LITERATUR-BLATT

FÜR

[ORI]ENTALISCHE PHILOLOGIE

UNTER MITWIRKUNG VON

DR. JOHANNES KLATT IN BERLIN

HERAUSGEGEBEN VON

[P]ROF. DR. ERNST KUHN IN MÜNCHEN

I

ERSTER BAND.

OCTOBER 1883 BIS SEPTEMBER 1884.



LEIPZIG
OTTO SCHULZE
11 QUER-STRASSE 11.

A. n. 634

INHALTSVERZEICHNISS.

I. Recensionen und Berichte.

II. Nekrologe.

III. Bibliographie u. s. w.

G. W. Parker, *A Concise Grammar of the Malagasy Language.* London (Trübner & Co.) 1883. IV, 68 SS. 8° und 1 Tafel. 5 Shill.

Es ist dies das vierte Werkchen von Trübner's *Collection of Simplified Grammars,* deren Leitung nun in R. Rost's Hände übergegangen ist. Besseren Händen könnte sie wahrlich nicht anvertraut werden, und wir stehen hier vor einem Unternehmen, das bei weiterer Fortführung für die Ausbreitung der allgemeinen Sprachwissenschaft höchst werthvoll zu werden verspricht. Fr. Müller's allgeschätzter Grundriss der Sprachwissenschaft erfordert eine Ergänzung, wie sie uns nun geboten werden soll. Die gewandten grammatischen Skizzen des Wiener Polyglotten erfüllen in der Regel den Zweck der ersten Orientirung vollkommen; allein sie führen uns mehr die Sprachen vor als uns selbst in sie hinein, und die Erfahrung lehrt, wie ganz anders sich oft die Sprachen ausnehmen, wenn man erst selbst in ihnen steht und lebt.

Das vorliegende Büchlein ist rein einzelsprachlich gehalten und dürfte seinen Zweck einer leichten, klaren, bequemen Einführung in das Howa-Malagassische recht wohl erfüllen. Die Darstellungsweise ist klar, — nur an einer oder zwei Stellen wäre Uebersetzung der Beispiele erwünscht gewesen, — die Anordnung des Stoffes im Ganzen sachgemäss.

Mit anderen Sprachen des malaiischen Stammes scheint sich der Verfasser noch nicht beschäftigt zu haben, und das ist zu beklagen. Hätte er z. B. die unorganische Natur des kurzen Auslaut -*ă* in Wörtern wie *olonă,* Mensch, *lanitră,* Himmel, *fasikă,* Sand u. dgl. gekannt, so würden seine Regeln über die Endsilben -*tra,* -*na,* -*ka,* S. 7, 15, 23 und sonst, eine andere wissenschaftlichere Fassung erhalten haben. In Fällen dieser Art kann eine gut gewählte Transcription (hier etwa ein diakritisches Zeichen) viel wirken. In poly-

nesischen Grammatiken z. B. liest man noch immer von einem P sivsuffix *-ia*, *-lia*, *-tia*, *-mia* u. s. w. und theilt z. B. *ino-mia*, trunken werden, statt *inom-ia*, weil man verkennt, dass hier sonst verstummte Auslaut einfach wieder auflebt. Schriebe m ein für allemal *inom*, und lehrte man, dass ein für allemal Consonant im Auslaute verstummt, so wäre dies zugleich wissenscha licher und praktischer.

Zum Schlusse kann ich den Wunsch nicht unterdrücken, da etwas mehr analysirte Texte beigefügt wären; Elementarbücher könne darin nicht freigebig genug sein, und wie dankbar ist der Leser wenn er schliesslich den Erfolg seines Studiums praktisch erprobe kann! Die lange Note auf S. 62 ist entbehrlich; dafür hätten anderwärts, z. B. S. 63, 1 ein paar Beispiele mehr gegeben werden sollen.

Leipzig. G. von der Gabelentz.

The Çrâuta Sûtra of Âpastamba, belonging to the Tâittirîya-Saṃhitâ, with the commentary of Rudradatta edited by Dr. Richard Garbe, Professor of Sanskrit in the University of Königsberg. Volume I. Praçnas 1—7. Calcutta, printed by J. W. Thomas, Baptist Mission Press, and published by the Asiatic Society, 57 Park Street. 1882. 468 SS. 8°. (Trübner: 10 Shill.)

Das Studium des indischen Opferrituals und der darauf bezüglichen, schwierigen und umfangreichen einheimischen Literatur hat in neuerer Zeit einen erfreulichen Aufschwung genommen. Erfreulich, — denn so Vieles uns auch an dieser Literatur abstossen und ermüden mag, so leidet es doch keinen Zweifel, dass nur wenige Epochen von so bestimmender Bedeutung für die ganze Entwickelung des indischen Geistes gewesen sind, als die, in welcher das Opfer und mit ihm die Brahmanen zur Herrschaft gelangten, die Zeit, welcher Yajus, Brâhmaṇa's und Sûtra's ihren Ursprung verdanken. Vor Allem im Anschluss an die grossen, grundlegenden und bahnbrechenden Arbeiten Albrecht Weber's, seine Ausgaben des weissen Yajurveda nebst zugehörigem Brâhmaṇa und Sûtra, sowie der Tâittirîya-Saṃhitâ, die Aufsätze „Zur Kenntniss des vedischen Opferrituals" u. a. m., hat sich neuerdings eine ganze Reihe jüngerer Forscher diesen Gebieten zugewendet. Textausgaben, kritische Ab-

handlungen, Darstellungen einzelner Opfer, Uebersetzungen einzelner Partien der wichtigsten Texte liessen sich eine ganze Reihe namhaft machen, und sogar Fragen der feineren Exegese sind bereits mit Erfolg erörtert worden. Dass wir indessen doch uns hier erst mitten in der Arbeit befinden und Aufgaben der lohnendsten Art noch zu erledigen sind, kann uns auch die vorliegende Ausgabe von Garbe's Âpast. Çr. Th. I wieder deutlich lehren, die dazu berufen ist, einen der wichtigsten und unentbehrlichsten Grundsteine für die Erforschung des indischen Opferrituals abzugeben und deren Erscheinen wir darum freudig begrüssen müssen.

In der That war die Veröffentlichung eines Çrâuta-Sûtra des schwarzen Yajus für die rituellen Studien ein Bedürfniss ersten Ranges. Denn nur wenigen Forschern standen Handschriften zu Gebote und die treffliche Ausgabe des Çr. S. der V. S. konnte nicht hinweghelfen über den Mangel, dass uns ein Çr. S. gerade der älteren Yajus-Schulen fehlte. Dass aber Goldstücker's „Mânavakalpasûtra" nicht enthält, was der Titel verspricht, ist zur Genüge bekannt. Unter diesen Umständen war es gewiss das Natürlichste und Richtigste, zunächst ein Sûtra zur Herausgabe zu wählen, das sich an die einzige, bisher vollständig durch den Druck bekannte Saṃhitâ der verschiedenen Schulen des schwarzen Yajus, d. h. also an die Tâitt. S., anschliesst. Wenn es auch kaum einen Zweifel erleidet, dass diese Schule jünger ist als die der Caraka's und dass die Saṃhitâ's dieser letzteren, d. h. der Kaṭha's, Kapishṭhala's und Mâitrâyaṇîya's darum durchaus aus dem bisherigen Dunkel an das Licht gezogen werden müssen, so wird die Schule der Tâittirîya's doch immer bei Erforschung des schwarzen Yajus im Vordergrunde stehen, da sie im Laufe der Zeit die älteren, früher einflussreicheren Schulen fast ganz verdrängt und sich in Literatur und Leben den weitesten Einfluss neben dem weissen Yajus gesichert hat, so dass sie, wenn schon mit Unrecht, schliesslich die Rolle des schwarzen Yajus κατ' ἐξοχήν spielte. Und auch abgesehen davon war es doch durchaus geboten, der einzig bisher vollständig bekannten Saṃhitâ ihr Sûtra beizugesellen. Dazu kommt noch, dass der Herausgabe eines Sûtras der älteren Schulen, etwa des Mânava Çr. S., wohl grössere Schwierigkeiten im Wege gestanden hätten, zudem auch wohl kein so trefflicher Commentar sich hätte beschaffen lassen.

Es sind uns mehrere zur Tâitt.-Schule gehörige Çr.-Sûtra's bekannt. Als ältestes gilt das des Bâudhâyana, den auch unser

Commentar zum Âp. Çr. besonders oft citirt, dann das des Bhâradvâja, das des Âpastamba und das des Hiraṇyakeçin; ein Vâikhânasa-Sûtra wird gleichfalls dazu gerechnet, welches auch Bühler's Catalogue of Mss. from Gujer. I, 190 aufführt (cf. Weber, Ind. Lit. II. Aufl. p. 110 u. 111).

Die Schule des Âpastamba — das ist von Bühler näher dargelegt — hat ihren Sitz im Süden Indiens und insbesondere im Lande der Ândhra, im Gebiete der Godâvarî, wo nach Bühler's Vermuthung ihr Begründer wahrscheinlich herstammte. Das Mahârṇava, welches im Bhâshya des Caraṇavyûha citirt wird, giebt darüber folgenden Vers:

ândhrâdidakshiṇâgneyî (v. l. *°greyî*) *godâsâgara âvadhi |*
yajurvedas tu tâittiryo âpastambî pratishṭhitâ ||

(cf. Bühler, Uebersetz. des Âp., Einl. p. XXX u. XXXI; Einl. zu Mâitr. S. I p. XXVI u. XXVII). Dem entsprechend findet sich denn auch in den südindischen Bibliotheken die Schule der Tâittirîya's besonders stark vertreten.

Die Herausgabe des Âp. Çr. S., der sich Garbe unterzogen hat, ist ein grosses und mühsames Unternehmen. Burnell sagte im Ind. Antiqu. I. 6, es sei nicht die mindeste Aussicht, to bring out this immense Sûtra; und man wird den Umfang der Arbeit bemessen können, wenn man bedenkt, dass der vorliegende Bd. I mit 468 Seiten erst ein Viertel des Ganzen bringt. Dazu ist noch besonders hervorzuheben, dass die Ausgabe zum grossen Theil auf den schwer oder wenigstens mühsam lesbaren südindischen Palmblätter-Manuscripten beruht.

Der Text, den uns nun Garbe sammt dem trefflichen Commentar des Rudradatta darbietet, ist gut und fast ohne wichtigere Varianten überliefert (cf. Garbe's Preface p. 9), so dass der Herausgeber nur selten es für nöthig hält, eine diesbezügliche Notiz zu machen, resp. eine Correctur vorzunehmen. In einzelnen Fällen geschieht dies aber doch. So werden wir z. B. Garbe unbedingt Recht geben, wenn er das Wort *adhyûdhnî* wiederherstellt, für welches alle Manuscripte überall das unmögliche *adhyuddhi* bieten (cf. Âp. p. 446 Anm.; auch Âp. 7, 26, 7). Wenn Garbe andrerseits die zahlreichen Varianten des Commentars anzuführen unterlassen, so werden wir dieses Verfahren gewiss billigen müssen, denn das ohnehin schon durch den Commentar stark anschwellende Werk wäre in der That dadurch ungebührlich belastet worden, und wir dür-

dem Herausgeber für die Constituirung dieses Textes sicherlich alles Vertrauen schenken. Es ist schon als eine höchst erwünschte Beigabe zu betrachten, dass wir den umfänglichen Commentar überhaupt erhalten. Rudradatta hat zwar nur die ersten 15 Praçna's commentirt (wovon der 1. Bd. die ersten 7 bietet), so dass der Schluss des Werkes einen andern Commentar bringen wird; dennoch hatte Garbe guten Grund, uns gerade den Commentar nicht vorzuenthalten, den er selbst „the best attainable commentary" nennt und den schon Burnell als „a very excellent one" bezeichnet hatte (s. Preface p. 9). Wir theilen aus ihm weiter unten noch Einiges mit.

Die genaue Untersuchung der Quellen des Âp. Çr. S. sowie der Stellung dieses Werkes unter den andern Ritual-Büchern des alten Indiens beabsichtigt Garbe in der Einleitung zum letzten (d. h. zum 4.) Bande zu geben.

Die Zugehörigkeit des Sûtra zur Tâitt. S. springt schon äusserlich gleich in die Augen durch die vielfältig vorkommenden Formen, in denen *y* und *v* zu *iy* und *uv* zerdehnt ist, wie z. B. *aghniyâ(s)*, *gâyatriyâ*, *tanuvam*, *tanuvâu*, *tanuvas*, *suvar*, *suvarvidam*, *suvarga*, *budhniya* u. dgl. m. Meist finden sich diese Formen in directen Citaten, die der Tâitt. S. entnommen sind. Wenn aber z. B. in dem Sûtra 3, 17, 4 die Bestimmung begegnet *dâkshâyaṇayajñena suvargakâmaḥ*, so hat eben das Sûtra die Form *suvarga* adoptirt. Ebenso braucht Âp. 1, 2, 3 und 5 das Wort *puñjîla* (*darbhapuñjîla* Grasbüschel), das wir in TS. und TBr. finden, während uns sonst dafür *piñjûla* entgegentritt. Andrerseits finden wir nun auch ab und zu Formen, wo das *y* und *v* nicht zerdehnt ist, so z. B. *gâyatryâu* 5, 28, 2. Doch sind dies in der Regel Citate aus vedischen Werken, welche jene Zerdehnung nicht kennen, und das Sûtra giebt die bezüglichen Formen treu wieder. Während z. B. Âp. 4, 2, 1 u. 5, 18, 2 die Tâitt.-Form *budhniya* begegnet, finden wir die Form *budhnya*, abgesehen von dem Citat in 5, 19, 4, das dem RV. entnommen ist, noch Âp. 6, 24, 3 in einer Stelle, die bereits Garbe in der Recension von Mâitr. S. I, Gött. Gel. Anz. 1882, Stück 3 u. 4, p. 115 als Citat aus Mâitr. S. 1, 6, 1 erkannt hat.*) Die Form *budhnya* ferner auch Âp. 5, 12, 2. Auch die Form *tanvam* findet sich 6, 14, 2 in einem Citat, das ich noch nicht nachweisen kann.

---

*) Es ist dort bei Garbe bloss verdruckt Âpast. 6, 24, 1 statt 6, 24, 3.

Es war ein entschiedenes Verdienst der eben erwähnten Garbeschen Recension, dass sie eine ganze Reihe von Citaten aus der Mâitr. S. bei Âpastamba nachwies (a. a. O. p. 114—116); und auch in der Preface zum 1. Bande des Âp. Çr. S. p. 5 spricht sich Garbe dahin aus, dass die Mâitr. S. einen entscheidenden Einfluss auf Âp. gehabt habe. Dass diese Citate bei Âp. sogar von kritischem Werthe sein können, lehrt Âp. 6, 9, 2, wo wir *leldyad vîva bhâti* lesen, während Mâitr. S. 1, 8, 6 und 2, 2, 3 das kaum mögliche *leláya vì̀va bhâtí* bietet; Kâṭh. 6, 7 *lelâyeva*; Kap. S. 4, 6 *lelâeva* (wie im Kâṭh. zu corrigiren). Die Lesung des Âp. Çr. S. scheint mir hier das Richtige erhalten zu haben.

Zu den von Garbe angeführten Stellen liesse sich noch Einiges hinzufügen. So ist Âp. 4, 16, 4 die bemerkenswerthe Anrede an den Sohn *asâu anu mâ tanu* du da pflanze mich weiter fort u. s. w. wohl offenbar Mâitr. S. 1, 4, 2 a. E. entnommen (man beachte den Vocativ *ásâu*); an der entsprechenden Stelle TS. 1, 6, 6 fehlen die Sätze, ebenso in VS. — Ferner auch der Infin. *apâkartos*, den Pâṇini 3, 4, 16 als vedisch anführt und den ich Mâitr. S. 1, 4, 5 nachgewiesen habe in dem Satze *purâ vatsânâm apâkartos*; dieser Satz findet sich nun auch Âp. 4, 2, 3. Ich glaube aber, dass wir Garbe's Behauptung noch etwas erweitern dürfen und vielmehr sagen, die Schule der Caraka's sei offenbar von Einfluss auf Âp. gewesen. Z. B. der eben angeführte Satz findet sich auch in dem der Mâitr. S. so nahestehenden Kâṭhakam 31, 15 und könnte also auch aus diesem stammen. Er fand sich vielleicht auch in der Kap. S., die leider bei ihrem fragmentarischen Zustande die entsprechenden Capitel nicht mehr bietet. Ja die letztere in diesem Fall als Quelle anzunehmen, hätte man sogar noch einen ganz speciellen, nicht unbedeutenden Grund. Der ganze Satz lautet in Mâitr. S. 1, 4, 5 *purấ vatsấnâm apâkartor dấmpatî açnîyâtâm*. Nun fehlt zwar, wie erwähnt, das entsprechende Cap. der Kap. S., wir sehen aber aus einer andern Stelle, dass die Kap. S. für das in der Mâitr. S. gebräuchliche Wort *dấmpatî* Hausherr und Hausfrau, das ihr eigenthümliche *jấyâpatî* gebraucht. Mâitr. S. 1, 8, 4 finden wir die Stelle: *agnihotrê vâí dấmpatî vyabhícarete*; an der entsprechenden Stelle liest Kap. S. 4, 3 *agnihotre vâi jâyâpatî vyabhicarete*. Kâṭh. 6, 4 bietet *jâyampatî*, was aber wohl nur verderbt sein dürfte aus *jâyâpatî*. Sehen wir nun noch einmal das Sûtra Âp. 4, 2, 3 näher an, so begegnet uns dort eben dies bemerkenswerthe Wort

jâyâpatî, das der Kap. S., vielleicht auch dem Kâṭh. eigen ist, nicht das *dampatî* der Mâitr. S. — Âp. 4, 2, 3 *purâ barhisha âhartor jâyâpatî açnîtaḥ | purâ vatsânâm apâkartor amâvâsyâyâm |*. Diese merkwürdige Thatsache legt in der That die Vermuthung nahe, dass das betreffende Citat nicht aus Mâitr. S., sondern aus Kap. S., resp. aus dem Kâṭh. stammen dürfte. Ja dies Wort *jâyâpatî* tritt auch noch in einem andern Sûtra des Âp. auf, nämlich 5, 4, 10 *kshâume vasânâu jâyâpatî agnim âdadhîyâtâm*, — vielleicht auch aus einer der Kaṭha-Saṃhitâ's stammend, was ich eben nicht festzustellen vermag.

Von ganz besonderem Interesse ist für dieses Verhältniss zu der Kaṭha-Schule aber noch eine Stelle des Âpastamba, nämlich 7, 23, 9, wo wir bei Garbe lesen *svâhoshmaṇo vyathishyâ ity udyantam ûshmâṇam anumantrayate |*. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass uns hier der von Pâṇini 3, 4, 10 als vedisch überlieferte merkwürdige Infinitiv *avyathishyâi*, von *vyath* mit a priv., etwa „damit es nicht schwanke", vorliegt, der sich unversehrt bloss Kap. S. 2, 14 erhalten hat in dem Satze *ûshmaṇo 'vyathishyâi*, welcher Satz auch Kâṭh. 3, 7 herzustellen war und hier nun zweifellos von Âp. citirt wird! Mâitr. S. weicht etwas ab, 1, 2, 17 *ûshmaṇo 'vyathishe*; VS. 6, 18 ganz corrupt *ûshmaṇo vyathishat*; und in TS. 1, 3, 10, 1 an entsprechender Stelle fehlt der Passus ganz (s. Einl. zu Mâitr. S. I p. XL). Dieser Darlegung gemäss muss nun offenbar auch bei Garbe die Stelle durch Einsetzung des Apostrophs corrigirt werden in *svâhoshmaṇo 'vyathishyâ ity* u. s. w.

Danach könnte man auch noch anfragen, ob nicht das *sabhâsadbhya upaharanti* Âp. 5, 20, 2 (bei der Verspielung der Kuh) aus Kap. S. 7, 3 stammen dürfte: *gâṃ ghnanti tâṃ vidîvyanti tâṃ sabhâsadbhya upaharanti* (cf. Einl. zu Mâitr. S. I p. XVII).

Wenn nun auch Âpastamba die Saṃhitâ's der Caraka-Schulen oft citirt, so nennt er sie doch nirgends mit Namen, weder Mâitr. S., noch Kâṭh., Kap. S. oder etwa das Kâlâpakam oder Hâridravikam, während er wiederholt andere Werke namhaft macht, insbesondere häufig das Vâjasaneyakam und die Vâjasaneyinaḥ. Dies befremdet auf den ersten Blick. Garbe hebt es in der Preface p. 5 hervor, dass Âp., obschon die Mâitr. S. einen bedeutenden Einfluss auf ihn geübt, das Werk doch nicht nenne. Ich möchte diese Nichterwähnung der Caraka's gerade als ein Zeichen dafür ansehen, dass Âp. dieselbe als etwas ihm Nahestehendes, seiner Çâkhâ Verwandtes,

Befreundetes und nicht Gegensätzliches ansah, was er halb und halb zu dem Seinen rechnen durfte, während ihm der weisse Yajus, die VS., als ein Fremdes und wohl Feindliches gegenüberstand. Dass die Tâittirîya-Schule sich nicht feindselig gegen die Caraka's verhielt, sondern sie gewissermassen zu den Ihren rechnete, geht doch wohl auch daraus schon hervor, dass das TBr. ganze Abschnitte in sich einverleibt enthält, die direct dem Kaṭha als Verfasser zugeschrieben werden und sich auch schon äusserlich von den übrigen Partien durch den Mangel der Distractionen *iy* und *uv* aus *y* und *v* deutlich abheben (cf. Weber, Ind. Lit. II. Aufl. p. 101 u. 102).

Dem weissen Yajus (Çat. Br. u. VS.) sind die Caraka's die eigentlichen Gegner (s. Weber a. a. O. p. 95). Damals mochten die Tâittirîya's nur eine geringe Rolle noch spielen. Als aber die Tâitt.-Schule sich mehr erhoben, sah sie sich vor Allem wohl als mächtige Rivalin die Schule des weissen Yajus gegenüber. Das Sûtra des Âpast. erwähnt das Vâjasaneyakam 2, 9, 8; 4, 1, 5; 5, 1, 3; 5, 1, 6; 5, 15, 1; 5, 16, 8; 6, 2, 16; 6, 19, 6 u. 7; 7, 11, 10; 7, 28, 1; 7, 28, 8; also an einer ganz stattlichen Anzahl von Stellen. Dazu die Vâjasaneyinaḥ 1, 23, 4; 5, 22, 8; 6, 27, 1.

Auch das Bahvṛcabrâhmaṇam, also das Br. des RV. wird mehrmals im Sûtra des Âp. erwähnt, dazu noch ein Paar andere Werke, deren Nennung von speciellem Interesse ist.

So das Pâiñgâyanibrâhmaṇam 5, 14, 18; 5, 29, 4. Es ist dies wohl das Pâiñgyam, welches neben dem Kâushîtakam im Çâñkh. Br. oft erwähnt wird und von dem Weber (a. a. O. p. 50) vermuthet, es könne ein Brâhmaṇa sein; es fällt offenbar zusammen mit dem Pâiñgi-Br., das Sâyana mehrfach nennt. Der Pâiñgî Kalpaḥ wird zu den alten Kalpasûtra gerechnet (s. Weber ebendas.). Wohl möglich, dass Weber Recht hat, wenn er vermuthet, die Brâhmaṇa-Citate des Yâska möchten zum Theil aus diesem Werke stammen. Da Yâska Pâiñgi in naher Beziehung zum schwarzen Yajus steht, als Schüler des Vâiçampâyana und Lehrer des Tittiri, ist das erwähnte Brâhmaṇa, das als solches hier durch Âp. zuerst in der älteren Zeit deutlich hervortritt, wohl zum schwarzen Yajus gehörig.

Çâṭyâyanibrâhmaṇam 5, 23, 3 wird auch vom Schol. zu Pâ. zu den alten gerechnet. Die Çâṭyâyana's gehören zum schwarzen Yajus (nach Caraṇavyûha, s. Ind. St. III, p. 271), und ein Lehrer Çâṭyâyani wird im Çat. Br. erwähnt (Weber p. 105).

Çâilâlibrâhmaṇam 6, 4, 7. Die Erwähnung ist von Inter-

esse, da wir über eine Çâilâlin-Schule sonst fast nicbts wissen. Unter andern Lehrern wird im Çat. Br. auch Çâilâli genannt (s. Weber p. 148), eine rituelle Schule des Namens auch im Anupadasûtra citirt (ebenda p. 214 Anm.).

Sehr reichbaltig ist der Commentar des Rndradatta, für dessen Beigabe wir dem Herausgeber sehr dankbar sein müssen. Die Zahl der Lehrer, Schulen, Meinungen, die Rndradatta in den Kreis seiner Betrachtung zieht, ist eine sehr bedeutende. Besonders häufig wird des Bâudhâyana gedacht, dessen Namen übrigens die Manuscripte meist Bodhâyana schreiben, was Garbe gewiss mit Recht corrigirt bat; ferner Bhâradvâja, Kâtyâyana, Hiraṇyakeçin, Satyâshâḍha; auch in den Dvandva-Compositis Bhâradvâjabâudhâyanâu, Kâtyâyanabâudhâyanâu, Satyâshâḍhabhâradvâjâu. Sodann Âçvalâyana, die Nâighaṇṭukâḥ, Vâjasaneyiçruti, Vâjinabrâhmaṇam, Chândogyakalpa, die Chandoga's, die Jâiminîya's, Talavakârakalpe Jâimini, Râthîtara (zu 2, 19, 9), Babaraḥ Prâvâhaṇiḥ (4, 15, 3), die Mîmâṃsakâḥ, Pâiṭhînasin (1, 6, 12), und endlich mehrmals ein Çâliki, den ich sonst nicht genannt finde, so Rudr. zu Âp. 1, 6, 7; 1, 13, 10; 4, 3, 4; 5, 17, 1.

Als Inhalt dieses 1. Bandes finde ich:

Darçapûrṇamâsa von p. 2—231 (p. 188 beginnt das Yâjamânam).
Agnyâdheyam „ p. 232 flg.
Punarâdheyam „ p. 300 flg.
Agnihotra „ p. 316 flg.
Agnyupasthânam „ p. 352 flg.
Paçubandha „ p. 394 flg.

Der Hauptsache nach stimmt dieser Inhalt zu Mân. Çr. I (s. Einl. zu Mâitr. S. I, p. XLI). — Es würde meines Erachtens die Uebersichtlichkeit sehr erhöhen und die Benutzung des Buches erleichtern, wenn über jeder Seite der Name der betreffenden Cerimonie stünde, statt des überflüssigen Âpastambîye çrâutasûtre, oder doch daneben. Mindestens aber hätte ein Inhaltsverzeichniss beigegeben werden müssen. Mir schiene es richtig, wenn der Herausgeber dies beim 2. Bande nachholen würde, denn bis zur Beendigung des 4. Bandes dürfte doch noch einige Zeit verstreichen. Da ich hiemit schon in die Desiderata hineingekommen bin, kann ich nicht umhin zu bemerken, dass ich alle und jede Verweise auf die vedischen Quellen bei der Benutzung des Buches doch sehr vermisst habe; mindestens die Hinweise auf TS. hätten nicht fehlen sollen. Wenn auch der 4. Band diese Mittheilungen bringen sollte, so würde

das dem Mangel noch nicht abhelfen. Es ist sehr mühselig, wenn der Benutzer sich jetzt diese Entsprechungen für den 1. Band selbst zusammensuchen muss.

Der Druck ist im Ganzen von einer lobenswerthen Correctheit, was um so höher anzuschlagen ist, als die Entfernung zwischen Königsberg und Calcutta denselben wohl sehr erschwert haben muss. Die Bemerkungen, die ich in dieser Hinsicht dem von Garbe gegebenen Verzeichniss der Errata noch hinzufügen kann, sind fast durchaus geringfügiger Natur. So ist zu lesen p. 15, Z. 4 *sahasravalçâ* statt *srahasravalçâ*; p. 25, Z. 4 von unten l. *darvîṃ* st. *davîṃ*; p. 36, Z. 7 l. *pravâhyante* st. *pravâhmante*; p. 78, Z. 9 l. *savitotpunâtv* st. — *pûnâtv*; p. 79, Z. 2 v. u. l. *asaṃbhavât* st. *asaṃbhavâta*; p. 82, Z. 1 l. *pṛthuṃ* st. *pṛthaṃ*; p. 87, Z. 4 l. *âgnîdhro* st. *âgnîghro*; p. 137, Z. 2 l. *tatsaṃbandhâd* st. *tatsaṃvandhâd*; p. 142, Z. 3 v. u. l. *barhishi* st. *varhishi*; p. 158, Z. 3 l. *patnîsaṃyâjâh* st. *patnîpasaṃyâjâḥ*; p. 164, Z. 4 v. u. l. *vitatâḥ* st. *vitatâ*; p. 183, Z. 7 v. u., desgl. p. 184 Z. 4 v. o. l. *brahman* st. *brahyan*; p. 191, Z. 1 v. u. l. *rudrân* st. *rûdrân*; p. 252, Z. 5 v. u. l. *brahmâudanaṃ* st. *vrahmâudanaṃ*; p. 258, Z. 3 v. u. l. *prathamo* st. *prathama*; p. 265, Z. 9 l. *çushmâyâ* st. *çrushmâyâ*; p. 424, Z. 2 v. u. l. *brûhîti* st. *vrûhîti*; p. 438, Z. 7 v. u. l. *proṛṇvâthâm* st. *proṇvâthâm*; p. 460, Z. 8 l. *pratiprasthâtâ* st. *pratiprâsthâtâ*. Endlich möchte ich noch vermuthen, dass Âp. 1, 4, 8 statt *âyupitâ yonir* vielmehr zu lesen ist *ayupitâ yonir*, wie Mâitr. S. 1, 1, 2 bietet; der Satz stammt wohl aus Mâitr. S.; in TS. (1, 1, 2) ist er nicht vorhanden. Die Bedeutung wäre etwa „unverwischt ist die Stätte"; cf. auch Böhtlingk, Wörterb. Th. I s. v. *ayupita*. — Âp. 1, 11, 10 möchte ich *gâṃdohapavitre* als ein Wort schreiben; *gâṃdoha* heisst das Melkgefäss, wie Mâitr. S. 1, 8, 3 lehrt; cf. dazu Böhtlingk, Wörterbuch, Nachtrag zum II. Th. s. v. *gâṃdohasaṃnéjana*.

Zum Schluss spreche ich nur noch die Hoffnung aus, das werthvolle Unternehmen, welches uns des Neuen und Interessanten so viel bietet und für die Weiterentwickelung unserer rituellen Studien von hervorragender Bedeutung ist, möge rüstig weiter fortschreiten, so dass auch die angekündigten weiteren 3 Bände dem ersten in nicht allzuweiten Abständen folgen mögen. Der Druck des 2. Bandes ist übrigens, wie ich mittheilen kann, bereits in vollem Gange und Fasc. VI auch schon fertiggestellt. Die viele Mühe,

der sich der Herausgeber bei diesem Werke unterziehen muss und der er sich für den ersten Band schon unterzogen hat, wird gewiss gebührend belohnt werden durch den Dank und die Anerkennung seiner Fachgenossen.

Dorpat. L. v. Schroeder.

James Darmesteter, *Études Iraniennes.* Tome I (IX, 336 s.); II, partie I (251 s.); gr. 8. Paris 1883. F. Vieweg. 30 fr.

So verschiedenartig der inhalt, so verschieden auch der wert.

Der erste band enthält: *études sur la grammaire historique de la langue persane:* eine im jar 1881 mit dem *prix Volney* gekrönte schrift. Sie zerfällt in vier abschnitte: 1) *esquisse de l'histoire de la langue persane;* 2) *recherches sur la phonétique persane;* 3) *études sur les formes persanes;* 4) *études sur la formation des mots.*

Erster abschnitt. Soweit die hierin vorgetragenen ansichten die drei phasen der persischen sprachentwicklung *(le vieux perse, le pehlvi, le persan)* betreffen, bieten sie nur selten anlass zu einwendungen. — Bei der besprechung des altpersischen (s. 3—7) wird mit recht betont, dass man unzulänglichkeiten des schriftsystems nicht für eigentümlichkeiten der sprache nehmen dürfe. Die vom verf. aufgefürten beispiele: die weglassung der nasale vor geräuschlauten[1]), cf. *ba(n)daka* geg. neupers. *bandah*[2]); die weglassung von *h* vor *u*, cf. *uškahyā* geg. neupers. *khušk*, und vereinzelt vor *a*, cf. $th^a + a + t^a + i + y^a$, das — wie übrigens schon ref., air. vb., s. 170 gezeigt hat — nicht *thātiy*, sondern *tha(h)atiy* zu lesen ist[3]); endlich die weglassung der gutt. spir. vor *m* in *taumā* geg. np. *tukhm* hätten sich leicht vermehren lassen. So hätte noch die weglassung des *i*-zeichens nach *h* (Oppert) erwänung verdient, cf. *anah(i)ta;* auch wäre es am platz gewesen auf die unsicherheit in der quantitätsbezeichnung der *i*- und *u*-vokale hinzuweisen, sowie auf die unmög-

---

[1]) Der verf. sagt allgemein: *„devant les consonnes"*. Das ist ungenau, cf. *kamnaibiš, ariyarāmnahyā.*

[2]) Ich werde mich im folgenden der einfachheit halber für das avestische der Brockhaus'schen, für das altpersische der Spiegel'schen, für das pehlvi der Haug'schen transskriptionsweise bedienen. Nur die zischlaute gebe ich anders wieder.

[3]) Oder auch *thā(h)atiy*, wie es der verf. will. Denn der praesensstamm enthielt tatsächlich einen nasal. Durch die anfürung von av. *sañhaiti* wird das aber nicht bewiesen, wie av. *añhuš* = i. *ásuš* zeigt.

lichkeit konsonantengruppen als solche darzustellen. Zudem ist ja auch der lautwert einzelner schriftzeichen noch keineswegs sicher bestimmt.

Das kapitel über pehlvi und parsi (s. 14—52) reproduzirt in dankenswert bequemer weise die den iranisten allerdings hinlänglich bekannten und jetzt ja wol allgemein gebilligten ansichten Haug's (und West's), wie solche in den *introductory essays* zum *pahlavi-pazand glossary* und zum *book of Arda Viraf*, ferner in den *essays on the sacred language* etc., 2. aufl., und im *grammar* zum *book of the mainyo i khard* niedergelegt sind. Mehrfach würde ein blosser hinweis auf die genannten werke genügt haben, z. b. s. 19 ff. bei dem exkurs über das pehlvi-zeichen *v-n-r* der hinweis auf Arda Viraf, s. XXXVI, woher sämmtliche beispiele bezogen sind. — Neu war mir nur sehr weniges. Neu, aber gewiss irrig ist des verf.'s ansicht über die „verbalpräfixe" des pehlvi, spez. das von Haug mit *ya* od. *ye*, von den Parsen zumeist mit *ja* wiedergegebene. Der verf. meint, das anl. *za* in *za-kalal-ūnlan* sei nichts andres als der anlaut des iran. synonyms *zadan;* dementsprechend will er auch statt *ya-malal-ūn-tan*, *ya-khsan-ūn-tan* vielmehr *gu-malal-ūn-tan*, *da-khsan-ūn-tan* gelesen wissen, entsprechend dem anlaut der iran. synonyma *guftan* und *dāštan*. Das häufige vorkommen des vieldeutigen zeichens ـا habe dann die kopisten verfürt, es auch an unberechtigten stellen zu schreiben. Dabei übersieht der verf. vor allem, dass auch die inschriften das „verbalpräfix" *ya*, und hier zweifellos *ya*, kennen, und zwar vor verbis, deren iran. synonyma keineswegs mit *y* anlauten; cf. *yakatībūn* = ir. *nipišt*, *yahvūn* = *būd*. Vgl. auch Arda Viraf, s. LIII. — Sicher richtig ist die vom verf. vorgeschlagene lesung *obdūnlan* oder *vabdūnlan* (statt der Haug'schen *vādūnlan*) = *kardan*.[1]) Die abgekürzte schreibung von *b* mit dem *y-g-d*-zeichen findet sich noch öfter; vgl. *makablūnlan*, pahl.-paz. gloss., s. 16, z. 11 f. — Das wort *zevāreš* bedeutet nach des verf.'s ansicht „*le procédé qui consiste à écrire semitique et à lire aryen.*" Eine schwer zu entscheidende frage. Vgl. neuerdings K. Z. XXVI, s. 525.

Durchaus ablehnend stehe ich dem 2. kap. „*le zend*" (d. i. das avestische) gegenüber. Der verf. spricht zunächst über die mangelhaftigkeit unsrer kenntnis des avesta und die mittel, diese kenntnis zu

---

[1]) Cf. Indian antiquary, X. s. 33b.

vervollkommnen. Ich leugne ja keineswegs, dass die genauere durchforschung der traditionellen übersetzungen des avesta für das verständnis des originaltextes noch manchen schätzenswerten beitrag liefern kann und liefern wird. Allein statt immer und immer wieder so extravagante behauptungen zu lesen, wie *„le progrès de l'intelligence du texte repose surtout sur les progrès réalisés dans l'étude de l'interprétation traditionnelle transmise par les Parses"*, möchte ich lieber einmal einen umfangreichen beweis dafür sehen. Man nehme doch irgend eine hymne vor — denn die sind es ja gerade, deren kenntnis noch am meisten der ergänzung bedarf — und demonstrire daran die vielgerümte richtigkeit der tradition: gelingt der beweis, so will ich bereitwilligst auf die hilfsmittel, die uns der rgveda und die vergleichende grammatik bieten, verzicht leisten. — — Recht wenig befriedigend scheint mir der nun folgende beweis der gegenseitigen unabhängigkeit, koordinirtheit, des avestischen und altpersischen. Der ev. behauptung, dass das av. *„dérive du perse"*, weiss der verf. nichts weiter entgegenzustellen als: 1) die verschiedenheit der infinitivbildung, 2) die verschiedenheit des relativpronomens, 3) die verschiedenheit der wörter für „schön", „sprechen" und „berg" (ap. *kaufa* geg. av. *gairi)*, endlich 4) die erhaltung des *r*-vokals im av. und dessen aufgabe im ap. Und dabei ist der dritte punkt nur zum teil richtig [1]) und der vierte gewiss falsch; cf. u. Der verf. hatte doch keinen anlass, gerade hier den raum zu sparen: warum nun fehlt der hinweis auf ap. *šiy* geg. av. *thy (hašiyam, haithyēm, satyám)*, auf den verlust des dativs im ap., auf die verschiedenheit der instrumentalbildung im plural der *a*-stämme? — — Zum schluss spricht der verf. über die heimat des avesta. [2]) Dass, wie der verf. annimmt, der zoroastrismus die religion der mager und das avestische die sprache Mediens sei [3]), ist mir eines so unglaubhaft als das andere. Doch muss ich darauf verzichten, an dieser stelle meine einwendungen geltend zu machen; ich verweise einstweilen auf Schrader, die keilinschriften und das A. T., 2. aufl., s. 417 ff.

Der zweite abschnitt gibt zunächst eine vergleichende darstellung der avestischen und neupersischen lautlehre (s. 44—54). Das

---

[1]) Vgl. Darmesteter, S. B. E. XIII, s. 236, wo zu yt. 14, 21 av. *kaofanãm* mit *„of the mountains"* übersetzt wird.

[2]) Unbegreiflich bleibt mir, wie es dem verf. passiren konnte, bei seinen bez. ausfürungen konsequent osten und westen zu verwechseln.

[3]) Vgl. auch bd. II, s. 17 f.

avestische, sagt der verf., müsse man heranziehen wegen des geringen umfangs der ap. litteratur; aber man müsse dabei stets die „*différences possibles du zend* (av.) *connu et du perse* (ap.) *inconnu*" im auge behalten. Der verf. hat gewiss recht: um so dankenswerter wäre es gewesen, wenn er uns mit jenen verschiedenheiten recht genau bekannt gemacht hätte. Das geschieht aber nicht in vollem masse. In § 15 werden als „*différences des deux systèmes*" fünf punkte aufgefürt: 1) d *perse répondant à* z *zend;* 2) *aspiration des médiales en zend;* 3) *épenthèse;* 4) *le* r *voyelle en zend; le perse l'a eu et l'a perdu;* 5) rt *perse* = sh *zend.* Die verschiedene gestaltung der arischen gruppen *ty*, *tr*, *dv* u. a. wird gänzlich ignorirt. Doch wenden wir uns zu den vom verf. mitgeteilten punkten. 5 ist hinlänglich bekannt. Zu 3 bemerkt der verf. mit recht, dass das ap. die epenthese ebenfalls gekannt haben kann, wenn sie auch in der schrift keinen ausdruck gefunden hat. Zu 2 wird erläutert: „*le zend tend à transformer en aspirées* (d. i. spiranten) *les consonnes simples, soit ténues, soit douces, placées entre deux voyelles ou devant les consonnes* r, y, v. Der verf. wirft hier offenbar drei ganz verschiedene vorgänge durcheinander; es wäre streng zu scheiden gewesen zwischen den arischen 1) ten. asp., 2) ten. und 3) med. und med. asp. Die ten. und ten. asp. werden in beiden dialekten gleich behandelt.[1]) Dagegen werden inlautende med. und med. asp. im (jüngern) avesta (ausser nach zischlauten und nasalen) zu spiranten, wärend das ap. dafür durchweg die mediae bietet. Es ist aber höchst warscheinlich — und der verf. gesteht das selbst halb und halb zu —, dass das ap. auch in diesem punkt zum av. stimmt, nur dass in der ap. schrift med. und tön. spir. nicht geschieden wird. Von diesem standpunkt aus hätte auch der erste jener unterschiede beleuchtet werden sollen. Der verf. sagt: „*le* d *perse, quand il répond à un* j *sanscrit ou à un* h *sanscrit, est rendu en zend par* z" (s. 44); gewiss; allein wenn der verf. später die umkehrung dieses satzes behauptet: „*mots . . . qui, ayant* h *ou* j *en sanscrit et* z *en zend, ont* dû *avoir* d *en perse*" (s. 51), so ist das entschieden falsch: denn tatsächlich kommt doch gegenüber i. *h* od. *j* = av. *z* auch im ap. *z* vor, cf. ap. *vispazanānām* geg. i. *viçvajanás*, ap. *hizāvam* geg. i. *jihvā*, av. *hizva*. Diese fälle aber zeigen, dass überall da, wo av.

[1]) Ueber einzelne unterschiede vgl. ref., handbuch, § 98 ff. — Mit dem vom verf. citirten ap. *gāthum* geg. av. *gātūm* hat es doch wol eine besondere bewantnis; vgl. ref., ar. forsch. I, s. 79 n.

z entspricht, auch das ap. *d* als spir. gefasst werden muss. man im ap. statt *s* häufig genug *th (þ)* schrieb, so auch statt *z* e im werte des av. *dh (đ)*. Für diese anname spricht auch deut. das np.; denn einmal wird i. *j* oder *h* = av. *z* im np. viel öf. noch durch *z* als durch *d* vertreten, vgl. np. *zādeh, zemīn*[1]), *gur: zimastān, hazār, vāzīdan, diz* (= ap. *didāl*); sodann wird es in inter vokalischer stellung niemals wie ar. *d* und *dh* zu *y* oder *h* verwandelt, was doch bestimmt zu erwarten, wenn jene verschiedenen laute schon in so früher zeit in dem éinen *d* zusammengefallen wären.[2]) Freilich wird wol der verf. gegen diese darstellung den einwand erheben: „z *peut venir de* d, *mais non* d *de* z" (s. 9, 53); aber wie denkt sich denn der verf. das verhältnis von z. b. i. *hástas*, z. *zastō* und np. *dast?* — Endlich der 4. punkt. Dass das avestische den *r*-vokal, der nach des verf.'s ansicht „*est à* r *dans le rapport de* ā *à* n" (!?), nicht besessen, glaube ich in B. B. VII, s. 185 ff. erwiesen zu haben. Ob aber das ap. ihn noch besessen oder nicht, darüber gibt uns weder die ap. schrift noch das neup. irgend welche auskunft.[3]) Vgl. jetzt Hübschmann, K. Z. XXVII, s. 108 ff. So bleibt von des verf.'s „*différences des deux systèmes*" nur eine bestehen: ap. *rt* = av. *sh*.[4]) — — Es folgt eine vergleichende darstellung der neup. lautlehre (s. 54—116) in der reihenfolge: *consonnes initiales, consonnes médiales et finales, les groupes des consonnes, phonétique des voyelles et des diphthongues:* für den iranisten eine wol zu brauchende zusammenstellung altiranischer mit mittelp. und neup. wörtern, welche die Vullers'schen sammlungen in dankenswerter weise bereichert. Den vergleichenden grammatiker dagegen möchte ich sehr zur vorsicht manen; denn leider sind auch hier nicht wenige einzelheiten

[1]) Die beiden einzigen np. wörter, die der verf. als ausnamen von dem aufgestellten gesetz: i. *h* oder *j* = av. *z* = np. *d* anzufüren hat (s. 51). Die dazu gegebene erklärung ist höchst gezwungen.

[2]) Die vom verf. (s. 71, 132, 207) proponirte zusammenstellung von np. *ārāyam (ārāstan)* mit av. *rāz* „arranger" ist zweifellos falsch; es gehört zu av. *rād-*; so auch Vullers, gramm. l. Pers., 2. aufl., s. 142.

[3]) Eine ausname machen die aorist- und imperfectformen der wurzel *kar-*. Das hierüber bemerkte auch schon bei ref., air. vb., s. 166.

[4]) In einer note zu s. 53 gibt der verf. noch eine[illegible] *rence des diphthongues:* ai, au *en perse*, aē, ao *en*[illegible] zu geben; wie hätten die Perser die diphthonge[illegible] Übrigens: des verf.'s ansicht über die entsteh[illegible] wicklung zu *ē, ō* dürfte weder ein linguist n[illegible] wollen.

berichtigen. — Auf s. 64 heisst es, np. *aždahā* gehe zurück auf *ažišdahāka*, „*primitivement* azišdahāka". Diese annahme beruht f einer völligen verkennung des av. *ž*, *d*, s in intervokalischer stel-ng als vertreter eines ind. *j* oder *h* niemals in beziehung zu *z* teht, sondern die spirans zu *j* bildet. Derselbe irrtum findet sich noch öfter, z. b. s. 62 f., wo von den wurzeln *daz-* (cf. *dažaitil)* und *tiz-* (cf. *tažžāl)* = i. *dah-*, *tij-* gesprochen wird.[1]) — Das np. „suffix" *yār* wird s. 73 f. auf **dāta-* zurückgefürt; der verf. schliesst das aus np. *Isfendyār* geg. av. *Spentō-dāta*. Nun halte ich es an sich schon für einen methodischen fehler, aus einem eigennamen irgend einen neuen lautwandel — *t* wird sonst nie zu *r* — deduziren zu wollen: eigennamen sollten nur zur bestätigung bereits bekannter lautgestaltungen verwendet werden.[2]) Dass aber hier der schluss gewiss falsch ist, zeigt das np. *šahriyār*, das keineswegs, wie der verf. a. o. annimmt, aus **khšathra-dāta* entstanden ist, sondern aus **khšathra-dāra*. Das völlig identische *šatardarān* der sasanidischen inschriften hätte dem verf. nicht entgehen sollen. — Änliches gilt bez. des gezwungenen erklärungsversuchs von pehl. *paitāk*, das der verf. vielmehr *padtāk* (für *patdāk* aus *patidayakat)* gelesen wissen will; cf. s. 69, 109. Der verf. übersieht das unzweifelhafte pehl. *patyāk* der inschriften.[3]) — Zu § 53 „*assimilation de* khš *en* š" hätte Hübschmann, K. Z. XXIII, s. 395 ff. berücksichtigt werden sollen. — Unter den konsonantengruppen vermisse ich av. *tk* (= *k*), *tb* (= *b*), *št* (= *št* und *st*). — Von dem sternchen, das man zur markirung erschlossener wörter zu verwenden pflegt, hätte etwas häufiger gebrauch gemacht werden dürfen. Wörter wie: av. *cirya* „*brave*" (s. 100), *varetati* „*il tourne*" (s. 96), *ištya* „*brique*" (s. 110), ap. *vinātha* „*faute*" (s. 76) u. a. m. sind mir nicht bekannt. — —

---

[1]) Überhaupt scheint hinsichtlich der iranischen zischlaute der verf. noch nicht zur wünschenswerten klarheit vorgedrungen zu sein. Man vgl. des verf.'s bemerkungen zu ap. *niyapišam* (s. 77, 135, 208; vgl. K. Z. XXV, s. 120), ap. *mathišta* und *daušta* (s. 135 f.), av. *aiwišvat* und *aiwišūta* (s. 194). Statt ap. *kašciy* = i. *káçcid* und *káccid* wird beharrlich *kaçciy* geschrieben …5, 233, 322), und nicht etwa aus versehen, wie aus den be… …182 hervorgeht. Ebenso schreibt der verf. statt av. … *çt°*, *içt°* (s. 185, 198).

…, wo auf grund zweier ap. eigennamen die glei… …angesetzt wird.

… aus **patiāka-*, i. **pratyāka-* zu *pratyáñc-*; zur

Nicht one besondern grund habe ich so lange bei den beiden ersten abschnitten verweilt, die sich vorzugsweise mit der lautlehre beschäftigen. Nach meiner ansicht ist die lautlehre des verf.'s schwache seite; und leider: die lautle..e ist das fundament der grammatik und ihre misachtung rächt sich allerorten; es liesse sich das aus dem folgenden zur genüge erweisen. Übrigens sollte es mich nur freuen, wenn ich diese meine ansicht recht bald auf grund neuer schriften des verf.'s als unhaltbar aufgeben müsste.

Dritter uud vierter abschnitt. Viel kürzer kann ich mich über die beiden übrigen abschnitte des ersten bandes fassen, welche eine übersichtliche darstellung der persischen flexions- und wortbildungslehre geben, zumeist in anschluss an Vullers (*déclinaison*, *adjectif*, *adjectifs numéraux*, *pronome*, *verbe*, *mots invariables; dérivation*, *composition*). Besondre hervorhebung verdienen die zalreich eingestreuten syntaktischen bemerkungen mit avestischen, alt-, mittel- und neupersischen beispielen, wenn auch der verf. darin öfters zu weit geht, dass er fast alle modernen konstruktionen etc. auch schon für's altpersische ansetzt. Z. b., dass man im ap. für „der könig, dessen thron" hätte sagen können: *hauv khšāyathiya kašaiy gāthuš* (s. 179), ist mir ganz und gar unwarscheinlich. Überhaupt vermag ich nicht zuzugestehen, dass das pron. interrog. *ka-* bereits im ap. als pron. rel. verwendet wurde. Die stellen, die man dafür anfürt: Bh. 4. 37, 41, 67, 70, 87, beweisen das keinesfalls. Z. b. die stelle 4. 37: *tuvam kā khšāyathiya hya aparam ahy* wird vom verf. s. 174 f. übersetzt: „*toi qui seras dans la suite*" (*d. l. s.* = *hya aparam!*). Aber *kā* kann doch ganz unmöglich der notwendige nom. sing. mask. sein! Ebensowenig befriedigt Spiegel's fassung von *kā* als vok. sing. Sollte nicht *kā*, das sich nur nach *tuvam* findet, partikel sein, etwa in der bedeutung des griechischen *γε*? oder auch interjektion? Dann wäre zu übersetzen: „du, der könig, der künftig sein wird". — Die np. pluralendung *-ān* wird gewiss richtig mit *-ān* in ap. *ānām*, dem ausgang des gen. plur. der *a*-stämme identifizirt (s. 124 f.). Dagegen kann ich mich nicht davon überzeugen, dass die np. pluralendung *-hā* mit dem ap. ausgang *-ākham* des gen. plur. der pron. pers. irgend etwas gemein habe (s. 126 ff.). — Die np. verbalausgänge *-ī*, *-īm*, *-īd* der 2. pers. sing., bezw. 1. und 2. pers. plur. werden in anschluss an Fr. Müller aus dem kaussativstamm erklärt (s. 189 ff.), so also, dass 1. sg. *bendem*, 3. sg. *bended* und 3. pl. *bendend* den ap. formen **bandāmiy*, **bandatiy*, **bandantiy* entsprächen, da-

gegen 2. sg. *bendī*, 1. pl. *bendīm*, 2. pl. *bendīd* den ap. formen **ban-dayahy*, **bandayāmā*, **bandayatā* (mit praet.-endung). Ich kann mich mit dieser darstellung nicht recht befreunden. Sollten *bendīm*, *bendīd* nicht vielmehr auf die alten optativformen **bandaimā*, **bandaitā* zurückfüren?

An druckfelern nnd sonstigen versehen ist der erste band leider recht reich. Besonders übel ist es den anfürungen ans dem altpersischen ergangen. Z. b. auf s. 186 und 187, wo eine übersicht über die altpers. verbalflexion gegeben wird, finden sicb nicbt weniger als 25 druckfehler, von sonstigen unrichtigkeiten und anslassungen ganz zu schweigen. S. 226 und 227 steht dreimal *tat mana kartam* statt *tya manā k°*, an erster stelle mit 6 falschen zitaten. Dass der verf. ap. *audā* noch immer mit „*ignorance*" übersetzt (s. 163), dass ihm die richtige lesung und erklärung von „Darius" (*dārayava(h)uš*) noch nicbt bekannt ist (cf. s. 150, 174, 280, 321), darf ibm, dem iranisten, wol mit recht zum vorwurf gemacht werden.

Der zweite band, soweit er bis jetzt vorliegt, zerfällt in vier abteilungen: 1) *mélanges d'histoire et de littérature iranienne*, 2) *indo-iranica*, 3) *lexicographie*, 4) *mythologie et légende:* darunter nur weniges, das nicht schon anderswo, in der *revue critique* oder in den *mémoires de la société de linguistique*, veröffentlicht worden.

Die erste abteilnng (s. 1—92) enthält ausschliesslich rezensionen, die in der *revue critique* erschienen waren. Auf rezensionen eine weitere rezension zu pfropfen, erachte ich nicht für meine aufgabe.

Die zweite abteilnng (s. 93—126) wird mit einem aufsatz über die indo-iranischen personalsuffixe mit *r* eröffnet (= soc. de ling. II, s. 95 ff.). Der verf. setzt ind. *ur* und av. *are* (*cakrúr* — *cakhrare*) unmittelbar gleich: allein die lautlehre steht dem entgegen. Die gleichung i. *ur* = av. *ar* kann nur richtig sein, wenn ein vokal folgt; cf. ref., K. Z. XXVII, s. 204 f. Das einzig korrekte scheint mir jetzt, von zwei verschiedenen suffixgestalten auszugehen, von denen die eine im av., die andere im ind. gewart ist: *ár* = av. *ar* und *ṛ* = ind. *ur* (vgl. i. *sthātúr* aus **sthātṛ;* ref., ar. forsch. I, s. 57 f.); *ár* mag im perf., *ṛ* im augmentirten praet. gestanden haben; also: *dadár*, aber *ádṛ*. Dass das *i* in *taṭnirē* etc. zum suffix als „*élément organique*" gehören und *irē* aus *arē* entstanden sein soll, glaube icb nicht; *i* ist hier ebenso wie in *taṭnimá* „bindevokal", d. h.

die schwache form eines ausl. wurzelhaften *ā*, die von den wurzeln auf *ā* aus durch analogie auf die mit konsonantisch anl. suffix gebildeten formen der übrigen wurzeln übertragen wurde; nach dem verhältnis von *da-d-á*, *da-d-úr*, *da-d-é* zu *ta-tn-á*, *ta-tn-úr*, *ta-tn-é* schuf man zu *da-di-má*, *da-di-dhvé*, *da-di-ré* ein *ta-tn-imá*, *ta-tn-idhvé*, *ta-tn-iré*. Übrigens sind auch die av. formen auf *areš* aktiv-, nicht medialformen; cf. ref., air. vb., s. 41. — — Der folgende aufsatz (= soc. de ling. III, s. 302 ff.) gibt eine dankenswerte zusammenstellung der ind. und ir. wörter, welche das „suffix" *ac* enthalten. Das *š* in *fraša* und *apaša* halte ich für den vertreter von ar. *çy*, nicht *kš*, wie verf. will; zu vergl. sind ind. *prācya-* und *apācya-*. Vielleicht ist auch altp. *anušiya* hierherzuziehen. — — Es folgt eine abhandlung über den gebrauch von ind. *takš-*, av. *taš-*, gr. *τέκτων* etc. (= soc. de ling. III, s. 319); sodann über ind. *çraddhā*, lat. *crēdo*, av. *zarazdā*; endlich, der letzte aufsatz bespricht die verschiedene bedeutung von ind.-ir. *nāma* = lat. *nōmen*, die verf. sowol zu lat. *gnā-tus* als *gnō-tus* gestellt wissen will. Die lautlehre verbietet aber die eine und die andre etymologie.

Die dritte abteilung (s. 127—184) umfasst eine anzal von etymologien und erklärungen iranischer wörter, denen ich freilich nur zur kleinern hälfte beistimmen kann. Hervorhebung verdienen die artikel *uruthware* (= soc. de ling. III, s. 302 ff.) und *barbīlā*, *vaçpūr*, *vīçō-puthra*. — Das altp. *abācariš* Bh. **1.** 64 wird mit neup. *bāzār* identifizirt und für ein kompositum aus *abā* (statt *habā* = ind. *sabhā*) + *cari* erklärt. Allein für die weglassung eines anlautenden *h* gibt es kein beispiel und der totale wegfall eines anl. *ha* im neup. ist ebenfalls unerhört. Zudem spricht das arm. *vačar* dafür, dass neup. *b* in *bāzār* aus altem *v* hervorgegangen ist. — Für verfehlt erachte ich auch die erklärung von avest. *mēn gairīm* (y. **28.** 5) als „*digne du* mengarō *ou du* garotman". Das wörtchen *mēn* ist dasselbe wie in y. **31.** 5, **44.** 8 und **53.** 5 und gehört mit *daidē* zusammen: *mēn* . . *daidē* = „ich beherzige". Übrigens, dass der verf. das wort *demānem* in *garō demānem* noch immer in: *de* „préfixe" und *mānem* = ind. *mánam* zerlegen kann, ist mir unbegreiflich; *demāna-* (d. i. *dmāna-*, zweisilbig!) ist doch offenbar zu *dam-* „bauen" dasselbe, was ind. *jñāna-* zu *jan-* „kennen". — Zu dem artikel *nōit* wäre y. **44.** 19 e zu berücksichtigen gewesen.

Die vierte abteilung (s. 185—231)[1] endlich enthält beiträge

[1]) S. 231 ff. enthalten zwei rezensionen.

zur iranischen sagenkunde. Ich halte diesen abschnitt für den weitaus besten teil des ganzen werks. Für besonders wertvoll erachte ich die artikel „*le chien madhakha*" (s. 195 ff. = soc. de ling. IV, s. 212 ff.), worin gezeigt wird, dass *madhakha* nicht etwa ein hundename, sondern das neup. *malakh* oder *maigh* „heuschrecke" ist; — sodann „*çavaṅhavāc et erenavāc*" (s. 213 ff. = soc. de ling. V, s. 67 ff.), wo der verf. nachweist, dass jene beiden wörter (yt. 5. 34 u. a.) die eigennamen zweier töchter des *Jemšīd* sind, die von *Ferīdūn* aus dem harem des *Zohāk* befreit werden; im Schāhnāmah werden sie *Šehrināz* und *Arnavāz* genannt; — endlich „*l'hiver malkōsh*" (s. 203 ff.) und *Kereçavazda et Vandaremaini* (s. 228 f.). Auf diesem gebiet wünschen wir dem verf. recht bald wieder zu begegnen.

Bayreuth, august 1883.

Chr. Bartholomae-Halle a/S.

Μουσεῖον καὶ Βιβλιοθήκη τῆς Εὐαγγελικῆς Σχολῆς — Τὰ Κόμανα καὶ τὰ ἐρείπια αὐτῶν ἤτοι μονογραφία ἀρχαιολογικὴ καὶ τοπογραφικὴ περὶ Κομάνων ὑπὸ Π. Καρολίδου. Ἐν Ἀθήναις. 1882. 76 SS. 8°.

Der Vf. dieser Studie, ein Cappadocischer Grieche aus Andronikion [Endirlik] in der Nähe von Kaissarié, machte um die Mitte des vorigen Jahres [cf. p. 52] einen Ausflug in das Flussthal des antiken Sarus im Antitaurus [Sarran Su bei Kiepert] und entdeckte die Ruinen von Comana Cappadociae bei der Ortschaft *Σάρτερε*, bez. *Σάρ*. Fast zu gleicher Zeit wurden dieselben Localitäten vom Franzosen Clayton und dem englischen Archäologen Ramsay in Begleitung des Obersten Wilson besucht; die epigraphische Ausbeute ihrer Reise nebst kurzen Bemerkungen über die Identität der von ihnen Char genannten Ruinenstätte mit Comana ist von Waddington im diesjährigen Februarheft des Bulletin de Correspondance Hellénique S. 125 ff. veröffentlicht worden. Diese Gegend, welche einen Theil des alten Cataonien bildet, ist eine wahre Terra incognita und es ist um so mehr zu bedauern, dass K.'s eigentlicher Reisebericht, S. 40—76, nicht ausführlicher ausgefallen ist. Die Lage von *Σάρτερε*, *Σάρ* bez. Char [welches nicht identisch mit Kiepert's Saris ist] wird dadurch bestimmt, das Herr K. den Antitaurus zwischen dem Soghanli und Dede dagh passirte und beim Herabsteigen ins Thal direct auf den Gömenektepe und die an beiden

Seiten des Flusses liegenden Ruinen von Sehar gelangte; letztere werden jetzt von 40 armenischen Familien aus Hadjîn [حاجين] bewohnt. In Gömenek hat sich der antike Name ebenso erhalten, wie der von Comana Pontica im heutigen كومنك, vulgär Gömenek. S. 41 ff. lesen wir einige merkwürdige Details über die Afseharen in diesen Gegenden; S. 48 spricht der Vf. von dem Mausoleum eines mohammedanischen Volkshelden, Namens Melek Gazi, bei den Quellen des Samanta; damit ist natürlich der Danischmendide dieses Namens gemeint, vgl. ZDMG. XXX, 471. Das Wort Χουούκ S. 53, welches einen Tumulus bezeichnet und nach dem Vf. altcappadocisch sein soll, ist das türkische اويوك öjük (Lehgé I, 200) bez. اويوق ojuq (ib. 215), vgl. Pavet de Courteille Campagne de Mohacz 162; Ainsworth Travels I, 235: Kushakli Uyuk (the Mound of Winter Quarters), Hiklar bei Kinneir 95 = اويوكلر, Münchener SBerr. 1861, II. 13. Die griechischen Inschriften, welche K. mittheilt, sind nicht sehr correct abgeschrieben, die lateinischen geradezu unleserlich; glücklicherweise haben die anderen Reisenden bessere Copien [aber keine Abklatsche!] geliefert, welche jene überflüssig machen. Ein Hauptinteresse derselben besteht in den einheimischen Eigennamen, die wir kennen lernen: *Μίτρα Ἀσπά* (No. 3), *Μαιβουζάνης* (4), *Σισίνου* (gen., No. 10 so zu lesen statt *Εἰσίνου*, vgl. Strabo XII, 2, 6), *Σπίτης* (13), *Βάζεις* (ib.), *Μιθρατώχμου* gen. (ib.), *Φαρνάκου* (14), *Πάπου* (15) etc., deren Zahl sich aus anderen Inschriften leicht vermehren liesse. Sie zeigen ein unverkennbar persisches Gepräge und bilden eine gute Parallele zu den bekannten Monatsnamen und geogr. Namen wie *Δάσταρκον* und *Σακκασηνή*; zu *Μιθρατώχμης* vgl. persische Namen wie *Τεριτούχμης* (Lagarde, Abh. 294), *Τριταντaίχμης* Herod. VII, 82, אתורטהמי ZDMG. XVIII, 23.

Der erste Abschnitt (1—40) der vorliegenden Monographie entzieht sich jeder ernsthaften Kritik. Herr K. hat mit löblichem Eifer Keilschriften und Sprachwissenschaft studirt, und versucht mit ihrer Hilfe die Urgeschichte der Komanäer, Cataonier und Cappadocier zu ergründen. Das Resultat ist, dass alle möglichen kuschitischen, indogermanischen, turanischen Theoreme in wüstem Syncretismus durcheinander gewirbelt werden, dass dem nüchternen Leser der Kopf zu schwindeln beginnt; natürlich fehlen auch nicht die Chetiter. Die Irrlichter der vergleichenden Sprachwissenschaft haben den Vf. auch sonst noch auf Abwege geführt; S. 61 wird die aramäische Legende einer gnostischen Gemme mit Hilfe von Pictet, Curtius und

Pott aus dem Altcappadocischen gedeutet; danach mag man über die Münze mit Cappadociscber Legende S. 64 und eine Inscbrift in gleicber Sprache S. 66 nrtheilen; S. 73 wird aus einer Inschrift, welcbe .... MHNIAZHMO.. beginnt, ein Mondgott mit baktrischem Beinamen heransgelesen; es ist, was auch Waddington entgangen, mit Vergleichung der Inschrift bei Dethiér, Epigraphik von Byzanz, S. 91, No. LXI ... μην Ἰαζήμ[ι]ο[ς] zu lesen.

Herr K. stellt uns die Resultate seiner Forschungen über die heutigen Dialecte in Aussicht: wir wünschen nur im Interesse der Leser und in seinem eigenen, dass er uns etwas weniger Keilschriften, Sanskrit und Baktrisch vortrage, dagegen mehr Material, zu dessen Sammlung wohl niemand besser berufen ist, als gerade er.

Pera, Anf. Aug. 1883. J. H. Mordtmann.

حميديه كتبخانه سنده محفوظ بولنان كتب موجوده نك دفتريدر [Verzeichniss der Bücher, welche in der Bibliothek der Ḥamidie Medresse verwahrt werden]. Constantinopel Maṭba'a-i-osmanie 1300. 154 SS. gr. 8°. 8 Piaster [= M. 1,60].

Die von Flügel im 7. Bande des Hadji Chalfa mitgetheilten Verzeichnisse der hiesigen Handschriftensammlungen waren, trotz ihrer vielfachen Mängel, lange Zeit das Vollständigste, was wir auf diesem Gebiete orientalischer Bibliographie besassen. Von hier aus wurde zwar oft genug die Drucklegung sämmtlicher Bibliothekscataloge angekündigt. (JA. IV. Sér., t. XVIII. 591. ZDMG. VI. 549, VII. 596, XVI. 756), wirklicb zur Ausführnng gelangte dies nur bei zwei minder wichtigen Sammlnngen: ich meine den Catalog der Bibliothek Dâmâd Ibrâhîm Pâscbâ (lith. Anf. Febr. 1863) und den der Bibl. Râgib Pâscbâ (gedr. Ende 1868, vgl. JA. VI Sér., t. XIV. 86); unglücklicberweise war der letztere lange eine bibliographische Seltenheit, der erstere ist es zur Zeit noch. Erst vor kurzem nabm man im Unterricbtsministerium die Arbeit ernstlich wieder anf, wol weniger aus wissenschaftlichem Interesse, als um den vorbandenen Bestand zu inventarisiren nnd vor weiterer Veruntrenung und Vernichtung zu sichern. Diesem Umstande verdanken wir den vorliegenden Catalog, als dessen Redactor sich auf dem Schlussblatte ein gewisser Selîm Sâbit (سليم ثابت), Director der Rüschdié-Schulen, nennt. Er umfasst die beiden Büchersammlungen, welche in der Medresse beim Mausoleum 'Abdul Ḥamîd I. verwahrt werden und von denen die eine vom genannten

Sultan i. J. 1194 H. (beg. 8. Januar 1780), die andere i. J. 1199 (beg. 14. November 1784) von Lala Isma'îl Efendî gestiftet ist. Flügel a. a. O. S. 503—528 giebt nnter der etwas seltsamen Ueberschrift عبد الحميدك كتبخانه دفتريدر ['Abdulḥamîd's Bibliotheksverzeichniss] ein Verzeicbniss des einen Theiles mit 1373 Nummern, also etwa 100 weniger als der jetzt gedrnckte, welcber deren 1475 zählt; Toderini (Littérat. des Turcs II. 130 ff.) beschreibt einige der Handscbriften, während v. Hammer über seine Studien in dieser Bibliothek (Const. u. d. Bosporos I. 522), so viel ich weiss, Nichts veröffentlicbt hat.

Obgleich wir nun an den vorliegenden Catalog nicht dieselben Anforderungen stellen dürfen, wie an eine Europäiscbe Arbeit dieser Art, so bezeichnet er docb dem Flügel'schen Verzeicbniss gegenüber einen erbeblichen Fortscbritt, indem wir statt der lakonischen Angaben dieses letzteren, ausser dem Titel, nach Rubriken geordnet Bändezahl, Sprache, Scbriftgattung (نسخ, تعليق, عرب, كوفى und بصمه wodurch die wenigen Drucksachen von den Handschriften nnterschieden werden), Name und Todesjahr des Verfassers von jedem Werke erfabren. Eine Rubrik ملاحظات enthält Bemerkungen, welche sich meist nur auf die Ornamente der Handscbriften, seltener auf den Inhalt beziehen; dagegen vermissen wir die ungleich wicbtigeren Angaben, ob ein Werk vollständig, bez. welche Theile vorhanden sind, Datum der Abschrift (was in dem oben angeführten Catalog der Bibl. Dâmâd Ibrahîm Pâschâ stets beigefügt ist) und anderes Wissenswerthe, was wir an einem Europäischen Cataloge gewohnt sind; auch ein Index fchlt, wie bei allen orientaliscben Büchern. Oft ist der تاريخ وفات nicbt ausgefüllt, sei es dass man ihn als allgemein bekannt voraussetzte, wie z. B. beim Ǵelâl eddîn Rûmî, sei es dass man ihn nicht wusste. Sonstige Mängel und Versehen, welche den Nutzen des Ganzen nicht beeinträcbtigen, hebe ich gelegentlich weiter unten hervor; hier eine Uebersicht der Sammlung 'Abdulḥamîd's (1—100), wobei ich zur Orientirung die Zahlen bei Flügel in () hinzusetze.

Den Beginn macben Koranhandschriften 1—12 (Fl. 1—15), von denen vier kufische, und zwar No. 1 und 2 Fragmente auf Gazellenhant angeblicb von 'Uṯmân und 'Alis Hand, No. 3 ein vollständiges Exemplar von 'Alis Hand, No. 4 von Ḥassan Baṣrî gescbrieben (biernach Toderini's Angaben a. a. O. zu berichtigen); u. d. T. كتب سماويه (Fl. 16—18) folgt eine ar. Evangelienübersetzung von يوحنا بن يوسف القس und eine solche des Psalters von ابراهيم الاسرائلى (13, 14; der

arabische Pentateuch ترجمة توريت Flügel No. 16, den Toderini l. c. p. 134 auch gesehen, scheint abhanden gekommen).

كتب القرآئة 15—28 (Fl. 134—141); die Abtheilung der Tafsirs, 29—197 (Fl. 19—133), enthält so ziemlich das Wichtigste an Commentaren und Supercommentaren, von dem Tafsîr, welcher dem Ibn ʿAbbâs zugeschrieben wird (2 Bde, No. 39, 40), und dem des Muqâtil (No. 58) bis zu den modernen türkischen Glossen zu Baiḍâwî; letztere und die Kasschâfs, mit und ohne Supercommentar, sind namentlich zahlreich; der „Tafsîr des Ibn Ǵarîr" in einem Bande (88) wird, trotzdem er als ar. bezeichnet wird, kaum das Original oder ein Bruchstück desselben sein (ZDMG. 35, 588 ff.), sondern eher der türkische (Cat. Codd. Dresd. 22) oder persische (Sprenger LLM. 3, CXVIII) Auszug; حديث 198—411 (Fl. 142—313; اصول الحديث 314—327); اصول الفقه 411—444 (Fl. 572—624); فقه 443—581 (Fl. 431—523); الفتاوى 582—615 (Fl. 524—571); الفرائض 616—621; تصوف والاخلاق 622—713 (Fl. 657—711); العقائد والكلام 714—785 (Fl. 328—430); الحكمة 784—801, منطق 802—820, نجوم والجفر 821—859, الهيئة 860—867, هندسة والحساب 868—884 (Fl. 863—986); التواريخ 885—1004 (Fl. 1199—1343) enthält wenig ältere Sachen, ist dagegen reich an osmanischen Geschichtsquellen; auffällig ist, dass eine Anzahl werthvoller Werke, die Flügel noch aufführt, z. B. تاريخ الحكماء des Qifṭî (Fl. 1200), die türk. Chronik des Fyndykli (Fl. 1219), der Kâmil des Ibn al Aṯîr (Fl. 1230), die مروج الذهب des Masʿûdî (Fl. 1247), das كتاب المعارف des I. Qutaiba (Fl. 1283) u. aa. fehlen; wohin mögen die gekommen sein? Ein gleiches Manco zeigt die Abtheilung كتب الطب 1005—1041, dem bei Fl. die Nummern 987—1071 gegenüberstehen; unter ihnen werden die طبقات الاطباء des Chazraǵi, † 668 H., (No. 1028) als besonders lesenswerth empfohlen; seltsamerweise finden wir unter ihnen das Thierleben des Damîrî (1021) und die Nabatäische Landwirthschaft (1031, dh. die Notiz im Athenaeum vom 8. März v. J., S. 446); unter den ادبيات 1042—1214 (Fl. 736—862) bemerken wir ادب الكاتب des I. Qutaiba (1042), die يتيمة des Taʿâlibi (1214), dagegen wiederum nicht einige ältere Werke, wie das عقد الفريد Fl. 780, das كتاب الشعر والشعراء Fl. 784 u. aa., die vor Alters vorhanden waren; معاني 1215—1254 (Fl. 625—656); بيان والادب 1254—1268; نحو 1269—1334 (darunter 2 Exx. des Sibawaihi 1326, 1327 und Sîrafi's Commentar dazu 1313); الصرف 1335—1354 (Fl. 1072—1156); كتب اللغات 1355—1437 (Fl. 1157—1198) enthält recht Wichtiges, vor Allem den Tâǵ el ʿArûs des Seijid Murtaḍâ in 9 Bden.,

1366—1374, vermuthlich das Ex., welches Aḥmed ʿÂṣim Efendî vor 75 Jahren bei seiner Uebersetzung des Qâmûs beontzte; Lisân ulʿarab 1322, 1323, مجمل اللغة des Ibn Fâris 1328, das شمس العلوم des Neschwân (1397), kleinere Abhandlungen des Fîrûzabâdî, den Qâmûs und Ṣaḥâḥ in mehren Exx. und manches andere; 1387 جامع التعريب von احمد بن محمد الجوالقى (so, ohne Angabe des تاريخ وفات) wird wol das bekannte معرب sein, 1432 شفاء العليل möglicherweise der sonst شفاء الغليل genannte Auszug desselben; den Beschluss bilden No. 1438—1469 المجاميع المختلفة Sammelhandschriften, deren Inhalt, ebenso wie der der bereits früher bei den einzelnen Fächern aufgeführten Sammelbände S. 82 ff. specificirt wird: eine unbequeme Anordnung, die um so mehr zu tadeln ist, als bei der Beschreibung fast ausnahmslos nur die Titel der Abhandlungen gegeben werden; 1470—1475 drei Werke, welche gelegentlich der Bibliothek einverleibt worden sind; S. 79—81 folgt die Beschreibung von 37 kalligraphischen Musterbüchern berühmter Schreibkünstler (مرقعات).

Ungleich weniger wichtig ist die zweite, von Lala Ismaʿîl Efendî herrührende Sammlung (p. 102—152) von zus. 750 Nummern, welche hier zum ersten Male beschrieben ist; sie ist namentlich reich an unerquicklichem تصوف (110—236); unter den historischen Werken ist ein persisches هشت بهشت (379) und das جهانكشا des Ǵuaini (336), unter den ادبيات zwei Schachabhandlungen des ʿAdlî nnd Ṣûlî (560, 561) hervorzuheben; das Thierleben des Damîrî, das wir oben unter der Medicin fanden, ist hier unter die Historiker gerathen (No. 340).

Es sei hier noch bemerkt, dass innerhalb der einzelnen Fächer die Werke nach dem Anfangsworte des Titels alphabetisch geordnet sind, jedoch in ziemlich willkürlicher Weise, wozn kommt, dass die Titel selbst sehr oft nicht die wirklichen, so zu sagen, officiellen Titel siod, sondern die abgekürzten womöglich noch in türkisch-persischer Form, unter denen ein Werk in der Literatur bekannt ist; wer also ein Werk sncht, wird das ganze betreffende Fach und vielleicht auch noch verwandte Fächer durchgehen müssen — eine Unbequemlichkeit, wie sich ähnliche auch bei der Benutzung Enropäischer Cataloge finden. Auch kann man gelegentlich mit dem Verfasser des Catalogs über die angenommene Classificatioo des einen nnd anderen Werkes streiten. Ausser dem bereits gelegentlich angemerkten ist z. B. die Encyclopädie des Saćaqlîzadé (1386), sowie die موضوعات العلوم des Taschköprüzadé (1436) bei den sprachwissenschaft-

lichen Werken angeführt; der Kâmil des Mubarrad und das فقه اللغة des Ta'âlibi eröffnen in Flügels Cat. d. Wiener Handschriften die Rhetorik, hier steht letzteres Werk unter Luġa, ersteres unter Adabiât, aber mit der Bemerkung, dass es vielmehr zur Abtheilung „Sprachwissenschaft" gehöre.

Der Druck ist deutlich und correct, obgleich nicht ganz frei von Fehlern; die Officin des Osman bey, مطبعهٔ عثمانیه, aus der das Buch hervorgegangen ist, macht seit einiger Zeit der Staatsdruckerei eine gefährliche Concurrenz. Der billige Preis ist besonders erfreulich und zur Nachahmung zu empfehlen. Hoffen wir, dass mit diesem löblichen Anlauf die Arbeitslust der Herren im Unterrichtsministerium nicht erschöpft ist und die Fortsetzung nicht allzu lange auf sich warten lässt!

Mit dem wiedererwachten Interesse an den Schätzen der hiesigen Moscheebibliotheken hängt das Project zusammen, in der Umgebung der Bajezidmoschee eine Centralbibliothek zu gründen. Obgleich man bereits begonnen hat, die hierzu ausgewählte Localität zu repariren, so scheint doch im Uebrigen die Ausführung dieser Idee auf Hindernisse gestossen zu sein. Das hiesige Blatt „La Turquie" veröffentlichte in der Nummer vom 24. Mai v. Js. eine, wie es scheint, officielle Statistik der hiesigen Bibliotheken; dieselben, 45 an der Zahl, enthalten demnach nicht weniger als 64,152 Bände — natürlich fast sämmtlich Handschriften. Gleichzeitig erinnerte man sich an verschiedene halbvergessene Sammlungen, die vielleicht schon längst vernichtet oder verschleudert sind: man nannte u. aa. eine Sammlung in der Moschee Molla Tschelebi in Fündüklü (Terdjûman-i-ḥaqîqat 20. April d. Js.); die Bücher des Gülistân- und Bostân-Commentators Surûrî, welche nach einer Notiz in dem Werke: حديقة الجوامع [II, 5 des hiesigen Druckes] in der nach ihm benannten kleinen Moschee [مسجدجك] in der Vorstadt Kassim Pascha sich befinden sollen [„Vakyt" 16. Dec. v. Js.]; die Sammlung der Meḥkeme von Galata, 500 Bände (Terdjûman 25. Dec. v. Js.); die Bibliothek in der von Mustapha Pascha, Vezir Suleiman's des Gesetzgebers, in Gebize am Busen von Nicomedien gebauten Moschee (Vakyt l. c.); letztere soll namentlich einen Koran von der Hand des Jâqût Musta'ṣimî besessen haben. Endlich ist durch eine Anfrage im Terdjümân-i-ḥaqîqat (No. 1354 [19. Dec. v. Js.]; vgl. No. 1364, 1365, 1408) die Aufmerksamkeit auf das Schicksal der Bibliothek gelenkt worden, welche Pasban oglu Osman Pascha in Widdin gestiftet hat; dieselbe

soll nach dem letzten Kriege, während das Kriegsmaterial der Festung nach Stambul gebracht wurde, nach Sofia geschafft sein; dort hat angeblich ein russischer Beamter das Werthvollste für St. Petersburg ausgesucht, der Rest, wohl verwahrt, harrt auf Ordres von Stambul wegen seiner weiteren Verwendung. Ueber den Werth dieser Sammlnng wird man sich event. aus dem in Wien befindlichen Catalog (Flügel, Wiener Handschr. I. 56, No. 45) unterrichten können; nach einigen Angaben enthielt sie viele moderne Abschriften; vielleicht vermag einer der Leser dieses Blattes auch über ihren Verbleib Auskunft zu geben. Ueber Bibliotheken in Anatolien vgl. Djeride-i-Ḥavadis No. 5226 v. 8. Februar d. Js.

Pera, 27. Juli 1883. J. H. Mordtmann.

J. H. Mordtmann und **D. H. Müller.** Sabäische Denkmäler. Mit 8 photozinkographischen Tafeln. Wien (K. Gerold's Sohn) 1883. 114 SS. 4°. (Separatabdruck aus dem XXXIII. Bande der Denkschriften der philos.-hist. Classe der kaiserl. Ak. d. Wissensch.) 4.50 Fl. = 9 M.

Durch die verschiedenen, seit 7 Jahren erscheinenden Arbeiten der oben genannten beiden Gelehrten ist das Verständnis der sabäischen Inschriften nicht nur hinsichtlich der Worterklärung und der grammatischen Begründung sehr bedeutend gefördert worden, sondern namentlich auch durch Herbeiziehung der südarabischen Geschichte, Geographie und Ethnographie, welche seitens der früheren Bearbeiter die gebührende Berücksichtigung nicht gefunden hatten. Es ist das Verdienst Müller's, die Nachrichten der Araber, das Verdienst Mordtmann's, die Nachrichten der Alten und der Byzantiner über die Zustände Südarabiens in weitem Umfange zur Erläuterung der Inschriften herbeigezogen und mit den Ergebnissen der Worterklärung combinirt zu haben. Auch die Nachrichten neuerer Reisenden sind nicht unbeachtet geblieben. Die Geschichte der südarabischen Reiche ist wenigstens in rohen Umrissen skizzirt und mit einiger Wahrscheinlichkeit bis zu 800 v. Chr. zurückverfolgt, und die Namen der alten Mukrabs und Könige sowie ihrer Schlösser und Städte fangen an, für uns etwas mehr zu sein als blosse Vokabeln. Resultat dieses tieferen Einblicks ist es auch, wenn man an Stelle der früheren Bezeichnung „himjarisch“ jetzt „sabäisch“ sagt, welchen

Namen übrigens schon Osiander in ZDMG 20, 256 als den zutreffenderen vermutet hat.

Jetzt haben sich beide Gelehrte verbunden zu sprachlicher und sachlicher Erklärung von 50 bisher unedirten Inschriften, deren Originale zum grössten Teil dem kais. türk. Museum in Constantinopel angehören. Es sind Inschriften verschiedener Tendenz, meist Dank- und Weihinschriften, aber auch Grabinschriften, Bauinschriften u. a. Die Bauinschriften bieten dem Verständnis die meisten Schwierigkeiten. Die Länge der uns gebotenen Texte ist sehr verschieden, teils sind es kurze Fragmente von wenigen Buchstaben, teils nähern sie sich den umfangreichsten, die wir überhaupt kennen. Leider haben wir aber auch bei ihnen oft Verstümmelungen zu beklagen.

In einem kurzen Vorworte machen die Verff. mit Recht auf die Wichtigkeit der sabäischen Epigraphik aufmerksam und beklagen, dass die vielfach überholten Arbeiten Osiander's noch vielfach als das Neueste und Sicherste auf diesem Gebiete citirt würden. Das ist allerdings richtig; aber es wird Jemandem, dessen Arbeitsfeld anderswo liegt und der das Sabäische nur gelegentlich berührt, nicht immer ohne Weiteres möglich sein, dem Rate der Verff. zu folgen und an das jetzt reicher vorliegende Material selbst heranzugehen. Osiander's Arbeit aber ist die erste und einzige systematische Zusammenstellung der sabäischen Grammatik und Altertumskunde. Es ist daher sehr zu wünschen, dass wenigstens die sabäische Grammatik, mit deren Bearbeitung D. H. Müller seit längerem beschäftigt ist, bald vollendet sein möge.

In dem letzten Teil des Anhanges macht Müller zum ersten Mal den Versuch, den Inschriften nach rein paläographischen Rücksichten verschiedene Epochen anzuweisen, und berührt dabei auch die Frage nach der Entwicklung des äth.-sabäischen Alfabets aus dem kanaanäischen und nach der Bildungsweise der 7 Zeichen, die dem letzteren fehlen. Ich bekenne, dass, dem gegenwärtigen Stande meiner eigenen Studien entsprechend, dieser Abschnitt des Buches für mich von besonderem Interesse war; die folgenden Bemerkungen knüpfen sich an denselben an. Ich hoffe, dass diese Bemerkungen auch für die ersehnte sabäische Grammatik einiges Neue bringen werden.

Ueber manches werden wir möglicherweise sicherer urteilen lernen, wenn erst mehr verschiedene Zweige der südsemitischen Schrift bekannt und erkannt sein werden, ich meine namentlich,

wenn das ganze Alfabet der Ṣafa-Inschriften sicher feststehen wird; vielleicht dürfen wir auch von der Entzifferung (Journ. As. VIII. 1, pag. 91) der neuentdeckten, mir noch nicht zu Gesicht gekommenen thamudischen Inschriften Aufklärung erwarten. Ist freilich jene Ansicht richtig, die lange ausschliesslich geherrscht hat, dass die südsemitische Schrift erst nach Christi Geburt durch auswandernde südarabische Stämme nach dem Norden Arabiens gebracht worden sei, so kommen die oft äusserst erheblichen Abweichungen des Ṣafa-Alfabets von dem äth.-sabäischen sämmtlich als seknndäre Weiterentwicklungen für die Frage nach der Entstehung des letzteren nicht in Betracht; wenn z. B. das א der Ṣafa-Inschriften dem kanaanäischen Vorbilde ungleich näher stebt, als das א der äth.-sab. Inschriften, so muss dies ebenso als ein zufälliges Rückgehen angesehen werden, wie es tatsächlich ein solcher Zufall ist, dass sich das moderne አ jenem Vorbilde wieder mehr angenähert hat, als die alte inschriftliche Form. Diese Ansicbt, zuerst von Haug bezweifelt (Sitzungsber. der phil.-hist. Classe der bayer. Akad. d. Wiss. Bd. II. 1872, S. 711ff.), ist seitdem namentlich durch Halévy (ZDMG 32, 167 ff.) bekämpft worden mit Gründen, deren Richtigkeit ich freilich zum Teil nicht anznerkennen vermag, da sie einer, wie es scbeint, uurichtigen Entzifferung entsprungen sind. Es könnte vielleicht undenkbar scheinen, dass das äth.-sabäische Alfabet, nach Norden verpflanzt, sofort und mit einem Schlage eine so starke Umgestaltnng erlitten haben sollte, während es in seiner Heimat innerhalb eines Zeitraumes von mehr als zweitausend Jahren im Ganzen dasselbe geblieben ist; doch würde sich dieser Einwand erledigen durch den Hinweis auf die auch in Südarabien zuweilen vorkommende Cursivschrift (Journ. As. VI. 19, pag. 148 ff.) Für entschieden kann icb die Frage also nicht ansehen und entbalte micb daher aller Schlüsse.

Dass das äth.-sabäische H aus dem phöniziscben ז entsprungen ist, nimmt Müller mit Recht an; aber der ursprünglich doppelte Verbindungsstrich deutet darauf, dass es aus zwei ז gebildet ist. Man wird also nicht sagen dürfen, dass das phönizische Zeichen für *z* im äth.-sabäischen Alfabet für *ḏ* gebraucht worden sei, sondern nur, dass das Zeicben für *ḏ* aus dem phöniziscben *z* mittelst der auch znr Schriftbildung speciell des äth.-sabäischen Alfabets öfters angewendeten Doppelung abgeleitet ist. Also nicht *z*, sondern *ḏ* wird der ursprüngliche Wert von H sein, und wenn in den Inschriften des östlichen Südarabiens H aucb für *z* vorkommt, so wird das

ebenso secundär sein wie der gleiche Vorgang im Aethiopischen. Auch im Ṣafa-Alfabet scheint das entsprechende Zeichen z zu sein. Das einfache phönizische ז liegt vielmehr in demjenigen Zeichen vor, welches man durch ח̆ zu umschreiben pflegt, weil es irrtümlich als eine Modificirung des ח angesehen wird. Es ist in Wirklichkeit aber das altkanaanäische Z, nur noch durch eine Verbindungslinie der beiden freien Enden umgestaltet. Dies ist auch im Sabäischen das eigentliche und einzige Zeichen für ز und sollte demgemäss durch ז umschrieben werden.

Welchen Wert hat nun aber das Zeichen, welches bisher als ז gegolten hat? Seitdem Osiander ZDMG 10, 34 dieses Zeichen „vorläufig" = ز gesetzt hat, sind meines Wissens gegen diese Gleichung keine Zweifel laut geworden, auch dann nicht, als D. H. Müller in dem eben erörterten ח̆ ein zweites und zwar das richtige ز gefunden hatte. Ich glaube indess, dass dieses vermeintliche ז seinem Laute nach ein scharfer, im Arabischen und Aethiopischen mit س ሰ zusammenfallender, nichtemphatischer Zischlaut ist, und seiner Gestalt nach dem entsprechend aus zwei mit den Rücken aneinandergestellten ש gebildet ist (nicht, wie Müller meint, aus zwei übereinandergestellten ח; vergl. übrigens schon Deecke in ZDMG 31, 610). Ich umschreibe es jetzt nicht mehr durch ז, sondern durch שׂ. Bei der bisherigen Annahme war man genötigt, die sich unmittelbar aufdrängende Gleichung מזנד = مسند zu verneinen, oder doch eine arabische Umbildung oder Volksetymologie anzunehmen. Noch bedenklicher aber ist die Annahme, dass im Dialect der Inschrift von ʿObne ش durch ז ausgedrückt werde. In Wirklichkeit wird man in der Inschrift von ʿObne denselben Lautübergang wie im Aeth. haben (oder wenigstens das Durchgangsstadium desselben): ش ist zu ሰ geworden. Das häufige bisher מזוד gelesene Wort Grosser, Fürst gehört nicht zu der, schon ihres *i* wegen unpassend verglichenen Wurzel زان (S. 89), sondern zu ساد (שַׂר, ܣܘܕܐ?) = مُسَوَّد Ṭarafa Muʿall. Vers 82. Das S. 49 angedeutete Bedenken der Verff. gegen die Bed. Vorrat von זודה, während der Zusammenhang auf eine Lokalität zu deuten scheint, erledigt sich nun höchst einfach durch den Hinweis auf die lokale Bedeutung von سَواد. Weiter erkennen wir Hal. 228. 400 den Elativ أَسْوَد, nicht schwarz, sondern Fürst. Die angebliche Wurzel זוף ist weder mit Osiander durch وزف, noch mit Halévy durch صوف zu erläutern, sondern durch ein im Arab. ver-

dunkeltes وسق, das durch ܐܘܣܩ (Payne-Sm. I. 1640) bestätigt wird. Bei מלכחלם (S. 91) denke ich an ፍቅላስት, ܦܠܚܠܡܐ. Das aus den Schlussformeln der Inschriften bekannte Verbum wird nicht als מזר (ZDMG 30, 701), sondern als משׂר aufzufassen sein; zu vergleichen ist hier aber nicht مسر = مسر, sondern ምሳር Axt (von ምሥርት Säge wurzelhaft verschieden) das, wenn im Nordsemit. vorhanden, sich wohl mit שׂ ـسـ darstellen würde (Grundwurzel سار med. *u*?). Ich glaube weiter nicht, wie Müller ebenda will, dass Hal. 474 יפאזסם in יפאיסם zu verändern ist, sondern lese יפאשׂם von فأس mit dem Beile zerhauen. In der dunklen Stelle Brit. Mus. 17, 5—6 (s. zuletzt Mordtmann in ZDMG 33, 487 a. E.) ist demnach schwerlich von Samen (זרע) und Kinderzeugen die Rede (nicht ילדן, sondern יגדן scheint gelesen werden zu müssen). Das häufig vorkommende, bisher זן gelesene Wort, das nach Ansicht der Verff. (S. 75) eine vorläufig nicht näher zu bestimmende Baulichkeit bezeichnet, wird sich wenigstens etwas näher als Spitze, Spitzsäule oder ähnl. präcisiren lassen, sobald wir die Lesung מן (= سِنّ, ሰን, שֵׁן, ـسـ) angenommen haben*). Statt זלא ist zu lesen שׂלא, und dieses häufige Wort, das weihen, darbringen oder ähnlich heissen muss, wird identisch sein mit سلّف bezahlen. Mir scheint weiter die Vermutung naheliegend, dass Hal. 344, 28 ungefähr bedeute: er möge Glück verleihen auf seine Bitte, so dass wir hier in אשׂר (أسر) das im Südsemit. sonst unbekannte hebr. אשׁר hätten, welches dann wenigstens nicht immer = أثر wäre. Es ist durchaus unwahrscheinlich, dass jemand den Namen أَزْخَمُ führen sollte (Halévy 667, 1), während أَسْخَمُ (ܣܚܡ) ganz unbedenklich ist. Eine Wurzel שׂזע giebt es freilich im Semit. nicht (ZDMG 33, 488), wohl aber ist شسع arabisch. Ich glaube zuversichtlich, dass weitere Fortschritte im Verständnis der Inschriften die Richtigkeit der Gleichung sab. שׂ = س = hebr. שׂ = ـسـ noch weiter erhärten werden.

Wenn es überhaupt noch eines Beweises bedürfte, für die Richtigkeit des von Nöldeke bereits vor Jahren aufgestellten Satzes, dass das Ursemitische drei scharfe nichtemphatische Zischlaute gehabt habe, und dass das Hebräische die ursprüngliche Dreizahl derselben

*) Sollte übrigens das אל, welches oft vor שׂן steht, nicht vielmehr = إِلَى sein?

nocb lautlich auseinanderhalte, so dürfte dieser Beweis nunmehr erbracht sein durch die Erkenntniss, dass aucb im Sabäischen die ursprüngliche Dreizahl noch vorhanden ist. Auf die Frage, ob der ursemitische Zustand im Hebräischen vorliege oder im Sabäischen, beabsichtige ich nicht hier einzugehen, ebensowenig auf die andere, eng mit der ersteren zusammenhängende Frage, auf welebe Weise die beiden Verschiebungen (nordsem. שׂ ܫ = südsem. שׂ, dann س ሰ; nordsem. שׁ = südsem. ش ሠ) zu Stande gekommen sind. Nur das sei noch erwähnt, dass sich, wie von vornherein zu erwarten, auch im Sabäischen abweicbende Vertretungen finden. So lassen שׁלשׁ, ܬܠܬ im Sab. שׂלשׂ erwarten, während wir tatsächlicb diese Wurzel als סלשׂ finden. Ebenso setzen שֵׁשׁ, ܫܬ im Sab. anlautendes שׂ voraus, wir finden dagegen סדת und סת. Das Sabäische scheint also schon auf demselben Wege begriffen, שׂ in ס zu verschieben, den Arab. und Aeth.*) vollständig zurückgelegt haben. Ebenso lassen שׁמיב, ܫܡܝܐ für das Sabäische anl. שׂ erwarten, während wir ס finden. Weiter liegt vor סבטם (S. 76), für welches es nach Maassgabe von שׁבט, ܫܒܛܐ vielmehr שׂבטם heissen sollte (äth. ዘበጠ). Die Causativbildung des Sab. durch ס statt שׂ kann vielleicht durch den Hinblick auf ܫܘܚܦ, ܫܡܫ erläutert werden. — Hebr. חסר, ܚܣܪ setzen im Sab. gleichfalls חסׂר voraus, wir finden dagegen Hal. 190 a. E.; 233, 1. 5. 8. 11 הׂשׂר (vorausgesetzt, dass dies = خسر, ኀሰረ ist). Das ganze Verbältnis der sabäischen Zischlaute, welches hier zum ersten Male nur kurz angedeutet wurde, wird von D. H. Müller in der sabäiscben Grammatik ohne Zweifel bereits ausführlich erörtert werden können.

Zum Schluss möchte ich vermutungsweise noch Eines bemerken: Repräsentant des kanaanäischen צ scheint im sabäischen Alfabet in graphischer Hinsicht nicht צ zu sein, sondern ט, namentlich in der freilich äusserst seltenen Form Hal. 154, 23. צ scheint erst durch Doppelsetzung aus ט abgeleitet. Der Wechsel zwischen beiden Zeichen (und Lauten?) ist im Sabäiscben bekanntlich nicht ganz zum Stillstand gekommen; s. ZDMG 30, 705.

Breslau, 4. Juli 1883. Fr. Praetorius.

*) שׂ noch auf äth. Boden erhalten bei Salt, Voy. to Abyss. 414. — Bei Gelegenheit von סרת sei beiläufig bemerkt, dass die Verff. meines Erachtens vollkommen recht haben (S. 90), ث als den ursprünglichen Laut des letzten Radikals anzusetzen.

ANZEIGER

zum

Literatur-Blatt für orientalische Philologie.

November - December 1883.

Verlag von

Alfred Hölder, k. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler,
Wien, Rothenthurmstrasse 15.

Soeben erschien:

GRUNDRISS DER SPRACHWISSENSCHAFT

von

Dr. FRIEDRICH MÜLLER

Professor an der Universität, Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Mitglied und d. Z. Vice-Präsident der anthropolog. Gesellschaft in Wien u. s. w.

Band III. Die Sprachen der lockenhaarigen Rassen. I. Abtheilung. Die Sprachen der Nuba- und der Dravida-Rasse. Preis **fl. 2.50 = M. 5.**

Früher gelangten zur Ausgabe:

Band I. 1. Abtheilung. Einleitung in die Sprachwissenschaft. **fl. 1.80 = M. 3.60.**
" I. 2. " Die Sprachen der wollhaarigen Rassen. **fl. 2.80 = M. 5.60.**
" I. complet **fl. 4.60 = M. 9.20.**
" II. Die Sprachen der schlichthaarigen Rassen. 1. Abtheilung. Die Sprachen der australischen, der hyperboreischen und der amerikanischen Rasse. Complet **fl. 4.60 = M. 9.—.**
" II. 2. Abtheilung. Die Sprachen der malayischen und der hochasiatischen (mongolischen) Rasse. Complet **fl. 4.40 = M. 8.80.**

In Vorbereitung:

Band III. 2. Abtheilung. Die Sprachen der mittelländischen Rasse.

Das Werk, zur Zeit das umfassendste auf dem Gebiete der sprachwissenschaftlichen Literatur, erfüllt einen doppelten Zweck. Erstens soll es ein Leitfaden sein für den Sprachforscher, der in die Kenntniss der menschlichen Sprache tiefer eindringen will, und zweitens die wissenschaftliche Grundlage für das ethnologische System bilden.

Verlag von OTTO SCHULZE in Leipzig.

Der Rig Veda, die älteste Literatur der Inder. Zweite, durchgehend erweiterte und verbesserte, mit einem vollständigen Index versehene Auflage. Von Prof. Dr. Adolf Kaegi. 4 M. Gebunden M. 4.50.

Georg von der Gabelentz, Anfangsgründe der chinesischen Grammatik mit Uebungsstücken. Mit einer Schrifttafel. Leipzig, T. O. Weigel. 1883. VIII, 150. S. 8°. 8 M.

Die chinesische Sprache wird immer das interessanteste linguistische Problem bleiben, so lange man sich mit ihr beschäftigen wird, und die Arbeiten von Herrn Georg von der Gabelentz auf diesem Gebiete sind besonders mit geeignet, dieses Interesse fortgesetzt wach zu erhalten. Der grösseren wissenschaftlichen Grammatik des Verfassers ist nun nach kaum $1\frac{1}{2}$ jähriger Pause eine kürzere zum Gebrauch für Anfänger bestimmte gefolgt, und auch diese verdient, obwohl an ein weiteres Publikum sich wendend, vor Fachkreisen besprochen zu werden.

Aeusserlich ist diese neuere Leistung von der früheren in Manchem verschieden. Bei jener ein beträchtlicher Umfang, fast eine Ueberfülle von Regeln, hier eine noch hinter dem Durchschnittsmass von Grammatiken zurückbleibende Länge, eine skelettartige Knappheit des Systems, dabei eine fast gänzlich veränderte Anlage. Von den hohen wissenschaftlichen Gesichtspuncten, nach denen die grössere Grammatik eingerichtet war, merkt man in diesem nur zu practischen Zwecken bestimmten Buche nichts. Dabei sind aber doch gewisse Aehnlichkeiten zwischen beiden Grammatiken unverkennbar. Eine frische lebenswahre und psychologisch feine Erfassung der sprachlichen Details und eine scharfe Dialektik der grammatischen Begriffe gehört zu den eigensten Reizen der linguistischen Arbeiten Herrn v. d. Gabelentz's, und diese reden auch aus dieser Grammatik wie aus der früheren. Ein sympathisch geschriebenes Vorwort, eine reiche Fülle richtig gewählter und gut übersetzter Beispiele und ein recht brauchbarer Index bilden die äussere Ausstattung des Werks, und heben es auch nach dieser Hinsicht auf die Stufe des früheren.

Wir finden ferner hier ein Capitel Sprachbau, das die Grundprincipien der Sprache zweien besonderen grammatischen Systemen voran vorträgt, ganz wie in der älteren Grammatik. Dort wurden damit das analytische und das synthetische System der Sprache, hier werden damit die beiden nacheinander behandelten Sprachstile, der ältere classische Stil und der Stil der modernen Sprache, mit einander verbunden. Es wird damit zugleich dem Leser bewusst gemacht, dass die alte und neue Sprache bei allen Verschiedenheiten doch geistig noch eins sind, der Linguist insbesondere davon verständigt, dass selbst an diesem eigenartigsten sprachlichen Gebilde, der chinesischen Sprache, Jahrtausende eine Aenderung des inneren Charakters nicht hervorbringen konnten. Noch eine Reminiscenz bringt das Capitel von der Bestimmung der Redetheile, das hier die grammatische Behandlung des älteren Stiles abschliesst. So sehr man sich auch in diese Formeigenheit erst eingewöhnen muss, so wird man doch zugeben müssen, dass ein solches Capitel für das Chinesische sicher sein Practisches hat.

Die grammatischen Anschauungen, die in der grösseren Grammatik in voller Entwickelung vorgeführt sind, werden in dieser neueren in verdichteter Form geboten; die veränderte Anlage der Grammatik ist davon mit bedingt. Die Einleitung giebt auf 15 Seiten eine Skizze der allgemeinen Stellung des Chinesischen, seines Laut-, Betonungs- (I, I) und Schriftwesens, die bei aller Kürze doch alles dem Anfänger zu wissen Nöthige bietet, und um ihrer Klarheit, Schärfe und Uebersichtlichkeit willen auch von Andern gern nachgeschlagen werden wird. Sie kann noch als ein Auszug aus den entsprechenden Capiteln des grösseren Werks gelten. Das Capitel Sprachbau schliesst sich als I, III der Einleitung an und giebt gleichfalls noch ungefähr das, was das grössere Werk über dieses Thema. Die folgenden Capitel aber, II, I und II, II, sind nach veränderten Principien geordnet. Die Regeln, welche man im synthetischen und analytischen System des grösseren Werks getrennt vor sich hatte, sind hier bunt zu einem einheitlichen Context verwoben, und geben in dieser Verbindung ein ziemlich verändertes Bild von dem Chinesischen als Sprache. II, I ist überschrieben: Wörter und Composita, II, II Satzfügung. Bei II, II ist zum Theil noch die innere Ordnung des 2. Hauptstücks des synthetischen Systems der grösseren Grammatik massgebend gewesen. Cap. II, I, Wörter und Composita, aber ist an sich neu, und zeigt auch eine gänzlich veränderte An-

ordnung seines Inhalts. Es werden darin die Redetheile, die für das Chinesiscbe nur einige mehr sind als in den europäischen Sprachen, ganz wie in europäischen Grammatiken der Reihe nach abgehandelt. Scheinbar nähert sich also hier der Verfasser wieder den für das Chinesische verpönten Systemen europäischer Grammatiken. Jedoch die Behandlung selbst ist darin weit von allen europäiscben Trivialitäten entfernt. Herr v. d. Gabelentz befolgt allerdings das europäische System, aber er füllt es in solcher Weise mit echt chinesischem Geiste aus, dass dem Leser nicbt nur nicht die Ahnung der grammatischen Klippe, an der er vorbeistreift, beikommt, sondern auch ein mit Natürlichkeit und Einfachbeit verbundener völlig stilreiner Aufbau des chinesischen grammatischen Systems zu Stande kommt. Das System scheint die Behandlung der Flexion oder ihrer Supplemente in diesen Capiteln zu verlangen. Herr v. d. Gabelentz aber giebt darin nur Worte und Wortbildung und darauf berubt der Reiz wie auch der Wertb des hier befolgten Systems. Der Verfasser gliedert die cbinesische Grammatik sehr richtig in Worte (und Wortbildung) nnd Syntax, und so erreicbt er ein System, das dem cbinesischen Geiste wie nur Etwas adäquat ist, wie auch dem Anfänger sich besonders empfiehlt, weil es das dem Anfänger von Haus aus gegebene Verständniss mit der grössten Treue gegen das eigene chinesische System vereinigt. Damit das Buch ein recht geeignetes Hilfsmittel für Anfänger würde, hätte man freilicb noch gewünscht, dass eine Uebersicht über die eigenen grammatischen Mittel des Chinesischen dadurch hergestellt wäre, dass, wo die der europäischen Spracben keine directe Vertretung finden, Verweise nach anderen Stellen des Buches eingetreten wären. So wäre vielleicht beim Nomen (I, A) ein Verweis anf den Ansdruck des Genetivs (sub. § 66. 136), den des Numerus (sub § 59), beim Adjectiv einer auf den der Steigerung (sub § 93. 140), bei den Präpositionen einer auf die postpositionelle Anwendung der Verhältnisswörter (sub § 60), beim Verbnm einer auf den Ausdruck des Genus (sub § 77. 128), bei den Fragewörtern einer auf die auch in der Frage zu gebrauchenden Finalen (sub § 110. 111) etc. nicht ganz unpassend gewesen. Dass die scheinbar trockenen Aufzählungen der Adverbien und Conjunctionen nicht weggeblieben sind, mnss man dem Verfasser danken. Denn man muss mit ihm in der Auffassnng übereinstimmen, dass sie für die chinesische Satzbildung und das Verständniss des chinesischen Satzes von hervorragendster Wichtigkeit sind.

In dem II. Capitel (Satzfügung) geben besonders die Untertheile A (Subject, Prädicat, Object), C (Casus), D (absolute Stellung und Inversionen), E (Ellipsen) treffliche summarische Skizzen von dem grammatischen Charakter des Chinesischen in syntactischer Beziehung. Was aber das III. Capitel anlangt, so möge es hier erlaubt sein, zu dem nach diesem verwiesenen Stoff eine Bemerkung zu machen. Dass das Capitel „Bestimmung der Redetheile“ etwas ausserhalb der grammatischen Anlage des Ganzen steht, ergiebt sich schon daraus, dass es erst auf die Behandlung der anomalen Erscheinungen der Sprache (II, D und E) folgt. Es scheint daraus hervorzugehen, dass alles, was in diesem Capitel zur Sprache kommt, schon in vorausgehenden Capiteln des Buches nur anders geordnet einmal zur Sprache gebracht sein soll. Aber erst in diesem letzten Capitel findet man (in § 173) die Verba causativa, in § 174 die Verba factiva und Neutra reflexivo-transitiva zur Besprechung gebracht. Es wäre wohl wünschenswerth gewesen, ihre Besprechung schon mit an einer früheren Stelle, etwa neben der der Neutra transitiva, § 127, und neben dem Passiv, § 128 f. (Capitel II, A: Subject, Prädicat, Object) eingereiht zu sehen.

Bei einem Meister der grammatischen Auffassung wie Herrn von der Gabelentz lässt sich nicht erwarten, dass über viele seiner Aufstellungen eine abweichende Meinung geltend zu machen wäre. Somit können nur vereinzelte Details namhaft gemacht werden, für die es vielleicht erlaubt ist, eine abweichende Ansicht zum Vortrag zu bringen. Auf S. 28 wird die Zusammenstellung zweier Hauptwörter in Apposition als eine attributive Verbindung aufgefasst. Auf S. 22 sub III stellt der Verfasser selbst Attribut und Apposition einander gegenüber. Man muss hier wohl für S. 26 gegen S. 28 Partei nehmen. Es ist wohl die appositive Verbindung wirklich als eine Art Composition aufzufassen. Aber um eine attributive genannt zu werden, ist sie wohl zu locker. Ist die attributive eine durch Multiplication, so könnte man vielleicht eher die appositive als eine durch Division bezeichnen, woraus sich die Verschiedenheit dieser von jener ergiebt. Auf S. 54 wird ferner *kài*, denn, nämlich, mit zu den Conjunctionen von vermuthlich pronominalem Ursprung gerechnet. Der gutturale Anlaut spricht nicht wesentlich für diesen Ursprung, die Bedeutung und dass wir neben *kài*, denn, ein gleich geschriebenes *kài* bedecken, haben, vielleicht ernstlich dagegen. Es dürfte darum wohl eher anzunehmen sein, dass die conjunctionale Bedeu-

tung bei *kài*, denn, von der verbalen abgeleitet ist. Man denke dafür an: 'ein Grund deckt eine Bebauptung', an: 'dem entsprechend' = folglich, das griechisebe ἄρα (ἀραρίσκω, fügen) = nämlich, also, füglich, an das deutsche weil, welches nur etwa das temporal ist, was das chinesische *kài* local. Das grammatische Material zeigt extensiv in mancher Hinsicht eine Fortbildung schon gegenüber der grossen Grammatik von vor 1½ Jahren. Selten wird das Chinesische auch nach dieser Hinsicbt eine so bedeutende und rasche Fortbildung erfahren, als durch Herrn von der Gabelentz in den letzten wenigen Jahren gescheben ist.

Eine werthvolle Beigabe des Buches bildet noch die kurze Behandlung des neueren Stils, welche, wie schon erwähnt, organisch mit der des älteren verbunden ist. Wenn auch nicbt auf Vollständigkeit Anspruch machend, so bietet diese Skizze doch geeignete Fingerzeige, mit deren Hilfe der Anfänger auch auf diesem veränderten Gebiete leicht sich weiter finden wird. Auch sonst ist es schätzbar, nun von Herrn v. d. Gabelentz auch eine Beschreibung des neueren Stils zu besitzen.

Wenn man das Facit aus der Grammatik zieht, so ist es dieses Das Buch ist wegen seiner eigenartigen Anlage und wegen der glücklichen Beschreibung des Chinesischen im kürzesten Rahmen auch für den Forscher interessant. Sodann ist es das, was es hauptsächlich sein will, ein geeignetes Hilfsmittel für den Anfänger. Um ihm das Chinesische bequem anzulernen, dazu ist es zwar zu kurz, aber nach Schärfe, Knappheit und innerer Gliederung ist es vorzüglich geeignet, ihn sich in das Chinesische einleben zu lassen, und da dies das Chinesische von denen, die sich ihm ergeben, hauptsächlich fordert, so ist es bis jetzt wohl das geeignetste Hilfsmittel zur wissenschaftlichen Einführung in diese Sprache. Wer durch die knappe Form, in der das Buch sich giebt, sich hindurchgekämpft hat, wird nachträglich reichlichen Genuss davon haben, und vornehmlich wird er dann in hervorragender Weise befähigt und angespornt sein, auch zum Studium der grösseren chinesischen Grammatik des Verfassers überzugeben, welche ja doch der Grundtext der grammatischen Erforschung des Chinesischen noch für lange Zeit wird bleiben müssen.

Dr. Max Uhle.

The Astanga Hridaya, a treatise of Hindu Medicine by Bag Bhata. Edited by Pandit Jibananda Vidyasagara B. A. Superintendent Free Sanskrit College. Calcutta, printed at the Saraswati Press. 1882. 676 S. 3 Rs.

Wenn der Pandit Jibananda durch seine Presse eine Menge von Sanskritwerken in ersten Ausgaben, ohne jedes kritische Bedenken, nackt und bloss in die Welt setzt, für welche das langsame Europa erst Handschriften zu sammeln, zu untersuchen und zu beschreiben, auch einen Apparat von Lesarten herbeizubringen hätte, so soll ihm daraus kein grosser Vorwurf gemacht werden. Diese Ausgaben dienen sowohl seiner Umgebung als uns und sind die Vorläufer besserer. Sie setzen uns, die wir an Handschriften arm sind, in den Stand die Bücher kennen zu lernen und zu sehen, ob sie weitere Aufmerksamkeit verdienen.

Das aber sollte der Herr einer solchen Fabrik sich zur Regel machen, dass er seine Arbeiter nach einem guten Muster arbeiten d. h. dass er den Abdruck nach einer guten und dem Setzer lesbaren Handschrift machen und zweitens, dass er ordentlich korrigieren lässt. Weder das eine noch das andere scheint zu geschehen. Sehe ich nur auf medizinische Bücher, die aus dieser Offizin hervorgingen, so sind sie meist voll von Fehlern. Der voluminöse Bhâva Prakâça 1875, der, obwohl eine jüngere Kompilation, doch eine Menge für uns wissenswerthen Stoffs enthält, ist durch so viele Fehler entstellt, dass man bei jedem Schritt anstösst und die sporadische Benützung des Buches für das Wörterbuch nur dadurch möglich geworden ist, dass ich eine gute Handschrift davon besitze.

Dem Caraka, der doch vor anderen Anspruch auf gute Behandlung hatte, ist es nicht besser ergangen. Andrerseits müssen wir aber zugeben, dass wir auf eine europäische Ausgabe beider Bücher wohl noch fünfzig Jahre hätten warten können, und dass wir solche Dinge wie z. B. Rasendracintâmaṇi und Rasaratnâkara, die Jibananda in einem Band von 782 Seiten vereinigt abgedruckt hat, 1878, gar niemals zu sehen bekämen. Ebensowenig den Cakradatta, 538 S., der 1872 erschien, und manche andere. Den Caraka hat man in Indien drei oder viermal zu drucken angefangen, aber sämmtliche Unternehmer sind stecken geblieben, nur Jibananda ist fertig geworden und bietet den Band von 962 Seiten zu 10 Rupien an.

Es ist erfreulich, dass der an der Spitze genannten Ausgabe

des Vâgbhaṭa ein besseres Zeugniss gegeben werden kann, soweit ich dieselbe mit Handschriften — namentlich einer mir gehörigen des Uttara, geschrieben 1571 u. Z. zu Ahmednagar nach einer Vorlage von 1532 — verglichen habe. Nicht dass eine uns genügende Korrektheit erreicht wäre, so ist doch der Text in der Hauptsache brauchbar. Einige Beispiele mögen die Art der Irrthümer bezeichnen. S. 619, 32 wird *prâkkaraṇâ* gedruckt; die richtige Form ist *prâkcaraṇâ*, nach Caraka und Suçruta wie nach den späteren. Das ist also falsch gelesen. Ebenda Z. 2 v. u. wird gedruckt *udâvṛttaṃ vimuncati*, wo mein MS. richtig *udâvartam* hat. Die falsche Lesart wird einem verdankt, der das Absolutiv nicht verstand und das Wort an *udâvṛttâ* der folgenden Zeile, den Namen der Krankheit, anglich. Denselben Fehler bringt an der betreffenden Stelle die Caraka-Ausgabe 839, 14 *sâ rugârttâ rag̊aḥ kṛchreṇodâvṛttâṃ vimuncati*, dazu noch gegen das Metrum verstossend, während meine MSS. richtig lesen: *kṛchrâd udâvartam*. Uebrigens misstraue ich auch dem gedruckten Text des Suçruta 2, 396, 10. 16, wo *udâvarttâ* eine versuchte Verbesserung für *udâvṛttâ* sein könnte. S. 623, 17 steht *g̊atunâ sṛtâm* statt *g̊atunâçritâm*, wie MS. hat, oder *kṛtâm*, lackiert vgl. Suçr. 2, 121, 10. Ebd. Z. 18 *nasjanâḍîm* für *njasja nâḍîm* vgl. Bhâv. 6, 72, 18; Z. 21 *vaktavidradhivat* für *rakta°* u. s. w.

Der Herausgeber hat vermuthlich deshalb den Vâgbhaṭa auserlesen, weil er im nördlichen Indien noch immer einiges Ansehen zu geniessen scheint. Er schliesst sich am nächsten an Suçruta an, hat wie dieser chirurgische Abschnitte, die von Interesse sind und jenen verstehen helfen, bearbeitete auch seinen Stoff offenbar mit Rücksicht auf den Praktiker, dem manche Theile des Suçruta — allerdings gerade diejenigen, die wir am wenigsten vermissen möchten, wie z. B. die zweite Hälfte des Sûtra Sthâna — entbehrlich schienen. Es giebt auch Kommentare dazu, und unter den jüngeren Lehrbüchern, die das ganze System umfassen, dürfte dieses besonders verbreitet gewesen sein.

Udoy Chand Dutt, Mat. med. p. X hält das Werk, weil es von späteren als eine alte Autorität erwähnt werde, für nicht viel jünger als Suçruta und macht insbesondere darauf aufmerksam, dass in seinen Rezepten das Quecksilber noch fehle. Zuverlässige Zeitangaben sind noch nicht möglich, man wird aber von unten nach oben fortschreitend dazu gelangen können durch Fixirung des Datums neuerer Kompilationen und ihrer Quellen.

Die medizinische Literatur ist, wie uns die Handschriftenkataloge zeigen, die wir der Indischen Regierung verdanken, sehr reich. Wer Gelegenheit hat, in diesem Vorrath sich umzusehen, der sollte nach Werken suchen, die von der gewöhnlichen Schablone abweichen. Es ist nicht leicht so viel nachgeschrieben worden als auf diesem Feld. Es wäre aber von Interesse zu erfahren, ob nicht das eine oder andere Werk sich erhalten hat, das nicht ganz unter dem Zwang dieses einförmigen tyrannischen Systems steht und selbstständige Anschauungen zeigt. Es könnte sich dabei ein Einblick in die Geschichte dieses Wissens öffnen.

In Indien selbst ist man gegenwärtig auf dem Gebiete thätig. Die Asiatische Gesellschaft von Bengalen wird, nach ihrem neuesten Jahresbericht, sowohl von Caraka als Suçruta Übersetzungen mit Erklärung herausgeben. Jenen soll Dr Mahendralâla Sircar, ein Arzt in Calcutta, diesen Dr Udoy Chand Dutt in Serampore bearbeiten, der schon in seiner Materia medica Calc. 1877 ein nützliches Buch geliefert hat. Die erste Lieferung des Suçruta soll in kurzem erscheinen. Von den Arbeiten des erstgenannten über Caraka wird schon seit Jahren gesprochen, und einige von ihm übersetzte Capitel sind längst im Calcutta Journal of medicine, durch Band 1 bis 5 zerstreut, erschienen. Es ist zu wünschen, dass die Sache diesmal ernstlich genommen und endlich durchgeführt werde. Eine gute Übersetzung wird wohl auch eine kritische Ausgabe in ihrem Gefolge haben.

Tübingen. R. Roth.

Publicationen der Pâli Text Society. London (published for the P. T. S. by Henry Frowde) 1882—1883. 8°. 2 Guineas (für Subscribenten 1 Guinea).

1) Journal of the Pâli Text Society, 1882, edited by T. W. Rhys Davids. VIII und 128 S. (10 Shill.)

2) The Anguttara Nikâya, ed. by the Rev. Richard Morris. Part I (Ekanipâta and Dukanipâta). XII und 128 S. (16 Shill.)

3) The Buddhavaṃsa and the Cariyâ Piṭaka, ed. by the Rev. Richard Morris. Part I (Text). XX und 103 S. (14 Shill.)

4) The Âyâraṃga Sutta of the Çvetâmbara Jains, ed. by Hermann Jacobi. Part I (Text). XVI und 139 S. (15 Shill.)

Keine der Aufgaben, welche der indologischen Wissenschaft bezüglich des Zugänglichmachens neuer Quellen gestellt sind, kann sich an äusserm Umfang wie an sacblicber Bedeutsamkeit anch nur von fern mit derjenigen messen, zu deren Lösung die Pâli Text Society sich vereinigt hat. Denken wir an die Veden, so gieht es gewiss noch Lücken genug auszufüllen, ehe wir sagen dürfen, dass auch nur für die erste Veröffentlichung derselben gethan worden ist, was gethan werden kann und muss. Aber es handelt sich doch eben nur um die Ansfüllung von Lücken, um das Nachbringen von Texten, zu welchen Paralleltexte längst vorliegen; im Grossen und Ganzen ist der Veda in uuser aller Händen. Von den drei Piṭakas dagegen ist nur ein einziges — das wenigst umfangreiche — publicirt worden; die heiden andern, und unter ihnen das wichtigste von allen dreien, sind, ahgesehen von Bruchtheilen, die im Verhältniss zum Ganzen verschwindend gering genannt werden müssen, nur für die henutzhar, welche sich Handschriften derselben zu verscbaffen in der Lage sind. Und selbst wenn dem Forscber dies glücklich gelungen ist — man weiss zur Genüge, welch ein Unterschied es ist, Untersnchungen anzustellen auf Grund zuverlässiger Textausgaben oder auf Grund von vielleicht nur vorübergehend zugänglichen Manuscripten. So enthehrt bis jetzt die indiscbe Alterthumswissenschaft eine Quelle, die nach dem Veda, neben dem Mahâbhârata ihr die unentbebrlichste sein müsste: eine Literatur, welcbe durch ihre vergleichsweise genaue cbronologische Fixirharkeit wie prädestinirt dazn ist, einen festen Markstein in dem Chaos der altindischen Traditionsmassen abzugeben. Welche Folgen aber für den Verlauf der Untersuchungen die Unhekanntschaft mit dieser Quelle thatsächlich gehabt hat und fortwährend hat, brauchen wir Niemandem erst zu sagen.

Hier einen Wandel zu schaffen ist nnr der Vereinignng Vieler möglicb. Herr Rhys Davids hat das Verdienst, dieselbe herbeigeführt und zugleich in unermüdlicher Tbätigkeit die für die Inangriffnahme der Arbeiten erforderlichen Mittel beschafft zu hahen. Fast alle Gelehrten, die für die wissenschaftliche Publication von Pâlitexten competent sind, baben ihre Mitarbeit zugesagt; das englische Publicum, weit über den Kreis der Indologen hinaus, hat dem

Unternehmen sein Interesse in einer Weise zugewandt, auf die bei einer andern Natinn nicht gehofft werden kŏnnte, und last not least ist der buddhistische Clerns von Ceylon den aññatitthiyâ, welche gleichsam die Fortführung des unter Vaṭṭagâmani begonnenen Werkes in die Hand genommen haben, mit wärmster und liberalster Sympathie entgegengekommen. Der Arheitsplan der Pâli Text Society richtet sich darauf, ausser den Pâli-Piṭakas, selbstverständlich mit Ausschluss der bereits publicirten oder in der Puhlication hegriffenen Texte, auch einzelne der wichtigeren nicht-canonischen Werke der Pâli-Literatur, wie den Visuddhimagga, nordbuddhistische Texte wie die Jâtakamâlâ, die Madhyamakavṛitti des Candrakîrti, und endlich Jaina-Texte zu geben, deren hervorragende Bedeutung für huddhistische Fnrschungen durch die Entdeckung Bühler's nnd Jacobi's über die Identität des vnn den Buddhisten so häufig erwähnten Nigaṇṭha Nâtaputta mit dem Mahâvîra der Jainas klar gestellt worden ist.

Zu der Verwirklichung der bezeichneten Pläne hat die Pâli Text Society in dem vorliegenden ersten Jahrgang ihrer Puhlicationen einen erfreulichen Anfang gemacht. Dass derselbe von Mängeln keineswegs frei ist, ist der Kritiker verpflichtet nicht zu verschweigen, und von dieser Pflicht kann er auch dadurch nicht befreit werden, wenn er, wie dies beim Ref. der Fall ist, selhst den Mitgliedern und Arheitern der Society zugehŏrt. Die Entwicklung der Pâlistudien würde Schaden leiden, fasste man die Arbeitsgemeinschaft der Text Society in dem Sinne anf, dass dieselhe die Freiheit gegenseitiger Kritik unter ihren Mitgliedern aufhŏbe.

Von dem Inhalt des ersten Heftes der Publicationen, des Journals für 1882, hehen wir vor Allem den Bericht von Rhys Davids über die Begründung der Gesellschaft und die Anfänge ihrer Thätigkeit hervor. Es folgen die von verschiedenen Gelehrten gelieferten Listen der Pâli-Handschriften in der Bodleiana, in der Pariser Bihliothèque Nationale, in der Oriental Library zu Kandy nnd im Colombo Museum (aus den beiden letzten Sammlungen auch viele singhalesische und einige Sanskrit-Werke). Das Entgegenkommen der India Office Library hat es ermŏglicht, dass ein vom Ref. verfasster eingehenderer Katalog der Pâli-Handschriften des India Office mitgetheilt werden konnte; Ref. glauht von dem Inhalt desselben die Mittheilungen aus dem Mahâvaṃsa-Cnmmentar (S. 113—118) als ein allgemeineres Interesse heanspruchend hervorheben zu dürfen.

In zwei anderen Heften giebt Dr. Morris zunächst den Text

zweier unter den kleineren metrischen Werken des Khuddaka-Nikâya, des Buddhavaṃsa und des Cariyâpiṭaka (Textausgabe; die Varianten und Auszüge aus dem Commentar sollen in einem späteren Heft folgen), sodann den Anfang einer Ausgabe des Aṅguttara-Nikâya (Nipâta I und II mit Auszügen aus dem Commentar; etwa ein Achtel des ganzen Werkes). Gelingt es Dr. Morris, die Publication dieser umfangreichsten unter den grossen Sûtra-Sammlungen durchzuführen, so wäre ihm schon hierdurch allein ein hervorragender Platz unter den Herausgebern buddhistischer Texte und der lebhafte Dank aller Pâli-Philologen gesichert, auch wenn sein Arbeitseifer uns nicht zu der Hoffnung berechtigte, dass seine Absicht auch den Vibhaṅga, die Puggalapaññatti und mehrere andere Texte zu ediren verwirklicht werden wird. Doch wolle unser geehrter Mitarbeiter uns gestatten einen Wunsch auszusprechen. Mit Recht rühmt ihm Rhys Davids in seinem Jahresbericht an almost unrivalled power of rapid work nach. Möge unter der Rapidität seiner Thätigkeit die Accuratesse derselben nicbt leiden. An manchen Stellen lesen sich seine Ausgaben wie eine in den Druck gescbickte, flüchtig corrigirte erste Copie des Textes. Da finden wir *kattama* für *katama*, *anuvakâso* wiederholt für *anavakâso*, *loke* für *lokadhâtuyâ* (es war wohl *lok°* abgekürzt), *upâdâya* für *uppâdâya*, *satindriya* für *santindriya*, *mettâpâraṃ* für *mettâpâramiṃ*, *svârakkhâte* für *svakkhâte*. Wir begegnen falschen Worttrennungen wie *vedânapâragû* für *vedâna pâragû* (Buddhav. II, 6), *hehî ti* für *hehiti* (ebendas. V. 10; beide zuletzt angeführten Stellen sind von Fausböll in ihrer richtigen Gestalt gedruckt); *dharaṇiṃ ruhaṃ* für *dharaṇîruhaṃ* (Car. I, 9, 3); *tiṭṭha te so* für *tiṭṭhat' eso* (ebendas. II, 6, 11); *liṅgasampattihetu* für *lingasampatti hetu* (Buddh. II, 59; richtig bei Fausböll); Aṅgutt. II, 3, 1. 2 zweimal *desent' assa* für *desentassa*. Es fehlen Worte, wie Buddh. II, 18 in dem Pâda *na doso tikicchake* binter *doso* ein *so* eingefügt werden muss (so habe ich die Stelle aus dem Phayre MS. notirt; vgl. V. 19: *na doso so vinâyake*). Im zweiten und dritten Absatz von Aṅgutt. II, 2, 5 muss geändert werden: S. 47 Zeile 19 für *anattamanavacanâha*: *anattamanavacanâhaṃ*. Z. 21 für *ârocesi*: *ârocesiṃ*. Z. 27 für *nâhaṃ*: *tâhaṃ* (= *taṃ ahaṃ*). Z. 28 hinter *eva* ist *desaṃ* einzuscbieben. Z. 31 hinter *kâyena* ist zu interpungiren; für *âpajjamâno* ohne Zweifel *âpanno* zu lesen. S. 48 Z. 3 für *anattamanavacanâhaṃ* lies *anattamanavacanâyaṃ*. — Cariyâp. I, 8, 13 heisst bei Morris:

Ehi Sîvaka uṭṭhehi mâ dantayi mâ pavedhayi
ubho pi nayane dehi uppâṭetvâ va tibbake.

Für *dantayi* ist zu lesen *dandhayi*, für *va tibbake: vanibbake* (vgl. V. 12: *ajja dassâmi yâcake;* I, 4, 9, wo Morris schreibt: *demi dânaṃ vanîpake;* Dîpavaṃsa 7, 7). — Die gelegentlich begegnenden etymologischen Versuche von Dr. Morris können wir ebenso wenig wie seine Textconstitution ohne Bedenken betrachten. Wenn er (Aṅguttara pag. IX) für die Erklärung des schwierigen Wortes *saṃkassara* zurückgeht „to a verb *saṅkas* = *saṅsak* = *saṅsaṅk* (from the Sanskrit *śaṅk*, with prefix *sam*)", oder wenn er in *okkâcita* „another and older form of *okkaṭṭha*, from the root *krish*" erkennt (ebendas.), so darf er es uns nicht verargen, wenn wir uns in jene Zeiten der Sprachforschung zurückversetzt fühlen, wo die Consonanten wenig galten und die Vocale gar nichts.

In dem letzten Heft ihrer Publicationen bietet die Pâli Text Society einen wichtigen Beitrag zur jainistischen Forschung, die ausserordentlich sorgfältige Publication des Âyâraṃga Sutta von Prof. Jacobi (Text mit der Varia lectio; ein späteres Heft soll ein Glossar und Mittheilungen aus den Commentaren enthalten). Für ein genaueres Eingehen auf den Inhalt und die Stellung dieses Sûtra im Ganzen der jainistischen Literatur wird eine sicherere Grundlage gegeben sein, wenn die gegenwärtig im Druck befindliche Uebersetzung desselben (gleichfalls von Jacobi, Sacred Books of the East, vol. XXII), sowie Prof. Weber's Katalog der Berliner Jaina-HSS. erschienen sein wird; hier mögen wenige vorläufige Bemerkungen genügen. Der Inhalt des Âyâraṃga Sutta — des ersten Aṅga der Jainas — ist ein ausserordentlich mannichfaltiger; im ersten seiner beiden Suyakkhaṃdha überwiegt, wenn wir die buddhistische Terminologie gebrauchen dürfen, der Dharma, im zweiten der Vinaya. Die von Jacobi vorangeschickte Einleitung giebt einen Abriss des Jaina-Prâkṛit, welcher bestimmt ist den allein des Pâli kundigen Lesern in Ceylon das Studium des Werkes zu erleichtern. Einer der Theras dieser Insel, welche sich über die Unternehmungen der Pâli Text Society in Briefen an Rhys Davids ausgesprochen haben, sagt von dem jainistischen Sutra: *Taṃ Laṅkâdîpa-Syâma-Marammaraṭṭhesu apâkaṭaṃ. Tasmâ taṃ kena desitaṃ kîdisan ti viññâtuṃ na sakkomi.* Der Thera wird in Jacobi's Publication die Antwort auf seine Frage gefunden haben. Worte wie diejenigen II, 16, 5: *dhammapayaṃ aṇuttaraṃ viṇîyataṇhassa muṇissa jhâyao* — werden ihm

gezeigt haben, wie eng verwandt diese Verkündigung derjenigen ist, zu welcher er selbst sich bekennt; und wie diese Verwandtschaft sich von dem Bereich des Geistes aucb auf das des Buchstabens hinüber erstreckt, mag ihn der Vers gelehrt haben:

nāo saṃgâmasîse va
pârae tattha se Mahâvîre (I, 8, 3, 8) —

Worte, die man nicht lesen kann ohne an Theragâthâ 31 erinnert zu werden:

nâgo saṃgâmasîse va sato tatrâdhivâsaye.

Für die Lösung der Aufgabe, die Beziehungen der jainistischen Literatur znr buddhistischen auf ihren exacten historischen Ausdruck zu bringen, wird die vorliegende Publication Jacobi's, zusammen mit den früheren Arbeiten desselben Gelehrten, eine der wichtigsten Grnndlagen bilden. Der Fortschritt vom Aelteren zum Jüngeren prägt sich in dem literarischen Typus der buddhistischen Texte verbältnissmässig klar aus, und es ist a priori wahrscheinlich, dass die hier zu beobachtenden Characteristica der verschiedenen Epochen in gleicher oder ähnlicher Weise den entsprechend gleichzeitigen jainistischen Texten zukommen werden. Wir haben also, indem wir zunächst von der buddhistischen Literatur als der gegenwärtig sicherer erforschten ausgeben, zu fragen, an welcher Stelle der in dieser Literatur vorliegenden Entwicklungsreihe sich die jainistischen Texte einfügen. Die fortschreitende Bekanntschaft mit diesen letzteren wird dann, dies dürfen wir sicher hoffen, ihrerseits wieder für die genauere Characteristik jener andern Entwicklungsreihe fruchtbar werden, und so muss sich eine vergleichende Chronologie der bnddhistischen und jainistischen Literatnr ergeben, welche in dem Ganzen der indischen Alterthumsforschung ein wichtiges Glied bilden wird.

Berlin. H. Oldenberg.

James Burgess, *Archaeological Survey of Western India.* — Vol. IV, Report on the Buddhist Cave Temples and their Inscriptions, pp. X, 140, LX plates, 25 woodcuts. — Vol. V, Report on the Elura Cave Temples and the Brahmanical and Jaina Caves in Western India, pp. VIII, 89, LI plates, 18 woodcuts. 4°. London, Trübner & Co. 1883. £ 6. 6 s.

In diesen zwei stattlichen Bänden giebt Dr. Burgess eine genaue Beschreibung der Höhlentempel des Westlichen Indiens, be-

gleitet von prächtigen Autotypien und Zeichnungen. Der IV. Band handelt über die Buddhistischen Höhlentempel, der V. über die Höhlentempel der Buddhisten, Brahmanen und Jainas in Elurâ und über die sonstigen Höhlentempel der Brahmanen und Jainas im Westlichen Indien. Die beiden Bände bilden somit eine willkommene Ergänzung und Erweiterung von des Verfassers Antheil an den Cave Temples of India, by J. Fergusson and J. Burgess (London 1880), wo der beschränkte Raum eines Octavbandes die Beschreibung aller Einzelheiten verbot. Die zahlreichen dem Werke beigegebenen Tafeln sind so trefflich ausgewählt und ausgeführt, dass sie selbst dem Laien ein anschauliches Bild jener wunderbaren Höhlenbauten geben können, in deren Schöpfung die Anhänger aller drei Hauptreligionen der Hindûs gewetteifert haben. Für den Archaeologen ist das Buch geradezu unentbehrlich; an der Hand der sorgfältigen Beschreibungen des Dr. Burgess gewinnt er hier eine vollständige Übersicht über die älteste Periode der Indischen Kunst. Ausgezeichnet gelungen sind z. B. die Ansichten der Caitya-Höhle in Kondâṇe (vol. IV, frontispiece), der Caitya-Höhle No. XXVI in Ajaṇṭâ (vol. IV, plate III) und des herrlichen Kailâsa-Tempels in Elurâ (vol. V, plate I). Eine Totalübersicht aller Höhlen von Elurâ giebt plate II des V. Bandes. Die Thore und Säulen der einzelnen Höhlen von Ajaṇṭâ (vol. IV, plate XV ff.) und die Decke des Brahmanischen Höhlentempels von Aihoḷe (vol. V, plate IX) überraschen durch ihre geschmackvolle und reiche Ornamentik. Sehr merkwürdig sind die geflügelten Sphinxe in Pitalkhorâ (vol. IV, p. 12), die auf Assyrischen Einfluss hinzudeuten scheinen. Unter den Sculpturen von Kaṇheri entdeckte Dr. Burgess eine Darstellung des Dîpaṁkara-Jâtaka (vol. IV, p. 66) und in der Höhle No. X von Ajaṇṭâ ein auf das Chadanta-Jâtaka bezügliches Gemälde (vol. IV, p. 45 und plate XVI). Der Dâs-Avatâra-Tempel und der Kailâsa-Tempel von Elurâ enthalten zahlreiche Darstellungen aus der Brahmanischen Mythologie (vol. V, plate XXI ff.) und die figurenreichen Friese der Höhlen No. II und III von Bâdâmi führen in anschaulicher Weise verschiedene Vishṇu-Legenden vor Augen (plate VIII und XLII).

Ein warmes Dankesvotum aller Epigraphiker verdienen der Herausgeber Dr. Burgess und der Anfertiger der Papier-Abklatsche, Paṇḍit Bhagvânlâl Indrajî, für die musterhaften Facsimiles der Inschriften. Während General Cunningham unbesorgt um das Urtheil aller Fachmänner fortfährt, die Inschriften für seine Reports

ahzuzeichnen, nhne sie lesen zu künnen — die wenigen in dem neuesten Bande (vol. XIV) enthaltenen Inschriften sind so schlecht nachgezeichnet und so willkürlich verändert, dass es ganz unmüglich ist, die Originale danach zu reconstruiren — enthalten plate XLIV his LX des IV. und plate LI des V. Bandes getreue photographische Reproductionen der Höhleninschriften des Westlichen Indiens. Die von Dr. Burgess mit grosser Genauigkeit ausgearheitete Schrifttafel (vol. IV, plate V: Indian Alphahets from B. C. 250 to A. D. 800) wird manchem Anfänger das Lesen der älteren Inschriften erleichtern und auch von dem Vorgerückteren als bequemes Orientirungsmittel gern consultirt werden.

Der wichtigste Theil der ganzen Puhlication sind die von dem ersten Kenner der Indischen Epigraphik und Alterthumskunde, Prnfessor Georg Bühler, herrührenden Lesungen, Uehersetzungen und Erklärungen der Inschriften. Der IV. Band (p. 82 ff.) enthält die Inschriften der Buddhistischen Hühlen mit Ausnahme der Kaṇheri-Inschriften, die erst im V. Bande Platz gefunden hahen. Die Lesungen der historisch wichtigen Nâsik-Inschriften von Professnr Râmkṛishṇa Gopâl Bhâṇḍârkar (Transactions of the Second Congress of Orientalists, London 1876, p. 306 ff.) und Paṇḍit Bhagvânlâl Indrajî's Lesungen der ührigen Höhleninschriften (Archaeological Survey of Western India, No. 10, Inscriptions from the Cave Temples nf Western India, hy Dr. James Burgess and Bhagwanlal Indraji Pandit, Bomhay 1881) sind hierdurch an zahlreichen Stellen herichtigt worden. Um ein Beispiel anzuführen, so liest Professor Bühler in der ersten Zeile der Nâsik-Inschrift No. 13 (p. 104) Govadhanasa Benâkaṭakâ Svâmi Gotamiputn Sirisadakaṇi ânapayati "Der Herr Gotamîputra Çrî-Sâtakarṇi erlässt (folgenden) Befehl aus Benâkaṭaka (im District) von Govardhana", während Professor Bhâṇḍârkar (l. c. p. 319 f. und 323 f.) Dhanakaṭakasvâmi "Herr von Dhanakaṭaka" gelesen hatte. In der 9. Zeile der Nâsik-Inschrift No. 18 (p. 108) hatte Professor Bhâṇḍârkar (l. c. p. 310) mahâdeviya Gotamiya Balasirîya durch "the great queen Gautamî, the presiding genius of pnwer" übersetzt; die richtige Fassung ist jedoch "die grosse Königin Balaçrî aus der Gautama-Familie". Andere Beispiele für den enormen Fnrtschritt in der Lesung und Erklärung der Höhleninschriften, welcher durch Professor Bühlers Arheit hezeichnet wird, liefert jede Seite der letzteren. Folgende Druckfehler sind vom Rf. im IV. Bd. hemerkt worden:

Pag. 84, Kuḍâ Inscr. Nr. 4, L. 2 und 3 lies pava[ï]tasa und [i]ma leṇaṁ.
„ 90, Kârle Inscr No. 4 lies gharamugha.
„ 94, Junnar Inscr. No. 13 lies "A cistern, the meritorious gift" etc.
„ 97, Junnar Inscr. No. 28 lies "twelve nivartanas".
„ 100, L. 8 lies Pîṁḍîtakâvaḍa, Govardhana.
„ 104, L. 8 lies "fortnight of summer".
„ 104, L. 13 lies "the community of monks from the four quarters".
„ 105, L. 13 schalte nach "immunities of all kinds" ein "By these immunities we exempt it".
„ 108, Nâsik Inscr. No. 18, L. 7 schalte nach ekadhanudharasa ein ekasurasa.
„ 109, L. 23 lies "whose arms were beautiful, long" etc.
„ 110, L. 11 lies "the Gandharvas, the Châraṇas, the Moon" etc.
„ 111, Nâsik Inscr. No. 19, L. 13[a] ist für maha aïrakana odena vielleicht mahâ-aïrakânaṁ ovâdena zu vermuthen.
„ 111, L. 18 lies Dhanakata.[1])
„ 111, L. 21 schalte nach Govardhana ein "in the eastern subdivision".
„ 113, L. 25 lies "a hall with nine cells".

Der V. Band (p. 59 ff.) enthält die von Professor Bühler zum ersten Mal vollständig entzifferten Inschriften von Nânâghâṭ und Kaṇheri. Von grossem Interesse sind die historischen Resultate, welche Professor Bühler aus den ersteren gewinnt. Nach den Purâṇas war der Gründer der Andhra-Dynastie Sindhuka, Çiçuka, Çipraka, Kshipraka oder Chismaka; auf ihn folgte sein Bruder Kṛishṇa und auf diesen sein Sohn Sâtakarṇi oder Çâtakarṇi. Den ersten der drei identificirt Professor Bühler mit Simuka Sâtavâhaṇa (Nânâghâṭ No. 3), den zweiten mit Kanha (Nâsik No. 1, vol. IV, p. 98) und den dritten mit Sâtakani (Nânâghâṭ No. 4).

---

[1]) Die von Dr. Burgess bevorzugte Form Dhanakaṭaka oder Dhaṁñakaṭaka kommt als Name der Stadt selbst nicht vor. In der einen der beiden Amarâvatî-Inschriften, wo sich diese Form findet (Ind. Ant. vol. XI, p. 98), scheint ka Suffix zur Bezeichnung eines Einwohners der Stadt Dhaṁñakaṭa zu sein; vgl. Kaliañaka, Nâsikaka, Soparayaka "Bewohner von Kalyâṇa, Nâsik, Sûpârâ". Natürlich will Referent hiermit keineswegs sagen, dass die Form mit ka nicht ebenso gut als Name der Stadt selbst vorkommen könnte.

Die Regiernng dieser drei ältesten Andhras fällt nach Professor Bühler aus epigraphischen Gründen in die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts vor Chr. Aus der stark verstümmelten grossen Nânâghâṭ-Inschrift (No. 1 und 2), in welcher Professor Bühler die ausgefallenen Namen der Vaṁçâvali nacb den sechs kleineren Inschriften (No. 3—8) mit grosser Wahrscheinlichkeit ergänzt, ergiebt sich: 1) dass die Andhra-Könige Brahmanisten waren, obwohl sie an die Buddhisten Schenkungen machten; 2) "dass die in den Schulbüchern der Brahmanen gemachten Behauptungen bezüglich der Kostbarkeit der grossen Çrauta-Opfer nicht übertrieben sind"; 3) dass Kṛishṇa und seine Familie schon zu jener Zeit im Koṅkaṇ verehrt wurden.

Die Kaṇheri-Inschriften stammen aus derselben Zeit wie die Nâsik- und Kârle-Inschriften. Die Regierung der in diesen Denkmälern erwähnten fünf Andbra-Könige: 1) Gotamiputa Sâtakaṁṇi, 2) Pnḷumâyi, 3) Sakasena Mâḍhariputa, 4) Gotamiputa Siriyaña Sâtakaṁṇi und 5) Candasiri fällt nacb Professor Bühler in die Zeit von der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts vor Cbr. bis zur ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts nach Chr.

Den Schluss des V. Bandes bildet eine von Dr. Bnrgess nach Paṇḍit Bhagvânlâl Indraji's Lesung (Cave Temple Inscriptions p. 92 ff.) angefertigte Transcription der Dâs-Avatâra-Inschrift von Elurâ, welche die ältesten bekannten Namen der Râshṭrakûṭa-Dynastie enthält.

Wien. E. Hultzscb.

Armenische Studien von H. Hübschmann. I. Grundzüge der armenischen Etymologie. Erster Theil. Leipzig, Druck und Verlag von Breitkopf & Härtel. 1883. VI und 102 S. in 8°. 3 M.

Die ans dem Alterthum bewahrten Notizen über die ethnographisch-lingnistische Stellung der Armenier sind äusserst spärlich, ja direct und keinem Missverständnisse unterliegend ist nur die oft besprochene Stelle des Herodot 7, 73 (die Armenier waren [im Heere des Xerxes] gerüstet wie die Phrygier, da sie ja Colonisten der Pbrygier, aus Phrygien ausgewandert sind), sowie die Stelle Genesis 10, 3, welche Thogarma (Armenien) gleichfalls in Verbindnng mit Pbrygien (Aschkenaz, welcbes allerdings in neuerer Zeit nicbt mehr

am askanischen See, vielmebr in Armenien gesucht wird) bringt. Diesen Angaben entspricht anch die aus den assyrischen Inschriften gewonnene Anscbauung über die ethnographischen Verhältnisse jener Gegenden, denn während noch in den späteren Zeiten der assyrischen Herrschaft Völker in Armenien wohnen, die mit einst sehr verbreiteten, aber schon im Alterthum stellenweise nur noch als Ruinen dauernden Nationen in Zusammenhang standen, namentlich die Alarodier (Urartu), welche längere Zeit eine Suprematie ausübten, sind diese Verhältnisse später umgeändert, ein sprachlich nicht verwandtes Volk ist in das Land gekommen und hat die Bewohner vertrieben oder als Eroberer und Herren (haik) unterworfen. Nach Mar Abas Katina (bei Mose Chor. I, 9 am Schluss) fand Haik, der Stammvater der Armenier, bereits Menschen, d. h. eine ältere Bevölkernng vor. Die Sprache der Urbewohner, welcbe in den armenischen (alarodischen) Keilinschriften erscheint, ist total vom Armenischen verschieden und man glaubt in ihr Aehnlichkeiten mit dem Georgischen entdeckt zu haben. Das Armenische aber ist nach Wortscbatz und Wortbildung, wie noch Niemand bestritten hat, eine indo-europäische Sprache. Für die nähere Bestimmung, ob es iraniscb sei oder nicht, fallen die angedeuteten historischen Verhältnisse sehr ins Gewicht, und Herr Hübschmann hat zu seinem eignen Nachtbeil auf ihre Benntzung verzichtet, denn da die Iranier längst die Flussthäler und Hochländer des nach ihnen benannten Landes, namentlich dessen nördliche Gegenden (während im Süden noch andere Volkselemente ansgebreitet waren) unbestritten innehatten, müssten die Armenier, sofern sie ein Tbeil der Iranier waren, von Osten eingewandert sein, was Herodot's Zeugniss und indirect auch den assyrischen Inschriften widerspricht, welche gewiss von einem solchen Ereigniss sprechen und eine Bewegung unter den Völkern, welche diese iranische Colonie hätte durcbbrechen müssen, nicbt unbemerkt gelassen bätten. Das Beharren bei der Behauptung iranischer Abkunft der Armenier würde mit der weiteren Nachricht über die Verwandtschaft, ja Gleichheit der Phrygier und Thraken (Herodot 7, 23; man sehe die von C. Wachsmuth gesammelten Stellen bei Fick, die Spracbeinheit der Indogermanen Europas S. 408; man lese bei dem 2. Citat auf S. 410 Herodot VII. statt VI, 185) sich auseinanderzusetzen haben und von hier zu einer Verwandtschaft der Geten und anderer Völker der Balkanhalbinsel mit den Persern gedrängt werden und schliesslich jeden sichern Boden verlieren.

Es würde zu weit führen, auch auf Elemente des in noch höherem Grade als die Sprache von zoroästrischen, syrischen und griechischen Bestandtheilen durcbsetzten armenischen Heidenthums hinzuweisen, welche in der arischen Naturreligion nicht, wohl aber in kleinasiatiscben und abendländiscben Diensten vorkommen, wie die Orakel der Pappelbäume, die Aralez und Khadsch etc. In der That bleibt von der armenischen Sprache, sobald man die persischen Fremdwörter, welche durch die Oberherrschaft der Perser und noch bedeutender durch die Gründung einer arsakidischen Dynastie in Armenien und später durch dessen Zugehörigkeit zum Sasanidenreich massenhaft eingeführt wurden, eliminirt, ein höchst eigenthümliches, vielfacb dunkles und von den iranischen Sprachen wie vom Griechischen sehr abweichendes Idiom übrig, welches in seinem Vocalsystem sich enger den europäischen als den asiatischen Sprachen anschliesst und in der Consonantenreihe Aehnlichkeit mit den kaukasischen Bergdialekten, nicht mit dem Persischen zeigt. Was man in linguistischen Werken, z. B. des Unterzeichneten Handbuch der Zendprache, als armenische Schwesterformen neben persiscben Wörtern angeführt findet und was eine enge Verwandtschaft beider Sprachen beweisen soll, ist in vielen Fällen entlehntes Sprachgut. Der Etymologe begegnet bei der Erklärung armenischer Wörter bald grossen Schwierigkeiten, bald findet er augenfällige Aehnlichkeit mit persischen. Da die hiebei waltenden Sprachgesetze nicht ein Mal eine grosse Verschiedenheit der armenischen und persischen Wörter (eine Verschiedenheit, welche ganz anderer Art ist wie die zwischen dem Persischen und den Pamirdialekten bestehende), das andere Mal nur geringe Abweicbungen herbeiführen konnten, so darf man schon von vorn herein vermuthen, dass hier persische Lehnwörter neben einheimischen vorliegen. So hat man eine Anzahl Gesetze gefunden, welche gewisse Laute des Armenischen stets in gleicher Weise alteriren; es giebt aber Wörter, in denen dies nicht stattgefunden hat, obschon die Bedingungen ganz die nemlichen sind. Dies ist nicht anders zu erklären, wie die Erscheinung, dass wir im Gothischen fadar, im Latein pater und daneben pund und pondus finden; hier hat das Verschiebungsgesetz nicht gewirkt, pund ist Fremdwort. So ist das Wort kow, կով das armenische Wort für Kuh, aber das Compositum gavazan, գաւազան (Stock, eigentlich Kuhstecken), welches vorn eine andere, jedoch radical verwandte Form enthält, kann nicht armenisch sein, sondern ist das entlehnte per-

sische gāw-zanah, گاوزنه (P. de Lagarde, Gesammelte Abhdl. 299). Aehnlich ist es mit χarazan, խարազան (lederne Peitsche, eigentl. ὀνηγός), welches vorn den persischen Ausdruck für 'Esel' enthält, der armenisch ēš (էշ) heisst; da eine entsprechende persische Form nicht vorhanden ist, so muss man annehmen, sie sei im Persischen verloren oder das Armenische habe das Wort nach Analogie des andern gebildet.

Der Verfasser hat nun für den Beweis, dass das Armenische nicht iranisch sei, den Weg eingeschlagen, dass er die bisher erklärten armenischen Wörter alphabetisch zusammenstellt, unter ihnen auch etliche, bei denen er zweifelhaft ist, ob sie unabhängig von einander zu einer ähnlichen Lautgestalt gelangt oder ob sie entlehnt sind, und sodann wird er in einem weiteren Heft eine Aufzählung der persischen Fremdwörter geben. Schon jetzt aber hat er eine armenische Lautlehre nach den sicher etymologisirten und dem Armenischen nicht von aussen zugeführten Wörtern entworfen, die wesentlich anders ausfallen musste als die früheren Lautlehren, weil zahlreiche, auf persische Lehnwörter begründete phonetische Erscheinungen in Wegfall gekommen sind. Dem Verfasser kommt hiebei sehr zu statten, dass er sein Armenisch nicht aus Grammatiken und Wörterbüchern allein schöpft, sondern dass er, wie frühere Publicationen beweisen, die altarmenischen Schriftsteller gelesen und sich dadurch einen sonst nicht zu erwerbenden Takt angeeignet hat, der seiner Entscheidung über echt und fremd auch beim Fehlen sonstiger Beweise Gewicht verleiht. Es ist ganz gewiss, dass das Armenische seit seiner ersten Bearbeitung nach der neuern linguistischen Methode durch die zahlreichen persischen Bestandtheile die bisher ihm angewiesene Stellung im Kreise der iranischen Sprachen erhalten, wie man ganz ähnlich das Latein in eine enge Verwandtschaft mit dem Griechischen, das Afghanische mit dem Indischen gebracht hat. In dieser Richtung wäre eine Sammlung von Wörtern nicht ohne Nutzen, welche im Armenischen und Persischen denselben Gegenstand ganz verschieden benennen, wie ḍi ձի und asb, اسب, alt auch eriwar երիվար (Pferd); hūr, հուր und āδar, آذر (Feuer); die Theile des menschlichen Körpers haben in beiden Sprachen ganz verschiedene Namen, man vergl. glūχ, գլուխ und sar سر (Kopf), akanǰ ականջ oder ūnkn, ունկն und gōš گوش (Ohr), ajk̄, աչք und čašm چشم (Auge); yōnk̄, յօնք und abrū ابرو (Braue); artevanūnk̄, արտեւանունք und mužah مژه (Wimper); k̄iť քիթ

und bīnī بینی (Nase); ayt այտ und ruχ, رخ (Wange); beran, բերան und dahan دهن (Mund); atamn, ատամն und dandān, دندان (Zahn, beide sind wahrscheinlich wurzelhaft verwandt); lezū, լեզու und zabān زبان (Zunge); šrťūnk̔, շրթունք und lab لب (Lippe); kzak կզակ und zanaχ, زنخ (Kinn); mōrūsk̔ մօրուք und rīš, ریش (Bart). Herr Patkanof, der als ein mit der richtigen Forschungsmethode und mit der Kenntniss des Persischen ausgerüsteter Armenier von Geburt für uns eine entscheidende Autorität ist, hat bereits längst ausgesprochen, dass er seine Muttersprache als ein selbständiges Glied in der Reihe der indoeuropäiscben Sprachfamilien betrachten müsse. Armenisch und Phrygisch und vielleicht noch andere verschollene Mundarten würden zwischen dem Iranischen und Griechischen oder dem Slavischen wie die Asteroiden zwischen den grossen Planeten stehn; Herr Hübschmann neigt zu der letztern Ansicht, und es ist merkwürdig, dass Fick in seiner umsichtigen Behandlung der pbrygischen Glossen (Beiträge zur vergleich. Sprachforschung, hersg. von A. Kuhn, VII, S. 359) das Phrygische an das Lettoslavische anschliessen, aber zugleich das Phrygische vom Armenischen trennen will, weil es ihm und andern damals (1873) feststand, dass das Armenische iranisch sei; während er bei diesem Anlass die letztere Ansicht als irrig hätte beanstanden und die Nachricht des Herodot über die Identität der Armenier und Phrygier erfreulich bestätigt hätte sehen sollen (man vergl. die Artikel ὄρου und πῦρ und Spracheinheit der Indog. 415). Es giebt in der That Wörter, welcbe das Armenische und das Lettoslavische in einer Form besitzt, die nicht bloss eine Verwandtschaft der Wurzel, sondern auch die Identität der Bildung und des äusserlichen Habitus bekunden, z. B. sirt սիրտ, lit. szirdls, russ. сердце (Herz); šūn, lit. szů (gen. szun-s, Hund), ďūk, ձուկ, altpreuss. suckans (d. i. żukā-ns, acc. plur., ἰχθῦς), warel, վառել (anzünden), russ. варить (kochen, die übrigen Verwandten zeigen *l* statt *r*), anďūk, անձուկ, altslav. ǫzŭkŭ, russ. узокъ (eng), k̔eni, քենի, lit. svainė (Schwester der Fran; merkwürdig ist das türkische qain قاین (Schwager) und kürin. qelif Schwägerin); auch das Affix der 2. Person sing. sire-s (du liebst), welches nicht mit dem si des Sanskrit identisch sein kann, findet sich im Slavischen wieder: nese-ši (dn trāgst) s. Hübschmann S. 95. Andere Wörter stellen sich näher zu den europäischen Sprachen als zu den arischen, wie ost ոստ, Ast, anūrǰk̔, անուրջք, ὄναρ, ὄνειρος, meγr (meļr), մեղր, mel, goth. miliþ

(S. 42), kin γυνή; das entsprechende pers. zan زن schliesst sich näher an russ. жена an.

Um sprachlich zn erweisen, dass das Armenische nicht iranisch sei, lag dem Verfasser oh, diejenigen Lauterscheinnngen, welche für die iranische Familie charakteristisch sind nnd welche man anch im Armenischen wiedergefunden hat, auch in andern Sprachen nachzuweisen, und wirklich lassen sich für die hier in Betracht kommenden Uebergänge in andern verwandten Sprachen und namentlich in den lettoslavischen Belege anführen; Herr Hühschmann hat diesen Gegenstand S. 67 hesprochen. So hat man erstens angeführt die Vertretung eines ursprünglichen k durch sanskr. ç und iranisch nnd armen. s, während Griechisch, Latein, Keltisch und Germanisch den Guttural zeigen. Doch ist bekannt, dass auch das Slavische und Lettische hier mit dem Iranischen übereinkommt: sarn սառն (Eis), lit. szalnà, russ. слана (Reif); ebenso findet man einen Palatodental oder Zischlaut für indisches h im Iranischen, Armenischen und Slavischen: ʒmeṙn, ձմեռն, lit. žëmà, russ. зима (Winter), ծուծ, ʒūʒ (Saft), lit. žìsti (saugen), russ. жижа (Brühe), ʒamaḱ, ցամաք, lit. žémė, russ. земля (Erde). Den Uebergang eines anlautenden s in h trifft man im Armenischen wie im Iranischen, im Armenischen verflüchtigt sich sogar das h; diesen Lautübergang vermag man im Slavischen (dem das h fehlt) nicht nachzuweisen, da der Wechsel von s und χ anders zu heurtheilen ist. Es soll ja aber auch nicht eine cngere Zusammengehörigkeit des Armenischen und Slavischen erwiesen oder eine Nähernng des Armenischen in diesem Punkte an das Iranische geleugnet werden, aber der Uehergang des Zischlautes in den Hauchlaut ist eine so verhreitete Erscheinnng, dass wir ihn nicht nur im Griechischen und Kymrischen ehenfalls durchgeführt, sondern anch in ganz fremden Sprachen finden, wie im Finnischen, Semitischen, Berherischen. Hiemit hängt aufs engste zusammen die Vertretung von ursprünglichem sv durch hv oder χv, welche wir ehenfalls im Armenischen und Iranischen antreffen, aber auch im Kymrischen (chwiawr, armen. ḱoyr քոյր, skr. svasṛ); doch ist zu bemerken, dass der armenische Laut ḱ durchaus nicht immer für sv, sondern anch für andere Verhindungen eingctreten ist, z. B. ausser einigen noch nicht ganz sicher erklärten Fällen für tv (S. 65) und dv (ḱsan քսան, zwanzig, aus dva-sant), ein Vorgang, welcher im Iranischen unerhört ist, dagegen in dentschen Mundarten vorkommt, wie im Hessischen (Querch für Zwerg, querch neben zwerch, gothisch

tvairhs, Quetsche für Zwetsche, s. Vilmar, Idiotikon von Kurhessen, S. 309; Böhling, Schicksale und Wirkungen des W-Lautes, S. 18); auch lettisch findet man twert neben kwert (fassen). Andrerseits kommt der Fall vor, dass sv nicht zu k̈, sondern zu sk wird: skesūr, սկեսուր (socrus), russ. свекоръ, awest. χvaśura (qaśura, Schwäher) (S. 50).

Man könnte für den Zusammenhang des Armenischen mit dem Iranischen noch einige weitere Erscheinungen anführen, die sich nicht in so stricte Regeln fassen lassen, wie die zuerst von de Lagarde aufgestellten Gleichungen sind; dahin gehört der im Armenischen wie im Neupersischen gewöhnliche Uebergang des anlautenden w in g; indessen sieht man gerade an dieser Erscheinung, welche im Armenischen überaus häufig ist, dass nicht immer gleiche phonetische Verhältnisse in eine gemeinsame Urzeit zweier Sprachen zurückgehen, daher auch nicht für einen Beweis der engern Verwandtschaft angesehen werden dürfen, denn der Uebergang von w in g hat sich im Armenischen bereits so früh vollzogen, als wir die Sprache kennen, während im Pehlewi noch das w besteht, auch dieselbe Erscheinung im Kymrischen nachweislich erst im 10. Jahrhundert auftritt; auch zeigt das Neupersische neben dem g auch b, und das Kurdische hat b, und die Wörter mit g sind der Entlehnung verdächtig. Man darf daher nach einer unbefangenen Würdigung der dem Armenischen und Iranischen gemeinsamen sprachlichen Eigenthümlichkeiten dem Verfasser beipflichten, wenn er S. 82 sagt, dieselben seien so geringfügig, dass durch sie der iranische Charakter des Armenischen nicht erwiesen werden könne. Es sei gestattet, nur wenige Bemerkungen über Einzelheiten anzuschliessen. Der Ausdruck srunk̈ սրունք (Schenkel, eigentl. crura, nicht crures, wie S. 51. 70 und Ztschr. DMG. 35, 176 steht), ist wohl das np. šel شل oder šelang, šilang, wovon das weitverbreitete Wort šalwār (Hosen, شلوار, ar. sirhāl, sirwāl, سرﺑﺎل, سروال) kommt, gr. σκέλος; aus dem sk des Griechischen erklärt sich sowohl das armen. s, wie das pers. š.

wagr վագր, Tiger (S. 14) ist, wie der Verf. bemerkt, ein indisches Wort, aber sicher nicht das np. babr, da dies im Pehlewi papra (pafra) lautet.

Benennungen sind oft für die Geschichte des Benannten wichtig. Das mit dem griechischen ἀλέω sehr genau übereinstimmende aγam (aḷam) S. 17 kommt auch in den Kaukasussprachen vor: georg. ala

(Mehlkasten), im Abchasischen ist lu, alyu (bestimmt lyuky) Mühlstein, álagara das Mahlen, sylagueit ich mahle, imperat. ulaga, azlagara, Wassermühle (Schiefner, Abchas. Studien S. 61); aber udisch ḥari oder χari stimmt zu np. ārd آرد (Schiefner, die Sprache der Uden § 50 und S. 81); im Awarischen ist χarab Mehl, aber die Mühle heisst hoho (Schiefner, Versuch über das Awar. S. 41, 106), kasikumuk. hayan (mahlen), perf. hauri oder habari; haraizu (Müller), haraχalu (Mühle, Schiefner, Kasikum. Studien S. 86).

Das griech. φόνος (S. 24) gehört gewiss nicht zu θείνω und auch nicht zu skr. han, sondern zu awest. bān (s. Darmesteter, Etudes iraniennes II, 137).

Der Ausdruck für 'Stall', gom, գոմ, kommt schwerlich von vas (S. 25), da auch das Kurdische, welchem die Verwandlung von w in g nicht geläufig ist, gom für 'Schafstall', guw (bei Rhea gaua) für Pferch hat; es kommt auch im Georgischen vor; sollte dies dasselbe Wort sein wie das tirolische gåmpe (Platz in der Nähe der Alpenhütte, um den Pferch, wo das Vieh zur Nachtzeit eingesperrt wird)? Man leitet dies Wort ohne ersichtliche Berechtignng von gamen (Freude, Spiel) ab, s. Schöpf, Tirol. Idioticon, herausg. von Hofer, S. 172.

Justi.

Anton Huber. *Ueber das „Meisir" genannte Spiel der heidnischen Araber.* Leipzig 1883. Druck von Breitkopf & Härtel. 62 S. 8°. (Doctordissertation.)

Freytag hatte in seiner Einleitung in das Studinm der arabischen Sprache S. 170 und folgende das Meisirspiel ziemlich eingehend behandelt. Seither hat sich unsere Kenntniss der arabischen Literatur wesentlich erweitert und namentlich sind uns die Originalwörterbücher, zumal Ǧauharî und nenerdings der „Tâǧ al ʿarûs" genannte Thesaurus der arabischen Sprache (letzterer freilich bisher leider nur zur Hälfte) leichter zugänglich geworden. Es war ein recht guter Gedanke, die eine oder andere Seite aus dem Leben der heidnischen Araber, dessen Erkenntniss uns so schwere Räthsel aufgieht, herauszugreifen und zusammenzustellen, was wir davon wissen können. — Das Meisirspiel, hei welchem man, besonders im Winter, mit Pfeilen um Kamele spielte, deren Fleisch zumal an Bedürftige freigebigst vertheilt wurde, war das Lieblingsspiel der spielwüthigen Araber im Heidenthum. Muḥammad verbot es mit andern

und sein Verbot scheint seine Wirkung nicht verfehlt zu haben; daher unsere mangelhafte Kenntniss desselben. An der Hand zweier Stellen des Nuwairî und Ja'kûbî, für welche Leidener Fachgenossen mit bekannter Bereitwilligkeit die dortigen Handschriften neu verglichen, wird nun hier Alles zusammengebracht, was auf das Spiel Bezug hat. Bis neue Quellen, wozu vor Allem die Gedichtsammlungen, die Mufaḍḍalîjât, die Ḥamâsa Buḥturî's und die Ǧambarat al 'Arab zählen, erschlossen sind, wird ans dem bisher bekannten Material wenig Wichtiges mebr für unsere Frage zu finden sein. Der Verfasser bekundet eine gründliche Belesenheit in den altarabischen Gedicbten und weiss, was mit dem Spiel, seiner Anordnung, den Pfeilen und ihren Namen, der Bezeichnung der beim Spiel Beschäftigten, den Ausdrücken für Gewinn und Verlust u. s. w. zusammenhängt, mit reichen lexicalischen Beispielen in seiner Bedeutung festzustellen und wenn es auch nach der Natur der Ueberlieferung noch nicht gelungen ist, alle einschlagenden Fragen entscheidend zu lösen, so ist er doch einen guten Schritt über Freytag hinausgegangen, und die Fachgenossen begrüssen einen tüchtigen jungen Collegen, dem sie hoffentlich recht bald wieder auf dem schwierigen Gebiet altarabischer Dichtung und ihrer Erklärung begegnen. — Im Folgenden sei es gestattet, Verbesserungsvorschläge und Nachträge für einige wenige Stellen zu machen: S. 5, 3 v. u. ist in dem Verse Mutammim's zu lesen حِيْس, im Sinne von zerstörender Kälte. — S. 17, 7 ist zu dem Verse, in welchem تبئسوا die richtige Lesart und تعلموا nur Glosse ist, besonders der Tâǧ unter بئس zu vergleichen. Die Verbesserung im Verse des A'šâ auf derselben Seite ist richtig und der erste Halbvers lautet (حولى) الطعمون الضيف لمّا شتوا. — Der Vers S. 18, 6 v. u. ist nach den Mnfaḍḍalîjât von 'Abd Ḳais ibn Ḫufâf, wie der S. 19, 6 v. u. von Almuraḳḳiš. Ebenda, Z. 3, ist besser Asad (ibn Ḫnzaima) zu lesen. — Der Dichter von S. 25, 7 heisst Nahšal ibn Ḥarrî, s. I. Duraid, geneal. Handbuch S. 150, 1. — Für den Vers des Abû Duwâd S. 33, 3, wo Raḳîb gewiss 'Spielwart' bedeutet, vgl. die 'Aǵânî 15, 98. — S. 36, 1 l. قُضاعَ. — Die أعشار قلبى S. 37, 3 sind wie S. 32 zu übersetzen, vgl. Lane unter عشر. — S. 39, 2 v. u. lies mit dem Ṣaḥâḥ unter كفف المستكفّة. — S. 40 möcbte ich in der Stelle des Ṣaḥâḥ التى streichen. — S. 46, 5 v. u.:

in den Mufaḍḍalījât wird البظم mit نظم الجوزاء erklärt, ist also nicht gleichbedentend mit النجم. — S. 47, 13 l. أُرمُلٌ und الياسرينا nach dem Dîwân Kaʿb's (Codex Socin). H. Thorbecke.

Arabisches aus Spanien.

A Monsieur E. Kubn, Munich.

Je vous suis très obligé, Monsieur, pour l'invitation que vous avez vonlu bien m'adresser, pour collaborer dans votre Revne; j'ai un grand plaisir d'y prendre part, et d'ores et déjà je me fais fort de tenir vos abonnés au courant du mouvement actnel des études arabes eu Espagne.

Je tâcherai dans mes lettres de faire connaître nos arabistes au delà des Pyrénées, les ouvrages qu'ils publient, ou ceux qu'ils ont en préparation, et l'estime dans laquelle ils ont ceux de leurs collègues à l'étranger.

Il u'y a pas encore en Espagne une Société, comme à Paris ou Londres, pour l'avancement des études orientales; mais celles-ci vont toujours progressant dans notre Péninsule, et j'espère qne dans quelque temps nous ponrrons constituer une Société d'Orientalistes. L'Académie Royale de l'Histoire à Madrid est appelée à être le foyer de cette nouvelle Société, sous la savante et active impulsion de son Directeur M. Cánovas del Castillo, et pour l'estime tonjours croissante qu'elle donne à nos travaux, dans lesquèls sont interessés la connaissauce approfondie et exacte de notre Histoire et notre avenir dans le Magreb Alaksá.

Pour le moment tous nos travaux convergènt sur un seul point: compléter au possible par les textes arabes la connaissance de notre Moyen Age. Les arabistes espagnols n'ignorent pas, qu'ils doivent parcourir un long et difficile chemin, pour arriver à leur bnt; et nous savons qu'il faut nous presser, si nous voulons voir la fin de notre tâche.

Ici en même temps que nous étudions en général le snjet, nous nous dédions à une spécialité dans cet ordre de connaissances. M. Juan Facundo Riaño, notre actuel Directeur de l'Instruction publiqne, à qui nos aspirations devront de sérieux et rapides avancements, a étudié l'Art arabe, et on attend la publication d'un ouvrage de grand mérite qu'il prépare, sur les inscriptions couphiques

de l'Alhambra. M. Simonet s'est adonné à des indagations sur notre Géographie musulmane et à l'étude du langage des mozárabes. M. Rodrigo Amador de los Rios a choisi l'Epigraphie arabe espagnole, comme M. Codera la Numismatique, comme M. Saavedra la littérature de la race sarrazine vaincue, comme buts, si non exclusifs, au moins principaux de ses veilles. M. Eguilaz rassemble les matériaux pour un Dictionnaire sur les mots espagnols dérivés de l'arabe; le P. Lerchundi n'oublie pas, parmi les affaires de sa Mission à Tanjer, son rôle d'arabiste. M. Bonelli démontre dans des dissertations publiques la connaissance qu'il a du Maroc. M. Almagro prépare un Dictionnaire de l'idiome parlé dans cette contrée, et M. Fernandez Gonzalez, malgré les soucis de la politique, donne aussi quelques heures bien remplies à nos études.

Nous y trouvons toujours M. de Gayangos, notre doyen, ne nous cédant pas en enthousiasme, nous laissant fouiller dans sa riche bibliothèque, et dans ses notes non moins riches.

Dans ces derniers jours on vient de publier trois ouvrages, très intéressants pour nous, et dignes de fixer l'attention des étrangers.

M. Codera a commencé avec l'impression du Dictionnaire biographique l'Azzila d'Ibn Baxcual, l'édition d'une Bibliothèque arabe espagnole, dans laquelle il compte publier les Dictionnaires biographiques d'Adhobbi, Ibn Alabbar, et Ibn Alkhatib. M. Codera publie l'Azzila en fascicules de 136 pages; trois de ces fascicules formeront un beau volume in 8°; de nombreux index biographiques, bibliographiques et géographiques formeront aussi la dernière partie de chaque ouvrage. Dans une Introduction très soignée l'éditeur donnera des notices sur chaque manuscrit et sur son auteur; à peu près comme la belle Introduction de Dugat à l'édition d'Almakari. *)

M. Codera a acquis de nouveaux droits à l'estime de ses compatriotes et des arabistes, sauvant du péril de destruction un des ouvrages les plus remarquables de l'Espagne arabe, et l'offrant à l'étude des savants. Nous avons dans ce laborieux professeur à l'Université de Madrid un émule des éditeurs étrangers, Golius, de Sacy, Schultens, Fleischer, Dozy, de Goeje, Reinaud et de Slane. Il a certainement des moyens pour se montrer digne d'émuler ces savants,

---

*) Bibliotheca arabico-hispana publicada por D. Francisco Codera. Aben Pascualis Assila Dictionarium biographicum. Madrid imprenta de Rojas 1882.

et il faut l'encourager dans ses nobles desseins, qui avec des textes comme celui de l'Ihatba sont vraiment conrageux.

Le P. Fr. José de-Lerchundi, préfet de la Mission franciscaine que nous avons an Maroc, et M. Simonet professenr d'arabe à l'Université de Grenade, viennent de publier le texte arabe d'une Chrestomathie.*) Ils ont voulu faire un livre exclusivement espagnol, et ils ont admirablement réussi. Presque tous les textes de leur publication sont pris dans des ouvrages d'écrivains de l'Espagne musulmane, ou dans d'autres qui se rapportent à notre Histoire. Quelques uns d'entre eux décident des questions très intéressantes. Les faits, la Géographie, l'Archéologie, les Lettres, la Religion se trouvent representées dans ce petit livre, excellent pour ce qu'il renferme, très soigné dans son exécution, bean d'âme et de corps.

On y trouve des morceaux pris dans le célèbre Vocabulaire du P. Alcala, des oraisons qu'on a pris aussi dans de vieux manuscrits de notre Bibliothèque nationale, des actes mozarabes de la Cathédrale de Tolède, des extraits d'Almakari, Almarrecoxi, Ibn Jaldun, Ibn Alabbar, Ibn Alkhatib, Alquifti, Ibn Baxcual, des fragments des géographes Ibn Alwardi, Idrisi, Cazwini, Yacut, du Livre de l'Agriculture d'Ibn Loyon et de la Collection canonique de l'Escurial, si justement renommée. La Chrestomathie termine par de nombreux morceaux de poésie.

Les compilateurs ajouteront à ces textes un Glossaire très développé des mots qu'ils contiennent. Ce Glossaire n'est pas encore fini: j'ai eu la bonne fortune de lire ses premiers feuillets, et je crois pouvoir annoncer aux arabistes un travail remarquable, par le soin avec lequel il est fait. Mais je regrette beaucoup, que cette Cbrestomathie ne soit pas accompagnée, comme celle de Silvestre de Sacy, de la traduction de ses textes. On pourrait avec cette version les étudier aisément, mais sans elle on aura besoin d'un professeur ou de beaucoup de travail, pour que nos commençants arrivent à sa connaissance.

M. Rodrigo Amador de los Rios a publié en un magnifiqne volume un Rapport, adressé au Chef du Musée Archéologique de Madrid, sur l'Épigraphie arabe de quelques villes d'Espagne et de Portugal. M. de los Rios, passionné pour l'Épigraphie arabe espag-

---

*) Crestomatia arábigo-española. Primera parte. Texto árabe. Granada, imprenta de J. Ventura, 1881.

nole, auteur de bien beaux ouvrages sur les inscriptions de Séville et Cordoue, auteur aussi d'une foule d'articles sur cette même matière, a démontré dans chacune de ses publications les progrès qu'il a faits dans cette science difficile.

Dans son nouveau livre, après une Introduction très développée, où il montre l'étendue de ses connaissances, il étudie avec soin les textes épigraphiques qu'il a trouvés à Cordoue, Seville, Xerez, Ceuta, Almeria, Malaga, Loja, Grenade, Murcie, Jativa, Valencia, Tolède, Leon, Santander, Merida, Coïmbra, Braga, Porcuna, Pampelune et Madrid.

Toutes les inscriptions sont traduites avec recherche, je dirai même avec amour; toutes les conséquences, qu'on peut en tirer, sont rapportées avec de savants commentaires, qui fourniront des notices très curieuses aux historiens de notre Moyen Age.*)

Il serait à desirer dans ce livre des reproductions lithographiques des inscriptions. Sans avoir les textes en regard il faut croire presque toujours M. de los Rios sur parole; il nous a démontré bien des fois, qu'elle est très honnête, mais il vaudrait mieux, dans l'intérêt de son ouvrage, voir ses affirmations appuyées par la reproduction des textes. Je crois que mon désir aura été celui de M. de los Rios; mais sans doute sa réalisation aurait été très onéreuse; peut-être mon savant ami attendra pour la reproduction de ses calques et dessins épigraphiques la publication d'un ouvrage de plus longue haleine.

Dans ma prochaine lettre, Monsieur, je vous donnerai un apperçu bibliographique des travaux, que les arabistes espagnols ont publiées dernièrement dans des Journaux et des Revues scientifiques. Nous n'avons pas encore un Journal à nous seuls; j'espère que, dans ce mouvement progressif des études arabes en Espagne, le besoin d'un organe des arabistes espagnols s'imposera à la fin, et que nous trouverons dans lui un moyen d'avancer nos connaissances, et un archive de nos travaux.

Veuillez bien agréer, Monsieur, l'expression de ma considération la plus distinguée.

Malaga, le 3 Aout de 1883. F. Guillen Robles.

---

*) Memoria acerca de algunas inscripciones arábigas de España y Portugal. Madrid, imprenta de Fortanet, 1883.

BIBLIOGRAPHIE.

Tibetisch, Mandschu, Mongolisch. — Central-Asien.

Architecture in Central Asia: Builder, Vol. 45, No. 2120, p. 373 f. 202a
Beauregard, Ollivier. — En Asie. Kachmir et Tibet, étude d'ethnogr. ancienne et moderne. Paris, Maisonneuve 1883. 144 p. 8°. fr. 5. 202b
— et Ch. E. de **Ujfalvy**. — Discussion sur la polyandrie. En Asie, Kachmir et Tibet, étude d'ethnographie ancienne et moderne: Bull. de la Soc. d'anthrop. de Paris, T. 6 (III. Sér.), f. 2, 1883, p. 213—37. 202c
Capus, Guillaume. — Le bassin de l'Amou-Darja: Rev. scientif., 3. Sér., t. 32, No. 3, 21. Juli 1883, p. 77—79. 203
— Les narcotiques dans l'Asie centrale: ebd. t. 31, No. 24, 16. Juni 1883, p. 745—750. 204
Deniker, J. — Étude sur les Kalmouks: Rev. d'anthrop., Sér. 2, T. 6, f. 4, Oct. 1883, p. 671—703. 204a
Feer, Léon. — Fragments extraits du Kandjour, trad. du tibétain. Lyon . . . 1883. 577 p. 4°. fr. 20. (Ann. du Musée Guimet, T. V.) 204b
Gilmour, James. — Among the Mongols. With map and numerous engravings from photographs and native sketches. London, Rel. Tract Soc. 8°. 205
Howorth, H. H. — Two early sources for Mongol history: Journ. of the R. As. Soc., N. S., Vol. XV, Part III, July 1883, p. 346—356. 206
Jäschke, H. A. — Tibetan grammar. 2 ed. prepared by H. Wenzel. London, Trübner 1883. VIII, 104 p. kl.-8°. 5s. (Trübner's collection of simplified grammars. VII.) 207
Яворскій, И. Л. — Путешествіе русскаго посольства по Авганистану и Бухарскому Ханству въ 1878—1879 гг. (I. L. Jaworski. — Die Reise der russ. Gesandtschaft nach Afghan. und Buchara i. d. J. 1878—79.) St. Petersburg 1883. Bd. I: 383 p., Bd. II: 387 p. Mit Portr. und Karten. 208
Ein lamaistisches **Kultusbild**: Ausl., Jg. 56, No. 25, 18. Juni 1883, p. 484 bis 489. 1 Abbild. im Text. 209
Kuropatkin, A. N. — Kashgaria: [Eastern or Chinese Turkistan]. Historical and geographical sketch of the country; its military strength, industries and trade. Transl. from the Russian by Walter E. Gowan. Calcutta, Thacker 1882. VIII, 255 p. gr. 8°. 10 s. 6 d. 210
Lessar, P. M. — Reise nach Sarakhs: Russ. Revue, Jahrg. 12, H. 7, Bd. 23, p. 39—57, 1883. 210a
Les langues de l'Asie centrale (**Michel**): Athén. belge, 15. Sept. 1883. 210b
Il Santo Editto di K'añ-Hi e l'amplificazione di Yuñ-Ceñ. Versione mancese riprodotta a cura di Lodovico **Nocentini**. Firenze, Le Monnier 1883. IV, 147 p. 4°. l. 10. (Pubblicazioni del R. Istituto di studi superiori pratici . . .) 211

Пржевальскій, Н. М. — Третье путешествіе въ центральной Азіи. Изъ Зайсана че резъ Хами въ Тибетъ и на верховья Желтой рѣки. Съ 2 карт., 108 рис. и 10 пол. въ текстѣ. Изд. имп.. русск. географ. общества . . . С. Петерб. 1883. IV, II, 475 p. gr.-4°. 211a

Rockhill, W. W. — Translation of two brief Buddhist Sûtras from the Tibetan: Amer. Or. Soc. Proc. at Boston, May 1883, p. XXV—XXVIII. 212

Serena, Carla. — Seule dans les steppes, épisodes de mon voyage aux pays des Kalmoucks et des Kirghiz. Paris, Charpentier 1883. 332 p. 18°. fr. 3.50, (Bibliothèque Charpentier.) 212a

Ural-altaische Sprachen.

Aspelin. — Antiquités du nord finno-ougrien. T. III. IV. Paris 1883. 213

Barrois, Th. — Souvenirs d'une mission en Laponie (1881), conférence faite devant la Société de géogr. de Lille. Lille, Impr. Danel 1883. 43 p. 8°. 213a

Beauvois, E. — La magie chez les Finnois. III: Rev. de l'hist. des rel. T. VI, No. 6, Nov.—Déc. 1882, p. 257—292. 214

Budenz, Josef. — Ueber den sprachwiss. Theil des Vámbéry'schen Werkes: „Der Ursprung der Magyaren": Ung. Rev. 1883, Mai, Heft 5, p. 390 bis 391. (Auszug.) 215

Ungarische **Christus-Märchen**, I—IV: ebd. p. 383—386. 216

Deniker, J. — Les Ghiliaks d'après les derniers renseignements: Rev. d'ethnogr., T. 2, No. 4, 1883, p. 289—310, fig. 108—9. 216a

Gerland, G. — Zur Ethnographie des äussersten Nordostens v. Asien: Zschr. d. Ges. f. Erdk. zu Berlin, Bd. 18, Heft 3, 1883, p. 194—222. 217

Gyárfás István. — A Petrarka codex kún nyelve. Budapest 1882. 95 p. 8°. 60 kr. (Értekezések a történelmi tudományok köréből. X. kötet. 8. szám.) 218

Hunfalvy, Johann. — Die magyarischen Ortsnamen und Herr Prof. Kiepert: Ung. Rev. 1883, Juni, Heft 6, p. 405—428. 219

Hunfalvy Pál. — Ugor vagy török-tatár eredetű-e a magyar nemzet? Bpest 1883. 39 p. 8°. 20 kr. (Értekezések a nyelv- és széptudományok köréből. XI. kötet. 1. szám.) 220

Jones, W. Henry. — Finnish folk-lore: Notes and Queries 1883, p. 182, 201—3, 344. 220a

Vámbéry's Ursprung der Magyaren, besprochen v. Paul **Hunfalvy**. Teschen, Prochaska. V, 65 p. gr. 8°. 221

Istruzioni etnologiche per il viaggio dalla Lapponia al Caucaso dei soci Loria e Michela: Arch. per l'Antrop. e la Etnol., Vol. XIII, Fasc. 1, 1883, p. 109—114. 222

Kállay, Benjamin von. — Ungarn an den Grenzen des Orients und des Occidents: Ung. Rev. 1883, Juni, Heft 6, p. 428—489. 223

Lansdell, H. — Gjennem Sibirien. Oversat af O. Irminger. H. 1—6. Kjöbenhavn, Forlagsbureauet 1883. à 80 p. 8°. à 1 Kr. 224

Mythologie u. Weltanschauung der Bewohner des Altai: Globus, Bd. 44, No. 5, 1883, p. 72—75. „Nach d. Russ. d. Hn. W. Radloff in der Orient-Rundschau 1882, No. 7 u. 8." 225

Parmentier. — Vocabulaire magyar-français des principaux termes de géographie et de topographie etc. Paris, imp. Chaix 1883. 48 p. 8°. 226

Radloff, W. — Phonetik der nördlichen Türksprachen. Anderes Heft. Consonanten. Leipzig, Weigel 1883. p. XXI—XLV, 101—318. M. 6. (H. 1, 2: M. 9.) 226a

— Ethnographische Uebersicht der Türkstämme Sibiriens u. der Mongolei. [Aus: „Vergleich. Gramm. d. nördl. Türksprachen".] Leipzig, Weigel 1883. 29 p. gr.-8°. M. 0.80. 226b

Семеновъ, П. П. — Живописная Россія . . . (P. P. Semenow, Das malerische Russland . . .) Bd. 2, Th. 1: Die nordwestl. Grenzen Russlands. Das Grossfürstenthum Finland. St. Petersburg 1883. 2, 306, IV p. 4°. Mit 73 Zeichn. im Text u. 11 Taf. 226c

Simonyi, Zsigmond. — A magyar kötőszók, egyuttal az összetett mondat elmélete. II. kötet. Az alárendelő kötőszók első fele. Budapest, Akad. 1883. 191 p. gr. 8°. 1 frt. 20 kr. (Die ungar. Bindewörter . . .) 227

Singer, Igoatius — Simplified grammar of the Hungarian language. London, Trübner. VI, 88 p. 8°. 4 s. 6 d. (Trübner's collection of simplified grammars.) 228

Szinnyei, József. — A magyar nyelv eredete. Észrevételek Vámbéry Ármin „A magyarok eredete“ cimű művének nyelvészeti részére. Külön-nyomat az „Egyetemes Philologiai Közlöny“-ből. Bpest, Knoll in Comm. 1883. 67 p. gr. 8°. 40 kr. (Der Ursprung d. ungar. Sproche . . .) 229

— A magyar nyelv rokonai. A nagy közönség számára. Bpest, Franklin 1883. 48 p. 8°. 30 kr. (Die Verwandten d. ungar. Sprache . . .) 230

Tomaschek, Wilh. — Die Wotjäken: Ausl., Jg. 56, Nr. 30, 23. Juli 1883, p. 591—594. 231

Türkisch.

Amicis, E. de. — Constantinople. Ouvrage trad. de l'italien, avec l'autorisation de l'auteur, p. Mme J. Colomb, et ill. de 183 reprod. de dessins . . . Paris, Hachette 1883. 456 p. 4°. fr. 15. 232

Fables turques, traduites par J. A. **Decourdemanche**. Paris, Leroux 1883. XXXIX. 310 p. 18°. fr. 5. (Bibl. orient. elzév.) 233

Hertzberg, G. F. — Geschichte der Byzantiner u. des osman. Reiches (p. 145—304, 2 Taf.): Allg. Gesch. in Einzeldarstell., Abth. 59. Berlin, Grote 1883. gr. 8°. M. 3. 234

Menzies, S. — Turkey old and new, historical, geogr. and statistical. 3. ed. London, W. H. Allen 1883. 628 p. 8°. 21 s. 234a

Common **Prayer** in Turkish. Newly translated. Soc. f. Prom. of Christ. Knowl. 8°. 20 s. 235

Ružička-Ostoić, Camilla. — Transcription der ins Türkische übersetzten „Evangelisten“, d. h. Wiedergabe der arab. Schrift durch latein. Buchstaben; nebst e. Anhange von türk.-deutschen Wörtern. I. Matthäus . . . Wien, Selbstverlag der Verfasserin, R. Lechner in Comm. 1883. 14, 104 p. 8°. 236

— Transcription des türkisch bearbeiteten Lustspieles Ajjar-i Hamza. Nach dem Molière'schen Lustspiele: Les fourberies de Scapin. Mit Wiedergabe d. arab. Schrift durch lat. Buchstaben, nebst e. Anhange v. türk.-deutschen Wörtern. Wien, Selbstverlag d. Verfasserin, R. Lechner in Comm. 1883. 90 p. 8°. M. 2.40. 237

Samy-Bey Frascheri, Ch. — Dictionnaire français-turc. Constantinople 1883. 12°. 238

Sorlin-Dorigny, Albert. — Le droit de monnayage des communautés non musulmanes de l'empire ottoman. Lettre à M. G. Schlumberger: Rev. numism., 3 Sér., T. I., 2 trim. 1883, p. 216—223. 239

Teufel, F. — Bâbur und Abû'l-fażl: Zschr. d. D. Morgenl. Ges. XXXVII, Heft 2, 1883, p. 141—187. 240

Vannutelli, Vincenzo. — O. P. Costantinopoli; Un quarto sguardo all' Oriente: lettere di un missionario. Roma, tip. della Soc. Cattolica Istruttiva 1883. 248 p. 16°. L. 3; illustr. L. 5. 241

Vlasto, E. A. — Les derniers jours de Constantinople (1453); siège et prise de Constantinople par les Turcs ottomans etc. Avec préf. de M. Emile Burnouf. Paris, Leroux 1883. VIII, 159 p. 8°. 242

Wetzstein. — Eine türkische und eine arabische Handschrift: Verh. d. Berl. Ges. f. Anthrop., Sitz. v. 17. Febr. 1883, p. 179. (Anh. z. Zschr. f. Ethnol., Jg. 15.) 243

Vorderindien.

A'dit Hridai Stotra (Earnest prayers to the sun). Delhi, Gyán Press 1882. 42 p. 16°. lith. 1a. 244

Agni Purán. Ed. by Jibánanda Bidyáságar. Calcutta 1882. 1037 p. 12°. Rs. 7. 244b

Amara Simmudu. — Námalingánu Sásanam. Madras, Ádi Sarasvati Nilayam Press 1881. 84 p. 12°. 2a. (Contains the first three parts of the Standard Sansc. lex.) 245

Amar Sinha. — Amarkosh. Calc., publ. by Trailokya Náth Datta. 1882. 132 p. 16°. 1 a. 6 p. 246

Arnold, Edwin. — The light of Asia; or, the great renunciation. Being the life and teaching of Gautama, prince of India and founder of Buddhism. Told in verse by an Indian Buddhist. 11 Ed. London, Trübner 1883. XVI, 238 p. 8°. 2 s. 6 d. 247

Aufrecht, Th. — Miscellanea: 1. Dharmakîrti. 2. Bhâmaha. 3. galla, ladaha. 4. Epigramme aus Vallabhadeva's Subhâshitâvalî: Ind. Studien, Bd. 16, 1883, p. 205—10. 247a

Avery, J. — On modes in relative clauses in the Rig-Veda: Amer. Or. Soc. Proc. at Boston, May 1883, p. XII—XV. 248

Aynsley, Mrs. J. M. — Our tour in Southern India. London, White 1883. 358 p. 8°. 249

Bala Bhadra, son of Dámodar. — Háyana Ratna, Pûrbárdha. The yearly gem, first half. 2 ed. Meerut, Jnána-prakás Press 1882. 90 p. 8°. lith. 12 a. 250

Ball, V. — The identification of the pygmies, the martikhora, the griffins, and the dikarion of Ktesias: Ind. Antiq., Vol. 12, Aug. 1883, p. 234—5. („From the Academy, April 21, 1883, p. 277.") 250a

Ballabhácharya. — Tattwa-dípa. P. I. Ed. by Ambiká Datta Vyás. Calcutta 1882. 12 p. 12°. 2 a. 250b

Ballála. — Bhoja Charitram. (Grantha char.) Madras, Ádi Sarasvati Nilayam Press 1881. 68 p. 8°. 4 a. 251

The Yoga Philosophy. Being the text of Patanjali, with Bhojarajah's commentary. A reprint of the English translations of the above by the late Dr. **Ballantyne** and **Govind Shastri Deva,** to which are added extracts from various authors. With an introduction by Col. H. S. Olcott. The whole edited by Tukárám Tátiá. XV, 293 p. 8°. 7 s. 6 d. 252

Banckaert, Julien. — Mission belge du Bengale. Morapaï et les Sunderbunds. Lettre: Préc. hist. T. 32, No. 8, Aug. 1883, p. 457—466. 253

Banerji, Srináth. — The father's position as an heir under the Hindu law. Serampore, S. N. Banerji 1882. 35 p. 12°. 8 a. 254

Bangabiláp. The lament of Bengal. A monthly paper. Vol. II, Nos. 3, 4, 5. (Bengali.) Mymensingh 1882. 36 p. 8°. 6 a. [A paper on Gobardhanácharya, a poet who probably lived in the time of Jayadeb, appears in this number.] 255

Barth, Auguste. — L'inscription sanscrite de Han Chey. Paris, Imp. nat. 1883. 15 p. 8°. 2 Taf. Extrait du Journ. asiat. 256

Baxter, W. E. — Winter in India. New York, Funk & Wagnalls [1883]. 154 p. 12°, map. 15 c. (Standard lib., no. 93.) 256a

Bayley, E. C. — On the dates on the coins of the Hindu Kings of Kâbul: Ind. Antiqu., Vol. 12, Sept. 1883, p. 260—1. 256b

Bendall, Cecil. — Catalogue of the Buddhist Sanskrit Manuscripts in the University Library, Cambridge, with introductory notices and illustrations of the palaeography and chronology of Nepal and Bengal. Cambridge, University Press 1883. XII, LVI, 225 p. 8°. 6 Taf. 12 s. 257

Bérengier, Théophile. — Récits indiens. XII. L'état social dans l'Inde: Missions cath., No. 733—45, Juni — Sept. 1883. 258
Bergaigne, Abel — La religion védique d'après les hymnes du Ṛig-Veda. T. II. III. Paris, Vieweg 1883. 512, 370 p. 8°. (Bibl. de l'École des hautes études. Sc. philol. f. 53, 54.) 259
Bezzenberger, A. — Die vertretung der abgeleiteten altindischen femininstämme auf ī im Germanischen: Beitr. z. kunde d. indog. spr., Bd. 8, H. 1. 2, 1883, p. 35—7. 259a
Śrī **Bhágavata Dasa Sloki,** by Vedavyása. (Tel. char.) Bangalore, Satsampradaya Kalanidhi Press 1882. 16 p. 8°. 2 a. [Epitome of the Bhágavata Puráṇa on the life of Krishṇa.] 259b
Bhandarkar, Ramchandra Gopal — The Râshṭrâkûṭa King Kṛishṇarâjai and Êlâpura: Ind. Antiqu., Vol. 12, Aug. 1883, p. 228—30. 259c
Biez, Jacques de. — Les cuivres anciens du Cachemire: Rev. des Arts décoratifs, Juillet 1883. 260
Birnie, G. — Denkbeelden over onsterfelijkheid bij de Hindu's. Deventer, Hulscher 1883. 79 p. kl.-8°. f. 0.70. 260a
Biwáh paddhati satík (Marriage rituals with comm.). Dehli, Ahmadí Press 1882. 36 p. 8°. Lith. 1 a. 3 p. 260b
Who are Madame **Blavatsky** and Colonel Olcott, etc. — Chintámani Yantra Sála, Palamcottah 1881. 15 p. 12°. [Contains a reprint of three Newspaper letters in defence of the „Apostles of Theosophy."] 261
Bloomfield, M. — On certain irregular Vedic subjunctives or imperatives: Amer. Or. Soc. Proc. at Boston, May 1883, p. XV—XVIII. 262
Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung bearbeitet von Otto **Böhtlingk.** Th. 4, Lief. 2 (प्रबोधचिन्तामणि — भ). St. Petersburg, Akad. 1883. IV, 161—302 p. 4°. M. 3.80. (Th. 4. प—भ. M. 8.) 263
Bösch, Hans. — Ein Brief des Gabriel Holzschuher aus Indien vom Januar 1580: Anz. für Kunde d. Deutsch. Vorzeit, N. F., Jg. XXX, No. 6. 7, Juni, Juli 1883. 264
Vamana Kavyalamkara Sutravritti, Vagbhata Alamkara and Sarasvati Kanthabharana. Ed. by Anundoram **Borooah.** With a few notes and extracts from old commentaries. VIII, 412, 8 p. 8°. £ 1. 10 s. 265
Bose, Shib Chunder. — De Hindoes in Bengalen, hunne zeden en gebruiken XX. XXI: Tijdschr. v. Nederl. Indië, N. S., XII, I, p. 326—359, Mai 1883. 266
Boyle, F. — Sepoy and Arab: Gentleman's Magazine, Vol. CCLIV, p. 385—391, April 1883. 267
Brihan Nityakarma Paddhati . . . Compiled by Rajanikánta Banerji. Calc. 1882. 32 p. 12°. 1 a 268
Buddhismus u. Christenthum: Ev. Kirchen-Ztg., 1883, Sp. 823—32. 268a
Bühler, G. — Beiträge zur Erklärung der Aśoka-Inschriften: Zschr. d. D. Morgenl. Ges., XXXVII, Heft 2, 1883, p. 253—281. 269
— Eine Reise durch die Indische Wüste: Oesterr. Rundschau, Jg. I, Heft 6, 1883, p. 517—535. 270
— The Ilichpur Grant of Pravarasena II of Vâkâṭaka: Ind. Antiqu., Vol. 12, Sept. 1883, p. 239—47. 3 pl. 270a
Archaeological Survey of Western India. Vol. IV. (A. m. d. T.: Report on the Buddhist Cave Temples and their Inscriptions, being Part of the Results of the Fourth, Fifth, and Sixth Seasons' Operations of the Archaeological Survey of Western India 1876—1877, 1877—1878, 1878—1879. Supplementary to the Volume on "The Cave Temples of India." By Jas. **Burgess** . . . London, Trübner 1883.) X, 140 p. gr. 4°. Frontispiece, 60 Taf. u. 25 Holzschn. im Text. £ 3. 3 s. 271
Archaeological Survey of Western India. Vol. V. (A. m. d. T.: Report on the Elura Cave Temples and the Brahmanical and Jaina Caves in Western India, completing the Results of the Fifth, Sixth, and Seventh

Seasons' Operations of the Archaeological Survey 1877—1878, 1878—1879, 1879—1880. Supplementary to the Volume on "The Cave Temples of India". By Jas. **Burgess** . . . London, Trübner 1883.) VII, 89 p. gr. 4°. Mit 41 Taf. u. 18 Holzsch. im Text. £ 3. 3 s. 272

Burkhard, C. — Lectiones codicis Çakuntali Bikânirensis. Progr. d. Franz-Joseph's Gymn. Wien 1883. XVI p. 8°. 1 Taf. 273

Catalogue of the valuable library of the late Dr. Arthur Coke **Burnell** . . . which will be sold by auction . . . on Monday, 14. Jan., 1884 . . . London 1884. 96 p. 8°. 273a

Carey, W. H. — Good old days of Honorable John Company. Simla, Argus Press 1882. 292 p. 8°. Rs. 5. 273b

Castonnet-Desfosses. — Les expéditions de Dupleix: L'Exploration 10, 17, 23 Mai 1883. 274

(Indische **Cataloge**.) Assam Library. Catalogue of Books and Pamphlets registered in the Province of Assam for the Quarter ending the 31st December 1882. 1 Bl. fol. (Enth. 1 Nummer, bengalisch.) 275

— Appendix to the Calcutta Gazette. Bengal Library Catalogue of Books for the Third Quarter ending 30th Sept. 1882. 68 p. fol. (Enth. 451 Nummern in folg. Sprachen: Assamese, Bengali, English, Garo, Hindi, Musulmani-Bengali, Sanskrit, Sántáli, Urdu, Uriyá) 276

— Bengal Library Catalogue of Books for the fourth quarter ending 31. Dec. 1882. 60 p. fol. (Enth. 360 Nummern: Arabic, Assamese, Bengali, English, French, Hindi, Khasi, Musulmani-Bengali, Sanskrit, Urdu, Uriya.) 276a

— Catalogue of books and pamphlets printed in British Burma during the 4th quarter of 1882. (Enth. 70 Nummern, nämlich 62 Birm. u. Pâli-Birm., 2 Sgan-Karen, 1 Shan, 2 Tamil, 3 English.) 277

— Catalogue of books printed in British Burma during the 1st quarter of 1883. 3 p. fol. (Enth. 47 Nummern:, Burmese, Karen, Pali, Tamil, Hindustani, Persian, English.) 278

— Catalogue of books printed in British Burma during the 2nd quarter of 1883. 4 p. fol. (Enth. 57 Nummern: Burmese, Pwo-Karen, Karen, Sgaa-Karen, Shan, Tamil, English, Pali.) 278a

— A Catalogue of books printed in the Madras Presidency during the months of January, Febr., and March (or the first quarter of) 1882. 19 p. fol. (Enth. 202 Nummern: Tamil, Telugu, Malayalam, Canarese, Kurg, Hindustani, Persian, Sanskrit, English.) 279

— A Catalogue of books printed in the Madras Presidency during the months of April, May, and June (or the second quarter of) 1882. p. 22—35. fol. (Enth. 178 Nummern: Tamil, Telugu, Malayalam, Canarese, Hindustani, Sanskrit, Persian, Arabic, English.) 279a

— A Catalogue of books printed in the Madras Presidency during the months of July, Aug., and Sept. (or the third quarter of) 1882. p. 38—53. fol. (Enth. 199 Nummern in dens. Sprachen.) 279b

— A Catalogue of books registered in the Mysore Province, during the months of Oct., Nov. and Dec. (or the 4th quarter of) 1882. 5 p. 4°. (Enth. 30 Nummern: Kannaḍa, Telugu, Tamil, Sanskrit, Mahratti, Hindustani, English.) 279c

— A Catalogue of books registered in the Mysore Province, during the months of Jan, Febr. and March (or the 1st quarter of) 1883. 7 p. 4°. (Enth. 36 Nummern: Kannaḍa, Telugu, Tamil, Sanskrit, Hindustani, Arabic, English) 279d

— Statement of particulars regarding books, maps etc, publ. in the North-Western provinces and Oudh, and registered under Act XXV. of 1867, during the first quarter of 1883. 30 p. fol. (Enth. Bücher in Urdu 62, Hindi 39, Sanskrit 10, Arabic 8, Persian 23, Polyglot 31, ferner Periodicals.) 280

(Indische **Cataloge.**) Statement of particulars regarding books, maps &c., published in the North-Western Provinces and Oudh.. during the second quarter of 1883. 29 p. fol. (Enth. 3 Books Engl., 50 Urdú, 53 Hindí, 13 Sanskrit, 2 Arabic, 16 Persian, 19 Polyglot and 36 Periodicals.) 280a

— Catalogue of books registered in the Punjab during the quarter ending 31st March 1882 under Act XXV. of 1867. 38 p. fol. (Enth. 217 Nummern: English, Punjábí, Urdú, Hindí, Persian, Arabic, Pashto, Sindhí, Sanskrit, Hindí in Márwári dialect, Multání.) 281

— Catalogue of books registered in the Punjab during the quarter ending 30th June 1882 . . . 73 p. fol. (Enth. 447 Nummern: Arabic, English, Hindí, Kashmírí, Márwárí, Multání, Panjábí, Pashto, Persian, Sanskrit, Sindhí, Urdú.) 281a

— Catalogue of Books registered in the Punjab during the quarter ending 30th Sept. 1882 . . . 62 p. fol. (Enth. 347 Nummern: Arabic, English, Hindí, Kashmírí, Multání, Panjábí, Pashto, Persian, Sanskrit, Urdú.) 281b

— Catalogue of Books registered in the Punjab during the quarter ending 31st Dec. 1882 . . . 34 p. fol. (Enth. 187 Nummern: Arabic, English, Hindí, Panjábí, Pashto, Persian, Sanskrit, Urdú.) 281c

Chánakya Sársangraha, with an Uriya metrical transl. 3. ed. Cuttack 1882. 24 p. 12°. 2 a. 282

Chandi, a part of the Márkandeya Purán. Ed. by Gopál Chandra Chakrabarti. Calcutta 1882. 221 p. 8°. Rs. 4. (Published in the form of a native puthi or MS.) 282a

Chandrahasa; or, The Lord of the Fair Forger. A Hindu Drama. Mangalore 1882. VI, 80 p. 8°. Trübner: 2 s. 6 d. 283

Charak Sanhitá. Ed. by Gangádhar Ráya. Vol. II, P. 10—12. Sydabad 1882. à 40 p. 4°. à 8 a. 284

S. Chendu Lála. — Bháshya Vocabulary. Madras, Memorial Press 1881. 93 p. 16°. 4 a. (A new polyglot vocabulary of Tamil, Telugu, English and Hindustani.) — 2 ed. ebd. 1883 91 p. 16°. [Trübner: 1 s. 6 d.] 285

Children of India. Written for the children of England by one of their friends. With illustr. and map. London, Rel. Tract. Soc. 1883. 4°. 4 s. (A missionary book, describing Hindu life.) 285a

Children's Life in India: Little Folks' Magazine, Aug. 1883. 286

Les **Cinghalais** du Jardin d'Acclimatation: Rev. d'anthrop., 2. Sér., T. VI, 15. juill. 1883, p. 574—576. 287

Connell, A. K. — The economic revolution of India and the public works policy. London, Paul 1883. IX, 208 p. 8°. 4 s. 6 d. 287a

The Indian **Crisis**: Quart. Rev., July 1883, Vol. 156, p. 243—269. 288

Dahn, Felix. — Vom armen Häslein. Ballade: Nord u. Süd, Bd. 26, Heft 76, Juli 1883, p. 68—69. 289

— Kunála. Ballade: Deutsche Revue, Jg. 8, Heft 8, Aug. 1883, p. 208. 290

Daksha Yajna. The sacrifice performed by king Daksha. Calc. 1882. 47 p. 8°. 10 a. (The well known story . . . is brought to a close in this vol.). 291

Kábyádarsha, a work on rhetoric by **Dandin**, w. a comm. by Prem Chandra Tarkabagish. 2. ed. Calc. 1882. 464 p. 8°. Rs. 3. 292

Darville, W. — Chasse aux tigres dans l'Inde. Limoges, Ardant 1883. 142 p. 12°. 293

— Les nuits de Delhi, révolte des Cipayes. Limoges, Ardant 1883. 144 p. 12°. 294

Daśa-Karma Paddhatih. The book of the ten .. ceremonies. (Sanskr. and Vedic). Ed. by Lálá Básudev. 2. ed. Meerut, Jnánaprakáś Press 1882. 88 p. 8°. lith. 4 a. 295

Dasaratha-krita Sanaischara-stotram. Hymn to Sani by Dasaratha. Calc. 1882. 8 p. 12°. 1 a. 296

Day, Lal Behari. — Folk-Tales of Bengal. London, Macmillan 1883. XII, 284 p. 8°. 4 s. 6 d. (New York, Macmillan. $ 1.) 297

Dayânand Sarasvati, Svámí. — Rig-Veda Bháshyam. Comm. on the Rig-V. (Vedic, Sanskr. and Hindi.) Allahahad, Vedic Press 1883. 64 p. 8°. 10 a. 298
— Yajur-Veda Bháshyam. Comm. on the Y.-V., Vol. 60—3, Parts 44—7. (Vedic, Sanskr. and Hindi.) Allahahad, Vedic Press 1883. à 64 p. 8°. à 10 a. 299
— Vedánga Prakášah. Elucidation of the Vedánga. (Sanskr. and Hindi.) Part X—XII. Allahabad, Vedic Press 1883. 392, 24, 56 p. 8°. Rs. 2. 4 a. — 3 a — 4 a. 300
Das System des Vedânta nach den Brahma-Sûtra's des Bâdarâyaṇa und dem Commentare des Çankara über dieselben als ein Compendium der Dogmatik des Brahmanismus vom Standpunkte des Çankara aus dargestellt von Paul **Deussen**. Leipzig, Brockhaus 1883. XV, 535 S. 8°. M. 12. 301
Dévi Bhágavatam, Parts 10 and 11. Ed. by P. Venkata Rao. Madras, Vartamána Tarangini Press 1881. 118 p. 8°. 8 a. 302
Domenge. — Aux pays des Khondes: Miss. cath., Année 15, p. 414—6. 425—8. 452—3. 478—80. 484—6, Aug.—Oct. 1883. 302 a
Douglas, James. — A Book of Bombay. Bombay Gazette Steam Press 1883. 302 b
Duke, J. — Recollections of the Kabul Campaign, 1879 and 1880. London, Allen 1883. 430 p. 8°. 15 s. 303
Durgá páth. Lahore, Arjun Prakásh Press 1882. 48 p. 8°. Lith. 2 a. 303 a
Dutens, Alfred. — Essai sur l'origine des exposants casuels en sanscrit. Paris, Vieweg 1883. XXIII, 302 p. gr. 8°. fr. 6. 303 b
England's **duty** to India. C. K. S. Press, Vepery, Madras 1881. 60 p. 8°. 304
Edward Backhouse **Eastwick**. Obituary: Ac. 21. Juli 1883, No. 585, p. 49c. 305
Indisches **Erziehungswesen**: Allg. Z., Beil. No. 178. 28. Juni 1883 p. 2603—2604. 306
Etablissements français dans l'Inde: Rev. marit. et col., T. 77, Mai 1883, p. 511—531. 307
Fabre, E. — La guerre maritime dans l'Inde sous le consulat et l'empire: Rev. mar. et col., T. 78, Juill., Août 1883, p. 138—162, 318—355. 308
Fabre des Essarts. — Dupleix et l'Inde française. Paris, Charavay 1883. 160 p. 16° avec vign. fr. 1.25. 308 a
Feer, Léon. — Études bouddhiques. Comment on devient Arhat: Journ. as., Sér. 8, T. 1, No. 3, Avr.—Juin 1883, p. 407—40. 308 b
Fleet, J. F. — Sanskṛit and Old-canarese inscriptions No. 128—35: Ind. Antiqu., Vol. 12, Aug.—Sept. 1883, p. 215—25. 247—58, 2 pl. 308 c
— On the nomenclature of the principal Hindû eras, and the use of the word saṁvatsara and its abbreviations: Ind. Antiqu., Vol. 12, Aug. 1883, p. 207—15. 308 d
— Râjapitâmaha. — The Śilâhâra Title: ebd., p. 230. 308 e
Fontpertuis, A. F. de. — Les Etats feudataires de l'Inde anglaise: Rev. de géogr., Juin 1883. 309
— L'Inde anglaise, ses finances et sa situation économique: Journ. des économistes, Mai 1883. 310
श्रीवासिष्ठधर्मशास्त्रम्. Aphorisms on the sacred law of the Âryas, as taught in the school of Vasishṭha. Edited, with critical notes . . by Alois Anton **Führer**. Bombay: Govt. Central Book Depôt 1883. 10, 90 p. 8°. 12 a. [2 s. 6 d.] (Bombay Sanskrit Series, No. XXIII.) 310 a
Bedí **Ganesh Singh**. — Shambhú Stotra (Sanskrit in Gurmukhi char.). Lahore, Mustafái Press 1882. 16 p. 16°. Lith. 6 p. 310 b
Ganguli, Jánaki Náth. — Civilisation versus Bengal. Saidpur (printed Calc.) 1882. 28 p. 8°. 311
Godabole, N. B. — Proper names in Ṭhâṇâ District: Ind. Antiqu., Vol. 12, Sept. 1883, p. 259. 311 a.

Gnpál Krishna.— Supan addhiyái. (Chapter nn the interpret. of dreams, Sansk.-Hindi.) Lahnre, Arjun Prakásh Pr. 1882. 24 p. 16°. Lith. 6 p. 311 b
Griffin, Lepel. — Indian Princes at bome: Fortn. Rev., 1. Oct. 1883, N. S., Vnl. 34, p. 482—96. 311 c
Growse, F. S. — Mathurá, A District Memoir; with num. illustr. 3 ed., revised and ahridged. Allahabad, Gnvt. Press. 1883. 530 p. 4°. Rs. 5. 312
Gupta, Agbor Náth. — Sákyamuni-Charit o Nirbán-tattwa. The life nf Sákyamuni and tbe philosopby of Nirbân. Part I and II. (Bengali). Caleutta, Bidhán Press. 1882. 110 and 114. p. 12°. 16 a. 313
Haeckel, Ernst. — Der Adams-Pik auf Ceylon: Dentscbe Rundschan, Jahrg. 10, H. 1, Oet. 1883, p. 53—70. 313 a
— Lettres d'un voyageur dans l'Inde. Traduit de l'allemand par Ch. Letonrnean. Paris, Reinwald 1883, VIII, 416 p. 8°. 314
— A visit to Ceylon. Transl. by Clara Bell. Lnndon, Panl 1883. [Boston, Cassinn 1883. 8, 337 p. $ 2.50.] 315
Haggard, Alfred H. — Eurnpeans and Natives in India: Contemp. Rev. Vol. XLIV, Aug. 1883, p. 264—278. 316
Happel, J. — Die Verwandtschaft des Buddbismus nnd des Christenthums: Jahrb. f. prot. Theol., Bd. X, 1884, No. 1, p. 49—70. 316 a
Haranáth Vidyáratna. — Vaktabya Kávya Ratnam. Tbe gem of poetry. Benares, Haranáth 1883. 32 p. 16°. 2 a. 316 b
Hayes, J. W. — The Mysore and Coorg Directory for tbe year 1883. Bangalore, R. Hayes 1883. 384 p. 8°. Rs. 4, Cloth Rs. 5. 316 c
Hector, J. — Parker and Payn. Statistieal Tables of Protestant Missions in India, Ceylon, and Burmah. Lnndon, Thacker 1883. 8°. 5 s. 317
Heetawpadaytha Thamoodreeka Kyan. (Burm. and Pali.) Rangoon, H. Afoke 1883. 96 p. 8°. Re. 1. [Tbe Hitopadesa, to wbich is added a small treatise in verse on pbysiognomy and palmistry.] 318
Hellwald, v. — Albuquerqne: Aus allen Zeiten u. Landen, Heft 9, 1883. 319
Hemrath. K. — Ueber das Ausziehen der Qnadratwnrzel bei den Griechen u. Indern. G.-Progr. Hadersleben. No. 254. 320
Hindu Darsan. A montbly Jnurnal, Vol. II, Nos. 4, 5. (Bengali.) Calc. 1882, 48 p. 8°. 12 a. [Contains among other papers one on the hill tribes of Assam.] 321
Hobhouse, Artbnr. — Native Indian Judges: Mr. Ilbert's Bill: Cont. Rev., June 1883, Vnl. XLIII, p. 795—812. 322
Catalogue Nr. 15. — A Catalogue of books and periodieals on the bistnry, languages . . . nf tbe East (ebiefly nf India) . . . offered by U. **Hoepli.** Milan 1883. 49 p. 8°. 322 a
Hopkins, Edward W. — Wnrds for color in the Rig Veda: Amer. Journ. of Pbilol., Vol. IV, 2, p. 166—91, Jnly 1883. 322 b
Hunter, W. W. — The Ilbert Bill: Speecb on the proposal tn give a limited criminal jnrisdiction nver Eurnpeans to native magistrates and judges in India. Loudon, Trübner 1883. 16 p. 4°. 1 s. 322 c
Hutchisson, W. H. F. — Pen and Pencil Sketebes: being Reminiseences during Eigbteen Years' Residence in Bengal, ed. by Rev. John Wilson. Illustrated. London, Low 1883. 8°. 18 s. 323
Janmáshtami ki Kathá. (Sanskr.) 2 ed. Meerut, Jnána-prakás Press 1882. 12 p. 8°. lith. 1 a. 324
Jayadeb. — Tbe Gita Gobinda. Ed. by Jibánanda Bidyáságar. Calc. 1882. 113 p. 12°. 8 a. 325
India and our Colonial Empire: Westm. Rev., July, Oet. 1883, N. S., Vol. LXIV, p. 306—314. 604—614. 326
Introduzione allo studio della letteratura indiana: Arcb. di letter. bibl. ed or. Ann V, Juli—Sept. 1883, Nn. 7—9, p. 219—226. 245—254. 282—290. 327
Jolly, Julius. — Die juristiscben Abschnitte aus dem Gesetzbuch des Manu: Zschr. f. vgl. Recbtswiss., Bd. 4, Heft 3, 1883, p. 321—361. — Beriebtigung ebd. Bd. 5, H. 1, p. 160. 328

Jolly, Jul., Gründung einer Handschriftenbibliothek in Benares: Zschr. d. DMG. XXXVII, Heft 2, 1883, p. 282—284. (Abgedr. in: Neuer Anz. f. Bibliogr. u. Bibliothekwiss. 1883, H. 10, p. 306—8.) 329

Die **Juden** in Indien: Jüd. Litt.-Blatt, Jg. XII, No. 24, 16. Juni 1883, p. 94—95. 330

Kamalákara Bhatta. — Siddhánta tattvavivekah, ed. by Pandit Sudhákara Dube. No. 6. Benares, Benares Printing Press 1883. 100 p. 8°. 12 a. (Benares Sanskrit Series.) 330a

Kási Náth. — Lagna Chandriká. The moonlight of auspicious moments. Lucknow, Munshí Nawal Kishor 1882. 68 p. 8°. 2 a. 3 p. 331

Kathá pothi budh ashtami. Lahore, Arjun Prakásh Press 1882. 16 p. 8°. Lith. 6 p. 331a

Kátyání shanti (Marriage rituals, Sanskrit). Amritsar, Akáljantra Press 1882. 32 p. 16°. Lith. 6 p. 331b

Keay, J. Seymour. — The Spoliation of India: Nineteenth Cent., Vol. XIV, July 1883, p. 1—22. 332

Keene, H. G. — Some Aspects of Lord Ripon's Policy: Fortn. Rev., June 1, 1883, N. S., Vol. XXXIII, p. 901—910. 333

— A Handbook for Visitors to Delhi and its neighbourhood. 4. ed. Calcutta, Thacker 1882. Rs. 2. 8 a. 333a

Kellogg, S. H. — The doctrines of the Buddha and the doctrines of the Christ: Presbyterian Rev., Vol. IV, July 1883, No. XV, p. 503—547. 334

The Vyâkaraṇa-Mahâbhâshya of Patanjali. Edited by F. **Kielhorn.** Vol. II, Part. II. Bombay: Govt. Central Book Depôt 1883. p. 201—400. 4°. Rs. 2. (Bombay Sanskrit Series, No. XXII.) 334a

Kielhorn, F. — On the grammarian Bhartṛihari: Ind. Antiqu., Vol. 12, Aug. 1883, p. 226—7. 334b

Kinder, Al. de. — Le Catholicisme dans l'Inde anglaise. — Mission de Mangalore, Lettres: Précis hist., T. 32, No. 7, Juillet 1883, p. 393—403. 335

Kirste, J. — Études sur les Pratisakhjas. Paris, Imp. nat. 1883. 44 p. 8°. Extrait des Mém. de la Soc. de Ling., t. 5, fasc. 2. 336

Klatt, J. — Vorderindien (Forts.) (Jahresber. f. 1881, p. 25—59): Anhang z. Zschr. d. D. Morg. Ges., Bd. XXXVII, Heft 2, 1883. 337

Kleinwächter, G. — The origin of the Arabic numerals: China Rev., Vol. XI, No. 6, May and June 1883, p. 379—81. 337a

Kossovich, Cajetan. — Nekrolog: Journ. of the R. As. Soc., N. S., XV, P. III, July 1883, Ann. Rep., p. XXIII—XXIV. 338

Krummel, L. — Studien über den Buddhismus: Studien d. ev.-prot. Geistlichen d. Grossherzogth. Baden, Jahrg. 8, Qu.-Heft 4, Karlsruhe 1882, p. 149—175. 339

Laghu Kábya Sangraha. Ed. by Káli Prasád Tewári. Bánkipur 1882. 36 p. 12°. 2 a. (Bhramaráshtaka, Chátakáshtaka, Mohamudgar, &c.). 339a

Lalitá Sahasranáma Stotram. Madras, Sarasvati Nilayam Pr. 1881. 77 p. 16°. 2 a. 340

Lang, Andrew. — Seamy side of the Vedic religion: Ind. Antiqu., Vol. 12, Aug. 1883, p. 236—8. (From Sat. Rev., Feb. 24, 1883.) 340a

Leitner, G. W. — History of indigenous education in the Panjab since annexation and in 1882. Calcutta 1882. (Umschl.: 1883.) Printed by the Superintendent of Government Printing, India. IV, VIII, 202, 181, 13, 19, 32, 2, 25, II, 21, 34, 28, 4 p. fol. 341

Letter to Lord Ripon. C. K. S. Press, Vepery, Madras 1881. 143 p. 8°. [A Letter to the Viceroy on the progress of Education in India.] 342

Leumann, Ernst. — Max Müller's „Renaissance of Sanskrit Literature" in seinem neuen Buche „What can India teach us?": Zschr. d. D. Morg. Ges., XXXVII, Heft 2, 1883, p. 285—291. 343

Macaulay, Lord. — Warren Hastings. Edited, with Introduction and Notes for use in Elementary Schools, by S. Hales. (Longman) 1883. 230 p. 12°. 1 s. 6 d. 344

Macaulay, Lord. — Notes on Warren Hastings. By Henry R. Parker. (Dublin, Browne), Simpkin 1883. 30 p. 12°. 4 d. 345
Madhava Charya. — Jaiminiya Nyáya Mála. Vizagapatam, Arsha Press 1881. 457 p. 12°. Rs. 2. 6 a. 346
Mádhaváchárya. — Mádhava Nidánam. The diagnosis of Mádhav. Lucknow, Munshí Nawal Kishor 1882. 114 p. 8°. 4 a. 347
Mágha. — Sisupálahadham Sarhankashákhyayá Vyákhyayá Sahitam. Benares, Light Press 1883. 643 p. 8°. Rs. 3. 4 a. 347a
Mahábháratam. Publ. by Pratáp Chandra Ráya. Part II—IV. Calcutta 1882. à 120 p. 8°. 348
Mahendrasúri. — Yantrarájo. With the commentaries of Malayendusúri and with Pratibhabodhaka by Pandit Sudhákara Dvivedí. Benares, Chandraprabhá Press 1883. 150 p. 12°. Re. 1. 5 a. (A conical projection of all circles in the plane of the equator . . .) 348a
Mahiman Stotra. (Hymns in praise of Shiva.) Dehli, Gyán Press 1882. 24 p. 16°. Lith. 6 p. 349
Majumdár, P. C. — Faith and Progress of the Brahmo Somaj. Calcutta, Central Press 1882. 419 p. 16°. Rs. 2. 349a
Manu Sanhitá. Ed. by Gangádhar Ráya. Vol. I, P. 11. 12. Vol. II, P. 1. Sydabad 1882. á 40 p. 4°. á Re. 1. 350
Akbar romanzo orientale traduzione di Guglielmo **Mathol de Jongh**: Rivista Europea, Vol. XXXII, p. 558—586, 770—784, 893—908; Vol. XXXIII, p. 128—140, 273—302, Mai—Juli 1883. 351
Mayne, J. D. — A Treatise on Hindu Law and Usage. 3 ed. (Stevens) 1883. 8°. 32 s. 352
Miśrita Máhátmyam. By Veda-Vyás Muni. Lucknow, Munshi Nawal Kishor 1882. 62 p. 8°. lith. 4 a. [Merits of making a pilgrimage to Miśrit.] 353
Müller, F. Max. — India: what can it teach us? a course of lectures delivered before the Univ. of Cambridge; with an introd. and notes by Alex. Wilder. N.-Y., Funk & Wagnalls 1883. 282 p. 12°. 25 c. (Standard lib., No. 92.) — ebd., Lovell. 267 p. 12°. 20 c. (Lovell's lib., No. 130.) 354
Sukhâvatî-vyûha Description of Sukhâvatî the Land of Bliss edited by F. Max **Müller** and Bunyiu **Nanjio.** With two Appendices: 1. Text and Translation of Sañghavarman's Chinese Version of the Poetical Portions of the Sukhâvatî-vyûha. 2. Sanskrit Text of the Smaller Sukhâvatî-vyûha. Oxford, Clarendon Press 1883. XXIV, 100 p. 4°. (Anecdota Oxoniensia . . . Aryan Series. Vol. I — Part II.) 355
Mysore Gopála Sástri. — Komára karṇámṛita. Bangalore, Satsampradaya Kalanidhi Pr. 1882. 24 p. 8°. 2 a. (Praises of Subrahmaṇya, Párvatí, &c.). 355a
Narahari. — Rájá Nighaṇṭuh. King of glossaries, a well-known medical lexicon. Benares, Banárasi Dás 1883. 232 p. 8°. Lith. Re. 1. 12 a. 355b
Násiketopákhyánam. A legend by Násiket. Ed. by Lála Básudev. 2 ed. Meerut, Jnána-prakáś Press 1882. 64 p. 8°. lith. 4 a. 356
Nève, Félix. — Les époques littéraires de l'Inde. Études sur la poésie sanscrite. Brux., Muquardt; Paris, Leroux 1883. VIII, 519 p. 8°. fr. 9. 356a
Florence **Nightingale.** — Our Indian Stewardship: Ninet. Cent., Aug. 1883, Vol. XIV, p. 329—338. 357
Oldenberg, H. — Buddha: his life, his doctrine, his order. Transl. from the German by Will. Hoey. London, Williams & Norgate 1882. VIII, 454 p. 8°. 18 s. 358
The Madras Journal of Literature and Science for 1880. Ed. by G. **Oppert.** Madras, Govt. Gazette Press 1881. 232 p. 8°. Rs. 4. [Contains articles on Hindu Law, the High Court and the Madras Harbour Works, and concludes with some descriptive remarks on the Seven Pagodas.] 359
Panchadaśi, with the comm. of Rámkrishna. Ed. by Jibánanda Bidyáságar. Calc. 1882. 417 p. 12°. Rs. 3. 360

Panchak Shânti. Dehli, Chasma-i-faiz Press 1882. 72 p. 16°. Lith. 2 a. 360a
Panchângam, Samvat 1940. The almanac for samvat 1940. Benares, Divákara Press 1882. 36 p. 4°. lith. 4 a. 361
The **Pandit.** N. S. Vol. IV. Nos. 8—12. Vol. V. Nos. 1—3. Benares, Medical Hall Press 1882—83. 8°. à 12 a. 362
Papers connected with the Panjab University question. Lahore, Tribune Press 1881. 118 p. 8°. 363
Bibliotheca Indica ... N. S., No. 487. पराशर-स्मृतिः । **Parásara Smriti** by Pandit Chandrakánta Tarkálanká Fa a, c. I. Calc., Baptist Mission Press 1883. 96 p. 8°. 364
Paris, Gaston. — La légende du Châtelain de Couci dans l'Inde: Romania, No. 46—47, Avril—Juillet 1883, T. 12, p 359—63. 364a
Park, C. W. — The Brahma Samaj: Bibliotheca Sacra, Vol. XL, No. 159, July 1883, p. 401—432. 365
Petit, Edouard. — François Dupleix. Paris, Degorce-Cadot 1883. 128 p. 16°. Avec grav. Bibl. des lectures intéressantes. 366
Piétrement, C.-A. — Sur les mots khalina, yama, kirana et l'histoire du mors dans l'Inde: Rev. de linguist., T. 16, No. 2, avr. 1883, p. 156—62. 366a
Pogson, Fred. — A Manual of Agriculture for India. Ill. Calcutta, Thacker; London, Thacker 1883. 8°. 7 s. 6 d. 367
Pret Manjari. Dehli, Hanifi Press 1882. 48 p. 8°. Lith. 2 a. 6 p. 367a
Pugh, Lewis Pugh. — Idealistic Legislation in India: Cont. Rev., July 1883. Vol. XLIV, p. 32—37. 368
Радда-Бай. — Изъ пещеръ и дебрей Индостана, p. 241—411. II, p. 1—82. Приложенiе къ Русскому Вѣстнику, T. 165. 166, 1883, Mai — Aug. (Radda-Bai. — Aus den Höhlen und Thälern Hindustans.) 369
Rájá Śekhara. — Karpúr Manjarí, transl. into Hindi by Bábu Hariś Chandr. 3. ed. Benares, Mallikachandra 1883. 48 p. 3 a. 369a
Ralston, W. R. S. — Some Indian Stories: British Quart. Rev., No. 156, 1. Oct. 1883, p. 290—319. 369b
Rámánuja Chári, A. — Mantra Prasnam. Madras, Vidyávinodinî Press 1882. 40 p. 12°. 1 a. 6 p. [A section of the Vedas containing the chants intended for ceremonies.] 370
— Sráddha Prayogam. Ebd. 1882. 44 p. 12°. 1 a. 6 p. 371
— Udaka Sánti. Ebd. 1882. 48 p. 12°. 1 a. 6 p. [Ritual ... for consecrating water.] 372
Rámáyan Uttar Kándam. Burdwan 1882. 356 p. 8°. 372a
Ranganathayati. — Nityáhnikam, the way of life of the Srivaishnava Brahman. Bangalore, Satsampradaya Kalanidhi Pr. 1882. 62 p. 8°. 8 a. 372b
Rávana krita Śivastotram Íśánachandra-Vidyávágisena krita Tíká Sahitam. 2. ed. Benares, Ambiká Charan 1883. 16 p. 12°. 1 a. 6 p. 372c
Regnaud, Paul. — Stances sanskrites inédites, d'après un manuscrit de la bibliothèque universitaire de Lyon: Annuaire de la faculté des lettres de Lyon, Année 1, fasc. 2, 1883. 372d
Reiseskizze aus Indien. Von A. F.: Allg. cons. Monatsschr. 1883, Aug., Bd. VIII, p. 128—137. 373
Die **Religionen** der Griechen und Inder: Kath. Bewegung in unseren Tagen, 1883, Heft 14, Bd. XXIII, p. 82—87. 374
Renan, Ernest. — Légende de Bouddha. II: Journ. des Sav., Mai 1883, p. 259—268. 375
Lord **Ripon's** "Small Measure": Blackwood's Mag., July 1883, Vol. CXXXIV, p. 117—132. 376
Rishi tarpanánga, Dehli, Hanifi Pr. 1882. 48 p. 16°. Lith. 1 a. 376a

Rivett-Carnac, H. — L'âge de la pierre dans l'Inde, lettre: Rev. archéol., III. Sér., T. I, p. 129—132, mars-avr. 1883. 377
— Âges de pierre du district de Banda, Nord-Onest de l'Inde: Revne d'ethnogr., T. II, No. 3, mai-juin 1883, p. 281—282. 378
— Stone Implements from India: Journ. of the Anthrop. Institute, Ang. 1883, Vol. XIII, p. 119—20. 378 a
Robbins, W. E. — Handbook of India and British Burmah. Cincinnati, Walden & Stowe 1883. 285 p. il. and map. 16°. $ 1. 379
Roble, Jean. — Fragment d'nn voyage dans l'Inde et à Ceylan. Bruxelles, Impr. Parent 1883. 120 p. 4°. 379 a
Robertson, W. R. — Reports on the Agricultural Conditions, Capabilities and Prospects of the Nílgiri and Coimbatore Districts. Madras, Higginbotham 1881. 178 p. 8°. Rs. 2. 8 a. 380
The New Indian **Room** at South Kensington: Bnilder, Vol. XLV, No. 2111, 21. July 1883, p. 67—68. 381
Rowney, H. B. — The young Zemindar: his erratic wanderings and eventual return: being a record of life, manners, and events in Bengal forty and fifty years ago. 3 vols. London, Remington 1883. 780 p. kl.-8°. 31 s. 6 d. 381 a
Sadánand Svámí. Vedántasárah. Benares, Brahm-Śankar Misra 1882. 24 p. 8°. 4 a. 381 b
Sakes, L. A. — Christ versus Krishna: A brief comparison between the chief events, characteristics and mission of the babe of Bethlehem Jndaea and the babe of Brindabun Mathurapuri .... Allahabad, Atkins 1883. 94 p. 8°. Rs. 3. 381 c
Samveda Sanhitá (Bengali and Sanskrit). No. 14. Ed. by Satyabrata Sámasrami. Calentta 1882. 80 p. 8°. Re. 1. 381 d
Sandhyá prayoga (Forms of Hindú prayer). Dehli, Fanq-i-Káshí Press 1882. 32 p. 16°. lith. 6 p. 382
Sanskrit Páthapakárakam (Sanskrit Primer). Part II. Lahore, Gov. Edncational Press 1882. 44 p. 8°. Lith. 2 a. 382 a
Sárasvataprasáda Samyukta Sárasvata Púrbárdhah. The **Sárasvat**, First-half, with the Sárasvat Prasád by Vásudeva. 2 ed. Meerut, Jválaprakáś Press 1882. 144 p. 8°. lith. 5 a. 383
Sarayúprasád Datt. — Sadáchára-Prakáśam. Light of good rel. enstoms. Lucknow, Munshi Nawal Kishor 1883. 224 p. 8°. 10 a. 6 p. 383 a
Sarkár, Goláp Chandra. — Hindu and Mahomedan Law of Inheritance. Calcutta, Baptist Mission Press 1882. 60 p. 8°. Re. 1. 383 b
Satya Náráyan ki Kathá. Lahore, Arjun Prakásh Pr. 1882. 16 p. 8°. 1 a. 383 c
Satya Prasád Sarbádhikári. — Sáhitya-Sár. Calentta 1882. 95 p. 12°. 10 a. (A new Sanskrit reader ... Extracts from Panchatantra ...) 383 d
Schlagintweit, Emil. — Calcutta, eine asiatische Weltstadt: Deutsche Revne, Jg. 8, Heft 8, Ang. 1883, p. 230—239. 384
॥ मैत्रायणी संहिता ॥ Mâitrâyaṇî Saṃhitâ. Hrsg. von Leopold von **Schroeder**. Bnch 2. Gedruckt auf Kosten d. Dtsch. Morgenl. Ges. Leipzig, Brockhaus in Comm. 1883. X, 169 p. 8°. M. 8. 384 a
Selections from the Records of the Government of India, Home Department. No. CXCI. Reports on publications issued and registered in the several provinces of British India during the year 1881. Published by Authority. Calcutta: Office of the Superintendent of Gov. Printing, India. 1883. 147 p. 8°. 1 Tab. 385
Sen, Jaya Krishna. — A brief exposition of the principles of the New Dispensation. Calc. 1882. 31 p. 12°. 4 a. (A Brahmo tract.) 385 a
Senart, Émile. — Une inscription buddhique dn Cambodge: Rev. archéol., III. Sér., T. I, p. 182—192, mars-avr. 1883. 386
Archaeological Survey of Sonthern India. — Lists of the Antiquarian Remains in the Presidency of Madras Compiled under the Orders of

Government by Robert **Sewell**. Vol. I. Madras, Govt. Press 1882. XII, 325, LXII p. 4°. 387

Sewell, R. — A Buddhist Tope in the Piṭṭâpuram Zamindâri: Ind. Antiqu., Vol. 12, Sept. 1883, p. 258—9. 387a

Seydel, Rud. — Buddha und Christus: Nord u. Süd, Bd. 27, H. 80, Nov. 1883, p 195—214. 387b

Sherer, J. W. — At home and in India, a volume of miscellanies. London, Allen 1883. 230 p. 8°. 5 s. 388

Sinnett, A. P. — Esoteric Buddhism. London, Trübner 1883. 228 p. 8°. 7 s. 6 d. — 2 ed. ebd. XX, 215 p. (Boston, Houghton 1883. 20, 215 p. $ 2.50.) 389

— The occult world. 3. ed. London, Trübner 1883. XIV, 140 p. kl.-8°. 3 s. 6 d. 389a

Sörensen, Sören. — Om Mahâbhârata's stilling i den indiske literatur. I. Forsög på at udskille de ældste bestanddele. Kopenhagen, Klein 1883. IV, 386 p. 8°. Kr. 8. 390

Del presente **stato** degli studii linguistici. Del Buddhismo . .: Civiltà Catt., quad. 798, 15. sett. 1883, p. 659—74. 390a

Stolz, C. — Land und Leute auf der Westküste Indiens. Nach eigener Anschauung geschildert. Basel, Miss.-Buchh. 1883. 64 p. M. O. 50. 391

Stotra Chatushtayam. 2 ed. Madras, Âdi Sarasvati Nilayam Press 1881. 16 p. 16°. 6 p. 392

Sukracharya. — The Sukranitisara; or, the elements of probity. With a comm. ed. by Jibananda Vidyasagara. Calcutta 1882. 562 p. 8°. Rs. 2. [6 s.] 393

Sundra Kandam, the fifth book of Vâlmîki's Râmâyana. (Grantha char.) Madras, Vidyávinoda Press 1881. 202 p. 8°. 6 a. 394

The Indian **Survey**: Ath., No. 2907, 14. Juli 1883, p. 52ᶜ—53ᵃ. 395

वाचस्पत्य . . . Vachaspatya a comprehensive Sanskrit Dictionary compiled by **Taranatha Tarkavachaspati** in twenty two parts. — Part XX. Calcutta, Saraswati Press 1883, p. 4559—4798. 4°. Rs. 6. [15 s.] (बधू — रसेश्वर). 396

Aus der **Telugu-Mission.** 12—14: Ev. Miss.-Mag., N. F., Jg. XXVII, Juli 1883, p. 257—276. 1 Bild. 397

Temple, R. C. — Durrânî: Ind. Ant., Vol. 12, Sept. 1883, p. 259 f. 397a

Thacker's Bengal Directory, 1883. London, Thacker. 36 s. 398

Thomas, Edward. — Coins of the East India Company, in Bombay, under the Charters of Charles II: Numism. Chron. 1883, 3. Ser., Vol. III, p. 40—54. 399

Thomes, Will. H. — Life in the East Indies. New issue. Chicago, Sumner 1883. 12°. $ 1.50. 399a

Tod. — Annals and Antiquities of Rajasthan. Vol. I. No. 1. 2. New ed. Calcutta, Brajendralál Dás 1882. 48, 64 p. 8°. à 4 a. 399b

Die **Todas.** I. II.: Globus, Bd. XLIII, No. 23. 24, 1883, p. 358—360. 369—373. 6 Abbild. im Text. 400

Tulsidâs, Gosáín. — Gítávali. The row of songs. 3 ed. Lucknow, Munshí Nawal Kishor 1882. 110 p. 8°. 4 a. 6 p. 401

Ujfalvy, Ch.-E. de. — Les cuivres anciens du Cachemire. (A. m. d. T.: L'art des cuivres anciens au Cachemire et au Petit-Thibet.) Paris, Leroux 1883. IX, 125 p. gr. 8°. 67 dessins, 1 carte. fr. 15. 402

Ujfalvy, K. E. v. — Ueber das Vorkommen der Polyandrie bei den Völkerschaften im westlichen Himalaya: Deutsche Rundschau f. Geogr. u. Stat., Jahrg. 6, H. 1, Oct. 1883, p. 14—20, 1 Ill. 402a

Ujfalvy's Reise im westl. Himalaya. (Nach d. Französ. der Madame de Ujfalvy.) I—III: Globus, Bd. 44, No. 14—6, 1883. 402b

Astánga Hridaya. A treatise on Hindu medicine by **Vâgbhata.** Ed. by Jíbânanda Bidyáságar. Calc. 1882. 676 p. 12°. Rs. 3. [Trübner: 10 s.] 403

Varadarája. — Laghu Siddhánta Kaumudí. 2 Ed. Lucknow, Munshí Nawal Kishor 1882. 184 p. 8°. 8 a. 404
— Laghu Kaumodi. Beoares, Narendra Náth 1883. 232 p. 16°. 8 a. 404a
Varáhamihira Acharya. — Vribajjátaka Satik. The larger work on nativities, with comm. by Mahídhara. 2 ed. Locknow, Munshí Nawal Kishor 1883. 194 p. 8°. 7 a. 405
The **Vedárthayatna** . . . Vol. V, No. 8, Febr. 1882, Monthly Part 71. Bombay, Nirṇayasâgara Press (1883), p. 449—512. 8°. 405a
Vikramáditya Era: Ind. Ant., Vol. 12, Aug. 1883, p. 230—4. 405b
Srí **Vishnu Puránam.** Madras, Gnána Súryodaya Press 1882. 488 p. 4°. Rs. 3. 8 a. 406
Vishnú Sahasra nám by Vyása. Dehli, Razawí Press 1882. 32 p. 16°. lith. 6 p. 407
— Dehli, Zeb-i-Káshí Press 1882. 32 p. 16°. lith. 1 a. 6 p. 407a
Vratakalpam. Madras 1881. 237 p. 8°. 8 a. 408
Weber, Albr. — Ueber die Geschichte vom Kaufmann Campaka. Nachtrag: Sitzungsberichte d. K. Preuss. Akad. d. Wiss. zu Berlin. XXXV. XXXVI, 19. Juli 1883, p. 885—895. 409
Indische Studien. Beiträge für die Kunde des indischen Alterthoms . . , hrsg. v. A. **Weber.** Bd. 16. Lpz., Brockhaus 1883. 479 p. 8°. M. 15. 409a
Weber, A. — Ueber die heiligen Schriften der Jaina: Ind. Studien, Bd. 16, 1883, p. 211—479. 409b
Wheeler, J. T. — Tales from Iodian History. 2 ed. London, Thacker 1883. 8°. 5 s. 410
— Madras in olden times, from 1639 to 1748. 2. ed. Madras, Higginhotham 1882. 742 p. 12°. Rs. 6. 410a
Whitney, W. D. — On tbe Jāiminīya-or Talavakāra-Brāhmaṇa: Amer. Or. Soc. Proc. at Boston, May 1883, p. VIII—XII. 411
Windisch, Ernst. — Zwölf Hymnen des Rigveda mit Sāyaṇa's Commentar. — Text. Wörterhoch zu Sāyaṇa. Appendices. Leipzig, Hirzel 1883. IV, 172 p. 8°. M. 5. 412
Wittkowsky, Carl. — Sakuntala. Dichtong. Musik von Philipp Scharwenka. Berlin, Bote u. Bock. 44 p. 8°. 412a
Zachariae, Theodor. — Beiträge zur indischen Lexicographie. Berlin, Weidmann 1883. VIII, 100 p. 8°. M. 3. 412b
Zum Andenken an den ersten lutherischen Heidenmissionar Bartholomaeus **Ziegenbalg:** Wiss. Beil. d. Leipz. Zeitung No. 50, 51. 413
Das **Ziegenbalg**-Jubiläum in Pulsnitz: Allg. ev.-luth. Kirchenz., No. 27, 6. Juli 1883, Sp. 631—633. 414

Assamisch. Shankar Deb. Kirtan. 2 ed. Tezpore, Assam (printed Calcutta) 1882. 569 p. 12°. Re. 1. 4 a. [A metrical account of some of the incarnations of Vishnu, and a leogthy description of some of the sports and acts of Krishna. A work of great Baisnab interest in Assam, written by Shankar Deb, one of Chaitanya's early followers, who propagated Baisnabism in that province] 415

Bengáli. Brihat Mahábhárat Astádas Parba. The entire Mahábhárat in Eighteen Books, transl. by Káshidás. (Bengali.) Calcutta 1882. 960 p. 8°. 10 a. (?) — Dasselbe 5 ed. ebd. 1882. Re. 1. 12 a. 416

Canaresisch. The Gospel of Matthew. (Caoarese. Mangalore, Basel Mission Press 1881. 106 p. 18°. 1 a. 417
—. Lewis **Rice.** Early Kanuaḍa Authors: Joorn. of the R. As. Soc., N. S., XV, Part III, July 1883, p. 295—314. 418
— Padya Sára. A work composed of Selections from the Kannada Poets. Edited by Lewis **Rice.** 5. Ed. III, 108 p. 8°. 1 s. 6 d. 419
— The Pampa Rámáyaṇa or Rámachandra Charita Puráṇa of Abhinava Pampa. An ancient Jaio poem in the Kannaḍa langoage ed. by Lewis **Rice.** Bangalore, Mysore Govt. Press 1882. 8°. [14 s.] 420

Garo. E. J. Phillips. — Sklháng Skhiyáni, Bák Githám. Garo Primer. Part III. Tura (Garo Hills), printed Calc., Baptist Mission Press 1882. 48 p. 12°. 421

Hindi. **Lála Dwárká Dás.** Hindi versus Urdú. Lahore, Arya Press 1882. 14 p. 8°. 1 a. 421a

— Malik Muhammad of Jáyas. — Padmávat. 2 ed. Lucknow, Munshi Nawal Kishor 1882. 312 p. 8°. lith. 13 a. 6 p. [This story of the celebrated Rání Padmávatí and Rája Ratna Sen was written during the reign of Sher Sháh, and is one of the oldest classic works in Bháshá. A Hindi glossary of the difficult words in it has been added by Lála Raghubar Dayál.] 422

— Srí 'Adí Granth Sáhib (The Granth of Bábá **Nának**, Hindí in Gurmukhí char.) Gujránwála, Gyán Press 1882. 1168 p. 4°. Lith. Rs. 25. 422a

— **Súrdás.** Súr Ságar. The ocean of Súr (the blind). 5 ed. Lucknow, Munshí Nawal Kishor 1882. 982 p. 4°. Printed. Rs. 4. 423

Kaçmiri. Mattí kí Injíl. (The Gospel according to St. Matthew.) Kashmírí in Persian character. Ludhiána, American Mission Press 1882. 112 p. 8°. Lith. 4 a. 423a

— Marqas kí Injíl . . . ebd. 1882. 66 p. 8°. 4 a. 423b

— Lúqá kí Injíl . . . ebd. 1882. 118 p. 8°. 4 a. 423c

— Yuhanná kí Injíl . . . ebd. 1882. 90 p. 8°. 4 a. 423d

Khasi. J. **Jones.** — Jingiathukhana Babha. Khási Catechism. 2. ed. Calcutta, Baptist Mission Press 1882. 48 p. 12°. 423e

Kurg. J. **Veil.** — A selection of Bible Sentences. Mangalore, B. M. B. and T. Depôt 1882. 40 p. 12°. 9 p. 424

Malayalam. Bible Stories, Part II, New Testament. 5 ed. Mangalore, Basel Mission Press 1881. 112 p. 16°. 2 a. 6 p. 425

— L. **Garthwaite.** A Catechism of Malayalam Grammar. 3 ed. Mangalore, Basel Mission Press 1881. 158 p. 8°. 1 a. 426

— H. **Gundert** and L. **Garthwaite.** A Catechism of Malayalam and English Grammar. 3 Ed. Mangalore, Basel Mission Press 1881. 314 p. 18°. 14 a. 427

Marwari. **Shahdeva.** — Khiyál Gopí Chand. (Songs on Gopí Chand.) Dehlí, Fauq-i-Káshi Press 1882. 56 p. 16°. Lith. 1 a. 427a

Multâni. Háfiz Muhammad. — Mi'ráj náma (Night journey to heaven). Multání, in Arabic char. Lahore, Muhammadi Press 1881. 16 p. 16°. Lith. 3 p. 428

Pâli. Abheedamatta Thingyo Pali. Rangoon, Moung Po O 1882. 168 p. 4°. Re. 1. [The Abhidhammattha Sangaha. The Pali text with Burmese key.] 429

— O. **Frankfurter.** Handbook of Päli: being an elementary grammar, a chrestomathy, and a glossary. London, Williams and Norgate 1883. 8°. 16 s. 430

— James **Gray.** First lessons in Pali. 3 ed. Rangoon, Phinney 1882. 36 p. 8°. 8 a. 431

— — Elements of Pali grammar. Ebd. 1883. 126 p. 8°. Re. 1. 8 a. 431a

— **Hmanbya Anaykatta kyan.** Rangoon, Afoke 1883. 140 p. 8°. Re. 1. 8 a. [A Pali and Burmese glossary.] 432

— **Mileinda Pylanya.** Rangoon, Golbas 1883. 847 p. 8°. Rs. 8. (The Milinda Panha, or questions of King Menander, rendered into Burmese.) 432a

— **Minayeff.** Pali Grammar, transl. by C. J. Adams. Rangoon, G. D. Vauz 1883. 145 p. Fcap. Rs. 5. (Educational.) 432b

— C. H. **Tawney.** Indian Folklore Notes from the Pali Játakas and the Kathá Sarit Ságara: Journ. of Phil., Vol. XII, No. 23, 1883, p. 112—126. 433

Panjâbi. Guru Nának Sáhib. — Sri Guru Granth Sáhib 'Ad Pádsbáhl. (The sacred book of the Sikhs by the first Guru, Punjábí, in Gurmukhí char.) Lahore, 'Aftáb-i-Punjab Press 1881. 1574 p. 4°. Lith. Rs. 25. 434

— **Pothi Janam Sákhi.** (Life of Báwá Nának, the founder of the Sikh religion, Punjábí, in Gurmukhi char.) By Bhái Bálá. Lahore, Aftáb-i-Punjab Press 1881. 592 p. 4°. Lith. Rs. 5. 435

Prakrit. Bhagavatí Sútra Pancbamanga, by Ganadhar Sudharm Svámi. With a comm. in Sanskrit by Abhayadev Súri and a comm. in Bháshá by Megharáj Maṇi. Publ. by Nának Chand Jati. Benares 1882. 3892 p. 8°. Lith. Rs. 100. 436

— Aus den indiseben Vierzeilen des Hâla. Von Gust. **Meyer** in der „Neuen Freien Presse": Ecbo No. 43, Baud II, 29. Juni 1883, p. 1368—1369. 437

— Albr. **Weber.** Ueber Bbuvanapâla's Commentar zu Hâla's Saptaçatakam: Ind. Studien, Bd. 16, 1883, p. 1—204. 437a

Santali. Mattie Olaknt. The Gospel of St. Matthew. By J. Brown. 3 ed. Calcutta, Calc. Auxiliary Bible Soc. (printed Bhowanipore) 1882. 86 p. 12°. 1 a. 438

— Sari Brinti. Scripture History. By John **Chaudry.** Calcutts 1882. 70 p. 12°. 8 a. 439

— L. **Hertel.** Den nordiske Santhalmission, bistorisk fremstillet. Med et Kort over Santhalistan og Assam. H. 1. Kjöbenhavn, Lehmann & Stage 1883. 64 p. 8°. 50 öre. 439a

— Den sekstende Aarsberetning fra indisk Hjemmemission blandt Santbalerne for Aaret 1882—83. Dansk Oversættelse ved L. **Hertel.** Kolding (Kbhvn., Lehmann & Stage) 1883. 52 p. 8°. 50 öre. 439b

Sindhi. Masíhí Musáfir ka ahwál. Ludhiána, Mission Presa 1882. 316 p. 8°. Lith. 8 a. [Transl. into Sindhí of Bunyan's Pilgrim's Progress.] 440

Tamil. **Vinson,** Julien. — In memoriam A. G. Burnell (in Tamil-Sprache): Journ. as., Sér. 8, T. 1, No. 3, Avr.—Juin 1883, p. 532. 440a

Telugu. G. Sri Ráma Múrti. — Biographies of Telugu Poets, Part II. (Telugu.) 2 Ed. Vizagapatam 1881. 78 p. 12°. 8 a. 441

— **Sprichwörter** der Telugus: Missionsblatt, Barmen. Aug. 1883. Jg. 58. p. 62—63. 442

Urdu. S. W. **Fallon.** — A new English-Hindustáni Dictionary, P. XII, Jan. 1883. Benares, Lazarus 1883. 48 p 8°. Re. 1. 8 a. 442a

— Gokul Prasád. — Armaghán-i-Gokul Prasád. The present of Gokul Prasád. (Memoirs of the Poets.) Cawnpore, Matla'-i-Núr Press 1882. 134 p. 8°. Lith. Re. 1. 8 a. 443

— **Hakim Muhammad Fasih-ud-din,** Ranj. — Baháristan-i-Náz. The spring garden of airs. Persian and Urdú. (Biographies of 174 poetesses.) Meerut, Usmání Press 1882. 114 p. 8°. Lith. 7 a. 444

Uriya. Kártik Máhátma, the sacredness of the month of Kártik, by **Mahádeb Dás.** Balasore De's Press 1882. 185 p. 12°. 12 a. 444a

Zigeuner. George Smith. — I've been a Gipsying; or, rambles among our Gipsies and their children in their tents and vans. With appendix showing the author's plans for the registration of Gipsy vans and the education of Gipsy cbildren. Illustr. (Unwin) 1883. 8°. 6 s. 445

— R. **Pischel.** — Die Heimath der Zigeuner: Deutsche Rundschau, Jg. 9, H. 12, Sept. 1883, Bd. 36, p. 353—75. 445a

— Heinr. v. **Wlislocki.** Die Sprache d. transsilvanischen Zigeuner. Grammatik, Wörterbuch. Leipzig, Friedrich 1884. 128 p. 8°. 445b

Alt-Iran.

Bartholomae, Chr. — Zu: The book of the Mainyo-i-Khard etc., ed. by F. Ch. Andreas, s. 79: Zschr. d. DMG. XXXVII, H. 2, 1883, p. 292. 446

Brunnhofer, H. — Der Indienfahrer Anquetil-Duperron. Vortrag . . . Basel, Schwabe 1883. 39 p. 8°. fr. 1. 446a
Darmesteter, James. — Études iraniennes. T. II. P. 2. Traductions indigènes du Khorda Avesta. Paris, Vieweg 1883. p. 253—380. 8°. 447
— Études sur l'Avesta, observations sur le Vendîdâd. Paris, Maisonneuve 1883. 106 p. 8°. (Extrait du Journal asiatique.) 448
The Zend-Avesta. Part 2: The Sîrôzahs, Yasts, and Nyâyis; transl. by James Darmesteter. Oxford, Clarendon Press 1883. 10,384 p. 8°. New-York, Macmillan 1883. $ 2.75. (Sacred Books of the East, v. 23.) 449
Delattre, A. — Le peuple et l'empire des Mèdes jusqu'à la fin du règne de Cyaxare. Mémoire couronné par l'Acad. Royale de Belg. Bruxelles, Hayez 1883. VII, 200 p. 4°. (Extrait du t. XLV des Mémoires couronnés et Mémoires des savants étrangers. 1883). 450
— Cyrus d'après une nouvelle méthode historique: Muséon, T. 2, No. 3, 1883, p. 442—59. 450a
Dillon, Emil J. v. — Die Umschreibung der eranischen Sprachen. Leipzig, Gerhard 1883. 16 p. 8°. 60 Pf. 451
Harlez, C. de — Le calendrier avestique et le pays originaire de l'Avesta. Louvain, Peeters 1883. 31 p. 8°. fr. 1.50. 452
— La civilisation de l'Eran oriental: Athén. belge, 15. Sept. 1883. 452a
— Zur Erklärung des Avesta: Zschr. d. D. Morg. Ges. XXXVII, Heft 2, 1883, p. 250—252. 453
— De l'exégèse et de la correction des textes avestiques. Leipzig, Gerhard 1883. XVI, 256 p. 8°. M. 6. 454
— M. Luquiens' Criticism. — A reply to the lecture delivered at the session of the American Oriental Society, 26. Oct. 1882. Louvain, von C. de Harlez zu beziehen. 455
— Les observations de M. James Darmesteter sur le Vendidad. Louvain, Peeters 1883. 21 p. 8°. fr. 1. 456
Persische **Königsgräber**: Ausl., Jg. 56, No. 25, 18. Juni 1883, p. 498. 457
Nietzsche, Frdr. — Also sprach Zarathustra. Ein Buch f. Alle u. Keinen. (1.) 2. Chemnitz, Schmeitzner 1883. gr. 8°. 1: 112 p. M. 3.30. 2: 103 p. M. 3. (Sprüche im Sinne Zarathustra's.) 457a
Robiou, Félix. — Mithra et l'Apollon des mystères: Gaz. archéol., Année 8, 1883, No. 5—6, p. 132—6. 457b
Roth, R. — Die Seelen des Mittelreichs im Parsismus: Zschr. d. D. Morg. Ges. XXXVII, Heft 2, 1883, p. 223—229. 458
Stolze. — Persepolis. Bericht über meine Aufnahmen achämenidischer und sâsânidischer Denkmäler in Fârs: Verh. d. Ges. f. Erdk. zu Berlin, Bd. X, No. 5, 6, 1883, p. 251—276. 459
Ujfalvy, Ch. E. de. — Les Aryens au nord et au sud de l'Hindou-Kouch: Rev. d'ethnogr., T. II, No. 2, Mars-Avr. 1883, p. 137—153. fig. 68—79. 460
— Les traces des religions anciennes en Asie centrale et au sud de l'Hindou-Kouch: Bulletins de la Soc. d'anthrop. de Paris, T. 6 (III. Sér.), Fasc. 2, 1883, p. 278—91. 460a
— Les Kafirs-Siapochs: ebd., Fasc. 3, p. 621—4. 460b
West, E. W. — The Adventures of a Pahlavi MS.: Ac., 4. August 1883, No. 587, p. 83c—84a. 461
— Les textes du Mainyô-i-khard: Muséon, T. 2, No. 3, 1883, p. 381—92. 461a

Neu-Iran.

Abul-Fazl 'Allâmi. Áina Akbari Kámil. The complete institutes of Akbar (Persian). 2 ed. Cawnpore, Munshi Nawal Kishor 1882. 872 p. 4°. Lith. Rs. 8. 462

Abul-fazl 'Allámi. — Akbar-Námá. The book of Akbar, 3 vols. 2. ed. Lucknow, Munshi Nawal Kishur 1883. 1140 p. 4°. Lith. Rs. 15. 462a
Burton, Richard F. — Persian Wit and Humour: Ac., 30. Juni 1883, No. 582, p. 460. 463
Les Voyages de Jean **Chardin** en Perse et autres lieux de l'Orient, racontés par lui-même. P. 1: De Paris à Hispahan. P. 2: La Perse et les Persans (1671—1675). Collationné sur l'édition originale, réduit et annoté par George Mantoux. Paris, Dreyfuus 1883. VII, 279; 286 p. 18°. à fr. 2. 464
Chodzkiewicz, L. — Une tente persane du XVI° siècle. Paris, Imp. nat. 1883. 6 p. 8°. (Extrait du Journal asiatique.) 465
Chodzko, J. — L'aventure du Vizir du Khan de Lenkeran: Bull. de l'Ath. or. 1883, Nos. 1 et 2, p. 81—101. 466
Dieulafoy. — La Perse ouverte. Versailles, Imp. Cerf 1883. 11 p. 8°. (Extrait de la Philosophie positive, mai—juin 1883.) 466a
Dieulafoy's Reise in Westpersien und Babylonien. I—IV: Globus, Bd. XLIV, Nu. 3—6, 1883, p. 36—40, 49—55, 65—71, 81—87. 22 Abbildungen im Text. 467
Hakim Muhammad Akbar, alias **Arzáni.** — Mufarrah-ul-Kulúh. Refreshing the hearts (Medicine). 4. ed. Lucknow, Munshi Nawal Kishore 1883. 628 p. 8°. Lith. Re. 1. 4 a. 467a
Houtum-Schindler, A. — The Arabic Element in Modern Persian: Ac., 16. Juni 1883, No. 580, p. 423ª. 468
Lane-Poole, Stanley. — Joseph and Zuleykha: Gentleman's Mag., Febr. 1883, p. 166—175. 469
Meyboom, H. U. — Rustem en Sohrab: De Gids, Jahrg. 47, Ser. 4, Jahrg. 1, Oct. 1883, p. 45—83. 469a
Muhammad Khávind Sháh. — Rauzat-us-Safá Har Haft Jild. The paradise of the purists (History of prophets and kings). 2. ed. Lucknow, Munshi Nawal Kishore 1883. 1536 p. 4°. Lith. Rs. 10. 469c
Safar Námah-i-Hakim **Násir.** (The travels of the philosopher Násir.) Dehli, Chashma-i Faiz Press 1882. 140 p. 8°. Lith. Re. 1. 469e
Rubá'iyyát-i-**Omar Khayyám.** The Tetrastichs of Omar Khayyám. 2 ed. Lucknow, Munshi Nawal Kishor 1883. 102 p. 8°. lith. 4 a. 470
Pizzi, J. — Les coutumes nuptiales aux temps héroiques de l'Iran: Muséon, T. 2, No. 3, 1883, p. 365—80. 470a
Polak, J. E — Das persische Opium: Oest. Monatsschr. f. d. Or., 15. Juli 1883, Nu. 7, Jahrg. 9, p. 124—125. 471
Rieu, Charles. — Catalogue of the Persian Manuscripts in the British Museum. Vol. III. London 1883. p. XXVIII, 881—1229. 4°. 471a
Sa'di. — Bostán. Dehli, Chasma-i-faiz Pr. 1882. 130 p. 8°. Lith. 3 a. 471b
— Gulistán. 8 ed. Lucknow, Munshi Nawal Kishor 1882. 278 p. 8°. lith. 8 a. 9 p. — Dasselbe 4 ed., ebd. 1882. 474 p. 8°. lith. Re. 1. 472
Schefer, Ch. — Chrestomathie persane à l'usage des élèves de l'École spéciale des langues orientales vivantes. T. I. Paris, Leroux 1883. XI, 243, 232 p. (Publ. de l'École des langues or. viv., II° Sér., Vol. VII.) 472a
Schlagintweit, Emil. — Der Handel im pers. Golfe: Oest. Monatsschr. f. d. Or., 15. Juni 1883, No. 6, Jahrg 9, p. 97—100. 473
Serena, Mme Carla. — Hommes et choses en Perse. Édition ornée d'un portrait de l'auteur . . et de 5 dessins. Paris, Charpentier 1883. 358 p. 18°. fr. 3.50. (Bibliothèque Charpentier.) 474
Teufenstein, Carl Freih. von. — Persische Verwaltungszustände: Oest. Monatsschr. f. d. Or., 15. Juni 1883, No. 6, Jg. 9, p. 103—107. 475
Tomaschek, Wilh. — Zur historischen Topographie von Persien. I. Die Strassenzüge der Tabula Peutingeraua. Wien, Gerold 1883. 89 p. 8°. M. 1.40. (Aus d. Jahrg. 1883 d. Sitzungsber. d. phil.-hist. Cl. d. k. Ak. d. Wiss., CII. Bd., I. Heft, S. 145.) 475a
Whinfield, E. H. — The Quatrains of Omar Khayyám. The Persian Text

with an English Verse Translation. London, Trübner 1883. XXX, 335 p. 8°. 10 s. 6 d. (Trübner's Oriental Series) 476

Wilhelm, Eug. — La langue des Kurdes: Muséon, T. 2, p. 431—41. 476a

Wills. C. J. — In the land of the lion and sun; or, modern Persia: experiences of life in Persia during a residence of 15 years in various parts of that country from 1866 to 1881. (N. Y., Macmillan) 1883. 16, 446 p. 8°. $. 4. 477

Persian Wit and Humour being the Sixth Book of the Baháristán of Jámí. Transl. for the first time from the Original Persian into English Prose and Verse, with Notes, by C. E. **Wilson.** London, Chatto & Windus 1883. VII, 40 p. 8°. 4 s. 478

Wilson, C. E. — The Arabic Element in Modern Persian: Ac. 23. Juni 1883, No. 581, p. 442ᵃ. 479

Pashto. — Poetical Works of Ahdur Rahmán. Dehli, Ahmadí Press 1882. 208 p. 8°. lith. 10 a. 480

— T. C. **Plowden.** Translation of the Ganj-i-Pakhto (the text-book of the Pashto examination for the Lower Standard, with copious notes). Reprint. Lahore, Arya Press 1882. 102 p. 8°. Rs. 3. 480a

Armenien. Kaukasusländer.

Armenian **Antiquities:** Builder Vol. XLV, No. 2111, 21. Juli 1883, p. 93. 481

Bayern, Fr. — Contribution à l'archéologie du Caucase. Précédé d'une introd. biographique, par Ern. Chantre. Lyon, Imp. Pitrat 1883. XIX, 99 p. 8°. 482

Chantre, Ernest. — Rapport sur une mission scientifique dans l'Asie occidentale et spécialement dans les régions de l'Ararat et du Caucase. Paris, Impr. nat. 1883. 69 p. 8°, 17 fig. et 14 pl. (Extrait des Archives des missions scient. et litt., 3ᵉ série, t. 10.) 482a

Erckert, v. — Beschreibung des Kostüms einer Kabardinerin und einer Ossetin: Verh. d. Berl. Ges. f. Anthrop., Sitz. v. 17. Febr. 1883, p. 177 bis 179. (Anh. z. Zschr. f. Ethnol., Jg. 15.) 483

Hübschmann, H. — Armenische Studien. I. Grundzüge der armen. Etymologie. Th. 1. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1883. VI, 102 p. gr. 8°. M. 3. 484

Lauer. — Grammaire arménienne. Traduite, revue et augm. d'une chrestomathie et d'un glossaire par A. Carrière. Paris, Maisonneuve 1883. 12°. fr. 7.50. 484a

Notes on the Caucasus by **Wanderer.** London, Macmillan 1883. VIII, 280 p. 8°. 9 s. 484b

Weber, A. — Lückenhüsser (der ärische Charakter des Armenischen): Ind. Stud., Bd. 16, 1883, p. 204. 484c

Professor J. **Wünsch'** zweite Reise in Armenien u. Kurdistan: Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien, Bd. 26, No. 8, 1883, p. 409—12. 484d

Kleinasien.

Bötticher, Ernst. — Analogien der Funde von Hissarlik: Ztschr. f. Ethnol., Jahrg. 15, 1883, H. 4, p. 157—62. 1 Taf. 484e

Cesnola, A. P. di. — On Specimens of ancient goldsmiths' art found in Cyprus: Journ. of the Brit. Archaeol. Assoc., Vol. XXXIX, Part II, June 30, 1883, p. 119—128, 9 Taf. (Auch sep. Lond., Whiting 1883. 8°.) 485

Dutemple, Edmond. — En Turquie d'Asie, notes de voyage en Anatolie. Ed. ornée de 6 dessins. Paris, Charpentier 1883. 319 p. 18°. fr. 3.50. (Bibliothèque Charpentier.) 486

Heinrich, Anton. — Was ist und wo liegt Korupedion?: Ztschr. f. d. österr. Gymn., Jahrg. 34, 1883, H. 6, p. 401—5. 486a

Hirschfeld, G. — Ein Ausflug in den Norden Kleinasiens: Deutsche Rundschau, Jg. 9, Heft 10. 12, Juli. Sept. 1883, p. 49—72. 400—20. 487

Lenormant, Fr. — Bas-relief découvert près de Roum-Qalah: Gaz. archéol., Année 8, 1883, No. 5—6, p. 121—32. 1 pl. 487a

— Vases peints de Cypre: ebd., p. 149—50. 1 pl. 487b

— Les inscriptions hittiques: Journ. des Sav., juill. 1883, p. 400—417. 488

Dr. Felix v. **Luschan's** Reisen in Klein-Asien u. den östlichen Nachbarländern: Mittb. d. k. k. Geogr. Ges. Wien, Bd. 26, No. 8, 1883, p. 412. 488a

Milchhöfer, A. — Widderdenkmäler aus Phrygien und Armenien; Archaeol. Ztg., Jahrg. 41, 1883, H. 3, Sp. 263—4. 488b

Neumann, Karl Job. — Zur Landeskunde u. Geschichte Kilikiens: Neue Jahrb. f. Philol. u. Päd., Bd. 127. 128, H. 8, 1883, p. 527—51. 488c

Sayce, A. H. — The Niobê of Sipylos: Ac. 28. Juli 1883, No. 586, p. 68 b. 489

Sokolowski, M. — Austryackie odkrycia archeologiczne we Azyi małéj: Przegląd polski, Kraków, Aug. 1883, p. 264—85. 489a

Stern, Ludw. — Altertbumskunde. Cypriscbe Altertbümer . . .: Ztschr. f. d. gebild. Welt, Bd. 4, H. 2, 1883, p. 94—100. 489b

Warsberg, Baron Alexander von. — Eine Reise durch das Reich des Sarpedon. V. VI: Oesterr. Rundschau, Jg. I, Heft 7. 8, Juli. Aug. 1883, p. 625—640. 742—65. 490

Keilinschriften.

Babylonian **Architecture**: Builder, No. 2117, 1. Sept. 1883, p. 273—4. 490a

Babelon, Ernest. — Chimère, bas-relief de la collection de Luynes: Gaz. archéol., Année 8, 1883, No. 9, p. 237—9, pl. 41. 490b

Brown, Francis. — The Sabbath in the Cuneiform Records: Presbyterian Rev., Vol. III, Oct. 1882, No. XII, p. 688—700. 491

Il **Cilindro** e la genealogia di Ciro: Civiltà Cattolica, Ser. 12, vol. 3, quad. 797, 1. sett. 1883, p. 526—36. 491a

Cosquin, Emmanuel — Le livre de Judith et les documents assyriens: Précis hist., T. 32, No. 6, Juin 1883, p. 328—333. 492

Curtiss, Samuel Ives. — A Symposium on the Antediluvian Narratives. — Lenormant, Delitzsch, Haupt, Dillmann: Biblioth. Sacra, Vol. XL, No. 159, July 1883, p. 501—533. 493

Delattre, A. — Salomon, Assurbanipal, Baltbasar: Précis hist., T. 32, No. 7, juillet 1883, p. 361—367. 494

Delitzsch, Friedrich. — The Importance of Assyriology to Hebrew Lexicography. V. VI: Ath., No. 2908. 2909, p 79—80. 114—115, Juli 1883. 495

Evers, E. — Ueber die von Rawlinson und Pinches entzifferten Inschriften, welche sich auf die Zeit des Cyrus beziehen: Mitteil. aus d. hist. Litt., Jg. XI, Heft 3, Beig.: Sitz.-Bericht d. histor. Gesellsch. 1883, No. 3, p. 2—3. 496

Guyard, S. — Notes de lexicographie assyrienne, suivie d'une étude sur les inscriptions de Van. Paris 1883. 8°. 497

— Inscriptions de Van: Journ. as., Sér. 8, T. 1, 1883, p. 517—23. 497a

Harkness, M. E. — Assyrian life and history. With Introd. by Reg. Stuart Poole. London, Rel. Tract Soc. (1883.) 107 p. kl. 8°. 1 Taf. 2 s. 6 d. (By-Paths of Bible Knowledge, Vol. 2.) 497b

Der ägyptische Feldzug des Assur-bani-pal. Nach dem zehnseitigen Cylinder (R^M I) des British Museum Col. I, l. 52—114 und Bruchstücken von Duplikaten desselben. Uebersetzt von Paul **Haupt**: Zschr. f. ägypt. Spr. 1883, Heft 2, p. 85—87. — Adolf Erman, Bemerkungen . . .: ebd., p. 88. 498

Himpel. — Der geschichtliche Abschnitt Jes. c. 36—39. Erläuterungen

desselben durch assyrische Keilinschriften: Theol. Quartalschr., Jahrg. 65, H. 4, 1883, p. 582—653. 498a

Lyon, D. G. — Was there at the head of the Babylonian Pantheon a deity bearing the name El?: Amer. Or. Soc. Proc. at Boston, May 1883, p. XVIII—XXII. 499

Massaroli, Giuseppe. — Phul e Tuklapalasar II, Salmanasar V e Sargon: questioni biblico-assire. Roma, Tip. Poliglotta 1882. 8°. L. 2.50. 500

Meltzl de Lomnitz. — Altpersische Priameln in Keilinschriften: Acta Comparationis, Claudiopoli 1882. 500a

Menant, J. — Empreintes de cachets assyro-chaldéens relevés au Musée britannique sur des contrats d'intérêt privé, classés et expliqués. Paris, Maisonneuve 1883. 51 p. 8° avec 106 fig. fr. 3.50. (Extrait des Archives des missions scient. et litt. 3e sér., t. IX.) 501

— Les pierres gravées de la Haute-Asie. Recherches sur la glyptique orientale. P. 1. Cylindres de la Chaldée. Paris, Maisonneuve 1883. III, 263 p. gr. 8°. avec 167 fig. et 6 pl. fr. 25. 501a

— Les sacrifices sur les cylindres chaldéens: Gaz. archéol., Année 8, 1883, No. 7—8, p. 214—9; No. 9, p. 239—48. 501b

Oppert. — Deux cylindres phéniciens écrits en caractères cunéiformes: Acad. des inscr. et belles-lettres, Comptes rendus 1883, Sér. 4, T. XI, Avr.—Juin, p. 180—4. 501c

Patkanoff, K. et **Sayce,** A. H. — De quelques nouvelles inscriptions cunéiformes découvertes sur le territoire russe: Muséon, T. 2, No. 3, 1883, p. 358—64. 501d

L'ultimo **Re** babilonese: Civiltà Cattolica, Serie XII, Vol. III, 7 luglio 1883, p. 20—33. 502

A. C. — Le **site** du paradis terrestre: Rev. cath., Louvain, juill. 1883. 502a

Suess, Ed. — Die Sintfluth. Eine geologische Studie. Mit 2 Abbild. Prag, Tempsky 1883. 74 p. hoch 4°. M. 4. (Mit Beitr. v. Paul Haupt.) 502b

Zeugnisse der Steine für die katholische Wahrheit. Der Untergang Ninive's: Kath. Bewegung in unseren Tagen, Heft 14, Bd. XXIII, p. 71—82, 1883. 503

Palaestina und Syrien.

Alazard, L. — Souvenirs de mon pèlerinage aux lieux-saints (25 avril—10 juin 1882). Rodez, Carrère 1883. IX, 416 p. 8°. 503a

Joseph **Barclay.** Third Anglican Bishop of Jerusalem. A Missionary Biography. London, Partridge 1883. XII, 600 p. 8°, 1 Portr. 18 s. 504

Bunbury, Edward H. — Rare and unpublished Coins of the Seleucidan Kings of Syria: Numism. Chron. 1883, 3 Ser., No. 10, Vol. 3, p. 65—107, 3 Taf. 504a

Conder, C. R. — France and Syria: Fortn. Rev. N. S. vol. XXXIV, 1. Aug. 1883, p. 227—43. 505

Ducat. — Une excursion à la chapelle St.-Georges près Beyrouth: Miss. cath. Année XV, No. 739, 3 août 1883, p. 362—5. 506

Palaestina in Bild u. Wort. Nebst der Sinaihalbinsel und dem Lande Gosen. Nach dem Engl. hrsg. v. Geo. **Ebers** u. Herm. **Guthe.** Mit 40 Stahlst. u. gegen 600 Holzschn.-Illustr. Lfg. 30—37. (2. Bd. S. 1—140.) fol. Stuttg., Deutsche Verlags-Anstalt 1883. à M. 1.50. 507

Field, H. M. — On the Desert; with a Brief Review of Recent Events in Egypt. New York. VIII, 330 p. 8°. With Map. 10 s. 508

Flasch, F. M. — Ferienausflug nach Palästina. Würzburg, Bucher 1883. 344 p. kl. 8°. M. 1.50. 509

Garnier, É. — Jérusalem et la Judée; Description de la Palestine ou Terre sainte, précédée de considérations sur l'hist. de ce pays . . . Tours, Mame 1883. 160 p. 8° et grav. (Biblioth. de la jeunesse chrétienne.) 509a

Guthe, Herm. — Ausgrabungen bei Jerusalem, im Auftrage d. Deutsch.

Vereins z. Erforsch. Palästinas ausgef. u. beschr. Mit 11 Taf. Leipzig, Bädeker in Comm. 1883. IV, 305 p. gr. 8°. M. 8. [Aus: Zschr. d. Deut. Palaestina-Vereins.] 510

Jelissejew, A. W. — An der Küste des rothen Meeres. Aus e. Reise durch die Wüste von Sinai. I—V (russ.): Вѣстникъ Европы, 1883, Heft 6. 511

Johnston's New Map of Palestine, from the Survey. With Index. (Johnston) 1883. Ohl. 8°. 4 s. 6 d. 512

Laporte, A. de. — Les Croisades et le Pays latin de Jérusalem. Limoges, Ardant 1883. 143 p 8°. 512a

Le Hardy, Gaston. — Conférence sur les pèlerinages à Jérusalem. Caen, Imp. spéciale de l'Ordre et la Liberté 1883. 30 p. 16°. 513

Letters from Galilee. I. II. Jewish agriculture: Blackwood's Edinb. Mag., Sept., Oct. 1883, No. 815, 816, Vol. 134, p. 367—78, 521—34. 513a

Das heutige Syrien. (Nach dem Französ. des M. **Lortet**.) XXIX: Globus Bd. XLIII, No. 23, 1883, p. 353—8, 5 Abbild. im Text. 514

Mendenhall, J. W. — Echoes from Palestine. New York, Phillips & Hunt 1883. 4, 736 p., map and il. 8°. $ 3. 515

Moyse d'Orléans. — Notes de voyage. § 2—4. Antioche. § 5. Druses et Maronites: Miss. cath., Année 15, No. 732, 734, 735, 739—41, 743—5, Juin—Sept. 1883. 516

Oliphant, Laurence. — Cave Tombs in Galilee: Fortn. Rev., July 1. 1883, Vol. XXXIV, N. S., p. 136—45. 517

Paulus, Christoph. — Die Tempelcolonien in Palaestina: Zschr. d. D. Palaestina-Vereins, Bd. VI, Heft 1, 1883, p 31—42. 518

Raemdonck, J. van. — La géographie ancienne de la Palestine. Lettre inédite de Gérard Mercator à André Masius. Duisbourg 22 mai 1567: Acad. d'archéol. de Belg., Bulletin, Sec. Partie, XVI, Anvers 1883, p. 477—512, 1 Karte. 519

Reinicke. — Die evang. Mission in Palaestina: Zschr. d. D. Palaestina-Vereins Bd. IV, Heft 1, 1883, p. 13—30. 520

Rey, E. — Les colonies franques de Syrie aux XIIme et XIIIme siècles. Paris, Picard 1883. VI, IV, 537 p. 8°. 4 Taf. fr. 8. 521

Roux. — Pèlerinage de Jérusalem, notes de voyage, impressions et souvenirs (27 avril — 8. juin 1882). Besançon, Imp. Jacquin 1883. 225 p. 18°. 522

Sachau, Eduard. — Reise in Syrien u. Mesopotamien. Mit 2 Karten v. H. Kiepert, 18 Abbild. u. 22 Lichtdruckbildern. Leipzig, Brockhaus 1883. X, 478 p. 8°. M. 20. geb. M. 22. 522a

Vaux, L. de. — La Palestine; ouvrage illustré par P. Chardin et C. Mauss. Paris, Leroux 1883. III, 327 p. 8°. fr. 20. 523

Hebraeisch. Altes Testament.

Adler, S. — Nachtrag zu: Der Versöhnungstag in der Bibel u. s. w., s. S. 184 Zschr. f. d. alttest. Wiss. Bd. III, 1883, Heft 2, p. 272. 524

Amélineau, E. — La croyance à l'immortalité de l'âme chez les Hébreux: La Controverse, Mai 1883. 525

W. St. C. B. — The **Archaeology** of the Shapira manuscript: The Builder, Vol. 45, No. 2118, 8. Sept. 1883, p. 312. 525a

Bacher, Wilh. — Die Saadjanische Uebersetzung des Hohenliedes bei Abulwalîd Merwân Ibn Ganâḥ nebst einigen Bemerk. zu Merx' Ausg. derselben: Zschr. f. d. alttest. Wiss. 1883, Heft 2, p. 202—11. 526

Baentsch, Bruno. — Die Wüste, ihre Namen und ihre bildliche Anwendung in den alttestamentlichen Schriften. Th. 1. Diss. Halle 1883. 45 p. 8°. 527

Beecher, Willis J. — The Logical Methods of Professor Kuenen: Presbyterian Rev., Vol. III, Oct. 1882, No. XII, p. 701—31. 528

Die Sinai-Hypothese Charles **Beke's**: Beweis des Glaubens, N. F., Bd. 4, Juni 1883, p. 238—9. 529

La **Bibbia** dei Massoreti: Archivio di letteratura biblica ed orientale, Anno V, Giugno 1883, No. 6, p. 161—80. 530
— nei monumenti dell' antico oriente: ebd. Luglio—Sett. 1883, No. 7—9, p. 227—8, 260, 292. 531
Eine gefälschte **Bibelhandschrift**: Deutsches Protestantenblatt, Bremen, Jg. 16, No. 36, 8. Sept. 1883, p. 283—4. 531a
Böhl, Ed. — Zum Gesetz u. zum Zeugniss. Eine Abwehr wider die neukrit. Schriftforschung im Alten Test. Wien, Braumüller 1883. V, 231 p. gr. 8°. M. 4. 532
Briggs, C. A. — The greater book of the covenant: Hebrew Student 1883, June, p. 289—303. 533
Brockmann, F. J. — System der Chronologie. Unter bes. Berücksichtigung der jüdischen, römischen, christlichen u. russischen Zeitrechnung sowie der Osterrechnung. Als Beitrag zur Culturgeschichte . . . gemeinverständlich dargestellt. Stuttgart, Enke 1883. VII, 112 p. 8°. M 3. 533a
Brooks, W. H. Salter. — Vestiges of the broken plural in Hebrew. Dublin, Ponsonby 1883. 20 p. 8°. 1 s. 534
Brugsch' Exodus-Hypothese: Beweis des Glaubens, N.F., Bd. 4, Juni 1883, p. 239. 535
Budde, Karl. — Ein althebräisches Klagelied. Nachtrag: Zschr. f. d. alttest. Wiss., Bd. III, 1883, Heft 2, p. 299—306. 536
— Die biblische Urgeschichte [Gen. 1—12,5], untersucht. Anh.: Die älteste Gestalt der bibl. Urgeschichte, versuchsweise wiederhergestellt, hebr. Text u. Uebersetzung. Giessen, Ricker 1883. IX, 539 p. gr. 8°. M. 14. 536a
Bush, R. W. — A popular introduction to the Pentateuch. London, Rel. Tract Society 1883. kl. 8°. 2 s. 6 d. 536b
— A Popular Introduction to Joshua, Judges, and Ruth. London, Rel. Tract Society 1883. kl. 8°. 2 s. 536c
Carpenter, J. E. — The book of Judges: Modern Review 1883, July, p. 441—63. 537
Chambrun de Rosemont, A. de. — Essai d'un commentaire scientifique de la Genèse. Paris, A. Lévy 1883. 527 p. 8°. 537a
Chrestomathia biblica. (Französisch, italienisch, deutsch u. englisch.) Bern, Haller-Goldschach 1883. 199 p. gr. 4°. M. 6.80. 537b
Zur bibl. **Chronologie**: Theol. Lit.-Bl. No. 31, 3. Aug. Sp. 241 f. 538
Curci, C. M. — Il salterio, volgarizzato dall' ebreo ed esposto in note esegetiche e morali. Roma, Bocca 1883. LXXXIV, 600 p. 8°. l. 12. 538a
Decoa, Camillo. — Saggio di archeologia ed araldica biblica, ossia Studii biblico-critici comparativi sui capi delle tribù d'Israele, e gli apostoli di Gesù Cristo. Piacenza, tip. Tedeschi 1883. 106 p. 8°. l. 2. 539
Ueber den Jahve-Namen. I. Ueber die Aussprache des Tetragrammaton. Vier Briefe von Franz Dietrich an Franz **Delitzsch**, mitgeth. v. letzterem: Zschr. f. d. alttest. Wiss. Bd. III, 1883, H. 2, p. 280—98. 540
Das Neue Testament, aus dem Griech. in's Hebräische übers. v. Frz. **Delitzsch**. 4. Aufl. Hrsg. von der brit. u. ausländischen Bibel-Ges. Leipzig, J. Naumann 1882, III, 471 p. 16°. geb. 60 Pf. 541
Delitzsch, Frz. — The Hebrew New Test. of the British and Foreign Bible Soc. A contribution to Hebrew philol. Lpz., Dörffling & Franke 1883. 37 p. 8°. M. 1.20. 542
— Jewish artisan life in the time of Jesus, according to the oldest sources; tr. from the 3d rev. ed. by Bernhard Pick. New York, Funk & Wagnalls [1883]. 91 p. 16°. 15 c. (Standard lib., no. 96.) 542a
— Schapira's Pseudo-Deuteronomium: Allg. ev.-luth. Kirchenz. (Leipzig) No. 36—39, Sept. 1883, Sp. 844—6, 869—71, 893—4, 914—6. 542b
Derenbourg, Joseph. — Etudes bibliques. III. Le psaume LXXXIV: Rev. des ét. juives, No. 12, 1883, T. VI, p. 161—6 543
On the Origin of the Primitive Historical Traditions of the Hebrews. Transl.

from the German of Aug. **Dillmann** ... by George H. Whittemore: Bibl. Sacra. Vol. XL, No. 159, July 1883, p. 433—49. 544

Edersheim, E. W. — The laws and polity of the Jews. New York, Nelson 1883. 188 p. 12°. $ 1. 545

Ellenberger, H. — Geschichtliches Handbuch. Chronol. Reihenfolge d. heil. jüd. Tradition von Moses 1540 v. Ch. G. bis zum Schluss d. Talmuds 506 n. Ch. G., e. Zeitraum v. 2040 Jahren, nebst Anh. üb. d. spätere Entwicklung derselben u. e. Schlussworte an Prof. Dr. Aug. Rohling. Budapest 1883 (Brünn, Epstein) XV, 61 p. gr. 8°. M. 1. 546

Ephraim, Armand. — Les études d'histoire juive en 1880—1881, rapport lu à l'assemblée générale de la Soc. des ét. juives le 26 nov. 1881. (?) Versailles, Cerf 1883. 20 p. 12°. (Extrait de l'Annuaire de la Soc. des ét. juives, 2e année.) 547

Ewald, H. — The History of Israel. Transl. from the German. Ed. by Russell Martineau. 4. ed., thoroughly rev. and augm. 2 vols. Longmans 1883. 856 p. 8°. 30 s. 548

Flecker, E. — Scripture onomatology: being critical notes on the Septuagint and other versions, illustrated by proper names: also two appendices on alterations and transcribers' errors. London, Paul 1883. 88 p. 8°. 3 s. 6 d. 549

Friedländer, M. — La secte de Melchisédec et l'épitre aux Hébreux (suite et fin): Rev. des ét. juives No. 12, 1883, T. VI, p. 187—99. 550

Ein neuer **Fund** aus Moab: Neue ev. Kirchenz. (Berlin), No. 36, 8. Sept. 1883, Jg. 25, Sp. 575—6. 550a

Gesenius, W. — Hebr. u. chald. Handwörterbuch über das A. T. 9. vielf. umg. Aufl. v. F. Mühlau u. W. Volk. Leipzig, Vogel 1883. LXVI, 978 p. gr. 8°. M. 15. 551

Götzsche, V. — Det babyloniske Fangenskab. Ti bibelske Foredrag, holdte i Vinteren 1882—83 til christelig Oplysning og Opbyggelse. 1883. 144 p. 8°. 1 Kr. 40 Öre. 552

Graetz, H. — Exegetische Studien zum Propheten Jeremia. (Forts.): Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud. Jg. 32, 1883, H. 7—9, Juli — Sept., p. 289—96. 337—46. 385—98. 553

Grill, Julius. — Der achtundsechzigste Psalm mit besonderer Rücksicht auf seine alten Uebersetzer und neueren Ausleger erklärt. Tübingen, Laupp 1883. X, 240 p. 8°. M. 6. 553a

Guthe, Herm. — Fragmente e. Lederhandschrift, enth. Mose's letzte Rede an die Kinder Israel, mitgetheilt und geprüft. Mit e. autogr. Taf. Leipzig, Breitkopf 1883. IV, 94 p. gr. 8°. M. 2. 553b

Biblisches **Handwörterbuch**, illustrirt. Unter Mitwirk. v. P. Brann, Fr. Delitzsch, F. Godet etc. red. v. P. Zeller. (In 8 Lfgn.). Lfg. 1. Calw, Vereinsbuchh. 1883. 128 p. Lex.-8°, m. eingedr. Holzschn., 1 Chromolith. u. 1 Karte. M. 1. 553c

Heiligstedt, Aug. — Praeparation zur Genesis m. den nöthigsten die Uebersetzung und das Verständniss des Textes erleichternden Anmerkungen. 2. verb. Aufl. Halle, Anton 1883. VIII, 126 p. gr. 8°. M. 1.80. 554

Henry, Matthew. — Commentary on the Old and New Testament. New ed. 3 vols. Vol. 2. 3. London, Hodder 1883. 4°. à 12 s. 554a

Hermann. — Die Zahl 666 in der Offenbarung des Johannes 13, 18. Eine Untersuchung. Güstrow, Opitz 1883. 31 p. 8°. M. 0.50. 555

Herxheimer, S. — Theoretisch-praktische Anleitung zum Erlernen d. Ebräischen. 7. verb. Aufl. Berlin, Herbig 1883. 86 p. 8°. M. 0.60. 555a

Der Pentateuch, übers. u. erl. v. Samson Raph. **Hirsch**. Th. 1. Die Genesis. 2. Aufl. Frankf. a/M., Kauffmann 1883. VI, 633 p. gr. 8°. M. 7.80. 556

Hoffmann, Georg. — Die Sterne. Berichtigung: Zschr. f. d. alttest. Wiss. Bd. III, 1883, H. 2, p. 279—80. 557

Huidekoper, F. — Judaism at Rome. 4 ed. New York, D. G. Francis 1882. 14, 613 p. 12°. $ 2.25. 558

Hunter, P. H. — The Story of Daniel: his Life and Times. Simpkin (Edinburgh, Gemmell) 1883. 366 p. 8°. 5 s. 559
Jarrel, W. A. — Old Testament Ethics: being an Exposition of Old Testament Morals. Grenville (Texas). 275 p. 12°. [Trübner: 9 s.] 560
Il **Jehovah-Elohismo** ed il Darvinismo: Arch. di lett. bibl. ed or., Anno 5, Agosto 1883, No. 8, p. 257—9. 560a
Jenrich, Wilh. — Der pluralis fractus im Hebräischen. Ein Rudiment ursemitischer Bildung. Diss. Halle 1883. 34 p. 8°. 561
Jirmejahu. — Die alttestamentlichen Schriftbilder: Schmeitzner's Intern. Monatsschr., Bd. II, Febr. 1883, H. 2, p. 67—83. 562
Iffameier, K. M. — Die Elias-Sage. I: Zschr. f. kirchl. Wiss. u. kirchl. Leben, H. VIII, 1883, p. 416—30. 563
Kamphausen, Adf. — Die Chronologie der hebräischen Könige. Eine geschichtl. Untersuchg. Bonn, Cohen 1883. 104 p. gr. 8°. M. 2.80. 563a
— Neuer Versuch einer Chronologie der hebräischen Könige: Zschr. f. d. alttest. Wiss., Bd. III, 1883, H. 2, p. 193—202. 564
Kautsky, Karl. — Die Entstehung der biblischen Urgeschichte: Kosmos, Jg. VII, H. 3, Bd. XIII, p. 201—14. 565
Kautzsch, E. — Bericht über die 1881 auf dem Gebiete der hebräischen Sprachkunde, alttestamentlichen Exegese u. biblischen Theologie, sowie der Geschichte Israels erschienenen Bücher u. Aufsätze: Jahresber. d. D. Morg. Ges. f. 1881, p. 60—104 (Anf.), Anhang an Zschr. d. D. Morg. Ges. Bd. XXXVII, H. 2, 1883. 566
Keim, T. — History of Jesus of Nazara, freely investigated in its connection with the National Life of Israel. Vol. 6. London, Williams & Norgate 1883. 448 p. 8°. 10 s. 6 d. 567
Kihn, H. — Ueber den Betrieb der hebräischen Sprache an Gymnasien und theologischen Lehranstalten: Theol. Quartalschr., Jg. 65, H. 4, 1883, p. 573—81. 567a
Kleinert, P. — Sind im Buche Koheleth ausserhebräische Einflüsse anzuerkennen?: Theol. Studien u. Kritiken, 1883, H. 4, p. 761—82. 568
Klostermann. — Lautverschiebung im Texte des Hiskia-Psalms (Jes. 38, 9—20): Theol. Studien u. Kritiken, 1884, H. 1, p. 157—67. 568a
König, F. E. — Beiträge zur biblischen Chronologie. II: Zschr. f. kirchl. Wiss. u. kirchl. Leben, H. VIII, 1883, p. 393—405. 569
Librorum veteris testamenti canonicorum pars prior graece Pauli de **Lagarde** studio et sumptibus edita. Gottingae, Dieterich in Comm. 1883. XVI, 541 p. Lex. 8°. M. 20. 569a
Lambeck, H. — Psalm CIV im Urtext mit seiner Übertragung in 11 Sprachen als Specimen einer Psalter-Polyglotte. Progr. d. Ludwigs-Gymn. Köthen, Schettler 1883. IV, 72 p. 4°. M. 3. 570
Lenormant, François. — Kittim. Étude d'ethnographie biblique: Rev. des quest. hist., 1 juillet 1883, T. XXXIV, p. 225—46. 571
La Sainte Bible. Texte de la Vulgate. Traduction française en regard, avec commentaires, etc. Le Livre des psaumes: Étude sur la poésie hébraïque, introduction critique, double traduction française d'après l'hébreu et d'après la Vulgate, et commentaires, par H. **Lesêtre.** Paris, Lethielleux 1883. XCII, 703 p. 8°. fr. 16.50. 572
Liebmann, N. — Methodischer Lehrgang d. ersten hebräischen Sprachunterrichtes. T. 1. Lese-Fibel. 2. Aufl. Frankfurt a/M., Kauffmann 1883, V, 40 p. gr. 8°. M. 0.60. 572a
Die heiligen Schriften d. Alten u. Neuen Testamentes, nach der Vulgata m. steter Vergleichg. d. Grundtextes übers. u. erl. v. Val. **Loch** u. Wilh. **Reischl.** Mit mehr als 900 Illustr. (5 Bde. in ca. 80 Lfgn.) Lfg. 1. u. 2. p. 1—80. Lex. 8°. Regensburg, Manz 1883. à 50 Pf. 573
Loeb, Isidore. — Les lectures sabbatiques dans le calendrier: Rev. des ét. juives. No. 12, avr.—juin 1883, T. VI, p. 250—67. 574
— Revue bibliographique 2e trimestre 1883: ebd., p. 287—307. 575

Loise, Ferd. — Le désert et son influence sur la poésie des Hébreux: Journal des gens de lettres belges, Namur, Juin 1883. 575a
Lotz, Guil. — Quaestiones de historia sabbati. Lipsiae, Hinrichs 1883. IX, 108 p. gr. 8°. M. 6. 576
Maybaum, Siegm. — Die Entwickelung des israelitischen Prophetenthums. Berlin, Dümmler 1883. VIII, 162 p. gr. 8°. M. 4. 577
Ménard, Louis. — Histoire des Israëlites d'après l'exégèse biblique. Paris, Delagrave 1883. 256 p. 18° avec vign. 577a
Meyer, Eduard. — Nachträgliches zu Jahrgang I, S. 117. [Kritik d. Berichte üb. die Eroberung Palaestinas ...] Aus e. Briefe Ed. Meyer's an den Herausgeber: Zschr. f. d. alttest. Wiss. III, 1883, H. 2, p. 306—9. 578
Mezger, K. L. F. — Hebräisches Uebungsbuch. Ein Hilfsbuch f. Anfänger u. zum Selbstunterricht, im Anschluss an die Grammatiken v. Gesenius-Kautzsch (23. Ausg.) u. Nägelsbach (3. Ausg.). 4. umg. Ausg. Leipzig, Hahn 1883. V, 184 p. 8°. M. 2.40. 578a
MSS. said to be 2,700 years old: Builder Vol. XLV, No. 2116, Aug. 1883, p. 242. 578b
Mühe, E. — Biblische Merkwürdigkeiten. Leipzig, Böhme 1883. IV, 174 p. 8°. M. 1.60. 579
Murby's Scripture Manuals. The Books of Ezra and Nehemiah. Enlarged ed. Murby 1883. 64 p. 12°. 9 d. 579a
Neale, J. M. and R. F. **Littledale**. — A Commentary on the Psalms, from Primitive and Mediaeval Writers. 2 ed. Vol. IV. Masters 1883. 580 p. 8°. 10 s. 6 d. 580
Die Sprüche Salomo's erkl. von E. Bertheau. In 2. Aufl. hrsg. v. W. **Nowack**. — Der Prediger Salomo's. Erkl. v. F. Hitzig. In 2. Aufl. hrsg. v. W. Nowack. [Kurzgef. exeget. Handbuch zum A.T. 7. Lfg.] Leipzig, Hirzel 1883. XLVI, 314 p. gr. 8°. M. 6. 581
Olfers, C. W. M. v. — Moses und die Materialisten: Kath. Bewegung in uns. Tagen, H. 18. 19, Bd. 23, 1883, p. 241—54. 296—315. 581a
Palm, Aug. — Die Lieder in den historischen Büchern d. Alten Testamentes. Strophische Textausg. u. Uebers. 2. Aufl. Freiburg i/Br., Mohr 1883. VII, 83 p. gr. 8°. M. 2.40. 581b
Paris, Gaston. — Version latine du Pentateuque: Journ. des Sav., Mai 1883, p. 276—88. 582
Le **parti** elohistiche e jehovistiche del Pentateuco (Cont. e fine): Arch. di letter. bibl. ed or. Anno V, Luglio 1883, No. 7, p. 198—219. 583
Prätorius, Franz. — Ueber den Einfluss des Accentes auf die Vocalentfaltung nach Gutturalen: Zschr. f. d. alttest. Wiss. III, 1883, H. 2, p. 211—9. 584
Preiswerk, S. — Grammaire hébraïque. 4 éd. refondue. Fasc. I. II. Bâle, Genève, Lyon, Georg 1883. 112. 159 p. 8°. (Fasc. I—III: fr. 6.) 585
Rachse, Hugo. — Grammatisch geordnetes hebräisches Vocabularium. Halle, Niemeyer 1883. IV, 42 p. 8°. 585a
Riehm, Ed. C. Aug. — Handwörterbuch des biblischen Altertums für gebildete Bibelleser. Hrsg. unter Mitwirkg. v. G. Baur, Beyschlag, Fr. Delitzsch u. s. w. Mit vielen Illustr., Plänen u. Karten. Lfg. 17. 18. Bielefeld, Velhagen & Klasing 1883. p. 1537—1728. Lex. 8°. à M. 1.60. 586
Rönsch, Hermann. — Worauf beruht die Italaform Istrahel?: Zschr. f. wiss. Theol., Jg. 26, H. 4, 1883, p. 497—9. 587
Roos, Fr. — Die Geschichtlichkeit d. Pentateuchs, insbesondere seiner Gesetzgebung. Eine Prüfg. der Wellhausen'schen Hypothese. Stuttgart, Steinkopf 1883. 168 p. gr. 8°. M. 2.40. 587a
Saulcy, F. de. — Fragments d'architecture judaïque: Gaz. archéol. Année 7, 1882, No. 6, p. 193, planche 35. 588
The First Book of the Psalms according to the Text of the Cambridge MS. Bible Add. 465 with the Longer Commentary of R. David Qimchi critically edited from nineteen manuscripts and the early editions by S. M.

Schiller-Szinessy. Cambridge, Deighton; Leipzig, Brockhaus 1883. XVIII, 130 p. gr. 8°. 5 s. (Auch m. hebr. Tit.) 588a
Schlesinger, Majer i Salomon **Spitzer.** — Krótki rys historyi Izraelitów ... Kraków, nakl. autorów 1883. 38 p. 8°. 25 cnt. 588b
Seymour, W. D. — The Hebrew Psalter. New Metrical Translation. New ed. Longmans 1883. 410 p. kl. 8°. 2 s. 6 d. 589
Sime, J. — The Kingdom of All Israel, its History, Literature, and Worship. London, Nisbet 1883. 610 p. 8°. 590
Simon, Max. — Karte des alttestamentlichen Palaestina, bearb. u. hrsg. v. Jul. Straube. Lith. u. color. Mit geogr. Notizen u. e. deutschen u. hebr. Orts-Verz. 2. verb. Aufl. Berlin, Straube 1883. 1 Bl. gr. 4°. 30 Pf. 590a
Smith, H. P. — Lagarde's Septuagint: Presbyterian Rev., Vol. III, Oct. 1882, No. XII, p. 764—5. 591
Smith, R. P. — The Mosaic Authorship and credibility of the Pentateuch. London, Rel. Tract Soc 1883. 62 p. 8°. 4 d. (Present day tracts.) 591a
Smith, W. Robertson. — Het oude testament in de joodsche kerk. Twaalf voorlezingen. Uit het Engelsch door C. Beets. Met een inleidend woord van Dr. J. J. P. Valeton. Utrecht, Kemink 1883. XII, 392 p. 8°. f. 4.25. 591b
Spence, H. D. M. and Jos. S. **Exell.** — The pulpit commentary: Joshua ... New York, Randolph 1883 58, 38, 384 p. 8°. $ 2. 592
Strack, Herm. L. — Hebräische Grammatik mit Übungsstücken, Litteratur u. Vokabular. — Zum Selbststudium u. für den Unterricht m. bes. Berücksichtigung derer, die das Hebr. erst auf der Univ. erlernen. Karlsruhe u. Lpz., H. Reuther 1883. XIV, 163 p. 8°. M. 2.70. (Porta lingg. orient. Pars I. Lingua hebraica. Ed. tertia u. d. T.: Hebr. Gramm. v. H. L. Strack ...) 593
Sunti di lezioni bibliche. XXV. Diluvii aquae inundaverunt super terram: Arch. di letter. bibl. ed orientale, Anno 5, Agosto 1883, No. 8, p. 239—45. 593a
Thomas, D. — The book of Psalms, exegetically and practically considered. Vol. 2. London, Dickinson 1883. 504 p. 8°. 10 s. 6 d. 594
Tyler, Thomas. — Dr. C. H. H. Wright on Ecclesiastes: Ac. 23. Juni 1883, No. 581, p. 433—34. 595
Valin. — Conférence sur la Genèse. Lyon, Impr. Bellon 1883. 31 p. 8°. 595a
Vernes, Maurice. — Bulletin critique de la religion juive (judaisme ancien): Rev. de l'hist. des rel., T. VI, No. 6, nov. — déc. 1882, p. 315—56. 596
Vigouroux, F. — La Bible et la critique, réponse aux Souvenirs d'enfance et de jeunesse de M. Renan. Paris, Berche et Tralin 1883. 59 p. 8°. 597
Vollers, K. — Das Dodekapropheton der Alexandriner: Zschr. f. d. alttest. Wiss. III, 1883, H. 2, p. 219—72. 598
Wagenaar, L. — Juda Makkabi und die Hohenpriesterwüde: Israelietische Letterbode, Jg. VIII, Afl. 3, p. 133—44. 599
Wellhausen, J. — Prolegomena zur Geschichte Israels. 2. Ausg. der Gesch. Isr. Bd. 1. Berlin, G. Reimer 1883 X, 455 p. gr. 8°. M. 8. 600
Wetzstein, J. G. — Briefliche Bemerkungen. Mitgeth. v. D. E. Riehm: Zschr. f. d. alttest. Wiss. III, 1883, H. 2, p. 273—9. 601
Whitte, H. K. — Lexikalsk og grammatikalsk Analyse til fyrretyve Kapitler of Genesis. Fjerde ombyggelig gjennemgaaede Udgave. (Leipzig.) Gyldendal 1883. 2 Kr. 602
Wood, J. G. — Bible Animals; being a Description of Every Living Creature mentioned in the Scriptures, from the Ape to the Coral. New ed. Longmans 1883. 680 p. 8°. 10 s. 6 d. 603

Samaritanisch. Pentateuchus samaritanus. Ad fidem librorum mss. apud Nablusianos repertorum ed. et varias lectiones adscripsit H. Petermann. Fasc. III. Leviticus, quem ex rec. Petermanniana typis describendum cur. C. Vollers. Berlin, Moeser 1883. p. 261—347. gr. 8°. M. 12. (I—III: M. 42). 604

Rabbinica und Judaica.

Abrahams, Jos. — The sources of the Midrash Echa Rabbah. A critical investigation. Berlin, Gorzelanczyk 1883. 62 p. gr. 8°. M. 2. 605

Aron, Maurice. — Histoire de l'excommunication juive. Nîmes, Catélan 1882. 168 p. 12°. fr. 2.50. 605a

Astruc, Aristide. — Le judaïsme et le christianisme d'après M. Renan: Rev. de Belg., livr. 7, 15 juill. 1883, T. XLIV, p. 240—70. (Auch sep. Bruxelles, Muquardt 1883. 31 p. 8°. fr. 1.50.) 606

Bacher, Wilhelm. — Die Agada der Tannaiten: Monatschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenth., Jg. 32, H. 7—10, Juli — Oct. 1883, p. 297—305. 347—72. 419—21. 433—59. 607

— Joseph Kimchi et Abulwalid ibn Ganâh: Rev. des ét. juives, No. 12, avr. — juin 1883, T. VI, p. 208—21. (Auch sep. Versailles, Impr. Cerf 1883. 16 p. 8°.) 608

— Nachtrag zu „Abulwalid Ibn Ganâḥ und die neuhebräische Poesie", Ztschr. d. DMG. XXXVI, S. 406: Ztschr. d. D. Morgenl. Ges. XXXVII, H. 2, 1883, p. 281. 609

Back, Samuel. — Die Fabel in Talmud und Midrasch (Forts. v. Jahrg. 1881): Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud., Jg. 32, H. 7, Juli 1883, p. 317—30. 610

Baer, Abr. — Baal T'fillah oder „der practische Vorbeter". Vollständige Sammlung d. gottesdienstl. Gesänge u. Recitative der Israeliten nach poln., deutschen [aschk'nas.] u. portugies. [sephard.] Weisen, nebst allen den Gottesdienst betr. rituellen Vorschr. u. Gebräuchen. 2. verm. u. verb. Aufl. Gothenburg. Frankfurt a/M., Kauffmann in Comm. 1883. XL, 358 p. gr. 4°. M. 30. 611

Buber, Sal. — לקוטים ממדרש אבכיר ממני שלמה באבער Wien 1883. 24 p. 8°. 611a

Clermont-Ganneau, Ch. — Épigraphes hébraïques et grecques sur des ossuaires juifs inédits: Rev. archéol., III. Sér., année 1, mai — juin 1883, p. 257—76, 1 pl. 612

Delitzsch, Franz. — Schachmatt, den Blutlügnern Rohling u. Justus entboten. Erlangen, Deichert 1883. 43 p. gr. 8°. M. 0.50. 612a

— Leipziger Sommer-Erlebnisse: Saat auf Hoffnung, Jahrg. 20, H. 4, 1883, p. 207—18. 612b

Derenbourg, Joseph. — Essai de restitution de l'ancienne rédaction de Masséchet Kippourim. Paris, Durlacher 1883. 44 p. 8°. (Extrait de la Rev. des ét. juives, t. 6.) 613

Egers, J. — Der Diwan Abraham ibn Esra's: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud. Jg. 32, H. 9. 10. Sept., Oct. 1883, p. 422—30. 480. 613a

Eisler, Moritz. — Vorlesungen über die jüd. Philosophen des Mittelalters. Abth. III enth. e. Darstellung der Systeme des Gersonides, Chasdai Crescas und Joseph Albo. Wien, Wallishausser 1883. 234, 7 p. 8°. M. 4. 614

Erler, L. — Die Juden des Mittelalters (Forts.): Arch. f. kath. Kirchenrecht 1883, H. 4, Juli—Aug., Bd. 49, p. 3—64. 615

Gutmeinung über den Talmud der Hebräer. Verfasset von Karl **Fischer**... (Nach einem Manuscript vom Jahre 1802.) Wien, Hölder 1883. VI, 112 p. 8°. M. 1. (Herausgeber E. Baumgarten.) 616

Franck, Ad. — La religion et la science dans le judaïsme, conférence faite à la Soc. des ét. juives, le 30 nov. 1882. Versailles, Imp. Cerf 1883. 18 p. 12°. (Extrait de l'Annuaire de la Soc. des ét. juives, 2e année.) 617

Frankl, P. F. — Karäische Studien, neue Folge. Nachtrag zu III: Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Jud., Jg. 32, H. 9, Sept. 1883, p. 399—419. 617a

Friedländer, H. — R. Israel Nagara, der letzte Repräsentant der spanischen Poëtanim des 16. Jahrhunderts: Jüd. Litt.-Bl. No. 36, Jg. 12, 8. Sept. 1883, p. 141—2; No. 37, 15. Sept., p. 145—6. 617b

Fürstenthal, R. J. — Kos Jeschuoth. Die vollständ. Gebete der Israeliten für das ganze Jahr. Uebers. u. m. erkl. Anm. hegl. 12. Aufl. Prag, Brandeis 1884. XII, 415 p. 8°. M. 1. 618

Gerson, M. — Les pierres tumulaires hébraïques de Dijon: Rev. des ét. juives, No. 12, avr.—juin 1883, T. VI, p. 222—9. 619

Gronemann, S. — Anstand und Etiquette im jüdischen Alterthum: Jüd. Litt.-Blatt, No. 38—43, Jg. 12. Sept., Oct. 1883, p. 149—50. 153—4. 157—8. 161—2. 165—6. 169—70. 620

Gross, Henri. — Étude sur Simson ben Abraham de Sens: Rev. des ét. juives, No. 12, avr.—juin 1883, T. VI, p. 167—86. 621

Harkavy, A. — Ueber eine handschriftliche Responsensammlung in der kaiserlichen öffentl. Bibl. in Petersburg. (Schluss): Monatsschr. für Gesch. u. Wiss. d. Jud. Jg. 32, H. 8, Aug. 1883, p. 373—8. — Nachtrag: ebd. H. 9, Sept., p. 432. 622

Horovitz, S. — Die Prophetologie in der jüd. Religionsphilosophie. Diss. Halle. 46 p. 8°. 623

Horowitz. — Ueber einige Namen der Rabbinen im Talmud und Midrasch: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenth., Jg. 32., H. 7, Juli 1883, p. 306—17. 624

Katalog der hebräischen Buch- und Antiquariatshandlung von Chaim M. Horowitz, Frankfurt a/M., Frohnhofstrasse 6. I. Handschriften und seltene Drucke. Frankfurt a/M. 1883. 16 p. 8°. 625

Kaufmann, David. — Sa'adja 'Alfajjûmî's Einleitung zum كتاب الامانات والاعتقادات in Ibn Tibbon's Uebersetzung: Zschr. d. Deut. Morgenl. Ges., Bd. XXXVII, H. 2, 1883, p 230—49. 626

— Fränkisch- und Hunischwein: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud., Jg. 32, H. 9, Sept. 1883, p. 430—2. 627

Kellogg, H. Samuel. — The Jews; or, prediction and fulfilment: an argument for the times. New-York, Randolph 1883. 20, 279 p. 12°. $ 1.25. 628

Rabbi Elieser ben Hyrkanos. Historisches von J. **Kohn**, (Schluss): Israelietische Letterbode, Jaarg. VIII, Afl. 3, p. 97—99. 629

Landau, Marco. — Le tradizioni giudaiche nella novellistica italiana: Giornale storico della Letter. ital., Vol. I, anno I, fasc. I, 1883. 630

Landauer. — Die Mâsôrâ etc. (Forts.): Israelietische Letterbode, Jaarg. VIII, Afl. 3, p. 105—28. 631

Lenormant, François. — La catacombe juive de Venosa: Rev. des ét. juives, No. 12, avr.—juin 1883, T. VI, p. 200—7. 632

Letteris, M. — Machsor. Die sämmtlichen Festgebete der Israeliten für die Neujahrstage u. das Versöhnungsfest. Uebers. u. m. Anmerk. erkl. 12. Aufl. 2 Bde. Prag, Brandeis 1883. 576, 623 p. gr. 8°. M. 4.20. 633

Lévi, Israel. — La traduction de l'Historia de Praeliis par Immanuel ben Jacob: Rev. des ét. j., No. 12, avr.—juin 1883, T. VI, p. 279—80. 634

Levy, J. — Neuhebräisches und chaldäisches Wörterbuch über die Talmudim und Midraschim. Nebst Beitr. v. H. L. Fleischer. Lfg. 16. Leipzig, Brockhaus 1883. Bd. III, p. 561—736. 8°. M. 10. (1—16. [I—III. Bd.] M. 100). 635

Lévy, Raphaël. — Un Tanah: Étude sur la vie et l'enseignement d'un docteur juif du IIe siècle. Paris, Maisonneuve 1883. III, 166 p. 8°. fr. 6. [Rabbi Méïr.] 636

Louvot. — Des voyages réels ou prétendus des juifs, avant Christophe Colomb: Congreso intern. de Americanistas, Actas de la 4. reunión, Madrid 1881, T. 1 (1883), p. 179—87, Disc.: 188—91. 636a

Mahler. — Ueber den Talmud als Quelle für das Studium der Geschichte der Mathematik (Schluss): Jüd. Litt.-Bl., Jg. XII, 1883, No. 26, S. 101a bis 102b. 637

Neofito ex-rabbino, monaco greco. Il sangue cristiano nei riti ebraici della moderna Sinagoga: rivelazioni. Versione dal greco, del prof. N. F. S. Prato, Tip. Giachetti 1883. 100 p. 8°, con ritr. L. 1.50. 637a

He Christenbloed, bij de Joodsche ritueele gebruiken der moderne synagoge. Onthullingen van den ex-Rabbijn **Neofitus**, Grieksch kloosterling. Naar de Italiaansche overzetting uit het Grieksch van professor N. F. S. door den schrijver van „Laster of Misdaad?" Leiden, van Leeuwen 1883. 4, 40 p. 8°, 1 Portr. f. 0.80. 637b

Neubauer, A. — Ueber ein halachisches Sammelwerk (Schluss): Israelietische Letterbode, Jaarg. VIII, Afl. 3, p. 102—4. 129—32. 638

Oort, H. — The Talmud and the New Testament. I. General comparison of form and spirit: Modern Review 1883, July, p. 464—94. 639

Pearson, Karl. — Maimonides and Spinoza: Mind, No. XXXI, July 1883, p. 338—53. 640

Rabbinovicz, Raph. — Variae lectiones in Mischnam et in Talmud babylonicum, quum ex aliis libris antiquissimis et scriptis et impr. tum e cod. Monacensi praestantissimo collectae, annot. instructae. Pars XIII. Tract Baba Mezia. München, Rosenthal 1883. VIII, 312 p. gr. 8°. M. 6. (I—XIII: M. 77.50). 641

Rabinowitz, R. N. (München). — רשימת ספרים, 1883. 70 p. 8°. (Enthält 2314 Drucke u. 100 Hss.) 641a

Renan, Ernest. — Le judaïsme et le christianisme, identité originelle et séparation graduelle. Conférence faite à la Soc. des Études juives, le 26 mai 1883. Reproduction sténogr. Paris, C. Lévy 1883. 27 p. 8°. fr. 1. 642

— Das Judenthum vom Gesichtspunkte der Rasse u. der Religion. Vortrag geh. am 27. Jan. 1883. Aut. Uebers. Basel, Bernheim 1883. 32 p. 8°. fr. 1. 643

Rohling, Aug. — Die Polemik u. das Menschenopfer d. Rabbinismus. Eine wissensch. Antwort ohne Polemik f. die Rabbiner u. ihre Genossen. Paderborn, Bonifacius-Druckerei 1883. 108 p. gr. 8°. M. 1.60. — Dasselbe, 3. Tausend. ebd. 1883. 77 p. gr. 8°. M. 1.60. 644

— Moje odpovědi rabinům ... Přeložil Maxmilián Jakubička. Třetí vydání. V Praze, Cyrillo-Meth. knihtiskárna 1883. 91 p. 8°. 45 kr. 645

Schleiden, M. J. — The sciences among the Jews before and during the middle ages: from the 4th German ed. Baltimore, D. Binswanger 1883. 64 p. 24°. $ 1. 646

Schwab, Moïse. — Les incunables orientaux et les impressions orientales au commencement du XVIe siècle. Rapport à M. le Ministre de l'instr. publ. sur une Mission en Bavière et en Wurtemberg. Paris, Techener 1883. 138 p. 8°. fr. 6. [Nur hebr. Bücher.] 647

— Les incunables orientaux. Rapport sur une mission littéraire en Bavière et en Wurtemberg (suite et fin): Bull. du bibliophile, Juin-Juillet 1883, p. 241—65. 647a

Le Talmud de Jérusalem traduit pour la première fois par Moïse **Schwab**. Tome VI. Traités Soucca, Rosch ha-schana, Taanith, Meghilla, Ḥaghiga, Moëd qaton. Paris, Maisonneuve 1883. IV, 356 p. gr. 8°. fr. 10. 648

Sidon. — Der Splitter und Balken im Auge!: Jüd. Litt.-Bl. No. 37, Jg. 12, 15. Sept. 1883, p. 146—47. No. 38, 22. Sept., p. 151. 648a

Simonsen, D. — Observations sur l'alphabet hebréu anglais du XIVe siècle: Rev. des ét. j., No. 12, avr.—juin 1883, T. VI, p. 285—6. 649

Geographische und ethnographische **Spitznamen** und Spottgeschichten: Jüd. Litt.-Bl., No. 38. 40. 41. Jg. 12, Sept., Oct. 1883, p. 150—1. 158—9. 162—63. (Biblisch-jüdisches. Auszug aus dem „Ausland".) 649a

Ssolowjew, M. P. — Die Legenden u. Sprüche des Talmud. Hist.-lit. Skizze (russ.): Вѣстникъ Европы. 1883. H. 5. 650

Steinschneider, M. — Aus Handschriften: Israelietische Letterbode, Jaarg. VIII, Afl. 3, p. 99—102. 651

Steinschneider, M. — Josef b. Schemtob's Commentar zu Averroes' grösserer Abhandlung über die Möglichkeit der Conjunction: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud., Jahrg. 32, H. 10, Oct. 1883, p. 459—77. 651a
— Anhang I. Der Mensch begehrt seiner Natur nach zu wissen: ebd., p. 477—9. 651b
Straschun, D. O. — Der Tractat Taanit des babylonischen Talmud zum ersten Male ins Deutsche übertragen ... Mit e. Vorwort v. Aug. **Wünsche**. Halle, Niemeyer 1883. XIX, 185 p. 8°. 652
I **Targumim**: Arch. di lett. bibl. ed or., Sept. 1883, p. 262—81. 652a
Weinberg, Max. — Aus dem Spruchschatz des Talmud: Israel. Wochenschr. No. 52, 58—59, 66—67, 78, 83—84, Juni bis Oct. 1883. 653
Weiss, J. H. — Zur Geschichte der jüdischen Tradition. Bd. 3. Wien, D. Loewy 1883. 327 p. gr.-8°. M. 6. 653a
Der Midrasch Ruth Rabba, d. i. die haggadische Auslegung des Buches Ruth. Zum ersten Male ins Deutsche übertr. v. Aug. **Wünsche**. Angehängt sind einige Sagen v. Salomo u. drei Petrussagen. Leipzig, O. Schulze 1883. XIII, 98 p. gr. 8°. M. 3. (Bibliotheca Rabbinica, Lfg. XXIII.) 654

Syrisch.

Die Schatzhöhle, syrisch u. deutsch herausg. v. Carl **Bezold**. T. 1. Die Schatzhöhle, aus d. syr. Texte dreier unedirter Hss. ins Deutsche übers. u. mit Anmerk. vers. Leipzig, Hinrichs 1883. XI, 82 p. 8°. 655
Translatio Syra Pescitto Veteris Testamenti ex codice Ambrosiano sec. fere VI photolithographice edita curante et adnotante Sac. Obl. Antonio Maria **Ceriani** ... T. II, P. IV. Dan. IX ad fin. cod. Mediolani 1883. f. 211 r.—330 v. gr. fol. [M. 50.] 656
Duval, Rubens. — Les dialectes néo-araméens de Salamâs. — Textes sur l'état actuel de la Perse et contes populaires publiés avec une traduction française. Paris, Vieweg 1883. IX, 144, 89 p. 8°. fr. 8. 656a
Whish, Henry F. — Clavis Syriaca: A key to the Ancient Syriac Version, called „Peshito", of the four holy gospels. London, Bell 1883. III, 587 p. 8°. 31 s. 6 d. 657

Arabisch. Islam.

Abd-ullāh, son of Aḥmad Nasfi Abulbarkât. — Kanz ud-Daḳâiḳ. The Treasure of Niceties. 2 ed. Lucknow, Munshí Nawal Kishor 1883. 232 p. 8°. 8 a. 658
Anonyme arabische Chronik, Band XI, vermuthlich das Buch der Verwandtschaft u. Geschichte der Adligen von Abulhasan ahmed ben jahjâ ben ǵâbir ben dâwûd elbelâdorî elbagdâdî. Aus d. arab. Hs. der Königl. Bibliothek zu Berlin Petermann II 633 autographirt u. hrsg. v. W. **Ahlwardt**. Greifswald, Selbstverlag 1883. XXVII, 448 p. 8°. (Leipzig, Hinrichs: M. 16.) 659
الجاسوس على القاموس Al Jasus ala 'l Kamoos. Criticism on the Kamoos by **Ahmad Faris** Effendi. Arabic. Constantinople. A. H. 1299 (1881). 690 p. 4°. [Trübner: £ 1. 10 s.] 660
Ahmadji. — Fawâid-i-haqiqat (The benefits of truth). Dehlí, Ahmadí Press 1882. 80 p. 8°. Lith. 4 a. [Commentary on the Zarrádi, a treatise on Arabic Etymology.] 660a
Al-Magherity. — Aixa (leyenda árabe-granadina) (Contin.): Revista de España, No. 368—71. 373—6, Juni — Oct. 1883; T. 92, p. 518—27; T. 93, p. 108—15. 232—47. 395—403; T. 94, p. 110—20. 240—7. 399—405. 536—47. 661
L'Italia, descritta nel libro del re Ruggero compilato da Edrisi. Testo Arabo publicato con versione e note da M. **Amari** e C. **Schiaparelli**. Roma 1883. 662

Arnold, Edwin. — Pearls of the Faith; ur, Islam's Rusary. Being the Ninety-nine Beautiful Names of Allah (Asmâ-el-'Husnâ). 2 Ed. London, Trübner 1883. XIV, 319 p. 8° 7 s. 6 d. 663

The **Belka Arabs.** By a Palestine Explorer: Blackwood's Mag., Aug. 1883, Vol. 134, p. 171—89. 664

منهاج الطالبين Minhâdj aṭ-ṭâlibîn. Le guide des zélés croyants. Manuel de jurisprudenee musulmane selon le rite de Châfi'i. Texte arahe, publié par urdre du Guuvernement avec traduetiun et annotations par L. W. C. van den **Berg.** Vol. I. Batavia, Impr. do Gouv. 1882. XVIII, 474 p. gr. 8°. M. 16. 665

Bertherand, E. L. — Contrihution des Arabes au progrés des scienees médicales: Paris médical, No. 17, 18, 19, 1883. (Auch sep. Paris, Impr. Davy. 19 p. 8°.) 666

Bischof, Theodor. — كتاب تحف الانباء فى تاريخ حلب الشهبا . تاليف الدكتور بيشوف الجرمانى . طبع فى المطبعة الادبية فى بيروت سنة ١٨٨٠ 160 p. 8°. 2 Taf. [Bruckhaus: M. 4.50.] (Gesch. v. Aleppo.) 667

Blancard, Louis. — Le gros tournois est imité do sarrazinas ehrétien d'Acre; Lettre ... Marseille, Impr. Barlatier-Feissat 1883. 3 pp. 8°. (Extrait des Mémoires de la Société des antiquaires de France, t. 40.) 668

Bodenstedt, Friedr. — Ueber das Eigenartige morgenländischer Dichtung: Deutsche Revue, H. 10, Okt. 1883, Jahrg. 8, p. 84—101. 668a

Butler, A. J. — A Persian Orgy at Cairo: Cassell's Magazine, Aug. 1883. 669

Cherbonneau, Aug. — Notice sur l'épitaphe de Sidi-Okha, l'inscriptioo la plus aneienne de l'Algérie musulmane: Revue des sociétés savantes, Sér. 7, t. 5, 1882, p. 282—6. 669a

Fables de Lokman, expliquées d'après une méthode nouvelle par deux tradoctiuns françaises, l'une littérale et juxtalinéaire, préseutant le mot à mot français en regard des mots arabes, l'autre correete et préc. du texte arabe, avee un dict. analyt. ete., p. A. **Cherbonneau.** Paris, Hachette 1883. 106 p. 12°. fr. 3. 670

Cherbonneau, A. — Légende de l'Algérie: Rev. de géogr., Mai, Juin 1883. 671

— Nekrolog v. J. Poinssut: Bull. trim. des antiquités afric., Année 2, Fasc. 5, Juillet 1883, p. 359—60. 671a

De Tatiani Diatessarun arabica versione, eodieem arabieum vatieanum deeimum quartum deseripsit locorumque Evangelii in Tatiani opere eontenturum seriem exhibuit A. **Clasen.** Paris, Impr. nat. 1883. 27 p. 8°. 672

Leila-Hanoum. A tragedy in the imperial barem at Cunstantinople; from the French, with notes hy R. E. **Colston.** New York, Gottsberger 1883. 10, 299 p. 16°. 50 c. [Historieal novel uf our uwn times ... the plot deals chiefly with the murder uf Abdol-Aziz ... Offers a most graphic pieture of Moslem soc. and life in the harem ...] 673

Devic, L.-M. — Le Pays des Zeudjs ou la Côte uricntale d'Afrique au muyen-âge (géugraphie, moeurs, produetions, animaux légendaires) d'après les écrivains arabes. Paris, Hachette 1883. 280 p. 8°. fr. 6. 673a

— Une traduetion inédite du Coran: Journ. as., Sér. 8, T. 1, No. 3, Avr. —Juin 1883, p. 343—406. 673b

Dieterici, Fr. — Die sogenannte Theolugie des Aristuteles aus d. Arab. übers. u. mit Anm. versehen. Leipzig, Hinrichs 1883. XVIII, 224 p. 8°. M. 8. 674

— Die Abhandlungen der Ichwâo es-Safâ in Auswahl. Zum ersten Mal aus arab. Handschr. hrsg. Lpz., Hinrichs 1883. V, 170 p. 8°. M. 6. 674a

Dieulafoy. — L'Islamisme et la seience. Versailles, Impr. Cerf. 30 p. 8°. (Extrait de la Philusophie positive, juillet-août 1883.) 674b

Dorn, Bernhard. — Nekrolog: Juurn. of the R. As. Soe. N. S. XV, P. III, July 1883, Ann. Rep. p. XVI—XXII. 675

Biographie de Reinhart **Dozy** par M. J. de Goeje. Tradoite du hollandais par Vietor Chanvin. Avec portrait. fr. 0.50. 676

Dozy. — Nekrolog: v. M. J. de Goeje, Rev. crit. N. S. XV, p. 437—9. 28. Mai 1883; v. Barbier de Meynard, Journ. as., Sér. 8, T. 1, p. 526—8; Trübner's Rec. Nos. 183—6, N. S. IV, p. 6; Polyb., P. litt., juillet 1883, T. XXXVIII, p. 83—4. 677

Bibliothèque de feu M. R. A. P. **Dozy** . . . dont la vente publique aura lieu mardi le 6 nov. 1883 et jours suivants, à la maison de E. J. Brill. Leide, Brill 1883. 93 p. 8°. 1 Portr. 677a

Duveyrier, H. — La confrérie religieuse de Sîdi Mohammed Ben 'Alî Es-Senoûsi. Note sommaire: Rev. d'ethnogr., T. II, No. 2, mars-avr. 1883, p. 162—9. 678

— Isedrâten et le schisme ibadite: ebd. T. II, No. 3, mai-juin 1883, p. 203—12. 679

Faiz-ul-Hasan, Maulawí. — Riyáz-ul-Faiz (Faiz-ul-Hasan's garden). Lahore, Anjuman-i-Panjáb Press 1882. 472 p. 8°. Lith. Rs. 2. 8 a. [A commentary of the Sab'-mu'allaqa . . .] 680

Les mille et une nuits. Traduction de **Galland,** soigneusement revue. Limoges, Ardant 1883. 304 p. 8° et grav. 681

Gildemeister, J. — Beiträge zur Palästinakunde aus arabischen Quellen. 3. Iṣṭachrî und Ibn Ḥauḳal: Zschr. d. D. Palaestina-Vereins, Bd. VI, H. 1, 1883, p. 1—12. 682

Le divan de Beha ed-din Zoheir. Variantes au texte arabe par Stanislas **Guyard.** Paris, Maisonneuve 1883. 48 p. 8°. fr. 6. 683

Géographie d'Aboulféda, traduite de l'arabe en français et accompagnée de notes par M. Stanislas **Guyard.** T. 2: Seconde partie, contenant la fin de la traduction du texte arabe et l'index général. Paris, Maisonneuve 1883. VIII, 322 p. 4°. fr. 15. 683a

Háfiz Abu Abdur-rahmán Ahmad, son of Sha'íb Jalál-ud-din of Suyút. — Sunan-un-Nasaí-al-Musammá bil Mujtabá ma sharhi-zuhur-ur-Rubá. The traditions of Nasái known as "the chosen one" with the commentary "bill flowers". Cawnpore, Muhammad Abdur-rahmán Khán 1882. 840 p. 4°. lith. Rs. 7. [Traditions regarding the sayings and actions of Muhammad.] 684

Háfiz ibn Hijr. — Diráya-fí takhríj ahádís-i-Hidáya (The Diráya, an abstract of the traditions contained in the Hidáya.) Dehlí, Fárúqí Press 1882. 388 p., 8°. Lith. Rs. 2. 684a

Háfiz-ud-din, Allamá of Nasf. — Mustakhlus-ul-Haḳáiḳ-i-Sharh-i-Kanz-ud Daḳáiḳ. An abstract of principles, being a commentary on "The Treasury of Subtleties". Cawnpore, Munshi Nawal Kishor 1882. 448 p. 8°. lith. Re. 1. 685

Halévy, J. — Les inscriptions du Safa: Rev. crit. No. 27, 2 juill. 1883, N. S. XVI, p. 12—3. — Vgl. Fr. **Praetorius** ebd. No. 30, 23 juill. p. 78. 686

Hundert Briefe **Hammer-Purgstall's.** 1846—1856: Oesterr. Rundschau, Jahrg. 1, H. 10, Oct. 1883, p. 883—903. 686a

Hartmann, M. — Die Ortschaftenliste des Liwā Jerusalem in dem türk. Staatskalender für Syrien auf das Jahr 1288 der Flucht (1871): Ztschr. d. D. Pal.-Ver., Bd. 6, H. 2 3, 1883, p. 102—49. 686b

Hassam, A. — Arabic Self-Taught; or, the Dragoman for Travellers in Egypt: being a New Practical and Easy Method of Learning the Arabic Language. Thimm 1883. 94 p. 12°. 5 s. 687

Hommel, Fritz. — Zur Geschichte und Geographie Südarabiens: Ausl. Jg. 56, No. 26, 25. Juni 1883, p. 512—7. 2 Abbild. im Text. 688

Traité de droit musulman — La Tohfat d'Ebn Acem texte arabe avec trad. franç., comm. juridique et notes philol. p. O. **Houdas** & F. **Martel.** Fasc. 2, 3. Alger, G. Saint-Lager 1883. p. 109—224, 225—339. 8°. à fr. 2.50. 689

Huart, Clément. — Notes sur quelques expressions du dialecte arabe de Damas. Paris, Leroux 1883. 39 p. 8°. 690

Jenks, J. W. — Remarks on the Oriental Genius: Amer. Or. Soc., Proc. at Boston, May 1883, p. VII. 691
Arabic **Jottings**: Ac. 9. Juni 1883, No. 579, XXIII, 406 a—b. 692
Juynboll, A. W. T. — Naar aanleiding van Dr. C. Snouck Hurgronje's „Nieuwe bijdragen tot de kennis van den Islam": Bijdragen tot de taal-land-en volkenkunde v. Nederl.-Indië Volgr. 4, D. 7, 1883, p. 259—72. 693
Klein, F. A. — Mittheilungen über Leben, Sitten u. Gebräuche der Fellachen in Palästina. (Fortsetz.): Ztschr. d. D. Pal.-Ver., Bd. 6, H. 2. 3, 1883, p. 81—101. 693a
Kurân-i-Sharif. The Holy Ḳurán. 12 ed. Lucknow, Munshi Nawal Kishor 1882. 656 p. 8°. lith. Re. 1. 7 a. — 7 ed. ebd. 1882. 960 p. 4°. lith. Rs. 4. 8 a. — 8 ed. ebd. 1883. 1116 p. fol. lith. Rs. 5. 694
Qurân. Dehli, Mujtabâi Press 1882. 800 p. 4°. Lith. Rs. 4. 6 a. 695
Qurân Majid. Dehli, Hanifi Press 1882. 360 p. 8°. Lith. 15 a. 695a
Korân Sharif. (Bengali). Transl. by Girish Chandra Sen. Part V—IX. Calc., Bidhân Press. 1882. à 32 p. 8°. à 4 a. 696
Der **Koran** in holländisch Indien: Missionsbl., Barmen, Okt. 1883, Jg. 58, p. 76—7. 1 Abbild. in Text. 696a
Kremer, A. Freih. v. — Beiträge zur arab. Lexikographie: Sitz.-Ber. d. k. Akad. d. Wiss., Phil.-h. Cl., Bd. CIII, H. I, p. 181—270. Wien 1883. (Auch sep. Wien, Gerold in Comm. 1883. 92 p. Lex. 8°. M. 1.50.) 697
Kuhn, Herm. — La cuestion europea y el Islam: La Ciencia catolica, März, April 1883. 698
Laboulaye, Ed. — Abdallâh of het klaverblad van vieren. Eene Arabische vertelling. Uit het Fransch vertaald door J. van Witzenburg. Met een woord van aanbeveling van W. Jesse. Deventer, v. d. Sigtenhorst 1883. XVI, 227 p. kl. 8°. f. 1.60. 698a
Petri Hispani de lingua arabica libri duo Pauli de **Lagarde** studio et sumptibus repetiti. Gott., Dieterich in Comm. 1883. VII, 440 p. 8°. M. 20. 699
Proverbes et dictons du peuple arabe. Matériaux pour servir à la connaissance des dialectes vulgaires recueillis, traduits et annotés par Carlo **Landberg**. Vol. I. Leide, Brill; Paris, Maisonneuve 1883. LI, 458, 6 p. 8. fr. 15. (A. m. d. T.: Proverbes et dictons de la province de Syrie Section de Ṣaydâ par Carlo Landberg.) 700
Lane-Poole, Stanley. — Studies in a Mosque. London 1883. VIII, 288 p. 8°. 12 s. Contents: The Arabs before Islam. — Mohammad. — Islam. — The Kuran. — An Eastern Reformation. — The Brotherhood of Purity. — The Persian Miracle Play. — Sabians and Christians of St. John. 701
— Mohammadan Coins: The Antiquary, No. 46, Vol. 8, Oct. 1883, p. 159—64. 6 fig. im Text. 701a
Lilly, W. S. — The Saints of Islâm: Contemp. Rev., vol. XLIV., Aug. 1883, p. 203—25. 702
Zur neueren christlich-arabischen **Literatur**: Hist.-polit. Blätter f. d. kath. Deutschl., Bd. 92, H. 1, 1883, p. 57—66. 703
كتاب عجايب الهند ou Livre des merveilles de l'Inde. Texte arabe publié d'après le manuscrit de M. Schefer, collationné sur le manuscrit de Constantinople par P. A. van der **Lith**, traduction française par L. Marcel **Devic**. Avec 4 planches color. Publication dédiée au sixième Congrès des Orientalistes. Leide, Brill 1883. 192 p. 4°. f. 12. 703a
Martens, J. L. — Concordantie op den Koran. Batavia, Bruining. fl. 6. 704
Masqueray, Émile. — Note concernant les Aoulad-Daoud du Mont Aurès (Aourâs). Alger, Jourdan [1883.] 40 p. 8°. 4 Karten. fr. 3. 705
Mehren, A. F. v. — Avicenna's Forhold til Islam og hans Anskuelser om Sjælens theoretiske og praktiske Udvikling i Verden: Oversigt over det Kongelige Danske Videnskabernes Selskabs Forhandlinger 1883, No. 2, p. 63—92. 706

Mehren, A. F. v. — Les rapports de la philosophie d'Avicenne avec l'Islam, considéré comme religion révélée et sa doctrine sur le développement théorique et pratique de l'âme: Muséon, T. 2, No. 3, 1883, p. 460—74. 706a

Muhammad Mahmud, son of Ahmad. — Ramz-ul-Haḳâiḳ A'ni 'Ain-l-Sharh-i Kanz-ud-Daḳâik, jild-i-awwal wa du,um. 'Aio or Hints of Truths, a commentary on the Treasure of Niceties.' Luckoow, Munshi Nawal Kishor 1882. 768 p. 8⁰. lith. Re. 1. 8a. 707

Muir, W. — Annals of the early Caliphate from original sources. London, Smith, Elder & Co. 1883. XIX, 470 p. 8⁰. and map. 708

— The Rise and Decline of Islam. London, Relig. Tract Soc. 1883. 8⁰. 4 d. 709

Müntz, Eugène. — Herr Karabacek und die Tapisserie de haute lisse: Kunst-Chronik. Beibl. z. Zschr. f. bild. Kunst, Jg. 18, No. 38, 12. Juli 1883, Sp. 653—6. 710

Nalavinde Kistab (Malayalam in Arabic char.). Amshom Pazhi, Tellicherry 1881. 190 p. 4⁰. lith. 12a. [Arabic Grammar intended for the Mopla population.] 711

The Life and Achievements of Edw. Henry **Palmer**. By Walter Besant. Loodon, Murray 1883. 420 p. 8⁰. 12 s. — 2 ed. ebd. 1883. 424 p. 8⁰. 12 s. — 3 ed. ebd. 1883. IX, 430 p. 8⁰. 1 Portr. 12 s. — New York, Dulton. $ 3. 712

Japp, A. H. — The late E. H. **Palmer**: Ac. 23. Juni 1883, No. 581, p. 439. 713

Palmer, E. H. Notice by Charles G. Leland: Critic 14. Juli 1883. 714

Professor **Palmer**. Von H. Zimmern: Gegenwart, No. 30, 28. Juli 1883, Bd. XXIV, p. 59—61. (Abgedruckt in: Zeitung f. d. höhere Unterrichtswesen Deutschlands, No. 37, 14. Sept. 1883, Jg. 12, p. 289—91.) 715

Pariset. Note sur un drap d'or arabe du XIIIe siècle que possède le musée industriel de Lyon. Lyon, Imp. Giraud 1883. 7 p. 8⁰. (Extr. des Mém. de l'Acad. des sc., belles-lettres et arts de Lyon, vol. 22 de la cl. des lettres.) 716

Pertsch, Wilh. — Die arabischen Handschriften der Herzogl. Bibliothek zu Gotha . . . Bd. 4, H. 2. Gotha, Perthes 1883. p. 241—564 u. VIII: Tit. u. Vorw. zu Bd. 4. 8⁰. M. 11.60. (I—IV: 70. 60.) 716a

Rampendahl, R. — Ueber die Beduinen Palaestinas: Deutsche Rundschau f. Geogr. u. Statist., H. 10, 11, Jg. V, Juli, Aug. 1883, p. 450—5, 515—21. 4 Illustr. im Text. 717

Renan, Ernest. — L'islamisme et la science. Conférence faite à la Sorbonne le 29 mars 1883. Paris, Lévy 1883. 24 p. 8⁰. fr. 1. . 718

— Der Islam u. die Wissenschaft. Vortrag . . . Kritik dieses Vortrags vom Afghanen Scheik Djemmal Eddin und Ernest Renan's Erwiderung. Aut. Uebers. Basel, Bernheim 1883. 48 p. 8⁰. M. 1.50. 719

Révoil, G. — Fours et ateliers d'émailleurs antiques à Cheik-Othman, près Aden: Rev. d'ethnogr., T. II, No. 3, mai—juin 1883, p. 279—80. 720

Rivoyre, Denis de. — Obock, Mascate, Bouchire, Bassorah. Ouvrage illustré... Paris, Plon 1883. 292 p. 8⁰. 13 Taf., 1 Karte. fr. 4. 721

— Le pays des mille et une nuits: L'Exploration 27 avr. 1883. 722

Rouyer, J. — Représentations de sarrasins sur des jetons du moyen-âge: Bull. mens. de numism. et d'archéol., Année 2, No. 7—10, Janv.—Avr. 1883, p. 127—30. 723

Sandreczki, S. — Die Namen der Plätze, Strassen, Gassen u. s. w. des jetzigen Jerusalem: Zschr. d. Deutschen Palaestina-Vereins, Bd. 6, H. 1, 1883, p. 43—77. 1 Taf. (in H. 2. 3.) 724

Saracenisch-sicilianischer **Seidenstoff**. Zinkotypie: Zschr. f. bild. Kunst, Jg. 18, H. 9, p. 292—3. 725

Sloan, W. — Principles and Precedents of Muhammadan Law with Digest of Reports brought up to 1881. 5 Ed. Madras, Higginbotham 1882. 655 p. 8⁰. Rs. 20. 726

Socin, A. — Der arabische Dialekt von Mōṣul und Mārdīn. (S. Bd. XXXVI S. 1—53; 238—277): Zschr. d. D. Morgenl. Ges., Bd. 37, 1883, Heft 2, p. 188—222. 727
Spitta-Bey, Guill. — Contes arabes modernes recueillis et traduits. Leide, Brill; Paris, Maisonneuve 1883. X, 224 p. 8°. fr. 7.50. 727a
Steinschneider, M. — Abu's-Salt (gest. 1134) und seine Simplicia, ein Beitrag zur Heilmittellehre der Araber: Virchow's Archiv f. pathol. Anat. und Physiol., Bd. 94, 1883, Heft 1, p. 28—65. 728
Far famed **Tales** from the Arabian Nights' Entertainments. With 78 wood engr. John Hogg 1883 310 p. 12°. 2 s. 6 d. and 3 s. 728a
Die Theodor Graf'schen **Textilfunde** in Aegypten: Kunst und Gewerbe, Jg. 17, Heft 7, 1883, p. 193—201. 729
Tinajero, Vicente. — Moallakas: Revista Contemporanea, April-Juni 1883. 730
Tornauw, Baron Nicolai von. — Die Disputation der Sklavin Husniyeh: Zschr. f. vergl. Rechtswiss., Bd. 4, Heft 3, 1883, p. 472—6. 731
— Das Erbrecht nach den Verordnungen d. Islams. Aus den Scheri'etbüchern dargestellt: ebd., Bd. 5, H. 1, 1883, p. 116—60. 731a
Wüstenfeld, F. — Die Çufiten in Süd-Arabien im XI. [XVII.] Jahrh. [Aus: „Abhandlgn. d. k. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen."] Göttingen, Dieterich 1883. 148 p. gr. 4°. 3 Tab. M. 6. 732
Zöppritz, K. — Ueber die Rechtschreibung einiger aus dem Arabischen stammenden Ausdrücke der Vermessungskunde. (Aus d. Zschr. f. Vermessungskunde 1883, Bd. 12): Annalen der Physik und Chemie 1883, No. 9, N. F., Bd. 20, Heft 1, p. 175—6. 733

Abessinien.

Hartmann, R. — Abyssinien und die übrigen Gebiete der Ostküste Afrikas. Mit 18 Vollbildern und 63 in den Text gedr. Abb. Leipzig, Freytag. Prag, Tempsky 1883. 304 p. 8°. 1 Taf. M. 1. (Auch m. d. T.: Das Wissen der Gegenwart . . . XIV. Bd.: Der Weltteil Afrika in Einzeldarstellungen. I.) 734
Lettera di Re Menilek, tradotta in italiano da mons. G. **Massaja**: Boll. d. Soc. geogr. ital., Serie II, vol. VIII, luglio 1883, Fasc. 7, p. 510—1. 1 fac-simile. 735
Chronique de Jean, évêque de Nikion. Texte éthiopien publié et traduit par H. **Zotenberg**. Paris, Maisonneuve 1883. 488 p. 4°. fr. 15. (Extrait des Notices et Extraits des manuscrits, t. 24, 1re partie.) 736

Afrika.

En **Afrique**. Notes fragmentaires: Revue chrét., N. S., t. 8, No. 7—9, Juli—Sept 1883, p. 419—431, 476—484, 531—550. 737
Antinori, Giacomo. — Il marchese Orazio Antinori e la spedizione geografica italiana nell' Affrica equatoriale. Perugia, Tip. Santucci 1883. 132 p. 32°. 738
Il conte Pietro **Antonelli** nell' Aussa: Boll. d. Soc. Geogr. ital., Serie II, Vol VIII, Giugno 1883, Fasc. 6, p. 413—20. 739
Arène, Paul. — Vingt jours en Tunisie: Nouvelle Revue, T. 24, Livr. 2—4, Sept.—Oct. 1883, p 270—306. 495—521. 747—80. 740
Asbóth János. — A Zabárától az Arabáhig. Budapest 1883. 310 p. 1 Ill. 741
Lady **Barker**. — A year's housekeeping in South Africa. New ed. New York, Macmillan 1883. 8, 335 p. 16°. $ 1.25. 742
Basset, René. — Notes de lexicographie berbère: Journ. as., Sér. 8, T. 1, No. 3, Avr.—Juin 1883, p. 281—342. (Auch sep. Leroux. 66 p. 8°.) 743

Basset, René. — Lettre à M. Barbier de Meynard: ebd., p. 529—32. (Ueber die Ergebnisse seiner Mission zur Erforschung der Berbersprachen.) 744

Baude de Maurceley, Charles. — Voyage au pays du soleil: Nouvelle Revue, T. 24, Livr. 1, 1 Sept. 1883, p. 187—200. (Fiction einer Eisenbahnfahrt durch die Sahara bis Timbuktu.) 745

X. Y. — **Bilder** aus Afrika. 1. Jagdausflug nach Kadra: Helvetia, Jahrgang 7, H. 1. 745a

Bizemont, Henri de. — La France en Afrique: Algérie et Tunisie, Sénégal et dépendances, Gabon et Congo. Paris, Gervais 1883. 84 p. 8°. (Extrait du Correspondant.) 746

Boissière, Gustave. — L'Algérie romaine. 2 éd., entièrement revue et cons. augm. 2 vol. Paris, Hachette 1883. XXXVIII p. et p. 1—332. 333—711. 18°. fr. 7. 747

D'Obock au Choa; Expédition scientifique et commerciale d'Obock, possession française sur la côte orientale d'Afrique, dans le golfe d'Aden... conduite p. L. A. **Brémond** ... Premiers rapports sur Obock. I... p. A. Aubry. II ... p. O. Hamon. Paris, Soc. des factor. franç. 1883. 23 p. 8°. avec fig. et 2 cartes. 748

Brosselard, Henri. — Voyage de la mission Flatters au pays des Touareg Azdjers. Paris, Jouvet 1883. 248 p. 18°. Illustr. (Biblioth. instruct.) 749

Bruce, James. — L'Égypte et la Mer Rouge, voyage aux sources du Nil, en Nubie et en Abyssinie (1768—1772). Limoges, Barbou 1883. 293 p. 8°. (Bibliothèque des voyages.) 750

Cahagne, Taurin. — L'Harar negli ultimi secoli: Boll. d. Soc. geogr. ital., Serie II, Vol. VIII, Luglio 1883, Fasc. 7, p. 520—3. 751

Carcereri, Stanislas. — Djébel-Nouba: Miss. cath., No. 746 et 749, 21 sept., 12 oct. 1883, p. 448—52. 486—8. 2 Abb. im Text. 752

Cat, Edouard. — Un coin de l'Algérie. Paris, Degorce-Cadot 1883. 64 p. 12° avec vign. (Bibliothèque du jeune âge.) 753

Chautard. — De Porto-Novo à Abéokouta: Miss. cath., No. 732, 15 juin 1883, p. 281—3. 1 Ill. 754

Missionen in Afrika. — Apostolisches Vikariat der Benin-Küste. Brief des hochw. Herrn (Eug.) **Chautard** ..: Jahrb. der Verbreitung des Glaubens 1883, Heft 3, p. 47—64. 2 Bilder im Text. 755

Bishop **Colenso**. — Nekrolog v. J. Westlake: Ac. 30./6. 1883, No. 582, Vol. 23, p. 455—456; v. R. Crompton Jones und W. L. Distant: ebd., 7 Juli 1883, No. 583, Vol. 24, p. 10—11; Neues Zeitbl. f. d. Ang. d. luth. Kirche, No. 28, 12 Juli 1883, p. 224; v. E. Nyegaard: Rev. chrét., N. S., t. 8, No. 9, 10 Sept. 1883, p. 568. 756

Colin. — Le Soudan occidental: Rev. mar. et col., T. 78, Livr. 262, Juillet 1883, p. 5—32. 757

Cons, H. — La Tunisie, esquisse géogr. Montpellier, Imp. Boehm 1883. 16 p. 8°. (Extr. du Bull. de la Soc. languedoc. de géogr.) 758

Cora, Guido. — Il Sahara: sunto di conferenza: Atti della Filotecnica di Torino, Anno V, Vol. V, Gennaio 1883. 759

— Cenni sulla baia d'Assab ed adiacenze; 2. ediz. corredata d'un' Appendice: supplemento alla Carta speciale della baia d'Assab ed adiacenze. Torino, Istituto geogr. 1883. 30 p. 8°. L. 1.50. 760

Delisle. — Note sur quelques pièces ethnographiques du haut Ogowé: Bulletins de la Soc. d'anthrop. de Paris, Sér. 3, T. 6, Fasc. 3, Mai à Juillet 1883, p. 557—60. — Discussion: 561—571. 761

Mission du Zambèse. Journal de voyage du R. P. **Depelchin**. Expédition dans le pays des Barotsés, juin—oct. 1881. (Suite et fin): Précis hist., T. 32, No. 6, juin 1883, p. 305—27. 762

Trois ans dans l'Afrique australe. — Au pays d'Umzila. — Chez les Batongas. — La vallée des Barotsés. — Début de la mission du Zambèse, lettres des Pères H. **Depelchin** et Ch. **Croonenberghs**, S. J. 1879—1880—1881. Bruxelles, Imp. Pollennis 1883. 452 p. 8°. 1 carte. fr. 5. 763

Desgrand, Louis. — Progrès de la civilisation en Afrique, rapport présenté à la Soc. de géogr. de Lyon, le 7 janv. 1883. Lyon, Impr. générale 1883. 51 p. 8°. 764
Deslys, Ch., et R. **Cortambert**. — Le pays du soleil. 2 éd. Paris, Hachette 1883. 291 p. 8°. avec 35 vign. fr. 5. (Nouvelle collection à l'usage de la jeunesse.) 765
Duloup, G. — Huit jours chez les M'Bengas: Rev. d'ethnogr., T. II, No. 3, mai—juin 1883, p. 213—30 und Fig. 88—94 im Text. 766
Ebers, Georg. — Das Alte in Kairo und in der arabischen Cultur seiner Bewohner. 1883. 33 p. gr. 8°. M. 1. (Deutsche Bücherei. Heft 29. Breslau, Schottländer.) 767
— Cairo: the Old in the New. II: Cont. Rev., June 1883, Vol. XLIII, p. 842—57. 768
Elsen, Edm. — Notes d'un voyage en Afrique: Bull. de la Soc. r. de géogr. d'Anvers, T. 8, f. 2, 1883, p. 147—9. (Mossamedes.) 768a
Briefe **Emin Bey**'s und Dr. **Junker**'s, mitgetheilt von Consul M. L. Hansal: Oest. Monatsschr. f. d. Or., 15. Juli 1883, No. 7, Jg. 9, p. 121—4. 769
Emin-Bey. — Rundreise durch die Mudiriē Rohl: Petermanns Mitteil., Bd. 29, 1883, Heft 7, p. 260—8. 1 Karte. 770
Rob. Ed. **Flegels** Reise nach Adamaua, März 1882 bis März 1883: ebd. p. 241—9. 771
Foncin, P. — L'instruction des indigènes en Algérie: Rev. intern. de l'ens., Année 3, No. 7. 8, Juli, Aug. 1883, p. 697—711. 817—47. 772
Gallieni's Erforschungs-Expedition nach dem obern Niger. (Nach dem Französ. des Kommandanten Gallieni.) X: Globus, Bd. XLIV, No. 13, 1883, p. 193—8. Mit 6 Abbild. 773
Gèze, L. — De quelques rapports entre les langues berbère et basque. Toulouse, Imp. Chauvin 1883. 7 p. 4°. 773a
Girard, B. — Souvenirs de l'expédition de Tunisie. Paris, Berger-Levrault 1883. 56 p. 8°. M. 2. (Extr. de la Rev. mar. et col.) 774
— Souvenirs d'une campagne dans le Levant. L'Égypte en 1882 (suite et fin): Rev. mar. et col., Livr. 261. 263—265, Juni, Aug.—Oct. 1883, T. 77, p. 588—624, T. 78, p. 423—83. 522—58, T. 79, p. 148—81. 240. 775
Hansal, M. L. — Der Aufstand in Sudan 1883. (Forts.): Oest. Monatsschr. f. d. Or., 15. Juli 1883, No. 7, Jg. 9, p 119—21. 779
d'Haussonville, Cte. — La colonisation officielle en Algérie. II. Son rôle actuel: Rev. des deux mondes, T. LVIII, 1 Juillet 1883, Livr. 1, p. 75—111. 777
Jacolliot, Louis. — Voyage au pays des singes. Paris, Marpon et Flammarion 1883. 283 p. 8°. 2 Taf. fr. 3.50. 778
Jeannest, Charles. — Quatre années au Congo édition ornée d'une carte inédite et de neuf dessins ... Paris, Charpentier 1883. XXXI, 327 p. 8°. fr. 3.50. (Du langage des naturels du Congo p. 307—11. Vocabul. p. 315—22.) 779
Johnston's New Map of South Africa. With Index. Johnston 1883. Oblong. 4 s. 6 d. 780
Journault, Léon. — La Tunisie en 1883. Notes de voyage. III—V: Rev. polit. et litt., No. 3, 21 Juillet 1883, Sér. 3, T. 32, p. 78—85. 781
Die **Italiener** in Assab und den Gallaländern: Ausl., Jg. 56, No. 31, 30. Juli 1883, p. 613—4. 782
Le séminaire copte et le collège de la Sainte-Famille au Caire. Extrait d'un Rapport du R. P. **Jullien**: Miss. cath., Année 15, No. 732, 15 juin 1883, p. 277—9. 783
Land und Leute auf der Grenze des Nil- und Uelle-Systems. Brief des Dr. Wilhelm **Junker**: Globus, Bd. 44, No. 3, 1883, p. 41—4. (Aus der St. Petersburger Zeitung vom 1./13. Juni d. J.) 784
Junker. — Land und Leute im oberen Nil- und Uellegebiet: Ausl., Jg. 56, No. 32, 6. Aug. 1883, p. 629—31. (Aus ders. Ztg.) 785

Kiepert, Richard. — Neue portugiesische Aufnahmen am unteren Zambese und Schire: Zschr. der Ges. für Erdk. zu Berlin, Bd. 18, Heft 3, 1883, p. 233—6. 1 Karte. 786

King Mtésa: Blackwood's Edinb. Mag., No. 514, Aug. 1883, Vol. 134, p. 219—23. 787

Labatut, Félix. — Notes sur l'Algérie. Relizane. Alger, Jourdan 1883. 87 p. 12°. 788

Lacour, A. — La Marine et la Régence d'Alger avant la conquête. Nancy, Paris, Berger-Levrault 1883. 35 p. 8°. (Extr. de la Rev. mar. et col.) 789

Langkavel, B. — Die Verbreitung des Hausrindes in Nordafrika ausser Algerien: Ztschr. f. wiss. Geogr., Bd. 4, H. 1, 1883, p. 16—28. 789a

Last, J. T. — A Visit to the Wa-itumba Iron-workers and the Mangaheri, near Mamboia, in East Central Africa: Proc. of the R. Geogr. Soc., London, Vol. 5, No. 10, Oct. 1883, p. 581—92. 790

Lee Childe, Mme. — Un Hiver au Caire, journal de voyage en Égypte. Paris, C. Lévy 1883. 330 p. 18°. fr. 3 50. 791

Lenz, Oskar. — Ein Naturgemälde aus West-Afrika: Oesterr. Rundschau, Jahrg. 1, H. 10, Oct. 1883, p. 904—14. 791a

Lepitre, Albert. — Les Allemands au Congo: Bull. de la Soc. de géogr. de Lyon, No. 25, 1883, T. IV, p. 458—462. 792

Lesserie, A.-T. de. — Le Sénégal: Nouv. Revue, Année 5, T. 23, livr. 1, 1. juillet 1883, p. 58—83. 793

Premier voyage de François **Levaillant** dans l'intérieur de l'Afrique par le cap de Bonne-Espérance. Limoges, Barbou 1883. 308 p. 4°. 794

Levesques, Herkolina. — Die Marabuts um Tlemcen: Ausland, Jahrg. 56, No. 41, 8. Oct. 1883, p. 804—808. 795

Liturgy and hymns for the use of the christian churches on the Gold Coast, speaking the Asante and Fante language called Tshi [Chwee, Twi]. A new and impr. ed. Basel, Missionsbuchh. 1883. VII, 32, 319 p. 8°. M. 3. 796

Livingstone, David et Charles. — Explorations dans l'Afrique australe et dans le bassin du Zambèse depuis 1840 jusqu'en 1864. Ouvrage traduit par Mme Henriette Loreau, abrégé par J. Belin de Launay. 7. éd. Paris, Hachette 1883. XX, 343 p. 4 grav. et carte. 18°. fr. 1.25. 797

Looy, Henri van. — Les régions africaines d'après les récits des voyageurs dans l'Afrique centrale. Rouen, Mégard 1883. 220 p. 8° et gravure. (Bibliothèque morale de la jeunesse.) 798

Mackenzie, J. — Fra det indre Syd-Afrika. Andet Oplag. Med et Oversigts-Kort og flere Billeder. Kjöbenh., Gad 1883. 160 p. 8°. 85 öre. (Særtryk No. 58 af „Folkelæsning".) 798a

Mayo, Earl of. — A Journey from Mossamedes to the River Cunéné, S. W. Africa: Proc. R. Geogr. Soc., London, Vol. V, No. 8, Aug. 1883, p. 458—73. 1 Map. 799

Mitford, B. — Through the Zulu Country: its Battlefields and its People With 5 Illustr. London, Paul 1883. 320 p. 8°. 14 s. 800

Les **Nègres** d'Afrique et la religion naturelle: Rev. cath., Louvain, liv. 5, mai 1883. 801

Der **Nordrand** des Nil-Deltas: Globus, Bd. 43, No. 24, 1883, p. 379—381. 802

O'Neill, H. E. — Journey in the District West of Cape Delgado Bay, Sept.—Oct. 1882: Proc. R. Geogr. Soc., London, Vol. V, No. 7, July 1883, p. 393—404. 1 Karte. (p. 403—4: Mavia-Vocabular.) 803

Postel, Raoul. — Le Sahara, sol, productions et habitants. Paris, Degorce-Cadot 1883. 189 p. avec vign. 18°. (Biblioth. des lectures intéress.) 804

Ga rima ke kanemo sisidse wolo. **Primer** in the Gã or Akra language, Gold Coast, W. Africa. Basel, Missionsbuchh. 1883. VIII, 40 p. 8°. 75 c. (60 Pf.). 805

I **Pul** africani d'Isaia: Arch. di lett. bibl. ed orient., Anno 5, Agosto 1883, No. 8, p. 255—7. 806

Rei, Guillaume. — Dissertation sur l'origine des nègres. — 1741: Rev. d'anthrop., Sér. 2, T. 6, fasc. 3, 15. juillet 1883, p. 566—72. (Abdruck einer zu Lyon 1741 ersch. Abh. v. Rei.) 807

Reinisch, Leo. — Die Bilin-Sprache. Bd. I. (A. u. d. T.: Texte der Bilin-Sprache.) Leipzig, Griehen 1883. VIII, 322 p. 8°. M. 10. 808

Révoil, B. H. — Le Pays des Zoulous et des Cafres. Limoges, Ardant 1883. 119 p. 12°. 809

Robert, Fritz. — Afrika als Handelsgebiet. West-, Süd- u. Ost-Afrika. Wien, Gerold in Comm. 1883. X, 350 p. gr. 8°. M. 5. 810

Rohlfs, Gerh. — Expedition zur Erforschung der libyschen Wüste . . . Bd. 3, Abth. 1. Abth. 2, H. 1. Kassel, Fischer 1883. VI, CXLVII, 237 p. gr. 4°. 1 Karte, 37 Taf. M. 200. — 59 p. gr. 4°. 11 Tafeln. M. 52. 811

Roudaire. — La Mer intérieure africaine. Lettre-préface de Ferd. de Lesseps. Paris, Impr. Mouillot 1883. 112 p. 8°. 2 cartes. fr. 1. 812

Roulre. — L'ancienne mer intérieure d'Afrique, son véritable emplacement, sa disparition graduelle: Nouvelle Revue, Année 5, T. 23, Livr. 2, 15. juillet 1883, p. 296—325. 813

De l'Atlantique au Niger par le Fontah-Djallon, carnet de voyage de Olivier de **Sanderval** . . . avec 2 cartes . . . Paris, Ducrocq 1883. XVI, 310 p. 8°. 1 Portr., 2 Karten u. viele Ill. im Text. fr. 3.50. (Appendice: Recueil de mots foulahs p. 291, Dialogue foulah 305, Conte foulah 308.) 814

Voyages d'exploration de M. P. **Savorgnan de Brazza** . . . Ogôoué et Congo (suite): Rev. mar. et col., Livr. 261, 263—5, Juni, Aug.—Oct. 1883, T. 77, p. 670—691; T. 78, p. 379—415. 1 Karte. p. 591—602. T. 79, p. 205—240. 815

Schiller, Heinrich. — Zur Topographie und Geschichte des alten Alexandria. II: Blätter für das bayer. Gymnasialwesen, Bd. 19, H. 7, 1883, p. 330—4. 816

Schuchardt, Hugo. — Ueber die Benguelasprache: Sitzungsber. der kais. Akad. d. Wiss., Wien, Phil.-hist. Cl., Bd. 103, H. 1, 1883, p. 21—32. (Auch sep.: Wien, Gerold in Comm. 1883. 14 p. Lex.-8°. M. 0 30.) 817

Schuver, Juan Maria. — Reisen im oberen Nilgebiet. Erlebnisse u. Beobacht. auf der Wasserscheide zwischen blauem u. weissem Nil u. in den ägyptisch-abessin. Grenzländern 1881 u. 1882. Mit 1 Karte. Gotha, Perthes 1883. IV, 95 p. gr. 4°. M. 4.40. (Petermanns Mitteil., Ergänzungsheft, No. 72.) 818

Schweiger-Lerchenfeld, A. v. — Die „Sahara-Bahn": Oest. Monatsschr. f. d. Or., Jahrg. 9, 15. Sept. 1883, No. 9, p. 159—62. 819

Schweinfurth, G. — Das Volk v. Socotra: Uns. Zeit, 1883, p. 657—69. 819a

Serpa Pinto. — Come ho attraversato l'Africa dall' oceano Atlantico all' oceano Indiano per regioni ignote. Vol. I, ill. da 97 incis. e 5 carte geogr. Milano, Treves 1883. XI, 270 p. 4°. L. 10. 820

La **Società** d'Esplorazione commerciale in Africa (Milano, gennaio 1883): storia, spedizioni e progetti. Milano, Tip. Bellini 1883. 14 p. 8°. 821

Soleillet in Schoa und Kaffa: Ausland, Jahrg. 56, No. 32, 6. August 1883, p. 633—4. 822

Stanley, H. — Comment j'ai retrouvé Livingstone: Voyage abrégé d'après la traduction de Mme Loreau, par J. Belin de Launay, et accompagné d'une carte. 5. éd. Paris, Hachette 1883. XXXVI, 252 p. 18°. fr. 1.25. (Littérature populaire.) 823

—. Utazásom Közép-Afrikában. Füzet 20—34. (Köt. II, p. 49—530, VIII, III. gr.-8°.) Budapest, Révai 1883. à 30 kr. (Meine Reise in Mittelafrika.) 824

From **Tangier** to Wazan. A spring trip to Marocco: Blackwood's Edinb. Mag., Oct. 1883, No. 816, Vol. 134, p. 438—59. 825

Tebessa in Algerien. I—III: Globus, Bd. 44, No. 1—3, 1883. 826

Tenaille d'Estais et S. **Lota.** — Relation d'un voyage à pied du Remboë au lac Azhingo et à l'Ogôoué (sept. 1882): Rev. marit. et col., T. 78, livr. 263, août 1883, p. 241—72. 827

Tentori, Aristide. — Canzoni popolari della Norvegia; Canzoni dei negri abitanti le rive del fiume Bianco (Africa): traduzione. Padova, Tip. Penada 1883. 12 p. 8°. 828

Fac-similé d'une miniature représentant la côte sud-ouest de l'Afrique, exécutée en 1555 par Guillaume de **Testu,** pilote du Havre. Paris, Chromolithogr. Lemercier 1883. 829

Die **Viehwirthschaft** der Herero: Ausl., Jahrg. 56, No. 25. 27. 28, Juni, Juli 1883, p. 489—94. 529—33. 550—6. 830

Das **Volk** der Masai in Ostafrika: Globus, Bd. 44, No. 16, 1883, p. 251 f. 830a

Wilkinson, Mrs. — A Lady's Life and Travels in Zululand. Ed. by Bishop Wilkinson. J. T. Hayes 1883. 5 s. 831

Wolff. — Les Imochar, étude d'ethnographie algérienne. Besançon, Imp. Dodivers 1883. 19 p. 8°. (Extrait des Mémoires de la Soc. d'émulation du Doubs.) 832

Zittel, K. A. — Das Saharameer: Ausl., Jahrg. 56, No. 27, 2. Juli 1883, p. 524—9. 833

Aegyptologie.

Amélineau, E. — Le lac Moeris d'après les anciens documents et des explorations récentes: Rev. des questions hist., Livr. 68, 1. oct. 1883, T. 34, p. 576—96. 834

Barnabei, F. — Egyptian Antiquities found at Rome: Ac., 7. Juli 1883, No. 583, Vol. 24, p. 15c—16a. 835

Bataillard, P. — Sur le fer en Égypte: Bulletins de la Soc. d'anthrop. de Paris, Sér. 3, T. 6, Fasc. 3, Mai à Juillet 1883, p. 616—7. 836

Bertrand, J. — Les zodiaques et le calendrier égyptien: Journ. des Sav., Mai 1883, p. 241—51. 837

Brugsch, Heinr. — Israel in Aegypten: Deutsche Revue, H. 10, Oct. 1883, Jahrg. 8, p. 48—60. 837a

Choix de textes égyptiens. Traductions inédites de François **Chabas,** publiées par P.-J. de Horrack. Paris, Klincksieck 1883. 79 p. 8° et portrait. 838

Le papyrus Anastasi n° 6, transcrit et traduit par Fr. **Chabas:** Rev. égypt., Année 3, No. 1, 1883, p. 37—41. 839

Textor de Ravisi. Notice nécrologique sur François **Chabas** Égyptologue: Annuaire de l'Athénée oriental 1883, p. 27—57. (Extrait des Ann. de la Soc. d'agric., industrie, sciences, arts et belles-l. du dép. de la Loire.) (Auch sep. St.-Étienne 1882. 16 p. 8°.) 840

— Description et traduction de l'écusson allégorique adopté par Fr. **Chabas** égyptologue français. Saint-Étienne, Impr. Théolier 1882. 8 p. 8°. (Extr. des Ann. de la Soc. d'agric. du dép. de la Loire.) 840a

François Joseph **Chabas,** Nekrolog: Journ. of the R. As. Soc., N. S., Vol. 15, P. 3, July 1883, Ann. Rep. p. XXIV—XXVI. 841

Denton, W. — The ancient church in Egypt. Rivingtons 1883. 24 p. 8°. 6 d. 842

Dickerman, L. — On the Site of Pithom (Exodus I. 11): Amer. Or. Soc. Proc. at Boston, May 1883, p. IV—VI. 843

L'Obélisque de Louqsor et les découvertes de Champollion. Edition revue par E. **Du Chatenet.** Limoges, Ardant 1883. 120 p. 12°. 844

Dümichen, Johs. — Geschichte des alten Aegyptens. 1883. p. 193—320. gr.-8°. m. eingedr. Holzschn., 8 Taf. u. 1 Karte. M. 3. (Allg. Geschichte in Einzeldarst. Abth. 60. Berlin, Grote.) 845

Ebers, G. — Egypt slovem i obrazem . . . České od spisovatele autorisované vydání řídí Dr. Otakar Hostinský. Díl II. Sešit 1—3. 1883. p. 1—60. à 70 kr. 846

Edwards, Amelia B. — Ancient Egyptian Art. (?) I: Portfolio, Juli 1883. 847
— Pleyte's Supplementary Chapters to "the Book of the Dead.": Ac., 23. Juni 1883, No. 581, Vol. 23, p. 440b—442a. 848
— Egyptological Notes: Ac., 21. Juli 1883, No. 585, Vol. 24, p. 51. 849
The **Egypt Exploration Fund**: Ac., 16. Juni 1883, No. 580, Vol. 23, p. 426b; 7. Juli 1883, No. 583, Vol. 24, p. 15. („Naville on Pithom-Succoth.") 850
Erman, Adolf. — Die Bentreschstele: Ztschr. f. ägypt. Spr. u. Alt., 1883, H. 2, p. 54—60. 851
— Die Söhne Ramses III.: ebd. p. 60—1. 852
Estienne, Jean d'. — L'Égypte des Pharaons: Revue cath., Louvain, livr. 4—7, avr.—juillet 1883. 853
The **Field** of Zoan: Builder Vol. XLV, No. 2113, Aug. 1883, p. 135—6. 854
Fritzsch. — Portraitcharaktere der altägyptischen Denkmäler: Verh. der Berl. Ges. f. Anthrop., Sitz. v. 17. Febr. 1883, p. 183—9. (Anh. zur Ztschr. f. Ethnol., Jg. 15.) 855
Godio, Guglielmo. — L'Egitto antico: Atti della Filotecnica di Torino Anno V, vol. V, gennaio 1883. 856
— Schizzi egiziani: prima serie. Torino, Roux e Favale 1883. 171 p. 16°. 857
Hervé, Jacques. — L'Égypte. Paris, Jouvet 1883. 256 p. 18° avec 87 grav. et cartes. (Bibliothèque instructive.) 858
Ueber den Ursprung einiger Terrakotten-Figuren. Nach einem Vortrage von Léon **Heuzey** in der Akademie der Inschriften: Ausland, No. 41, 8. Oct. 1883, Jg. 56, p. 801—4. (Ueber ägyptische Terrakotten.) 859
By-Paths of Bible knowledge. I. Cleopatra's Needle: a history of the London Obelisk, with an exposition of the hieroglyphics. By James **King**, London, Religious Tract Soc. (1883). 128 p. 8°. 1 Taf. 9 Ill. im Text. 860
Krall, J. — Historisch-philologische Analekten: Ztschr. f. ägypt. Spr. u. Alt., 1883, H. 2, p. 79—84. Inhalt: Ὀσορχών. Die Sonnenfinsterniss am 10. März 601 n. u. Ae. Ἀχτισάνης. Der Todestag Alexanders des Grossen. 861
Krummel, L. — Die Religion der alten Aegypter. Heidelberg, Carl Winter, 1883. 8°. 60 Pf. (Samml. v. Vortr. v. Frommel o. Pfaff, IX. 6.) 862
Aegyptiaca Pauli de **Lagarde** studio et sumptibus edita. Gött., Dieterich in Comm. 1883. VIII, 296 p. Lex. 8°. M. 20. 863
Landwehr, Hugo. — De papyro Berolinensi no. 163. Diss. inaug. Berol. 1883. 35 p. 8° c. tab. duabus. 864
Lane-Poole, Stanley. — The Discovery of Pithom-Succoth: British Quarterly Review, No. 155, July 1, 1883, p. 108—19. 865
Lauth. — Die figurativen Hieroglyphen in ihrer Bedeutung für die Praehistorie: Correspondenz-Blatt d. Deutsch. Ges. f. Anthrop., Ethnol. u. Urgesch., Jg. XIV, No. 7, Juli 1883, p. 49—54. 866
— Zur Geschichte der Aegyptologie. I—III: Lit. Rundschau f. d. kath. Deutschl., No. 13—15, Jg. 9, Juli, Aug. 1883, Sp. 385—390. 417—24. 449—56. 867
Lemm, Osc. v. — Aegyptische Lesestücke zum Gebrauch bei Vorlesungen u. zum Privatstudium. Mit Schrifttaf. u. Glossar. Th. 1. Schrifttafel u. Lesestücke. H. 1, 2. Leipzig, Hinrichs 1883. 128 p. autogr. hoch 4°. M. 16. 868
Lepsius, R. — Ueber die Lage von Pithom (Sukkoth) und Raëmses (Heroonpolis): Ztschr. f. ägypt. Spr. u. Alt., 1883, H. 2, p. 41—53. 869
Letronne, A.-J. — Oeuvres choisies, assemblées, mises en ordre et augmentées d'un index par E. Fagnan. Série I: Égypte ancienne. T. I et II. Paris, Leroux 1883. XXIV, 520 et 603 p. et portrait. fr. 25. 870
Description d'une lampe gréco-égyptienne. Communication de M. de **Lhôtellerie**... Rapport par Chabouillet: Revue des sociétés savantes, Sér. 7, t. 5, 1882, p. 335—6. 871

Lincke, Arth. Alex. — Skizze der altägyptischen Literatur mit besond. Berücksicht. der Culturgeschichte. Vortrag, geh. im Literar. Verein zu Dresden am 6. Febr. 1883. Leipzig, R. Lincke 1883. IV, 92 p. gr. 8°. M. 3. 872

Lopez, Isidoro. — Un proceso en el antiguo Egipto: Revista de España. Tomo 92, 28 junio 1883, Núm. 368, p. 528—539. 873

Les Mastaba de l'ancien empire. Fragment du dernier ouvrage de A. **Mariette**, publié d'après le manuscrit de l'auteur par G. Maspero. Livr. 3. Paris, Vieweg 1883. p. 161—240. fol. 874

Marucchi, O. — Il Tempio d'Iside presso la Minerva e le recenti scoperte: Nuova Antologia, Serie 2, Vol. 40, Fasc. 13, 1 luglio 1883, p. 160—6. 875

Maspero, G. — Notes sur quelques points de Grammaire et d'Histoire (suite): Ztschr. f. ägypt. Spr. u. Alt. 1883, H. 2, p. 62—79. 876

— Statuette égyptienne de bronze incrusté d'argent, de la collection G. di Demetrio, actuellement au Musée d'Athènes: Gaz. archéol., Année 8, 1883, No. 7—8, p. 185—191, 2 pl. 877

Petrie, W. M. Flinders. — On the Mechanical Methods of the Ancient Egyptians: Journ. of the Anthrop. Institute, Aug. 1883, Vol. XIII, p. 88—109. 1 Taf. 878

— Pottery of Ancient Egypt: Archaeol. Journ., Vol. 40, No. 159, Sept. 1883, p. 269—80. 3 Taf. 878a

— Pyramids and temples of Gizeh. Field & T. 1883. 250 p. 4°. 17 pl. 18 s. 879

Piehl, Karl. — Bidrag till ägyptisk språkforskning och paläografi: Nordisk Tidskrift for filologi, N. R. VI, H. 1, 1883, p. 23—39. 1 Taf. 880

Poole, Reginald Stuart. — Pithom-Succoth: Ac. 21. Juli 1883, No. 585, Vol. 24, p. 52b. 881

Revillout, Eugène. — Cours de langue démotique et de droit égyptien, leçons professées à l'école du Louvre. Paris, Leroux 1883. 59 p. 8°. 882

— Association de Ptolémée Épiphane à la couronne et quelques autres associations royales: Rev. égyptol. Année III, No. 1, 1883, p. 1—8. 883

— Le tribunal égyptien de Thèbes: ebd., p. 9—16. 884

— Récits de Dioscore exilé à Gangres sur le concile de Chalcédoine (suite): ebd., p. 17—24. 885

— Les prêts de blé: ebd., p. 25—7. 886

— La vie du bienheureux Aphou, évêque de Pemdje (Oxyrinque): ebd., p. 27—33. 887

— Le martyre de St. Ignace: ebd., p. 34—7. 888

— Index du vocabulaire mythologique de M. Chabas: ebd., p. 41—3. 889

— Nouvelles acquisitions du Musée égyptien [du Louvre]: ebd., p. 44—8. 890

— Sigles des divisions de la drachme lors de l'étalon d'argent en Égypte: ebd., p. 48, 4 Taf. 891

— De l'hérédité: Rev. intern. de l'enseignement, Année 3, No. 8, 15 août 1883, p. 848—64. 892

Robiou, Félix. — Questions d'histoire égyptienne, étudiées dans le Recueil de travaux relatifs à la Philologie et à l'Archéologie égyptiennes et assyriennes. Vol. I, II et III. (Suite): Muséon, T. 2, No. 3, 1883, p. 338—47. 893

Schack, Gr. v. — Die Unterweisung des Königs Amenemhat I. Hälfte 1. Paris, Vieweg 1883. 19 p. 4°. autogr. M. 4. 894

Schérer, E. — L'ancienne Egypte: Le Temps, Paris, 22. 23. Sept. 1883. 894a

Schiaparelli, Ernesto. — Monumenti egiziani rinvenuti di recente in Roma sull' area dell' Iseo del Campo Marzio. Roma 1883. 45 p. 8°. 894b

— Sulle scoperte presso l'Iseo: Bullettino d. commissione archeol. di Roma, Apr.—Juni 1883. 894c

Schmidt, Max. — Die Hausthiere der alten Aegypter. (Schluss): Kosmos, Jg. 7, Bd. 13, H. 2, 1883, p. 107—27. 895

Schweinfurth, G. — The Flora of Aocient Egypt: Nature May 31, 1883, No. 709, Vol. 28, p. 109—14. 2 Abb. im Text. 896
— La flore de l'aocienne Égypte: Rev. scieotif. Sér. 3, t. 32, No. 3, 21. Juli 1883, p. 72—7. 897
S. **Sharpe**: Egyptologist and Translator of the Bible. By F. W. Claydeu. Loudon, Paul 1883. 310 p. 8°. 6 s. 898
Stern, Ludw. — Alterthumskuude. Die ältesten Bronzen der Welt. — Die Posno'sche Sammlung ägyptischer Alterthümer. — Versteigeruog derselhen. — Die Erwerbungeo des Louvre und des Berliner Museums: Ztschr. f. d. gebildete Welt, Bd. 3, H. 6, 1883, p. 285—8. 899
Taylor, Isaac. — The Ahu Simbel inscription: Ac. 30. Juui 1883, No. 582, Vol. 23, p. 460. 900
Tools of the Pyramid Builders: The Aotiquary, No. 44. Vol. VIII, Aug. 1883, p. 78—9. 901
Was hat man im 16. Jahrh. sich unter der Sphiux gedacht?: Ztschr. f. Museol. u. Antiqu., 1883, Juoi, No. 11, p. 83—4. 902
Whitehouse, Cope. — Pithom, Fayoum, Moeris: Ac. 14. Juli 1883, No. 584, Vol. 24, p. 34c—35a. 903
Wiedemann, A. — Sammlung altägypt. Wörter, welche von klassischeo Autoren umschrieheo oder ühersetzt worden sind. Leipzig, Barth 1883. 46 p. 8°. M. 5. 903a
Wilson, E. — The Receut Archaic Discovery of Ancient Egyptian Mummies at Thebes: a Lecture. Loudoo, Paul 1883. 8°. 1 s. 6 d. 904

Drucke von Ceylon und Hinterindien.

Aus Ceylou liegen uns folgeude Drucke vor: 1) The oceau of verbal roots [so baodschriftlich verbessert statt des gedruckten „relics"]. Dâsayura. By C. Doo Bastian. Colombo 1880. pp. II, 6. [Verzeichuiss singhalesischer Verbalwurzeln mit singhalesischer Erklärung.] — 2) Nâmâvaliya. Colomho priuted by F. Cooray. 1882. pp. 42. [Nur der Text. Vgl. d'Alwis Catalogue p. 87 ff.] — 3) Pathya-vâkya, or Nîti-sâstra. Moral maxims, extracted from the writiogs of Orieutal philosophers, corrected paraphrased aud translated into Euglish. Puhlished hy A. D. A. Wijayasinha. Colombo: printed at the Catholic Press. 1881. pp. VIII, 54. [Prosaische Sentenzen in Sanskrit mit singhalesischer und englischer Uebersetzuug. Daoach ist Jahresbericht der DMG. 1881, p. 32, No. 121 zu berichtigen.] — 4) The Trihhashadarpana or mirror of Sanscrit Pali aud Sinhalese by T. Karunaratua. Colombo 1882. pp. IV, 60. [Vocabular iu Sauskrit, Pâli uud Singhalesisch mit gelegentlichen kurzeo Erläuteruugen, geordnet oacb der alphahetiscben Reiheufolge der Saoskrit-Wörter.]

Ausserdem erschieueu in Ceylou resp. Colombo nacb gütiger Mittheilong des Herrn Prof. Rost Neudrucke des Nâmâshṭaçataka uud Navaratna (Haas Catalogue p. 92) sowie des Pratyayaçataka (ebd. p. 103) — beide 1882 (pp. 14 uud 21) —; ferner an Pâli-Texteu mit singbalesischer Uebersetzuug der Attauagaluvaosa, herausgegeben vou dem verstorheneu J. d'Alwis, 1878 (pp. 114), die Kâyaviratigâthâ 1881 (pp. 74), der Dâṭhâvaṁsa, Kelaoiya 1883 (pp. 111); eudlich der singhalesische Text Lakuṇusara (vgl. Codices Indici Bibl. Havn. p. 77a) mit Commeutar 1883 (pp. 15).

Für die Spruchpoesie ist von Interesse: The Pali text of the Dhammaníti, a book of proverhs aud maxims, edited by James Gray. Raogooo, Haothawaddy Press, 1883. pp. 45. — Das Buch euthält 414 Verse, vou deoen sicb mauche im Sauskrit bei Böhtliogk findeo.

Im Druck befinden sicb L. de Zoysa's Bericht über die Haodschrifteu iu den Tempelbibliothekeu Ceyloo's uud eio länger archäologischer Report Forchbammer's, der auch viele Pâli- uod Talaiug-Inschrifteo euthalten wird. E. K.

S Sörensen

ANZEIGER

zum

Literatur-Blatt für orientalische Philologie.

Januar 1884.

The China Review: or, Notes and Queries on the Far East. Vol. XI. Hongkong, China Mail Office, 1882—83. Subscriptionspreis für den Band von 6 Nummern Doll. 6.50, in London: £ 1 10 s.

Mit dem soeben erschienenen sechsten Hefte ist der elfte Jahrgang dieser Zeitschrift, eines der Hanptorgane der Sinologio im fernen Osten. abgeschlossen. Wie bei früheren Bänden sind Giles, Parker, Edkins, Piton, Stent unter den Mitarbeitern. "The China Review" unterscbeidet sicb von den früher in Hongkong erschienenen "Notes and Queries on China and Japan" (1867 bis 1870) durch das Bestreben, längere Artikel zu bringen, sowie durch das Vermeiden chinesischer Schriftzeicben nnd anderer gelehrter Einschiebsel im Text, wodurch bei einigen Artikeln eine etwas populärere Form erzielt wird. „Readable matter" ist die Losnng der Mehrzahl der Abonnenten, die mit leichtverdanlicher Speise von wissenschaftlicbem Beigescbmack unterhalten sein will. Dieser Nebenzweck stach bei "Notes and Queries" weniger in die Angen; ihre anspruchslosen. kurzen Mittheilungen wirkten jedoch anregender auf den sinologiscben Leser und baben in den wenigen Jahrgängen ihrer Existenz auf die Förderung der Sinologie mehr Einfluss ausgeübt, als in der gleichen Zeit irgend ein ähnliches Organ, das alte "Chinese Repository" nicht ausgenommen. Der China Review fehlt leider eine Hauptkraft, die den Notes and Queries in so reichlichem Masse zn Gute kam, die des viel zu früb verstorbenen Mayers.

Den vorliegenden elften Band eröffnet Giles mit einer schneidenden Kritik von Balfour's Uebersetzung des Philosopben Cbuang-tsze. Parker, der vor einiger Zeit als Baber's Nachfolger die Interessen Gross-Britanniens in Chung-king, der Pionierstation unseres zukünftigen Handels am Oberlanf des Yang-tze, vertrat, setzt einen im vorigen Bande begonnenen Bericht seiner Reisen im Norden von Szech'uan fort. "Tbe Shêng or Chinese Reed Organ" von F. W. Eastlake ist ein wichtiger Beitrag zur Kenntniss chinesischer mnsikaliscber In-

strumente. J. Calder, "Notes on Hainan and its aborigines", wirft neues Licht auf das Volk der Li, die urangesessenen nicht-chinesischen Stämme im Inneren der Insel Hainan. Etwas weit ansgesponnen, doch reich an Thatsachen ist "Scraps from Chinese Mythology" von J. Dyer Ball. Ch. Piton tritt mit einer bistorischen Monographie auf: "The Fall of the Ts'in Dynasty and the Rise of that of Han." Dergleichen Artikel sollten den Herausgebern sehr willkommen sein. Im historischen Fache lässt sich anspruchslose Kritik mit einer gewissen Lesbarkeit im Sinne des halbsinologischen Publikums der Cbina Review am ersten vereinigen. Es ist daher erfreulich, noch in demselben Bande eine Fortsetzung von Piton's historischen Arbeiten, und zwar in Bezug auf die Dynastie Tsin (264 bis 419 n. Cbr.) zn sehen. Das sprachliche Element ist wiederum dnrch Edkins vertreten in "Notes on some Chinese Words", — über Präpositionen, Postpositionen und Conjunctionen vom sprachphilosophischen Standpunkt. Der Artikel enthält manches Nene gegenüber den durch Schott aufgestellten und durch von der Gabelentz näber begründeten Grundsätzen, namentlich in Bezug auf den ideographischen Zusammenhang zwischen Zeichen und Bedeutung bei vielen, von den Chinesen für „bedeutungsleer" (*hsü*) gehaltenen Wörtern. Parker's Aufenthalt in Chnng-king bat der Review noch drei kleinere Artikel zugebracht. „Szch'uan Plants" — ein Verzeichniss von über bundert chinesischen Pflanzennamen, zum Tbeil auf Grund der von Parker gesammelten Exemplare von Hance identificirt. Die vorsicbtige Bescheidenheit, mit welcher Parker diese, wie andere Ergebnisse seiner Arbciten mittheilt, verdient auf allen Gebieten der Sinologie nachgeahmt zu werden. Wo die Kritik von Aussen her fast gänzlicb fehlt, ist misstrauische Selbstkritik die beste Empfehlung für die Zuverlässigkeit einer Arbeit. Ferner "The Rapids of the Upper Yang tze" — die Uebersetzung eines chinesischen Itinerars des Oberlaufs des Yang-tze-kiang zwiscben I-chang und Kuei-chou-fu, mit zahlreichen, die Schiffabrtsgefahren jener Strompartie betreffenden Bemerkngen, — eine nützlicbe Ergänznng der diese Gegend betreffenden Arbeiten Blakiston's und Gill's, die sich vielleicht später bei Gelegenheit einer Vermessung als Basis für exacte Forschungen bewähren wird. Es ist sehr zu wünscben, dass allen Vermessungsarbeiten, ob im Inneren oder an der Küste, eine Verarbeitung des vorhandenen chinesischen, wenn anch im Sinne der exacten Wissenschaft nicht correcten Materials vorausginge, aber

auch, dass dergleichen Vorarbeiten fleissig benutzt würden, wo sie vorhanden, was leider von den Schöpfern unserer See- und Flusskarten oft genug versäumt wird. Recht in seinem Element ist Parker, wo er auch nur immer die lebende chinesische Umgangssprache behandelt. "The Dialect of Eastern Szch'uan" schliesst sich früheren ähnlichen Arbeiten des fleissigen Verfassers würdig an. Von keiner Seite hat das Studium der chinesischen Dialecte soviel Bereicherung erfahren, wie durch Parker's Studien in Peking, Canton, Chungking u. s. w., und niemand scheint berufener, diesen wichtigen Gegenstand in einer umfassenden Arbeit übersichtlich zu behandeln. — Einen interessanten Gegenstand berührt G. Kleinwächter in "The Origin of the Arabic Numerals", indem er es versucht, die Entstehung der arabischen Ziffern aus den chinesischen *Ma-tzŭ* abzuleiten. Der Verfasser leitet seinen Artikel ein mit den Worten: "I do not know whether an attempt has ever been made by Sinologues or others to trace our numerals further East than India, etc." Der Verfasser bekennt damit seine Unkenntniss der Literatur über den Gegenstand, — ein Nachtheil, dem leider so mancher sonst fleissige Gräber im chinesischen Bergwerk ausgesetzt ist, da er Jahre lang in der literarischen Wüste eines Vertragshafens abgesperrt lebt. Doch hätten ihm die selbst dort keineswegs unzugänglichen Arbeiten 1) "The Science of the Chinese" in "The Chinese and Japanese Repository", Vol. I, 1864, und 2) S. W. Bushell's Bemerkungen über "Numerals" auf S. 100 im 4. Bande der "Notes and Queries on China and Japan" vorliegen sollen.

Die "Notes and Queries" sind mannichfaltig und lehrreich und unter den "Notices of New Books" finden wir einige recht eingehende Besprechungen. Mit Bedauern vermissen wir in den beiden letzten Heften die Fortsetzung der Collectanea Bibliographica, deren Titelauszüge aus der periodischen Presse, namentlich der in Europa schwer zugänglichen chinesischen Localpresse (China Mail und Daily Press in Hongkong, North-China Herald und Celestial Empire in Shanghai), dem Suchenden manchen werthvollen Wink geben mussten. Wir hoffen, dass der nächste Band das Fehlende auf irgend eine Weise wieder gut machen wird.

Shanghai. F. Hirth.

Demetrius Charles Boulger. History of China. Vol. I and II. London, W. H. Allen, 1881—82. 602 und 550 SS. 8°. 36 s.

Eine Geschichte des chinesischen Reichs von der mythischen Urperiode bis znm Ende der Regiernng des Kaisers Kien-lung, womit der zweite Band abschliesst. Es bleibt die Geschichte des gegenwärtigen Jahrhunderts, d. h. die der Kaiser Kia-king, Tao-kuang, Hien-fung und T'ung-chih, vermuthlich für einen dritten Band aufgespart. Für den englischen Leser mag in Ermangelung eines Besseren diese, hauptsächlich aus Amyot's Uebersetzung des T'ung-chien-kang-mu nnd anderen Uebersetzungen von Original-Historikern compilirte Arbeit genügen. Die vielfachen kleinen Mängel, worin sich der Verfasser dem Eingeweihten auf den ersten Blick als Nicht-Sinolog verräth, sind bei Bearbeitungen solcher dem Verfasser in ihrem innersten Wesen fremden Welt wohl kaum zu vermeiden. Was jedoch auch den oberflächlichen Leser sehr stören und geradezu verwirren muss, ist die geringe Sorgfalt, mit welcher der Verfasser chinesische Namen aus französischen und englischen Werken herübergenommen hat. Der Kaiser Schun z. B. wird mit französischer Orthographie Chun genannt, während ch sonst nach englischem System den Werth von tsch hat, z. B. the Chow-dynasty. Selbst der Sprachkenner kann von vielen Namen nur durch Vergleich mit den chinesischen Originalwerken oder durch Nachschlagen in Werken mit Schriftzeichen, wie Mayers' "Chinese Reader's Manual", ein richtiges Bild erhalten. Dem deutschen Leser chinesischer Geschichte ist immer noch das schlichte Werk von Gützlaff zu empfehlen, das zwar nicht frei von bedentenden Mängeln ist und keinen Ansprnch auf den Rang eines methodischen Werkes macht, aber immerhin einem Verfasser entstammt, der die nrsprünglichen Quellen kannte und zu beurtheilen verstand. Es dürfte nicht schwer fallen, Boulger's Werk zu überflügeln. Eine gute Geschichte China's, ob englisch, dentsch oder französisch geschrieben, ist in der That ein Bedürfniss.

Shanghai. F. Hirth.

Frederic Henry Balfour. Idiomatic Dialogues in the Peking Colloquial. Shanghai, 1883.

Ein praktisches, weil handliches Hülfsbuch zur Erlernung der gesprochenen Sprache im Dialect von Peking; ein mässig starker

Band, vor dem der zukünftige Dolmetscher nicht erschrickt, wie vor den Wade'schen Folianten, die wegen ihrer sonst sicherlich verdienstvollen Fülle wohl manchen, den nicht Amt und Stellung zum Studium zwang, vom Erlernen des Mandarin-Dialectes abgeschreckt haben. Der Versuch zur Erklärung chinesischer Sätze tritt hier zurück gegen die Fülle der Beispiele, und wir haben in der That ein Textbuch der pekinesischen Umgangssprache vor uns. Das Buch zerfällt in zwei Theile: 1) Phrases Analysed, 2) The Fifty Dialogues. Im Ersteren ist eine reiche Auswahl dem täglichen Leben entnommener Sätze gegeben, speciell solchen Inhalts, wie sie der Europäer im Gespräch mit gebildeten Chinesen im Norden recht wohl brauchen kann. Die „Analyse" ist einfach und meist ungezwungen, — ein Vorzug, zu dessen Erlangung die englische Sprache ganz besonders geeignet scheint. Die Dialoge sind den Wade'schen ähnlich. Im Grossen und Ganzen ist in der bereits vor einem Menschenalter von Robert Thom im "Chinese Speaker" eingeschlagenen Methode nichts Neues geschaffen, doch hat das Arrangement des reichen neuen Materials etwas Encouragirendes. Wem Wade zu viel bietet, der mag sich mit Balfour begnügen, womit keineswegs ein Tadel ausgesprochen sein soll; denn, wenn eine flüchtige Durchsicht des Buches nicht trügt, so kann auch der Geübtere, der den Wade bewältigt hat, ohne Zeitverschwendung noch Vieles aus diesen Dialogen lernen.

Shanghai. F. Hirth.

O. Schrader. Sprachvergleichung und Urgeschichte. Linguistisch-historische Beiträge zur Erforschung des indogermanischen Alterthums. Jena, H. Costenoble, 1883. X, 490 SS. gr. 8°. 11 M.

Fast vierzig Jahre sind es nun, seit Adalbert Kuhn in dem Aufsatz „Zur ältesten Geschichte der indogermanischen Völker" mit Hilfe der Sprachvergleichung die indogermanische Urzeit und ihre Culturzustände zu erschliessen versuchte; er hat uns das Bild einer geistig und materiell ziemlich hoch gediehenen Menschheitsentwicklung vorgeführt, und diese ideale Auffassung zieht sich durch alle folgenden Arbeiten der Sprachforscher hindurch. In einem grellen und unvermittelten Gegensatz zu diesen Vorstellungen standen die Ergebnisse der anthropologischen und praehistorischen For-

schung; sie unbeachtet bei Seite liegen zu lassen, ging nicht länger an, und im rechten Augenblicke entrollte Victor Hehn in seinem geistreichen Werke „Culturpflanzen und Hausthiere“ (1870) ein Gemälde der Urzeit, welches von dem der Sprachforscher gänzlich abwich wie Nacht vom Tag. Gegen den Versnch „möglichst viel Schmutz in die Uranfänge der Menschheit hineinzubringen, wobei immer der Darwin'sche Vater der Affen und Menschen spukt“, glaubte sich A. Fick (1873) entschieden erklären zu müssen, „da in der indogermanischen Menschheit Alles von guter Vernnnft und gesunder Sinnlicbkeit durchdrungen erscheine“. — Wie über den Culturgrad unserer Altvordern, so gehen auch über die älteste Heimat derselben die Ansichten sehr auseinander. Bis zum Jahre 1850 hatte kein Forscher daran gezweifelt, dass Mittelasien und das Stromland des Oxus und Jaxartes das Ausstrahlungscentrum aller indogermanischen Stämme gewesen sei, und dieser Ansicht huldigt merkwürdigerweise auch noch Hehn, der mit den idealen Vorstellungen über die ältesten Culturzustände so gründlicb aufgeräumt hat. „Da geschah es“, meint Hehn ironisch, „dass in England, dem Lande der Sonderbarkeiten, ein origineller Kopf (R. G. Latham 1851) es sich einfallen liess, den Ursitz der Indogermanen nach Europa zu verlegen; ein Göttinger Professor (Th. Benfey 1868) eignete sich aus irgend einer Grille den Fund an; ein geistreicher Dilettant in Frankfurt (Lazar Geiger 1869) stellte die Wiege des arischen Stammes an den Fnss des Taunus und malte die Scenerie weiter aus.“ Noch merkwürdiger ist's aber, dass die heutige Sprachforschung, fast ohne es zu wollen, der neuen Theorie den Boden geschaffen hat: „die Vorstellung von einem höheren Alter des Sanskrit beruht auf einem Trugschluss; gerade die europäischen Sprachen zeigen eine grössere Zähigkeit in der Bewahrung des ursprünglichen lautlichen und morphologischen Charakters“; man denke an die beiden k- und g-Reihen, an die Conservirung des e- nnd o-Vocals, an die Ablautsstufen und dgl. — Kurzum, es gährt und schäumt jetzt anf dem Ocean der Sprachforschung, es hebt und senkt sich der Boden, welchen die Anthropologie durcbforscht, und fast jeder Tag bringt der erstaunten Welt neue Phänomene, neue Theorien in Sicht.

Bei einem solchen Schwanken der Ansichten darf das Erscheinen eines Werkes, das mit gründlicher Fachkenntniss, Einsicht und Umsicht, und mit sicherer Methode die einander bekämpfenden Anschauungen zu prüfen unternimmt, nur mit Freude begrüsst werden.

Anthropologen, Culturhistoriker und Sprachforscher werden aus O. Schrader's Buch, das stets den Anfordernngen strenger Wissenschaftlichkeit gerecht wird, trotzdem es für einen weiteren Leserkreis bestimmt und in seiner Diction jedem Laien zngänglich nnd verständlich ist, allezeit Belebrung und Anregung schöpfen; der dritte Abschnitt zumal, welcher das Auftreten der Metalle hei den Culturvölkern der alten Welt behandelt, wird jedem Forscher unentbehrlich sein. Wir füblen uns verpflichtet, auf den Inhalt des ganzen Werkes und auf einige besonders wichtige Einzelheiten näher einzugehen.

Das erste Bnch „Zur Geschichte der linguistischen Paläontologie“ (der Ausdruck rührt von Ad. Pictet her) behandelt die Anfänge der linguistisch-historischen Forschnng, die linguistiscbe Erschliessung der indogermanischen Urzeit, die Annahmen indogermanischer Völkertrennungeu in ihrer culturhistorischen Bedeutung, endlich die Geschichte der Untersuchnngen üher die Urheimat der Indogermanen — Alles in objectiver Weise, obne dass der Verfasser seine Sonderansichten einflicht. Ausser der epochemacheuden Leistung Ad. Kuhn's und der ziemlich nnkritischen Arbeit Pictet's werden namentlich die Darlegungen Hehn's nnd seine Methode der Sprachverwerthung für die Kunde der anfänglichen Dinge hesprochen; Schleicher's Stammhaum- und J. Schmidt's Wellentheorie erfahren eingehende Würdigung; die Thesen von Latham, Benfey, Geiger, Cuno und Th. Pösche werden vollinhaltlich entwickelt. Das reicbe Material findet der Leser nirgend so vollständig heisammen wie hier.

Das zweite Bncb „Zur Methode und Kritik der linguistisch-bistorischen Forschung“ erörtert die Frage: was ist der herechtigte Kern der Sprach-Paläontologie? Was darf, was darf nicht der Culturhistoriker aus der Sprache schliessen? In acht sorgsam ausgearbeiteteu Capiteln kommt der Verfasser zu dem Resultate: Auf ihre eigenen Mittel angewiesen, ist die Sprachwissenschaft nicht im Staude, eine zuverlässige Erforschung der indogermanischen Vorzeit zu erzielen; deun der uralte Wortschatz ist nnr lückenhaft üherliefert; es fehlt jeder Anhalt zn einer chronologischen Bestimmung der in Gruppen zu Tage tretenden Wortgleicbungen; es ist überdies schwierig, selbst bei lautlicher Gleichbeit der Culturwörter deren primitivste Wortbedentnng zn ernieren; auch spielt die Entlehnung und die Möglichkeit, dass das urverwandt erscheinende Culturwort erst später von Stamm zu Stamm gewandert ist, eine grosse Rolle. Sollen wir auf diesem Gehiete vorwärts kommen, so müssen sich

Sprachforschung, Geschichtskunde und Praehistorie zu gemeinsamer Arbeit schwesterlich die Hände reichen. — Nach diesen theoretischen Betrachtungen wendet sich der Verfasser der Erforschung der Urzeit selbst zu und behandelt

im dritten Buch die Frage „ob die Metalle den Indogermanen vor ihrer Trennung bekannt gewesen seien oder nicht?“, also einen der Hauptpunkte der indogermanischen Urgeschichte. Er glaubt mit Sicherheit den Satz aussprechen zu dürfen: die ältesten Indogermanen besassen die Kenntniss der Metalle und der Metallurgie noch nicht. Wohl spielt in Sprache und Sage der Schmied und seine Kunst eine grosse Rolle; aber die verwandtschaftlichen Züge der einzelnen Sagen (z. B. der phrygischen von den drei Daktylen, der Daidalos- und Wieland-Sage) sind Ergebnisse späterer Sagenwanderungen, und für den Namen des Schmiedes finden wir gemeinsame Ausdrücke nicht. Die ursprünglichen Werkzeuge bestanden aus Stein (skr. *áçman* gr. *ἄκμων* slaw. *kamenĭ* germ. *hamar*), und im grossen Ganzen gehört die indogermanische Urzeit dem Steinzeitalter an; alle Waffen wurden ohne metallische Zuthat hergestellt und als älteste Waffe darf das kurze steinerne Schlachtschwert (skr. *así* lat. *ensis*) gelten. Auch in den ältesten Ansiedlungen der Schweiz ist nur das Steinzeitalter vertreten, und in den Pfahlbauten der Lombardei sind die steinernen Geräthe und Waffen noch weitaus die vorherrschenden. In der Metallurgie ist der Einfluss der südlichen Culturkreise überall ersichtlich. — Auf indogermanischem Boden herrscht für das Metall nur eine einzige unanfechtbare Gleichung: lat. *ais* got. *ais* skr. *áyas* mit wechselnden Bedeutungen ungleichen Alters: die älteste Bedeutung ist „rohes, unvermischtes Schwarzkupfer“; jünger ist schon die Bedeutung „mit Zinn vermischtes Rothkupfer, Bronze, Erz“; endlich ward im Zeitalter des Eisens die Bedeutung „Eisen“ darauf übertragen. (Ich bemerke, dass in der isolirt dastehenden Sprache der Jeniseier sich für „Eisen, Metall“ das Wort *ei*, *ij*, *ē* vorfindet.) Die Griechen haben dieses, bei Schwund von *j* und *s* leicht zur Unkenntlichkeit herabsinkende Wort aufgegeben; der für uns unerklärliche Lautcomplex *χαλκός* (dial. *χαλχός*, *χαλκόϙ*) ist wohl das Prototyp von alban. *hekur* „Eisen“, so wie von lit. *geležis* slaw. *želězo* „Eisen“, wobei Schr. frühzeitige Entlehnung aus der Sprache der pontischen Griechen annimmt; das baltische Wort *wãrias* „Kupfer“ soll dagegen von iran. *vairya* stammen. An einen uralten sumerischen Ausdruck für das rothe Metall *urúd* gemahnen Formen wie

pehl. *rôd* (neupers. *rôy*) skr. *lôhá* altn. *raudi* u. s. w. Schrader, welcher zugibt, dass die Indogermanen mit ihren Steinhämmern wenigstens einige Geräthe wie Hals- und Armbänder (skr. *maṇí* os. *miniog* u. s. w.) geformt haben mochten, unterlässt die Beantwortung der Frage, woher sie das Rohkupfer erhielten oder ob sie es selbst irgendwo ausgebeutet haben. — Die Erzeugung der Bronze, diese alte Erfindung des Orients, ist bedingt durch das Vorkommen des Zinns. Während Schliemann in Hissarlyk und Mykenai reichlich Blei, aber kein Zinn vorgefunden hat, müssen dagegen die Sumerier und Chaldäer, welche zwei Ausdrücke für Zinn besitzen, *anna* (assyr. *anaki*) und *kasduru* (assyr. *kâsazatirra*), woraus griech. *κασσίτερος* skr. *kastîra*, reichliche Mengen desselben aus den Lagerstätten Hinterindiens bezogen haben, wie denn auch im Mittelalter der Stapelplatz Qalah (Kṛah) auf Malakka Anlass bot zu der jetzt im Orient dominirenden arab. Bezeichnung *qalay*. Nach Strabo besass indess auch Areia (Harê) in den Gebirgen Zinn; daher kann baktr. *aonya* unbedenklich mit „Zinn" übersetzt werden, und daraus ist magy. *ón* entlehnt, falls ès nicht mit čerem. *wulna* zusammenhängt; das wotjakische Wort *rykla* „Zinn" sieht aus wie ein arisches Particip von *riĉ* „ausgiessen", und vielleicht ist Zinn im Ural nachweisbar. Das Zinn der alpinen Pfahlbauten mag immerhin aus dem Westen (Gallaecia u. s. w.) stammen; ureigenthümlich sind die nordischen Ausdrücke germ. *tina* ir. *créd* und balt. *alwas* (von Schr. aus lat. *album* i. e. plumbum erklärt). Wichtig ist noch ein modernes Wort „Spiauter" italien. *peltro*, wohl ein Ueberrest aus der Sprache der Ligurer oder gar der Etrusker: denn Zinn hat sich neben Kupfer in den Kalksteinlagern bei Populonia mit Spuren alter Bebauung gefunden, so dass die Etrusker beide Elemente der Bronze im eigenen Lande hatten (Deecke, Etr. II, 255 n. 33). — Für „Eisen" wechseln die Ausdrücke besonders stark; aus karthagischer Quelle stammt lat. **fersom* (vgl. sumer. *barsa* assyr. *parzillu*; Zusammenhang dieser Worte mit *Pârsâ* wenig glaublich); in den Pfahlbauten der Poebene ist Eisen nicht gefunden worden. Kaukasischen Ursprungs (laz. *erkina*) ist armen. *erkath*; aus gleicher Heimat stammt wohl auch griech. *σίδαρος*, und noch heute bewahrt das Udische, der einzige Rest der 26 Dialecte des kaspischen Albaniens, für Eisen den Lautcomplex *sido*. Wenn irgend ein Metall, so ist dieses dem indogermanischen Urvolk unbekannt gewesen. — Wie ist's aber mit den Edelmetallen? Für das „weissliche, helle" Silber sind die Ausdrücke in einigen

Sprachen zufällig aus gleicher Wurzel gebildet und desbalb ähnlich: gr. *ἄργυρος* ital. *argentom*; vielleicht geht Schr. zu weit, wenn er das armen. Wort *artsath*, das in zahlreiche Sprachen des Kaukasus eingedrungen, auch für die Sprache Mediens und Baktra's (*erezata*) und Indiens (*rağatá*) als Vorbild hinstellt; die Inder und Baktrer scheinen ihr Silber von der Indusbiegung bezogen zu haben, wo noch jetzt viel Silber gewonnen wird und wo die isolirte Sprache von Hunzah und Nager dafür ein originelles Wort *buro* besitzt. Unbekannt ist die Herkunft von got. *silubr* slaw. *sirebro*, worin vielleicht ein Compositum vorliegt (*sira* bedeutet in einigen altaischen Sprachen „weiss"). Für Armenien und Hellas war allerdings *Ἀλύβη*, welcher Ort an die pontischen Chalyber erinnert, die Bezugsquelle, und Mengen Silbers liefert noch gegenwärtig die Mine von Gümüšchâneh, im Alterthum *Ἄσιβα* geheissen (vgl. die Silbermünzen mit der Legende *Ἀσιβέων*). — In Bezug auf das Gold wird Schr. schwerlich bei allen Sprachforschern durcbdringen; *χρυσός* mag immerhin phoenikisch sein, armen. *oski* auf sumer. *guš-kin* zurückgehen; wie erklärt sich aber die Wurzelverwandtschaft in got. *gulth* slaw. *zlato* einer- und skr. *hiranya* baktr. *zaranya* anderseits? Schr. meint, das iranische Wort (mit *z*-Anlaut) habe möglicherweise einen Einfluss auf die Wahl des germano-slawischen Ausdrucks ausgeübt! Gold wird oft pur gefunden und die Kenntniss dieses Edelmetalls muss in die urältesten Zeiten zurückreichen. Die Agathyrsen in Siebenbürgen, die Vorläufer der (wahrscheinlich mit den Iraniren verwandten) Daken, haben Gold in Menge ausgebeutet; es ist möglich, dass ein dakisches Wort, etwa *zarela, zalla* „gelb", auf die Slawen überging; aber das germanische Wort (mit primitivem *g*-Anlaut) scheint vorzeitlich zu sein; auch das türkiscbe Wort *altyn*, eigentlich „das leuchtende", ist eine vorzeitliche Schöpfung. Eher können wir uns mit der Ansicht befreunden, dass die baltischen Worte *ausis, au(k)sas* italischen Ursprungs seien und auf den uralten Bernsteinhandel zurückgehen; docb scheint weniger lat. **ausom*, als ein vorauszusetzendes illyro-venetisches Wort (vgl. Ortsnamen wie *Ausuco, Ausancala*) das Prototyp abgegeben zu haben; dass in den Pfahlbauten am Po kein Gold gefunden worden ist, scheint Zufall zu sein.

Das vierte Buch schildert die übrigen wichtigen Seiten der urzeitlichen Cultur. Das lebensvolle Bild einer primitiven Culturepoche haben uns die Schweizer Pfahlbauten vor Augen gelegt.

Die mit der Steinaxt gefällten Baumstämme dienen als Grundlage der Wasserbehausung; gezähmt sind Rind und Schaf, Ziege und Hund; man baut Weizen und Gerste, auch Flachs, der zu Gespinnsten verarbeitet wird; die Geräthe sind aus Stein, Holz, Knochen, Horn. Gibt es nun positive Berührungen zwischen dieser Pfahlbautenepoche und der vorgeschichtlichen Civilisation der Indogermanen? Schr. glaubt diese Frage entschieden mit Ja beantworten zu dürfen, entgegen der Ansicht, dass die Pfahlbautencultur den Raetern und Ligurern angehört und der Einwanderung der Indogermanen voran liegt. — In der Viehzucht glaubt er volle Uebereinstimmung zu finden. Die Indogermanen waren Viehzüchter ersten Ranges, die Namen der ältesten Hausthiere Hund, Rind, Schaf, Ziege (das Pferd schliesst Schr. mit Absicht aus, offenbar weil es nur in den späteren Pfahlbauten zu finden) tragen bei ihnen ein so durchaus einheimisches Gepräge, dass an eine Entlehnung aus innerasiatischer oder semitischer Fremde nicht gedacht werden darf; wir haben es also mit einem Stück ureigener, nationaler Culturarbeit zu thun. Die Zähmung des wilden Pferdes, dessen Milch und Fleisch zur Nahrung diente, soll einer späteren Zeit angehören — wir können uns die indogermanischen Halbnomaden ohne das gezähmte Ross, welches den Räderkarren zieht, gar nicht denken. Der wilde Esel war der Urzeit völlig unbekannt, einer der Beweise für die europäische Heimat der Indogermanen; vom Kameel ist noch weniger eine Spur vorhanden, wie von allen anderen Thieren des Südens (Hyäne, Schakal, Löwe u. s. w.). Huhn und Taube waren unbekannt, Gans und Ente lebten nur in wildem Zustande. — Als nomadisches Wandervolk hatten die Indogermanen nur die Uranfänge des Feldbaus inne; zahlreiche Grasarten, zumal die Gerste, wurden für die Nahrung ausgebeutet. Wir glauben, dass in diesem ganzen Capitel Schr. nicht ganz ohne vorgefasstes Urtheil an die sprachlichen Thatsachen getreten ist und namentlich das Fehlen mancher Gleichungen im arischen (asiatischen) Sprachgebiet zu gering veranschlagt hat. Nicht nur die Cultur des Weizens, auch die des Leins glaubt er, im Gegensatz zu Hehn, offenbar mit Rücksicht auf die Funde in den Pfahlbauten, der europäischen Urzeit zuschreiben zu müssen; das Gleiche nimmt er für Erbse, Bohne und Zwiebel in Anspruch; entlehnt scheinen ihm Rübe, Linse und — Hanf. Die Ligurer mögen immerhin die Leinpflanze gebaut haben, während ihnen und den Schweizer Pfahlbauten der Hanf unbekannt blieb; wir haben aber

Grund, den Indogermanen Bekanntschaft mit dem Hanf (*κάνναβις*, skr. *çaṇá*, türk. *kindyr*), der im Lande der Skythen und Thraker wild und angebaut wuchs, beizumessen, nicht aber mit Lein, Weizen und Wein. — Die Nahrung war überwiegend Fleisch, das entweder roh verzehrt oder am Spiess gebraten, seltener im Wasser abgesotten ward; Fischkost dagegen war ihnen von Haus aus unbekannt — für „Fisch" sowohl wie für die einzelnen Fischspecies differieren die indogermanischen Sprachen auffallend; die Pfahlbauer der Schweiz waren hinwieder Fischer par excellence, und Reste von neun Fischspecies sind bei ihnen erwiesen! Auffällig ist die Thatsache, dass die Würze des Salzes nur den europäischen Sippen bekannt war und dass die asiatischen Arier nicht einmal einen gemeinsamen Namen dafür besitzen, obwohl doch ganz Iran und die nördlicheren Steppengebiete an Salztümpeln überaus reich sind. Aber gerade deshalb, weil sie fast jedes Wasser salzhaltig befanden, muss skr. *sáras* wie gr. *ἅλς* von allem Anfang an „salziges Wasser, Salzlake" bedeutet haben; unaufgeklärt, wegen der unorganischen Bewahrung des *s*-Anlauts, ist os. *sar* „Salzwasser" (in den von Schiefner edirten osetischen Märchen). Noch mehr überrascht die Divergenz der indogermanischen Ausdrücke für „Milch", obwohl fast alle Stämme als Galaktophagen in der Geschichte auftreten; auch für „Butter" und „Käse" gehen die Bezeichnungen merkwürdig auseinander. Dagegen beweist das allgemeine Vorkommen des Honigtrankes oder „Meth", dass die Urheimat nicht allzu hoch im Norden (etwa gar in Skandinavien, wo noch Jordanes *„apium turba mellifica ob nimium frigorem nusquam repperitur"* oder doch nur Meth geringer Menge und Qualität erzeugt wurde) gesucht werden darf; die Waldlichtungen Osteuropa's sind für Bienenwirthschaft besonders günstig. — In Hinsicht auf Sittlichkeit, Familienleben und Haltung gegen die Mitwesen stellt es sich immer mehr heraus, dass die Urzeit mit zahlreichen barbarischen Zügen in die historischen Zeiten der einzelnen Völker hineinragt. Welch überraschende Blicke in Sein und Empfinden vorgeschichtlicher Epochen gestatten uns die ältesten Volksepen! Welch rohen Naturalismus finden wir im Alterthum bei den Thrakern, und noch in der Gegenwart bei den Kafirs im Hindukush! Bräuche der Urzeit sind Raub und Loskauf der Braut, Polygamie, Witwenverbrennung, Kinderaussetzung, Tödtung der Greise, Heilung der Wunden durch Zauberworte, das Reibfeuer, und im Rechtsleben das Wergeld. Eine geordnete Familie voranszusetzen sind wir trotz

allem vollauf berechtigt; doch sind die Distinctionen der Verwandtschaftsgrade bei den Indogermanen geradezu dürftige gegenüber der Mannigfaltigkeit der Ausdrücke der altaischen und uralischen Völker. — In Bezug auf Kenntnisse und Fertigkeiten stand das indogermanische Urvolk etwa auf der Stufe, welche die ebengenannten Völker einnehmen. Zahlreich sind die Ausdrücke für Schaben, Gerben; für Schneiden, Bohren und Zimmern; für Flechten, Weben, Spinnen, Stricken und Nähen; einige der letzteren stimmen auffallend zu solchen der finnisch-altaischen Sprachen. Für die Töpferei gibt es nur wenige gemeinsame Ausdrücke; doch hält Schr., im Einklang mit den praehistorischen Funden, diese Kunst für uralt. Im Wagen- und Schiffsbau war man bereits über die rohesten Anfänge hinausgekommen; die Schiffahrt scheint indess eine sehr untergeordnete Rolle gespielt zu haben. — Die Religion concentrirt sich um den leuchtenden Himmel und die Phänomene der Natur, zumal Sturm und Gewitter; der Reichthum der Mythen an dichterischen Vorstellungen steht einzig da, und hierin unterscheiden sich die Indogermanen wesentlich von den phantasiearmen und nüchternen Nordvölkern uralisch-altaischen Schlages. — Was endlich die Sprache betrifft, so ist der Unterschied im Lautbestand (Vorhandensein der Medialaspiraten, Consonantencomplexe im Anlaut) und morphologischen Bau (Verwendung ablautender Vocalreihen zu flexivischen Zwecken) gegenüber jenen, blos agglutinierenden Sprachen, denen Vocalharmonie eigen, weit auffälliger als gegenüber dem Wesen der semitischen Sprachen.

Nach diesen Darlegungen unterzieht sich Schr. noch der Aufgabe, die Frage zu beantworten: wo ist der Schauplatz der einstigen geographischen Continuität des arischen Urvolkes zu suchen? Slawen, Germanen und Gallier sieht er als Sippen an, welche in den europäischen Ursitzen von jeher verblieben waren; in Griechen und Italern erblickt er nach Süden vorgedrungene Metanasten; die Arier, deren älteste Wohnsitze am Jaxartes gewesen sind, müssen dahin aus einer europäischen Heimat ausgewandert sein — denn eine unzweifelhafte Spur westwärts, aus Asien nach Europa verlaufender, Bewegungen der Indogermanen vermag er nirgends zu entdecken, auch ist eine scharfe Scheidung zwischen einer europäischen und arischen Abtheilung unbegründet, da die Griechen zumal mit den Ariern innig zusammenhängen. Nach alledem muss das indogermanische Urvolk noch zur Zeit seiner geographischen Continuität

über verhältnissmässig grosse Räume verbreitet gewesen sein — bedarf doch ein halbes Nomadenvolk zu seiner Ernährung ausgedehnter Strecken und Triften! Die europäische Hypothese vorausgesetzt, entsteht nun die Frage: Hat der Süden oder der Norden Europa's eher Anrecht für die Heimat zu gelten? Alles spricht gegen den Versuch, Südeuropa und das Mittelmeerbecken zum Ausstrahlungscentrum der Indogermanen zu stempeln; die Ursitze sind vielmehr nördliche gewesen, da Schnee und Eis, Winter und Sommer, die Bäume und Thiere des Nordens den gemeinsamen Wortschatz darstellen und da auch der ursprüngliche Typus des Urvolkes, wie Lazar Geiger wahrnahm, von den Nordstämmen am reinsten bewahrt worden ist. (Auf anthropologische, resp. kraniologische Dinge lässt sich Schr. nicht ein.) Hat endlich die West- oder die Ostseite des europäischen Nordens mehr Anrecht auf den Ruhm der Urheimat? Schrader entscheidet sich für die Westseite, weil sich ihm zwischen der ältesten Civilisation der noch ungetrennten Indogermanen, wie sie die linguistische Paläontologie nachzuweisen vermag, und zwischen der Cultur der ältesten schweizer Pfahlbauten, welche die Archäologie der Gegenwart aufgedeckt hat, in den wichtigsten Punkten z. B. Mangel der Metalle, Viehzucht und Ackerbau, Nahrung und Kleidung u. s. w. unzweifelhafte Analogien, ja vollständige Deckungen (?) ergeben haben. (Nur gegen diesen letzten Theil der Schrader'schen Thesen glaubt sich der Unterzeichnete, welcher vielmehr davon überzeugt ist, dass die Urheimat der noch ungetrennten Indogermanen an der unteren Wolga, im südlichen Ural und im Gebiete der russischen Schwarzerde gelegen haben müsse, erklären zu dürfen. Die ganze Frage kann aber endgiltig nicht ohne Beihilfe der Kraniologie gelöst werden.)

Wir schliessen unser Referat über das inhaltreiche Buch mit der Erwartung, dass es gleich dem Werke von V. Hehn ein Gemeingut der Gebildeten unserer Nation werde, und mit dem Wunsche, dass es unsere Forscher zu Specialuntersuchungen anregen möge. Auf die Sprachforscher, welche sich jetzt mit Fug und Recht in die schwierigsten Lautprobleme versenken, müssen solche Werke erfrischend wirken: es ist nothwendig, dass über dem Eingehen in das Formelle der Sinn für das Stoffliche nicht verloren gehe und dass das Streben, ein harmonisches Band zu knüpfen zwischen Menschengeschichte, Völkerkunde und Sprachwissenschaft, niemals erlösche.

Graz. Wilhelm Tomaschek.

Karl Penka. Origines Ariacae. Linguistisch-ethnologische Untersuchungen zur ältesten Geschichte der arischen Völker und Sprachen. Wien und Teschen, K. Prochaska, 1883. VIII, 216 SS. gr. 8°. 7 M.

Dem vorhin besprochenen Werke treten die „Origines“ Penka's, eines Wiener Professors, dessen Name den Sprachforschern durch das Buch „Indogermanische Nominalflexion“ bekannt geworden ist, ergänzend zur Seite, ergänzend in sofern, als darin in gebührender Weise auf das kraniologische Moment Gewicht gelegt wird. Während wir in Schrader's Buch die Frucht einer bedächtig und vorsichtig fortschreitenden Untersuchung vor uns haben, die sich auf Gegenstände beschränkt, deren Sicherstellung schon jetzt gelingen kann und wird, und während Schr.'s Resultate höchstens in einem oder dem anderen hypothetischen Theile umgestossen werden dürften, stellt sich uns Penka's Buch als ein Unternehmen vor, dass die schwierigsten Probleme mit Hilfe kühner Hypothesen auf einmal lösen will, und das sich zum Theil mit Fragen beschäftigt, deren Beantwortung derzeit verfrüht erscheinen muss. Was soll z. B. die Behauptung, dass Europa die Geburtsstätte aller Menschenracen sein müsse und dass von diesem peninsularen Anhängsel Asiens der homo sapiens bis nach Neu-Seeland, Capland und Feuerland sich verbreitet habe? Wir sind überzeugt, dass unter den Naturforschern nicht einmal über das Grundprincip, ob die Racen monogenistischen Ursprungs sind, Einigung herrscht, und Penka will schon den urgemeinsamen Ausgangspunkt entdeckt haben!

Beschränken wir uns jedoch auf den discutirbaren Theil des Werkes. Es ist darin zum erstenmale mit Consequenz eine Ansicht durchgeführt, welche alle Beachtung verdient: die Ursprünglichkeit der Dolichokephalie und der blonden Complexion bei den Ariern, und das Ausgehen des reinen Arierthums von jener Erdenstelle, welche noch in der Gegenwart den blonden dolichokephalen Typus in aller Reinheit aufweist, von Skandinavien. Neu ist im Grunde genommen auch diese These nicht: einige Kraniologen und Praehistoriker sind zu gleicher Anschauung gekommen, Th. Poesche hat die physiologische Seite der Frage in ähnlichem Sinne beantwortet, und Lazar Geiger hat aus culturhistorischen Gründen sich für die deutsche Erde als Mutterland der Arier erklären zu müssen geglaubt. Penka will diesen Ruhm allerdings auf Skandinavien beschränkt wissen: je kälter das Klima, um so besser erhält sich die eminent

nordiscbe Race der Blonden; in südlicheren Strichen erliegt sie früher oder später dem wärmeren Klima und der Affection des Menschenschlages von dunklem Pigment. Mit gewaltiger Expansionskraft haben sich in verschiedenen Zeitläuften Stösse der arischen Wanderung aus dem hohen Norden nach Süd und Ost ergossen: die alte Bevölkerung ward hier von den nordischen Metanasten geknechtet, überschichtet und zur Annahme arischer Sprechweise gezwungen; allmälig musste sich der Typus der Eroberer der Degeneration zuwenden, und gegenwärtig überwiegt überall der autochthone Typus. — Mit Hilfe dieser These können wir auch den Versuch wagen, die gegenwärtige Menschheit an die fossilen Racen der Qnaternärzeit anzuknüpfen. Die ältesten Insassen Europa's in der Glacialzeit waren Dolichokephale (Canstadt- und Reihengräber-Typus), deren athletisches Knochengerüst den Eindruck grosser Wildheit und Energie hervorrnft: das sind eben die Altvordern der arischen Race, der einst die Herrscbaft über die ganze Erde zufallen wird. Eine etwas jüngere Bevölkerungsschicht stellen die dunkler gefärbten Dolicbokephalen des Mediterrangebietes und Westeuropa's vor (Cro-Magnontypns, Silurer und Iberer, Japygier und Pelasger; Typus der heutigen Waliser, Basken und Süditaliener), bei denen man einen Zusammenhang mit den Semiten Vorderasiens und den Hamiten Nordafrika's annehmen darf. Nachdem sich das glaciale Klima Mitteleuropa's in ein continentales mit Steppencharakter umgewandelt hatte, drangen „turanische" Horden aus Mittelasien zwischen die nordischen und mediterranen Dolichokephalen ein, und dieses fremde brachykephale Racenelement ist gegenwärtig in Europa das überwiegende: nicht nur, dass alle Südfranzosen (Anvergnaten), alle Alpenbewohner (ligurischer und rätiscber Typus) und die Süddeutscben demselben angehören, aucb die Slawen und Letten sind entschieden brachykephal und haben für „arisirte Ugro-finnen" zu gelten.

Unser Autor versteht es nicht nur die Resultate der Kraniologie sich anzueignen, er weiss anch Bescheid über den ältesten Lautcharakter der arischen und turanischen Sprachen. Ihm zufolge besass die Sprache der blonden Urarier gar keine reinen Tenues, sondern nur Tenues aspiratae; die Dolichokepbalen Skandinaviens haben also mit jener Affectation gesprochen, wie sie nocb jetzt mancher Judenfamilie als charakteristisches Erbstück eigen. Der morphologische Bau war ferner gekennzeichnet durch die innere Modification der Wurzel zu flexiviscben Zwecken — kein Wunderl

Müssen doch diese Skandinavier in ihrem somatischen und psychischen Charakter an die Semiten angereiht werden, auch scheint dieser Flexionscharakter auf Gleichheit in der Organisation des Gehirns zu beruhen; beide Racen, Arier und Semiten, müssen sich jedenfalls in Eurnpa von einander am spätesten differenzirt haben. — Einen durchaus agglutinirenden Charakter besass dagegen die Sprache der turanischen Brachykephalen; sie kannte überdies die (Tenues- und Mediae-) Aspiratae gar nicht und ersetzte sie nach erfolgter Arisirung durch die specifisch ugro-finnischen reinen Tenues; ausserdem hatte sie die Eigenheit, den Tenues parasitische Laute (*j* und *w*) anzukleben, so dass jene Affectionen entstanden, welche — der reinen Ariersprache von Haus aus fremd — den Sprachforschern jetzt so viel Kopfzerhrechens hereiten. So erklären sich also die charakteristischen Lante des Sanskrit, des Lettoslawischen, der romanischen Sprachen als Manifestationen des Sonderlebens der unreinen gemischten Dialekte mit ugro-finnischem Lautcharakter, als Manifestatinnen des Turanierthums! (Sprache der Vedas, wie tief ist dein Ansehen gesunken! Verlohnt es sich der Mühe, einen sn stark entstellten Dialekt zu studiren, dessen Träger aus der skandinavischen Heimat am weitesten sich entfernt und mit allophylen Tnraniern am meisten sich vermischt haben? Hatten wir doch bisher geglauht, dass der echte Wurzelhestand der Ursprache aus den indischen Vedas sich hesser reconstruieren lasse als aus den Erzeugnissen der isländischen Skalden!)

Wenn sich nur Penka in der skandinavischen These selhst nicht widerspräche! Die Verhreitung der hlonden Dolichokephalen soll ausschliesslich von Nnrden nach Süden, nicht umgekehrt, erfolgt sein; Skandinavien ist das einzige Land, wo stets nur Arier gelebt haben und das keine Spur einer vorarischen Bevölkerung zeigt. Dennoch muss der Verfasser (S. 70) zugeben, dass auch dort Schädel gefnnden werden, welche deutlich der lappischen Race angehören; er meint, es seien hlos Schädel von Kriegsgefangenen und geranhten Sklaven. Und doch vindicirt er diesem allophylen Bevölkerungselement die Kraft (S. 165) einer Einflussnahme auf die erste germanische Lantverschiebung! Die Steinwerkzeuge, welche im Boden Skandinaviens gefunden werden, gehören nhne Ausnahme der nenlithischen Periode, dem Zeitalter der pnlirten Steine, an (S. 82); dieses Zeitalter steht aber in innigem Zusammenhang mit dem Eindringen der mongnlnidischen Brachykephalen nach Mitteleuropa (S. 92);

die blonden Arier sind somit erst am Schluss der postglacialen, quaternären Epoche, also in relativ recenter Zeit, nach Skandinavien vorgedrungen; die arische Race hat ihre blonde Complexion, ein Resultat der vorausgegangenen Eisperioden, schon aus Mitteleuropa mitgebracht (S. 84). Somit sind wir bei der These Geiger's angelangt und die These, Skandinavien sei das uranfängliche Ausstrahlungscentrum der Arier, ist nichtig. — Unter solchen Umständen hätte sich der Verfasser auch bei der Verurtheilung der Ansicht, Osteuropa sei die Urheimat der Arier, grösserer Vorsicht befleissen sollen; er brandmarkt die „ganze Haltlosigkeit" dieser These mit der Bemerkung (S. 48), es widerspreche jeder vernünftigen Erwägung, den Ausgang einer Menschenspecies dorthin zu verlegen, wo dieselbe entweder gar nicht, oder doch nur in schwachen Spuren vertreten sei. Der Reihengräbertypus ist in Osteuropa von Ostgalizien und Estland angefangen bis in den mittleren Ural hinein in reichster Fülle vertreten; und dass ein Menschentypus in seiner eigenen Region, dass eine Sprache in ihrer eigenen Domäne in Folge Massenauswanderung ganz verloren geht und sich dafür in fremde Regionen ausbreitet, ist keineswegs einzig. Darum hat Latham das Richtige getroffen, wenn er dem Sanskritvolke seine heimatliche Stelle an der Südostgrenze des Litauischen zuweist; darum glauben auch wir nicht zu irren, wenn wir die Ursitze der Arier an die Südseite der Wolgafinnen verlegen, deren Complexion noch jetzt excessiv blond ist. Spricht doch der Verfasser selbst den Satz aus (S. 68): „die finnisch-ugrischen Sprachen gehören zu den ältesten Erkenntnissquellen für das Arische überhaupt"; nicht nur dass eine Kreuzung beider Typen angenommen werden muss, auch die zahlreichen arischen Elemente in den Sprachen der ugro-finnischen Sippe, welche keineswegs zufällige Lehngüter im gewöhnlichen Sinne des Wortes bedeuten, haben „ein längeres Zusammensein in einem und demselben Lande zur nothwendigen Voraussetzung". Da es nun durchaus nicht angeht, dieses Zusammensein von der skandinavischen Seite her zu erklären, so müssen wir nothwendig zu der verdammten These, Osteuropa sei die Heimat der Arier, unsere Zuflucht nehmen; jedenfalls müssen wir uns aber hüten, diese These von vornherein als widersinnig und lächerlich an die Wand zu malen.

Graz. Wilhelm Tomaschek.

Ernst Windisch. Zwölf Hymnen des Rigveda mit Sāyaṇa's Commentar. Text. Wörterbuch zu Sāyaṇa. Appendices. Leipzig, Hirzel, 1883. IV, 172 SS. 8°. 5 M.

Windisch hat mit seinen „Zwölf Hymnen" ein überaus nützliches Hilfsmittel geschaffen für diejenigen, welche angehende Vedisten nach der ersten Einführung in die vedische Litteratur mit den schwierigeren Aufgaben der Exegese bekannt machen wollen. Der Streit über die Vorzüge und Irrthümer der einheimischen indischen Interpretation ist so gut wie abgeschlossen und derjenige, welcher den Sinn einer schwierigen Hymne zu ermitteln sucht, wird Sāyaṇa so wenig wie andere weder als massgebende Autorität betrachten, noch ihn ohne weiteres von sich weisen dürfen. Daher kann es unter allen Umständen der vedischen Wissenschaft nur zugute kommen, wenn ihre Jünger beizeiten belehrt werden, alle zur Vedaexegese vorhandenen Hilfsmittel richtig zu gebrauchen und über Grassmann und Ludwig nicht Sāyaṇa's zu vergessen, der sein Sanskrit doch recht gut verstand. Dies war für mich der erste Grund, Windisch's sorgsam gearbeitetes und handliches Buch als eine wirkliche Bereicherung unserer akademischen Hilfsmittel dankbarst zu acceptiren; erst in zweiter Linie meine ich mit dem Herrn Verfasser, dass der sich mit dem Veda Beschäftigende „auch kennen lernen muss, wie ihn die Inder erklärt haben, auf deren Erklärung man doch zuerst angewiesen war, wie für die Grammatik auf Pāṇini." Denn das wäre nicht unbedingt nöthig, wenn Sāyaṇa keinen anderen als blos historischen Werth hätte.

Was die Auswahl der Hymnen, was Anlage und Einrichtung des Buches selbst anbetrifft, so, denke ich, wird dasselbe ungetheilten Beifall finden; vielleicht hätte an Stelle von Sūkta 1, 165, das trotz allem, was darüber geschrieben ist, doch noch recht unklar bleibt, ein anderes Platz finden können. Der Saṃhitātext einer jeden Hymne geht dem Commentar voraus und dieser selbst wird immer im Anschluss an die Padaform des betreffenden Verses gegeben. Hierdurch kommt, wie W. selbst hervorhebt, auch die Accentuation zu ihrem Rechte und die Accentveränderungen, welche mit dem Uebertreten eines Wortes aus der einen in die andere Form sich vollziehen, können leichter als bisher einem Anfänger, für den die grösseren Ausgaben unzugänglich sind, zur Anschauung gebracht werden. Auf die Eigenartigkeit des indischen Accentes aber kann

nie nachdrücklich genug hingewiesen werden. Nur so wird sich allmählich das Bewusstsein von der Nothwendigkeit einer Unterscheidung des indischen Accentes von dem qualitativ gänzlich verschiedenen dentscben entwickeln. Dass man beide Principien, das exspiratorische und musikalische im Indischen neben einander annehmen muss, habe ich schon in meiner Abhandlung: „Znr Lehre von den starken und scbwachen Casus" (Bezz. Beitr. II, 305) ausgesprochen und bewiesen. Mit theilweiser Modifikation dieses Aufsatzes habe ich dann in meiner Recension von Whitney's Sanskritgrammatik (Bezz. Beitr. V, 339) die seither immer in meinen Vorlesungen gelebrte Hypothese von zwei neben einander hergehenden, einander kreuzenden oder mit einander unter Umständen zusammentreffenden Accenten anfgestellt, und je länger ich die indischen Accente betrachte, desto mehr wird mir dieselbe zur Gewissheit. Zu meiner Freude hat dieselbe dnrcb die von Bühler über den indischen Accent in seinem Leitfaden (Wien 1883) gemachten Bemerknngen eine relative Bestätigung erfahren, wenn es dort heisst „Alle indiscben Brahmanen gebrancben, in beinahe ganz gleicber Weise, bei der Ansspracbe des Sanskrit einen Ictusaccent, der von dem in indischen und europäiscben Grammatiken bescbriebenen, jetzt nur bei der Recitation des Veda gebräuchlichen musikalischen Accente (*svara*) zu unterscheiden ist." Mir ist es nicht mehr zweifelhaft, dass das Sanskrit zur Zeit der Veden diese Accente beide kannte; schon der den Udātta nicht berücksichtigende Versictns verlangt die Annahme einer exspiratorischen Betonung, ausserdem befinden sich oft unmittelbar vor oder hinter dem Udātta lange Silben. Wie man sich dann die Ansspracbe denken soll, sofern man nicht zwei Accentuations-Systeme annimmt, ist mir ganz unerfindlich. Vielleicht verhilft Windisch's Buch dadurch, dass es dem grössten Theil der Lernenden die Kenntniss von dem Wesen der indischen Accentuation in Saṃhitā- nnd Padatext erleichtert, mit dazu, gesündere Anschanungen herbeizuführen.

Was den Commentar selbst anlangt, welchen Windisch unter Vergleichung des Berliner Manuscripts, Chamb. 446 [a. b.] mit mehrfachen Verbesserungen nach M. Müller's grosser Ausgabe gibt, so ist er vollständig nur zu Rv. 1, 65, bei den übrigen Hymnen fehlen die grammatischen Erörterungen. Ich kann dies letztere nicht sonderlich bedanern; denn die Lectüre führt sonst zu weit in die Grammatik selbst binein, so dass man die eigentliche Vedaexegese

stundenlang beiseite lassen müsste. Ueberdies erhalten wir eine reichliche Entschädigung durch die Beifügung von Angaben des Prātiçākhya, so wie von Varianten und anderen Commentaren, wenn ein Vers sich noch wo anders als im Rigveda findet. Diese letztere Zugabe scheint mir ganz besonders werthvoll, weil dadurch, wie Windisch bemerkt, beobachtet werden kann, ob und in wie weit ein einheitliches traditionelles Verständniss des Veda — an das ich nur bedingt glaube — in Indien angenommen werden kann, und wir ausserdem mit Zuziehung der modernen Uebersetzungen bei manchen Versen (z. B. bei Rv. 1, 165) eine sehr bunte Musterkarte von Uebersetzungsexperimenten erhalten, die besser als alles Reden den Anfänger von der Mangelhaftigkeit unseres Wissens belehrt. Aus diesem Grunde hätte ich gewünscht, dass Windisch wenigstens für die eine oder andere Hymne die heutigen Uebersetzungen hinzugefügt hätte, denn der Appendix I enthält mit seinem Verzeichniss von Worten, „denen die europäischen Gelehrten eine andere Bedeutung geben", entweder ein Zuwenig oder Zuviel.

Eine besondere Bemerkung verdient der Wortindex. Vielleicht wird der Umstand, dass der Herr Verfasser sich auf die Worte beschränkt hat, welche in den Commentaren vorkommen, manchen Gegner finden. Meines Erachtens verräth dies Verfahren eine weise, aus einsichtiger Erwägung entsprungene Mässigung, welche der freien an Sāyaṇa und seinen Nachfolgern zu übenden Kritik nicht durch eine gewisse Vorentscheidung vorgreifen und damit dem vorgerückteren wissenschaftlichen Standpunkt, an den das Buch sich wendet, entsprechen will. Im Uebrigen ist das Lexikon sorgfältig gearbeitet und mit Verweisen auf Pāṇini u. a. reichlich versehen. Als fehlend ist mir *ni-sidh* (zu S. 3, 10) aufgefallen, s. v. *pitva* hätte Pāṇ. 3, 1, 4, ebenso an einigen anderen Stellen der grammatische Beleg noch hinzugefügt werden können. Der Text in den neuen Kreysing'schen Typen ist sauber und sorgfältig gedruckt. Für *durnirgrahatve* (S. 31, 5) lies *durnigrahatve*.

Breslau. A. Hillebrandt.

Vsevolod Miller. Osetinskije etjudy. Častj I. Osetinskije teksty. II. Izslědovanija. Moskva 1881, 82. 164, III u. VII, 391, II SS. 8°. (Ossetische Studien. Theil I. Ossetische Texte. II. Abhandlungen. S.-A. aus den Schriften (Zapiski) der K. Moskauer Universität. Histor.-philol. Abth. I. II.)*)

Schon seit Jahrhunderten im Kaukasus ansässig, bieten die Osseten, die nördlichsten Ausläufer des iranischen Stammes, sowol dem Ethnographen als dem Sprachforscher ein ganz bedeutendes Interesse, da sich bei ihnen vieles Alterthümliche in Sprache und Sitten erhalten hat. Abgesehen von einigen wenigen, ihm durch Vermittelung der Tataren und Grusier überkommenen persischen Wörtern durfte sich das Ossetische ganz frei vom Einflusse des Persischen in voller Selbständigkeit entwickeln, und ragt daher an wissenschaftlicher Bedeutsamkeit über gar viele seiner Schwesteridiome hervor.

Die erste grammatische Skizze dieser damals nur aus kurzen Wörterverzeichnissen sehr zweifelhaften Werthes (Reineggs, Güldenstädt, Vocabularia comparativa) bekannten Sprache lieferte Klaproth 1814, dessen Angaben Rosen 1848 einer nachbessernden Durchsicht unterzog; nur ist letzterer leider, vornehmlich im Glossar, allzu abhängig von seinem Vorgänger. Inzwischen hatte schon Sjögren, von der St. Petersburger Akademie beauftragt, in den Jahren 1835 ff. an Ort und Stelle sich an die gründliche Erforschung der beiden Hauptdialecte, des nordöstlichen (von ihm tagaurisch benannt, genuin *ironau*) und des nordwestlichen (digorisch, *dugorau*) gemacht. Die Frucht dieser Studien war seine 1844 in einer deutschen und einer russischen Ausgabe erschienene „Ossetische Sprachlehre", welche bis zu Miller's „Studien" die hauptsächlichste Quelle für unsere Kenntniss dieser Sprache geblieben ist. Sjögren verdanken die Osseten ihr Alphabet, die Anfänge einer Litteratur, und dass ihre Sprache in einigen kaukasischen Lehranstalten als Unterrichtsgegenstand eingeführt worden ist. In seiner Sprachlehre beschränkte sich der grosse Gelehrte auf die gewissenhafte Darlegung des gesammten ossetischen Sprachgebäudes, während er der vergleichenden Erläuterung desselben „Ossetische Studien" widmete, von welchen indess nur die erste Lieferung (Die Selbstlauter 1848) erschienen ist. Diese Untersuchungen wurden von Schleicher, F. Müller u. a. weiter

*) Vgl. Verh. d. fünften internation. Orient.-Congr. I. 90.

fortgeführt, und der iranische Charakter des Ossetischen durch sie definitiv festgestellt.

War auch Sjögren's ausgezeichnetes Werk für seine Zeit epochemachend, so verlangte doch der jetzige Standpunkt der Wissenschaft eine erneuerte Aufnahme der Forschung. Denn bei der immer weiter um sich greifenden Europäisirung des Kaukasus steht zu befürchten, dass, wie es schon so manchen der dort von Alters her ansässigen Völkerschaften ergangen ist, auch die Sprache der Osseten, zunächst aber ihre Sitten, Gebräuche und Einrichtungen sowie der mit derselben aufs innigste verwebte alte Volksglaube immer mehr verschwinden müssen, zumal weder die Organe der Verwaltung, noch im Allgemeinen die Vertreter der Intelligenz und Wissenschaft hie zu Lande für die fremdstammigen Völkerschaften besonderes Interesse zu bethätigen pflegen.

Um so grösseren Dank aller Fachgenossen hat sich der geehrte Vf. vorliegender „Studien“ damit verdient, dass er das noch lange nicht genügend erforschte Völkchen der Osseten zum Vorwurfe seiner umfassenden Untersuchungen*) ausersah, welche sich nicht allein auf die Sprache, sondern eben so wol auf Sitten, Sagen und Glauben derselben erstrecken.

Im ersten Theile beschenkt uns Herr M. mit einer Sammlung dem Volksmunde nachgeschriebener Sagen (Nartencyclus) und Legenden in Text und Uebersetzung (bloss die dritte Abtheilung enthält einfache Inhaltsangaben ohne Text), welche seit Schiefner's „Ossetischen Texten“ das Werthvollste genannt werden müssen, was auf diesem Gebiete geboten wurde, zumal es Herrn M. zuerst gelungen ist, auch digorische Sprachproben (p. 92—102. 108. 114) zu sammeln. Als besonders dankenswerth erweist sich überdies die durchgängige Accentuirung der Texte, da bisher über den Accent des Ossetischen nichts Sicheres bekannt war. Auf den höchst werthvollen Inhalt der Texte hier näher einzugehen, muss Ref. sich versagen, sie verdienten aber unbedingt in eine der europäischen Wissenschaft leichter zugängliche Sprache übersetzt zu werden.

Den anderen Theil seiner Studien hat Herr M. fast ganz der Grammatik gewidmet, nur das Schlusscapitel beschäftigt sich mit dem Aberglauben und den religiösen Gebräuchen der Osseten, welche

---

*) S. seinen Reisebericht im Journal „Russkaja Myslj“ 1881, Sept. p. 55—105: V gorach Osetii (in den Bergen Ossetien's).

— wie bekannt — ein sonderbares Gemisch von altem Heidenthum und entartetem Christenthum darstellen.

In der Grammatik bestand die Aufgabe des Vf. darin, bei gründlicher Nachprüfung des von seinen Vorgängern Gebotenen, den Bau der Sprache mit genügender Ausführlichkeit zu beschreiben, sowie die Entstehung der einzelnen Bildungen historisch vergleichend zu erklären, und dieser seiner Aufgabe ist er mit grosser Gelehrsamkeit und vielem Geschicke gerecht geworden.

Der erste Abschnitt behandelt die Laute des Ossetischen und ihre schriftliche Bezeichnung, wobei einige Abweichungen von Sjögren erwähnt werden mögen. Der von diesem mit *ie* und *ē* bezeichnete Laut erweist sich nach M. als ein vorhergehende Consonanten mouillirendes geschlossenes *ē* (bei M. *ĕ*, Ref. hätte *ie* beibehalten, auch M. schreibt ja im Anlaute *je*), *ị* als dem russischen ы (*y*) viel näher stehend als deutschem *ü*, und Sj.'s *ö* als gar nicht vorhanden. Von grosser Wichtigkeit für das Verständniss des ganzen Sprachbaues ist ferner die von M. streng durchgeführte Scheidung von *a* und *ä*: ersteres ist gleichsam Steigerung des letzteren, und umgekehrt *ä* Schwächung von *a*. In Betreff der Quantität der Vocale ist M. zu dem von Sj. Gelehrten recht widersprechenden Resultaten gelangt: nur in der Tonsilbe lang sind *a* und *o*, stets lang *ĕ*, stets kurz *ị* und *ä*, und ein wirklich vorhandener Quantitätsunterschied auch in nicht accentuirter Silbe lässt sich nur bei *i* und *u* nachweisen: Iron. *ī* = dig. *ē*, *je* = altem *ai*, I. *ū* = D. *ō*, *uo* = altem *au*, und ist also etymologisch von Bedeutung. Bei den Consonanten ist wichtig die Neubestimmung der Tenues. Die von Sj. als aspirirt aufgefassten und den entsprechenden grusinischen Lauten gleichgestellten *k̔ t̔ p̔* erwiesen sich jetzt als einfache *k t p*, welche den russischen und deutschen Tenues viel näher stehen als jenen grusinischen Lauten; dagegen sind Sj.'s *k t p* die speciell kaukasischen hauchlosen *k' t' p'* und finden sich nur ausnahmsweise in rein osset. Wörtern. Warum aber erscheint russ. *k* als *k'*: *k'amandal* von *kamenddnt*, *k'ulēr* von *kur'jär*, *bulk'on* von *palkóvnik* Oberst? Ob aber M.'s veränderte Bezeichnung dieser Laute die schon in die Praxis übergegangene Sjögren'sche verdrängen wird, bleibt abzuwarten. *L* soll ganz wie im Russischen behandelt werden, mit harten Vocalen hart sein (poln. *ł*), vor weichen (*i*, *ĕ*) mouillirt, und letztere beiden Vocale mouilliren noch *r* und *n*. Sonst werden von mouillirten Consonanten noch aufgeführt und in der Schrift bezeichnet *k' ǵ ś ź ć ʒ́ č' ǯ'*

č" ǯ' š' ž' l und *d'*, letztere beide sind aher schon fast ganz durch *č ǯ* verdrängt.

Cap. II. behandelt die charakteristischen Abweichnngen des Digorischen und Südossetischen vom Ironischen, wobei die Beispiele für das SO. Rosen's Abhandlung und einem von Jalguzidze im Anfange dieses Jahrhunderts edirten Büchelchen entnommen sind.

Cap. III, welches das Verhältniss der Laute des Ossetischen zu denen der verwandten Sprachen untersucht, hietet viele höchst ansprechende Zusammenstellnngen, obwol dem Ref. manche etwas gewagt erscheinen wollen, wie z. B. *älxänįn* kaufen skr. *krīṇâmi*, *nämįn* schlagen √ *nam*, *kâd* Ehre z. *kâta* geliebt (sic), *xīn* List, Trug pâ. *xên* np. *kīn* zd. *haēna* (! p. 74), *qäu* Dorf z. *gâtu* (vergl. die Untersuchung über die Schicksale des alten *t* im Oss. p. 76 ff.), *ǯaumä* Geschirr, Werkzeug np. *ǵâma*, *nųazįn* trinken np. *nôšīdan* u. dergl.

Mit Cap. IV geht der Vf. zur Worthildung über und hespricht die gebränchlichsten Suffixe. Nur sind, was der Klarheit der Darstellung einigen Ahhruch thnt, alte abgestorbene Suffixe von noch lehenden nicht streng genug geschieden, — im Oss. können doch das *g* von *marg* Gift, das *k'* von *xusk'* trocken, und die zweite Silbe von *ändär* der andere nimmermehr Suffixe genannt werden; und ferner führt M. manche Endsilben als Suffixe an, von denen es üherhaupt zweifelhaft ist, oh sie diese Bezeichnung verdienen. P. 103 wäre das Suffix richtiger als *iäg* aufzuführen gewesen; p. 105 np. *-gīn* ist aus *ka-aina* entstanden, ob aber damit D. *-gun* I. *-ǯin* und das erste Element von D. *-ǯinädä* I. *-ǯinäd* zusammenzustellen seien, macht ausser der Gleichung D. *u* = alt *ai* auch das im Pehlevî vorkommende Suffix *-gûn* zweifelhaft; p. 113 *äppättär* allesammt, *ųädtär* dennoch, *kättärä* oh wirklich sind nicht mit Suffix *där* gebildet, sondern enthalten die gleichlautende Partikel. Warum *xäǯär* Haus, *aqäz* Hilfe noch immer für arabisch ausgegehen werden, ist nicht zu ersehen; anstatt dessen wäre die Bemerkung nützlicher gewesen, dass *gäǵät* Papier, *čëmä* Boot den tatar. *kaǵat*, *kimä* entlehnt sind, während der Endvocal von *kamäri* Frauengürtel, *zëti* Oel, D. *gäǵädi* Papier auf grusinische Vermittelnng hinzuweisen scheint.

Die Flexionslehre beginnt mit Cap. V, der Declination, welche mit dankenswerther Gründlichkeit dargelegt ist. Betreffs der Herkunft des Pluralsuffixes *-tä* sind anch nach M.'s Untersuchung die Acten noch nicht geschlossen, doch neigt sich der Vf. wol mit Recht

Lerch's Ansicht von einem pronominalen Ursprung desselben zu. Darmesteters Ableitung des np. *-hâ* (Études iran. I, 126), welche allen Zusammenhang desselben mit oss. kurd. *-tä* aufheben würde, muss Ref. als verfehlt bezeichnen. Dass M. die Anzahl der von Sj. aufgestellten Casus um zwei vermehrt hat, lässt sich nur billigen, denn im Iron. sind *fidímä* mit dem Vater (aus z. *maḍ*) und *fidịl* auf, zu dem Vater (aus altem *upari*) wirkliche Casus sociativus und adessivus, wenn man gleich im Dig. dafür *fidi xälcä* und *fidi bäl* spricht. Die einzig richtige Erklärung der Genetivendung D. *-i*, I. *-i* hat M. gefunden: sie ist eine Adjectivbildung und hat auch nach M.'s Ansicht mit dem np. Iżâfat *-i* nichts zu thun, obwol in sonderbarem Widerspruch dazu eine Verwandtschaft beider p. 129 für sehr wahrscheinlich ausgegeben wird. Die Endung des Sj.'schen bestimmten Nom. Tag. *-ài* entpuppt sich als Accus. des Pronomen der 3. Person. Dagegen entstand das Ablativsuffix *-äi* aus *haca* (vergl. oss. *i* dig. *ʒ* = nrspr. *č*, *ti* p. 40. 61). Noch unerklärt bleiben die Endungen der beiden Locative, exterior *-mä*, interior D. *-i*, I. *-i*, wenn letzteres nicht vielleicht doch auf altes *-ai* zurückgeht. Beim Pronomen hätten manche Formen, welche in den Texten vorkommen, angeführt werden müssen. So für die 1. Person: Sg. loc. ext. *mänmä* Marc. 5, 7. sociat. *memmä* Matth. 12, 30. 20, 13 Mžedlov; *mänimä* Oss. Teksty 90, 19. adess. *mänịl* Ψ 87, 18. Matth. 10, 32. 18, 6. Pl. gen. poss. *max* Matth. 6, 9. OT. 98, 11. loc. ext. *näm* OT. 44, 2. Miller I, 24, 13; für die 2. Person: Sg. loc. int. *dịi* OT. 37, 5? soc. *däụimä* 78, 12. adess. *däụl* 84, 14. Matth. 5, 40. 18, 33. Pl. gen. poss. *smax* Matth. 10, 20. 15, 7. loc. int. *smaxi* Matth. 11, 21. Luc. 10, 13. ext. *ụäm* OT. 46, 5. 6. 71, 13. 14. Matth. 7, 15. 18, 12. *ụm* OT. 47, 12. adess. *ul* Matth. 3, 11. 28, 7. Die Gen. Pl. *näxi*, *ụäxi* gehören zum Pronom. reflex., in Sg. finden sich ausser den von M. angeführten Gen. Acc. *mäxi*, *däxi* in seinen eigenen Texten die Nom. *mäxâdäg*, *däxâdäg* 22, 12. 21. und für die 3. Person *jäxâdäg* 20, 3, was in der Grammatik p. 152 hätte erwähnt werden können. Mit gleicher Ausführlichkeit auf die Flexion der übrigen Pronomina einzugehen verbietet mir der Raum, ich führe nur noch mit Befriedigung an, dass M. das Wörtchen D. *ʒi*, I. *ʒi* als Loc. Abl. des Pron. 3. Pers. erkannt hat.

Von besonderem Interesse für den Ref. war Cap. V, welches der Conjugation gewidmet ist und an Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit des Materials sowie durch gründliche Durcharbeitung des-

selben alle früheren Arbeiten über das ossetische Verbum weit übertrifft. Meine Erklärung der 3 sg. praes. D. *finsüi* I. *fįssį* (nicht wie Sj. schrieb *fįssįi*) aus *-ati* wird von M. lautlicher Schwierigkeiten wegen abgewiesen; dennoch gelangt er, nur auf anderem Wege, zu derselben Ableitung, und zwar Dank dem von ihm gefundenen Lautgesetze I. *-i* = D. *-ʒ* (nach Vocalen) = altem *ti* (p. 40), welches hier auch fürs Dig. anzuwenden allerdings etwas Bedenkliches hat. Doch scheint auch die Endung der iron. 3 pl. imperf. *fįstoi*, fut. def. *fįssói* und opt. *fįssikkoi* auf ähnliche Weise erklärt werden zu müssen. Sehr eingehend untersucht Herr M. den Vocalwechsel im Praesens- und Participialstamme, überraschend neu aber ist seine Entdeckung, dass mehrere intransitive und transitive Verba derselben Wurzel sich durch den Wurzelvocal unterscheiden, meist *ä*:*a* (p. 49. 179), doch auch *äu*:*au* (p. 175), D. *u*, I. *į*:*au* (p. 176), und *o*:*u* (p. 179). Zu den Modis übergehend, kann sich Referent hier nur ein paar Bemerkungen erlauben. P. 187, über die Entstehung der Endung der 2 pl. im Persischen *-îd* vgl. jetzt Darmesteter l. c. p. 191 (aus *-ayata*); sollte sich nicht auch fürs Ossetische ein Wechsel der beiden Stämme *-a* und *-aya* annehmen lassen? Letzterem wären dann die 2 sg. praes. D. *finsis*, I. *fįssįs* und pl. D. *finsetä* zuzuweisen, während I. *fįssüt* mit M. p. 188 als Analogiebildung zu *tarstüt*, *tärsʒįstüt* (*ut* estis) aufzufassen wäre. Das *i* des Opt. ist M. stets lang erschienen, ein Beweis mehr für meine Zusammenstellung desselben mit dem alten Opt.; leider aber übergeht M. den Ursprung des im D. erhaltenen Schluss *-ä* dieses Modus mit Stillschweigen. Höchst belehrend ist auch seine Besprechung der Hilfsverba. Wir möchten fragen, ob *dį dä*, du bist, nicht auf *dį d'ä* mit wiederholtem Pronomen zurückgehen kann, und analog dazu dann auch *äz dän*, ich bin, gesprochen wurde? Denn die Zusammenstellung dieses nur in zwei Formen auftretenden *d* mit dem im Kurdischen (Justi p. 174 ff.) und Mâzanderânischen (F. Müller, Wiener SB. XLV, 288) als lebendiges Element der Tempusbildung auftretenden Praefixe *d-* gründet sich ja doch bloss auf die zufällige Gleichheit des Lautes. Die Pluralformen I. *stäm*, *stüt*, *stį*, sumus etc., fasst M. wol mit Recht als Neubildungen, gleich *hastîm*, *-îd*, *-and* im Neupers. Ansprechend ist auch der Versuch, den Stamm *u* sein auf *bû* zurückzuführen (p. 193), dagegen kann ich die Gleichstellung des dunkelen *c* von *fäcî* &c. mit dem *d* von *fädän* nicht gutheissen, wenn auch mein Hinweis auf *cäi* verfehlt war. Beachtenswerth, wenn auch noch nicht

vollständig überzeugend, ist die Zusammenstellnng des Futurcharakters *ʒän*, *ʒi̧n*, D. *ʒ́in*, in welchem M. mit Recht ein nominales Suffix zu finden meint, mit den oben erwähnten *ʒ́in*, *ʒin-äd*. Die höchst schwierige Frage über die Bildung der activen Praeterita (*mardta* tödtete gegen *mardi* starb) hat M. zu einer längeren Auseinandersetzung Anlass gegeben (p. 202 ff.), doch dürfte damit in dieser Sache noch nicht das letzte Wort gesprochen sein. Denn abgesehen von der Analogie des Germanischen (*brachte*), worübér Ref. nicht mitsprecben kann, stebt einer Vergleichung der ossetischen Bildung mit dem npers. *kardam*, &c. der Umstand entgegen, dass die persiscben Bildungen unzweifelhaft das mit dem Verbum substantivum verschmolzene Particip enthalten (pehl. *kart ham*, Darmesteter p. 222), vergl. auch in der Poesie *kard ast* = *karda ast*. Wie ferner in den von M. p. 208 angeführten Beispielen das osset. Fut. I. (alter Conj.) praeteritale Bedeutung haben soll, vermag ich nicht zu ersehen. Eher würde ich für das Praet. transit. die Composition mit dem Stamme *u* zugestehen, wenigstens scheint das Imperf. conj. *fi̧staïn* dafür zu sprechen. Die von M. anerkannten Tempora und Modi sind folgende: Ind. Praes. Ir. *fi̧ssi̧n* scribo, Fut. definit. *fi̧ssón*, Fut. indef. *fi̧sʒi̧nän*, Imperf. *fi̧ston* (bei Vb. intr. *ci̧dtän* kam), Perf. *fi̧st fädän*, Fut. exact. def. *fi̧st* (*ku*) *fäu̧ón*, — indef. *fi̧st fäuʒi̧nän*; Conj. Praes. *fi̧ssín*, Imperf. *fi̧stäin* (*ci̧däin*), Perf. *fi̧st fäu̧ín*; Imperat. *fi̧ss*. Dazu die nominalen Bildungen Inf. *fi̧ssi̧n* (declinierbar); Gerund. Praes. *fi̧sgä*, *fi̧sgäjä*, Praet. *fi̧st fävgijä*; Partic. Praes. *fi̧ssäg*, Praet. Pass. *fi̧st* (*ci̧d* gekommen) und Fut. act. und pass. *fi̧ssínag*. Das Passiv hat zwei Bildungsweisen: entweder wird es durch das Part. Praet. mit allerlei Formen des Hilfsverbs *dän* ausgedrückt, oder es finden sicb Bildungen wie *si̧rd-ä-u*, wird vertrieben, *au̧äiči̧nd-ä-udaïd*, bätte verkauft werden können, welche merkwürdiger Weise das grammatische Subject im Accus. zu sich nehmen, also unpersönliche Formen sind. In Anscbluss an die Conjugation bespricht M. kurz die Verba denominativa (*arfäkäni̧n*, segnen, *qärkäni̧n*, lärmen), causativa (*xäri̧nkäni̧n*, futtern), descriptiva (*bádgäkani̧n*, „sitzen thun"), iterativa *razi̧ldti̧täkäni̧n*, sich hin und her wenden von *zi̧li̧n*, *ni̧xxäftitälasi̧n*, öfters schlagen, *ratärbatärkäni̧n*, bin nnd ber treiben von *täri̧n*, ferner Redensarten wie I. *ju ärlásta*, er schleppte beständig herbei, D. *ligdäi cid*, er lief immer weiter, den mit dem Gerundium gebildeten Imperativ *cäugä*, geh nur, pl. *cäugäut*, geht doch, die umschreibende Form *äz fissäg dän*, ich schreibe eben, und das von

Schiefner so genannte Praeteritum interruptum *ku ärcäicjdjstj*, als sie gerade herabkamen. Ein folgender Abschnitt ist den Verbalpräfixen gewidmet, von welchen viele alte Praepositionen sind: *a* (*á*), *äm* (*ham*), *ba* (*upa*), *fä* (*apa*), *ra* (*fra*), *är* (?), *rä* (?), *la* (= *ra*, bei Wurzeln mit *r*), *nj* D. *ni* (*ni*), *z*, *s* (*uz*), *äv*, *äf* (*abi*), *if* D. *jef*, *iv* D. *jev* (*api*?), *ū* D. *uo* (*ava*), *fäl* (*pari*). Manche von ihnen kommen auch zusammen vor, und es wäre eine dankenswerthe Aufgabe, ein Verzeichniss aller Verba und der mit ihnen gebräuchlichen Praefixe zusammenzustellen. P. 219 wird gelehrt, dass nach der Formel *s-kalm dän*, ich bin zur Schlange geworden, *zbīrä̆g känjn*, zum Wolfe werden, Verba denominativa mit dem Praefix *s* gebildet werden können. Mir sind bei der Lectüre noch manche andere Praefixe in dergleichen Bildungen vorgekommen, soviel ich mich aber entsinne, keine mit *känjn*, sondern alle mit dem Verb. subst., und alle, was an die Verba perfectiva des Slavischen gemahnt, mit perfectiver Bedeutung. Diese Bildungen haben auch noch die Function eines Passivs zu den Denominativen auf *känjn*: *scädtäkänin*, bereit machen, Mtth. 3, 3, *scädtästj*, sie sind bereit, Jo. 4, 35. Das Praesens zu diesen Perfecten wird mit dem frequentativen *väijin* gebildet: *baqarm väiji*, es wird warm OT. 9, 49 gegen **baqarmi*, es ist warm geworden, *sväji bälas*, wird ein Baum, Matth. 13, 32 gegen **sbälasi*, ist ein Baum geworden. Dieses *väijin*, welches offenbar vom Stamme *u* abgeleitet ist — aber wie? — lässt M. unerwähnt, ebenso auch ein anderes Verbum für den Begriff „sein, werden, existiren", *onjn*, das ich freilich nur im Inf. nachweisen kann: Joh. 1, 3 *juuldär ụmäi sjstj, ämä änä ụi onjn nicj raidjdta, cj sjstj udonäi;* 12 *fälä jä či aista, udonän, jä nomjl ụrnʒjtän, xụcaụi fjrtt'ä onjnj bar radta.* Mtth. 6, 11 *nä ʒūl njn onjnän radt maxän abon* = Luc. 11, 3 *n. ʒ. n. onjnän dädt maxän aläbon.*

Auf das letzte Capitel, welches den Geisterglauben und die Heiligthümer (*ʒụar*) der Osseten sowie die bei denselben gefeierten Feste behandelt, näher eingehen, hiesse das Buch ausschreiben und unsere Bemerkungen würden doch nur Stückwerk bleiben. Darum schliessen wir diese Besprechung lieber mit der Empfehlung zweier hier einschlägiger Aufsätze desselben Herrn Vf., welche im Journal des Russ. Ministeriums der Volksaufklärung erschienen sind.*)

*) Čerty stariny v skazanijach i bytě Osetin (Alterthümliches in den Sagen und Sitten der Osseten) Th. 222. (Aug. 1882) p. 183—207. — Kavkazskija predanija o velikanach, prikovannych k goram (Kaukasische Ueber-

Indem wir hiermit von Miller's „Studien" Abschied nehmen, ist es uns eine angenehme Pflicht, dem geehrten Vf. unseren aufrichtigen Dank für die reiche Belehrung und die mannichfache Anregung auszusprechen, welche uns das Studium seines Werkes gebracht hat. Wir hoffen ihm noch oft auf diesem Gebiete zu begegnen, und sehen seinen ferneren Arbeiten mit Spannung entgegen.

St. Petersburg, October 1883. C. Salemann.

C. Bezold. Keilschrift-Typen der akademischen Buchdruckerei von F. Straub in München. Leipzig, O. Schulze in Comm., 1884. 8 SS. 4°. 2 M.

Die obige Liste von Keilschrifttypen ist eine Zusammenstellung der Zeichen assyrischer Keilschrift, welche die im Titel genannte Buchdruckerei aus der Schriftgiesserei von Ferd. Theinhardt in Berlin erworben hat und welche die letztere ihrerseits auf Veranlassung der Preuss. Akademie der Wissenschaften hergestellt hatte, so zwar, dass diese Zeichen assyrischer Keilschrift in der obigen Publication um eine Anzahl babylonischer, näher jungbabylonischer Zeichen vermehrt erscheinen, welche die Theinhardt'sche Schriftgiesserei nach Anweisung Dr. Bezold's neu hat anfertigen lassen. Die Liste berücksichtigt dazu namentlich auch die verschiedenen, in den Texten vorkommenden Varianten der einzelnen Zeichen, ganz abgesehen von der babylonischen Form derselben. Wer in der Lage ist, mit Keilschrifttypen drucken zu lassen, wird gut thun, Bezold's übersichtliche Zusammenstellung zu Rathe zu ziehen.

Berlin. Eb. Schrader.

J. Wellhausen. Prolegomena zur Geschichte Israels. Zweite Ausgabe der Geschichte Israels Band I. Berlin, Reimer, 1883. X, 455 SS. gr. 8°. 8 M.

Die zweite Auflage von Wellhausen's bekanntem Buch führt einen neuen Titel, welcher andeutet, dass die Schrift der Vervollständigung durch einen zweiten Band nicht bedarf. (Den Inhalt desselben hat W. in kurzen aber höchst markanten Zügen in dem

---

lieferungen von an Berge geschmiedeten Riesen) Th. 225 (Januar 1883) p. 100—116; auch deutsch: Prometheische Sagen im Kaukasus. Russ. Rev. XXIII, 193—208.

Artikel Israel der Encyclopaedia Britannica niedergelegt.) Aus dem Vorwort hebe ich nur die überzeugende Auseinandersetzung über die alten arabischen Monatsnamen hervor, durch welche im Gegensatz zu p. 105 Ewald's und R. Smith's Meinung wahrscheinlich gemacht wird, dass das Passah nicht mit dem Feste von Mekka, sondern mit der altarabischen Opferung der Erstgeburten im heiligen Monat Ragab identisch sei.

Der erste Bogen legt kurz das Thema des Buches dar. Es handelt sich um Beantwortung der Frage: in welcher Zeit ist diejenige der drei grossen Quellenschriften des Hexateuch entstanden, welche ausser einem kurzen geschichtlichen Referate hauptsächlich das sogenannte Cerimonialgesetz enthält und sonst meist der Elohist, von W. aber entweder Q = Vierbundesbuch nach ihrem historischen Theile oder P. C. = Priestercodex nach ihrer Legislation genannt wird.

In drei Abschnitten und elf Capiteln verläuft die Untersuchung: 1) Geschichte des Cultus Cap. 1—5; 2) Geschichte der Tradition Cap. 6—8; 3) Israel und das Judenthum Cap. 9—11. Im ersten Abschnitt führt jedes der fünf Capitel zu demselben Resultat: die Forderungen des Priestercodex sind der Zeit vor dem babylonischen Exil nicht nur nicht bekannt, sondern sie widersprechen der vorexilischen Praxis so direct, dass die Entstehung des Gesetzes in jener Zeit absolut ausgeschlossen ist. Dagegen basirt die Anschauung des Cerimonialgesetzes beinah durchweg auf dem durch das fünfte Buch Mosis geschaffenen Zustande, und da dieses nach der fast übereinstimmenden Meinung der heutigen Kritiker kurz vor dem Exil entstand, jedenfalls erst im Jahre 621 n. Chr. Gesetzeskraft erhielt, so legt sich die Annahme am nächsten, dass der P. C. ein Werk des Exils war. Cap. 1 handelt vom Ort des Gottesdienstes und zeigt, dass vor dem Exil unbeschränkte Freiheit der Opferstätten war, das Deuteronomium die Einheit der Opferstätte einführt, der P. C. sie voraussetzt. Cap. 2 Geschichte des Opfers und 3 Geschichte der Feste weisen nach, wie Opfer und Feste in alter Zeit aufs nächste mit Ackerbau und Viehzucht in Verbindung standen (Ostern, Pfingsten, Laubhütten = drei agrarische Erntefeste; keine Schlachtung ohne Blutdarbringung; Häufigkeit der Opfermahle), wie durch die Centralisation des Cultus dieser Zusammenhang gelöst wurde (die Feste werden historische Erinnerungsfeiern, die Blutsprengung bei der Schlachtung wird freigegeben, das Mahl-

opfer beschränkt), und wie sich dadurch die Vorschriften des P. C. vorbereiteten, der die natürliche Bedeutung der Feste kaum noch kennt und die dem Mahlopfer entgegengesetzten Opferarten: *ôla*, *ascham* und *ḥaṭṭath* besonders bevorzugt. Zum grossen Versöhnungstag des P. C. findet sich die erste Analogie im Exil: bei Ezechiel. Cap. 4 u. 5 Geschichte des Priesterthums und seiner Einkünfte. Die alte Zeit kennt noch keinen besonderen Priesterstand, keine Abgeschlossenheit der Heiligthümer. Jener bildet sich erst im Laufe der Zeit und führt sich fälschlich auf den Stamm Levi zurück, der schon in der Richterzeit verschollen war. Gegen Ende der Königszeit ist Levit Bezeichnung des Priesters, ein Unterschied zwischen Söhnen Aharon's = Priestern und Leviten = Dienern am Heiligthum wird nicht gemacht. Denselben bereitet wieder das Deuteronomium vor, durch welches die Priester der Hauptstadt den Vorzug vor denen des Landes erhalten. Ezechiel schafft ihn, indem er diese (die Leviten) wegen ihres Opferns auf den Höhen feierlich vom Priesterthum absetzt und zu Dienern degradirt, die Priesterrechte aber allein jenen (den Söhnen Zadok's) zuspricht. Von diesem Zustande geht P. C. aus: das Dienen am Heiligthum ist nach ihm keine Schmach, sondern eine Ehre für die Leviten. Er macht in der Ausstattung des Klerus die weitgehendsten Forderungen, von denen weder die alte Zeit noch das Deuteronomium etwas ahnt, wenn es dieselben auch durch den Levitenzehnten vorbereitet. Zu den Priester- und Levitenstädten bietet wieder Ezechiel die nächste Analogie. Der zweite Hauptabschnitt zeigt in Cap. 6 u. 7, dass sich in der geschichtlichen Tradition drei grosse Ablagerungen unterscheiden lassen. Die letzte Schicht ist repräsentirt durch die in der Zeit Alexander's des Grossen entstandene Chronik, die mittlere durch die Schlussredaction der historischen Bücher im Exil, die älteste durch eine zwischen 800 und 700 unternommene Bearbeitung des ältesten Traditionsstoffes. Jede dieser Schichten entspricht einer Entwickelungsstufe der Religion Israel's und gestaltet von der neu gewonnenen religiösen Anschauung aus den Stoff der je vorhergegangenen Traditionsschicht um. Dabei ergiebt sich, dass die erste Stufe der Tradition dem religiösen Bewusstsein der Propheten am nächsten steht, die zweite ganz und gar auf dem Deuteronomium fusst, und erst die dritte, tief in die Periode des Judenthums hineinreichende auf dem Boden des P. C. steht. Es bestätigt sich also auch hier die Priorität des Deuteronomium vor dem P. C. — Cap. 8 u. 9,

von denen dieses schon dem letzten Hauptahschnitt angehört, kommen durch Untersuchung des Hexateuch zn demselhen Schluss. Der Jehovist, als literarische Einheit betrachtet, entspricht den prophetischen Grundschriften der mittleren Geschichtshücher. Für die Urzeit weist er eine Reihe von Mythen auf, welche auch den anderen vorderasiatischen Völkern eignen, für die Patriarchenzeit die naive Volkssage, welche ihren nrsprünglichen localen und geschichtlichen Hintergrund noch klar durchschimmern lässt, für die mosaische Zeit und die Eroherung Kanaan's eine historisch wahrscheinliche, wenn auch sagenhaft gefärhte Berichterstattung. Von den Forderungen des Deuteronomium ahnt er nichts, hier nnd da sind dessen Anschauungen wie in den ührigen historischen Büchern von der Hand eines exilischen denteronomistischen Redactors nachgetragen. Dem gegenüher glänzt der Elohist durch Ahwesenheit von mythischen Elementen in der Urgeschichte, von concreten historischen Zügen in der Patriarchen- und mosaischen Zeit. Ihn charakterisirt eine aufgeklärte Theologie und Anthropologie und eine raisonnirende und schematisirende Geschichtshetrachtung, die hesonders mit einer systematischen Chronologie operirt. Dahei zeigt er von deuteronomistischer Redaction keine Spur, während die Schlussredaction des Hexateuch unzweifelhaft in seinem Sinne gehalten ist. Auch seine Sprache heweist für ein spätes Zeitalter. Cap. 10. Die alte Geschichte kennt keine schriftliche, sondern nur eine mündliche, durch Priester und Propheten ertheilte Thora. Das Deuteronomium ist die erste, allgemein anerkannte, schriftliche Gesetzgehung. Kurz nach ihrer Proclamation riss durch den Fall Jerusalem's der Zusammenhang mit der Vergangenheit ah, und die Thora wurde zur Aufnahme fremder Elemente hefähigt. Die Hoffnung auf Rückkehr aus dem Exil führte zur Aufzeichnung der Rituale, cf. Ezechiel, ihr schloss sich hald die Niederschrift weiteren cultischen Materials an; so entstand allmählich, als das Werk einer ganzen Schule, das Cerimonialgesetz, welches, seiner Form nach historisch, doch auf dereinstige Einführung in Palästina berechnet war. Noch in Babel ward es von den Sopherim mit dem deuteronomistischen Hexateuch vereinigt und 100 Jahre nach der Rückkehr von Esra feierlich dem Volke vorgelegt. Diesem Grundstock des Kanon haben sich dann erst die übrigen Schriften angeschlossen. — Das Schlusscapitel krönt das Gehäude durch den Nachweis, dass in der vorexilischen Geschichte nirgends Raum für die Theo- resp. Hiero-

kratie des P. C. ist. In der vorköniglichen Zeit fehlte dem Volke nachweislich jede einheitliche Organisation; das Königthum, welches diesem Zustand ein Ende machte, ist als grösste Wohlthat empfunden und für Jesaia und seine Nachfolger geradezu Vorbild des vollendeten Gottesreichs. Erst durch die bevorzugte Stellung des Tempels in der nachexilischen Colonie, durch die Uebernahme der äusseren Angelegenheiten des Staates von Seiten der Perser ward der Boden für dasjenige Ideal von Theokratie geschaffen, welches der P. C. vertritt. Es sieht völlig von den natürlichen Aufgaben und Institutionen eines irdischen Reiches ab (das Königthum wird im Exil geradezu als Abfall von Jahve betrachtet, cf. Ezechiel und die deuteronomistische Redaction der Samuelisbücher) und richtet alle Energie des Volkes auf Darstellung eines heiligen Gemeinwesens in Priester- und Levitenthum, in regelrechtem Gottesdienst, in gesetzlicher Reinigkeit der Laien.

Mit Absicht hat Referent das Buch selbst zu Worte kommen lassen, muss aber trotzdem bedauern, nur ein unvollkommenes Bild von der Fülle des Beweismaterials und von der Feinheit und Schärfe der Argumentation haben geben zu können. Nach seinem Urtheil ist es W. gelungen, die exilische resp. nachexilische Abfassung des Elohisten zu einem der festesten Ergebnisse alttestamentlicher Literärkritik zu machen, mit welchem binnen Kurzem die Wissenschaft ebenso sicher rechnen wird, wie jetzt mit dem exilischen Ursprung von Jes. 40—66 und der makkabäischen Abfassung des Daniel. Wenn man der Schrift Mangel an Originalität gegenüber Vatke, George, Reuss etc. zum Vorwurf gemacht hat, so übersieht man doch die grössere Sicherheit in der Quellenforschung, welche im Laufe der letzten Jahrzehnte, und nicht zum wenigsten durch W.'s eigne Arbeiten, gewonnen ist. Man übersieht, dass W. meist nicht durch Vorgänger, sondern selbständig, auf empirischem Wege, in den Besitz so mancher jener Einzelerkenntnisse gelangt ist, welche in diesem Buche zu einem soliden Bau vereinigt worden sind. Ein anderer Vorwurf erscheint dem Referenten begründeter. Das ist die Anklage auf eine allzuscharfe Argumentation, welche in dem Bestreben, die Sachen recht klar hervortreten zu lassen, die Gegensätze übertreibt. Dieser Versuchung ist W. allerdings hier und da unterlegen. So wird z. B. in der Auseinandersetzung über schriftliche und mündliche Thora entschieden zu weit gegangen mit der Behauptung: die schriftliche Thora würde die mündliche absolut

ausgeschlossen haben, und es sei eine Barbarei, den Männern des Worts, den Propheten, mit einem schriftlichen Gesetz das Gesicht zu verderben. Mit demselben Rechte könnte man auch sagen, die fortlaufende Offenbarungsquelle der priesterlichen Thora mache die intermittirende der prophetischen überflüssig. Was die Propheten absolut ausschliessen, ist eine Cerimonialgesetzgebung wie der P. C., welche das sittliche Leben unter ein ihm fremdes Joch, nämlich die todte Satzung eines äusseren Gottesdienstes knechtet. Daher nach der Publication dieses Codex und seiner Gleichstellung mit dem Moralgesetz kein Prophet mehr aufstand, ausser derjenige, welcher der Nomokratie den Todesstoss gab. Die alten Propheten aber vertragen nicht nur, sondern fordern geradezu eine schriftliche Moralgesetzgebung als ihren Ausgangspunkt. Wenn auch auf Am. 2, 4 kein Gewicht gelegt werden soll, so kennt doch Hosea nach 8, 12 schriftlich fixirte thoroth, und seine Aeusserungen über die Thora, sowie der Inhalt seines sittlichen Urtheils zeigen, dass dieselben ungefähr mit dem Dekalog identisch gewesen sein müssen. Dabei zeigt die Sicherheit, mit welcher die Propheten trotz colossalen Verfalls der Sitte und Moral auf den Beifall ihrer Zeitgenossen für ihre Strafpredigten rechnen, dass sie eine allgemein anerkannte Norm des Handelns voraussetzen. Und wenn der Dekalog vom Deuteronomium in aller Form als echt mosaisch anerkannt wird, so hat er doch wenigstens Anspruch darauf, vor den Propheten des achten Jahrhunderts angesetzt zu werden, deren Schriften und Zeitalter man noch nach dem Deuteronomium sehr gut kannte: Jer. 26, 19. Ihn gerade zwischen Jesaia und das Deuteronomium einzuschieben, wie W. thut, ist doch eine Verlegenheitsauskunft. Ebenso wenig ist es W. gelungen, nachzuweisen, dass der Bund Jahve's mit Israel eine den alten Propheten unbekannte Thatsache und diese Idee erst als eine Folge ihrer Wirksamkeit anzusehen sei. Denn schon Hosea setzt Namen und Idee des Bundes voraus: 6, 7, welches dagegen beweisen soll, ist sehr vieldeutig, und Cap. 2 fin. beweist nicht was es beweisen soll, 8, 2 aber muss ohne jede Veranlassung für unecht erklärt werden. Ja schon der Segen Mosis (neuntes Jahrhundert) sagt von den Priestern, dass sie den Bund Jahve's hüten, W. muss sich hier durch eine höchst gewundene Erklärung helfen. Endlich weist sich auch der historische Bericht über die Bundesschliessung am Sinai Ex. 24 dadurch als verhältnissmässig alt aus, dass er beim Bundesopfer noch keine Leviten,

geschweige denn Aharon priesterlich fungiren, sondern das Opfer von Laienjünglingen schlachten und darbringen lässt. Aus V. 8 geht ganz deutlich hervor, dass es sich hier nicht um einen Bund handelt wie II. Reg. 23, 1—3. Jer. 34, 8 ff., Jeremia selbst hält V. 13 u. 15 die beiden Bundesschliessungen ihrer Qualität nach reinlich auseinander, hiernach muss V. 18 ausgelegt werden, in dem sich also keine „schwankende Vorstellung" findet. Ueberhaupt trägt die Religion Israel's zur Zeit des Amos und Hosea einen viel positiveren, geschichtlicheren Charakter, als W. ihr zuschreibt; nach Hosea und Amos fällt die classische Zeit der Jahvereligion in die mosaische Periode, während später nach der Einwanderung in Palästina eine Entartung durch die Vermischung mit dem Baalcult eingetreten ist: cf. Am. 5, 25. 2, 10—12; Hos. 9, 10. 11, 1. 13, 1. Besonders zeigt die Art, wie Hosea in Cap. 12 die Patriarchengeschichte typisch erbaulich verwerthet, dass die prophetische Predigt keineswegs nur auf der „moralischen Evidenz" beruht, sondern auf einem religiösen Bewusstsein, das stark historisch gefärbt ist. — Am wenigsten befriedigt das Schlusscapitel, dessen Voraussetzungen in dem Artikel der Encycl. Brit. klar ausgeführt sind. So richtig auch die Behauptung ist, dass die Theokratie des P. C. von der alten Geschichte nirgend bezeugt wird, so sehr wird im Gegensatz zu jener die Natürlichkeit des alten Israel übertrieben. Dass der Anfang des israelitischen Volkslebens sich „durch Normalität" auszeichne, dass die alte Geschichte des Charakters einer heiligen Geschichte entbehre, sind doch befremdliche Behauptungen, wenn man zugleich dén Mose als historische Person festhält, der mit Hilfe Jahve's Israel aus Egypten ausführte und dann durch Begründung der Thora die Sitte und Sittlichkeit Israel's für alle Zeiten auf dem Grunde der Religion festankerte. Durch diese eminente Betheiligung der Religion an der Erschaffung des israelitischen Volksthums geschah es, dass sie auch zur Erhaltung und Weiterbildung, resp. Correctur desselben fortdauernd auf's neue eingriff, von den gottbegeisterten Helden der Richterzeit, von Samuel, Ahia, Elia und Elisa an (cf. auch Nathan und David) bis zu den schriftstellernden Propheten. Auf jene Glaubensthat, durch die Mose sein Volk befreite, sind auch die Propheten mit ihrer Glaubenspredigt zurückgegangen, aber ihre Verheissungen kommen bei der W.'schen Darstellung der prophetischen Predigt nicht zu ihrem Recht, vielmehr wird der unheildrohende Amos ganz ungerechtfertigt zum genuinen

Vertreter der Prophetie gestempelt. Und wie die prophetische Verheissung, so hätte auch, wie Driver nicht ohne Grund bemerkt, das Hinstreben der Geschichte Israel's auf das Christenthum klarer zur Anschauung gebracht werden können.

Was das Verhältniss der beiden Auflagen anlangt, so ist Cap. 8 umgearbeitet und allerdings übersichtlicher geworden, hat aber dafür manche schöne Ausführung der ersten Auflage eingebüsst. Doch auch anderweit zeigt sich oft die bessernde Hand, z. B. in Streichung allzuschroffer oder verletzender Ausdrücke p. 173[1]), 189[2]), 282[1]), 308[1]) Anm. 1), 348[1]) Anm., 419[1]), 432[1]) Anm., 436[1]). Andere gerechtfertigte Streichungen sind vorgenommen p. 27 Anm. 2), 163 Anm., 217, 309, 349 Anm., 351 Anm., 420. Schade dagegen, dass auch p. 66[1]) Anm., 397[1]) und 405 ff. gefallen sind.

Werthvolle Zusätze finden sich: über Lev. 17 eine sehr nothwendige und treffende Ausführung p. 52 f., über den rituellen Inhalt der Thora p. 61 Anm., über den vorexilischen Cultus p. 82 Anm. 1), über den goldenen Räucheraltar p. 68—70, über den Vorwurf der Geschichtsconstruction p. 387—391, über Theokratie p. 438 f. cf. ausserdem noch: p. 117 f. 169. 318 Anm. 418 Anm. 422. 430. Mehr oder weniger überarbeitet sind p. 402—408 über Lev. 17—26, p. 411—415 über die Sprache des Elohisten und p. 442—444 über den Begriff des Bundes.

Greifswald. F. Giesebrecht.

Anonyme Arabische Chronik Band XI vermuthlich das Buch der Verwandtschaft und Geschichte der Adligen von Abulhasan ahmed ben jahjā ben ǧābir ben dāwūd elbelāḏorī elbagdādī. Aus der arabischen Handschrift der königl. Bibliothek zu Berlin, Petermann II 633 autographirt und herausgegeben von W. Ahlwardt. Greifswald, Selbstverlag, 1883. XXVII, 448 SS. 8°. (Leipzig, Hinrichs: 16 M.)

Für die Auffindung und Drucklegung dieses Fragmentes eines wichtigen, historischen Werkes sind dem Herausgeber der Geschichtsforscher wie der Arabist gleichen Dank schuldig; es enthält unter allen Umständen ein sehr altes Werk. Die Wichtigkeit wächst mit der Annahme, dass es von Belāḏorī herrührt und diese ist beinahe zur Gewissheit geworden; die Untersuchung Ahlwardt's, welche ihn

diesen berühmten und zuverlässigen Gelehrten als Autor annehmen liess, wurde von Nöldeke (in den G. G. A. 1883, Stück 35, S. 1096 ff.) weiter geführt und gestützt durch eine eingehende Betrachtung der Quellen und Gewährsmänner unseres Schriftstellers und des Verfassers der Futûḥ, ihrer Darstellungsweise u. s. w., und die Vergleichung mit einem andern Band des Werkes, der den Namen des Autors und den Titel des Buches trägt, im Besitze von Herrn Schefer in Paris, wird sicherlich den letzten Beweis für die Richtigkeit der Aufstellung beider Gelehrten erbringen.

Leider stand Ahlwardt nur diese eine Handschrift zu Gebote, welche Ref. auch eingesehen hat. Sie wird mit dem Herausgeber (S. XX) ins 7. Jahrhundert zu setzen sein, zeigt eine glatte, deutliche, gleichmässige Handschrift und ist sicher Copie eines guten, alten, aber wenig punctirten Codex. Ich habe nur ein kleines Stück verglichen, da über die Lesung unserer Handschrift nirgends ein Zweifel sein kann; über die Kundigkeit des Schreibers muss ich aber von Ahlwardt's Meinung abweichen; er war, wenn auch wol kein ungebildeter Mann, gewiss kein grosser Kenner der Geschichte, noch auch von arabischen Versen. Sonst hätte er sein Original trotz mangelnder, diakritischer Punkte richtiger copirt, während wir an doch recht zahlreichen Stellen Verlesungen besonders in Namen und Versen begegnen, wie die unten folgenden Beispiele zeigen. Auch mit Vocalen wird der Aṣl unseres Schreibers sparsam gewesen sein; zwar seine Copie ist daran nicht arm; aber an den Stellen, wo man die Vocalisation am meisten vermisst, fehlt sie gewöhnlich, doch wohl, weil sie wie die Punkte im Original fehlte und der Copist sich nicht selbstständig zu helfen wusste. Von spätern Benutzern oder gar Correctoren der Abschrift finden sich leider nur wenig Spuren, so weit ich gesehen habe. S. 234, 13 ist العجّاج eine Vermuthung des Schreibers; die zwei S. XX angeführten Stellen sind von einer andern Hand; von einer dritten ist das S. 34, 16 aufgenommene ابن الزبير am Rand mit صحّ st. عبد الملك corrigirt und wieder von einer andern, wenn ich nicht irre, ist S. 13, 7 aus einem الحبيش das richtige الحبيس mit dem Zusatz بمهملتين hergestellt und in einer Note der Vers kurz erklärt; aber leider sind solcherlei Verbesserungen und Noten nicht fortgesetzt.

Diesen Text hat uns Ahlwardt in einer sehr sorgfältigen, autographirten Ausgabe zugänglich gemacht; gegenüber dem Druck hat die Autographie den Nachtheil, dass Schreibfehler, welche bei wei-

teren Correcturen im Druck verschwinden können, hier fixirt bleiben. Der Dnctns des Herausgebers ist angenehm zu lesen und deutlich nnd hätte an Deutlichkeit noch gewonnen durch Beschränkung der Vocalisation. So wünschenswerth, ja nöthig sie bei Gedichten, schwerer Reimprosa, lexikalischen und grammatischen Werken ist, so lässt sich ja für andere Texte ein Mittelweg zwischen voller Vocalisirung und einem gänzlichen Mangel derselhen finden, in der Weise, dass eher etwas zu viel als zu wenig geschieht; denn der Herausgeber, der dem Leser die Schwierigkeiten möglichst aus dem Wege räumen soll, darf doch nicht nnr den Allergeühtesten im Auge hahen. Warnm aber wieder die Hamzirung des Alif alwaṣl nach dem Artikel (الإِستعراض ,الإِثنين), des Artikels am Satzanfang (أَلْ), ein ةٌ, ein Schluss-ى mit zwei Punkten, das allerdings die Handschrift hat, gegenüher der nun allgemein gebräuchlichen, richtigern Orthographie angewandt worden ist, ist schwer erklärlich, aher allerdings nnr eine, wenn auch störende, Kleinigkeit.

Je wichtiger unser Text einerseits und je ungenügender an vielen Stellen dagegen die eine Handschrift ist, um so mehr hätte die Herbeiziehung des ziemlich reichen gedrnckten Materials, das meist auf viel hesseren handschriftlichen Grnndlagen rnht, zur Richtigstellung so mancher falschen Lesart dienen können; denn gegenüber den guten Codices des Kâmil z. B. enthalten die Abweichungen von Petermann II 633 in der Regel Fehler. Es werden aber trotz alledem noch cruces genug ührig hleiben, die erst mit nenen Fnnden von Material beseitigt werden können. Theils um meine ehen ausgesprochene Meinung zu stützen, theils um etwas zur Herstellung des Textes beizntragen, gebe ich hier einige Notizen zn dem Anfang des Buches als Beispiele, so weit der Raum dieser Zeitschrift es mir gestattet.

Ueher الملحوز und المحتّجلي بن باب hat Nöldeke das Nöthige gesagt; zu Ahû Huzâna ist jedoch zu bemerken, dass Alisfahânî wahrscheinlich Abû Huzâha schrieh, da nicht allein die Ansgahe von Bûlâḳ, sondern auch die gnten Münchner Handschriften so haben. Von andern Dichternamen ist S. 9 ʿAdî ihn arriḳâʿ, S. 31 Duʾl ishaʿ (s. ʾAġânî 3, 2), S. 222 ʾAnas ihn Zunaim, S. 256, 2 Ahû Ḳais ihn al ʾaslat zu lesen. — 2, 13 bat die Handschrift noch ذصبر nach العنبرّى. — Wie 30, 8 ist auch 8, 1; 23, 9 und sonst بحر aus يحيى verlesen, s. Wright Opp. 116, Jâḳût 4, 877, Mufaḍḍalîjât. —

11, 4 stimmt Nöldeke's Vorschlag mit IAṯîr 4, 272. — Dass 13, 5 ff. aus Wüstenfeld, Ibn Zubair ergänzt werden kann, bemerkt auch Nöldeke; auch für bessere Lesarten ist er S. 21 und 22 und anderswo heranzuziehen. — 15, 10 (gleich S. 21 u. 125) kann ich nur ضِبَاعْ verstehen, vgl. Wüstenfeld S. 82 und IAṯîr 4, 271. — 18, 9 kann nur wie 134 gelesen werden. — Der Name 25, 10 und sonst heisst مَسْكِينُ, 88, 1 und oft ذهر تيرى, 114, 17 تَسْكَرُ. — 31, 6 ist, soviel ich sehe, mit IAṯîr 4, 269 مَعْبَد zu lesen, wie an vielen andern Stellen die andern Quellen den richtigen Namen haben, so 65, 15 الزِّبِيَّدى, 87, 5 السليطى, 95, 4 مِسْمع, 104, 13 بَثِيبر, 15 مِخْراق, 113, 3 مُجّاعة ابن سعيد od. سعد, 121, 9 عَميرة (Kâmil 653), 123 حَنْتَر, رِلبِيَّة und جَعْوَنة (geneal. Tab. L), 146, 12 هِمْيان u. s. w. — Die Lücke 41, 5 ist mit TA نكر zu ergänzen طوابعها وفى الصحائف حيّاتٌ مَناكيرُ. — 44, 10 l. mit IAṯîr 4, 286 المجدب, aber dort لعيال st. للقتال. — Mit 49, 17 vergl. die gewiss bessere Lesart ʾAġânî 17, 44. — 52, 9 ist يقطر richtig, vergl. Ḥamâsa 93, 11 ff., Ğauh. دما, Lane 1, 917 u. s. w. und Z. 12 ist الهُصَيْصِى zu lesen. — Ḥamâsa 590, 13 stellt 129, 17 richtig und Ḥam. 214, 5 (gleich 523, 16) S. 140, 14, wo رالمَحجاة zu lesen ist. — 77, 1 l. لمجترم. — 83, 5 schreibe wie Kâmil 615. — 100, 7 corrigire nach Kâmil 624; Z. 10 ist wohl عُصَيْبة zu lesen. — 109, 12 l. منقعر mit Kâmil 639, Bekrî 777 und Jâḳût 3, 111 und dergleichen mehr.

Auf die sorgfältigen Indices hat auch schon Nöldeke lobend hingewiesen. — Möchte es dem Herausgeber gefallen, diesem Bande den noch in der Schefer'schen Bibliothek erhaltenen bald folgen zu lassen; er darf des erneuten Dankes der Fachgenossen gewiss sein.

Heidelberg, September 1883. H. Thorbecke.

Gerhard Rohlfs. Meine Mission nach Abessinien. Auf Befehl Sr. Majestät des Deutschen Kaisers im Winter 1880/81 unternommen. Mit zwanzig Separatbildern und einer Karte. Leipzig, Brockhaus, 1883. XX, 348 SS. 8°. 12 M.

G. Rohlfs, der schon im Jahre 1868 in höherem Auftrage in Abessinien gewesen war, ward 1880 ausgewählt, um einen Brief unseres Kaisers an König Johannes zu überbringen. Als erfahrener und wetterfester Africareisender war er dazu besonders geeignet. Den Mangel, dass er von den Sprachen Abessiniens nichts versteht, theilte er wohl mit allen Andern, die irgend in Frage kommen konnten, und dadurch, dass er Stecker zum Begleiter erhielt, waren von vorne herein auch schöne wissenschaftliche Erwartungen an die Reise zu knüpfen. — Rohlfs erzählt frisch und anziehend, wenn auch nicht immer in classischer Form, was er in Abessinien auf der Hin- und Rückreise erlebt hat. Bedeutende Beiträge zur Kenntniss des Landes zu geben beansprucht er gar nicht; aber selbst wer in der betreffenden Reiselitteratur seit Bruce einigermassen Bescheid weiss, kann aus seiner Darstellung doch Allerlei lernen. Besonders angenehm waren dem Ref. die Nachrichten über die neueste Geschichte des Landes seit Theodoros' Fall, über die es sonst schwer hält Zuverlässiges zu erfahren. Er zeigt uns König Johannes im leidlich ruhigen Besitz einer Macht, welche selbst der doch jedenfalls viel bedeutendere Theodoros nur ganz kurze Zeit und vor ihm seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts Niemand besessen hat. Man darf daraus aber leider nicht folgern, dass Abessinien jetzt in eine ruhige Bahn politischer Entwicklung eingetreten sei; gleich nach dem Tode des Königs kann wieder Alles zusammenfallen. Sprechen doch eben die neuesten Nachrichten von allerlei Verwicklungen im Süden und Südosten. Ein Schmuck des Buches sind die Landschafts- und Vegetationsbilder nach den trefflichen Handzeichnungen des wackern Zander; es wäre sehr zu wünschen, dass von diesen anschaulichen Blättern, die sich im Besitz des Herzogs von Anhalt befinden, noch mehr herausgegeben würde.

Leider hat Rohlfs es unterlassen, sein Buch vor der Veröffentlichung einem Sachkenner zur Revision der darin enthaltenen historischen und sprachlichen Bemerkungen zu übergeben. Wollte er das nicht thun, so durfte er sich auch nicht über Sachen aussprechen, von denen er keine nähere Kenntniss hatte und zu haben brauchte. Wenn er z. B. meint, von der älteren Geschichte Abessiniens wüssten

wir kaum etwas Rechtes: „denn die Ereignisse in diesem Lande vor Christof da Gama können wegen ihrer Lücken- und Nebelhaftigkeit kaum auf wirklichen Werth Anspruch machen" u. s. w. (S. 295 f.), so zeigt er, dass er nicht einmal Bruce sorgfältig gelesen hat und von den abessinischen und arabischen Geschichtsquellen keine Ahnung besitzt. Ganz phantastische Vorstellungen entwickelt er (S. 273 f.) über den Ursprung der Falascha's (abessinischen Juden). Die Abessinier sollen noch vor ihrer Uebersiedlung aus Arabien nach Afrika (die vielleicht Jahrtausende vor Christus stattgefunden oder doch begonnen hat) Juden oder wenigstens Anhänger mosaischen Glaubens gewesen sein; diese Religion hätten die Falascha's bewahrt, während die übrigen Abessinier im 4. Jahrhundert n. Chr. zum Christenthum übergegangen seien. Daran ist nur so viel wahr, dass in Abessinien allerdings eine Zeit lang das Christenthum mit dem, allem Anschein nach dort etwas — aber nur etwas — älteren, Judenthum heftig um die Herrschaft gerungen, diese aber ungefähr seit 500 n. Chr. immer mehr gewonnen hat. Rohlfs sah übrigens ganz richtig, dass die abessinischen Juden desselben Blutes sind wie ihre christlichen Landsleute; sie sind zum grössten Theil nicht einmal Semiten, sondern Agau's. — Die ehemalige Macht Abessiniens sieht Rohlfs ganz mit den Augen der Abessinier an. Sogar Harar, von wo aus das ganze Land im 16. Jahrh. mit Mord und Brand erfüllt wurde, soll bis zur Thronbesteigung Theodors alljährlich Tribut entrichtet haben (S. 77)!

Die abessinischen Namen und Wörter sind in dem Buche zum Theil etwas entstellt. So heisst der S. 205 genannte Beamte nicht *Afa Negusti*, sondern *Afa Negûs*. Wenn Rohlfs den Titel des Grosskönigs immer *Negus Negesti* schreibt, so ist das vielleicht eine mögliche Tigriña-Form, aber die wahre Form ist allein *Negûsa Nagast*, was heutzutage etwa *Nĕgusa Nägäst* gesprochen wird. — Theodors Frau nennt Rohlfs (S. 27) *Durenesch* und das soll „weisses Gold" bedeuten; sie hiess aber *Ṭĕrunäsch* d. i. „du (fem.) bist rein", was Theodoros in *Ṭĕruworq* „reines Gold" umänderte. — Nach S. 282 kommt *Woina* in „*Deka Woina*" (schreib *Woina Däga*)*) vom griechischen οἶνος, und daraus wird geschlossen, die Griechen hätten vielleicht den Wein von Adulis über Aksum nach Abessinien eingeführt! — Das Märchen, die Stadt Dschedda heisse eigentlich „*Medina el Djedda*"

*) Ich fand den Namen in diesen Tagen in einem Rüppell'schen Codex mit *nä* (6. Vocal) geschrieben. Ob das nicht richtiger ist?

„Stadt der Grossmutter“ nach dem jetzt dort gezeigten Grabe unserer gemeinsamen Ahnfrau Eva (S. 15), erledigt sich dadurch, dass die alte Form des Namens, der hoch in die Heidenzeit hinanfragt, *Dschudda* ist (mit *u* und ohne Artikel oder gar *Medina*); das bedeutet „Ufer“. — Noch viel seltsamer ist die Ansicht, die Deutschen hiessen bei den östlichen Völkern *Niemsi* „stumm“, weil sie so wenig redselig seien; diese Bezeichnung sei auch ganz berechtigt, wenn man uns mit den gesprächigen Franzosen oder Abessiniern vergleiche (S. 163. 195). Aber haben denn Franzosen oder Abessinier diesen Namen aufgebracht? Oder nannten die Araber die schwatzhaften Perser auch „stumm“ (عجم), weil sie so wenig sprachen? Die wirkliche Ursache solcher Benennungen ist bekanntlich, dass die eine unverständliche, fremde Sprache Redenden dem naiven Sinn wie Stumme oder auch wie Stammelnde (*βάρβαροι*) vorkommen.

Viel stärker als solche Versehen und Missverständnisse fällt in's Gewicht, dass der Verf. die Abessinier im Allgemeinen zu hoch stellt. Die Leute, welche lange im Lande waren, urtheilen doch durchweg ganz anders. Selbst aus den Mittheilungen von solchen, die es wirklich lieb gewonnen hatten, wie Plowden und Mansfield-Parkyns, bekommt man ein weniger günstiges Bild. Und wie anders spricht sich der besonnene Rüppell aus! Nun vergleiche noch Rohlfs, der immer mit Geld versehen war und unter königlichem Schutz reiste, mit seinen Erlebnissen die des doch sprach- und landeskundigen Krapff, der sich, nachdem er von einem Wollo-Häuptling ausgeplündert war, ohne einen Pfennig allein durch das ungastliche Land bis zur Küste durchschlagen musste. Man braucht das Urtheil Krapffs über die Abessinier nicht allein für massgebend zu halten, zumal bei seiner religiösen Befangenheit, aber schwer wiegt es doch, und das lautet äusserst scharf. Dazu wird die Verwilderung in den geschlechtlichen Verhältnissen von allen Beobachtern zugegeben. Natürlich fehlt es aber auch nicht an Lichtseiten. So hat sich namentlich die Treue abessinischer Diener grade in neuerer Zeit oft auf's Glänzendste bewährt. Und die natürliche Begabung des Volkes ist sehr hoch anzuschlagen. Aber die alte Cultur, die man übrigens oft überschätzt, ist jetzt zum grossen Theil verfallen. Ehe man gewisse Erzeugnisse von Goldschmieden als Zeugen abessinischer selbständiger Kunst aufführen kann, hat man erst nachzuweisen, dass dieselben nicht von eingewanderten Armeniern oder Griechen herrühren oder ihren Werken nachgemacht sind. Die abessinische

Malerei muss aber schon mit den Producten von Negern zusammengehalten werden, um überhaupt noch als Kunst zu gelten. Dass es sich hier im Wesentlichen um eine verknöcherte Beibehaltung längst überlebter, roher Kunstformen fremden Ursprungs handelt, bedarf keines Beweises.

Es war unseres Erachtens für Abessinien ein grosses Unglück, dass es die katholischen Geistlichen, zum grossen Theil allerdings durch eigene Schuld, im 16. und 17. Jahrhundert nicht fertig brachten, das Land dauernd mit Rom und dadurch mit Europa zu verbinden. Denn wie man auch über die römische Kirche denken mag — und Ref. hält sie gradezu für das grösste Hinderniss unsrer europäischen Cultur —, so ist sie doch gewiss in ausnehmender Weise geeignet, derartige Völker zu erziehn. Nachdem jener Versnch aber fehlgeschlagen ist, wird er schwerlich je wieder gelingen. Für den Protestantismus ist Abessinien durchaus kein Boden; das erkennt auch Rohlfs an. Das abessinische Christenthum ist nun aber eine der traurigsten Religionen, die bei halbgebildeten Völkern vorkommen. Man beachte nur, wie die armenischen Geistlichen, welche 1867 auf Veranlassung der englischen Regierung dorthin reisten, sich darüber äussern, während sie dogmatisch doch ganz derselben Confession angehören wie die Abessinier (s. Dimotheos, Trois ans de séjour en Abyss.). Ob die abessinische Kirche auf die Dauer Kraft behalten wird, dem andrängenden Islâm zu widerstehn, bleibt fraglich, obgleich dieser dort grade in unserer Zeit schwere Verluste erfahren hat. Für ein unbedingtes Unheil könnte Ref. den Sieg des Islâm über dies elende Christenthum nicht halten. Dass allerdings die Aegypter nicht im Stande sind, das eigentliche Abessinien zu erobern oder gar zu behaupten, steht fest. Wir möchten übrigens bezweifeln, dass Munzinger, der Land und Leute kannte wie nur Einer, wirklich einen solchen Traum gehabt haben sollte. Freilich wäre der Kampf der beiden Reiche gewiss anders ausgefallen, wenn er die Führung behalten hätte und gehörig unterstützt wäre. Dann hätte er für Erschliessung und geistige Hebung dieser Länder, die dem Trefflichen allein am Herzen lag, gewiss segensreiche Folgen gehabt. Auf alle Fälle gewahren wir mit Erstaunen, wie sich der Verf. hier, und auch anderswo, über einen Mann ausspricht, auf den die Schweiz, ja Europa stolz sein muss.

So lange Abessinien seine Selbständigkeit behält, ist es unseres Erachtens ein gemeinschaftliches Interesse Europas, dass Massaua und

das benachbarte Festland in den Händen Aegyptens bleibt, wenn es nicht etwa gradezu unter englische Herrschaft kommt. Auch in jenem Fall steht dann doch wenigstens ein Zugang offen für europäische Einwirkung auf die weiten Länder nördlich von Abessinien, die, so elend sie verwaltet werden mögen, noch immer viel besser daran sind, als sie es unter einheimischen Herren oder unter Abessiniern wären. Handelte aber England in des Verfassers Sinn und lieferte aus Sympathie für das „christliche" Volk Massaua den Abessiniern aus — Mr. Gladstone wäre ja wohl so etwas zuzutrauen —, so wäre damit europäischer Einfluss auf die genannten Länder wesentlich geschwächt, die Verbindung mit dem Hochlande aber kaum gefördert, denn für Sicherheit des Zugangs zu ihm könnte eine abessinische Regierung nie sorgen, wenn sie's auch wollte, und die in den Zuständen des Volkes und der natürlichen Beschaffenheit des Landes begründeten ewigen Wirren müssten doch immer wieder den Europäern störend entgegentreten; ja irgend ein beliebiger Rebell oder Räuber könnte jeden Augenblick die wichtigsten Verbindungen abschneiden. Wirkliches Heil käme für Abessinien erst, wenn eine europäische Regierung das Land mit Strassen und Brücken und alle wichtigen Punkte, namentlich alle Felsenburgen, mit genügenden Besatzungen versähe. Reich genug ist ja Abessinien, um seinen Besitz erstrebenswerth zu machen, zumal die hohe Lage ausgedehnte Strecken selbst für eine massenhafte Einwanderung von Europäern klimatisch geeignet machen dürfte. Ob es sich aber lohnte, die ungeheuren Mittel aufzuwenden, die zum Erwerb, zur Behauptung und Cultivirung des Landes nöthig wären, das ist eine andere Frage. Man vergesse nicht, dass dasselbe eben durch die Natur selbst vom Meere abgeschnitten ist.

Auf das Allerschärfste müssen wir uns aber gegen den S. 119 geäusserten Wunsch aussprechen, Deutschland solle sich mit England überhaupt „zum Schutze solcher Protestanten vereinbaren, welche im Auslande auf ihre eignen Regierungen nicht zählen können." Also wenn irgendwo ein schwedischer oder dänischer Missionar mit eingebornen Machthabern mit oder ohne Schuld in Conflict gerathen ist, sollen wir speciell einschreiten oder uns, wenn wir dazu nicht im Stande sind, gekränkt und geschädigt fühlen! Wir denken, die Spielerei mit dem Bisthum Jerusalem ermuthigt wenig zur Fortsetzung confessioneller Politik im fernen Auslande, wegen derer sich übrigens die deutschen Katholiken, die doch nun einmal ein Dritttheil von

uns bilden, mit Recht beschweren könnten. Rohlfs bewundert die Rolle, welche seit Langem Frankreich auch unter unkirchlichen Regierungen als Beschützer des Katholicismus im Orient spielt. Wir aber fragen: welche Vortheile hat denn Frankreich je von dieser Politik gehabt? Wer mag überhaupt die unruhig phantastische Politik dieses Staats im Orient wie in den noch entlegeneren Ländern als Muster aufstellen? Und selbst Englands zielbewusste, selbstsüchtige Politik ist nur zu oft durch religiöse Zu- und Abneigungen in falsche Bahnen gelenkt. Gewiss wäre es höchst erwünscht, wenn das Gefühl der Solidarität unter den gebildeten Völkern wüchse und es dahin käme, dass sich jede civilisierte Macht für befugt erachtete, energisch einzuschreiten, wo irgend einem Culturmenschen von Barbaren Unrecht geschähe; aber ob es sich um Missionare oder Kaufleute, um Katholiken oder Protestanten handelte, müsste dabei völlig gleichgültig sein. Bis ein solches Gemeingefühl ausgebildet ist, hat es ja aber leider noch gute Wege, und Deutschland hat einstweilen genug damit zu thun, seine speciellen, wirklichen Interessen zu schützen. Die Empfehlung jener Politik durch Rohlfs muss um so mehr Verwunderung erregen, als er ja im Allgemeinen die religiösen Verhältnisse mit grosser Kühle behandelt, ja mitunter kaum mit dem vollen Ernst, den sie beanspruchen können.

Wir heben noch einmal ausdrücklich hervor, dass das Buch trotz seiner Mängel eine angenehme und vielfach belehrende Lectüre gewährt. Die beigegebene hübsche Uebersichtskarte genügt allen billigen Anforderungen. Wesentliche Verbesserungen hat die Karte Abessiniens von Stecker zu erwarten, der noch mehrere Jahre nach der Trennung von Rohlfs in Abessinien geblieben, aber jetzt auf der Heimkehr begriffen ist. Seine Darstellung des Tana-Sees ist natürlich schon auf dem vorliegenden Blatte benutzt.

Strassburg i. E., October 1883. Th. Nöldeke.

Nachträgliche Bemerkung zu S. 30 ff.

Bei der ausserordentlich grossen Menge der „abweichenden“ Vertretungen (vergl. noch sab. אנכ = אנשׁ, sab. אכ = אישׁ oder אֱשׁ, sab. סקף = שׁקף, sab. Pronominalsuff. כ = assyr. שׁ u. a. m.) und namentlich bei der Stetigkeit der Schreibung ist mir der Verdacht gekommen, dass ich bei meinen Aufstellungen über die sabäischen Zischlaute in einem Punkte das Richtige nicht getroffen haben

könnte. Ich halte es für möglich, dass sabäisches ס der regelmässige Repräsentant des nordsemit. שׁ ش ist, sab. ס̇ dagegen das überall gleich bleibende ursemitische ס; ich hätte mich dann durch einige zufällige Anklänge des sab. ס̇ an nordsemitisches שׁ ش, vielleicht auch durch einige thatsächliche Unregelmässigkeiten früher beirren lassen, die Sachlage umgekehrt darzustellen. Im angedeuteten Falle würde sich eine Vertauschung von ס̇ und ס in der Umschrift des Sabäischen empfehlen. Bei der Wichtigkeit der Sache für die Erkenntniss der semitischen Lautverschiebung wollte ich mir nicht versagen, diese Frage wenigstens aufzuwerfen, da mich anderweitige Interessen zur Zeit hindern, mich an der Lösung derselben zu betheiligen.

Breslau, 3. Jan. 1884. F. Praetorius.

Drucke von Ceylon.

(Nach gütiger Mittheilung des Herrn Professor Rost.)

Sinhalese Verbs reduced to Conjugations. By Rev. C. Carter. Colombo: Wesleyan Mission Press. 1883. pp. 62. Sehr nützlich.

The Sinhalasabdawali or Declension of Sinhalese Nouns. By T. Karunaratna. Colombo: Lakminipahana Press. 1883. pp. 51.

Vihatmaldama. By Rev. Kirama Dhammarama. Colombo: Sastraloka Press. 1883. pp. 23.

The Dhammapada or Principles of Morality. With a Sinhalese Translation revised by Rev. H. Devamitta. Published by K. P. Pronis de Silva. Colombo: Lankâbhinava Viśruta Press. 1879. pp. 140.

Anuruddhaśataka. Sanskrit and Sinhalese. Colombo 1879. pp. 39. (Vgl. Haas, Catalogue p. 7.)

Sûryaśataka. Sanskrit and Sinhalese, edited by Don Andris da Silva. Colombo: Lankâbhinava Viśruta Press. 1883. pp. 54.

Andere, ältere und neuere, singhalesische Drucke findet man aufgezählt in den Proceedings of the Ceylon Branch of the Royal Asiatic Society 1882. Colombo 1883, p. LXXIX f.

KLEINERE MITTHEILUNGEN.

— Von Captain R. C. Temple, Cantonment Magistrate at Ambâlâ, Panjâb sollte Ende 1883 erscheinen: A Dissertation on the Proper Names of Panjâbîs, with Special Reference to the Proper Names of Villagers in the Eastern Panjâb. Bombay: Education Society's Press. Ueber 200 pp. 8°. — Ferner beabsichtigte derselbe von October 1883 an herauszugeben: „Panjab Notes and Queries, a Monthly Periodical. Annual Subscription, including postage, Rs. 4, payable in advance". Als Zweck wird bezeichnet: „It will admit notes and short articles, questions, and answers to those questions, on

all points connected with the physical or ancient geography, antiquities, history, flora and fauna, or products of India; or with its people — their history, distribution, language, religion, castes, customs, trades, and occupations" etc. Subscriptionen nehmen entgegen: „The Manager, Pioneer Press, Allahabad" und die Agenten Trübner in London, Köhler's Antiquarium in Leipzig und Messrs. Jameson and Morse, Chicago, Illinois. — Ueber die gleichfalls von Temple herausgegebenen „Legends of the Panjab" vergleiche man Trübner's Record N. S. IV, p. 120.

— In Lahore soll auf Subscription veröffentlicht werden: „Umdat-ut-towarikh or a Diary of Maharaja Ranjit Singh." Dem darüber gedruckten Prospect d. d. 12. September 1883 entnehmen wir Folgendes: „This book, consisting of four big (quarto) volumes, is written in the Persian language by the late Lala Sohan Lal Sooree, an accomplished gentleman, who was the Official Diarist and Vakil of the Darbar of Maharaja Ranjit Singh ... The first volume contains a detailed account of the rise and progress of the Sikh religion, and the lives of the 10 Gurus of the Sikhs. At the end of this volume, those circumstances and events are described which paved the way for the establishment of the Sikh Kingdom; and the other three volumes consist of a complete Diary of the Maharaja up to the annexation of the Panjab by the British Government". Das Werk soll in monatlichen Heften erscheinen, das erste derselben eventuell im Januar 1884. Der Subscriptionspreis ist auf Rs. 20 festgesetzt, nach Vollendung des Werkes soll derselbe auf Rs. 30 erhöht werden. Subscriptionen nimmt entgegen der Enkel des Verfassers: Lala Harbhagwan Das, Care of Registrar, Panjab University, Lahore.

— Professor Ethé ist von den Delegirten der Clarendon Press definitiv mit der Herausgabe von Firdausi's zweitem grossen Epos „Jûsuf und Zalîkhâ" für die „Anecdota Oxoniensia" beauftragt worden. Dasselbe enthält 6000 bis 8000 Doppelverse und existirt in zwei Handschriften der Bodleiana, einer des British Museum und einer der Royal Asiatic Society. Die Ausgabe soll wie der Catalog der arabischen, persischen, türkischen und hindustanischen Handschriften der Bodleiana bis Herbst 1886 druckfertig sein.

— Herr W. A. Clouston (233, Cambridge Street, Glasgow) beabsichtigt auf Subscription (300 Exemplare zu 7 s. 6 d., 50 Exemplare nummerirt zu 15 s.) die von Jonathan Scott im Jahre 1800 veröffentlichte Uebersetzung der arabischen „Sieben Vezire" neu herauszugeben. Der Ausgabe soll der Hauptinhalt („the substance") von Forbes Falconer's Mittheilungen über das persische Sindibâd Nâma im Asiatic Journal von 1841, sowie eine Einleitung über die Geschichte des Sindibâd-Buches und vergleichende Anmerkungen beigegeben werden. Herr Clouston hatte die Güte, uns über den persischen Text noch Folgendes mitzutheilen: „Professor Comparetti, while making his researches respecting the Book of Sindibâd, had to depend for information regarding the Persian text upon an inaccurate French translation of Falconer's analysis and he has been often led into error. Dr. Rost has favoured me with a loan of the unique Ms. of this text, from the Library of the India Office, which will enable me to verify Falconer or supply his deficiencies. I find from the Ms. that, owing probably to a displacement of 30 folia and to several lacunae, Falconer has altogether overlooked one complete story and remains of two others. This discovery proves that this Persian text, like all other Eastern versions of the Sindibâd, had originally two stories to each of the seven Vazirs. Moreover, what Falconer conjectured to be the fifth Vazir's story, is really the seventh Vazir's second story, his first being imperfect in this Ms."

— Rev. W. R. Harper, Morgan Park near Chicago, beabsichtigt von Januar 1884 ab eine philologische Monatsschrift unter dem Namen „Hebraica" herauszugeben, welche die folgenden Fächer umfassen soll: Hebräische Grammatik und Lexikographie, verwandte Sprachen, Textkritik und Geschichte der Grammatik.



S. Sörensen

ANZEIGER

zum

Literatur-Blatt für orientalische Philologie.

Februar 1884.

VERLAG VON HERMANN COSTENOBLE IN JENA.

Bastian, Dr. Adolf, Die Völker des östlichen Asien. Studien und Reisen. III.—VI. Bd. gr. 8.

III. Bd.: Reisen in Siam im Jahre 1863. Mit einer Karte Hinterindiens von Prof. Dr. Kiepert. br. 11 M.
IV. Bd.: Reise durch Kambodja nach Cochinchina. br. 9 M.
V. Bd.: Reisen im indischen Archipel, Singapore, Batavia, Manilla und Japan. br. 10 M.
VI. Bd.: Reisen in China von Peking zur mongolischen Grenze und Rückkehr nach Europa. br. 15 M.
(Bd. I. u. II. erschienen im Verlage von Otto Wigand in Leipzig.)

Prschewalsky, H. v., Reisen in der Mongolei, im Gebiet der Tanguten und den Wüsten Nordtibets in den Jahren 1870—1873. Autor. Ausg. Aus dem Russischen von Albin Kohn. Mit 22 Illustrationen und 1 grossen Karte. II. Aufl. gr. 8. br. 8 M., eleg. geb. 10 M.

Schlagintweit-Sakünlünski, H. v., Reisen in Indien und Hochasien. Eine Darstellung der Landschaft, der Cultur und Sitten der Bewohner, in Verbindung mit klimatischen und geologischen Verhältnissen. Basirt auf die Resultate der wissenschaftlichen Mission von Hermann, Adolf und Robert von Schlagintweit, ausgeführt in den Jahren 1854—1858 im Auftrage der Ostindischen Regierung.

I. Bd.: Indien. Mit 2 Karten, 7 Landschaften und 2 Gruppenbildern. Lex.-8. br. 14 M. 40 Pf., geb. 16 M. 65 Pf.
II. Bd.: Hochasien I. Der Himálaya von Bhután bis Kashmir. Mit 7 landschaftl. Ansichten in Tondruck und 3 Taf. Gebirgsprofile. Lex.-8. br. 16 M., geb. 18 M. 25 Pf.
III. Bd.: Hochasien II. Tibet; zwischen der Himálaya und Karakorum-Kette. Mit 5 landschaftl. Ansichten, 3 Taf. Gebirgsprofile und 1 Karte. Lex.-8. br. 13 M., geb. 15 M. 25 Pf.
IV. Bd.: Hochasien III. Ost-Turkistan. Mit 5 landschaftl. Ansichten, 3 Taf. Gebirgsprofile. Lex.-8. br. 17 M., eleg. geb. 19 M. 25 Pf.

Dieses für die Wissenschaft so hochbedeutsame berühmte Reisewerk empfiehlt sich allen für Geographie und Reisen sich Interessirenden und allen Bibliotheken zur Anschaffung.

Lindner, Bruno, Dr. phil., Altindische Nominalbildung. Nach den Samhitâs dargestellt. gr. 8. (167 S.) br. 5 M. 40 Pf.

Mâitrâyaṇî Saṃhitâ. Herausgegeben von Dr. Leopold von Schroeder. Erstes und zweites Buch. Gedruckt auf Kosten der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Leipzig, F. A. Brockhaus in Comm., 1881—83. XLVI, 175 und X, 169 SS. 8°. 16 M.

Es dürfte in der gesammten Weltliteratur nicht viel Schriftgattungen gehen, die weniger von dem böten, was des Menschen Herz erhebt und erfreut, als die indische Brâhmaṇa-Literatur. Seite auf Seite, Buch auf Buch bewegen wir uns in dem öden Einerlei desselben unfruchtbaren Ideenkreises: ein weitläufiges, minutiös ausgearbeitetes Ritual erhält in den zu dieser Literaturgattung gehörigen Schriften seine Motivirung; eine Motivirung meist ganz schematischer Art, in der dasselbe Recept immer und immer wieder herhalten muss. Nur selten entdecken wir einen guten Gedanken, richtige Beobachtung oder eine Spur poetischen Empfindens.

Gleichwohl verdienen die Brâhmaṇa-Texte die besondere Beachtung des Forschers. Sie sind die ältesten uns erhaltenen Denkmäler brahmanischer Prosa und — wenn wir die prosaischen Upanishads mit einbegreifen — für eine lange Zeit fast das Einzige, was wir innerhalb der indisch-brahmanischen Schriftsprache im eigentlichen Sinne des Wortes Prosa nennen können; ihr Werth für die Ergründung der stilistischen und grammatikalischen — besonders syntaktischen — Eigenheiten dieser Sprache ist somit ein bedeutender. Da sie ferner in die Anfänge der brahmanischen Staats- und Gesellschaftsordnung hinaufreichen, so bieten sie uns, wenn auch gleichsam ungewollt und fast widerwillig, eine Reihe unschätzbarer Daten für die Kenntniss der ältesten indischen Geschichte.

Bis hierher geht die Bedeutung der Brâhmaṇas nicht weit über den engeren Kreis der Indologie hinaus. Damit ist aber das Interesse, welches diese Texte bieten, nicht erschöpft. Den Inhalt der Brâhmaṇas bildet wesentlich die Begründung ritueller Ceremonien: aus welchem Grunde eine Handlung so und nicht anders ausgeführt

werden muss, wesshalb dieses oder jenes Material zu einem Opfer nöthig ist, warum der Priester einen bestimmten Vers grade in diesem Zusammenhange zu recitiren hat, — diese und ähnliche Dinge finden wir in ihnen mit beneidenswerther Unermüdlichkeit immer wieder dargelegt. Nun gehört zwar eine solche Literaturgattung, vom rein aesthetischen Standpunkte aus betrachtet, ohne Zweifel zum Insipidesten, was der menschliche Geist im Laufe der Jahrtausende hervorgebracht hat. Vom Standpunkte einer historisch-ethnographischen Betrachtung der Religionen aus werden wir aber den Brâhmaṇas eine beträchtliche Wichtigkeit zuerkennen, wenn wir erwägen, dass uns in ihnen innerhalb unseres Sprachstammes wohl die ältesten Urkunden einer raisonnirenden Theologie, ja die ältesten Versuche einer wissenschaftlichen Forschung überhaupt vorliegen. Denn wenn das Suchen nach der Ursache der Erscheinungen, wenn der logische Ausbau eines Systems auf Grundlage gegebener Thatsachen Aufgaben wissenschaftlicher Forschnng sind, so werden wir in den Brâhmaṇas die Anfänge solcher Forschung nicht verkennen dürfen. Obgleich ihre Logik phantastisch, ja kindisch erscheint; obgleich die Thatsachen, auf welche sie ihr System gründen, und die sie für ewig feststehende, in der Natur der Dinge wurzelnde gehalten haben mögen, aus der Luft gegriffen oder durch die Zufälligkeiten einer bestimmten historischen Entwickelung hervorgebracht sind; obgleich ihr ganzes System eher dem wirren Traume einer fiebernden und selbst im Fieber pedantischen Phantasie gleicht, als dem, was wir ein wissenschaftliches System nennen würden, — trotz alledem schauen nns aus diesen Büchern durch den ermüdenden Schematismus der Argumentation hindurch Männer an, die, in einen engen Ideenkreis eingekeilt, von falschen Voraussetzungen ausgehend und mit ungeübtem Geiste, aber mit Ernst und Eifer, den Versnch machen, ihre heilige Wissenschaft weiter auszubauen, ihren heiligen Handlungen eine (sit venio verbo!) wissenschaftliche Grundlage zu geben. Und wir werden uns über ihre Unbehülflichkeit nicht wundern, ihre Bornirtheit nicht verhöhnen, wenn wir erwägen, wie unendlich beschränkt unser Geschlecht ist, wie langsam nnd schwerfällig es sich dem Einfachen und Natürlichen nähert und wie lange und heftig es sich gegen die Erkenntniss desselben sträubt. Wir werden vielmehr zugestehen, dass die historische Situation, in der sich die Gelehrten der Brâhmaṇas befanden, kaum einen weiteren Blick, eine unbefangenere Würdigung der Dinge erwarten lässt. Ja, wenn wir daran denken, welcher Art so manche

Fragen, von welchem Werthe so manche Systeme waren, die nach den Zeiten des Griechen- und Römerthums, nach der religiösen That Jesu Christi die Theologie unseres Mittelalters beschäftigten; so wird uns die Arbeit der brahmanischen Theologen, welche, allein auf einer bereits erstarrten Naturreligion und einigen in ihren Bezügen nicht immer verstandenen Ceremonien fussend, ein grosses rituelles System hervorbrachten, fast eine gewisse Achtung abnöthigen: ihre Mittel sind ungleich geringer, ihre Leistung ist eine ähnliche.

Wir werden übrigens annehmen dürfen, dass auch in den ältesten Zeiten der Brâhmaṇa-Literatur die rituelle Forschung nicht die einzige war, welche die indischen Gelehrten beschäftigte. Die Behandlung grammatischer Fragen und die Arbeit an der Fixirung des Ṛgvêda-Textes scheinen in frühe Zeiten hinaufzureichen. Vor Allem aber wird schon damals, als die ältesten Brâhmaṇa-Werke entstanden, das philosophische Denken, sei's auch als ein schmaler Bach neben dem breiten Strome der Ritualforschung, das indische Leben durchzogen haben; wenngleich die erhaltenen Upanishads jüngeren Datums sein mögen. Tönt doch bereits aus dem Ṛgvêda, mitten aus dem ewigen Einerlei der Lieder an Agni nnd Indra heraus, die Frage nach dém Gotte und der Zweifel.

Die raisonnirende Theologie der Brâhmaṇas dürfte wesentlich durch die Ausbildung der complicirteren Ritualcomplexe veranlasst worden sein, wie sie uns in den verschiedenen Formen des Sôma-Opfers und den daran anknüpfenden grossen Ceremonien überliefert sind. Die Hymnen des Ṛgvêda, oder wenigstens ein Theil derselben, scheinen bereits eine recht hohe Entwickelung des Sôma-Opfers vorauszusetzen, wenngleich wir nicht werden annehmen dürfen, dass dasselbe hier auch nur annähernd auf der Entwickelungsstufe stehe, die es im Âitarêya-Brâhmaṇa oder gar in den Yajus-Texten erreicht. Die Darbringung des Sôma gilt augenscheinlich schon im Ṛgvêda als das höchste Opfer: es lag also nahe, sich zunächst mit der weiteren Ausbildnng dieses Opfers zu beschäftigen, wobei sich bald das Bedürfniss nach einer Motivirung der neu erdachten Ceremonien — oder der nenen Combinationen älterer Handlnngen — geltend gemacht haben wird.

Dass die ersten theologischen Raisonnements im Stile der Brâhmaṇas an die einfacheren haviryajña angeknüpft haben sollten, ist, wie ich glaube, wenig wahrscheinlich. Schon in den ältesten Brâhmaṇas finden wir höchst complicirte Ceremonien vollständig aus-

gebildet. Nun ist die Brâhmaṇa-Literatnr zweifellos jünger, als der Ṛgvêda, ohne dass doch zwischen beiden Literaturgattungen ein sehr grosser Zeitraum zu liegen scheint. Demnach läge die Annahme nahe, dass am Schlusse derjenigen Periode, welcher die Hymnen des Ṛgvêda angehören, die einfacheren Ceremonien, mindestens in ibren wesentlichen Zügen, feststanden und die allgemeine Anerkennung genossen. Was einmal feststeht, bedarf aber der Stützen nicbt, es sei denn, dass daran gerüttelt werde; und dass in jenen ritualfroben Zeiten jemand an der Grundlage des Gebäudes gerüttelt hätte, bedürfte erst des Beweises. Das Neue aber fordert den Widerspruch beraus und nöthigt dadurch zur Begründung: und dieses Neue haben wir wohl in der weiteren Ausgestaltung des Sômaopfers zu immer complicirteren Formen zu erkennen. An der Begründung der neuen Handlungen und Combinationen, welche das alte, wahrscheinlich weit einfachere Sômaopfer allmählich umgaben, überwucherten und umgestalteten, wird sich also die begründende Theologie der alten Brahmanen die Sporen verdient haben; wobei die Form einer Handlung und die Motivirung derselben oft genug gleicbzeitig ersonnen sein mögen.

Nachdem es in dieser Weise üblich geworden war, über die einzelnen Opferhandlungen und den Grund ihrer Wirksamkeit nachzudenken, und sich eine gewisse Methode für die Begründung derselben ausgebildet hatte, lag es nahe, diese Methode nun auch auf die älteren Ceremonien zu übertragen, welcbe man bisher praktisch ausgeübt hatte, obne nach ihrer theoretischen Berechtigung zu fragen. Auf diese Art wurde allmählich das ganze Çrâuta-Ritual in den Kreis der tbeoretischen Betrachtnng gezogen, wozu auch die Entstehung und Ansbildung einer Reihe mehr oder weniger von einander abweichender Ritualschulen, deren jede ibre Eigenheiten zu vertheidigen hatte, mitwirken mochte.

In der That scheinen einige Eigenheiten in der Abfassung und Znsammensetzung grade solcher Brâbmaṇa-Werke, welche, soweit wir sehen können, zu den ältesten Texten dieser Art gehören, auf einen derartigen Entwickelungsgang hinzudeuten. Das Âitarêya-Brâhmaṇa beschäftigt sich, mit Uebergehung der einfacheren haviryajña, so gut wie ausschliesslich mit dem Sôma-Opfer. Die Texte der Mâitrâyaṇî-Saṃhitâ und des Kâṭbakam scheinen in der Darstellnng einer der complicirtesten Ceremonien, der Agniciti, in höherem Grade miteinander übereinzustimmen, als in Bezug auf eine relativ einfache Ceremonie, das Agnyâdhânam (cf. Monatsber. d. kgl. Preuss. Akad. d.

Wiss. 1879, S. 677 f.). Innerhalb der Tâittirîya-Recension des schwarzen Yajus erscheint das Âdhânam erst im Tâittirîya-Brâhmaṇa. Dem gegenüber ist allerdings zu erwähnen, dass v. Schroeder grade denjenigen Abschnitt der Mâitrâyaṇî-Saṃhitâ, welcher das Âdhânam enthält (MS. 1, 6), für besonders alterthümlich ansieht (a. a. O.).

Endlich finden wir das Brâhmaṇam zum Darçapûrṇamâsa erst im 4. (dem Khila-) Kâṇḍa der Mâitrâyaṇî-Saṃhitâ (4, 1), und im 3. Buche des Kâṭhakam (a. a. O.). Auch scheint mir der Umstand der Beachtung nicht unwerth zu sein, dass die Begründung der Opferhandlungen kaum über das Çrâuta-Ritual hinausgeht. Obwohl die Anfänge des Gṛhya-Cultus nicht nur nicht jünger, sondern vielmehr älter, als die des complicirteren Çrâuta-Cultus sein dürften — wodurch eine spätere Beeinflussung desselben durch den letzteren nicht ausgeschlossen wäre —, so haben die indischen Theoretiker dem Gṛhya-Ritual nur eine späte und spärliche Beachtung geschenkt, wie es auch allem Anscheine nach relativ spät, wohl erst nach der endgiltigen Fixirung des Çrâuta-Rituals, in compendiarischer Form festgestellt worden ist.

Ueberaus selten finden wir in den Brâhmaṇas eine Auffassungsweise, die sich der poetischen nähert. Zum besten in dieser Art gehört die MS. 1, 5, 12 (S. 81, Z. 2 ff.; übersetzt in Gött. gel. Anz. 1882, S. 125) erzählte Geschichte von der Yamî, die um Yama trauert und sich nicht trösten lassen will; da schufen die Götter die Nacht, und der Wechsel von Tag und Nacht, von Heut und Morgen brachten ihr Vergessen des Leides.

Mitunter finden wir auch sonst einen hübschen Gedanken, wie den, dass der Wind das Kind von Himmel und Erde sei (cf. MS. 2, S. 52, Z. 4. 18; TS. 2, 1, 4, 8.). Der weitaus grösste Theil der in den Brâhmaṇas vorkommenden Geschichten, Vergleichungen, Raisonnements steht aber auf einem weit niedrigeren Niveau. Beispielshalber entnehme ich einige derselben dem zweiten Buche der Mâitrâyaṇî-Saṃhitâ:

S. 51, Z. 12: Dem Savitar soll ein von Neuem in seine Heerde entlassenes (*punarutsṛshṭá*) Thier opfern, wer früher bessere Tage gesehen hat und dann ins Unglück gerathen ist. Denn Savitar ist der Verleiher des Glückes (ein häufiges, leider unübersetzbares Wortspiel); er wendet sich an ihn mit der ihm zukommenden Gabe, und der Gott verleiht ihm Glück. So ist der Stier früher im Unglücke gewesen und hat dann Glück erlangt, welcher früher den Wagen gezogen

hat und dann als Bulle zu seiner Heerde zurückgekehrt ist. Und wie er Glück erlangt hat, so verhilft er jenem zum Glücke. — Hier mag erst das Bedürfniss einer schärferen Begründung der vorgeschriebenen Handlung die Forderung, dass das Opferthier *punarutsṛshṭa* sei, veranlasst haben.

S. 47, Z. 4: Dem Prajâpati opfere einen ungehörnten Ziegenbock, wer Reichthum an Vieh begehrt Denn das Vieh gehört Prajâpati; Prajâpati ist der Gott, durch den das Vieh sich fortpflanzt. Er wendet sich an ihn mit der ihm zukommenden Gabe, und der Gott verleiht ihm, dass sein Vieh sich fortpflanzt. Prajâpati ist der Schooss; so pflanzt er sich aus dem Schoosse fort. Der Ziegenbock gleicht aller Art Vieh: im Barte dem Manne, im Kopfe dem Pferde, in den Ohren dem Esel, im Haar seines Felles dem Hunde, in den Vorderfüssen dem Rinde, in den Hinterfüssen dem Schafe. Also umfasst der Ziegenbock alle Art Vieh, und alle Art Vieh stellt sich bei ihm ein. Cf. TS. 2, 1, 1, 4 f.

S. 12, Z. 1: Dem jüngsten Agni (*agni yavishṭha*) bringe einen achttheiligen Kuchen dar, wer durch Zauberei bedroht ist. Denn diejenigen Handlungen, mit welchen der Andere ihn bemeistern will, hält der *yavishṭha* (hier zur Wz. *yu* gezogen: „der am besten fernhält") von ihm fern (*yŏyāva*). Cf. TS. 2, 2, 3, 2. *Agni yavishṭha* bedeutet zweifellos „der jüngste Agni"; die ganze Begründung läuft somit auf ein etymologisches Wortspiel heraus.

S. 43, Z. 12: Dem Agni bringe er einen achttheiligen, dem Indra einen elftheiligen Kuchen, dem Bṛhaspati einen Brei dar, und zwar verrichte er dieses Opfer für einen, der nach Gedeihen verlangt. Indra fühlte sich einmal schwach, er sprach zu Agni und Bṛhaspati: Verrichtet für mich ein Opfer. Da verrichteten Agni und Bṛhaspati für ihn dieses Opfer. Und Agni legte seine Gluth, Indra seine Kraft, Bṛhaspati sein Brahma in ihn hinein. Darauf gedieh Indra. Wer nach Gedeihen verlangt, für den soll er dieses Opfer verrichten. Dann legt Agni seine Gluth, Indra seine Kraft, Bṛhaspati sein Brahma in ihn hinein, und er gedeiht.

Dieses Beispiel ist besonders instructiv, da es uns gleichzeitig mit zwei sehr einfachen und wohl deshalb überaus beliebten Methoden der Begründung bekannt macht. Wer Agni, Indra und Bṛhaspati Opfer bringt, dem giebt Agni natürlich seine Gluth (*têjas*; bedeutet auch Lebenskraft), Indra seine Kraft (*indriyam*), und Bṛhaspati (Genius und Herr des Brahma) sein *brahma;* und wer *têjas*, *indriyam*

und *brahma* hat, dem geht's natürlich gut. Was ist einfacher! Das genügt aber unserem Gelehrten nicht; er fragt, wie es denn komme, dass jenem diese Götter diese Gaben verleihen. Das Recept zur Beantwortung solcher Fragen war augenscheinlich schon damals wohlbekannt und altbewährt und wurde ohne Besinnen angewandt: weil Agni nnd Bṛhaspati einst in Indra's Namen dem Agni, Indra und Bṛhaspati dieses Opfer gebracht, und diese (d. h. sie selbst und Indra für den sie opfern) dafür dem Indra die genannten Gaben verlieben haben!

In dieser Weise schufen die Gelehrten der Brâhmaṇas, mit mehr oder weniger Geschick ihr Ritual commentirend und zugleich weiter ausbildend, eine an Umfang recht ansebnliche theologische Literatur. Die Wichtigkeit der Opferhandlung ward überwältigend: durch sie konnte alles Gute erreicbt, alles Böse abgewandt oder angethan werden. Wir lesen staunend, mit welcher Naivität die indischen Theologen dieser Zeit nicht nur diejenige Handlung lehren, welche dem Veranstalter des Opfers Nutzen bringt, sondern nicbt selten auch angeben, wie der Priester verfahren soll, welcher seinem Auftraggeber übel will. — Mit dem Anschwellen der Ritual-Literatur steigerten sich die Ansprüche derer, welche sie zum Tbeil oder gar in ihrem ganzen Umfange inne hatten, in's Ungemessene: lag doch in ihrer Hand Heil oder Unbeil dessen, für den sie das Opfer verrichteten; sie, und sie allein, vermochten durch die Opferhandlungen selbst die Götter nach ihrem Willen zn lenken. Unter diesen Umständen werden wir nns kanm darüber wundern, dass diese Männer, welche sich durch die Kraft eines insipiden Wissens Göttern und Menschen überlegen dünkten, sich selbst zuletzt für die wahren Götter hielten.

Zu den ältesten nns erhaltenen Brâhmaṇa-Texten gehören die in der Mâitrâyaṇî-Saṃbitâ enthaltenen Brâhmaṇa-Partien.

Die Mâitrâyaṇî-Saṃhitâ zerfällt, in der Art des Kâṭhakam und der Tâittirîya-Saṃhitâ, in Mantra- nnd Brâhmaṇa-Tbeile und gehört, wie die soeben genannten Texte, znm schwarzen Yajur-Vêda. Nach der überaus wahrscheinlicben Hypothese v. Schroeder's wäre die Mâitrâyaṇî-Saṃhitâ identisch mit dem alten Kâlâpakam: danach läge hier die interessante Thatsache eines — vermuthlich recht frübeu — Namenswechsels einer alten Yajus-Schule vor. Besondere Bedeutung gewinnt die MS. dadurch, dass sie, ähnlich wie das nahe verwandte Kâṭhakam, in vielen Fällen die Zuverlässigkeit der indischen Grammatiker und Lexikographen sehr erwünschtermassen bestätigt.

Ich versage es mir, an dieser Stelle auf die historische und geographische Stellnng der MS., ihre Beziehungen zum Kâṭbakam und zu der Kapishṭhala-Saṃhitâ, ihren Wortschatz, ibre eigenthümliche Lautwandlung nnd Accentbezeichnung näher einzugehn, da diese Dinge nicht nur vom Herausgeber der MS. in seinen trefflichen Abhandlungen: „Ueber die Mâitrâyaṇî Saṃhitâ, ihr Alter, ihr Verhältniss zu den verwandten Çâkhâ's, ihre sprachliche und historische Bedeutung" (Zeitschr. d. Deutschen Morgenländ. Ges. 33, S. 177 ff.) und „Das Kâṭhakam und die Mâitrâyaṇî Saṃhitâ" (Monatsber. d. Kgl. Preuss. Akad. d. Wiss. 1879, S. 675ff), sowie in der Einleitung zum ersten und im Vorworte zum zweiten Buche seiner Edition klar und ausführlich dargestellt, sondern auch von Garbe in seiner Kritik des ersten Bnches (Gött. gel. Anz. 1882, S. 110ff.) ausreichend besprochen worden sind. Nur einige Einzelheiten hebe ich heraus.

Ungeachtet der sonstigen Alterthümlichkeiten der MS. finden wir im zweiten Buche dieses Werkes (2, 9, 1) ein Stück, das offenbar einer recht späten Zeit angehört: hier erscheinen der Reihe nach Rudrá mit seiner Gemahlin Gânrí, Skandá (aucb Kumârá nnd Kârttikêyá genannt) und Gaṇêça (? seine Namen sind: *karáṭa, hastimukhá, dantín*); ferner viergesicbtig, in der Lotosblume sitzend Brahmán; Vishṇú, mit den Beinamen Kéçava nnd Nârâyaṇá; es folgen Sonne, Mond, Feuer etc. (cf. Vorwort zum 2. Buche der Edition, S. VIII).

Von lantlichen Eigenheiten erwäbne ich den Uebergang eines schliessenden *âu* in *â* vor jedem folgenden Vocal (Garbe a. a. O. S. 117f.; im 2. Bucbe cf. S. 16, Z. 3. 4. 7. *asấ âdityáh*. S. 34, Z. 5 *tấ êvá*), den ich einmal auch im Mânava Gṛbya Sûtra (1, 10) gefunden habe, und zwar im Verse: *tâ êhi* (B 3. *êha* B 2. 4. *êva* Bi., Mi. 2. N.) *vivahâvahâi*; in der MS. habe ich diesen Vers nicbt nachweisen können; er lantet Pâr. Gṛ. S. 1, 6, 3 (*êva* A. Jr. *êha* Rk. Text. *êva* Comm.) und Âçv. Gṛ. S. 1, 7, 6 (*êha* Hss.) regelmässig *tâv êhi*.

Sodann ist es auffällig, dass sowohl im Brâhmaṇa- wie im Mantra-Theile der MS. ein auslautendes kurzes *ă* mitunter vor anlautendem *ṛ*-Vocal verlängert wird (cf. Anm. 5 zu MS. 1, S. 71); so lesen wir MS. 2, S. 35, Z. 1: *índrâya ráthaṃtarâyânubrûhi || íti rathaṃtarásyâ ṛ́cam anûcya bṛhatá ṛcá yajêt || índrâya bârhatâyânubrûhi || íti bṛhatá ṛ́cam anûcya rathaṃtarásyă ṛcá yajêt || índrâya vâirûpâyânubrûhi || íti vâirûpásyâ ṛ́cam anûcya vâirâjasyĕ ṛcá yajêt || índrâya vâirâjâyânubrûhi || íti vâirâjásyâ ṛ́cam anûcya vâirûpásyă ṛcá yajêt*. Die besseren Hss. lesen an der ersten Stelle, vor *ṛ́cam*, stets lang *â*, an

der zweiten, vor *ṛcá*, haben alle Hss. kurz *ă*. Das Kâṭhakam zeigt die regelmässige Lesung *rathaṃtarasyarcam* etc. Sollte hier die Verlängerung des kurzen *ă*-Vocals vor dem *ṛ*-Vocal durch das Bestreben veranlasst worden sein, auf die Worte *rathaṃtarásyâ* etc. einen stärkeren Nachdruck zu legen? oder haben wir es mit einer rein graphischen Eigenheit zu thun? Auch auf *syấ* in dem Satze *ví syấ ṛdhyatâ íti* MS. 1, S. 110, Z. 8 und auf dem *sấ* des in einer prosaischen Spruchpartie wiederholt vorkommenden Satzes *sấ ṛchatu* 1, S. 71, Z. 10ff. (Kap. S. *sấ* Kâṭh. *să*) liegt allerdings ein gewisser Ton. Ausserdem scheinen für die erstere Möglichkeit einige Fälle zu sprechen, in denen eine Verlängerung von kurz *ă* vor *iti* stattfindet: MS. 1, S. 60, Z. 14 antwortet Kêçin Dârbhya auf eine Frage der Gandharven und Apsarasen: *ahám védâ* (in den weniger guten Hss. unaccentuirt) *íti*; worauf ihn die letzteren auffordern: *aṅgá nô yajñáṃ vyâcákshvâ íti*. Hier könnte die Dehnung fast den Eindruck einer Plutirung machen, doch passen die von Pâṇini gegebenen Regeln über Pluti (z. B. 8, 2, 96) nicht ganz auf diese Fälle. Ferner lesen wir Kâṭh. 8, 15: *vyṛdhyatê syâ iti* (Edition der MS. 1, S. 110, Anm. 4; entspricht dem obenangeführten *ví syấ ṛdhyatâ íti* der MS.). Dem gegenüber ist aber zu bemerken, dass in den übrigen mir bekannten Fällen die Dehnung eines kurzen *ă* vor *ṛ* rein graphischer Art zu sein scheint; diese Fälle sind die folgenden: MS. 2, S. 143, Z. 17 (prosaischer Spruch): *yájuç câ ṛ́k ca*; S. 147, 6 (in einem Verse): *yénâ* (Pada: *yéna*) *ṛ́shayas*, wo das Metrum *yénârshayas* verlangt (so liest TS. 4, 7, 13, 2; Vs. 15, 49: *yéna ṛ́shayas*); und S. 148, Z. 2 (gleichfalls in einem Verse): *yátrâ ṛ́shayô*.

Vom Texte der Mâitrâyaṇî-Saṃhitâ liegen uns jetzt die beiden ersten Bücher und damit die Hälfte des ganzen Werkes in einer vortrefflichen Edition vor, und der Herr Herausgeber lässt uns hoffen, dass die andere Hälfte des wichtigen Textes nicht lange auf sich warten lassen werde. Der Druck der beiden erschienenen Bücher ist schön und correct; besonders schätzenswerth ist die Anwendung der Dêvanâgarî-Schrift, welche eine Conjecturalkritik wesentlich erleichtert. Die Art der Interpunktion (ein kleiner Keil über der Linie) kann ich in diesem Falle nur billigen. Die Störung des fortlaufenden Saṃdhi und die mitunter dadurch veranlasste Verwischung der lautlichen Eigenheiten dieser Saṃhitâ erschiene mir zwar an sich, gegenüber dem Vortheile einer übersichtlicheren Interpunktion, welcher dem sonst üblichen Trennungsstriche nicht abzusprechen sein dürfte, nicht gar

zu bedenklich, zumal da, wie ich glaube, auch bei Benutzung des letzteren die der MS. eigenthümlichen Lautgesetze und Accentbezeichnungen deutlich genug hervorgetreten sein würden. Bei der grossen Schwierigkeit des Textes ist aber in der That eine absolute Sicherheit in der Setzung der Interpunktion, wenigstens für jetzt, nicht zu erreichen; wir dürfen daher dem Herrn Herausgeber für die bescheidenere Form seiner Satztrennung nur dankbar sein.

Die Benutzung des apparatus criticus hat der Herr Herausgeber dadurch ungemein erleichtert, dass er denselben unmittelbar unter den Text setzt; ich kann nicht umhin, die Hoffnung auszusprechen, dass dieses Verfahren allgemeine Nachahmung finden möge.

Endlich werden wir die Vergleichung mit den Saṃhitâ- und Brâhmaṇa-Texten der anderen Yajusschulen und mit dem Mânava-Çrâuta-Sûtra, die, wie in Weber's Edition der Tâittirîya-Saṃhitâ, unmittelbar einem jeden Capitel angehängt ist, mit lebhaftem Danke begrüssen. Zu bedauern ist, dass der Herr Herausgeber nicht auch den Ṛg-Vêda, Atharva-Vêda und Sâma-Vêda hinzugezogen hat; doch kann ein jeder mit leichter Mühe diesem Mangel abhelfen. Zum Schlusse des ganzen Werkes werden wir wohl eine Ṛk- und Anuvâka-Pratîka erwarten dürfen, in welcher hoffentlich auch diese Texte ihre Berücksichtigung finden werden.

Den Inhalt des ersten Buches der MS. hat bereits Garbe (a. a. O. S. 123) besprochen; er ist in Kürze folgender:

1.	Prapâṭhaka:	Darçapûrṇamâsâu (Mantra).
2.	„	: Adhvaraḥ.
3.	„	: Grahâḥ.
4.	„	: Yajamânabrâhmaṇam.
5.	„	: Agnyupasthânam.
6.	„	: Agnyâdhânam.
7.	„	: Punarâdhânam.
8.	„	: Agnihotrabrâhmaṇam.
9.	„	: Caturhôtâraḥ.
10.	„	: Câturmâsyâni.
11.	„	: Vâjapêyaḥ.

Das zweite Buch enthält:

1—4.	Prapâṭhaka:	Kâmyâ ishṭayaḥ.
5.	„	: Kâmyâḥ paçavaḥ.
6.	„	: Râjasûyaḥ.
7—13.	„	: Agnicitiḥ (Mantra).

In Bezug auf den Text des ersten Buches habe ich zu den Bemerkungen Garbe's (a. a. O. S. 125 ff.) nur weniges hinzuzufügen: Zu S. 81, Anm. 4. Die MS. scheint nicht nur in ihrem Mantra-, sondern auch in ihrem Brâhmaṇa-Theile die Form *rấtrî* zu bevorzugen; cf. 1, S. 104 Z. 9; 2, S. 7 Z. 2, S. 60 Z. 9. Sollte der wiederholte Gebrauch der jüngeren Form *rấtrî* auf eine relativ späte Entstehung dieses Capitels hindeuten? — S. 158, Z. 2. 7. 8. 15. lies *pitṝṇấm*, statt *pitṛṇấm*, cf. 2, S. 30 Z. 19, S. 36 Z. 14. — Zeile 9 lies *pitṝ́n* (accentuirt).

Zum Texte des zweiten Buches bemerke ich Folgendes: S. 1, Z. 1. *vîyấyúr* (nur eine einzige, weniger zuverlässige Hs. liest *vi°*) Der Herr Herausgeber ist der Ansicht, dass *vîyúr* die zu erwartende correcte Form wäre; er würde also etwa übersetzen: „dessen Sippe auseinanderläuft, vergeht". Die entsprechende Stelle der TS. (2, 2, 1, 2) lautet: Dem Indra und Agni bringe einen elftheiligen Kuchen dar, wer einen Nebenbuhler um den Besitz des Landes oder das Principat über seine Sippe hat. So wendet er sich an Indra und Agni mit der ihnen zukommenden Gabe, durch ihre Vermittelung raubt er dem Vetter Stärke und männliche Kraft und besiegt den feindlichen Vetter. *as, asyatê* + *upa* heisst „sich (sibi) unterwerfen" (cf. Neues Petersb. Wörterb. Thl. 4. Nachtrag). Zu vergleichen ist Kâṭh. 9, 17 (Anm. 2 zur Edition der MS. 2, S. 1): *adhastâd upâsyatê* und TS. 1, 6, 10, 1: wer sich gegen ihn auflehnt, den unterwirft er sich.

Demnach wäre ich geneigt, *yá* + *vi* an dieser Stelle etwa mit „aufsässig werden" zu übersetzen; für das Part. Pass. *viyâta* geben Lexikographen eine dazu passende Bedeutung, wozu *vâiyâtya* zu vergleichen wäre. Der Satz lautete dann: dem Indra und Agni bringe einen elftheiligen Kuchen dar, wem seine Sippe aufsässig wird; denn Indra und Agni sind Stärke und männliche Kraft; mit Stärke und männlicher Kraft unterwirft er sie sich von Neuem. *yấyus* ist der regelm. Opt. zu *yá* (cf. RV. 5, 64, 3. Âit. Br. 5, 30. Çat. Br. 13, 3, 3, 9. M. 4, 178. 7, 187; und die entsprechenden Optative MS. 2, S. 1, Z. 5. 3, 6. 19. 4, 16 etc.). Ob die handschriftlich gut beglaubigte Länge in *vî* dennoch auf einem Fehler beruhe, ob sie einer unregelmässigen Dehnung ihre Entstehung verdanke (cf. *nî* Âit. Br. 6, 32.), oder ob vielleicht *vîyấyúr* in *vi* + *îyấyúr* (?) zu zerlegen ist (das Grosse Petersb. Wörterb. giebt s. v. *yá* die Intensivform *îyấyatê* Praçnôp.), wage ich nicht zu entscheiden. — S. 19, Z. 15 lies: *saṃjñấnyắ tá* (*âtas* müsste *âtâ* werden). — S. 25, Z. 12. l.: *yád*

ihá (cf. Z. 17). — S. 49, Z. 3. l.: *bhávaty evá* (accentuirt). — S. 53, Z. 8. l.: *vâyúnâivâinaṃ*. — S. 107, Z. 16 l. mit dem Pada-Pâṭha *çlôkaya* ohne Accent. — S. 144, Z. 9. l: *víçvâ âçâ*, wie TS. 4, 7, 12, 2 (cf. MS. 2, S. 145, Z. 11. *sárvâ âçâ* S. 144, Z. 11).

An den folgenden Stellen würde ich eine andere Interpunktion vorschlagen: S. 3, Z. 9—10 muss der Keil nicht vor *vâruṇáṃ*, sondern vor *âmayâvínaṃ* stehen. Schon der Zusammenhang scheint mir hier nnd an den folgenden Stellen diese Interpunktion zu erfordern; ausserdem bitte ich Stellen zu vergleichen, wie S. 22, Z. 10. S. 23, 7. 24, 3. 5. 47, 18. 48, 3 etc. Auch ist die Construction von *yâjay* mit doppeltem Accusativ sehr selten; *yâjay* c. Acc. der Person und Instr. des Opfers cf. MS. 2, S. 14, Z. 3. 4. S. 16, 10. 12. S. 17, 17. 18 etc. — Ebenso rücke ich den Keil vor *bhûtikâmaṃ* S. 3, Z. 14; 23, 3; 43, 12; 49, 2; 53, 3; 62, 3; vor *râjanyáṃ* 10, 12; 11, 2; vor *âmayâvínaṃ* 26, 10; 32, 2. 7; vor *cákshushkâmaṃ* 34, 4; vor *vṛ́shṭikâmaṃ* 46, 1; vor *abhiçasyámânaṃ* 49, 2. — S. 48, Z. 3 ist nach *yâjayet* ein Keil zu setzen, 53, 10 und 16 nach *sámṛddhaḥ*. — S. 53, Z. 18 muss der Keil nicht vor *evá*, sondern vor *sô 'smâi* stehn. — S. 56, Z. 16 ist ein Keil vor *svâyâivâsmâi* zn setzen.

Gewohntermassen machen die Verse nnd Sprüche oft genug Schwierigkeit: S. 129, Z. 1 passt die Lesart des Pada-Pâṭha: *ávôyúdhah* [l. *âyôyúdhaḥ*? Kâṭh. und TS. (4, 5, 11, 1) lesen *yavyúdhah*, wohl statt *yavîyúdhah* (cf. Grosses Petersh. Wörterb. s. v.); VS. 16, 60 liest *âyuryúdhah*] besser in's Metrum.

Endlich sei noch erwähnt, dass sich im Hiraṇyagarbha-Liede (am Schlusse des zweiten Buches) einige interessante Abweichungen von den Lesarten der anderen Saṃhitâs finden.

Werfen wir schliesslich einen Blick auf die zur Mâitrâyaṇîya-Çâkhâ gehörigen Sûtra der Mânavas. Dass sich diese in der That auf die MS. als auf die Saṃhitâ ihrer Schule zurück beziehen, glaube ich in meiner Abhandlung „Ueber das Mânava-Gṛhya-Sûtra" (Ztschr. d. Dtsch. Morgenl. Ges. 36, 417. cf. 464 ff.) nachgewiesen zu haben; am selben Orte finden sich redactionellen Eigenheiten zusammengestellt, welche den Mânava-Sûtras mit der MS. gemeinsam sind. Welchen Werth das Mân. Çr. S. für das Verständniss der MS. haben muss, liegt auf der Hand. Zunächst werden wir aber wohl auf eine Edition dieses Textes verzichten müssen; wenigstens dürfte das in München vorhandene handschriftliche Material (a. a. O. 445 ff.) auch im besten Falle nicht weiter reichen, als zu einer Ausgabe des ersten Ab-

schnittes, des prâksôma. Mit um so grösserer Freude werden wir die gegenwärtig von R. Garbe besorgte Ausgabe der Âpastambá Çrânta Sûtra begrüssen, welche ebenfalls dem schwarzen Yajus angehören, und der MS. sogar näher zu stehen scheinen, als sich a priori erwarten liess (cf. Garbe, Gött. gel. Anz. 1882, S. 113ff; v. Schroeder in diesem Literaturblatte S. 6f.).

Soviel aber auch die Çrâuta-Sûtras zum Verständnisse der Brâhmaṇa-Literatur beitragen, so sind sie doch nicht recht geeignet, eine wirkliche Anschauung von den Opferhandlungen und der Art ihrer Verrichtung zu geben. Dem Europäer würde eine genaue, von Abbildungen und Plänen begleitete und gleichzeitig voranssetzungslose Darstellung der einzelnen Opfercomplexe, die natürlich in einer der grossen europäischen Literatursprachen abzufassen wäre, das Studium der ältesten indischen Literatur ungemein erleichtern. Solche Darstellungen sind in der That auf europäischem Boden versucht worden, und zwar mit einer Sorgfalt, die die höchste Anerkennung verdient*). Ausserhalb der Heimath dieses Rituals erfordern aber derartige Arbeiten einen ganz unverhältnissmässigen Aufwand von Mühe und Scharfsinn, während einem indischen Gelehrten, der sein heimathliches Ritual zu praktischen Zwecken gelernt und wenigstens einen Theil desselben auch wirklich ausgeübt hat, solche Darstellungen von Opferhandlungen relativ leicht fallen müssten. Es wäre daher in hohem Grade erwünscht, dass von dieser Seite aus eine Serie von Einzeldarstellungen der wichtigeren Ritualcomplexe in Angriff genommen würde; die englische Sprache dürfte ja wohl heutzutage der Mehrzahl der indischen Gelehrten geläufig sein.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Frage, in welchem Verhältnisse Manu's Gesetzbuch zur Sûtra-Çâkhâ der Mânavas und damit zur Mâitrâyaṇî-Saṃhitâ stehe, habe ich seinerzeit in der oben genannten Abhandlung (Ztschr. d. Dtsch. Morgenl. Ges. 36, S. 417ff.) gehandelt; zu dem dort Gesagten weiss ich gegenwärtig nichts Neues hinzuzufügen. Auch über diese wichtige Frage dürfen wir vielleicht von der näheren Kenntniss der MS. neue Aufschlüsse erwarten.

Wie die Mâitrâyaṇî-Saṃhitâ in alten Zeiten einen hervorragenden Platz unter ihren Genossen eingenommen zu haben scheint, so hat sie sich auch in der indologischen Forschung bald eine bedeutende Stellung erworben. Sie hat uns viel des Neuen und Interes-

*) Ich meine hier besonders Hillebrandt's „Neu- und Vollmondsopfer".

santen gebracht; ja wir können sagen, dass mit ihrem Bekanntwerden unsere Kenntniss der brahmanischen Ritualliteratur in ein neues Stadium tritt.

Die Edition dieses Yajus-Textes war keine leichte Aufgabe. Jetzt ist die schwierigere Hälfte der Arbeit gethan, und wir dürfen den Herrn Herausgeber nicht nur zum nahen Abschlusse derselben, sondern auch zu der Art, wie er sie unternommen und fortgeführt hat, beglückwünschen. Ich scheide von ihm mit lebhaftem Danke für das Gebotene und in der Hoffnung auf fröhlichen Fortgang und baldige Vollendung des schwierigen Werkes.

Jena, den 7. Oktober 1883. P. v. Bradke.

The Mahabharata of Krishna-Dwaipayana Vyasa translated into english prose. Published and distributed gratis by Protap Chundra Roy. Part I—III. Adi parva, sections 1—75. Calcutta, Bharata press, 1883. 8°. 2 SS. Dedication, in Sanskritversen, an den Maharajah von Cashmere; preface S. 1—5; a short history of the Datavyabharat-karyalya, its origin and operations S. 6—10; translator's preface S. 1—2; Text S. 1—232.*)

Ein durch Buchhandel und Agenturgeschäfte reich gewordener Inder, Pratâpacandrarâya, zieht sich von seinen Geschäften zurück und beschliesst seine Musse ganz der Erfüllung einer von Jugend an gehegten Lieblingsidee zu widmen, nämlich seinen Landsleuten die alte Literatur ihres Volkes durch Uebersetzungen näher zu bringen. Er beginnt mit Herausgabe einer Bengali-Uebersetzung des Mahâbhârata und vertheilt tausend Exemplare derselben gratis unter seine Landsleute. Später errichtet er, theils aus eigenen, theils aus fremden in Folge eines öffentlichen Aufrufes ihm zufliessenden Mitteln, eine eigene Anstalt, a permanent institution for the gratuitous distribution of the great religious works of ancient India, unter dem Namen Dâtavya-bhâratakâryâlaya. Diese Anstalt hat zunächst zwei weitere Ausgaben jener Bengali-Uebersetzung des Mahâbhârata, eine jede zu dreitausend Exemplaren, herausgegeben und gratis vertheilt und eine vierte begonnen. Zwei Ausgaben des Râmâyaṇa, eine den Sanskrittext, die andere eine Bengali-Uebersetzung enthaltend, sind

*) Vgl. H. Jacobi in ZDMG. XXXVII, 614—617.

nahezu vollendet, eine Bengali-Uebersetzung des Harivaṃça bereits vergriffen.

Derselbe unermüdliche, verdienstvolle Patriot, unbeirrt durch Undank und bittere Erfahrungen, hat nun die Herausgabe einer Uebersetzung des Mahâbhârata in Englischer Prosa begonnen, deren erste Hefte uns vorliegen; der Name des Uebersetzers wird uns nicht genannt. Alle zwei Monate soll eine Fortsetzung erscheinen. Tausend Exemplare sind für die Vertheilung in Indien, Europa und Amerika bestimmt, weitere zweihundertfünfzig zum Preise von 65 Rupees dem Buchhandel übergeben worden. Das erste Heft enthält ausser der Vorrede, welcher die obigen Data entnommen sind, auf 72 Seiten die Uebersetzung des ersten Buches bis Vers 1016 Calcutta, oder 11, 3 Bombay; das zweite bringt die Fortsetzung von 1, 11, 3 = 1016 bis 1, 54, 30 = 2096, das dritte reicht von da bis 76, 8 = 3190. Demnach wären, vom Harivaṃça abgesehen, etwa 60 solcher Hefte wie die vorliegenden nöthig, um das Ganze zu absolvieren.

Die Uebersetzung ist getreu und fliessend. Leider sind die Verse nicht gezählt; vielleicht entschliesst sich der Verfasser in den folgenden Heften je beim zehnten Çloka die durchlaufende Verszahl nach der Calcutta-Ausgabe am Rande beizufügen. Die Transscription der Eigennamen ist mangelhaft, es fehlen alle Quantitätsbestimmungen und diacritischen Zeichen, nicht einmal S und Ç sind unterschieden. Auch sonst sind die Eigennamen nicht genau gegeben, so wird immer Gadura, Shachi, Vishma, Tashta geschrieben statt Garuḍa, Çacî, Bhîshma, Tvashṭar; vgl. ferner Saukrita S. 18 statt Sañkṛti, Parikshita S. 44 statt Parikshit (Pârikshita ist Janamejaya), Sarauga-rava statt Çârñgarava S. 149, Kalakeya statt Kâliya S. 113, Shetaketu statt Çvetaketu S. 149, Piudasekta statt Piṇḍasektar S. 157 u. A. Mit den mir vorliegenden beiden Ausgaben von Calcutta und Bombay stimmt die Uebersetzung in den allermeisten Fällen überein, doch nicht immer. So ist z. B. die Rede des Aruṇa Vers 1087—1090 in der Uebersetzung (S. 77) stark verkürzt, die Worte „du sollst der dienen, mit welcher du wetteiferst“ sind weggelassen. In dem Hymnus auf Garuḍa 1249—1259 setzt die Uebersetzung (S. 88) theilweise ganz andere Lesarten voraus als die gedruckten Ausgaben darbieten. Manche scheinbaren Ungenauigkeiten der Uebersetzung werden in einer uns nicht zugänglichen varia lectio ihre Erledigung finden, z. B. *sambhârâh sambhriyantu me*

V. 2023 kann nur heissen: die (zum Opfer nöthigen) Geräthschaften sollen mir herbeigebracht werden, nicht "tell me the things that are necessary" S. 147; V. 1088 haben die Ausgaben fünfhundert Jahre gegen die five thousand years der Uebersetzung S. 77, u. A. Die Uebersetzung ist lückenlos, ausgefallen sind die Verse 626, 2106, 2146 erste Hälfte, dafür zwischen 3026 und 3027 einige eingeschoben, die sich in den gedruckten Ausgaben nicht finden. Von Druckfehlern sind uns nur aufgefallen five statt four (the five Vedas) S. 20 und Hiranyaparva statt Hiranyapura S. 32.

Ueber die Auffassung im Einzelnen liesse sich ja hin und wieder streiten. In der bekannten Stelle Vers 52 (vgl. Beiträge zu den Persischen Keilinschriften von A. Holtzmann S. 141) ist wohl in *manvâdi* so gut der Name Manu enthalten wie in *âstîkâdi* und *uparicarâdi* die Eigennamen Âstîka und Uparicara; die Uebersetzung S. 4: "beginning with the initial mantra" schliesst sich an Nîlakaṇṭha an: *manur mantrah nârâyaṇaṃ namaskṛtyeti.* — Die Eigennamen auf S. 18 sind gewiss nicht alle als solche zu fassen. — Vers 238 *nigrahânugrahau* ist nicht "the lenity and severity of fate" S. 18, sondern Abneigung und Zuneigung; blinde Vorliebe für Duryodhana wird dem Dhṛtarâshṭra das ganze Gedicht hindurch vorgeworfen. — Vers 347 "then comes Sârasvata, and then descriptions of holy shrines, and then genealogies" S. 25. Aber der hier gemeinte Abschnitt des neunten Buches enthält keine Genealogien; es ist vielmehr zu übersetzen: „dann folgt das Buch vom Flusse Sarasvatî; in diesem Buche wird eine ganze Reihe von heiligen Badeplätzen aufgeführt." — Vers 352 S. 26 ist *prâdurbhâva* das Erscheinen, Auftreten des Durvâsas, nicht "the origin." — Vers 400 S. 28 wird Subhadrâ von Arjuna geraubt "in the wonderful car moving on land, water, and in mid air, according to the wish of the rider." In der Erzählung des Raubes selbst I, 7933 ist von einer solchen Eigenschaft des doch genau beschriebenen Wagens keine Rede. Es ist also das Wort *kâmayânena*, das zu obiger Uebersetzung Anlass gegeben hat, wohl aufzulösen in *kâmayâ anena* und die Stelle will nur sagen, Subhadrâ sei mit ihrem Willen (*kâminî*) von Arjuna aus Liebe geraubt worden. — Vers 440 S. 31 *Pulastyatîrthayâtrâ* ist nicht "the pilgrimage of the great sage Narada to the shrine Pulasta (sic)", sondern der III 4043 ff. ausgeführte von Pulastya verfasste und von Nârada wieder erzählte Bericht über die verschiedenen tîrtha und den Segen, welchen das Wallfahrten zu denselben bringt. — Vers 455 S. 32 "the de-

struction of the Asura Jata by Bhîma." Er hiess Jaṭâsura und war ein Râkshasa III 11451. — Vers 538 ist das Wort *âgneyam* übersetzt "in connection with the burning of the three cities." Aber von Tripura ist an der hier gemeinten Stelle keine Rede. Der Ausdruck *âgneya* soll nur bedeuten, dass Rudra in jenem Kampfe in Gestalt eines feurigen Mannes den Arjuna beschützt und dessen Feinde getödtet habe, VII 9497 *purusham pâvakaprabham* — *jvalantam*. — Vers 543 S. 36 "the fall of the Asura Tripura." Nach VIII 1563 ist Tripura die Burg der Asura. — Vers 696 S. 46 "and all the Vedas shall shine in thee." Genauer bezeichnet der Ausdruck *pratibhâsyanti te*: sie sollen dir aufgehen durch innerliche Erleuchtung, durch Offenbarung, nicht durch Studium. Vgl. III 10710, wo der ungelehrte Büsser Yavakrîta verlangt: *anadhîtâ vai vedâḥ pratibhântu me*. Vgl. auch *pratibhânti* bei Deussen System des Vedanta S. 100 Note 57, und die Paliform *paṭibhanti* bei Oldenberg Buddha S. 197 Note 2. — Vers 981 S. 70 *durlabhâm bhâryâm* "such a wife as is hard to be found." Vielmehr: die Gattin, die zu erringen ihm schwer gewesen war; weil er nämlich für ihren Besitz auf die Hälfte seines Lebens verzichten musste. — Das Wort *âkshipantam* 1098 S. 78 ist in seiner wörtlichen Bedeutung aufgefasst, während es wohl bedeutet: mit seinen goldstrahlenden Gipfeln beschämt er den Glanz der Sonne, wie 3, 55, 13 = 2147. Das Wort *tapasvin* ist mit "penance-practising" übersetzt auch wo wie 1717 S. 125 „geplagt, bekümmert" genügt. In den Worten *yajñâd devâḥ pratishṭhitâh* 1720 ist die ächt Indische Vorstellung ausgesprochen, dass die Existenz der Götter auf dem Opfer der Menschen beruhe, mit diesem stehe und falle, also nicht blos "sacrifices please the gods" S. 125. Die *patagopetâh mahâdrumâh* 1133 sind nicht "large trees like birds" S. 80, sondern Bäume mitsammt den dort Schutz suchenden Vögeln. Die Worte des Oceans 1121 S. 79 bedeuten nicht "I am able to bear the agitation" etc., vielmehr sagt der Ocean, er werde durch die Bewegung des Mandara grosse Qual ertragen müssen, deshalb wolle er wenigstens auch seinen Antheil am Amṛta haben. Gegen Nîlakaṇṭha und wohl mit Unrecht ist S. 99 *alamba* (Vers 1377) als Eigennamen genommen. Falsch bezogen ist S. 78 das Wort *samâvâpya*, welches zu *udadhim* gehört: wenn ihr den Ocean quirlet, welcher alle Heilpflanzen und alle Edelsteine in sich aufgenommen hat, werdet ihr das Amṛita finden, der Zusatz von *samâvâpya* soll eben erklären, warum das Amṛita durch das Quirlen des Oceans zu gewinnen sei,

vgl. 1137, 1138, 1210. In *pradadhyau* 1783 S. 129 "sat in yoga meditation" ist der spätere Begriff des yoga gerade so überflüssig hereingezogen wie in *purâtanam* 1204 die Purâṇa (S. 84 "hath been indicated in the Puranas", statt einfach: ist von Alters her durch das Schicksal so vorherbestimmt). Undeutlich ist die Uebersetzung S. 74 Vers 1046 "in proper time" etc.; vielmehr: unter éiner Bedingung, und nicht anders, kann ich euer Begehren erfüllen. Vers 1740 S. 126 *pariçrântah* heisst: nachdem er sich erholt, ausgeruht hatte, und *prâptakâlaṃ vacah karotu* V. 1649 (S. 120) bedeutet: er möge dieses Wort jetzt, da die Zeit seiner Erfüllung gekommen ist, wahr machen. Vers 2100 (S. 153) Maya, beide Ausgaben haben Gaya. Vers 2102 ist Âjamîḍha zu lesen und mit Yudhishṭhira zu verbinden, der dieses Patronymikon oft führt. V. 2112 (Seite 154) wird Dambhodbhava in der Parenthese mit Indra erklärt; es ist vielmehr der mächtige König gemeint, dessen Geschichte das fünfte Buch erzählt. — V. 2117 S. 155 „so that this sacrifice of mine may attain to completion." Unter *karman* versteht aber Janamejaya nicht das Opfer, sondern sein Vorhaben, den Âstîka zu belohnen. Die Priester, meint er, sollen es möglich machen, dass er zu gleicher Zeit sowohl den Âstîka beschenken als auch den Takshaka in seine Gewalt bekommen könne. Darauf aber, dass Janamejaya mit seiner Gnadengabe nicht länger zögere, kommt gerade Alles an. — V. 2150 S. 157. „Shali, Kara"; es ist nur éin Name Çalakara. — V. 2216 S. 162 „surrounded by kings worshipping him with heads downwards"; hier ist *mûrdhâbhishikta* missverstanden; es bedeutet: an der Stirne mit Wasser besprengt, wie das bei der Königsweihe geschah. V. 2275 S. 167 die beigefügte Erklärung „by burning the medicinal plants in that wood" etc. ist nicht zutreffend, insofern die Erzählung selbst davon nichts weiss. — V. 2285 S. 168 die Worte: „in abstract" stehen nicht im Texte; der Sinn ist einfach: ich kann mich nicht satt hören an den grossen Thaten meiner Ahnen. — V. 2337 S. 172 „succeeded in winning him away from his ascetic austerities". Vielmehr ist *sannyavartayan* als imperfectum de conatu zu fassen: versuchten ihn abwendig zu machen. — V. 2388 S. 175 ist unter *brahman* und dem *bhagavant* V. 2394 der Gott Brahman selbst verstanden, nicht „a Brahmana"; vgl. ZDMG XXXIII, 639. — V. 2505 S. 184 ist Vaikuṇṭha ein Name des Gottes selbst, wie z. B. 3, 102, 19 = 8755; 6, 8, 15 = 301; 12, 43, 5 = 1503; 19 Bhavishyaparvan 39, 6 = 12563, nicht das Paradies des Vishṇu. — V. 2572 S. 189 liest

die Uebersetzung *ṛkshâs*, besser als *yakshâs* in B und C. — V. 2588 S. 190 Çâkha, Viçâkha und Naigameya sind nicht jüngere Brüder, sondern Söhne des Skanda. — V. 2596 S. 190 erhält Dharma den mir unbekannten Namen Ahasta; meine Texte lesen *trayas tasya*, nicht *ahastasya*. — V. 2604 S. 191, dass die Açvin zu den Guhyaka gehören („are reckoned among the Guhyakas") wird im Texte nicht gesagt, wird auch anderweitig schwerlich zu belegen sein. In den folgenden Versen weicht die Uebersetzung von meinen Texten ab, vgl. Muir S. T. I² 445. II² 386. — V. 2672 S. 195 fehlt der Name des „younger brother of Mayura", Suparṇa. — V. 2701 S. 197 fehlt der Name Kuhara. — V. 2791 S. 203 fehlen die Worte *vedîmadhyât*, aus der Mitte des Opferaltares. — V. 2942 S. 215 *anirdeçyavayorûpam* bedeutet: in unbeschreiblicher Jugendschönheit, nicht: „with no marks of age on his person". — V. 2947 S. 215 „no Rakshases or carnivorous animals took its life", es ist vielmehr ein Absichtssatz: auf dass nicht fleischlüsterne Raubthiere das Kind im Walde tödteten, umschützten dort rings die Vögel die Tochter der Menakâ. — V. 2963 S. 217 nicht „the self-create Manu", sondern Manu der Sohn des Svayambhû oder des Brahman. — V. 3015 S. 221 der „alte Weise" ist wohl nicht Nârâyaṇa, wie hier nach Nilakaṇṭha erklärt wird, sondern das Gewissen, „das Herz", wie es zwei Zeilen weiter unten heisst. — V. 3030 S. 222 „on occasions of joy", statt: in der Einsamkeit. — Die ungenau übersetzten Verse 3086. 3095. 3097 (S. 225 und 226) sind nach Böhtlingk Sprüche 7071. 731. 3682 zu verbessern. — V. 3091 (S. 225) ist in der Uebersetzung unklar. Der Sinn ist: nach Manu giebt es fünf Arten von Söhnen, der mit der Gattin erzeugte und vier andere, von fremden Frauen geborene, nämlich der adoptirte, der gekaufte, der grossgezogene und der durch Freundlichkeit gewonnene. Im folgenden Verse sind dann *jâtâh putrâh* die wirklichen, leiblichen Söhne. — V. 3150 S. 227 „Çakra or the lord of the Marutas" ist das missverständliche „or" zu streichen. — V. 3150 S. 230 ist Râjiṅgaya in zwei Namen zu theilen, Râji und Gaya, wie aus dem Harivaṃça erhellt. — V. 3175 S. 231 fehlen die Schlussworte *iti matvâ çamaṃ vrajet.*

Freiburg i. Br. Adolf Holtzmann.

Ueber Bâṇas Pârvatîpariṇayanâṭaka. Von Professor K. Glaser. Wien, C. Gerold's Sohn in Comm., 1883. 92 SS. 8°. 70 Kr. = 1.40 M. (Aus dem Jahrgange 1883 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (CIV. Bd., II. Heft, S. 575) besonders abgedruckt.)

Der Verfasser untersucht in dieser Abhandlung, seinem Erstlingswerk auf dem Gebiet der indischen Philologie, in welchem Verhältniss Bâṇa's Pârvatîpariṇayanâṭaka zum Kumârasambhava steht; das Ergebniss ist ein für den dramatischen Dichter wenig schmeichelhaftes, da er im Ganzen wie im Einzelnen sehr unselbständig zu Werke gegangen ist und eigentlich weiter nichts gethan hat, als dass er durch Umstellungen, Auslassungen und Hinzuthun von etwas dramatischem Formenwerk aus einem schönen und geistreichen epischen Gedicht ein gehaltloses Bühnenstück fabricirt hat. Dass Bâṇa zum dramatischen Dichter kaum weniger als alles fehlt, geht auch daraus hervor, dass er nicht zu rechter Zeit abzuschliessen weiss. Sonst ist in indischen Dramen der Schlussakt gewöhnlich ausserordentlich interessant, ergreifend, überraschend; schlösse Pârvatîpariṇaya mit seinem 4. Akt, so dass zu dem jetzigen Inhalt etwa noch Kâma's Wiederbelebung hinzugefügt würde, dann dürfte es allenfalls einen leidlichen Eindruck machen. Der langweilige 5. Akt dagegen kann einem beinahe das ganze Drama verleiden. Herr Glaser ist natürlich für den ästhetischen Wert der von ihm zum Gegenstande einer eingehenden wissenschaftlichen Arbeit gewählten Dichtung nicht verantwortlich zu machen. Man kann ihm die Anerkennung nicht versagen, dass er mit Fleiss, Umsicht und Sorgfalt gearbeitet hat; sicherlich wird aber seine gründliche Untersuchung mehr zu Kâlidâsa's als zu Bâṇa's Ruhme beitragen. Sehr dankenswert ist es, dass er seinen Erörterungen den Text des behandelten Dramas, der nicht jedem Freunde der Sanskrit-Literatur zur Hand oder leicht erreichbar sein dürfte, voraufgeschickt hat, und zwar als Abdruck der Ausgabe von Vishṇu Parashurâm Shâstrî Paṇḍit in der Dakshiṇâ Prize Book Series N. 5, Bombay 1872. Beigegeben sind diesem Texte Varianten aus einer modernen Handschrift des Herrn Prof. Bühler. Zu bedauern ist nur, dass trotz der Transscription die Wörter meist nicht getrennt sind, auch wo man dies eigentlich von selbst erwartet. Druckfehler kommen vor, doch keine sehr erheblichen; man sieht sofort, was gemeint ist. Als Bei-

spiele führe ich an: *sakhîmelâni* statt *sakhîsamelâni* (S. 49), Lichtmatte (S. 68), *nilânilavâsalyâd°* statt *nilânlavâls°* (S. 69), *mlâyadsaro°* statt *mlâyatsaro°* (S. 70), *tapuḥ* statt *tapaḥ* (ebendas.). In der Uebersetzung der betrachteten und verglichenen Stellen fehlt es nicht an Irrtümern, und auf einige derselben will ich näher eingehen. In Kum. I, 58 (S. 48) ist *mûrtyantaram* nähere Bestimmung zu *agnim*; es heisst nicht: Çiva liess eine seiner Gestalten sich Kasteiungen unterziehen, sondern: Nachdem er das Feuer, eine seiner Gestalten, angelegt hatte etc. Bei Kum. I, 59 (S. 49) ist *prayatâm*, II, 1 (S. 52) *turâsâham purodhâya* nicht mitübersetzt; II, 64 (S. 55) müsste *kaṇṭhe* nicht „auf die Schulter" heissen. Die Stelle aus dem Drama (S. 55) *çakreṇa vishṇorapi yaddurâpaṁ tarasvinâ vâ çatakoṭinâ me* heisst nicht: Was selbst für Vischṇu und für mich Indra, den Gewaltigen, schwer auszuführen ist . . . ., sondern: Was selbst für Vischṇu's Diskus und meinen ungestümen Donnerkeil schwer auszuführen ist. Bei Kum. III, 22 (S. 58) ist zu beachten, dass nicht Indra von Airavata, sondern letzterer von jenem geschlagen wird. K. III, 27 (S. 61) muss *bâṇe* in *navacûlabâṇe* durchaus mit „Pfeil" übersetzt werden; man hat zum Verständnis des Vergleiches daran zu denken, dass Helden den Schaft des Pfeiles mit ihrem Namen bezeichneten (vgl. z. B. den Anfang des 5. Aktes in Vikramorvaçî). *amogha* in K. III, 66 (S. 64) kann doch nimmermehr „liebeduftend" heissen. Die Inhaltsangabe gegen den Schluss von S. 66 ist nicht ganz richtig. Rati wird nicht vom Frühlingsgott „über die Sachlage belehrt" — das war nicht nöthig, da sie alles mit angesehen hatte; aber sie wird von ihm, nachdem er sich selbst aus seiner Ohnmacht erholt hat, „mit Not und Mühe wieder zum Bewusstsein gebracht". Das ist der Sinn von *kathaṁcit saṁjñâm lambhitâ ratiḥ*. Einige andere Versehen übergehe ich. Aber dagegen muss doch Einspruch erhoben werden, dass der Gentleman Çiva seine Braut als „Krummfüssige" anredet (S. 76). Das ist nicht der Sinn von *avanatângî*. Çiva macht vielmehr seiner Braut mit diesem Wort ein Compliment und bezeichnet sie als gekrümmt, gebeugt von ihres Busens Fülle. — Es ergiebt sich übrigens (S. 44) noch das Resultat, dass zur Zeit Bâṇa's wahrscheinlich nur die ersten acht Sargas von Kâlidâsa's Kumârasambhava bekannt waren.

Drossen. L. Fritze.

ספר תהלים עם תרגום פרסי (Die Psalmen in hebräischem Text mit persischer Uebersetzung). Wien, Druck von Jacob Schlossberg, 1883. 152 Doppelseiten.

Durch die gütige Vermittelung meines Freundes Neubauer ward ich vergangenen Herbst, als ich den letzten Rest der arabischen, türkischen und hindûstânî Handschriften der Oxforder Bodleiana catalogisirte, in den Stand gesetzt, ein Exemplar der obigen, erst vor Kurzem vollendeten Psalmenübersetzung, die nicht für den Buchhandel bestimmt ist, da ihr Verfasser, Benjamin der Priester von Bukhârâ (בנימין כהן בוכארי), die ganze Auflage mit in seine transoxanische Heimath genommen, für meinen Privatbesitz zu erwerben, und ich folge gern der Aufforderung des verehrten Herausgebers dieser Zeitschrift, den Fachgenossen ein kurzes Bild von dem Wesen und Charakter dieses interessanten Buches, soweit es mir bis jetzt zu untersuchen möglich gewesen ist, zu geben. Nach vollständiger Durcharbeitung des ganzen Werkes hoffe ich an einem anderen Orte eine mehr erschöpfende und systematische Behandlung des Gegenstandes zu veröffentlichen. Die Uebersetzung ist in dem persischen Dialecte geschrieben, wie er augenblicklich von der Judengemeinde in Bukhârâ gesprochen wird, und sie bietet nicht nur sprachlich des Eigenthümlichen gar mancherlei, sie ist auch sachlich insofern bemerkenswerth, als sie den Standpunkt kennzeichnet, auf dem heutzutage die biblische Exegese in der orientalischen Synagoge steht. Manche der unten zu verzeichnenden lautlichen und grammatischen Widersprüche, soweit sie sich nicht auf Druckfehler zurückführen lassen, erklären sich vielleicht aus der noch nicht ganz in Eins verschmolzenen Mischung zwei getrennter Dialecte in diesem jüdischen Idiom, da nach Stocqueler's „Oriental Interpreter" die jetzt in Bukhârâ lebenden Juden, 4000 an Zahl und durch besonders schöne Race ausgezeichnet, ursprünglich in Ṭûs oder Maschhad in Khurâsân gewohnt und erst von dort nach Transoxanien ausgewandert sind.

Wie in den jüngst vom British Museum angekauften älteren Erzeugnissen jüdisch-persischer Poesie, so erscheint auch hier die persische Paraphrase in hebräischer Umschrift und unterscheidet sich von dem jedesmal auf der gegenüberstehenden Seite parallel laufenden Urtext nur durch ihre bedeutend kleineren Typen. Stellt diese Transcriptionsmethode einerseits dem raschen Lesen und Ver-

stehen der Uehersetzung, wenigstens im Anfang, ein gewisses Hinderniss entgegen, so bietet sie andererseits durch ihren Vocalreichthum den nicht hoch genug zu schätzenden Vortheil einer genaueren Fixirung der Aussprache, und schliesst dadurch — wenn auch leider nicht immer, wie wir bald genug sehen werden — jene Zwei- und Mehrdeutigkeit ans, die dem arahisch-persischen Alphabete anhaftet. Was zunächst die Umschreihung der Consonanten betrifft, so stehen, wenn wir von den in beiden Alphabeten absolut gleichwerthigen Buchstaben wie س und ס, ش und שׁ, ق und ק, ك und כ, ح und ח, ع und ע, ص und צ etc., sowie von ث und ذ ahsehen, die überhaupt nicht vorkommen, פ für پ (פְּנָאה = پناه 2, 12), פֿ für ف (פֿרָאמוֹשׁ = فراموش 42, 10), ג für گ (אַגַר = اگر 2, 12), גֿ für غ (גֿרִיב = غريب 69, 9), ג̄ gleichmässig für ج und چ (גָּאן = جان 120, 2; גָּרָא = چرا 2, 1), כֿ für خ (כֿטָא = خطا 1, 1), ז für ز, ض, ذ und ظ ohne weitere Unterscheidnng (עַזָאב = عذاب 10, 1; זַירא = زيرا 1, 6; חַזְרַת = حضرت 72, 1; פַזְל = فضل 106, 1; זַרְף = ظرف 2, 9), und ein doppeltes ו, wenn auch nicht immer, für das consonantische و in der Mitte und am Ende eines Wortes (שַׁוּוּר = شور 1, 3; 89, 7; einmal aher auch שַׁוַּד 1, 6; נַוָואכְת = نواخت 4, 1; פְֿרָאוַואן = فراوان 51, 4; מִירַוַוד = مى‌رود 121, 4; מַחְוּוּ = محو 51, 3; אָוַורַד = آورد 50, 23; בְּוַוקְת = بوقت 48, 15, aber וַקְת 1, 3; einmal sogar דָוִויד 7, 1, während die meisten Ueberschriften einfach דָוִיד haben; מַהְוָוא = مهوا 120, 5 neben מַהְוָא 1, 1 etc.). Ebenso findet sich nicht selten ein doppeltes י für consonantisches ى (דַרְיָיא = دريا 89, 26), hauptsächlich — und hier sind der Ansnahmen sehr wenige — nach vorhergehendem langen Vocal (גוֹיָיאן = گويان 120, 2; אַפְזָאיַיד = افزايد 120, 3; מִיגוֹיַים = ميگويم 91, 2 n. s. w.), und folgerichtig auch in der Idâfah der Plurale in ها nnd aller jener Wörter, die auf *â* oder *ô* ausgehen nnd schon im gewöhnlichen Persisch nach Belieben ein überschüssiges ى anhängen können (רַסוּמְהָאיִי כֿוּדָא = رسومهاى خدا 51, 3; פַזְלְהָאיִי כֿוּד = فضلهاى خود 2, 7; גוֹיִי אָב = جوى آب 1, 3; דוּעָאיִי מַן = دعاى من 4, 2). Wie die zuletzt angeführten Beispiele zeigen, ist die Idâfah, wo sie ûherhaupt ausgedrückt wird, stets durch ein Chirek magnum repräsentirt, und das ist selhst in solchen Wörtern der Fall, die auf ein stummes ه endigen, wie בַּנְדֵהִי כֿוּדָא = بندهٔ خدا 18, 1; wie denn anch der Plural

derselben durch گان, aber mit etymologisch ganz verkehrter Beibehaltung des ه davor geformt wird (بندگان = בִּנְדֶהגָאן 2, 12). Es finden sich aber manche Stellen, in denen die Iḍâfah entweder ganz fortgelassen oder wenigstens nicht für's Auge kenntlich gemacht ist, ohne dass ich einen stichhaltigen Grund dafür anzugeben wüsste, so זְמִין פָּאדְשָׁהָאן = زمین پادشاهان 2, 2; אָסְמָאן אָפְרִידְגָאר = آسمان آفریدگار 121, 2; כוּדָא אוּרָא בַּרְדַן חַלָּאץ = خلاص کردن خدا اورا 18, 1. Das doppelte ו und י ist nun aber auch — und damit gehen wir zu der bedeutend complicirteren Frage der Vocale über — zur Darstellung der Diphthonge *au* und *ai*, mit vorhergehendem Pathach gebraucht, z. B. קַוְם = قَوْم 89, 21; קַוְמָאן = قَوْمان 2, 1; מַשְׁוְ = مَشْوْ 35, 23; מַוְגוּד = مَوْجود 89, 22; תַוְרָאתִי מְרָא = تَوْرات مرا 89, 31 (in Psalm 1 erscheint das Wort freilich zweimal aus Nachlässigkeit mit einem ו geschrieben); פַיְגָאר = پَیْغار 89, 42; עַיְב = عَیْب 50, 20; פַיְז = فَیْض 94, 1. Der Unterschied zwischen *ō* und *ū*, *ē* und *ī* ist (wie es auch Trumpp in seiner Abhandlung: „Ueber den Accent und die Aussprache des Persischen" für Khurâsân bezeugt) hier auf's strengste durchgeführt und harmonirt vollständig mit dem uns aus dem classischen Persisch geläufigen Gebrauch; ganz vereinzelte Abweichungen, wie z. B. einmal תוּרא statt des überall sonst gebrauchten תּוֹרָא „dich" (20, 4) fallen jedenfalls dem Setzer zur Last. Ein eigenthümliches Schwanken macht sich in der Bezeichnung des یای مجهول geltend; für gewöhnlich erscheint es in der Form eines Ssere mit Jod (תֵיז *têz*, scharf 120, 4; הֵיג וְפוּג *hêg wpûg*, Eitles, Nichtiges 2, 1 etc.); daneben finden sich aber eine ganze Reihe von Beispielen, in denen es durch Segol mit Jod ausgedrückt ist; und das ist häufig, wenn auch durchaus nicht immer, in der Verbalpartikel می und dem یای وحدت der Fall, z. B. מֶיכְּאנַם ich rufe, 3, 5; מֶישַׁוַד und מֶישַׁוַד er wird, 1, 3; מֶידִהַד er giebt, 1, 3; מֶיכוּנַם ich mache, 137, 1; neben מֵישַׁוַד, 1, 6; מֵידִהַד 120, 3; מֵיכוּנַד 1, 3 und מֵידָאנַד er weiss 1, 6; דְרַכְתֶי ein Baum, 1, 3; דַר הֶנְגָאמֶי כִי zur Zeit, da, 51, 2. Andere Formen dieser Art sind: בְּגָאוֶיר für immer 9, 19; neben בְּגָאוֵיר 121, 8; דֶיה und בִּידֶיה gieb, 3, 8 u. 115, 1; neben דֵיה 7, 2 und בִּידֵיה 72, 1; שֶׁוֶיד werdet, 2, 10, neben שַׁוֵיד unmittelbar

dahinter in 2, 11; אַיְ o! 3, 8 und an manchen anderen Stellen, neben אַי 2, 10 etc. An kurzen Vocalen ist ausser dem Pathach (ein Abschwächen des *a* in kurzes *e* ist nirgends bemerkbar, siehe רַפְת *raft*, בָאשַׁד *bâshad*, מַרְד *mard* etc.) nur in ganz seltenen Fällen ein Chirek parvum angewandt, so verschiedene Male in der Verbalpartikel ب, בִּבָאה = بخواه 2, 8; בִּפַהְמֵיד = بفهميد 2, 10; auch in נִשַׁאנְדַה = نشانده 1, 3; in סִתָאדַה = ستاده 22, 1 und סִתָאיִישׁ = ستايش 145, 1, neben סִיתָאיִישׁ 69, 31; zweimal auch בִּגִהַת = بجهت 1, 5 und 7, 1, während es sonst immer בִּגִיהַת lautet, so 9, 1 u. s. w.; ebenso דִהַד 1, 3 neben דִיהַד 120, 3. Noch seltener ist der Gebrauch des Kibbuss, so einmal דֻעָא دعا 17, 1, während es sonst immer דועא geschrieben ist, בוזֻרְגִי بزرگی 2, 6 und ein paar andere Wörter. Mit diesen geringen Abweichungen, die sich wohl meistens auf Druckfehler zurückführen lassen, sind die kurzen Vocale *i* und *u* sowohl in arabischen, wie in echt persischen Wörtern, ohne Rücksicht auf die Tonsilbe in Längen umgewandelt, was aber durchaus noch nicht, ebensowenig, wie die bei den Türken beliebte Orthographie, beweist, dass die betreffenden Silben von den Juden in Bukhârâ auch wirklich lang ausgesprochen werden. Welch merkwürdiges Aussehen allbekannte Nomina und Verba durch diesen Dehnungsprocess erhalten, ergiebt sich aus Beispielen wie: בוזורגאן = بزرگان 2, 5; היכאיית = حكايت 19, 2; פִיסַר = پسر 7, 1; פִיכְר = فكر 2, 1; גום = گم 1, 6; גִירִיפְתַם = گرفتم 120, 5; עִיבָאדַת = عبادت 2, 11; אִיגָאבַת = اجابت 4, 2; und noch besser aus solchen, wo der dem kurzen *i* oder *u* folgende Consonant verdoppelt sein sollte (die Verdoppelung ist nämlich nirgends ausgedrückt), wie: אומַת = امّت 2, 1; עִיזַת = عزّت 19, 2 und 24, 10; כּוּרַם خرّم 2, 11. Eigenartig ist auch die Form תַזַארוּע in 143, 1 = تضرّع, in der fast, nach hebräischem Sprachgefühl, die ausgefallene Verdoppelung des *r* durch eine Verlängerung des vorhergehenden kurzen *a* ersetzt zu sein scheint. Eine ähnliche Rücksicht auf die Eigenthümlichkeit hebräischer Gutturale ist es vielleicht, die Formen wie تعليم, تعريف, تحقيق, بعد constant zu תַעְלִים (60, 1; 143, 10), תַעְרִיף (113, 9;

116, 19; 147, 1; 117, 1; 135, 1; 146, 1), תַחְקִיק (3, 5; 9, 21; 32, 4 etc.; nur einmal תַחְקִיק 87, 6) und בַצַּר (60, 2) erweicht hat. Diesem Uebergang des Schwa oder Sukûn in einen kurzen Vocal steht der Wegfall aller kurzen Vocale in der Anfangssilbe zwei- oder dreisilbiger Wörter gegenüber, daher z. B. in جواب، رسوم، خلاص، خطا, شوید، مدد، زبان، برنده، پناه، زند، دران، جرا، نصیب etc. die erste Silbe stets ein Schwa hat: גְוָא, נְצִיב, גְוָאב, רְסוּם, חְלָאץ, כְּבָא, שְׁוַיד, מְדַד, זְבָאן, בְרַנְדֶה, פְנָאה, זְנַד, דְרָאן. Manchmal, wie diese Beispiele zeigen, fällt die Verkürzung auch wirklich auf die unbetonte Silbe, daher denn auch die Verkürzung der zweiten und Verlängerung der ersten Silbe in Wörtern wie פִיסַר پِسر, פִיכַר پِکر ganz im Einklange mit dem steht, was Trumpp über den Accent der zweisilbigen Nomina sagt; aber es ist keineswegs immer der Fall, wie z. B. מְרָא مرا lehrt, das nach Trumpp, als aus *man-rā* verkürzt, den Ton auf der ersten Silbe haben sollte. Wenn aber solchen Wörtern mit verkürzten Anfangssilben eine ebenfalls vocallose Partikel vorangeht, wie die hier stets mit Schwa bezeichnete Präposition ب oder die Copula و, dann tritt der ursprüngliche Vocal der ersten Silbe wieder in sein volles Recht ein. So sagt man: סרוּד *srûd*, Lied (Ueberschriften von Ps. 8, 9, 12 etc.), aber בְּסַרוּד *bsarûd* (88, 1), und וְסַרוּד *wsarûd* (46, 1; 48, 1); זְמִין *zmîn*, Erde (2, 8), aber וְזַמִין *wzamîn* (121, 2); בְּרָאִיֵ (2, 2), aber וְבַרָאִיֵ (in demselben Verse unmittelbar danach). Die Negation verliert gleichfalls ihren Vocal, wenn mit dem Verbum zusammengeschrieben, wie נְכַפְּת, behält ihn aber bei, wenn getrennt stehend, wie das am häufigsten da eintritt, wo das Verbum selbst mit *n* beginnt, z. B. נַה נְשִׁינַד.

Wir gehen nun zu anderen, theils lautlichen, theils grammatischen Eigenthümlichkeiten über. Von der Verbalpartikel بِ ist schon oben die Rede gewesen; hinzuzufügen ist noch, dass auch hier in der Mehrzahl der Beispiele ein langes *i* (بی) erscheint, wie בִּישׁוֹיֵ wasche (51, 4), בִּיגַרְדָאנֵם etc. Daneben kommt aber auch das schon in Lumsden's Grammar II, 396 auf Grund einer Aeusserung Surûrîs erwähnte und von Trumpp für das heutige Persisch als unzulässig erklärte *bu* (richtiger *bû* בּוּ) vor, und zwar nicht nur vor Labialen, wie Lumsden angiebt und wie z. B. auch im Dialect von Jezd in solchen Fällen ein *a* in *u* übergeht (siehe Justi in Z. D. M. G. XXXV, pp. 339 u. 340), sondern auch zuweilen vor Gutturalen,

so בּוִבִינַם بُوِبِينَم ich sehe, 121, 1; בּוִמָאנְד بُوِماند er blieb, 121, 3; בּוִרַפְת بُورَفت er ging, 34, 1; בּוִכְאנַד بُوِخَاند er ruft, 102, 1; בּוִכְאנְד بُوخَانْد er rief, 50, 1 etc. Eine Umwandelnng des langen *ā* in *ū*, die, soweit es die Anssprache angeht, anch Trumpp für gewisse Wörter im Süden Persiens durcb verscbiedene Beispiele erbärtet, macht sicb in unserem Dialecte auch orthographisch geltend und zwar in genau demselben Worte, wie im Gîlânischen (siehe Melgounof in Z. D. M. G. XXII, p. 199), nämlich in dem aus آن veränderten اُون (אוּן), sowohl im Sinne des Demonstrativums, wie in dem des Personalpronomens, für das gewöhnlich gebranchte او (אוּ). Beispiele dieser Art sind: תָּא אוּן כִּי تا اُون کی bis zu dem, dass, 2, 8; אוּן רָא اُونرا jenen, ihn, 8, 1; בְּאוּן بأون zu ihm, 122, 3; אוּן הָא כִּי اُونها کی diejenigen, welche, 122, 1. Die Gruppe خوا wird, wie dies Trumpp für das moderne Persisch überbaupt bezeugt, ancb hier stets als *khā* ausgesprochen und demgemäss durch ein einfacbes כָא ausgedrückt; که dagegen, das nach derselben Autorität als Relativum *keh* und nur als Interrogativnm *kih* oder *kī* lautet, erscbeint hier unveränderlich, auch in seiner Eigenscbaft als Conjunction, in der Form כִּי کی (vergl. das māzandarāniscbe *kit* کید Melgounof, loc. cit.); ebenso چه (nach Trnmpp *ćeh*, im Māzandarānischen *tchit* چید) als גִּי چی (גִּיקַדְר چی‌قدر wie sebr, 84, 2); dagegen mit angehängtem را, als גִּרָא *ćrā* (2, 1). Hin und wieder findet sich als Relativnm zu unbelebten Gegenständen אָנְגִּי آنچی (so 1, 4). Im Einklange mit der nach Trumpp für das moderne Persiscb allgemein geltenden Bestimmung, dass ein *i* vor ه stets als *e* gesprochen wird, stebt die Vocalisation von مهربانی Erbarmen, das bier bald als מִיהְרוּבָאנִי (51, 3), bald als מֵיהְרוּבָאנִי (6, 3) erscheint. Eine ganz merkwürdige Inconsequenz macbt sicb in der Formation der dritten Person Pluralis der Verba bemerkbar; wir finden hier nämlich eine Menge von Formen, in denen das finale ن, gerade wie in der Mundart von Jezd und in dem von Rieu (Cat. II, p. 730) beschriebenen Gûrândialecte abgeworfen ist, daneben aber fast ebensoviele mit Beibehaltung des ن und häufig sogar in genan denselben Verben. Bei-

spiele für die ersteren sind: מֵי כוּנַן مِیکُنَن, sie machen, 120, 7; כַּרְדַן کَرْدَن sie machten, 120, 4; נְשַׁוַן نَشَوَن sie werden nicht, 35, 25; מֵיאַיַן می‌آیَن sie kommen, 2, 2; יַאבַן یَابَن sie finden, 66, 7; הַסְתַן هَسْتَن sie sind, 24, 6; מֵיגוּיַן میگُویَن sie sagen, 122, 1 u. s. w. Beispiele für die letzteren: מֵיכוּנַנְד میکنند 19, 2; כַּרְדַנְד کردند 14, 1 (zweimal); אָמַדַנְד آمدند 54, 2; גוּיַנְד گویند 5, 1 u. 8, 1; דַארַנְד دارند 59, 1 u. s. w. Ob dieser sich völlig widersprechenden Behandlungsweise ein bestimmtes Wohllautsgesetz zu Grunde liegt, wage ich vorläufig noch nicht zu entscheiden; erst eine genaue Zusammenstellung aller Formen dieser Art — und deren sind natürlich unendlich viele — mit genauer Fixirung der unmittelbar auf sie folgenden Laute und Berücksichtigung ihrer Stellung im Verse, wird vielleicht einiges Licht in dieses Dunkel bringen; vorläufig habe ich nur so viel bemerkt, dass, während einerseits das einfache اَنْد sie sind, immer das ن beibehält (אַנְד), andererseits die dritte Pluralis des Participialperfectums, wie z. B. שׁוּדַהַן, sie sind geworden, ohne Ausnahme das ن abwirft; ebenso fällt das ن constant fort vor nachfolgenden Labialen mit ǎ oder ā. Weiter kann ich vorläufig keine feste Regel aufstellen. An sonstigen Lautübergängen verzeichne ich hier noch die Erweichung des *r* zu *l*, wie im Gûrândialect (Rieu II, p. 729a), z. B. בַּלְג بَلْگ = بَرگ Blatt (1, 3), das übrigens schon bei Vullers durch einen Vers belegt wird; und die Vertauschnng von خ und ق. So erscheint neben וַקְת وَقْت verschiedene Male וַכְת وَخْت (z. B. אַן וַכְת 2, 5); לַקְנַה لَقْنِه für لَخْشَه Kohle (120, 4); לַקְנַד لَقْنَد für لَخْشَد er gleitet aus (121, 3). Häufig ist auch die Verhärtung eines ursprünglichen غ zu ق; دروغ Lüge, erscheint als דְרוֹק (120, 2); نَغْمَه Melodie, als נַקְמַה (61, 1); مرغزار Au, als מַרְקְזַאר (60; 2), und anderes mehr.

An eigenthümlichen Uebersetzungen und Curiositäten der Exegese ist, wie schon oben bemerkt, diese persische Paraphrase ebenfalls reich; um aber diese Anzeige nicht zu ungebührlicher Länge auszudehnen, will ich hier vorläufig nur ein paar Punkte herausgreifen. Zunächst einige Beispiele aus den musikalischen Ausdrücken

und den in den Ueberschriften hie und da citirten Tonweisen. Das 71 Mal in den Psalmen vorkommende סֶלָה ist im Einklang mit der Mischna, die es durch נֶצַח (auf ewig) wiedergiebt, 51 Mal durch همیشه (resp. بهمیشه in 75, 4), 13 Mal durch بتحقیق (resp. در تحقیق in 81, 8 und 83, 9), 6 Mal durch هرگز (הַרְגִז), und einmal, wo demselben ein עַד עוֹלָם unmittelbar vorangeht (48, 9) mit diesem zusammen durch تا ابد الآباد (תָא אַבַד אַל אָבָאד) übersetzt. Das 55 Mal sich findende לַמְנַצֵּחַ ist nach der Erklärung des Targum („liturgisch zu singen") durch بتسبیح گُفتن „zum Lobpreissingen" (in Psalm 14 u. 21 mit nachfolgendem را) wiedergegeben. Das עַל־הַשְּׁמִינִית in Psalm 6 u. 12 ist als musikalisches Instrument aufgefasst und durch سازی هشت تاره (Psalm 12: بر از) „auf dem achtsaitigen Instrument" erklärt; ebenso das correspondirende עַל־עֲלָמוֹת in 46, 1 „auf dem Instrumente ʿAlâmôt", wie auch Melissus übersetzt. עַל־מוּת לַבֵּן in 9, 1 ist paraphrasirt: „wegen des Sterbens von Labên" (dieser Name hier wohl in ähnlichem Sinne gefasst, wie ihn einige Rabbinen und nach ihnen Hengstenberg verstehen, nämlich als Umstellung von Nabal). Das ohne Zweifel gleichwertbige, aber kürzere עַל־מוּת am Ende von Psalm 48 hat der Uebersetzer natürlich gar nicht richtig auffassen können; er zieht es daher, wie auch verschiedene ältere Ausleger, zum vorhergehenden Text und übersetzt mit Hupfeld: „er wird mich führen bis zur Todeszeit" (תָא בְוַקְתִי מַרְג). עַל־אַיֶּלֶת הַשַּׁחַר 22, 1 ist, jedenfalls auf Grund der im Talmud sich findenden Zeitbestimmung von der „Hindin der Morgenröthe", d. h.: von den ersten Strahlen des Frühroths, so übersetzt: בְוַקְתִי דְרוּכְּשִׁידַן סִתָארֵהִי צוּבְח „zur Zeit des Aufstrahlens des Sternes der Morgenfrühe." עַל־יוֹנַת אֵלֶם רְחֹקִים 56, 1 lautet persisch so: از کفتری لال کی دورند از وطن „von den stummen Tauben (کفتر = کبوتر, nach dem folgenden Plural zu schliessen hier als Collectivum gebraucht) die fern von der Heimath sind" (ähnlich wie in der Paraphrase von Campensis 1532). Zum Schluss noch einige charakteristische Züge aus dem Bereich der wirklichen Exegese, dem zweiten Psalm entlehnt. Der wohl einstimmig als Rede der sich gegen Gott und seinen Gesalbten berathenden Fürsten gedeutete dritte Vers: „lasst uns ihre Bande zerreissen!" ist hier durch ein vorgeschobenes گُفتم (ich sagte) in einen Ausruf des Dichters selbst umgewandelt; אָז יְדַבֵּר אֵלֵימוֹ („dann wird er zu ihnen sprechen")

in V. 5 erscheint in der persischen Paraphrase als: آن وخت شکست دهد بزرگان ایشان „dann wird er ihre Grossen zertrümmern“ (דִּבֵּר hier ähnlich wie 2 Ch. 22, 10 im Sinne von „hinterrücks beseitigen, vertilgen“ gefasst und אֵלִימוֹ als Plural von אֵל „stark, mächtig“). In V. 6 ist der Uebersetzer der kitzlichen Frage, ob נָסַךְ blos „einsetzen“ oder auch — wie man so lange fälschlich behauptet — „salben“ bedeuten kann, geschickt dadurch aus dem Wege gegangen, dass er gewissermassen beide Ideen miteinander verschmilzt; die Worte lauten im Persischen: מַן דָאדַהַם בּוּזֻרְגִי בְּפָאדְשָׁאהּ נִשָׁאנְדַהִי מַן בַּר צִיוֹן „ich habe dem von mir auf Zion gesetzten König Grösse verliehen.“

Univ. Coll. of Wales, 1. Januar 1884. Herm. Ethé.

The Hebrew Language viewed in the light of Assyrian research. By Dr. Frederic Delitzsch. London, Williams and Norgate, 1883. XII, 73 SS. 8°. 4 shill.

Vorliegendes Buch ist ein vermehrter und verbesserter Abdruck einer Reihe von Artikeln, welche unter dem Titel „The importance of Assyriology to Hebrew lexicography“ im Laufe des Jahres 1883 im Athenäum erschienen sind. Der Verfasser hätte den alten Titel nicht zu ändern brauchen, denn thatsächlich werden fast ausschliesslich lexikalische Fragen erörtert, und nur selten wird das Gebiet der Grammatik gestreift. Das Buch bringt in massvollster Weise einen berechtigten Protest zum Ausdruck gegen die etwas gewagten, aus dem Arabischen vielfach gewaltsam herbeigezogenen Etymologien und gegen die phantastischen Wurzelspeculationen, die den neusten Auflagen von Gesenius' Wörterbuch einverleibt sind; es will aber nicht nur einreissen, sondern auch Neues und Besseres an Stelle des Veralteten setzen. Von dem Lichte, welches die assyrische Sprache auf Bedeutung und Etymologie des hebräischen Wortschatzes fallen lässt, giebt Delitzsch uns hier eine grössere Probe, für die Zukunft Weiteres verheissend; und die veränderte Gestalt, in der unter dieser Beleuchtung Vieles erscheint, erinnert daran, wie unsicher der Boden des AT. auch in lexikalischer Hinsicht noch ist (Lagarde, Or. II, 43).

Es ist begreiflich und daher verzeihlich, wenn Verf. den sehr hohen Werth des Assyrischen für die hebräische Lexikographie

manchmal doch etwas zu überschätzen scheint. Besonders bedenklich und viel zu weit gehend scheint der Grundsatz, dass der Ursprung irgend eines hebräischen Wortes zweifelhafter Herkunft deutlich als semitisch erwiesen werde, sobald sich das betr. Wort im Assyrischen finde (S. 24, vgl. Chald. Genes. 298). Warum soll aus dem Wortschatz der nichtsemitischen Sprachen Vorderasiens nicht schon Jahrhunderte lang vor Assurbanipal ein und derselbe Eindringling zu den Assyrern, Hebräern, Aramäern, ja schon zu den Sumeriern gekommen sein, warum soll sich nicht auch ein griechisches Wort dorthin verirrt haben? Fränkel hat mich aufmerksam gemacht auf *pilakku* Beil, welches auch im Aram. vorhandene Wort Haupt (Sum. Fam. Ges. 55, Anm. 5) für sumerisch hält. Sollte also die Uebereinstimmung mit *πέλεκυς* (Lagarde, Ges. Abh. 49, 10) nur zufällig sein? Letzteres als entlehnt anzunehmen, verbietet skr. *paraśu*.

Wenig überzeugend scheint auch die S. 5 gemachte Aufstellung, dass נהל nicht, wie bisher angenommen, führen, sondern lagern lassen, ruhen lassen bedeutet. Das assyr. *na'âlu*, auf das sich Verf. bezieht, kann zunächst ja ausser auf נהל noch auf vier andere Formen zurückgeführt werden. Wenn Verf. sodann besonderen Werth darauf legt, dass Ps. 23, 2 יְנַהֲלֵנִי im Parallelismus steht zu יַרְבִּיצֵנִי, so steht es dagegen Jes. 49, 10 im Parallelismus zu נהג; Ex. 15, 13, wo es in Parallele zu נחה steht, ist נהל mit אֶל construirt, was doch auch nicht sehr für eine Bedeutung wie ruhen spricht; Ps. 31, 4 ist נהל mit נחה verknüpft. Nur der Umstand, dass im Assyr. *na'âlu* als Synonym zu *rabâṣu* angeführt wird, scheint den Verf. dazu geführt zu haben, den Werth des Parallelismus in Ps. 23, 2 zu überschätzen; und ebenso ist wohl nur der weitere Umstand, dass als drittes Synonym im Assyr. *nâḫu* angeführt wird, die Veranlassung, dass Verfasser für die beiden Redensarten ähnlichen Sinnes נהל מסביב 2 Chr. 32, 22 und הניח מסביב 1 Chr. 22, 18 (nicht Parallelstellen) völlige Bedeutungsgleichheit im Sinne der letzteren fordert. (Aus dem Umstande allein übrigens, dass die drei genannten assyrischen Verba Aequivalente desselben Ideogramms sind, folgt doch wohl Synonymität derselben nur bis zu einem gewissen Grade? *Irû* schwanger sein und *aladu* gebären sind auch Aequivalente desselben Ideogramms). Die Zusammenstellung von נהל mit نهل soll nicht in Schutz genommen werden; völlig gleichlautende dreiradicalige Wurzeln können ja bekanntlich ganz

verschiedener Herkunft sein. Wer will, mag bei נהל an نهّى mit angewachseuem אל,ל denken; doch wird auch dies nur eine sehr unsichere Vermuthung sein.

Recht m. E. bat Verf., wenn er אִישׁ Mann, abweichend von der herrschenden Meinung, nicbt als unregelmässige Veränderung von אֱנֹשׁ ansieht, sondern von einer mittelvocaligen Wurzel ableitet (wie schou Gesenius, tbes. I, 83 ff.). Es wäre zu auffalleud, wenn sicb dieselbe unregelmässige Veränderung auch in إيسان fände. Wahrscheinlich ist auch sab. אסם nicht als إِنْس Mensch (ZDMG. 37, 329 f.), sondern als إِيْس Mann zu deuten, denn welcher Krieger wird sich auf steinerner Inschrift (Mordtm. u. Müller, Sab. Denkm. S. 35 ff.) rübmen, einen oder zwei Menschen gefangen oder erlegt zu haben? Auch äth. vielleicht ·ብእሲ· für ·ብኢሲ· (vgl. Dillm. gramm. S. 275, 4; 278, 1b), altes vorn verstümmeltes Compositum mit ኢሲ?? Sollte als Wurzel assyr. *išû* haben = يس (ل) = יֵשׁ sein anzusetzen seiu, eigentl. Besitzer, Herr, dann einfach Mann? Verf. nimmt eine W. איש stark sein an, da *išânu* im Assyr. Kraft bedeute; doch könnte letzteres ja wohl auch erst Denominativ sein. Nicht aber wird man dem Verf. beistimmen können, wenn er (S. 9) für hebr. אִישׁוֹן, dasselbe dem assyr. *išânu* gleichsetzend, die Bed. Pupille verwirft und als Grundbedeutung gleichfalls Kraft ansetzt, welche wie in dem synonymen עֶצֶם eine Bedeutung wie selbst entwickelt babe. Wenn die letztere Vergleichung auch nicht ganz stimmt, da עֶצֶם von der Bed. Knochen aus zu der Bed. selbst gelaugt ist, so ist es doch wohl denkbar, dass auch ein Wort wie Kraft letztere Bedeutung entwickeln könnte. Indess ist m. E. im Hebr. bei der alten Annahme steben zu bleiben und אישון mit Pupille zu übersetzen. Wenn ich mir trotz völliger Unbekanntschaft mit dem Targumischen eine Vermuthung gestatten darf, so möchte ich glauben, dass das höchst unaramäisch aussebende אישון der Targume, auf das sich Verf. beruft, lediglich in phrasenhafter Nachbildung des unverstandenen poetiscben Bildes Prov. 7, 9; 20, 20 steht. Da, abgeseheu von dieser poetischen Uebertragung, אישון im AT nur in Verbindung mit עין od. בת עין vorkommt, so wird man bei der Uebersetzung Pupille steben bleibeu müssen, mag man über die Häufung אישון בת עין denken wie man will.

Auf S. 14 bespricht Verf. den babylonischen Ursprung des

Wortes גַּז. Sollte aber das synonyme אַשָּׁף und die aram. Wurzel آشف mit ihren Ableitungen nicht auch aus dem Vaterlande der magischen Künste stammen? Den von Haupt (die akkad. Sprache S. 33, und Sum. Fam. Ges. S. 74) dargelegten Ansichten gegenüber, mit deren ersterer mich auseinanderzusetzen meine Unkenntniss der einschläglichen Materie mir freilich verbietet, vermuthe ich Folgendes: Wie das infinitivische Nomen *šiptu* lehrt, ist אשׁף im Assyr. eine Wurzel prim. ו, deren ו, wenn anlautend, der Regel nach zu א werden musste. Es ist eigentlich eine ganz nothwendige Annahme, dass die Aramäer diese Wurzel dann auch nur in der thatsächlich vorliegenden secundären Gestalt als prim. א entlehnen konnten. Die Auffassung des Zischlautes *š* als שׁ seitens der Aramäer ist dieselbe wie in שֵׁיזַב, שֵׁיצָא (S. 69, Anm. 1), deutet also auf babylonische, nicht assyrische Entlehnung. (Ist die Wurzel vielleicht identisch mit dem sab. ושׁף helfen, beglücken od. ähnl., ist der *âšipu* eigentlich vielleicht der Helfer, Heiler, Arzt?).

Bei Lagarde, Orient. II, 30—32 wird jetzt assyr. *kâru* (S. 64) mit erwogen werden müssen.

Dass der assyr. Wortschatz am meisten mit dem aramäischen und mehr noch mit dem hebräischen übereinstimmt, ist unverkennbar. Nur in vereinzelten Fällen hat das Assyrische ein sonst dem Nordsemitischen fehlendes Wort oder eine eben solche Wurzel mit dem Südsemitischen gemein. Von den drei hierher gehörigen Beispielen, die Verf. S. 18, Anm. bringt, war mir namentlich das zu äth. ሞአ gestellte assyr. *mâ'u* praepollere merkwürdig, da ich in dieser bisher nur im Aeth. bekannten Wurzel mit einiger Sicherheit eine semitische Entlehnung aus der Sprache der hamitischen früheren Herren Abessiniens zu sehen glaubte: *moa* (Galla) herrschen, siegen, *moti* Herrscher, Titel der Gallahäuptlinge. Aus dem Südsemitischen möchte ich hier noch Einiges nachtragen; so sei zunächst zur Bestätigung der vom Verf. S. 46 ausgesprochenen Ansicht, dass שׁבט ursprünglich schlagen bedeutet, bemerkt, dass bereits Dillmann (lex. 1050) ዘበጠ schlagen, wenn auch zweifelnd, mit שׁבט verglichen hat. ዘ ist wahrscheinlich für das ursprüngliche ሰ eingetreten durch den Einfluss des zweiten Radicals. In Mordtmann's und Müller's Sabäischen Denkmälern S. 76 zeigt sich die Wurzel noch in ursprünglicher Gestalt und Bedeutung. Zu Gunsten der S. 66 behaupteten Herleitung von תּוֹלָע von einer Wurzel תלע spricht auch das bereits von Rödiger (Allgem. Lit.-Ztg., Mai 1842, Sp. 113).

richtig erkannte amh. ቶላ, älter ቶላዕ. Neuerdings glaubt auch D. H. Müller die von Delitzsch S. 66 besprochene Wurzel מאר vermehren im Sabäischen zu finden (ZDMG. 37, 342). — Um die besonders enge Zusammengehörigkeit des assyrischen und hebräischen Wortschatzes zu zeigen, gieht Verf. S. 19 f. eine auf Vollständigkeit keinen Anspruch erhebende Liste solcher Worte und Wurzeln, welche das Assyr. mit dem Hebr. (event. wohl einschliesslich des Phöniz.) ausschliesslich gemeinsam hat. Aber *amšalu* gestern, *timâli* dass., *šuršu* Wurzel gehören schwerlich in diese Liste; vgl. أمس, ܐܬܡܠ, ትማልም; ܫܪܫܐ und vielleicht sab. שרש. Bei genauerem Zusehen kann man aber auch sonst wohl noch ausserhalb des Hebr. und Assyr. Spuren einiger der in dieser Liste zusammengestellten Wörter mit grösserer oder geringerer Sicherheit erkennen, so vergl. zu *ilu**) ZDMG. 37, 366, zu *êru* ibid. 398, zu *sapâdu* ZDMG. 35, 762 (ሰቀፈ).

Zu den wenigen vom Verf. leider nur sehr kurz berührten grammatischen Erscheinungen, welche die nahe Verwandtschaft des Assyr. mit dem Hebr. bestätigen sollen, gehört der perfectische Gebrauch des Imperfects, welcher, im Hebr. meist nur nach ·וַ statthabend, im Assyr. ziemlich uneingeschränkt herrscht. Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, dass das Imperfectum im Assyr. im unabhängigen Satze in fortschreitender historischer Erzählung (nicht dagegen im Relativsatze), also in derselben Stellung und Bedeutung wie im Hebr. nach ·וַ, mit überwältigender Häufigkeit ohne vocalischen Auslaut vorkommt, nur selten mit ausl. *a* und *an*. Bekanntlich deuten auch וַיָּקֶם, וַיָּקָם schon auf Grundformen mit auslautendem radicalen Consonanten. Aber die assyrische Parallele spricht ausserordentlich wenig zu Gunsten der beliebten Ansicht, dass die Verkürzung am Wortende dieser Formen hervorgerufen sei durch die Beschwerung des Wortanfanges mit ·וַ und durch die „Zurückziehung" des Accentes. Die Erklärung von וָאָקוּמָה in der 1. Pers., die Aug. Müller gegeben hat (Ztschr. f. luth. Theol. 1877, S. 206), wird durch dieses Bedenken leicht modificirt.

Durch die assyr. Adverbia auf *ma*, meint Verf. (S. 19, Anm. 1), werde die Frage nach dem Ursprung der hebr. Adverbialbildung auf *âm* für immer entschieden. Betreffs dieser hebr. Adverbia stehen

---

*) Gegen Halévy, welcher (J. As. 8. sér., tome II, S. 456 ff.) in dem ጸላ äthiopischer Eigennamen אל wiederzufinden glaubt, spricht schon die getrennte Schreibung auf den Axumischen Inschriften.

sich bekanntlich zwei Ansichten gegenüber, von denen die eine in *âm* eine alte Nominalbildungsendung, die andere eine Accusativendung sieht. Die letztere Ansicht scheint sowohl für das Hebr. wie für das Assyr. schon von vornherein höchst annehmbar; was aber namentlich für den casuellen Ursprung dieser Adverbialendung zu sprechen scheint, sind nicht sowohl die entsprechenden assyr. Adverbia auf *am*, *ama*, *amma**), als vielmehr der Umstand, dass in gewissen nicht zu trennenden Fällen *imma* für *amma* auftritt (Pognon, Bavian S. 39); bei Flemming, Nebukadnezar S. 28 finde ich auch ein Adverb auf *uma*. — Da פִּתְאֹם und שִׁלְשֹׁם (קֵלֹם?) sowie ܐܝܡܡܐ, יֹמָם Bildungen sind, die offenbar mit רוֹמָם, חִנָּם auf's engste zusammenhängen, und da weiter hebr. *ô*, in Uebereinstimmung mit den aram. Formen, auf ursprünglich langes**), hebr. *â* dagegen auf urspr. kurzes *a* zu deuten scheint, so drängt sich die Frage auf, welche Quantität der *a*-Laut im Assyr. hat? Da Verf. zwar *annama* schreibt, aber *mûšâma*, so müsste man glauben, dass das Assyr. hier beiderlei Quantitäten aufweise. Aber so viel ich sehe, haben wir inschriftlich nur *mu-šam-ma*, was Haupt (Ass. Bibl. I, 194) anders, nämlich *mûšá-ma* umschreibt, dadurch wohl andeutend, dass das doppelte *m* mit der Accentstelle zusammenhängt. Wenn es richtig ist, dass wir an einem „incorrecten" langen Vocal oder an einer eben solchen Consonantendoppelung oft die Accentsilbe erkennen können (Sayce, Assyr. gramm. S. 36), so sind offenbar der betr. lange Vocal und der betr. verdoppelte Consonant Wirkungen

---

*) In diesen scheint die Endung schon einen recht erstarrten, die Grenzen des event. ursprünglich allein möglichen Gebrauchs überschreitenden Charakter zu haben. Ich schliesse dies aus der Verbindung mit der anderen Adverbialendung *iš* zu *išam*, und möchte in *aḫamiš*, das Haupt, Gött. Nachr. 25. Apr. 1883, S. 101, Anm. 5 freilich anders erklärt, die umgekehrte Folge der beiden adverbialen Endungen vermuthen.

**) Doch halte ich es nicht für unmöglich, dass das *ô* von פתאום, שלשום das Pronominalsuffix der 3. Pers. m. sing. enthält, das ebenso zu erklären sein würde, wie auch sonst bei Zeitbestimmungen (vgl. ZDMG. 35, 754 Zl. 8 ff.) oder bei Adverbien überhaupt (vgl. Dillm., äth. gramm. S. 303; Haupt, Sum. Fam. G. 36, Anm. 2). — Mag man übrigens über das lange *â* von ܐܝܡܡܐ, יֹמָם denken wie man will, schwerlich wird man als Grundform *jaumâm* ansetzen dürfen, sondern nur *jâmâm* od. viell. *jîmâm*. Neben dem diphthongischen Thema *jaum* existirt ein altes zweiradicaliges Thema mit kurzem Vocal: *jăm*, vielleicht auch *jĭm* (vgl. בֵּן, בָּנִים); auf dieses gehen zurück ܐܝܡܡܐ, יָמִם, יָמִים, יְמֵי. Von קָדִים, פְּנִים ist יָמִים zu trennen.

des Accentes. Gerade so zeigt der Accent im Hebr. eine doppelte Wirkung, entweder er verlängert den Vocal, oder er verdoppelt den ihm folgenden Consonanten. In קְטַנִּים, חֲמִשִּׁים, אֲדָמָּה u. a. m. hat der sogen. Vorton*), d. h. nach meiner Ansicht der alte, ursprünglich die Antepenultima treffende Hauptaccent das consonantische Element gesteigert, während er in חֲכָמִים, זְקֵנִים u. a. m. das vocalische Element gesteigert hat. Ebensowenig man nun für überliefertes קְטַנִּים u. s. w. *qĕṭânîm* zu sprechen wagt, ebenso ist es doch wohl bedenklich, inschriftliches *mušamma* ohne Weiteres in *mûšâma* umzusetzen. Hier mündet unsere Frage freilich wieder in die Erwägung des eigenthümlichen Charakters der assyr. Schrift ein, auf welchem Gebiet ich mich allerdings recht unsicher fühle. Wenn Lyon gradezu sagt (Assyr. Bibl. V, S. XIV, 3), es sei bekannt, dass die Assyrer durch Consonantenverdoppelung sowohl die Tonsilben als die Vokallängen bezeichneten und sich dabei auf Sayce's mir unzugängliche Assyrian lectures bezieht, so wird das doch wohl nur in dem Sinne gelten können, dass die assyr. Schrift öfters kurzen Vocal mit folgender Doppelconsonanz schreibt, trotzdem im Grunde langer Vocal mit folgendem einf. Consonanten vorliegt, aber nicht in dem Sinne, dass diese Schreibung ausdrücklich deshalb angewendet werde, um eine Länge mit folgendem einf. Consonanten zu bezeichnen. Wo die Etymologie zwingend auf eine Länge deutet, mag man dann trotz der entgegengesetzten Schreibung vielleicht eine Länge mit folgendem einf. Consonanten annehmen (vgl. Haupt, Sum. Fam. Ges. S. 68, Anm. 1). Aber welche etymologischen Gründe zwingen, *mûšâma* zu schreiben für *mušamma*? Ich denke, solche werden auch dann nicht vorliegen, wenn wir annehmen wollen, dass die Doppelconsonanz in *mušamma* nicht durch den Accent hervorgerufen ist, sondern durch nochmaligen Antritt von *ma* an das aus *ama* verkürzte *am*, oder an die Mimation *am*.

Vorstehende Zeilen nochmals durchlesend, finde ich, dass ich, meiner vielleicht üblen Gewohnheit gemäss, mich unverhältnissmässig

---

*) Wenn man von Vorton-Kamez und Zere spricht, muss man auch von Vorton-Dag. forte sprechen. Im Syrischen hat bereits G. Hoffmann einige unerwartete Doppelungen von Consonanten mit der Accentstellung in Verbindung gebracht, ZDMG. 32, 749.

lange grade bei solchen Punkten aufgehalteu habe, bei denen ich glauhte widersprecheu zu müssen. Dies sei am Schlusse ausdrücklich hemerkt.

Breslau, Fehr. 1884. F. Praetorius.

Aegyptiaca Pauli de Lagarde stud'o et sumptibus edita. Gottingae, Dieterich in Comm., 1883. VIII, 296 SS. 8°. 20 M.

Eingeladen, den Lesern dieser Zeitschrift von dem vorstehenden Buche Nachricht zu geben, kann ich zuvörderst meiue Freude nicht verhergen, dass der oft bewährte Herausgeber, dessen koptische Editionen in aller Händen sind, uns diese neuen Beweise seines unermüdlichen Fleisses nicht länger vorenthalten hat. Einige ausgezeichnete Denkmäler der christlich-ägyptischeu Sprache, in der theologischen Literatur ehenso wichtig wie für das ägyptologische Studium begehrt, treten hier in gänzlich neuem und höchst würdigem typographischen Gewande vor uns hin, nämlich:

1) das apokryphe Buch de morte Josephi, boheirisch = Revillout, Apocryphes du Nouveau Testament p. 43—71 aus dem cod. vatic. 66, fol. 269—287[1] = Zoega, catal. cod. memph. XL; ferner desselben Cap. 14—24 sahidisch = Rev. p. 30—42 aus dem borgianischen Codex CXXI (nicht aufgenommeu ist das vou Rev. p. 28—29 aus dem cod. Borgia uo. CXVI. mitgetheilte sahidische Stück Cap. 5—8 init. derselben Erzählung, auf welches sich wohl Guidis Bemerkung hei Lagarde p. 9 hezieht); endlich dieselhe Historie arahisch nach G. Wallins Edition aus dem Jahre 1722 mehrfach emendirt.

2) Die dem Erzbischof Euchodius zugeschriebene Kathegese de dormitione Mariae hoheirisch = Rev. p. 75—112 aus dem cod. vatic. 62, fol. 90—119 = Zoega cat. cod. memph. XLIX — wozu sich Cap. 7, 15—8, 14 das sahidische Original aus dem cod. Borgia CCLXXIII (= Rev. apocr. p. 72—74) hätte stellen lassen.

3) sapieutia Salomouis 1—19, 21, sahidisch aus dem alten turiner Codex und unter Beihülfe einer vor 50 Jahren gemachten Ahschrift Am. Peyrons.

4) sapientia Jesu Sirach 1—51, sahidisch, aus demselhen desgleichen.

5) Psalm 101, 1—29, sahidisch, vom Herausgeber auf einem Blatte derselben Haudschrift erkanut.

6) canones apostolorum, sahidisch nach einem Codex des

britischen Museums und boheirisch nach der berliner Handschrift in Tattams Ausgabe, Apostolical constitutions, Buch VII, p. 173—214. Mit der folgenden Nummer bildet diese das in der jacobitischen Kirche vielverbreitete Buch des Psendoclemens, welches mitunter wie anch von Maqrîzî (p. 8 ed. Wüstenfeld) sogar zu den Büchern des N. T. gerechnet wird; es entsprechen ihm die arabischen Canones قوانين, deren Inhalt Vansleb, histoire p. 247—51, giebt, und die abessinischen Sênôdos in 56 Capiteln, welche Ludolf, in hist. aethiop. comment. p. 310—313, aufzählt. Vgl. Zotenberg, catalogue p. 141; Dillmann, Berliner Handschriften p. 23.

7) Canones ecclesiastici, sahidisch, die in späterer Zeit mit dem vorigen zu dem nämlichen Werke vereinigt werden, wie in der boheirischen Uebersetzung der Apostolical constitutions von Tattam. Als besonderes Buch besitzen es noch die Abessinier in ihren Te'zâzât (Ludolf p. 314—323); es zerlegt sich aber in 3 unterscheidbare Theile: a) Cap. 1—30 = Tattam, Buch I. p. 1—30 = Ludolf p. 314—323 und griechisch in Lagardes Reliquiae juris ecclesiastici antiqu. p. 74 sowie in Hilgenfelds Nov. Test. extra canonem IV. p. 95—105; b) Cap. 31—62 = Tattams Buch II. p. 31—92; deren erste drei Capitel in der abessinischen Uebersetzung Ludolf p. 323 ff. mittheilt; c) Cap. 63—78, von denen Cap. 63—75, 20 das III.—VI. Buch der boheirischen Version p. 93—172 bilden. Das Original ist das VIII. Buch der Constitutiones apostolici. Von den beiden Texten, nach denen die sahidische Recension hier erscheint, besass ich hisher nur eine Copie des nicht ganz vollständigen Mannscriptes aus Tattams Sammlung.

Es ist nun eine schöne Aufgabe, die verschiedenen Recensionen der apostolischen Canones im Einzelnen zu vergleichen, wobei sich denn die abessinische als die vermehrte und jüngere, die koptische als die ältere erweisen wird. Ich habe sonst hervorgehoben, dass die boheirische Uebersetzung, welche Georgios Sohn Kosmas aus dem Sahidischen machte (ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲉϥϫⲟⲙ, wie er sich bescheiden ausdrückt) eine äusserst fehlerhafte ist. So viel sei im Allgemeinen über den Inhalt der Aegyptiaca gesagt.

Alles Lobes und Dankes werth ist dieses schöne Werk, und wenn ich in dem blühenden Garten der koptischen Sprache, den es uns aufschliesst, einige weitere Beobachtungen anstelle und Bemerkungen fallen lasse, so geschieht es lediglich, um den lebhaften und dankbaren Antheil zu bezeugen, mit dem ich das Vortreffliche bei

mir aufgenommen und mich daraus zu fördern nnd zu belehren getrachtet habe.

Schon längst hatte uns allen nach den beiden biblischen Büchern des turiner Codex der Sinn gestanden, die nns schon durch Peyron als wahre Keimelia der Literatur bekannt waren. Es ist die älteste Recension der beiden Sapientiae, welche er in tadelloser Sprache darbietet; davnn überzengt uns sogleich eine Vergleichung von Sap. 2, 12—22 mit der jüngern Version in Ermans Bruchstücken p. 40. Beide Bücher, welche die reine sahidische Sprache lehren, sind überaus wichtig, nnd ich gedenke ihnen die allergenaueste Sorgfalt zu widmen, die sie verdienen. Dass in der verwitterten und fast erloschenen Handschrift, die uns in zwölfter Stunde gerettet worden ist, selbst ein ausgezeichneter Herausgeber bier und dort leicht um einen Buchstaben fehlgreifen kann, ist nicht zu verwundern. Als Beispiel führe ich einen Vers aus dem von mir (Gramm. p. 433 f.) nach Revillout (Chrest. dém. p. XLVII f.) wiedergegehenen Stücke, Sap. 2, 4, an, wo Lagarde liest:

ⲁⲩⲱ ϥⲛⲁϫⲱⲱⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲓϥⲉ
ⲉⲁϥⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲛ ⲡⲁⲕⲧⲓⲛ ⲙⲡⲣⲏ

(*καὶ ὡς ὁμίχλη διασκεδασθήσεται διωχθεῖσα ὑπὸ ἀκτίνων ἡλίου*), während Revillout ⲁϥⲃⲱⲗ und ⲧⲁⲕⲧⲓⲛ edirt bat. Es ist aber beides falsch. Falls nicbt die Handschrift ganz unzweidentig gegen mich ist, beharre ich bei ⲟⲩⲛⲓϥ ⲉⲁϥⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ nnd fordere für ϩⲓⲧⲛ ⲡⲁⲕⲧⲓⲛ (was doch ϩⲓⲧⲙ lauten müsste) oder ϩⲓⲧⲛ ⲧⲁⲕⲧⲓⲛ (welches scheinhar dem *ἡ ἀκτίς* entspricht) ϩⲓⲧⲛ ⲛ̄ⲁⲕⲧⲓⲛ, damit wir mit dem Urtexte *ὑπὸ ἀκτίνων* in Uebereinstimmnng kommen. Denn einmal heisst „der Nebel" ⲛⲓϥ, nicht nur sahidisch (Sir. 24, 3. 43, 24), sondern auch boheirisch (Soph. 1, 15. 2. Petr. 2, 17); und wenn das Sahidische ϩⲉⲛⲛⲓϥⲉ hat (2. Petr. 2, 17), so ist das eine Plnralbildung, und der boh. Singular ⲛⲓϥⲓ beruht anf einer unrichtigen Lesart in ⲙⲫⲣⲏϯ ⲛ̀ⲟⲩⲛⲓϥⲓ ⲉϫⲉⲛ ⲟⲩⲥⲓⲙ Dent. 32, 2, für welche Raphael Ṭûchi in seinem Psalterium p. 429 das richtige ⲛ̀ⲟⲩⲛⲓϥ bietet; ⲛⲓϥⲓ : ⲛⲓϥⲉ heisst snnst nur „das Wehen, der Wind". Sodann halte ich ⲁⲕⲧⲓⲛ für ein Plurale tantum; nnr als Plural babe ich es im Sahidischen getroffen, z. B. ϩⲉⲛⲁⲕⲧⲓⲛ (P. Soph. p. 5), ⲛⲉϥⲁⲕⲧⲓⲛ (p. 7), ⲉⲧⲃⲟⲩⲃⲟⲩ ϩⲛ ⲛⲉϥⲁⲕⲧⲓⲛ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ (Rev. pap. p. 3), und selbst unter der Form ⲁⲕⲧⲓⲛⲉⲥ (Georgi, fragm. p. 326); als Plural führt es auch die boheirische Scala ⲛⲓⲁⲕⲧⲓⲛ الأشعة (Kircher

p. 379). — Dass Sap. 11, 18 nach ⲧⲉⲕϭⲓϫ ⲉⲧⲟⲩⲛⲟⲩ *ἡ παντοδύναμός σου χείρ* ein ⲉϩⲱⲛ ⲛⲏⲓ ausgefallen ist, zeigt das Facsimile der Stellen 10, 17—20. 11, 16—18 in den Mélanges d'archéologie égyptienne III. no. 8, expl. des plancbes p. 6. — Zu dem Texte des Psalms 101, 4—29 (p. 207) sei darauf hingewiesen, dass sich desselben Vs. 1—22 correct schon in der Pistis Sophia p. 67—9 vorfinden; Vs. 23 ist für ϩⲙ ⲡⲣ ⲉⲛⲗⲁⲟⲥ ⲥⲱⲟⲩϩ ⲉϩⲟⲩⲛ *ἐν τῷ συναχθῆναι λαούς* ϩⲙ ⲡⲧⲣⲉ zu lesen; Vs. 27 für ⲥⲉⲛⲁϩⲗ (marg. ⲥⲉⲛⲁⲣⲁ) *παλαιωθήσονται* ohno Zweifel ⲥⲉⲛⲁⲣ̄ⲁⲥ; Vs. 29 für ⲛⲁϩⲟⲩⲱⲃ *κατασκηνώσουσι* vielmehr ⲛⲁⲟⲩⲱϩ (vgl. Matth. 13, 32, Marc. 4, 32) und statt [ⲛⲉⲕ] ⲥⲡⲉⲣⲙⲁ *τὸ σπέρμα αὐτῶν* ⲛⲉⲩⲥⲡⲉⲣⲙⲁ. Doch das Verdienst der Edition wird durch dergleicben nicht geschmälert.

Es ziemt sich vielmehr, gegen die mustergültige Edition, welche Lagarde den biblischen Texten zu geben pflegt, eine andere zu halten, welche thebaischen Bibelfragmenten aus einer Papyrushandschrift kürzlich von einem französischen Aegyptologen zu Theil geworden ist. (Vgl. Maspero, études égyptiennes I. p. 265—300). Da ist gelesen und ergänzt, als ob man ohne weiteres über die Arbeit eines Jahrhunderts hinweg einen Rückschritt in die Vergangenheit thun dürfte. Wackerer hielt sich der Bischof Agapios Pschôi, der die alte Sprache seiner Landsleute in einer arabischen Grammatik gar verständig beschrieben und in einer Ausgabe des ersten Theiles der Proverbien ein besseres grammatisches Urtheil gezeigt hat, als sein Herausgeber, der ihn meistern will. (Vgl. Revue égyptologique II. p. 368). Denn gerade dieser wird durch Lagardes Bnch, welches zwei von ihm bereits edirte Stücke wiederholt, der äussersten Sorglosigkeit überführt. Oder wie soll man es nennen, wenn Revillout in seinen Apokryphen Undinge, wie ⲡⲉⲥⲱⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲇⲏⲥ, ϯϯⲩⲭⲏ ⲙ̄ⲡⲁⲓⲱⲧ, ⲡⲁϣⲱⲡⲓ ⲡⲉ, und unzählige andere Fehler, welche in den Göttingischen Gelehrten Anzeigen 1883 p. 1409 ff. verzeichnet sind, gegen die Lesarten der Handschriften edirt hat? — Eine durch Auslassungen und Flüchtigkeiten aller Art entstellte Publication ist werthlos. Möchten doch die vergrabenen Schätze der koptischen Literatur in Oxford, Paris, Turin, Rom, Neapel mehr und mehr ans Licht gezogen werden! aber möchte es durch zuverlässige und stillbescbeidene Männer geschehen, welche das nacheifrungswürdige Beispiel der Woide, Mingarelli und Zoega vor Augen und im Herzen haben.

Ich kann nicht daran denken, auf diesen Seiten den reichen

Inhalt der Aegyptiaca ganz zu würdigen: genng, es ist ein Hanptbuch der coptologischen Bibliothek. Nur das erste Stück (p. 1—37) de morte Josephi muss ich auszeichnen, da ich mich mit diesem durch eine vor Jahren gemachte Uebersetznng, die nnn in der Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie 26, 267—294 gedruckt vorliegt, allbereits in einem Verhältnisse sehe. Ich hatte schon viele Fehler Revillouts corrigirt; aber die gewissenhafte Ausgabe Lagardes nöthigt mich, wider Willen auf die thränenreiche Geschichte zurückzukommen und ihren Text nach meiner Weise nochmals zu erwägen. Da werde ich denn einige Aenderungen meiner Uebersetzung einstreuen, wie sie der verhesserte Text jetzt erheischt.

Aus einer durchgehenden Vergleichung der drei Recensionen, welche die Lagardesche Ausgabe bequemer gemacht hat, hatte sich mir ergehen, dass die arabische wohl nur mittelhar aus der hoheirischen geflossen sein möchte und dass den beiden koptischen Versionen eine gewisse Selhständigkeit heiwohnt, obwohl die boheirische ohne Zweifel nach der sahidisehen und mit Benutzung derselben gemaeht worden ist. Sie gehören ehen zu verschiedenen Redactionen eines Synaxariums; aber ihr letzter Grund liegt im Griechischen.

Cap. 1, 1 muss es in der Uehersetzung: „unser guter Heiland" heissen, und Cap. 2, Zeile 3 ist nach L. der Satz einzufügen: „Und er hatte die Weisheit und die Knnst des Zimmermannshandwerks wohl gelernt." Cap. 3, Zeile 2 lies: „Maria anch meine Mutter".

2, 5 des hoheirisehen Textes ⲟⲩⲟϩ ⲛⲁϥⲛⲃⲟⲗ ⲡⲉ „er war ausserhalb" ist die richtige Lesart der Handschrift, wofür nicht ⲛⲁϥⲓ gesagt werden kann, da doch für ⲓ (kommen) in den Dauerzeiten ⲛⲛⲏⲟⲩ eintritt. Die Tempuspraeformative, wie ⲛⲁϥ, stehen aber in der Bedeutung „sein" ohne weiteres vor Adverhialien.

4, 1. Das etwas unklare Koptische bedeutet: „Sie riefen den Stamm Jnda und hrachten daraus herzu zwölf Geschlechter nach dem Namen der zwölf Stämme Israels" — wenn man nämlich mit „Geschlecht" (δῆμος) das recht seltsam gehrauchte ⲗⲁⲟⲥ übersetzen darf. Vgl. I. Reg. 10, 20, Jos. 7, 16. Für das arabische شيخًا ist vermuthlich شيئًا zu schreiben.

5, 1 wäre in B. dem S. entsprechend ⲉⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ ⲓ̅ⲏ̅ⲥ̅ besser; vorher mnss im Arahischen dem ⲁⲓⲓ ϧⲉⲛ ⲡⲁⲟⲩⲱϣ:ⲁⲓⲉⲓ ϩⲛ ⲡⲁⲟⲩⲱϣ جيت انا بارادتي entsprechen, nicht أحببت, welches sinnlos ist.

6, 1 ⲙⲡⲉⲣⲉⲣϩⲟϯ ⲉϣⲉⲡ ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲧⲉⲕⲥϩⲓⲙⲓ ⲉⲣⲟⲕ, wo L. nach ⲉⲣϩⲟϯ (wie auch 17, 5) ⲉ einsetzt, freilich wohl nach Matth. 1, 20, aber doch ohne Noth; denn auch dem S. ⲙⲡⲣⲣϩⲟⲧⲉ ϫⲓ ⲙⲙⲁⲣⲓⲁ ⲧⲉⲕⲥϩⲓⲙⲉ (Rev. p. 28. 33) fehlt das ⲉ, und Furcht konnte die nie gehörte Stimme des Engels erwecken.

7, 2 ⲉⲁϥⲥϧⲁⲓ ⲙⲡⲉϥⲣⲁⲛ ϩⲁⲧⲉⲛ (für das ϩⲓⲧⲉⲛ der Handschrift) ⲡⲓⲅⲣⲁⲙⲙⲁⲧⲉⲩⲥ, für das S. [ⲉⲁϥϩⲩ]ⲡⲟⲅⲣⲁⲫⲏ ⲙⲡⲉϥⲣⲁⲛ ϩⲁⲧⲏ ⲛⲉⲅⲣⲁⲙⲙⲁⲧⲉⲩⲥ, فكتب اسمه فى الجريدة. Ein boh. ϩⲁⲧⲉⲛ in der Bedeutung von ϧⲁⲧⲉⲛ : ϩⲁⲧⲏ „bei“ (vgl. 19, 2. 29, 4) ist mir nicht bekannt. Im B. ist entweder ϧⲁⲧⲉⲛ zu lesen oder auch das passivische ⲁⲩⲥϧⲁⲓ ... ϩⲓⲧⲉⲛ (indem sein Name von dem Schreiber geschrieben wurde), gerade so wie ⲟⲩⲟϩ ⲁⲩϫⲟⲥ ⲛⲓⲱⲥⲏⲫ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲉⲛ ⲡⲁⲓⲱⲧ ϧⲉⲛ ⲟⲩϩⲟⲣⲁⲙⲁ 8, 3.

9, 1 ist für ⲡⲓⲡⲁⲛⲟⲙⲟⲥ R. mit L. ⲡⲓⲡⲁⲣⲁⲛⲟⲙⲟⲥ zu lesen.

9, 2 ⲛⲟⲛϧ ⲉⲡϩⲱⲃ ⲛⲧⲉ ⲛⲉϥϫⲓϫ Mscr., R., ⲉⲛⲟⲛϧ L., ⲉϥⲟⲛϧ St. — In der Uebersetzung muss darauf für „nahm“ „ass“ (ⲙⲡⲉϥⲟⲩⲱⲙ) geschrieben werden.

11, 3 steht ⲛⲁⲓⲙⲟⲩϯ ohne ⲡⲉ (R. hat ⲁⲓⲙⲉⲩϯ); es folgt aber gleich ⲛⲁⲓⲥⲱⲧⲉⲙ auch ohne ⲡⲉ.

13, 1. 21, 9. 22, 1 steht ⲙⲉⲧϣⲉⲛϩⲏⲧ ebenso wie 2 Cor. 1, 3, was aber nach meinem Dafürhalten ⲙⲉⲧϣⲁⲛϩⲏⲧ (= ⲙⲛⲧϣⲁⲛϩⲧⲏϥ) heissen sollte; ϣⲁⲛϩⲏⲧ verhält sich zu ⲣⲉϥϣⲉⲛϩⲏⲧ wie ϣⲁⲙϣⲉⲛⲟⲩϯ zu ⲣⲉϥϣⲉⲙϣⲉⲛⲟⲩϯ.

16, 2 ⲁⲓϫⲓ L. ist schon in den G. G. A. 1883 p. 1415 in ⲁⲓⲟⲓ verbessert.

16, 10 ⲉⲧϩⲓⲡⲟⲩⲣⲅⲓⲛ R. L. ist ein Sahidicismus für ⲟⲩⲉⲣϩⲩⲡⲟⲩⲣⲅⲓⲛ (ὑπουργεῖν), während in den sahidischen Papyren p. 42 ed. Revillout zufälligerweise ⲁⲓⲣϩⲩⲡⲟⲩⲣⲅⲉⲓ halb boheirisch für ⲁⲓϩⲩⲡⲟⲩⲣⲅⲉⲓ steht.

17, 3 ⲓⲏ̅ⲥ ⲡⲓⲉⲡⲧⲏⲣϥ ϧⲉⲛ ⲧⲉϥⲙⲉⲧⲁⲅⲁⲑⲟⲥ, aber das Mscr. hat ⲡⲉ hinter Iêsus und das S. liest ⲡⲉⲧⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙⲡⲧⲏⲣϥ, daher vielleicht auch im B. ⲡⲉⲧⲁⲙⲁϩⲓ ⲙⲡⲓⲉⲡⲧⲏⲣϥ (vgl. boh. ⲡⲓⲉⲡⲧⲏⲣϥ = sah. ⲡⲧⲏⲣϥ 18, 8).

17, 8 ist ⲓⲉ ϫⲉ R. entschieden besser als ⲓⲥ ϫⲉ L.

In meiner Uebersetzung p. 280, Z. 14 sind die Klammern um [je] zu tilgen.

18, 2 ⲁⲣⲓⲫⲙⲉⲩⲓ jedesfalls ⲁⲓⲉⲣⲫⲙⲉⲩⲓ zu lesen, entsprechend dem S. ⲁⲓⲣⲡⲙⲉⲉⲩⲉ.

18, 3 ⲁⲣⲏⲟⲩ ⲉϥⲛⲁⲙⲟⲩ halte ich für einen Sahidicismus (ⲁⲣⲏⲩ ⲉϥⲛⲁⲙⲟⲩ); correct wäre ⲁϥⲛⲁⲙⲟⲩ.

18, 6 ⲉⲣⲟ ϩⲱ „auch dir Frau" R. L. (= S. ϩⲱⲱⲧⲉ) muss ⲉⲣⲟ ϩⲱⲓ heissen (wie Joh. 2, 4). Nur widerstrebend erkenne ich ϩⲱ an, wenn es die Handschrift bieten sollte.

18, 8 ⲛϧⲏⲓ „an mir" R. L. muss ⲛϧⲏⲧ heissen.

19, 1 ⲡⲓⲙⲁ ⲉⲧⲉϥⲉⲛⲕⲟⲧ ⲛϧⲏⲧϥ liest L. für das ⲡⲓⲙⲱⲓⲧ der Handschrift; aber ⲙⲱⲓⲧ hat die Bedeutung „Platz" auch 5, 2. 21, 4 und sonst (vgl. Aeg. Zeitschr. 1871 p. 122).

In der Uebersetzung Z. 8 lies „seine Hände und seine Füsse" nach L. mit dem Zusatze, der dem Arabischen fehlt.

21, 1 ⲁϥⲓ ist richtig, nicht ⲉϥⲓ, wie G. G. A. 1883 p. 1416 vorgeschlagen wird; aber ⲉⲁϥⲓ liesse sich hören. — In der Uebersetzung p. 285 Z. 1 lies „ein Mensch" für „einer".

22, 1 ϣⲉⲛⲟⲩϥⲓ R. L. lies ϣⲉⲛⲛⲟⲩϥⲓ mit zwei ⲛ wie S. ϣⲛⲛⲟⲩϥⲉ.

22, 1 ϫⲉ ⲛⲛⲉⲥⲉⲛⲓ ϧⲉⲛ ⲛⲓⲙⲱⲓⲧ „dass sie nicht in den Wegen gehe" (in der Uebersetzung ist die Negation ausgefallen); S. ⲛⲥⲉⲡⲁⲣⲁⲅⲉ ⲛⲛⲉϩⲓⲟⲟⲩⲉ „dass sie an den Wegen vorüberkommen". — Darauf muss die Uebersetzung haben: „die Fluthen des Meeres", nicht „des Todes", wie Rev. liest.

22, 3 ⲡⲓⲡⲉⲧϩⲱⲟⲩ nicht mit dem an das S. erinnernden ⲉ, welches R. und L. haben. — ⲉϥⲉⲣⲏⲭⲣⲓⲁ ⲙⲡⲓⲙⲁⲓ R., ϥⲉⲣⲏⲭⲣⲓⲁ L., ϥⲉⲣⲭⲣⲓⲁ St. (= S. ϥⲣⲭⲣⲓⲁ ⲙⲡⲙⲁ). Mein früherer Vorschlag (ⲉϥⲉⲣⲭⲣⲓⲁ) sei zurückgezogen.

26, 1 ⲡⲓϥⲱ ⲛⲧⲉ ⲧⲉⲕⲁⲫⲉ R. L. — lies ⲡⲓϥⲱⲓ. Hat die Handschrift wirklich die sah. Form, so würde sie auf die Sprache der Vorlage deuten.

27, 2 für das arabische فرع تقف ist zu lesen فرّع ⲁⲩⲕⲏⲛ ⲉⲕⲱⲥ ⲙⲙⲟϥ.

27, 3. 4 habe ich willkürlich übersetzt. Lagardes Text lautet vollkommen klar: „Darnach aber trugen sie ihn hinaus zu dem Grabe. Als sie aber vor der Höhle gruben (ϩⲓⲣⲱϥ ⲙⲡⲓⲥⲡⲏⲗⲉⲟⲛ = S. ϩⲓⲣⲙ ⲡⲉⲥⲡⲏⲗⲁⲓⲟⲛ) um ihre Thür zu öffnen, gedachte ich des Tages, da er mit mir nach Aegypten zog, und warf mich über seinen Leib und beweinte ihn." — Das Participium fut. ⲉⲩⲛⲁⲟⲩⲱⲛ (für ⲁⲩⲛⲁⲟⲩⲱⲛ) nach ϫⲉ ist ebenso wie 17, 11 ϫⲉ ⲉⲩⲛⲁⲧⲏⲓⲥ, 19, 6 ϫⲉ ⲉⲛⲛⲁⲉⲛⲥ Sahidicismus. Vgl. Gramm. §. 418. 611.

28, 1 ⲛⲁⲕ „dir“ L. richtig für ⲛⲁϥ „ihm“ R.

28, 5 ⲙⲡⲉ ⲟⲩⲁⲓ ⲛϧⲏⲧⲟⲩ ϫⲟⲥ ϫⲉ ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲫⲙⲟⲩ ⲓⲉ ϫⲉ ⲉϥⲛⲏⲟⲩ ⲕⲁⲧⲁ ⲥⲛⲟⲩ ⲉϥϯϧⲓⲥⲓ ⲛϩⲗⲓ ⲁⲗⲗⲁ ⲙⲡⲁϥϯ ϧⲓⲥⲓ ⲛⲱⲟⲩ ⲉⲃⲏⲗ ⲉⲟⲩⲥⲟⲡ ⲛ̇ⲟⲩⲱⲧ L. Mit der Aenderung des ⲓⲉ ϫⲉ (R. ⲓⲉ) in ⲓⲉϫⲉ schwindet alle Unklarheit: „Noch niemand von ihnen hat gesagt: Ich sah den Tod, als ob er zu Zeiten käme, jemandem Leides zu thun; sondern er thut ihnen nur ein einziges Mal ein Leid.“ Dem ⲓⲉϫⲉ „als wenn“ entspricht das sah. ⲉϣϫⲉ (Gramm. §. 629); mit ϩⲱⲥ verbunden erscheint das letztere Z. 380. Das Arabische ist hier übrigens ganz entstellt und kaum aus dem Koptischen übertragen.

30, 6 ⲙⲙⲉ ⲣⲱⲙⲓ . . . ⲱϣ; die Handschrift hat richtig: ⲙⲙⲉ ⲣⲱⲙⲉ . . . ⲱϣ „niemand (der nicht gut schreiben gelernt hat) soll lesen.“

30, 8 ⲙⲡⲉⲕⲱϣ ⲛⲁϥ ⲙⲟⲟϥ ⲛ̇ⲟⲩⲙⲉⲧⲁⲑⲙⲟⲩ R. L. لم تجعله لايموت „ihm aber hast du keine Unsterblichkeit bestimmt“. Ohne Zweifel ⲙⲡⲉⲕⲑⲱϣ zu lesen.

In der Uebersetzung p. 292, Zeile 10 muss es nach Lagardes verständlichem Texte lauten: „Wenn ich euch Kraft gebe und den Ruf meines Vaters sende, nämlich den Tröster, den heiligen Geist, und euch sende, das heilige Evangelium zu predigen, so predigt auch meinen Vater Joseph.“ In der vorletzten Zeile des Capitels lies: „Dir Vater nach dem Fleische.“

31, 2 ϣⲁϥϣⲱⲡⲓ ⲛⲁϥ ⲛⲥⲟⲧⲡ; die Handschrift richtig ⲛⲥⲱⲧⲡ. Das Qualitativum ⲥⲟⲧⲡ kann nicht von ⲛ abhängen: entweder ⲉϥⲥⲟⲧⲡ oder ⲛⲥⲱⲧⲡ, tertium non datur. Auch p. 57, 19 des Buches muss das ⲡⲁⲥⲱⲧⲡ der Handschrift bleiben und darf nicht in ⲡⲁⲥⲟⲧⲡ geändert werden. Zu den Adjectiven der Infinitivform (Gramm. § 467) gehören weiter ⲥⲱϫⲡ : ϣⲱϫⲡ (Deut. 8, 20), ⲟⲩⲱⲃϣ (B. Gen. 30, 32; S. Apocal. 19, 14) u. a. Es heisst also auch ⲟⲩⲥⲟⲣⲧ ⲛ̇ⲟⲩⲱⲃϣ *ἔριον λευκόν* Apocal. 1, 14 im boheirischen Texte sowohl wie im sahidischen.

Auch zu dem revidirten sahidischen Texte habe ich Einiges nachzutragen.

14, 6 ϩⲙ ⲧⲙⲉϩⲙⲛⲧⲏ ⲛⲣⲟⲙⲡⲉ ⲛⲧⲁⲥ ⲁ ⲙⲁⲣⲓⲁ ϫⲡⲟⲓ, für das nicht unrichtige ⲛⲧⲁ ⲙⲁⲣⲓⲁ ϫⲡⲟⲓ der Handschrift, erscheint mir bedenklich. — ϩⲙ ⲟⲩⲥⲡⲏⲗⲁⲓⲟⲛ ⲉ'ⲛⲁⲧϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟϥ muss durchaus ⲉⲛⲁⲧϣⲁϫⲉ, d. h. ⲛ̄ⲁⲧϣⲁϫⲉ, ⲉⲣⲟϥ geschrieben werden.

16, 8 ⲁⲩϩⲱⲃⲧ (für ϩⲱϥⲧ wie Joh. 12, 6) ⲛⲛⲉⲧⲉ ⲛⲟⲩⲓ ⲁⲛ

ne nicht richtig aus ннотı ан не geändert (§ 432. 387), während 16, 9 ϩенгрофн нноті ан не (das nach § 431 allerdings richtig ist) gelassen wird. Im B. ist freilich sowohl нн ете нотот ан не als ϩанхнноτωн ете нотот ан не gestattet.

17, 5 мпрϯстахе (διστάζειν) ехн тесенιωωхе: нтасωω гар евол ϩн отπна еqотаав; ωωхе geht nicht an, „schwanger sein" heisst ωω (hier. åu) und хе gehört zum Folgenden хе нтасωω гар, wie denn das ägyptische хе (denn) mit dem griech. гар oft verbunden wird (§ 607).

17, 9 теι е ϩаιве мие sollte теιϩιаειве oder ϩιειве heissen. — ене птωϣ ан не нтенιанстете (теι für ϯ wie 19, 6) ерок ан не für das B. ене пωϣ ан не нϯнанаϩϯ ан ерок пе müsste nach § 630 панιанаϩϯ: неннанιстете heissen, namentlich da пе folgt. Die Stelle zeigt deutlich die Abhängigkeit der boheirischen Uebersetzung von der sahidischen.

18, 1 патннтϩало еснωот R. L., durchaus етнωот zu lesen. — енат ероq еаqотω еqхι ϩен нϩлоте ннмот (für das B. ειхотϣт ероq хе а фнот ерπе ероq, dem der Araber folgt). Die nächste Worttrennung wäre еqхιϩе ннϩлое, aber хιϩе ist ein unbekanntes Wort. — ειсωτн нϣахе R. L. für енϣахе (B. ειсωтен енсахι); ebenso ist асотоноти ϩнкос енотоп für нотоп 20, 1 zu lesen, wie denn еιотомгн енеqсωма ibidem richtig steht.

18, 3. 19, 1 пеорıон ist αἴθριον, atrium.

18, 9 птωϣ не евол ϩн тпе; пе ist Artikel, daher mit dem Folgenden zusammenzuschreiben. Diese sahidische Form des Artikels findet sich ziemlich regelmässig vor евол (ebenso 1 Reg. 6, 18. 2 Reg. 17, 27); vgl. auch нееβол ϩн тнелтнιа = нрентнтаικιа Act. 6, 9.

20, 2 пекϩмот ϣнн тонит „habe vielen Dank", nicht тенот, wie L. schreibt. — нтакхе текотιх еволϩн пеqсωма (= B. етакхω нтекхιх ехен пеqсωма); евол gehört zum Verb хе (oder хι?), nicht zu ϩн; die Verbindung еволϩн würde einen Ablativus bezeichnen, der hier nicht gemeint sein kann.

20, 3 неqотот (= B. неqоталатх), lies неqотоп.

20, 7 петнаϣееи епенеιωт, lies петнаϣеене пенеιωт.

21, 2 ϣатнотϩе нпоргн, vielmehr ϣатнотϩ енοргн (= нпоргн).

21, 4 ⲙⲛⲉⲥϩⲉ ⲙⲁ, lies ⲙⲛⲉⲥϩⲟ ⲉⲙⲁ; ⲟⲩⲱϣ ⲉⲓ soll heissen ⲟⲩⲱϣ ⲟⲓ.

21, 5 ist zu schreiben: ϩⲉⲙⲙⲟⲣⲫⲏ ⲉⲩϣⲟⲃⲉ ⲉⲙⲁⲧⲉ (vielleicht ⲉⲙⲁⲧ' ⲉ) ⲟⲩϩⲟⲧⲉ ⲡⲉ (nicht ⲡ'ⲉ) ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ und 22, 1 ⲛⲁⲓ ⲉⲩⲛⲟϭ ⲛϩⲟⲧⲉ ⲡⲉ (nicht ⲡ'ⲉ) ⲙⲟⲟϣⲉ ⲛϩⲏⲧⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛϩⲃⲁ ⲡⲟ (nicht ⲡ'ⲉ) ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲧⲙⲓⲟⲥ (d. h. ⲉⲡ̄ⲁⲧⲛⲁⲙⲓⲥ) ⲟⲩϩⲓϫⲱⲟⲩ. Die sahidische Sprache entbehrt des ⲉ vor dem subjectiven Infinitive (§ 459).

22, 1 ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲉⲓⲉⲣⲟ ⲛⲕⲱϩⲧ ⲉⲣⲟⲉ ⲡ̄ⲟⲩⲙⲟⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲧⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ (L. ⲛⲧⲟⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ) ⲛⲣⲉϥϣⲗⲁⲣ ⲟⲩⲱ (L. ⲁⲩⲱ) ⲉⲥⲉⲛⲟⲭⲗⲟⲓ. Der Nachsatz ist zu schreiben: ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ⲛⲣⲉϥϣⲗⲁⲣ ⲟⲩⲱ ⲉⲥⲉⲛⲟⲭⲗⲉⲓ, mit ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ (gleichsam ⲧ-ϩⲁⲗⲁⲥⲥⲁ) ohne Artikel wie oft.

23, 1 ⲉⲣⲉ ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲟⲩⲱϩⲙ ⲛⲥⲱⲓ ⲛⲧⲁⲥⲡⲉ ⲛⲛⲁ ⲙⲡⲏⲩⲉ heisst wohl: „indem Maria ohne mich, für sich, die Sprache der Himmlischen wiederholte."

23, 2 ⲁⲩϩⲟⲣⲁⲧⲟⲩ, lies ⲁⲧⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲩ (für B. ⲁⲩⲟϩⲓ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ).

23, 11 ⲙⲡⲕⲟⲧⲟⲃ ⲥⲛⲁⲩ „die andern beiden Zipfel" haben Zoega p. 227 und Rev. p. 42 gegen Lagardes ⲧⲟⲡ, welches freilich besser ist.

Lagarde theilt p. 37 der Aegyptiaca aus dem Cod. Vatic. 66 eine Unterschrift mit, die einer kurzen Erläuterung zu bedürfen scheint, obwohl sie schon Zoega p. 19 nach Ţûchi veröffentlicht (derselbe löst das Sigl S in ⲛⲉⲙ auf) und auch Quatremère, Recherches p. 129, sie erwähnt hat. Darnach ist das Datum der Handschrift „das Jahr 741 der Märtyrer, 1017 Christi, 133 der 13. Periode, 6517 der Erschaffung der Welt, 3 der Sonne, 15 des Mondes, am 25. Paophi, einem Donnerstage, die 11. Stunde des Tages", d. i. der 22. October 1024 n. Chr. (nicht 1025, wie Zoega l. l. sagt), welches hier dem Jahre Christi 1017 entspricht; die jacobitische Kirche setzt nämlich die Incarnation um 7 Jahre 125 Tage später an als die aera vulgaris, während ihre auf Anianos und Panodoros (vgl. Syncellus p. 62) zurückgehende Weltära 5500 vor Chr. oder 5776 vor Diocletian anfängt. Das Datum der Handschrift ist aber weiter auf den zum Behuf der Osterrechnung gefundenen und von der Weltära ab als Perioden gezählten Cyclus lunisolaris von 532 Jahren berechnet; derselbe ist aus dem Sonnencirkel von 28 Jahren, nach welchem gleiche Wochentage auf gleiche Monatstage zurückkommen, und dem Mondcirkel von 19 Jahren, nach welchem sich die Neu-

monde wieder an denselben Tagen des Sonnenjahres ereignen, hervorgegangen. Diese mannigfaltige Zeitrechnung ist von den koptischen Kirchenlehrern, wie Ibn Assâl (vgl. Assemani, Bibliotheca orientalis clementino-vat. 1, 623), Ibn Râhib (Berl. Mscr. or. fol. 434) u. a. (vgl. auch Kircher, Opus tripart. p. 545 ff.) eingehend gelehrt worden, und auch die Abessinier sind damit vertraut. Eine Geʿezhandschrift in Berlin ist z. B. datirt 7327 der Welt, 1827 Christi, 1551 d. M. und 412 der 14. Periode. (Vgl. Dillmann, Verzeichniss p. 36 f.).

Nach derselben Unterschrift war der Schreiber des Codex „der Diacon Pischôi, der (geistliche) Sohn des Makari Ame des Mönchs, gebürtig aus Pihormes Tamul im Gebiete von Tamiati (Damiette)." Der Mangel des Artikels vor dem Beinamen Ame ist auffallend, aber doch dem ⲙⲁⲣⲕⲟⲥ ϩⲁⲗⲟ (Leemans, Monuments II. 232, No. 441, a) und dem ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲭⲁⲙⲉ أبوليا, der vermuthlich als „der Schwarze" bezeichnet wird wie ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ ⲡⲓⲭⲁⲙⲉ und schon im Demotischen Teos pkm (Rev. chrest. dem. p. 407), analog. Da nun der Schreiber aus dem ὅρμος (arab. بهرمس Sacy, Abdellatif p. 640. 673) Tamul (d. i. Demûlîn am Menzalehsee, Descr. de l'Ég. XVIII. 3, 194) in der Gegend von Damiette stammt, so stehe ich nicht an, in jenem ⲁⲙⲉ ein Gentile zu erkennen, dessen Plural ⲁⲙⲏⲟⲩ dem hieroglyphischen *âamu* entspricht. (Vgl. Mariette, Mélanges d'archéol. 1, 92). Die Âamu sassen vor Alters in dem östlichen Theile des Deltas, und dass sie sich später auch über andere Gegenden verbreitet haben, ist nicht unwahrscheinlich. Im Leben des Macarius Alexandrinus (Zoega p. 67) kommen in Nitria neben den ⲫⲁⲓⲁⲧ oder Libyern „auch die Ame" ⲛⲓⲕⲉⲁⲙⲏⲟⲩ vor, mit welchem Ausdrucke man weiter den ganzen Hirtenstand bezeichnete. Es ist endlich wahrscheinlich, dass die als Bewohner des Buschmûr oder des angrenzenden Gebietes bekannten بيما oder بيماتي, über welche Quatremère (Recherches p. 173) gelehrt gehandelt hat, aus ⲡⲓⲁⲙⲉ abzuleiten sind. Denn des Eutychius Etymologie نسل الاربعين (Annales ed. Pococke 2, 428) von ⲡⲓϩⲙⲉ „die vierzig" erscheint mir ebenso unglaubwürdig wie die der Stadt ⲙⲏϥⲉ منفه oder Memphis von ⲙⲁⲁⲃ „den Dreissig", welchen eine koptische Sage nach Maqrîzî (chiṭaṭ 1, 134) und andern ihre Gründung zuschreibt.

Eine kurze Anmerkung sei auch noch dem schon bekannten

Schreiber gewidmet, dessen Unterschrift Lagarde p. 278 wiederholt. Er nennt sich Ibn Abu Ṭahl el-chânkî und auf koptisch läppisch genug ϕⲁ (d. h. ابن) ⲓⲱⲧ (ابو) ⲁϥϩⲟⲥ (soll heissen ⲁϥϩⲱⲥ طبل) ϧⲉⲛ ϯϧⲁⲛⲕⲏ (الخوانكي). Das räthselhafte letzte Wort scheint mir der Name der Colonie Chânkah (sonst auch الخانقاة und von Leo Africanus p. 719 Chancha geschrieben), welche nördlich von Heliopolis auf dem Wege nach dem Sinai am Anfange der Wüste liegt. طبل hat in dem Eigennamen wohl nichts mit der Musik zu schaffen, sondern ist das griech. *τάβλον* (Steuerrolle), wodurch uns jener Abu Ṭabl zu einem würdigen Beamten, zu einem Kâtib vorrückt, wie es so viele seiner Glaubensgenossen bis auf den heutigen Tag sind. Auch das sei zu der erwähnten Unterschrift beiläufig bemerkt, dass die sahidische oder thebaische Sprache nicht ϯⲁⲥⲡⲓ ⲛⲣⲉⲙⲙⲁⲣⲓⲥ, sondern ⲛⲣⲉⲙϕⲙⲁⲣⲏⲥ (entsprechend dem ⲛⲣⲉⲙⲛⲉⲙϩⲓⲧ) heissen sollte, wonach in meiner Grammatik p. 12 zu corrigiren ist. Denn in der That werden die Thebäer, *οἱ Θηβαῖοι*, wie aus der sahidischen Uebersetzung des Tractats des Bischofs Epiphanius über die Edelsteine (Zoega p. 610) zu ersehen ist, auf koptisch die ⲣⲉⲙⲡⲙⲁⲣⲏⲥ genannt.

Berlin. Ludw. Stern.

KLEINERE MITTHEILUNGEN.

— Nach dem Journ. As. 1883 II 533 hat Hr. Clermont-Ganneau der Bibliothek der Pariser asiatischen Gesellschaft ein handschriftliches Verzeichniss der in verschiedenen Bibliotheken von Damascus vorhandenen Manuscripte überwiesen, das ein gelehrter Eingeborner vor etwa dreizehn Jahren abgefasst hat. Es wäre sehr zu wünschen, dass die Gesellschaft wenigstens einen Auszug des für uns Interessanten daraus in ihrem Journal veröffentlichte.

Corrigenda.

S. 56, Z. 11 v. u. lies Chaddanta.
S. 58, Z. 18 v. o. lies Dhanakaṭa.

1. **Çâçvata's Anekârthasamuccaya**, ein homonymisches Sanskrit-Wörterbuch. Herausgegeben von Theodor Zachariae. Berlin, Weidmann, 1882. XXXIV, 108 SS. 8°. 7 M.

2. **Beiträge zur indischen Lexicographie** von Theodor Zachariae. Berlin, Weidmann, 1883. VIII, 100 SS. 8°. 3 M.

Es ist ein characteristischer Zug der modernsten indischen Philologie, dass sie wieder mehr auf die einheimische Wissenschaft zurückgeht, welche einige Decennien hindurch wenn auch nicht ganz vernachlässigt, so doch mehr im Hintergrunde gehalten und an mancher Stelle gewiss auch nicht hinlänglich gewürdigt wurde. Zu den erfreulichen Zeichen des Bestrebens, derselben gerecht zu werden, gehört auch die in der letzten Zeit wieder lebendiger gewordene Thätigkeit auf dem Gebiete der einheimischen Lexicographie, und zwar sowohl für das Sanskrit als für das Prâkrit. Dass die indischen Gelehrten hier von den europäischen vermöge ihres weiteren Gesichtskreises und ihrer gesunderen Arbeitsprincipien weit überholt sind, wird niemand bezweifeln; aber ebenso sicher ist die Thatsache, dass noch manches von dort zu holen ist und manches bereits von dort Geholte nochmaliger gründlicher Prüfung bedarf, ehe es als echt anerkannt werden kann. Von diesem Gesichtspunkte aus heissen wir die beiden uns vorliegenden Bücher hochwillkommen.

Der Verfasser derselben ist seit einigen Jahren einer der rührigsten Arbeiter in der wissenschaftlichen Sanskritliteratur. Nachdem er uns schon 1880 in seinen Abhandlungen Citate in Kramadîçvara's Saṃkshiptasâra und Ueber das Jainendravyâkaraṇam schätzbares Material zur indischen Grammatik geboten, liefert er in den beiden zu besprechenden Schriften nicht minder werthvolle Beiträge zur indischen Lexicographie. Beide sind die Frucht sehr umfangreicher Studien und der Bewältigung einer bedeutenden

meist erst handschriftlich vorliegenden Literatur; beide dürfen gerechten Anspruch auf den Dank der Fachgenossen erheben.

1. Die Ausgabe des Çâçvata beruht auf drei Handschriften und einer Reihe von anderen Hülfsmitteln, meist auch noch ungedruckten Wörterbüchern und Commentaren. Unter den Wörterbüchern nehmen die homonymischen die erste Stelle ein, von denen Zachariae ausser den bereits gedruckten noch den Viçvaprakâçakoça des Maheçvara, den Nânârthasaṃgraha des Ajayapâla, den Dharaṇikoça des Dharaṇidâsa und den Mankhakoça benutzt hat; unter den Commentatoren namentlich die Scholiasten des Amara, unter denen Kshîrasvâmin der bedeutendste ist. Aber auch sonst hat der Herausgeber, was ihm nur von Commentaren zur wissenschaftlichen und poetischen Litteratur, worin Çâçvata citirt wird, zur Hand war, herangezogen, und mit welcher Sorgfalt er gearbeitet hat, können wir z. B. aus den Noten 3) zu S. XXVI und XXVII ersehen, aus denen wir erfahren, dass sich bei Kshîrasvâmin 56, bei Çaṃkara (zur Çakuntalâ) 34 Citate aus Çâçvata finden. Der Text, den Z. geliefert hat, ist denn auch, soweit Ref. ihn controliren konnte, ein Muster von Correctheit. Nur an einigen wenigen Stellen (v. 388. 668. 779.) war die Ueberlieferung nicht hinreichend, um denselben sicher zu constituiren, und der Herausgeber hat jedenfalls besser gethan, hier die Lücken anzudeuten, als sich auf eine Herstellung durch Conjecturen einzulassen. Uebrigens ist es sehr die Frage, ob wir an den beiden letzten Stellen wirkliche Lücken vor uns haben und nicht vielmehr der Hds. B folgen müssen, wodurch wir sowohl v. 668 wie v. 779 einen richtigen zweizeiligen Çloka erhalten; zumal sich die dreizeilige Strophe sonst in dem ganzen Werke nicht findet. — Auch dafür dürfen wir Z. Dank wissen, dass er sich in den Anmerkungen, die ebenfalls eine grosse Akribie zeigen, auf die Angabe der wichtigeren Varianten beschränkt hat. Ich habe überhaupt nur folgende kleine Versehen zu berichtigen: man lese S. XII u. Râyamukuṭa, S. XXII Jayâpîḍa, S. XXV rechts *lokadhâtvança*, v. 629 *çreshṭham*, v. 663 *purushâsnigdhayo*, S. 80 u. Prâkṛtica. Gegen das PWB (vergl. S. XXVIII) ist *kalebara* v. 96 und 349, *bandin* v. 321, *klîva* v. 600, *kuvera* v. 621, *kilvisha* v. 692, *kabandha* v. 720 geschrieben worden. Die Bedeutung „Zeit“ für *dhruva* m. ist im neuen PWB gestrichen (zu S. 73.) Was das Zeitalter seines Autors betrifft, so stellt ihn Z. nach Aufrecht's Vorgang geradezu an die Spitze der indischen Lexico-

graphen, indem er ihm ein noch böheres Alter zuweist als dem bis dahin für den frühesten Verfasser eines Wörterbucbs gehaltenen Amara. Da nun dieser letztere nach der allgemeinen Annahme etwa um 500 n. Cbr. gelebt hat, werden wir für den ersteren etwas über diese Grenze zurückgeführt, was zu den aus dem Koça selbst zu entnehmenden Daten sehr gut stimmt, die eine früheste Begrenzung durch das 3. oder 4. Jahrhundert gestatten, während als späteste die Mitte des 8. Jahrhunderts gelten muss, als das Zeitalter des mit dem Kshîra der Râjataraṃgiṇî (IV, 488) identificirten Amara-Commentators Ksbîrasvâmin, des ältesten Scholiasten, der Çâçvata citirt (S. XXII). Die Gründe aber für die wahrscheinliche Priorität des Çâçvata vor Amara sind folgende (S. XIX): 1) das dem ersteren allerdings mit vielen anderen Lexicographen gemeinsame rohero Anordnungsprincip der Wörter nach der Anzahl der Bedeutungen gegenüber der im Nânâvarga des Amara und bei Anderen beobachteten Reihenfolge derselben nach dem auslautenden Consonanten und der Silbenzahl; 2) die bei Çâçvata übliche, oft ohne jeden ersichtlichen Grund stattfindende Wiederholung des zu erklärenden Worts, ferner überhaupt eine gewisse lässige Breite des Ausdrucks im Gegensatz zu der gesuchten Kürze Amara's; 3) die bei jenem viel häufiger als bei diesem vorkommende Anführung der Wortbedeutungen im Nominativ; 4) die mangelhaften Angaben über das Geschlecht der Wörter, welches bei Çâçvata nur an der Verschiedenheit der Lautform, oft gar nicht erkannt werden kann; 5) überhaupt der Fortschritt, der sich in dem homonymen Abschnitt des Amara gegen den Anekârthasamuccaya erkennen lässt und der sich oft auch in einer specielleren Bedeutungsangabe äussern soll. Letzteres wird durch eine Anzahl von Beispielen aus beiden Wörterbücbern klar gemacht, welche allerdings in manchen Fällen für die grössere Genauigkeit Amara's entscheiden, zuwoilen aber aucb nicht; nach meinem Gefühl wenigstens sind *bhûbhṛnnitamba* für *girer añge*, *pûjâvidhi* für *pûjâ*, *chando daçamam* für *chandoviçesha*, *arthâdidarpa* für *garva*, *arthadâpana* für *dâpana*, *cakra* für *rathâñga* oder *rathasyâvayava*, *svajâtiçreshṭha* für *prakṛshṭa* u. s. w. nicht genauere, sondern dem Verfasser nur je nacb dem Bedürfniss des Verses bequemere Ausdrücke für einen und denselben gemeinten Gegenstand. Auch giebt Z. (XXIV, n. 1) ausdrücklich zu, dass bisweilen das Umgekehrte, also die muthmasslich grössere Bestimmtheit des Ausdrucks sich bei Çâçvata findet. Ueberzeugend ist

daher dieser letztere Umstand ebenso wenig, wie die zuvor erwähnten, wenn sie auch alle zusammen immerhin eine gewisse Kunstlosigkeit und damit ein gewisses Alter Çâçvata's bekunden, dessen Stellung vor Amara am Schlusse der Medinî (XXIII) wohl auch kaum für die chronologische Frage in Betracht kommt. Mag aber auch ein stricter Beweis für die Priorität jenes Autors vor diesem nicht erbracht sein — und der Herausgeber ist weit von dem Glauben entfernt, einen solchen geführt zu haben — so ist doch das verhältnissmässig frühe Zeitalter Çâçvata's und damit seine hohe Wichtigkeit für die indische Philologie ausser Frage gestellt.

2. In den nicht minder sorgfältig gearbeiteten „Beiträgen" giebt uns Z. auf Grund ebendesselben, nur noch beträchtlich vermehrten Materials (S. 6 u. 81), das ihm zur Ausgabe des Çâçvata vorgelegen, seine Ansichten über die indische Lexicographie im Allgemeinen und über deren Verwerthung für die europäische Wissenschaft. Nachdem er in einer kurzen Einleitung von der Einrichtung der indischen Wörterbücher überhaupt und besonders von dem Unterschiede der synonymischen und homonymischen Koças gesprochen (vergl. die Beschreibung des zwar ganz modernen, aber doch auch nach indischen Grundsätzen bearbeiteten homonymischen Glossars aus dem Nachlasse des Galanos von Weber in den Monatsber. der Kön. Akad. d. W. zu Berlin vom 7. December 1876), geht er sogleich in medias res, indem er von S. 7 ab das Verhältniss der modernen Sanskrit-Wörterbücher zu ihren indischen Vorgängern bespricht. Seine Ausführungen sind zum grossen Theil eine Ehrenrettung der letzteren. Wir können aus den einheimischen Lexicographen noch manches lernen; leider haben es die neueren Bearbeiter theils an der nöthigen Sorgfalt fehlen lassen, theils haben sie bei aller Sorgfalt und trotz richtiger Grundsätze in der Benutzung jener Quellen — wie denn Z. dem PWB S. 7 alle Gerechtigkeit widerfahren lässt — dieselben nicht in der rechten Weise benutzen können. Einer richtigen Benutzung der Koças stehen aber namentlich folgende Umstände erschwerend im Wege: 1) die oft mangelhafte handschriftliche Ueberlieferung, welche Fehler wie *sûka* für *sṛka* verschuldet; 2) das schwierige Verständniss einer selbst richtigen Ueberlieferung, durch die oft unklare Ausdrucksweise der Lexicographen selbst, häufig auch durch Unzulänglichkeit des Materials und namentlich durch Mangel an Commentaren veranlasst, welche letzteren in dieser Literatur eine besonders wichtige Rolle spielen. Es wird

an einer Reihe vou Beispielen der Nachweis geliefert, wie dies oder jenes Missverständniss sich bis in die europäischen Wörterbücher eingeschlichen hat und dort zum Theil noch erhält. Meist ist jener Nachweis sehr schlagend; wenigstens unterliegt es auch für mich keinem Zweifel, dass z. B. für *aksha*, *añjana*, *kuhara*, *saṃbhrama*, *sudhâ*, *sthiradaṅshṭra* der Reibe nach die Bedeutungen „Rad, Nacht, Kehle uud Kehllaut, sûtra, Ganges und Backstein, Laut" zu streichen sind; oder dass ein Wort wie *bâlatanaya* zu tilgen, *gaṅgeshṭikâ* als Name eines Baumes herzustellen ist. Ich habe diese Fälle als besonders schlagend und lehrreich für die Entstehung der Irrthümer und die Methode ihrer Berichtigung hervorgehoben; es versteht sich von selbst, dass die Sache nicbt überall so deutlicb ist.

Während auf diese Weise eine Menge von Fehlern, wahrscheinlich die grosse Mehrzahl — mit oder ohne ihre Schuld — auf die Benutzer der Koças fallen, kommt doch auch eine beträchtliche Anzahl auf Rechnung der Verfasser derselben. Denn die indischeu Lexicographen sind nicht unfeblbar, und so geschieht es denu, dass sie 1) eine Menge von falschen Wörtern, 2) eine Menge von falschen Wortbedeutungen aufstellen; jemehr wir uns aber über ihre Grundsätze klar werden und ihre Irrthümer in bestimmte Kategorien bringen können, um so eher werden wir in der Lage sein, die letzteren zu vermeiden. Was die falschen Wörter betrifft, so beruhen sie zum grossen Theil auf der Zerlegung vermeintlicher Zusammensetzungen, wie *sura* auf der falschen Auffassung vou *asura* (= *a* + *sura*). Die Ansetzung der falschen Wortbedeutungen hat einen sehr mannigfaltigen Grund. Zunächst werden aus gewissen abgeleiteten Wörtern Bedeutungen für deren Grundwörter erschlossen, die in der Tbat nicht vorhanden sind, wenn auch das betreffende Gruudwort selbst in einer anderen Bedeutung vorkommt, wie wenn wegeu *kuñjara* „Elephant" *kuñja* auch „Elephantenzahn" bedeuten soll. Sodann werden aus falsch aufgefassten Compositis Bedeutungeu für den ersten oder zweiteu Theil derselben erdacht, die ihneu gar nicht zukommen; so z. B. soll *vṛsha* „Maus" heissen wegen des verkehrt aufgefassten *vṛshadaṅça* „Katze"; *talpa* „Ehefrau" wegen *gurutalpa*; oder endlich es wird die Bedeutung des ganzen Compositums auf das Vorder- oder Hinterglied desselhen übertragen, wie *kalpa* = *kalpânta* „Weltende", *chada* = *dantacchada* „Lippe" bedeuteu soll. Dazu kommt eine ganze Auzahl von Bedeutungen, welche nur auf Grund gewisser Stellen bei den Dichtern, namentlich bei

Kâlidâsa, angesetzt sind, wie „Zierat" für *bhûti* wegen Megh. 19 und endlich eine Menge von Prâkritismen, d. h. entweder wirkliche Prâkritwörter wie *ucchâdana* = *utsâdana*, oder falsche Rückübersetzungen aus dem Prâkrit, zu denen z. B. das Wort *prâgbhâra* gehört, dessen Entstehung aus *pabbhâra* = *prahvâra* in einem längeren Excurse wenigstens für einen Theil seiner angeblichen Bedeutungen (vergl. übrigens die Nachträge S. 100) sehr wahrscheinlich gemacht wird.

Man kann mit diesen Kategorien durchaus einverstanden sein, wenn auch in Betreff der Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit dieses oder jenes Worts zu der einen oder zu der anderen die Meinungen auseinander gehen werden. So z. B. möchte ich *uḍu* trotz seines einmaligen Vorkommens im Raghuvaṅça entweder mit dem PWB für ein blos fingirtes, aus *uḍupa* erschlossenes Wort oder für die prâkritische Uebersetzung von *ṛtu* halten; in beiden Fällen hätte es Aufnahme in die eine oder die andere Liste verdient. Unter den falsch erschlossenen Wortbedeutungen für das Vorderglied eines Compositums hätte auch *çulba* „Kupfer" (aus *çulbâri* „Schwefel") eine Stelle finden können, unter den Prâkriticis das zuerst von Goldschmidt richtig erklärte *parimala* (vergl. zu Çâçv. v. 455). Zuweilen wiederum scheint mir Z. in der Aufstellung blos fingirter Wörter oder Wortbedeutungen zu weit gegangen zu sein. So ist *kaṇṭaka* „das Sträuben der Härchen am Körper" wenigstens durch *sakaṇṭaka* belegt; ebenso *karaṇa* „Sinnesorgan" und *kaṇṭha* „Nähe" s. PWB[2]. Die Bedentung „Sonne" könnte für *aruṇa* auch von Çâk. v. 31 ausgegangen sein, „Unterricht" für *kriyâ* von Mâlav. v. 16.

Was ich in dem Buche vermisse, ist eine übersichtliche Eintheilung des Stoffes und eine schärfere Trennung des Hauptsächlichen vom Nebensächlichen; ausserdem ist der Verfasser zu sehr der Kürze beflissen, was ihn oft schwer verständlich macht. Ich habe in der vorstehenden Inhaltsangabe manche schroffen Uebergänge zu mildern und manches näher auszuführen versucht, was er nur andeutet. Die Excurse stören oft aufs Empfindlichste den Zusammenhang der Darstellung, so werthvoll sie auch für sich sind. Mit einem Worte: Z. ist des grossen Materials, das er sachlich so gut bewältigt hat, in formeller Hinsicht nicht ganz Herr geworden. — Die stattliche Reihe von Verbesserungen zu Hemacandra's Anekârthasaṃgraha entzieht sich meinem Urtheil, da mir die Calcuttaer Ausgabe nicht vorliegt.

Da in dem Buche der theoretische Theil, welcher von der indischen Lexicographie im Allgemeinen handelt, den practischen, welcher berichtigend und ergänzend ins Einzelne geht, trotz seiner Reichhaltigkeit doch bei weitem überwiegt, so dass wir nach jener Seite hin den Eindruck einer erschöpfenden, nach dieser hin mehr den einer Vorarbeit haben, so wäre der Titel: „Beiträge zur Kritik der indischen Lexicographie" vielleicht treffender gewesen.

Jena, Februar 1884. C. Cappeller.

Kurze Notizen über Sanskrit-Neudrucke in Indien.

I.

Im Nachfolgenden erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der geehrten Fachgenossen auf die Publicationen der Nirṇaya-Sâgara Press in Bombay zu lenken, deren unternehmungslustiger Eigenthümer, Mr. Jâvajî Dâdâjî, kein Geld und keine Mühe scheut, seinem Namen und der Wissenschaft Ehre zu machen. Die aus seiner Officin hervorgehenden Werke zeichnen sich ganz besonders durch Billigkeit des Preises sowie Correctheit und Eleganz des Druckes vor allen anderen Drucken in Bombay, Benares und Calcutta aus, und können getrost mit den Publicationen der „Bombay Sanskrit Series" und der „Bibliotheca Indica" in eine Linie gestellt werden. Rühmenswerth ist das Bestreben des Verlegers, seinen jedesmaligen Ausgaben die besten und seltensten Commentare beizufügen, wodurch die Erklärung der Originale besonders erleichtert und wissenschaftlich gefördert wird. Ich gebe im Folgenden eine genaue Liste der bereits erschienenen und demnächst erscheinenden Werke nebst Angabe der Preise ab Bombay; sämmtliche Ausgaben können durch die Buchhandlung von Karl Konegen in Wien I, Opernring 3, bezogen werden.

1) Kâlidâsa's Abhijñânaçakuntalâ mit dem Commentare, Arthadyotanikâ, des Râghavabhaṭṭa. Preis: Rupie 1 Annas 3.

2) Kâlidâsa's Kumârasambhava mit dem Commentare, Sañjîvinî, des Mallinâtha. Preis R. 1. As. 8.

3) Kâlidâsa's Raghuvaṃça mit dem Commentare, Sañjîvinî, des Mallinâtha. Preis Rs. 2.

4) Kâlidâsa's Meghadûta mit dem Commentare, Sañjîvinî, des Mallinâtha. Preis As. 8.

5) Daṇḍin's Daçakumâracaritra nebst den Pûrvapîṭhikâ und Uttarapîṭhikâ und einer Uttarapîṭhikâ des Padmanâbha, zugleich mit den Commentaren, der Padacandrikâ (des Kavîndra Sarasvatî) und der Bûshaṇâ (des Çivarâma) zum Daçakumâracaritra und der Padadîpikâ zur Pûrvapîṭhikâ. Preis Rs. 2.

6) Çrîharshadeva's Ratnâvalî. Preis As. 8.

7) Vishṇuçarman's Hitopadeça. Preis As. 9.

8) Annambhaṭṭa's Tarkasaṃgraha nebst seinen eigenen Glossen, der Dîpikâ. Preis As. 6.

9) Das Subhâshitaratnabhâṇḍâgâra, oder Fundgrube der Perlen der Sanskrit-Poesie, eine Sammlung von 12 000 Witzen, Epigrammen, beschreibenden und belehrenden Versen. Preis Rs. 3. As. 8.

Die folgenden Werke sind im Drucke und werden bald verschickt werden:

1) Bhâravi's Kirâtârjunîya mit dem Commentare, Ghaṇṭâpatha, des Mallinâtha.

2) Mâgha's Çiçupâlabadha mit dem Commentare, Sarvaṅkashâ, des Mallinâtha.

3) Çrîharshadeva's Naishadhacaritra nebst dem Commentare, Jîvâtu, des Mallinâtha.

4) Kâlidâsa's Vikramorvaçî mit dem Commentare, Prakâçikâ, des Raṅganâtha.

5) Kâlidâsa's Mâlavikâgnimitra mit dem Commentare des Kâṭayavema.

6) Bhavabhûti's Uttararâmacaritra mit den Commentaren, Bhâvârthadîpikâ, des Nârâyaṇa Sohnes des Raṅganâtha und des Râghavâcârya.

7) Bhavabhûti's Mâlatîmâdhava mit den Commentaren des Tripurâri und des Nârâyaṇabhaṭṭa.

Die folgenden Werke gedenkt der Verleger in Angriff zu nehmen, falls ihm von Sanskritisten die nöthigen Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden:

1) Bhavabhûti's Mahâvîracaritra mit dem Commentare des Râghavâcârya.

2) Çûdraka's Mṛicchakaṭikâ mit den Commentaren des Pṛithvîdhara und des Gaṇapati.

3) Viçâkhadatta's Mudrârâkshasa mit dem Commentare des Vaṭeçvara.

4) Nârâyaṇabhaṭṭa's Veṇîsaṃhâra mit dem Commentare des Jagaddhara.

5) Râjaçekhara's Viddhaçâlabhañjikâ mit dem Commentare des Nârâyaṇa.

6) Murârimiçra's Anargharâghava mit den Commentaren des Rucidattopâdhyâya, des Vyâkhyânavikramîya und des Vishṇupaṇḍita (Vyâkhyâpañjikâ).

7) Subandhu's Vâsavadattâ mit den Commentaren des Nârâyaṇa, Prabhâkara (Cûrṇikâ), Çivarâma (Darpaṇa) und Jagaddhara.

8) Bâṇa's Kâdambarî mit den Commentaren des Bâlakṛishṇa, Sûracandra und Jagaddhara.

Dies letztere Werk ist bereits in der Presse, und wird das baldige Erscheinen desselben sowohl den Studenten an den indischen Universitäten, die das Buch genau zu studiren haben, als auch den deutschen Sanskritisten sehr erwünscht sein.

Zum Schlusse erlaube ich mir auf eine der allerneuesten Publicationen derselben Verlagshandlung aufmerksam zu machen, deren Erscheinen von allen freudigst begrüsst werden muss, denen die praktische Handhabung des Sanskritsprechens am Herzen liegt. Es ist eine bekannte Thatsache, nicht allein an europäischen, sondern auch an indischen Universitäten anerkannt, dass Studenten, die sehr gewandt sind im Recitiren von grammatischen Sanskritregeln, die grösste Ungeschicklichkeit in der Construction eines einfachen Satzes zeigen. Diesem Uebelstande ist durch die Einführung der Lehrbücher von Bhâṇḍârkar, Apte und Bühler bedeutend abgeholfen worden, und, um auf den durch das Studium dieser Bücher gewonnenen Resultaten weiter zu bauen und den Studenten die gehörige Routine im Sanskritsprechen beizubringen, wird seit dem 1. Januar 1884 von der Verlagshandlung ein monatliches Sanskrit-Magazin, Saṃskṛitapâṭhâvaliḥ, um den jährlichen Preis von 12 Annas herausgegeben. Die Januar-Nummer zerfällt in vier Theile. Der I. Theil enthält leichtere Deklinations- und Conjugations-Uebungsstücke, nebst Çlokas über Sanskrit-Syntax, Alliterationen, und Synonyma des Wortes açva. Der II. Theil umfasst eine reichhaltige Sammlung idiomatischer Ausdrücke, zusammengestellt nach den verschiedensten Sanskrit-Classikern, nebst deren englischen Aequivalenten. Der III. Theil soll nach dem Vorbild von Lamb's „Tales from Shakespeare" Erzählungen aus den Kâvyas, Nâṭakas, Kathâs etc. enthalten, und zwar beginnt die erste Nummer mit einer solchen

Analyse von Çrîharshadeva's Ratnâvalî. Der IV. Theil liefert elegante Auszüge aus Sanskrit-Autoren nebst Noten in Englisch, und zwar enthält die I. Nummer eine Beschreibung des Himâlaya nach dem ersten Gesange von Kâlidâsa's Kumârasambhava und die Schilderung einer indischen Mondnacht nach Bâṇa's Kâdambarî. Der innere Gehalt dieser ersten Nummer bürgt für die Fortsetzung. Bei der ungemeinen Billigkeit des Abonnements dürfte das Unternehmen auch an deutschen Universitäten eine hilfreiche Unterstützung finden. Dieses Journal kann ebenfalls durch die Verlagshandlung von Karl Konegen in Wien am billigsten bezogen werden.

Bombay, den 11. Januar 1884. A. Führer.

Presserzeugnisse Syriens*) in den Jahren 1882 und 1883.

Der vordere Orient ist in einer gewaltigen Umwälzung begriffen. Zwei Welten stehen einander gegenüber, die islamische und die christliche. Jene ruhte auf den Trümmern einer grossen Vergangenheit und wirthschaftete mit diesen, so gut sie konnte; diese hatte so zu sagen keine Vergangenheit; sie war verkommen, geistig und moralisch. So war es auch in Syrien. Da brach vor ca. 50 Jahren eine neue Zeit an: der Verkehr mit dem Westen erhielt durch die Dampfschifffahrt einen ungeahnten Aufschwung; protestantische und katholische Missionare gründeten Schulen; und Alles, was auf Neubelebung des Landes und Hebung der Bevölkerung hinzielte, fand in dem Aegypter Ibrahim Pascha einen eifrigen Beschützer und Förderer. Die Muslims schlossen sich gegen alles Neue ab: sie hatten ihr Altes und wollten nur dieses; so ist es im Allgemeinen geblieben; erst in den letzten acht Jahren ist die Bewegung auch in einige ihrer Kreise gedrungen. Die Christen begrüssten von allem Anfang an das Neue mit Freuden: ging es auch, wegen der religiösen Gegensätze, welche besonders die protestantischen Missionare mit der neuen Lehre in das syrische Land warfen, nicht ohne Kämpfe ab, so nahm doch im Allgemeinen die christliche Bevölkerung die neuen Ideen und die gebotene Gelegenheit, zu lernen, willig auf:

*) „Syrien" bedeutet hier die Wilajets Syrien und Aleppo und das Muteṣarriflik Libanon.

sie ging daran, sich aus der Versunkenheit herauszuarbeiten, sich um- und neuzugestalten. Mit welchem Erfolg, das im Einzelnen zu erörtern, ist hier nicht der Ort. Nur Eines sei gesagt: das, was die Bruchstücke arabischer Kultur boten, von deren Genuss zudem die Muslims die Christen möglichst auszuschliessen gesucht hatten, musste recht klein, recht armselig erscheinen neben den unermesslichen Schätzen, welche die nähere Bekanntschaft mit europäischer Kultur ahnen liess. Kein Wunder, dass da zunächst die Bewegung über das Ziel hinausschoss; dass sie das Heimische verachtete und alles Fremde, ohne zu unterscheiden, ob gut oder schlecht, aufzunehmen suchte. Doch bald lenkte sie in rechte Bahnen ein, zum Theil gezwungen: es zeigte sich, dass zum gründlichen Verständniss des Fremden und zur Verbreitung desselben in weiteren Kreisen eine Neubelebung des Studiums der eigenen Sprache, ja, noch mehr, eine Weiterbildung derselben nöthig sei, um den neuen Geist in eine gediegene und entsprechende Form giessen zu können. Das führte zurück zum Studium der Literatur und damit zu dem der „arabischen Wissenschaften". Studium dieser, doch nicht in der scholastischen Weise des Islams, sondern von weiteren, hauptsächlich praktischen Gesichtspunkten aus einerseits, und Verwendung der dadurch gewonnenen Vertiefung in den Geist der eigenen Sprache und, soweit hier davon die Rede sein kann, des Nationalcharakters, zur Aneignung des Fremden und seine Einführung in das Land andrerseits — das ist die Richtung, die nach manchen Kämpfen gegenüber der Indolenz und dem Fanatismus der Alten und der Ueberhastung und dem Zuhochhinauswollen der Jungen den Sieg behalten hat und auch jetzt so herrscht, dass die Aeusserungen jener nur vereinzelt sich hervorwagen.

Diese Auseinandersetzung schien nöthig zum Verständniss der Geistesrichtungen, aus welchen die im Folgenden aufgeführten Erzeugnisse der syrischen Pressen aus den Jahren 1882 und 1883 hervorgegangen sind; diese selbst dienen dazu, das oben Gesagte zu illustriren.

Bei der Aufzählung der Werke ist im Allgemeinen die Einrichtung des „Kataloges der Bibl. der DMG." (Leipzig 1880) zum Muster genommen. Bei bedeutenderen Werken ist kurz das Wesentliche über den Inhalt und zur Charakteristik beigebracht.

I. Encyklopädische und andere Werke allgemeinen Inhalts.

1) *Buṭrus Elbustānī*, *Kitāb dā'irat elma'ārif*, Encyclopédie arabe, Bd. VI. Beirut, maṭba'at elma'ārif 1882; von *ta'abbaṭa scharran* bis *ḥarb*, 784 SS. zu 2 Spalten à 32 Z., mit Holzschnitten im Text und 16 Tafeln mit 91 Illustr. gr. 8°. — Bd. VII, ebenda 1883; von *ḥarb ibn umaija* bis *dumusṭuḳ*, 772 S. zu 2 Spalten à 32 Z. mit Holzschn. im Text und 11 Tafeln mit 66 Illustr. gr. 8°. — Jeder Band 23 fr.

Bd. VII giebt auf dem Titel als Verf. nur „Elbustānī" (s. unten). — Allgemeines über dieses Werk siehe in der Anzeige der ersten drei Bände von Fleischer in ZDMG. XXXIV, p. 579 ff. Ueber frühere Bände s. auch Wiss. Jahresber. 1877, p. 118 f.; 1878, p. 54 f.; 1879, p. 142. — Im Allgemeinen ist nachträglich zu Fl.'s Anz. zu bemerken, dass die türkische Regierung eine materielle Unterstützung nicht hat zu Theil werden lassen, und dass die ägyptische die Subskription auf 1000 Exemplare durch einmalige Zahlung von 3500 ägyptischen Pfund = 190,000 fr. abgelöst hat, für welche 200 Exemplare geliefert werden. Der Fehler der Aufnahme von „Ballast" (Fl. l. l. p. 582) ist in den beiden letzten Bänden zu vermeiden gesucht; doch findet sich immer noch manches Ueberflüssige. Andrerseits fehlen Namen der europäischen Geographie und Geschichte, die allgemeines Interesse haben, z. B. Talleyrand, Theiss, Tell, Trajan. Für uns haben nur die auf den Orient bezüglichen Artikel Werth, und auch nur so weit, als sie nicht aus den bekannten Drucken — Handschriften sind nur in geringem Maasse benutzt — reproducirt sind, sondern dieselben für neuere und neueste Zeit ergänzen. Leider ist bei der letzteren Arbeit nicht mit der nöthigen Sorgfalt verfahren, sondern es zeigt sich auch hier die flüchtige Compilationsweise, welche man dem verst. Bustānī auch im Orient mit Recht zum Vorwurf macht. — Am wichtigsten sind die Artikel, welche sich auf Geographie und moderne Verhältnisse Syriens beziehen, da dieselben theils auf eigener Sachkenntniss des Verf.'s, theils auf von ihm gesammelten Nachrichten Einheimischer beruhen. Merke in Bd. VI die Artt. *ğermānus farḥāt*, *aḥmed paša elğezzār*, *ğizzīn*, *ğa'īla*, *ğubbe* (eig. *elğubbe*; der Artikel ist in den Ueberschriften immer weggelassen), *ğudaijide* (eig. *elğudaijide*), *ğewdet paša*, *ğūn*, *ğūnije*, *ḥārim*, *ḥāsbaija*, *elḥākim bi'amrillāh* (mit Auszügen aus drusischen

Schriften), *ḥadet* (eig. *elḥadet*), *ḥidā'* (mit Notizen über syrische Fussbekleidung); unter *tell* ist das bei Jāḳūt fehlende *tell elḳāḍi*, 5 St. südlich von *ḥāṣbaija*, binzugefügt; nnter den Namen der syrischen Adelsfamilien *talhūḳ*, *tanūch*, *ǧānbulāṭ* ist *Tannūs Eschschidjāḳs* bekannter *ta'rīch ela'jān* ausgeschrieben, und spärliche Noten über die neuesten Sprösslinge angehängt; einige Artikel sind ganz ungenügend, z. B. *tibnīn*, wo von dem heutigen Ort, geograpbischer Lage etc. nicht ein Wort gesagt ist. Es fehlen: *ǧisr eššughr* (bei den Türken immer *ǧisr šughūr*) und *ǧaihān* (in I 119 snb *aḳsu* wieder mit dem *ǧaihūn* verwechselt!). Fehlerhaft: *ḥudaida*, welches p. 754[a] als „Sitz der Regierung von *eljemen*" bezeichnet ist nnd dessen *Muteṣarrif* dem *wāli* von *ǧidda* unterstehen soll, während es ein *sanǧaḳ* des Wilajets *eljemen*, Hauptort *ṣan'ā*, ist. Widersprucb: p. 412[a] „*ǧudaijidet merǧ'ujūn* hat ca. 1000 Einw."; p. 647[1] s. v. *ḥāṣbaija*: „durcb Zngang aus *ḥāṣbaija* ist die Zahl der Einwohner von *ǧudaijidet merǧ'ujūn* auf ca. 3000 gestiegen, während sie vor 20 Jahren kanm 1000 betrug". — Lobenswerth ist, dass alles Arabische, besonders Stammnamen, Ortsnamen, Personennamen, Sektennamen ziemlich vollständig behandelt ist; freilich ist auch hier Vieles nur leichte Arbeit: so ist gleich der erste Artikel *ta'abbaṭa scharran* recht flüchtig und fällt gegen Baur ZDMG. X 74—109 kläglich aus. Sehr zu rügen ist auch, dass in den meisten Fällen die Quelle gar nicht oder nnr ganz ungenügend angegeben ist; nur ganz vereinzelt erbebt sich der Verf. zu einer selbstständigen Bemerkung, wie z. B. snb v. *tenāsul* p. 226[a], wo er, wohl nicht mit Unrecht, den *ṭarṭūr* der syrischen Frauen mit dem alten Kultus der Zeugungskraft in Zusammenhang bringt. Die Holzschnitte im Text sind ziemlich roh; sie sind wohl alle, wie der von Thiers p. 289, von Herrn Mīchā'īl Faraḥ, einem Syrer, geschnitten, wäbrend die Clichés der Schnitte der Tafeln aus der Fremde stammen. — Bd. VI war 15. Juli 1882 beendigt; der Druck von Bd. VII wnrde durch den am 1. Mai 1883 erfolgten Tod des Verf.'s, elmu'allim Buṭrus Elbustānī, verzögert; doch nabm Selīm Eff. Elbnstānī, Sohn des Verst., die Arbeit auf und der Druck wurde am 16. Nov. 1883 beendet. Bd. VII enthält mehr Ueberflüssiges und hat zahlreiche Fehler; das Papier, zum ersten Male aus der Fabrik Tabet in Anteljās bei Beirut, ist stark, aber grau. — Im Einzelnen bemerke: *harfūsch* (nicht bei Schidjāḳ), *ḥamze*, der Stifter der Drusenreligion, 35 SS., mit ausführlichen Auszügen aus den drusischen Religionsbüchern, angeblicb aus fränkischen Quellen, doch wohl anch aus

Original-Handschriften, deren Benutzung aus Rücksicht auf die drusischen Leser zu verschweigen war; *banu ḥamze*, die berühmte Damascener Gelehrtenfamilie, welcher auch der gegenwärtige Mufti von Damascus, Maḥmūd Effendi, angehört, dessen ausführliche Biographie s. p. 215²—216²; *dāwūd pascha*, erster christlicher Muteṣarrif des Libanon nach 1860; *iḳlīmīs* (d. i. Clemens) *jūsuf dāwūd*, syrisch-katholischer Erzbischof von Damascus, guter Kenner des Syrischen, p. 580² bis 581²; *dāʾirat elmaʿārif*, über die vorliegende Encyklopädie selbst, p. 589¹—608², enthält die ausführliche Biographie des Verf.'s, abgedruckt aus *elmuḳtaṭaf*, Bd. VIII, nebst Nachrufen anderer Zeitungen und Elegien*), und am Schluss Beweihräucherungen der *dāʾire* schlimmsten orientalischen Stiles; *jusuf eddibs* (falsch umschrieben: Debes), maronitischer Erzbischof von Beirut, p. 623²—626¹; *druz* p. 671¹—677². — Verbessere und ergänze: sub *ḥaschbūn* (Hesbon) fehlt der moderne Name *ḥesbān*, bezw. dieses selbst am geh. Orte; *ḥaṣrūn* ist nicht ein Dorf der *„nāḥije ǵubbet bscherre"*, denn eine solche giebt es jetzt administrativ nicht mehr; vgl. *Schihāde*, *āṯār*, geogr. Thl., p. 892²; *ḥuṣn elakrād* . . . „oder *ḥusn ʿakkār*, Ort und gleichnamiges *ḳaza* des *liwa ellādiḳīje*": *ʿakkār* hat nichts mit *ḥusn elakr.* zu thun; es sind vielmehr zwei verschiedene *ḳazas* des *liwa*

*) Buṭrus Elbustānī, geb. 1819 in eddibbīje, iḳlīm elcharrūb, Kr. eschschūf, Libanon, als Maronit, studirte und lehrte im maronit. Seminar zu ʿain warḳa, schloss sich, ca. 20 Jahr alt, an die Amerikaner an, war Dragoman des amerikanischen Konsulates in Beirut, wurde Protestant, verfasste und druckte nützliche Elementar-Lehrbücher, gründete eine höhere Schule für Knaben in Beirut, gab Anfang 1870 die Zeitschrift *elǵinān*, Mitte 1870 die Zeitung *elǵenne* (zweimal per Woche) heraus, welche noch jetzt erscheinen, drei Jahre lang auch die Zeitung *elǵenaine* (eingegangen), war thätiges Mitglied der ersten „syrischen wissenschaftlichen Ges." und Ehrenmitglied der neuen „orientalischen wissensch. Ges." und starb tiefbetrauert von allen den Fortschritt Syriens liebenden Personen plötzlich den 1. Mai 1883. Die Zeitungen Syriens und Aegyptens widmeten ihm die wärmsten Nachrufe. — Sein *Muḥīṭ elmuḥīṭ* und *ḳaṭr elmuḥīṭ*, sowie die *dāʾire* waren geschickte Spekulationen, deren Gewinn nicht ausblieb; als gelehrte Arbeiten lassen sie zu wünschen übrig: der Verf. ermangelte der tieferen Kenntniss seiner Sprache und ihrer Literatur; dazu kommt gänzlicher Mangel an Kritik, so dass seine Arbeiten nur mit Vorsicht zu benutzen sind. Im Orient kennen die Wissenden diese Mängel sehr wohl und wundern sich über die Ueberschätzung des Verf. als Gelehrten im Auslande. Seine Verdienste um sein Land sollen damit nicht herabgesetzt werden: der unermessliche Fortschritt, den die allgemeine Bildung in Syrien in den letzten 20 Jahren gemacht, ist nicht zum Mindesten ihm zu verdanken.

ṭrābulus; auch fehlt unter *ḥuṣn* Stadt und ḳaza *ḥuṣn manṣūr*. — *ḥaleb* Stadt scheint nach zuverlässigen Privatnachrichten bearbeitet zu sein; enthält statistische Nachrichten aus dem J. 1883(?); auch über das Wilajet *ḥaleb* ist Manches neuesten Datums, z. B. Abtrennung des *liwa ezzōr*, richtig beigebracht, dagegen sind in den *ḳazas* viele Fehler: *eliskenderūne* gehört schon seit 7 Jahren nicht mehr zum *ḳ. bailān*, sondern ist ein eigenes *ḳaza*; „630" schr. 32; von einer „römischen *ḳalʿa*" ist in *bailan* keine Spur; die *ḳ. rīḥānīje* und *ʿizzīje* sind zu streichen, weil schon seit Längerem *müdirliks*; „*killis*" schr. *killiz* ar. oder *kīlis* türk.; *adde*: die *ḳazas iskenderūn* und *menbiğ*; p. 142, Z. 3 v. u. *ṭirib* schr. *nizib*. — p. 170 l. Z. *elʿalāt* schr. *elʿalā'*; diese *nāḥije* ist vor ca. 2 Mon. zum *ḳaza* erhoben worden. — *ḥomṣ*: es werden vier *nāḥijen* genannt: die östl., westl., nördl. und südl.; doch die 2 *nāḥijen* der türkischen Jahrhb. f. Syrien, *ikiḳapuli* und *ḳuṣair*, fehlen. — Gut gearbeitet scheint der Art. *ḥaurān*, p. 262[1]—267[2]; doch finden sich wieder einige alte Fehler, z. B. p. 263[2], Z. 2 v. u.: „und *ezraʿ*, welches die Araber *edraʿāt* nannten"; denn diese Bemerkung gehört vielmehr zu *darʿa* p. 263[1], Z. 4 v. u.; in der kurzen Notiz über die heutige administrative Eintheilung sind wieder nicht die Hauptorte der *ḳazas* genannt; auch war bei Publikation schon das neue *ḳ. buṣr elḥarīri* gegründet*); die Theile, in welche der *ḥaurān* geographisch zerfällt: *ennuḳra*, *elleğa* mit dem *laḥf ell.*, *elğaidūr*, *ğebel ʿağlūn*, *ğebel eddrūz*, sind ausführlich mit sämmtlichen Ortschaften dargestellt; auch die Beduinenstämme des *ḥ.* mit Zahl der Zelte und Scheichs genannt; — p. 279[1], Z. 16 „35": schr. 3500? — *charbut* (*charput*) wird mit 4½ fehlerhaften Zeilen abgefertigt; es ist schon seit ca. 8 Jahren ein Hauptort des Wilajets *maʿmūrat elʿazīz*. — p. 499[2], Z. 2 v. u. *meğd elmaʿūš*: wird in der That meist so geschrieben; ist aber *meğdel maʿūsch* und so auch in zwei handschriftlichen Listen sämmtlicher Ortschaften des Libanon in m. Besitz; p. 500[1], Z. 16: 1876 Druckf.; aber auch die ganze Angabe, dass ghandūr elchūri französischer Konsul in Beirut gewesen sei, ist eine Verwechselung damit, dass Naufal elchāzin um 1736 diesen Posten hatte (s. *Schidjāḳ*, p. 89)**) — p. 527[2], Z. 1: *araṣūn* schr. *arnūn*. — Ganz fehlt sub *chāṣṣa* p. 324[2] f. die Erwäh-

*) Dagegen ist *ḳ. darʿa* [gew. *dirʿa* gespr. = *edraʿāt*] erst vor wenigen Monaten eingerichtet.

**) Noch zwei andere *chāzins* waren franz. Konsuln; die Diplome werden von der Familie sorgfältig aufbewahrt — für eine etwaige „Restauration!"

nung des Ortes und ḳazas *chassa* im Wilajet *adana.* — p. 770[1] f. war unter *dumusluḳ* zu sagen, dass das Wort eigentl. appell. ist (s. *Muḥīṭ*), und *dal* mit *ḍamma* zu schreiben.

2. *Hāḏā siğill ğelīl jataḍamman ta'līmāt elmektebet el'umūmīje fī dimischḳ . . . . . ma'a asmā' elkutub elmauğūde biha wanumarha wa'asmā' mu'ellifīha wa man waḳḳafaha* . . . Damascus, maṭba'at elğem'ījet elchairīje 1299; auch unter türkischem Titel; 102 S., 4°; vorgedruckt 1 S. Inhaltsverzeichniss bezw. Gesammtzahl der Werke jeder Wissenschaft.*)

S. 2—4: „Reglement betr. die jetzt [?; es ist ohne Datum!] in Damascus gegründete öffentliche Bibliothek", 11 §§, türk. und arab., wäre sehr gut, wenn es immer befolgt würde; nach § 5 sind die Kustoden für Bücher, die bei der alle 3 Monate vorzunehmenden Inspektion fehlen, hafthar; nach § 6 darf nichts ausgeliehen werden. — S. 5: „Vorbemerkung" zum Verzeichniss der Bücher, betr. die Bibliotheken, deren Mscc. zu der öffentl. Bibl. (in der turbe des melik eẓẓāhir) vereinigt sind. Das Verzeichniss selbst in Tabellenform mit 7 Rubriken: 1) laufende No., 2) Name des Buches; 3) Name des Verf., 4) Msc., 5) Druck, 6) Name der Ursprungsbiblioth. bezw. des Stifters, 7) Bemerkungen. S. 6—101 zählt auf: 1) 4 Korane, Ms.; 2) 58 Bde. 'ilm elḳirā'āt, Ms.; 3) 151 Bde. tefsīr, Ms.; 4) 422 Bde. ḥadīṯ, Ms.; 5) 132 Bde. meğāmī' (Sammelhandschriften, bezw. miscellanea), Ms.; 6) 163 Bde. hanefitisches fiḳh, Ms.; 7) 419 Bde. schafiitisches fiḳh, darunter eine grosse Anzahl Texte und Kommentare des Minhāğ; 418 Ms., 1 Dr.; 8) 83 Bde. hanhalit. fiḳh, Ms.; 9) 10 Bde. malekit. fiḳh, Ms.; 10) 93 Bde. uṣūl elfiḳh, Ms.; 11) 22 Bde. farā'iḍ, 20 Ms., 2 Dr.; 12) 67 Bde. tauḥīd und kelām, 65 Ms., 2 Dr.; 13) 167 Bde. taṣauwuf, 156 Ms., 11 Dr.; 14) 60 Bde. lugha, 56 Ms., 4 Dr.; 15) 171 Bde. naḥw und ṣarf, 168 Ms., 3 Dr.; 16) 33 Bde. ma'āni, bejān und bedī', 31 Ms., 2 Dr.; 17) 24 Bde. manṭiḳ und ādāb elbaḥṯ, 23 Ms., 1 Dr.; 18) 57 Bde. essīrat ennabawīje, 56 Ms., 1 Dr.; 19) 90 Bde. tārīch, darunter tārīch dimischḳ des ibn 'asākir Bd. 1—5. 6—19 von einem, und Bd. 2—5. 7—10 von einem and. Ex., Bd. 1 des ersten nicht vollständig; Bd. 1 der jetīmet eddahr; 81 Ms., 9 Dr.; 20) 132 Bde. edebījāt manṯūra, 122 Ms., 10 Dr.; 21) 39 Bde. edebījāt manẓūme, 32 (30?) Ms., 7 (9?) Dr.; 22) 7 Stücke Geographie,

*) Vgl. oben p. 212 und ZDMG. XXXVII, p. XVIII no. 4621.

Ms. (wohl 2 Ms., 5 Dr.); 23) 44 Bde. Medicin, 39 Ms., 5 Dr.; 24) 1 Bd. kīmija, Ms.; 25) 2 Bde. ḥikmet ṭabī'īje, Ms.; 26) 8 Bde. ḥisāb und ǵebr, 6 Ms., 2 Dr.; 27) 2 Bde. Astronomie, 1 Ms., 1 Dr.; 28) 3 Bde. Mathematik, 1 Ms., 2 Dr.; 29) 2 Bde. Landwirthschaft, Dr. Es sind zusammen 2465 Bände. — S. 102 enthält Kopien: 1) des von den Kustoden ausgestellten Garantiescheines vom 16. Juni 1297; 2) der „Beglaubigung" des Katalogs durch die ǵem'ījet elchairīje vom 1. scha'bān 1298 (danach sind die descht d. h. einzelnen Hefte und Bll. in einem besonderen Katalog aufgeführt); 3) der „Beglaubigung" desselben durch die ǵem'ījet elmektebet el'umūmīje ohne Datum. —

3) *Ǧerīdet kutub elmaṭba'at elkāṯulīkīje lil'ābā' elmursalīn eljesū'ījīn fī sūrīja.* Beirut 1883; a. u. d. T.: *Catalogue de l'imprimerie catholique des PP. Missionaires de la Comp. de Jésus en Syrie.* Beyrouth 1883. 8°. 31 S. franz. und 35 S. arab.

4) *Catalogue and price of publications of the american mission press.* Beirut 1883. 32 S. arab. und engl.

5) *Ennubḏat el'ūlā min āṯār eddā'iret el'ilmīje elmārūnīje wajalīha ḳism min kitāb ettuḥfet eddurrīje filḥawādiṯ elǵauwīje waḳism min tārīch 'ilm elfelek.* Beirut 1882. 8°.

Die „Werke der wissenschaftlichen maronitischen Gesellschaft, erstes Stück" umfassen S. 1—24 und 1—52; es sind 11 Aufsätze und Reden hauptsächlich philosophischen und naturwissenschaftlichen Inhalts. — Darauf folgen unter besonderem Titel 11 Kapitel aus der „Tuḥfe", bezw. dem Buche über die Lufterscheinungen von Chairallāh Faraǵ Eṣṣaghīr, Schüler der medreset elḥikme (d. i. des maronitischen Gymnasiums des Maṭrān Eddibs) auf 42 SS., und 9 SS. von der „Geschichte der Astronomie". Die gedruckten Stücke sind sämmtlich aus der Feder von Schülern oder Lehrern jener Anstalt, aus welchen diese „dā'ire" wohl ausschliesslich besteht.

6) *A'māl elmeǵma' el'ilmī eschscharkī lisene* 1882 *fī bairūt.* 8°. 128 S.

Die erste Publikation der vor nur zwei Jahren gegründeten „Wissensch. oriental. Gesellschaft" in Beirut. Aus diesen „Verhandlungen", bezw. bei den monatlichen Sitzungen gehaltenen Vorträgen geht das ernste Streben der Gesellschaft hervor. Für uns ist von

Interesse der Vortrag des Schāhīn Makārijus, „Die Wissenschaften in Syrien", welcher ein gutes Bild der Kulturentwickelung der letzten 50 Jahre giebt, S. 79—106. Angebunden: S. 5—24 der folgenden Verhandlungen (1883), enthaltend einen Vortrag Selīm Schiḥādes, „Die Geographie und die Geographen des Islams". — Das Ganze ist ein Abdruck aus dem Muktaṭaf, in dem die Vorträge sofort erscheinen. Preis 22¾ Piaster.*)

II. Arabische Grammatik.

7) *Ğermānus Farḥāt, kitāb baḥṯ elmaṭālib fī 'ilm el'arabīje .... ma'a ḥawāschin 'aleh limuṣaḥḥihihi elmu'allim Sa'īd Elchūri Eschschartūnī.* Beirut, Druckerei der Jesuiten 1882. 8°. 363 S. 4 fr.

p. 2—4 Vorrede des Herausgebers: die umlaufenden Exx. dieser Gramm. [er erwähnt nicht ausdrücklich die Ausgabe Bustānīs] seien sehr fehlerhaft [trifft auf dieselbe zu]; er habe sie deshalb durchgesehen und revidirt, auch mit Anmm. begleitet. Nach einer Anm. ist der Verf. 1670 in Aleppo geb. und 6. Juli 1732 ebenda als maronitischer Erzbischof verstorben. — Es dürfte auch Manches im Texte selbst verändert sein; Farḥāt war der erste Christ, der seine Sprache gründlicher kannte; aber sein grammat. Wissen hatte Lücken. Das Buch wird in den christl. Schulen des Orients viel gebraucht.

8) *Nāṣīf Eljāziğī, kitāb nār elḳira fī scharḥ ğauf elfira, muchtaṣar biḳalem waladihi eschschēch Ibrahīm Eljāziğī.* Beirut 1882.

6 unpagin. SS. Doppeltitel, Inhaltsübers. und Anfang der Vorrede. S. 1—296 Schluss der Vorr. und Text der bekannten 'urğūze des verst. Schēch Nāṣif mit Kommentar von demselben und 1 S. errata. In der Vorr. sagt der Herausg., der Sohn des Verf., er habe im Kommentar Alles fortgelassen, was dem Schüler zu wissen nicht nöthig sei, wie spitzfindige Streitfragen, und auch im Texte einige wenige Auslassungen und, überall besonders hervorgehobene, Veränderungen angebracht. — Die Ausstattung ist gut; der Druck, wie es von dem trefflichen Gelehrten, welcher der erste Syrer ist, der Kritik zu üben sich bemüht, nicht anders zu erwarten, sehr korrekt. — Preis 30 Piaster.

*) 5 Piaster = 1 Franc.

9) *Reğeb Ğemāleddīn, hedījet eṭṭālib wamunjat errāghib fī fenn ennaḥw.* Beirut, maṭb. ğem'ījet elfunūn 1300. 8°. 73 S.

In Fragen und Antworten. Preis 5 Piaster.

10) *Ibrahīm El'aḥdab, kitāb ibdā' el'ibdā' lifatḥ 'abwāb elbinā' fittaṣrīf.* Beirut, maṭb. ğem'ījet elfunūn 1299. 8°. 135 S.

Text mit fortlaufendem Komm., in der alten Weise, höchst unübersichtlich hintereinander fortgedruckt. S. 129 findet sich ein eigenthümlicher Fehler: das *est* in dem Verse: *ṣaḥīḥest* etc. wird als *'ist* mit fortgelassenem hamze erklärt; liegt hier ein schmutziger Witz vor? — Der Verf. gilt hier neben Sch. Jūsuf El'asīr als der grösste muslimische Sprachgelehrte. Preis 7½ Piaster.

III. Grammatiken, Konversationsbücher und Wörterbücher für fremde Sprachen.

11) *Jūsuf Jowākīm, eltuḥfat elwaṭanīje fī ḳawā'id ellughat el'iṭālijānīje.* Beirut, elmaṭba'at el'edebīje 1881; a. u. d. T.: *Nuovo metodo . . . per imparare la lingua italiana, secondo il metodo di Ahn, compilato da Giuseppe Juachim maestro della R. Scuola Italiana di Beirut.* 1881. (Erst 1882 ausgegeben.) 8°. 220 S.

Enthält auch ein kurzes Vokabular der gebräuchlichsten Hauptwörter.

12) *Ḳusṭanṭīn Eljās Chūrī eddimischḳī, elhedījet eschscharḳīje liṭalabet ellughat el'inglīzīje* etc.; a. u. d. T.: *Arabic Manual, containing practical rules for learning the english language, with vocabulary, dialogues, letters, idioms and proverbs, in arabic and english, by Const. Khouri of Damascus, interpreter to the Consulate of the U. S. of America at Beirut; second edition, revised and enlarged with additional improvements.* 1883. [Beirut, Druck der amerikan. Presse.] kl. 8°. 416 S. und 8 S. Inhaltsübersicht.

Ein ganz vortrefflich gearbeitetes und auch für den Europäer sehr brauchbares kleines Buch. Der arabische Theil von Abschn. 5 und 6: „Familiar phrases and dialogues" und „English idiomatic expressions" giebt das Hocharabisch, das sich in gewissen Kreisen der grösseren Städte Syriens immer mehr einbürgert, daneben stellen-

weise auch Vulgäres in Klammern; Abschn. 7 giebt in recht guter Wahl „forms of letters, bills and notes", wichtig für europäische Geschäftsleute und Beamte, als Einführung in die arab. Korrespondenz und Geschäftssprache; Abschn. 8 giebt 34 engl. Sprichwörter, soweit möglich mit Gegenüberstellung eines entsprechenden arabischen; zu den letzteren bemerke: *ṭubb elğarra ʿala fumha* [vulg. *ṭumma*] *tiṭlaʿ* [*btiṭla*] *elbint laʾummha*; ich hörte immer: *miṭl umma*; doch *laʾumma* hat auch Landberg Prov. p. 104; *labbis elʿūd jağūd*, bestätigt die Erklärung von Landberg, Prov. No. 63, p. 107 bei de Goeje im JAs. 1883, p. 539 gegenüber der Erklärung Landbergs selbst; *Man proposes and God disposes* wäre besser durch das bekanntere und genau entsprechende: *elʾinsān juḳaddir Allāh judebbir* wiedergegeben worden. — Preis 15 Piaster.

13) [*Schāhīn Makārijus*], *delīl elʾaḥdāt fillughāt eṯṯelāṯ wahuwa terğumān ʿarabī waʾinglīzī wafransāwī* etc. Beirut [amerikan. Presse] 1882. kl. 8°. 188 S. und 8 S. Inhaltsverzeichniss und Errata. Preis 2½ fr.

Enthält Vokabular nach Materien, Redensarten und Dialoge, ganz in orientalischem Stil, und Formulare für Briefe, Wechsel, Quittungen und Handelskorrespondenz. — Sparsamer gedruckt und ausführlicher als die betreffenden Abschnitte von 12), aber nicht so sorgfältig gearbeitet.*)

14) *Jūḥanna Abkārijus, ḳāmūs ʾinglīzī waʿarabī, English and Arabic dictionary by John Abcarius.* Beirut [amerikan. Presse] 1882. Lex.-Form. 774 S. und 3 S. Titel, Vorrede und Abbrevv.

Nach der Vorr. ist der Verf. bei dieser Arbeit von Herrn Selīm Kessāb, Inspektor der syr. Schulen, unterstützt und der Druck von Dr. Wartabet revidirt worden. Auch zur Benutzung für Europäer und Amerikaner bestimmt. Vom Schlage der gewöhnlichen Wörterbb., die Alles geben wollen, aber gerade das Wichtigste, Beispiele für Anwendung der häufigsten Verben, Redensarten, Idiotismen u. dgl., nicht geben. Artt. wie *cotillon, croupier, howitzer* hätten wegbleiben können. Nach der Anz. in der *ğenne* No. 1231 (6. Okt. 1882) ent-

*) Ein aus diesem Buche ausgezogener arabisch-französischer Dragoman erschien unter dem Titel: *elmebādiʾ elʾāsije filʿarabīje walʾifransīje*, Beirut 1882. 12°. 289 S. und 10 S. unpag. Inhaltsverz. und Errata.

hält es ca. 30000 Artt. — Preis 25 fr. — (S. Friederici Bibl. orient. für 1882, No. 935).

15) *Elferā'id eddurrīje fillughatain el'arabīje walfaransīje*, a. u. d. T.: *Vocabulaire arabe-français à l'usage des étudiants, par un père missionnaire de la Cie de Jésus.* Beyrouth 1883. 8°. 1009 S.

Ungleich reichhaltiger als das frühere, jetzt vergriffene, Wh. des Père Cuche (es enthält über 60000 Artt.), geschöpft aus den Originalwhh., doch auch Vulgäres enthaltend; der Druck ist revidirt von Sch. Ibrahīm Eljāziǧī und korrekt. Der Raumersparniss halber sind die Buchstaben mit Schwanz, wie End-*ḥā* und *'ain*, abgekürzt, was sich schlecht ausnimmt; auch ist der Druck sehr klein; sonst ein sehr bequemes Buch für die Lektüre leichterer arab. Schriftsteller. — Die Chrestomathien der Jesuiten, *nuchab elmulaḥ* und *meǧānī el'edeb* sind vollständig berücksichtigt. Preis 35 Piaster.

IV. Rhetorik.

16) *'Abdelghanī Ennābulusī, kitāb nafaḥāt el'azhār 'ala nasamāt el'asḥār fī madḥ ennebī elmuchtār bifenn elbedī'.* Damascus, maṭba'at nahǧ eṣṣawāb (des Ḥabīb Chālid) 1299. 8°. 504 S. à 23 Z. Preis 35 Piaster.

In der Vorrede p. 2—6 giebt der Verf. eine kritisirende Uebersicht der Litteratur über das *bedī'*, von 'Abdallāh ibn elmu'tazz, aus dessen „*elbedī'*" er Einiges citirt, bis zu der 'Ā'ischa elbā'ūnīje, deren *bedī'īje* mit eigenem Komm. der Verf. in Originalms. vor sich hatte. Erst verfasste er nur eine Kasside auf *mīm* (metr. *basīṭ*), in welcher er die Figuren der Tropik nur in Beispielen aufstellte, dann noch eine zweite gleicher Art, deren Verse denen der ersten entsprechen und den Namen der Figur enthalten, beide über das Lob des Propheten; endlich fügte er selbst einen ausführlichen Komm. hinzu; in den 150 Versen jeder Kass. sind 155 Figuren besprochen. Die erste Kass. mit Komm. steht in der Mitte, der entspr. Vers der zweiten am Rande. Der Vers über die 153. Figur, *etta'rīch*, auf deren Einführung er sich etwas zu Gute thut, enthält das Chronogramm: 1075, der entspr. der zweiten Kass. 1077; den Komm. beendete er 10. Ǧum. I 1076. Der Druck ist nach dem Brouillon des Verf.'s beendet am 10. Ǧum. II 1299.

17) *Ḍijā'edāīn Abulfatḥ Naṣrallāh Ibn Moḥammed* genannt *Ibn El'atīr, kitāb elwaschj elmarḳūm fī ḥall elmanzūm.* [Beirut], maṭb. temerāt elfunūn 1289. 8°. 112 S. und 2 S. Nachwort.

Nach den einleitenden Worten des Verf.'s weitere Ausführung eines nur kurz behandelten Abschnittes seines bekannten *elmatal essā'ir fī edeb elkātib waschschā'ir; muḳaddime* und drei Abschnitte; Abschn. 1: *hall eschschi'r*; 2: *ḥall ājāt elḳur'ān*; 3: *ḥall el'achbār ennabawīje.* — Im Nachw. singt der Herausgeber, Sch. Ibrahîm El'aḥdab das Lob des Buches. — Preis 2 fr.

V. Kinderschriften, Lesebücher und Chrestomathien.

18) *Henry Jessup, kitāb errauḍ ennaḍīr libehğet kull waled ṣaghīr*, aus den *Baby days* übersetzt, nebst einigen arabischen Schlaf- und anderen Liedern. Beirut 1882. kl. 4°.

Ein geschickt zusammengestelltes arabisches Bilderbuch, wenn auch die amerikanischen Kinderbilder den syrischen Kleinen etwas fremd vorkommen dürften. Für uns sind die, hauptsächlich libanesischen, arabischen Kinderlieder von Werth, von denen hier, wohl zum ersten Male, eine grössere Anzahl zusammengestellt ist.

19) *Marḳāt elmeğānī*, zusammengestellt von einem Jesuiten, Professor der Rhetorik an der Universität St. Joseph. Beirut, Druckerei der Jesuiten 1883. 12°. Th. 1 96 S. Th. 2 96 S. Preis à ½ fr.

Sehr nützliches Lesebuch für Anfänger nnd zu empfehlen für den ersten Kursus des Arabischen auf Universitäten. Druck sehr klar und korrekt. Hauptsachen der Gramm. und Lexikogr. sind in 40 (1. Th.) + 22 (2. Th.) Lektionen niedergelegt. Darauf folgen Lesestücke aus den besten Autoren.

20) [*Pater Louis*], *meğānī el'edeb fī ḥadā'iḳ el'arab ğam' aḥad el'ābā' eljesū'ījīn muderris elbejān fī kullījet elḳaddīs jūsuf*, Th. 1 304 S. Th. 2 320 S. Th. 3 320 S. — Beirut 1882. 8°. — Th. 4 320 S. Th. 5 320 S. Th. 6 332 S. Beirut 1883. Preis à 2 fr.

Eine vorzügliche Chrestomathie, die auch von Europäern benutzt zu werden verdient. In der Vorrede, Th. 1, p. 3—6 sagt der

nngenannte Kompilator, Pater Louis aus Elmauṣil, der Direktor der Universität St. Joseph, Pater Henri, babe ihn mit der Znsammenstellung dieser Chrestomathie beauftragt, weil ein solches Bnch fehle; es sind dazu die besten Drucke aus Aegypten, Constantinopel und Europa herbeigeschafft worden; die beiden ersten Theile sind für die untersten, der 3. und 4. für die mittleren, der 5. und 6. für die obersten Klassen bestimmt, vor Allem znr Bildung des Stils; ein 7. Theil soll Erklärungen und einige Biographien enthalten. Das Buch ist ganz durchvokalisirt. Der Text ist auch noch, wie ich höre, von dem maronit. Sprachgelehrten Saʿîd Elchûrî Eschschartûnî revidirt worden. Jeder Theil enthält 12—20 Kapp.: 1) Frömmigkeit; 2) Weisheitssprüche; 3) Sprichwörter; 4) Fabeln; 5) Tugenden nnd Laster; 6) Erzählungen; 7) und 8) Anekdoten; 9) Reisen; 10) Naturgeschichte; 11) Länderbeschreibung; 12) Geschichte; 13) Moral; 14) Weltentsagung; 15) Elegien; 16) Lob und Satire; 17) Räthsel; 18) Beschreibung (Charakteristik); 19) Epistolographie; 20) Polemik; 21) Paränese; 22) Kriegerisches; 23) Makamen; 24) Poesie; 25) Biographien. Die Stücke sind den besten Schriftstellern entnommen und vorzüglich ausgewählt. Der Druck ist fast durchgängig korrekt, die Ansstattnng lobenswerth.

21) *Selîm Kessâb, eddurrat elferîde fîddurûs elmufîde*, 1. Thl. 7 Piaster. 2. Thl. 8 Piaster. Beirut, elmaṭb. el'edebîje (1882?). Lesebuch für Schulen.

(Nicht gesehen.)

VI. Unterhaltungsliteratur: Romane, Erzählungen, Anekdotensammlungen.

22) *Kitâb alf lêle walêle.* Th. 3. S. 894—1285. Th. 4. S. 1286—1667. Beirut, elmaṭbaʿat el'edebîje 1882. 8°. — Th. 1, S. 1—461, erschien in Beirut 1881 (nach dem Vermerk am Schluss; Titelbl.: 1880), Th. 2, S. 462—893, desgl.

In der knrzen *muḳaddime*, Th. 1, S. 2, sagt der ungenannte Herausgeber, Herr Chalîl Serkis, Besitzer der maṭb. el'ed., dass dieses vor ca. 300 Jabren verfasste Buch eines der nützlichsten Gescbichtenbücher sei, dass es jedoch manches Anstössige enthalte, und dass er, nm es zu einer Hauslektüre nnd anch den Franen, die ja jetzt auch das Recht erlangt hätten zu lesen und zu lernen, zugänglich

zu machen, es davon möglichst gereinigt habe, ohne seinen Reiz und Nutzen dadurch zu beeinträchtigen. Dass er sich dadurch ein grosses Verdienst erworben, kann nur der leugnen, der die groben Unflätigkeiten der ägyptischen Ausgaben nicht kennt oder denen, die dazu berufen sind, das Recht absprechen will, eines der reizvollsten und lehrreichsten Erzählungsbücher der arabischen Literatur allen Kreisen der arabisch sprechenden Bevölkerung des Ostens zugänglich zu machen: in den, im vorderen Asien allein umlaufenden ägyptischen Ausgaben war das Buch dieses sicher nicht. Von einer Verstümmelung ist keine Rede; Natürliches und Naturwüchsiges ist noch genug stehen geblieben, und die Weglassung der Zoten hat die Vollständigkeit nicht beeinträchtigt. Die Ausstattung ist gut; der Druck klar, deutlich, und wie es scheint, fast durchgängig korrekt. Die Abtheilung nach Nächten ist beibehalten, doch die stereotypen Einleitungen weggelassen; ein Register am Schluss jedes Bandes giebt eine Uebersicht über die in ihm enthaltenen Erzählungen mit Seitenverweis. Der Preis für das sparsam gedruckte Buch (die Seite hat 27 Z. à ca. 14 Worte) ist mässig: 20 fr. — Dem Text ist die ägypt. Ausgabe (s. Pertsch, Katalog IV, S. 395) zu Grunde gelegt.

23) *Kitāb tuḥfat ezzemān fī achbār elmelik zādbacht ibn schahramān li'as'ad abi ṣauwān.* Beirut, elmaṭb. el'edebīje 1882. 8°. 160 S. 11½ Piaster.

Wahrscheinlich die bekannte, auch in Syrien bei dem Volke unter dem Namen *ḳiṣṣat el'aschra wuzar* beliebte Erzählung, über welche s. Pertsch, Katal. IV, S. 407. Den bekannteren Titel hat der Beiruter Buchhändler Ibrahīm Ṣādir den bei ihm käuflichen Exx. mit „*kisas el'aschara wuzarā'*" aufgestempelt. S. 2. Vorbem. des Herausgebers As'ad abn Ṣauwān, in welcher er die Quelle der „von ihm gesammelten Erzählungen" nicht nennt.

24) *Kitāb kalīla wedimna* [in Syrien vom Volke *kelēle wedumna* gespr.]. 2. Abdruck. Beirut, maṭb. elḳaddīs ğāwarğijus 1882. 8°. 227 S.

Nur ein Abdruck der bekannten Ausgaben nach de Sacy; s. Pertsch Kat. IV, p. 425 und Aumer, Kat. p. 269. Auch hier steht „*Churāsān*" statt *Ḳūhistān*; s. Pertsch l. l. p. 426, Anm. 1. — Der erste Druck erschien in kl. 8° Beirut 1878; der neue hat einige Druckfehler des älteren verbessert. — Das Buch ist in Syrien sehr

beliebt: schon steht eine neue Ausgabe von Schēch Chalīl ibn Nāṣif Eljāziğī nach einer ca. 300 Jahre alten Handschrift vor der Thür, auf welche zur Subskription (Preis 1½ fr.) eingeladen wird in der *ğenne* No. 1348 (23. Nov. 1883).

25) *Ḳiṣṣat ḳais ibn elmulauwaḥ el'āmirī elma'rūf bimeğnūn laila* [sic; in der That fasst das Volk den Namen als *iḍāfe*-, nicht als *'aṭf*-Verhältniss auf]. 2. Abdruck. Beirut, elmaṭb. el'edebīje 1882. kl. 8°. 84 S.

Der Druck ist sauber und im Ganzen korrekt. Am Schluss: „Diese Geschichte ist passirt im J. 70 d. H. = 700 chr. Ztr." Es ist die bekannte, sehr moralische, aber sentimental-langweilige Geschichte von Meğnūn und Laila, in welcher der Held fast auf jeder Seite einmal in Ohnmacht fällt. 1. Druck: Beirut 1868. 88 S. — Hdschrft. sind in Katalog Pertsch und Aumer nicht aufgeführt.

26) *Ḥiğğeteddīn Abu Hāschim Moḥammed Ibn Abu Moḥammed Ibn Ẓafar, sulwān elmuṭā' fī 'adwān el'atbā'.* Beirūt, maṭb. ğem'ījet elfunūn 1300. 8°. 141 S.

Beginnt gleich mit: *'achbarana elḳāḍī elfaḳīh* etc., doch wohl identisch mit Pertsch, Katalog IV, p. 422, No. 2688. Aus dem Nachworte des Herausgebers, S. 141, ist nicht zu entnehmen, welche der beiden Recensionen hier vorliegt.

27) *Musāmarat elbabaghā*, aus dem türkischen *ṭūṭināme* übersetzt von Selīm Bāz. Beirūt, elmaṭb. el'edebīje 1882. Angez. in der *ğenne* vom 4. Juli 1882, No. 1213.

(Nicht gesehen.)

28) *Ḳiṣṣat Sulaimān elḥakīm Ibn Dāwūd.* Beirūt 1883. Verlegt von Ibrahīm Ṣādir. 8° 56 S. Preis 3 Piaster.

Volksbuch vom König Salomo in bekanntem Stil mit rohen Holzschnitten. Sprache: ans Vulgäre streifend, bezw. das, besonders bei halbgebildeten Libanesen, übliche Gemisch von Vulgär- und Hocharabisch.

29) *Kitāb teslijet elchawāṭir fī muntachabāt elmulaḥ wannawādir, ğama'aho .. Schākir Elbetlūni.* Beirut, elmaṭb. el'edebīje 1882. 8°. 192 S.

Enthält: Kap. 1: Anekdoten und Erzählungen, Nachrichten von Verrückten, Betrunkenen, Dieben, Freigebigen und Geizigen; Pseudo-

propheten und Parasiten; Kap. 2: Von Verliebten, Sängern und Sängerinnen; Kap. 3: Weisheitssprüche, Ermahnungen und gute Sitten. Die Geschichten sind meist dem muslimischen Denk- und Erzählungskreise entnommen. Einige sind recht derb; leicht verständlich. — 15 Piaster.

30) [*Chateaubriand*] *Attila*, übersetzt von Ğemīl Elmudauwar. Beirūt 1882. 8°. 57 S.

31) *Kitāb ettuḥfat elbustānīje fil'asfār elkrūzīje.* 2 Thl. Beirūt, maṭb. elma'ārif 1883. 8°. 218 S., mit rohen Holzschnitten.

Enth. Kap. 30 — Schluss. Der 1. Theil dieser Bearbeitung des Robinson Crusoë erschien vor ca. 15 Jahren. Uebersetzer ist der verst. Buṭrus Elbustāni.

32) *Ḳiṣṣat el'emīra 'ādelā'ide brunsfīk elinglīzīje.* 2. Aufl. Beirūt, elmaṭb. el'edebīje 1883. 8°. 222 S.; übersetzt aus dem Italienischen von Mu'allim Mīchā'īl Fachr.

Zu erwähnen ist noch, dass der erste Band des *'antara ibn scheddād*, zur Subskription auf welchen der Verleger Herr Chalīl Serkīs (elmaṭb. el'edeb.) in der *Ğenne* vom 29. Dec. 1882, No. 1255 (Preis 4 Medsch. = 18 fr.) einlud, demnächst erscheinen soll.

VII. Poesie.

33) *Ṣafījeddīn Abulmaḥāsin 'Abdel'azīz Ibn Serājā Ibn Abilḳāsim Elḥilli Ettunbusī*), kitāb dīwān eschschēch* ... *Ṣafījeddīn* etc. Damascus, maṭb. Ḥabīb Eff. Chālid, 1. reğeb 1297. 572 S. 8°.

Nach der Vorrede des Druckers sind Exx. dieses beliebten Diwans sehr selten. S. 561—572 enthalten den 3. Abschnitt des 12. Kapitels: *iḥmāḍ* und *muğūn*, d. h. die schmutzigsten, aber gelehrtesten und witzigsten Zoten, die wohl eine Literatur aufzuweisen hat; in einem Nachwort entschuldigt sich der Drucker wegen Aufnahme derselben: er habe nicht geglaubt, sie ganz weglassen zu dürfen; doch habe er sie ans Ende gestellt, damit Käufer des Buches, welche daran Anstoss nehmen, besonders Familienväter, diesen Ab-

*) Pertsch Katalog IV, p. 495: *essinbisī*.

schnitt abtrennen können. Am Schluss: „der Druck wurde beendigt am 1. Ǧum. I 1300 etc.“ — Preis 35 Piaster. — In der *ǧenne* vom 23. März 1883, No. 1280, lud der Buchhändler Jūsuf Schīt in Alexandrien zur Subskription auf einen Druck desselben Diwans ein; Preis 8 fr.

34) *Kemāleddīn*, gen. *Ibn ennebīh, dīwān Kemāleddīn* etc. [Beirūt], maṭb. ǧem'ījet elfunūn 1299. 8°. 90 S.

Auf dem Titelblatt Biographie des Dichters nach dem *ḏail* zu Ibn Challikān und Andd. — In dem Nachwort ist nicht gesagt, wer die Ausgabe besorgt hat; vermuthlich Ibrahīm El'aḥdab. — Preis 2½ fr.

35) *Ḳāsim Abulḥasan Elkastī Elbairūtī, hāḏā eddīwān elmusamma terǧumān el'afkār* etc. Beirūt, elmaṭb. el'edebīje 1299. 8°. 224 S.

Der Verf. ist einer der gewandtesten lebenden muslimischen Dichter Syriens; er beherrscht die Sprache vollkommen; nicht unwichtig für die Zeitgeschichte. Auf den letzten vier Seiten Lobgedichte anderer muslimischer Dichter auf den Diwan.

36) *Nāṣīf Eljāziǧī, ṯāliṯ elḳamarain.* Beirut 1883. 146 S. und 1 S. Errata.

Die Ausgabe ist aus dem Nachlasse des Verstorbenen besorgt von seinem Sohn Schēch Ibrahīm Eljāziǧī; siehe die Anz. im Lisān elḥāl vom 19. Juli 1883, No. 589. In dem Drucke selbst ist nichts davon gesagt. Preis 11½ Piaster.

37) *Fransīs Fatḥallāh Marrāsch Elḥalebī, meschhed el'aḥwāl.* Beirūt, elmaṭb. elkullīje 1883. 8°. 132 S.

Ein moderner christlicher Dichter, der vor einigen Jahren in seiner Vaterstadt Aleppo verstorben ist. Das aus Reimprosa und poetischen Stücken bestehende Werk verlässt die breitgetretene Strasse arabischer Poetasterei; der Verf. hat in Europa gelebt und wenn seine Schilderungen von Paris und seinen Erlebnissen dort auch etwas nach der Closerie des Lilas duften, so ist doch auch seine Reflexion dort angeregt worden und hat manche hübsche Blüthe getrieben; sehr gut ist der Abschnitt *ḥāl ettemeddun*, wo er eifert, die Civilisation bestehe nicht im Sprechen fränkischer Sprachen und

Annahme modischer Kleidung etc.; „*hirsch bōlōnija*“ p. 23 lässt schliessen, dass der Verf. das bois de Boulogne für einen „forêt de Pologne“ gehalten hat; doch welch sonderbare Dinge passiren den fränkischen Dichtern nicht blos, sogar Gelehrten mit orientalischen Ortsnamen

38) *Elegie in Reimprosa und Versen auf den Tod des Emir ʿAbdelḳādir von Moḥammed Elmubārek.* 8 S.

Erwähnt in der *ǧenne* vom 17. Juli 1883, No. 1311, ohne Angabe des Ortes und des Jahres; wohl Damascus 1883. (Nicht gesehen.)

39) *Emīn Elǧindī, kitāb manzūmāt . . . eschschēch Emīn* etc. nebst einigen *Muwaschschaḥs* und *ḳadds* aus der *sefīne* des Schihābeddīn. Beirūt, gedruckt von Ibrahīm Ṣādir 1883. 2 Thle. 80 S.

Ein dritter Theil ist am Schluss angekündigt, doch noch nicht erschienen.

Ausserdem erschienen eine grössere Anzahl Neujahrsgedichte Anfang 1883 in der hiesigen Zeitung *Elmiṣbāḥ* (s. *ǧenne* vom 9. Jan. 1883, No. 1258) und eine grosse Anzahl von Elegien auf den Tod des Buṭrus Elbustāni und des Emir ʿAbdelḳādir in allen hiesigen Zeitungen. — Nichts scheint gedruckt zu sein von den Dramen, die in den letzten zwei Jahren meist für Schulfeierlichkeiten verfasst und aufgeführt worden sind; darunter: *elmarīḍ wahman* (*le malade imaginaire*); mir sind 8 Stücke bekannt geworden.

VIII. Theologie, Philosophie, Moral und Polemik.

40) *Kitāb elmenāwun eschscherīf elkenājisi* (sic), *ai elkitāb eschschahri elmuschtamil ʿala chidmet elʾaʿjād essaijidīje eschscherīfe wasāʾir tidkārāt elḳaddīsīn elmuʿaẓẓamīn. ṭabʿat ūla. biʾemr ghibṭat elḥabr elǧelīl warāʿi erruʿāt elǧelīl kīrijus kīrijus Ajārūṭijus* [*Hierotheus*] *baṭrijark medīnet allāh anṭākijat elʿuzmā wasāʾir elmaschriḳ elkullī eṭṭūbā walfāʾiḳ elḳadāse wabimuʾāzarat nijāfet essaijid elkullī eschscheref kīrijus kīr Ghifraʾīl maṭrān bairūt walibnān wasāʾir essādet maṭārinet elkursi errasūli elmuḳaddes elǧezīlū* (sic!) *eliḥtirām*

munakkaha 'alal'asl eljūnānī bikalem kīr 'abdo īwānī babādōbūlus [*Pappadopulos*], *wekīl ghibṭatihi fī bairūt — wakad nuschirat maṭbū'a bisa'j wanafakat kullin minho wamin . . . elchawāǧa Eljās Fāris Elchūri* etc. Th. 1, enthaltend die kirchlichen Officien für die fünf Monate September—Januar. Beirut, elmaṭba'at el'edebīje 1882. Lex.-Form. 543 S. und 8 S. Titel und Vorrede.

Gut ausgestattet. Preis 25 fr. — Der 2. Theil ist noch nicht erschienen. — Eine andere Ausgabe dieser oder einer anderen arabischen Uebersetzung dieses Menaions giebt es nach der Vorr. des Uebersetzers nicht.

41) *Efrām Fatḥallāh Abjaḍ, kitāb delīl elfardaus ai mawā'iz.* Bd. 1. Beirut, elmaṭb. el'edebīje 1883. 8°. 256 S.

20 Predigten „im Stile des 19. Jahrhunderts". Jede Predigt ist auf 1½ St. berechnet. — Der Verf. ist syrisch-kathol. Geistlicher hier. — Preis 7 fr.

42) *Moḥammed 'Ārif Elmunīr Elḥasanī Eddimischkī, asma errutab fil'akl walḥilm wal'edeb.* [Damascus? 1299?].

Nach der Anz. im *Lisān elḥ.* vom 30. Juli 1883, No. 592 eine „*risāle*" philosophisch-paränetischen Inhalts, ganz im altislamischen Stil. (Nicht gesehen.)

43) *El'adillet elǧelīje 'ala maḍārr elkutub erredīje* etc., auch unter d. Titel: „*Les dangers des mauvaises lectures et l'utilité des bons livres par un père de la Compagnie de Jésus*". Beirut, Druckerei der Jesuiten 1882; franz. und arab. (auch franz. allein). Preis ½ fr.

Angez. *ǧenne* vom 23. Juni 1882, No. 1210. (Nicht gesehen.)

44) *Ḥasan Baihum, enneḍīr lilbeschīr.* Beirut, maṭb. ǧem'ījet elfunūn 1298. 8°. 12 S., ohne Titelblatt, nicht geheftet.

Abfertignng eines, zum Mindesten taktlosen Artikels in No. 751 des Jesnitenblattes *Elbeschīr*: „Die Mönche im Orient", in welchem die Lukubrationen des Herrn Gabriel Charmes den Syrern aufgetischt werden, durch einen Mnslim.

IX. Rechtswissenschaft.

45) *Maḥmūd Ḥamze, kitāb elferā'id elbehīje filḳawā'id elfiḳhīje.* Damascus, Druck von Ḥabīb Chālid 1298. 8°. 380 S. und 4 S. Inhaltsverz.

Der Verf., der berühmte Mufti von Dam., klagt in der Vorr., dass der Männer der Wissenschaft jetzt so wenige seien; da sei ein kurzes Handbuch nöthig. Giebt die Hauptgrundsätze in Kapp. nach Materien, mit kurzen Erklärungen. Inhalt der Lehrsätze bezw. Definitionen ist am Rande kurz angegeben. — Recht gutes Handbuch.

46) *Maḥmūd Ḥamze, kitāb eṭṭarīḳat elwāḍiḥa ilalbaijinet errāǧiḥa.* Damascus, verlegt von Ḥabīb Chālid 1300. 8°. 252 S. und 4 S. Inhaltsverz.

Hauptsächlich für Ḳāḍis und Muftis bestimmt, weil dieselben so oft über den Werth der Beweismittel unklar und zu faul seien, nachzuschlagen; eine Art Eselsbrücke; auf jeder S. steht r. die *rāǧiḥa* (das überwiegende Beweismittel), l. die *marǧūḥa* (das überwogene). Als Quellen sind 33 Werke des muslim. Rechtes namentlich aufgeführt. — Preis 35 Piaster.

47) *Moḥammed Jaḥja Ṭabbāra Elbairūtī, el'asās filfiḳh 'ala medheb . . Eschschāfi'ī.* Beirut, elmaṭb. el'edebīje 1300. kl. 8°. 95 und 3 S.

Vortreffliches kleines Lehrbuch des schafiitischen Rechtes in Form von Frage und Antwort. Druck klar und im Allgemeinen korrekt. Preis 1 fr.

48) Arabische Uebers. der provisor. türkischen Civilprocessordnung, revidirt von Niḳōla Naḳḳāsch. Beirut 1299. 8°. 90 S. Preis 2 fr.

49) Arab. Uebers. der türk. Strafprocessordnung von Niḳ. Naḳḳāsch. Beirut, Druckerei des Miṣbāḥ. Preis 3 fr.

Angez. *L. elḥāl* No. 560 (9/IV 1883). Nicht gesehen.

50) Arab. Uebers. des provisor. türk. Gerichtsverfassungsgesetzes von Niḳ. Naḳḳāsch. Beirut 1299. 8°. 20 S.

51) Arab. Uebers. des türk. Gerichtskostengesetzes von Niḳ. Naḳḳāsch. Beirut 1299. 8°. 20 S.

X. Geschichte und Geographie.

52) *Bossuet, chitāb fitta'rīch el'āmm* etc. (d. i. *discours sur l'histoire*), übers. von Schākir 'Aun und 'Abdallāh Elbustānī. Beirut, elmaṭb. el'umūmīje 1882. 8°. 344 S.

Angeregt durch den maronit. Bischof Eddibs; die Uebersṡ. sind Schüler der maronit. medrese; schwerfälliges ḳāmūs-Arab.; die zahlrr. Druck- und and. Fehler sind auf den letzten 8 Seiten verbessert.

53) *Selīm Schiḥāde* [sic! nicht *Schaḥḥāde*, wie Wiss. Jahresber. 1877, p. 119], *āṯār el'adhār*, Geogr. Theil, Heft 5, S. 789 Art. *elburkān* — 980 Art. *belǧīka*, ohne Titel. [Beirut 1882].

Vortrefflich gearbeitet. Die türkischen Sālnāmes für Syrien, Aleppo und Ḳonia sind, wie es scheint, vollständig und gewissenhaft verwerthet. *Boghrās* hat wohl nur aus Versehen weder sub *baḳrāṣ* noch sub *baghrās* eine genügende Besprechung gefunden.

54) Allgemeiner Atlas. Beirut, Amerik. Presse 1883. Preis 15½ Piaster.

(Nicht gesehen.)

55) Bibelatlas, desgl. 10 Piaster.

(Nicht gesehen.)

XI. Medicin, Naturwissenschaften, Landwirthschaft, Rechnen und Industrie.

56) *Wartabet, kifājet el'awāmm fī ḥifẓ eṣṣiḥḥa watedbīr el'asḳām.* Beirut, Amerik. Presse 1882. Preis 30 Piast.

Gutes hygienisches Handbuch. S. Muḳt. VI, p. 384. (Nicht gesehen.)

57) *Ibrahīm Elḥaurānī, kitāb el'ajāt elbaijināt fī ghara'ib el'arḍ wassamawāt.* Beirut, Amerik. Presse 1883.

Ueber die Wunder der Natur. (Nicht gesehen.)

58) *Mohammed Ibn Ḥabīb Elḥamawī* (al. *Elḥalebī*), *nesīm eṣṣaba.* Beirut, elmatb. el'edebīje 1883.

Naturgeschichte für Schulen. (Nicht gesehen.) Preis 10 Piaster.

59) *ʿAbdelghanī Ennābulusī, k. ʿalem elmalāḥa fī ʿilm elfalāḥa.* Damascus, maṭb. nahǧ. eṣṣawāb 1299.

Nach der Vorr. des Verf.'s nur ein Auszug aus dem *ǧāmiʿ fawāʾid elmalāḥa* des Raḍījeddīn Abulfaḍl Moḥammed Elʿāmiri und beendet den 8. Schauwāl 1127. Ueber Landwirthschaft; Kap. 10: „Zaubermittel für Gedeihen und Schutz der Pflanzen und Bäume!" Druck nicht sehr korrekt.

60) Dasselbe. Beirut, elmaṭb. el'edebīje 1299. 8°. 130 S.

Wohl nur revidirter Abdruck von 59.

61) *Chairallāh Eschschuwaijirī, kitāb madchal eṭṭullāb fī ʿilm elḥisāb.* Beirut, amerikan. Presse 1882.

Rechenbuch für Anfänger. Preis ½ fr. (Nicht gesehen.)

62) *Schāhīn Makārijus, k. muntachabāt eṣṣanāʿa.* Beirut, amerikan. Presse 1882.

Ueber Industrie, auch Hausmittel. (Nicht gesehen.)

Die Zeitungen, Zeitschriften und Jahresschriften werden in der ersten der Uebersichten über syrische Presserzeugnisse, welche künftig regelmässig am Ende jedes Halbjahres erscheinen sollen, ausführlich besprochen und, was davon 1882 und 1883 erschienen, nachträglich aufgeführt werden.

Beirut, Januar 1884. M. Hartmann.

Georg Ebers. Das Alte in Kairo und in der arabischen Cultur seiner Bewohner. Breslau, Schottländer, 1883. 33 SS. gr. 8°. 1 M. (Deutsche Bücherei, Heft 29.)

In diesem sehr lebendig und anschaulich geschriebenen Aufsatze, der ursprünglich in einer Zeitschrift erschienen ist, schildert der Verf. zunächst in kurzen Zügen, wie das muslimische Kairo aus den altägyptischen Städten Memphis und Heliopolis erwachsen ist, und geht dann den zahlreichen Spuren nach, welche das alte Aegypten in den Wissenschaften der Araber und in den Sitten und Bräuchen der heutigen Aegypter hinterlassen hat. Die Bedeutung, welche die Kopten für die Entwickelung der arabischen Literatur gehabt haben,

wird mit Recht hervorgehoben. Dagegen dürfte die Einwirkung Aegyptens auf die griechische Wissenschaft Alexandrias vielleicht mitunter zu hoch angeschlagen sein; dass die Sphärentheorie des Eudoxos mit der in den sogenannten „litanies du soleil" in den thebanischen Königsgräbern niedergelegten Geheimlehre von den 75 Kerti, durch die der Sonnengott wandert, zusammenhänge (S. 23), ist mir sehr unwahrscheinlich. Sehr erfreulich ist, dass der Verf. die interessanten und an culturgeschichtlichen Aufschlüssen reichen Untersuchungen von Rodet (Journ. as. 1881) über die Mathematik der Aegypter verwerthet und die deutschen Leser auf ihre Wichtigkeit aufmerksam gemacht hat (S. 20).

Leipzig, März 1884. Eduard Meyer.

Heinrich August Jäschke.

(Auf Grund der Aufzeichnungen eines seiner früheren Schüler.)

Am 24. September 1883 starb in Herrnhut, nach langem Siechthum, Heinrich August Jäschke, geboren daselbst am 17. Mai 1817, bekannt durch seine bahnbrechenden Arbeiten über das Tibetische, vor Schiefner, Foucaux, Feer u. a. ausgezeichnet durch praktische Beherrschung der lebenden Sprache, und kaum erreicht darin von einigen, in Ost-Tibet und an der Westgrenze des Landes thätigen Missionaren, die, bei gleich günstiger Gelegenheit zum Erlernen, auch sprachlich begabt sind.

Jäschke's ungewöhnliche sprachliche Begabung machte sich schon frühzeitig geltend, als der von armen Eltern geborene Knabe die Schule seines Heimatortes besuchte und dann, eben seiner Begabung wegen weiter gefördert, sechs Jahre lang im Pädagogium der Brüdergemeine zu Niesky den Gymnasialstudien oblag, wo er bald alle seine Mitschüler an Fertigkeit und Gewandtheit im Lateinischen, Griechischen und Hebräischen überflügelte. Er besuchte darauf das theologische Seminar zu Gnadenfeld in Oberschlesien, wo er sich nebenbei die polnische Sprache zu eigen machte, und wurde nach Absolvirung desselben als Lehrer zu Christiansfeld in Nordschleswig angestellt, wo er zunächst das Dänische, später gelegentlich einer Reise auch das Schwedische erlernte. Bei diesen wie bei anderen lebenden Sprachen war er schnell mit den Feinheiten der

Aussprache und den charakteristischen Idiotismen vollkommen vertraut und sprach sie bald wie ein Eingeborener. Das Studium der slavischen Sprachen setzte er mit Erfolg fort, nachdem er 1842 als Lehrer nach Niesky berufen worden war, wo er von einem ungarischen Zöglinge auch das Ungarische erlernte. Wichtiger für seinen zukünftigen Beruf war es, dass er sich während seiner Lehrthätigkeit in Niesky auch mit dem Sanskrit, Arabischen und Persischen bekannt machte, welche Sprachen ihm schon ziemlich geläufig waren, als er 1856 von der Missions-Direction der Brüdergemeine den Auftrag erhielt, die Leitung einer 1854 an der Grenze von Tibet angelegten Missionsstation zu übernehmen und mit der Zeit auch womöglich die Bibel in das Tibetische zu übersetzen. Des Tibetischen scheint Jäschke bald Meister geworden zu sein, wobei er auf die Aussprache und ihre dialektischen Verschiedenheiten sein ganz besonderes Augenmerk richtete. Zwar vermochte er das eigentliche Tibet nicht zu betreten, sondern hat ausser dem Bezirke seiner Missionsstation Kye-lang, an der Grenze von West-Tibet im Quellgebiete des Tschinâb, nur Ladak und Dardschiling besuchsweise kennen gelernt. Die Station wurde jedoch ziemlich häufig von reisenden Lamas aus Mittel- und Ost-Tibet berührt, die sich wohl auch längere Zeit in oder bei Kye-lang aufhielten. Solche Leute fragte dann Jäschke gründlich aus, sprach so viel als möglich mit ihnen und suchte das Unterscheidende ihres Dialektes und ihrer Aussprache genau festzustellen. In Verfolgung dieses Zieles schrak er vor keiner Anstrengung zurück und folgte solchen Leuten erforderlichen Falls tagelang auf ihren Wanderungen. So gelangte er allmählich zu einer umfassenden Kenntniss aller tibetischen Dialekte und aller Unterschiede der Aussprache, die nach der Hauptstadt Lhasa zu immer mehr von der Schrift abweicht und von da an nach Osten zu sich derselben wieder nähert.

Mit gleichem Eifer, wie die jetzt gebräuchliche Sprache, durchforschte er auch die tibetische Literatur, lernte die verschiedenen Literaturperioden unterscheiden, ging den einzelnen Wörtern durch diese Perioden und durch die Provincialdialekte nach, sonderte die volksthümlichen Ausdrücke von den eleganten und respectvollen und durchforschte die Sprache, soweit es seine Zeit und Kräfte erlaubten, nach ihrem ganzen Umfang.

Die Resultate seiner Forschungen trug er sorgfältig in das Schmidt'sche Tibetisch-deutsche Wörterbuch ein und diese beständig

fortgesetzten Eintragungen bildeten die Grundlage eines von Anfang an geplanten Wörterbuches, welches er aber erst nach seiner Rückkehr nacb Deutschland ausznarbeiten im Stande war.

Unter den von Kye-lang ans veröffentlichten Arbeiten Jäschke's sind an erster Stelle seine Mittheilungen über Lautsystem und Aussprache des Tibetischen zu erwähnen. Es sind die folgenden:

1. Über das Tibetanische Lautsystem. Briefliche Mittheilung des Missionar Hrn. Jäschke an Hrn. Lepsius: Monatsber. d. K. Preuss. Akad. d. Wiss. 1860, p. 257—279.

Dieser Aufsatz, obgleicb erst später gedruckt, ist nicbt all zu lange nach Jäschke's Ankunft in Britisch Lahnl geschrieben nnd zeigt deutlich, mit welcher Leichtigkeit Jäschke sofort das Wesentliche der Spracherscheinungen zu erfassen wusste.

2. Über die östliche Aussprache des Tibetischen im Vergleich zu der früher [sub 1] bebandelten westlichen: ebendas. 1865, p. 441—454.

3. Über die Phonetik der Tibetischen Sprache: ebendas. 1867 p. 148—182.

Recapitulation und Vervollständigung von Jäschke's sämmtlichen früheren Beobachtungen mit Uebersicht der historischen Entwickelung der tibetischen Aussprache und Transcription eines Stückes aus dem Dsanglun nach der Anssprache von verscbiedenen Dialekten.

4. Brief des Missionärs H. A. Jäschke an den Akademiker A. Schiefner: Bull. de l'Acad. Imp. des Sciences de St.-Pétersbourg VII, p. 183—191 = Mélanges Asiatiques V, p. 86—97.

Handelt zunächst von Jäschke's Bemühungen um Erlangung des tibetischen Textes der Gesar-Sage, dann vom Verhältniss zwischen der tibetischen Schrift- und Volkssprache. Darauf folgen nacb einigen Angaben über die Aussprache Bemerkungen zu Schiefner's „Erläuterungen und Berichtigungen zu Schmidt's Dsanglun", sowie über den auch snb 3 berührten Bunan-Dialekt der Tibarskad-Sprache. — Über die Veranlassung dieser Correspondenz vergl. Bulletin etc. VI, p. 485 = Mélanges etc. V, p. 47 f.

5. Des Missionärs Jäschke Bemühungen um die Erlangung einer Handschrift des Gesar, von A. Schiefner: Bulletin etc. XIII, p. 476—484 = Mélanges etc. VI, p. 1—12.

Drei Briefe Jäschke's. Hervorzubeben sind die Bemerkungen über den Umed-Charakter, in dem die nach St. Petersbnrg gesandte

Copie des Gesar geschrieben ist, und die über die Namen der hirschartigen Thiere Tibet's.

6. Translation of a MS. obtained in Ladak regarding the Dancing on the 10th day of the 5th month, a great holiday: Journal of the Asiatic Society of Bengal XXXIV, I, p. 77—79.

Anhang zu H. H. Godwin-Austen's Abhandlung „Description of a Mystic Play, as performed in Ladak, Zaskar, etc." ebd. p. 71—76.

7. Note on the Pronunciation of the Tibetan Language: ebend. p. 91—100.

Enthält auch ausführlichere Mittheilungen über den mehrfach erwähnten Bunan-Dialekt.

Jäschke's erstes selbständig publicirtes Werk ist die autographirte tibetische Grammatik:

8. A Short Practical Grammar of the Tibetan Language, with a special reference to the Spoken Dialects. Kye-lang, in Brit. Lahoul, 1865. II, 56 pp. 8.

Behandelt in erster Linie die tibetische Schriftsprache, die hier durchaus von der lateinischen Zwangsjacke emancipirt erscheint, jedoch mit steter Rücksicht auf die Umgangssprache. Den Schluss bildet ein mit Erläuterungen und grammatischen Erklärungen versehenes Stück aus dem Dsanglun. — Der zweiten Auflage dieses Werkes: „Tibetan Grammar. Second edition prepared by Dr. H. Wenzel. London, Trübner 1883. X, 104 pp. kl. 8°. (Trübner's Collection of Simplified Grammars. VII.)" [besprochen von W. Schott: Deutsche Litteraturzeitung 1883, Sp. 1284] konnte Jäschke seiner Krankheit wegen seine Mitwirkung nicht mehr angedeihen lassen.

Daran schliessen sich, gleichfalls autographirt:

9. A Romanized Tibetan and English Dictionary, each word being reproduced in the Tibetan as well as in the Roman character. Kye-lang, in Brit. Lahoul, 1866. II, 156 pp. 8°.

Ordnet die mit lateinischen Buchstaben nach der gewöhnlichen mitteltibetischen Aussprache wiedergegebenen Wörter in der Reihenfolge des lateinischen Alphabets, erst in zweiter Linie steht die übliche tibetische Schreibweise. — Mit No. 3 und 8 zusammen besprochen von E. Schlagintweit: Zeitschr. d. Deutschen Morgenl. Gesellsch. XXIV, p. 243—245.

10. An Introduction to the Hindi and Urdu Languages for Tibetans. Kye-lang, in Brit. Lahoul, 1867. 56 pp. Querformat.

Auf ärztlichen Rath musste Jäschke 1868 nach Deutschland

zurückkehren, wo er sich zunächst von seiner anstrengenden Thätigkeit zu erholen hoffte. Doch war da, nachdem er sich in Gnadau bei Magdeburg niedergelassen, von Erholung eigentlich nicht viel die Rede; denn er wollte und musste ja nun das längst geplante und vorbereitete ausführliche Tibetisch-Deutsche Wörterbuch zur Ausführung bringen und ausserdem liess er sich noch ein mit Musikstunden und anderen Nebenarbeiten verbundenes Organistenamt aufbürden, durch welches ihm viel Zeit und Kraft geraubt wurde. Vor das Erscheinen des genannten Wörterbuches fallen noch drei kleinere sprachliche Arbeiten:

11. Probe aus dem tibetischen Legendenbuche: die hundert tausend Gesänge des Milaraspa. (Mit 2 lithogr. Tafeln): Zeitschr. d. Deutschen Morgenl. Gesellsch. XXIII, p. 543—558.

Jäschke war dieses Werk mit einem intelligenten Lama wiederholt durchgegangen und hätte es, wäre er länger am Leben geblieben, vollständig mit Uebersetzung und grammatisch-lexikalischer Analyse herausgegeben und damit, nach der vorliegenden Probe zu urtheilen, ein vorzügliches Hilfsmittel zur Einführung in das tibetische Sprachstudium geliefert.

12. Erläuternde Bemerkungen zu den in Huc's Souvenirs d'un Voyage dans la Tartarie vorkommenden tibetischen Wörtern und Namen: ebd. XXIV, p. 628—631.

Dieselben repräsentiren den Dialekt von Mitteltibet.

13. Erklärung der in Desgodins' „Mission du Thibet" vorkommenden tibetischen Wörter und Namen: ebd. XXX, p. 107—114.

Dieselben repräsentiren meistens den Dialekt von Khams.*)

14. Handwörterbuch der Tibetischen Sprache. Gnadau. Unitätsbuchhandlung. 1871[—1876]. 6, XX, 671 pp. 4°. autogr.

Hier finden wir, gegenüber Csoma und Schmidt, zum ersten Mal eine rationelle Entwickelung der Wortbedeutungen, die so wichtige Unterscheidung der Literaturperioden und der gesprochenen Dialekte, endlich vielfache Belegung und Verdeutlichung durch Beispiele aus der Umgangssprache und Citate aus etwa dreissig Werken; alle in Europa gedruckten Bücher konnte Jäschke allerdings nicht benutzen, da sie in Kye-lang ihm nicht sämmtlich zu Gebote standen und er später der Berathung durch einen Lama entbehrte, ohne

*) Von Desgodins ist gegenwärtig zu Calcutta ein tibetisch-lateinisch-französisches Wörterbuch in der Presse, in welchem gewiss der östliche Dialekt besonders berücksichtigt sein wird.

welche dort kein Wort in seinen Aufzeichnungen Platz gefunden hatte. — Besprochen von E. Schlagintweit: Zeitschr. d. Deutschen Morgenl. Gesellsch. XXVI, p. 821—826.

Diesem folgte das Tibetisch-Englische Wörterbuch:

15. A Tibetan-English Dictionary with special reference to the prevailing dialects. To which is added an English-Tibetan Vocabulary. Prepared and published at the charge of the Secretary of State for India in Council. London 1881. XXII, 671 pp. gr. 8°.

Dasselbe ist als eine durchgesehene und im einzelnen vielfach verbesserte Ausgabe des Handwörterbuchs zu betrachten. Letzteres behauptet aber wegen des durchgängigen Gebrauches der tibetischen Schrift seinen besonderen Werth, da im Dictionary nur das jedesmalige Artikelwort in tibetischer Schrift und buchstäblicher Transscription mitgetheilt ist, während die Beispiele innerhalb der einzelnen Artikel in einer meistens die gebräuchlichste Aussprache darstellenden Transscription wiedergegeben werden. — Angekündigt von G. Th. Reichelt: Zeitschr. d. Deutschen Morgenl. Ges. XXXIV, p. 582—584 und besprochen von W. Schott: Deutsche Litteraturzeitung 1882, Sp. 753.

Von Jäschke's tibetisch abgefassten Schul- und Missionsschriften, sämmtlich in Kye-lang autographirt, meistens in tibetischen Querformat, mögen hier nur die folgenden genannt sein: 1. Evangelienharmonie 1861, 339 pp. — 2. Kirchenlitanei und Taufliturgien, 26 pp. — 3. Lehrbuch der Geographie mit kolorirten Karten 1865, 112 pp. — 4. Katechismus, 41 pp. — 5. Fabelbuch, 32 pp. — 6. Kleines Geographiebuch (ohne Karten), 32 pp. — 7. Kirchengeschichte, 188 pp. — 8. Biblische Geschichte (nach Barth's Biblischen Geschichten), 112 pp. — 9. Gesangbuch (meistens Uebersetzungen deutscher Kirchenlieder), gegen 100 pp. — 10. Kleines Gesangbuch (Auszug aus dem vorhergehenden), 27 pp. — 11. Kinder-Fibel (mit Bildern), 38 pp. — 12. Kleines Lesebuch, 32 pp. — 13. Grösseres Lesebuch, 48 pp. — Ausserdem verfasste Jäschke noch mehrere Tractate, welche verschiedene Gegenstände der christlichen Lehre behandeln.

Sämmtliche Schul- und Missionsschriften Jäschke's mögen zusammen gegen 1300 Seiten stark sein. Sie sind ja zunächst nicht für Europäer geschrieben, sondern für Tibeter, Kinder und Erwachsene, welche in den Schulen der Missionare herangebildet werden oder sonst mit der westlichen Civilisation in Berührung kommen. Doch würden gewiss auch Europäer, die sich mit der

tibetischen Sprache beschäftigen, manches daraus lernen können, da Jäschke auch in fremden Sprachen sehr correct zu schreiben pflegt und, nach nach dem Urtheil eines Kenners, auch die Begriffe merkwürdig passend und verständlich auszudrücken weiss, die den Tibetern bisher fremd waren.

Zum Schluss noch ein Wort über Jäschke's Uebersetzungsarbeiten. Hauptsächlich um die Bibel zu übersetzen war er ja von der Missionsdirection der Brüdergemeine ausgesandt worden, und dieses Ziel hatte er auch beständig bei allen seinen sprachlichen Forschungen im Auge. Anfangs beabsichtigte er der grösseren Verständlichkeit halber die Uebersetzung im platten Volksdialekt auszuführen. Es wurde ihm aber gesagt, dass sich das ganz lächerlich ausnehmen würde und dass ein tibetisches Buch nothwendig im Bücherstil und in der Literatursprache abgefasst sein müsste. Auch wäre ein provincieller Volksdialekt nur für einen kleinen Bezirk brauchbar gewesen. Jäschke musste sich also der allgemeinen Regel anbequemen und in die Büchersprache übersetzen. Dabei hat er aber nach dem Dafürhalten competenter Beurtheiler die oft unangenehme hochtrabende Schwülstigkeit des höheren Stils eben so wohl zu vermeiden gewusst wie den ordinären Volkston und so durch einen glücklichen Mittelweg eine allen des Lesens kundigen verständliche Uebersetzung zu Stande gebracht. Trotzdem war er selbst tief davon durchdrungen, dass seine Uebersetzung noch an vielen Mängeln litte, und hat sich in den sehr lesenswerthen „Erläuterungen", die er der 1871 in Magdeburg autographirten Uebersetzung der Briefe Johannis beigefügt hat, mit voller Offenheit darüber ausgesprochen.

Die Evangelien und noch einige andere Theile des N. T. übersetzte Jäschke schon in Kye-lang und gab sie dort lithographirt heraus. In Gnadau (1868—1873) und in Herrnhut (1873—1883) fuhr er dann in der Uebersetzung fort; nur den schon angefangenen Brief an die Hebräer konnte er sich nicht entschliessen zu vollenden, weil er den grössten Theil desselben als für tibetische Leser durchaus unverständlich erkennen musste. Vor allem aber verhinderte ihn ein Jahre lang anhaltendes körperliches Leiden, die Uebersetzung des N. T. ganz zu vollenden und die des A. T. in Angriff zu nehmen, und er wurde aus diesem Leben abgerufen, ehe er das angestrebte Ziel zu erreichen vermochte.

KLEINERE MITTHEILUNGEN.

— Le *Journal officiel de la République française* publie depuis le mois d'avril 1883 le compte rendu des séances de la *Société Asiatique*, avec l'analyse des communications qui y ont été faites par les orientalistes. Ce compte rendu, rédigé par M. Clermont-Ganneau, est complété par une revue détaillée des principaux faits et des diverses publications intéressant les études orientales. Ces articles périodiques paraissent régulièrement sous le titre de *Revue orientale* depuis le 1er janvier 1884. Afin de rendre cette *Revue orientale* aussi complète et aussi utile que possible, M. Clermont-Ganneau fait appel au concours des orientalistes de la France et de l'étranger. Leurs communications seront accueillies avec reconnaissance. Cette *Revue orientale* étant destinée à signaler au grand public aussi bien qu'aux spécialistes les ouvrages nouveaux relatifs à l'Orient et, à les analyser selon leur plus ou moins d'importance, les auteurs et les éditeurs qui désireraient qu'il y fût rendu compte de leurs publications sont priés de vouloir bien les adresser *franco* à M. CLERMONT-GANNEAU rédacteur du *Journal officiel*, 44, avenue Marceau, Paris.

— Prof. Sayce wird ein Vorwort zu Wm. Wright's neuem Buche „The Empire of the Hittites in the light of the Bible and Inscriptions, with copies of the Inscriptions" schreiben.

— Der Schluss-Band von Prof. Kern's „Der Buddhismus und seine Geschichte in Indien" wird demnächst ausgegeben werden.

— Eine vor Kurzem vom Britischen Museum gekaufte Handschrift des Exodus, Kap. I, 1—VIII, 5 (der hebräische Text mit arabischen Buchstaben, nach der karaitischen Recension) wird von Dr. Hoerning in Lichtdruck herausgegeben.

— Dr. W. W. Hunter hat eine neue Ausgabe seines „Imperial Gazetteer of India" in der Presse.

— Eine englische Uebersetzung von Prof. Rein's Japan ist bei Hodder & Stoughton in London erschienen.

— Von der „Bibliotheca rabbinica" herausgegeben von Dr. Aug. Wünsche erschien Lieferung 28.

— Das 3. Heft des VII. Bandes von Lane's arabischem Wörterbuche ist erschienen.

— Am 30. März 1884 starb zu London der Chef des Hauses Trübner und Co., Nicolaus Trübner, 1817 zu Heidelberg geboren.

— Ausführlichere Notizen, vorwiegend bibliographischen Inhalts, bringen wir in einer der nächsten Nummern über François Lenormant († 9. Dec. 1883) und Siegfried Goldschmidt († 31. Jan. 1884).

— Der im Sommer 1883 wieder viel genannte Schapira hat sich nach einer Nachricht des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" Mitte März in einem Rotterdamer Hotel erschossen.

BIBLIOGRAPHIE.

Allgemeines.

Abel, Carl. — Über den Gegensinn der Urworte. Leipzig, Friedrich 1884. 65 p. 8°. 2 M. 1

Rec. Jul. Duboc: Gegenwart, 6. Oct. 1883, No. 40, p. 216—8. E. Maior: Litt. Merkur, Jan. 1884, No. 7, p. 108. V. Jagic: Archiv f. slav. Philol. VII, 482. Grenzboten 1884, No. 10, p. 527. A. B(astian): Zschr. f. Ethnol. XVI, 73 f. Herm. Ziemer: Berliner Philolog. Wochenschrift, 22. März, Sp. 355—64; vgl. ib., 19. Apr., Sp. 512.

Adam, Lucien. — De la catégorie du genre: Intern. Zschr. f. allg. Sprachw., Bd. 1, H. 1, 1884, p. 218—21. 2

Adresse an die Asiatic Society of Bengal. Zum 15. Jan. 1884: Sitzungsber. d. K. Preuss. Akad. d. Wiss., XLIX, 6. Dec. 1883, p. 1219—20. 3

Avery, John. — Notes from oriental periodicals: American Antiquarian, Vol. 5, Oct. 1883, No. 4, p. 358—62. 4

Bareš, Jan. — O tvoření i soustavě zvukův mluvních. S 3 kamenorytinami. Prag, Petřík in Comm. 1883. 48 p. 8°. 80 kr. (Ueber die Bildung und das System der Sprachlaute.) 5

Barine, Arvède. — Les métamorphoses d'un conte „Le roi qui a perdu son corps": Rev. pol. et litt., No. 1, 5. Jan. 1884, T. 33, p. 27—30. 6

Bastian, A. — Zur naturwissenschaftl. Behandlungsweise der Psychologie durch u. für die Völkerkunde, einige Abhandlungen. Mit 1 (autograph.) Taf. Berlin, Weidmann 1883. XXVIII, 231 p. gr. 8°. 4 M. 7

Rec. J. Kohler: Zschr. f. vergl. Rechtswiss. V, 308—10. Mind, Jan., p. 160. Ethnological psychology: Science, 15. Febr., p. 204. Hnr. Spitta: D. Littztg. 16. Febr., Sp. 226. M. Vernes: Revue philos. März, XVII, 340. Th. Achelis. Psychologie u. Ethnologie: Gegenwart, 10. Mai, XXV, 296 f.

Les Pérégrinations en Orient et en Occident de M. **Beluze**. 21 éd., revue et corr. p. Louis-M.-J. Chaumont. T. 2: A travers l'Europe et l'Orient. Impr. et libr. de Cîteaux 1883. 830 p. 18°. 3 fr. 8

Van den **Berg**. — Petite histoire ancienne des peuples de l'Orient (Egyptiens, Assyriens et Babyloniens, Israélites, Phéniciens, Mèdes et Perses, Indiens). 3. éd. Paris, Hachette 1883. XXVI, 437 p. 16°. 8 cartes. fr. 3.50. 9

Bergmann, Fr. — Origine, signification, et histoire de la castration, de l'eunuchisme, et de la circoncision: Arch. per lo studio d. trad. pop., Vol. 2, Fasc. 2.3, 1883, p. 271—93. 329—44. (Auch sep. Palermo 1883, Strassburg, Treuttel. 8°. 74 p. M. 1.50.) 10

Black, Will. George. — Folk-Medicine; a chapter in the history of culture. London: Publ. for the Folk-Lore Society by Elliot Stock 1883. II, 227 p. 8°. 11

Rec. Hilderic Friend: Acad., 11. August 1883, p. 91. Athen., 25. August, p. 234. Felix Liebrecht: Engl. Studien, VII, 126—30. H. C. Coote: Archivio per lo studio d. trad. pop., II, 615—7. Saturday Rev. 1884, 22. März, p. 387 f.

Bréal, Michel. — Philologie comparée. M. Sayce: Revue pol. et litt. No. 19, 10. Nov. 1883, T. 32, p. 596—8. 12

Bréal. — De la force du mécanisme grammatical: Acad. des inscr., Comptes rendus 1883, Sér. 4, T. XI, Avr.-Juin, p. 184—5. 13

Ostasiatische **Bronze-Gefässe** und **-Geräthe** in Umrissen. Ein Beitrag zur Gefässlehre. Zum Studium u. zur Nachbildung f. Kunstindustrie u. gewerbl. Lehranstalten. Unter Leitung v. H. Herdtle.. Wien, Hölder 1883. gr. fol. 28 Bl. m. 1 Bl. Text. 8 M., in Mappe: 9 M. 14

Cappelletti, Licurgo. — Osservazioni storiche e letterarie e notizie sulle fonti del Decamerone: Il Propugnatore, Anno 16, Disp. 4, Juli-August 1883, p. 30—56. 15

Cara, Cesare A. de. — Errori mitologici del prof. A. de Gubernatis: saggio critico. Prato, tip. Giachetti 1883. 95 p. 8°. L. 1.25. 16

Rec. Emm. Cosquin: Le Français (Paris), 26. Mai 1883. J. v. d. Gheyn: Muséon, II, 481—3. Stimmen aus Maria-Laach XXV, 455. Civiltà Catt., Nov. 1883, p. 330—5. de Harlez: Controversu, 1. Oct. A. Avoli: Studi in Italia, Dec., p. 889—95.

Chauvierre, Patrice. — Voyage en Orient. Tournai, Casterman 1883. 327 p. 8°. 2 fr. 17

Clodd, Edw. — The childhood of religions: embracing a simple account of the birth and growth of myths and legends. New York, Fitzgerald 1883. 57 p. 8°. 15 c. (Humboldt lib., No. 47.) 18

Codrington, O. — On a Hoard of Coins found at Broach: Journ. Bombay Branch R. As. Soc., Vol. 15, 1881—2 (Bombay 1883), p. 339—70. 4 pl. (Münzen von Aegypten, Armenien, Persien, Dehli u. s. w.) 19

The oriental **Congress** at Leyden: Athen., No. 2916—7, 15. 22. Sept. 1883, p. 339—40. 369. 20

The Leyden International **Congress** of Orientalists: Trübner's Record, Sept.—Oct. 1883, N. S., Vol. 4, p. 102—3. 20a

Couret, Alph. — État politique, religieux et intellectuel de l'Orient au milieu du Ier siècle de l'ère chrétienne: Annales de philos. chrét., Aug.—Oct. 1883. (Auch sep. Paris, Impr. Levé 1884. 8°. 15 p.) 21

Cox, G. W. — An introduction to the science of comparative mythology and folk lore. 2 ed. London, Paul 1883. kl. 8°. 378 p. 7 s. 6 d. 22

Cup-marks: Sat. Rev., No. 1465, Vol. 56, 24. Nov. 1883, p. 662—3. 23

Dargun, Lothar. — Ursprung u. Entwicklungs-Geschichte des Eigenthums: Zschr. f. vergl. Rechtswiss., Bd. 5, H. 1, 1883, p. 1—115. 24

Darmesteter, James. — Rapport sur les travaux du conseil de la Société asiat. pendant l'année 1882—1883, fait à la séance annuelle de la Soc., le 6 juillet 1883: Journ. as., Sér. 8, T. 2, No. 1, Juli 1883, p. 12—122. (Auch sep. Paris, Impr. nat. 1883. 8°.) 25

— Les études orientales en 1882 et 1883. Rev. pol. et litt., No. 9, 1 sept. 1883, T. 32, p. 269—74. 26

— Société asiatique: Annales de philos. chrét., Oct. 1883. 27

Delff, H. K. Hugo. — Grundzüge der Entwicklungsgeschichte der Religion. Leipzig, O. Schulze 1883. X, 358 p. gr. 8°. 7 M. 28

Rec. O. Pfleiderer: D. Littztg. 1884, 15. März, Sp. 386 f. Theol. Litbl., 9. Mai, Sp. 147 f.

Lager-Catalog von Joseph Baer & Co... in Frankfurt a. M. 131. Linguistik. Enth. die Bibliothek des.. Lor. **Diefenbach**. 1883. 125 p. 8°. 29

Dörpfeld, Wilh. — Beiträge zur antiken Metrologie. III: Mitth. d. D. Archäol. Inst. in Athen, Jg. 8, H. 4, 1883, p. 342—58. 29a

Drion, Alfred. — L'Antiquité pittoresque. I. Les Origines du monde, paysages d'Orient, premiers agissements, histoire, culte, arts primitifs, monuments. Limoges, Ardant 1883. 336 p. gr. 4°. 30

Ducommun, Élie. — La femme à travers les siècles. Nancy et Paris, Berger-Levrault 1883. 13 p. 8°. (Extrait, cf. p. 34 n. 21.) 31

Engelmann, G. J. — Die Geburt bei den Urvölkern. Eine Darstellung der Entwicklung der heutigen Geburtskunde aus den natürlichen und unbewussten Gebräuchen aller Rassen. Aus dem Engl. übertr. und mit eigenen Zusätzen vers. v. C. Hennig. Wien, Braumüller 1883. gr. 8°. XV, 197 p., 4 Taf. und 56 Abb. im Text. 5 fl. (10 M.) 32

Rec. Fligier: Kosmos, II, 3, XIV; 239 f. P—s: Lit. Centralbl., 5. Apr., Sp. 523—5. Zweifel: D. Littztg., 19. Apr., Sp. 590 f.

The **Expediency** of killing eminent men: Sat. Rev., 29. Sept. 1883, No. 1457, Vol. 56, p. 402—3. 33

Ferri, Enrico. — Il Cannibalismo nelle razze umane: Rivista di filosofia scientif., Anno 3, Nov.-Dec. 1883, No. 3, p. 332—44. (Aus E. Ferri, L'omicidio.) 34

Figueiredo, A. C. Borges de. — A geographia dos Lusiadas de Luis de de Camões. Lisboa, Adolpho 1883. IX, 61 p. 8°. 300 Réis [M. 2.50.] 35

— Carta da geographia dos Lusiadas poema epico de Luis de Camões. Lisboa 1883. 1400 Réis [8 M.]. 36

Flodström, Isidor. — Zur lehre von den consonanten: Beitr. z. kunde d. indog. spr. Bd. 8, H. 1. 2, 1883, p. 1—35. 37

Fränkel, Arthur. — Die Quellen der Alexanderhistoriker. Ein Beitrag z. griech. Litteraturgesch. u. Quellenkunde. Breslau, Kern 1883. 8°. VIII, 471 p. 12 M. 37a

Rec. Adolf Bauer: D. Littztg. 1884, 5. Jan., Sp. 13. E. Evers: Wochenschr. f. klass. Philol., 26. März, Sp. 385—93. H. Crohn: Berl. Philol. Wochenschr., 15. März, Sp. 323—8. American Journ. of Philol., Dec., IV, 530 f.

Friederici, Ch. — Bibliotheca orientalis oder eine vollständ. Liste der im J. 1883 in Deutschland, Frankreich, England u. den Colonien erschienenen Bücher, Broschuren, Zeitschriften etc. über die Sprachen, Religionen, Antiquitäten, Literaturen u. Gesch. des Ostens. 8. Jg. Leipzig, O. Schulze (1884). 8°. 88 p. M. 3.50. (Auch m. engl. Tit.) 37b

Rec. Athen., 26. Apr., p. 535 b. Rev. crit., 12. Mai, p. 398.

Gaffarel, Paul. — Les îles fantastiques de l'Atlantique au moyen-âge. Lyon, Imp. Albert 1883. 15 p. 8°. (Extrait, cf. p. 34 n. 28.) 38

Gardner, Percy. — Early Oriental Coins: Antiquary, No. 45, Sept. 1883, Vol. 8, p. 100—5. 6 fig. (Centr. Asia, West. Asia, India and Bactria.) 39

Geistbeck, Michael. — Ethnographisches. I. Ansichten d. Völker über d. Leben im Jenseits. II. Begräbnisgebräuche: Deutsche Rundschau für Geographie u. Stat., Jg. 6, H. 2, Nov. 1883, p. 55—9. 40

Gheyn, J. van den. — Cerbère, étude de mythologie comparée. Bruxelles, Vromant 1883. 30 p. 8°. 2 fr. (Extrait, cf. p. 34 n. 31.) 41

Rec. R. Schröter: Berl. Philol. Wochenschrift 1884, 26. Jan., Sp. 112 f.

— Le séjour de l'humanité postdiluvienne: Revue des questions scientif., Juli 1883. (cf. p. 34 n. 32). (Das ganze sep. Bruxelles, Vromant 1883. 73 p. 8°.) 42

Giraud, J. B. — Les origines de la soie, son histoire chez les peuples de l'Orient. Lyon, Imp. Perrin 1883. 76 p. 8°. 43

Goldfields: ancient and modern: Westm. Rev., N. S., No. 128, October 1883, Vol. 120, p. 378—408. 44

Grégoire, Louis. — Géographie de l'Afrique, de l'Asie, de l'Amérique et de l'Océanie (programme officiel de 1880). 3 éd., revue et augm. Paris, Garnier 1883. 200 p. 12° avec cartes. 45

Grémiaux, Charles. — Les possessions portugaises dans l'Extrême Orient: Annales de l'Extrême Orient, Mai-Juni 1883, T. 5, p. 321—39. 353—69. (Auch sep. Paris, Challamel 1883. 36 p. gr. 8°. 2 fr.) 46

Rec. J. Montano: Revue d'ethnogr. 1884, Jan.—Febr., III, 82 f.

Gubernatis, A. de. — Storia universale della letteratura. Vol. VII. Storia delle novelline popolari. 316 p. Vol. VIII. Florilegio delle novelline popolari. 462 p. Vol. IX. Storia del romanzo. 459 p. (Darin: Il romanzo orientale, p. 5—32.) Vol. X. Florilegio romantico. 750 p. (Darin: Il romanzo orientale, p. 5—69.) Milano, Hoepli 1883. 8°. à L. 4. (Vol. X. L. 8.) 47

Rec. (Vol. I. II.) II. Y.: Журналъ Мин. нар. просв. 1883, Juli, Bd. 228, Abth. 2, p. 151—6. (III. IV.) Scottish Rev., Dec., III, 187. (V—VIII.) E.: Deutsche Littztg. 1884, 19. Jan., Sp. 86.

Haggenmacher, Otto. — Zur Frage nach dem Ursprung der Religion u. nach den ältesten Religionsformen. Eine Studie. Leipzig, Wigand 1883. 87 p. 8°. M. 1,20. 48

Rec. E(hrenbauss)-A(pollensdorf): Theol. Litt.-Ber. 1884, Apr., p. 73. Vgl.

O. Haggenmacher. Ueber Uroffenbarung: Prot. Kirchenztg., 16. April, Sp. 346—55.

Hartogh Heijs van Zouteveen, H. — Over den oorsprong der godsdienstige denkbeelden van een evolutionistisch standpunt. Met afbeeldingen. Amsterdam, Sikken, o. J. (1883). 8°. VIII, 196 p. 48a
Rec. C. P. Tiele: Theologisch Tijdschrift 1884, 1. März, XVIII, 240—8.

Hellwald, Frdr. v. — Kulturgesch. in ihrer natürlichen Entwicklung bis zur Gegenwart. 3. neu bearb. Aufl. Lfg. 7—21 (Schluss). Augsburg, Lampart 1883. gr. 8°. 1. Bd. XVIII u. p. 385—563 u. 2. Bd. V, 760 p. à 1 M. 49
Rec. (Lfg. 1—6) B. Vetter: Kosmos XIII, 238. Rivista di filos. scient. 1884, Jan.—Febr., p. 461. (Bd. 1, 2.) O. Henne-Am Rhyn: Blätter f. lit. Unterhaltung, 13. März, p. 166—70. L. A. Rosenthal: Litt. Merkur, 30. Apr., IV, 217 f.

De sermonis humani origine et natura M. Terentius Varro quid senserit disquisivit et disputavit ad doctoris gradum promovendus V. **Henry**. Insulis 1883. 91 p. 50
Rec. Ph. Colinet: Muséon II, 479—80.

Hermann, Conrad. — Die Sprache als Bild der Welt und die Wissensch. der vergleich. Philol.: Neue Jahrb. f. Philol. u. Paed., Bd. 128, H. 9, 1883, p. 465—72. 51

Hildebrandt, F. R. — De itineribus Herodoti europaeis et africanis. Diss. Leipzig 1883. 67 p. 8°. 52

Histoire ancienne des Egyptiens, des Assyriens, des Mèdes et des Perses, des Carthaginois, avec cartes. Nouv. éd. A. M. D. G. Paris, Poussielgue 1883. 198 p. 18°. 53

Jacob, P. L. — Recherches historiques sur les maladies de Vénus dans l'antiquité et le moyen-âge, avec un avant-propos. Bruxelles, Brancart 1883. 203 p. 12°. 10 fr. 54

Jaennicke, F. — Zur Gesch. d. Porzellans in Europa: Kunst u. Gewerbe, Jg. 17, H. 9—12, 1883, p. 257—66. 289—98. 321—7. 353—62. 55

Jurien de la Gravière. — Les campagnes d'Alexandre. T. 2: l'Asie sans maître. T. 3: l'héritage de Darius. Paris, Plon 1883. 18°. XXXII, 261 p., carte de la Perse orient.; VI, 396 p., carte. 56
Rec. (T. 1) A. W.: Polybiblion, P. litt., Nov. 1883, p. 440. R. Lallier: Rev. crit., 26. Nov., p. 423. D'H.: Journal des sciences mil. 1884, Janv., 9 Sér., XIII, 155 f. C. R.: Bibl. univ. et Revue suisse, Févr., p. 464.

— Le commerce de l'orient sous les règnes d'Auguste et de Claude: Rev. des deux mondes, 15. Nov. 1883, T. 60, p. 312—55. 57
Rec. Fr. de Fontaine: Revue des quest. hist. 1884, 1. janv., XXXV, 291.

Karch, Geo. — Die chaldäische Sternenbibel oder der Sternenhimmel, nach d. 7 Stufen d. Mithrasmysterien in 7 Gebieten als d. Weg z. Vollendg. f. Zeit u. Ewigkeit wieder nach Jahrhunderten neu dargestellt. Würzburg, Bucher 1883. 8°. XLV, 226 p., 1 Sternkarte. M. 1.60. 58

Keane, A. H. — Semitico-oceanic linguistic affinities: Nature, 20. Dec. 1883, No. 738, Vol. 29, p. 172—3. 59

Kestner, Hermann. — La Cenerentola. Studi di letteratura comparata (con vignetta): Archivio per lo studio d. trad. pop., Vol. 2, Fasc. 3, Juli-Sept. 1883, p. 345—52. 60

Koner, W. — Uebersicht der vom Nov. 1882 bis dahin 1883 auf d. Gebiete d. Geographie ersch. Werke, Aufsätze, Karten u. Pläne: Zschr. d. Ges. f. Erdkunde, Berlin, Bd. 18, H. 6, 1883, p. 445—587. 60a

Korth, Leonard. — Geschichtliches u. Geographisches über den Kanibalismus: Ausland, Jg. 56, No. 51, 17. Dec. 1883, p. 1001—5. 61

Kossowitsch, K. A., Nekrolog (russ.) v. J. B.: Journ. d. Minist. d. Volksaufkl., März 1883, Bd. 226, Abth. 4, p. 35—42. 62

Krause. — Die Ursprache in ihrer ersten Entwickelung. Th. 4. Jahresber. d. k. kath. Gymn. zu Gleiwitz. 1883. 29 p. 4°. 63
Rec. Gust. Meyer: Zschr. f. d. österr. Gymn. 1883, H. 7, p. 524. Fr. Rupp: Berl. Philol. Wochenschr. 1884, 19. Apr., Sp. 507.

Kuhn, Ernst. — Wissenschaftlicher Jahresbericht über die morgenländ.

Studien i. J. 1878. Unter Mitwirkung mehrerer Fachgelehrten hrsg. Zweite Hälfte. Leipzig, Brockhaus in Comm. 1883. 8°. p. 97—178. (Zschr. d. D. Morgenl. Ges., Bd. 33, Suppl.) 63ª

Kulischer, M. — Die Behandlung der Kinder u. der Jugend auf d. primitiven Kulturstufen: Zschr. f. Ethnol., Jg. 15, 1883, H. 4, p. 191—203. 64

Landau, Marcus. — Die Quellen des Dekameron. 2. sehr verm. und verb. Aufl. Stuttgart, Scheible 1884. 8°. XVIII, 345 p. 2 Tab. 6 M. 65

Rec. Nuova Antologia, 1. Jan., p. 170. Saturday Rev., 19. Jan., p. 93. Mario Hyacinthe: Revue crit., 21. Jan., p. 74 f. A. Graf: Giornale stor. d. lett. ital., II, 407—10.

— Märchen auf der Wanderung: Mag. f. die Lit. d. In- u. Ausl., Jg. 52, 25. Aug. 1. Sept. 1883, No. 34—5, p. 477—9. 494—6. Vgl. 8. Sept., No. 36, p. 511. 66

— La novella di messer Torello (Decam., X, 9), e le sue attinenze mitiche e leggendarie: Giornale stor. d. lett. ital., Vol. II, Fasc. 4—5, 1883, p. 59—78. 66ª

Lang, A. — Comparative mythology: Acad., 1. Dec. 1883, No. 604, p. 367. Vgl. Robt. Brown, Junr.: ebd., 8. Dec., No. 605, p. 384. G. W. Cox: ebd., 22. Dec., No. 607, p. 417. 67

Lange, Thdr. Herm. — Vom Goldenen Horn zum Goldenen Thore. Essays u. Skizzen aus 4 Erdtheilen. Bd. 1. Orientalische Stereoskopen. Reise-Erinnerungen a. d. Morgenlande. Lfg. 1. Dresden, Radelli 1884. 32 p. gr. 8°. M. 0.60. 68

Langkavel, B. — Die lastentragenden Hausthiere: Deutsche Revue, H. 10, Okt. 1883, Jg. 8, p. 111—7. 69

Leech, H. Brougham. — Ancient international law. P. II: Contemp. Rev., Dec. 1883, Vol. 44, p. 890—904. 70

Lenormant, Fr. — Monnaies et médailles. Paris, Quantin o. J. 328 p. 8°, 151 fig. 4 fr. 71

Rec. Bull. monumental, Sér. 5, T. XI, No. 6, p. 590—2. Chronique des arts, 3. Nov. 1883, p. 269 f. A. de Barthélemy: Polybiblion, P. litt. 1884, Janv., p. 66. A. de B(arthélemy): Revue numism., 3 Sér., II, 171 f.

Lenormant, Fr. — Nekrol.: Acad., 27. Oct. 1883, No. 599, p. 280a. Athen., 15. Dec., No. 2929, p. 783—4. Chronique des arts, No. 39, 15. Dec. p. 317—8. Revue crit., No. 52, 24. Dec., N. S., XVI, p. 521. v. J. de Witte und R. de Lasteyrie: Gaz. archéol., Année 8, 1883, No. 11—12, p. 361—70. Le Livre, Année 5, Livr. 1, Jan. 1884, Bibl. mod., p. 54—5. Antiquarian Mag., No. 25, Jan., Vol. 5. p. 40—1. Zschr. f. Keilschriftforschung, Bd. 1, Jan., H. 1, Anhang (2 p.). Acad. 1883, 15. Dec., p. 397. Marius **Sepet**: Revue des quest. hist. 1884, 1. Jan., XXXV, 289 f. Ed. **Drouin**: Muséon, Jan., III, 164. J. Van den **Gheyn**: Précis hist., Febr., XXXIII, 105—9. E. **Hamy**: Revue d'ethnogr., Jan.—Febr., III, 92. E. **Récamier**: Polybiblion, P. litt., März, p. 271—4. A. H. **Sayce**: Acad. 8. März, p. 168. J. W.: Revue numism., 3 Sér., II, 165 f. Portrait L.'s: Gaz. archéol. 1883 (lag bei No. 3, 1884). 72

Discours prononcés sur la tombe de M. François **Lenormant** . . le 11. Déc. 1883 (par Heuzey, Delisle et R. de Lasteyrie). (Paris, Typ. Chamerot.) 19 p. gr. 8°. (hrsg. v. N. de Wailly.) 72ª

Lepsius, R. — Die Längenmasse d. Alten: Sitzungsber. d. k. Preuss. Ak. d. Wiss. zu Berlin, XLVI, 22. Nov. 1883, p. 1195—1209. 73

Rec. F. H.: Lit. Centralbl. 1884, 19. Jan., Sp. 125. Karl Piehl: Nordisk Revy, 31. März, Sp. 364.

Levi, Ces. Ang. — Rapporto generale di una missione in Oriente per incarico di S. E. il ministro della pubblica istruzione. Venezia, tip. dell' Emporio 1883. 16 p. 4°. 74

Licata, G. B. — L'amore nelle razze selvagge: L'Esplorazione, Anno 1, Vol. 1, Fasc. 3, 15. Febr. 1883, p. 87—91. 75

Linas, Ch. de. — Les Disques crucifères, le Flabellum et l'Umbella: Rev. de l'art chrét., Juli, Oct. 1883, T. 34, p. 379—94. 477—518. 6 Taf. 76

Magnus, Hugo. — Ueber ethnologische Untersnchungen d. Farbensinnes. Berlin, Habel 1883. 36 p. gr. 8°. M. 0,80. (Sammlung gemeinverst. wissensch. Vorträge, hrsg. v. R. Virchow und F. v. Holtzendorff. H. 420.) 77
Rec. Lit. Centralbl. 1884, 9. Febr., Sp. 208.

Malan, César. — Les grands traits de l'histoire religieuse de l'humanité. Genève, Cherbuliez 1883. 430 p. 8°. 6 fr. (cf. p. 35 n. 50). 78
Rec. P. Berger: Revue de théol. et de philos. 1884, Jan., p. 85—94. K(ühn)-B(aeri): Theol. Litt.-Ber. 1884 Febr., p. 29.

Mallery, Garrick. — Sign Language: Internat. Zschr. f. allg. Sprachwiss., Bd. 1, H. 1, 1884, p. 193—210. 9 Fig. 79

Marie, Maximilien. — Histoire des sciences mathématiques et physiques. T. I. De Thalès à Diophante. T. II. De Diophante à Viète. Paris, Gauthier-Villars 1883. 8°. IV, 283; 315 p. 12 fr. 79ª
Rec. M. Curtze: D. Littztg. 1884, 5. Jan., Sp. 22—4. Cantor: Zschr. f. Math. u. Physik, Jg. 29, Hist.-lit. Abth., p. 43—5.

Masia y Lucas, Hugolino. — Los ritos orientales, ó sea colección de cartas sobre los ritos que se profesan en Oriente.. Madrid, Impr. de A. Ruiz de Castroviejo 1883. 352 p. 8°. 12 reales. 80

Massey, G. — The Natural Genesis; or, Second Part of a Book of the Beginnings. Containing an attempt to recover and reconstitute the lost origins of the myths and mysteries, types and symbols, religion and language, with Egypt for the mouthpiece and Africa as the birthplace. 2 vols. London, Williams & N. 1883. 1080 p. 8°. 30 s. 81
Rec. Journ. of Science, Juli, Nov. 1883, p. 414—8, 681 f. Athen., 29. Dec. 1883, p. 864. Notes and Queries, 5. Jan. 1884, p. 19. Westm. Rev. 1884, p. 241.

Mayer, E. — Urspr. d. sieben Wochentage: Zschr. d. Deutsch. Morgenl. Ges., Bd. 37, H. 3, 1883, p. 453—5. Vgl. ebd. p. 476. 82

Mazzarelo, Iginio. — La Bibbia senza la Bibbia, o la storia dei primi uomini studiata nelle tradizioni e sui monumenti. Treviso, Tip. Novelli 1882. 398 p. 16°. 2 L. 83

Mélanges orientaux. Textes et traductions publiés par les professeurs de l'École spéciale des langues orientales vivantes à l'occasion du sixième Congrès intern. des Orient. réuni à Leyde (Sept. 1883). Paris, Leroux 1883. gr. 8°. LV p. 4 Tab. 579 p. 2 Taf. 25 fr. (Publ. de l'École des langues or. viv. IIe Sér., Vol. IX.) 83ª

Ménard, Louis. — Histoire des anciens peuples de l'Orient. Avec plus de 500 ill. Paris, Delagrave 1883. 680 p. 18°. 84
Rec. Ernest Babelon: Bull. crit., 15. Aug. 1883, p. 308.

Michaelis, G. — Zur Geschichte der Interpunktion: Central-Organ für die Interessen d. Realschulwesens, Jg. XI, H. XI, Nov. 1883, p. 657—66. 85

Milchhoefer, A. — Zur ältesten Kunst in Griechenland: Archaeol. Ztg., Jg. 41, 1883, H. 3, Sp. 247—56. 86

La religion préhistorique, d'après G. de **Mortillet**: Rev. de l'hist. des rel., Année 4, T. 7, No. 1, Jan.-Febr. 1883, p. 110—24. 87

Mougeolle, Paul. — La linguistique et le sens des couleurs: Rev. scientif., No. 23, 8. Dec. 1883, Sér. 3, T. 32, p. 715—8. 88

Müller, Frdr. — Grundriss der Spachwissensch. Bd. 3. Die Sprachen der lockenhaarigen Rassen. Abth. 1. Die Sprachen der Nuba- u. Dravida-Rasse. Wien, Hölder 1883. IX, 246 p. gr. 8°. fl. 2.60 = 5 M. (I—III, 1: 32 M.) 89

— Sind die Lautgesetze Naturgesetze?: Internat. Zschr. f. allg. Sprachw., Bd. 1, H. 1, 1884, p. 211—4. 90

Müller, F. Max. — Savage languages: Acad., Dec. 15, 1883, No. 606, p. 398. 90ª

Notice hist. sur l'École spéciale des langues orientales vivantes: Mélanges orientaux (Paris 1883), p. I—LV, 4 Taf. 90ᵇ

Ohlendorf. — Die Verwendung des Elephanten zu kriegerischen Zwecken im Alterthume: Jahrb. f. d. deutsche Armee und Marine, Bd. 49, H. 3, Dec. 1883, p. 257—83. 91

Oppert, Gustav. — On the Classification of Languages in conformity with Ethnology: Journ. of the Anthrop. Institute Aug. 1883, Vol. XIII, p. 32—52. 1 Tab. 92

Orcet, G. d'. — L'influence de la langue française en Orient: Nouv. Rev., T. 25, Livr. 4, 15. Dec. 1883, p. 716—38. 93

L'Origine del linguaggio: Arch. di lett. bibl. ed or., Anno 5, Oct. 1883, No. 10, p. 319—21. Nov. 1883. No. 11, p. 325—48. Dec. 1883, No 12, p. 379—89. 94

Palthe, Mr. van Wulfften. — Reis naar het Oosten. (Zwolle, Erven J. J. Tijl) 1883. 132 p. 8°, 10 Karten, 8 Taf. Nicht im Handel. 95

Payne-Knight, R. — Le culte de Priape et ses rapports avec la théologie mystique des anciens. Bruxelles, Gay 1883. 195 p. 8°, 140 pl. 20 fr. 96

Pereira, Juan Manuel. — Los países del extremo Oriente. Madrid, Gaspar 1883. fol. 235 p. 24 reales en Madrid y 28 en prov. 97

Perrot, Georges und Charles **Chipiez.** — Geschichte der Kunst im Alterthum. Aut. deutsche Ausgabe. Abtheil. 1. Aegypten.. Bearbeitet von R. Pietschmann.. Lfg. 16—20. Leipzig, Brockhaus 1883. 8°. p. XIII—XLIV. 641—792. à M. 1.50. (cf. p. 35 n. 54.) 98

Rec. (Lfg. 1—15) A. Erman: D. Littztg., 25. Aug. 1883, Sp. 1197. (Bd. 1) J. Krall: Oest. Mon. f. d. Orient 1884, 15. März, X, 90 f.

— A history of art in Chaldaea and Assyria. From the French. Ill. with 452 engr. in the text and 15 pl. Transl. and ed. by Walter Armstrong. 2 vols. London, Chapman 1884. 8°. XIII, 398; XII, 420 p. 42 s. 99 (Auch New York, Armstrong 1884. 8°. $ 15. 5 c.)

Rec. (Chaldaean and Assyrian Art): Builder 1883, 22. Dec., p. 811—3.

Peters, John P. — On the Egyptian and Old Babylonian Theories of the Origin of the Phoenician Alphabet compared: Amer. Orient. Soc., Proc. at New Haven, Oct. 1883, p. XI—XIV. 100

Pitman, Emma Raymond. — Central Africa, Japan and Fiji: a story of missionary enterprise, trials and triumphs. New York, American Tract Soc. [1883]. 12°. 6, 296 p. Il. $ 1.25. 101

Ploss, H. H. — Zur Geschichte, Verbreitg. u. Methode d. Frucht-Abtreibg. Culturgeschichtlich-medicinische Skizze. Leipzig, Veit 1883. IV, 47 p. 8°. M. 1.40. 102

Polak, J. — Wychowanie dzieci u rozmaitych narodów, opracowal podlug dziela dra Plossa Das Kind in Brauch u. Sitte d. Völker. .. Warszawa, Centnerszwer 1883. 93 p. 8°. 50 kop. 103

Ponte, Nicolò da. — La civiltà umana, ossia Origine e progresso dell' industria, del commercio e delle arti presso i popoli antichi, medioevali e moderni: ricerche storiche. Disp. 1. Bari, Francillo in Comm. 1883. gr. 8°. 16 p. L. 0.50. 104

Περιληψις περιηγησεων Ποταγου. Τομος ά. Εν Αθηναις, εκ του τυπογραφειου Α. Κτενα 1883. 16, 708 p. 8°, 2 Taf. *Δραχ.* 20. 105

Pott, A. F. — Einleitung in die allgemeine Sprachwissenschaft: Internat. Zschr. f. allg. Sprachwiss., Bd. 1, H. 1, 1884, p. 1—68. 106

Poujoulat, Baptistin. — Récits et souvenirs d'un voyage en Orient. 11 éd. Tours, Mame 1883. 286 p. 12°. (Bibl. de la jeunesse chrét.) 107

Prato, Stanislao. — L'orma del leone, racconto orientale considerato nella tradizione popolare: Romania, No. 48, Oct. 1883, T. 12, p. 535—65. 108

Quatrefages, A. de. — Hommes fossiles et hommes sauvages, études d'anthropologie. Paris, Baillière 1884. XII, 644 p. 8°. 209 fig. 1 carte. 109

Rec. L. Biart: Revue d'ethnogr. 1883. Nov.—Dec., II, 530—4. 2 fig. J.-M. Bordes: Bull. crit. 1884, 1. März, p. 81—6. Em. C(artailhac): Matériaux p. l'hist. prim. et nat. de l'homme, März, 3 Sér., I, 156—9. H. Marion: Revue philos., März, XVII, 338—40. Revue scient., 12. Apr., p. 468—73. fig. 25—32.

Die Indochinesischen u. interozeanischen **Rassen:** Ausland, Jg. 56, No. 50, 10. Dec. 1883, p. 998—9. (Aus einem noch nicht erschienenen Buche von A. H. Keane.) 110

Recanatesi, Paolo. — La scienza del linguaggio: epistola, tradotta da d. Giov. Accorroni. Ed. 3. Osimo, Tip. Quercetti 1883. 28 p. 8°. 111

Reinach, Salomon. — La science française en Orient, ses découvertes: Rev. polit. et litt., No. 7, 18. Aug. 1883, T. 32, p. 212—5. 112

Reyer, E. — Anfänge der Metall-Cultur. Studie: Deutsche Rundschau, Jg. 9, H. 12, Sept. 1883, Bd. 36, p. 435—43. (Halbmonatsh. d. D. Rundschau, Jg. 1882—83, Bd. 4, No. 23, 1. Sept. p. 381—9.) 113

Rosenthal, Ludw. A. — Lazarus Geiger. Seine Lehre vom Ursprunge der Sprache u. Vernunft u. sein Leben, dargestellt. Stuttgart, Scheible 1884. XII, 156 p. 8°. 3 M. 114

Rec. Gust. Glogau: D. Littztg., 10. Nov. 1883, Sp. 1574. Aug. Siebenlist: Litt. Merkur, 1. Dec., No. 5. p. 72. Bgm.: Lit. Centralbl., 8. Dec., Sp. 1753.

Roskoschny, Herm. — Russland. Land und Leute. Abth. 2. Das asiat. Russland. Lfg. 1—4. (Lfg. 42—45 d. ganzen Werks.) Leipzig, Gressner 1883. 4°. p. 1—64. à 1 M. 115

Rec. (Th. 1.) Aus allen Zeiten u. Landen, Oct., II, 103—6. 1 Ill. —i.: D. Littztg. 1884, 5. Jan., Sp. 16.

Sayce, A. H. — The ancient empires of the East, Herodotos I.—III. With notes, introductions, and appendices. London, Macmillan 1883. XL, 492 p. 8°. 16 M. 116

Rec. Saturd Rev., 20. Oct. 1883, p. 506. Athen., 17. Nov., p. 629. Amelia B. Edwards: Acad., 17. Nov., p. 323. Brit. Quart. Rev. 1884, 1. Jan., p. 159 f. Westm. Rev., Jan., p. 269. Gust. Masson: Revue des quest. hist. 1. Jan., XXXV, 249 f. G. Masson: Polybiblion, P. litt., März, p. 234—7.

— The oriental congress: Acad., 22. Sept. 1883, No. 594, p. 200—1. 117

— Ancient oriental history: Contemp. Rev., Dec. 1883, Vol. 44, p. 934—6. (Ueb. Terrien de Lacouperie's chines. Stud. u. Schliemann's Troja.) 118

Schaefer, B. — Das Diluvium in d. Tradition der Völker. Frankfurt a. M., Foesser 1883. 22 p. gr. 8°. M. 0.50. (Frankfurter zeitgemässe Broschüren. N. F. Bd. 4, H. XI.) 119

Schaff, Philip. — Studies in eschatology: Presbyt. Rev., Vol. 4, Oct. 1883, No. 16, p. 723—43. 120

Scherzer, Karl von. — Die Anfänge menschl. Industrie. Berlin, Habel 1883. 32 p. gr. 8°. M. 0.60. (Sammlung gemeinverst. wiss. Vorträge, hrsg. v. R. Virchow u. F. v. Holtzendorff, H. 419.) 121

Schorn, O. v. — Die Schrift und ihre Reform (Schluss): Kunst und Gewerbe, Jg. 17, H. 10. 11, 1883, p. 302—5. 335—8. 122

Schrader, Eb. — Gedächtnissrede auf Justus Olshausen. [Aus: Abh. d. k. preuss. Ak. d. Wiss. zu Berlin.] Gel. am Leibnitz'schen Geburtstage d. 28. Juni 1883. Berlin, Dümmler 1883. 21 p. gr. 4°. 1 M. 123

Schuchardt, Hugo. — Kreolische Studien. II. Ueb. d. Indoportugiesische v. Cochim. (20 p.) — III. Ueber das Indoportug. v. Diu. (18 p.) Wien, Gerold in Comm. 1883. Lex. 8°. à 20 kr. = M. 0.40. (Sep.-Abdr., cf. p. 35 u. 62.) 124

Schuchardt, Hugo. — Kreolische Studien. IV. Ueber das Malaio-spanische der Philippinen. V. Ueber das Melaneso-englische: Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. Wien, phil.-hist. Cl., Bd. 105, H. 1, 1883, p. 111—50. 151—61. (Auch sep. Wien, Gerold in Comm. 1883. 8°. 42 u. 13 p. M. O. 70 u. O. 30. — I—V: M. 2.30.) 124*

Rec. (IV.) G. v. d. G(abelentz): Lit. Centralbl. 1884, 1. Jan., Sp. 24. (IV. V.) J. A. H(arrison): American Journ. of Philol., Dec., IV, 518. E. T(eza): Cultura, 15. Apr., p. 268 f.

Schumann, Carl. — Kritische Untersuchungen über die Zimtländer. Ein Beitrag z. Gesch. d. Geogr. u. d. Handels. Mit 1 Karte. (Ergänzungsheft No. 73 zu „Petermanns Mitteilungen".) Gotha, Perthes 1883. 4°. 53 p. M. 2.80. (Darin: das Zimtland der Aegypter, p. 1—10. Der Zimt bei den ältern semit. Völkern, p. 10—12. Der Zimt .. in der arab. Litter., p. 40—53.) 125

Rec. Athen., 27. Oct. 1883, p. 536.

Schweiger-Lerchenfeld, Amand. — Na východě. Seš. 20. 21. Překládá Vojt. Mayerhofer. Prag, Otto 1883. 8°. p. 611—70. à 30 kr. (Der Orient. Ins Böhm. übers.) 126

erel, Čeněk. — Z oboru jazykozpytu. Díl 1. v Praze, J. Otto 1883. XII, 561 p. 8°. [M. 9.60.] (Aus dem Bereich der Sprachforschung.) 127
Rec. E. J. de Dillon: Muséon, II, 491–7.
Smolikowski, Pawel. — Listy o wschodzie. Lemberg, Seyfarth 1883. 8°. 69 p. 70 kr. (Briefe aus dem Morgenlande.) 128
The American Oriental **Society:** Science, Vol. 2, 16. Nov. 1883, No. 41, p. 651–2. (Bericht über die Sitzung v. 24. u. 25. Oct. 1883.) 129
Stickel. — Zur orientalischen Sphragistik: Zschr. d. Deutsch. Morgenl. Ges., Bd. 37, H. 3, 1883, p. 435–9. 130
Suérus, Raoul. — Histoire ancienne des peuples de l'Orient. (Programme du 2 août 1880.) Paris, Dupont 1883. IV, 330 p. et cartes. 18°. 131
Tardy, J. — En Orient: Egypte, Palestine, Syrie, Turquie et Grèce, notes de voyage. Mâcon, Impr. Protat 1884. 12°. 108 p. (Non mis en vente.) 132
Techmer, F. — Naturwissenschaftliche Analyse und Synthese der hörbaren Sprache: Internat. Zschr. für allgem. Sprachwiss., Bd. 1, H. 1, 1884, p. 69–170. 186–92. 47 Fig., 7 Taf. 133
— Transskription mittels der lateinischen Kursivschrift: ebd., p. 171–85. 134
— Zum Andenken an W. v. Humboldt. Zwei Briefe W. v. Humboldts . .: ebd., p. III–XI. 1 Taf. 134a
Tegnér, Esaias. — Om elliptiska ord: Forhandlinger paa det andet nordiske filologmöde . . 1881. Kristiania, Cappelen 1883. 8°. p. 46–78. 135
Tobler, L. — Ueber den Begriff und besondere Bedeutungen des Plurals bei Substantiven: Zschr. f. Völkerpsych. und Sprachwiss., Bd. 14, H. 4, 1883, p. 410–34. 136
Tylor, Edw. B. — Einleitung in das Studium der Anthropologie u. Civilisation. Deutsche autoris. Ausg. v. G. Siebert. Mit 78 in den Text eingedr. Holzst. Breslau, Vieweg 1883. XIX, 538 p. gr. 8°. 10 M. 137
Rec. B(astian): D. Littztg. 27. Oct. 1883, Sp. 1511. Joh. Ranke: Zschr. für die gebild. Welt, 1884, H. 1, p. 26–8. A. K.: Lit. Centralbl., 12. Jan., Sp. 75. A. B(astian): Corr.-Blatt d. deutsch. Ges. f. Anthrop., Ethnol. u. Urgesch., Jan., XV, 8. M.: Athenaeum (Prag), 15 únor, p. 159.
Tyrš, Mir. — O významu studia dějin starého umění orientalního: Časopis Musea království Českého, 1883, ročník 57, svazek 2 a 3, p. 285–301. (Ueber die Bedeutung des Stud. d. altorient. Kunstgesch.) 138
Victor, W. — Die neueren vokalsysteme: Zschr. f. Orthographie, Jg. 3, 1883, No. 5 u. 6, p. 67–76. 139
Wagner, L. — Miklosich und die magyarische Sprachwissenschaft. Festschrift z. Jubil. d. Hn. . . Franz X. Ritter v. Miklosich in Wien. Pressb., Stampfel in Comm. 1883. gr. 8°. 32 p. 50 kr. 140
Rec. Sch(ott): D. Littztg. 1884, 16. Febr., Sp. 228.
Weil, R. — Jahresber. über antike Numismatik für die Jahre 1877–1880 (Schluss: Baktrien, Syrien, Kyrene, Rom): Jahresber. über die Fortschr. d. class. Alterthumswiss., H. 9, 10, Bd. 32, p. 433–60. 141
Wertner, M. — Ueber die Fortpflanzungsidee der Alten. (Schluss): Deutsches Arch. f. Gesch. d. Med. Bd. 6, H. 4, 1883, p. 409–51. 142
Веселовскій, A. N. — Замѣтки по литературѣ и народной словесности. I. Санктпетерб. 1883. 8°. 95 p. 40 Kop. (Beilage zu Bd. 45 d. Abhandl. d. kais. Akad. d. Wiss., St. Petersb., No. 3.) 143
Wolters, W. P. — The oldest bookselling firm in Europe: Trübner's Record, Sept.–Oct. 1883, N. S., Vol. 4, p. 98–100. (Über die Firma E. J. Brill in Leiden.) 143a
Young, Rob. — Light in lands of darkness. A Record of missionary labour among Greenlanders, Eskimos, Patagonians, &c., Syrians, Armenians, Nestorians, Persians, Egyptians and Jews. With introd. by the . . Earl of Shaftesbury. Ill. Lond., Unwin 1883. 8°. XVI, 426 p. 1 Taf. 6 s. (Auch New York, Cassell 1884. 2 $.) 144
Rec. Westminster Rev., Jan., p. 228. British Quart. Rev., 1. Apr., p. 487 f.
Zarncke, Eduard. — Parallelen zur Entführungsgesch. im Miles gloriosus: Rhein. Mus. f. Philol., N. F., Bd. 39, H. 1, 1884, p. 1–26. 145

Recensionen.

Abel. Ilchester Lectures. 1883.
Rec. W. D. Whitney: Critic, 14. Juli. W. R. Morfill: Acad., 21. Juli, p. 8; vgl. ebd., 2. Juli, p. 66 u. 15. Sept., p. 183. Saturd. Rev., 15. Sept. p. 341. C. Abel. A reply to Prof. Whitney: Trübner's Record, Nov.—Dec., N. S. IV,, 138 f. Athen. 1884, 5. Jan., p. 17. Franz Misteli: Zschr. f. Völkerpsych. u. Sprachw. XV, 175—96; C. Abel, Erwiderung: ib. 197—9. Herm. Ziemer: Berliner Philol. Wochenschr., 19. Apr., Sp. 483—5.

— Über den Ursprung der Sprache. 2. Ausg. 1881.
Rec. Berl. Philol. Wochenschr. 1884, 12. Apr., Sp. 462—4.

Adam. Les idiomes négro-aryen et maléo-aryen. 1883.
Rec. Hugo Schuchardt: Litbl. für germ. und roman. Philol., Juni, IV, 236—40. Ad. Regnier: Ac. des inscr., Comptes rendus 1883, April-Juni, p. 236. G. Gerland: D. Littztg., 22. Sept., Sp. 1316. G. v. d. G(abelentz): Lit. Centralbl., 22. Sept., Sp. 1375. Acad. 1884, 5. Jan., p. 12.

Angermann. Geographische Namen Altgriechenlands. 1883.
Rec. O. Weise: Philol. Rundschau 1884, 1. März, Sp. 282—6.

Annales du musée Guimet. T. 4. 1882.
Rec. F. G.: Le Livre, Juni 1883, p. 376. Wolf Baudissin: Theologische Litztg., 28. Juli, Sp. 337.

Bastian. Die Vorgeschichte d. Ethnologie. 1881, und: Der Völkergedanke im Aufbau einer Wissenschaft vom Menschen. 1881.
Rec. Rich. Scheppig: Verh. d. Ges. f. Erdkunde, Berl., Bd. 10, 13, p. 299—31.

Bing. La Linguistique dévoilée.
Rec. Nouv. Rev., 15 Sept. 1883, p. 437—8.

Birt. Das antike Buchwesen. 1882.
Rec. G. Heinrici: Theol. Literaturz., 6. October 1883, Sp. 457.

Bonghi. Storia orientale e greca. 1883.
Rec. De R.: Cultura, 15. Dec., V, 181—3.

Bonnell. Beiträge zur Alterthumskunde Russlands. I. St.-Petersb. 1882.
Rec. B. Ш.: Журнал Мин. нар. проcв. 1883, Juli. Bd. 228, Abth. 2, p. 67—105.

Bréal. Mélanges de mythologie et de linguistique. 2 éd. 1882.
Rec. C. Pauli: Philol. Rundschau, 17. Nov. 1883, Sp. 1457.

Brown, Rob. The Myth of Kirké: an Homerik Study. 1883.
Rec. Saturd. Rev., 10. Nov. 1883, p. 607. H. Bradley: Acad. 1884, 19. Jan., p. 40 f. Notes and Queries, 26. Apr., p. 340.

Candolle. L'origine des plantes cultivées. 1883.
Rec. Éd. Dufresne: Le Globe, T. XXII, Sept., p. 1—31. A. Delaire: Polybibl. P. litt., T. 38, Septbr., p. 235. J.-M. Bordos: Bull. crit., 15 Octbr., p. 392. Asa Gray u. J. H. Trumbull: Amer. Journ. of Science XXV, 241—55. 370—9. XXVI, 128—38.

Chantepie de la Saussaye. Vier schetsen uit de godsdienstgeschiedenis. 1883.
Rec. C. P. Tiele: Theologisch Tijdschrift 1884, 1. März, XVIII, 249—56. Lamers: Theologische Studiën, Tijdschrift 1884, 2,

Clarke. Ten great religions. P. 2. 1883.
Rec. Biblioth. Sacra, Juli, XL, 590. Brit. Quart. Rev., Oct., p. 516. Westm. Rev., Oct., p. 513.

Coelho. Os dialectos romanicos ou neolatinos na Africa, Asia e America. Notas compl. 1882.
Rec. H. Schuchardt: Litbl. f. germ. u. rom. Philol., Juli 1883, Sp. 279.

Cruel. Sprachen u. Völker Europa's vor d. arischen Einwandrg. 1883.
Rec. Tomaschek: Ausland, 9. Juli, p. 560. Winkler: Zschr. d. D. Morg. Ges. 1884, XXXVIII, 160—5.

Culmann. Etymologische Aufsätze u. Grundsätze. VI. 1883.
Rec. Bgm.: Lit. Centralbl., 30. Juni, Sp. 944.

Darmesteter. Essais orientaux. 1883.
Rec. Athen., 11. Aug. 1883, p. 176. G. Monod: Rev. hist. XXIII, 124. Folk-lore Journal I, 94 f.

David et Lussy. Histoire de la notation music. depuis ses origines. 1882.
Rec. O. Kablsch: D. Littztg., 17. Nov. 1883, Sp. 1618.

Döllingers Rede über die Religionsstifter: Ev. Kirchen-Ztg., 18. Aug. 1883, Sp. 709—14.

Egger. La parole intérieure. 1881.
Rec. C. Th. Michaëlis (Schluss): Zschr. f. Völkerpsych. u. Sprachw. 1884, XV, 165—75.

Fabricius. Der Periplus des erythräischen Meeres. 1883.

Rec. B—r: Lit. Centralbl., 28. Juli, Sp. 1073—5. J. Partsch: D. Littztg., 13. Oct., Sp. 1435—7. Max C. P. Schmidt: Philol. Wochenschr., 17. Nov., Sp. 1443—7. Journ. d. Minist. d. Volksaufkl. (russ.) 1884, Febr., Bd. 231, Abth. 2, p. 454 f. Immanuel Löw: Oest. Mon. f. d. Orient, 15. März, X, 94 f.

Fligier. Ethnologische Forschungen. 1882.
Rec. Lit. Centralbl., 11. Aug. 1883, Sp. 1145.

Folk-lore Journal. I. 1883.
Rec. Athen. 1884, 26. April, p. 535 f.

Fontane. Histoire universelle. Les Asiatiques. 1883.
Rec. Nouv. Revue, 1. Aug., p. 687. Saturd. Rev., 4. Aug., p. 159. G. Charmes: Journ. des Débats, 23. Aug. G. Monod: Rev. hist. XXIII, 123. Francis Brown: Presbyt. Review 1884, Jan., V, 184 f. M. Daniel: L'Univers (Paris), 24. Jan.

Frohschammer. Ueber die Genesis der Menschheit. 1883.
Rec. Sat. Rev., 21. Juli, p. 94. A. K.: Lit. Centralbl., 11. Aug., Sp. 1139. H. Frickhöffer: Prot. Kirchenz., 15. Aug., Sp. 731—40. M. Vorões: Revue philos., Aug., XVI, 219—21.

Gomme. Folk-lore relics of early village life. 1883.
Rec. Sat. Rev., 14. Juli, p. 51. Athen., 29. Sept., p. 395. Bibliographer, Aug. IV, 85. Alfr. Nutt: Folk-lore Journal, Sept., I, 302 f.

Gubernatis. Storia universale della letteratura. I. II. 1883.
Rec. Muséon, T. 2, p. 485—6. III. IV. E.: D. Littztg., 28. Juli, Sp. 1062.

Happel. D. Christent. u. d. heutige vergleich. Religionsgesch. 1882.
Rec. Acad., 7. Juli 1883, p. 7.

Harlez. La linguistique et la Bible. 1883.
Rec. Dublin Rev., Juli 1883, Vol. X, p. 179—81.

Hehn. Kulturpflanzen u. Hausthiere. 4. Aufl. 1883.
Rec. Hans Vogel: Humboldt 1884, Febr., p. 75.

Henry. Étude sur l'analogie. 1883.
Rec. Bgm.: Lit. Centralbl. 1. Sept., Sp. 1274. Herm. Collitz: D. Littztg., 29. Sept., Sp. 1357. C. Garloff: Muséon, T. 2. p. 640—2.

Heyd. Geschichte des Levantehandels im Mittelalter. 1879.
Rec. Giuseppe Müller: Rivista stor. ital. 1884, 1, 87—92.

Honegger. Allg. Kulturgeschichte. I. 1882.
Rec. Ludw. Freih. v. Ompteda: Mag. f. d. Lit. d. In- und Auslandes, 21. Juli 1883, p. 411.

Horoy. Des rapports du sacerdoce avec l'autorité civile à travers les âges. I. 1883.
Rec. E. de la D.: Polybiblion, P. litt., 1884, Febr., p. 125.

Jacolliot. Voyage au pays des singes. 1883.
Rec. Maxime Gaucher: Rev. pol. et litt., 6. Oct., p. 444. P. C.: Le Livre, Dec., Bibl. mod., p. 784. (Keine Reise, sondern eine vergleichende Studie über die Affen.)

Joly. Man before metals. 1883.
Rec. Acad., 7. Juli, p. 11. Dublin Review, Juli, p. 236. Science, 9. Nov., p. 626.

— Der Mensch vor der Zeit der Metalle. 1880.
Rec. Fligier: Archiv f. Anthrop., XIV, 450.

Journal asiatique. 8 Sér., I, 1883.
Rec. C. H. Toy: American Journal of Philol., Dec., IV, 510—2. H. A(lmkvist): Nordisk Revy 1884, 30. Apr., Sp. 438 f.

— of the Royal Asiatic Society. XIV. 1882.
Rec. H. A(lmkvist): Nordisk Revy 1884, 30. Apr., Sp. 436—8.

— of the Anthropological Institute, Aug. 1883.
Rec. J. Avery: Amer. Antiquarian 1884, Jan., VI, 65 f.

Kaufmann-Hartenstein. Ueber die wichtigsten Resultate der Sprachwissenschaft. 1882.
Rec. Jülg: D. Littztg., 23. Juni 1883, Sp. 877. Bgm.: Lit. Centralbl., 29. Sept., Sp. 1415. Frdr. S. Krauss: Litt. Merkur 1884, 1. Febr., p. 138.

Kiepert. 1) Atlas antiquus. 7. Aufl. 1882. 2) Flussnetze zu den Karten zur alten Geschichte.
Rec. Wilh. Tomaschek: Zschr. f. d. österr. Gymn., Jg. 34, 1883, p. 700.

— Physikalische Wandkarten, N. 4: Asien. 3. Aufl. 1883.
Rec. A. Kirchhoff: Zschr. f. d. Gymn.-Wesen, Jan. 1884, p. 52.

Knight. Le culte de Priape et ses rapports avec la théologie mystique des anciens. Trad. de l'anglais. 1883.
Rec. Phil. Min.: Le Livre 1884, 10. Apr., Bibl. mod., p. 237—9.

Koch. Die Siebenschläferlegende. 1883.

Rec. Hans Löschhorn: Anglia Bd. 6, Anz., p. 46—8. Reinhold Kö(hler): Lit. Centralbl., 15. Sept., Sp. 1348. Ferd. Bender: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Auslandes, 15. Sept., p. 525. Al. Wesselowski: Journ. d. Minist. d. Volksaufklär. (russ.). Nov., Bd. 230, Abth. 2, p. 152—9.

Krauss. Sagen u. Märchen der Südslaven. I. 1883.
Rec. L. Freytag: Centr.-Organ f. d. Int. d. Realschulwesens XI, 447. John Koch: D. Littztg. 7. Juli, Sp. 960. Karl Blind: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Auslandes, 7. Juli, p. 386 u. Acad. 18. August, p. 108. Saturday Rev., 21. Juli, p. 94. A. Wesselofsky u. Gust. Meyer: Archiv f. slav. Philol., VII, 309—19. F. Liebrecht: Gött. gel. Anz., 7. Nov., p. 1438—40. Folk-lore Journal, Juni, I, 198. L.: Deutsche Roman-Ztg., Jg. 20, Bd. 4, Sp. 68. M. Hattala: Časopis Musea království českého 1884, LVIII, 133—47. W. v. Schulenburg: Zschr. f. Ethnol. 1884, H. 2, XVI, 104.

Kruschewski. Очеркъ науки о языкѣ. Kasan 1883. (Abriss d. Sprachwiss.)
Rec. V. Jagić: Archiv f. slav. Philol, VII, 480—2.

Kuenen. National religions and universal religion. 1882.
Rec. Wolf Baudissin: Theol. Litztg., 14. Juli 1883, Sp. 316.

— Volksreligion u. Weltreligion. 1883.
Rec. Theol. Litbl., 22. Juni, Sp. 193. O. Pfleiderer: D. Littztg., 14. Juli, Sp. 995. A. B.: Lit. Centralbl. 1884, 8. März, Sp. 345. P. Mehlhorn: Protest. Kirchenztg., 7. Mai, Sp. 425—7.

Kuhn u. Müller. Wissenschaftlicher Jahresbericht über die morgenländ. Studien i. J. 1880. 1883.
Rec. J. Loeb: Revue des ét. juives VII, 299.

Lenormant. Hist. univ. de l'Orient. 1881—83.
Rec. W. Pleyte: De Gids, Nov. 1883, p. 311—7.

— Les origines de l'histoire. T. 2. P. 1. 1882.
Rec. Vetter: Lit. Rundschau, 1. Dec. 1883, Sp. 714.

— The Beginnings of History. 1883.
Rec. Amer. Antiqu., Juli, V, 288—9.

Lichtenheld. Das Studium der Sprachen. 1882.
Rec. Knelker: Philol. Rundschau, 1. Sept. 1883, Sp. 1079—83. Bgm.: Lit. Centralbl., 13. Oct., Sp. 1480.

Lindner. Das Feuer. Eine culturhist. Studie. 1882.
Rec. Lit. Centralbl. 1884, 1. Jan., Sp. 6.

Lippert. Allg. Geschichte des Priesterthums. I. 1883.
Rec. Bs.: Lit. Centralbl., 6. Oct., Sp. 1433. D.: Deutsche Revue, Jan. 1884, IX, 132. x.: Philol. Rundschau, 12. Apr., Sp. 465—8.

Literatur-Blatt f. orient. Philol., Bd. 1, H. 1, 1883.
Rec. H. A.: Nordisk Revy, 30. Oct., Sp. 106. J. Avery: Amer. Antiquarian 1884. Jan., VI, 66. (H. 2, 3) Muséon, Jan., III, 163.

Lyall. Asiatic Studies. 1882.
Rec. Sat. Rev., 15. Sept. 1883, p. 347. Dublin Rev., Oct., p. 447—51. Edinb. Rev., Oct., p. 333—54.

Maine. Dissertations on early law and custom. 1883.
Rec. Westm. Rev., Juli, p. 214—6. Dublin Rev., Oct., p. 452—5. Edinb. Rev., Oct., p. 333—54. H. G. Keene. The foundations of Aryan law: Calc. Rev., 1884. Jan., LXXVIII, 57—73.

Mallery. Sign language. 1881.
Rec. A. T. Mondière: Revue d'anthrop. 1884, 15. Jan., II Sér., VII, 169—73.

Marrast. La vie byzantine au VIe siècle. 1881.
Rec. F. Hirsch: Hist. Zschr., 1884, H. 1, p. 187—8.

Masing. Lautgesetz und Analogie. 1883.
Rec. Bgm.: Lit. Centralbl., 22. Sept., Sp. 1376.

Michaelis. Ueber die Physiologie u. Orthographie d. Zischlaute. 1883.
Rec. Jos. Seemüller: D. Littztg., 7. Juli, Sp. 959. Jos. Seemüller: Zschr. f. deutsches Alterthum 1884, Bd. 28, Anz., p. 193—5.

Michel. Le tour du monde. II. 1882.
Rec. Bernon: Polybiblion, P. litt., Juli 1883, XXXVIII, 75.

Milchhöfer. Die Anfänge der Kunst in Griechenland. 1883.
Rec. Grünwedel: Zschr. f. Ethnol., XV, 221—3. J. Mähly: Blätter f. lit. Unterhaltung, 27. Dec. p. 817 f. Veit Valentin: Zschr. f. bild. Kunst, 1884, H. 1, XIX, 26—30. L. Urlichs: Philol. Anz., Jan., XIV, 54—60. A. Furtwängler: Wochenschr. f. klass. Philol., 5. März, Sp. 289—92. O. Gruppe. ib., 9 Apr., Sp. 457—69.

Milloué. Catalogue du Musée Guimet. I. 1883.
Rec. J. Montano: Rev. d'ethnogr. II, 367—9. fig. 139.

Mitrović. Il commercio medioevale dell'Italia col Levante. 1880. 82.
Rec. Giuseppe Müller: Rivista stor. ital. 1884, I, 92.

Müller, Carl. Claudii Ptolemaei Geographia. I, 1. 1883.

Rec. J. Partsch: D. Littztg., 1. Sept., Sp. 1223. B—r.: Lit. Centralbl., 10. Nov., Sp. 1609.

Müller, M. The sacred books of the east.
Rec. Athen. 1884, 12. Apr., p. 474.

Muséon. T. 2, No. 1—3. 1883.
Rec. Dublin Rev., Oct., p. 429—31.

Pape. Ehe Völker waren. 1883.
Rec. V.: Theol. Litbl., 27. Juli, Sp. 234. Thönes: Theol. Littztg., 8. Sept., Sp. 428.

Perrot et Chipiez. Histoire de l'art dans l'antiquité. I. II. 1882. 1883.
Rec. J. Darmesteter: Journ. as., Juli 1883, Sér. 8, II, 25—8. Sat. Rev., 3. Nov., p. 583b. Lucien D.: Rev. mar. et col., Nov., p. 482. Éd. Corroyer: Gaz. des beaux-arts, 1. Dec., p. 521—31. 7 Ill. A. de Barthélemy: Polyb., P. litt. Dec., p. 514. E. Beurlier: Bull. crit., 15. Dec., p. 461—7. Rev. nouv., 1. Jan. 1884, p. 217. M. T.: Athenaeum (Prag) 1883, Oct.—Dec., p. 22, 52, 90. Lepitre: Bibliogr. cath. 1884, Febr.

Piétrement. Les chevaux dans les temps préhistoriques. 1883.
Rec. Cte de Charencey: Rev. des quest. hist., 1. Oct., p. 695—7. Lud. Martinet: Rev. d'anthrop. 1884, 15. Jan., II Sér., VII, 138—42.

Ploss. Das Kind. 1880.
Rec. Arvède Barine: Bibl. univ. et Rev. suisse, Oct. 1883, p. 101—21, Nov., p. 307—22.

Post. Bausteine f. e. allg. Rechtswiss. auf vergl.-ethnologischer Basis. I. 1880.
Rec. Bernhöft: Zschr. f. vergl. Rechtswiss. IV. 455—9.

Prato. La leggenda del tesoro di Rampsinite. 1882.
Rec. Herm. Varnhagen: D. Littztg. 1884, 2. Febr., Sp. 158.

Proceedings of the American Oriental Society. Oct. 1883.
Rec. A. B. Edwards: Acad. 1884, 16. Febr., p. 107.

Rawlinson. The Religions of the ancient world. 1883.
Rec. R. B. Welch: Presb. Rev., Juli, p. 664—6. Athen., 15. Sept., p. 335. Bibliotheca Sacra 1884, Apr., XLI, 427 f.

Réville. Les religions des peuples non civilisés. 1883.
Rec. Darmesteter: Revue crit. 1884, 14. Jan., p. 41—7. Maur. Vernes: Revue philos., März, XVII, 305—18.

Revue orientale, publ. p. Clermont-Ganneau. 1884.
Rec. Revue crit., 24. März, p. 258 f.

Roscher. Nektar u. Ambrosia. 1883.
Rec. E. H. Meyer: D. Littztg., 13. Oct., Sp. 1429. O. Gruppe: Philol. Wochenschr., 20. 27. Oct., Sp. 1322—9. 1345—9. Josef Král: Athenaeum (Prag), 15 Prosinec (Dec.), p. 86.

Rost. Trübner's collection of simplified grammars. I—V. 1882—3.
Rec. J. Vinson: Revue de Ling. 1884, 15. Jan., XVII, 91 f.

Schermerhorn. Sacred scriptures of the world.
Rec. Westminster Rev. 1884, Jan., p. 207.

Schneider. Naturwiss. Beiträge zur Geographie u. Culturgesch. 1883.
Rec. Globus, XLIV, 59—61. Virchow: Zschr. f. Ethnol., XV, 223 f. Franz Toula: Deutsche Geogr. Blätter 1884, VII, 111 f. Ausland, 14. Apr., p. 299 f.

Schram. Hilfstafeln für Chronologie. 1883.
Rec. J. Krall: D. Littztg. 1884, 15. März, Sp. 398 f.

Steinthal. Abriss d. Sprachwissenschaft, 2. Ausg. Th. I. 1881.
Rec. L. H.: Rev. philos., Juli 1883, XVI, 83—97. H. M. Baynes: Mind 1884, Jan., p. 144—54.

— W. v. Humboldt's sprachphilos. Werke. I. 1883.
Rec. O. Weise: Philol. Rundschau 1. Sept., Sp. 1114—8. Bgm.: Lit. Centralbl., 8. Sept., Sp. 1315. Acad. 1884, 5. Jan., p. 12. (I. II.) A. Bessenberger: D. Littztg., 10. Mai, Sp. 685. K.: Lit. Centralbl., 10. Mai, Sp. 683.

Strauss und Torney. Das unbewusst Weissagende im vorchristlichen Heidenthum. 1882.
Rec. Lauth: Lit. Rundschau, 1. Oct. 1883, Sp. 599.

Strodtmann. Sprachvergleichende Begriffs-Etymologien. 1883.
Rec. G. Orterer: Blätter f. d. bayer. Gymnasialschulw. 1884, XX, 66—8.

Taylor. The Alphabet. 1883.
Rec. A. H. Sayce: Acad., 9. Juni, p. 393. A. de Gubernatis: Nuova Antologia, 15. Juni, p. 720 f. Brit. Quart. Rev. 1. Juli, p. 260—2. Westminster Rev., Juli, p. 302—4. Athen., 28. Juli, p. 107. Trübner's Record, N. S., IV, 52. Saturday Rev., 18. Aug., p. 212. G. v. d. G(abelentz): Lit. Centralbl., 18. Aug., Sp. 1194. J. Lecky: Acad., 15. Sept., p. 181; vgl. I. Taylor. Indian transliteration: ebd. p. 201, Lecky: p. 234. F. Pincott: p. 251. C. R. Gillett: Presb. Rev., Oct., IV, 896—9. Le Livre, 10. Oct., p. 616. Notes and Queries, 20. Oct., p. 319. A. Hilliard. Hist. of the alphabet: The Month, Nov. V. Gardthausen: Philol. Anz. 1884 Jan., XIV, 1—6. Biblioteka Warszawska, 5 Ser., I, 325.

Temple. Oriental Experience. 1883.
Rec. Athen., 15. Dec. 1883. p. 771. Contemp. Rev. 1884, Jan., p. 152.

Travaux de la 3e session du congrès intern. des orientalistes, St. Pétersb. II. 1879—1880.
Rec. N. Wesselowski: Journ. d. Minist. d. Volksaufklärung (russ.), Jan. 1883, Bd. 225, Abth. 2, p. 195—216.

Vincent. Through and through the Tropics. 1882.
Rec. N. Wang: Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien, XXVI, 414 f.

Waldmann. Bernstein im Alterthum. 1883.
Rec. J. Gs.: Ztg. f. d. höhere Unterrichtswesen, 21. Dez. 1883, p. 404 f. O. Weise: Philol. Rundschau 1884, 2. Febr., Sp. 148—51.

Wallace-Dunlop. Glass in the Old World.
Rec. Athen., 28. Juli 1883, p. 118.

Wieseler. Untersuchungen z. Gesch. u. Religion der alten Germanen in Asien und Europa. 1881.
Rec. L. Erhardt: Hist. Zschr. L, 439 f. Felix Dahn: Litbl. f. germ. u. rom. Philol. 1884, Jan., Sp. 1.

Zeitschrift d. Deutschen Morgenl. Ges. Bd. 37. 1883.
Rec. H. A(lmkvist): Nordisk Revy 1884, 31. März, Sp. 365—71. (H. 1. 2.) C. H. Toy: Amer. Journal of Philol. 1883, Dec., IV, 508—10.

— für Völkerpsychologie u. Sprachwiss. XIV, 4. 1883.
Rec. hn. zr. (Ziemer): Berliner Philol. Wochenschr. 1884, 26. Apr., Sp. 536 f.

Internationale **Zeitschrift** f. allg. Sprachwiss. I, 1. 1884.
Rec. A. de Gubernatis: Nuova Antologia, 15. Jan., p. 337—9. Revue intern., 25. Jan., I. 542. Rivista di filos. scient., Jan.-Febr., No. 4, p. 469 f. Frdr. Müller: Oest. Mon. f. d. Orient, 15. März, X, 89 f. Saturday Rev., 15. März, p. 357. Science, 21. März, p. 364 f. Mich. Bréal: Revue crit., 24. März, 246 f.

Malayisch-polynesisches Sprachgebiet.

Abinal. — Scène d'intérieur dans une case malgache: Miss. cath., Année 15, No. 750, 19. Oct. 1883, p. 494—7. 1 Abbild. 146

Armit's Reise auf Neu-Guinea: Globus, Bd. 44, No. 18, 1883, p. 287. 147

Audebert, J. — Bei den Valavé auf Madagaskar: Globus, Bd. 44, No. 8. 13. 14. 17—9, 1883, p. 122—4. 198—201. 215—8. 265—8. 282—5. 295—8. 148

Audebert, J. P.: Deutsche Rundschau für Geogr., Jg. 6, H. 1, Oct. 1883, p. 44—5. 1 Portr. (Biogr. Skizze A.'s.) 149

Badings, A. H. L. — Hollandsch-Maleische en Maleisch-Hollandsche samenspraken. Harderwijk, Berends 1883. XXXIX, 288 p. 8°. f. 1.90. 150

Beauvoir, Comte de. — Australie; Voyage autour du monde. 14 éd. Paris, Plon 1883. IV, 366 p. 18°. 12 grav.-phot. et 2 cartes. 151

Blumentritt, Ferd. — Die Marianen-Inseln. Nach Alvarez Guerra: Globus, Bd. 44, No. 9, 1883, p. 136—9. 152

— Beiträge z. Statistik d. Philippinen: ebd. No. 10. 11, p. 154—7. 167—70. 153

— Nachrichten aus d. Innern Luzon's: Ausl., Jg. 56, No. 39, 24. Sept. 1883, p. 776 f. 154

— Einige Bemerkungen zur gegenwärtigen Lage der Sulu-Inseln: Oest. Mon. f. d. Or., 15. Nov. 1883, No. XI, Jg. 9, p. 191—6. 155

— Die Eingebornen der Insel Palawan. Bemerkungen zu des D. Franc. Javier de Moya „Las islas Filipinas. Estudios historicos“: Deutsche Rundschau f. Geogr., Jg. 6, H. 4, Jan. 1884, p. 161—7. 156

— Filipinas. Ataque de los holandeses en los siglos XVI, XVII y XVIII. Bosquejo histórico, trad. del alemán por Enrique Ruppert. Madrid, Impr. Fortanet 1882. 4°. 69 p. 5 reales. 157

Bock, C. — Hoved-jægerne paa Borneo. Beretning om en reise opover Mahakkam og nedover Barito samt reiseskildringer fra Sumatra. Oversat af B. Geelmuyden. Christiania, Malling 1883. 8°. XVI, 278 p. 1 Portr., 24 Bilder, 1 Karte. 6 Kr. 158

Bonney, Frederic. — On some Customs of the Aborigines of the River Darling, New South Wales: Journ. of the Anthrop. Inst., Nov. 1883, Vol. 13, No. 2, p. 122—36. Disc.: 136—7. 159

Brunon. — Souvenir d'une expédition à Madagascar. Montpellier, Imp. Boehm 1883. 8 p. 8°. (Extrait du Bulletin de la Soc. languedocienne de géogr., mars 1883). 160

Bull, J. W. — Early experiences of life in South Australia, and an extended colonial history. Ill. London, Low 1883. 8°. 418 p. 7 s. 6 d. 161

Cauvin, Ch. — Sur les races de l'Océanie (analyse): Bull. de la Soc. d'anthrop. de Paris. T. 6 (III. Sér.), Fasc. 2, 1883, p. 245—56. 162

Chatelain, G. — Java, situation, productions, habitants, catastrophe: Petite revue populaire (Suisse), No. 19, 15. Oct. 1883. 163

Colomb. — Essai de grammaire de la langue de Viti.. (fin): Bull. de l'Athénée oriental, 1883, No. 3 et 4, p. 149—212. 164

C(**omba**) E(milio). — Madagascar, note prese dal giornale di un viaggiatore: Rivista crist., Anno XI, Nov. 1883, p. 365—75. 165

Cooper, H. Stonebewer. — The coral lands of the Pacific: their peoples and their products. With 2 ill. New and rev. ed. brought down to date. London, Bentley 1882. 8°. XXIV, 398 p. 6 s. 166

Coote, Walter. — The Western Pacific. Being a descr. of the groups of islands to the north and east of the Australian continent. With a map and 23 ill. London, Low 1883. XVI, 184 p. kl. 8°. 2 s. 6 d. 167

Rec. Acad., 10. Nov., p. 313. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., Dec., V, 746. Athen. 1884, 16. Febr., p. 213. British Quart. Rev., 1. Apr., p. 438.

Coppinger, R. W. — Cruise of the „Alert". Four years in Patagonian, Polynesian, and Mascarene waters. (1878—82.) With 16 full-page.. Ill. London, Sonnenschein 1883. XIII, 256 p. gr. 8°. 21 s. 168

Rec. G. T. Temple: Acad., 20. Oct., p. 249. Athen., 10. Nov., p. 594. Saturd. Rev., 10. Nov., p. 608. Contemp. Rev., Nov., XLIV, 786. Westminster Rev. 1884, Jan. p. 225 f. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., Febr., VI, 105.

Deckert, Emil. — Madagaskar: Gaea, Jg. 19, H. 8, 1883. 169

Delbose, P. — Tananarive: L'Exploration, 30. Mai 1883. 170

Eck, R. van. — Losse opmerkingen over het Balineesch: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Taal- en Letterk., p. 144—60. 171

Favre, P. — L'incendie de Singapour en 1828, poème malais de Abdullab ben Abd-el-Kader, traduit: Mélanges orientaux (Paris 1883), p. 125—66. 171[a]

Finsch, Otto. — Ueber weisse Papuas: Zschr. f. Ethnol., Jg. 15, 1883, H. 5, p. 205—8. 172

Forbes, H. O. — On the Ethnology of Timor-laut: Journ. of the Anthrop. Institute, Aug. 1883, Vol. XIII, p. 8—31. 1 Abb. (p. 25—9: Vocabulary of Words used in the Ke Islands and in Timor-laut (Larat). 173

Gabelentz, G. v. d., und A. B. **Meyer.** — Einiges über das Verhältniss des Mafoor zum Malayischen: Bijdr. tot de Taal-, Land-en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Taal- en Letterk., p. 242—52. (Auch sep. 's Gravenh., Nijhoff 1883. 8°. 11 p.) 174

Het Nederlandsch **Gebied** op Nieuw-Guinea: Tijdschr. v. Nederl. Indië, N. S., Jg. 12, Afl. 9, 10, Sept. Oct. 1883, p. 218—31. 267—78. 175

Gelder, W. van. — Beschrijving van het eiland Java en zijn bewoners voor de scholen in Nederl. Indië. Gedeelte 1—4. 2. druk. Batavia, Kolff 1881—2. kl. 8°. 100; VI, 73; 143; 96 p. f. 2.50. 176

Gericke, J. F. C., en T. **Roorda.** — Javaansch-Nederduitsch woordenboek, vermeerderd en verbeterd door A. C. Vreede. Afl. 1. Amsterdam, Joh. Müller 1883. p. 1—28. 8°. fr. 2.40. (Compleet in 70 vellen). 177

Gericke-Roorda. — Supplement op het Javaansch-Nederduitsch handwoordenboek door B. Jansz. Samarang, van Dorp. Amsterdam, Scheltema 1883. 8, 281 p. 8°. f. 10. 178

Gerth van Wijk, D. — Geschiedenis van Tadjoe'l Moeloek en prinses Bakawali: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Taal-en Letterk., p. 176—218. 179

Grandidier, Alfred. — La province d'Imerina: Bull. de la Soc. de géogr., Paris, Sér. 7, t. 4, 1883, p. 242—9. 1 Karte. 180
Rec. Revue des trav. scient. III, 579.
Grundemann, R. — Weihnacht in der Minahassa: Allg. Miss.-Zschr., Bd. XI, 1884, Beibl. No. 1, Jan., p. 1—7. 181
Hasselt, A. L. van. — De pidatö bij de feesten der Manangkabo-Maleiers: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Taal- en Letterk., p. 228—36. 182
Hernsheim, Frz. — Südsee-Erinnerungen (1875—1880). Mit e. einleit. Vorwort v. Heinr. Finsch. Berlin, Hofmann 1883. 4°. V, 109 p. m. eingedr. Fig. u. 13 Chromolith. 9 M. 183
Rec. Rich. L(esser). Deutsche Niederlassungen in der Südsee: Deutsche Kolonialztg. 1884, 1. März, I, 93—100. 6 Ill. Petermanns Mitt. XXX, 154.
Hickisch, Karl. — Anthropol. u. ethnolog. Mitteilungen nach Dr. N. v. Miklucho-Maclay: Ausl., Jg. 56, No. 33, 13. Aug. 1883, p. 644—9. (Ueber die Papuas.) 184
Hofdijk, W. J. — Een Javaasch ridder van avonturen: De Gids, Ser. 4, Jg. 1, Dec. 1883, p. 466—82. (Ueber Soerapati 1683.) 185
Howitt, A. W. — On some Australian Beliefs: Journ. of the Anthrop. Inst., Nov. 1883, Vol. 13, No. 2, p. 185—98. 186
Humme, H. C. —Javaansche sprookjes: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Orient., Taal- en Letterk., 1883, p. 83—113. 187
Jacobs, Julius. — Eenigen tijd onder de Baliërs, eene reisbeschrijving met aanteekeningen, betreffende hygiëne, land- en volkenkunde van de eilanden Bali en Lombok. Batavia, G. Kolff (Leiden, Sijthoff) 1883. III, V, VIII, 253 p. 8°. 1 Taf., 1 Karte. f. 9.25. 188
Rec. Tijdschr. v. Nederl. Indië, April, N. S., XII, 298—312. P. A. v. d. Lith: De Gids, Sept., p. 536 f.
Jalabert. — Madagascar. Lettre: Miss. cath., 28. Sept. 1883, p. 457—61. 189
Joest, Wilh. — Das Holontalo. Glossar u. grammat. Skizze. Ein Beitrag z. Kenntniss d. Sprachen v. Celebes. Berlin, Asher 1883. VIII, 158 p. gr. 8°. 6 M. 190
Jouan, H. — Origine des Polynésiens: Bull. Soc. géogr. de Rochefort, 2 trim. 1883. (Nach A. Lesson. Les Polynésiens.) 191
Jung, K. E. — Australia: the country and its inhabitants. With 16 ill. and an index. London, Sonnenschein 1883. kl. 8°. 264 p. 3 s. 6 d. 192
Junghuhn, F. W. — Licht en schaduwbeelden uit de binnenlanden van Java. Over het karakter, de mate van beschaving, de zeden en gebruiken der Javanen. 7 herziene .. druk. Amsterdam, Brinkman 1883. 8°. IV, 294 p. f. 1.80. (Auch m. d. T.: De opkomst van het Nederlandsch gezag over Java. D. 8.) 193
Juynboll, A. W. T. — Lijst van Javaansche en Soendaneesche woorden uit het Arabisch of het Perzisch: Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Nederl.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. intern. Congres d. Orient., Taal- en Letterk., 1883, p. 25—82. 194
Kern, H. — Proeve uit het Oudjavaansche Râmâyaṇa: ebd., p. 1—24. 195
— Over den invloed der Indische, Arabische en Europeesche beschaving op de volken van den Indischen archipel. Als bijdrage ter beantwoording der vraag, in hoeverre het Maleisch-Polynesische ras voor hoogere beschaving vatbaar is. Leiden, Brill 1883. 8°. 31 p. f. 0. 50. 195a
Kirchhoff, A. — Madagaskar: Unsere Zeit, 1883, H. 9, 10, p. 362—76. 552—62. 196
Kneeland, Samuel. — The wild tribes of Luzon: Science (Cambridge Mass.), Vol. 2, 19. Oct. 1883, No. 37, p. 522—4. 3 Ill. 197
Rec. J. Montano: Revue d'ethnogr. 1884, Jan.—Febr., III, 81 f.
Kuyper, J. — Het bevolkings-cijfer van Nederlandsch Oost-Indië: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Land- en Volkenk., p. 9—16. 1 Karte. 198

La Escosura, Patricio de. — Memoria sobre Filipinas y Ioló, redactada en 1863 y 1864. Publicase .. de Franc. Cañamaque. Ed. 3. Madrid, Simón 1883. 8°. XL, 445 p. 1 Karte. 40 reales. 199

Lambel, Comte de. — L'Océanie: géographie, histoire, colonisation, depuis les premiers explorateurs jusqu'à nos jours. Tours, Mame 1883. 239 p. 8° et gravure. fr. 1.10. (Bibliothèque de la jeunesse chrétienne.) 200
Rec. H. B.: Polybiblion, P. litt., Juni, p. 529.

Landschappen en volkstypen van Nederlandsch-Indië. Haarlem, Tjeenk Willink 1883. VIII en 129 houtsneden. gr. 8°. f. 1.50. 201

Leroy, Louis. — Les Français à Madagascar, avec carte et cartouches, étude de géogr. physique, écon., hist. et coloniale. Paris, Delagrave 1883. 18°. 286 p. fr. 3.50. 202

Lith, P. A. van der. — Koloniale Literatuur: De Gids, Sept. 1883, Jg. 47, p. 531—49. 203

Lorisch, Alfr. — Neu-Caledonien. II—IV: Globus, Bd. 44, No. 7—9, 1883, p. 105—7. 119—21. 139—40, vgl. p. 192. 204

Macquarie, J.-L. — Voyage à Madagascar. Ill. Paris, Dentu 1884. 435 p. 8°. 4 fr. 205
Rec. Saturday Rev., 1. Dec. 1883, p. 712. de Bizemont: Polybiblion 1884, P. litt., Apr., p. 344 f.

Madagaskar: Misye katolickie (Kraków), listopad 1883. 206

Marche, Alf. — Les îles Tawi-Tawi: Bull. Soc. géogr. comm. de Bordeaux, 6. Aug. 1883. 207

Matthes, B. F. — Eenige proeven van Boegineesche en Makassaarsche poëzie. Uitgegeven .. ter geleg. v. het zesde intern. congres d. Orient. te Leiden. 's Gravenhage, Nijhoff 1883. 8°. 62 p. 208

Métenier, J. — Taïti, son présent, son passé et son avenir. Tours, Cattier 1883. 351 p. 8° et grav. 209

Metzger, Emil. — Mittheilungen über Glauben und Aberglauben bei Sundanesen u. Javanen: Globus, Bd. 44, No. 11, 12, 19, 20, 22, 23. 1883, p. 170—4. 184—8. 298—301. 312—6. 347—50. 359—61. Bd. 45, No. 4, 1884, p. 59—63. 210

— Die Umwälzungen u. Zerstörungen in der Sundastrasse: ebd., No. 15, p. 232—7. 1 (eingedr.) Karte. 211

Meyer, A. B. und M. **Uhle**. — Zur Dippil-Sprache in Ost-Australien. p. 129—36. 1 Taf. (Sep.-Abdr. aus d. XVIII., XIX. u. XX. Jahresberichte d. Vereins f. Erdkunde zu Dresden.) 212

Michielsens Reise im südwestlichen Borneo: Ausland, Jg. 56, No. 35. 36, 27. Aug., 3. Sept. 1883, p. 691—5. 712—4. 213

Miessler, Ad. — Auf Huahine. Ein polynesisches Stimmungsbild: D. Rundschau f. Geogr., Jg. 6, H. 1, Oct. 1883, p. 23—5. 2 Ill. 214

Moltke, A. Freih. v. — Ueber die Poesie der Malayen: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Auslandes, Jg. 52, 29. Sept. 1883, No. 39, p. 555—6. 215

Moya y Jimenez, Francisco Javier de. — Las Islas Filipinas en 1882. Estudios hist., geogr., estadisticos y descriptivos. Madrid, El Correo 1883. 8°. VI, 362 p. 6 pesetas (M. 7. 20). 216

Musschenbroek, Mr. S. C. J. W. — Dagboek van Dr. H. A. Bernstein's laatste reis van Ternate naar Nieuw-Guinea, Salawati en Batanta 17. Oct. 1864 — 19. Apr. 1865 .. 's Gravenhage, Nijhoff 1883. 8°. IV, 258 p., 3 Tab., 1 Karte. f. 3.75. (Overgedrukt uit de Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned. Indië, 4 volgr. VII.) 217

Navarre. — Les sauvages de la Mélanésie et de la Micronésie. Étude de moeurs: Miss. cath., Année 15, No. 744, 7 sept. 1883, p. 422, 2 grav., 1 carte. 218

Brieven aan Minette van **Nellie**. Met een voorwoord van Gerard Keller. 's-Gravenhage, Stemberg 1884. 8°. 191 p. fl. 2.50. (Briefe aus Batavia u. Buitenzorg.) 219

New Guinea. Lists of native words: Ath. No. 2911, 11. Aug. 1883, p. 176 a. 220

Niemann, G. K. — Geschiedenis van Tanette. Boeginesche tekst met aan-

teekeningen. Feestgave ter geleg. v. het 6. intern. congres d. Or. te Leiden. 's Gravenh., Nijhoff 1883. 8°. IV, 172 p. 221

— Bataksche oorlogsverklaring: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Taal- en Letterk., p. 237—41. 1 Taf. 222

Oosting, H. J. — Een paar fragmenten van de „Historie van Raden Sapri": ebd., p. 114—36. 223

Peltzer, J. — Polynésiens et Malais: Soc. roy. belge de géogr., Bulletin, Année 7, 1883, No. 5, Sept.—Oct., p. 723—39. 224

Pijnappel, J. — Over de Maleische pantoens: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Taal- en Letterk., p. 161—75. 225

Rivière, M.-E. — Essai de bibliographie malgache ou catalogue des ouvrages écrits sur Madagascar ou en langue madécasse: Polybiblion, P. litt., T. 38, Aug. 1883, p. 159—68. Vgl. Comte de Marsy. Note sur l'Essai ..: ebd., Oct., p. 340—1. 226

Robidé van der Aa, P. J. B. C. — Kritisch overzicht der reizen naar Nederlandsch Nieuw-Guinea in de jaren 1879—1882..: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Land- en Volkenk., p. 153—245. 1 Karte. 227

Rusden, G. W. — History of Australia. In 3 vols. London, Chapman 1883. 8°. X, 642 p., 1 Karte; 748 p.; VI, 700 p. 50 s. 228

Rec. M. Creighton: Contemp. Review 1884, Febr., XLV, 284. Saturday Rev., 9. Febr., p. 192.

Sayce, A. H. — New Guinea numerals: Acad., 27. Oct. 1883, No. 599, p. 285b. — Vgl. H. Krebs: ebd., 3. Nov. No. 600, p. 302c; A. H. Keane u. Coutts Trotter: ebd., 10. Nov., No. 601, p. 317—8. 229

Schadenberg, Alex. — Leben, Sitten u. Gewohnheiten der wilden Stämme des Distriktes Prinzipe auf Luzon: Ausl., Jg. 56, No. 52, 24. Dec. 1883, p. 1021—8. M. Abb. 230

Schneider, J. F. L. — Manangkabausche woordenlijst: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Taal- en Letterk., p. 219—27. 231

Schneider, Wilh. — Die australischen Eingebornen. 40 p. M. 0.50. (Frankfurter zeitgemässe Broschüren. N. F. Bd. 5, H. 3. Frankfurt a. M., Foesser 1883. 8°.) 232

Schreiber, A. — Vergleichung der Battas und Dajaken: Ausland, Jg. 56, No. 49, 3. Dec. 1883, p. 963—7. 233

Serrurier, L. — Scènes tirées du Wayang pourwâ. Chromolithographies faites et exposées à l'occasion du sixième congrès des orient., tenu à Leide en 1883: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres, 1883, Land- en Volkenk., p. 246—53. 234

Shaw, George A. — The future prospects of Madagascar: Contemp. Rev., Nov. 1883, Vol. 44, p. 749—58. 235

Sibree, J. — The Oratory, songs, legends, and folk-tales of the Malagasy: Folk-Lore Journal, Vol. I, P. 1—4. 6—11, Jan.—Apr., Juni—Nov. 1883, p. 1—15. 33—40. 65—77. 97—106. 169—74. 201—11. 233—43. 273—9. 305—16. 337—43. cf. Hilderic Friend. Malagasy and Chinese parallels: ib., P. 6, Juni, p. 193. 236

— Notes on Relics of the Sign and Gesture Language among the Malagasy: Journ. of the Anthrop. Inst., Nov. 1883, Vol. 13, No. 2, p. 174—82. Disc.: 182—3. 237

Snouck Hurgronje, C. — Een en ander over het inlandsch onderwijs in de Padangsche bovenlanden: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Land- en Volkenk., p. 57—84. 238

Something about the art of Java: Builder, 29. Sept., 20. Oct. 1883, p. 410. 512—3. 239

Soubeyran, J.-Léon. — Madagascar et ses habitants: Bull. Soc. languedocienne de géogr., Juni 1883. 240
Midden **Sumatra**: Tijdschr. v. Ned. Indië, N. S., XII, 259—66. 241
Tiele, P. A. — De oudste kaarten van den Maleischen archipel: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Land- en Volkenk., p. 1—8. 1 Karte. 242
Topp, Frz. — Madagaskar. Frankfurt a/M., Foesser 1883. 36 p. gr. 8°. M. 0.50. (Frankfurter zeitgemässe Broschüren. N. F. Bd. 4, H. 12.) 243
Ein **Totenfest** auf Halmaheira: Ausland, Jg. 56, No. 46, 12. Nov. 1883, p. 903—5. 244
Vallée, Léon. — Essai d'une bibliographie de la Nouvelle-Calédonie et dépendances. Paris, Klincksieck 1883. kl. 8°. 68 p. 2 fr. 245
Vaux, L. de. — Les Canaques de la Nouvelle-Calédonie: Rev. d'ethnogr., T. 2, No. 4, 1883, p. 327—54, fig. 121—33. 246
Verwandtschaft Fidschis mit Inner-Afrika: Ausland, Jg. 56, No. 47, 19. Nov. 1883, p. 939. 247
Vickers, A. — Voyage en Australie et en Nouvelle-Zélande. Ill. et carte géogr. Paris, Delagrave 1883. 8°. 465 p. 248
Vreede, A. C. — Bangsa Tjara. Madoereesche dongeng. Tekst, vertaling en aanteek.: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter gel. v. h. 6. Int. Congr. d. Or., 1883, Taal- en Letterk., p. 137—43. 249
Die **Vulkanausbrüche** u. Erdbeben in der Sundastrasse: Ausland, Jg. 56, No. 46. 50. 52, 12. Nov., 10. 24. Dec. 1883, p. 901—3. 995—8. 1034—8. 250
Wake, C. Staniland. — The Nature and Origin of Group-Marriage: Journ. of the Anthrop. Inst., Nov. 1883, Vol. 13, No. 2, p. 151—61. („among the Australian aborigines.") 251
Weisser. — Ueber den Gebrauch der Masken auf den Inseln der Südsee: Ausland, Jg. 56, No. 41, 8. Oct. 1883, p. 817. 252
Wenzelburger, Th. — Atchin u. Holland: Gegenwart, 22. Sept., XXIV, 177—9. 253
Wilken, G. A. — Het strafrecht bij de volken van het Maleische ras: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Land- en Volkenk., p. 85—152. (Auch sep. 's Gravenh., Nijhoff 1883. 68 p.) 254
Rec. Alb. Herm. Post: Centralbl. f. Rechtswiss., Dec., III, 82 f.
— Over de verwantschap en het huwelijks- en erfrecht bij de volken van het Maleische ras. Amsterdam, de Bussy 1883. 8°. 111 p. (Overgedrukt mit „de Indische Gids" van Mei 1883.) 255
Rec. A. H. Post: ebd. P. A. v. d. Lith: De Gids, Sept., p. 531—6.

Recensionen.

d'Albertis. La Nouvelle-Guinée. Trad. 1883.
Rec. H. de Bizemont: Polyb., P. litt., Sept., p. 246—8.
Audebert. Beiträge zur Kenntnis Madagaskar's. I. 1883.
Rec. Paulitschke: Oest. Monatsschr. f. d. Or., 15. Sept., p. 163 f. W. Ermao: D. Littztg., 6. Oct., Sp. 1398. Lit. Centralbl., 17. Nov., Sp. 1633. P.: Deutsche Touristen-Ztg., Nov., p. 118 f.
Bastian. Zur Kenntnis Hawaii's. 1883.
Rec. Globus, XLIV, 368b. J. Kohler: Zschr. f. vergl. Rechtswiss. V, 308—10.
— Inselgruppen in Oceanien. 1883.
Rec. A. H. Keane: Acad., 13. Oct., p. 248.
Bock. The head-hunters of Borneo. 2. Ed. 1882.
Rec. J. Montano: Rev. d'ethnogr., T. II, 1883, p. 172—5. Rathmann. Blicke in das Heidenthum Borneos nach K. Bock: Allg. Miss.-Zschr., Sept. 1883, p. 385—97.
Buet. Madagascar. 1883.
Rec. H. de Bizemont: Polybiblion, P. litt., Juli, XXXVIII, 57 f.
Ganharou. Géographie de la Nouvelle-Calédonie. 1882.
Rec. Revue marit. et col., T. 79, Dec. 1883, p. 726 f.
Geiseler. Die Oster-Insel. 1883.

Rec. F. Heger: Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien, XXVI, 362 f. D. Littztg., 20. Oct., Sp. 1468. K—ff: Lit. Centralbl., 27. Oct., Sp. 1541. A. B(astian): Verh. d. Ges. f. Erdk. Berl., 1884, 5. Jan., XI, 70 f.

Harven. La Nouvelle-Zélande. 1883.
Rec. G. H. van Soost: Tijdschr. v. Nederl. Indië, Nov., p. 376—82. Louis Kerritis: Journ. des Économistes, Jan. 1884, p. 156—9.

Horne. A year in Fiji.
Rec. R. A. Proctor: Nature Studies. London, Wyman (1883) p. 64—8.

Journal of the Straits Branch of the As. Soc., No. 9. 10, 1882.
Rec. J. Avery: Amer. Antiquarian 1884, Jan., VI, 64 f.

Jung. Der Weltteil Australien. 1882—3.
Rec. F. Heger: Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien, XXVI, 365 f. K—ff: Lit. Centralbl., 4. Aug. 1883, Sp. 1104. Deutsche Roman-Ztg., Jg. 20, Bd. 4, Sp. 285.

Kan. Histoire des découvertes dans l'Archipel Indien. 1883.
Rec. Z.: Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien, XXVI, 631.

Mangin. Voyage à la Nouvelle-Calédonie. 1883.
Rec. H. de Bizemont: Polybiblion, P. litt. 1884, Jan., p. 79.

Marin la Meslée. L'Australie nouvelle. 1883.
Rec. H. de Bizemont: Polybiblion, P. litt. 1884, Jan., p. 53—5.

Meyer, A. B. — Bilderschriften des ostind. Archipels u. d. Südsee. 1881.
Rec. F. H. Ueber Bilderschrift: Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien, XXVII, 1884, p. 35—7.

— Das Feilen der Zähne bei den Bewohnern d. ostind. Archipels: Ausland 1883.
Rec. J. Montano: Revue d'ethnogr., Nov.—Dec., II, 542—4.

Mohnike. Blicke auf das Pflanzen- u. Thierleben in den niederl. Malaienländern. 1883.
Rec. E. Wasmann: Stimmen aus Maria-Laach, 1883, H. 8, p. 316—9. N—o: Lit. Centralbl., 24. Nov., Sp. 1667. P. L.: Globus, XLIV, 366 f. Mor. Willkomm. Zur Charakteristik der Pflanzenwelt der Tropen: Unsere Zeit 1884, H. 2, p. 269—75. J. K. Hasskarl: Blätter f. lit. Unterhaltung 1884, 28. Febr., p. 138 f. W. Kobelt: Humboldt, Apr., p. 154. M. Willkomm. Ueber Kulturgewächse d. malaiischen Inseln u. deren Anbau: Globus XLV, 235—7. 246—9.

Nevell. Ein Roman von den Sandwich-Inseln (engl.). Boston 1881.
Rec. P. Lenz: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Ausl., 22. Dec. 1883, p. 748 f.

Parker. Grammar of the Malagasy. 1883.
Rec. Georg Gerland: D. Littztg., 11. Aug., Sp. 1124. G. v. d. G(abelentz): Lit. Centralbl., 25. Aug., Sp. 1232.

Powell. Wanderings in a wild country.
Rec. Coutts Trotter: Acad., 7. Juli 1883, p. 1. Athen., 14. Juli, p. 42. Sat. Rev., 21. Juli, p. 87.

Roberjot. L'archipel des Nouvelles-Hébrides. 1883.
Rec. A. G(randidier): Revue des travaux scient. III, 579.

Sibree. Madagaskar. Deutsche Ausg. 1881.
Rec. L. D.: Natur u. Offenbarung, Bd. 29 (Münster 1883), p. 441—3. Export (Berlin) 1884, 6. Mai, VI, 296 f.

Tylor. Notes on the Asiatic relations of Polynesian culture. 1882.
Rec. Mondière: Rev. d'anthrop., 15. Juli 1883, 2. Sér., VI, 563 f.

China.

Andreozzi, A. — Il Dente di Budda; racconto estratto dalla Storia delle spiagge, e tradotto letteralmente dal chinese. Firenze, Dotti 1883. 16°. L. 2.50. 256

Flora, Fauna, Avventure. — **Appunti** di un viaggio nell' India e nella Cina: Civiltà Catt., Ser. 12, Vol. 3, Quad. 795—8. Vol. 4, Quad. 799—804. Aug.—Dec. 1883. Vol. 5, Quad. 805—10. Jan.—März 1884. (cf. p. 33, n. 5). 257

Arène, Jules. — La Chine familière. 2. éd. Paris, Charpentier 1883. VIII, 294 p. 18°. fr. 3.50. (Bibliothèque Charpentier.) 258

Balfour, Fred. Henry. — Idiomatic dialogues in the Peking colloquial, for the use of students. Shanghai, North-China Herald Office 1883. 259
Rec. China Rev. XII, 51—4.

Ball, J. Dyer. — Scraps from Chinese mythology (Cont.): China Rev., Vol. XI, No. 6, May and June 1883, p. 382—90. 260
Bilder aus der chinesischen Mission: Ev. Miss.-Mag., N. F., Jg. 27, Nov. 1883, p. 433—48. 1 Taf. 261
Bons d'Anty, Pierre. — Le précurseur du Bouddha en Chine: Annales de l'Extrême Orient, Juni 1883, T. 5, p. 370—3. (Ueber Lao-tse). 262
Brandt, M. v. — Sprache und Schrift der Chinesen. 41 p. M. 0.60. (Deutsche Bücherei. No. 32. Breslau, Schottländer 1883. 8°.) 263
Rec. Deutsche Geogr. Blätter, Bremen VI, 373.
C. F. — Le **calendrier** chinois: Ciel et terre (Bruxelles), No. 14—15, Sept. 1883. 264
Catalogue des livres chinois qui se trouvent dans la bibliothèque de l'université de Leide. Hommage aux membres de la section de l'Asie centrale et de l'extrême orient du sixième congrès des orientalistes. Leide, Brill, 1883. 4°. 28 p. 264a
Cordier, Henri. — Essai d'une bibliographie des ouvrages publiés en Chine par les Européens au XVIIe et au XVIIIe siècle: Mélanges orientaux (Paris 1883), p. 493—546. 264b
— Documents inédits pour servir à l'histoire ecclésiastique de l'extrême-orient. IV. V: Rev. de l'extr.-or., T. 2, No. 1. 2, Jan.—Juni 1883, p. 54—71. 265
Mémoires très intéressantes (sic) sur le royaume de Mien de Mgr Claude de Visdelon, évêque de Claudiopolis. Traduction du chinois [p. H. **Cordier**]: ebd., p. 72—88. 266
Curson, E. de. — L'éducation nationale en Chine: La Réforme sociale, 1 Sept. 1883. 267
Eastlake, F. Warrington. — Notes from a student's album. I: Chrysanthemum, No. 4, Vol. 3, Apr. 1883, p. 202—4. (On the sixth Trigram or pat-kwa.) 268
Pé-tché-ly septentrional (Chine). Lettre du 1. p. **Ephrem** . . La première mission des Trappistes en Chine: Miss. cath., Année 15, No. 756, 30 Nov. 1883, p. 565—8. 269
Chinese **Family Life**. No. 16. 17: China Rev., XI, p. 364—6. 270
Fournier, Eug. — La botanique des Chinois: Rev. des deux mondes, T. 59, 15 oct. 1883, p. 907—30. 271
A matrimonial **Fraud**. Adapted from a chapter of a Chinese novel: Blackwood's Edinb. Mag., Dec. 1883, No. 818, Vol. 134, p. 715—27. 272
Graves, R. H. — Aryan roots in Chinese: China Review, Vol. 12, No. 2, p. 88—93. 273
Groot, J. J. M. de. — Jaarlijksche feesten en gebruiken van de Emoy-Chineezen. Een vergelijkende bijdrage tot de kennis van onze Chineesche medeburgers op Java . . D. 1. 2. Batavia, Bruining; 's Hage, Nijhoff. XIII, 644 p. gr. 8°. (Verhandelingen van het Bataviaasch Genootschap v. Kunsten en Wetensch., D. 42.) 274
K. — Chinese **Guilds** and their rules: China Rev., XII, 5—9. 275
Harlez, Ch. de. — Quelques traits de la vie du céleste empire. — La composition de l'histoire en Chine. — Décrets civils et militaires: Bull. de l'Acad. r. des sciences . . de Belg., Sér. 3, T. 6, No. 9 et 10, 1883, p. 334—41. 276
Henry, B. C. — The close of a journey through Hainan: China Review, Vol. 12, No. 2, Sept.-Oct. 1883, p. 109—24. 277
Hoffmann, Giov. — Grammatica mancese, compendiata dall' opera cinese „Zin-Ven-Ki-Mung." P. I. Firenze, Tip. Le Monnier 1883. 37 p. 8°. L. 1.80. (Pubblicazioni del R. Istit. di studii superiori.) 278
Filthy **Hong Kong**: Builder, Vol. 45, No. 2123, 13 Oct. 1883, p. 474—5. 279
Howorth, H. H. — The Northern Frontagers of China. P. VI. Hia or Tangut: Journ. of the R. As. Soc., N. S., Vol. 15, P. 4, Oct. 1883, p. 438—82. 280

Jametel, Maur. — La Politique religieuse de l'Occident en Chine. Paris, Leroux 1883. 45 p. 8°. (Extr. de la Philos. posit., mars-avr. 1883.) 281

Jamieson, G. — The tributary nations of China: China Review, Vol. 12, No. 2, Sept.-Oct. 1883, p. 94—109. 282

Jordan, J. N. — Su Tung-p'o in Hainan: China Rev., Vol. 12, No. 1, July and Aug. 1883, p. 31—41. 283

— Extracts from the Diary of the Marquis Tséng. Transl.: Nineteenth Cent., Dec. 1883, Vol. 14, p. 989—1002. 284

Krüger, E. — Eine chinesische Hymne: Siona, Jg. 8, No. 10, Okt. 1883, p. 155—8. 285

Errata in Mons. T. de **Lacouperie's** paper on the Yh-King: Journ. of the R. Asiat. Soc., N. S., Vol. 15, P. 4, Oct. 1883, p. 483—4. 286

Eene Chineesche **Legende** omtrent het tooneel: Tijdschr. v. Nederl. Indië N. S., Jg. 12, Afl. 9, Sept. 1883, p. 235—6. 287

B. C. H. — **Legends** respecting Canton: China Rev., XII, 134—5. 1883. 288

Legge, J. — Christianity and Confucianism compared in their teaching of the whole duty of man. London, Tract Soc. 1883. 36 p. 8°. 4 d. (Present Day Tracts.) 289

Lockhart, J. H. Stewart. — The "Phonetic Shwoh Wan": China Review, Vol. 12, No. 2, Sept.-Oct. 1883, p. 63—76. 290

Martin, Ch. E. — Notes sur le massacre de Tien-tsin: Rev. de l'extr.-or., T. 2, No. 1. 2, Jan.—Juni 1883, p. 89—138. 291

Manual of the laws of war on land prepared by the European Institute of international law. Transl. into Chinese by W.-A.-P. **Martin.** Peking 1883. 292

Rec. E. Nys: Rev. de droit intern. XV, 529. China Rev. XI, 396 f.

La **médecine** légale en Chine: Revue scient., 29 Sept. 1883, Sér. 3, T. 32, p. 408—10. (Aus „Nature".) 293

Missio seraphica in imperio Sinarum sive brevis sinceraque relatio ortus progressus praesentisque (1762) status missionis sinensis fratrum minorum strictioris observantiae S. P. N. Francisci Discalceatorum provinciae S. Gregorii Magni in insulis Philippinis a patre fr. Francisco **Miggenes** . . . concinnata . . Ad Claras Aquas (Quaracchi) prope Florentiam ex typ. Collegii S. Bonaventurae 1883. 21 p. gr. 8°. (Extractum ex libro Analecta Franciscana.) 294

Millac, Arthur. — Les Français à Changhai en 1853—1855. Épisodes du siège de Changhai par les impériaux: Rev. de l'extr.-or., T. 2, No. 1. 2, Jan.—Juni 1883, p. 1—53. 2 Taf. 295

Nocentini, Lodovico. — Della lingua cinese come esempio di scrittura universale: Rassegna nazionale, Aug. 1883. (Auch sep. Firenze 1883.) 296

— Lettre de Shangaï: Revue intern., T. 1, Livr. 2, 10. Jan. 84, p. 368 f. 297

Noidans, Cte de. — La vie chinoise. Pékin, l'instruction publique, la religion, la famille: Rev. de Belg., XLIV, 325—45. 298

Parès, Eug. — Promenades à travers la Chine, etc. Limoges, Ardant 1883. 160 p. 8°. 299

Parker, E. H. — Sz Ch'uan plants: China Rev., Vol. XI, No. 6, May and June 1883, p. 339—42. 300

— The rapids of the upper Yangtsze; and the „Vade-Mecum" of the traveller through the gorges of the Great River: ebd., p. 347—64. 301

— The dialect of Yangchow: ebd., Vol. 12, No. 1, July and Aug. 1883, p. 9—17. cf. No. 3, p. 175. 302

Perk, M. A. — Het tooneel in China: De Gids, Ser. 4, Jg. 1, Dec. 1883, p. 389—427. 303

Pfizmaier, Aug. — Nachrichten aus der Geschichte des nördlichen Thsi, Wien, Gerold in Comm. 1883. 96 p. 4°. M. 4.80. (Aus: Denkschr. d. k. Ak. d. Wiss.) 303a

Picot, Émile. — Notice biogr. et bibliogr. sur Nicolas Spatar Milcscu,

ambassadeur du tsar Alexis Mihajlovič en Chine: Mélanges orientaux (Paris 1883), p. 431—92. 303[b]

Piton, Ch. — China during the Tsin Dynasty, A. D. 264—419. (Cont.): China Rev., Vol. XI, No. 6, May, June 1883, p. 366—78. 304

Promise and performance in Chinese science: Nature 30. Aug., p. 417. 305

Puini, Carlo. — Il Li-ki, o Istituzioni, usi e costumanze della Cina antica: traduzione, commento e note. Fasc. 1, cont. i capi 1 e 2. Firenze, Tip. Le Monnier 1883. 8°. 73 p. L. 2.50. (Pubblicazioni del R. Istit. di studii superiori.) 306

The Chinese **Recorder** (Shanghai), No. 2—4, Vol. 14, 1883. 307
Contents: Henry, Glimpses of Hainan. Smith, The proverbs and common sayings of the Chinese. Parker, Notes on Soochow etc.
Rec. China Rev., XI. 397, XII. 130.

Schlegel, G. — Nederlandsch-Chineesch woordenboek met de transcriptie der Chineesche karakters in het Tsiang-Tsiu dialekt . . D. III, Afl. 1 en 2. Leiden, Brill 1883. 8°. IV, 1—704 p. 20 f. 308

— Un labyrinthe chinois: Bijdr. tot de Taal-, Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. . . ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Taal- en Letterk., p. 261—4. 309

Schmid, H. D. — Von Californien bis zur chines. Mauer. Aus d. Reisetagebuche eines Wieners. Wien, Seidel 1883. 8°. V, 223 p. 2 fl. 310

Schott. — Altchinesische Erzählung von Metallschmelzern am Altai: Zschr. f. Ethnol., Jg. 15, Verh. v. 19. Mai 1883, p. 242 f. 311

Skatschkow, K. A. — Die nationale chinesische Küche. (russ.) I—VI: Вѣстникъ Европы 1883, H. 7. 8. 312

Terrien de La Couperie. — The affinity of the ten stems of the Chinese cycle with the Akkadian numerals: Acad., 1 Sept., No. 591, p. 144 f. 313

— The Chinese mythical kings and the Babylonian canon: Acad., 6 Oct., No. 596, p. 232 f. 314

— Traditions of Babylonia in early Chinese documents: Acad., 17. Nov., No. 602, p. 334 f. Vgl. A. H. Sayce. The date of Sargon: ebd., 24 Nov., No. 603, p. 351[b]. 315

Traces of „La Convade" in South China: China Rev., XI, 401—2. 316

China's **Verkehrsmittel** und Verkehrswege im Lichte der Forschungen des Freiherrn von Richthofen: Arch. f. Post u. Telegr., No. 18, Sept. 1883, p. 566—77. 317

Williams, S. Wells. — The Middle Kingdom, a survey of the geogr., gov., lit., social life, arts, and hist., of the Chinese Empire and its inhabitants. Rev. ed., with ill. and a new map . . Vol. 1. 2. London, Allen 1883. XXV, 836; XII, 775 p. 8°. 42 s. (Auch New York, Scribner 1883. $ 9.) 318
Rec. Saturday Rev. 3. Nov., LVI, 579. Oest. Monatsschr. f. d. Or. 15. Dec., IX, 216. The Critic (New York) 1883, No. 86—90 (?). A. Giles: Trübner's Record, N. S., IV, 100—2. Rob. K. Douglas: Acad., 29. Dec., p. 428 f. China-Rev., Nov.—Dec., XII, 195—200. C. A. Briggs: Presbyt. Rev. 1884, Jan., V, 182—4.

Wurm, P. — Religiöser Eifer bei chines. Buddhisten: Allg. Miss.-Zschr., Bd. 10, Nov. 1883, p. 501—3. 319

Yardley, H. — A day in Macao: Catholic World, Aug. 1883. 320

Recensionen.

Baber. Travels and researches in Western China. 1882.
Rec. Quart. Rev., Oct. 1883, CLVI, 492—507.

Beal. The Fo-sho-hing-tsan-king: a life of Buddha. 1883.
Rec. China Review, Sept.-Oct., XII, 125—30. Athen., 6 Oct., p. 429. Saturd. Rev., 17 Nov., p. 636. Ind. Antiquary, Nov., XII, 313 f.

Chalmers. An account of the structure of Chinese characters. 1882.
Rec. Jos. Edkins: China Rev., XI, 390—2. J. H. Stewart Lockhart: ebd., XII, 1—4.

Eitel. A Chinese dictionary in the Cantonese dialect. P. III, IV. 1883.
Rec. Athen., 11. Aug., p. 175. Acad., 29. Dec., p. 436.

Gabelentz. Chinesische Grammatik. 1881.
Rec. K. Himly: Gött. gel. Anz. 1884, 15. März, p. 211—52. Frdr. Müller: Oest. Monatsschr. f. d. Or., 15. Apr., X, 123 f.

Gabelentz. Anfangsgründe der chinesischen Grammatik. 1883.
Rec. W. S(chott): D. Littztg., 4 Aug., IV, 1091. C. de Harlez: Muséon, II, 638—40. W. Gr(ube): Lit. Centralbl., 22. Dec., Sp. 1837. Frdr. Müller: Oest. Monatsschr. f. d. Or., 1884, 15. Apr., X, 123 f.

Graves. Geogr. d. heil. Landes (chinesisch).
Rec. China Rev., Mai-Juni 1883, XI, 394.

Grisebach. Chinesische Novellen.
Rec. M. Benfey: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Ausl., 8. Dez. 1883, p. 709 f.

Jametel. L'encre de Chine. 1882.
Rec. E. Hamy: Revue d'ethnogr., Sept.-Oct. 1883, II, 457—9, fig. 163—9.

Jentzsch. Briefe aus China. 1883.
Rec. Allg. Miss.-Zschr., Nov., X, 527; vgl. Dec., 569.

Bunyiu **Nanjio.** A Catalogue of the Chinese Transl. of the Buddhist Tripitaka. 1883.
Rec. Trübner's Record Jan.-Apr., N. S., IV, 3. G. v. d. Gabelentz: Gött. gel. Anz. 20 u. 27 Juni, p. 829—32. China Review Mai-Juni, XI, 395 f. Chrysanthemum Juni, III, 300 f. Ind. Antiquary Oct., XII, 289 f.

China **Review**, Vol. 12, No. 3, 1883.
Rec. Acad. 1884, 29. März, p. 223b.

Richthofen. China. II. 1882.
Rec. Ausland, 18 Juni 1883, p. 481—4. 23 Juli, p. 585—91. G. vom Rath (Schluss): Zschr. d. Ges. f. Erdk. Berlin, XVIII, 161—93. Ferd. v. Hochstetter: Oest. Monatsschr. f. d. Orient, 15 Oct., p. 171—7. (II u. IV) K—ff: Lit. Centralbl. 7 Juli, Sp. 970.

Japan.

Ausflug zum Grabe des Iyeyasu zu Nikko in Japan: Aus allen Welttheilen, Jg. 15, H. 1. 2, 1883. 321

Brauns, D. — Japanische Skizzen. V. Die Leistungen der Japaner auf d. Gebiete der Künste. VI. Ackerbau u. Industrie in Japan: Unsere Zeit, 1883, H. 11. 12, p. 765—80. 892—904. 322

Brinkley, F. — The House of Kuroda: Chrysanthemum, No. 1—5, Vol. 3, Jan.—Mai 1883, p. 1—6. 81—7. 153—60. 205—11. 251—4. 323

— The story of the Riukin (Loochoo) complication: ebd., No. 3, Vol. 3, März 1883, p. 122—53. 324

Carte du Japon, offerte aux abonnés des Missions catholiques: Miss. cath., Année 15, No. 757. 7. Dec. 1883, p. 587—8. 325

Chamberlain, Basil Hall. — Notes on Japanese philology: Chrysanthemum, No. 3. 5, Vol. 3, März, Mai 1883, p. 105—6. 228—9. 326

Dal Verme, Luchino. — Giappone e Siberia: note di un viaggio nell' estremo Oriente, al seguito di S. A. R. il Duca di Genova. Milano, Treves 1883. — Sono uscite 7 disp., ogni disp. di 24 pag. 1 L. 327

Depping, Guill. — Le Japon. Paris, Jouvet 1883. VIII, 251 p. 18°. 46 grav. et 1 carte. (Bibliothèque instructive.) 328

Eby, C. S. — Meditations of a Recluse. A Translation of Tsuredzure Gusa: Chrysanthemum, No. 2—4, Vol. 3, Febr.—Apr. 1883, p. 87—90. 119—22. 204. 329

Geerts, A. J. C. — Les produits de la nature, jap. et chin., comprenant la dénomination, l'hist. et les applications aux arts, à l'ind., à l'écon., à la méd., etc. des substances, qui dérivent des trois règnes de la nature et qui sont employées par les Jap. et les Chinois. Partie inorgan. et minéral. P. 2. Yokohama, Lévy 1883. 330
Rec. China Rev., Juli-Aug., XII, 49—51.

W. — Der naive **Geisterglaube** im japanesischen Zauberspiegel: Psychische Studien, Bd. 10, H. 7, Juli 1883, p. 335—8. 331

Gierke. — Ueber die Medicin in Japan in alten u. neuen Zeiten: Deutsches Archiv f. Gesch. d. Med., Bd. 7, H. 1, 1884, p. 1—15. (Auch: Sechzigster Jahres-Ber. d. Schles. Ges. f. vaterl. Cultur, Breslau 1883, p. 18—30.) 332

Gonse, Louis. — L'art japonais. T. 1. 2. Paris, Quantin 1883. IV, 310; 369 p. fol. 64 pl. et plus de 1000 grav. Les exemplaires numérotés 1 à 100: 400 fr.; 101 à 1400: 200 fr. 333

Rec. A. de L: Chronique des arts, 3. Nov., p. 269. Paul Mantz: Gaz. des beaux-arts, 1. Dec., XXVIII, 487—507. 17 Ill. H. P. G. Quack: De Gids, Jan. 1884, p. 184—95. L. Falize: Revue des arts décoratifs 1883, Dec. Carl von Lützow. Die japanische Kunst: Oest. Monatsschr. f. d. Orient 1884, Jan.-Apr., p. 1—6. 44—9. 73—8. 97—103. 18 Abb. Saturday Rev., 2. Febr., p. 152 f. Pictures of Japan: Magazine of Art 1884. A. Pabst: Zschr. f. bild. Kunst XIX, 266—72. 8 Fig.

Higher education in Japan. Transl. from the German of Adolf **Groth,** by C. S. Eby: Chrysanth., No. 1. 2, Vol. 3, Jan., Febr. 1883, p. 11—6. 62—7. 334

Hoffmann, J. J. — Japanese-English dictionary. By order of the Dutch gov. elaborated and ed. by L. Serrorier. Vol. I. II. Leiden, Brill 1881. 8°. X, 188; IV, 76 p. f. 4. 75; 1.75. 335

Koba, Sadatake. — Die Geschichte des japan. Strafrechtes: Oest. Mon. f. d. Or., Jg. 9, Aug.-Sept. 1883, Nn. 8. 9, p. 139—42. 157—9. 336

Mayet, P. — Japanese Societies in Tokio. (Transl. from the German.): Chrysanthemum, No. 3, Vol. 3, März 1883, p. 117—9; vgl. No. 5, Mai, p. 250—1. (cf. p. 41 n. 174.) 337

Japanese **Metal work:** Builder, 1. Sept. 1883, p. 281 f. 338

Japanese **Music:** Chrysanth. No. 5. 6, Vol. 3, Mai, Juni 1883, p. 260. 302. 339

Rein, J. J. — Japan travels and researches undertaken at the cost of the Prussian Government. Transl. from the German, with 20 ill. and 2 maps. London, Hodder 1883. 8°. 540 p. 25 s. 340

Rémy, Ch. — L'enseignement de la médecine au Japon: Rev. scientif., No. 14, 6. Oct. 1883, Sér. 3, T. 32, p. 422—8. 341

— Moyens de transport et coureurs au Japon: ebd., No. 16, 20. Oct. 1883, Sér. 3, T. 32, p. 511—2. 342

Bibliothèque royale de Stockholm. — Catalogue de la bibliothèque japonaise de Nordenskiöld, coordonné, revu, annoté et publié p. Léon de **Rosny,** et précédé d'une introd. p. d'Hervey de Saint-Denys. Paris, Impr. nat. 1883. gr. 8°. XXIV, 359 p. 15 fr. 343

Rec. Nature 1884, 24. Apr., p. 594.

Rosny, Léon de. — Ko zi ki, Mémorial de l'antiquité japonaise. Fragments relatifs à la théogénie du Nippon trad. du jap. et commentés en chinois: Mélanges orientaux (Paris 1883), p. 269—335. 343a

Scheube, Botho. — Die Nahrung der Japaner: Archiv f. Hygiene, Bd. 1, H. 3, 1883, p. 352—83. 344

Shigemichi, Sato. — Kamigakushi; or, Kidnapping committed by a Kami (deity): Chrysanthemum, No. 4, Vol. 3, Apr. 1883, p. 177—8. 345

Japanese learned **Societies:** Nature 23. Aug. 1883, p. 393. 346

Summers, J. — Notes on some ancient caves near Ôsaka: Chrysanthemum, No. 2, Vol. 3, Febr. 1883, p. 90—1. 347

Japon septentrional. La chrétienté de Wakamatsou. Lettre de M. **Vigroux:** Miss. cath. 14. Sept. 1883, p. 433—5. 348

A **Vocabulary** of terms: biblical, religious, moral, ecclesiastical, etc., with their equivalents in Japanese and Chinese. By a Committee. F—H: Chrysanthemum, No. 2. 3. 5, Vol. 3, Febr., März, Mai 1883, p. 91—2. 160—1. 257—8. 349

Waddell, Hugh. — The influence of Chinese literature. (As an obstacle to the reception of Christianity in Japan.): ebd., No. 5, Mai, p. 240—4. 350

Ueber die **Wakwak-** oder Wagwag-Inseln: Ausl., No. 50, 10. Dec., p. 998. 351

White, W. J. — Sen-Ji-Mon. One thousand Chinese characters of constant occurrence in Japanese literature. A new and practical method for students of Japanese. Yokohama, Kelly; Shanghai and Hongkong, Kelly 1883. 352

Rec. China Rev. XI, 397 f.

Aino, **Batchelor,** Jno. — Aino legend of the „Man in the Moon": Chrysanthemum, No. 6. Vol. 3, Juni 1883, p. 300 b. 353

— **Dixon,** J. M. — The Aino language: ebd., No. 2. 3, Vol. 3, Febr., März 1883, p. 67—71. 110—3. 354
— **Pfizmaier,** A. — Untersuchungen über Ainu-Gegenstände: Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss., Wien. Phil.-hist. Cl., Bd. 103, H. 2, Jg. 1883, p. 333—412. (Auch sep. Wien, Gerold in Comm. 1883. 8°. 31 p. M. 0.50) 355
Korea. **Bizemont,** Vte de. — Une nat. hermite: L'Explorat., 30. Mai 1883. 356
— Eene **kluizenaarsnatie:** Tijdschr. v. Nederl.-Indië, N. S., Jg. 12, Afl. 9, Sept. 1883, p. 210—7. 357
— **Korea.** Land, Leute und internationale Stellung, nach japanischen u. russ. Quellen: Aus allen Welttheilen, Jg. 15, H. 2. 3, 1883. 358
— **Oppert,** Ernst. — Korea in Vergangenheit und Zukunft: Unsere Zeit 1884, H. 2, p. 230—40. 359
— Apostolisches Vikariat Korea. Tagebuch des Herrn **Robert:** Jahrb. d. Verbreitung d. Glaubens 1883, H. 5, p. 26—52. 360

Recensionen.

The **Chrysanthemum** (Yokohama). No. 5. 6, Vol. 3. 1883.
Rec. China Review XII, 55 f. 133 f.
Cotteau. De Paris au Japon. 1883.
Rec. Wilh. Tomaschek: D. Littztg., 18. Aug., Sp. 1165. H. de Bizemont: Polybiblion, P. litt., Aug., XXXVIII, 136 f. Levasseur: Compte-rendu de l'Ac. des sc. mor., Nov., N. S. XX, 738—40.
Dixon. The land of the morning. 1882.
Rec. China Rev., Juli-Aug. 1883, XII, 47 f.
Dresser. Japan. 1882.
Rec. Athen., 13. Oct. 1883, p. 468.
Geerts. Pierres taillées préhistoriques (Les produits de la nature japonaise et chinoise). Yokohama 1878.
Rec. Matériaux p. l'hist. primit. et nat. de l'homme 1884, Febr., 3 Sér., I, 92—4.
Griffis. Corea. 1882.
Rec. H. Cordier: Rev. de l'extr.-or., Jan.—Juni 1883, II, 273—5. Amer. Antiquarian 1884, März, VI, 142.
Holtham. Eight years in Japan. 1883.
Rec. Athen., 28. Juli, p. 112. Cosmo Monkhouse: Acad. 18. Aug., p. 106. Brit. Quart. Rev., Oct. p. 479. Saturday Rev. 13. Oct., p. 475.
Lapeyrère. Le Japon militaire. 1883.
Rec. C. M.: Le Livre 10. Aug., p. 491. J. Montano: Revue d'ethnogr. 1884, Jan.-Febr., III, 80 f.
Mittheilungen der D. Ges. f. Natur- u. Völkerk. Ostasiens. Febr. 1883.
Rec. Chrysanthemum, Mai, III, 229—40.
Müller. Buddhist Texts from Japan. 1881.
Rec. Acad., 8. Sept. 1883, p. 164.
Müller-Beeck. Unsere wissenschaftliche Kenntniss von Korea. 1882. (Sep.-Abdr.)
Rec. F. M.: Verh. d. Ges. f. Erdk. Berlin, 1884, 5. Jan., XI, 64.
Régamey. Okoma, roman japonais.
Rec. Acad., 15. Sept. 1883, p. 185 a.

Hinterindien.

Aurray, A. — Dix-huit mois à Hué: Bull. de la Soc. de géogr., Paris, 3 trim. 1883 p. 409—48. 361
Rec. Rev. des trav. scient. III, 584.
Bartet. — Du culte en honneur à Angcor-Vat (Cambodge): Bull. Soc. géogr. de Rochefort, 1882—3, T. 4, No. 3. 362
Rec. Rev. des travaux scient., III, 444.
Bastian. — Neue Erwerbungen des Königl. Museums: Verh. der Berliner anthrop. Ges., Sitzung am 21. Oct. 1882, p. 516—8. 1 Taf. (über 3 hinterind. Buddhabilder.) 363
Bizemont, H. de. — L'Indo-Chine française: Basse-Cochinchine, Annam, Tong-King. Paris, Soc. bibliogr. 1883. 18°. 176 p. 1 fr. 364

Blumentritt, Ferd. — Ueber ältere Beziehungen Spaniens zu Hinterindien: Zschr. f. wiss. Geogr., Bd. 4, H. 1, 1883, p. 1—16. 365

Bock, Carl. — Temples and Elephants: the narrative of a journey of exploration through Upper Siam and Lao. Map, col. plates and ill. London, Low 1884. 8°. XVI, 438 p. 21 s. 366

Rec. A. H. Keane: Nature, 17. Jan., p. 258 f. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., Jan., VI, 53. Athen., 2. Febr., p. 145 f. Coutts Trotter: Acad., 2. Febr., p. 71 f.

— Sur la population du Laos occidental. (Analyse): Bull. de la Soc. d'anthrop. de Paris, T. 6 (III. Sér.), Fasc. 2, 1883, p. 360—6. 367

Bouinais, A. et A. **Paulus**. — La Cochinchine contemporaine. Paris, Challamel 1884. XI, 490 p. 8°. 1 Karte u. 1 Tab. fr. 7.50. (Bibliothèque algérienne et coloniale.) 368

Rec. A.-F. de Fontpertuis: Journal des Écon., Févr., 4 Sér., XXV, 311—5.

Bulletin de la Société des Études Indochinoises de Saigon. Année 1883, Fasc. 1, Janv. à Mars. Saigon, Crettier; Paris, Challamel 1883. 52 p. 8°. fr. 3.50. 369

Castonnet Desfosses, H. — Les rapports de la Chine et de l'Annam: Rev. de droit intern., T. 15, 1883, No. 4. 5, p. 321—39. 452—77. 370

Cochinchine, Cambodge, Annam et Tonkin. (La France.) Paris, Migeon 1883. (Karte.) 371

Colquhoun, A. R. — On the Aboriginal and other Tribes of Yünnan and the Shan Country. (Abstract): Journ. of the Anthrop. Institute, Aug. 1883, Vol. XIII, p. 3—4. 372

— Quer durch Chryse. Forschungsreise durch die südchines. Grenzländer u. Birma von Canton nach Mandalay. Aut. deutsche Ausg. Aus dem Engl. v. H. v. Wobeser. Mit über 300 Abb. in Holzschn. u. 2 Kart. Bd. 1. 2. Leipzig, Brockhaus 1884. 8°. XXIV, 412 p.; XIII, 406 p. 24 M., geb. M. 27.50. 373

Rec. Globus XLV, 32. Ev. Miss.-Mag., Febr., XXVIII, 96. Petermanns Mitt. XXX, 72.

Cordier, Henri. — Le consulat de France à Hué sous la restauration: Rev. de l'extr.-or., T. 2, No. 1. 2, Jan.—Juni 1883, p. 139—267. 374

Rec. Ad. d'Avril: Polybiblion 1884, P. litt., März, p. 233 f.

Deschanel, Paul. — La question du Tonkin. Paris, Berger-Levrault 1883. VII, 505 p. 8°. 1 Karte. 5 fr. 375

Rec. A. L. R.: Le Livre, Nov., Bibl. mod., p. 687 f. Maur. Block: Séances et trav. de l'Acad. des sc. mor., Compte-rendu, Dec., N. S. XX, 914 f. L. F.: Deutsche Littztg. 1884, 5 Jan., Sp. 25. Biblioteka Warszawska, Serya V, Luty, Tom I, zeszyt 2, p. 309—12.

Edkins, Joseph. — The early history of Cochin China: Acad. 20. Oct. 1883, No. 598, p. 267—8. 376

Errington de la Croix, J. — Le royaume de Pérak: Bull. Soc. géogr. de Paris, 3 trim. 1883, p 333—52. 3 Karten. 377

Rec. A. G(randidier): Revue des travaux scient. III, 583.

Forchhammer, Em. — Notes on the early history and geography of British Burma. I. — The Shwe Dagon Pagoda. Rangoon, Government Press 1883. kl. 4°. 17 p. 377[a]

The **French** in Tonquin and Anam: Blackwood's Edinb. Mag., Nov. 1883, No. 817, Vol. 134, p. 660—78. 378

Gautier, Hippolyte. — Les Français au Tonkin 1787—1883. Avec 4 cartes et un portr. de Francis Garnier. Paris, Challamel 1884. VII, 416 p. kl. 8°. fr. 3.50. 379

Rec. de Bizemont: Polybiblion, P. litt., März, p. 207. L. Q(uesnel): Revue pol. et litt., 29. März, p. 407 f. K.: Journal des sciences milit., Apr., 9 Sér., XIV, 157—60.

Hellwald, Friedr. v. — Die Tonkin-Frage: Oest. Monatsschr. f. d. Orient, Jg. 9, 15. Aug. 1883, No. 8, p. 133—9. 380

House-building in the East: Saturd. Rev. 6. Oct. 1883, No. 1458, Vol. 56, p. 428—9. [„In Indo-China".] 381

Hue, F. — Le Tonkin: Annales de philos. chrét., Sept. 1883. 382

Kiepert, Rich. — Uebersichtskarte v. Tongking. [Aus: „Ztschr. d. Ges. f. Erdkunde".] Berlin, D. Reimer 1883. Fol. M. 0.60. 383

Koner, W. — Zur Karte von Tongking. (Schluss): Zschr. d. Ges. f. Erdkunde, Berlin, Bd. 18, H. 4. 5, 1883, p. 311—9. 384

Kuhn, Ernst. — Ueber Herkunft u. Sprache der transgangetischen Völker. Festrede .. geh. in d. öff. Sitz. d. k. Akad. d. Wiss. zu München am 25. Juli 1881. München (Franz) 1883. 4°. 22 p. M. 0.60. 385
Rec. Schott: D. Littztg., 19. Jan. 1884, Sp. 82. G. v. d. G.: Lit. Centralbl., 16. Febr., Sp. 249.

Labarthe, C. — Annamites et Chinois au Tong-King: Revue de géogr., Juli 1883. 386
Rec. A. C.: Revue d'ethnogr., Nov.-Déc., II, 534 f.

— Les environs d'Hanoï (1 carte): ebd., Oct. 1883. 387

Lanier, Lucien. — Étude hist. sur les relations de la France et du roy. de Siam de 1662 à 1703.. Versailles, Impr. Aubert 1883. 8°. 208 p., 1 Karte. 3 fr. (Extr. des Mém. de la Soc. des sc. mor... de Seine-et-Oise. T. XIII. 1883.) 388
Rec. P. Margry: Rev. mar. et col., Nov., LXXIX, 478. Ch. Bémont: Rev. hist., Nov.-Dec., XXIII, 377.

Lay, Max. — Bangkok: Westermanns Monatsh., Oct. 1883, LV, 136—8. 389

Lemosof, L. — Bibliographie du Tong-King: Rev. de géogr., Sept. 1883. 390

Le Myre de Villers. — La France, l'Annam et la Chine: Nouv. Revue, T. 25, Livr. 4, 15. Dec. 1883, p. 863—76. 391

Aus der neuesten **Litteratur** über Kambodscha. IV. V: Ausland, Jg. 56, No. 33, 13. Aug. 1883, p. 651—5. 4 Ill. (cf. p. 41 n. 187.) 392

Llacayo, Ang. — Cochinchina y el Tonkin. España y Francia en el reino de Annam. Madrid, Murillo 1883. 8°. 114 p. 8 reales. 393

Loftus, A. J. — Notes of a journey across the Isthmus of Krà, made with the French Gov. Survey Exped., Jan.-Apr., 1883.. Singapore; London, Stanford 1883. 8°. 55 p. 2 Karten. 5 s. 394
Rec. Petermanns Mitt. 1884, XXX, 149.

Louvet. — La mission de Cochinchine occidentale (Schluss): Miss. cath., Année 15, No. 740—7. 750. Aug.—Oct. 1883. (cf. p. 41 n. 188.) 395

Luther, Calista V. — The Vintons and the Karens: memorials of Rev. Justus H. Vinton and Calista H. Vinton. [New issue.] Philadelphia, American Baptist Pub. Soc. [1883]. 12, 252 p. 12°. il. $ 1. 396

Marcel, G. — La Birmanie: Rev. scient. 22 Sept. 1883, p. 362—70. 397

Marre, Aristide. — Coup d'oeil sur le district montagneux de l'Arakan et sur les tribus sauvages qui l'habitent, suivi d'un vocabulaire comparatif des langues des Tchìna, des Tchandôs et des Kamìs: Muséon, T. 2, No. 4, 1883, p. 522—46. 398

Moura, J. — Les Cauchos ou Candios: Revue d'ethnogr., T. 2, No. 5, Sept.-Oct. 1883, p. 452—3. 1 Abb. 399

Nicot, Lucien. — Le docteur Harmand: Revue alsac., Année 7, No. 1, Nov. 1883, p. 1—6. 400

Paquet, G. — Le Tonquin: Soc. r. belge de géogr., Bull., Année 7, 1883, No. 4, Juli-Aug., p. 634—59. 401

Parès, Eug. — Voyage à travers le Tonquin: le Palais de marbre. Limoges, Ardant 1883. 190 p. 8°. 402

Paulus, A. — La Cochinchine contemporaine: Rev. scient, No. 24, 15 Dec. 1883, T. 32, p. 742—9. 403

Pelilon, A. — La Cochinchine française, la vie à Saïgon, notes de voyage. (Conférence faite devant la Soc. de géogr. de Lille, le 3 mars 1883.) Lille, Imp. Danel 1883. 72 p. 8°. 404

Post- u. Telegraphen-Verhältnisse in Siam: Archiv f. Post u. Telegraphie, No. 22, Nov. 1883, p. 711—5. 405

Quesnel, Léo. — L'Indo-Chine, le royaume de Siam, l'empire birman, le Cambodge, la Cochinchine française, l'empire annamite: Biblioth. univ. et Revue suisse, Pér. 3, T. 19, No. 57, Sept. 1883, p. 587—613. T. 20, No. 58. 59. Oct. Nov., p. 78—100. 358—88. 406

Scherzer, Karl v. — Eine handelspolit. Mission heim König von Siam: Westermanns Mon.-Hefte, Febr. 1884, Bd. 55, p. 637—53. 5 Ill. 407

Schlagintweit, Emil. — Der Handel mit Britisch-Birma: Oest. Monatsschr. f. d. Orient, 15. Nov. 1883, No. XI, Jg. 9, p. 185—8. 408

— Die Landwege aus Hinterindien nach China: Dentsche Rundschau für Geogr., Jg. 6, H. 2. 3, Nov.-Dec. 1883, p. 49—55. 117—21. 5 Ill. 409

— Volkssitten in Hinter-Indien: Dentsche Revue, Jg. 9, H. 1, Jan. 1884, p. 72—9. 410

Silvestre, J. — Notes pour servir à la recherche et au classement des monnaies et médailles de l'Annam et de la Cochinchine française. Saïgon, Impr. nat. 1883. 125 p. 411
Rec. Gust. Schlegel: Rev. belge de numism. XXXIX, 413—6.

De Birmanie au Yun-nan. Lettre de M. **Simon:** Miss. cath., Année 15, No. 755—8, Nov.-Dec. 1883, p. 558—61. 570—3. 584—5. 596—8. 4 Ill. 412

Thureau, H. — Notre colonie le Tong-kin, explorations et conquêtes, aperçus géogr., les produits nat., les ressources commerciales. Avec 1 carte. Paris, Dreyfous [1883]. 272 p. kl. 8°. 2 fr. (Bibl. d'aventures et de voyages.) 413
Rec. Jules Aubert: Rev. mar. et col., Nov., LXXIX, 481 f.

Tronchin, Henry. — Voyage en Indo-Chine: Le Globe, T. XXII, Sept. 1883, p. 71—120. 414

Veuillot, Eug. — Le Tonkin et la Cochinchine, le pays, l'histoire et les missions. Nouv. éd. Paris, Palmé 1883. 18°. XIV, 446 p. et carte. 415
Rec. de Bizemont: Polybiblion, P. litt. 1884, März, p. 206 f.

Von **Winckel.** — Lettre à M. R. Chalon: Rev. belge de numism. 1883, Année 39, Livr. 4, p. 420—5. 1 Taf. (Ueber hinter- u. vorderindische Münzen.) 416

Andaman. **Haron,** Alfred. — L'archipel des Andamans: Soc. r. belge de géogr., Bull., Année 7, 1883, No. 4, Juli-Aug., p. 660—6. 417

— The Lord's Prayer. Translated into the Bōjingījida, or South Andaman (Elākābēāda) language. By E. H. **Man.** With Preface, introd., and notes, by R. C. Temple. London, Trübner 1883. 8°. II, 81 p. 7 s. 6 d. 418

Annam. An Annamese **Decalogue:** Saturd. Rev., No. 1464, Vol. 56, 17 Nov. 1883, p. 631—3. 419

— Tam tu kinh ou le livre des phrases de trois caractères. Avec le grand comm. de Vuong tân thăng. Texte, transcription annamite et chinoise, explication littérale et traduction complètes p. Abel **des Michels.** Paris, Leroux 1882. XI, II, 271, 181, IV p. gr. 8°. 20 fr. (Publ. de l'École des langues or. viv. XVII.) 420

— Les poèmes de l'Annam . . . Luc Vân Tiên ca diễn, texte en caractères figuratifs, transcription en caractères latins et trad. p. A. **des Michels.** Paris, Leroux 1883. XVI, 305, 105, 1, 2, 2, 5 p. gr. 8°. 20 fr. (Publ. de l'École des langues or. viv. XIX.) 421

— Kim Vân Kiền Truyện, poème annamite . . (vers 2164—2716). Traduction de A. **des Michels:** Mélanges orientaux (Paris 1883), p. 337—79. 421a

Khmer. **Aymonier.** — Quelques notions sur les inscriptions en vieux khmêr: Journ. as., Sér. 8, T. 1, No. 3, Avr.—Juin 1883, p. 441—505. T. 2, No. 2, Août-Sept., p. 199—228. (Auch sep. Paris, impr. nat. 8°. 98 p.) 422

Siamesisch. **George,** S. C. — On the Siamese Language: Amer. Or. Soc. Proc. at New Haven, Oct. 1883, p. VIII—IX. 423

— **Terrien de Le Couperie.** — Chinese and Siamese: Acad., 11. Aug. 1883, No. 588, p. 101. — O. Frankfurter ebd., 25. Aug., No. 590, p. 133a. (cf. p. 42 n. 200.) 424

Recensionen.

Bastian. Völkerstämme am Brahmaputra.
Rec. A. H. Keane: Acad., 13. Oct. 1883, p. 242.

Bird. The Golden Chersonese. 1883.
Rec. Saturday Rev. 9 Juni, p. 734. Brit. Quart. Rev. 1 Juli, p. 199 f. Westm. Rev., Juli, p. 225f. The French in Anam and Tonquin: Edinb. Rev., Juli, Vol. 158, p. 258—93.

Bulletin de la Soc. acad. indo-chin. 2 Sér., T. I. Année 1881.
Rec. Girard de Rialle: Rev. d'anthrop., 15. Juli 1883, 2 Sér., VI, 520—3.

Colquhoun. Across Chrysé. 1883.
Rec. China Rev., Mai-Juni, XI, 392—4. Brit. Quart. Rev., 1. Juli, p. 297—9. R. S. Gundry: Cont. Rev., Juli, p. 150—3. Westm. Rev., Juli, p. 223—5. Edinb. Rev., Juli, p. 258—93. Colquhoun über die Handelswege nach Jünnan: Globus XLIV, 78 f. Athen., 1 Sept., p. 277. Quart. Rev., Oct., p. 513—29; vgl. H. Yule: Athen. 27. Oct., p. 536. Tijdschr. v. h. aardrijksk. Genootschap, Oct., Mededeel. p. 139. R. K(iepert): Verh. d. Ges. f. Erdkunde, Berlin, 7. Juli, X, 373 f. Calc. Rev., Oct., p. XIII f.

Dourisboure. Les sauvages Ba-hnars (Cochinchine orientale). 2 éd.
Rec. Miss. cath., 2 Nov. 1883, p. 528.

Landes. Notes sur les moeurs . . des Annamites. 1882—3.
Rec. A. Corre: Revue d'ethnogr., Sept.-Oct. 1883, II, 454—7.

Mc Gloin. Norodom, king of Cambodia. 1882.
Rec. Westm. Rev., Juli 1883, p. 294.

Man. On the aboriginal inhabitants of the Andaman islands.
Rec. A. Mondière: Revue d'anthrop., 15 Jan. 1884, II Sér., VII, 158—68.

Moura. Le royaume du Cambodge. I. 1882.
Rec. E. T. Hamy: Rev. d'ethnogr., 1883, II, 355—62. 1 Taf. u. fig. 234—8.

Phayre. Hist. of Burma. 1883.
Rec. Sat. Rev., 21. Juli, p. 83. C. Bernard: Acad., 24 Nov., p. 342. Calc. Rev., Oct., Crit. Not., p. 2 f. Gust. Masson: Revue des quest. hist. 1884, 1. Jan., XXXV, 250. M. Creighton: Contemp. Review, Febr., XLV, 283.

Vincent. The land of the white elephant. 1882.
Rec. E.-A. Grattan: Bull. de la Soc. roy. de géogr. d'Anvers, T. 8, Fasc. 3, p. 272—85.

Tibetisch, Mandschu, Mongolisch. — Central-Asien.

Bonvalot, G. — Les ruines de la vallée du Sourkhane: Revue d'ethnogr., T. 2, No. 5, Sept.-Oct. 1883, p. 385—401, pl. III et fig. 140—5. 425

Capus, Guill. — Médecins et médecine en Asie centrale: Revue scient., No. 6, 9 Févr. 1884, T. 33, p. 168—77. 426

Chavanne, Josef. — Przewalski's dritte Forschungsreise in Hochasien: Deutsche Rundschau für Geographie, Jg. 6, H. 4. 5, Jan.-Febr. 1884, p. 145—56. 198—207. 1 Karte, 3 Ill. 427

Clarke, F. C. H. — Merv: Encycl. Brit., 9. ed., Vol. 16, 1883, p. 41—4. 428

Douglas, R. K. and B. **Jülg.** — Mongols: ib., p. 740—51. Vgl. Athen., 1. Dec. 1883, p. 704 h. 429

Dubiecki, Maryan. — Osadczy ziemi Mandżu w XVII stuleciu: in Dubiecki, Obrazy i studya historyczne, serya I. Warszawa, Gebethner 1884. 8°. No. 2. 430

Russische **Expeditionen** in Zentralasien: Ausl., Jg. 56, No. 45, 5 Nov. 1883, p. 897—8. 431

Sur la récente **Exploration** du Tibet par un pundit: Compte rendu de la Commission centr. de la Soc. de géogr. de Paris, No. 5, 1883. 432

Geiger, Wilh. — Zur centralasiat. Frage: Gegenwart, No. 49, 8 Dec. 1883, Bd. 24, p. 357—8. 433

— L'oasis de Merw: Muséon, T. 2, No. 4, 1883, p. 601—9. 434

Gilmour, Ja. — Among the Mongols. New York, American Tract Soc. [1883]. 15, 382 p., map and il. 12°. $ 1. 50. (cf. p. 72, n. 205.) 435
Rec. Saturday Rev., 14. Juli, p. 58. Buddhist fables: British Quart. Rev., 1. Oct., p. 333—47. T. W. Chambers: Presbyt. Rev., Oct., IV, 892. Nation 1884, 3. Jan., T. 38, p. 17.

Gowan, W. E. — Alphabetical list to Mr. C. Marvin's works and translations about Central Asia generally. Lahore 1883. 8°. Pamphlet. 436

Harlez, C. de. — Une page de l'histoire des Mongols. Prooemium du Dai-Yuwan gurun-i suduri bithe. Trad. du mandchou: Journ. as., Sér. 8, T. 2, No. 2, Août-Sept. 1883, p. 309—14. 437

Howorth, Henry H. — Chinghiz Khân and his ancestors (Cont.): Ind. Antiqu., Oct.-Nov. 1883, Vol. 12, p. 278—88. 297—303. 438

Jaeschke, Heinr. Aug. († 24. Sept. 1883). Nekrolog v. L. Feer: Journ. as., Sér. 8. T. 2. No. 2, Août-Sept., p. 314—5. Wiss. Beilage d. Leipz. Ztg., No. 80—1. Athen., No. 2921, 20. Oct., p. 496. Petermanns Mitteilungen, XXX, 102. 439

Lebensskizze des Missionars **Jäschke**. Von e. früheren Schüler desselben: Ausland, Jg. 57, No. 6, 11. Febr. 1884, p. 104—8. Mit Portr. (Abgedr. in: Allg. Miss.-Zschr., Bd. XI, Apr., Beiblatt p. 21—9.) 440

Lessar über die Kara-Kum-Wüste: Ausl., Jg. 57, No. 5, 4. Febr. 1884, p. 97. 441

Mackay. — Clavijo's embassy to Timur: Sel. from the Calc. Rev., No. 34 Nov. 1883, p. 184—212. (Aus Calc. Rev., Vol. 34, p. 251—79. June 1860.) 442

O'Donovan, Edmond. — Merv, a story of adventures and captivity, epitomised from 'The Merv Oasis'. With a portr. London, Smith, Elder & Co. 1883. 8°. XI, 348 p. 6 s. (Auch New York, Funk 1884. 12°. III., 313 p. cl. $ 1; pap., 25 c.) 443
Rec. Saturday Rev., 8. Dec., p. 745. Brit. Quart. Rev. 1884, Jan., p. 177. L'oasi di Merv: Marina o Commercio (Roma), März. F. L. Patton: Presbyt. Rev., Apr., V, 400.

— († 5. Nov. 1883). Nekrolog v. Albert M. Selss: Deutsche Rundschau f. Geogr., Jg. 6, H. 5, Febr. 1884, p. 235—8. Mit Portr. Petermanns Mitteilungen, XXX, 103 f. 444

Piassetsky, P. — Voyage à travers la Mongolie et la Chine. Traduit du russe avec l'autorisation de l'auteur, par Aug. Kuscinski. Paris, Hachette 1883. gr. 8°. 569 p., 90 grav., 1 carte. 15 fr. 445
Rec. Saturday Rev., 3. Nov., p. 583b. Lucien D.: Revue mar. et col. Dec., LXXIX, 729 f. Visenot: Polybiblion, P. litt., Dec., XXXVIII, 488. de St-A.: Bull. crit., 15. Dec., p. 469 f. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc. 1884, Jan., VI, 54. Ad.-F. de Fontpertuis. La Chine contemporaine, sa civilisation et son état écon.: Journ. des économistes, Mai, p. 250—71.

Przewalski, N. — Das nördliche Tibet: Petermanns Mitt., Bd. 30, 1884, H. 1, p. 14—23. Vgl. Athen. 1883, 10. Nov., p. 605 f. 446

Der Nan-schan als Theil des Kuen-Luen und Scheide zwischen Mongolei und Tibet. Nach Oberst N. Przewalski: ib., H. 2, p. 57—67. 447

Dr. **Regel**'s Erforschung der Gebirgsländer am obern Oxus: Globus, Bd. 44, No. 21, 1883, p. 333—4. 448

Rockhill, W. W. — Translation of two brief Buddhist Sûtras from the Tibetan: Ind. Antiqu., Nov. 1883, Vol. 12, p. 308—11. (From the Proc. of the Amer. Orient. Soc., May 1883.) Cf. p. 73 n. 212. 448a

Schlagintweit, Emil. — Britisch-Indiens Grenznachbarn gegen China: Globus, Bd. 45, No. 5. 6, 1884, p. 71—4. 88—90. (Ueber Tibet.) 449

Ujfalvy-Bourdon Mária. — Ujfalvy utazása Páristól-Samarkandig, A Ferganah, Kuldsa és nyugati Szibéria. Egy párizsi nő úti élményei. Füzet 1—14. Budapest, Révai 1883. p. 1—448. 8°. à 30 kr. (Reise v. Paris nach Samarkand . . Reiseerlebnisse e. Pariserin.) 450

Vogüé, Eug.-Melchior de. — L'annexion de Merv à la Russie: Revue des deux mondes, T. 62, 1 mars 1884, p. 189—200. 451

Weber, Albr. — Ueber eine magische Gebetsformel aus Tibet: Sitzungsber. d. K. Pr. Akad. d. Wiss. zu Berlin, VII, 7. Febr. 1884, p. 77—83. 1. Taf. (Auch sep. 7 p. 1 Taf.) 452

Recensionen.

Jäschke. Tibetan grammar. 2 ed. 1883.
Rec. W. Sch(ott): D. Litztg., 15. Sept., Sp. 1284. R.: Allg. Miss.-Zschr., Oct., X, 480. G. v. d. G(abelentz): Lit. Centralbl. 1884, 3. Mai, Sp. 663 f.

Яворскій. Путешествіе русскаго посольства по Авганистану. 1883.
Rec. H.: Russ. Revue, H. 8, XXIII, 173—84. Petermanns Mitt., H. XI, Bd. XXIX, 410—5. N.: Журналъ Мин. нар. просвѣщ., Oct., Bd. 229, Abth. 2, p. 258—94.

Kuropatkin. Kashgaria. Transl. 1882.
Rec. Trübner's Record, N. S., IV, 3. Westminster Rev. 1883, Juli, p. 228. Brit. Quart. Rev., Oct., p. 477 f.

Mervin. The Russians at Merv and Herat. 1883.
Rec. A. H. Keane: Acad., 16. Juni, p. 413 f. C. F. Zincken: Baku: Zschr. d. Oberschles. Berg- und Hüttenmänn. Vereins 1884, Febr., XXIII, 45 f. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., Apr., VI, 235.

Пржевальскій. Третье путешествіе. 1883.
Rec. F. Marthe: Verh. d. Ges. f. Erdkunde, Berlin, X, 490—9. Истор. Вѣстникъ, Nov., XIV, 437—9. F. Guidi. Il terzo viaggio di Prscevalski: Boll. d. Soc. geogr. ital. 1884, Febr., p. 233—55. 1 Karte. L. St.: Przhewalski's Reise nach Tibet u. zu den Quellflüssen des Hoangho 1879—80: Russ. Revue XIII, 95 bis 228. Karl Hiekisch: Ausland, 24. 31. März, 7. Apr., p. 221—6. 245—9. 264—8. J. Deniker: Rev. d'anthrop., 15 Apr., 2 Sér., VII, 351—60. Nature, 24 Apr., p. 593 f. Globus XLV, 266—9. 1 Karte.

Rockhill. Udânavarga, transl. from the Tibetan. 1883.
Rec. Saturday Rev., 9. Juni, p. 737—9. Athen., 21. Juli, p. 71 f. H. Oldenberg: D. Littztg., 18. Aug., Sp. 1157. L. Feer: Revue crit., 3. Sept., p. 169—71. Dublin Rev., Oct., p. 451 f. Ind. Antiqu., Nov., XII, 314.

Schiefner. Tibetan tales. Done into English by Ralston. 1882.
Rec. Athen. 1883, 22. Sept., p. 360 f. Rho. Kö(hler): Lit. Centralbl. 1884, 15. März, Sp. 399 f.

Ural-altaische Sprachen. — Nord-Asien.

Baloghy Dezső. — Az ember őstörténete. Budapest, Aigner 1883. 98 p. (Die Urgeschichte des Menschen auf Grund d. magyar. Spr.) 453

du Chaillu, Paul. — Un hiver en Laponie; Voyages d'hiver en Suède, en Norvège, en Laponie et dans la Finlande septentrionale. Paris, C. Lévy 1883. gr. 8°. 524 p., 39 grav. 15 fr. 454

Falkman, S. — I östra Finland. Skizzer och studier. 1a delen. En vecka på Siitola gästgifveri. 1a hft. Stockholm, C. Sneeson (Tr. i Helsingfors 1882). VIII p. 4°. 12 Taf. 5 kr. 455

Friis, J. A. — Laila; or, Sketches from Finmarken. Transl. from the Norwegian by Henry John, Earl of Ducie. London, Christian Knowledge Soc. 1883. kl. 8°. 262 p. 2 s. 6 d. 456
Rec. Acad., 1. Dec., p. 362 f.

Голубовскій. — Печенѣги, Торки и Половцы до нашествія Татаръ: Университетскія Извѣстія XXIII, 9. 1883, Sept. (Golubowski. Petschenegen, Torken u. Polowzen bis z. Eindringen d. Tataren.) 457

Gyárfás István. — A jász-kúnok története. III. Budapest, Pfeifer 1883. XIX, 520 p. gr. 8°. 4 frt. (Gesch. d. Jazygen und Kumanen.) 458

Heinrich, Gust. — Ungarische Volksballaden. XVI—XX: Ung. Revue 1883, H. 10, Dec., p. 755—66. 459

Henckel, Wilh. — Jarkino, ein nordsibirisches Dorf: Ausland, Jg. 56, No. 39, 24. Sept. 1883, p. 763—7. 460

Herford, C. H. and A. **Wagner.** — The sources of Marlowe's „Tamburlaine": Acad., 20 Oct. 1883, No. 598, p. 265—6. 461

Hiekisch, C. — Die ältesten Bewohner des Gouvernements Tambow. (Nach dem „Prawitelstwenny Westnik"): Ausland, Jg. 57, No. 2, 14. Jan. 1884, p. 29 f. (Meschtscheren und Mordwinen.) 462

Hommel, Fritz. — Die Sumero-Akkader ein altaisches Volk. (Vorläufige Mitteilung): ib., p. 34 f. 1 Abb. 463

Jaghatai: Athen., No. 2929, 15. Dec. 1883, p. 779 a. 464

Jones, W. Henry. — Magyar folk-lore: Notes and Queries, S. 6, T. 8, No. 200, 27. Oct. 1883, p. 323—5. 465

— Finnish folk-lore (Cont.): ib., No. 207. 15. Dec., p. 462—3. (cf. p. 73, n. 220a.) 466

Jones, Wm. Henry and Lewis L. **Kropf.** — Magyar folk-lore and some parallels: Folk-lore Journal, Nov. 1883, Vol. 1, P. XI, p. 354—62. 467

Kranae, Anrel. — Die Bevölkerungsverhältnisse der Tschnktschenhalbinsel: Verhandl. der Berl. Anthrop. Ges., Sitzung vom 21. April 1883, p. 224—7. (Anh. an Zschr. f. Ethnol., Jg. 15.) 468

Майновъ, В. — Результаты антропологическихъ изслѣдованій среди Мордви-Эрзи: Записки Имп. Русскаго Геогр. Общества по отдѣленію этногр., Т. X. С.-Пб. 1883. (W. Mainow. Resnltate anthropol. Forschungen unter den Mordwinen-Ersen.) 469

Rec. К. Мережковскій: Журналъ Мин. нар. просвѣщ., Oct. 1883, Bd. 229, Abth. 2, p. 339—55.

Miklosich, F. von. — Die türkischen Elemente in den südosteuropäischen Sprachen: Anz. d. kais. Ak. d. W. [Wien.] Phil.-hist. Cl. XXI. Jahrg. 1884. No. 1, p. 1—6. (Auszug.) 470

Nagy, Ludw. — Prakt. Lehrgang z. schnellen n. leichten Erlerng. d. ung. Spr. nach Dr. F. Ahn. I. II. Cursns. 3. Ausg. Pest, Benkő 1883. 8°. 96, 70 p. à 80 kr. 471

Rathmann. — Heidentum und Mission in Sibirien: Allg. Miss.-Zschr., Bd. 10, Oct.-Nov. 1883, p. 441—53. 498—501. 472

Sachot, Octave. — Récits de voyages. La Sibérie orientale et l'Amérique russe. Nouv. éd. Paris, Ducrocq 1884. 18°. 271 p., grav. 473

Samarjay, Carl v. — Prakt. Anleitg. z. schnellen u. leichten Erlerng. d. nngar. Spr. nach Dr. P. Ahn's bek. Lehrmeth. I. Cursns. 115. Anfl. n. II. Cursus. 15. Aufl. Pest, Lauffer 1883. 120, 79 p. 8°. 42, 35 kr. 474

Sibirische **Skizzen**: Russ. Revue, Jg. 12, H. 9. 11, 1883, Bd. 23, p. 280—4. 449—58. 475

Aus den **Turkmenen-Steppen**: Ausland, Jg. 56, No. 37, 10. Sept. 1883, p. 729—31. (Ans der Zeitung „Nowosti" v. 3./15. Juni.) 476

Vámbéry Ármin. — A csuvasokról. Budapest 1883. 50 p. 8°. 30 kr. (Értekezések a nyelv- és széptudományok köréből. Kötet XI. Szám 5.) (Von den Tschuwaschen.) 477

— Bokhara története a legrégibb időktől a jelenkorig. 2-ik (czim-) kiadás. Két rész egy kötetben. Budapest, Ráth 1884. 8°. XXXIX, 247, 232 p. fl. 2. (Gesch. v. Bochara. 2. Tit.-Ausg.) 478

Arminius **Vambéry**, his life and adventures written by himself. With Portrait and 14 Ill. 2. ed. London, Unwin 1884. 8°. XII, 370 p. 16 a. — 3. ed. ib. 1884 . . (wie vorhin.) 479

Rec. Athen. 1883, 8. Dec., p. 733 f. H. Zimmorn: Gegenwart, 29. Dec., XXIV, 411—3. E. C. Ryo: Proc. R. Geogr. Soc. 1884, Febr., VI, 101. H. H. Howorth: Acad. 1883, 22. Dec., p. 408 f. Trübner's Record, Nov.-Dec., N. S., IV, 140 b. Brit. Quart. Rev. 1884, 1. Jan., p. 174. Westminster Review, Jan., p. 246.

Wald-Zedtwitz, E. v. — Vom nördlichen Polarkreise. Reiseskizzen aus Schwedisch-Lappland: Westermanns Monatsh., Octoher 1883, Band 55, p. 73—89. 7 Ill. 480

Warren, C. F. S. — Finnish Folk-lore: Notes and Queries, No. 202, 10. Nov. 1883, 6th S., VIII, p. 375b. 481

Recensionen.

Buch. Die Wotjäken. Helsingfors 1882. (Sep.-Abdr.)

Rec. R. L.: Lit. Centralbl. 1884, 2. Febr., Sp. 178.

— Finnland. 1883.

Rec. R. L.: Lit. Centralbl., 8. Dec., Sp. 1742.

Hunfalvy. Die Ungarn. 1881.

Rec. Fligier: Archiv f. Anthrop. 1883, XIV, 443—5.

— Vámbéry's Ursprung d. Magyaren. 1883.
Rec. K—ff: Lit. Centralbl. 1884, 19. Jan., Sp. 110. Fligier. Der Streit um die Abstammung der Magyaren: Kosmos 1884, H. 2, p. 142—4.

Lütsch. Kirgisische Chrestomathie. Taschkend 1883 (russ.)
Rec. H. Vambéry: Oest. Monatsschr. f. d. Orient 1884, 15. Febr., p. 62 f.

Niemajowski. Siberian Pictures.
Rec. Athen. 1883, 28. Juli, p. 104 f.

Pavet de Courteille. Mirâdj-Nâmeh. 1882.
Rec. Herm. Vambéry: Zschr. d. D. Morg. Ges., 1883, H. 3, XXXVII, 460—7.

Radlaff. Ethnogr. Uebersicht d. Türkstämme Sibiriens u. d. Mongolei. 1883.
Rec. Ed. Sachau: Verh. d. Ges. f. Erdk., Berlin 1884, 5. Jan., XI, 61—4. Tijdschrift v. h. Nederl. Aardrijksk. Gen., Ser. 2, D. 1, Versl., p. 228 f. Virchow: Zschr. f. Ethnol., H. 2, XVI, 101.

Vámbéry. Die primitive Cultur des turko-tatar. Volkes. 1879.
Rec. Fligier: Archiv f. Anthrop. 1883, XIV, 445 f.

— A Magyarok eredete. 1882.
Rec. L. Mangold: Hist. Zschr. 1884, N. F., XV, 377. Ungar. Rev., Apr., p. 275 f. Comte Géza Kuun. Les origines hongroises: Revue intern., 10. Mai, II, 465—95.

— Der Ursprung d. Magyaren. 1882.
Rec. A. K.: Westermanns Mon. 1883, Aug., p. 671—4. Athen., 22. Sept., p. 373 f Nation 1883, 7. Juni, T. 36. p. 492.

Vincent. Norsk, Lapp and Finn. 1881.
Rec. N. Waug: Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien, Bd. 26, No. 8, p. 415 f.

Osmanisch. — Türkei.

Amicis, Edm. de. — Carigrad. S talijanskoga preveo Adolfo Veber. Oba sveska. S tlorisom Carigrada. Agram, Hartman in Comm. 1883. 8°. 223 p. fl. 1. (Constantinopel. Aus d. Ital. ins Serb. übers.) 482

Aube, Th. — Italie et Levant, notes d'un marin. Nancy et Paris, Berger-Levrault 1883. kl. 8°. 64 p. 483

Barbier de Meynard, A. C. — Notice sur l'Arabie méridionale d'après un document turc: Mélanges orientaux (Paris 1883), p. 85—123. 484

Blowitz, M. de. — Une course à Constantinople. 2 éd. Paris, Plon 1884. 8°. 368 p. fr. 3.50. 485
Rec. Bibl. univ. et Revue suisse, Févr., p. 405 f. Maxime Gaucher: Revue pol. et. litt., No. 6, 9. Févr., p. 187. Saturd. Rev., 26. Jan., p. 130. Peccadille: Le Français, 5. Febr. E. Heim: Le Temps, 5. Febr. J. Falla: Le Monde, 7. Febr. L. Joubert: Le Correspondant, 10. Febr. G. Charmes: Journ. des Débats, 11. Febr. Revue intern., 25. Febr., I, 838. Across Europe to Constantinople: The Month, Apr.

Bruun, Ph. — Constantinople, ses sanctuaires et ses reliques au comm. du XV siècle: Записки имп. новоросс. универс. (Odessa), XXXVI. 486

Calendrier turc perpétuel de Darendevi, traduit du turc en russe, annoté et expliqué. Édition du départ. asiat. (russ.). Saint-Pétersb. 1883. 4°. IV, 58 p., 6 Taf. [10 fr.]. 487
Rec. J. Martinov: Polybiblion, P. litt., 1884, Febr., p. 149—51.

Deux **contes** turcs: Revue britannique 1883, Déc. 488

Curzon, Rob. — A visit to monasteries in the Levant. (New ed.) New York, Dodd (1883). 20, 390 p. 12°. $ 1.50. (Published originally by A. S. Barnes & Co., 1854.) 489

Дестуннсъ, Гавріилъ. — Топографія средневѣковаго Константинополя: Журналъ Минист. нар. просвѣщ., Jan.-Febr. 1883, Ч. 225, Отд. 2, p. 1—29. 229—63. (G. Destunis. Topogr. d. mittelalt. Konstantinopel.) 490

Engelhardt, Ed. — La Turquie et le Tanzimat, ou Histoire des réformes dans l'empire ottoman, depuis 1826 jusqu'à nos jours. T. 2. Paris, Pichon 1884. 8°. 335 p. 5 fr. 491
Rec. L. Lescoeur: Bulletin crit., 15. März, p. 113—5. (I. II.) A. d'Avril: Polybiblion, P. litt., Mai, p. 439—42.

Errante, Vincenzo. — Storia dell' imperio Osmano, da Osman alla pace di Carlowitz. Vol. II ed ultimo. Roma, Forzani 1883. 16°. 399 p. L. 4.
Rec. Nuova Antologia, 1. Juli, p. 201 f. 491[a]

Gnatowski, Jan. — Listy z Konstantynopola. Krakaü, Gebethner in Comm. 1883. 8°. 285 p. 1 fl. (Briefe aus Constantinopel.) 492

Hertzberg, G. F. — Geschichte der Byzantiner und d. osman. Reiches. p. 305—464 m. eingedr. Holzschn. und 4 Taf. (Allgem. Geschichte in Einzeldarstellungen. Berlin, Grote 1883. gr. 8°.) cf. p. 74, n. 234. 493

Hirschfeld, G. — Ein deutscher Gesandter bei Soliman dem Grossen: Nord u. Süd, Bd. 28, März 1884, p. 348—63. (A. G. v. Busbeke.) 494

Hoffmann, C. — Die Missionsthätigkeit der Amerikaner in der Türkei. (Schluss): Neueste Nachr. aus d. Morgenl. (N. F.), Jg. 27, H. 4. 6, 1883, p. 106—19. 160—7. 495

Jiménez (gedr. Giménez), Saturnino. — Mis viajes en la península de los Balkanes y en el Asia Menor. Conferencia . . : Boletin de la Soc. geogr. de Madrid, T. 14, 1883, Apr., p. 241—67. 496

Ingigi. — Pregbiere, in lingua turca. Venezia, tip. Armena 1883. 16°. 451 p. 497

La Rada y Delgado, J. de Dios de. — El Museo arqueológico de Constantinopla: Boletin de la R. Acad. de la Hist., T. 3, Cuad. 5, Nov. 1883, p. 303—20. 498

Leger, L. — La Bulgarie à la fin du XVIIIe siècle. Mémoires de Sofroni évêque de Vratsa. Traduits sur le texte original bulgare: Mélanges orientaux (Paris 1883), p. 381—429. 498ª

Nuredin Aga. — Türkische Interna. Dresden, Minden 1884. 8°. 248 p. M. 3.50; geb. 4.50. 499

Poujoulat, Baptistin. — Histoire de la conquête et de l'occupation de Constantinople par les Latins. Nouv. éd. Tours, Mame 1884. 12°. 287 p. et grav. (Bibl. de la jeunesse chrét.) 500

Quesnel, Léo. — La Turquie d'Asie: Rev. polit. et litt., No. XI, 15. Sept. 1883, T. 32, p. 344—7. 501

Redhouse, J. W. — A simplified grammar of the Ottoman-Turkish language. London, Trübner 1884. kl. 8°. XII, 204 p. 10 s. 6 d. (Trübner's Collection of simplified grammars . . ed. by R. Rost.) 501ª

Schott, W. — Etwas über neu-türkische romantik: Sitzungsber. d. K. Preuss. Ak. d. Wiss. zu Berlin, XI. XII, 28. Febr. 1884, p. 131—3. 502

Souvenirs anecdotiques sur la Turquie (1820—1870): par Wanda. Paris, Firmin-Didot 1884. 18°. 301 p. fr. 2. 503
Rec. de Bizemont: Polybiblion, P. litt., März, p. 210.

Levini **Warneri** de rebus Turcicis epistolae ineditae. Edidit G. N. du Rieu. Lugd. Bat., Brill 1883. 8°. XVI, 119 p. 503ª

Zanelli, Enrico. — Una legazione a Constantinopoli nel secolo X. Brescia, tip. della Sentinella bresciana 1883. 504
Rec. V. G.: Arch. stor. ital. 1884, Ser. 4, T. 13, p. 298 f.

Recensionen.

Dutemple. En Turquie d'Asie. 1883.
Rec. B.-H. G. Le Livre, Livr. 8, 10. août, p. 523 f. Léo Quesnel: Rev. pol. et litt. No. 11, 15. sept., p. 344—7.

Gibb. Ottoman Poems. 1882.
Rec. Westminster Review, Juli, p. 183. B. M.: Journ. asiat. 1884, Febr.-März, 8. Sér., III, 280—1.

Vlasto. Les derniers jours de Constantinople. 1883.
Rec. E. T(eza): Cultura, 1. Juli, p. 226 f. P. S. P.: Revue des quest. hist., 1. Juli, XXXIV, 345.

Indogermanisch.

Bartal A. — Bevezetés az összehasonlító nyelvtanba. Budapest, Eggenberger 1883. 144 p. (Einleitung in die vergl. Gramm., auf Grund von E. Egger's Werke.) 505

Bloomfield, Maurice. — Historical and critical remarks introductory to a comparative study of Greek accent: Amer. Journ. of Philol., Vol. 4, No. 1, Apr. 1883, p. 21—62. (Auch sep. Baltimore 1883. 42 p. 8°.) 506
Rec. F. Haverfield: Acad., 13. Oct., p. 250.
— On the etymology of *φίλος* (Abstract): Johns Hopkins University Circulars. Vol. II. — No. 25. Aug. 1883, p. 141. (Vergleicht *φίλος* mit skr. -bhila in Rebhila, Gobhila.) 507

Borovazky Samu. — A dákok. Ethnographiai tanulmány. Budapest, Knoll 1883. gr. 8°. 69 p. 60 kr. (Die Dacier. Ethnogr. Studie.) 508

Brugmann [!], K. — Über Griechisch *ἄρα*, *ἄρ*, *ῥα* und litauisch ir: Berichte über die Verh. d. K. Sächs. Ges. d. W., phil.-hist. Cl., Bd. 35, 1883, p. 37—70. 509

Brugman, K. — Zur Syntax d. indogerm. Sprachen, bes. des Griech.: Ib., p. 169—95. 510
Inh.: 1. Altind. purā u. griech. *πάρος* mit dem Indicativ des Präsens. 2. Die sogenannte relative Zeitstufe. 3. Die Präpositionen *ἐν*, *ἐν* und *εἰς*.
— Zur Frage nach den Verwandtschaftsverhältnissen d. indogerm. Sprachen: Intern. Zschr. f. allg. Sprachw., Bd. 1, H. 1, 1884, p. 226—56. 511

I Figliuali di Riphat, nuovi abbozzi di etnogeola asiatico-europea. I. Slavi e Paphlagones: Archivio di lett. biblica ed or., Anno 6, Jan. 1884, No. 1, p. 1—23. 512

Hübschmann, H. — Idg. ss: Zschr. f. vergl. Sprachf., Bd. 27, N. F. 7, H. 3, 1883, p. 329—30. — Johannes Schmidt. Entgegnung: ebd., p. 330—4. 513

Löbe, J. — Noch einmal zur Geschichte der Etymologie von *θεός*: Zschr. d. Deutsch. Morgenl. Ges., Bd. 37, H. 3, 1883, p. 451—2. 514

Mehlias, E. — Ueber die Bedeutung des homerischen Epithetons *δῖος*. Eine Untersuchung. Eisleben, Druck von E. Schneider 1883. gr. 8°. 48 p. 515
(Enthält auch Bemerkungen über die Bed. v. divya im Rigveda u. das Verhältniss von *Ζεύς*-*Οὐρανός* zu Dyaus-Varuṇas.)

Meyer, Elard Hugo. — Indogermanische Mythen. I. Gandharven-Kentauren. Berlin, Dümmler 1883. 8°. II, 243 p. M. 4.50. 516
Rec. W. H. Roscher: Gött. gel. Anz. 1884, 15. Febr., p. 144—61. Saturday Review, 15. März, p. 355. O. Gruppe: Wochenschr. f. klass. Philol., 9. Apr., Sp. 449—57.

Meyer, Leo. — Vergleichende Gramm. d. griech. u. lat. Sprache. Bd. 1. Hälfte 2. 2. Aufl. Berlin, Weidmann 1884. gr. 8°. VIII, 641—1270 p. 9 M. 517
Rec. Johannes Schmidt: D. Littztg., 1. März, Sp. 309. Leo Meyer: Gött. gel. Anz., 15. März, p. 209—11. (Bd. 1) B(onghi): Cultura, 1. Apr., p. 218—20.

Michaelis, G. — Zur Anordnung der Vokale. II: Archiv f. d. Stud. d. neueren Sprachen, Bd. 71, H. 1, 1884, p. 73—96. 518

Müller, F. Max. — Zephyros und Gâbusha: Intern. Zschr. f. allg. Sprachwiss., Bd. 1, H. 1, 1884, p. 215—7. 519

Penka, K. — Origines ariacae. Linguistisch-ethnolog. Untersuchgn. zur ältesten Gesch. d. arischen Völker und Sprachen. Teschen, Prochaska 1883. IX, 214 p. gr. 8°. fl. 3.50. (7 M.) 520
Rec. A. Bezzenberger: D. Littztg., 3. Nov., Sp. 1540. W. Tomaschek. Der Ursprung d. Indogermanen: Globus XLIV, 279—81. A. H. Sayce: Acad., 8. Dec., p. 384 f. Ferd. Justi: Berl. Philol. Wochenschr. 1884, 12. Jan., Sp. 36—41. Ursprung und Einheit des Menschengeschlechts: Beil. z. Allg. Ztg., No. 345. 346. H. Krebs. The origin of the Aryans: Acad. 1883, 29. Dec., p. 435. R. F. Burton u. H. M. Westropp: ib. 1884, 12. Jan., p. 32. Fligier: Kosmos, H. 3, XIV, 231—8. K—ff: Lit. Centralbl., 22. März, Sp. 427—9. M. Landau. Ursprung und Verbreitung der Arier: Mag. f. d. Litt. des In- u. Ausl., 10. Mai, p. 296—8.

Regnaud, P. — Examen du mouvement vocalique dans la déclinaison des thèmes indo-européens en u, l, r et questions connexes. Paris, Vieweg 1883. p. 5—41. 8°. fr. 1.50. 521
Rec. B(ar)th(o)l(omae): Berl. Philol. Wochenschr. 1884, 12. Jan., Sp. 41.

Ronel, Charles. — La racine par en aryen: Bull. de la Soc. de Ling. de Paris, No. 24, p. CL—CLII. 522

Saussure, F. de. — Védiqne libuǵā — Paléoslave lobŭzati: Mém. de la Soc. de Ling. de Paris, T. 5, Fasc. 3, p. 232. 523

Sayce, A. H. — The person-endings of the Indo-European verb: Internat. Zschr. f. allg. Sprachwiss., Bd. 1, H. 1, 1884, p. 222—5. 524

Schrader, Otto. — Thier- und Pflanzengeographie im Lichte der Sprachforschung. Mit bes. Rücksicht auf die Frage nach der Urheimat der Indogermanen. Berlin, Habel 1883. 8⁰. 32 p. M. 0.60. (Sammlung gemeinverst. wiss. Vorträge, H. 427.) 525

Siecke, Ern. — De Niso et Scylla in aves mutatis. Berlin, R. Gaertner 1884. 18 p. 4⁰. Wissensch. Beil. z. Progr. d. Friedr.-Gymn. Ostern 1884. Progr. No. 56. [Zur vergleichenden Mythologie.] 525ᵃ

Tomaschek, Wilh. — Ethnologisch-linguistische Forschungen über den Osten Europa's: Ausland, Jg. 56, No. 36, 3. Sept. 1883, p. 701—6. 526

— Les restes de la langue dace: Muséon, T. 2, No. 3, 1883, p. 393—410. 527

Vogrinz, Gottfr. — Offener Brief über die Casustheorie an Hrn. Dr. H. Ziemer in Colberg: Zschr. f. Völkerpsych. u. Sprachw., Bd. 15, H. 2, 1884, p. 201—8. 527ᵃ

Ziemer, Herm. — Vergleichende Syntax der indogerm. Comparation, insbes. der Comparationscasus der indogerm. Sprachen und sein Ersatz. Berlin, Dümmler 1884. 8⁰. XII, 282 p. 5 M. 528

Rec. B. Popelka: Athenaeum (Prag), 15. únor (Febr.), Jg. 1. No. 5, Sp. 163 f. Wölfflin: Archiv f. lat. Lexikogr. I, 2, p. 298 f. W. Pecz: Egyetemes phil. közlöny, No. 2. p. 198—204. Gottfr. Vogrinz: Zschr. f. d. Realschulwesen IX, 159 f. Ph. Kautzmann: Wochenschr. f. klass. Philol., 16. Apr., Sp. 490—6. G. Mahlow: D. Littztg., 19. Apr., Sp. 573.

Recensionen.

Beiträge zur Kunde d. indogerm. Sprachen VII, 4. VIII, 1—3 u. Suppl.

Rec. H. G.: Revue de philol. 1884, Apr., Revue des revues, p. 9—11.

Danielsson. Grammatiska anmärkningar. I. II. 1881. 83.

Rec. Gust. Meyer: Philol. Wochenschr. 1883, 15. Sept., Sp. 1153—6. (II.) V. K.: Nordisk Revy, 30. Sept., Sp. 41 f. (I. II.) Herm. Collitz: D. Littztg. 1884, 12. Jan., Sp. 46.

Поповъ. Синтаксическія изслѣдованія. (Popow. Syntakt. Untersuchungen.) I. Woronesch 1881.

Rec. Journ. d. Minist. d. Volksaufkl. (russ.) 1883, Nov., Bd. 230, Abth. 4, p. 5—8.

Schrader. Sprachvergleichung und Urgeschichte. 1883.

Rec. Sat. Rev., 18. Aug., p. 224. B(ro)gm(an): Lit. Centralbl., 22. Sept., Sp. 1363. F. Spiegel: Deutsche Revue, Oct., p. 127—31. W. Geiger: D. Littztg., 20. Oct., Sp. 1459. Gust. Meyer: Philol. Wochenschr., 1. Dec., Sp. 1505—9. W. Geiger. Linguistische Paläontologie: Ausland, 3. Dec., p. 961—3. A. H. Sayce: Acad., 8. Dec., p. 384. O. A. D(anielssen): Nordisk Revy, 15. Dec., Sp. 195. G. A. Saalfeld: Philol. Rundschau 1884, 9. Febr., Sp. 183—7. H. Steinthal: Zschr. f. Völkerpsych. u. Sprachw., XV, 199—201. O. Gruppe, Wochenschr. f. klass. Philol., 16. Apr., Sp. 481—90. Geo. Ortorer: Lit. Rundschau, 1. Mai, Sp. 267—72. Πλάτων (Athen) 5, ια'. ιβ', p. 420.

Sievers. Grundzüge der Phonetik. 1881.

Rec. Я. Гротъ: Журналъ Мин. нар. просвѣщ., Oct. 1883, Bd. 229, Abth. 2, p. 304—39 (auch sep. 36 p.; *rec.* V. Jagić: Archiv f. slav. Philol., VII, 497.)

Spitkó. Die neuere Richtung d. indogerm. vergl. Grammatik und Gust. Meyers griech. Gramm. (Forts. ungar.): Középiskolai Szemle (Arad 1882), H. 6. 9.

Rec. Berliner Philol. Wochenschr. 1884, 26. Apr., Sp. 538.

Zeitschrift f. vergleichende Sprachforschung. Bd. 27. 1883.

Rec. K. P. Johansson: Nordisk Revy 1884, 31. März. 30. Apr., Sp. 365—8. 432—5. (XXVII. 3.) Wochenschr. f. klass. Philol., 2. Apr., Sp. 439 f. hn. 11. (Ziemer): Berliner Philol. Wochenschr., 26. Apr., Sp. 533—6.

Ziemer. Junggrammatische Streifzüge im Gebiete d. Syntax. 2. Aufl. 1883.

Rec. J. H. Schmalz: Berliner Philol. Wochenschr. 1884, 9 Febr., Sp. 176—80. Ph. Kautzmann: Philol. Rundschau 1884, 8. März, Sp. 318.

Vorderindien.

Atha **Aditya Hridaya**; or praise of the sun. Reprint. Bombay, Jagadishwar Press 1882. 8⁰. 14 leaves. Lith. 1 a. 529

Amarakośa, with the comm. of Maheśvara enlarged by Raghunath Shastri Talekar. Ed., with an iodex, by Chintamani Shastri Thatte, under the superint. of F. Kielhorn. Repnblication. Bombay, Nirnaya Sagar Press 1882. gr. 8⁰. 376, 81 p. Re. 1. 4 a. 530

Amara Simmudu. — Námalingánu Sásanam. (Grantha char.) Madras, Ádisarasvati Nilayam Press 1882. 176 p. 16⁰. 4 a. 531

Amara. — Námalingánu Sásanam, the first three parts. (Tel. char.). Madras, Sriváni Vinothamandlram Press 1882. 88 p. 12⁰. 2 a. 532

Andersen, Joho. — Catalogue aod band-book of the archaeological collections in the Indian Museum. P. I. Asoka aod Indo-Scythian Galleries. Calcutta: printed by the order of the Trustees 1883. 8⁰. XX, 296 p. [Trübner: 5 s.] P. II. Gupta and ioscription galleries. ib. 1883. XI, 521 p. 533
Rec. Ind. Antiqu., Dec., XII, 319 f. R. Virchow: Zschr. f. Ethnol. XV, 224.

Sri **Annapûrna Sahasranâma Stotra Nâmâvali** etc. Madras, Sriniketanam Press 1882. 72 p. 16⁰. Rs. 2. 6 a. 534

Anubhûti Svarûpâchârya. — Sárasvata (Grammar). Meernt, Niyáz Ahmad 1883. 8⁰. 84 p. Lithogr. 2 a. 6 p. 535

Appaiah Dikshit. — Siva Karnámrutam. (Grantha char.) Madras, Ádi Sarasvati Nilayam Press 1882. 8⁰. 38 p. 2 a. 536

Araravam. (Grantha char.) Madras, Mathwar Knlalambal Press 1883. 40 p. 16⁰. 2 a. (Belongs to the Yajur Veda, consisting of chants intended for recitation during funeral eeremonies). 537

Arnold, Edwin. — Iodiao Idylls. From the Sanskrit of the Mahâbhârata. London, Trübner 1883. 8⁰. 270 p. 7 s. 6 d. — Dasselbe Boston, Roberts 1883. 8⁰. 318 p. $ 1. 538
Rec. T. Hall Caine: Acad., 1. Dec., p. 357 f.

— The light of Asia.. New ed. London, Trübner 1883. 8⁰. 230 p. 7 s. 6 d. 539
Rec. Robt. D. Witsoo: Presbyterian Rev. 1882, Oct, III, 666—87.

— Indiao Poetry. Contaioing "The Indian Song of Songs", from the Sanskrit of the Gîta Govinda of Jayadeva; two books from "The Iliad of India" (Mahâbhârata); "Proverbial Wisdom" from the Shlokas of the Hitopadeśa, and other oriental poems. 3. ed. London, Trübner 1884. 8⁰. VIII, 270 p. 7 s. 6 d. (Trübner's Oriental Series). 540

Arnold, W. D. — Indian faults and English calnmnies: Selections from the Calc. Rev., No. 33, Oct. 1883, p. 39—61. (Aus Calc. Rev., Vol. 31, p. 443—65, Dec. 1858). 541

Indian **Art** and English officials: Bnilder, 22. Dec. 1883, p. 815. 542

The **Arya.** A monthly paper (English). Ed. by Basanta Kumár Bhattâchárya. Vol. I, P. 1. Calcutta 1883. 4⁰. 4 p. 1 a. 6 p. (Hist., religioo, manners and customs of the ancient Aryas . .) 543

Aufrecht, Th. — Ueber die Padyâmṛitataranginî: Zsehr. d. Deutseh. Morgenl. Ges., Bd. 37, H. 4, 1883, p. 544—7. 544

— Ueber eine Oxforder Handschrift: ib., p. 547. (Pâraskaragṛihyasûtra.) 545

— Bemerknngen zu Band 36: ib., p. 547. (Zu: Aufrecht. Beiträge zur Kenntniss ind. Dichter.) 546

Baker, Sir W. — Rifle and hound in Ceylon. New York, Lovell 1883. 12⁰. 20 c. (Lovell's library, No. 227.) 547

Baldwin, J. H. — The large and small game of Bengal and the North-Western Provinces of India. 2. ed. Londoo, Paul 1883. 4⁰. 400 p. 10 s. 6 d. 548

Barker, George M. — A tea planter's life in Assam. With 75 ill. by the author. Calcutta, Thacker 1884. 8⁰. VIII, 247 p. 7 s. 6 d. 549
Rec. Athen., 16. Febr., p. 214 a. Saturday Rev., 19. Apr., p. 519 f.

Basava Rájyam. Ed. by P. Súryanáráyana Rao. Madras, Vartamána Taranglnl Press 1882. 1069 p. 8⁰. Rs. 7. [A medical work in Sanscrit verse with a Telngo expl., about 3 ceoturies old . . .] 550

Bayne, R. Roskell. — Notes on the remains of portions of Old Fort

William discovered during the erection of the East Indian Railway Company's Offices: Journ. As. Soc. Beng., Vol. 52, P. 1, No. 2; 1883, p. 105—19. 5 pl. 551

Beal, Samuel. — The Nágánanda: a Buddhist drama: Acad., 29. Sept. 1883, No. 595, p. 217c—218a. 552

— Kukkuṭapâda-giri and Kukkuṭa Saṅghârâma: Ind. Antiquary, Dec. 1883, Vol. 12, p. 327—8. 553

Beames, John. — Notes on the history of Orissa under Muhammadan, Maratha and English rule. (Abstract): Proc. As. Soc. Beng., No. III, March 1883, p. 68—71. 554

Behrnauer. — La foire de Hardwâr et le marché de Bornéo: Bull. de l'Athénée oriental, 1883, No. 3 et 4, p. 213—6. 555

Bell, H. C. P. — The Máldive islands: an account of the physical features, climate, history, inhabitants, productions, and trade. Colombo, Gov. Print. 1883. fol. IV, 133 p., 1 Taf., 1 Tab. 556
Rec. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., London 1884, Febr., p. 98 f.

Bellemo, Vincenzo. — I viaggi di Nicolò de' Conti, riscontrati ed illustrati con proemio storico, documenti originali e carte geogr. Milano, Brigola 1883. 8°. 336 p. 2 Karten. L. 3.50. 557
Rec. F. Porena: Boll. d. Soc. geogr. ital., Oct., 2. Ser., VIII, 756—64.

Theodor **Benfey.** Nekrolog von A. Bezzenberger: Beitr. z. Kunde d. indog. Spr., Bd. 8, Heft 3, 1883, p. 234—45. 558

Briefe an Th. **Benfey** von Lassen, Welcker, Grotefend, Bopp, Burnouf, A. v. Humboldt, J. Grimm, Hammer-Purgstall, Windischmann: ib., p. 245—68. 559

Bérengier, Théophile. — Récits indiens (Forts.): Miss. cath., Année 15, No. 751, 26. Oct. 1883, p. 512—3. (cf. p. 76, n. 258.) 560

— Les Mughs du pays de Chittagong (Bengale oriental) d'après les notes du P. Lanslots, bénédictin: ib., No. 752, 2. Nov. 1883, p. 520—2. 561

Bergaigne, Abel. — Études sur le lexique du Ṛig-Veda: Journal asiat., Sér. 8, T. 2, No. 3, Oct.-Déc. 1883, p. 468—527. 562

Ein **Besuch** in den Khasi-Bergen: Ev. Miss.-Mag., N. F., Jahrg. 27, Nov. 1883, p. 460—5. 563

Die **Bewohner** der Insel Ceylon: Der deutsche Schulmann (Berlin), Jahrg. 6, 1. Dec. 1883, No. 34. p. 269—70. 564

Pandit **Bhagvánlál Indrají.** — Násik. Pándu Lena Caves. From the Bombay Gazetteer. Bombay, Gov. Central Press s. a. kl. 4°. 99 p. 564a

Bhavabhuti. — Uttara Ráma Charitra Nátakam. 2. ed. Madras, Girvána Bháshá Ratnákaram Press 1882. 124 p. 8°. 12 a. 565

Bidie, G. — The Pagoda or Varáha coins of Southern India: Journ. Asiat. Soc. of Bengal, Vol. 52, P. 1, No. 1, 1883, p. 33—55. 3 pl. 566

Bilder aus der indischen Mission: Ev. Miss.-Mag., Dec. 1883, N. F., Jg. 27, p. 481—93. (Daraus abgedr.: Die Macht des Heidentums in Indien: Ausland, Jahrg. 57, No. 6, 11. Febr. 1884, p. 111—3.) 567

Bloomfield, M. — On a proposed edition of the Kāuçika-sūtra of the Atharva-Veda: Amer. Or. Soc., Proc. Oct. 1883, p. VI—VIII. 568

Böhtlingk, O. — Bemerkungen zu Ġinakîrti's Kampakakathânaka, hrsg. u. übers. v. A. Weber. (Lu le 27 sept. 1883.): Bull. de l'Ac. imp. des sc. de St.-Pétersb., T. 29, No. 2, Avr. 1884, Sp. 273—81 = Mélanges asiat. IX, p. 75—86. 568a

Boettieher, E. — Die Masken von Zeylon u. der altägypt. Kultus: Ausland, Jahrg. 57, No. 3, 21. Jan. 1884, p. 54—7. 569

Books printed in India: Trübner's Rec., N. S., IV, 66. 570

Bose, P. N. — Note on Máhishmati or Mahesvara (Mahesar) on the Narmadá, and the identification of Hiouen Thsang's 'Mahesvarapura': Proc. Asiat. Soc. of Bengal, July & Aug. 1883, p. 127—9. 571

Die Hindu von einem Hindu geschildert. Von Babu **Bose:** Der deutsche Schulmann (Berlin), Jahrg. 6, 1. Mai 1883, No. 13, p. 100—3. 572

Bouddhisme et christianisme: La Défense, Paris, 14. Sept. 1883. 573

Braunholtz, Eug. — Die erste nichtchristliche Parabel des Barlaam und Josaphat, ihre Herkunft u. Verbreitung. Diss. Berlin. Halle, Buchdr. v. Karras 1883. 8°. 33 p. 574

Rec. Giornale stor. d. lett. ital. 1884, III, 142 f. N. Zingarelli: Archivio per le studie d. trad. pop., Jan.-März, III, 143—6.

Broglie, Abbé de. — Le bouddhisme: Le Contemporain, Sept. 1883. 575

— La morale bouddhique: Annales de philos. chrét., 1883, Nov. 576

— La religion néo-brahmanique: ib., Déc. 577

Bühler, G. — Beiträge zur Erklärung der Aśoka-Inschriften (Forts.): Zschr. d. D. Morgenl. Ges., Bd. 37, H. 3. 4, 1883, p. 422—34. 572—93. 578

— On the relationship between the Andhras and the Western Kshatrapas: Ind Antiqu., Vol. 12, Oct. 1883, p. 272—4. 579

— An inscribed royal seal from Walâ: ib., p. 274—5. 580

— The recovery of a Sanskrit MS.: Acad., 27. Oct. 1883, No. 599, p. 284—5. (Auch Ind. Antiqu., Jan. 1884, XIII, 24—5.) 581

— Miscellen: Oest. Monatsschr. f. d. Orient, Jahrg. 10, No. 1, 15. Jan. 1884, p. 32. (Ueber die vedischen Schulen der Brahmanen.) 582

Burgess, Jas. — The Ritual of the temple of Râmêśvaram: Ind. Antiquary, Dec. 1883, Vol. 12, p. 315—26. (Auch sep. Bombay, Educ. Soc. Press 1884. 8°. 43 p.). 583

— List of Chôḷa Kings: ib., Febr. 1884, Vol. 13, p. 58—9. 584

— Two Tamil copper-plate grants: ib., p. 59—60. 585

Burnell, A. C. — Nekrolog v. J. Darmesteter: Journ. as., Sér. 8, T. 2, No. 1, Juli 1883, p. 21—3. 586

A Legend from the Talavakâra (or Jaiminîya) Brâhmaṇa of the Sâmavêda. By the late A. C. **Burnell**: Ind. Antiquary, Jan. 1884, Vol. 13, p. 16—21. (Abgedruckt aus der in Mangalore 1878 erschien. Abhandlung.) 587

A rough list of valuable and rare books, comprising the major portion of the Library of the late Dr. A. C. **Burnell**; to which is added a various Collection of Chinese books, on sale by Bern. Quaritch, 15 Piccadilly, W. London, Febr. 1884. 8°. 40 p. Cf. Acad., 12. Jan., p. 32c. 588

Caird, James. — India: the land and the people. With map of India. London, Cassell 1883. 8°. XII, 216 p. 7 s. 6 d. 589

Rec. Athen. 1884, 12. Jan., p. 48. Contemp. Rev., März, XLV, 458.

(Indische **Cataloge.**) Bengal Library Catalogue of books for the first quarter ending 31st March 1883. fol. 85 p. 590

(Enth. 518 Nummern, nämlich 2 Assamese, 204 Bengali, 76 English, 22 Hindi, 2 Mendari, 16 Musulmani-Bengali, 2 Persian, 12 Sanskrit, 1 Santali, 5 Urdu, 21 Uriya, 31 Bilinguals, 3 Trilinguals, 121 Periodicals.)

— Catalogue of books printed in the Bombay Presidency during the quarter ending 31st March 1883. (Bombay). fol. 43 p. 591

(Enth. 192 Nummern: Marâthi, Gujarâti, Hindi, Mârwâdi, Urdu, Hindu Sindi, Arabic Sindi, Sanskrit, Persian, Arabic, English; ferner Periodicals.)

— Catalogue of books printed in the Bombay Presidency during the quarter ending 30th June 1883. (Bombay). fol. 59 p. 592

(Enth. 277 Nummern: Marâthi, Gujarâti, Hindi, Kanarese, Brij, Urdu, Hindu Sindi, Arabic Sindi, Sanskrit, Persian, Arabic, Arabic Tamil, Zend, Engl.: ferner Periodicals.)

— Catalogue of books printed in the Madras Presidency during the months of Oct., Nov., and Dec. (or the fourth quarter of) 1882. fol. p. 56—69. 593

(Enth. 152 Nummern: Tamil, Telugu, Canarese, Malayalam, Sanscrit, Hindustani, Konkani, English.)

— A Catalogue of books printed in the Madras Presidency during the months of Jan., Febr., and March (or the first quarter of) 1883. fol. 21 p. 594

(Enthält 182 Nummern: English, Tamil, Telugu, Malayalam, Canarese, Konkani, Hindustani, Persian, Arabic, Sanscrit.)

— A Catalogue of books registered in the Mysore Province, during the months of April, May, and June (or the 2nd quarter of) 1883. 4°. 5 p. 595

(Enthält 17 Nummern: Kannada, Sanskrit, English.)

(Indische **Cataloge.**)
— Statement of particulars regarding books and periodicals published in the North-Western Provinces and Oudh . . during the third quarter of 1883. fol. (Allahabad). 43 p. 596
(Enth. 8 Books Engl., 85 Urdû, 58 Hindi, 10 Sanskrit, 8 Arabic, 40 Persian, 55 Polyglot u. 71 Periodicals.)

Catalogue of manuscripts and books belonging to the Bhau Daji Memorial. Bombay 1882. 8°. 597

Chaturvarga-Chintâmaṇi . . Vol. III. P. I. Pariśeshakhaṇḍa. Fasc. 4—6. Calcutta 1883. 8°. p. 289—576. (Bibl. Ind., N. S., No. 486. 493. 495.) 598

Chisholm, R. F. — The old Palace of Chandragiri: Ind. Antiqu., Nov. 1883, Vol. 12, p. 295—6. 4 pl. 599

अथ चित्सुखी ‖ Chit Sukhi (Forts.): Pandit N. S., Vol. V, No. 1—4, Jan. — Apr. 1883, p. 18—28. 105—12. 143—52. 192—208. 600

Cockburn, John. — On the recent existence of Rhinoceros indicus in the North Western Provinces; and a description of a tracing of an archaic rock painting from Mirzapore representing the hunting of this animal: Journ. As. Soc. of Bengal, Vol. LII, P. II, No. 1, 1883, p. 56—64. 2 pl. 601

Colebrooke, T. E. — Life of the Honourable Mountstuart Elphinstone. In 2 vols. With portraits and maps. London, Murray 1884. 8°. 13, 386; 7, 427 p. 26 s. 602
Rec. H. G. Keene: Acad., 15. März, p. 179 f. Athen., 15. März, p. 337—9. Contemp. Rev., Apr., p. 608 f.

Colinet, Ph. — La divinité personnelle dans l'Inde ancienne: Muséon, T. 3, No. 1. 2, Janv.-Avr. 1884, p. 127—43. 294—319. 602ᵃ

Cosquin, Emmanuel. — Bouddhisme et christianisme: Le Français, Paris, 1883, 1. Sept. 603

— La „Vie des saints Barlaam et Josaphat" et la légende de Bouddha: ib., 1. Déc. 604

Colonies and dependencies. P. 1: India, by J. S. **Cotton**; P. 2: The colonies, by E. J. Payne. New York, Macmillan 1883. 5, 164 p. 12°. $ 1. (English citizen ser.). 605
Rec. Brit. Quart. Rev., Oct., p. 486. Calcutta Rev., Oct., p. II—X.

The Indian **Court,** South Kensington: Builder, 15. Dec. 1883, Vol. 45, No. 2132, p. 786. 1 Taf. 606

Cumberlege, N. R. — Some account of the Bunjarrah class, a Gipsy tribe. Bombay, Ed. Soc.'s Press 1882. 8°. 43 p. 12 a. — Marathi translation of above. 12 a. 607
Rec. Wi(ndisch): Lit. Centralbl. 1884, 23. Febr., Sp. 275.

Cust, Robert Needham. — On the Asoka inscriptions, and the origin of the Indian alphabet. Communication to be read in the Arian Section of the Sixth Oriental Congress . . fol. 6 p. 607ᵃ

Dames, M. L. — Exhibition of coins of the Durrání Dynasty: Proc. Asiat. Soc. of Bengal, May 1883, p. 96—9. 608

Dareste, R. — Les anciens codes brahmaniques: Journal des Savants, Janv. Févr. 1884, p. 45—54. 82—96. 609

Dayánand Sarasvatí, Svámí. — Rig-Veda Bháshyam . . Vol. 64—7. Parts 48—51. Allahabad, Vaidic Press 1883. 8°. 128 p. Re. 1. 4 a. 610

— Yajur-Veda Bháshyam . . Vol. 64—7. Parts 48—51. Allahabad, Vaidic Press 1883. 8°. 128 p. Re. 1. 4 a. (cf. p. 79, n. 299.) 611

Dajanand Saraswati († 27. Oct. 1883). Nekrolog: Neue ev. Kirchenztg., No. 6, 9. Febr. 1884, Jahrg. 26, Sp. 93. v. J. Gerson da Cunha: Revue Intern., 25. Febr., I, 830. Ausland, 17. März, p. 219ᵃ. 612

Daiwadnya **Dhundiráj.** — Atha Játakábharan, on astrology. Poona, Jagaddhitechchhu Press 1883. Obl. 74 leaves. Lith. 14 a. 613

ढुण्ढिराजशास्त्री । बालसरस्वतीभवनसभाप्रस्ताव: ‖ Pandit, N. S., Vol. V, No. 6, June 1883, p. 302—4. (Cf. p. 81, n. 329.) 614

Dhundhirájaśástri. — The History of the MS. of Nṛisinhaprasáda: Pandit, N. S., Vol. V, No. 7, July 1883, p. 377—8. 615

Atha **Durgâ Saptashatî.** Bombay, Ganpat Krishnâji's Press 1883. 12°. 182 leaves. Printed. Re. 1. 616
Dymock, W. — The vegetable Materia Medica of Western India. P. I. Bombay, Educ. Soc.'s Press 1883. 8°. 161 p. Rs. 2. 617
(**Eastwick**, Edw. B.). — Handbook of the Panjâb, Western Rajpûtânâ, Kashmir, and Upper Sindh. With a map. London, Murray 1883. 8°. XII, 334 p. 15 s. 618
Rec. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., London, Dec., V, 743. Athen., 29. Dec., p. 864. Saturday Rev. 1884, 12. Jan., p. 57 f.
— Nekrolog: Trübner's Record, N. S., IV, 56 a. 619
Edgren, Hjalmar. — Buddhismen, dess uppkomst och lära: Ny Svensk Tidskrift, Jahrg. 4, 1883, H. 7, p. 481—507. 620
— De codicibus nonnullis Indicis, qui in bibliotheca universitatis Lundensis asservantur. Lund, Gleerup 1883. 4°. 7 p. 50 öre. (Lunds universitets årsskrift. T. XIX.) 621
Eindrücke einer Reise durch Indien von einem Israeliten: Jüd. Litt.-Bl., Jahrg. 12, No. 45, 8. Nov. 1883, p. 178. No. 46, 15. Nov., p. 182. (Nach „Arch. isr."). 622
Atha **Ekâdashî Mâhâtmya.** Bombay, Ganpat Krishnâji's Press 1883. Obl. 60 leaves. Printed. 10 a. 623
Ekâdasi Mâhâtmya. Meerut, Niyâz Ahmad 1883. 8°. 64 p. Lith. 2 a. 624
Fabre, E. — La guerre maritime dans l'Inde sous le consulat et l'empire. Nancy et Paris, Berger-Levrault 1883. 8°. 122 p. (Extrait de la Revue marit. et col., cf. p. 79, n. 308.) 625
Feer, Léon. — Études bouddhiques. Comment on devient Deva: Journal asiat., Sér. 8, T. 3, No. 1, Janv. 1884, p. 5—41. 626
Ferguson, J. — Ceylon in 1883, the leading crown colony of the British Empire, with an account of the progress made since 1803 . . . London, Low 1883. 8°. 246 p., map and ill. 7 s. 6 d. 627
Rec. Acad. 1884, 19. Jan., p. 42 c.
Fleet, J. F. — Sanskrit and Old-Canarese Inscriptions. No. CXXXVI and CXXXVII: Ind. Antiqu., Vol. 12, Oct. 1883, p. 263—72. 2 pl. No. CXXXVIII: ib., Vol. 13, Febr. 1884, p. 48—50. 1 pl. 628
— Kîrttana: ib., Vol. 12, Oct. 1883, p. 289. 629
— On the nomenclature of the principal Hindû eras, and the use of the word saṁvatsara and its abbreviations (Cont.): ib., Nov. 1883, p. 291—5. 630
W. G. J. — Mirzapur **Folklore:** ib., Vol. 13, Febr. 1884, p. 57—8. 631
Fontpertuis, A. F. de. — L'île de Ceylan, son aspect physique et ses populations: Revue de géogr., Oct. 1883. 632
Foucaux, P. E. — Un catéchisme bouddhiste en 1881: Rev. de l'hist. des rel., Année 4, T. 7, No. 1, Jan.-Febr. 1883, p. 99—109. 633
Foulkes, T. — Grant of the Bâṇa king Vikramâditya II: Ind. Antiquary, Jan. 1884, Vol. 13, p. 6—14. 634
Fritze, Ludw. — Pantschatantra. Ein altes indisches Lehrbuch der Lebensklugheit in Erzählungen und Sprüchen. Aus d. Sanskrit neu übers. Leipzig, O. Schulze 1884. kl. 8°. XI, 405 p. Geh. 6 M. 635
Rec. Acad., 16. Febr., p. 112 c. Athen., 19. Apr., p. 507 b. Saturday Rev., 19. Apr., p. 522 b.
— Malati und Madhava. Ein indisches Drama von Bhavabhuti. Zum ersten Male und metrisch aus d. Original ins Deutsche übers. Leipzig, Reclam o. J. (1884). kl. 8°. 125 p. M. 0.20. (Univ.-Bibl. No. 1844.) 635ª
Atha **Ganesh** Daiwadnyakrit Satîk Jâtakâlankâr. Reprint. Poona, Jagaddhitechchhu Press 1883. Obl. 32 leaves. Lith. 8 a. 636
Ganesh Sahasranâma. Poona, Writta Prasârak Press 1883. Obl. 69 p. Lith. 2 a. 637
The Śrauta Sûtra of Âpastamba . . ed. by R. **Garbe.** Vol. II. Fasc. 6. Calc. 1883. 8°. p. 1—96. (Bibl. Ind., N. S., No. 496.) 638
Garbe, R. — Zu Arrians Ἰνδική 4: Zschr. d. D. Morg. Ges., Bd. 37, H. 3, 1883, p. 456—7. 639

Garuda-purána Bháshá Tiká Sahit. (Garuda-pur. with Hindi comm.) Meerut, Básudev 1883. 12°. 168 p. Lith. 8 a. 640

Gerson da Cunha, José. — Lettre de Bombay: Revue intern., T. 1, Livr. 5, 25 Févr. 1884, p. 829—31. 641

Gheyn, J. van den. — Remarques sur quelques racines sanscrites de la 8ᵉ classe. Deuxième notice: Bull. de l'Acad. r. de Belg., Sér. 3, T. 7, No. 2, 1884, p. 181—99. (Auch sep. Bruxelles, Hayez 1884. 8°. 21 p.) 641ᵃ

Rec. F. Nève, A. Wagener, P. Willems: Bull. de l'Ac. r. de Belg., Sér. 3, T. 7, p. 167—72.

Gibbs, J. — Exhibition of some gold Ramtinkis, and note thereon: Proc. Asiat. Soc. of Bengal, No. IV, Apr. 1883, p. 76—9. 642

Girardon, Aug. — Karouna. Nouvelle hindoue: Bibl. univ. et Revue suisse, Pér. 3, T. 21, Febr. 1884, p. 269—93. 643

Glaser, K. — Ueber Bâṇa's Pârvatîpariṇayanâṭaka: Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. Wien, phil.-hist. Cl., Bd. 104, H. 2, 1883, p. 575—664. (Auch sep. Wien, Gerold in Comm. 1883. 8°. 92 p. 70 kr. = M. 1.40.) 644

— Epiško indské pripovedke in pravljice: Kres III, 7. 8. 1883. IV, 1—3 (?) 1884. 645

Goblet d'Alviella. — L'évolution religieuse contemporaine chez les Anglais, les Américains et les Hindous. Paris, Germer Baillière 1884. XIX, 431 p. 8°. fr. 7.50. 646

Rec. Saturday Rev. 1883, 1. Dec., p. 712. J. Darmesteter: Revue crit. 1884, 21. Jan., p. 61—70. Nouv. Revue, 1. Febr., XXVI, 662. B. Labanca: La Coltura, 1. März, p. 145—53. E. Pousset: Polybiblion, P. litt., März, p. 211 f. British Quart. Rev., 1. Apr., p. 482 f. M.: Athenaeum (Prag), 15 duben (Apr.), p. 224 f.

Godbole, Janárdan Wásudew. — Map of India, in Maráthi. 2. ed. Bombay (printed Poona, Chitrashálá Press) 1883. 1 sheet. Lith. Rs. 4. 8 a. 647

Godwin-Austen, H. H. — The Himalayas: Science, Vol. 2, 2. Nov. 1883, No. 39, p. 593—6. 648

— The Mountain Systems of the Himalaya and neighbouring Ranges of India: Proc. R. Geogr. Soc., Vol. 6, No. 2. Febr. 1884, p. 83—7. 2 Kart. 649

Gordoo, M. L. — John Stuart Mill's use of Buddhism: Chrysanthemum, No. 4, Vol. 3, Apr. 1883, p. 175—7. 650

Grosjean. — Mission belge du Bengale occidental. Lettre: Précis hist., T. 33, No. 1, Jan. 1884, p. 28—38. 651

Grünwedel. — Ueber den Fusstapfen des Buddha: Verh. d. Berl. Anthrop. Ges., Sitzung v. 21. Apr. 1883, p. 227—31. (Anh. zur Zschr. f. Ethnol., Jg. 15.) 652

Sávitri; an Indian dramatic idyl, in two acts, by Count Angelo de **Gubernatis,** transl. from Italian into Engl. by J. Gerson da Cunha. Bombay, Union Press 1882. 8°. 46 p. 8 a. 653

Haeckel, Ernst. — Indische Reisebriefe. 2., verm. Aufl. Berlin, Paetel 1884. 8°. XI, 380 p. 1 Titelbild, 1 Karte. 10 M. 654

Rec. (1. Aufl.) B. Vetter: Kosmos 1883, H. 9, XIII, 699 f. Allg. Ztg., Beilage 1884, No. 39. 40. W. Kobelt: Humboldt 1884, Juni, p. 232.

— Le pic d'Adam à Ceylan: Revue scient., No. 8, 23. Febr. 1884, T. 33, p. 240—9. (cf. p. 80 n. 313 a.) 655

Hastie, W. — Hindu idolatry and English enlightenment. Six letters addressed to educated Hindus containing a practical discussion of Hinduism. Calcutta, Thacker 1882. 12°. 94 p. Gratis. 656

— Hindu idolatry and English enlightenment . . 2. ed. Calcutta, Thacker 1883. 12°. 187 p. 8 a. [Besides Mr. Hastie's own letters, this vol. contains the letters which were written in reply to them.] 657

Rec. P. Wurm. Der Götzendienst bei den europäisch gebildeten Hindus: Allg. Miss.-Zschr. 1884, Febr., XI, 71—83.

Hastings, J. — Governor Verelst: Sel. from the Calc. Rev., No. 34, Nov. 1883, p. 213—49. (Aus Calc. Rev., Vol. 35, p. 1—37. Sept. 1860.) 658

Hesse, J. — Die Heidenpredigt in Indien. Basel, Miss.-Buchh. 1884. kl. 8°. 56 p. fr. 0.30. 659

Hessler. — Ueber die Materia Medica des ältesten ind. Arztes Tscharaka: Sitzungsber. d. math.-phys. Cl. d. k. b. Akad. d. W. zu München 1883, H. 3, p. 364—71. 660

Hillebrandt, Alfr. — Spuren einer älteren Ṛigvedarecension: Beitr. zur Kunde d. indog. Spr., Bd. 8, H. 3, 1883, p. 195—203. 661

— Zu Ṛigveda 1, 162: Zschr. d. Deutsch. Morg. Ges., Bd. 37, H. 4, 1883, p. 521—4. 662

Hodson of Hodson's Horse; or, twelve years of a soldier's life in India: being extracts from the letters of . . W. S. R. **Hodson** . . . 4. ed. London, Paul 1883. 348 p. 8°. 5 s. 663

Rec. Saturday Rev. 1884, 26. Jan., p. 119.

Hoernle, A. F. R. — Exhibition of coins from Midnapur: Proc. As. Soc. Beng., No. III, March 1883, p. 59—60. 664

Hoggan, Frances Elizabeth. — La femme médecin aux Indes: Nouvelle Revue, T. 26, Liv. 4, 15. févr. 1884, p. 708—26. 665

Holmes, T. R. E. — A History of the Indian mutiny, and of the disturbances which accompanied it among the civil population. (With 2 maps and 6 plans.) London, Allen 1883. 8°. XVI, 604 p. 21 s. 666

Rec. M. Creighton: Contemp. Review 1884, Febr., XLV, 284. Brit. Quart. Rev., 1. Jan., p. 160 f. Saturday Rev., 10. Mai, p. 620 f.

Holzman, M. — Sünde und Sühne in den Rigvedahymnen und den Psalmen: Zschr. f. Völkerps. u. Sprachw. XV, H. 1 u. 2, p. 1—18. 666a

Hopkins, E. W. — Notes on the Nandinī Commentary to Manu: Amer. Orient. Soc., Proc. at New Haven, Oct. 1883, p. XVII—XVIII. 667

— On the proposed Quotations from Manu found in the Mahābhārata: ib., p. XIX—XX. 668

Hultzsch, E. — Amarâvatî-Inschriften. Gelesen und erklärt: Zschr. d. Deutsch. Morg. Ges., Bd. 37, H. 4, 1883, p. 548—61. 669

Sayad **Hussen Bilgrami**. — A Memoir of Sir Sâlar Jung. Bombay, Times of India Office 1883. 8°. 155 p. 5 Rs. 670

Sthavirâvalicharita or Pariśishṭaparvan being an appendix of the Trishashṭiśalâkapurushacharita by Hemachandra ed. by Herm. **Jacobi**. (Fasc. 1.) Calcutta 1883. 8°. p. 1—96. (Bibl. Ind., N. S., No. 497.) 671

Jagannâth Râya. — Atha Gangâlahari; or a hymn to the Ganges. Bombay, Jagadishwar Press 1882. 8°. 8 l. Lith. 1 a. 672

James, W. Knight. — Notes on Buddhist images in Ceylon: Ind. Antiquary, Jan. 1884, Vol. 13, p. 14—6. 673

Jardine, John. — Notes on Buddhist law. Five parts. P. I to III, Marriage. P. IV, Marriage and divorce. P. V to VII, Inheritance and partition. Rangoon, Gov. Press 1882—3. kl. 4°. Rs. 7. 674

Jayadeva. — Prasanna Râghava Nâtakam. 3. ed. Madras, Âdi Sarasvati Nilayam Press 1882. 82 p. 8°. 6 a. 675

— Ashtapadi. (Malayalam char.) Ed. by S. A. Kalabasti Appâ Mudali. 2. ed. Calicut, Vidyâ Vilâsam Press 1882. 55 p. 16°. 1 a. 676

Indian **Jottings**: Acad., 8. Sept. 1883, No. 592, p. 160c. 27. Oct., No. 599, p. 281ab. 677

Jaffna (Ceylan). Lettre du r. p. **Joulain** . . L'avenir du catholicisme à Ceylan: Les missions cath., T. 16, No. 764, 25. Jan. 1884, p. 37—9. 678

Kalina Chandra Datta. — F. A. Sanskrit Course, Part 1. Benares, Lazarus 1883. 8°. 54 p. Rs. 3. (Cont. Harshacharita with a full comm. and an Engl. transl. and Raghuvanśa Canto X. to XIV. with Mallinâth's comm. and an Engl. transl.) 679

कैवल्यरत्नम् ॥ **Kaivalyaratnam** (verf. von Vâsudevajñânamuni, hrsg. von Dhuṇḍhirâjaçâstrin): Pandit, N. S., Vol. V, No. 1—8, Jan.-Aug. 1883, p. 1—9. 57—71. 113—22. 169—79. 225—38. 291—301. 347—54. 403—15. 680

Kálidása. — Sakuntala Nátakam. With the comm. of Srinivása Chárlu. (Grantha char.) Madras 1882. 320 p. 8°. 8 a. 681

J. B. — *KANHPKI* — Kanishka, etc.: Ind. Antiqu. Febr. 1884, Vol. 13, p. 58. 682

Atha Sároddhár **Kártik Máhátmya.** Poona, Jagaddhitechchhu Press 1883. Obl. 52 leaves. Lith. 12 a. 683

Kásí Náth. — Lagna Chandriká. Meerut, Jváláprakáś Press 1883. 8°. 72 p. Lith. 2 a. 3 p. (cf. p. 81, n. 331.) 684

Káshináth Páddhe. — Atha Dharma Sindhu, on religious ceremonies. Poona, Jagaddhitechchhu Press 1883. Obl. 284 p. Lith. Rs. 3. 685

— Atha Práyashchittendu Shekhara; or the Hindu Law of Atonement. Bombay, Bápu Sadáshiwshet . . Press 1883. Obl. 59 leaves. Lith. 10 a. 686

Sri **Kasipati Sástri.** — Mukundánando Bhánam, a monologue drama on the adventures of a loose character. Madras, Sároda Nilayam Press 1882. 78 p. 8°. 8 a. 687

कात्यायनमहर्षिप्रणीतम् शुक्लयजुःप्रातिशाख्यम् । उव्वटकृतभाष्ययुतम् ।
. . **Kátyáyana's** Prátiśákhya of the White Yajur Veda with the comm. of Uvaṭṭa. Ed. by Paṇḍit Yugalkiśora Páṭhaka . . Fasc. 1. Benares 1883. 8°. p. 1—96. 12 a. (Benares Sanskṛit Series, No. 8.) 688

Kavirákshasiyam. (Grantha char.) Madras, Parabrahma Press 1882. 52 p. 8°. 2 a. [On certain vices of men . . .] 689

Keene, Henry George. — Fifty-seven. Some account of the administration of Indian districts during the revolt of the Bengal army. London, Allen 1883. 8°. XII, 145 p. 6 s. 690
Rec. Westm. Rev. 1884, Jan., p. 244. M. Creighton: Cont. Rev., Febr., XLV, 284. British Quart. Rev., 1. Apr., p. 421 f.

Kellogg, S. H. — Prof. Max Müller on the origin and growth of religion: Bibliotheca Sacra, Vol. 41, No. 161, Jan. 1884, p. 132—57. 691

— Christianity and Buddhism: Brit. and For. Evang. Rev., Oct. 1883. 692

Kern, H. — Over eenige oude Sanskritopschriften van 't Maleische schiereiland: Versl. en Mededeel. d. K. Akad. van Wetensch., Afd. Letterkunde, 3de reeks, d. I, p. 5—12. (Auch sep. Amsterdam, Müller 1883. 8°. 8 p.) 692ª

Kielhorn, Franz. — Drei Inschriften von Kanheri: Nachr. v. d. K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen 1884, No. 1, 15. Jun., p. 32—47. 693

Kingston, W. H. G. — Adventures in India. With 36 Ill. London, Routledge 1883. kl. 8°. 186 p. 2 s. 694

Kleinwächter, G. — More on the origin of the Arabic numerals, and the introduction of the Sino-Arabic numerals into Europe: China Review, Vol. 12, No. 1, July and Aug. 1883, p. 25—30. 695

Krause, E. — Die Sammlung des Dr. Riebeck. Ethnol. u. kunstgewerbliche Gegenstände Süd- und Ost-Asiens im Kunstgewerbe-Museum: Deutsche Littztg., Jg. 5, No. 4—6, 26. Jan., 2. 9. Febr. 1884, Sp. 139—40. 170—1. 213—4. 696

Krishna Karnámrutam. (Grantha char.) Madras, Ádisarasvati Nilayam Press 1882. 72 p. 16°. 3 a. — Dass. (Tel. char.) ib., Sarasvati Nilayam Press 1882. 72 p. 16°. 2 a. [On Krishna's sports, about 2 centuries old.] 697

Lambel, Comte de. — L'apôtre des Indes et du Japon ou vie de Saint-François-Xavier. Tournai, Casterman 1883. 230 p. 8°. 2 fr. 698
Rec. H. B.: Polybiblion, P. litt., Juni, p. 529—31.

Lang, A. — Anthropology and the Vedas: Folk-Lore Journal, Vol. 1, P. 4, Apr. 1883, p. 100—14. 699

Lillie, Arthur. — The popular life of Buddha, containing an answer to the "Hibbert Lectures" of 1881. With 5 ill. London, Paul 1883. 8°. XIV, 340 p. 6 s. 700
Rec. Saturday Rev., 10. Nov., p. 614. Westm. Rev. 1884, Jan., p. 242. Brit. Quart. Rev., 1 Jan., p. 175. Athen., 29. März, p. 405 f.

Lillie, Arthur. — The Buddhism of Ceylon: Journ. of the R. Asiat. Soc., N. S., Vol. 15, P. 4, Oct. 1883, p. 419—37. 1 p. 701
The India **List**, civil and military. Jan., 1884. London, Allen. 8°. LXXX, 632 p. 10 s. 6 d. 702
Mackenzie, Mrs. Colin. — English women in the rebellion: Selections from the Calc. Rev., No. 34, Nov. 1883, p. 121—39. (Aus Calc. Rev., Vol. 33, p. 108—26. Sept. 1859.) 703
Maclean, James Mackenzie. — A Guide to Bombay; historical, statist. and descriptive. 8. ed. Bombay, Bombay Gaz. Steam Press 1882. 8°. 650 p. 5 Rs. 704
Macpherson, A. G. — Siege of Lucknow: Selections from the Calc. Rev., No. 33, Oct. 1883, p. 1—38. (Aus Calc. Rev., Vol. 31, p. 112—49, Sept. 1858.) 705
माधवीयधातुवृत्तिः ॥ Mádhavíyá Dhátuvrittih (Cont. from p. 624. Vol. IV): Pandit, N. S., Vol. V, No. 1—8. 10, Jan.—Aug. Oct. 1883, p. 49—56. 89—94. 161—8. 216—21. 244—52. 341—6. 363—8. 422—30. 551—62. 706
Mágha Kávyam, with Mallináth's comm. (Grantha char.) 3. ed. Madras, Parabrahma Press 1882. 256 p. 8°. 10 a. 707
— Ch. 1 to 6, with Mallinath's comm. (Tel. char.) Madras, Sarasvati Niketanam Press 1883. 166 p. 8°. 6 a. 708
The **Mahabharata** of Krishna-Dvaipayana Vyasa transl. into English prose, publ. and distributed chiefly *gratis* by Protap Chundra Roy. Calcutta, Bharata Press 1883. 8°. Fasc. I—V. 12, 392 p. (cf. p. 82, n. 348.) 709
Rec. A. Barth: Revue crit. 1884, 25. Febr., p. 161—6. H. Jacobi: Datavya Bharat Karyalaya: Zschr. d. D. Morg. Ges. XXXVII, 614—7.
Mahanyásam. Madras, Sárada Nilayam Press 1882. 64 p. 8°. 6 a. (A book of incantations or praise of Siva . .) 710
Majumdár, Gopimohan. — Karmanásá (on Sanskrit prosody). Calcutta 1882. 8°. 127 p. Re. 1. 711
Atha **Malamás Máhátmya**; or the glorification of the intercalary month. Poona, Jagaddhitechchhu Press 1883. Obl. 34 leaves. Lith. 8 a. 712
Mallik, Balarám. — Essays on the Hindu Family in Bengal. (English.) Calcutta, Newman 1882. 8°. 186 p. Rs. 3. 713
Mantegazza, Paolo. — Studii sull' etnologia dell' India: Arch. per l'antrop. e la etnol., Vol. 13, Fasc. 2. 3, 1883, p. 177—241. 379—504. 714
Hindoo **Marriage**, by a Hindoo Bachelor: North British Advertiser and Ladies' Journal (Edinb.), 8. Sept. 1883. 715
Mateer, Samuel. — Native life in Travancore. London, Allen 1883. 8°. XVI, 434 p. Ill., 1 Karte, 13 Taf. 18 s. 716
Rec. Brit. Quart. Rev. 1884, 1. Jan., p. 177 f. Edw. Nicholson: Acad., 9. Febr., p. 89 f. Saturday Rev., 5. Apr., p. 455 f.
Mayne, J. D. — A treatise on Hindu law and usage. New ed. Madras, Higginbotham 1883. 736 p. 8°. 18 Rs. (cf. p. 82, n. 352.) 717
Mayr, A. — Mádura. Missionsvortrag: Allg. Miss.-Ztschr., Bd. 10, Dez. 1883, p. 539—52. 718
— Gastfreundschaft der Hindus u. sonst allerlei Blicke in ihr häusliches Leben: ib., Bd. XI, 1884, Beibl. No. 1, Jan., p. 7—14. 719
Aus dem Leben eines indischen Polizisten: ib., Bd. XI, Febr., März 1884, p. 84—90. 124—31. (Aus d. Engl. übers. v. A. Mayr, Missionar.) 720
Memorandum on ancient monuments in Eusofzai, with a descr. of the explorations undertaken from the 4th Febr. to the 16th Apr., 1883 . . Simla 1883. 721
Michel, E. — L'Indoustan: La Réforme sociale 1884, 1. janv. 722
Milloué, de. — Nagapatam Buddhist images: Ind. Antiqu., Nov. 1883, Vol. 12, p. 311—2. 723
Минаевъ, И. — Новыя изслѣдованія о буддизмѣ: Журналъ Мин. нар. просвѣщ., Juli 1882, Ч. 222, Отд. 2, p. 102—18. Oct. 1882, Ч. 223, Отд. 2,

p. 402—11. Jan. 1883, Ч. 225, Отд. 2, p. 138—64. (J. Minayew. Neue Forschungen über d. Buddhismus: Journ. d. Minist. d. Volksaufkl.). 724

Минаевъ, И.—Родовой бытъ въ современной Индіи: ib., März 1883, Ч. 226, Отд. 2, p. 164—80. (J. Minajew. Familienleben im heut. Indien.) 725

Mitra, Rájendralála. — Note on a Sanskrit Inscription from the Lalitpur District: Journ. As. Soc. Beng., Vol. 52, P. 1, No. 1, 1883, p. 67—80. 726

— On the Temples of Deogbar: ib., No. 2, 1883, p. 164—204. 1 pl. 727
Rec. Ind. Antiqu. 1884, Febr., XIII, 61—3.

The Yoga Aphorisms . . Fasc. IV and V. Calc. 1883. 8°. CXXI, 4, CCXXIII—CCXXVI, 169—227, 105—18. (Mit Titelbl.: Bibl. Ind.; N. S. Nos. 462, 478, 482 and 491—2. The Yoga Aphorisms of Patanjali with the comm. of Bhoja Rájá and an Engl. transl. by Rájendralála **Mitra.** Calc. 1883.) 728

Mission belge du Bengale occidental. Chez les Koles. Lettre du P. Jos. **Müllender:** Précis hist., T. 33, No. 3, Mars 1884, p. 127—38. 729

Müller, Max. — Un savant indien. Râjah Râmmohun Roy: Revue internat., T. 1, Livr. 1, Dec. 1883, p. 40—67. 730

Murray Aynsley, Mrs. J. C. — From Simla to Lahoul. Calcutta, Thacker 1882. 8°. 83 p. 3 Rs. 731

Nandisvaraswami and **Channakrishnaswami.** — Lingadbáranachandriká and Víraśaivotkarsha pradípiká. (Tel. char.) Mysore, Vani Vilasa Press 1883. 106 p. 8°. Re. 1. 2 a. (Víra Śaiva doctrines.) 732

Atha **Náráyan-Bhatta**-krit Prayoga Ratnam; or a coll. of religious ceremonies. Poona, Jagaddhitechchhu Press 1883. Obl. 98 leaves. Lith. Re. 1. 8 a. 733

Naṭéśa Śástri Paṇḍit, S. M. — Two Eastern Chalukya copper-plates: Ind. Antiqu., Vol. 13, Febr. 1884, p. 50—7. 734

Navigation des Dieppois dans les mers orientales: Bull. Soc. normande de géogr., Mai-Juni 1883. 735

Nelson, J. H. — A letter to Mr. Justice Innes touching his attack on Nelson's view of Hindu law. Madras, Higginbotham 1882. 45 p. 8°. 8 a. 736

Nevill, Hugh. — Oriental Studies. Part I, Study No. II, Part 1. On Indian ethnology. Colombo 1882. 8°. 737

Atha Satiká tájika Nilkanthi; or the work of **Nilkantha** on the Tájak branch of astrol. Bombay, Bápu Sadáshiwshet's Press 1883. Obl. 138 l. Lith. Re. 1. 4 a. 738

The **Nirukta** . . Vol. II. Fasc. 1. Calc. 1883. 8°. p. 1—96. (Bibl. Ind., N. S., No. 494.) 739

Nöldeke, Th. — Ueber ein militärisches Fremdwort persischen Ursprungs im Sanskrit: Sitzungsber. d. K. Pr. Akad. d. Wiss. XLI. XLII, 1. Nov. 1883, p. 1109 (vgl. 1107). 740

Normandy, M. F. — A dictionary and manual of criminal law. Madras, Moore 1883. 705 p. 8°. 15 Rs. 741

Nyström, Joh. Fr. — De svenska ostindiska kompagnierna hist.-statistisk framställning. o. O. u. J. (Göteborg, Bonnier 1883). 8°. 161 p. 3 kr. 742

Olcott, Henry S. — Le bouddhisme selon le canon de l'Église du Sud, sous forme de catéchisme . . Trad. franç. sur le texte de la 14. éd. par D. A. C. Paris, Ghio 1883. 18°. 105 p. fr. 1.50. 743
Rec. Journ. des Sav., Nov., p. 667 f. Goblet d'Alviella. Un catéchisme bouddhiste en langue franç.: Revue de Belg. 1884, 15. Febr., XLVI, 113—34.

Oldenberg, H. — Upanāyika: Zschr. f. vergl. Sprachf., Bd. 27, N. F. 7, H. 3, 1883, p. 280—1. 744

Ольденбергъ, Г. — Будда, его жизнь, ученіе и община. Переводъ съ нѣмецкаго. Изд. К. Т. Солдатенкова. Москва 1884. 8°. 317, XLIV p. (Oldenberg. Buddha, ins Russ. übers.). 745

The Madras Journal of Literature and Science for 1881. Ed. by G. **Oppert.** Madras, Gov. Press 1882. 337 p. 8°. 4 Rs. [Contains among other papers the text of the Nitiprakaśika.] 746

Oppert, Gustav. — शुक्रनीतिसार Śukranītisāra. Vol. 1. Text, variae lectiones, &c. Madras, Gov. Press 1882. 8°. XXII, 285 p. 747
Rec. A. Barth: Revue crit. 1883, 24. Sept., p. 221—6.

Die Pulayas von Travancore. Nach d. Engl. des Rev. A. F. **Painter:** Globus, Bd. 44, No. 12, 1883, p. 188—90. (Aus: Church Missionary Intelligencer and Record, 1883, Apr., p. 215 ff.). 748

Pancha Bhána Vijayam (Triumph over the god of love), a Sanscrit drama, ed. by V. Ranga Chárlu. Madras, Sri Váni Nilayam Press 1882. 48 p. 8°. 4 a. 749

Panchatantram. (English and Tamil.) By Subroya Chetti. 3 ed. Madras, Ashtalakshmi Vilásam Press 1882. 64 p. 12°. 3 a. 750

Pandurang Hari; or, Memoirs of a Hindoo. With introductory preface by Sir H. Bartle E. Frere. New ed. London, Chatto 1884. 8°. 402 p. 3 s. 6 d. 751

Park, C. W. — The Brahma Samaj. No. II: Bibliotheca Sacra, Vol. 40, No. 160, Oct. 1883, p. 714—58. (cf. p. 83, n. 365.) 752

Parry, J. W. — Notes on the Nángis: a religions sect: Proc. Asiat. Soc. of Bengal, May 1883, p. 100—3. 753

Payne, J. E. and others. — Protestant missions in India, Burma, and Ceylon. Calcutta, Thacker 1882. 8°. 70 p. Rs. 2. 8 a. 754

Kâdambarî, ed. by Peter **Peterson.** Bombay 1883. gr. 8°. 108, 369, 294 p. (Bombay Sanskṛit Series, No. XXIV.) 755
Rec. A. Weber: D. Littztg. 1884, 26. Jan., Sp. 118.

Peterson, Peter. — Detailed Report of operations in search of Sanskrit MSS. in the Bombay Circle, Aug. 1882—March 1883: Journal of the Bombay Br. R. As. Soc., Vol. XVI, No. 41 (Extra Number), 1883. 8°. 132, 129 p. 2 Rs. 756
Rec. G. Bühler: Ind. Antiquary, Jan. 1884, XIII, 28—32.

Philips. — Les premiers explorateurs des Indes. Paris, Degorce-Cadot 1883. 16°. 159 p. avec vign. fr. 0.75. (Bibliothèque des lectures intéressantes.) 757

Hindu Sacred **Pictures.** Ed. by the Calcutta Art Studio. Vol. I. P. 1. Calcutta 1883. 4°. 5 leaves. Re. 1. 758

Pogor, V. — Budhaïsmu. Invĕţătura pe scurt a legei: Convorbiri literare, Anul XVII, No. 9, 1. Dec. 1883, p. 362—3. 759

Preta Manjari, a section of the Garuda Purana. 2. ed. Meerut, Jválá-prakáś Press 1883. 8°. 44 p. Lith. 1 a. 6 p. (cf. p. 83, n. 367a.) 760

Pullè, Francesco Lorenzo. — Grammatica sanscrita. Torino, Loescher; Firenze; Roma 1883. (8.) 200 p. 8°. 10 L. 761

Purusha Súktam. (Grantha char.) Madras, Vivekakalá Nidhi Press 1882. 28 p. 12°. 1 a. [Extracts from the Vedic hymns for recitation..] 762

Purvananda Chari. — Tatva Muktá Vali. (Devanagari char.) Madras, Hindu Press 1883. 20 p. 8°. 4 a. (On the Dwaita philosophy of the Madhva Brahmins.) 763

Pushpadanta. — Atha Mahimna Stotra. Bombay, Jagadishwar Press 1882. 8°. 8 l. Lith. 1 a. 764

Изъ пещеръ и дебрей Индостана. Письма на родину **Радда-бай.** Москва 1883. 508 p. 8°. (cf. p. 83, n. 369.) 765

P. **Raghunátha Rao.** — Hindu Law on Marriage. (English and Sanscrit. Madras, Foster 1882. 47 p. 8°. 8 a. — Dass. 2. ed. ib. 1883. 47 p. 8°. 8 a. 766

Rámachendra Dikshit. — Jánakíparinaya Nátakam, a well-known drama on the marriage of Sita and Rama. Madrss, Viveka Kalá Nidhi Press 1883. 155 p. 8°. 12 a. 767

Sri **Ráma Karnámrutam.** Madras, Sarasvati Nilayam Press 1882. 10 p. 8°. 6 p. 768

Rámanuja Chárya. — Saranágati Gadyam with Comm. Madras, Sri Sarasvati Bhandáram-Press 1882. 40 p. 8°. 4 a. 769

Rámaswámi Sástrilu. — Smruti Muktá Phalam Varnásrama Dharmakhándam. Madras, Ádi Sarasvati Nilayam Press 1882. 151 p. 4°. Re. 1. 8 a. (Treats of the sacerdotal law of the different castes.) 770
Ranglál. — Ramal-Navaratna; or the book of Divination in nine sections. Bombay, Wyankateshwar Press 1882. 8°. 68 p. Lith. 8 a. 771
Ratimanjari. (Grantha char.) Madras, Vivekakalá Nidhi Press 1882. 16 p. 16°. 3 p. [Three little books, two of which are ascribed to Kalidasa and the other to Jayadeva . . .] 772
Agricultural and administrative **Reform** in Bengal. By a Bengal Civilian. London, Wyman 1883. 8°. 2 s. 6 d. 773
Rec. Saturday Rev. 1884, 12. Jan., p. 61.
Regnaud, Paul. — Les antécédents et les équivalents phonétiques de la sifflante palatale en sanscrit: Revue de Ling., T. 16, No. 3, 15 Juillet 1883, p. 233—49. 773ᵃ
Renan, E. — Bouddhisme et brahmanisme: Rev. pol. et litt., No. 2, 14. Juli 1883, T. 32, p. 57—8. 774
Réville, Albert. — Les Sikhs: ib., No. 14, 6. Oct. 1883, T. 32, p. 422—8. 775
— Deux légendes indones: Le Progrès français, 5. Aug. 1883. 776
La cour d'un rajah, ou les distractions de Nussir-u-Deen, souverain de Luknow. Traduit de l'anglais p. Bénédict-Henri **Révoil.** Limoges, Ardant 1883. 180 p. 8° et vign. (Bibliothèque de l'école et du foyer.) 777
L'Inde chrétienne, réfutation des livres de M. Jacolliot: la Bible dans l'Inde, et: les Fils de Dieu; par Mgr. Pinto de Campos et le R. P. Pedro Gual. 2. éd. Résumé analyt., par H. de **Rives.** Poitiers et Paris, impr. Tolmer 1884. 8°. 47 p. 778
Rivett-Carnac, Mrs. H. — Folk-lore notes from India: Folk-lore Journal, Dec. 1883, Vol. 1, P. 12, p. 369—77. 779
Robinson, W. — The Khasia Hills: Selections from the Calcutta Rev., No. 29, June 1883, Vol. 7, p. 1—39. (Aus „Calc. Rev., Vol. 27, p. 55—93. Sept. 1856.") 780
Rodgers, Chas. J. — Coins supplementary to Thomas' "Chronicles of the Pathán Kings of Delhi", No. III: Journ. Asiat. Soc. of Bengal, Vol. 52, P. 1, No. 1, 1883, p. 55—63. 2 pl. 781
— The Rupees of the Months of the Iláhí Years of Akbar: ib., No. 2, 1883, p. 97—105. 2 pl. 782
— Note on a nisár of Shah Jahan in the Delhi Museum: Proc. Asiat. Soc. of Bengal, June 1883, p. 112—3. 783
Sri **Rudra Namakam,** &c. Madras, Ádi Sarasvati Nilayam Press 1882. 31 p. 16°. 1 a. [Chants from the fourth book of the Yajurveda.] 784
सटीकसंक्षेपशारीरकम् । **Samkshepaśárírakam** (Forts.): Pandit, N. S., Vol. V, No. 1—10, Jan.-Oct. 1883, p. 9—17. 95—104. 133—42. 180—91. 238—44. 313—20. 354—62. 455—8. 469—77. 527—34. (adhy. 1, v. 193 —331.) 785
Atha **Sandhyá Prayog;** or the formula of the religious meditation . . Reprint. Bombay, Jagadishwar Press 1882. 12°. 18 l. Lith. 2 a. 786
Sri **Sankara Chari.** — Chitra Ratnákaram. (Grantha char.) Madras, Parabrahma Press 1882. 104 p. 16°. 2 a. [Sanscrit stanzas illustrating the various ornaments of style.] 787
Sarba Deb-Debi-pujá Paddhati. Ed. by Dinanáth Bhattácbárya. 2 ed. Calcutta 1882. 8°. 211 p. Rs. 2. 8 a. [A ritualistic compilation publ. in the form of a native puthi.] 788
Шерцлъ, В. И. — Синтаксисъ древне-индійскаго языка. I. О согласованіи частей рѣчи, объ употребленіи чиселъ и падежей. Харьковъ. 8°. XXI, 369 p. (W. I. Scherzl. Syntax d. altind. Spr. I. Charkow.) 789
Schlagintweit, Emil. — Die Himâlaya-Völker: Globus, Bd. 44, No. 10, 1883, p. 151—4. 790
Schmidt, Johannes. — Skr. úpan-, úpa: Zschr. f. vergl. Sprachf., Bd. 27, N. F. 7, H. 3, 1883, p. 281—6. 791

Schoenberg, J. — Der Hitopadescha. Altindische Märchen u. Sprüche. Aus d. Sanskrit übers. Wien, Konegen 1884. 8°. XXVII, 223 p. fl. 1. 20 kr. (M. 2.40.); geb. M. 3.20. 792
Rec. E. Hultzsch: Oest. Monatsschr. f. d. Orient., 15. Febr., p. 58f. M. Landau. Alte Märchen in neuer Uebersetzung: Mag. f. d. Litt. d. In- u. Ausl., 8. März, p. 146f. O. G(ruppe): Wochenschr. f. klass. Philol., 26. März, Sp. 401. F. S. Krauss: Litt. Merkur, 15. Apr., IV, 200.

Altindische **Schriftentafeln**: Oest. Mon. f. d. Or., Jahrg. 10, No. 1, 15. Jan. 1884, p. 25. 793

Local **Self-Government** in India: Westminster Rev., N. S., Vol. 65, No. 1, Jan. 1884, p. 63—83. 794

Sellamachári, alias **Sundara Rája Chári**. — Sri Rámabhadra Vijayakhya Champu Kávyam. (Grantha char.) Madras, Parabrahma Press 1882. 140 p. 8°. 12 a. [A modern poem on the story of Rama's life.] 795

Sen, Keshab Chandra. — Lectures in India (English). Calcutta, Brahmo Tract Soc. 1883. 8°. 422 p. 3 Rs. 796

Keshub Chunder **Sen** († 5. Jan. 1884). Nekrologe: Saturday Rev., 12. Jan., p. 44 f. Keschub Tschander Sen u. die Brahmo-Somadsch-Gemeinde: Daheim, Jahrg. 20, No. 17, Beil. Neue ev. Kirchenztg., No. 6, 9. Febr., Jahrg. 26, Sp. 93. v. J. Gerson da Cunha: Revue intern., 25. Febr., I, 830. Trübner's Record., N. S., IV, 141 f. v. Emm. Cosquin: Le Français (Paris), 2. Febr. v. H. Marthaler: Schweizerische Reformbl., 2. 9. März, p. 65—9. 77—9. Ev. Miss.-Mag., Apr., N. F. XXVIII, 162—4; ib. Mai, 216 f. Plath: Ev. Kirchen-Ztg. (Greifswald), 10. Mai, Sp. 409 ff. 797

Sen, Sarat Chandra. — Sáhityasangrahasya Artha Pustak. Key to Sáhityasangraha. Dacca Arya Press 1883. 8°. 62 p. 12 a. 798

Senart, Émile. — The column inscriptions of Piyadasi. (Cont. from p. 74): Ind. Antiqu., Vol. 12, Oct. 1883, p. 275—8. 799

Seton-Karr, W. S. — Lord Dalhousie: Sel. from the Calc. Rev., No. 34, Nov. 1883, p. 140—83. (Aus Calc. Rev., Vol. 33, p. 396—439, Dec. 1859.) 800

Sewell, Rob. — A sketch of the dynasties of Southern India. Compiled under the Orders of Gov. Madras, Gov. Press 1883. 4°. VI, 132 p. 801

— On some New Discoveries in Southern India: Journal of the R. As. Soc., N. S., Vol. 16, P. 1, Jan. 1884, p. 31—7. 802

Seydel, Rud. — Die Buddha-Legende u. das Leben Jesu nach den Evangelien. Erneute Prüfung ihres gegenseit. Verhältnisses. Leipzig, O. Schulze 1884. 8°. 83 p. 2 M. 803
Rec. Jul. Happel: Prot. Kirchenztg., 30. Jan., 6. Febr., Sp. 92—7. 119—24. J. E. C.: Modern Rev. 1884, Apr. H. Oldenberg: Theol. Litztg., 19. Apr., Sp. 185—9.

The **Shaddarshana Chintaniká**; or studies in Indian Philosophy. By Mahádew Moreshwar Kunte. Vol. 6, No. 6—11. Poona (printed Bombay, Nirnaya Ságar Press) 1882—3. 8°. à 40 p. à 8 a. 804

Sherwill. — The Gangetic Delta: Selections from the Calc. Rev., No. 33, Oct. 1883, p. 62—86. 1 Karte. (Aus Calc. Rev., Vol. 32, p. 1—25, Jan. 1859.) 805

Siddhánta Kaumudi. Madras 1882. 476 p. 8°. 2 Rs. 8 a. (with Panini's Rules and Bhimasena's work on verbal roots.) 806

Simpson, Will. — Pujahs in the Sutlej Valley, Himalayas: Journal of the R. As. Soc., N. S., Vol. 16, P. 1, Jan. 1884, p. 13—30. 2 pl. 807

Sinclair, D. — Outlines of Indian History. Madras, Addison 1883. 175 p. 12°. 12 a. (School book.) 808

Smith, R. Bosworth. — Life of Lord Lawrence. 5. ed. In 2 vols. London, Smith & Elder 1883. 8°. XIII, 536; XVI, 654 p. 36 s. 809
Rec. (1. ed.) Charles A. Aiken: Presbyt. Rev., Juli, IV, 675 f.

Smith, V. A. — Letter regarding a catalogue of the gold coins of the Gupta dynasty: Proc. Asiat. Soc. of Bengal, June 1883, p. 110. 810

Smruti Stoma Maha Nidhi. Madras, Girvána Bháshá Ratnákaram Press 1882. 40 p. 8°. 4 a. 811

श्रौतपदार्थनिर्वचनम् | **Srautapadárthanirvachanam** (Forts.): Pandit,

N. S., Vol. V, No. 1—10, Jan.—Oct. 1883, p. 28—38. 72—8. 153—60. 221—4. 276—80. 304—12. 369—76. 415—22. 459—68. 515—27. 812

Srinivasa Tátá Chari and Krishnasami Tátá Chari. — Sourâshtra Jan Manoranjini, or a short account of the Sourâshtrians in South India. (English, Sourâshtra, Telugu, and Tamil.) Madras, Sri Nilayam Press 1882. 36 p. 12°. 2 a. 813

Del presente **Stato** degli studii linguistici: Civiltà catt., Ser. 12, Vol. 4, Quad. 802, Nov. 1883, p. 418—34. (Ueber die buddhist. Studien.) 814

Shri **Stotraratnâkarasya** Prathamo Bhágah; or a coll. of hymns and prayers, P. I. Benares (printed Bombay, Ganpat Krishnâji's Press) 1883. 8°. 336 p. 14 a. 815

Stotra Sangraha, P. I. Reprint. Poona, Writta Prasárak Press 1883. 8°. 80 p. Lith. 4 a. 816

V. **Sundara Chári**. — Munitraya Guruparampara Mani Málá. (Grantha char.) Madras, Sri Sarasvati Bhandáram Press 1882. 32 p. 16°. 2 a. [Contains a genealogical account of the leaders of a Vaishnava-Sect.] 817

Sundareśvara Srouthi. — A table or an ephemeris for 120 years, from A. D. 1764 to 1883. Madras, Foster 1883. 2 p. 4°. 8 a. (showing the Tamil year, month, and date corresponding to a required English year, month, and date and vice versa.) 818

Supadmakaumudi. Berhampore, Rámtáran Shiromani 1883. 12°. 48 p. 6 a. Reprint. [The S. is an old Sanskrit grammar, which is in use in some places in the districts of Nuddea, 24-Pergunnahs, &c. A small portion of it is reproduced in this vol.]. 819

सुश्रुतसंहिता | The **Suśruta-Saṃhitá**, the Hindû system of medicine according to Suśruta, transl. from the original Sanskrit by Udoy Chánd Dutt. Fasc. 1. Calcutta 1883. 8°. p. 1—96. (Bibl. Ind., N. S., No. 490.) 820

Swynnerton, C. — Four legends of king Rasálu of Sialkot: Folk-Lore Journal, Vol. 1, P. 5, Mai 1883, p. 129—52. 821

— Folk-lore from Peshawur: ib., Oct. 1883, Vol. 1, P. 10, p. 324—30. 822

— Folktales from the Upper Panjáb: Journal Asiat. Soc. of Bengal, Vol. 52, P. 1, No. 2, 1883, p. 81—96. 823

Tagore, Sourindro Mohun. — Hindu Music from various authors (English). 2. ed. Calcutta, I. C. Bose 1883. 8°. 423 p. Gratis. 824

— The twenty principal kávyakáras of the Hindus, or extracts from the works of twenty of the most renowned literati of India. An offering to the Sixth Internat. Congr. of Or. Calcutta, I. C. Bose 1883. kl. fol. 7, 46 p. 824ᵃ

The **Tantravártika** . . Fasc. 2. Benares 1883. 8°. p. 97—192. 12 a. (Benares Sanskṛit Series. No. 7.) 825

Panjab Notes and Queries. Ed. by R. C. **Temple.** No. I—III. Oct.—Dec. 1883. Allahabad, London (Trübner). 4°. p. 1—36. Rs. 4 annually. 826

Rec. The Antiquary, 1883, Dec., VIII, 255. 1884, Febr., IX, 83. Folk-lore Journal 1884, Jan., II, 27. 32.

Temple, R. C. — A Dissertation on the proper names of Panjâbîs, with special reference to the proper names of villagers in the Eastern Panjâb. Bombay, Educ. Soc.'s Press. London, Trübner. Calc., Thacker 1883. 8°. VIII, 228 p. geb. (M. 6.60.) 827

Rec. The Antiquary 1884, März, IX, 131.

— The Legends of the Panjâb. No. I—V. Aug.—Dec. 1883. Bombay, Educ. Soc.'s Press. London, Trübner. 8°. p. 1—240. à 1 Re. No. VI. VII. Jan.—Febr. 1884. p. 241—336. 828

Rec. Folk-lore Journal 1883, Dec., I, 399. Calc. Rev., Oct., p. XII f. Amer. Antiquarian 1884, März, VI, 140 f.

— Note on the story of Mûlrâj and his son: Ind. Antiqu., Vol. 12, Oct. 1883, p. 289. 829

— Some notes about Râja Rasâlû: ib., Nov. 1883, p. 303—8. 831

The Hymns of the Nāngīpanth. By R. C. **Temple.** From the papers of J. W. Parry: ib., Vol. 13, Jan. 1884, p. 1—6. 831
Thirian, J. — L'histoire de l'arithmétique. XI. Les Indiens: Précis hist., T. 33, No. 2. 3, Févr. Mars 1884, p. 93—104. 139—50. 832
Thomas, Edw. — The rivers of the Vedas, and how the Aryans entered India: Journ. of the R. As. Soc., N. S., Vol. 15, P. 4, Oct. 1883, p. 357—86. 833
The **Tiger** and the Cat: Ind. Antiqu., Dec. 1883, Vol. 12, p. 329. (Aus „Journ. As. Soc. Beng. Vol. LII, p. 88.") 834
Tinajera Martinez, Vicente. — La cerámica de las Indias. Madrid, Est. tip. de El Correo 1883. 4°. 63 p. 4 reales. (Extracto de la „Revista Contemporánea".) 835
Titcomb, J. H. — Short chapters on Buddhism past and present. (London) Rel. Tract Soc. s. a. (1883) 8°. VIII, 200 p. 3 s. 836

Rec. Saturday Rev. 1884, 5. Apr., p. 453.

Die **Todas** in Vorderindien: Aus allen Welttheilen, Jg. 15, H. 5. Mit Abb. 837
Townsend, Meredith. — Carey, Marshman and Ward: Selections from the Calc. Rev., No. 33, Oct. 1883, p. 87—119. (Aus Calc. Rev., Vol. 32, p. 437—69, June 1859.) 838
Treblin, A. — Buddhismus u. Christentum. Eine religionsgeschichtliche Studie. Breslau, Woywod 1883. 8°. 24 p. 40 Pf. 839
Tulā Kāvērī Mahātmyam. (Grantha char.) Madras, Ādi Sarasvati Nilayam Press 1882. 166 p. 8°. 12 a. [On the benefits derived from bathing in the holy waters of the Cauvery in a certain month.] 840
Ujfalvy, Mme. de. — L'Himalaya occidental: Tour du Monde 1883, 8. 15. 22. 29. Déc., 44 grav. 841

Rec. A woman's journey to the Karakorum valley: Science 1884, 22. Febr., p. 228 f.

Ujfalvy, Karl Eugen v. — Aus dem westlichen Himalaja. Erlebnisse u. Forschungen. Mit 181 Abb. u. 5 Karten. Leipzig, Brockhaus 1884. 8°. XXVI, 330 p. 18 M.; geb. 20 M. 842

Rec. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., März, VI, 170. Globus XLV, 191. Petermanns Mitt. XXX, 149. Tijdschrift v. h. Nederl. Aardrijksk. Gen., Ser. 2, D. 1, Versl., p. 230 f.

Vâlmiki. — Râmâyanam. Madras, Girvâna Bhâshâ Ratnâkaram Press 1882. 455 p. 4°. 1 Re. 12 a. 843
— Sundarakhândam, the fifth book of the Râmâyana. ib., 1882. 144 p. 8°. 4 a. 844
— Atha Shrimad Adbhut Râmâyanam. Bombay, Wyankateshwar Press 1883. Obl. 56 leaves. Lith. 1 Re. 845
Buddhist Legends. From "Fragmentos d'uma tentativa de estudo scoliastico da epopeia portugueza", by G. de **Vasconcellos Abreu.** Transl. with add. notes by Donald Ferguson: Ind. Antiqu., Febr. 1884, Vol. 13, p. 33—48. (Auch sep. 56 p. kl. 8°.) [Enthält unter den Noten des Uebersetzers auch die Uebersetzung des Valāhassajātaka.] 846
Vasconcellos-Abreu, G. de. — Manual para o estudo do Sanskrito classico. T. II. Chrestomathia. Lisboa 1883. p. 197—260. gr. 8°. 847

Rec. C. de Harlez: Muséon 1884, Jan., III, 158 f.

Vasishtha. — Gurugnâna Vâsishthe Gnâna Khandam with comm. Madras, Âdi Sarasvati Nilayam Press 1882. 259 p. 4°. 3 Rs. 8 a. 848
The **Vâyu Purâṇa** .. Vol. 2, Fasc. 3. Calcutta 1883. 8°. p. 193—288. (Bibl. Ind., N. S., No. 488.) 849
Verbruggen, Ch. — L'Inde anglaise: Revue gén. (Brux.), 1883, Oct.—Dec. 850
Vishnu Purân, with the comm. of Sridhar. Calcutta, Jibânanda Bidyâsâgar 1882. 12°. 885 p. 5 Rs. 851
Sri **Vishnu Sahasranâma Stotram,** by Vyasar. Madras, Âdi Sarasvati Nilayam Press 1882. 93 p. 16°. 2 a. 852
Die englische **Volkshymne** im Sanskrit: Der deutsche Schulmann (Berlin), Jahrg. 6, 1. Nov. 1883, No. 31, p. 247. 853

Eight years' **Wandering** in Ceylon. New York, Lovell 1883. 12°. 20 c. (Lovell's library, No. 233.) 854

Warren, S. J. — Koning Harsha van Kanyâkubja: Bijdr. tot de Taal- Land- en Volkenk. v. Ned.-Indië. Uitg. . . ter geleg. v. h. 6. Int. Congres d. Or., 1883, Taal- en Letterk., p. 253—60. (Sep. 's Gravenh., Nijhoff 1883. 8°. 8 p.) 855

Westmacott, E. V. — On a Kutila inscription from Monghyr: Proc. As. Soc. Beng., No. II, Febr. 1883, p. 45—7. 1 pl. 856

Whitney, W. D. — The Varions Rendings of the Sāma-Veda: Amer. Orient. Soc., Proc. at New Haven, Oct. 1883, p. XX—XXI. 857

— On the Jâiminîya- or Talavakâra-Brâhmaṇa: Ind. Antiqn., Jan. 1884, Vol. 13, p. 21—4. (From the Proc. of the Am. Or. Soc., May, 1883. Cf. p. 86, n. 411.) 858

Williams, Monier. — Religions thought and life in India. An account of the religions of the Indian peoples, hased on a life's study of their literature and on personal investigations in their own country. P. I. Vedism, Brāhmanism, and Hindūism. Loodon, Murray 1883. 8°. XII, 520 p. 18 s. 859
Rec. Saturday Rev. 1884, 12. Apr., p. 488 f.

Wirasinhávaloka; or the work of **Wirasinhadewa** (on expiations). Reprint. Bombay, Wyankateshwar Press 1882. 8°. 270 p. Lith. 1 Re. 12 a. 860

Wortham, B. Hale. — The Story of Devasmitâ. Transl. from the Kathâ Sarit Sâgara, Tarânga 13, Sloka 54: Journal of the R. Asiat. Soc., N. S., Vol. 16, P. 1, Jan. 1884, p. 1—12. 861

योगवार्त्तिकम् | **Yogavârtikam** (hrsg. v. Râmakṛishṇaçâstrin u. Keçavaçâstrin): Pandit, N. S., Vol. V, No. 1—10, Jan.—Oct. 1883, p. 39—48. 78—88. 123—33. 209—16. 263—75. 320—32. 379—92. 439—54. 477—95. 563—70. 862

Yule, H. — Bnddha and St. Josaphat: Acad., 1. Sept. 1883, No. 591, p. 146. (Auch Ind. Antiqu., Vol. 12, Oct. 1883, p. 288—9.) 863

Bengali. Contes indiens. — Les trente-denx récits du trône (Batris-Sinhasan) on les merveilleux exploits de Vikramaditya traduits du bengali et augmentés d'une étnde et d'un Index par Léon **Feer**. Paris, Leroux 1883. LXXIV, 258 p. kl. 8°. 5 fr. (Collection de contes et de chansons populaires. VI.) 864
Rec. Aonales de l'Extrême Orient 1884, März, VI, 271 f.

— Babu Plari Chand **Mittra**. Nekrolog: Athen., 29. Dec. 1883, p. 867b. 865

Bihari. **Fraser**, Hugh. — Folk-lore from Eastern Gorakhpur (N. W. P.) . . ed. hy G. A. Grierson: Journ. Asiat. Soc. of Bengal, Vol. 52, P. 1, No. 1, 1883, p. 1—32. 866

— **Grierson**, G. A. — Essays on Bihárí Declension nnd Conjugation: Journ. Asiat. Soc. of Bengal, Vol. 52, P. 1, No. 2, 1883, p. 119—59. — A. F. Rud. Hoernle. Note on the precediog Essay: ib., p. 159—63. 867

Canaresisch. K. **Krishna Rao**. — Chandrahása (English). Madras, B. M. B. and Tract Depos. 1882. 88 p. 12°. 12 a. [A drama founded on the Canarese version of the story of Chandrahása as told in Jäimini Bharata.] 868

Gujarati. Shri **Dnyán Wimalsuri**. — Shri Paryushana Máhátmya. Bombay, Niroaya Ságar Press 1882. 8°. 224 p. 1 Re. 8 a. [Jaina legends in glorification of the Paryoshana.] 869

— **Jain Shástra Kathá Sangraha**; or a Collection of Jain Shástras and Legends. Ahmedabad, Victoria Press 1883. 8°. 1015 p. Printed. 12 Rs. 870

Hindi. **Growse**, F. S. — Note on the word "nothár" or "nisár": Proc. Asiat. Soc. of Bengal, May 1883, p. 99—100. 871

— The Prithirája Rásan . . ed. hy A. F. R. **Hoernle**. P. 2. Fasc. 4. Calcutta 1883. 8°. p. 289—384. (Bibl. Ind., N. S., No. 489.) 872

Hindi. **Tulsidás.** — Saptakánda Rámáyan. Calcutta, Shashibhushan Ghosh 1883. 8°. 848 p. 1 Re. 6 a. 873

Hindustani. **Vinson,** Julien. — Éléments de la grammaire générale hindoustanie: Revue de Ling., T. 16, Nr. 3, 15 juill. 1883, p. 250—324. (Auch sep. Paris, Maisonneuve 1883. 8°. 82 p. 5 fr.) 874
Rec. Gérard Devèze: Polybiblion 1884, P. litt., Janv., p. 44.

Khasi. **Avery,** J. — On the Khasi Language: Amer. Orient. Soc., Proc. at New Haven, Oct. 1883, p. IX—XI. 875

Konkani. **Coelho,** M. — The History of the Nativity of Our Lord. (Canarese char.) Mangalore, Roman Catholic Mission 1882. 16 p. 8°. 1 a. 876
— **Life** of St. Alexius, Confessor. ib., 1882. 21 p. 16°. 1 a. 6 p. 877
— **Vas,** M. — Devotions at vespers. (Roman char.) ib. 1882. 19 p. 16°. 2 a. 878

Malayalam. **Garthwaite,** L. — Anglo-Malayalam second reader. Mangalore, Basel Mission Book and Tract Depos. 1883. 66 p. 16°. 2 a. 879

Marathi. **Bábá Padmanji.** — A Compendium of Molesworth's Maráthi and Engl. Dictionary. 3. ed. Bombay, Educ. Soc.'s Press 1882. 8°. 645 p. 5 Rs. 880
— Shri **Káwyetihás Sangraha**; or, a collection of histories, poems, &c. By Janárdan Bálájí Modak and Káshináth Náráyan Sáne. Vol. 6, No. 1—9. Jan.—Sept. 1883. Poona, Dnyán Prakásh Press 1883. 8°. à 48 p. à 8 a. 881
— **Mitchell,** Murray. — On the Mahratta poet Tukárám: Bengal Magazine (Calcutta), No. 123, Nov. 1882. 882
— **Shripál Charitra,** a Jain legend. Transl. from the original Mágadhi. Bombay, Indian Printing Press 1883. 8°. 80 p. 12 a. 883

Marwadi. Atha Narsimehetákâ Badá Mámerá; or, the complete legend of Narsi Mehtá (a saint of Gujarát), by Shiwkaran **Rámratan.** Indore (printed Bombay, Jagadishwar Press) 1882. 4°. 103 p. Lith. 1 Re. 884

Mondari. (Colb.) Luke. Lūk olākada mañgal samācār . . (Ev. Luc. in Mondari-Sprache, übers. v. Rev. L. **Beyer.**) Calcutta, Calc. Auxiliary Bible Soc. 1882. 8°. 206 p. Gratis. 885
— **Beyer,** S.[!] — Dharmapustakará Itihás. Biblical History. Calcutta, Calc. Christ. Tract and Book Soc. 1882. 8°. 66 p. Gratis. 886

Multani. **Jamál-ud-Din.** Qissa-i-Tamím Ansárí (Story of Tamím Ansárí. Arabic char.) Lahore, Arjun Prakásh Press 1882. 48 p. 8°. Lith. 1 a. 6 p. 887

Pali. **Fausböll,** V. — The Jātaka together with its comm. being tales of the anterior births of Gotama Buddha. For the first time ed. in the original Pāli. Vol. 3. London, Trübner 1883. 8°. 543 p. 28 s. (A. m. d. T.: Jātakatthavaṇṇanā . .) 888
— — Förteckning öfver de af Frih. A. E. Nordenskiöld från Ceylon hemförda Páli-manuskript. Jemte några inledande anmärkningar: Ymer 1883, p. 200—205. 889
— **Francis,** H. T. — A Buddhist birth story in Chaucer: Acad., Dec. 22, 1883, No. 607, p. 416—7. Vgl. L. Toulmin Smith: ib., Jan. 12, 1884, No. 610, p. 30b. Translations of the Vedabbha-Jataka: Trübner's Record 1883, Nov.-Dec., N. S., IV, 140b. 890
— — The Vedabbha Jātaka translated from the Pali and compared with „The Pardoner's Tale" with introduction and notes. Cambridge printed by J. Palmer 1884. 12 p. 8°. 890a
— **Grünwedel,** Albert. — Das sechste Kapitel der Rūpasiddhi nach drei singhalesischen Páli-Handschriften hrsg. Berlin 1883, Schade's Buchdruckerei. VIII, 73 p. 8°. (Diss. München). 891
— Pali-Text Society. — The Aṅguttara-Nikāya. Ed. by Rich. **Morris.** P. I. Ekanipāta and Dukanipāta. London 1883. 8°. XII, 128 p. 16 s. 892

Pali. **Tawney,** C. H. — The Buddhist original of Chaucer's Pardoner's Tale: Journal of Philol., Vol. 12, No. 24, 1883, p. 203—8. 893

Panjabi. **Temple,** R. C. — Some Panjabi and other proverbs: Folk-lore Journal, Vol. 1, P. 6, June 1883, p. 175—84. 894

Prakrit. रावणवहो ‖ Râvaṇavaha oder Setubandha, Prâkṛt u. deutsch hrsg. v. Siegfr. **Goldschmidt.** Mit e. Wortindex v. Paul Goldschmidt u. dem Hrsg. Lfg. 2: Uebersetzung. Strassburg, Trübner; London, Trübner 1884. 4°. p. 195—330. 18 M. (1. u. 2: 43 M.) 895
Rec. A. Weber: D. Littztg. 1883, 15. Dec., Sp. 1766 f.

— **Goldschmidt,** Siegfr. — Zu Kuhn's Ztschr. 27, p. 198: metta: Zschr. d. Deutsch. Morgenl. Ges., Bd. 37, H. 3, 1883, p. 457—8. 896

— — Prâkṛtische miscellen. 15. maireya: Zschr. f. vergl. Sprachf., Bd. 27, N. F. 7, H. 3, 1883, p. 336. 897

— **Leumann,** Ernst. — Zwei weitere Kālaka-Legenden: Zschr. d. Deutsch. Morgenl. Ges., Bd. 37, H. 4, 1883, p. 493—520. 898

— Shri **Pratikramana Sutra,** arth sahit; or the (Jain) prayers for returning from sin, with their meanings in Gujaráti. (Mágadhi and Gujar.) Reprint. Bombay, Nirnaya Ságar Press 1882. 8°. 512 p. Printed. 3 Rs. 8 a. 899

Santali. **Beyer,** L. — Dhorom Puthi. Bible History, P. II. Calcutta, Calc. Auxiliary Tract and Book Soc. 1883. 8°. 95 p. Gratis. 900

Sindhi. **Qissa-i-Kám Sain** (Story of Kám Sain.) Sindhí in Gurmukhí char. Lahore, Qádirí Press 1882. 64 p. 8°. Lith. 2 a. 901

Singhalesisch. **Raṇasiṇha,** W. P. — The connection of Siṇhalese with the modern áryan vernaculars of India (summary): R. Asiat. Soc. (Ceylon Br.), Proc. 1882 (Colombo 1883), p. LXXVII f. 902

— Siṇhalese **Works:** R. Asiat. Soc. (Ceylon Br.), Pr. 1882 (Colombo 1883), p. LXXIX f. (Titel v. 45 Büchern, Col. 1866—82; vgl. oben p. 163.) 903

Tamil. **Bhárata Vachanam.** 4 vols. Madras, Viveka Vilakkam Press 1882. 1620 p. 8°. 4 Rs. 8 a. [A work in Tamil prose, cont. the story of the Mahábhárata.] 904

— **Devèze,** Gérard. — Une légende çivaïste d'après une version de l'Inde méridionale: Revue de Linguist., T. 17, 15. janv. 1884, p. 1—23. (Mit Vorwort von J. Vinson. — Uebersetzung d. ersten Gesanges aus dem tamulischen Aruṇâsalapurâṇa.) 904ª

— **Ferguson,** A. M. — Ingē Vā, or the Sinna Durai's Pocket Tamil Guide. 2. ed. 905
Rec. Trübner's Record, N. S., IV, 103b.

— **Germann.** — Bartholomäus Ziegenbalg als Bahnbrecher der lutherischen Mission: Allg. Missions-Zschr., Bd. 10, Nov.—Dec. 1883, p. 481—97. 529—39. 906

— **Pope,** G. U. — A hand-book of the ordinary dialect of the Tamil language, in 3 parts. P. 1. 2. 3. London, Allen 1883. 84. 8°. VII, 192; VIII, 269 p.; 357 p. à 12 s. 6 d. (Auch m. d. T.: A Tamil hand-book: or full introduction . . 4. ed.) 907

— **Vinson,** Julien. — Un épisode du poème épique Sindâmaṇi: Mélanges orientaux (Paris 1883), p. 547—77. 908

Vedda. **Zoysa,** L. de. — Letter, in defence of his rendering of the word Mámini by "O great man!" in his note on the Veddás . .: R. Asiat. Soc. (Ceylon Br.), Proceed. 1882 (Colombo 1883), p. LXXV. 909

Zigeuner. **Axon,** W. E. A. — Some Transylvanian Gipsy Songs: Manchester Quarterly, No. 7, Juli 1883. 910

— — Gypsy folk-tales. London, Sonnenschein 1883. 8°. 911

— **Bülow,** v. — Zigeuner in Pommern: Balt. Studien, Jahrg. 34, H. 1, 1884, p. 66—78. 912

— **Japp,** A. — The gypsies: Gentleman's Magazine 1883, Dec. 913

Zigeuner. **Liszt**, Franz. — Die Zigeuner und ihre Musik in Ungarn. In das Deutsche übertr. v. L. Ramann. Leipzig, Breitkopf 1883. 8°. XII, 396 p. 9 M. (Liszt, Gesamm. Schriften. Bd. 6.) 914
Rec. Lit. Centralbl. 1884, 2. Febr., Sp. 189. Grenzboten, 31. Jan., No. 6, p. 320.

— **Simson**, J. — The Gipsies, as illustrated by John Bunyan, Mrs. Carlyle, and others; and do snakes swallow their young? London, Baillière 1883. 8°. 39 p. 1 s. 915
Rec. Brit. Quart. Rev., 1884, 1. Jan., p. 180 f.

— Les **Tsiganes** en Russie: L'Exploration, 24. Aug. 1883. 916

— Transilvanische **Zigeunerlieder**: Acta Comparationis Litt. Univ., Kolozsvár, Vol. XI, No. 1—2, col. 4. 917

Recensionen.

Barras. India and tiger-hunting I. 1883.
Rec. Saturday Rev., 29. Sept., p. 411 f.

Bastian. Der Buddhismus in seiner Psychologie. 1882.
Rec. M. Vernes: Revue philos. 1884, März, XVII, 341.

Bendall. Catalogue of the Buddhist Sanskrit Manuscripts. 1883.
Rec. Athen., 15. Sept., p. 333 f. H. Oldenberg: D. Littztg., 22. Dec., Sp. 1804 f.

Bergaigne. La religion védique. II. III. 1883.
Rec. Ad. Regnier: Acad. des inscr., Comptes rendus 1883, Avr.—Juin, p. 241 f. J. Darmesteter: Journ. as., Juillet, 8. Sér., II, 33—9. R. Garbe: D. Littztg., 1. Sept., Sp. 1221. R. Pischel: Gött. gel. Anz. 1884, 15. Jan., p. 78—80.

Bhagvânlâl Indraji. Antiquarian remains at Sopârâ and Padaṇâ. 1882.
Rec. Wi(ndisch): Lit. Centralbl. 1884, 8. März, Sp. 362.

Vâmana Kâvyâlaṃkâra Sûtravṛtti, Vâgbhaṭa Alaṃkâra and Sarasvatî Kaṇṭhâbharaṇa, ed. by Anundoram **Borooah**. 1883.
Rec. Th. Zachariae: Gött. gel. Anz. 1884, 15. Apr., p. 300—12.

Buddhismus und Christenthum. Von einem Hindu. Zürich 1882.
Rec. Lit. Centralbl. 1883, 14. Juli, Sp. 993.

Bühler. Sacred laws of the Âryas I. II. 1879. 82.
Rec. Athen., 1883, 11. Aug., p. 170 f.

— Leitfaden für den Elementarcursus des Sanskrit. 1883.
Rec. Friedr. Kraus: Litt. Merkur, 1. Oct., IV, 10. M. Bloomfield: Amer. Journ. of Philol., Oct., IV, 350 f.

Burgess. Archaeological Survey of Western India. IV. V. 1883.
Rec. Saturday Rev., 18. Aug., p. 217 f. Athen., 1. Sept., p. 279 f. Wm. Simpson: Acad. 1884, 12. Apr., p. 265 f.

Clark. Meghadûta, transl. 1882.
Rec. Wi(ndisch): Lit. Centralbl., 1883, 1. Dec., Sp. 1710.

Connell. The economic revolution of India. 1883.
Rec. Acad., 1. Sept., p. 141 b. Athen., 29. Sept., p. 393 f. Brit. Quart. Rev., Oct., p. 466 f. Westminster Rev., Oct., p. 545—7.

Cowell. The Sarva-Darśana-Saṃgraha, transl. 1882.
Rec. Sat. Rev., 1883, 13. Oct., p. 481. A. Hilliard Atteridge: Muséon II, 631—5.

Davies. Bhagavad Gîtâ. 1882.
Rec. Dublin Rev., 1883, Juli, p. 220 f. Athen., 25. Aug., p. 236 f. Sat. Rev., 1. Sept. p. 279 f.

Day. Folk-tales of Bengal. 1883.
Rec. Sat. Rev., 14. Juli, p. 51 f. The Antiquary, Aug., VIII, 73. The Critic, No. 86—90 (?) Folk-lore Journal, Sept., I, 303. Westminster Rev., Oct., p. 601. E. H. Meyer: D. Littztg., 20. Oct., Sp. 1461—3. W. R. S. Ralston: Acad., 10. Nov., p. 309 f. Notes and Queries, 17. Nov., p. 400. G. Meyer: Beilage z. Allg. Ztg. (München) 1884, 24. Jan.

Deussen. System des Vedânta. 1883.
Rec. Theol. Litbl. 1883, 18. Mai, Sp. 154 f. R. Garbe: Gött. gel. Anz., 11. Juli, p. 884—92. H. Jacobi: D. Littztg., 28. Juli, Sp. 1059—61. W. Schott: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Auslandes, 28. Juli, p. 431 f. C. Schaarschmidt: Philos. Monatshefte, 1884, II. 1, XX, 49 f. O. Pfleiderer: Protest. Kirchenztg., 7. Mai, Sp. 422—4.

Douglas. A Book of Bombay. 1883.
Rec. Sat. Rev., 15. Sept., p. 351.

Duke. Recollections of the Kabul Campaign. 1883.
Rec. Sat. Rev. 1884, 26. Jan., p. 119. Westm. Rev., Jan., p. 243.

Duke. A hist. and. descr. report on the districts of Thal-Chotiali and Harnai. 1883.
Rec. E. C. Rye: Proc. of the R. Geogr. Soc., Nov., V, 677 f.

Durand, H. M. The Life of Sir Henry Durand.
Rec. Athen., 1883, 27. Oct., p. 526 f., 10. Nov., p. 595 f. H. G. Keene: Acad. 1. Dec., p. 358 f. Saturday Rev. 1884, 22. März, p. 381 f.

Dutens. Essai sur l'origine des exposants casuels en sanscrit. 1883.
Rec. Axel Erdmann: Nordisk Revy, 15. Dec., Sp. 199—201.

Edgren. Sanskrit-språkets formlära. 1883.
Rec. A. Erdmann: Ny Svensk Tidskrift, H. 4, p. 303—5. Sören Sörensen: Nordisk Tidskrift for Filologi, Ny Raekke, VI, 168—73.

Frankfurter. Handbook of Pāli. 1883.
Rec. (R. Rost): Athen., 4. Aug., p. 135 f.

Fritze. 1) Malavika. 1883. 2) Kausika's Zorn. 1883.
Rec. M. Benfey: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Ausl., 22. Sept., p. 537 f. (No. 2.) R. Pischel: Gött. gel. Anz., 26. Sept., p. 1217—41.

Führer. The Vāsishṭhadharmaśāstram. 1883.
Rec. J. Jolly: Oest. Mon. f. d. Orient 1884, 15. März, X, 91 f.

Garbe. Die indischen Mineralien. 1882.
Rec. Wi(ndisch): Lit. Centralbl., 1883, 1. Sept., Sp. 1273 f. Acad. 1884, 5. Jan., p. 13.

Gerhard. Gesch. u. Beschreibung d. Mission unter den Kolhs. 1883.
Rec. Th. F.: Lit. Centralbl., 15. Sept., Sp. 1337. Lk.: Pastoralblätter 1884, Febr. und März, XIV, 208. P. Worm: Theol. Litztg., 22. März, Sp. 148 f.

Goonetilleke. Pāṇini's eight books of grammatical sūtras. I, 1. 1882.
Rec. Wi(ndisch): Lit. Centralbl. 1884, 29. März, Sp. 487 f.

Gough. The Philosophy of the Upanishads. 1882.
Rec. Dublin Rev. 1883, Juli, p. 221 f.

Grierson. Behārī Grammar.
Rec. Trübner's Record, N. S., IV, p. 103b.

Growse. The Râmâyana of Tulsi Dâs, translated. 1883.
Rec. Acad. 1883, 1. Sept., p. 149 b. Saturday Rev., 1. Dec., p. 705 f. A. Hilliard Atteridge: Muséon 1884, Jan., III, 155 f.

Gual, Pedro. A India christian.
Rec. Bérard-Varagnac: Journ. des Débats, Paris, 18. Aug. 1883.

Haeckel. Lettres d'un voyageur dans l'Inde. Trad. 1883.
Rec. Rev. scientif., 8. Sept., p. 307. Léo Quesnel: Rev. pol. et litt., 1884, 12. Jan., p. 51—5.

— A visit to Ceylon. Transl. 1883.
Rec. Acad., 30. Juni, p. 453. Brit. Quart. Rev., 1. Juli, p. 194 f. Westm. Rev., Juli, p. 227. G. J. Romanes: Nature, 30. Aug., p. 410—2. Scottish Rev., Sept., p. 396. Science, 28. Dec., II, 825 f.

Hovelacque. La langue khasia. 1881.
Rec. A. de la Colle: La langue khasia: Rev. de Lingu. T. XVII, fasc. 1, p. 24—40.

Hunrath. Ueber das Ausziehen der Quadratwurzel bei Griechen und Indern. 1883.
Rec. H. Weissenborn: Philol. Rundschau, 20. Oct., Sp. 1340—2. Cantor: Zschr. f. Math. u. Physik 1883, Jg. 29, Hist. lit. Abth., p. 45—7.

Hunter. The Indian Empire. 1882.
Rec. P. Staelens: Muséon, T. 2, 1883, p. 626—32.

Hutchisson. Pen and pencil sketches. 1883.
Rec. Acad., 30. Juni, p. 453. Sat. Rev., 4. Aug., p. 153 f.

Journal of the R. Asiatic Soc., N. S., Vol. XV, P. III. 1883.
Rec. Ind. Antiqu., 1884, Jan., XIII, 25—7.

— of the Bombay Br. R. As. Soc., Vol. XVI, No. XLI.
Rec. Ind. Antiqu., 1884, Jan., XIII, 27 f.

— of the Asiat. Soc. of Bengal 1883, P. I, No. 2.
Rec. Ind. Antiqu., 1884, Febr., XIII, 61—3.

— of the National Indian Association, in aid of social progress and female education in India.
Rec. A. de Gubernatis: Nuova Antologia, 1884, 15. Jan., p. 342.

Kalina. La langue des Tziganes slovaques. 1882.
Rec. R. B.: Niwa (Warszawa), 15 września 1883.

Keay. The spoliation of India. 1883. (cf. p. 81, n. 332.)
Rec. Saturday Rev., 21. Juli, p. 80 f.

Kern. Geschiedenis van het Buddhisme. 1882.
Rec. Acad., 1883, 8. Sept., p. 164 f.

Kirste. Études sur les Prātiçākhjas. 1883.
Rec. V. Jagić: Archiv f. slav. Philol., VII, 483.

Куликовскій. Разборъ ведійскаго миѳа о соколѣ, принесшемъ цвѣтокъ Сомы. (Kulikowski. Prüfung des vedischen Mythus vom Falken dem Träger der Somablüthen).
Rec. Wsew. Miller: Journ. d. Minist. d. Volksaufkl. (russ.) 1883, Juni, Bd. 227, Abth. 2, p. 288—300.

Lancereau. Hitopadesa, trad. 2. éd. 1882.
Rec. Barbier de Meynard: Ac. des Inscr., Comptes r. 1883, Sér. 4, T. XI, p. 385 f.

Leitner. Hist. of indigenous education in the Panjab. 1882.
Rec. Trübner's Record, No. 187—90, Mai—Aug. 1883, p. 50 f. Carl Abel: Das gute Recht der Indier: Mag. f. d. Litt. d. In- u. Ausl. 1884, 5. Apr., p. 219. β.: Athenaeum (Prag), 15 duben, p. 217 f.

Leland. The Gypsies. 1882.
Rec. G. M. ... r: Lit. Centralbl. 1883, 30. Juni, Sp. 947 f.

Leumann. Aupapâtika Sûtra. I. 1883.
Rec. Wi(ndisch): Lit. Centralbl., 22. Dec., Sp. 1839 f.

Ludwig. Der Rigveda. V. 1883.
Rec. A. Hillebrandt: D. Littztg., 30. Juni, Sp. 919. R. Pischel: Gött. gel. Anz., 8. Aug., p. 1021 f. Wi(ndisch): Lit. Centralbl., 3. Nov., Sp. 1575. K. Vetter. Die deutschen Rigveda-Uebersetzungen: Lit. Rundschau, 15. Dec., Sp. 735—40.

Malleson. The decisive battles of India. 1883.
Rec. G. Masson: Revue des quest. hist., 1. Juli, XXXIV, 225—46. Athen., 6. Oct., p. 425 f. Saturday Rev. 1884, 29. März, p. 421 f.

Milloué. Le bouddhisme. 1882.
Rec. Wolf Baudissin: Theol. Litztg. 1883, 30. Juni, Sp. 289.

— Catalogue du Musée Guimet. I. Nouv. éd. 1883.
Rec. Ind. Antiqu., Dec., XII, 329 f.

R. **Mitra.** The Sanskrit Buddhist Literature of Nepal. 1882.
Rec. Athen. 1884, 5. Jan., p. 15 f.

— Notices of Sanskrit MSS., Vol. VI, P. 2, No. 17.
Rec. Trübner's Record, N. S., IV, 103.

Müller, E. Ancient Inscriptions in Ceylon. 1883.
Rec. R. Rost: Athen., 21. Juli, p. 84 f. A. Barth: Revue crit. 1884, 31. März, p. 261—5. Wi(ndisch): Lit. Centralbl., 7. Juni, Sp. 827—9.

Müller, Max. Hibbert Lectures, in Marathi.
Rec. Revue crit. 1884, 7. janv., p. 38.

— Sukhâvatî-Vyûha. 1883.
Rec. Trübner's Rec., No. 187—90, Mai—Aug., N. S., IV, 52. Athen., 6. Oct., p. 429 f.

Murray-Aynsley. Our tour in Southern India. 1883.
Rec. Athen., 21. Juli, p. 74 f.

Nève. Les époques littér. de l'Inde. 1883.
Rec. Journ. des Sav., Sept., p. 539. Ch. Michel: Athen. belge, No. XL. G(oblet) d'A(lviella): Revue de Belg. 1884, 15. Jan., XLVI, 114—20. Gérard Devèse: Polybiblion, P. litt., Jan., p. 39—44. A. Weber: D. Littztg., 16. Febr., Sp. 227. J. v. d. Gheyn: Muséon, Jan., III, 150—3. A. Barth: Revue crit., 10. März, p. 213 f. Charles Michel: Oest. Mon. f. d. Orient, 15. März, X, 92 f.

Nisikânta Chattopâdhyâya. Indische Essays. 1883.
Rec. O. Weddigen: Blätter für lit. Unterhaltung, 19. Juli, p. 461 f. Friedr. S. Krauss: Litt. Merkur, 1. Dec., p. 75. Lit. Centralbl. 1884, 31. Mai, Sp. 793 f.

Oldenberg. Buddha, transl. by Hoey. 1882.
Rec. Athen., 1883, 18. Aug., p. 199 f. Acad., 8. Sept., p. 164.

Oppert. Nîtiprakâçikâ. 1882.
Rec. A. Barth: Rev. crit., 1883, 24. Sept., p. 221—6.

Pali Text Society. Journal. — **Morris,** Buddhavaṃsa, Aṅguttara-Nikâya. I. — **Jacobi,** Âyâraṅga Sutta. I. 1882—3.
Rec. Athen., 1883, 13. Oct., p. 461.

Punjab Education **Report** for the year 1882—3.
Rec. Ath. 1884, 2. Febr., p. 154 a.

Rhys Davids. Lectures on the origin and growth of religion. 1881.
Rec. Wolf Baudissin: Theol. Litztg. 1883, 14. Juli, Sp. 313—6.

— and **Oldenberg.** Vinaya Texts. II. 1883.
Rec. British Quart. Rev., 1. Juli, p. 151 f. Athen., 29. Sept., p. 397 f.; vgl. ebd., 23. Oct., p. 466 c.

Roble. Fragment d'un voyage dans l'Inde et à Ceylan. I. 1883.
Rec. Louis Hymans: Bull. de l'Ac. roy. de Belg., 3. Sér., V, 813—7. Iwan Gilkin. Voyage d'un peintre dans l'Inde et à Ceylan: Revue générale (Brux.), Sept.

Ross. The land of the five rivers and Sindh. 1883.
Rec. Athen., 14. Juli, p. 48. Sat. Rev., 28. Juli, p. 117 f.
Rowney. The young Zemindar. 1883.
Rec. Saturday Rev., 13. Oct., p. 478 f.
Schlagintweit. Indien in Wort und Bild.
Rec. Aus allen Zeiten und Landen 1884, Jan., II, 427. 2 Ill.
Schroeder. Mâitrâyaṇî Saṃhitâ. II. 1883.
Rec. Delbrück: Lit. Centralbl., 8. Dec., Sp. 1755 f.; vgl. Sp. 1812. R. Garbe: Gött. gel. Anz. 1884, 15. Apr. p. 324 f.
Schwicker. Die Zigeuner in Ungarn und Siebenbürgen. 1883.
Rec. Wilh. Tomaschek: D. Littztg., 30. Juni, Sp. 950 f. Gust. Heinrich: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Ausl., 13. Oct., p. 588—90. K—ff: Lit. Centralbl. 1884, 9. Febr., Sp. 205.
Senart. Essai sur la légende du Buddha.
Rec. Acad. 1883, 8. Sept., p. 165 b.
Sewell. Lists of the Antiquarian Remains in the Pres. of Madras. 1882.
Rec. Trübner's Rec., No. 187—90, Mai—Aug. 1883, p. 58.
Seydel. Das Evangelium von Jesu in seinen Verhältnissen z. Buddha-Sage. 1882.
Rec. C. Schaarschmidt: Philos. Monatshefte 1884, XX, 289—92.
Sherer. At home and in India. 1883.
Rec. H. G. Keene: Acad., 9. Juni, p. 396.
Sinnett. Esoteric Buddhism. 1883.
Rec. Sat. Rev., 28. Juli, p. 119 f. W. B.: Ind. Antiqu. 1884, Febr., XIII, 63 f. (2. ed.) Ad. Prewe. Der Buddhismus in Deutschl. u. England: Mag. f. d. Litt. d. In- u. Ausl., 8. März, p. 145 f. Calcutta Rev. 1883, Oct., p. X—XII.
George **Smith.** The geography of British India.
Rec. Athen., 1883, 13. Oct., p. 466 c.
— I've been a Gipsying. 1883.
Rec. Brit. Quart. Rev., No. 156, Oct., p. 481.
Sörensen. Om Mahâbhârata's stilling i den indiske literatur. I. 1883.
Rec. A. H. Edgren: D. Littztg. 1884, 15. März, Sp. 390 f.
Steel. Folk-lore from Kashmir.
Rec. Amer. Antiquarian 1884, März, VI, 140.
E. H. A. The **Tribes** on my frontier. Calcutta.
Rec. Indian Domestic Fauna: Saturday Rev., 1883, 1. Dec., p. 707 f. Athen. 1884, 9. Febr., p. 186 f.
Uhle. Vetâlapañcaviṅçatikâ. 1881.
Rec. Wi(ndisch): Lit. Centralbl., 1883, 22. Dec., Sp. 1839 f.
Ujfalvy. Les cuivres anciens du Cachemire. 1883.
Rec. Em. Duhousset: Revue d'ethnogr. II, 262—8, fig. 95—105. Athen., 14. Juli, p. 55 c.
Valbezen. The English and India. Transl. 1883.
Rec. Saturday Rev., 8. Sept., p. 312 f.
Wall. Indian Snake-poisons. 1883.
Rec. Edw. Nicholson: Acad. 1883, 18. Aug., p. 115 f. Calc. Rev., Juli, p. V—XI.
Windisch. Zwölf Hymnen des Rigveda. 1883.
Rec. Acad., 25. Aug., p. 133. Lit. Centralbl. 1884, 1. März, Sp. 315.
Wlislocki. Die Sprache der transsilvan. Zigeuner. 1884.
Rec. Saturday Rev., 1883, 20. Oct., p. 516.
Javerilâl Umiâshankar **Yâjnik.** Note on Self-Government in the Bombay Presidency. Bombay 1882.
Rec. Westm. Rev., 1883, Juli, p. 212.
Zachariae. Beiträge zur indischen Lexicographie. 1883.
Rec. A. Weber: D. Littztg. 1884, 5. Jan., Sp. 7. G. Bühler: Oestr. Monatsschr. f. d. Orient, 15. Jan., p. 29. Trübner's Record 1883, Nov.-Dec., N. S., IV, 139.

Alt-Iran.

Babilonia conquistata da Ciro: Civiltà catt., Ser. 12, Vol. 4, Fasc. 804, Dec. 1883, p. 668—83. 918
Bartholomae, Chr. — Zwei lieder des Zarathuštra (Jasna 49, 1—11). Text, übersetzung u. commentar: Beitr. z. Kunde d. indog. Spr., Bd. 8, H. 3, 1883, p. 204—33. 918a
— Avestisch madha-, mada-: Zschr. d. D. Morg. Ges., Bd. 37, H. 3, 1883, p. 459. 919

Bomanji Bairâmji Patel. — Pârsi Prakâsh; being a record of important events in the growth of the Pârsi community in West. India (Gujarâti). P. VIII. Bombay, Daftar Âshkârâ Press 1883. 4°. 92 p. 1 Re. 920
Ciro e i profeti: Civiltà cattolica, Ser. 12, Vol. 5, Fasc. 806, Jan. 1884, p. 155—70. 921
Cunningham, A. — Relics from Ancient Persia, in Gold, Silver, and Copper. 2d Notice: Journ. As. Soc. Beng., Vol. 52, P. 1, No. 1, 1883, p. 64—7. 2 pl. 922
Il **Dario** Medo di Daniele: Civiltà Cattolica, Ser. 12, Vol. 5, Fasc. 808, Febr. 1884, p. 414—32. 923
Dario Medo e la cattività babilonica: Ib., Fasc. 810, März, p. 655—70. 924
Dieulafoy, Marcel. — L'Art antique de la Perse: Achéménides, Parthes, Sassanides. P. 1. Monuments de la vallée du Polvar-Roud. Paris, Libr. centrale d'archit. 1884. gr. 4°. III, 64 p., 20 pl. fr. 31,50. 925
Rec. J. Darmesteter: Revue crit., 26. Mai, p. 421—5.
Fabri, Timoth. — De Mithrae dei solis invicti apud Romanos cultu. Diss. inaug. hist. et archaeol. Elberfeldae (Göttingen, Vandenhoeck) 1883. gr. 8°. 120 p. M. 2.40. 926
Fierlinger, Jul. v. — Iranisches. 1. zd. star-. 2. zd. uši-: Zschr. f. vergl. Sprachf., Bd. 27, N. F. 7, H. 3, 1883, p. 334—6. 927
Geldner, Karl. — Miscellen aus dem Avesta: ib., p. 225—61. 928
— Drei Yasht aus dem Zendavesta, übers. und erklärt. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8°. XVI, 143 p. 5 M. 929
Haug, Martin. — Essays on the sacred language, writings, and religion of the Parsis. 3. ed. Ed. and enlarged by E. W. West; with a biogr. memoir of the late Dr. Haug by E. P. Evans. London, Trübner 1884. 8°. 462 p. 16 s. (Trübner's Oriental Series.) 930
Kelper, P. H. — Encore quelques observations sur les inscriptions récemment découvertes touchant Cyrus: Muséon, T. 2, p. 610—9. 931
Pizzi, I. — Tishtar-Yasht. L'inno a Tistrya nell' Avesta. Testo zendo, con traduzione e commento. Saggio: Memorie d. R. Accad. d. sc. di Torino, Ser. 2, T. 35, 1884, Sc. mor., p. 71—88. (Sep. 20 p. 4°.) 932
Rec. C. de Harlez: Muséon II, 650 f.
Prášek, Justin. — Z dějin médských. Kritiské příspěvky ku dějinám starvasijským. Gymn.-Progr. Klattau 1883. (Zur medischen Gesch. Krit. Beiträge z. altasiat. Gesch.) 933
Réville, A. — Une traduction nouvelle de l'Avesta: Le Temps, Paris, 20. Sept. 1883. 934
Sayce, A. H. — Le pays natal de Cyrus: Muséon, T. 2, No. 4, 1883, p. 596—8. — A. Delattre. Réponse: ebd., p. 599—600. 935
Schump, H. A. — Ctesias of Cnidus: Bibliotheca Sacra, Vol. 40, No. 160, Oct. 1883, p. 758—97. (Ueber die *Περσικά* des Ctesias.) 936
The **Towers** of silence: Cornhill Mag., Oct. 1883, Vol. 1, No. 4, N. S., p. 419—24. 937

Recensionen.

Andreas. The book of the Mainyo-i-Khard. 1882.
Rec. H. Zimmer: D. Littztg. 1883, 15. Sept., Sp. 1285 f. J. Darmesteter: Revue crit. 1884, 4. Febr., p. 97 f.
Bartholomae. Handbuch der altiranischen Dialekte. 1883.
Rec. Wilh. Geiger: D. Littztg., 7. Juli, Sp. 960. H. H(übschmann): Lit. Centralbl. 1884, 24. Mai, Sp. 760 f.
Bauer. Die Kyros Sage u. Verwandtes. 1882. (Sep.-Abdr.)
Rec. E. Evers: Mitt. aus d. hist. Litt. 1884, XII, 3—6.
Darmesteter. Études iraniennes. 1883.
Rec. Acad., 18. Aug., p. 117. Stan. Guyard: Revue crit., 27. Aug., p. 153—6.
— Études sur l'Avesta. (Extr.) 1883.
Rec. Wilh. Geiger: D. Littztg., 10. Nov., Sp. 1575.

Darmesteter. The Zend-Avesta. II. 1883.
Rec. British Quart. Rev., 1. Juli, p. 251 f. Westminster Rev. 1884, Jan., p. 207.

Delattre. Le peuple et l'empire des Mèdes. 1883.
Rec. A. H. Sayce: Acad., 22. Dec., p. 438. Fritz Hommel: Oest. Monatsschr. f. d. Orient 1884, 15. Febr., p. 59—61. Fr. v. Hummelauer: Stimmen aus Maria-Laach, H. 7, XXV, 206—8. J. Darmesteter: Revue crit. 1884, 7. Apr., p. 281—4.

Dillon. Die Umschreibung der eranischen Sprachen. 1883.
Rec. C. de Harlez: Muséon, II. 486.

Floigl. Cyrus und Herodot. 1881.
Rec. Herman Haupt: Rev. hist., 1883, Sept.—Oct., XXIII, 136.

Geiger. Ostiranische Cultur im Alterthum. 1882.
Rec. Gust. Meyer: Zschr. f. d. öst. Gymnasien 1883, XXXIV, 289—91. C. de Harlez: Athen. belge, 15 Sept. W. Tomaschek: Ausland, 15. Oct., LVI, 821—5. Vetter: Lit. Rundschau, 15. Nov., Sp. 691 f. C. de Harlez: Bull. de l'Athénée oriental, 1883, No. 3. 4, p. 217—25.

Geldner. Studien zum Avesta. I. 1882.
Rec. C. de Harlez: Rev. de ling., 1883, Apr., XVI, 226—32. Ders.: Beitr. z. kunde d. indog. spr. VIII, 169—84.

Harlez. De l'exégèse et de la correction des textes avestiques. 1883.
Rec. F. Spiegel: Philol. Wochenschr. 18. Aug., Sp. 1027—31. Wilh. Geiger: D. Littztg. 6. Oct., Sp. 1388. V. Henry: Revue de Ling. XVI, 325—34. J. van den Gheyn: Muséon II, 635—8. B. L.: Lit. Centralbl., 22. Dec., Sp. 1837—9. Barbier de Meynard: Comptes rendus de l'Ac. des inscr., Oct.-Dec., 4. Sér., XI, 603 f.

Hübschmann. Die Umschreibung der iranischen Sprachen. 1882.
Rec. Emile J. de Dillon: Muséon 1883, II, 487—91. Bthl. (Bartholomae): Lit. Centralbl. 1884, 14. Juni, Sp. 855.

Keiper. Die neuentdeckten Inschriften über Cyrus. 1882. (Progr.)
Rec. E. Evers: Mitteil. aus d. hist. Litt. 1883, XI, 202—7.

Mills. The Gâthâs. I.
Rec. Muséon 1884, Jan., III, 162 f.

Nietzsche. Also sprach Zarathustra. 1883.
Rec. P. L.: Revue intern. 1884, Livr. 5, I, 836.

Spiegel. Vergl. Gramm. d. alterân. Sprachen. 1882.
Rec. C. de Harlez: Muséon, 1883, Oct., II, 647—9. 1884, Jan., III, 159—61.

West. Pahlavi texts. II. 1882.
Rec. C. de Harlez: Muséon 1883, II, 642—4.

Neu-Iran.

Contes arabes. — Histoire des dix vizirs (Bakhtiar-Nameh) traduite et annotée par René **Basset.** Paris, Leroux 1883. XXVIII, 203 p. kl. 8°. 5 fr. (Collection de contes et de chansons populaires. VII.) 938
Rec. Barbier de Meynard: Comptes rendus de l'Ac. des inscr., Oct.-Dec., 4. Sér., XI, 609 f.

Bassett, James. — Grammatical note on the Simnûni dialect of the Persian language: Journ. R. As. Soc., N. S., Vol. 16, P. 1, Jan. 1884, p. 120—39. 939

Бехъ, С. — Этюды по Персіи. Кіевъ 1883. 136 p. 8°. (S. Bech, Studien über Persien. Kiew.) 940

Biberstein Kazimirski, A. de. — Dialogues français-persans, précédés d'un précis de la gramm. persane et suivis d'un vocab. français-persan. Paris, Klincksieck 1883. 8°. XVI, 1118 p. 25 fr. 941
Rec. Barbier de Meynard: Journ. as. 1884 janv., 8. Sér., III, 94—9.

The Bakhtyâr Nâma: a Persian Romance. Transl. from a manuscript text by Will. Onseley. Ed., with introd. and notes, by W. A. **Clouston** (privately printed, 1883). 8°. LI, 232 p. 942
Rec. Folk-lore Journal, Juni, I, 197 f.

Cowell, E. B. — Omar Khayyam, the astronomer-poet of Persia: Selections from the Calcutta Rev., No. 32, Sept. 1883, Vol. 7, p. 430—43. (Aus "Calcutta Rev., Vol. 30, p. 149—62. Mar. 1858.") 943

Dieulafoy, Mme J. — La Perse, la Chaldée et la Susiane: Le Tour du Monde, 1883, 11. 18. 25. Aug., 1. 8. Sept. 57 grav. 944

Dieulafoy's Reise in Westpersien u. Babylonien. (Forts.): Globus, Bd. 44,

1883, No. 7. 8. 22—4. p. 97—103. 113—9. 337—43. 353—9. 369—75. 31 Ill. Bd. 45, 1884, No. 1. 2, p. 1—8. 17—24. 16 Ill. 945

Ethé, Herm. — Neu-Irân: Jahresbericht 1881, p. 108—13. (Anhang an Zschr. d. Deutsch. Morg. Ges., Bd. 37, H. 3, 1883). 946

Fontpertuis, A. F. de. — La Perse: ses popolations, ses institutions et son onverture an commerce: L'Économiste français, 1. Dec. 1883, No. 48, p. 666—9. 947

Hafiz of Shiras: Atlantic Monthly 1884, Jan. 948

Houtum-Schindler, A. — Reisen im nordwestlichen Persien 1880—82: Zschr. d. Ges. f. Erdknnde, Berlin, Bd. 18, H. 4. 5, 1883, p. 320—44. 3 Karten. 949

— Einige neuere über Persien erschienene Werke: Zschr. f. wiss. Geogr., Bd. 4, H. 2, 1883, p. 93—100. 950

Jámi. — Baháristán. Cawnpore, Mnnshi Nawal Kishore 1883. 8°. 124 p. Lith. 4 a. 951

Firdosii liber regum, qui inscribitur Schahname. Editionem Paris. diligenter recognitam et emend., lect. variis et additamentis editionis Calcutt. auxit, notis maximam partem crit. ill. Joa. Aug. Vullers. Opus morte editoris interruptum ad finem perduxit Sam. **Landauer.** Tomi III fasc. 2 et 3. Leiden, Brill 1881. 83. 8°. p. 1023—1542. à 5 M. (I—III, 3: M. 50.35.) 952

Łętowski, Julian. — Firduzi, obraz dramatyczny w jednéj odslonie, na tle dziejowém. Warszawa, Orgelbrand 1884. gr. 8°. 87 p. 60 kop. 953

Hazrat **Nizámi** of Ganjá. — Sikandar-námá. 19. ed. Cawnpore, Mnnshi Nawal Kishore 1882. 8°. 374 p. Lith. 11 a. 9 p. (Used in indigenous schools.) 954

— Sikandar-námá-i-Bahri. The book of Alexander on the Sea. 5. ed. ebd. 1882. 8°. 78 p. Lith. 2 a. 6 p. 955

Palmer, E. H. — A concise dictionary, English-Persian; together with a simplified grammar of the Persian langnage. Completed and ed. by Guy Le Strange. London, Trübner 1883. 16°. XI, 46, 273 p. 10 s. 6 d. 956

Rec. Saturday Rev. 1884, 26. Jan., p. 127. C. E. Wilson: Acad., 26. Jan., p. 63 f.

— A concise dictionary of the Persian laognage (Persian-Engl.). 2. ed. London, Trübner 1883. 16°. 350 p. 10 s. 6 d. 957

Eioe **Reise** durch Persien bis Teheran. (Mit Abb.): Ans allen Welttheilen, Jg. 14, H. 12, 1883. 958

Ross, E. C. — Notes on the River Mand, or Kara-Aghatch (the Sitakos of the Ancients) in Southern Persia: Proc. of the R. Geogr. Soc., London, Vol. 5, No. 12, Dec. 1883, p. 712—6. 1 (eingedr.) Karte. 959

Sawyer, Fred. E. — Persian folk-lore: Folk-lore Journal. Vol. 1, P. 6, Jone 1883, p. 194—5. (Aus O'Donovao, Merv Oasis.) 960

Schefer, Charles. — Trois chapitres dn Khitay Naméh. Texte persan et trad. française: Mélanges orientaux (Paris 1883), p. 29—84. 961

Жуковскій, В. А. — Али Аухадэддинъ Энвери. Матеріалы для его біографіи и характеристики. (W. A. Schokowski. Ali Aohadeddin Enweri. Materialien zu s. Biogr. u. Char.) St.-Petersb., Akad. 1883. 8°. XXIV, 146. 90 p. Rnb. 1. 50 Kop. (Koehler, Lpz.: M. 6.) 961a

Rec. К. Залеманъ (C. Salemann): Journ. d. Minist. d. Volksaufkl. (russ.), Nov., Bd. 230, Abth. 2, p. 160—76.

Serábsháw Bairámji Doctor. — A new grammar of the Persian tongue for the use of schools and colleges. P. II. Surat, Irish Presbyterian Miss. Pr. 1882. 12°. 82 p. 8 a. 962

Ein **Susandschird-Teppich:** Monatsschr. f. d. Orient, Jg. 10, No. 2, 15. Febr. 1884, p. 49—51. 1 Taf. 963

Moulwi Mufti **Tájuddin** Sáheb. — Commentary on Shek Sádi's Gulistán. Bombay, Safdari Press 1883. 4°. 448 p. Lith. 1 Re. 4 a. 964

Afghanistan.

Gillham-Thomsett, Rich. — Kohât, Kuram, and Khost; or, experiences and adventures in the late Afghan war. London, Remington 1884. kl. 8°. 282 p. 6 s. 965
Rec. Saturday Review, 26. Jan., p. 119.

Aus **Grodekow**'s Reise durch Afghanistan: Ausland, Jg. 57, No. 7, 18. Febr. 1884, p. 126—32. 966

Malden, H. E. — Alexander in Afghanistan: Journal of Philol., Vol. 12, No. 24, 1883, p. 271—7. 967

Belutschistan.

Duke, O. T. — A historical and descriptive Report on the districts of Thal-Chotiali and Harnai, with the adjacent country inhabited by Biluch and Pathan Tribes. Calcutta, Foreign Dep. Press 1883. 201 p. fol., maps. 968

Kafiristan. Pamir.

Dialects of tribes of the Hindu Khush, from Colonel **Biddulph**'s work on the subject (corrected): Journal of the R. Asiat. Soc., N. S., Vol. 16, P. 1, Jan. 1884, p. 74—119. 969

The Russian Pamir **Expedition** of 1883: Proc. R. Geogr. Soc., Vol. 6, No. 3, March 1884, p. 135—42. 1 Karte. (Übers. aus d. Извѣстія Имп. Русск. Геогр. Общества, Вып. 4.) Vgl. Globus XLV, 158 h. 970

Van den **Gheyn**. — Le plateau de Pamir, d'après les récentes explorations: Revue des questions scientif. (Bruxelles), Livr. 4, Oct. 1883. 971

— Le Yidghah et le Yagnobi. Études sur deux dialectes de l'Asie centrale: Annales de la Soc. scientif. de Bruxelles, Année 7, 1883, p. 255—84. (Auch sep. Brux., Hayez 1883. 8°. 30 p.) 971ª
Rec. Ch. Michel. Les langues de l'Asie centrale: Athen. belge, 15. Sept. Acad. 1884, 5. Jan., p. 12.

Hughes, T. P. — A visit to Kafiristan. (Abstract): Proc. As. Soc. Beng., May 1883, p. 105. 972

Ivanoff. — Expédition russe au Pamir. Lettre: Soc. de géogr., Compte rendu No. 6, séance du 7 mars 1884, p. 163—6. 973

Kafiristan, nach den Berichten des Missionars Hughes und des Afghanen Munschi Syud Schah: Petermanns Mitteil., Bd. 29, 1883, H. XI, p. 404—9. (Aus dem "Church Missionary Intelligencer and Record", Juli 1883, VIII, No. 91, p. 418—426.) 974

Dr. **Leitner** at the Leyden Congress: Trübner's Record, No. 193—4, Nov.—Dec. 1883, N. S., Vol. 4, p. 139 f. 975

Mc Nair, W. W. — Visit to Kafiristan: Proc. R. Geogr. Soc., London. Vol. 6, No. 1, Jan. 1884, p. 1—15. 1 Karte. Discussion, p. 15—8. 976
Rec. Tijdschrift v. h. Nederl. Aardrijksk. Genootschap, 2. Ser., I, 21—3. Allg. Miss.-Zschr., März, XI, 136—43.

Pamir-Reisen im Jahre 1883: Petermanns Mitt., Bd. 30, 1884, H. 3, p. 81—9. 1 Karte. 977

de **Ujfalvy**. — Les Kafirs-Siapochs. (Forts.): Bull. de la Soc. d'anthrop. de Paris, Sér. 3, T. 6, Fasc. 4, Juill. à Déc. 1883, p. 625—33. (cf. p. 89, n. 460 b.) 978

Recensionen.

Collinot et de **Beaumont**. Les ornements de la Perse.
Rec. Le Livre, 1884, Jan., Bibl. mod., p. 36 f.

Dowdall. Persia. An Essay in Greek.
Rec. Brit. Quart. Rev., 1883, Oct., p. 532.

Haggard and **Le Strange**. The Vazir of Lankorán. 1883.
Rec. Lit. Centralbl. 1884, 24. Mai, Sp. 760.

Pizzi. Manuale della lingua persiana. 1883.
Rec. Civiltà Cattolica, 7. Juli, p. 66—75. B(ar)th(o)l(omae): Lit. Centralbl., 15. Dec., Sp. 1796 f. Revue intern. 1884, 10. Févr., I, 690. F. Spiegel: Muséon, Jan., III, 153—5.

Polak. Description des articles persans de l'exposition d'Amsterdam. 1883.
Rec. Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien, XXVI, 505.

Puchstein. Bericht über die Reise in Kurdistan: Sitz.-Ber. der Berl. Akad. 1883.
Rec. Engelmann: Zschr. f. d. Gymnasial-Wesen 1884, Juni, Jg. 38, Jahresber., p. 192.

Raverty. Tabaḳāt-i-Nāṣirī, transl. 1881.
Rec. Trübner's Record, N. S., IV, 103a. Athen. 1884, 2. Febr., p. 147 f. Vergl. H. G. Raverty: ib., 1. März, p. 279.

Redhouse. Jelālu-'d-Din Muhammed er-Rūmī, the Mesnevī. 1882.
Rec. C.: Lit. Centralbl., 1883, 24. Nov., Sp. 1661 f.

Riederer. Aus Persien. 1882.
Rec. Archiv f. Post u. Telegr. 1883, Juni, p. 396—9. Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien XXVI, 630.

Rieu. Catalogue of the Persian MSS. in the Brit. Mus. III. 1883.
Rec. Th. Nöldeke: Gött. gel. Anz., 19. Dec., p. 1601—4. W. P(ertsch): Lit. Centralbl. 1884, 26. Jan., Sp. 155. E.: Deutsche Littztg., 2. Febr., Sp. 155. B. M.: Journ. as., Febr.-März, 8. Sér., III, 289—91.

Schefer. Chrestomathie persane. I. 1883.
Rec. Th. N(öldeke): Lit. Centralbl. 1884, 23. Febr., Sp. 284.

Serena. Hommes et choses en Perse. 1883.
Rec. Sat. Rev., 4. Aug., p. 159. Alex. Büchner: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Ausl. 21. Sept., p. 542 f. Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien, XXVI. 504 f. Levasseur, Compte-rendu de l'acad. des sc. mor. et pol., Nov., N. S., XX, 737 f.

Tomaschek. Zur hist. Topographie v. Persien. I. 1883.
Rec. J. Partsch: D. Littztg. 14. Juli, Sp. 1006. K—ff: Lit. Centralbl., 11. Aug., Sp. 1157. C. de Harlez: Muséon, II, 644 f.

Whinfield. The Quatrains of Omar Khayyám. 1883.
Rec. Landauer: D. Littztg., 27. Oct., Sp. 1502 f. Saturday Rev. 1884, 5. Jan., p. 28 f. Frdr. v. Bodenstedt: Orientalische Literatur: Mag. f. d. Litt. d. In- u. Ausl., 5. 12. 19. Jan., p. 7—8. 24—6. 41—3. Ind. Antiqu., Nov., XII, 314. Brit. Quart. Rev., Oct., p. 499 f. C. E. Wilson: Acad., 6. Oct., p. 221 f.

Wills. In the land of the lion and sun. 1883.
Rec. C. E. Wilson: Acad. 23. Juni, p. 431 f. Westminster Rev., Juli, p. 227 f. Saturday Rev., 7. Juli, p. 18—20. A. H. Keane: Nature 19. Juli, p. 266 f. Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien, XXVI, 505. J. E. Polak: Oest. Monatsschrift f. d. Orient 1884, 15. Febr., p. 56.

Wilson. Persian Wit and Humour. 1883.
Rec. Saturday Rev., 9. Juni, p. 746. Athen., 14. Juli, p. 46b. Brit. Quart. Rev., Oct., p. 505.

Zimmern. The Epic of Kings, stories retold from Firdusi.
Rec. H. Pène du Bois: Le Livre 1883, 10. Juli, p. 423. Thomas Emory: Revue intern., 1884, 10. Mai, II, 552 f.

Armenien. Kaukasusländer.

Aïtenean, Arsēn. — Քերականութիւն աշխարհաբառ կամ արդի հայերէն լեզուի . . (Gramm. d. neuarmen. Spr.) 2. Druck. Venedig, Mechith. 1883. 979

Анучинъ, Д. — Доисторическая археологія Кавказа: Журналъ Мин. нар. просв., Jan. 1884, Bd. 231, Abth. 2, p. 201—37. (D. Anutschin. Praehist. Archaeol. d. Kaukasus: Journ. d. Min. d. Volksaufkl.) 980

Ueber die Reise **Anutschin**'s in Daghestan: Ausland, 14. Jan. 1884, p. 36 f. 981

Aritmetica breve (in lingua armena). Venezia, tip. Armena 1883. 222 p. 16°. 982

Artwin: Ausland, Jg. 56, No. 45, 5. Nov. 1883, p. 886—9. (Aus: Wilh. Petersen. Reiseberichte aus Transkaukasien u. Armenien, in d. St. Petersb. Ztg.) 983

Arzruni. — Zur Charakteristik der Armenier: ib., Jg. 57, No. 2, 14. Jan. 1884, p. 39 f. 984

Bapst, G. — Un voyage au Caucase: Moniteur univ., Paris, 26. Aug. 985

Bayern, Friedr. — Kaukasische Gräberfelder: Verh. d. Berl. Anthrop. Ges., Sitzung v. 19. Mai 1883, p. 256—64. (Anh. zur Zschr. f. Ethnol., Jg. 15.) 986

Berger, Wilh. — Beiträge zur armenischen Folklore. Unedirte Redensarten u. Sprichwörter aus Türkisch-Armenien. Transcribierte Originaltexte nebst Verdeutschungen. Kolozsvár. Sumptibus Editoris "Actorum Comparationis Litt. Universarum" [1883]. 16°. 987
Rec. P(itrè): Arch. per lo studio d. trad. pop. II. 621.

Bernoville, B. — Notes d'un voyage au Caucase: Revue cath. de Bordeaux, Oct. 1883. 988

Bibliographie arménienne. 1565—1883. Հայկական մատենագիտութիւն Venedig, Mechitharisten-Druck. 1883. 8°. 32, 734 p. 6 M. (Verfasser Հ. Գար. Զ. d. i. Karekin Zarhanalian.) 989

Carrière, A. — Inscriptions d'un reliquaire arménien de la collection Basilewski, publiées et trad.: Mélanges orientaux (Paris 1883), p. 167—213. 2 Taf. 990

Xalat'ean (Խալաթեան), Grigor. — Փարպեցի Ղազար և գործք նորին.. (Lazar v. P'arp u. seine Werke. Hist. u. lit. Untersuchungen.) Moskau 1883. [Muséon III, 163 steht Khataleans.] 991

Chantre, Ernest. — La nécropole de Koban (Caucase): Bull. de la Soc. d'anthrop. de Lyon, T. 2, No. 1, 1883, p. 92—107. fig. 5—14. 992

Damas, Amédée de. — En Arménie: Missions cath., T. 16, No. 762—4, 11. 18. 25. Jan. 1884, p. 20—2. 35—6. 46—7. 993

Erxleben, Th. — Die Reisen in Kaukasien vor hundert Jahren und jetzt: Aus allen Welttheilen, Jg. 14, H. 10, 1883. 994

Joseph-André **Gatteyrias** († 28. Mai 1883). Nekrolog v. J. Vinson: Revue de Ling., T. 16, Fasc. 4, 15. Oct. 1883, p. 413 f. 995

Gollaw, Avedik. — Deutsch-armenisches Wörterbuch . . Lfg. 1. Wien, Mechitharisten-Buchdr. (Kirsch) 1884. 8°. XV, 160 p. M. 2.80. (Auch m. armen. Tit.) 996

Guerra spirituale (in armeno). Venezia, tip. Armena 1882. 16°. 226, 47 p. 997

Gutschmid, A. v. — Moses of Chorene: Encycl. Brit., 9. ed., Vol. 16, 1883, p. 861—3. 998

Nachträgliches über Hocharmenien und den Rückzug der Griechen unter Xenophon. Nach W. Strecker mitgeth. v. H. **Kiepert:** Zschr. d. Ges. f. Erdkunde, Berlin, Bd. 18, H. 4. 5, 1883, p. 388—92. 999

Die orient. **Kirche** in Armenien u. der Türkei: Archiv f. kath. Kirchenrecht 1884, H. 2, März—Apr., Bd. 51, p. 312—20. 1000

Tschetschenische **Legenden.** Von S-y-z: Russ. Revue, Jg. 12, H. 11, 12, 1883, Bd. 23, p. 458—63. 559—65. 1001

Leist, Arthur. — Zur neuesten georgischen Literatur. Elias Tschawtschawadse's Werke: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Ausl., Jg. 52, 22. Dec. 1883, No. 51, p. 744—6. 1002

Миллеръ, Вс. — Кавказскія преданія о великанахъ, прикованныхъ къ горамъ: Журналъ Мин. нар просв., Jan. 1883, Ч. 225, Отд. 2, p. 100—16. (Ws. Miller. Sagen aus dem Kaukasus von an Berge geschmiedeten Riesen.) 1003

Prometheische Sagen im Kaukasus: Russ. Revue, Jg. 12, H. 9, 1883, Bd. 23, p. 193—208. („Nach einem Artikel von Hrn. W. **Müller** im Journal d. Minist. d. Volksaufklärung.") 1004

Missale armeno (in lingua armena). Venezia, tip. Armena 1883. 16°. 70 p. 1005

Neumann, Karl Joh. — Strabons Landeskunde v. Kaukasien. Eine

Quellenuntersuchung: Jahrb. f. class. Philol. Suppl. Bd. 13, H. 2, 1883, p. 319—54. (Auch sep. 36 p. 8°. 1 M.) 1005a

Паткановъ, К. — Изъ новаго списка Географіи, приписываемой Моисею Хоренскому: Журналъ Мин. нар. просвѣщ., März 1883, Ч. 226, Отд. 2, p. 21—32. (K. Potkanow. Aus der neuen Handschr. der dem Moses v. Chorene zugeschrieb. Geographie.) 1006

Phillipps-Wolley, Clive. — Savage Svânetia. 2 vols. London, Bentley 1883. 8°. IX, 272. 250 p., ill. 21 s. 1007
Rec. Athen., 1. Dec., p. 697. Saturd. Rev., 8. Dec., p. 739 f. D. W. Freshfield: Acad., 15. Dec., p. 390; cf. ib., 22. Dec., p. 418. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., 1884, Febr., p. 100.

Promis, Vincenzo. — Reliquiario armeno già esistente nel convento del Bosco presso Alessandria in Piemonte. Brevi cenni: Memorie d. R. Accad. d. sc. di Torino, Ser. 2, T. 35, 1884, Sc. mor., p. 125—30. 5 tav. (Auch sep. Tor., Loescher 1883. 4°. 8 p. 5 tav.) 1008

Russland u. die armenische Frage: Grenzboten, No. 9. 10, 21. 28. Febr. 1884, Jg. 43, p 431—9. 486—92. 1009

Սարգսեանց (Սարգիս): Ագուլեցւոց բարբառը. (Զօկերի լեզուն)... (**Sargseants**, Sargis. Der Dialekt von Agulis . . E. sprachl. Untersuchung.) Th. 1. Moskau 1883. 1010

Сборникъ матеріаловъ для описанія мѣстностей и племенъ Кавказа. Изд. управленія Кавказскаго учебнаго округа. Вып. 3. Тифлисъ 1883. 8°. 350, 168, 23 p. 2 Rub. (Samml. d. Material. z. Beschreib. d. Oertlichkeiten u. Völker d. Kaukasos.) 1011
Rec. (H. 1. 2., 1881—2): Ws. Miller: Journal d. Minist. d. Volksaufkl. (russ.), Febr. 1883, Bd. 225, Abth. 2, p. 384—91.

Seidlitz in Tiflis, N. v. — Armen. u. grusin. Sprichwörter: Ausl., Jg. 57, No. 4, 28. Jan. 1884, p. 69—73. 1012

Zwei mingrelische Märchen. Gesammelt von Professor Zakarelli und mit dessen Genehmigung für das „Magazin" ins Deutsche übertr. von A. von **Suttner** (Tiflis): Mag. f. d. Lit. d. In- u. Ausl., Jg. 52, 22. Sept. 1883, No. 38, p. 540—2. 1013

Tableau succinct de l'histoire et de la littérature arménienne: discours etc. Venise, imp. arménienne de St. Lazare 1883. 16°. 50 p. 1014

Notes on the Caucasus. By **Wanderer**. New York, Macmillan 1883. 8°. VIII, 280 p. $ 2.50. Cf. p. 91 u. 484 b. 1015
Rec. Athen., 27. Oct., p. 525. D. W. Freshfield: Acad., 15. Dec., p. 390. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc. Dec., p. 742.

Wünsch. — Erzerum: Květy, V, 1883, 9.10. 1016

— Meine Reise in Armenien u. Kurdistan. Vortrag . .: Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien 1883, Bd. 26, No. 10—12, p. 487—96. 513—20. 1017

Prof. **Wünsch**'s Reisen in Kurdistan: Globus, Bd. 44, p. 286 f. 1018

Цагарели, А. — Новые архивные матеріалы для исторіи Грузіи XVIII столѣтія: Журналъ Мин. нар. прос., Jan. 1883, Ч. 225, Отд. 2, p. 117—37. (A. Zagareli. Neue archival. Materialien z. Gesch. Georgiens im 18. Jh.) 1019

Recensionen.

Hübschmann. Armenische Studien. I, 1. 1883.
Rec. Athen., 11. Aug., p. 175 b. Muséon, II, 497 f. W. Tomaschek: D. Littztg., 8. Sept., Sp. 1253 f. O. A. D(anielsson): Nordisk Revy, 15. Sept., Sp. 16 f. E. J. v. Dillon: Gött. gel. Anz., 10. Oct., p. 1281—99. Acad. 1884, 5. Jan., p. 12.

Koch. Der Kaukasus. 1882.
Rec. Th. F.: Lit. Centralbl. 1883, 22. Sept., Sp. 1368.

Miller. Osetinskie Etjudy. 1881. 82.
Rec. W. R. S. Ralston: Acad. 1883, 30. Juni, p. 450 f.

Mourier, La Mingrélie. (Odessa.)
Rec. Bibl. univ. et Revue suisse, 1884, Févr., p. 441.

Radde. Die Chewsuren und ihr Land. 1878.
Rec. Fligier: Archiv f. Anthrop., XV, 209.

Virchow. Das Gräherfeld von Koban. 1883.
Rec. J. Naue: Corr.-Bl. d. deutsch. Ges. f. Anthrop., Mai, p. 40. Sal. Reinach: Revue archéol. 1884. Jan., p. 56—60. Joh. Ranke: Zschr. f. d. gebildete Welt, H. 1, V, 33—7.

Kleinasien.

Ein **Besuch** in Ephesus: Das heil. Land, Jg. 27, H. 6, 1883, p. 218—24. 1020
Blind, Karl. — Les dernières découvertes du Docteur Schliemann à Troie: Revue internat., T. 1, Livr. 3, Jan. 1884, p. 385—410. 1021
Boettleher, Ernst. — Analogien der Funde von Hissarlik: Zschr. für Museologie, Jg. 7, No. 3, 15. Fehr. 1884, p. 17—9. (cf. p. 91, n. 484 e.) 1022
— Schliemann's Troja eine urzeitliche Feuernekropole: Ausland, Jg. 56, No. 51, 52, 17. 24. Dec. 1883, p. 1010—5. 1028—30. M. Abh. Vgl. Schliemann's Troy (Hissarlik) a prehistoric city of the dead: Builder 1884, 26. Jan., p. 128. Philol. Anz., Fehr.-März, XIV, 165 f. 1023
— Schliemann's Troja (Hissarlik), eine Feuer-Nekropole der Urzeit: Zschr. f. Museol., Jg. 7, No. 1, 15. Jan. 1884, p. 1—3. 1024
Dalton, Herm. — Reisebilder aus Griechenland und Kleinasien. Randzeichnungen zu einigen Stellen des Neuen Testamentes. Bremen, C. Ed. Müller 1884. 8°. XIV, 351 p. M. 4.50; geb. m. Goldschn. 5.70. 1025
Deecke, Wilh. — Die griechisch-kyprischen Inschriften in epichorischer Schrift. Text und Umschreibung (mit 1 Schrifttafel.) 80 p. M. 2.50. (Sammlung d. griech. Dialekt-Inschr., hrsg. v. H. Collitz. Göttingen, Peppmüller 1883. 8°. H. 1.) 1026
Rec. Acad., 20. Oct., p. 268. Paul Cauer: Wochenschr. f. klass. Philol., 23. Jan. 1884. Sp. 97—102. C. Pauli: Philol. Rundschau, 26. Jan., IV, 102—6. W. Dittenberger: D. Littztg., 23. Febr., Sp. 270. Em. Baudat: Revue crit., 31. März, p. 265 f. Lit. Centralbl., 19. Apr., Sp. 603 f. W. Larfeld: Berl. philol. Wochenschr., 10. Mai, Sp. 588—90.
Discoveries in Cyprus: Acad. 10. Nov. 1883, p. 320. 1027
The American **Explorations** at Assos: Science, Vol. 2, 16. Nov. 1883, No. 41, p. 646—51. 2 (eingedr.) Ill. 1028
Girard, B. — Souvenirs d'une campagne dans le Levant. Les côtes de la Syrie et de l'Asie Mineure: Revue marit. et col., T. 80, Livr. 268—70, Janv.—Mars 1884, p. 43—81. 389—436. 643—91. (Auch sep. Nancy, Paris, Berger-Levrault 1884. 8°. 136 p.) 1029
Hall, I. H. — A Temple of Zeus Labranios in Cyprus: Americ. Orient. Soc., Proc. at New Haven, Oct. 1883, p. II—VI. 1030
Hirschfeld, G. — Ein Ausflug in den Norden Kleinasiens. (Schluss): Deutsche Rundschau, Jg. 10, H. 4, Jan. 1884, p. 53—76. (cf. p. 92, n. 487.) 1031
— Tavium: Sitzungsber. d. K. Pr. Akad. d. W. zu Berlin. LIII, 1883, p. 1243—70. 1 Taf. 1032
Kiepert, H. — Gegenbemerkungen zu der Abhandlung des Hrn. G. Hirschfeld über die Lage von Tavium: ib., V. VI. 31. Jan. 1884, p. 47—57. 1033
Krumbholz, Paul. — De Asiae minoris satrapis persicis. Diss. Leipzig 1883. 8°. 93 p. 1034
Rec. Hesselmeyer: Korresp.-Bl. f. d. Gelehrten- u. Realschulen Württembergs 1884, H. 1 u. 2, p. 75—8. Th. Nöldeke: Gött. gel. Anz., 15. Apr., p. 290—300.
Prof. **Newton**'s Lectures on monuments of Lycian art: Builder, 1884, 19. Jan., p. 92. — The Ionic Monument at Xanthos: ib., 26. Jan., p. 142 f. — Lycian Rock Tombs: ib., 2. 9. Fehr., p. 161. 194; vgl. T. H. Lewis. Assyrian arches: ib., 9. Febr., p. 216. — Monuments of Lycian art: ib., 23. Febr., p. 262. 1035
Pachtler, M. — H. Schliemanns Ausgrabungen in Troja: Stimmen aus Maria-Laach, 1884, H. 2. 3, Bd. 26, p. 141—59. 241—62. 1036
Pauli, Friedr. Wilh. — Über Smyrna: Mitt. d. Geogr. Ges. in Lübeck, H. 2. 3, 1883, p. 89—132. 2 Karten. 1037
Ramsay, W. M. — Some recent researches in Asia Minor: Acad., 11. Aug. 1883, No. 588, p. 102—3. 1038

Reclus, Élisée. — Nouvelle Géographie universelle. T. IX. L'Asie antérieure. Paris, Hachette 1883. 8°. 952 p. 30 fr. 1039
Rec. Vignaud: Polybiblion, P. litt., Dec., p. 483. L. G(onse): Gaz. des beaux-arts 1884, 1. Jan., p. 90 f. Saturday Rev., 9. Febr., p. 194 b.

Sayce, A. H. — The early history of the Levant. I. II: Acad., 18. 25. Aug. 1883, No. 589. 590, p. 119—20. 134—5. 1040

Schliemann, Heinr. — Troja. Ergebnisse meiner neuesten Ausgrabungen auf der Baustelle von Troja, in den Heldengräbern, Bunarbaschi und andern Orten der Troas i. J. 1882. Mit Vorrede von A. H. Sayce. Mit 150 Abb. und 4 Karten. Leipzig, Brockhaus 1884. 8°. XLV, 462 p. 30 M. 1041
Rec. Carl v. Thaler: Gegenwart 1883, 22. Dec., p. 391—4. Neue ev. Kirchcnztg. 1884, 19. Jan., p. 43. Beweis des Glaubens, Febr., p. 78—80. Karl Blind: Mag. f. d. Litt. d. In- u. Ausl., 2. 9. 16. Febr., p. 65—8. 83—5. 101—3. J. Mähly: Blätter f. lit. Unterh., 6. März, p. 145—51. Beil. z. Allg. Ztg. No. 133—46. J. R(anke): Corr.-Blatt d. deutsch. Ges. f. Anthropol., Ethnol. u. Urgesch., Jan., XV, 7. Chr. B.: Berl. Philol. Wochenschr., 16. Febr., Sp. 209—15. E. Boetticher. Zur Diskussion über Schliemanns Troja. Offenes Sendschreiben . .: Zschr. f. Museol. u. Antiquitätenk., 30. Apr., VII, 57—60. K. Blind. Sind die Trojaner germanischer Abkunft?: Gegenwart. 7. Juni, XXV, 360—3.

— Troja: Results of the latest researches and discoveries on the site of Homer's Troy, and in the heroic tumuli and other sites, made in the year 1882; and a narrative of a journey in the Troad in 1881. Preface by A. H. Sayce. London, Murray 1884. 8°. XL, 434 p., maps, plans, and 139 woodcuts. £ 2. 2 s. (New York, Harper 1884. $ 7.50.) 1042
Rec. Saturday Rev., 1883, 8. Dec., p. 735—7. Arthur J. Evans: Acad., 29. Dec., p. 437; vgl. Karl Blind. The Teutonic kinship of Thrakians and Trojans: ib. 1884, 12. Jan., p. 35. A. J. Evans: Acad. 26. Jan., p. 67 f. 9. Febr., p. 103. K. Blind: ib. 2. Febr., p. 85 f. 16. Febr., p. 121. Athen. 1884, 5. Jan., p. 25. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., Febr., VI, 100. Perrot: Comptes rendus de l'Acad. des inscr., Oct.-Dec., 4. Sér., XI, 619 f. Nation, Febr. (cf. Acad., 15. März, p. 184 c) K. Blind. Troy found again: The Antiquary, Apr., Mai, IX, 145—9. 197—203.

Schubert, Rud. — Geschichte der Könige v. Lydien. Breslau, Koebner 1884. 8°. 132 p. 3 M. 1043
Rec. Saturday Rev., 19. Apr., p. 521 b.

Sokołowski, Maryan. — Austryackie odkrycia geograficzne w Azyi mniejszéj. Kraków, druk. Czasu 1883. 24 p. 8°. (Odbitka z Przeglądu polskiego.) 1044

Tchihatchef, P. v. — Erinnerungen aus dem Orient. Klein-Asien: Deutsche Revue, Jg. 8, H. 11. 12, Nov.-Dec. 1883, p. 178—94. 340—59. 1045

Ussing, J. L. — Fra Hellas og Lilleasien i Foraaret 1882. Kjöbenh., Gyldendal 1883. 8°. 268 p., 2 Kart. 3 Kr. 50 Öre. 1046

The first and last **War** of Troy: Quart. Review, No. 313, Jan. 1884, Vol. 157, p. 169—86. 1047

Warsberg, Alex. Frhr. v. — Homerische Landschaften. Bd. 1. A. u. d. T.: Eine Reise durch das Reich d. Sarpedon. Mit zahlr. Abb. Wien, Graeser 1884. 8°. XIII, 271 p. 4 fl. [8 M.] (cf. p. 92, n. 490.) 1048
Rec. Globus XLV, 206. O. Benndorf: D. Littztg., 17. Mai, Sp. 734 f.

Recensionen.

Benndorf. Vorläufiger Bericht über zwei österr. archaeol. Expeditionen nach Kleinasien. 1882.
Rec. Reinh. Kekulé: D. Littztg. 1883, 16. Juni, Sp. 853 f. J. Pomjalowski: Journ. d. Minist. d. Volksaufkl. (russ.), Nov., Bd. 230, Abth. 2. p. 124—34.

Boetticher. Analogien der Funde von Hissarlik. 1883.
Rec. Zschr. f. Museologie, Nov., p. 174.

Cesnola. Salaminia. 1882.
Rec. Antiquarian Mag. and Bibliogr., 1883, Dec., IV, 315 f.

— On specimens of ancient goldsmiths' art found in Cyprus. 1883.
Rec. B.: Cultura, 15. Aug., p. 326. Bibliofilo, Nov., IV, 171.

Schiaparelli. Le migrazione degli antichi popoli dell' Asia Minore.
Rec. Acad., 1884, 5. Jan., p. 12.

Unger. Kyaxares und Astyages. 1882.
Rec. E. Evers: Mitt. aus d. hist. Litt. 1883, XI, 207—15. Lit. Centralbl. 1884, 1. März, S. 307. Ad. Bauer: Philol. Anz., Febr., März, XIV, 121—5. Ph. Keiper: Berl. philol. Wochenschr., 24. Mai, Sp. 657—65.

Semitisch.

Babelon, Ernest. — Vénus cypriote de la collection de Luynes: Gaz. archéol., Année 8, 1883, No. 11—12. p. 330—4. 1 pl. 1049

Bacher, W. — Hebräisches ב und arabisches ج: Zschr. d. Deutsch. Morg. Ges., Bd. 37, H. 3, 1883, p. 458—9. 1050

Baudissin, Wolf. — Sanchuniathon: Herzog's Real-Encyklopädie f. protest. Theol., 2. Aufl., H. 125—6. Leipzig 1883. 8°. 364—72. 1051

Bertin, G. — Suggestions on the Voice-Formation of the Semitic Verb. A Comparative and Critical Study: Journ. of the R. Asiat. Soc., N. S., Vol. 15, P. 4, Oct. 1883, p. 387—418. 1052

Bradley, Henry. — The Greek names of the sibilants: Acad., 11. Aug. 1883, No. 588, p. 100—1. — G. Bertin ebd., 25. Aug., No. 590, p. 133a. 1053

Broglie, Abbé de. — Judaïsme et islamisme: Le Contemporain, Oct. 1883. 1054

Clermont-Ganneau, Charles. — Sceaux et cachets israélites, phéniciens et syriens, suivis d'épigraphes phéniciennes inédites sur divers objets, et de deux intailles cypriotes. (Suite): Journ. as., Sér. 8, T. 1, No. 3, Avr.—Juin 1883, p. 506—10. Note complémentaire: ib. T. 2, No. 2, Août—Sept., p. 304—5. 1 pl. (Auch sep. Paris, Leroux 1883. 8°. 48 p. 2 pl.) 1055

— Notes d'archéologie orientale. VIII. Nouvelles épigraphes phénic. inédites. IX. Le Melis Kriseïm de Chypre. X. Cachet phénicien inédit: Revue crit., N. S., T. 17, No. 1, 1. janv. 1884, p. 12—6. 1056

Conder, C. R. — Hamath inscriptions: Palestine Exploration Fund, Juli 1883, p. 133—4. 1057

— Supposed Nabathean and Himyaritic texts from Medeba: ib., Oct., p. 184—9. 1058

— The Hamathite inscriptions: ib., p. 189—93. 1 Taf. 1059

Corpus inscriptionum semiticarum. Pars 1, inscriptiones phoenicias continens, Tomus I. Fasc. II. Parisiis, e Reipublicae typographeo 1883. p. 117—216. fol. — Tabulae. Fasc. II (Tab. XV—XXXVI). ib. 1883 fol. 25 fr. 1060
Rec. H. Derenbourg: Revue des études juives 1884, Jan.-März, VIII, 145—52.

Enmann, Alex. — On the origin of the Cypriote syllabary: Proc. Soc. Bibl. Arch. 1883, May 1, p. 113—8. Remarks by W. Boscawen and S. Birch: p. 118—9. 1061

Euting, Jul. — Sammlung der carthagischen Inschriften hrsg. mit Unterstützung der k. Akademie d. Wiss. zu Berlin. Bd. I. T. 1—202 und Anhang, Taf. 1—6. (1 Bl. Text.) Strassburg, Trübner 1883. fol. 60 M. 1062
Rec. Lit. Centralbl. 1884, 5. Apr., Sp. 530 f.

— Epigraphisches: Zschr. d. D. Morg. Ges., Bd. 37, H. 4, 1883, p. 541—3. 3 Taf. 1063

Halévy, J. — Miscellanées sémitologiques. 1. Damayanti et Noûḥ. 2. La légende arabe sur Bourhoût. 3. Cinq dieux sémitiques chez les Éthiopiens: Journ. as., Sér. 8, T. 2, No. 3, Oct.—Déc. 1883, p. 432—67. 1064

Hall, Isaac H. — On the Phoenician Inscriptions of the di Cesnola Collection in New York: Amer. Orient. Soc., Proc. at New Haven, Oct. 1883, p. II. 1065

Herzfeld, Levi († 13. März 1884). Nekrolog: Israel. Wochenschrift, 20. März, p. 91 f. 1066

Hommel, Fritz. — Die semitischen Völker und Sprachen . . . Bd. 1.

Allgemeine Einleitg. [Die Bedeutg. d. Semiten f. die Kulturgesch.]. — Buch 1: Die vorsemit. Kulturen in Aegypten und Babylonien. H. 3. Leipzig, O. Schulze 1883. XII, 425—541 p. gr. 8°. 2 Karten. 2 M. (Bd. 1 cplt.: 11 M.) 1067

Rec. C. B.: Lit. Centralbl., 15. Dec., Sp. 1795 f. Lewin: Jüd. Litt.-Bl. 1884, 21. Febr., p. 32. (H. 2. 3) Schrader: D. Litztg., 22. März, Sp. 421—3.

L(efort), F. — Sur la période chaldaïque: Journ. des Sav., Nov. 1883, p. 643—56. (Auch sep. Paris, imp. nat. 1883. 4°. 14 p.) (Nach e. hinterlassenen Manuscr. v. J.-B. Blot.) 1068

Nöldeke, Theod. — Untersuchungen zur semit. Grammatik. I: Zschr. d. Deutsch. Morg. Ges., Bd. 37, H. 4, 1883, p. 525—40. 1069

Reinach, Salomon. — Vase de Dali (Idalium): Gaz. archéol., Année 8, 1883, No. 11—12, p. 329—30. 1 pl. 1070

Rindtorff, E. — Die Religion der Phönizier. Progr. der Realschule. Weimar 1883. 4°. 19 p. 1071

Rylands, W. Harry. — The Aleppo inscription: Proc. Soc. Bibl. Arch. 1883, June 5, p. 146—9. 2 Taf. 1072

Sachau, Ed. — Ueber den Palmyrenischen νόμος τελωνικός: Zschr. d. Deutsch. Morg. Ges., Bd. 37, H. 4, 1883, p. 562—71. 1073

Six, I. P. — Du classement des séries cypriotes: Revue numism., Sér. 3, T. 1, Trim. 3 et 4, 1883, p. 249—374. 3 pl. (Auch sep. Paris, Impr. Boudet 1883. 8°. 126 p. 3 pl.) 1074

M. — Ueber den **Unsterblichkeits-Glauben** bei den alten semitischen Völkern: Ausl., Jg. 56, No. 42, 15. Oct. 1883, p. 832—4. — Vgl. dazu M. Grünbaum: ebd., No. 44, 29. Oct., p. 879—80. 1075

Vogüé, M[is] de. — Inscriptions palmyréniennes inédites. (Suite): Journ. as., Sér. 8, T. 2, No. 2, Août—Sept. 1883, p. 149—83; cf. p. 549 f. 5 pl. (Auch sep. Paris, imp. nat. 1884. 8°. 47 p., 3 pl.) Vgl. Communication de M. Rubens Duval sur la loi fiscale de Palmyre: ib., No. 3, Oct.—Déc. 1883, p. 537—9. 1076

Rec. R. Dareste: Nouv. Revue hist. de droit franç. et étranger 1884, Mars-Apr., VIII, 223 f. D. H. Müller: Oest. Mon. f. d. Orient, 15. Apr., X, 124—6.

Wright, Prof. Wm. and Rev. Wm. **Wright**. — On five Phoenician gems: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1883, Apr. 3, p. 100—3. 1 Taf. 1077

Recensionen.

Guidi. Della sede primitiva dei popoli semitici. 1879.

Rec. Fligier: Archiv f. Anthrop., XV, 204.

Halévy. Mélanges de critique. 1883.

Rec. Barbier de Meynard: Ac. des inscr., Comptes rendus 1883, Avr.—Juin, p. 244 f.

Herzfeld. Einblicke in das Sprachliche der semit. Urzeit. 1883.

Rec. Kroner: Jüd. Litt.-Bl., 20. Sept. bis 29. Nov., p. 156. 159. 168. 172. 176. 184. 187 f. 191. J. Barth: D. Litztg., 13. Oct., Sp. 1427 f. Herzfeld: Jüd. Litt.-Bl. 1884, 17. 24. Jan., p. 10. 14. E. N(estle): Lit. Centralbl., 12. Jan., Sp. 88; vgl. Bochholz. Der Antisemitismus in der Kritik: Jüd. Litt.-Bl. 14. Feb., p. 25 f. (21. Febr., p. 32 b). Erklärung des Prof. Dr. Herzfeld: ib. 20. März, p. 46 f. Kroner. Ein Specimen antisemit. Wissenschaftlichkeit: ib., No. 10. Offener Brief des Prof. Dr. Nestle..: ib., 3. Apr., p. 53. Kroner. Offene Antwort ..: ib., p. 53—5. Guttmann. Noch ein Wort an Hn. Prof. Nestle: ib., 17. Apr., p. 65 f.

Oberhummer. Phönizier in Akarnanien. 1882.

Rec. O. Gruppe: Philol. Wochenschr. 1883, 1. Sept., Sp. 1089—93. Hahn: Philol. Rundschau, 3. Nov., Sp. 1404—6. F. R.: Lit. Centralbl., 1. Dec., Sp. 1695. U.: Philol. Anz. 1884, Jan., XIV, 51—4.

Perroud. De Syrticis Emporiis. 1880.

Rec. Camille Jullian: Rev. hist. 1883, Nov.—Dec., XXIII, 408—13.

Keilinschriften.

Babylonian **Architecture** and Art; Builder, Vol. 45, No. 2123, 13. Oct. 1883, p. 473—4. 1078

Anrès, A. — Essal snr le système métrique assyrien (snite): Recueil de travaux rel. à la philol. et à l'arch. égypt. et assyr., T. 4, 1883, p. 157—220. 1078ª

Bertin, George. — On the character and inflnence of the accent in the Akkadian and Assyrian words: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1882, Nov. 7, p. 19—21. 1079

Bezold, C. — Keilschrift-Typen der akad. Bnchdruckerei v. F. Strauh in München. Leipzig, O. Schulze in Comm. 1884. hoch 4°. 8 p. 2 M. 1080

— Ueher Keilinschriften. Berlin, Hahel 1883. 8°. 31 p. M. 0.60. (Samml. gemeinverst. wiss. Vorträge, H. 425.) 1081

Rec. F. H(ommel): Lit. Centralbl. 1884, 8. März, Sp. 363. Himpel: Theol. Quartalschr., H. 2, LXVI, 321. Fr. Brown: Presbyt. Rev., Apr., V, 340.

Bibliographie [der Keilschriftliteratnr]: Zschr. f. Keilschriftforschnng, Bd. 1, Jan. 1884, H. 1, p. 83—6. 1081ª

Boscawen [gedr. Boscanten], W. St. C. — Babylonian and Assyrian art: American Antiqnarian, Vol. 5, Oct. 1883, No. 4, p. 322—30. 1082

Brandt. — Die Entdeckung der babylonischen Alterthümer: Deutsch-evang. Blätter, Jg. 9, H. 2, 1884, p. 97—113. 1083

— Die assyrisch-bahylon. Keilschrift-Literatur u. das Alte Testament: ib., H. 3, p. 164—87. 1084

Brown, Francis. — Assyriological Notes: Presbyt. Review, Vol. 5. Jan. 1884, No. 17, p. 131—4. 1085

Budge, Ernest A. — A Babylonian cylinder of Antiochus: Acad., 1. Sept. 1883, No. 591, p. 146 b. 1086

— Forged Bsbylonian Tahlets: ib., 6. Oct., No. 596, p. 234. 1087

Delattre. — Esqnisse de géographie assyr.: Rev. des quest. scient., Jnll. 1088

Delitzsch, Frdr. — The Importance of Assyriology to Hebrew Lexicography. VII: Ath., No. 2913, 25. Aug. 1883, p. 239—40. (Das Ganze sep. n. d. T.: The Hebrew language viewed in the light of Assyrian research. London, Williams & N. 1883. 8°. XII, 73 p. 4 s.) 1089

Rec. Saturday Rev. 1884, 8. März, p. 322 b. D. G. Lyon. Assyrian research and the Hebrew lexicon: Bibliotheca Sacra, Apr., XLI, 376—85 Francis Brown: Presbyt. Rev., Apr., V, 337 f. Scottish Rev., Apr., III, 384 f. T. K. Cheyne: Acad., 12. Apr., p. 262 f. Athen., 26. Apr., p. 533. A. H. Sayce: Contemp. Rev., Mai, XLV, 753 f.

— Sanherib: Herzog's Real-Encyklopädie für protest. Theol., 2. Aufl., H. 125—6. Leipzig 1883. 8°, p. 376—97. 1090

— Die Sprache der Kossäer. Linguistisch-histor. Funde u. Fragen. Leipzig, Hinrichs 1884. 8°. VI, 75 p. 10 M. 1091

Rec. E. S.: Lit. Centralbl., 16. Febr., Sp. 248. Fligier. Ein neuer wichtiger Beitrag z. alten Ethnologie Vorderasiens: Corr.-Bl. d. deutsch. Ges. f. Anthrop., Ethnol. u. Urgesch., März, XV, 22 f. Fr. Hommel: D. Littztg., 5. Apr., Sp. 503—5. Francis Brown: Presbyt. Rev., Apr., V, 338. A. H. Sayce: Contemp. Rev., Mai, XLV, 753.

The Assyrisn **Deportment** of the British Mnsenm: Builder, Vol. 46, No. 2140, 9. Febr. 1884, p. 187—8. 1092

Evers, E. — Das Emporkommen der persischen Macht unter Cyrus (nach den neuentdeckten Inschriften). Berlin, Gaertner 1884. 4°. 40 p. M. 1. (Wiss. Beilage z. Progr. d. Königstädt. Realgymn. Ostern 1884. Progr. No. 90.) 1092ª

Flemming, Joh. — Die grosse Steinplatteninschrift Nebukadnezars II. in transcribiertem hahylonischen Grundtext, nebst Uebers. und Comm. Göttingen (Leipzig, Fock) 1883. VIII, 61 p. gr. 8°. M. 1.50. (Diss. Leipzig.) 1093

Rec. F. Hommel: Zschr. f. Keilschriftforsch. 1884, Jan., I, p. 80—2. J. Oppert: Gött. gel. Anz., 1. Mai, p. 329—40.

Guyard, Stanislas. — Nonvelles notes de lexicographie assyrienne: Jonrn. as., Sér. 8, T. 2, No. 2, Août-Sept. 1883, p. 184—98. 1094

— Note snr qnelques passages des inscriptions de Van: ib., p. 306—7. 1095

— Quelques remarqnes snr la prononciation et la transcription de la chnintante et de la sifflante en assyrien: Zschr. f. Keilschriftforschung, Bd. 1, Jan. 1884, H. 1, p. 27—31. 1096

Halévy, J. — Notes de lexicographie assyrienne: ib., p. 75—8. 1097

Haupt, Paul. — Das babylonische Nimrodepos. Keilschrifttext der Bruchstücke der sogenannten Izdubarlegenden mit dem keilinschriftlichen Sintfluthberichte nach den Originalen im Britischen Museum copirt u. hrsg. Abth. 1, den Keilschrifttext der ersten 10 Tafeln enth. Leipzig, Hinrichs 1884. 4°. 78 Bl. 20 M. (Assyriolog. Bibliothek, hrsg. v. Friedr. Delitzsch u. P. Haupt. III, 1.) 1098

Rec. J. Oppert: Gött. gel. Anz., 15. März, p. 252 f. Francis Brown: Presbyt. Rev., Apr., V, 338 f.

Hoffmann, G. — Nachtrag zu H. Kiepert's Karte der Ruinenfelder von Babylon: Zschr. d. Ges. f. Erdkunde, Berlin, Bd. 18, H. 6, 1883, p. 442—4. 1099

Hommel, Fritz. — Zur altbabylonischen Chronologie: Zschr. für Keilschriftforschung, Bd. 1, Jan. 1884, H. 1, p. 32—44. 1100

— An die Leser und Fachgenossen statt eines Vorwortes: ib. p. 65—9. 1100a

— Zur Lautbestimmung von [illegible]: ib., p. 72—4. — C. Bezold. Bemerkungen . . ib., p. 74. 1101

Ledrain, E. — Archéologie assyrienne. Collection Sarzec. Une petite ville d'architectes et de sculpteurs en l'an 4500 avant J.-C.: Revue pol. et litt., No. 2, 12. Jan. 1884, T. 33, p. 33—6. 1102

Lyon, D. G. — Keilschrifttexte Sargon's, Königs v. Assyrien [722—705 v. Chr.]. Nach den Originalen neu hrsg., umschrieben, übers. und erkl. Leipzig, Hinrichs 1883. 4°. XVI, 93 p. 24 M. (Assyriolog. Bibliothek hrsg. v. Frdr. Delitzsch u. P. Haupt. Bd. 5.) 1103

Rec. Bibliotheca Sacra 1884, Apr., XLI, 425—7.

Massaroli, G. — Les rois Phul et Tuklatpalasar II dont parle le livre IV, chap. XV, des rois, sont-ils un seul et même personnage?: Muséon, T. 2, No. 4, 1883, p. 620—5. 1104

Oppert, J. — Deux textes très-anciens de la Chaldée. Paris, imp. nat. 1883. 8°. 11 p. (Extrait des Comptes rendus de l'Acad. des inscr.) 1105

— Un acte de vente conservé en deux exemplaires: Zschr. f. Keilschriftforschung, Bd. 1, Jan. 1884, H. 1, p. 45—64. 1106

Паткановъ, К. — Ванскія надписи и значеніе ихъ для исторіи передней Азіи: Журналъ Мин. нар. просв., Dec. 1883, Bd. 230, Abth. 2, p. 199—274. (K. Patkanow. Inschriften von Van und ihre Bed. f. die Gesch. Vorderasiens: Journ. d. Min. d. Volksaufkl.) 1107

Peters, John P. — The Akkadian numerals: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1883, May 1, p. 120—1. 1108

Pinches, Theo. G. — Some recent Discoveries bearing on the Ancient History and Chronol. of Babylonia: ib., 1882, Nov. 7, p. 6—12. 1 Taf. 1109

— Papers upon Assyrian grammar. Introductory: ib., p. 21—31. 1110

— On Babylonian tablets relating to house-holding: ib., 1883, Feb. 6, p. 67—71. — Ders. Upon the name Ben-Hadad: ib., p. 71—4. — G. Bertin. Remarks: ib., p. 75—6. 1111

— Contract tablet from Babylon inscribed with unknown characters: ib., Apr. 3, p. 103—7. 1 Taf. Vgl. J. Oppert: ib., May 1, p. 122—4. Th. G. Pinches: ib., June 5, p. 152—4. 1112

Pognon. Inscription de Mérou-nérar Ier, roi d'Assyrie: Journ. as., Sér. 8, T. 2, No. 3, Oct.—Déc. 1883, p. 351—431. 1113

Rassam, Hormuzd. — On recent discoveries of ancient Babylonian cities: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1883, Mar. 6, p. 83—4. 1114

Regno e caduta di Nabonid: Civiltà catt., Ser. 12, Vol. 4, Quad. 801, Nov. 1883, p. 291—302. 1115

Sayce, A. H. and G. Bertin. — The Kappadokian cuneiform inscription now at Kaisariyeh: Proc. Soc. Bibl. Arch. 1882, Dec. 5, p. 41—6. 1 Taf. 1116

Sayce, A. H. — Babylonian folk-lore: Folk-lore Journal, Vol. 1, P. 1, Jan. 1883, p. 16—22. 1117

— The Origin of the Persian Cuneiform Alphabet: Zschr. f. Keilschriftforschung, Bd. 1, Jan. 1884, H. 1, p. 19—27. 1118

Schrader, Eb. — Zur Frage nach der Aussprache der Zischlaute im Babylonisch-Assyrischen: ib., p. 1—18. Nachtrag: ib., Apr., p. 178 f. 1119

Schulze. — Chaldäische Bildwerke im Museum des Louvre. Progr. d. Realprogymn. Oldesloe 1883. 1120

Strassmaier, J. N. — Alphab. Verzeichniss d. assyr. u. akkad. Wörter im 2. Bde. der „Cuneiform inscriptions of Western Asia", sowie mehrerer anderer meist unveröffentl. Inschriften. Mit zahlr. Ergänzgn. u. Verbess. d. Texte nach d. Thontafeln d. Brit. Museums. Lfg. 3 u. 4. Lpz., Hinrichs 1883. 4°. p. 385—768. à 24 M. (Assyriolog. Bibliothek, hrsg. v. Frdr. Delitzsch u. P. Haupt. Bd. 4, Lfg. 3 u. 4.) 1121

Rec. (Lfg. 1. 2) E. Schrader: D. Littzg., 23. Juni, Sp. 879 f. A. Delattre: Polybiblion, P. litt., Juni, p. 521.

Aus einem Briefe des Herrn J. N. **Strassmaier** an Dr. C. Bezold: Zschr. f. Keilschriftforschung, Bd. 1, Jan. 1884, H. 1, p. 70—1. 1122

Recensionen.

Descemet. Les bas-reliefs assyriens de la Bibliothèque Vaticane. Rome 1883.

Rec. Revue de l'art chrétien 1884, Apr., p. 187 f.

Evans. An essay on assyriology. 1883.

Rec. A. H. Sayce: Acad., 22. Dec., p. 418. Scottish Rev. 1884, Apr., III, 384.

Guyard. Mélanges d'assyriologie. 1883.

Rec. E. Babelon: Polybiblion, P. techn., Juni, p. 521 f. A. H. Sayce: Acad., 22. Dec., p. 418.

— Notes de lexicographie assyrienne. 1883.

Rec. Schrader: D. Littztg. 1884, 15. März, Sp. 387 f.

Harkness. Assyrian life and history. (1883.)

Rec. Brit. Quart. Rev. 1884, 1. Jan., p. 237.

Haupt. Die akkadische Sprache. 1882.

Rec. Acad. 1883, 20. Oct., p. 268 b.

Kaulen. Assyrien u. Babylonien. 2. Aufl. 1882.

Rec. A. Schäfer: Gymnasium 1883, 1. Sept., Sp. 555 f. Grienberger: Zschr. f. d. Realschulw., H. 9, p. 557 f. Gotthold: Humboldt, Nov., p. 429 f. H. J.: Natur und Offenbarung (Münster), XXIX, 508—510. L. D(rassel): Stimmen aus Maria-Laach 1884, H. 1, XXVI, 94—6. Lk.: Pastoralblätter, Jan., XIV, 76. W.: Paedagogium, März, Litbl. p. 2 f. Himpel: Theol. Quartalschr., H. 2, LXVI, 321—36. Neue Blätter aus Süddeutschl. f. Erzieh. u. Unterr., H. 1, XIII, 55 f.

Kiepert. Ruinenfelder der Umgegend v. Babylon. 1883.

Rec. Himpel: Theol. Quartalschr., 1884, H. 2, LXVI, 336 f.

Massaroli. Phul e Tuklatpalasar II. 1882.

Rec. Cte de Charencey: Rev. des quest. hist., 1883, 1. Oct., p. 677.

Menant. Les pierres gravées de la Haute-Asie. I. Cylindres de la Chaldée. 1883.

Rec. Perrot: Comptes rendus de l'Acad. des inscr., Oct.-Déc., 4. Sér., XI, 620.

Mürdter. Kurzgefasste Geschichte Babyloniens u. Assyriens. 1882.

Rec. F. Hommel: Hist. Zschr. 1884, N. F. XVI, 122 f.

L'ultimo **Re** babilonese. 1883 (cf. p. 93, n. 502).

Rec. Dublin Rev., Oct., p. 434—8.

Schrader. Die Keilinschriften und das Alte Testament. 2. Aufl. 1883.

Rec. H. Str(ack): Theol. Litbl., 6. Juli, Sp. 211. J. Halévy: Revue crit., 16. Juli, p. 41—5. Ad. Kamphausen: Hist. Zschr. L, 293—8. Francis Brown: Amer. Journal of Philol., Oct., IV, 338—43. A. H. Sayce: Acad., 22. Dec., p. 418. S. F. H(ammarstrand): Nordisk Revy, 1884, 30. Jan., Sp. 231. Gust. Rösch: Theol. Studien u. Kritiken, H. 1, p. 275—201.

Spiegel. Die altpersischen Keilinschriften. 2. Aufl. 1881.

Rec. C. B(ezold): Hist. Zschr. 1884, N. F. XVI, 113 f.

Suess. Die Sintfluth. 1883.

Rec. Lit. Centralbl., 29. Sept., Sp. 1423 f. S. Burnham: Old Test. Student, Nov., p. 76. Fr. Brown: Presb. Rev. 1884, Jan., V, 132.

Zeitschrift f. Keilschriftforschung. H. I. 1884.
Rev. Acad., 5. Jan., p. 13 c. D. H. **Müller**: Oest. Monatsschr. f. d. Orient, 15. Jan., p. 29—31. D. Littztg., 26. Jan., Sp. 141. Saturday Rev., 16. Febr., p. 229. Neue evang. Kirchenztg., 1. März, Sp 134. **Himpel**: Theol. Quartalschr., H. 2, LXVI, 321. Rud. **Dvořák**: Athenaeum (Prag), 15. březen (März), Jg. 1, No. 6, p. 197—9. Francis **Brown**: Presbyt. Rev., Apr., V, 339 f. Jüd. Litt.-Bl., 29. Mai, p. 87 f.

Palaestina und Syrien.

Adler, F. — Die Baukunst von Jerusalem: Centralbl. d. Bauverwaltung, Jg. 4, No. 5. 6, 2., 9. Febr. 1884, p. 39—41. 53—6. 1123

Ascherson, P. — Barbey's Herborisations au Levant und Dr. Otto Kersten's botanische Sammlungen aus Palästina: Zschr. d. D. Palaestina-Vereins, Bd. VI, H. 4, 1883, p. 219—29. 1124

Brugsch, Heinr. — Baalbek: Westermanns Monats-Hefte, Jg. 28, Bd. 55. N. F. Bd. 5, Dez. 1883, p. 332—41. 6 Ill. im Text. 1125

Colles, Will. Morris. — Palestine west of the Jordan: British Quart. Rev., No. 157, 1. Jan. 1884, p. 53—83. 1126

Conder, Claude Reignier. — Heth and Moab. Explorations in Syria in 1881 and 1882. Published for the Committee of the Palestine Exploration Fund. London, Bentley 1883. 8⁰. X, 436 p. 4 Taf., 1 Karte. 14 s. 1127
Rev. Athen. 24. Nov., p. 663 f. Syrian discovery: Builder 24. Nov., p. 676 f. E. C. **Rye**: Proc. R. Geogr. Soc., Dec., p. 742. Brit. Quart. Rev. 1884, 1. Jan., p. 175—7. Palestine Explor. Fund, Quart. Stat., Jan., p. 15—8.

— Masons' marks: Palestine exploration fund, Juli 1883, p. 130—3. 1128

— Notes on Bethany, Bethsaida, Arab tribe marks, Aphek, Hazor, Diblathaim, Ramoth Lehi, "Judah on Jordan", Saul's journey: ib., Oct. p. 177—84. 1129

The Holy Land; after lithographs by L. Haghe, from original drawings by D. Roberts; with hist. descriptions by G. **Croly**. Division 2, The Jordan and Bethlehem. New York, Cassell [1883]. fol. 5, 43, 85 p. $ 7.50 1130

The latest **Discoveries** in Palestine: Builder, 27. Oct. 1883, Vol. 45, No. 2125, p. 544—5. 1131

Ducat. — Une excursion à Ghazir: Missions cath., Année 15, No. 751—3, 26. Oct. 2. 9. Nov. 1883, p. 507—9. 522—4. 537—40. 19 Ill. 1132

— A travers la Palestine: ib., No. 756, 30. Nov., p. 575—6. 1 Ill. 1133

— Le village du Prophète Jonas: ib., No. 760, 28. Dec., p. 621. 1 Ill. 1134

Eaton, S. J. M. — Jerusalem, the holy city. New York, Phillips 1883. 88 p. 24⁰. 10 c. (Chautauqua text-books, no. 44.) 1135

Palästina in Bild u. Wort. Nach dem Engl. hrsg. v. Geo. **Ebers** u. Herm. **Guthe**. 38—56. (Schluss-)Lfg. (2. Bd. VI u. p. 141—474.) fol. Stuttg., Deutsche Verlags-Anstalt 1883. à M. 1.50. (2. Bd. geb.: M. 55). 1136
Rev. V.: Theol. Litblt. 28. Sept., Sp. 307; 1884. 4. Jan., Sp. 3 f. R. **Pfleiderer**: Deutsches Littblt. 20. Oct., Sp. 113 f. Aus allen Welttheilen, Jg. 15, H. 3. E. **Schürer**: Theol. Litztg. 15. Dec., Sp. 577. W. A. N.: Oest. Monatsschr. f. d. Orient 15. Dec., IX, 216. R.: Deutsche Revue 1884, Apr., IX, 128 f. V. Fr. **Oehler**: Halte was du hast, VII, 333. A. S.: Lit. Centralbl., 7. Juni, Sp 809—11.

Das Dorf **Eden** und die Cedern des Libanon: Humboldt, Jg. 2, H. XI, Nov. 1883. p. 427—8. (Aus „Koch, der Kaukasus".) 1137

Field, H. M. — Among the holy hills. New York, Scribner 1884 [1883.] 12⁰. III. 234 p. map. $ 1.50. („Journey through Palestine".) 1138
Rev. Literary News, Febr., V, 44 (from the Chicago Tribune). S. M. **Hopkins**: Presbyt. Rev., Apr., V, 359 f.

Fontpertuis, Ad.-F. de. — La Syrie contemporaine. Ses populations, ses villes et sa situation: Économiste français 1884, 2. Febr. p. 129—31. 1139

Geffroy, A. — Une enquête française sur les croisades et l'orient latin: Revue des deux mondes, 1. Dec. 1883, T. 60, p. 607—35 1140

Gobat, Samuel. Evangel. Bischof in Jerusalem. Sein Leben u. Wirken meist nach seinen eigenen Aufzeichnungen. Basel, Spittler 1884. 8⁰. VII, 550 p. 6 fr. [M. 4.80.] 1141

Rec. Ev. Miss.-Mag., Apr., p. 175. H. W. J. Thiersch: Allg. conserv. Monatsschr., Apr., p. 438—46. Ph. Wolff: D. Littztg., 17. Mai, Sp. 729 f. Saturday Rev., 17. Mai, p. 658 a. Oe(hler): „Halto was du hast" VII, 283.

Gregorovius, Ferd. — Ritt nach dem Todten Meer. Aus meinem Tagebuche: Unsere Zeit, 1884, H. 1, p. 81—99. 1142

Guérin, Victor. — Les populations diverses du Liban: Acad. des Inscr., Comptes rendus 1883, Sér. 4, T. XI, Juli—Sept., p. 286—302. 1143

— La Terre sainte (deuxième partie): Liban, Phénicie, Palestine occid. et mérid., Pétra, Sinaï, Egypte. Paris, Plon 1884. gr. 4°. 516 p., 19 pl., 300 grav., 3 cartes. 50 fr. (sur papier du Japon: 300 fr.). 1144

Rec. Visenot: Polybiblion, P. litt., 1883, Dec. p. 482 f. A. Loth: L'Univers (Paris), 22. Dec. Missions cath., 28. Dec., XV, 622. Gaz. des beaux-arts 1884, 1. Jan., p. 92—4. 1 Ill. Le Blanc: Bibliogr. cath., Febr. Dublin Rev., Apr., p. 473 f.

Harper, Henry A. — The holy sepulchre: Palestine Exploration Fund, Juli 1883, p. 148. 1145

Jaeger, M. P. — Palaestina, med særligt Hensyn til Kristi Tid, udarbejded som geografisk Tillæg til Bibelhistorien. Forf., (Mern pr. Præstø) 1883. 8°. 8 p. 10 Öre. 1146

Jews at Jobar: Sat. Rev., No. 1464, Vol. 56, 17. Nov. 1883, p 629—30. 1147

Die alten **Inschriften** des heil. Landes: Daheim Jg. 20, No. 19. 1148

Archäologische Beschreibung Jerusalems . . vom berühmten Archäologen (so) J.-S. **Kolbe**. Wien, Knöpflmacher 1883. 8°. XVI, 96 p. (Deutsche Ausgabe.) 1149

Rec. I. Loeb: Revue des ét. juives, VII, 301.

ס׳ בנין אריאל (Beschreibung des alten Jerusalem . . v. Josua Josef כלבו (**Kolbe**). Wien, Knöpflmacher 1883. 8°. 156 p. (Hebr. Ausg.) 1150

Rec. I. Loeb: Revue des ét. juives, VII, 287.

Korth, L. — Fragment einer Palästinapilgerschrift des 15. Jahrh.: Anzeiger f. Kunde d. deutschen Vorzeit, N. F., Jg. 30, Sp. 316—8. 1151

Carte de la Palestine au temps de Jésus-Christ, dressée par **Le Camus**, d'après les travaux topogr. les plus récents. Paris, Poussielgue 1884. 1152

Letters from Galilee, III: Blackwood's Edinb. Mag., Nov. 1883, No. 817, Vol. 134, p. 597—609. (Auch: Living Age, Sept.-Dec. 1883.) 1153

Lian, J. — Jérusalem et la Terre sainte, histoire du premier pèlerinage de pénitence de France aux saints lieux (28. avril—8. juin 1882). Aignan (Gers), l'auteur 1883. 8°. 215 p. 1154

Löwy, A. — Underground structures in biblical lands: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1883, June 5, p. 140—5. 1155

The Oldest Diarie of Englysshe Travell: being the hitherto unpublished narrative of the pilgrimage of Sir Rich. Torkington to Jerusalem in 1517. Ed. by W. J. **Loftie**. London, Field & Tuer o. J. (1884). 16°. XXXVII, 72 p. 1 s. (The Vellum-Parchment Shilling Series. No. VI.) 1156

Rec. Saturday Rev., 8. März, p. 325. Athen., 23. Febr., p. 249 a. B. H. Cowper: Acad., 1. 15. 29. März, p. 150. 187. 225 f. A. W. Tuer: ib., 8. März, p. 170. W. J. Loftie: ib., 22. März, p. 206. Harper's Monthly Mag., März, LXVIII, 643 f.

Lortet. — La Syrie d'aujourd'hui. Voyages dans la Phénicie, le Liban, et la Judée, 1875—1880. Paris, Hachette 1884. 4°. 675 p., 361 ill. (Aus „Tour du Monde", t. 39—44. 1880—2.) 1157

Rec. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., Febr., VI, 99. Saturd. Rev., 2. Febr., p. 264. 29. März, p. 415 f. Lucien D.: Revue mar. et col., Mai, LXXXI, 504.

Lubomirski, Prince J. — Autour de Jérusalem. Le christianisme et la société. Paris, C. Lévy 1884 (Umschlag 1883). 8°. IV, 288 p. fr. 3.50. 1158

Rec. Saturday Rev. 1883, 1. Dec., p. 713. Revue internat., Dec., I, 147. A. de Gubernatis: Nuova Antologia 1884, 15. Jan., p. 348.

Marmier, G. — Les routes de l'Amanus: Gaz. archéol., Année 9, 1884, No. 2, p. 43—50. 1 (eingedr.) Karte. 1159

Merrill, Selah. — East of the Jordan: A record of travel and observation in the countries of Moab, Gilead, and Bashan during the years 1875—1877. With ill. and a map. New ed. New York, Scribner 1883. 8°. (London: 12 s. 6 d.) 1160

Merrill, Selah. — Large millstone on the Shittim plain: Palestine Explor. Fund, Oct. 1883, p. 236—8. — The newly-discovered church: ib., p. 238—42. 1161
— Discoveries at Jerusalem. A letter: American Antiquarian, Vol. 6, No. 1, Jan. 1884, p. 46—52. 1162
Morand. — La Terre des patriarches, ou le Sud de la Palestine. T. 2. (Hébron; Bersabée; Désert de Juda; Masada; Engaddy; Thékoa.) Lyon, Vitte 1883. 18°. XII, 231 p., 3 pl. fr. 3.50. 1163
The Syrian **Mountains**: Saturd. Rev., No. 1462, Vol. 56, 3. Nov. 1883, p. 560—1. 1164
Moyse d'Orléans. — Notes de voyage. § 6. Visite aux cèdres. — Eden. — Bisharri: Miss. cath., Ann. 15, No. 751—2, 26. Oct. 2. Nov. 1883, p. 510—2. 526—8. 1 Ill. (cf. p. 94 n. 516.) 1165
Die Ruinen von Baalbeck u. Palmyra. Nach e. Vortrage d. Hrn. H. **Müller** . . zu Bremen: Deut. Bauztg., Jg. 18, No. 14, 16. Febr. 1884, p. 78—9. 1166
Neumann, W. A. — Erinnerung an Palästina: Oest. Monatsschr. f. d. Orient, Jg. 10, No. 1, 15. Jan. 1884, p. 21—4. 2 Ill. 1167
Oliphant, Laurence. — The slopes of Carmel: Palestine Exploration Fund, Juli 1883, p. 120—1; vgl. Oct., 177—8. 1168
Oort, H. — Joden en Christenen in Palestina op het einde der eerste eenw: Theolog. Tijdschrift, Jg. 17, Stuk 5 en 6, 1. Nov. 1883, p. 509—76. 1169
Plat. — Notice accompagnant la carte rectifiée des rives du Tigre: Soc. de géogr., Compte rendu des séances 1884, No. 4 et 5, 15. févr., p. 139—40. 1170
Eine **Pilgerreise** nach den heil. Stätten (Schluss): Das heil. Land, Jg. 27, H. 4. 5, 1883, p. 134—55. 183—91. 1171
Pilter, W. T. — Where is Cana of Galilee?: Palestine Exploration Fund, Juli 1883, p. 143—8. 1172
Reinicke. — Die Juden in Jerusalem: Neueste Nachrichten aus d. Morgenlande (N. F.), Jg. 27, H. 4, 1883, p. 93—106. 1173
Röhricht, R. u. H. **Meisner.** — Briefe, die Jerusalemfahrt des Herzogs Albrecht v. Sachsen betreffend: Neues Archiv f. sächs. Gesch., Bd. 4, H. 4, 1883, p. 343—6. 1174
Die **Ruinen** der St Stephanskirche zu Jerusalem: Das heil. Land, Jg. 27, H. 5, 1883, p. 161—8. 1175
E. **Sachau's** Schilderung v. Aleppo: Globus, Bd. 44, No. 20, 1883, p. 319—20. 1176
Schumacher, G. — Das Eisenbahnproject von Acca nach dem Jordanthal. Mittheilung aus der „Warte des Tempels“: Neueste Nachr. aus dem Morgenl. (N. F.), Jg. 27, H. 5, 1883, p. 130—44. 1177
Socin, A. — Bericht über neue Erscheinungen auf d. Gebiete d. Palästinaliteratur 1880 (sic, für 1882): Zschr. d. D. Palaestina-Vereins, Bd. VI, H. 4, 1883, p. 153—79. 1178
— Mesopotamia: Encycl. Brit., 9. ed., Vol. 16, 1883, p. 47—52. 1 pl. 1179
Stanley, A. P. — Sinai and Palestine in connection with their history. New ed. with maps and plans. London, Murray 1883. 8°. 620 p. 12 s. 1180
Tamizey de Larroque, Ph. — Voyage à Jérusalem de Philippe de Voisins, seigneur de Montaut, publié pour la Soc. hist. de Gascogne. Paris, Champion 1883. 8°. 60 p. (Archives hist. de la Gascogne, fasc. 3.) 1181
Rec. L. de Mas Latrie: Bibl. de l'École des chartes 1884, XLV, 102—4. Ém. Picot: Revue crit., 17. März, p. 222—6.
Tomkins, Henry George. — The ancient geography of northern Syria: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1883, Jan. 9, p. 58—62. 1182
Веневитиновъ, M. — Замѣтки къ исторіи хожденія игумена Даніила. (M. Wenewitinow. Bemerk. z. Gesch. d. Reise des Igumen Daniel): Journ. d. Minist. d. Volksaufkl. (russ.), Mai 1883, Bd. 227, Abth. 2, p. 1—13. 1183
Picturesque Palestine, Sinai and Egypt; ed. by Charles **Wilson**, assisted by the most eminent Palestine explorers . . London, Virtue. New York,

Appleton 1883. 4°. 2 vols: X, 480; X, 475 p., maps and il., mor., $ 36; hf. mor., $ 32. 1184
Rec. Publishers' Circular, 31. Dec., p. 1439. Literary News (New York) 1884, Jan., V, 11 f. (From the N. Y. Examiner).

Der gegenwärtige **Zustand** der Höhle Machpelah: Jüd. Litt.-Bl., Jg. 12, No. 52, 27. Dec. 1883, p. 205—6. (Aus: Ebers u. Guthe, Palästina.) 1185

Recensionen.

Barclay, Bishop of Jerusalem, Biography. 1883.
Rec. Athen., 25. Aug., p. 237. British Quart. Rev. 1884, 1. Apr., p. 430 f.

Chauvet et **Isambert.** Itinéraire.. de l'Orient. T. III. Syrie, Palestine. 1882.
Rec. L. Duchesne: Bull. crit. 1884, 15. Févr., p. 65—7.

Conrady. Vier rheinische Palästinapilgerfahrten. 1882.
Rec. Widmann: Lit. Rundschau 1884, 15. Jan., Sp. 49. H. Oort: Theol. Tijdschrift, 1. März, XVIII, 270. Karl Horqnet: Zschr. d. D. Palaest.-Vereins, VII, 65—73.

Fahrngruber. Wanderungen durch Palästina. (1883.)
Rec. Kath. Bewegung in unseren Tagen, XXIII, 90 f. Katholik, Aug., p. 217 f. Lit. Centralbl., 17. Nov., Sp 1634.

Field. On the desert. 1883.
Rec. A Camel Journey in the Holy Land: Intern. Rev., Mai-Juni, XIV, 442 f.

Gildemeister. Theodosius. De situ terrae sanctae. 1882.
Rec. Molsner: Hist. Zschr. 1883, L, 183—5.

Guthe. Ausgrabungen bei Jerusalem. 1883.
Rec. Lowin: Jüd. Litt.-Bl., 6, 13. 20. Dec., p. 195 f. 199. 203. V.: Theol. Litbl. 1884, 18. Jan., Sp. 19 f. P. Baarts. Die Burg der Jebusiter: Daheim, Jg. 20, No. 16, p. 247 f. S.: Lit. Centralbl., 2. Febr., Sp. 169. H. Oort: Theolog. Tijdschrift, 1. März, XVIII, 264—70.

Hechler. The Jerusalem Bishopric. 1883.
Rec. Acad., 29. Sept., p. 211. Ph. Wolff: D. Littztg. 1884, 17. Mai, Sp. 730 f.

Henne am Rhyn. Die Kreuzzüge. Lfg. 6—10.
Rec. E(ger)-N(iastodt): Theol. Litt.-Ber. 1884, Jan., p. 19.

Inventaire sommaire des manuscrits relatifs à l'hist. et à la géogr. de l'Orient latin. I. France. A. Paris. 1882.
Rec. Molsner: Hist. Zschr. 1884, N. F. XVI, 184 f.

Kiepert. Volks-Schul-Wandkarte v. Palästina. 2. Aufl. 1883.
— Neue Wandkarte v. Palästina. 1883.
Rec. R. L.: Lit. Centralbl. 1884, 19. Jan., Sp. 112. A. Kirchhoff: Zschr. f. d. Gymn.-Wesen, Jan., XXXVIII, 53 f.
— Neue Handkarte v. Palästina. 4. Aufl. 1883
Rec. R. L.: Lit. Centralbl. 1884, 26. Jan., Sp. 148.

Кондаковъ. Путешествіе на Синай въ 1881 г. Одесса 1882. (**Kondakow.** Reise nach d. Sinai.)
Rec. W. Stassow: Журналъ Мин. нар. просвѣщ., Apr. 1883, Ч. 226, Отд. 2, p. 325—46.

Luncz. The Jerusalem Year Book. No. 1. 1882.
Rec. Palestine Explor. Fund, Quart. Statement 1883 Juli, p. 160—2. H. Guthe: Zschr. d. D. Pal.-Ver. VI, 150—2.

Meyers Reisebücher. Der Orient. II. Syrien, Palaestina, Griechenland u. Türkei. 1882.
Rec. A. de Ceuleneer: Polybiblion 1884. P. litt., Mai, p. 428 f.

Michelant et **Reynaud.** Itinéraires à Jérusalem. 1882.
Rec. K. Furrer: D. Littztg. 1883, 14. Juli, Sp. 1004—6.

Pierotti. La Bible et la Palestine au XIXe siècle. 1882.
Rec. Ph. Wolff: D. Littztg. 1883, 18. Aug., Sp. 1153 f.

Prutz. Kulturgeschichte d. Kreuzzüge. 1883.
Rec. B. Kugler: Gött. gel. Anz., 15. Aug., p. 1025—56. Winkelmann: D. Littztg., 22. Sept., Sp. 1325 f. A. Kaufmann: Lit. Rundschau 1884, 1. März, Sp. 146—50. tz.: Lit. Centralbl., 8. März, Sp. 350. Giuseppe Müller: Rivista stor. ital., I, 92. F. Hirsch: Mitt. aus d. hist. Litt. XII, 136—47. Molsner: Hist. Zschr., N. F. XVI, 183 f.

vom **Rath.** Durch Italien u. Griechenland nach d. Heil. Land. 1882.
Rec. K. Furrer: D. Littztg. 1883, 4. Aug., Sp 1098.

Rey. Les colonies franques de Syrie. 1883.
Rec. Riant: Ac. des inscr., Comptes rendus, Avr.-Juin, p. 248 f. L'Union (Paris), 18. Juni. A. de B.: Polybiblion, P. litt., Juli, p. 59 f. Le Monde (Paris), 10. Juli. H. Ganem: Journ. des Débats, 7. Sept. A. de Barthélemy: Bull. crit., 15. Sept., p. 350 f. L. Guibert: La Réforme sociale 1884, 15. Jan.

de Bizemont: Soc. de géogr., Compte rendu des séances, 1. Febr., p. 83—5. K. Herquet: D. Littztg., 16. Febr., Sp. 237. Glus. Müller: Rivista stor. ital., I, 93.

Röhricht. Études sur les derniers temps du royaume de Jérusalem. 1881.
Rec. Ilgen: Hist. Zschr., L, 498 f.

Sachau. Reise in Syrien u. Mesopotamien. 1883.
Rec. Saturd. Rev., 17. Nov., p. 643. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., Dec., V, 743. Petermanns Mitt. XXIX, 460. Allg. Ztg. (München), Beilage, Dec. W. Kobelt: Globus 1884, XLV, 29—31 38—42, 51—6. Deutsche Touristen-Ztg., März, p. 183 f. Nationalztg. 257. Kobelt: Humboldt, Mai, p. 196. E. N(estle): Lit. Centralbl., 14. Juni, Sp. 848.

Schramm. Geographie von Palästina. 2. Aufl. 1881.
Rec. F. Kirchner: Central-Organ f. d. Interessen d. Realschulwesens XI, 560.

Sepp. Die Felsenkuppel, eine justinianische Sophienkirche u. d. übrigen Tempel Jerusalems. 1882.
Rec. Ph. Wolff: Theol. Quartalschr. 1884, H. 1, p. 123—5.

Tobler u. Molinier. Itinera Hierosolymitana. I. 1879.
Rec. Meisner: Hist. Zschr. 1883, L, 183—5.

Vaux. La Palestine. 1883.
Rec. Amelia B. Edwards: Acad. 29. Sept., p. 218 f. H. Thédenat: Bull. crit., 1884, 1. Jan., p. 6 A. de Barthélemy: Revue des quest. hist., 1. Jan., XXXV, 304 f Revue archéol., Febr., p. 135 f.

Wylie. Over the holy land. 1883.
Rec. Westminster Rev. 1884, Jan., p 227 f. British Quart. Rev., 1. Apr., p. 439. Saturday Rev., 5. Apr., p. 452.

Zeitschrift d. Deutschen Palaestina-Vereins. V. VI. 1882. 83.
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift 1884, 1. März, XVIII, 264—70.

Hebraeisch. Altes Testament.

Accord de la science avec le premier chapitre de la Genèse. Clermont-Ferrand 1883. 71 p. 18°. 1186

Aiken, Charles A. — The Shapira Manuscript of Deuteronomy: Presbyt. Rev., Vol. 4, Oct. 1883, No. 16, p. 820—1. 1187

Amélineau. — L'exégèse biblique et les travaux de M. Lenormant: Rev. du monde catholique, 1883, 1. Juni, 1. Juli. 1188

Analysis of the Book of Daniel. Prepared expressly for the Oxford and Cambridge local examinations. London, Allman 1884. 12°. 62 p. 6 d. 1189

— of the book of Exodus.. ib. 1884. 12°. 64 p. 6 d. 1190

— of the book of Genesis.. ib. 1884. 12°. 64 p. 6 d. 1191

— of the books of Joshua and Judges.. ib. 1884. 12°. 64 p. 6 d. 1192

Arnold, Matthew. — Isaiah of Jerusalem in the authorized version; with introd., corrections and notes. London, Macmillan; New York, Macmillan 1883. 12°. 144 p. 4 s. 6 d. ($ 1.25.) 1193
Rec. T. K. Cheyne: Acad., 22. Dec., p. 410. Saturday Rev. 1884, 5. Apr., p. 452 f. Athen., 10. Mai, p. 594 f.

Arnold, T. K. — First Hebrew Book. 7. ed. London, Rivingtons 1883. 288 p. 12°. 7 s. 6 d. 1194

Back, Sam. — Notiz: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud., Jg. 32, H. XI, Nov. 1883, p. 528. (Raschi zu Richter 5, 3.) 1195

Baltzer, J. P. — Uebungsbuch zu der hebr. Schulgrammatik f. Gymnasien. Stuttgart, Metzler 1884. VIII, 146 p. 8° M. 2.25. 1196
Rec. Himpel: Theol. Quartalschr., H. 1, LXVI, 175 f. K. Th. Rückert: Blätter f. d. bayer. Gymnasialschulw. XX, 140—2. H. Str(ack): Theolog. Litbl., 16. Mai, Sp. 155.

Barbi-Cinti, F. — I salmi di Davidde: versione. Puntata 1ª. Ferrara, tip. dell. Eridano 1884. p. 1—32. 1197

Beecher, W. J. — The chronology of the period of the judges: Old Testament Student 1884, Jan., p. 129—40. 1198

Bellett, J. C. — God's witness in prophecy and history: Bible studies on the hist. fulfilments of Jacob's prophetic blessings on the twelve tribes, contained in Genesis XLIX. With a suppl. inquiry into the hist. of the lost tribes. London, Masters 1883. 8°. 350 p. 6 s. 1199

Bernard, H. H. — The book of Ioh. Ed. by F. Chaucer. Reissued, with appendix. London, Higham 1884. 8°. 7 s. 6 d. 1200
— The vindictive psalms: The Expositor 1884, Febr., p. 131—44. 1201
Bertheau, Ernst. — Das Buch der Richter u. Ruth. Erklärt. 2. Aufl. Leipzig, Hirzel 1883. gr. 8°. XXXII, 316 p. 6 M. (Kurzgef. exeget. Handbuch zum Alten Test. Lfg. 6.) 1202
Rec. W. Nowack: D. Littztg. 1884, 22. März, Sp. 425 f. Fr. Brown: Presbyt. Rev., Apr., V, 360. K. Budde: Theol. Litztg., 3. Mai, Sp. 209—10.
La **Bible** dans les catacombes: Le Monde, Paris, 25. Oct. 1883. 1203
Bible Picture Book. Old Testament. Lond., Nelsons 1883. 4°. 3s. 6d. 1204
Bickell, Gust. — Dichtungen der Hebräer. Zum erstenmale nach dem Versmasse d. Urtextes übers. III. Der Psalter. Innsbruck, Wagner 1883. 12°. X, 278 p. fl. 1. 60 kr. = M. 3.20. (I—III: 6 M.) 1205
Rec. E. N(estle): Lit. Centralbl., 15. Dec., Sp. 1782 f. —1: Theol. Litbl. 1884, 4. Jan., Sp. 4.
— Ein zerstückeltes biblisches Buch [Prediger Salomonis] nach zwei Jahrtausenden wieder zusammengefügt: Allg. Zeitung (München) 1884. 28. Jan., p. 402 b—403 b. 1206
Bigger, J. L. — The battle address of Ahijah: 2 Chron. XIII, 4—12: Old Testament Student 1883, Sept., p. 6—10. 1207
Birch, W. F. — The tomb of David in the city of David: Palestine Exploration Fund, Juli 1883, p. 150—4; vgl. C. R. Conder. City of David: ib., Oct., p. 194—5. 1208
— The entrance to the tomb of David: ib., Juli, p. 155. 1209
Bissell, Allen Page. — The law of asylum in Israel historically and critically examined. Leipzig, Stauffer 1884. 8°. 86 p. M. 1,50. (Diss.) 1210
Rec. Jüd. Litt.-Bl., 10. Apr., p. 61 f.
Bissell, Edwin C. — Proposed reconstruction of the Pentateuch. III. IV: Bibliotheca Sacra, Vol. 40, No. 160, Oct. 1883, p. 593—630. Vol. 41, No. 161, Jan. 1884, p. 67—94. 1211
Bredenkamp, C. J. — Die Immanuel-Weissagung: Zschr. f. kirchl. Wiss., H. 12, 1883, Jg. 4, p. 621—32. 1212
Briggs, C. A. — Biblical study: its principles, methods, and history, together with a catalogue of books of reference. With introd. by Alex. Balmain Bruce. London, Hamilton; Edinb., Clark 1884. 8°. 490 p.. 7 s. 6 d. — New York, Scribner 1883. 8°. XIII, 506 p. $ 2.50. 1213
Rec. T. W. Chambers: Presbyt. Rev., Jan., V, 154—7. G. F. Moore: Andover Rev., Jan. British Quart. Rev., 1. Apr., p. 474—6. Bibliotheca Sacra, Apr., XLI, 414 7. Acad., 26. Apr., p. 293.
— Tyndale's Pentateuch: Presbyt. Review, Vol. 5, Jan. 1884, No. 17. p. 131. 1214
Bruston, C. — Les quatre sources des lois de l'Exode: Revue de théol. et de philos. 1883, Juli, p. 329—69. 1215
Budde, K. — Die hebräische Leichenklage. Mittheilungen u. Anfrage: Zschr. d. D. Palaestina-Vereins, Bd. VI, H. 4, 1883, p. 180—94. 1216
Calas. — La Bible de tout le monde, récits complets, historiques, poétiques et moraux de l'Ancien et du Nouveau Test. 2 vol. Paris, Palmé 1884. 12°. XV, 533; X, 524 p. 1217
Candlish, R. S. — The book of Genesis expounded in a series of discourses. 3. ed. Edinburgh, Black; London, Longmans 1884. 8°. 620 p. 8s. 6d. 1218
Rec. British Quart. Rev., 1. Apr., p. 407 f.
Carpenter, J. E. — Through the prophets to the law: Modern Review 1884. Jan., p. 1—28. 1219
Cassel, Dav. — Manual of Jewish history and literature, preceded by a brief summary of bible history. Transl. by Mrs. Henry Lucas. London, Macmillan 1883. 12°. XVI, 258 p. 2 s. 6 d. (New York, Macmillan 1883. 75 c.) 1220
Rec. Saturday Rev. 1884, 12. Jan., p. 62.
H. B. S. W. — The nameless **City**, and Saul's journey to and from it: Palestine Exploration Fund, Juli 1883, p. 156—7; vgl. W. F. Birch: ib., 157—9. 1221

Clermont-Ganneau, Ch. — Un prétendu manuscrit original de la Bible. Le Deutéronome offert au British Museum: Rev. pol. et litt., No. 13, 29 Sept. 1883, T. 32, p. 385—93. 1 Ill. 1222

Cobb, W. H. — אַל־תַּשְׁחֵת: Old Testament Student 1883, Nov., p. 49—52. 1223

Old Testament **Commentary** for English Readers. By various writers. Ed. by the Bishop of Gloucester and Bristol (C. J. Ellicott). Vol. 3. London, Cassell 1883. 8°. 530 p. 21 s. Vol. 4. ib. 1884. 21 s. 1224

Rec. British Quart. Rev., 1. Juli, p. 257 f. 1884. 1. Jan., p. 241., 1. Apr., p. 491 f. Saturday Rev. 1883, 7. Juli, p. 23—5. J. E. C.: Modern Review, Oct. 1884, Apr. Acad. 24. Nov., p. 347. 1884, 26. Apr., p. 293.

Conder, C. R. — The north border of Zebulon: Palestine Exploration Fund, Juli 1883, p. 134—8. 1225

— Hebrew inscriptions: ib., Oct., p. 170—4. 1226

— The fortress of Canaan: ib., p. 175—6. 1227

Cornill, C. H. — Zum dritten mal der Brandopferaltar Ezechiel's: Zschr. f. kirchl. Wiss. u. kirchl. Leben, H. 10, 1883, p. 505—12. 1228

— Die Composition des Buches Jesaja: Zschr. f. d. alttest. Wiss., 1884, H. 1, Jg. 4, p. 83—105. 1229

— Capitel 52 des Buches Jeremia: ib., p. 105—7. 1230

Cosquin, Emm. — Vraies et fausses antiquités hébraïques: Le Français 1884, 12. janv. 1231

Cox, S. — The sluggard's garden: Prov. XXIV, 30—34: The Expositor 1883, Dec., p. 401—16. 1232

— Adam's gospel: Gen. III, 14. 15: ib., 1884, Jan., p. 56—66. 1233

Crosskey, H. W. — Recent defences of the Mosaic cosmogony: Modern Review 1883, Oct., No. 16, p. 675—96. 1234

Cugnoni, G. — Della supposta falsificazione della Biblia Alexandrina Heptaglotta: Bibliofilo, Anno 4, 1883, No. 5, p. 65—9. 1235

Curtis, E. L. — Some features of Messianic prophecy illustrated by the book of Joel. I. II: Old Testament Student 1883, Dec., p. 97—102. 1884, Jan., p. 141—5. 1236

Curtiss, Sam. Ives. — Sketches of Pentateuch criticism: Bibliotheca Sacra, Vol. 41, No. 161, Jan. 1884. p. 1—23. 1237

Psalmy, tłomaczył i objaśnił J. **Cylkow** (po polsku i po hebrajsku). Warszawa, druk. Al. Ginsa 1883. 8°. 423 p. Rub. 1. 20 kop. 1238

Dallos, József. — Az ó-héber lyrai s tanköltészet. Steinamanger 1884. 153 p. (Die alt-hebr. Lyrik u. Didaktik.) 1239

Davidson, A. B. — The book of Isaiah: chapters XL—LXVI. (Forts.): Expositor 1883, Sept., p. 186—203. 1884, Febr., p. 81—103. Apr., p. 251—67. 1240

Deane, W. J. — The book of Ecclesiasticus: its contents and character: ib., 1883, Nov., p. 321—49. 1241

Delattre. — Le livre de Judith: La Controverse 1884, Janv. 1242

Delitzsch, Frz. — Biblischer Commentar üb. die Psalmen. 4. überarb. Aufl. Leipzig, Dörffling 1883. gr. 8°. XII, 904 p. 16 M. (Keil und Delitzsch. Bibl. Comm. üb. das Alte Test. Th. 4. Poetische Bücher. Bd. 1) 1243

Rec. W. Nowack: Theol. Litztg. 1884, 5. Apr., Sp. 164 f. Fr. Brown: Presbyt. Rev., Apr., V, 360.

— De profetieën van Jesaja. Nederduitsch door M. J. van Lennep. Amsterdam, Höveker 1883. 8°. VII, 4, 416 p. f. 3.50. 1244

— Traces of the vernacular tongue in the gospels. III: Old Testament Student 1883, Sept., p. 1—2. 1245

— The books of the Chronicles: Sunday School Times (Philadelphia) 1883, 24. Nov., p. 739ᵃ—740ᵃ. 1246

— Luther als Hebraist: Allg. ev.-luth. Kirchen-Z. zum 10. Nov. 1883, p. 7—8. 1247

F(ranz) **D(elitzsch)**. — Luther's hebräische Handbibel: ib., Jg. 16, No. 51, 28. Dec., Sp. 1221—3. 1248

Ueber den Jahve-Namen. I. Ueber die Aussprache des Tetragrammaton. Vier Briefe v. Franz Dietrich an Franz **Delitzsch**, mitgetheilt von letzterem. (Schluss.) II. Der Name יהוה bei Lao-tse. Von Victor v. Strauss-Torney für Fr. Delitzsch geschr.: Zschr. f. d. alttest. Wiss., 1884, H. 1, Jg. 4, p. 21—34. 1249

Denio, F. B. — The present outlook for Old Testament study: New Englander 1883, Sept., p. 643—60. 1250

Derenbourg, J. — Encore quelques mots sur les sections du Pentateuque: Revue des ét. juives, No. 13, Juli—Sept. 1883, T. 7, p. 146—9. 1251

Deutsch, Immanuel. — Einige Notizen zu den Targumim der Megilloth: Jüd. Litt.-Bl., No. 48, 29. Nov. 1883, Jg. 12, p. 190—1. 1252

Droste, Oscar. — Hiob 19, 23—27: Zschr. f. d. alttest. Wiss., 1884, H. 1, Jg. 4, p. 107—11. 1253

Dyserinck, Johannes. — Het Boek der Spreuken, uit het Hebreeuwsch op nieuw vertaald en met aanteek. en eene inleiding voorzien. Voor rekening van den Vertaler. Haarlem, Loosjes 1883. 8°. IX, 84 p. 1254
Rec. E. Kautzsch: Theol. Litztg., 29. Dec., Sp. 601—4. J. C. Matthes: De Gids 1884, Jan., p. 16—36.

— Kritische scholiën bij de vertaling van het boek der Spreuken: Theol. Tijdschr., Jg. 17, St. 5. 6, 1. Nov. 1883, p. 577—87. (Auch sep. Leiden, van Doesburgh 1883. 8°. 15 p.) 1255
Rec. E. Kautzsch: Theol. Litztg., 29. Dec., Sp. 601—4.

Edersheim, Alfr. — The life and times of Jesus the Messiah. In 2 vols. Vol. 1. 2. London, Longmans 1883. XXXI, 695; XII, 822 p. 8°. 42 s. 1256
Rec. Saturday Rev., 24. Nov., p. 671. Brit. Quart. Rev. 1884, 1. Jan., p. 224—7. Westm. Rev., Jan., p. 240 f. Edinburgh Rev., Jan., p. 121—44. C. J. Ball: Acad., 5. Jan., p. 4 f. J. D.: Modern Review, Jan. W. G. T. Shedd: Presbyt. Rev., Jan., V, 166—9. Athen., 9. Febr., p. 179—81.

Egli, C. — Scholien zur heil. Schrift. (Forts.): Zschr. f. wiss. Theol., Jg. 27, H. 2, 1884, p. 219—33. 1257
1. Zu 1. Sam. 10, 2. — 2. Zu 1. Sam. 19, 20—24. — 3. Zu 1. Sam. 21, 10—15. — 4. Zu 1. Kön. 5, 13.

Ehrmann, Dan. — Gesch. d. Israeliten v. d. urältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Zum Gebrauche f. Schule u. Haus. Th. 2. Gesch. d. Israel. v. der Zeit Alexander d. Gr. bis auf die Gegenwart. 3. Aufl. Wien, Gerold 1884. gr. 8°. 132 p. 80 kr. (M. 1.60.) 1258
Rec. N.: Jüd. Litt.-Bl. 1883, 13. Dec., p. 200.

Ekman, J. A. — Den gammaltestamentliga historiens betydelse: Tidskrift för kristlig tro och bildning, II, 1. 1259

Ewald, H. — Commentary on the Prophets of the Old Testament. Transl. by J. F. Smith. Vol. 5. London, Williams 1883. 8°. 10 s. 6 d. 1260

Facsimile of the Codex Alexandrinus. Old Testament. Vol. III. Psalms-Ecclesiasticus. Publ. by order of the Trustees, British Museum 1883. fol. (f. 523—639.) £ 5. 1261

Färber, R. — Noch einmal der Brandopferaltar Ezechiel's: Zschr. f. kirchl. Wiss. u. kirchl. Leben, H. 9, 1883, p. 458—67. 1262

Fischer, G. — Auferstehung u. ewiges Leben im Alten Testamente: Beweis des Glaubens, N. F., Bd. 4, Nov. 1883, p. 401—15. 1263

Fradenburg, J. N. — Abraham's offering of Isaac: American Antiquarian, Vol. 6, No. 1, Jan. 1884, p. 29—31. 1264

E. B. — Le prétendu **fragment** original du Deutéronome offert au British Museum: Bull. crit., No. 22, 15. Nov. 1883, Jg. 4, p. 433—6. 1265

Fraidl, Franz. — Die Exegese der siebzig Wochen Daniels in der alten u. mittleren Zeit. Graz, Leuschner 1883. 4°. 159 p. 3 fl. (6 M.) 1266
Rec. Zschokke: Lit. Rundschau 1884, 15. Jan., Sp. 37. Himpel: D. Litztg., 26. Apr., Sp. 609—11. J. Knabenbauer: Stimmen aus Maria-Laach, H. 5, XXVI, 563—7.

Fürst, Jul. — Illustrirte Prachtbibel f. Israeliten in dem masoretischen Text, neuer deutsch. Uebersetzg. u. m. erläut. Bemerk. ethnogr., geschichtl., archäol. u. wissenschaftl. Inhaltes. 3. Aufl. Heft 29—58 (Schluss). Prag, Pascheles 1883. gr. 4°. p. 897—1853. à M. 0.70. 1267

Fürst. — Die Anwendung von Jesaja 1, 21 auf Sichem: Jüd. Litt.-Bl., No. 49, Jg. 12, 6. Dec. 1883, p. 195. 1268

Gatt, Georg. — Zur Zion-Akra-Frage: Theol. Quartalschr., Jg. 66, H. 1, 1884, p. 34—84. 1269

Gaussen. — Jonah the Prophet: Lessons on his life. New ed. London, Rel. Tract Soc. 1883. 8°. 1 s. 6 d. 1270

Genesis in advance of present science: a critical investigation of chapters I. to IX. By a Septuagenarian Beneficed Presbyter. London, Paul 1883. 406 p. 8°. 10 s. 6 d. 1271
Rec. Brit. Quart. Rev. 1884, 1. Jan., p. 247 f. Westminster Rev., Jan., p. 201—4.

Gibson, Edgar C. S. — Personal names in Genesis: Expositor 1883, Oct. 1272

— Some names in Genesis: ib., Nov., p. 350—62. 1273

Ginsburg, Christian D. — The Massorah, compiled from Manuscripts, alphabetically and lexically arranged. Vol. II. Caph-Tav. London (printed for subscribers by the author). 1883. gr. fol. (X.) 830 p. (Auch m. hebr. Tit.) 1274
Rec. Thomas Tylor: Acad. 1884, 12. Jan., p. 30 f.

— The Shapira MS. of Deuteronomy: Athen., No. 2911—5, 11. Aug.—8. Sept. 1883, p. 178—9. 206. 242—4. 275 f. 304—5 (Facsimile). 1275

Görres, Franz. — Ein Beitrag z. Geschichte d. staatsrechtlichen Stellung des Judenthums im Römerreich: Zschr. f. wiss. Theol., Jg. 27, H. 2, 1884, p. 147—55. 1276

Goldberg, Raphael. — A zsidó nép és irodalom története a babyloni fogságtól kezdve mai napig . . 2. kiadás. Budapest, Aigner 1883. 115, V p. 8°. 80 kr. 1277

Goldziher, J. — Die biblische Wissenschaft u. das mod. religiöse Leben: Magyar-Zsido Szemle 1884, Febr., H. 2. 1278

Gosse, P. H. — Sacred Streams: the ancient and modern history of the rivers of the Bible. With 44 engr. and map. New ed. London, Hodder 1883. 435 p. 8°. 3 s. 6 d. 1279

Graetz, H. — Histoire des Juifs. Traduite de l'allemand par M. Wogue. T. 2. De l'exode babylonien (538) à la destruction du second temple (70). Paris, A. Lévy 1884. 8°. 420 p. 5 fr. 1280
Rec. I. Loeb: Revue des ét. juives VII, 297.

— Exegetische Studien zum Propheten Jeremia (Schluss): Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud., Jg. 32, H. XI, Nov. 1883, p. 481—96. 1281

— Notizen. 1. Die Frau des Turnus Rufus. 2. Die Bedeutung d. Verbums גלב. 3. Mar-Samuels Kalenderkunde: ib., Jg. 33, H. 1, Jan. 1884, p. 36—48. 1282

Grétillat, A. — Jérémie et son temps: Le Chrétien evangélique, 1883, Aug. Oct. 1283

— Wellhausen et sa méthode dans la critique du Pentateuque: Revue de théol. et de philos. 1883, Sept. Nov., p. 484—510. 589—616. 1284

Grill, Jul. — Beiträge zur hebr. Wort- und Namenserklärung: 1. Ueber Entstehung u. Bed. des Namens Jerusalem: Zschr. f. d. alttest. Wiss., 1884, H. 1, Jg. 4, p. 134—48. 1285

Grünbaum, M. — Bemerkungen zu einigen früher . . ersch. Aufsätzen. 1. Zu 'Awarta ZDPV. II, 15 f. 2. Über die Marienquelle ZDPV. II, 176. 3. Zu bêt ḥadûdû ZDPV. III, 218 ff. 4. Über den Stein ha-To'im ZDPV. II, 50: Zschr. d. D. Palaestina-Vereins, Bd. VI, H. 4, 1883, p. 195—205; vgl. H. Guthe ebd. p. 232. 1286

Halévy. — Communication: Journ. as., Sér. 8, T. 2, No. 2, Août—Sept. 1883, p. 282—4.

(Über אַשְׁפְּנַז Dan. I, 3 = pers. اسپنج) 1287

Hamburger, J. — Real-Encyclopädie für Bibel und Talmud. Wörterbuch zum Handgebrauche f. Bibelfreunde, Theologen, Juristen, Gemeinde- und Schulvorsteher, Lehrer etc. Abth. I. Die biblischen

Artikel (A—Z), Abth. II. Die talmud. Art. (A—Z). Im Selbstverlage des Verf. (Strelitz) 1883. gr. 8°. 1102 und 1331 p. 1287ᵃ
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift, 1. Juli, p. 489—92. J. J. Unger: Zschr. d. D. Morg. Ges. 1884, XXXVIII, 165 f.

Handbook and wall map of the Exodus of the Israelites from Egypt to Canaan. London, Johnston 1883. 12 s. Handbook sep.: 6 d. 1288

Biblische **Hand-Concordanz** od. alphab. Wortregister d. heil. Schrift. 2. unv. Aufl. Bremen, Verl. d. Tractathauses (1883). 8°. IV, 940 p. M. 3.75; geb. 4.50. 1289
Rec. K(ühn)-B(aerl): Theol. Litt.-Ber. 1884, Jan., p. 2.

Harkavy, A. — Additions et rectifications à l'Hist. des Juifs, de Graetz (suite): Rev. des ét. j., No. 14, Oct.—Dec. 1883, T. 7, p. 194—203. 1290

Harper, W. R. — Is the book of Jonah historical?: Old Testament Student 1883, Oct.—Nov., p. 33—9. 65—73. 1291

Harris, J. R. — Stichometry: The Independent (New York) 1884, 14. Febr., p. 199ᵈ — 200ᶜ. 1292

Heath, Dunbar J. — The Exodus: Palestine Explor. Fund, Juli 1883, p. 149. 1293

Helon of Alexandria: a tale of Israel in the time of the Maccabees. With a prefatory note by Adolph Saphir. With ill. London, Rel. Tract. Soc. 1884. 8°. 1 s. 6 d. 1294

Hempel, Marya. — Dzieje Starego testamentu, w skróceniu z ksiąg Pisma św. opowiedziała . . Warszawa, druk. Noskowskiego 1883 (1884). 8°. 329, V p. 1 Rub. 1295

Henry, F. A. — The critical study of the scriptures: Princeton Review 1883, Nov., p. 294—320. 1296

Hills, O. A. — Companion characters: series of studies in Bible biography. New York, Randolph [1883]. 16°. 308 p. $ 1.25. 1297

Horovitz, Saul. — Die Prophetologie in der jüdischen Religionsphilosophie. Diss. Halle. 8°. 46 p. 1298

Horwitz, A. — Hebräische Lese-Fibel, im Auftrage d. Talmud-Tora-Vorstandes zu Berlin bearb. 10. Aufl. Berlin (Leipzig, Rossberg) 1883. 8°. IV, 36 p. M. 0.50. 1299

Hughes, L. and T. B. **Johnstone**. — Analysis of the books of Jeremiah, with notes, critical, hist. and geogr., chiefly intended for candidates preparing for the Oxford and Cambridge Local and the College of Preceptors' examinations. Bolton-le-Moors, Cokayne; Lond., Simpkin 1883. 90 p. kl. 8°. 1 s. 6 d. 1300

Jastrow, M. — Notes on the Targum as a commentary: Old Testament Student 1883, Nov., p. 52—3. 1301

Catalog d. ebräischen Handschriften d. kgl. Bibliothek in Modena v. S. **Jona** . . aus d. Ital. in's Deutsche übertr. u. m. Anmerk. vers. v. M. Grünwald . . nebst e. Nachtr. v. S. J. Halberstamm. Belovar, Verlag v. M. Grünwald in Pisek (Böhmen) 1883. 23 p. 60 kr. (Aus d. Jüd. Centralbl.) 1302
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift, 1. Juli, XVII, 501. L.: Jüd. Litt.-Bl. 1884, 6. März, p. 40.

Ittameier, K. M. — Die Elias-Sage. II: Zschr. f. kirchl. Wiss. u. kirchl. Leben, H. 9, 1883, p. 476—93. 1303

Kaulen, Franz. — Flavius Josephus' jüdische Alterthümer. Übers. 2. Aufl. Köln, Bachem (1883.) gr. 8°. X, 696 p. 9 M.; geb. M. 10.50. 1304
Rec. B. Schäfer: Lit. Handweiser 24. x. y. z.: Lit. Centralbl. 1884, 1. Jan., Sp. 7. O.: Theol. Litbl., 1 Febr., Sp. 34—6. Stimmen aus Maria-Laach 1884, H. 2, XXVI, 211. Stamminger: Lit. Rundschau No. 7. Paulus Cassel: Berl. philol. Wochenschr., 17. Mai, Sp. 620 f. C. Siegfried: D. Littztg., 31. Mai, Sp. 793 f.

— Einleitung in die heil. Schrift Alten u. Neuen Testaments. 2., verb. Aufl. Th. 1. Freiburg im Br., Herder 1884. gr. 8°. VI, 152 p. 2 M. (Theol. Bibliothek. IX. 1.) 1305
Rec. (1. Aufl. 1881) Himpel: Theol. Quartalschr. LXV, 498—504.

Kautzsch, E. — Bericht über die 1881 auf dem Geb. der hebr. Sprachkunde . . ersch. Bücher und Aufsätze. (Schluss): Jahresbericht 1881, p. 105—7. (Anhang an Zschr. d. D. Morg. Ges. Bd. 37, H. 3, 1883.) 1306

Keeler, Bronson C. — A short history of the Bible: being an account of the formation and development of the canon. New ed. Washington, Farrell 1883. 12°. cl., 75 c.; pap., 50 c. 1307

Kinns, Sam. — Moses and geology; or the harmony of the Bible with science. New ed. New York, London, Cassell 1883. 8°. XXIII, 508 p. 10 s. 6 d. 1308
Rec. Bibliotheca Sacra 1884, Jan., XLI, 211.

Köhler, Reinh. — Zur Legende von der Königin von Saba oder der Sibylla u. dem Kreuzholze: Germania (Wien), N. R., Jg. 17, H. 1, 1884, p. 53—8. 1 (eingedr.) Abh. 1309

König, F. E. — Beiträge zur biblischen Chronologie. III. IV: Zschr. f. kirchl. Wiss. und kirchl. Leben, H. 9. 12, 1883, Jg. 4. p. 449—58. 617—21. 1310

Kremp. — Hebräische Studien. Forts. Progr. d. Gymn. Rastatt 1883. 1311

Ladd, George T. — The doctrine of sacred scripture. A critical, hist. and dogmatic inquiry into the origin and nature of the Old and New Testaments. Vol. I. II. Edinburgh, Clark 1883. 8°. XXII, 761; XIII, 765 p. 28 s. (New York, Scribner. $ 7.) 1312
Rec. Bibliotheca Sacra 1884, Jan., XLI, 197—201. Ch. A. Row: Contemp. Rev., Jan., XLV, 139. Brit. Quart. Rev., 1. Jan., p. 227 f. American Antiquarian, Jan., VI, 70. G. Harris: Andover Rev., Jan., p. 46—61. Dr. Ladd on alleged discrepancies and errors of the Bible: Bibliotheca Sacra, Apr., XLI, 389—98. C. A. Briggs: Presbyt. Rev., Apr., V, 376—88.

Lamy. — Élohistes et Jéhovistes: La Controverse 1884, Janv. 1313

Landauer, S. — Die Mâsôrâ zum Onkelos nach neuen Quellen (Forts.): Israelietische Letterbode, Jg. 8, Afl. 4, p. 157—88. Jg. 9, Afl. 1, p. 25—44. (Cf. p. 101, n. 631.) 1314

Lansing, G. — A kid in its mother's milk: Old Testam. Stud. 1883, Sept. 1315

Laporte, A. — Histoire et littérature bibliques: la Création. Paris, Libr. de l'Oeuvre de St.-Paul 1884. 18°. 191 p. 1316

Lechner, P. Petrus. — Die heil. Schrift des Alten Testamentes. Nach der Vulgata u. dem Grundtext erklärt. Bd. 2. Könige — Hohes Lied. Abtei St. Vincent in Nord-Amerika 1883. 833 p. Lex. 8°. 1317
Rec. S.: Stud. u. Mitth. aus d. Benedictiner- u. d. Cistercienser-Orden IV, 417—9.

Lepsius. — The forged Deuteronomy: Athen. No. 2922, 27. Oct. 1883, p. 532. 1318

Loch, Val. u. Wilh. **Reischl.** — Die heiligen Schriften d. alten u. neuen Test., nach der Vulgata m. steter Vergleichg. d. Grundtextes übers. u. erl. Lfg. 3—16. Regensb., Manz 1883. Lex. 8°. p. 81—640. à M. 0,50. 1319

Loevy, Jacob. — Libri Kohelet versio arabica quam composuit Ibn-Ghijâth. Lugd.-Bat., typis Brill 1884. 8°. 32, 18 p. (Diss. Lips.) 1320
Rec. M. R(ahmer): Jüd. Litt.-Bl., 29. Mai, p. 88.

Louis, S. — On the poor-laws of the Hebrews: Proc. Soc. Bibl. Arch. 1883, Apr. 3, p. 95—7. 1321

Lynn, W. T. — "Between the two evenings" (Exodus XII. 6): Notes and Queries, No. 201, S. 6, Vol. 8, 3. Nov. 1883, p. 344—5. 1322

— Joshua and the sun at the battle of Beth-horon: ib., No. 216, S. 6, Vol. 9, 16. Febr. 1884, p. 126—7. 1323

Lyon, D. G. — The results of modern biblical criticism: Old Testament Student 1883, Dec., p. 102—10. 1324

Makpela, la tomba dei patriarchi in Hebron: Archivio di lett. bibl. ed orient., Anno 6, Jan. 1884, No. 1, p. 23—32. 1325

Le prétendu **Manuscrit** original de la Bible: Le Temps, 22. Aug. 1883. (Abgedruckt in: Revue crit., No. 37, 10. Sept. 1883, N. S., T. 16, p. 196—7.) 1326

Un **manuscrit** du Pentateuque: Rev. des ét. j., No. 14, VII, 316 f. 1327

Matthew, J. — The law of Jehovah: lectures of the ten commandments of the decalogue. London, Nisbet 1883. 8°. 220 p. 4 s. 6 d. 1328

Metz. — Ueber Ackerbau u. soziale Gesetzgebung d. alten Juden: Populärwiss. Monatsbl. (Frankf. a. M.), Jg. 3, No. 10—12, 1883. 1329

Milman, H. H. — History of the Jews: from the earliest period down to modern times. New ed. 3 vols. London, Murray 1883. 8°. 12 s. 1330

Mitchell, H. G. — Chronological [die Könige Judas u. Israels]: Old Testament Student 1883, Dec., p. 110—5. 1331

Möbius, Hugo. — Die Kinder Israels nie in Aegypten. Populär-wiss. Studie über die Lage d. bibl. Landes Mizraim. Ilmenau, Schröter 1884. 8°. 17 p. M. 0.30. 1332

Mombert, J. I. — English Versions of the Bible. A handbook with copious examples illustrating the ancestry and relationship of the several versions and comp. tables. London, Bagster 1883. 520 p. 8°. 6 s. 1333

Müller, J. — Kritischer Versuch üb. den Ursprung u. die geschichtl. Entwicklung d. Pesach- u. Mazzotbfestes. [Nach den pentateuch. Quellen.] Ein Beitrag. z. hebräisch-jüd. Archäologie. Bonn, Weber 1883. VII, 85 p. 8°. 2 M. 1334

Rec. Wellhausen: D. Littztg., 29. Dec., Sp. 1841 f. I. Loeb: Revue des ét. juives VII, 306. Theol. Litbl. 1884, 11. Jan., Sp. 11 f.

Murby's Scripture Manuals. Exodus. Enlarged ed. London, Murby 1884. 12°. 9 d. 1335

Neubauer, A. — The Shapira MSS. of Deuteronomy: Acad., 18. Aug. 1883, No. 589, p. 116—7. — A. H. Sayce ebd. 117—8. — ebd., 25. Aug. No. 590, p. 127c. — A. Neubauer ebd. 130—1. 1336

— The Shapira MSS.: Athen., No. 2915, 8. Sept. 1883, p. 306—7. 1337

Nyström, E. — Biblisk ordbok för hemmet och skolan med kartor och talrika afbildningar. Ny omarb. oppl. Heft 8. Stockholm, Palmqnist 1883. 8°. p. 449—512. 50 Öre. 1338

O'Connor, A.-E. — Étude sur le livre de Jonas. Thèse. Genève, Georg 1883. 8°. 86 p. fr. 1.50. 1339

Oehler, Gust. Friedr. — Theology of the Old Testament: a revision of the translation in Clark's "Foreign theol. library", with the additions of the 2d German ed., an introd. and notes by George E. Day. New York, Funk 1883. 8°. XIX, 594 p. $ 3. 1340

H. B. S. W. — The holy anointing **oil**: Palestine Explor. Fund, Oct. 1883, p. 243. — Pillar, or garrison? [1. Sam. XIII, 3. 4]: ib., p. 243—4. 1341

Pavissich, Ant. — Il cantico dei cantici illustrato e difeso Modena, tip. dell' Immacolata Concezione 1883. XIII, 239 p. 8°. L. 3.50. 1342

Rec. Civiltà Cattolica, 7. Juli, p. 87 f.

Perez, Fr. — Sopra Filone Alessandrino e il suo libro detto "La Sapienza di Salomone": saggio storico-critico, seguito da una versione, ecc. Palermo, tip. del Giornale di Sicilia 1883. 16°. 200 p. 3 L. 1343

Rec. C. Siegfried: Berliner Philol. Wochenschr. 1884, 5. Apr., Sp. 426.

Pick, Bernhard. — The psalter of Solomon: Presbyt. Rev., Vol. 4, Oct. 1883, No. 16, p. 775—812. 1344

Plumptre, E. H. — Ezekiel: an ideal biography: Expositor 1884, Jan. March Apr., p. 1—18. 161—74. 267—81. 1345

Preiswerk, S. — Grammaire hébraïque. 4. éd. refondue. Fasc. III (et dernier). Bâle, Genève, Lyon, Georg 1884. 8°. XLVI, 146 p. (I—III: fr. 6.) Cf. p. 98, n. 585. 1346

Prout, Edw. S. — Recent theories on the Pentateuch: British Quart. Rev., No. 157, Jan. 1, 1884, p. 115—43. 1347

C. J. — **Publications** récentes sur l'écriture sainte et sur l'orient: Polyb., P. litt., T. 38, Aug. 1883, p. 97—114. 1348

Puech, Louis. — Bible et géologie, ou exposé des rapports qui existent entre la science et la révélation. 2. éd. Paris, Poussielgue 1883. 18°. XVI, 460 p. fr. 5. 1349

Rec. Jean d'Estienne: Polybiblion, P. litt., 1884, Mai, p. 407—9.

Puyroche, A. — Principaux récits de l'Ancien Testament. 3. éd. Lyon, imp. Storck 1884. 18°. 79 p. et cartes. 1350

Rammelt, Gust. — Über die zusammengesetzten Nomina im Hebr. Diss. Halle. 8°. 32 p. 1351

Riant. — Invention de la sépulture des patriarches Abraham, Isaac et Jacob à Hébron le 25. juin 1119. Gènes 1883. gr. 8°. 13 p. (Extrait des Archives de l'Orient latin, t. II, 1883. p. 411—21.) 1352
Rec. H. H.: Lit. Centralbl., 1. Dec., Sp. 1691—3.

Robertson, James. — The graphic element in the Old Testam.: Expositor 1883, Oct., p. 241—58. 1353

Rosenberg, A. — Die ethische Tendenz im geschichtl. u. gesetzl. Theile d. Bibel: Populär-wiss. Monatsbl. (Frankf. a. M.), Jg. 4, 1884, No. 3. 1354

Rosenzweig, Adolf. — Das babylonische Exil u. das Jahrhundert nach demselben . .: ib., Jg. 3, No. 9 f., 1883. Jg. 4, No. 1—3, 1884. 1355

Rosseeuw Saint-Hilaire, E. — Étude sur l'Ancien Testament. Paris, Grassart 1884. 12°. 334 p. 1356

The **Route** of the Exodus: Palestine Explor. Fund, Oct. 1883, p. 223—36. (von A. C. Smith, J. C. Rust, C. P. Clarke.) 1357

Savage, M. J. — Beliefs about the Bible. Boston, Ellis. 1883. 12°. IV, 206 p. $ 1. 1358

Sayce, A. H. — Fresh light from the ancient monuments: a sketch of the most striking confirmations of the Bible from recent discoveries in Egypt, Assyria, Babylonia, Palestine, and Asia Minor. With Facs. from Photogr. London, Tract Soc. 1883. 8°. 3 s. (By-Paths to Bible Knowledge.) 1359

— On the names Shem and Japhet: Proc. Soc. Bibl. Arch. 1883, June 5, p. 154—5. 1360

— Two biblical suggestions: Joseph and Helam: Acad., 1. Sept. 1883, No. 591, p. 145—6. — Henry George Tomkins. Joseph and Osarsiph: ebd., 8. Sept., No. 592, p. 163. 1361

— The Siloam inscription: Palestine Explor. Fund, Oct. 1883, p. 210—5. 1362

— The topography of prae-exilic Jerusalem: ib., p. 215—23. 1 Karte. 1363

— The names of the first three kings of Israel: Modern Review 1884, Jan., p. 158—69. cf. Ch. Eine curiose Behauptung: Jüd. Litt.-Bl., Jg. 13, No. 9, 28. Febr. 1884, p. 34. Vgl. H. Tietz: ib., 10. Apr., p. 63b. M. S. Rens. Zur Erklärung biblischer Eigennamen: ib., 8. Mai, p. 75. 1364

Schnedermann, Georg. — Das Judenthum der beiden ersten Makkabäer-Bücher: Zschr. f. kirchl. Wiss. 1884, H. 2, p. 78—100. 1365

Schram, Rob. — Darlegung der in den „Hilfstafeln für Chronologie" zur Tabulirung der jüdischen Zeitrechnung angewandten Methode: Sitzungsberichte d. k. Akad. d. Wiss., Wien. Math.-nat. Cl., Bd. 88, Juni 1883, Abtheilung 2, p. 158—200. (Auch sep. Wien, Gerold 1883. 8°. 43 p. M. 0.80). 1366

Schwabe, Ernst. — ב nach seinem Wesen u. Gebrauche im alttestamentlichen Canon gewürdigt. Diss. Halle 1883. 8°. 44 p. 1367

Gli **Scritti** di Mosè e l'autore del Pentateuco: Arch. di letter. bibl. ed or., Anno 5, Oct. 1883, No. 10, p. 293—310. 1368

Seffer, G. H. — Elementarbuch d. hebr. Sprache. Eine Grammatik f. Anfänger. Zunächst z. Gebrauch auf Gymnasien. 7. Aufl., bes. von F. Sebald. Leipzig, Brandstetter 1883. XIV, 378 p. gr. 8°. M. 4.50. 1369

Seligmann, Caesar. — Das Buch der Weisheit des Jesus Sirach (Josua ben Sira) in seinem Verh. zu den salomonischen Sprüchen und seiner hist. Bedeutg. Diss. Halle 1883. 8°. 74 p. (Breslau, Preuss: M. 1.20.) 1370
Rec. Jüd. Litt.-Bl. 1884, 10. Apr., p. 61.

Sewell, W. H. — On the houses and householders of Palestine in the time of Christ: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1882, 5. Dec., p. 35—7. Remarks by H. C. Reichardt, A. Löwy, Rev. W. Wright: p. 37—40. 1371

Mr. **Shapira's** MS. of Deuteronomy: Acad., 11. Aug. 1883, No. 588, p. 99—100. 1372

The **Shapira** Fragments: Sat. Rev., 18. Aug. 1883, No. 1451, Vol. 56, p. 204—5. — The Shapira Manuscript: ib. 1. Sept., No. 1453, p. 271. 1373

— Manuscripts: Palestine Explor. Fund, Oct. 1883, p. 195—209. (Von

A. Neubauer, A. H. Sayce, Clermont-Ganneau, C. R. Conder, Chr. D. Ginsburg.) 1374

Shekleton, Margaretta. — Biblical geography in a nutshell. Edinburgh, Gemmell; London, Simpkin 1884. 8°. 162 p., 1 map. 3 s. 1375

Siegfried, Carl. — Die Aussprache des Hebräischen bei Hieronymus: Zschr. f. d. alttest. Wiss., 1884, H. 1, Jg. 4, p. 34—83. 1376

Smith, H. P. — The kingdom of God in the Old Testament: The Independent (New York) 1884, 10. Jan., p. 37ᵈ—39ᵈ. 1377

— J. F. — The prophets of the Old Testament: Modern Review 1883, Oct., p. 649—74. 1378

— W. Robertson. — Messiah: Encycl. Brit., 9. ed., Vol. 16, 1883, p. 53—6. 1379

— Micah: ib., p. 224—6. 1380

— Note on Exodus IX. 31, 32: Journal of Philol., Vol. 12, No. 24, 1883, p. 299—300. 1381

Spence, H. D. M. and Jos. S. Exell. — The pulpit commentary: I. Samuel; exposition by R. Payne Smith; homiletics by C. Chapman.. 5. ed. New York, Randolph; London, Paul [1883]. 8°. XVI, 573 p. 2 $. 1382

Rec. W. J. Beecher: Presb. Rev. 1884, Jan., p. 159—61.

Stade, Bernh. — Miscellen. 1. Jes. 4, 2—6. 2. Jer. 3, 6—16. 3. Habakuk: Zschr. f. d. alttest. Wiss., 1884, H. 1, Jg. 4, p. 149—59. 1383

Stanley, Arthur P. — Lectures on the history of the Jewish church. New ed. (3 vols.) Vol. 1—3. London, Murray 1884. 8°. 472, 490, 410 p. à 6 s. (New York, C. Scribner 1884. 2 $.) 1384

Stára, Ant. — Zur Erklärung des Hexaëmeron: Theol. Quartalschr., Jg. 66, H. 1. 2, 1884, p. 107—13. 179—202. 1385

Stoppani, A. — Preliminari di un Exemeron ossia principii di critica esegetica in ordine alle cose naturali menzionate nella Sacra Scrittura (cont.): Rassegna Nazionale, Vol. XV, Fasc. 3. 1883. 1386

Sunti di lezioni bibliche. XXVI. Aquae coeperunt minui. (Gen., VIII, 3): Arch. di lett. bibl. ed or., Anno 5, Oct. 1883, No. 10, p. 312—8. 1387

Taylor, W. M. — David, King of Israel: his life and its lessons. New York, Harper [1883]. 4°. 97 p. 25 c. (Harper's Franklin sq. lib., No. 338.) 1388

— Moses, the law-giver. London, Low 1884. 8°. 480 p. 7 s. 6 d. 1389

Thielmann, Phil. — Beiträge zur Textkritik der Vulgata, insb. des Buches Judith. Progr. d. Studienanstalt. Speier 1883. 8°. 64 p. 1390

Rec. Archiv f. lat. Lexikogr. 1884, I, 146—8. Berl. Philol. Wochenschr., 26. Jan., Sp. 119.

— Lexikographisches aus dem Bibellatein: Arch. f. lat. Lexikogr., Jg. 1, H. 1, 1884, p. 68—81. 1391

Thomas, D. — The Book of Psalms. Exegetically and practically considered. Vol. 3, extending from Psalm 118 to 154. London, Dickinson 1883. 8°. 464 p. 10 s. 6 d. 1392

Trumbull, H. Clay. — Kadesh-Barnea: its importance and probable site, with the story of a hunt for it; including studies of the route of the exodus and the southern boundary of the Holy Land. New York, Scribner 1884 [1883] 8°. 478 p., maps. 5 $. Lond., Hodder. 21 s. 1393

Rec. Acad. 1884, 23. Febr., p. 136a. Literary News, Febr., V, 43 f. (from the Examiner). J. P. Taylor: Andover Rev., Febr. New Englander, March. Atlantic Monthly, Apr. C. A. Briggs: Presbyt. Rev., Apr., V, 358 f. Saturday Rev., 17. Mai, p. 650 f. H. Guthe: Theol. Litztg., 14. Juni, Sp. 285—7.

Ubaldi, U. — Il cantico dei cantici secondo E. Renan: La Rassegna Italiana, 1883, Juli. 1394

— Il libro di Giobbe tradotto dal E. Renan: ib., Sept. 1395

Vernes, Maurice. — Les origines politiques et religieuses de la nation israélite (Partie 2): Rev. de l'hist. des rel., Année 4, T. 7, No. 1, Jan.-Febr. 1883, p. 63—98. 1396

Manuel biblique, ou Cours d'Écriture sainte à l'usage des séminaires: par Bacuez et F. Vigouroux. Ancien Testament, par F. **Vigouroux.**

4. éd., rev. et augm. T. I. Introd. générale. Pentatenque. Paris, Roger 1884. 18°. XII, 602 p. avec fig. 1397
Rec. Emm. Cosquin: Le Français, 9. Febr.

Isaia. Le profezie; — e Geremia. Le lamentazioni; trad. in terzine da Mario **Villareale.** Palermo, tip. Giliberto 1883. 3 L. 1398

Volf, R. — Profeten Esaias' Bog, udlagt til Opbyggelse for Menigheden. II Dels 2den Halvdel. Kap. 28—39. Schou 1883. 148 p. 8°. 1 Kr. 50 Öre. 1399

Vollers, K. — Das Dodekapropheton der Alexandriner. (Schluss): Zschr. f. d. alttest. Wiss. 1884, H. 1, Jg. 4, p. 1—20. 1400

Weld, A. G. — The route of the Exodus: Palestine Exploration Fund, Juli 1883, p. 139—42. 1 Karte; vgl. Oct., p. 178. Expositor, September, p. 232—40. 1401

Wellhausen, J. — Moab: Encycl. Brit., 9. ed., Vol. 16, 1883, p. 533—6. 1402

— Moses: ib., p. 860—1. 1403

West, Nathaniel. — Daniel and the first resurrection: Presbyt. Review, Vol. 5, Jan. 1884, No. 17, p. 134—53. 1404

Wetzstein, Joh. Gottfried. — Ueber die Gebirgsnamen in Psalm LXVIII, 16: Zschr. f. kirchl. Wiss. 1884, H. 3, p. 113—27. 1405

Whitehouse, F. Cope. — The route of the Exodus: Exod. XIII, 17—XIV, 4: The Expositor 1883, Dec., p. 448—57. 1406

Wives and mothers of the Bible. By the author of 'Choristers of the Bible.' London, Christian Knowledge Soc. 1883. kl. 8°. 1 s. 1407

W(right), C. H. — Mr. Shapira's MS.: The Record, Friday, 24. Aug. 1883, p. 842—4. Vgl. Bourchier W. Savile ib. p. 845 f. 1408

— G. H. Bateson. — The Book of Iob. A new critically revised translation, with essays on scansion, date etc. London, Edinburgh, Williams and Norgate 1883. 8°. 240 p. 6 s. 1409
Rec. Saturday Rev., 24. Nov., p. 672. Acad., 24. Nov., p. 347. Athen. 1884, 12. Jan., p. 49 f. R. Martineau: Modern Rev., Apr. K. Budde: Theol. Litztg., 14. Juni, Sp. 281—5.

Wurster, Paul. — Zur Charakteristik u. Geschichte des Priestercodex u. Heiligkeitsgesetzes: Zschr. f. d. alttestamentl. Wiss., 1884, H. 1, Jg. 4, p. 112—33. 1410

Wijnkoop, J. D. — Essay on the signification of the word עזה: Israelietische Letterbode, Jg. 9, Afl. 1., p. 1—23. 1411

Yonge, J. E. — Jacob's pillar: Gen. XXVIII, 18: The Expositor 1884, Jan., p. 66—71. 1412

Zöckler, O. — Die biblische Literatur des letzten Jahres. A. Altes Testament. B. Neues Testament: Zschr. f. kirchl. Wiss. u. kirchl. Leben, 1884, H. 1. 2, p. 1—13. 57—72. 1413

Zschokke, Herm. — Historia sacra antiqui testamenti. Ed. altera emend. Vindobonae, Braumüller 1884. gr. 8°. IV, 464 p. 1 Karte. 5 fl. 1414
Rec. Cölestin Wolfsgruber: Studien u. Mitth. aus d. Benedictiner- u. d. Cisterc.-Orden, 1884, H. 1, p. 263 f. Aug. Rohling: Lit. Rundschau, 1. Febr., Sp. 69. B. Schäfer: Lit. Handweiser 1883, No. 22 u. 23. H.: Der Katholik 1884, März, LXIV, 334—6.

Samaritanisch.

Kautzsch, E. — Samaritaner: Herzog's Real-Encyklopädie f. protestant. Theologie, 2. Aufl., H. 125—6. Leipzig 1883. 8°, p. 340—55. 1415

Il **Pentateuco** samaritano e l'autenticità dei libri mosaici: Arch. di lett. bibl. ed or., Jg. 5, Dec. 1883, No. 12, p. 358—79. 1416

Recensionen.

Ableiter. Hebräisches Vocabularium. 1881.
Rec. J. Heidemann: Zschr. f. d. Gymnasial-Wesen 1883, Juni, XXXVII, 375 f. Jüd. Litt.-Bl., 29. Sept., p. 155.

Bähr. Das Gesetz über falsche Zeugen. 1882.
Rec. Imm. Deutsch: Jüd. Litt.-Bl. 1883, 11. Aug., p. 127 f. H. Oort: Theol. Tijdschrift 1884, 1. März, XVIII, 277—80.

Bartlett. Sources of history in the Pentateuch.
Rec. G. F. Moore: Andover Rev. 1884, Febr.

Baum. Moses, sein Leben, Streben und Wirken. 1879.
Rec. r.: Jüd. Litt.-Bl. 1884, 27. März, p. 51 f.

Bender. Notationes criticae ad Eusebii chronologiam. Braunsberg 1881 (Index lect.)
Rec. H. Peter: Berl. philol. Wochenschr. 1884, 3. Mai, Sp. 566.

Calwer **Bibellexikon.** Lfg. 1.
Rec. L(angguth)-T(angermünde): Theol. Litt.-Ber. 1884, Jan., p. 2.

Bible Myths and their parallels in other religions.
Rec. Westminster Rev., 1883, Oct., p. 518.

Bickell. Principes généraux de gramm. hébr. Trad. 1883.
Rec. Ern. Babelon: Polybiblion, P. litt. 1884, Janv., p. 38 f.

Böhl. Zum Gesetz u. zum Zeugniss. 1883.
Rec. W. H. Green: Presbyt. Rev., Juli, IV, p. 641 f. A. L. M.: Theol. Litt.-Ber., Oct., p. 217. W. Nowack: D. Littztg., 3. Nov., Sp. 1537 f. B. Stade, Theol. Litztg. 1884, 8. März, Sp. 106—9. Bibliotheca Sacra, Apr., XLI, 421 f.

Bredenkamp. Gesetz u. Propheten. 1881.
Rec. H. P. Smith: Hebrew Student 1883, Juel.

Brockmann. System der Chronologie. 1883.
Rec. S. Günther: Humboldt, Dec., II, 469. I. Loeb: Revue des études juives, Oct.—Dec., VII, 295. Matzat: D. Littztg., 29. Dec., Sp. 1854. Matzat: Philol. Rundschau 1884, 5. Jan., Sp. 21—5. Theol. Lithl., 25. Apr., Sp. 130 f. H. Peter: Berl. philol. Wochenschr., 3. Mai, Sp. 565 f.

Bruston. The Bible and science. 1881.
Rec. Bibliotheca Sacra 1884, Jan., XLI, 209.

Budde. Die biblische Urgeschichte. 1883.
Rec. P. de Lagarde: Gött. gel. Anz., 14. Nov., p. 1441—7. F. Hommel: Zschr. f. Keilschriftforschung 1884, Jan., I, 79 f. E. N(estle): Lit. Centralbl., 5. Jan., Sp. 41. E. Kautzsch: Theol. Litztg., 9. Febr., Sp. 57—61. W. Nowack: D. Littztg., 8. März, Sp. 345. A. F.: Deutsches Litteraturbl., 12. Apr., p. 8.

Castelli. La profezia nella Bibbia. 1882.
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift 1883, XVII, 485—9. Athen. 1884, 8. März, p. 308 c.

Cheyne. The prophecies of Isaiah. 2 ed. Vol. 2. 1882.
Rec. A. B. Davidson: Acad. 1883, 25. Aug., p. 124—6; vgl. T. K. Cheyne: ib., 8. Sept., p. 163 c. H. Guthe: Theol. Litztg. 1884, 17. Mai, Sp. 233—6.

Chwolson. Corpus inscriptionum hebraicarum. 1882.
Rec. H. Str(ack): Lit. Centralbl. 1883, 16. Juni, Sp. 878—80. E. Kautzsch: Theol. Litztg. 14. Juli, Sp. 319—22.

Clark. Fundamental questions, chiefly rel. to the book of Genesis and the Hebrew scriptures. 1882.
Rec. Bibliotheca Sacra 1884, Jan., XLI, 207—9.

Collins. A grammar and lexicon of the Hebrew language, entitled Sefer Hassoham. 1882.
Rec. Israelietische Letterbode 1883, VIII, 144 f.

Cross. Introductory hints to English readers of the Old Testament. 1882.
Rec. Acad. 1883, 18. Aug., p. 111 a. E. N(estle): Lit. Centralbl. 15. Sept., Sp. 1329 f. Westm. Rev., Oct., p. 517 f. Scottish Rev. 1884, Apr., III, 381.

Dächsel. Die heil. Geschichte des A. u. N. T. Lfg. 1. 1882.
Rec. G. Runze: Central-Organ f. d. Interessen d. Realschulwesens 1884, XII, 18 f.

Delitzsch. The Hebrew New Testament. 1883.
Rec. Acad., 28. Juli, p. 62 b. Jüd. Litt.-Bl., 12. Sept., p. 151 f. Old Testament Student, Sept. Kautzsch: Theol. Litztg., 1. Dec., Sp. 559 f. H. Str(ack): Lit. Centralbl., 8. Dec., Sp. 1733. S. Davidson: Modern Review 1884, Jan. H. Oort: Theol. Tijdschrift, 1. März, XVIII, 274—7.

Destinon. Die Quellen des Flavius Josephus. I. 1882.
Rec. Lit. Centralbl. 1883, 7. Juli, Sp. 965 f.

Dillmann. Kurzgef. exeg. Handbuch zum Alten Test. Lfg. XI. Die Genesis. 4. Aufl. 1882.
Rec. B(onghi): La Cultura 1883, 1. Juni, p. 229—31. J. Halévy: Revue crit., 8. 15. Oct., p. 267—73. 285—90.

Doorninck. Bijdrage tot de textkritiek van Richteren I—XVI. 1879.
Rec. K. Budde: Theol. Litztg. 1884, 3. Mai, Sp. 209.

Ecker. Prof. Dr. Bickell's Carmina Veteris Testamenti metrice. 1883.
Rec. K(untze)-P(rödel): Theol. Litt.-Ber., Sept., p. 194.

Edersheim. The laws and polity of the Jews. 1883.
Rec. Brit. Quart. Rev., Oct., p. 523.

Ewald. The History of Israel. Vol. VI.
Rec. Brit. Quart. Rev. 1883, 1. Juli, p. 240 f. Athen., 18. Aug., p. 201. Rob. H. Drummond: Acad., 20. Oct., p. 260 f.

Favrat. Elpoal-i-Sela. Organon aller geoffenbarten Religionen. 1883.
Rec. H. Str(ack): Lit. Centralbl. 1884, 17. Mai, Sp. 713 f.

Fenton. Early Hebrew life. 1880.
Rec. Wolf Baudissin: Theol. Lit.-Ztg. 1883, 25. Aug., Sp. 387 f.

Fillion. Atlas archéologique de la bible. 1883.
Rec. Schanz: Theol. Quartalschrift LXV, 484—6.

Geikie. Hours with the Bible . . . Vol. V.
Rec. Brit. Quart. Rev. 1883, 1. Juli, p. 255 f.

Gesenius. Hebr. u. chald. Handwörterbuch. 9. Aufl. 1883.
Rec. J. P. McCurdy: Amer. Journal of Philol., Oct., IV, 343—50. W. Nowack: D. Littztg., 20. Oct., Sp. 1460 f. C. Siegfried: Theol. Literaturz., 17. Nov., Sp. 529—38; vgl. ebd., 29. Dec., Sp. 621. P. de Lagarde: Gött. gel. Anz. 1884, 1. Apr. p. 257—88. H. L. Strack. Zur hebr. Lexikographie: Theol. Litbl., 30. Mai, Sp. 169 f.

Götzsche. Det babyloniske Fangenskab. 1883.
Rec. Theol. Litbl. 1884, 22. Febr., Sp. 62.

Graetz. Krit. Commentar zu den Psalmen. Bd. 2. 1883.
Rec. C. A. Briggs: Presbyt. Rev., Juli, IV, 647 f. Athen., 15. Sept., p. 336 b. H. Th. Paul: Litt. Merkur 1884, 1. Febr., p. 138 f. H. Guthe: D. Littztg., 9. Febr., Sp. 185. L(angguth)-T(angermünde): Theol. Litt.-Ber., Febr., p. 26.

Grill. Der achtundsechzigste Psalm. 1883.
Rec. E. N(estle): Lit. Centralbl. 1884, 26. Jan., Sp. 137. E. Kautzsch: Theol. Litztg., 22. März, Sp. 129—31. H. Str(ack): Theol. Litbl., 9. Mai, Sp. 148.

Gunning. De goddelijke vergelding hoofdzakelijk volgens Exodus XX, 5. 6 en Ezechiël XVIII, 20. 1881.
Rec. Wolf Baudissin: Theol. Litztg. 1883, 11. Aug., Sp. 361—3.

Guthe. Fragmente einer Lederhandschrift. 1883.
Rec. Acad., 8. Sept., p. 161 f. Th. N(öldeke): Lit. Centralbl., 15. Sept., Sp. 1330 f. H. L. Strack: Theol. Litbl., 5. Oct., Sp. 315 f. A. Kuenen: Theol. Tijdschrift, 1. Nov., p. 661 f. Kautzsch: Theol. Litztg., 3. Nov., Sp. 505—7; vgl. H. Guthe ib., 29. Dec., Sp. 621. Nowack: D. Littztg. 1884, 23. Febr., Sp. 265.

Hamann. Canticum Moysi. 1874. 2) Weitere Mittheilungen aus dem Breviloquus Benthemianus. 1882.
Rec. Kaulen: Lit. Rundschau 1883, 1. Aug., Sp. 457 f.

Harper. Hebrew vocabularies. 2. Ed. 1882.
Rec. H. Str(ack): Theol. Litbl. 1883, 13. Juli, Sp. 220.

Hebraica. A monthly journal in the interests of Hebrew study (Chicago), No. 1. 1884.
Rec. Theol. Litbl., 23. Mai, Sp. 168.

Heiligstedt. Präparation zur Genesis. 2. Aufl. — Ders. Präparation zu d. Psalmen. 3. Aufl.
Rec. A. L. T.: Theol. Litt.-Ber. 1884, Apr., p. 73 f.

Hershan. Genesis with a Talmudical commentary.
Rec. Athen., 1883, 25. Aug., p. 238 a.

Jarrel. Old Testament ethics vindicated. 2. ed. 1883.
Rec. Bibliotheca Sacra 1884, Apr., XLI, 418. Fr. Brown: Presbyt. Rev., Apr., V, 361.

Kálmán. Dávid király zsoltárkönyve. 1883. (Psalmen, ungar.)
Rec. Kardos Alb.: Egyetemes Philologiai Közlöny 1884, März-Apr., VIII, 338—47.

Kamphausen. Die Chronologie der hebr. Könige. 1883.
Rec. A. Kuenen: Theol. Tijdschrift, 1. Nov., p. 653—7. Krummel: Beweis des Glaubens, Dec., p. 473—5. I. Loeb: Revue des ét. juives, Oct.—Dec., VII, 300. Matzat: D. Littztg. 1884, 12. Jan., Sp. 51. H. B—s.: Lit. Centralbl., 5. Apr., Sp. 515—7. Fr. Brown: Presbyt. Rev., Apr., V, 360 f. H. P. Smith: Old Testament Student, Apr.

Keim. History of Jesus. Transl. VI. 1883.
Rec. Athen., 29. Sept., p. 395.

Kittredge. Bible history in the light of modern research.
Rec. A. B. Edwards: Acad. 1884, 16. Febr., p. 107.

Knabenbauer. Erklärung des Propheten Isaias. 1881.
Rec. Himpel: Theol. Quartalschr., Jg. 65, H. 3, p. 504—7. Stára: Studien und Mitth. aus d. Benedictiner- u. Cisterc.-Orden, 1884, H. 1, p. 256—9.

König. Offenbarungsbegriff des Alten Test. 1882.

Rec. E. N(estle): Lit. Centralbl. 1883, 18. Aug., Sp. 1177—9. H. P. Smith: Presbyt. Rev. 1884, Jan., V, 161—3.

Lagarde. Librorum veteris testamenti canonicorum pars prior graece. 1883.
Rec. P. de Lagarde: Gött. gel. Anz., 3. Oct., p. 1249—51. H. Oort: Theol. Tijdschrift 1884, Jan., XVIII, 107—10. H. P. Smith: Presbyt. Rev., Apr., V, 348—51.

Lambeck. Psalm CIV. 1883.
Rec. David Asher: Archiv f. d. Stud. d. neueren Spr. 1884, LXXI, 217—9

Lémann. Les Étapes d'une nation qui meurt, d'après Isaïe. 1883.
Rec. P. Talon: Polybiblion, P. litt., Juill., XXXVIII, 71 f.

Lenormant. La Genèse. 1883.
Rec. B(onghi): La Cultura, 1. Juni, p. 129—31. Wellhausen: D. Littztg., 28. Juli, Sp. 1057. H. Vuilleumier: Revue de théol. et de philos., Sept. Scottish Rev., Sept., p. 388—91. Westminster Rev., Oct., p. 513 f. J. Halévy: Revue crit., 15. Oct., p. 290—3. A. von Müller: Muséon; II, 645—7. Abbé M. Daniel: L'Univers (Paris), 4. Dec., 1884, 6. Jan.

Lotz. Quaestiones de historia sabbati. 1883.
Rec. H. L. Strack: Theol. Litbl., 12. Juni, Sp. 195 f. Wellhausen: D. Littztg., 30. Juni, Sp. 913 f. Lit. Centralbl., 27. Oct., Sp. 1533 f. E. Schürer: Theol. Litztg., 1. Dec., Sp. 561—3. A. H. Sayce: Acad., 22. Dec., p. 418.

Mathews. Commentary on Ezra and Nehemiah by Rabbi Saadiah. 1882.
Rec. Israel. Letterbode 1883, VIII, 144—7.

Maybaum. Die Entwickelung des israel. Prophetenthums. 1883.
Rec. Schaex: D. Littztg., 6. Oct., Sp. 1385 f. I. Loeb: Revue des ét. juives VII, 302. Kroner: Jüd. Litt.-Bl. 1884, 10. Apr., p. 62 f. 17. Apr., p. 67 f. 8. Mai, p. 75 f. Bibliotheca Sacra, Apr., XLI, 422 f. A. L. M.: Theol. Litt.-Ber., Apr., p. 74.

Ménard. Histoire des Israélites d'après l'exégèse biblique. 1883.
Rec. I. Loeb: Revue des ét. juives VII, 303. H. Houssaye: Journ. des Débats 30. Aug.

Montet. Essai sur les origines des partis sadocéen et pharisien. 1883.
Rec. C. A. Briggs: Presbyt. Rev., Oct., IV, 857. A. Kuenen: Theol. Tijdschrift, 1. Nov., XVII, 658—62. I. Loeb: Revue des ét. juives VII, 305.

Motais. Le second chapitre de la Génèse (Muséon II, 1. 1883).
Rec. F.: Zschr. f. kath. Theol. 1884, VIII, 442—4.

Mühe. Biblische Merkwürdigkeiten. 1883.
Rec. A. K(olde)-L(issa): Theol. Litt.-Ber., Oct., p. 224 f. Theol. Litbl. 1884, 14. März, Sp. 84 f. D.: Ev. Kirchen-Ztg., 29. März, Sp. 284.

Müller, A. Hebräische Schulgrammatik. 1878.
Rec. Gotthold Sachse: Neue Jahrbücher f. Philologie u. Paed. 1883, H. 4, Abt. 2, p. 245—53.

Nicolas. Etudes sur Philon d' Alexandrie: Revue de l'hist. des rel. 1883.
Rec. J.-E. Alaux: Bull. de corresp. afr. 1884, 15. Jan., p. 94 f.

Nowack. Die Sprüche Salomo's u. der Prediger Salomo's. 1883.
Rec. Jülicher: Prot. Kirchenztg. 12. Sept., Sp. 827—9. Lit. Centralbl. 10. Nov., Sp. 1596—8. E. Kautzsch: Theol. Litztg. 1884, 12. Jan., Sp. 1—5. C. Siegfried: D. Littztg., 22. März, Sp. 426—8. Theol. Litbl., 11. Apr., Sp. 124 f.

Nylander. Om kasusändelserna i hebräiskan. 1882.
Rec. H. A.: Nordisk Revy, 1883, 15. Sept., Sp. 14 f.

Oehler. Theologie des alten Testaments. 2. Aufl.
Rec. A. L. M.: Theol. Litt.-Ber. 1883, Juni, p. 122.

Orelli. Die alttestamentliche Weissagung von der Vollendung des Gottesreiches. 1882.
Rec. Wolf Baudissin: Theol. Litztg. 1883, 16. Juni, Sp. 265—9. E. Riehm: Theol. Studien u. Kritiken, H. 4, p. 803—17. Lk.: Pastoralblätter, 1884, Jan., XIV, 73 f.

Palm. Die Lieder in d. hist. Büchern d. Alten Testamentes. 1883.
Rec. K. Budde: Theol. Litztg. 1884, 8. März, Sp. 109 f.

Rawlinson. Exodus. Exposition and Homiletics. 3. ed.
Rec. Willis J. Beecher: Presbyt. Rev. 1883, Juli, IV, 643—7.

Redford. Studies in the book of Jonah.
Rec. British Quart. Rev. 1884, 1. Apr., p. 488—90.

Reuss. Die Geschichte der heil. Schriften Alten Testaments. 1881.
Rec. Wolf With. Baudissin: Theol. Studien und Kritiken 1883, H. 4, p. 818—45 Himpel: Theol. Quartalschr. Jg. 65, H. 3, p. 488—95.

Richards. A Manual of Scripture History. III. 1883.
Rec. Dublin Rev., Oct., p. 462.

Riehm. Zur Revision der Lutherbibel. 1882.
Rec. H. Guthe: Theol. Litztg. 1884, 9. Febr., Sp. 55 f.

Robert. Pentateuchi versio latina antiquissima. 1881.
Rec. Gaston Paris: Journ. des Savants 1883, Juli, p. 386—99.

Roberts. Old Testament Revision. 1883.
Rec. Bibliotheca Sacra, Juli, XL, 567 f. Sat. Rev., 11. Aug., p. 179.
Robson. The Bible. 1883.
Rec. British Quart. Rev., Oct., p. 518 f. Scottish Rev., Dec., III, 163 f. A. A. Hodge: Presb. Rev. 1884, Jan., V, 173.
Roos. Ueber die richtigen Grundsätze für die bibl. Kritik. 1882.
— Die Geschichtlichkeit d. Pentateuchs. 1883.
Rec. Kübel: Zur biblischen, insb. z. alttestamentlichen Kritik: Beweis des Glaubens 1884, Jan., p. 35—7. No. 2: L(anggut h)-T(angermünde): Theol. Litt.-Ber., Febr., p. 25. W. Nowack: D. Littztg., 29. März, Sp. 465 f. Bibliotheca Sacra, Apr., XLI, 423 f. Th. Oehler: Theol. Litbl., 2. Mai, Sp. 139—41.
Schiller-Szinessy. An exposition of Isajah LII, 13, 14, 15 and LIII. 1882.
Rec. Theol. Litbl. 1883, 14. Sept., Sp. 250 f.
— The first book of the psalms. 1883.
Rec. H. L. Strack: Theol. Litbl., 2. Nov., Sp. 346 f. H. Oort: Theol. Tijdschrift 1884, XVIII, 282. W. Nowack: D. Littztg., 15. März, Sp. 385. Athen., 22. März, p. 373 f. Imm. Deutsch: Jüd. Litt.-Bl., 10. Apr., p. 60 f.
Schleusner. Die Bedeutung d. Ausgrabungen in dem Euphrat- u. Tigrisgebiet f. d. Alte Testament. 1882.
Rec. L(ohde)-W(allach): Theol. Litt.-Ber. 1883, Juni, p. 140.
Schneedorfer. Das Weissagungsbuch des Propheten Jeremias. 1881.
Rec. Seisenberger: Zschr. f. kath. Theologie 1883, VII, 544—6.
Scholz. Commentar zu dem Buche des Propheten Jeremias. 1880.
Rec. Seisenberger: Zschr. f. kath. Theologie 1883, VII, 541—4.
Schürer. Ueber φαγεῖν τὸ πάσχα Job. 18, 28. 1883.
Rec. E. Schürer: Theol. Litztg., 1. Dec., Sp. 563.
Sime. The Kingdom of all Israel. 1883.
Rec. British Quart. Rev., 1. Juli, p. 249 f. W. H. Green: Presbyt. Rev., Oct., IV, 853—6. Scottish Rev., Dec., III, 172.
Simon. Karte des alttestamentlichen Palästina. 2. Aufl. 1883.
Rec. N.: Jüd. Litt.-Bl., 15. Nov., p. 184.
Smend. Die Listen der Bücher Esra u. Nehemia. 1881.
Rec. A. L. M.: Theol. Litt.-Ber. 1883, Juni, p. 122. Bernh. Stade: Theol. Litztg. 1884, 3. Mai, Sp. 216—9.
Smith. Het oude testament in de joodsche kerk. 1883.
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift, 1. Juli, XVII, 455—68.
Spence. The pulpit commentary.
Rec. (Genesis) W. J. Beecher: Presbyt. Rev. 1883, Juli, p. 643—7. (Jeremiah): Brit. Quart. Rev., Oct., p. 525. (St. Mark. Jeremiah. Joshua. Judges. Ruth) W. J. Beecher: Presb. Rev., Oct., p. 848—52.
Stier. Kurzgefasste hebr. Grammatik. 1881.
Rec. J. Heidemann: Zschr. f. d. Gymnasial-Wesen 1883, Juni, XXXVII, 374 f.
Strack. Hebräische Grammatik. 1883.
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift, 1. Juli, XVII, 501 f. C. Siegfried: Protestant. Kirchenztg., 11. Juli, Sp. 628—30. A. Kolbe: Theol. Litbl., 21. Sept., Sp. 300 f. W. H. Green: Presb. Rev., Oct., IV, 900. Acad., 29. Dec., p. 436. E. Kautzsch: Theol. Litztg. 1884, 26. Jan., Sp. 25—7. E. N(estle): Lit. Centralbl. 1884, 14. Juni, Sp. 855 f.
The Hebrew **Student.** I. 1882.
Rec. Trübner's Record, 1883, Mai—Aug., N.S., IV, 54a.
Terry. Biblical Hermeneutics.
Rec. C. A. Briggs: Presb. Rev. 1884, Jan., p. 157—9.
Toy. The history of the religion of Israel. 1882.
Rec. F. W. A.: Amer. Antiquarian 1884, März, VI, 141.
Vilmar. Collegium biblicum. Altes Test.
Rec. (III. 1882) H. Holtzmann: Theol. Litztg. 1883, 28. Juli, Sp. 339 f. (III. IV. 1882. 1883) M.: Ev. Kirch.-Ztg. 1883, 21. Juli, Sp. 621—6. (IV. 1883) Neue ev. Kirchenztg. 25. Aug., Sp. 544. H. Holtzmann: Theol. Litztg., 6. Oct., Sp. 461—3. K(untze)-P(rödel): Theol. Litt.-Ber. 1884, Apr., p. 74 f. Theol. Litbl., 16. Mai, Sp. 156.
Watson. The law and the prophets. 1883.
Rec. Saturday Rev., 24. Nov., p. 671.
Weiss. Das Leben Jesu. 1882.
Rec. Herm. Scholz: Preuss. Jahrbücher 1884, Apr., LIII, 325—34.
Wellhausen. Prolegomena zur Gesch. Israels. 1883.
Rec. C. A. Briggs: Presb. Rev., Oct., IV, 857. A. Kuenen: Theol. Tijdschrift, 1. Nov., XVII, 657 f. Jülicher: Gött. gel. Anz., 14. Nov., p. 1448—63. Neue ev. Kirchenztg., 1. 8. Dec., Sp. 770—2. 784—5. W. Nowack: D. Littztg. 1884, 2. Febr., Sp. 153. F. Hommel: Hist. Zschr., N. F. XVI, 131 f.

White. Genesis the Third: History, not Fable.
Rec. Brit. Quart. Rev. 1883, 1. Juli, p. 256.

Wickes. A treatise on the accentuation of the three so-called poetical books of the Old Test. 1881.
Rec. W. E. Addis: Dublin Rev., 1883, Oct., p. 445 f.

Winer. Chaldäische Gramm. 3. Aufl. 1882.
Rec. A. L. M.: Theol. Litt.-Ber. 1883, Juni, p. 122. W. E. Addis: Dublin Rev., Oct., p. 446 f.

Wintergerst. Vademecum hebraicum. 1882.
Rec. J. Heidemann: Zschr. f. d. Gymnasial-Wesen 1883, Juni, XXXVII, 375.

Wolter. Psallite sapienter. Bd. 4. Psalm CI—CXX. 1883.
Rec. Schäfer: Lit. Rundschau, 1. Dec., Sp. 707—10.

Wright. The Book of Koheleth. 1883.
Rec. British Quart. Rev., 1. Juli, p. 256 f. C. A. Briggs: Presbyt. Rev., Juli, p. 645—50. Athen., 4. Aug., p. 137 f. E. M. Gabriel: The Inquirer, 15. Sept. Westminster Rev., Oct., p. 516 f. H. Str(ack): Lit. Centralbl., 13. October, Sp. 1467 f. Neue ev. Kirchenztg. 1884, 10. Mai, Sp. 297.

Wünsche. Die Räthselweisheit bei den Hebräern. 1883.
Rec. Lewin: Jüd. Litt.-Bl., 4. Aug., p. 124. O. Straschun: ib. 1884, 17. 24. Jan., p. 10. 15. E. N(estle): Lit. Centralbl. 1883, 24. Nov., Sp. 1660 f.

Zeitschrift für die alttest. Wiss. 1883, H. 2.
Rec. A. Kuenen: Theol. Tijdschrift, 1. Nov., XVII, 651 f.

Zeller. Biblisches Wörterbuch. 3. Aufl.
Rec. (Lfg. 1.) A. L. M.: Theol. Litt.-Ber. 1883, Sept., p. 193 f. βς: Lit. Centralbl., 27. Oct., Sp. 1534. (Lfg. 2) L(angguth)-T(angermünde): Theol. Litt.-Ber. 1884, Jan., p. 2. (Lfg. 1. 2) V. Fr. Oehler: Halte was du hast, VII, 234.

Ziegler. Bruchstücke einer vorhieronymian. Uebers. des Pentateuch. 1883.
Rec. Kaulen: Lit. Rundschau, 1. Aug., Sp. 455—7. O. v. Gebhardt: Theolog. Litztg. 1884, 9. Febr., Sp. 61—3.

Ziemlich. Goethe u. das alte Testament. 1883.
Rec. M. Weinberg: Jüd. Litt.-Bl., 7. Juli, p. 106 f.

Zschokke. Die biblischen Frauen des alten Test. 1882.
Rec. Budde: Theol. Litztg. 1883, 30. Juni, Sp. 289—95. Theol. Litbl., 17. Aug., Sp. 258 f. Plac. St. aus Admont: Stud. u. Mittheil. aus d. Bened.- u. d. Cisterc.-Orden, IV, 430—2. Odilo Rottmanner: Hist.-pol. Blätter f. d. kath. Deutschl., H. 10, XCII, 776—80. A. Langhorst: Stimmen aus Maria-Laach 1884, XXVI, 84—7.

— Das Weib im alten Testamente. 1883.
Rec. C. Wolfsgruber: Studien u. Mitth. aus d. Bened.- u. d. Cisterc.-Orden, IV, 433 f. O. Rottmanner: Hist.-pol. Blätter f. d. kath. Deutschl., H. 10, XCII, 776—80. Gutberlet: Lit. Rundschau, 1. Nov., Sp. 649 f. A. Langhorst: Stimmen aus Maria-Laach 1884, XXVI, 84—7.]

Rabbinica und Judaica.

Bacher, Wilh. — Die Agada der Tannaiten. (Forts.): Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud., Jg. 32, H. 11. 12, Nov.-Dec. 1883, p. 497—513. 529—43. Jg. 33, H. 2. 3, Febr.-März 1884, p. 75—84. 125—44. 1417

Back, Samuel. — Die Fabel in Talmud u. Midrasch. (Schluss): ib., Jg. 32, H. 11. 12, Nov.-Dec. 1883, p. 521—7. 563—9, vgl. 573. Jg. 33, H. 1. 3. 6, 1884, p. 23—33. Nachtr. 34 f. 114—25. 255—67. 1418

Barrows, E. P. — Manners and customs of the Jews. New. ed. revised. London, Rel. Tract. Soc. 1884. 8°. 2 s. 6 d. 1419
Rec. Publishers' Circular, 15. März, p. 270.

De **Benedetti** Salomone. — Un manoscritto Cavense in caratteri rabbinici: Archivio stor. per le prov. napol., Anno 8, Fasc. 4, 1883, p. 766—74 (mit Facs.) 1420

Berliner, A. — Beiträge zur Geographie u. Ethnographie Babyloniens im Talmud u. Midrasch: Jahres-Bericht d. Rabbiner-Seminars zu Berlin pro 5643 (1882—1883), p. 3—71. (Auch sep. Berlin, Gorzelanczyk 1884. gr. 8°. 71 p. 3 M.) Vgl. Bemerkungen v. S. Lindermann: Mag. f. d. Wiss. d. Jud., Jg. 10, 1883, H. 4, p. 176. 1421

בית תלמוד **Beth-Talmud** (Wien), Jg. 3, No. 11. 12. Jg. 4, No. 1. (Inhalt s. Revue des ét. juives VII, 312.) 1422

Blechmann, Bernh. — Ein Beitrag zur Anthropologie der Juden. Diss. Dorpat 1883. 8°. 64 p. 1 Tab. 1423

Bloch, Moses. — Die Institutionen d. Judenthums, nach der in den talmud. Quellen angegebenen geschichtl. Reihenfolge geordnet und entwickelt. Bd. I. Th. 2. (In hebr. Spr.) Przemyśl. Brünn, Epstein in Comm. 1884. 8°. IV, 290 p. 4 M. (1 u. 2: 10 M.) 1424

Blumenstein, J. — Die verschiedenen Eidesarten nach mosaisch-talmudischem Rechte u. die Fälle ihrer Anwendung. Ein Beitrag z. ältern Rechtsgesch., nach d. Orig.-Quellen bearb. Frankf. a. M., Kauffmann 1883. 8°. 31 p. M. 1.20. 1425
Rec. Jüd. Litt.-Bl. 1884, 28. Febr., p. 36.

Delitzsch, Franz. — Schachmatt den Blutlügnern Rohling u. Justus. 2. rev. Abdr. Erlangen, Deichert 1883. 8°. 43 p. M. 0.50. 1426
Rec. H. L. Strack: Theol. Litbl., 19. Oct., Sp. 330 f. Kroner. Postscript zu den bisherigen Urtheilen über Prof. Delitzsch's Schrift „Schachmatt": Jüd. Litt.-Bl. 1884, 10. Jan., p. 5—7. H. Oort: Theol. Tijdschrift, Jan., XVIII, 113—7.

— Neueste Traumgesichte des antisemitischen Propheten. Sendschreiben an Prof. Zöckler in Greifswald. Erlangen, Deichert 1883. 8°. 32 p. M. 0.50. 1427
Rec. Ad. Jellinek: Jüd. Litt.-Bl., 8. Nov., p. 179 f. Lewin: ib., 15. Nov., p. 183 f. H. L. Strack, Zur Judenfrage: Theol. Litbl., 23. Nov., Sp. 369 f.

Düsterdieck, Fr. — Israel im Lichte des Neuen Testaments: Zschr. für kirchl. Wiss. u. kirchl. Leben, H. 10, 1883, p. 512—27. 1428

Egers. — Akrusticha, mit bes. Berücks. der Dichtungen Abraham ben Esra's: Mon. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud., Jg. 33, H. 2, Febr. 1884, p. 64—74. 1429

Fischer, Bernh. — Talmudische Chrestomathie mit Anmerkungen, Scholien u. Glossar unter bes. Berücksichtigung der talmudischen Discussion als Lesebuch zu der von ihm edirten Winer'schen Gramm. Leipzig, Barth 1884. 8°. VII, 268 p. 6 M. 1430
Rec. Francis Brown: Presbyt. Rev., Jan., V, 185 f.

Fita, Fidel. — Escrituras inéditas de los siglos XI y XIV: Boletin de la R. Acad. de la Hist., T. 3, Cuad. 3, Set. 1883, p. 202—8. (Darin: Venta de una esclava mora por un Judío en 1313, p. 207—8, 1 Facs.) 1431

Friedländer, M. H. — Zur Geschichte der Blutbeschuldigungen gegen die Juden im Mittelalter u. in der Neuzeit (1171 bis 1883). 2. verm. Aufl. Brünn, Epstein 1883. 8°. 56 p. 40 kr. 1432
Rec. Hp. Rk.: Jüd. Litt.-Bl., 29. Nov., p. 191 f.

Fürst. — Zu Sifre 5. B. M. 32, 2: Jüd. Litt.-Bl., Jg. 12, No. 52, 27. Dec. 1883, p. 207. 1433

Gerson, M. — Lothair ou Lorraine?: Rev. des ét. j., No. 14, Oct.—Dec. 1883, T. 7, p. 279—81. 1434

Goldberg, B. — סוד העבור Notes sur le calendrier juif. Paris 1883. 8°. 16 p. 1435
Rec. I. Loeb: Revue des ét. juives, VII, 288.

— Raphael. — A talmud. Felulvasás. Tartotta a „Bodai körben". Budap. Aigner 1883. 8°. 24 p. 20 kr. 1436

Goldfahn, A. — Bemerkungen zu Prof. Dr. Bacher's Arbeit über die Agada: Jüd. Litt.-Bl., Jg. 12, No. 44—6, 1—15 Nov. 1883, p. 175—6. 178—9. 182—3. 1437

Graetz, H. — Ueberbleibsel der sabbatianischen Sekte in Salonichi: Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Jud., Jg. 33, H. 2, Febr. 1884, p. 49—63. 1438

Grunemann, S. — Anstand u. Etiquette im jüd. Alterth. (Forts.): Jüd. Litt.-Bl., Jg. 12, No. 44—6, 1—15 Nov. 1883, p. 173—4. 177—8. 181—2. Vgl. H. Tietz: ib., No. 48, 29. Nov., p. 192b. 1439

Gross, Heinr. — Das handschriftliche Werk Assofot: Mag. f. d. Wiss. d. Jud., Jg. 10, 1883, H. 2 u. 3, p. 64—87. 1440

— Étude sur Simson ben Abraham de Sens (fin): Revue des études juives, No. 13, Juli—Sept. 1883, T. 7, p. 40—77. 1441

Grünwald, M. — Zur romanischen Dialektologie. Heft 1. Ueber d. jüd.-spanischen Dialekt . . Belovár, Fleischmann o. J. 8°. 49 p. 2 M. Heft II,

Hälfte 1. Das Altfranzösische aus Raschi's Bibelcommentar. ebd. 1883. IV, 32 p. (Sep.-Abdr. aus d. Jüd. Centralblatt.) 1442

Rec. (Heft I.) G. Baist: Litbl. f. germ. u. rom. Philol. 1884, Jan., Sp. 28—33; vgl. M. Grünwald: ib., Apr., Sp. 167 f. (II, 1) Lit. Centralbl., 26. Jan., Sp. 159.

Гаркави, А. — Слѣды знакомства съ еврейскимъ языкомъ въ древней русской письменности. (Отд. отт. изъ „Еврейскаго Обозрѣнія", No. 1). Спб., тип. Бермана 1884. 8°. 8 p. (A. Harkavy. Die Spuren der Bekanntschaft mit der hebr. Spr. in d. alt. russ. Literatur.) 1443

Hirschensohn, Jechiel Zebi. — ספר התורה והחכמה (Buch der Thora u. d. Weltweish., Religionsphilos. 3. Aufl. Lemberg 1883. 8°. 84 p.). 1444

— ס' שבע חכמות (Trésor de tous les renseignements qui se trouvent dans la Mischna, la Tosefta, les deux Talmud, le Sifra, le Sifré, la Mekhilta, les Pesiktot, les Midraschim, le Zohar, les Targumim, sur les sept sciences de l'univers. Lemberg, impr. Pessel Balaban 1883. 8°. 6, 240 p.). 1445

Rec. I. Loeb: Revue des ét. juives VII, 289.

Hirschfeld, Hartwig J. — Bemerkungen zu Jehuda Ibn Tibbons Uebersetzung des Buches Al-Chazari: Mag. f. d. Wiss. d. Jud., Jg. 10, 1883, H. 2 u. 3, p. 88—100. Vgl. D. Kaufmann, Berichtigungen und Ergänzungen zu p. 88—100: ib., H. 4, p. 170—2. H. Hirschfeld. Berichtigungen zu „Berichtigungen u. Ergänzungen . .": ib. p. 172—5. 1446

Hoffmann, D. — Ueber „die Männer der grossen Versammlung" (אנשי כנסת הגדולה): ib., p. 45—63. 1447

Hollub. — Gesch. d. jüd. Aerzte (hebr. — Forts.): שחר (Haschachar, Wien), Jg. XI, No. 8. 1883. 1448

The Jewish question, 1875—1883. Bibliographical hand-list, compiled by Joseph **Jacobs**: Trübner's American . . Lit. Record, No. 187—92, N. S., Vol. 4, Mai—Oct. 1883, p. 69—72. 111—5. (A—Hi. 228 Nummern.) 1449

Jacobsohn, B. — Der israelitische Gemeinde-Gesang. Fünf populäre Aufsätze als Beiträge zur Cultusfrage. Leipzig, Baumgärtner 1884. 8°. IV, 54 p. M. 0.90. 1450

ס' שארית יעקב von **Jacob Arië** b. Hajjim Mordechaï, und אמרי נועם von dem Vater d. vor., Arië Leib. Jerusalem, Druck v. Hirschensohn 1883. 8°. (4,) 58 p. 1451

Rec. I. Loeb: Revue des ét. juives, VII, 289.

Jastrow, M. — Traditions mal comprises par le Talmud de Babylone: Revue des ét. juives, No. 13, Juli—Sept. 1883, T. 7, p. 149—52. 1452

Jellinek, Ad. — Proben Rohling'scher Schnitzer: Jüd. Litt.-Bl., No. 49, Jg. 12, 6. Dec. 1883, p. 193—4. 1453

Katalog hebräischer Handschriften (No. X) zu beziehen von J. Kauffmann . . Frankf. a. M. 1883. 19 p. 8°. 1454

Katz, A. — Der Jude und das Land seiner Väter. (Hebr.) Fürstenwalde [Geelhaar] 1883. gr. 8°. 38 p. 1 M. 1455

Aus einem Briefe von Prof. **Kaufmann** an Dr. Egers: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud., Jg. 32, H. 12, Dec. 1883, p. 570—1. — Nachschrift des Dr. Egers: ib. 572. (Über Ibn Esra's Diwan.) 1456

Kaufmann, David. — Vom jüdischen Katechismus. Budapest, Zilahy 1884. 8°. 19 p. 20 kr. 1457

Rec. Lewin: Jüd. Litt.-Bl., 3. Apr., p. 56.

Kellogg, Sam. H. — The Jews or prediction and fulfilment, an argument for the times. London, Nisbet 1883. XX, 279 p. 8°. 4 s. 6 d. (cf. p. 101 n. 628.) 1458

Rec. W. H. Green: Presbyt. Rev., Juli, IV, 650—2.

Kohut, A. — Mitatron-Mithra: Magyar-Zsidó Szemle, Jg. 1, H. 2, Febr. 1884. 1459

Kroner. — Collectanea. XII—XVII: Jüd. Litt.-Bl., Jg. 12, 1883, p. 187, 202 f. Jg. 13, 1884, p. 18 f. 31. 38. 42 f. 1460

Lévi, Israel. — La légende d'Alexandre dans le Talmud et le Midrasch: Revue des ét. juives, Nr. 13, Juli—Sept. 1883, T. 7, p. 78—93. (Auch sep. Paris, Durlacher, 20 p. 8°.) 1461

Loeb, Isidore. — R. Mattatya ha-Yiçhari: Revne des études juives, No. 13, Juli—Sept. 1883, T. 7, p. 153—5. 1462
— Revne bibliographique, 3. et 4. trimestres 1883: ib., No. 14, Oct.—Dec., p. 287—315. 1463
Mahler, Ed. — Die Irrationalitäten der Rabbinen: Zscbr. f. Math. und Physik, Jg. 29, H. 2, 1884, Hist.-lit. Abth. p. 41—3. 1464
Modona, Leonello. — Di nn esemplare di opera ebraica, in edizione di prima data, membranacea, rarissima scoperto nella Biblioteca della R. Univ. di Bologna: Bibliofilo, Anno IV, Juli—Aug. 1883, No. 7—8, p. 97—100. (ס' מצות גדול, de Rossi, Annales hebr.-typogr. sec. XV, p. 122 n. VIII) 1465
Neubour, L. — Die Sage vom ewigen Juden. Untersucbt. Leipzig, Hinrichs 1884. 8°. VII, 132 p. M. 3.60. 1466
[*Rec.* Lit. Centralbl., 9. Febr., Sp. 220. (Potzholdt's) Neuer Anzeiger f. Bibliogr., März, XLV, 107. Alb. Lindner. Der Mythus v. Ahasveros: Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg., No. 26—7. Grenzboten, 20. März, p. 642—8. Loesche: Deutsches Littbl., 5. Apr., p. 3 f.
Oort, H. — Tbe Talmnd and tbe New Testament. II. Comparison of central principles: Modern Review 1883, Oct., p. 728—52. 1467
— Der Ursprung der Blutbescbuldignng gegen die Juden. Vortrag beim secbsten Orientalistencongress. Leiden, v. Doesburgh; Leipz., Harrassowitz 1883. 8°. 31 p. 1 M. 1468
Rec. Frdr. Baethgen: D. Littztg. 1884, 12. Apr., Sp. 548.
Perreau, Pietro. — Oceano delle abbreviature e sigle ebraiche, caldaiche, rabbinicbe, talmudiche, cabalisticbe, geografiche, de' titoli di libri, ecc. colle loro varie soluzioni.. Parma, Autografia 1883. 2 ediz. di 60 esemplari, accresciuta. 8°. 144 p. 1469
Placzek. — Ancient observations on the flight of pigeons. Transl. and read by A. Löwy: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1883, May 1, p. 111—3. (im Midrascb Bereschith-rabba, c. 39.) 1470
Rawicz, M. — Der Traktat Megilla nebst Tosafat [!] vollständig ins Deutsche übertragen. Ettenbeim (1883). 8°. IV, 117 p. (Frankf. a. M., Kauffmann in Comm.). M. 2.50. 1471
Rec. Imm. Deutsch: Jüd. Litt.-Bl. 1884, 6. 13. März, p. 39. 43 f. H. Str(ack): Theol. Litbl. 1884, 6. Juni, Sp. 179.
Rawitzki, M. — Wiederum über die Lehre vom Kaiserschnitt im Thalmud: (Vircbow's) Archiv f. pathol. Anat., Bd. 95, H. 3. 1884, p. 485—526. 1472
Reinach, Sal. — Inscription grecque de Smyrne. La Juive Rufina: Revue des ét. juives, No. 14, Oct.—Dec. 1883, T. 7, p. 161—6. 1473
Renan, Ernest. — Judentbum u. Christentbum, ihre ursprüngl. Identität u. allmäl. Scheidg. Vortrag, geh. in d. Ges. f. das Studium d. Judentbums zu Paris am 26. Mai 1883. Aut. Übers. Basel, Bernbeim 1883. 30 p. 8°. 1 fr. (M. 1.20.) 1474
Rec. L.: Jüd. Litt.-Bl., 26. Oct., p. 172. P(lath)-B(erlin): Theol. Litt.-Ber. 1884, Apr., p. 88.
— Judaismul ca rasa si ca religie .. traducere de Dr. E. S(chein). Bukarest, Mihalescu 1883. 8°. 31 p. (cf. p. 102 n. 643.) 1475
Apologues du Talmud, d'après les Midraschim ou Contes du Talmud, traduits en vers; paroles et musique d'Hippolyte **Rodrigues.** Paris, C. Lévy 1883. 33 p. 8°. 1476
Apologues du Talmud (Midrascbim), mis en vers français p. Hippolyte **Rodrigues.** 2. éd. rev. et corr. Paris, C. Lévy 1883. gr. 8°. VIII, 220 p. 10 fr. 1477
Rohling, Aug. — Die Polemik u. das Menscbenopfer d. Rabbinismus. E. wissensch. Antwort obne Polemik f. die Rabbiner u. ihre Genossen. 4. u. 5. Tausend. Paderb., Bonifacius-Dr. 1883. 77 p. 8°. M. 1.60. 1478
Sabbat ou Sébet?: Rev. des ét. juives, Nr. 14, Oct.—Dec. 1883, T. 7, p. 272—3. 1479
השחר Haschachar (Wien), Jg. XI, No. 7—10. (Inhalt s. Revue des ét. juives VII, 312.) 1480

Schiller-Szinessy, S. M. — Midrasb: Encycl. Brit., 9. ed., Vol. 16, 1883, p. 285—8. 1481
— Mishnab: ib., p. 502—8. 1482
Spinner, Salomon. — Randbemerkungen zur Pesikta des R. Kahana: Jüd. Litt.-Bl., No. 47, Jg. 12, 22. Nov. 1883, p. 186. Vgl. Sim. Hock: ib. No. 5, Jg. 13, 31. Jan. 1884, p. 20. 1483
Spitz, Jos. — Rabban Jochanan ben Sakkai, Rector der Hochschule zu Jabneh. Beitrag zur Kenntniss der Mischnab u. des Talmud. Diss. Leipzig 1883. 8°. 48 p. 1484
Steinschneider, M. — Medicinische Handschriften im Besitz des Herrn Halberstam: Mag. f. d. Wiss. d. Jud., Jg. 10, 1883, H. 2—4, p. 101—12. 157—69. 1485
— Notiz. Elia b. Isak: ib., p. 112. 1486
— Josef b. Schemtob's Commentar zu Averroes' grösserer Abbandlung über die Möglichkeit der Conjunction. (Schluss.) Anh. 2—5: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud., Jg. 32, H. XI, Nov. 1883, p. 514—21. 1487
— Notiz: ib., p. 527. (Über Aristoteles.) 1488
— Aus Handschriften. IX. Vorrede des Jehuda Natan zur Uebersetzung d. medic. Schrift von abu s-Salt Omajja (gest. 1133/4) u. Anfang des Werkes: Israel. Letterbode, Jg. 8, Afl. 4, p. 189—92. Notiz zu S. 102 ff.: ib. p. 192. Vgl. D. Kaufmann: ib., Jg. 9, p. 58 f. (Cf. p. 102 n. 651.) 1489
— Purim und Parodie. Bibliographische Notiz. (Forts. s. Letterbode VII, 1—13): ib., Jg. 9, Afl. 1. 2, p. 45—58. 1490
Strack, Herm. L. u. Carl **Siegfried**. — Lebrbuch der neubebräischen Sprache u. Litteratur. I. Gramm. d. neubebr. Sprache v. C. Siegfried. II. Abriss d. neubebr. Litt. v. H. L. Strack. Karlsruhe u. Leipzig, Reuther 1884. 8°. XII, 132 p. 3 M. (Porta linguarum orient.) 1491
Rec. J. Levy: Mag. f. d. Wiss. d. Jud. 1883, X, 119 f. Güdemann: Jüd. Litt.-Bl., 20. Dec., p. 204; vgl. H. L. Strack: ib. 1884, 3. Jan., p. 4. C. Siegfried: Zschr. f. wiss. Theol., XXVII, 253—6. H. Oort: Theologisch Tijdschrift Jan., XVIII, 119. Fr. Brown: Presb. Rev., Jan., V, 185. Aug. Wünsche: Prot. Kirchenztg., 16. Jan., Sp. 66—8. W. Bacher: Mon. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud., Febr., XXXIII, 85—96. J. Barth: D. Littztg., 23. Febr., Sp. 268. E. Kautzsch: Theol. Litztg., 5. Apr., Sp. 161—3 Eug. Wilhelm, La langue et la littérature néo-hébraïque: Muséon, Apr., III, 324—8.
Straschun, D. O. — Massoretische Bemerkungen: Jüd. Litt.-Bl., No. 13, 27. März 1884, Jg. 13, p. 51. 1492
Talmud: Arch. di lett. bibl. ed or., Anno 6, Febr. 1884, No. 2, p. 44—63. 1493
Das Armenwesen nach talmudischem Rechte. Nach e. Vortrage des Dr. **Ungerleider**: Jüd. Familien-Blatt 1884, No. 7, p. 26—7. 1494
Waldeck, Oskar. — Grundgedanke der biblisch-talmud. Ethik: Populär wiss. Monatsbl., Jg. 3, No. 7. 8. (Auch sep. Frankf. a. M., Druck v. Broenner 1883. 8°. 34 p.) 1495
Weiss, J.-H. — ס' תולדות גדולי ישראל Biographien berühmter jüd. Gelehrten des Mittelalters. II. 3: Rabbi Jakob ben Méir gen. Rabbenu Tam. Wien, D. Löwy 1883. 8°. 50 p. 1496
Rec. I. Loeb: Revue des ét. juives, VII, 200.
Wertheimer, Jos. Ritter v. — Jüdische Lehre u. jüd. Leben m. bes. Beziehung auf die Juden in Oesterreich u. auf die Pflichten gegen Vaterland u. Mitmenschen. 2. rev. u. verm. Aufl. Wien, Hölder in Comm. 1883. 8°. 53 p. 30 kr. 1497
— ס' אמת ומשפט Jüdische Lehre u. jüd. Leben, hebr. übers. v. A.-H. Zupnik. Drohobicz, Zupnik 1883. 8°. 40 p. 1498
Wright, Charles H. H. — The Jews and the malicious charge of human sacrifice: Ninet. Century, No. 81, Nov. 1883, Vol. 14, p. 753—78. 1499
Wünsche, Aug. — Bibliotheca rabbinica. Eine Sammlg. alter Midraschim, z. ersten Male ins Deutsche übertr. Lfg. 24—29. Leipzig, O. Schulze 1883/84. 8°. à 2 M. 1500
Inhalt: 24. 26. Der Midrasch Wajikra Rabba d. i. die haggadische Auslegung d. 3. Buches Moses. p. 97—296. — 25. 27—9. Der Midrasch Bemidbar Rabba d. i. die haggadische Auslegung d. 4. Buches Moses. p. 193—576.

Rec. (Lfg. 17) Br.: Lit. Centralbl. 1883, 14. Juli, Sp. 993 f. (Lfg. 18. 19) Kroner: Jüd. Litt.-Bl., 16. Juni, p. 96. (Lfg. 23) Kroner: ib. 8. 15. Sept., p. 143 f. 147; vgl. Fürst: ib. 5. 12. Oct., p. 159 f. 163 f. I. Loeb: Revue des ét. juives VII, 304.

Der Midrasch Wajikra Rabba, d. i. die haggadische Auslegung d. 3. Buches Mose. Zum ersten Male ins Deutsche übertr. v. Aug. **Wünsche.** Mit Noten u. Verbessergn. v. J. Fürst. Leipzig, O. Schulze 1884. 8°. X, 298 p. M. 7.50. 1501
Rec. Kroner: Jüd. Litt.-Bl., 28. Febr., p. 35 f.; vgl. Fürst: ib., 27. März, p. 51.

Recensionen.

Bacher. Grammatische Terminologie des Jehûdâ b. Dâwîd. 1882.
Rec. Porges: Monatschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenth. 1883, Juni, Juli, XXXII, 285—8. 330—6. E. N(estle): Lit. Centralbl., 22. Sept., Sp. 1375.
— Joseph Kimchi. 1883.
Rec. Hp. Rk.: Jüd. Litt.-Bl., 22. Nov., p. 188; vgl. W. Bacher: ib., 13. Dec., p. 199.
Baer. Baal T'fillah oder „der practische Vorbeter." 2. Aufl. 1883.
Rec. Rothschild-Alzey: Jüd. Litt.-Bl., 27. Dec., p. 207 f.
Daab. Der Thalmud, in Vorträgen. 2. Aufl.
Rec. Ev. Kirchen-Ztg. 1884, 15. März, Sp. 247.
Derenbourg. Essai de restitution de l'ancienne rédaction de Masséchèt Kippourim. 1883.
Rec. Lowin: Jüd. Litt.-Bl. 1884, 10. Jan., p. 8. 24. Jan., p. 16. 31. Jan., p. 19.
Eisler. Vorlesungen über die jüd. Philosophen des Mittelalters. III. 1883.
Rec. Br.: Lit. Centralbl. 1884, 19. Jan., Sp. 109.
Fischer. Gutmeinung über den Talmud. 1883.
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift, 1. Juli, XVII, 492—4.
Grünbaum. Jüdischdeutsche Chrestomathie. 1882.
Rec. Reinh. Köhler: Zschr. f. deutsch. Alterthum Bd. 27, H. 4, Anzeiger p. 402—7.
Guttmann. Die Religionsphilosophie des Saadia. 1882.
Rec. H. Str(ack): Lit. Centralbl. 1883, 29. Sept. Sp. 1403 f.
Horwitz. Der Talmud. Drei Reden. 1883.
Rec. Jüd. Litt.-Bl. 1884, 20. März, p. 48.
Joël. Der Aberglaube u. die Stellung d. Judenthums zu demselben. II. 1883.
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift, 1. Juli, XVII, 500.
— Blicke in die Religionsgesch. zu Anfang d. 2. christl. Jh. II. 1883.
Rec. Sidon: Jüd. Litt.-Bl. 1884, 7. 14. 21. 28. Febr., 6. März, p. 23. 26. 31. 34. 38. Israelietische Letterbode VIII, 150—6.
King. The Yalkut on Zechariah transl. 1882.
Rec. H. Str(ack): Theol. Litbl. 1883, 29. Juni, Sp. 203 f.
Lagarde. Sépher Ta'hkemônî, Judae Harizii macamae. 1883.
Rec. J. Halévy: Revue crit., 19. Nov., p. 397—9.
Lévy. Un Tanah. 1883.
Rec. Derenbourg: Ac. des inscr., Comptes rendus 1883, Avr.—Juin, p. 257 f. Athen., 15. Sept., p. 336. H. Oort: Theol. Tijdschrift 1884, Jan., XVIII, 110—3.
Lowe. The Mishnah. 1883.
Rec. Athen., 25. Aug., p. 237b. E. Schürer: Theol. Litztg., 3. Nov., Sp. 507—11.
Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. des Judenthums. XXXII. 1883.
Rec. H. Oort: Theologisch Tijdschrift 1884, 1. März, XVIII, 263 f. (XXXIII, 2) Acad., 1. März, p. 149b.
Perlitz. Sefer ha-mizwoth. Das Buch d. Gesetze, v. Moseh ben Maimun (Maimonides). I. 1882.
Rec. J. Derenbourg: Revue des ét. juives 1883, avr.—juin, VI, 307—10.
Rabbinowicz. Einleitung in die Gesetzgebung und die Medicin des Talmuds. 1883.
Rec. A. Br.: Lit. Centralbl. 1884, 12. Apr., Sp. 545 f.
Renan. Le judaïsme comme race et comme religion. 1883.
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift, 1. Juli, XVII, 498—500. T. G. Masaryk. E. Renan o židovství jako plemenu a náboženství: Sborník historický vyd. A. Rezek, Ročník I (v Praze), p. 121—7.
Rohling. Meine Antworten an die Rabbinen.
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift, 1. Juli, XVII, 495—8.
Schuhl. Superstitions et coutumes populaires du Judaisme contemporain. 1882.
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift 1884 Jan., XVIII, 117.

Schur, W. Das Morgenland (hebr.) Wien 1883.
Rec. Rg.: Jüd. Litt.-Bl. 1884, 17. Apr., p. 68.
Schwab. Les incunables orientaux. 1883.
Rec. Ernest Babelon: Polybiblion, P. litt., Juli, p. 70 f.
— Le Talmud de Jérusalem. VI. 1883.
Rec. Edm. Le Blant: Ac. des Inscr., Comptes r. Sér. 4. T. XI, p. 378.
Schwarz. Die Tosifta der Ordnung Moëd. I. II. 1879. 82.
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift 1884, XVIII, 271—4.
Stern. Die Vorschriften der Thora . . 1882.
Rec. H. P. Smith: Presbyt. Rev., 1883, Oct. IV, 856 f.
Strack. Die Sprüche der Väter. 1882.
Rec. E. N(estle): Lit. Centralbl. 1884, 16. Febr., Sp. 233.
Straschun. Der Tractat Taanit. 1883.
Rec. I. Loeb: Revue des ét. juives, Oct.—Dec., VII, 309. Kroner: Jüd. Litt.-Bl. 1884, 31. Jan., p. 19.
Magyar-Zsidó **Szemle** (Ungar.-jüd. Revue, Budapest). H. 1. 1884.
Rec. Jüd. Litt.-Bl., 14. Febr., p. 28.
Weber. System der altsynagogalen palaestinischen Theologie. 1880.
Rec. N. West: Old Testament Student 1883, Sept.
Weiss. Zur Gesch. d. jüdischen Tradition. (In hebr. Spr.). III. 1883.
Rec. I. Loeb: Revue des ét. juives, Oct.—Dec., VII, 287. Friedmann: Jüd. Litt.-Bl. 1884, 10. 17. Jan., p. 7. 11.
Zuckermandel. Tosefta. 1880. Suppl. 1882.
Rec. Immanuel Löw: Zschr. d. D. Morg. Ges. 1883, XXXVII, 467—9. H. Oort: Theol. Tijdschrift 1884, XVIII, 271—4.
Zuckermann. Materialien zur Entwickelung d. altjüd. Zeitrechnung im Talmud. 1882.
Rec. H. Oort: Theol. Tijdschrift 1884, XVIII, 281 f.

Aramäisch.

Le bréviaire chaldéen. Rapport de M. **Bedjan**, prêtre de la Misson, missionaire de Perse: Missions cath., T. 15, No. 755, 23. Nov. 1883, p. 563—4. (Über eine beabsichtigte Publication desselben.) 1502
Relation of M. **Bedjan** . . concerning the publication of a Chaldaean Breviary: Dublin Review 1884, Jan., 3 Ser., XI, 214—6. (Aus Oeuvre des Écoles d'Orient. Paris, Nov. 1883.) 1503
Duval, Rubens. — Lettre à M. Barbier de Meynard: Journ. as., Sér. 8, T. 3, No. 1, Janv. 1884, p. 106—8. (Über Hss. des nestorian. Breviers.) 1504
Guidi. — Beiträge zur Kenntniss des neu-aramäischen Fellîḥî-Dialektes: Zschr. d. D. Morgenl. Ges., Bd. 37, H. 3, 1883, p. 293—318. 1505
Kayser, C. — Passionspredigten von Ephraem dem Syrer: Zschr. f. kirchl. Wiss. u. kirchl. Leben, H. 10, 1883, p. 527—41. 1506
Löw, Imm. — Berichtigung: Zschr. d. D. Morg. Ges. XXXVII, 617. (zu seinen „Pflanzennamen". S. 262.) 1507
Rhetore, J. — Missionen in Asien. Apostolische Delegation Mesopotamien: Jahrb. d. Verbreitung d. Glaubens 1883, H. 5, p. 3—26. (Über die Nestorianer.) 1508
Smith, R. Payne. — Thesaurus Syriacus . . Fasc. VI. ܡ ܠ Oxonii, e typ. Clarend. 1883. fol. Sp. 1865—2256. 21 s. 1509
Rec. Imm. Löw: Zschr. d. D. Morg. Ges. XXXVII, 469—76.

Recensionen.

Bedjan. Les livres liturgiques des Chaldéens: Oeuvre des Ecoles d'Orient 1883.
Rec. T. L(amy): Muséon 1884, Apr., III, 339 f.
Bezold. Die Schatzhöhle. I. 1883.
Rec. Acad. 1884, 5. Jan., p. 12.
Ceriani. Translatio Syra Pescitto Veteris Test. II, 4. 1883.
Rec. E. Nestle: Theol. Litztg. 1884, 26. Jan., Sp. 27 f.
Duval. Les dialectes néo-araméens de Salamâs. 1883.
Rec. Th. Nöldeke: Zschr. d. D. Morg. Ges. XXXVII, 598—609. I. Loeb: Revue des ét. juives, Oct.—Dec., VII, 295. J. Halévy: Revue crit. 1884, 3. März,

p. 181—3. E. Prym: D. Littztg., 15. März, Sp. 388—90. Derenbourg: Comptes rendus de l'Acad. des inscr. 1883, Oct.-Déc., 4. Sér., XI, 604 f.
Frothingham. L'Omelia di Giacomo di Sarûg. 1882.
Rec. I. H. H.: Amer. Journ. of Philol. Vol. IV, 2, p. 222—4.
Macke. Ephrem des Syrers, des heil., Hymnen. Übertr. 1882.
Rec. E. N(estle): Lit. Centralbl., 1883, 15. Sept., Sp. 1344.
Moritz. Gregorii Barhebraei in duodecim prophetas minores scholia. 1882.
Rec. E. Nestle: Theol. Litztg. 1884, 23. Febr., Sp. 81 f.
Wright. The Chronicle of Joshua the Stylite. 1882.
Rec. R. L. Bensly: Acad. 1883, 15. Sept., p. 182 f.

Arabisch. Islam.

Sayad **Abdul Jalil.** — Diwán. Bombay, Safdari Press 1883. 8°. 280 p. Lith. 1 Re. 1510
Shaik **Abdul Kádar.** — Risálatun Kádariá, a comm. on the poetical work ent. Hamásá. Bombay, Safdari Press 1883. 4°. 396 p. Lith. 3 Rs. 1511
Arab **Abdulá** bin Ahmed. — Kanjud Dakáek. Bombay, Haidri Press 1883. 4°. 424 p. Lith. 2 Rs. 6 a. (A collection of difficult propositions regarding the religion of the Mahomedans.) 1512
Abd-ul-láh Bin Mas'úd. — Sharh-i-Wiḳáya. 4. ed. Lucknow, Munshi Nawal Kishore 1883. 8°. 266 p. Lithogr. 8 a. 3 p. 1513
Abrahams, I. — Western proverbs in eastern authors: Notes and Queries, No. 202, 10. Nov. 1883, 6th S., VIII, p. 364. 1514
Abu Mahásere Falki, a work on astronomy. Bombay, Safdari Press 1882. 4°. 120 p. Lith. 10 a. 1515
Shaiḳh **Abu Muhammad Rozbihán,** son of Abinasr. — 'Aráis-ul-Bayán fi Haḳáiḳ-il-Ḳurán, Tafsír-i-Allâma Muhiyy-ud-dín Bin Arabi. Cawnpore, Munshi Nawal Kishore 1883. 4°. 624 p. Lithogr. 4 Rs. [Both these commentaries have the object of ridiculing the Sufis.] 1516
Shaiḳh **Ahmad** alias Mulla Jívan. — Nur-ul-Anwár ma' Háshiya-i-Ḳamr-ul-Aḳmár. Cawnpore, Nizámí Press 1882. fol. 332 p. Lith. 1 Re. 6 a. [A comm. on Manár-i-Allâma Nasfi. On the principles of Fiḳá (sciences) law and religion.] 1517
Diwán Sayadiná **Ali**; or the book of Khalifá Ali. Bombay, Fat-hul Karim Press 1883. 8°. 144 p. Lith. 7 a. 1518
ʿ**Alī Abū al-Naṣr** († 1297). — دیوان. Būlāq 1300. (fl. 5.25. Brill, Leiden n. 254.) 1519
ʿAlā al-dīn ʿ**Alī Dadah** al-Saktawārī al Busnawī († 1007.) — محاضرة الاوائل ومسامرة الاواخر Būlāq 1300. (fl. 4.50. Brill, Leiden n. 275). (Hʿ. *X*. V, 416 n. 11508.) 1520
ʿAlā al-dīn ʿ**Alī** Ibn ʿAbd Allah al Bahāī al *Γ*uzūlī († 815). — مَطالع البدور فى منازل السرور 2 vol. Cairo 1300. (10 fl. Brill, Leiden n. 272.) Hʿ. *X*. V, 598 n. 12237.) 1521
ʿAlā al-dīn Abū al Hʿasan ʿ**Alī** Ibn *X*alīl al-Tarābulūsī († 844). — مُعين الحكّام فيما يتردّد بين الخصمين Būlāq 1300. (5 fl. Brill, Leiden n. 285.) (Hʿ. *X*. V, 643 n. 12452.) 1522
Alif Laila; or the Arabian Nights. P. 3. Bombay, Haidri Press 1883. 4°. 484 p. Lith. 3 Rs. 1523
Al-Magherity. — Alxa (leyenda árabe-granadina). P. 2 (760 H.—1359 J. C.). P. 3 (763 H.—1362 J. C.): Rev. de España, No. 378—80, Nov.—Dec. 1883, T. 95, p. 221—44. 379—409. 487—553. 1524
Al ʿUmarī. Condizioni degli Stati cristiani dell' Occidente secondo una relazione di Domenichino Doria da Genova. Testo arabo con versione ital. e note di M. **Amari.** (Estr. dal vol. XI d. „Atti della R. Accad.

dei Lincei, Sc. mor., 1882—83"). Roma, Salviucci 1883. 4°. 15, 23 p. — Agginnte e correzioni . . 3 p. 1525
Rec. R. Starrabba: Arch. stor. sic., N. S., VIII, 222—4. C. Rinaudo: Rivista stor. ital. 1884, I, 96 f.

L'Italia descritta nel „Libro del Re Rnggero" compilato da Edrisi. Testo arabo pnbbl. con versione e note da M. **Amari** e C. **Schiaparelli.** (Estr. d. „Atti della R. Accad. dei Lincei, Ser. 2, Vol. 8"). Roma, Salviucei 1883. 4°. XV, 155, 144 p. 1 Karte. 1526
Rec. R. Starrabba: Arch. stor. sic., N. S., VIII, 224—6. C. Rinaudo: Rivista stor. ital. 1884, I, 94—6. M. J. de Goeje: Oest. Monatsschr. f. d. Orient, 15. Apr., X, 127 f.

Amari, M. — Estratti dal Tariḫ Mansnri, versione italiana. Lettera al har. Raffaele Starrabba: Arch. stor. sic., N. S., Anno 8, 1883, p. 111—5. 1527

Le Roman de ʿ**Antar.** Beyroût 1883. 6 vol. à 8. 5.25. (Brill, Leiden n. 101.) 1528

Basset, René. — Les Mannserits arabes de denx bibliothèques de Fas: Bull. de corresp. afric., Fasc. 6, Nov. Déc. 1882 (Alger 1883), p. 366—93. (Anch sep. Alger, Fontana 1883. 8°.) 1529
Rec. Barbier de Meynard: Comptes rendus de l'Acad. des inscr., Oct.-Dec. 4. Sér., XI, 610.

Bate, J. D. — The bnrning of the Alexandrian library: Indian Antiqnary, Apr. 1884, Vol. 13, p. 103—7. 1530

Beaulieu, G. von. — In Granada. Skizze: Deutsche Revne, Jg. 9, H. 4, März 1884, p. 367—81. 1531

Roman historiqne de **Beni Hilâl.** Beyroût 1880—83. (15 fl. Brill, Leiden n. 158.) 1532

Berg, L. W. C. van den. — De beginselen van het Moḥammedaansche recht, volgens de imâm's Aboe Ḥanîfat en Sjâfi'î. Derde druk. Batavia, Ernst; 's Gravenhage, Nijhoff 1883. 8°. X, 272 p. 1 Tab. [M. 12.35.] 1533

— منهاج الطالبين Minhâdj aṭ-Ṭâlibîn . . Vol. II. Batavia, Impr. du Gouv. 1883. gr. 8°. IX, 498 p. 9 fl. (cf. p. 104 n. 665.) 1534
Rec. (I. 1882) Ph. Wolff: D. Littztg. 1883, 29. Sept., Sp. 1356 f. Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenwart 1884, XI, 479. (II) Acad., 8. März, p. 172 c.

The proverhs of Ali hin Talebi. Transl. by K. T. **Best**: Ind. Antiqnary, Vol. 13, Fehr., Apr. 1884, p. 60—1. 124. 1535

Bestmann, H. J. — Die Anfänge des katholischen Christentums nnd des Islams. Eine religionsgesch. Untersnchnng. Nördlingen, Beck 1884. 8°. IX, 151 p. M. 2.80. 1536
Rec. Jul. Happel: D. Littztg., 19. Apr., Sp. 560 f. Saturday Rev., 19. Apr., p. 522 a. Deutsche Rundschau, Mai, p. 318. Ev. Kirchenztg., 24. Mai, Sp. 455—8. F. Loofs: Theol. Litztg., 14. Juni, Sp. 291—5.

W. S. **Blunt's** Reisen in Arahien: Ans allen Welttheilen. Jg. 14, H. XI, 1883. 1537

Bonaparte, L.-L. — „Antimony": Acad., Feb. 23, 1884, No. 616, p. 135, (arab. إثمد). 1538

E. J. **Brill**, Leide. — Catalogue périodiqne de livres orientanx. No. I. Leide, Brill 1883. 8°. 16 p. (No. 1—86.) No. II. ib. 1883. 8°. p. 17—30. (No. 87—171.) No. III. ib. 1884. 8°. p. 31—58. (No. 172—303.) 1539

de **Broglie.** — L'Islamisme: Annales de philos. chrét. 1884, Janv. 1540

Brünnow, Rud. Ernst. — Die Charidschiten nnter den ersten Omayyaden. Ein Beitrag zur Gesch. des ersten islamischen Jahrh. Leiden, Brill 1884. 8°. XII, 110 p. fl. 1.75. (Diss. Strassburg.) 1541
Rec. Journ. as., Febr.-März, 8. Sér., III, 292. Wellhausen: D. Littztg., 7. Juni, Sp. 838 f.

Brugsch, H. — Der Machdi: Dentsche Rnndschan, Jg. 10, H. 7, Apr. 1884, Bd. 39, p. 108—16. 1542

Budge, Ernest A. — Some new Himyaritic inscriptions: Proc. Soc. Bibl. Arch. 1883, June 5, p. 155—7. 1543

ديوان البحتري (Dîwân des **Buḥturî.** Th. 1. 2. Constantinopel, al Jawâib-Druck. 1300. 8°. 209, 260 p. 35 Piaster. Brill, Leiden n. 235: 8 fl.) 1544

Canessa, L. D. e **Giulietti.** — Scheik-Said presso Bab-el-Mandeb: L'Esplorazione, Anno 1, Vol. 1, Fasc. 5 e 6, März-Apr. 1883, p. 136—9. 1545

Canti Arabi (Arabische Lieder): Das heil. Land, Jg. 27, H. 5, 1883, p. 192—3. 1546

Capdeville, Aug. — La Légende de Sidi-Okba, conte arabe (en vers). Béziers, imp. Vialette 1884. 8°. 16 p. 1547

Carrel, F. Poingdestre. — On book-collections in Algeria: Bibliographer, Sept. 1883, Vol. IV, p. 89—90. Übers. n. d. Tit.: Les Bibliothèques de l'Algérie: Polyb., P. litt., T. 38, Oct. 1883, p. 380—1. 1548

علاوه عدد ١١١٢ من الجوائب المطبوعة فى يوم الثلثاء ١٢ محرم سنة ١٣٠١
فهرسة مطبوعات الجوائب ... محرم سنة ١٣٠١ **Catalogue** des livres arabes, turcs et persans édités à l'imprimerie arabe d'el-Djewaïb à Constantinople. Janv. 1884. 8°. 24 p. 1549

علاوه عدد ١١١٤ ... فى يوم الثلثاء ٣ صفر سنه ١٣٠١
فهرسة مطبوعات الجوائب ... صفر سنه ١٣٠١ **Catalogue** ... (wie in No. 1549). Janv. 1884. 8°. 36 p. 1550

— علاوه عدد ١١٧٦ من الجوائب—مطبوعات الجوائب 2 p. gr. fol. 1551

Cheragh Ali, Moulavi. — The proposed political, legal, and social reforms in the Ottoman Empire, and other Mohammedan states. Bombay, Edoc. Soc.'s Press 1883. 8°. 233 p. 5 Rs. 1552
Rec. Saturday Rev. 1884, 12. Jan., p. 62.

Cherbonneau, A. — Légende territoriale de l'Algérie, en arabe, en berbère et en franç. (Forts.): Revue de géographie 1883, Juli—Nov., 1884, Jan.-Apr. 1553

— Nekrolog v. Ern. Mercier: Recueil des not. et mém. de la Soc. archéol. de Constantine, 1882 (1883). v. J. Darmesteter: Journ. as., Juli, Sér. 8, II, 18 f. v. J. Poinssot: Polybiblion, P. litt., Aug., p. 168 f. 1554

Codera, Franc. — Aben-Pascualis Assila (dictionarium biographicum) ad fidem codicis Escurialensis arabice nunc primum ed. et indicibus locupl. instruxit. Vol. II. P. 1—3. Matriti, de Rojas 1883. 8°. XX, 409—767 p. à 28 reales. (Bibliotheca arabico-hispana. T. 2. P. 1—3.) 1555

Colini, G. A. — Cronaca del Museo Preistorico-Etnografico di Roma. (1884 I): Boll. d. Soc. geogr. ital., Ser. 2, Vol. 9, Jan. 1884, p. 80—5. (Über Gegenstände aus Syrien, beschrieben v. C. Landberg.) 1556

Conder, C. R. — Curious names in Galilee: Palestine Exploration Fund, Juli 1883, p. 125—30. 1557

— The guide of Islam: Fortn. Review, 1. Febr. 1884, N. S., Vol. 35, p. 267—77. (Über den „Mahdi".) 1558

Le **Coran,** texte arabe. Edition photographiée sur le célèbre manuscrit original de Hafiz-Osman-Effendi, écrit en l'an 1094 de l'hégire (année 1715 de l'ère chrétienne). Paris, impr. Monrocq; lib. Bouret 1883. 16°. 882 p. 16 fr. 1559
Rec. G. B.: Le Livre 1884, 10 févr., Bibl. mod., p. 92 f.

(Cuche). — الفرائد الدرية Vocabulaire arabe-français à l'usage des étudiants par un père missionnaire de la Cie de Jésus. Beyrouth, Impr. cath. 1883. 8°. 10, 1009 p. [Koehler, Leipzig: 12 M. Brill, Leiden n. 294 8 fl.] (2., verm. Ausg.) 1560

Defrémery, Charles-Franç. († 20. Aug. 1883). Nekrolog: Polyb., P. litt., Sept., p. 277. Revue crit., 1. Oct., p. 257 f. Rev. afr. XXVII, 324. 1561

Derenbourg, Hartwig. — Quatre lettres missives écrites dans les années 1470—1475 par Aboû 'l-Ḥasan ʿAlî, avant-dernier roi more de Grenade. Texte arabe publié p. la première fois et trad. française: Mélanges orientaux (Paris 1883), p. 1—28. 1562

Derenbourg, Hartwig. — Lettre à M. Barbier de Meynard: Journ. as., Sér. 8, T. 2, No. 2, Août-Sept. 1883, p. 307—8. (Über die arab. Hss. des Escurial.) 1563
— Al-Batalyoûsî: Rev. des ét. juives, No. 14, Oct.-Dec. 1883, T. 7, p. 274—9. 1564
— Léon l'Africain et Jacob Mantino: ib., p. 283—5. 1565
— Jos. et Hartwig. — Etudes sur l'épigraphie du Yémen. (Suite): Journ. as., Sér. 8, T. 2, No. 2, Août-Sept. 1883, p. 229—77. (Auch sep. 1re série. Paris, imp. nat. 1884. 8°. 84 p., 5 pl.) 1566
Rec. J. Halévy: Revue crit. 1884, 21 janv., p. 71. D. H. Müller: Oest. Monatsschr. f. d. Or., 15. Febr., p. 61 f. J. H. M.: Lit. Centralbl., 26. Apr., Sp. 630—2.

Devic, Marcel. — Une traduction inédite du Coran. Paris, Impr. nat. 1883. 8°. 68 p. (Extrait du Journ. asiat., cf. p. 104 n. 673b.) 1567

Diaz, N. — Las bibliotecas de España: Revista contemporanea 1883, Nov. 1568

Dozy, R. — Nekrolog v. J. Darmesteter: Journ. as., 1883, Juli, Sér. 8, II, 19 f. v. E. Mercier: Soc. de géogr. de Constantine, 2. Bull. mensuel, 1. Aug., p. 52—4. 1569

Die **Druckerei** des Jesuiten-Collegiums St. Joseph, der jetzigen Universität für den kathol. Orient, in Beirut: Das heil. Land, Jg. 27, H. 5, 1883, p. 168—73. (Entnommen aus d. Art. „Zur neueren christlich-arab. Lit.", s. p. 106, n. 703.) 1570

Epheyre, Charles. — Bonne et mauvaise étoile, conte arabe: Revue polit. et litt., No. 25, 22. Dec. 1883, T. 32, p. 783—91. 1571

Fell. — Über den Ursprung u. die Entwickelung d. höheren Unterrichtswesens bei den Muhammedanern. Progr. d. Gymn. an Marzellen in Cöln 1883. 1572
Rec. R. Fess: Mitt. aus d. hist. Litt. 1884, XII, 89 f.

Fernández y González, Franc. — Rudimentos de árabe vulgar, por el P. Lerchundi: Boletín de la R. Acad. de la Hist., T. 3, Cuad. 1, Julio 1883, p. 13—6. 1573
— El río Salom de la Crónica del Moro Rasis. Apunte para un estudio sobre la topografia de Granada: ib., p. 17—20. 1574

الجزء الاول من فهرست الكتب العربية المحفوظة بالكتبخانة الخديوية (Katalog d. arab. Bücher d. Bibl. des Xadîw, Th. 1, von حسنين محمد (Hasanain), Cairo 1301. 8°. 3, 4, 340 p.) 1575
Rec. Ludw. Stern: Deutsche Revue 1884, Mai, IX, 236 f.

Fleischer. — Beiträge z. arab. Sprachkunde. (Neunte Forts.): Berichte über die Verh. d. K. Sächs. Ges. d. W., phil.-hist. Cl., Bd. 35, 1883, p. 71—144. 1576

Frölich, H. — Abul-Kasem als Kriegschirurg: Archiv f. klin. Chirurgie, Bd. 30, H. 2, 1884, p. 364—76. 3 (eingedr.) Holzschn. 1577

Les mille et une nuits, aventures du calife Haroun-Alraschid. Traduit par **Galland**. Limoges, Ardant 1884. 12°. 119 p. 1578

Gasselin, Ed. — Dictionnaire français-arabe. Fasc. 19. Paris, Leroux 1883. 4°. p. 691—730. fr. 3.75. 1579

Gayangos, Pascual de. — Inscripción arábiga de Castellón de la Plana: Boletín de la R. Acad. de la Hist., T. 3, Cuad. 1, Julio 1883, p. 48—50. 1 (eingedr.) Facs. 1580

Ϝazzâlî. — مكاشفة القلوب المقرّب الى علام الغيوب Bûlâq 1300. (Brill, Leiden n. 251. fl. 5.25.) 1581

Goeje, M. J. de. — Biographie de Reinhart Dozy. Trad. du hollandais p. Victor Chauvin. Leide, Brill 1883. 8°. 45 p., 1 Portr. f. 0.50. 1582

Goldziher, Ignaz. — Die Ẓâhiriten, ihr Lehrsystem u. ihre Geschichte. Beitrag z. Gesch. d. muhammedanischen Theologie. Leipzig, O. Schulze 1884. 8°. X, 232 p. 12 M. 1583
Rec. M. Th. Houtsma: Oest. Monatsschr. f. d. Orient, 15. Febr., p. 63 f. C. Snouck Hurgronje: D. Littztg., 19. Apr., Sp. 573 f. Journ. as., Febr.-März, 8. Sér., III, 291 f.

Goldziher, Ignaz. — Die Entstehung des mohammedanischen Rechtes: Ung. Akad. d. Wiss., sprach- u. schönwiss. Cl. 1884, 7. Jan. (Auszug: Ung. Revue 1884, H. 2, Febr., p. 146 f.) 1584

Guerra, Aureliano Fernández. — Objetos romanos y árabes, hallados cerca de la ciudad de Murcia: Boletín de la R. Acad. de la Hist., T. 3, Cuad. 1, Julio 1883, p. 20—2. 1585

Habib Abdallá alias **Haddád**. — Diwán. Bombay, Fat-hul Karim Press 1883. 8°. 248 p. Lith. 1 Re. (Verses in praise of Sayad Abdul Kádir Jiláni, a well-known Mahomedan saint.) 1586

Halévy, J. — Observations sur les inscriptions sabéennes: Journ. as., Sér. 8, T. 3, No. 1, Janv. 1884, p. 99—105. 1587

Hall, I. H. — An account of the Arabic Bible of Drs. Eli Smith and Cornelius V. A. Van Dyck: Amer. Or. Soc., Proc., Oct. 1883, p. XV—XVII. 1588

Hundert Briefe **Hammer-Purgstall's**. 1843—1856. (Forts.): Oesterr. Rundschau, Jg. 1, H. 11. 12, Nov.—Dec. 1883, p. 979—1000. 1077—88. (unvollendet geblieben, da die Zschr. nicht weiter erschienen ist.) 1589

Heiberg, Joh. Ludwig. — Die arab. Tradition der Elemente Euklid's: Zschr. f. Math. u. Phys., Jg. 29, H. 1, 1884, hist.-lit. Abth., p. 1—22. 1 Taf. 1590

Hirschfeld, Hartwig. — Essai sur l'histoire des Juifs de Médine: Revue des ét. juives, Oct.—Dec. 1883, T. 7, p. 167—93. cf. T. 8, p. 158. 1591

Houdas, H. — Lettre à M. Barbier de Meynard: Journal as., Sér. 8, T. 3, No. 1, Janv. 1884, p. 42—50. (Vorschlag eines neuen Systems der Vocalschreibung im Arab.) 1592

Ibn-Wâdhih qui dicitur al-Ja'qubî, historiae. Pars prior, hist. ante-islamicam continens. Pars altera, hist. islamicam cont. Ed. indicesque adjecit M. Th. **Houtsma**. Lugd. Bat., Brill 1883. 8°. CLIII, 318; 630 p. 15 fl. (25 M.) 1593

Rec. Th. Nöldeke: Zschr. d. D. Morg. Ges. 1884, XXXVIII, 153—60. Ed. Sachau: D. Littztg., 7. Juni, Sp. 836—8.

Hroboń. — Zpráva Araba Ibn-Fosslana z 10. st. o pohrebování u Slavianov ruských: Slovenské Pohl'ady, III, 4—6. 1883. (Nachricht d. Arabers Ibn Fodlân aus d. 10. Jh. über das Begraben bei d. russ. Slaven.) 1594

Hughes, George. — Are there tenses in Arabic?: Proceed. Asiat. Soc. of Bengal, July & Aug. 1883, p. 129—31. 1595

Ibn Batúta in the Máldives and Ceylon. [Transl. from the French of M. M. Defrémery and Sanguinetti, by Albert Gray]: Journal of the Ceylon Branch, R. As. Soc. 1882, Extra No. Colombo 1883. 8°. 60 p. 1596

A biographical dictionary of persons who knew Muhammad, by **Ibn Hajar**. Ed. in Arabic, by Maulavi Abd-ul-Hai. Fasc. XXII. (Vol. III, No. 5.) Calcutta 1883. 8°. p. 385—480. 3 s. (Bibliotheca Indica, Old Ser., No. 246.) 1597

Ibn Qutaiba. — Adab al Kâtib. Cairo 1300. 4 fl. (Brill, Leiden n. 45.) 1598

Irving. — Life of Mahomet. New York, Lovell 1884. 12°. 2 pts. à 15 c. (Lovell's Library, No. 308.) 1599

Jahn, G. — Ibn Ja'îš Commentar zu Zamachšari's Mufaṣṣal. Nach den Hss. zu Leipzig, Oxford, Constantinopel u. Cairo auf Kosten d. D. Morgenl. Ges. hrsg. Bd. 2, H. 1. Leipzig, Brockhaus in Comm. 1883. 4°. p. 911—1070. 12 M. (I—II, 1: 84 M.) 1600

Rec. (I. 1882) H. Thorbecke: Zschr. d. D. Morg. Ges. 1883, XXXVII, 609—14.

Jahresabschluss bezüglich des islamitischen Orients: Hist.-polit. Blätter f. d. kath. Deutschl., Bd. 92, H. 12, 1883, p. 924—30. 1601

Amîn al Jundî. — كتاب منظومات Beyroût 1300. (fl. 0.90. Brill, Leiden n. 117 „poéte moderne".) 1602

Καρολίδης, Ι. — Τὰ ἑκατὸν ἀποφθέγματα τοῦ Ἀλῆ: Ὁ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος, Τ. ιδ', 1879—1880 (Konstantinopel 1884), p. 28—45. 1603

Le Koran; par Mahomet. Traduction nouvelle faite sur le texte arabe, par M. **Kasimirski.** Nouv. éd., entièrement revue et corr. Paris, Charpentier 1884. 8°. XXXVI, 537 p. fr. 3.50. 1604

Kaufmann, David. — Le neveu de Maimonide: Revue des études juives, No. 13, Juli—Sept. 1883, T. 7, p. 152—3. 1605

Kocher, A. — De la criminalité chez les Arabes au point de vue de la pratique médico-judiciaire en Algérie. Paris, Baillière 1884. 8°. 244 p. 5 fr. 1606

Kurân-i-Sharîf. 3. ed. Cawnpore, Munshî Nawal Kishore 1882. 8°. 428 p. Lith. 10 a. 6 p. (cf. p. 106 n. 694 f.) 1607

Mussab. Tellicherry 1882. 4°. 366 p. Lith. 12 a. — ib. 1883. 8°. 364 p. Lith. 1 Re. 4 a. **(Koran).** 1608

Laboulbène, A. — Les médecins arabes et l'École de Salerne: Revue scientif., No. 21, 24. Nov. 1883, Sér. 3, T. 32, p. 647—56. No. 22, 1. Dec., p. 681—5. 1609

Lagumina, Sac. B. — Note sicule orientali. I. Iscrizione ebraica di San Marco. II. Iscrizione arabica di Siracusa. III. Nuovi documenti sulla porta araba Bâb as Sudân: Arch. stor. sic., N. S., Anno 8, 1883, p. 187—203. 1 Taf. 1610

Lambert, Edmond. — A travers l'Algérie, histoire, moeurs et légendes des Arabes. Paris, Haton 1884. 18°. 390 p. fr. 2.50. 1611

Landberg, Carlo. — Catalogue de manuscrits arabes provenant d'une bibliothèque privée à el-Medîna et appartenant à la maison E. J. Brill . . Leide, Brill 1883. 8°. VIII, 184 p. 1 facs. (5 M.) 1612

Rec. Th. N(öldeke): Lit. Centralbl. 1884, 9. Febr., Sp. 216.

Lane's Arabic-English Lexicon. Ed. by Stanley Lane-Poole. Vol. VII. Fasc. 3 ج. London, Williams and Norgate 1884. gr. 4°. p. 2641—85. 6 s. 1613

Lane-Poole, Stanley. — The Museum of Arab Art at Cairo: Art Journal, N. S. 1883. Cf. Acad., 15. Dec., p. 395*. 1614

Les Maures du Maroc, extrait de la Relation du Maroc par feu Louis-Mathieu **Langlès:** Bull. de l'Athénée or., 1883, No. 3. 4, p. 226—56. 1615

Largeau, V. — Moeurs sahariennes: Bull. Soc. géogr. de Rochefort, 1883. 1616

Le Bon, Gust. — La Civilisation des Arabes. Ouvrage ill. de 10 chromolith., 4 cartes et 366 grav., dont 70 grandes planches . . Paris, Firmin-Didot 1884. 4°. XV, 705 p. 30 fr. 1617

Rec. Revue scientif., 2. Febr., p. 148. Saturday Rev., 2. Febr., p. 164. Th. R(ibot): Revue philos., Febr., XVII, 220—3. Ad. d'Avril: Polybiblion, P. litt., März, p. 241—5. V. Waille: Bull. de corresp. afr., 15. Jan., p. 83 f. Saturday Rev., 29. März, p. 415 f. Revista de España, 10. Apr., XCVII, 457—61. Lucien D.: Revue mar. et col., Apr., LXXXI, 269 f.

— La civilisation des Arabes et l'étude scientifique de l'histoire: Revue scientif., No. 22, 1. Dec. 1883, Sér. 3, T. 32, p. 690—3. (Aus Le Bon, La civilisation des Arabes.) 1618

— Les arts arabes: Gazette des beaux-arts, Pér. 2, T. 28, 1. Dec. 1883, p. 508—20. 6 Ill. T. 29, 1. Jan. 1884, p. 66—73. 4 Ill. (Aus Le Bon, La civilisation des Arabes.) 1619

Traité des Simples par Ibn el-Beïthar (ed. L. **Leclerc**). T. 3. (Notices et Extraits des Manuscrits, T. 26, P. 1. Paris, Impr. nat. 1883. 4°. 486 p. 15 fr.) 1620

Die **Lehre** vom Mahdi: Grenzboten, No. XI, 6. März 1884, Jg. 43. p. 584. 1621

Lenz, Oskar. — Islam und Afrikaforschung: Aus allen Welttheilen, Jg. 14, H. 10, 1883. 1622

Lerchundi (José) y (Franc. Javier) Simonet. — Crestomatía arábigo-española. 1ª. parte: Texto árabe. 2ª. parte: Vocabulario arabigo-español. Granada, impr. de I. Ventura Sabatel 1883. XVI, 144, 544 p. 8°. 86 r. (24 M.) (A. m. d. T.: Crestomatia arábigo-española ó colección de frag-

mentos históricos, geogr. y literarios relativos á España . . . Granada 1881). 1623

J. B. — La nouvelle **Littérature** arabe chrétienne: Polybiblion, P. litt., Sér. 2, T. 19, Livr. 2, Févr. 1884, p. 167—70 (cf. p. 106 n. 703). 1624

مجاني الأدب في حدائق العرب par un Père de la Cie de Jésus de Beyroût. Beyroût 1883. 7 vol. à fl. 2.25. (Brill, Leiden n. 87.) (Anthologie arabe.) 1625

Mancini, F. Ferri. — L'Islamismo nella storia della civiltà: Gli Studi in Italia, Anno 7, Vol. 1, Fasc. 1, Jan. 1884, p. 9—23. 1626

Map of parts of Arabia and Persia, in 2 sheets. Office of the Trigonometrical Branch, Survey of India, Dehra Dûn, July 1883. 1627

Mehren, A. F. — Les rapports de la philosophie d'Avicenne avec l'Islam, considéré comme religion révélée et sa doctrine sur le développement théorique et pratique de l'âme. II. III: Muséon, T. 2, No. 4, 1883, p. 561—74. 1628
Rec. Revue intern., Dec., I, 149.

Mercier, Ernest. — Épisodes de la conquête de l'Afrique par les Arabes. Constantine 1883. 8°. (cf. n. 1779.) 1629

— L'inscription arabe de Gafça: Recueil des not. et mém. de la Soc. archéol. du dép. de Constantine, 1882 (1883). 1630

Middleton, J. Henry. — The St.-Maurice collection of Arab art: Acad., 11. Aug. 1883, No. 588, p. 101c—102a. 1631

— Mosque: Encycl. Brit., 9. ed., Vol. 16, 1883, p. 863—6. 3 fig. 1632

Mohammedanism: ib., p. 545—606. 1 pl. (P. I. J. Wellhausen. Mohammed: p. 545—65. P. II. Stanislas Guyard. The eastern caliphate: p. 565—97. P. III. Th. Nöldeke. The Koran: p. 597—606.) 1633
Rec. (P. II.) Barbier de Meynard: Comptes rendus de l'Acad. des inscr., Oct.-Dec., 4. Sér., XI, 618.

Mondello, Fortunato. — Sopra alcune iscrizioni trapanesi: Arch. stor. sic., N. S., Anno 8, 1883, p. 95—110. (Darin: Spigolature arabe seguite da due iscrizioni ebraiche: p. 101—10.) 1634

Mordtmann. — Die Hexen in Jemen: Ausland, Jg. 56, No. 49, 3. Dec. 1883, p. 975—6. 1635

Morf, Heinr. — El Poema de José nach der Handschrift der Madrider Nationalbibl. hrsg. Leipzig, Druck v. W. Drugulin 1883. 4°. XV, 65 p. (Gratulationsschrift d. Un. Bern an die Univ. Zürich zu deren 50jähr. Stiftungsfeier v. 2. u. 3. Aug. 1883.) (Spanisch in arab. Schr.) 1636

امثال العرب المفضل الضبي ويليها اسرار الحكماء لياقوت المستعصمي بخطه ويليه ايضا الامثال الحكمية... (Amṯāl al ʿArab von Mufaḍḍal Ḍabbī etc. Constantinopel, al Ǧawāib 1300.) 8°. 165 p. 10 Piaster. (Brill, Leiden n. 334: fl. 2. 25.) 1637

Moh'. ʿAbd al Muʿṭī al Ishʿāqī al Manūfī. — لطائف اخبار الأول فيمن تصرّف في مصر من ارباب الدول (Am Rande: ʿAbd Allāh al-Šarqāwī. تحفة الناظرين فيمن ولي مصر من الولاة والسلاطين Cairo 1300. (fl. 5. Brill, Leiden n. 299.) (H'. X. V, 313 n. 11103). 1638

Ṣadr al-dīn Abū ʿAbd Allah **Muh'**. Ibn ʿAbd al-Rahʿmān al-Dimišqī al ʿUṯmānī. — رحمة الأمّة في اختلاف الأئمّة (Am Rande: ʿAbd al Wahhāb al- Šaʿrānī († 986). ميزان الخضرية) Būlāq 1300. (fl. 5. Brill, Leiden n. 253.) (H'. X. III, 351 n. 5890.) 1639

Muh'ammad Sa;d al-Dīn Efendī. — الرياض المسكية للمكاتب الرشدية Beyroût 1883. fl. 3.50. (Brill, Leiden n. 163.) 1640

Muir, Sir Will. — The rise and decline of Islam. New York, American Tract Soc. [1884]. 12°. 69 p. 10 c. (Books for the times, no. 7.) 1641

Sabäische Inschriften entdeckt u. gesammelt v. Siegfried Langer. Publicirt u. erklärt v. David Heinr. **Müller.** (M. 3 Taf.): Zschr. d. Deutschen Morgenl. Ges., Bd. 37, H. 3, 1883, p. 319—421. Vgl. J. u. H. Derenbourg. Erklärung: Zschr. d. D. Morg. Ges. XXXVIII, 152. 1642

Siegfried Langer's Reiseberichte aus Syrien u. Arabien u. die von ihm entdeckten u. gesammelten Inschriften publicirt u. erkl. v. David Heinr. **Müller.** M. 1 Karte u. 3 Taf. Leipzig, Druck v. Kreysing o. J. 8°. XXXVII, 103 p. 1643

Müller-Beeck. — Japan, das Wokwok (Wakwak) der Araber: Verh. d. Berl. Ges. f. Anthrop. 1883, 17. Nov., p. 502—6. (Beilage z. Zschr. f. Ethnol., Bd. 15.) (cf. p. 277, n. 351.) 1644

Lord **Munster.** — Mohammedan military history: Notes and Queries, No. 207, 15. Dec. 1883, Ser. 6, Vol. 8, p. 463—4. 1645

Muh'. Xalīl Efendī al **Murādī** al-Dimišqī. — سلك الدرر فى أعيان القرن الثاني عشر Vol. 4. Būlāq 1301. (1—4: fl. 16. Brill, Leiden n. 172.) 1646

Les **Musulmans** en Russie: L'Exploration, 13. Juli 1883. 1647

Nöldeke, Th. — Mo'allakât: Encycl. Brit., 9. ed., Vol. 16, 1883, p. 536—9. 1648

Catalogo das moedas arabes existentes no Museu Municipal Portuense, descriptas, classificadas e ordenadas chronologicamente por J. **Pereira Leite Netto,** a rogo do director do dito museu. Lisboa 1883. 300 réis. 1649

Plowden, Trevor Chichele. — Turkish Arabia: Fortn. Review, 1. Febr. 1884, N. S., Vol. 35, p. 190—201. 1650

Radī al-dīn Abū Naṣr Ibn al Imām Amīn al-dīn Abū ;Alī Faḍl Allāh al-Tabarsī. — مكارم الاخلاق. Būlāq 1300. (Brill, Leiden n. 252. 5 fl.) (H'. X. VI, 98 n. 12823.) 1651

Riaño, J. F. — La Alhambra. Estudio crítico de las descripciones antiguas y modernas del palacio árabe: Revista de España 1884, 10. 25. März, T. 97, p. 5—25. 183—207. 1652

Letter from King Mtesa: Proc. R. Geogr. Soc., London, Vol. 6, No. 2, Febr. 1884, p. 89. („Transl. from the Arabic by Ch. **Rieu.**") 1653

Rivoyre, D. de. — Le pays des mille et une nuits (Forts.): L'Exploration, 1883, Juli—Dec., 1884, Jan.-Febr. 1654

Roches, Léon. — Trente-deux ans à travers l'Islam. (1832—64.) T. 1. Algérie. — Abd-el-Kader. Paris, Firmin-Didot 1884. 8°. 508 p 1 Portr. 6 fr. 1655

Rec. H. d'Ideville: Le Correspondant 1883, 1. Juli. W. Kobelt. Ein Menschenalter im Bereiche des Islam: Globus 1884, XLV, 123 f. Saturday Rev. 9. Febr., p. 194b. E. F.: Le Livre, 10. Apr., Bibl. mod., p. 253. de La Berge: Siècle (Paris), 28. Apr. A. d'Avril: Polybiblion, P. litt., Mai, p. 441—4.

Rogers, E. T. — A new revelation on early Kufic coins: Acad., 11. Aug. 1883, No. 588, p. 98. 1656

Catalogue of the collection of Mohammadan coins belonging to E. T. **Rogers** Bey. P. I. The coins of the Eastern Khalîfehs: Numism. Chronicle 1883, P. 3, Ser. 3, Vol. 3, p. 202—60. 1657

Rogers Bey, Edward Thomas. — Das Wappenwesen der muhamedanischen Fürsten in Egypten u. Syrien: Vierteljahrsschrift f. Heraldik, Jg. XI, H. 4, 1883, p. 407—30. 6 Taf. 1658

Rohlfs, Gher., e Rizzardo Rizzetto. — Gli ultimi secoli del sultanato del Fezzan: L'Esplorazione, Anno 1, Vol. 1, Fasc. 5 e 6, März—Apr. 1883, p. 175—81. (Nach einer arab. Hs.) 1659

Императоръ Василій Болгаробойца. Извлеченія изъ лѣтописи Яхъи Антіохійскаго. Издалъ, перевелъ и объяснилъ Баронъ В. Р. Розенъ.

Санктпетерб. 1883. 8°. X, 103, 447, 72 p. Rub. 2. 40 Kop. (Kaiser Basilius Bulgarentödter. Auszüge aus d. Chronik des Yaḥyā v. Antiochia. Hrsg., übers. u. erkl. von Baron V. R. **Rosen**. — Bd. 44 d. Abh. d. kais. Akad. d. Wiss., St. Petersb., Beil. No. 1.) 1660

Rec. V. Jagić: Arch. f. slav. Philol. VII, 515.

— Замѣтки о лѣтописи Агапія Манбиджскаго: Журналъ Мин. нар. просв., Jan. 1884, Bd. 231, Abth. 2, p. 47—75. (Baron V. Rosen. Bemerk. über die Chronik des Agapius von Mambidsch: Journ. d. Min. d. Volksaufklärung.) 1661

Saavedra, Ed. — La geografía de España del Edrisi. V: Boletín de la Soc. geogr. de Madrid, Febr. 1883, T. 14, p. 81—91. 1662

لوعة الشاكى ودمعة الباكى... (Lau‘at al-Šākī . ., von Ṣafadī. 3. Druck. Constantinopel, al Ǧawāib 1301.) 8°. 60 p. 2½ Piaster. 1663

Salmoné, Habib Anthony. — On the Importance to Great Britain of the Study of Arabic: Journal of the R. As. Soc., N. S., Vol. 16, P. 1, Jan. 1884, p. 38—44. 1664

P. **Sama Rau**. — Principles of Mahomedan law. 2 ed. Madras, Hindu Press 1883. 210 p. 8°. 2 Rs. 8a. 1665

لامية العرب للعلامة الشنفرى ويليها اعجب العجب . . للزمخشرى —
شرح المقصورة الدريدية ابن دريد الازدى — مقامات . . الوردى —
ديوان . . الخشاب —

(**Šanfarī**, Lāmīyat etc. Constantinopel, al Ǧawāib 1300). fol. 403 p. 50 Piaster, Brill, Leiden n. 95: 15 fl.). (Ḥ. X. V, 295.) 1666

Sanguinetti. Nekrolog v. Senart: Journ. as., Sér. 8, T. 2, No. 2, Août-Sept. 1883, p. 278 f. 1667

‘Abd al Wahhāb al-**Ša‘rānī** († 1272). — مختصر تذكرة القرطبى Am Rande: Abū al-Laiṯ al-Samarqandī († 375). قرة العيون ومفرّح القلب المحزون Būlāq 1300. (fl. 5. Brill, Leiden n. 288.) (Ḥ. X. II, 266 n. 2840.) 1668

Schiaparelli, Luigi. — L'Italia nella Geografia d'Edrisi del sec. XII. Relazione preceduta da un quadro degli studi geogr. in Occidente dal principio dell' impero al sec. XIII: Atti della R. Accad. d. Scienze di Torino, Vol. 18, Disp. 5. 6. Apr. Mai 1883, p. 541—60. 633—40. 1669

Selim's Pilgrimage: a tale of Hindu Muhammadan life. London, Tract Soc. 1883. 12°. 1 s. (Volume for the Young). 1670

Snouck Hurgronje, C. — Het Leidsche Orientalistencongres. Indrukken van een Arabisch congreslid vertaald en ingeleid. Leiden, Brill 1883. kl. 8°. 54 p. Mit Portr. v. Amīn al Madanī. f. 0.60. Cf. Oest. Monatsschrift f. d. Or. 1884, 15. Febr., p. 64ᵇ. 1671

Spitta, Wilh. († 6. Sept. 1883). Nekrolog. Voss. Zeitung, 28. Sept., Morgenausgabe; vgl. Gött. gel. Anz., 7. Nov., p. 1434. Ausland, 22. October, p. 859 f. (Aus Egyptian Gazette, Alexandria). Von Eduard Meyer: Centralbl. für Bibliothekswesen, 1884, März, I, 105—12. (Auch separat Leipzig, Harrassowitz [1884]. 7 p. 8°.) 1672

Steinschneider, M. — Die *Parva Naturalia* des Aristoteles bei den Arabern: Zschr. d. D. Morg. Ges., Bd. 37, H. 4, 1883, p. 477—92. 1673

Annales auctore Abu Djafar Mohammed ibn Djarir at-**Tabari** . . Sectionis tertiae pars quinta quam edd. M. J. de Goeje (p. 1281—1367) et V. Rosen (p. 1368—1600). Lugd. Bat., Brill 1883. 8°. p. 1281—1600. M. 7.60. 1674

Thieme. — Die Posten der Sultane von Egypten: Archiv f. Post u. Telegr., No. 24, Dec. 1883, p. 758—79. 1 (eingedr.) Karte. 1675

ديوان الطغرائى (Dīwān des **Ṭuγrāī**.) Constantinopel 1300. (3 fl. Brill, Leiden n. 96.) 1676

La Vita di Maometto: racconto storico. Codogno, tip. Cairo 1883. 32°. 15 p. (Istruzione, Diletto, Morale: novelle, racconti e letture pel popolo, n. 9.) 1677

Maurisch-arab. **Volkslieder** aus Tunis: Acta Comparationis Litt. Univ., Kolozsvár, Vol. XI, No. 1—2, col. 4. 1678

Weber, Georg. — Arabien u. die Araber bei dem Auftreten Mohammeds: Deutsche Roman-Ztg., Jg. 20, 1883, Bd. 4, Sp. 419—23. 497—503. („Aus d. noch nicht ersch. 5. Bde. der Weltgeschichte.") 1679

Wheatley, Leonard A. — Was the Alexandrian Library burnt by the Mahometans?: Bibliographer, No. 25, Dec. 1883, Vol. 5, p. 3—5. 1680

Wiedemann, Eilhard. — Ueber den Apparat zur Untersuchung u. Brechung des Lichtes von Ibn al Haitam: (Poggendorff's) Annalen d. Physik u. Chemie 1884, N. F., Bd. 21, H. 3, p. 541—4. 2 (eingedr.) Fig. 1681

Recensionen.

Ahlwardt. Anonyme arabische Chronik. 1883.
Rec. Th. Nöldeke: Gött. gel. Anz., 29. Aug., p. 1096—1109.

Baddeley. Bedouen legends. 1883.
Rec. Saturday Rev., 14. Juli, p. 63

Besant. The life and achievements of E. H. Palmer. 1883.
Rec. J. H. Middleton: Acad., 16. Juni, p. 411. British Quart. Rev., 1. Juli, p. 178—81. W. R. Smith: Nature, 26. Juli, p. 292 f. Sam. M. Jackson: Presbyt. Rev., Oct., IV, 895 f. Le Livre, 10. Oct., p. 617 f. C. P. Clarke. The ride of Abdullah: Athen., 29. Dec., p. 869.

Colston. Leïla-Hanoum. 1883.
Rec. E. Purcell: Acad., 18. Aug., p. 110. Saturday Rev., 25. Aug., p. 257.

Devic. Le pays des Zendjs. 1883.
Rec. Wellhausen: Deutsche Litztg., 22. Dec., Sp. 1816 f.

Diercks. Die Araber im Mittelalter. 2. Aufl. 1882.
Rec. David Kaufmann: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Ausl., 1883, 25. Aug., p. 479 f.

Dieterici. Arabisch-deutsches Handwörterbuch zum Koran. 1881.
Rec. A-n Hacklin: Nordisk Revy, 1883, 15. Oct., Sp. 71 f.

— Die sogenannte Theologie des Aristoteles aus d. Arab. übers. 1883.
Rec. Val. Rose: D. Litteraturztg., 16. Juni, Sp. 843—6. Lit. Centralbl., 1. Sept., Sp. 1261 f. H. v. Kleist: Philol. Rundschau No. 38, Sp. 1185—96. W. Ahlwardt: Zschr. d. D. Morg. Ges. XXXVII, 594—8. C. S(chaarschmidt): Philos. Monatshefte 1884, XX, 145—8. Journ. d. Minist. d. Volksaufkl. (russ.), Febr., Bd. 231, Abth. 2, p. 452.

— Die Abhandlungen der Ichwân es-Safâ in Auswahl. 1883.
Rec. Acad. 1884, 12. Jan., p. 332.

Duveyrier. La confrérie musulmane de Sidi Mohammed ben 'Alî es-Senoûsî.
Rec. Saturday Rev. 1884, 23. Febr., p. 263. E. Levasseur: Revue pol. et litt., 29. März, p. 405 f. L'Exploration, 21. März. Petermanns Mitt., XXX, 150 f. A. d'Avril: Polybiblion, P. litt., Mai, p. 445—7. Lucien D.: Revue mar. et col., Mai, LXXXI, 506—8.

Guillén y Robles. Málaga musulmana.
Rec. Ed. Saavedra: Boletin de la R. Acad. de la Hist. 1883, Nov., III, 299—302.

Guyard. Géographie d'Aboulféda, trad. II, 2. 1883.
Rec. Barbier de Meynard: Comptes rendus de l'Acad. des inscr., Oct.-Dec., 4. Sér., XI, 597 f.

Haj Ibn Jokzân. Kairo 1299.
Rec. Dav. Kaufmann: Gött. gel. Anz. 1884, 15. Mai, p. 391—3.

Kremer. Beiträge zur arab. Lexikographie. 1883.
Rec. J. Karabacek: Oest. Monatsschr. f. d. Orient 1884, 15. Febr., p. 57 f.

Landberg. Proverbes et dictons du peuple arabe. I. 1883.
Rec. M. J. de Goeje: Journ. as., Avr.-Juin, 8. Sér., I, 533—46 (auch sep. Paris, impr. nat. 16 p. 8⁰). St. Lane-Poole: Acad. 4. Aug., p. 81 f. A. Müller: Zschr. f. Völkerpsych. XIV, 434—60. A. S.: Lit. Centralbl. 13. Oct., Sp. 1482 f. H. A(lmkvist): Nordisk Revy 15. Dec., Sp. 201—4. Allg. Zeitung, Beil. zu No. 290, p. 4267. Ausland 1884, 25. Febr., p. 155 f.

Lane-Poole. Studies in a Mosque. 1883.
Rec. Acad., 16. Juni, p. 417a. Saturd. Rev. 22. Sept., p. 382 f.

Lilly. The Saints of Islām: Contemp. Rev. 1883.
Rec. Saturday Rev., 11. Aug., p. 171.

Lith. Livre des merveilles de l'Inde. 1883.
Rec. Revue de l'extrême-orient II, 429.

Michael. Die schönsten Märchen aus „Tausend und eine Nacht". 3. Aufl. 1883.
Rec. Strobl: Zschr. f. d. Realschulwesen, H. 10, VIII, 615.

Mordtmann u. **Müller.** Sabaeische Denkmäler. 1883.
Rec. Acad. 1884, 5. Jan., p. 12. J. Halévy: Revue crit., 21. Jan., p. 71.
Muir. Annals of the early caliphate. 1883.
Rec. W..l.: Lit. Centralbl. 30. Juni, Sp. 931—3. Athen. 25. Aug., p. 231 f.; vgl. W. Muir: ib. 29. Sept., p. 401a. M. Creighton: Contemp. Review 1884, Febr., XLV, 282.
Pertsch. Die arab. Hss. d. Hzgl. Bibl. zu Gotha. Bd. 4. H. 2. 1883.
Rec. Th. N(öldeke): Lit. Centralbl. 1884, 9. Febr., Sp. 214.
Renan. L'islamisme et la science. 1883.
Rec. Biblioteka Warszawska, 5. Ser., II, 296—8. Emm. Cosquin: Le Français (Paris), 4. Aug. T. G. Masaryk: Sbornik historický, vyd. A. Rezek, Ročnik I (v Praze), p. 288—90.
— Der Islam und die Wissenschaft. 1883.
Rec. Schnoid: Literar. Rundschau, 1. Oct., Sp. 600 f. Lit. Centralbl., 27. Oct., Sp. 1538 f. Siegm. Fraenkel: D. Littztg. 1884, 12. Jan., Sp. 45. Th. N(öldeke): Deutsche Rundschau, Mai, p. 316 f.
Rivoyre. Obock, Mascate, Bouchire, Bassorah. 1883.
Rec. Saturday Rev., 4. Aug., p. 150. de Bizemont: Polybiblion, P. litt., 1884, März, p. 203 f.
Sauvaire. Matériaux p. servir à l'hist. de la numism. et de la métrol. musulmanes.
Rec. Stanley Lane-Poole: Acad. 1884, 5. Jan., p. 14.
de **Slane.** — Catalogue des manuscrits arabes de la Bibliothèque Nationale. Fasc. 1. 1883.
Rec. Th. N(öldeke): Lit. Centralbl. 1884, 9. Febr., Sp. 215.
Snouck Hurgronje. Het Mekkansche Feest. 1880.
Rec. A. Müller: Zschr. f. Völkerpsych., Bd. 14, H. 4, p. 434—60.
Spitta-Bey. Contes arabes modernes. 1883.
Rec. H. A(lmkvist): Nordisk Revy, 15. Dec., Sp. 201—4. Ph. Wolff: D. Littztg. 29. Dec., Sp. 1843 f. A. Socin: Gött. gel. Anz. 1884, 1. März, p. 169—72.
Steinschneider. Abu 's-Salt. 1883.
Rec. I. Loeb: Revue des ét. juives VII, 309.
Tien. Egyptian handbook.
Rec. Athen., 1883, 11. Aug., p. 175c.
Wellhausen. Muhammed in Medina. 1882.
Rec. A. Müller: Zschr. f. Völkerpsych., Bd. 14, H. 4, 1883, p. 434—60. F. Hommel: Hist. Zschr. 1884, N. F. XVI, 130.
Wherry. A comprehensive commentary on the Quran. I. 1882.
Rec. Bibliotheca Sacra 1883, Juli, XL, 588.
Wolff. Arab. Dragoman. 3. Aufl. 1883.
Rec. K. Th. Rückert: D. Littztg., 8. Dec., Sp. 1725—7. Himpel: Theol. Quartalschrift 1884, H. 1, LXVI, 172—5.
Wüstenfeld. Die Çufiten in Südarabien. 1883.
Rec. Wellhausen: D. Littztg. 1884, 15. März, Sp. 396.
— Der Tod des Ḥusein ben 'Ali u. die Rache. 1883.
Rec. Lit. Centralbl., 15. Sept., Sp. 1344 f. Journ. as. 1884, Febr.-März, 8. Sér., III, 291.

Abessinien.

Lettere inviate dal conte Pietro **Antonelli**: Boll. d. Soc. geogr. ital., Ser. 2, Vol. 8, Nov. 1883, p. 782—95. (Darin: Traduzione dall' ambarico di una lettera del Re Menilek. p. 790—1.) 1682
Flad, M. — Short Stories for young Abyssinians. St. Chrischona (bei Basel) 1883. 1683
Lesseps, F. de. — L'Abyssinie: Nouv. Revue, T. 27, Livr. 1, 1. Mars 1884, p. 5—35. 1684
Nöldeke, Th. — Theodoros, König von Abessinien: Deutsche Rundschau, Jg. 10, H. 6, März 1884, Bd. 38, p. 406—21. 1685
Praetorius, Franz. — Tigriña-Sprüchwörter: Zschr. d. D. Morg. Ges., Bd. 37, H. 3, 1883, p. 443—50. 1686
Reade, George H. — An ancient Ethiopic vellum manuscript: Bibliographer, June 1883, Vol. IV, p. 24. Vgl. W. F. Prideaux: ib. Sept., p. 118. 1687
Reinisch, L. — Sprache von Quara: Oesterr. Mon. f. d. Orient, Jg. 10, 15. März 1884, No. 3, p. 96. 1688

Rivoyre, D. de. — L'Abyssinie égyptienne: L'Exploration 1884, 22. févr. 1689
Rohlfs, Gerhard. — Die axumitischen Stelen: Ausland, Jg. 56, No. 39, 24. Sept. 1883, p. 761—3. 1690
— Egypten, Sudan u. Abessynien: Oest. Monatsschr. f. d. Orient, Jg. 10, 15. März 1884, No. 3, p. 81—4. 1691
Stecker, Anton. — Ueber seine Reise in Abessinien. (Auszug): Verh. d. Ges. für Erdkunde, Berlin, Bd. 10, No. 9 u. 10, 1883, p. 472—6. 1692
— Ueber die abyssin. Expedition des Herrn Abargues: Mitth. d. afrik. Ges., Bd. 4, H. 2, 1884, p. 145—8. 1693
— Empfang abessinischer Bischöfe beim Negus Johannes: Berliner Tageblatt, 29. Febr. 1884, Abend-Ausg. No. 102. 1694
Extrait d'une correspondance d'Abyssinie. Extrait d'une lettre de Mgr **Taurin-Cahagne** à M. A. d'Abbadie: Soc. de géogr., Compte rendu, 7. Mars 1884, No. 6, p. 171—4. 1695

Recensionen.

Basset. Étude sur l'histoire d'Éthiopie. 1882.
Rec. H. Pognon: Revue crit. 1884, 10. März, p. 201—3.
Hartmann. Abyssinien. 1883.
Rec. Neue ev. Kirchenztg., 28. Juli, Sp. 483. Monatsschr. f. deutsche Beamte, H. 10, VII, 407 f. L.: Mitth. d. k. k. Geogr. Ges. Wien, No. 10, XXVI, 501 f. Lit. Centralbl., 10. Nov., Sp. 1601. W. Erman: Verh. der Ges. für Erdkunde, Berlin 1884, 8. März, XI, 161—3.
Malan. The Book of Adam and Eve. 1882.
Rec. Acad. 1883, 7. Juli, p. 6.
Rohlfs. Meine Mission nach Abessinien. 1883.
Rec. V. S.: L'Esplorazione, März—April, I, 188—90. W. Erman: D. Littztg., 7. Juli, Sp. 970 f. Th. F.: Lit. Centralbl., 1. Sept., Sp. 1267 f. Ausland 1884, 18. Febr., p. 134—6.
Zotenberg. Chronique de Jean, évêque de Nikiou. 1883.
Rec. Th. Nöldeke: Gött. gel. Anz., 24. Oct., p. 1364—74. Rubens Duval: Revue crit. 1884, 1. Jan., p. 2—6.

Afrika.

Almkvist, Herm. — Die Bischari-Sprache tū-Beḍāwie in Nordost-Afrika beschreibend und vergleichend dargestellt. II: Nova acta regiae soc. scient. Upsal., Ser. 3, Vol. XI, Fasc. 2, 1883, p. I—V, 123—302. 1696
Antichan, P. H. — Le pays des Kroumirs. Paris, Delagrave 1883. 8°. 192 p. avec vign. et grav. 1697
Da Assab allo Scioa. Relazioni del viaggio del conte P. **Antonelli:** L'Esplorazione, Anno 1, Vol. 1, Fasc. 5 e 6, p. 134—6. 1698
Antonelli, Pietro. — Il mio viaggio da Assab allo Scioa: Boll. d. Soc. geogr. ital., Dec. 1883, Ser. 2, Vol. 8, p. 857—80. 1699
— Da Assab allo Scioa. Appunti e considerazioni: Nuova Antologia, Ser. 2, Vol. 42, 1. Dec. 1883, p. 546—55. 1700
Rec. René Basset: Bull. de corr. afr. 1884, 15. Jan., p. 95.
Baker, Sam. White. — The Soudan and its future: Contemp. Review, Jan. 1884, Vol. 45, p. 64—80. 1701
Rec. Nuova Antologia, 15. Apr., p. 762 f.
Bary, Erwin von. — Senams et tumuli de la chaîne de montagnes de la côte tripolitaine. (Traduit de l'allemand par F. Dargaud.): Revue d'ethnogr., T. 2, No. 5, Sept.—Oct. 1883, p. 426—37. 1 Abb. im Text. (Übers. aus d. Zschr. f. Ethnol., Bd. 8, S. 378—85.) 1702
Catekismu d'Ede Yoruba; traduit du Catéchisme de Cambrai par le R. P. **Baudin.** Paris, Poussielgue 1884. 8°. X, 98 p. 1703
Berthaud, Paul. — Grammatical note on the Gwamba language in South Africa: Journ. R. As. Soc., N. S., Vol. 16, P. 1, Jan. 1884, p. 45—73. 1704
Bizemont, H. de. — Timbouctou: L'Exploration, 8. Juni 1883. 1705
Bonelli Hernando, Emilio. — Observaciones de un viaje por Marrue-

cos. Conferencia . .: Boletin de la Soc. geogr. de Madrid, T. 14, 1883, p. 7—38. 1 Karte. 1706

Boulland, E. — Souvenirs de voyage. En Afrique centrale. Madagascar. La côte Est de l'Afrique. Verviers, Gilon 1883. 114 p. 12°. fr. 0.60. 1707

Brunialti, A. — Gli Italiani in Africa: Conferenze, tenotesi in Milano presso la Società d'Esplorazione commerciale in Africa. Vol. 2. Milano, Bellini 1883. 1708

Buchner, Max. — Kunst u. Witz der Neger: Ausland, Jg. 57, No. 1, 7. Jan. 1884, p. 9—14. 1709

Rec. Tijdschrift v. het Aardrijksk. Gen., Ser. 2, D. 1, Versl., p. 114—6.

— Beiträge zur Ethnographie der Bantu. IV: ib., No. 8, 25. Febr., p. 146—52. 1 Abb. 1710

Buet, C. — Les premiers explorateurs français du Soudan équatorial: Revue du monde catholique, 1. Juli 1883. 1711

Mededeelingen over Liberia. Resultaten van eene onderzoekingsreis, door J. Büttikofer en C. F. Sala in de jaren 1879—1882, samengesteld door **J. Büttikofer**. Amsterdam, Brinkman; Utrecht, Beijers 1883 (Umschlag 1884). 4°. XVI, 147 p. 1 Karte. fl. 4 65. (Tijdschrift v. h. Aardrijksk. Genootschap, Bijblad No. 12.) 1712

Büttner, C. G. — Der Kulturwert von Südwestafrika: Ausland, Jg. 56, No. 45. 47. 50, 1883, p. 883—6. 933—6. 981—4. 1713

Cagnat, R. — Explorations épigraphiques et archéologiques en Tunisie. Fasc. 2. Paris, Impr. nat. 1884. 8°. 156 p., pl. 12—19, 1 Karte. (Extrait des Archives des miss. scient. et litt., Sér. 3, T. XI.) 1714

Carcereri, St. — Kordofan (Forts.): Miss. cath., T. 15, No. 747, 28. Sept., p. 463—4. 1715

Cardon, F. — Il Congo e gli Stati d'Europa: Boll. d. Soc. geogr. Ital., Ser. 2, Vol. 8, Oct. 1883, p. 719—30. 1716

Cazea, Mauricio. — Le Maroc: Revue du monde latin, T. 1, Livr. 4, 25. Déc. 1883, p. 510—6. T. 2, Livr. 1, 25. Janv. 1884, p. 117—22. 1717

Chartum u. der ägypt. Sudan: Petermanns Mitt., Bd. 30, 1884, H. 2, p. 52—7. 1 Karte (v. J. M. Schuver). 1718

Colenso, John Will. — Nekrolog v. P. H. Wicksteed: Modern Review 1883, Oct., p. 691—727. 1719

Colin, Charles. — Le Soudan occidental. Nancy, Paris, Berger-Levrault 1883. 8°. 30 p. (Extrait de la Revue marit. et col., cf. p. 109 n. 757.) 1720

Cons, H. — La Sénégambie: Bull. Soc. languedocienne de géogr., Juni 1883. (Auch sep. Montpellier, Imp. Boehm 1883. 8°. 22 p. et carte.) 1721

Corbière, Ph. — Histoire de la ville de Gbat: ib., Juni 1883. (Nach G.-A. Krause in d. Zschr. d. Ges. f. Erdkunde, Berlin.) 1722

Courtois. — Scènes de la vie cafre: Missions cath., T. 15, No. 757—60. Dec. 1883, p. 578—81. 590—3. 602—5. 614—7. 1723

Cust, R. N. — A Sketch of the modern languages of Africa. Accompanied by language-map. London, Trübner 1883. 8°. XVI, 1—287; 288—566 p. portr., 2 maps. 25 s. (Trübner's Oriental Series.) 1724

Rec. A. De Gubernatis: Nuova Antologia, 1884, 15. Jan., p. 345. Revue intern., 25. Jan., I, 543. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., Febr., VI, 101. A. H. Keane: Nature 21. Febr., p. 377 f. L'Afrique explorée, Année 5, No. 2. Leo Reinisch: Oest. Mon. f. d. Orient, 15. März, X, 93 f. Ev. Miss.-Mag., Apr., p. 174 f. L'Afrique explorée et civilisée (Genève), Febr. A. H. Keane: Acad., 22. März, p. 206 f. British Quart. Rev., 1. Apr., p. 495 f. Calcutta Rev., Apr., p. XXI f. G. v. d. G(abelentz): Lit. Centralbl., 24. Mai, Sp. 761 f. Saturday Rev., 14. Juni, p. 785 f.

Deckert, Emil. — Der ägyptische Sudan: Deutsche Revue, Jg. 9, H. 4, März 1884, p. 381—4. 1725

Dieterle, Joh. Chr. — Gebräuche beim Sterben eines Königs in den Tschiländern der Goldküste: Ausland, Jg. 56, No. 38, 17. Sept. 1883, p. 754—7. 1726

Dölter, C. — Über die Capverden nach dem Rio Grande u. Futah-Djalloo.

Reiseskizzen aus Nord-West-Afrika. M. zahlr. Holzschn. u. e. Karte. Leipzig, Frohberg 1884. VIII, 263 p. 8°. 13 M. 1727
Rec. Saturday Rev. 1883, 17. Nov. p. 644. Globus 1884, XLV, 174 f. K—ff: Lit. Centralbl., 5. Apr., Sp. 519. A. Scobel. Reiseskizzen aus Nordwest-Afrika: Ausland, 12. Mai, p. 361—3.

Cimhébasie (Afrique occidentale). Lettre du r. p. **Duparquet** . .: Missions cath., T. 15, No. 755. 23. Nov. 1883, p. 553—6. 1728

Duveyrier, Henri. — L'anneau de bras des Touareg: Revue d'ethnogr., T. 2, No. 6, Nov.—Déc. 1883, p. 507—12. fig. 177—80. 1729

— Sur la mission de M. G. Revoil dans le pays Çômâli: Soc. de géogr., Compte rendu, No. 6, 7. mars 1884, p. 174—7. 1730

Emin-Bey. — Reise im Westen des Bahr-el-Djebel, Okt.—Dec. 1882: Petermanns Mitt., Bd. 29, 1883, H. XI, p. 415—28. 1. Karte. 1731

— (Dr. Schnitzler). — Ueber Handel u. Verkehr bei den Waganda u. Wanyoro: Ausland, Jg. 57, No. 1, 7. Jan. 1884, p. 1—6. 1732

Faidherbe. — Notice hist. sur le Cayor: Bull. de la Soc. de géogr. (Paris), 4 trim. 1883, p. 527—64. 1733
Rec. A. G(randidier). Revue des trav. scient. IV, 152 f.

— Le Soudan français, chemin de fer de Médine au Niger. P. 2. Lille, Impr. Danel 1884. 8°. 20 p. et carte. 1734

Faleño, José. — A Africa e as colonias portuguezas. I. A questão do Zaire.. Lisboa 1883. 8°. 600 réis. 1735

Fallot, Ern. — Histoire de la colonie française du Sénégal. Avec une carte de l'Afrique occid. p. Stanford. Paris, Challamel 1884. 8°. 166 p. 5 fr. 1736

Feilden, H. W. — Notes on Stone Implements from South Africa: Journ. of the Anthrop. Inst., Nov. 1883, Vol. 13, p. 162—72. Disc.: 172—4. 1737

Fernández-Duro, Cesáreo. — El puerto de Ifui, en Berbería: Boletín de la Soc. geogr. de Madrid, T. 14, 1883, p. 199—209. 1738

Ferrero, E. — Intorno a due nuove pubblicazioni periodiche sulle antichità africane: Atti della R. Accad. d. Scienze di Torino, Vol. 18, Disp. 5, April 1883, p. 561—4. (Ueber „Bulletin trimestriel des antiquités afric." und „Bulletin de correspondance afric.") 1739

Dr. **Fischer's** Journey in the Masai Country: Proc. of the R. Geogr. Soc., London, Vol. 6, No. 2, Febr. 1884, p. 76—83. 1740

Dr. G. A. **Fischer's** Reise in das äquatoriale Ostafrika: Globus, Bd. 45, No. 1, 1884, p. 11—4. 1741

Flegel, Ed. Rob. — Der Handel im Nigergebiet u. seine voraussichtliche Zukunft: Mitth. d. afrik. Ges., Bd. 4, H. 2, 1884, p. 134—45. 1742

Fontpertuis, Ad.-F. de. — L'Afrique nord-orientale et le pays des Çomalis, d'après M. Georges Revoil: Rev. scientif., No. 8, 25. Aug. 1883, T. 32, p. 242—8. 1743

Foureau, F. — Rapport à M. le ministre de l'instruction publique sur une mission dans le Sahara algérien: Soc. de géogr. de Constantine, 2e Bulletin mensuel, 1. Aug. 1883, p. 34—52. 1 Karte. 1744

Gaidoz, H. — Deux parallèles (mythologiques): Rome et Congo: Rev. de l'hist. des rel., Année 4, T. 7, No. 1, Jan.—Febr. 1883, p. 5—16. 1745

Gallieni. — Mission dans le Haut-Niger et à Ségou (fin): Bull. de la Soc. de géogr. (Paris), 3. et 4. trim. 1883, p. 353—408. 565—631. 1746

Ganzenmüller, Konrad. — Sennaar: Globus, Bd. 45, 1884, No. 8—10, p. 119—23. 135—9. 152—6. 1747

Garnier, N. — Les Peuhls: Revue de géogr. 1883, Nov. 1748

Garollo, G. — Stanley e Brazzà al Congo: Conferenze, tenutesi in Milano presso la Società d'Esplorazione commerciale in Africa. Vol. 2. Milano, Bellini 1883. 1749

Gastu. — Le peuple algérien. Paris, Challamel 1883. 8°. IX, 143 p. (Bibliothèque algérienne et coloniale.) 1750

Gold Coast customs: Athen., No. 2919, 6. Oct. 1883, p. 434—5. 1751

Col. **Gordon** in Central Africa, 1874—79. With a portrait and map . .

Ed. by George Birkbeck **Hill**. New. ed. London, de La Rue 1883. 8°. 492 p. 7s. 6d. 1752

Gregory, Augusta. — Glimpses of the Soudan: Fortnightly Rev., March 1, 1884, Vol. 35, N. S., p. 377—84. 1753

Grundemann. — Inner-Afrika: Allg. conserv. Monatsschr. 1884, März, p. 294—321. 1754

Guy de Maupassant. — Au soleil. Algérie: Revue pol. et litt., T. 32, No. 20. 22. 24, Nov. Dec. 1883, p. 609—17. 682—9. 749—56. T. 33, No. 1, Jan. 1884, p. 11—9. 1755

Hauet, A. — La Mer intérieure, réponse à M. le commandant Roudaire. Paris, impr. Capiomont 1884. 8°. 16 p. (Extr. des Mém. de la Soc. des ingénieurs civils.) 1756

Hue, F. — L'exploration du centre de l'Afrique par les missionnaires aux XVI[e] et XVII[e] siècle: Annales de philos. chrétienne, Nov. 1883. 1757

L'Invasion de l'Afrique par les Européens: La Défense, Paris, 28. Sept. 1883. 1758

James, F. L. — The wild tribes of the Soudan, an account of travel and sport chiefly in the Basé country, being personal experiences and adventures during three winters spent in the Soudan. London, Murray 1883. 8°. XIX, 273 p., 46 Ill., 3 Karten. 21 s. (New York, Dodd. $. 5.) 1759

Rec. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc. 1884, Jan., VI, 54. Edinb. Rev. Jan., p. 145. Athen., 19. Jan., p. 84 f. Saturd. Rev., 2. Febr., p. 157. Nation 1883, 27. Dec., T. 37, p. 529.

Johnston, H. H. — The River Congo, from its mouth to Bólóbó; with a general descr. of the natural hist. and anthrop. of its western basin. With 3 etchings, and over 70 other Ill. and 3 maps. London, Low 1884. 8°. XVII, 463 p. 21 s. (Darin p. 443—63: The languages of the western Congo.) — 2. ed. ib. 1884. 21 s. 1760

Rec. Publishers' Circular, 15. März, p. 268 f. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., Apr., VI, 236. A. H. Keane: Acad., 5. Apr., p. 233 f. Saturday Rev., 5. Apr., p. 450—2. A. H. Keane: Nature, 17. Apr., p. 579—81. With ill. Athen., 26. Apr., p. 530 f. Revue scientif., 7. Juni, p. 728 f.

— The River Congo, from its mouth to Bólóbó; with Notes on the Physical Geography . .: Proc. of the R. Geogr. Soc., Vol. 5, No. 12, Dec. 1883, p. 692—711. 1 Map. 1761

Rec. Von Loanda nach Bolobo: Ausland 1884, 3. März, p. 161 f.

— Keith. — Africa. 3. ed rev. and corr. by E. G. Ravenstein. With ethnological appendix by A. H. Keane. London, Stanford 1884. 8°. 626 p. 21 s. (Stanford's Compendium of geogr. and travel.) 1762

Journault, L. — La Tunisie en 1883 . . (Forts.): Rev. pol. et litt., No. 5. 6, 4. 11. Aug. 1883, T. 32, p. 146—51. 177—83. 1763

Klöden, G. A. v. — Ein Blick auf die Verhältnisse der Länder im gemässigten südl. Afrika, abgesehen von deren natürlichen Verhältnissen: Deutsche Rundschau f. Geogr., Jg. 6, H. 5. 6, Febr.—März 1884, p. 212—20. 258—73. 3 Ill. 1764

La Blanchère, M. R. de. — Sur l'âge des gravures rupestres, des inscriptions sahariennes et de l'écriture libyque: Bull. de corresp. afric., Fasc. 6, Nov.—Dec. 1882 (Alger 1883), p. 354—65. 1765

Lallemand, Alph. — La Mission du Zambèse en 1883: Précis hist., T. 32, No. 12, Dec. 1883, p. 685—97. 1766

Lasserre, Louis de Gonzague. — De Zeilah à Farré. Voyage en pays gallas: Miss. cath., T. 15, No. 754—5. 757—60. Nov.—Dec. 1883, p. 550—2. 561—2. 585—7. 598—600. 609—11. 618—21. 1767

Lenz, Oskar. — Tetuan und die Landschaft Andschira: Aus allen Welttheilen, Jg. 15, H. 1, 1883. 1768

— Reise von Tanger nach Fâs, der Residenz des Sultans v. Marokko: ib., H. 3. 1769

Lesseps, F. de. — Souvenirs d'un voyage au Soudan: Nouvelle Revue, T. 26, Livr. 3, 1. Febr. 1884, p. 491—516. 1770

Le Vaillant, F. — Voyage dans l'intérieur de l'Afrique et au cap de Bonne-Espérance. Paris, Garnier 1884. 8°. 515 p., 17 pl. 1771

Little, James Stanley. — South Africa: a sketch book of men, manners, and facts.. 2 vols. London, Sonnenschein 1884. 8°. XX, 224; 225—505 p. 21 s. 1772

Rec. Contemp. Rev., Apr., p. 610. Wm. Wickham: Acad., 12. Apr., p. 253 f. Athen., 19. Apr., p. 498 f. Saturday Rev., 19. Apr., p. 516.

Livingstones samtlige Rejser i Afrika. I sammentraengt bearbejdelse ved R. Oberländer. Nyt dansk Forlagskonsortium 1883. 8°. 296 p., 14 Taf. 4 Kr. 1773

Maire, Jos. — Souvenirs d'Alger (suite et fin): Revue lyonnaise 1883, Déc. 1774

Marial, Waille. — La France d'Afrique et ses destinées. Paris, Ghio et Challamel 1883. 8°. VII, 356 p. fr. 3.50. 1775

Rec. V. Waille: Bull. de corresp. afr. 1884, 15. Jan., p. 85 f.

Le **Maroc** et les Kabyles: Chrétien belge, No. 10, Oct. 1883. 1776

Martinez, Ign. — Recuerdos de un viage en America, Europa y Africa. Poitiers, Brégi 1884. 8°. VIII, 528 p., 354 grab. 1 mapa. 1777

Massari. — La traversée de l'Afrique de la Mer rouge au golfe de Guinée: Soc. r. belge de géogr., Bull. 1883, No. 6, Nov.—Dec., p. 846—72. 1778

Mercier, E. — Les Episodes de la conquête de l'Afrique septentrionale: Recueil des not. et mém. de la Soc. archéol. du dép. de Constantine, 1882 (1883). 1779

— L'ancienne mer intérieuré d'Afrique d'après M. le Dr. Rouire: Soc. de géogr. de Constantine, 3. Bull. mens., 1. Sept. 1883, p. 69—74. Rouire. Réponse à M. E. Mercier: ib. 5. Bull. mens., 1. Nov., p. 114—25. 1780

Mostaganem: Ausland, Jg. 57, No. 4, 28. Jan. 1884, p. 74—5. (Aus „W. Kobelt, Nach den Säulen des Herkules".) 1781

Müller, John Freiherr von. — Tagebuch meiner Reise durch das Gebiet des Habâh und Beni-Amer: Zschr. d. Ges. f. Erdkunde, Berlin, Bd. 18, H. 6, 1883, p. 412—38. 1782

Munzinger, Werner. — Ostafrikanische Studien. 2. (Titel-) Ausg. Basel, Schwabe (1864) 1883. 8°. 584 p. 1 Karte. fr. 7.50. (6 M.) 1783

Apostolisches Vikariat beider Guinea. Brief des hochw. P. **Neu** ..: Jahrb. d. Verbreitung d. Glaubens 1883, H. 6, p. 22—52. 1784

Neuville, D. & Ch. **Bréard**. — Les voyages de Savorgnan de Brazza, Ogôoué et Congo (1875—1882). Avec 1 portr. et 1 carte. Paris, Berger-Levrault 1884. gr. 8°. XXI, 303 p. 6 fr. 1785

Rec. W. Huber: Travaux de l'assoc. des sociétés suisses de géogr. dans sa 2e session à Genève les 29, 30 et 31 août 1882 (1883), p. 119—25. Léo Quesnel: Revue pol. et. litt., 26. Apr., p. 513—9. Ad.-F. de Fontpertuis: Économiste franç., 3. Mai, p. 539—41. Revue crit., 5. Mai, p. 378.

Ogle. — Kisuaheli Folk-lore. London, Sonnenschein 1883. 8°. 1786

Paulitschke, Phil. — Fortschritte der Afrika-Forschung i. J. 1883: Oest. Monatsschr. f. d. Or., Jg. 9, 15. Dec. 1883, No. 12, p. 209—12. 1787

Peace, Walter. — Our colony of Natal. London, Stanford s. a. (1883). 8°. 183 p. 1 Karte. 3s. 6d. 1788

Peney, A. — Mémoires sur l'ethnographie du Soudan égyptien. III. IV.: Revue d'ethnogr., T. 2, No. 6, Nov.—Déc. 1883, p. 513—24. T. 3, No. 1, Janv.—Févr. 1884, p. 45—50. 1789

Playfair, R. L. — The Scourge of Christendom, annals of British relations with Algiers prior to the French conquest. With ill. London, Smith, Elder 1884. 8°. XIV, 327 p. 7 pl. 14s. 1790

Rec. Athen. 9. Febr., p. 178 f. Brit. Quart. Rev., 1. Apr., p. 421. J. Arthur Blaikie: Acad., 5. Apr., p. 235 f. Scottish Rev., Apr., III, 388—90.

Prost, J. — La Côte d'Or et l'Achanti: Le Globe (Genève), T. 23, Sér. 4, T. 3, Bull. 1884, p. 50—68. 1791

Reading book in the Gã or Akra language, for the vernacular schools in the Akra and Adangme countries, Gold Coast. Basel, Missionsbuchh. 1883. 8°. VIII, 148 p. m. eingedr. Holzschn. u. 2 Taf. 2 fr. (M. 1.60.) 1792

M. **Révoil**'s Journey into the South Somoli Coontry: Proc. of the R. Geogr. Soc., Vol. 5, No. 12, Dec. 1883, p. 717—9. 1793

— au pays des Çomalis: Annales de l'extrême orient et de l'Afrique 1884, Mars, Année 6, p. 272—5. 1794

— G. — Notes d'archéologie et d'ethnographie recueillies dans le Çomal. Paris, Leroux 1884. 8°. 33 p. avec fig. 1795

Rizzetto, R. — I commerci di Tripoli e quelli del Sudan: studio. Roma, tip. Civelli 1883. 16°. 118 p. (Dal giornale Il Diritto.) 1796

Roudaire. — Sur le projet de mer intérieure. Conférence: Boll. Soc. de Topographie (Paris) 1883, No. 10—12. 1797

— La mer intérieure africaine: Mém. Soc. des ingénieurs civils (Paris) 1883. (cf. p. 112 n. 812.) 1798
Rec. Revue mar. et col., Nov., LXXIX, 483 f.

Rouire. — Le littoral de la Tunisie centrale: Revue de géogr. 1884, Janv. 1799

Politisch- u. wirtschaftsgeographische **Rückblicke**. IX. Das Saharameer: Ausl. No. 47. 48, 19. 26. Nov., p. 921—7. 946—51. 1800

Voyages d'explorat. de M. **Savorgnan de Brazza**. Ogôoué et Congo (fin): Rev. mar. et col., T. 79, Livr. 266, Nov. 1883, p. 264—304. 1801

Schaudt, Jakob. — Wonderungen durch Marokko: Zschr. d. Ges. f. Erdkunde, Berlin, Bd. 18, H. 4—6, 1883, p. 290—304. 393—411. 1802

Rapport à l'Acad. royale des sc de Berlin sur le voyage exécuté d'après ses instructions pendant l'hiver 1882—83 en Algérie et en Tunisie; par Johannes **Schmidt**. Trad. p. E. Masqueray. Alger, imp. Fontana 1884. 8°. 8 p. 1803

Schweiger-Lerchenfeld, A. v. — Der Sudan: Oesterr. Monatsschr. f. d. Orieot, Jg. 9, 15. Dec. 1883, No. 12, p. 203—9. 1804

Schweinfurth, G. — La porte de la civilisation de l'Afrique: L'Esplorazione, 30. Juni 1883. 1805

— L'Afrique centrale: ib., 6. Juli 1883. 1806

— Allgemeine Betrachtongen über die Flora von Socotra: Botan. Jahrb., Bd. 5, H. 1, 1884, p. 40—49. 1807

Serpa Pinto. — Come ho attraversato l'Africa . . Vol. 2. Milano, Treves 1883. Prezzo dei 2 vol., compless. pag. 524, con 167 incis. e 8 carte geogr. L. 20. 1808

Utazások könyvtára. III.: **Serpa Pinto** utazása Afrikán keresztül . . Átdolgozta dr. Brozik Károly. Budapest, Franklin 1884. gr. 8°. 227 p. 2 fl. (Reisebibliothek, III. Serpa Pinto's Reise quer durch Africa.) 1809

W. W. — **Serpa Pinto**: Deutsche Rundschau f. Geogr., Jg. 6, H. 4, Jon. 1884, p. 185—7. Mit Portrait. 1810

Serra-Caracciolo, Pietro. — Saggio di vocabolario della lingua Danakil: L'Esplorazione, Anoo 1, Vol. 1, Fasc. 3, 15. Febr. 1883, p. 84—7. 1811

Le **Soudan** égyptien: Afrique explorée, Année 5, 1884, No. 1. 1812

Stanley, H. M. — Utazásom Közép-Afrikában . . 2 kötet. Budapest, Réval 1883. VIII, 551; VI, I, 530 p. 8°, 163 Hzschn., 1 Karte. 10 fl. Geb. in 1 Bd.: 12 fl.; in 2 Bde.: 14 fl. (Meine Reise in Mittelafrika.) 1813

Tissot, C. — Rapport sur la mission en Tunisie de M. Julien Poinssot: Acad. des Inscr., Comptes rendus 1883, Sér. 4, T. XI, Juli-September, p. 329—43. 1814

A List of works relating to the Modern Languages of Africa (iocluding those publ. by the Church Missionary Soc.), to be obtained from **Trübner** & Co., Ludgate Hill, London (1883), 12 p. 8°. 1815

La **Tunisie**; par A. M. — Mascara (Algérie), Imp. Roet 1883. 4°. 16 p. 1816

Wauters, A. J. — Lettre sur le Congo: Rev. de géogr., Juli 1883. 1817

Webster, H. A. — Morocco: Encycl. Brit., 9. ed., Vol. 16, 1883, p. 830—6. 1 pl. 1818

Wilmot, A. — Geography of Sooth Africa for the use of Higher Classes in Schools. 3. ed. Cape Town, Juta 1883. 12°. 128 p., maps. 1819
Rec. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc. 1884, Febr., p. 102.

Wilson, C. T. u. R. W. **Felkin**. — Ugaada und der ägyptische Sudan. 2 Bde. Mit 35 (eingedr.) Holzschn. Stuttgart, Cotta 1883. gr. 8°. VII, 177; 162 p. 7 M. Vgl. Uganda u. die Waganda: Ausland, 1. 8. 22. Oct. 19. Nov., p. 794—6. 815—7. 851—3. 930—6. 1820
Rec. Ev. Miss.-Mag. 1884, Jan., p. 48. Allg. Miss.-Zschr., Jan., XI, 48. Ausland, 18. Febr., p. 136. Th. F.: Lit. Centralbl., 26. Apr., Sp. 624.

Wissmann. — Die in Innerafrika stattgehabten Völkerverschiebungen und der Tanganyka-See: Verh. der Berliner Ges. f. Anthrop. 1883, 20. Oct., p. 453—60. (Anh. an Zschr. f. Ethnol., Bd. 15.) 1821

Wolff, H. et A. **Blachère**. — Sahara et Soudan. Les régiments de dromadaires. Avec 1 carte. Paris, Challamel 1884. 8°. XIX, 78 p. 4 fr. (Bibl. algér. et coloniale). 1822

Wolters, H. — Le Lac Triton et la mer intérieure: Soc. de géogr. de Constantine, 4. Bull. mens, 1. Oct. 1883, p. 82—110. 1823

Works on the languages of Africa, publ. by the Church Missionary Society: Trübner's Record, No. 191—2, Sept.-Oct. 1883, N. S., Vol. 4, p. 121. 1824

Zittel, K. A. — Die Sahara, ihre phys. u. geolog. Beschaffenheit. Kassel, Fischer 1883. III, 42 p. gr. 4°. 12 M. (Aus: „Beiträge z. Geologie und Paläontologie d. libyschen Wüste u. Aegyptens".) 1825
Rec. W. Kobelt: Globus 1884, XLV, 173 f. F. U(mlauft): Deutsche Rundschau f. Geogr., Apr., VI, 317—20. 2 Ill.

Recensionen.

Amicis. Marokko. Deutsch. 1883.
Rec. Ko.: Ausland, 16. Juli, p. 580.

Ardouin du Mazet. Études algériennes. 1882.
Rec. Courcelle-Seneuil: Journ. des écon. 1883, Oct., p. 109 f. G. P.: Répertoire des travaux hist. de l'année 1882, T. 2, No. 3 (1883), p. 543.

Armieux. Les dessins sur les rochers à Moghâr dans le sud oranais: Bull. de la Soc. de Géogr. de Toulouse 1883, No. 2.
Rec. H. Duveyrier: Revue d'ethnogr. 1884, Jan.-Febr., III, 76 f.

Balfour. The island of Socotra. 1883.
Rec. E(ngler): Botan. Jahrbücher, Bd. 5, Beibl., p. 40 f.

Basset. Relation de Sidi Brahim de Massat, trad. sur le texte Chelha. 1883.
Rec. H. de G.: Revue crit. 1884, 1. Janv., p. 10 f. E. M(asqueray): Bull. de corresp. afr., 15. Janv., p. 86.

— Notes de lexicographie berbère. 1883.
Rec. Barbier de Meynard: Comptes rendus de l'Acad. des inscr., Oct.-Dec., 4. Sér., XI, 598. E. M(asqueray): Bull. de corresp. afr. 1884, 15. Jan., p. 86 f.

Bernard. Le Traassabarien du Tsçad. 1883.
Rec. E. Mercier: Soc. de géogr. de Constantine, 1. Bull. mens., 1. Juli, p. 13—7.

Bleek. Reynard the fox in South Africa. 1864.
Rec. Amer. Antiquarian 1884, März, VI, 140.

Bonnafont. Douze ans en Algérie. Nouv. éd. 1883.
Rec. L. B.: Le Livre, 10. Juli, p. 464.

Brosselard. D'Oran à Médine.
Rec. H. Wolters. Soudan occidental: Soc. de géogr. de Constantine, Bull. mens., Nov. 1883, p. 139—43.

— Voyage de la mission Flatters au pays des Touaregs-Azdjers. 1883.
Rec. H. Duveyrier: Revue d'ethnogr. 1884, Jan.-Febr., III, 72—6. fig. 26—8.

Bulletin trimestriel des antiquités africaines.
Rec. L. D.: Le Livre 1884, 10. Apr., Bibl. mod., p. 247. J. Poinsset: Polybiblion, P. litt., Mai, p. 459—61.

— de correspondance africaine.
Rec. J. Poinsset: Polybiblion 1884, P. litt., Mai, p. 458 f.

Capello and **Ivens**. From Benguella to the territory of Yacca. 1882.
Rec. R. Hartmann: Zschr. f. Ethnol. 1883, XV, 154 f.

Delavaud. Les peuples blancs de l'Afrique centrale. 1882.
Rec. E.-T. Hamy: Rev. d'ethnogr. 1883, Mars-Avr., II, 176.

Depelchin et **Croonenbergh**. Trois ans dans l'Afrique australe. 1883.
Rec. E. Cosquin: Le Français, 4. Nov. W. Erman: Deutsche Littztg., 1. Dec., Sp. 1700—2; cf. Globus XLV, 64.

Ellis. The Land of Fetish.
Rec. Athen. 1883, 21. Juli, p. 72 f.
Foncin. L'instruction des indigènes en Algérie. 1883.
Rec. R. de La B(lanchère): Bull. de corresp. afr. 1884, 15. Jan., p. 82.
Gaffarel. L'Algérie. 1883.
Rec. H. Wolters: Soc. de géogr. de Constantine, Bull. mens., Juli, p. 11—3. Luciani: ib. Nov., p. 125—32. Ausland, 3. 10. Dec., p. 970—4. 984—8. 5 Ill.
Guinness. Grammar of the Congo language. 1882.
Rec. G. v. d. G(abelentz): Lit. Centralbl. 1883, 14. Juli, Sp. 1006 f.
Hesse-Wartegg. Tunis. 1882.
Rec. S. Hamburger: Litt. Merkur 1883, 15. Juli, III, 266 f.
Holub. Sieben Jahre in Süd-Afrika. 1881.
Rec. H. Duveyrier: Revue d'ethnogr. 1883, Mai-Juin, II, 256—62.
Jeannest. Quatre années au Congo. 1883.
Rec. Saturd. Rev., 1. Sept., p. 289. Ad.-F. de Fontpertuis: Journ. des Économ., Nov., p. 286—90.
Krapf. A dictionary of the Suahili language. 1882.
Rec. G. v. d. G(abelentz): Lit. Centralbl. 1883, 4. Aug., Sp. 1111.
Macdonald. Africana. 1882.
Rec. Ev. Miss.-Mag. 1883, Dec., p. 512.
Mercier. L'Algérie.
Rec. H. Wolters: Soc. de géogr. de Constantine, Bull. mens., 1883, Juli, August, p. 17—20. 54—60.
Mitford. Through the Zulu Country. 1883.
Rec. Athen., 11. Aug., p. 168 f. Acad., 1. Sept., p. 143 a. British Quart. Rev., Oct., p. 478 f. Saturd. Rev. 6. Oct., p. 442 f.
Nachtigall. Sahărâ und Sûdân. II. 1881.
Rec. Grenzboten 1883, No. 28, p. 107 f. Athen., 10. Oct., p. 491 f.
Les **Nègres** peints par eux-mêmes. 1883.
Rec. Muséon 1884, Jan., III, 162.
Recueil des notices et mémoires de la Soc. archéol. de Constantine.
Rec. J. Poinssot: Polybiblion 1884, P. litt., Mai, p. 456—8.
Reinisch. Die Bilin-Sprache. I. 1883.
Rec. A. Dillmann: D. Littztg., 8. Sept., Sp. 1252 f. G. v. d. G(abelentz): Lit. Centralbl., 6. Oct., Sp. 1452.
— Die Kunama-Sprache. 1881.
Rec. Filgler: Archiv f. Anthrop. XIV, 449 f.
Revue africaine.
Rec. J. Poinssot: Polybiblion 1884, P. litt., Mai, p. 461.
Rinn. Origines berbères. Études de linguistique. 1881.
Rec. G. Raynaud: Répertoire des trav. hist. de l'année 1882, T. 2, No. 3 (1883), p. 613.
Rivière. Recueil de contes populaires de la Kabylie. 1882.
Rec. Rho. Kö(hler): Lit. Centralbl. 1883, 11. Aug., Sp. 1155 f.
Robert. Afrika als Handelsgebiet. 1883.
Rec. K—ff: Lit. Centralbl. 1884, 1. März, Sp. 310.
Sanderval. De l'Atlantique au Niger. 1883.
Rec. Ch. Lamotte: Bull. Soc. Norm. géogr. 1883. Josse: Bull. de la Soc. de géogr. de l'Est, 1883.
Sarmento. Os Sertoes d'Africa. 1880.
Rec. R. Hartmann: Zschr. f. Ethnol. 1883, XV, 155.
Tchihatchef. Spanien, Algerien und Tunis. 1882.
Rec. Theobald Fischer: Zschr. f. wiss. Geogr. 1883, IV, 48—51.
Theal. Kaffir folk lore. 1880.
Rec. Amer. Antiquarian 1884, März, VI, 140.

Aegypten.

Amos, Sheldon. — The Copts as a political factor: Contemp. Rev., Nov. 1883, Vol. 44, p. 644—59. 1826
Egyptian **Architecture.** [With. Ill.]: Builder, Vol. 46, No. 2141—2, 16. 23. Febr. 1884, p. 229—30. 263. (Nach Reg. Stuart Poole.) 1827
Baillet, Aug. — Dialectes égyptiens (suite): Recueil de travaux rel. à la philol. et à l'arch. égypt. et assyr., Vol. 4, 1883, p. 12—20. 1828
Barnabei, F. — The discovery of Egyptian antiquities in Rome: Acad.,

18. Aug. 1883, No. 589, p. 118—9. Cf. E. Schiaparelli: Notizie degli scavi di antichità, Juli 1883, p. 245—51. Ders. Scarabei di Monte-Giove: ib., Sept., p. 341—3. 1829

Barth. — En Égypte. De Bruxelles au Caire, journal de voyage. Timsah, conte égyptien. Bruxelles, Office de publicité 1883. 12°. 208 p. 3 fr. 1830

Bauer, Adolf. — Literaten und Literatur im alten Aegypten: Oest. Rundschau, Jg. 1, H. 12, Dec. 1883, p. 1089—1102. 1831

Bergmann, E. v. — Ein Denkmal aus den Zeiten Amenophis II.: Recueil de trav. rel. à la philol. et à l'arch. égypt. et assyr., T. 4, 1883, p. 33—8. 1832

Berkley, E. — The Pharaohs and their people: scenes of Old Egyptian life and history. Ill. London, Seeley 1883. 8°. 298 p. 5 s. 1833
Rec. Harper's Monthly Mag. 1884, Febr., T. 68, p. 480.

Birch, S. — Remarks on a board with an hieratic inscription, and four sepulchral vases: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1883, 6. Febr., p. 76—80. 1834

— On some ostraka, or inscribed potsherds, of the time of the twelve Caesars: ib., 6 Mar., p. 84—91. 1835

— Observations on Canopic vases from Tel-Basta, exhibited by F. G. Hilton-Price: ib., 3. Apr., p. 98—100. 2 Taf. 1836

— Remarks on the ostraka at Queen's College, Oxford: ib., 1. May, p. 119—20. 1837

— Ostraka of the reigns of Nerva and Trajan: ib., 1. May, p. 124—34. 1838

— Ostraka of Hadrian, the Antonines, and successors: ib., 5. June, p. 158—68. 1839

Bizemont, Vicomte de. — Du Caire à Khartoum: Bull. Soc. géogr. de Rochefort, 2 trim. 1883. 1840

Bouriant, Urbain. — Fragments de manuscrits thébains du Musée de Boulaq. I. II: Recueil de trav. rel. à la philol. et à l'arch. égypt. et assyr., Vol. 4, 1883, p. 1—4. 152—6. 1841

Broadley, A. M. — How we defended Arábi and his friends. A story of Egypt and the Egyptians. Ill. London, Chapman 1884. 8°. XII, 507 p. 13 Ill. 18 s. — 2. ed. ib. 1884. 12 s. (New York, Scribner. $ 6.50). 1842
Rec. Rich. F. Burton: Acad., 12. Jan., p. 27 f. Athen., 19. Jan., p. 81 f.

Brugsch, Heinr. — Thesaurus inscriptionum aegyptiacarum . . Abth. 2. Kalendarische Inschriften altaegyptischer Denkmaeler. Gesammelt, übertragen und autographirt v. H. Brugsch. Leipzig, Hinrichs 1883. 4°. VIII, 195—530 p. 84 M. Abth. 3. Geogr. Inschriften altaegypt. Denkmäler. ib. 1884. 4°. VII, 531—618 p. 22 M. (1—3: 156 M.) 1843
Rec. (I) J. Krall: D. Litteraturztg. 1883, 14. Juli, Sp. 998 f. (I. II) C. R. Gillett: Presbyt. Rev., Oct., IV, 899 f.; 1884, Jan., V, 190 f.

— Aegyptologie. Die demotische Literatur: Zschr. f. d. gebildete Welt, Bd. 5, H. 4, 1884, p. 196—203. 1844

— Pithom und Ramses: Deutsche Revue, Jg. 9, März 1884, p. 335—58. Vgl. Reg. Stuart Poole. Pithom: Acad., 24. Mai, p. 375ª. 1845

Brunzlow, O. — Ueber die Formgedanken in der bildenden Kunst der alten Aegypter. Gymn.-Progr. Schwerin 1883. 4°. 33 p. 1846

Baciai, A. — Une découverte biblique importante: Moniteur de Rome 1883, 26. Oct. (Ein koptisch-thebanisches MS. des Buches Hiob ohne die aus Theodotion ergänzten Stichen, nach Gregory, Theol. Litztg.) 1847

Egyptian **Character** and Egyptian Art: Builder, 15. Dec. 1883, Vol. 45, No. 2132, p. 783—4. 1848

Clayden, P. W. — Samuel Sharpe, Egyptologist and translator of the Bible. Boston, Roberts 1883. 12°. $ 1.50. (cf. p. 116 n. 898.) 1849
Rec. Talfourd Ely: Acad. 14. Juli, p. 21. Athen. 1. Sept., p. 266 f. Fr. Pollock: Fortn. Rev., 1. Oct., p. 545. British Quart. Rev., Oct., p. 475 f. Westminster Rev., Oct., p. 571—3. W. W. Lloyd: Modern Rev., Oct.

The **Copts**: Dublin Review, Ser. 3, Vol. XI, Jan. 1884, p. 93—117. 1850

— and El-Islam: Quart. Review, No. 313, Jan. 1884, Vol. 157, p. 125—43. (verf. v. Butcher, Chaplain at Cairo, s. Athen. 1883, 6. Oct., p. 435ᵇ). 1851

Desjardins, E. — Sur l'inscription de Coptos relative à la route du Nil à la mer Rouge (envoi de M. Maspero): Comptes rendus de l'Ac. des inscr. et b.-l., Sér. 4, T. XI, Avr.—Juin 1883, p. 217—31. (Auch sep. Paris, imp. nat. 1883. 8°. 16 p.) 1852

Edwards, Amelia B. — The portrait sculpture of the ancient Egyptians. II. III: Portfolio, Aug.-Sept. 1883. 1853

— Relics from the tomb of the priest-kings at Dayr-el-Baharee: Recueil de travaux rel. à la philol. et à l'arch. égypt. et assyr., Vol. 4, 1883, p. 79—87. 1854

— Egyptian jottings: Acad., 8. Dec. 1883, No. 605, p. 387—8. 1855

— A Theban tomb of the eleventh dynasty: Acad. Jan. 26, 1884, No. 612, p. 67. 1856

— The destruction and preservation of Egyptian monuments: Acad. 23. Febr. 1884, p. 139; vgl. ib. 1. March, p. 157ª. Renan on the Egyptian monuments: ib. 15. March, p. 193. 1857

The **Egypt Exploration Fund**: Acad., 1. March 1884, No. 617, p. 155 f. 1858

Erman, Adolf. — Die ägypt. Beschwörungen des grossen Pariser Zauberpapyrus: Zschr. f. äg. Spr., Jg. 21, 1883, H. 3, p. 89—109. 3 Taf. 1859

— Eine ägyptische Statuette. (M. 1 Taf.): Zschr. d. Deutsch. Morg. Ges., Bd. 37, H. 3, 1883, p. 440—2. 1860

The **Eschatology** of the ancient Egyptians: Calcutta Review, No. 151, Jan. 1883, Vol. 76, p. 144—52. 1860a

Faulmann, K. — Der Papyrusfund von El-Faijûm: Der Sammler (München), Jg. 5, 15. Jan. 1884, No. 1, p. 2—3. 1861

Les **fouilles** de Tell-el-Maskhoutah: Polyb., P. litt., T. 38, Aug. 1883, p. 183—4. (Aus d. „Journal officiel.") 1862

Der Ursprung dess Nils. Nach Erasmus **Franciscus** „Neu polirter Geschicht- Kunst- und Sitten-Spiegel ausländischer Völcker." Nürnberg 1670: Deutsche Rundschau f. Geogr. u. Stat., Jg. 6, H. 3, Dec. 1883, p. 121—5. 1863

Giglioli, E. — Annotazioni su di un teschio di Bue Apis, trovato dal marchese O. Antinori nelle tombe di Sakarah (Egitto) nel 1870, ed ora nel R. Museo Egizio di Firenze: Archivio per l'antrop. e la etnolog., Vol. 13, Fasc. 3, 1883, p. 521—3. 1864

Girard, B. — Souvenirs d'une campagne dans le Levant. L'Égypte en 1882. Paris, Berger-Levrault 1883 (Umschlag: 1884). gr. 8°. 308 p. 5 fr. (Extrait de la Revue marit. et coloniale, cf. p. 110 n. 775 und p. 319 n. 1029.) 1865

Hirschfeld, O. — Die Crocodilmünzen von Nemausus: Wiener Studien, Jg. 5, 1883, H. 2, p. 319—22. 1866

Hugonnet, L. — En Egypte: le Caire, Alexandrie, les Pyramides. Paris, C. Lévy 1883. 405 p. 18°. fr. 3.50. 1867

Kellogg, A. H. — The discovery of Pithom-Succoth and the Exodus Route: Presbyt. Rev., Vol. 4, Oct. 1883, No. 16, p. 838—45. 1868

Khedives and Pashas. Sketches of contemporary Egyptian rulers and statesmen. By one who knows them well. London, Low 1884. 8°. XI, 259 p. 7 s. 6 d. 1869

Rec. Acad. 15. März, p. 183a. Athen., 22. März, p. 368 f. Contemp. Rev., Mai, XLV, 758.

Krall, J. — Ein Doppeldatum aus d. Zeit der Kleopatra u. des Antonius: Wiener Studien, Jg. 5, 1883, H. 2, p. 313—8. 1870

Lagrange, E. — La grande pyramide au point de vue astronomique: Ciel et terre (Bruxelles), No. 16, Oct. 1883. 1871

Lake Moeris: Saturday Rev., 1. Dec. 1883, No. 1466, Vol. 56, p. 706—7. (reviewed by C. S. Maine.) 1872

Papyrum Berolinensem No. 163 musei aegyptiaci commentario critico adjecto ed. Hugo **Landwehr**. Adjectae sunt tabulae duae. Gotha, Perthes 1883. 36 p. gr. 8°. M. 1.20. 1873

Landwehr, Hugo. — Griechische handschriften aus Fayyûm. (Mit 1 Taf.): Philologus, Bd. 43, H. 1, 1883, p. 106—36. 1874

Lane-Poole, St. — Pithom-Succoth: Ill. London News, 4. Aug. 1883. 1875

— Social life in Egypt: a description of the country and its people. With ill. A suppl. to 'Picturesque Palestine'. London, Virtue 1884. 4°. 136 p. 21 s. 1876

Rec. Publishers' Circular 1883, 31. Dec., p. 1439.

Lanzone, R. V. — Dizionario di mitologia egizia. Disp. 3 con LXXX tav. Torino, Litogr. frat. Doyen 1883. 4°. p. 241—432. Taf. 94—172. 1877

Lauth. — Der Möris-See: Ausl., Jg. 56, No. 35, 27. Aug. 1883, p. 687—91 1878

Le Blant, Edm. — Sur de récentes découvertes d'antiquités égyptiennes faites à Rome: Acad. des Inscr., Comptes rendus 1883, Sér. 4, T. XI, Juli—Sept., p. 282—3. 1879

Lefébure, E. — Sur différentes formes des mots dérivés: Recueil de trav. rel. à la philol. et à l'arch. égypt. et assyr., Vol. 4, 1883, p. 5—11. 1880

Le Page Renouf, P. — On the Value of the Hieroglyphic Sign etc., etc.: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1882, 7. Nov., p. 13—8. 1881

— An Egyptian preposition: ib. 1883, 1. May, p. 135. 1882

„Die ägyptischen Längenmaasse" von Dörpfeld (s. ob. S. 36 ff.) beleuchtet v. R. **Lepsius**: Mitth. d. D. Archäol. Inst. in Athen, Jg. 8, H. 3, 1883, p. 227—45. 1883

Lesueur († 26. Dec. 1883) Nekrolog.: Chronique des arts, No. 41, 29. Dec., p. 333. Le Livre 1884, Jan., Bibl. mod., p. 55. 1884

Lieblein, J. — Gammelaegyptisk religion populaert fremstillet. Del 1: Gudsbegrebets udvikling. Med fig. Christiania, Aschehoug 1883. 8°. 3 Bl., 162 p. 2 Kr. 25 Öre. 1885

Loftie. — Egyptian types: Magazine of Art 1883, Dec. 1886

Loret, V. — Les fêtes d'Osiris au mois de Khoiak (suite): Recueil de travaux rel. à la philol. et à l'arch. égypt. et assyr., T. 4, 1883, p. 21—33. 1887

— Les statuettes funéraires du Musée de Boulaq: ib., p. 89—117. 1888

— Note complémentaire sur le : ib., p. 156. 1889

Lüttkens. — Die Totenpriester im alten Egypten: Der deutsche Schulmann (Berlin), Jg. 6, 10. Sept. 1883, No. 26, p. 205—6. 1890

McCauley, Edward Y. — A dictionary of the Egyptian language: Transactions of the Amer. Philos. Soc., N. S., Vol. 16, P. 1, 1883, p. (I, IV,) 1—241. 1891

Maspero, G. — Études égyptiennes. T. 1. Fasc. 2. Étude sur quelques peintures et sur quelques textes relatifs aux funérailles; le conte d'Apôpi et de Soknouri. Paris, Maisonneuve 1883. 8°. p. 81—216. T. 1. Fasc. 3. Les chants d'amour du papyrus de Turin et du papyrus Harris n° 500; Fragment d'une version égyptienne de la fable des Membres et de l'Estomac; Quelques fragments inédits de la version thébaine des livres saints. Ib. 1883. 8°. p. 217—300 et pl. 9—15. Vgl. G. Charmes, La poésie amoureuse dans l'ancienne Égypte: Journal des Débats (Paris), 24. 31. Juli. 1892

— Réponse à la lettre de M. Edouard Naville: Zschr. f. ägypt. Spr. u. Alt., Jg. 21, 1883, H. 3, p. 110—23. 1893

— La pyramide du roi Onnas (suite et fin): Recueil de trav. rel. à la philol. et à l'arch. égypt. et assyr., T. 4, 1883, p. 41—78. 1894

— Rapport . . sur une mission en Italie (suite): ib., p. 125—51. 1895

Meyerson, Em. — O matematyce u starożytnych Egipcyan: Ateneum (Warszawa) 1883, p. 137—51. 268—79. 1896

Minguez, B. Martin. — La civilizacion egipcia y griega en America: Revista contemporanea 1883, Juni—Aug. 1897

Mortillet, Gabriel de. — Nègres et civilisation égyptienne: Matériaux pour l'hist. primitive et nat. de l'homme, Sér. 3, T. 1, 1884, mars, p. 113—20. (Sep. 8 p. Paris, Reinwald 1884. 8°.) 1898

Naville, Ed. — Pithom and Rameses: Acad., 6. October 1883, No. 596, p. 230c—231a. 1899

— La ville de Pithom: Étrennes religieuses, par une réunion de pasteurs évang. de l'église de Genève. Genève, impr. Carey 1884. 12°. 1900

Osborn, H. S. — Ancient Egypt in the light of modern discoveries. Cincinnati, Clarke 1883. 232 p. ll. and map. 12°. $ 1.25. 1901
Rec. A. B. Edwards: Acad. 1884, 16. Febr., p. 107.

Papyrus Erzherzog Rainer: Oest. Mon. f. d. Orient, Jg. 10, 15. März 1884, No. 3, p. 95 f. 1902

Paul, Ewald. — Egypten in handelspolitischer Hinsicht. Berlin, Habel 1883. gr. 8°. 36 p. 1 M. (Deutsche Zeit- u. Streitfragen, H. 192.) 1903

— L'avenir de l'Égypte. Revue intern., T. 1, Livr. 6, Mars 1884, p. 932—46. 1904

Petrie, W. M. Flinders. — On new examples of Egyptian weights and measures: Archaeol. Journ., No. 160, Dec. 1883, Vol. 40, p. 419—27. 1905

— Notes on Graffiti from the Great Pyramid: ib., p. 435—6. 1 Taf. 1906

— The great temple of Sân: Acad., March 15, 1884, No. 619, p. 192—3. 1907

Piehl, Karl. — Petites notes de critique et de philologie (5e art.): Recueil de trav. rel. à la philol. et à l'arch. égypt. et assyr., T. 4, 1883, p. 117—24. 1908

— Varia: Zschr. f. äg. Spr., Jg. 21, 1883, H. 3, p. 127—35. 1909

Pierret, Paul. — Récentes acquisitions du Musée égyptien du Louvre: Revue d'ethnogr., T. 2, No. 6, Nov.—Déc. 1883, p. 559—62. 1910

Piétrement. — Note sur la valeur des renseignements que les anciennes peintures égypt. peuvent fournir aux naturalistes, aux ethnographes et aux historiens: Bull. de la Soc. d'anthrop. de Paris, Sér. 3, T. 6, Fasc. 4, 1883, p. 855—68. 1911

Pleyte, W. — Mentions of the Christian religion in Egyptian documents: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1883, June 5, p. 149—52. 1912

Poole, Reg. St. — Pithom and Rameses: a reply: Acad., 22. Sept. 1883, No. 594, p. 197c—198a. — Vgl. H. G. Tomkins. Tel es-Sagur: ib., p. 198a. 1913

Revillout, E. — On a Demotic Papyrus containing the malediction of an Egyptian mother on her son embracing Christianity: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1882, Nov. 7, p. 4—6. 1914

Seconde lettre de M. **Revillout** à M. Lenormant de l'Institut sur les monnaies égyptiennes. (Suite): Rev. égyptol., Année 3, No. 2, 1883, p. 49—98 u. p. 1—2 d. Taf. 1915

Revillout, Eug. et **Krall**. — La vie d'artiste ou de bohème en Égypte. (Fragment d'un poème satyrique en vers démotiques de l'époque romaine): ib., p. 98—100 u. p. 3—8 d. Taf. 1916

— L'étalon d'argent en Égypte: Revue archéol., Sér. 3, T. 3, Févr. 1884, p. 65—81. 1917

Robiou, F. — Le système chronologique de M. Lieblein sur les trois premières dynasties du nouvel empire égyptien et le synchronisme égyptien de l'Exode: Le Muséon, T. III. No. 1. Jan. 1884, p. 5—39. cf. p. 163. 1917a

Rossi, Franc. — Trascrizione di un codice copto del Museo egizio di Torino con ill. e note: Memorie d. R. Accad. d. sc. di Tor., Ser. 2, T. 35, 1884, Sc. mor., p. 163—250. 4 tav. (Anch sep. Tor., Loescher 1883. 4°. 90 p., 4 tav.) 1918

— I monumenti egizi del Museo d'antichità di Torino. Guida popolare. Torino 1884. 8°. 103 p. 2 Taf. 1 L. (A. m. d. T.: F. Rossi. Il Museo egizio di Torino. Guida.) 1919

Rougé, J. de. — Notes sur la collection égyptienne du musée départemental archéologique de la Loire-Inférieure. Nogent-le-Rotrou, Impr. Daupeley, 1883. 8°. 22 p., 5 pl. (Extrait des Mém. de la Soc. nat. des antiquaires de France, T. 43.) 1920

Les Français en Egypte, ou Souvenirs des campagnes d'Egypte et de Syrie,

par un officier de l'expédition; recueillis et mis en ordre p. J. J. E. **Roy.** 10. éd. Tours, Mame 1884. 8°. 240 p. 1921

Sayce, A. H. — Letter from Egypt: Acad., Jan. 19, 1884, No. 611, p. 51. Febr. 2, No. 613, p. 84—5. 1922

Schack, Le Comte de. — Monuments égyptiens de la collection de Schackenborg: Recueil de travaux rel. à la philol. et à l'arch. égypt. et assyr., Vol. 4, 1883, p. 38—40. 1923

— Ad. Frdr. Graf v. — König Cheops: Nord u. Süd, Bd. 27, Dec. 1883, p. 351—60. (Ein Gedicht.) 1924

Schweinfurth, G. — Neue Beiträge zur Flora des alten Aegyptens: Berichte d. Deutsch. Botan. Ges., Jg. 1, 1883, H. 10, p. 544—6. 1925

— Neue Funde auf d. Gebiete d. Flora d. alten Ägyptens: Botan. Jahrb., Bd. 5, H. 2, 1884, p. 189—202. 1926

Er, Sie, Es. IIte aegyptische Humoreske. Nach der Natur abgemalt und niedergeschrieben 1302 Jahre vor Christi Geb. durch C. M. **Seyppel**. Düsseldorf, Bagel (1883). 4°. 42 p. 5 M. (Mit e. Vorwort v. G. Ebers.) 1927

Rec. Saturday Rev., 22. Dec., p. 813.

Soldi, Ém. — Le fer en Égypte: Bull. de la Soc. d'anthrop. de Paris, Sér. 3, T. 6, Fasc. 4, Juill. à Déc. 1883, p. 732—6. Disc.: 736—8. 808—19. T. 7, 1884, p. 63—9. 1928

Steindorff, Georg. — Gesios und Isidoros. Drei sahidische Fragmente über „die Auffindung der Gebeine Johannes des Täufers:" Zschr. f. aegypt. Spr., Jg. 21, 1883, H. 4, p. 137—58. 1929

Stern, Ludw. — Alterthumskunde. Aegypt. Ausgrabungen in Rom. Ein neuer Obelisk. Die Geschichte der Obelisken . .: Zschr. f. d. gebildete Welt, Bd. 5, H. 6, 1884, p. 290—300. 1930

Stuart, H. Villiers. — Exhibition of flint instruments from Egypt: Proc. Soc. of Bibl. Archaeol. 1883, Apr. 3, p. 97—8. 1931

— Egypt after the war. Being the narrative of a tour of inspection (undertaken last autumn) including experiences among the natives, with descriptions of their homes and habits. In which are embodied Notices of the Latest Archaeol. Discoveries, and a revised account of the funeral Canopy of an Egyptian Queen . . With num. col. pl. and woodcuts. London, Murray 1883 8°. XX, 492 p. 1 Karte. 31 s. 6 d. 1932

Rec. A. B. Edwards: Acad. 1884, 5. Jan., p. 2 f. Athen., 5. Jan., p. 11 f. Edinb. Rev., Jan., p. 145. E. C. Rye: Proc. R. Geogr. Soc., Febr., VI, 102.

Die **Tagespresse** in Egypten: Deutsche Kolonialztg., Jg. 1, 1884, H. 5, p. 93. 1933

Tomkins, H. G. — The great discovery of royal mummies at Deir-el-Bahari. Weston-super-Mare 1883. 12°. 22 p. 1 s. 1934

— Egyptian Literature. A lecture. Weston-super-Mare 1883. 12°. 17 p. 1 s. 1935

Tosi, Gius. — Dei culti e delle arti egiziane in Roma: cenni storici. Roma, tip. Armanni 1883. 16°. 74 p. [M. 3.50.] 1936

Un **Viaggio** in Egitto, tradotto liberamente dall' inglese. Firenze, tip. Claudiana 1883. 32°. 95 p. L. 0.50. 1937

Wallace, D. Mackenzie. — Egypt and the Egyptian question. London, Macmillan 1883. 8°. X, 521 p. 14 s. (New York, Macmillan. $ 4.) 1938

Rec. Athen., 27. Oct., p. 523 f. Acad., 10. Nov., p. 312 b. England in Egypt: Westminster Rev. 1884, Jan., p. 115—37. The Egyptian question: Edinburgh Rev., Jan., p. 145—85. Brit. Quart. Rev., 1. Jan., p. 184—7. R. F. Burton: Acad., 19. Jan., p. 45—7. Nation, Jan., T. 38, p. 38. Harper's Monthly Mag., Febr., T. 68, p. 480.

Whitehouse, Cope. — Compte-rendu des recherches faites par lui dans le bassin occupé par le lac Moeris: Société Khédiviale de géogr., Caire, 20. Avr. 1883. 1939

Justification d'Herodote par les recherches récentes de M. Cope **Whitehouse,** communiqué p. G. Schweinfurth: L'Exploration T. XV, No. 330, 17. Mai 1883. 1940

Whitehouse, F. Cope. — Researches in the Moeris Basin: Proc. Soc. of

Bibl. Archaeol. 1883, June 5, p. 169—76. (The Men-Hathoi (Minotaur) of the Egyptian Labyrinth.) 1941

Wiedemann, A. — Zum Funde von Dêr el bahari: Zschr. f. ägypt. Spr., Jg. 21, 1883, H. 3, p. 123—6. 1942

— Die Aussprache der Negation ⸺: Recueil de travaux rel. à la philol. et à l'arch. égypt. et assyr., T. 4, 1883, p. 87—9. 1943

— Ägyptische Geschichte. Abth. 1: Von den ältesten Zeiten bis zum Tode Tutmes' III. Gotha, Perthes 1884. 8°. XI, 372 p. 7 M. (Handbücher der alten Geschichte. Bd. 1.) 1944
Rec. G. E(bers): Lit. Centralbl., 26. Jan., Sp. 143. Theol. Litbl., 7. März, Sp. 79. Nord u. Süd, Juni, XXIX, 413 f.

— L'Éthiopie au temps de Tibère et le trésorier de la reine Candace: Le Muséon, T. III, No. 1. Jan. 1884, p. 117—126. (Sep. 12 p.) Vergl. Theologisch Tijdschrift, 1. März, XVIII, 287. 1944[a]
Rec. Theol. Litztg., 3. Mai, Sp. 225.

Wilcken, Ulrich. — Aegyptische Eigennamen in griech. Texten: Zschr. f. aegypt. Spr., Jg. 21, 1883, H. 4, p. 159—66. 1945

Wilkinson, John Gardner. — The manners and customs of the ancient Egyptians. New ed., rev. and corr. by Samuel Birch. In 3 v. V. 1 and 2. Boston, Cassino 1883. 8°. 28, 510; 11, 515 p. il. col. pl., ea. 6 $; hf. cf., 10 $. 1946
Rec. Amer. Antiquarian 1884, März, VI, 138.

Recensionen.

Baedeker. Aegypten. I. 1877.
Rec. A. de Ceuleneer: Polybiblion 1884, P. litt., Mai, p. 428 f.

Ballard. The solution of the Pyramid problem. 1882.
Rec. Dublin Rev. 1883, Oct., p. 455. Saturday Rev. 1884, 16. Febr., p. 223. 1. März, p. 287.

Birch. Catalogue of the Collection of Egyptian Antiquities at Alnwick Castle.
Rec. Athen. 1883, 7. Juli, p. 24.

Bortolotti. Del primitivo cubito egizio. 1878—83.
Rec. Ernest Babelon: Bull. crit. 1883, 1. Oct., p. 361—5.

Brugsch. Die neue Weltordnung. 1881.
Rec. C. R. Gillett: Presbyt. Review 1884, Jan., V, 181 f.

Fontane. Les Égyptes. (Histoire universelle. T. 3.)
Rec. Léon de Milloué: Bull. de la Soc. de géogr. de Lyon 1883, IV, 571—6.

Fritzsch. Portraitcharaktere der altägyptischen Denkmäler. 1883.
Rec. Joh. Ranke: Zschr. f. d. gebild. Welt, IV, 66 f.

Hervé. L'Égypte. 1883.
Rec. G. S. L.: Le Livre 1884, 10. Apr., Bibl. mod., p. 250.

Karabacek. Die Theodor Grafschen Funde in Aegypten. 1883.
Rec. Adolf Erman: D. Littztg., 8. Sept., Sp. 1265 f.; vgl. ib., 20. Oct., Sp. 1494.

— Katalog der Th. Grafschen Funde. 1883.
Rec. Mitth. d. k. k. österr. Museums 218, 219.

King. Cleopatra's needle. 1883.
Rec. Brit. Quart. Rev. 1884, 1. Jan., p. 237.

Krummel. Die Religion der alten Aegypter. 1883.
Rec. Alfr. Krauss: Theol. Litztg. 1884, 9. Febr., Sp. 75.

Lagarde. Aegyptiaca. 1883.
Rec. P. de Lagarde: Gött. gel. Anz., 7. Nov., p. 1409—32; vgl. 1440. A. Erman: Lit. Centralbl., 24. Nov., Sp. 1659 f.

Lee-Childe. Un hiver au Caire. 1883.
Rec. A. B. Edwards: Acad. 1884, 16. Febr., p. 107 f.

Lemm. Ägypt. Lesestücke. I. 1883.
Rec. G. E(bers): Lit. Centralbl. 1884, 26. Jan., Sp. 154. Ad. Erman: D. Littztg., 22. März, Sp. 421. C. R. Gillett: Presbyt. Rev., Apr., V, 357 f.

Lermite. Les Bigrands en Égypte. 1882.
Rec. Comte de Charencey: Polyb., P. litt., 1883 Aug., p. 158 f.

Lumbroso. L'Egitto. 1882.
Rec. J. Jung: Hist. Zschr. Bd. 50, H. 3, p. 436—9. Th. Davidson: Amer. Journ. of Philol., Vol. IV, 2, p. 219—22.

Maspero. Handbook to the Boolak Museum.
Rec. Amelia B. Edwards: Acad. 1884, 12. Jan., p. 33 f.

Meyers Reisebücher. Der Orient. I. Aegypten. 1881.
Rec. A. de Ceuleneer: Polybiblion 1884. P. litt., Mai, p. 428 f.

Petrie. Pyramids and temples of Gizeh. 1883.
Rec. Saturday Rev., 29. Sept., p. 405 f. A. B. Edwards: Acad. 10. Nov., p. 308 f. Th. Schwartze, Die Werkzeuge der Pyramidenerbauer: Humboldt, Dec., II, 454—6. 5 Fig. Archaeol. Journ. XL, 458—60. Builder 1884, 9. Febr., XLVI, 185 f. Saturday Rev., 16. Febr., p. 223—5. 1. März, p. 287 f. Athen., 1. März, p. 286. A. H. Sayce: Contemp. Rev., Mai, XLV, 751 f.

Piehl. Dictionnaire du payrus Harris. 1882. Ders. Dialectes égyptiens retrouvés au papyrus Harris.
Rec. A. Erman: D. Littztg. 1884, 26. Apr., Sp. 613 f.

Poole. The Ptolemies, Kings of Egypt (British Museum Catalogue of Greek coins). 1883.
Rec. C. W. C. Oman: Acad., 27. Oct., p. 286 f.

Proctor. The great pyramid. 1883.
Rec. Science, 9. Nov., II, 625 f. Saturday Rev. 1884, 16. Febr., p. 223, 1. März, p. 287.

Rayet. Monuments de l'art antique. Livr. III. IV. (Monuments égyptiens, décrits p. Maspero. 1882.)
Rec. P. Decharme: Revue crit. 1883, 23. Juli, p. 61—4.

Revillout. Deux lettres sur les monnaies égyptiennes: Revue égypt. Année 2, 1882.
Rec. P. Charles Robert: Revue belge de numism. 1884, p. 226—9.

Schiaparelli. Monumenti egiziani. 1883.
Rec. Karl Piehl: Nordisk Revy, 30. Oct., Sp. 107—9.

Sybel. Kritik des ägyptischen Ornaments. 1883.
Rec. Justi: D. Littztg., 7. Juli, Sp. 972 f.

Vaujany. Description de l'Égypte. Le Caire. 1883.
Rec. M. R.: Polyb., P. litt., Aug., p. 158.

Wessely. Prolegomena ad papyrorum graecorum novam collectionem edendam. 1883.
Rec. Hugo Landwehr: Neue Jahrb. f. Philol. u. Paed., H. 8, p. 505—13.

Wiedemann. Die ältesten Beziehungen zwischen Ägypten u. Griechenland. 1883.
Rec. H. Droysen: Mitt. aus d. hist. Litt. XI, 216—8. Rob. Schmidt: Philol. Rundschau, 1. Sept., Sp. 1086—8. Philol. Wochenschr., 29. Sept., III, 1217—23. A. de Ceuleneer: Revue des quest. hist., 1. Oct., p. 678. S. F. H.: Nordisk Revy, 15. Nov., Sp. 133 f. Ausland, 10. Dec., p. 999.

— Sammlung altägypt. Wörter. 1883.
Rec. H. B(rugsch): Berl. Philol. Wochenschrift 1884, 2. Febr., Sp. 230—42. Karl Piehl: Nordisk Revy, 29. Febr., Sp. 301—5.

Wilson. The Egypt of the Past. 1881.
Rec. Antiquarian Mag. and Bibliographer 1883, Aug., IV, 96.

— The recent archaic discovery of ancient Egyptian mummies at Thebes. 1883.
Rec. Acad., 4. Aug., p. 85.

Neue Drucke aus Colombo, Rangoon etc.

(Nach gütiger Mittheilung des Herrn Prof. Rost.)

Vaidyâlankâra. Sanskrit and Sinhalese. 1884. pp. 23.
Mahâsatipaṭṭhânasutta. Pali and Sinhalese. 1883. pp. 130.
Telakaṭâhagâthâ. Pali and Sinhalese. 1884. pp. 37.
Piritpota saha bhâvanâ gâthâ âdiya mehi antargatayi. Pali and Sinhalese. 1884. pp. 17.
Girâsandesa with a paraphrase by Hendrick Jayetilake. 1883. pp. 94.
Wanavâsa nigandu. 1884. pp. 13.
Subhâsita by Alagiyawanna Mohoṭṭâla, paraphrased by R. W. Dias. Edited by W. P. Ranasingha. 1883. pp. 39.
(Die letzten 3 sind sinhalesisch).

Mahâyâzawing dan gyî: the great history of Burma (down to A. D. 1551) printed at the Royal Palace, Mandalay 1884. 8°. pp. 552, and 5 pp. Errata. Burmese.
Legendary History of Burma and Arakan, by Capt. C. J. F. S. Forbes. Rangoon 1882. pp. 34.
Notes on the Early History and Geography of British Burma, by Em. Forchhammer. II. The first Buddhist Mission to Suvannabhumi. Rangoon 1884. pp. 16.
Notes on the Languages and Dialects spoken in British Burma. Rangoon 1884. pp. 20.
Tables for the transliteration of Burmese into English. Rangoon 1884. pp. 65. Gibt auch Listen der geogr. Namen birmanisch und englisch für Br. Birma.
Dhammapada, in Pali. Rangoon 1881. pp. 75.
The Pali Text and Burmese Translation of the Dhammanîti, a book of maxims, edited by James Gray. Rangoon 1884. 414 Verse. pp. 165.
Anglo-Karen Dictionary, begun by J. Wade, D. D., revised, enlarged and completed by Mrs. J. P. Binney. Rangoon 1883. pp. III. 781. 4°.

Konkani Dictionary by A. F. X. Maffei, S. J. Mangalore 1883. (English-Konkani, pp. XI. 545. Konkani-English, pp. XII. 157.)

KLEINERE MITTHEILUNGEN.

E. Müller's Pali Grammar wird binnen Kurzem gedruckt vorliegen; er arbeitet jetzt an einer sinhalesischen. Eine siamesische ist in Amerika im Entstehen.

Dr. S. Mandelkern in Leipzig versendet einen Bericht über seine neu bearbeitete hebräisch-chaldäische Bibel-Concordanz, welchem Gutachten von Fachgelehrten beigegeben sind.

Dr. Leitner beabsichtigt in London eine orientalische Uni-

versität zu gründen, welche zugleich ein orientalisches Museum und Wohnräume für Orientalen (zunächst Hindus, Sikhs und Muhammedaner) enthalten soll.

Siegfried Goldschmidt.

Am 31. Januar Nachmittag um 1 Uhr starb zu Strassburg Professor Dr. Siegfried Goldschmidt. Geboren zu Kassel am 29. Oktober 1844, besuchte er die Universitäten Leipzig, Berlin, Tübingen (wo er am 20. August 1867 promovirte) und Göttingen. Zur Fortsetzung seiner Studien begab er sich nach Paris, wo er die handschriftlichen Schätze der Bibliothek eifrig ausbeutete, sich aber auch eine grosse praktische und wissenschaftliche Kenntniss der französischen Sprache verschaffte. Beim Ausbruch des Krieges 1870 eilte Goldschmidt sofort heim und stellte sich als Freiwilliger, obwohl er schon zur kurfürstlichen Zeit wegen Kurzsichtigkeit vom militärischen Dienst gänzlich befreit worden war. Bald kam er mit dem Ersatz wieder nach Frankreich, ein paar Tage zu spät, um noch an der Schlacht von Sedan Theil zu nehmen. Die Belagerung von Paris machte er von Anfang bis zu Ende mit. Am 20. April 1872 erhielt er, ohne sich vorher habilitirt zu haben, eine ausserordentliche Professur an der neuen Universität Strassburg, welche er im Herbst des Jahres antrat. Im Sommer 1881 erkrankte Goldschmidt an einem Rückenmarksleiden, musste seine Lehrthätigkeit einstellen und hat an keiner Sitzung der Fakultät, der er seit dem 12. September 1881 als Ordinarius angehörte, mehr theilnehmen können. Das Leiden schritt langsam aber unerbittlich fort. Der einst so kräftige und bewegungsfrohe Mann ward ganz ans Bett gefesselt und immer mehr gelähmt, so dass der Tod eine Erlösung für ihn war. (Nach einer Notiz von Th. Nöldeke in der Elsass-Lothringischen Zeitung vom 1. Febr. 1884.)

Folgendes ist ein Verzeichniss von Goldschmidt's wissenschaftlichen Arbeiten (wobei der Hauptsache nach die chronologische Ordnung beobachtet ist):

Anzeige von Delbrück's Schrift „De usu dativi in carminibus Rigvedae": Gött. gel. Anz. 1868, Stück 16, p. 601—609. [Vergl. Delbrück: Zeitschr. f. vergl. Sprachf. XVIII, p. 81.]

Der VIIte Prapâṭhaka des Sâmaveda-Ârcika in der Naigeya-Çâkhâ nebst andern Mitteilungen über dieselbe: Monatsber. d. K. Preuss. Akad. d. Wiss. 1868, p. 228—248. [Nach den Tübinger Handschriften. — Goldschmidt's Doctordissertation.]

1. Chromŭ-srāma. 2. Yuvāku: Mémoires de la Soc. de Lingu. de Paris I, p. 413—415. (Deutsch in den Beiträgen z. vergl. Sprachf. VII, p. 252—253.)

Der Dichter Nicula: Zeitschrift d. Deutsch. Morgenl. Ges. XXVI, p. 808—809. [Ueber Mallinâtha's Scholion zu Meghadûta 14 — Nachtrag zu Weber's Bemerkungen in derselben Zeitschr. XXII, p. 726.]

Ayâs und avayâs: ebd. XXVII, p. 709—710. [Gegen J. Schmidt: „Die Verwandtschaftsverh. d. Indogerm. Spr." p. 11.]

Der Infinitiv des Passivs im Prâkṛt: ebd. XXVIII, p. 491—493. [Beispiele desselben aus dem Setubandha.] — Bildungen aus Passiv-Stämmen im Prâkṛt: ebd. XXIX, p. 491—495. — Berichtigung zu Bd. XXIX, 491 ff.: ebd. XXX, p. 779.

Paul Goldschmidt: Beilage z. Allg. Zeitung. Nr. 168. 17 Juni 1877, p. 2547. (Dem wesentlichen Inhalte nach wiederholt in der Allg. Deutsch. Biogr.).

Prâkṛtica: Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellsch. XXXII, p. 99—112. (Darauf bezieht sich „ana-": Zeitschr. f. vergl. Sprachf. XXIV, p. 426.)

Prâkṛtica. Strassburg, Trübner, 1879. IV, 33 pp. 8°. [Fortsetzung des vorigen. — Vergl. E. Windisch Lit. Centralbl. 1880, Sp. 559. Wiss. Jahresber. ü. d. Morgenl. Stud. im J. 1879, p. 57.]

pâikka: Monatsber. d. K. Preuss. Akad. d. Wiss. 1879, p. 922. [pâikka ein Lehnwort aus pers. paig — Nachtrag zu Weber's Bemerkungen ebd. 810 ff.]

Râvaṇavaha oder Setubandha Prâkṛt und Deutsch herausgegeben von Siegfried Goldschmidt. Mit einem Wortindex von Paul Goldschmidt und dem Herausgeber. 1. Lieferung: Text, Index. Strassburg, Trübner, 1880. 4°. pp. XXIV, 1—194. [Die Einleitung enthält Mittheilungen über das handschriftliche Material und über die Einrichtung des Index. — Vergl. E. Windisch Lit. Centralbl. 1880, Sp. 559. R. Pischel Gött. gel. Anz. 1880, Stück 11, p. 321—335. A. Weber Deutsche Litteraturzeitung 1880, Sp. 124. Trübner's Record N. S. I, p. 128.] — 2. Lieferung: Übersetzung. ebd. 1884. pp. 195—330. [Mit einem Index zu den Fussnoten der Uebersetzung. Eine ausführliche Einleitung hatte sich Goldschmidt nach der kurzen dieser Lieferung beigegebenen Vorrede vorbehalten. — Vgl. A. Weber Deutsche Litteraturzeitung 1883, Sp. 1766.]

Prâkṛtische Miscellen. 1—15: Zeitschr. f. vergl. Sprachf. XXV, p. 436—438, 610—617. XXVI, p. 103—112, 327—328. XXVII, p. 336. [Zu No. 7 vergl. Prâkṛtica, 1879, p. 28. H. Jacobi „Das quantitätsgesetz in den prâkṛitsprachen": Zeitschr. f. vergl. Sprachf. XXV, p. 292—298 und „Noch einmal das prâkṛitische quantitätsgesetz": ebd. XXVI, p. 314—320.]

Anzeige von „The Deśînâmamâlâ of Hemachandra. Edited by R. Pischel": Deutsche Litteraturzeitung 1881, Sp. 1109.

Zu Kuhn's Ztschr. 27, p. 198: metta: Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Ges. XXXVII, p. 457—458. [Gegen Brugman's Erklärung des prâkr. metta = skr. mâtra aus einem vorauszusetzenden *mitra.]

Ueber den Antheil Goldschmidt's an Weber's Ausgabe des Hâla (durch Copirung zweier Telugu-Handschriften) vergleiche man Weber's Bemerkungen in der Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Ges. XXVI, p. 737 f. XXVIII, p. 347. Das Saptaçatakam des Hâla, 1881, p. XXX ff. XLI f.

Vergleichende Syntax der indogermanischen Comparation insbesondere der Comparationscasus der indogermanisehen Sprachen und sein Ersatz von Dr. Hermann Ziemer. Berlin, Dümmler, 1884. XII, 282 pp. 8°. 5 M.

Der Verfasser der „Jnnggrammatischen Streifzügc" behandelt unter dem vorstehenden Titel den altindischen Ahlativ, soweit derselhe nach Comparativen den verglichenen Gegcnstand hezeichnet, und seinen Ersatz in den verwandten Sprachen. Die Darstellnng der Casus füllt die SS. 29—90, die der stellvertretenden Präpositionen nnd Postpositionen die folgenden his 138, die Conjunctionen werden S. 139—243 hesprochen. Der Verfasser vergleicht so ziemlich alle europäische Sprachen und Dialecte, von asiatischen dagegen hauptsäehlich nur das Sanskrit nnd das Hebräische, letzteres mit seinem comparativen מִן passend, um die Grundbedeutung des indogermanischen Ahlativs zu illnstriren. Dass er das Zend auser Acht gelassen hat, ist ein Mangel des Buches; namentlich hätte er die Fälle prüfen sollen, in welchen die Conjunction *yatha* nach dem Comparativ zu stehen scheint.

Das erste Capitel, welches nach einer allgemeineren Betrachtnng nicht sowohl den altindischen Ahlativus comparationis als einen idealen Comparationscasus im Altindischen behandelt, hietet üher den Ahlativ nichts Besonderes, interessirt dagegen dureh die Frage, wie der Genetiv und Instrumental an Stelle jenes aufzufassen sind. Der Verfasser erklärt in dem bekannten Verse . . . *kāmo dharmārthayor varaḥ* den Genetiv-Locativ syntaktisch als Locativ; er leugnet gradezn (S. 35, Z. 5 v. u.), dass nach *vara* ein anderer Casus als der Abl. oder der Loc. stehen könne. Allein dnrch BR. — doch der Verfasser schöpft nicht gern sein Material aus Lexiken — hätte er sich belehren lassen können, dass nach *vara* gar wohl der Genetiv steht; es werden citirt unter 4. *vara* 1. a) neben 1 Loc. und 4 Ahll. 14 Genn. nnd unter h) 8 Ahll. neben 1 Gen., demjenigen des obigen Verses. Allerdings gehen BR. unter a) die Superlativbedentung „der vorzüg-

liebste" an; indessen findet sich unter den Citaten ein *bhāryā ca suhṛdāṃ varā* „die Gattin ist vorzüglicher als Freunde" oder „wählenswerth vor Freunden", das ganz trefflich zu obigem *dharmārthayos* stimmt. Denn die Uebersetzung des Verfassers: „das Angenehme ist unter dem Rechtschaffenen und dem Nützlichen das Beste", ist nicht zu verstehen; die Liebe (das bedeutet *kāma*) fällt nicht unter die Begriffe Recht und Gut, sondern ist ihnen entweder coordinirt, wie in dem Eingangsvers zu Vātsyāyayana's Kāmasūtra:

namo dharmārthakāmebhyas tatkāmebhyo namo namaḥ
trir namo muktikāmebhyo 'kāmebhyas tv amitaṃ namaḥ

(Aufrecht, Cat. VIII p. 215), oder sie gilt als vorzüglicher. Dass dieser Genetiv selten ist, muss zugestanden werden; indessen findet er an dem vom Verf. S. 55 citirten griechischen; *γῆρας θανάτου τε καὶ πασέων νούσων ἐστὶ πονηρότατον* sein Analogon.

Dass der Verfasser sich überhaupt mit dem Sanskrit noch nicht recht befreundet hat, erkennt man an den zahlreichen Druckfehlern und den oft schiefen, zuweilen gradezu falschen Uebersetzungen. Um so mehr überrascht es, wenn sich derselbe auf S. 38 ein Urtheil anmasst, als hätte er die ganze Sanskritliteratur durchforscht. Nachdem er Weihrich getadelt, dass derselbe über den Instrumental an Stelle des Ablativs nur drei Citate gebe, und Delbrück, der wie andere über diesen Gebrauch schweige, will er selbst die unvollständigen Angaben dahin ergänzen, dass der Instrumental „nach Comparativen und Superlativen allerdings vorkomme, aber erstens nicht häufig, zweitens nicht in der älteren Sprache, im Ṛigveda gar nicht, sondern nur in der jüngeren epischen und Spruchpoesie." Wie weit der Verf. zu diesem Urtheil berechtigt ist, müssen wir dahingestellt sein lassen; was er giebt, sind nicht mehr und nicht weniger als drei Citate. Von diesen enthält nun eines gar nicht den Comparativ: *kuntyāḥ prāṇair ishṭatamaḥ*, und BR. citiren unter *ishṭa* noch: *bhāryā prāṇair ishṭatamā*, was der Verf. im Capitel über den griechischen Genetiv S. 58 erwähnt. Der Instrumental kann hier also nicht statt des Ablativs stehen; das Beispiel für den Abl. beim Superlativ, das der Verf. später auf S. 57 aus dem Ṛigveda giebt, übersetzt er ungenau, indem er *viçvasmāt* durch „im Vergleich zu allen" interpretirt, während es wahrscheinlich „von überall her" = „überall" bedeutet. Vielmehr scheint der Sinn von *prāṇais* „um das Leben" zu sein: der Sohn der Kuntī ist von der Mutter so geliebt („im Vergleich zum Leben der Kuntī am begehrenswerthesten" übersetzt der Verf.!), dass sie

ihr Leben für ihn dahingehen würde. Dasselbe bedeutet *prāṇais* auch an den beiden anderen Stellen nach dem Comparativ, deren eine in der Uebersetzung so zu lauten hat: „wer spricht von Jaṭāyus, der mir lieber ist als mein Leben“, nicht nach dem Verf.: „wer sagt dem Jaṭ. etwas, was mir lieber ist als mein Leben“; denn der *gṛidhrarāja* ist bereits erschlagen. Eine ähnliche Wendung liegt in dem deutschen „für mein Leben gern“.*) Der Verfasser hat zwei Erklärungen für diesen Instr., eine psychologische, höchst lehrreiche, und eine locale, die er zuerst secundär nennt, später aber mit der lehrreichen contaminirt (S. 45 unter 1). Mittelst der localen lässt er den Verfasser „der Veden“ ein etwaiges „*uttara tena*“ als in die Höhe (*ud*) hinschreitend (*tara*) über diesen hin (*tena*) verstehen und, so zu überraschendem Licht gelangt, ein späteres übertragenes *prāṇair garīyasī* sich unbewusst formen. Mittelst der lehrreichen hingegen findet er in dem Instrumental eine junggrammatische Combinationsausgleichung vor und zwar nach dem alten Hegelschen Schema, nach welchem aus Sein und Nicht-Sein das Werden entspringt: der Ablativ der Trennung erweist sich mittelst des Nicht-Ablativs der Nicht-Trennung als identisch mit dem Instrumental des Zusammenseins. Es ist klar, dass der Verfasser auf S. 50 dieselbe Methode bei dem Genetiv als dem Casus der Zugehörigkeit anwenden kann, um das Verschwinden des Ablativs im Griechischen zu erklären, und wie lat. *in* neben *ex* zum Ablativ getreten, der Ablativ vielfach mit dem Dativ zusammengefallen, dürfte auf diesem Wege auch kein Geheimniss mehr bleiben. Je verlockender eine solche Erklärungsmethode ist und je mehr Stützen sich ihr darbieten, um so schärfer wird man jeden einzelnen Fall prüfen müssen. Nun sind die Beispiele mit dem Instr. *prāṇais* alle positiv, und in zweien hatten wir den Superlativ, nicht den Comparativ. Der Verf. führt deshalb hinterdrein noch eines an, auf das ihn Osthoff aufmerksam gemacht, nämlich aus Stenzler's Elementarbuch [3], S. 57: *varam eko guṇī putro na ca mūrkhaçatair api*, welches er so deutet: „besser ist ein einziger tugendhafter Sohn und nicht (erg. „zu vergleichen“) mit hundert thörichten sogar.“ Dazu lautet der folgende Vers: *ekaç*

*) Zu den drei obigen Citaten lässt der Verfasser den Leser Nal. 15, 3 vergleichen. Warum er die Stelle nicht ausgeschrieben, ist dem Referenten unklar, da dieselbe noch einen anderen Instrumentalis als das obige *prāṇais* bietet: *annasaṃskāram api ca jānāmy anyair viçeshataḥ* „prae aliis praecipue“, genauer: „cum aliis praecipue“. Hier steht der Sociativ wie bei *vi-yuj*.

candras tamo hanti na ca tārāgaṇair api. Mag dieser nach dem vorangehenden gebildet worden sein, so beweist doch auch jener nicht die Richtigkeit der Erklärung des Verfassers, da in demselhen der Ablativ undenkbar ist und mir eine Ergänzung wie „preiszugeben gegen (*tyaktavyaḥ*)“ mehr am Platze zu sein scheint. Es ist also der Instrumental in allen diesen Beispielen zu demjenigen zu stellen, der bei den Verben „kaufen, verkaufen, spielen um, für etwas“ das Mittel, den Einsatz hezeichnet, und die drei Sätze, zu denen der Verfasser am Schluss des ersten Capitels als Fnndament für das Folgende bildend gelangt, sind zu dem einen zu verschmelzen, dass nach Comparativen wie nach Superlativen und Positiven der Ahlativ, Instrumental, Locativ und Genetiv vorkommen, jeder in der ihm sonst eigenthümlichen Bedeutung.*)

Im Folgenden geht das Strehen des Verfassers darauf hinaus, die separative Natur des altindischen Ahlativs in den ihn mitvertretenden umfassenderen Casus und in den entsprechenden Präpositionen und Conjunctionen der verwandten Sprachen wiederzuerkennen. Er ist der Meinung, dass, nachdem einmal in der Ursprache zur Bezeichnung des Vergleiches ein Trennungs- oder Ahstandsverhältniss gewählt worden sei, auch später hätte dasselhe geschehen müssen. „Folgten die Sprachen den Gesetzen der Logik, indem sie das Wesen des Comparativs beachteten, oder hätten sie das rechte Bewusstsein von der Natur ihres Comparationscasus entscheidend sein lassen, so würden sie niemals dahin gekommen sein, andere als separative Partikeln einzuführen“ (S. 143). Dem Referenten sind dergleichen Gesetze der Logik, die doch etwas anderes sein sollen als die Erwartung des Verfassers (man vgl. S. 51), nnhekannt. Welche Logik soll den Sprechenden nöthigen, stets denselben oder anch nur den ähnlichen Ausdruck anzuwenden? Der Verfasser fährt fort: „trotzdem kann der Weg, welcher dazu führte, die eigentlich comparativen

*) Für die Erklärung der obigen Beispiele durch die Annahme einer Ellipse lässt sich treflich verwerthen Draup. 6, 14: *prāṇaiḥ samām ishṭatamāṃ jihīrshet.* Einfache Tilgung des *samām* ergiebt das von dem Verf. mit dem achtsylbigen „psychologischen“ Namen erklärte *prāṇair ishṭatamā*, und in *prāṇair ishṭataras* kann ebenso gut jedes Wort absolut verstanden werden: gleich (*samas*) oder mit (*saha*) dem Leben erwünschter als andere (*anyebhyas*), wie ja der Comparativ häufig absolnt steht, um den ungewöhnlichen Grad einer Eigenschaft auszudrücken. Dass auch ein *saha anyair viçeshataḥ* vorkommt im Sinne von „mit anderen, sie übertreffend“, ist dem Referenten sehr wahrscheinlich.

Verbände zu wählen, nicht als ein Irrweg oder als ein „falscher" Weg bezeichnet werden", nnd er bezeichnet weiterbin denselben als das Streben nach Differenzirung und Verdeutlichung. Eben dieses Streben, scheint es, leitet auch den Verfasser dem griecbisch-slavischen Genetiv, dem lateinischen Ablativ und dem celtisch-germanischen Dativ gegenüber, nur verbnnden mit einem ziemlich starken Vergnügen an der Erörterung von Streitfragen (S. IX).

Im Allgemeinen halten wir dieses Streben für ein verfehltes. Existirt im Volke schon kein Bewusstsein von der Gesammtbedeutung eines Casus, so noch weniger eins von den zahlreichen Unterarten derselben, die der Grammatiker auf Grund seiner logiscben oder historiscben Betrachtung statuirt. Der Verfasser glaubt für die sogenannte Zweiseelentheorie sogar einen Beweis beigebracht zu haben, indem er auf S. 55 griecbische von Superlativen abbängige Genetive citirt, die nicht als partitive verstanden werden können. Damit ist aber nicht gesagt, dass dieselben separative wären und genau wie altindische Ablative ständen. Hübschmann's Darstellnng des Genetivs im Zend beginnt mit den Worten: „Durch den Genetiv werden zwei nominale Redetheile in die engste Verbindung mit einander gesetzt, ohne dass die Art ihrer Beziehnng irgendwie angegeben wird." Die Zugebörigkeit ist eben nur eine subjective, erst vom Sprechenden bergestellte, nnd es kann sehr wohl sein, dass mit der Zeit ähnliche Constrnctionen im Sanskrit gefunden werden. Auf die Uebersetzung kommt es dabei nicht an, und der Verf. hätte den Ausspruch Haupt's nicht als Paradoxon behandeln sollen (S. 63). Schliesslich spricht er sicb selbst das Urtheil, wenn er in der Anmerknng auf S. 258 sagt: „Man sieht immer mehr, dass der Genetivus comparativus und der Genetivus partitivus nach Superlativen nur mehr verschwimmende und mindestens sich nahe berührende Nuançen einer gemeinsamen separativen Function — der Nicht-Zugehörigkeit, der Trennung — sind"; denn wenn selbst der partitive Genetiv ein separativer sein soll (auch nacb S. 72), nnn, dann bleibt eben überhaupt kein Unterschied mehr zwischen Genetiv nnd Ablativ, und die angedentete Begriffsverwirrnng (S. 258 a. a. O.) ist wirklich eingetreten.

Der Hanptwerth des Bucbes liegt in der vergleichenden Darstellung der den alten Ablativ ersetzenden Präpositionen und Conjunctionen, welcbe der Verf. mit Recht in separative und comparative scheidet und bis in die jüngsten europäischen Dialecte hinein ver-

folgt. Ihn auf diesem Gebiete ins Einzelne zu begleiten, ist hier nicht der Ort. Was seine Stellung zur vergleichenden Laut- und Formenlehre betrifft, so steht er nicht ganz „auf der Höhe der wissenschaftlichen Forschung der Gegenwart"; sein Urtheil ist hier meist unselbständig und entscheidet sich nicht selten für längst überwundene Annahmen. So z. B. beharrt er bei der Gleichsetzung von gr. ἤ (ἠέ) und skr. *ava* mittelst eines ungerechtfertigten ἠϜέ (S. 166—67), von mhd. *wan* mit demselben *ava* mittelst got. *niba* (S. 187—88); ahd. *danna danne* = nhd. *denn* lässt er aus got. *þana* = nhd. *den* hervorgehen (S. 209) und construirt zu ihm (S. 215) ein relatives *wanne wan* nach Comparativen, das trotz der angeführten Gründe lautlich wie syntaktisch auf secundärer Entwicklung des früheren *wan* beruht. C. Gaedicke.

Kurze Notizen über Sanskrit-Neudrucke in Indien.

II.

1) **The Abhijñâna-Śâkuntala** of Kâlidâsa with the Commentary, Arthadyotanikâ, of Râghavabhaṭṭa. Edited by N. B. Godabole and K. P. Paraba. Bombay, Nirṇaya-Sâgara-Press, 1883. Rs. 2.

Diese Ausgabe ist hauptsächlich für Studenten an den indischen Colleges berechnet und zeichnet sich daher ganz besonders durch die ungemeine Billigkeit des Preises aus. Der Text basirt auf der von Prof. Monier Williams im Jahre 1867 besorgten Ausgabe. Die Bedeutung des Buches beruht daher nur auf dem beigegebenen Commentare. Ueber Râghavabhaṭṭa ist bis jetzt wenig bekannt; von ihm verfasst sind noch je ein Commentar zu Mṛicchakaṭikâ und Mâlatîmâdhava. In den Schlussversen des Commentares zur Çakuntalâ sagt der Autor, dass er der Sohn des Pṛithvîdhara sei und diesen Commentar zu Benares (*çrîviçveçvarapattane*) verfasst habe. Den Herausgebern standen sechs gute Mss. zur Verfügung. Râghavabhaṭṭa's Commentar ist zwar ziemlich modern, besitzt aber grosse Vorzüge. Derselbe giebt zwar keine Aufschlüsse über den Werth anderer Commentare, wohl aber eingehende Erörterungen bezüglich der Textkritik, indem er nicht allein die von ihm adoptirten Lesarten bespricht, sondern auch die älteren recensirt und neue vorschlägt. Der Autor commentirt nicht allein jedes einzelne Wort des

Textes, sondern auch die den einzelnen Wurzeln anhaftenden Präfixe und die Singulare und Plurale der Substantive. Die Erklärungen sind, mit Ausnahme einiger weniger in der Segensstrophe, nicht willkürlich und weit hergeholt. Der Commentator citirt die folgenden Autoren: Ajaya, Abhinavaguptapâdâcârya, Amara, Âdibharata, Udbhaṭa, Kâtya, Kayaṭa, Kshîrasvâmin, Daṇḍanâtha, Durgasiṃha, Dhanika, Dharaṇi, Bharata, Bhâmaha, Bhâsa, Bhoja, Bhṛigu, Mallabhaṭṭa, Mahimabhaṭṭa, Mâtṛiguptâcârya, Râjânakamammaṭa, Râjânakarucaka, Râjânakânandavardhana, Rudra, Vararuci, Vardhamâna, Vâmana, Çambhu und Halâyudha. Die folgenden Werke werden von ihm hauptsächlich erwähnt: Anekârthadhvanimañjarî, Abhinavabhâratî, Âkara, Âkhyâtacandrikâ, Kadvaya, Kâmaçâstra, Kâvyâdarça, Kshîratarañginî, Gaṇapâṭha, Daçarûpaka, Deçîkoça, Dhvani, Nâgarasarvasva, Nâṭyadarpaṇa, Nâṭyapradîpa, Nâṭyalocana, Nâmamâlâ, Padamañjarî, Padmapurâṇa, Pâlakâvya, Bhâvaprakâçikâ, Bhṛigusaṃhitâ, Madanodaya, Mahâbhâshya, Medinî, Mâlavikâgnimitra, Yâdavaprakâça, Raghuvaṃça, Rativilâsa, Ratnasârasamuccaya, Rasârṇavasudhâkara, Vâmanapurâṇa, Vilakshakurupati, Viçva, Vishṇupurâṇa, Vyâḍikoça, Çâçvata, Saṃgîtakalpataru, Saṃgîtaratnâkara, Saṃgîtasarvasva, Saṃgîtasudhânidhi, Sarasvatîkaṇṭhâbharaṇa, Sahṛidayadṛidayâvaloka, Sâmudra, Siddhântaçiromaṇi, Hayagrîvavadha und Haima. Ausserdem werden Pâṇini's grammatische Regeln und die Sûtra und Vârtika des Bâlabhasha zu Hemacandra's Grammatik citirt. Diese vielseitige Kenntniss in der Literatur beweist, dass Râghavabhaṭṭa zuvor eine Menge Autoren consultirte und studirte, ehe er seinen Commentar schrieb. Besondere Aufmerksamkeit widmete er desgleichen der Erklärung der *alaṅkâra*. Die *rasa* und *alaṅkâra* bilden aber das *sarvasva* des ganzen Stückes, Râghavabhaṭṭa hat daher in jeder Weise den Anforderungen eines guten Commentares genügt; mit einem Worte, sein Commentar ist ein Meisterstück.

Wünschenswerth wäre es gewesen, wenn die Herausgeber einen der älteren Commentatoren zur Çakuntalâ, nämlich Kâṭavema, Candraçekhara, Çaṅkara oder Abhirâmabhaṭṭa hier und da benutzt hätten. Leider war es nicht möglich, einen derselben in Ms. aufzutreiben.

Die zu sämmtlichen Acten im Index beigegebenen Noten in Englisch sind gut, und werden von Jedem mit Nutzen gebraucht werden können.

2) **The Daśakumâracharitra** of Daṇḍin with the Commentaries, Padachandrikâ and Bûshaṇâ, of Kavîndra Sarasvatî and Śivarâma. Edited by N. B. Godabole and K. P. Paraba. Bombay, Nirṇaya-Sâgara-Press, 1883. Rs. 2.

In dieser guten Ausgabe liegt uns zum ersten Male Daṇḍin's berühmtes Werk in vollständigem und exactem Texte vor. Den seither erschienenen Editionen fehlte entweder der Commentar, oder Text und Commentar wurden nicht vollständig publicirt. Die erste Ansgabe des Textes von Wilson erschien 1846 in London, 1864 bis 1870 publicirte Bâbû Bhuvanacandra in Calcutta eine zweite und 1873 Prof. Târânâtha Tarkavâcaspati eine dritte Edition. Im selben Jahre erschien noch eine andere Ansgabe der Pûrvapîṭhikâ nebst dem Text der drei ersten ucchvâsas des Daçakumâracaritra in der Bombay Sanskrit Series, besorgt durch Prof. Dr. Bühler. Die jetzige Ausgabe enthält die Pûrvapîṭhikâ, acht ucchvâsas des Daśakumâracaritra nebst der Padacandrikâ des Kavîndra Sarasvatî und der Bûshaṇâ des Çivarâma, einen Commentar, Padadîpa genannt, zur Pûrvapîṭhikâ und eine angeblich von Daṇḍin herrührende Uttarapîṭhikâ, als neunter ucchvâsa zum Padmanâbhapûrita gehörig. Den Herausgebern standen die besten Manuscripte zur Verfügung. Die Edition der Pûrvapîṭhikâ beruht anf zwei sehr alten Mss. aus Nâsik: das eine, über 250 Jahre alt, ist Privateigenthum des Apâçâstrî Khâḍilakara; das andere, aus dem 16. Jahrhundert, gehört dem Govindaçâstrî. Der Text des Kumâracaritra ist nach zwei alten Mss. edirt, von denen das eine, 250 Jahre alt, Govindaçâstrî gehört und das andere, ein altes Benares-Ms., in Dr. Bhâû Dâjî's Collection in der Bombay Royal Asiatic Society Library sich befindet. Der Uttarapîṭhikâ liegen zwei gute, jedoch moderne Mss. des Âpâçâstrî Khâḍilakara zu Grunde. Die Commentare stützen sich ebenfalls anf recht gute und alte Mss. Kavîndra Sarasvatî's Padacandrikâ basirt auf zwei guten Mss., von denen das eine dem Govindaçâstrî und das andere der Elphinstone College Library angehört. Dieser Commentar ist weitschweifig und zuweilen nicht vorurtheilsfrei. Çivarâma's Bûshaṇâ beruht auf zwei ebenfalls guten, wenn auch ziemlich modernen Copien, von denen die eine Âpâçâstrî Khâḍilakara und die andere der Elphinstone College Library angehört. Dieser Commentar ist kürzer und sachlicher.

Daṇḍin's Daçakumâracarita wird mit Recht zu den classischen Werken der Sanskritliteratur gerechnet. Der Verfasser war einer

jener grossen Meister, dessen wnnderbare Gewandtbeit und Geschicklichkeit wir nur anstaunen können. In den Händen dieser gigantischen Geister war die Sprache nur ein Spielzeug nnd erfuhr die verschiedenartigsten Wendungen und Gestaltnngen, welche unsere jetzige Zeit vergebens nachznahmen sucht. Dies sind die Männer, die der Welt gezeigt haben, wie zart und innig die Feinheiten jener alten Sprache sind und wie mannigfaltig die Bauten, welche der geschickte Baumeister auf seinen einfacben Grundlagen aufbauen kann. Das Werk ist ein Muster der Sanskritprosa und wird mit grossem Erfolg von jedem Sanskritisten gelesen werden.

3) Von nenen Werken erschienen seither in derselhen Verlagshandlung: Manusmṛiti nebst Kullûkabbaṭṭa's Commentar, 2 Rs. 8 as.; Çrîharshadeva's Priyadarçikâ [nach Tanjore Mss. edirt], 1 R.; Siddhântakanmudî 4 Rs; Aesop's Fabeln in Sanskrit übersetzt, 12 as.; Dharmasindbu nebst Marâṭhî-Uebersetznng, 6 Rs.

Bombay, Februar 1884. A. Führer.

Pantschatantra. Ein altes indisches Lehrbuch der Lebensklugheit in Erzählungen und Sprüchen. Aus dem Sanskrit neu übersetzt von Ludwig Fritze. Leipzig, Otto Schulze, 1884. XI, 405 pp. kl. 8°. geb. 6 M.

Der Hitopadescha. Altindische Märchen und Sprüche. Aus dem Sanskrit übersetzt von J. Schoenberg. Wien, Konegen, 1884. XXVII, 223 pp. 8°. 2.40 M.

1) L. Fritze, seit einer Reihe von Jahren als der unermüdlichste Uebersetzer aus dem classischen Sanskrit rühmlichst bekannt, liefert in der vorliegenden Verdentschung des Pañcatantra, welcher die Kielhorn-Bühlersche Ausgabe zn Grnnde liegt, einen ehenfalls nicht zu unterschätzenden Beitrag znr Popularisirung der indischen Literatur. Es bedarf kaum der ansdrücklichen Erwähnung, dass die Uebersetzung correct und fliessend ist, wenn wir auch hie und da etwas daran zn tadeln hätten, wie z. B. die immer wiederkehrende Wendnng „an einem gewissen Orte, in einem gewissen Walde", wo der unbestimmte Artikel vollständig ansreichen würde, oder die sehr steife Wiedergabe längerer Bahuvrîhis dnrch lauter Relativsätze (wie S. 165), oder einzelne zu sehr nach einer blossen Uehersetzung schmeckende Passagen, wie folgende: „Pingalaka

reichte ihm, der mit einem feisten, umfangreichen Buckel versehen war, seine mit donnerkeilgleichen Krallen versehene Rechte" (S. 44), die zum Glück sehr selten sind. Die Verse sind in verschiedenen Metren übertragen und zwar gereimt, im Ganzen gewiss richtig und gewandt, stellenweise aber doch durch Flickwörter und namentlich durch zahlreiche Enjambements die letzte Feile vermissen lassend, wenn sich auch die Mehrzahl wie gute deutsche Originalverse liest. Man darf aber an einen so geübten Uebersetzer wie Fritze wohl mit der Zeit die höchsten Ansprüche machen, und so haben wir uns denn erlaubt, diese Einzelheiten hervorzuheben, ohne dem Werthe des Ganzen oder dem unvergleichlichen Verdienste F's um die Verbreitung der Sanskrit-Literatur in weiteren Kreisen irgendwie zu nahe treten zu wollen.

2) Auch diese Uebersetzung, welche auf dem Max Müller-schen Text beruht und sich, wie die eben besprochene, gleichfalls an ein grösseres Publikum wendet, ist als eine gelungene zu bezeichnen. S. giebt die Verse des Originals in Prosa wieder, wogegen nichts zu sagen ist, zumal da wir in unserer eigenen Sprache an Sinnsprüche in ungebundener Rede durchaus gewöhnt sind. Uns würde es freilich am passendsten erscheinen, Prosa und Vers wie im Sanskrit wechseln zu lassen und dabei die nachahmbaren metrischen Formen, wie Çloka und Indravajrâ, beizubehalten, die anderen aber durch uns geläufigere Metra zu ersetzen, und zwar, wo es angeht, mit möglichstem Anschluss an das Original, so dass z. B. das elegische Distichon an Stelle der sehr häufigen Âryâstrophe zu treten hätte. So wäre es auch beim Drama zu halten.

Beide Uebersetzer orientiren in zweckmässigen Einleitungen auch den ferner stehenden Leser über die Geschichte und die Bedeutung ihrer Texte und sorgen durch kurze Anmerkungen (F. meist nach Kielhorn und Bühler, S. nach dem Wörterbuch von Monier Williams) für das sachliche Verständniss. Die Transscription der Eigennamen ist bei beiden mit Recht die populäre, die von dem Lautwerth der Buchstaben im Deutschen ausgeht. Beide Bücher sind vortrefflich ausgestattet.

Jena. C. Cappeller.

Notes on Buddhist Law by the Judicial Commissioner, British Burma [John Jardine]. I—VII. Rangoon: printed at the Government Press, 1882—1883. 2, 9, 1, 12. 16, 33. XX, 32, XXIX. 26, 10, 7, XVII. V, 3, 35, 4. 1, 9. 4, 19 pp. small 4°. Rs. 7. — Manusâradhammasaṭṭham, the only one existing Buddhist Law Book, compared with the Brahminical Mânavadharmaśâstram. By Rev. Dr. A. Fuehrer. I—II. [Reprinted from the Bombay Branch Royal Asiatic Society's Journal.] 10. 12 pp. 8°.

Die erste Uebersetzung eines birmanisehen Gesetzbuchs veröffentliehte San Germano in seinem "Burmese Empire" (London 1833). Den hirmanischen Originaltext des Damathat (dharmaçāstra), genauer Mann Kyay Dhammathat, gah Richardson 1847 in Maulmain beraus, mit danehen gedruckter englischer Übersetzung (2. Aufl. Rangoon 1874, 388 + 388 S.). Über den in Pāli abgefassten Manusāra gah Dr. Rost eingehenden Bericht in den "Ind. Stnd." I, 315—320. Dreissig Jahre später wurde die Untersuchung des Manusāra wieder aufgenommen von Dr. A. Führer, jetzt in Bombay, der in London 6 Palmhlätterhss. des Manusāra-dhammasaṭṭham im Brit. Mus. und India Offiee copirte. Die erste Frucht seiner Studien liegt in der obigen Ahhandlung vor. In Britiseh-Birma selbst ist man neuerdings auf dem von Richardson betretenen Wege mit Eifer fortgefahren. Moung Tetto hat 1874—1876 vier der wichtigsten hirmanischen Dhammathats in der Grundsprache herausgegehen, vgl. Führer, ZDMG. XXXVI, 171 f. Moung Kyaw Doon gah in einem kleinen, vom Ref. im Literar. Centralhl. 1878 p. 1273 angezeigten Schriftchen eine Uehersicht üher sämmtliche birmanischen Rechtsqnellen. Namentlieh haben aher J. Jardine, Judicial Commissioner, British Bnrma, und Dr. E. Forchhammer, Professor of Pali in Rangoon, in den von ersterem herausgegebenen "Notes on Buddbist Law" durch juristiseh-kritische Erörterungen über schwierige Streitfragen des hirmanisehen Ehe- und Erbrechts, durch Uebersetznngen wichtiger Texte ans verschiedenen Gesetzhüchern und durch quellengescbichtliche Untersuchnngen eine vortreffliche Grundlage für die Erforschung des hirmanisehen Rechts geliefert.

Mit Wärme spricht sich Mr. Jardine über den noch wenig gewürdigten Werth der hirmanischen Rechtsliteratur ans, die auf den gelehrten Traditionen zweier uralten Religionssysteme (des Brahmanismns und Buddhismns) heruhe, voll von Paraheln und Sitten-

sprüchen, und die Grundlage des geltenden Civilrechts in Birma, sowie eine Hauptquelle für die Geschichte des Landes sei. Ueber die Literaturgeschichte des birmanischen Rechts giebt Forchhammer höchst werthvolle Aufschlüsse. Die meisten der jetzt vorhandenen Dhammathats reichen nicht über die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts zurück. Damals hatten die Birmanen die See erreicht, die Talaings besiegt und ein mächtiges Reich gegründet. Die bis dahin für die Entscheidungen der birmanischen Gerichtshöfe massgebenden Hpiathtoons, d. h. buddhistischen Sittensprüche und Parabeln, erschienen nicht mehr zureichend. Dem Bedürfniss nach Codification kamen die bei den besiegten Talaings vorgefundenen Manu Dhammathats aufs beste entgegen. Sie gaben die Grundlage für die birmanischen Rechtsbücher ab, wurden aber mit Auszügen aus der alten buddhistischen Literatur verquickt und der juristische Theil, besonders das Ehe- und Erbrecht, in Uebereinstimmung mit dem Gewohnheitsrecht der Birmanen, stark modificirt und erweitert.

Bei den Talaings lassen sich die Dhammathats bis ins Mittelalter zurückverfolgen. So verfasste ein Talaing-Priester 1174 den Dhammavilasa Dhammathat. Die Talaing-Recension des Wagaru Dhammathat wurde gegen Ende des 13. Jahrhunderts von einem König von Martaban verfasst. Bekanntlich stammen die Dhammathats ursprünglich aus Indien — nicht aus Ceylon, denn dort findet sich nichts Entsprechendes, wie durch das negative Resultat der von Führer durch Vermittlung Subhūti's angestellten Nachforschungen bestätigt wird. Die Reception des indischen Rechts in Hinterindien ist eine culturhistorisch sehr interessante Thatsache, ein eklatantes Zeugniss für die Superiorität des indischen Rechts. Die Art und Weise dieser Uebertragung bedarf freilich noch sehr der Aufklärung. Um einen kleinen Beitrag zur Lösung dieser Frage zu geben, will ich im Nachstehenden einige von Jardine und Forchhammer (III, IX—XV. 1—21; IV, 1. 10—12; VI, 7 u. s. w.) noch nicht angeführte Analogien zwischen dem birmanischen und indischen Recht nach Richardson's Manu Kyay Dhammathat zusammenstellen. Die Abfassung dieses Werks fällt nach Forchhammer in die Jahre 1758—1760.

M. K. D. II, 1, p. 27. Eigenschaften eines Depositars. Sowohl Manu VIII, 179 und Nārada (grössere Recension) als der M. K. D. nennen sieben Eigenschaften, darunter Reichthum, vornehme Abkunft, Religiosität, Wahrhaftigkeit und Respectabilität. — II, 1, p. 30. Wird von dem Depositar der Besitz eines Depositums abgeleugnet, so soll das

Wasserordal zur Anwendung kommen. Nārada I, 5, 104 schreibt bei Ableugnung eines Depositums, nyāsasyāpahnave, im Allgemeinen den Vollzug eines Gottesurtheils vor. — II, 7, p. 43. Anzeigepflicht betreffs eines gefundenen Schatzes und Theilung desselben mit dem König. Ähnlich Manu VIII, 31—39; Vishṇu III, 56—64; Gautama X, 43—45; Yājñavalkya II, 34—35. — II, 9, p. 45. Geschenke unter Rahans (Mönchen), die mit einer Wasserspende begleitet wurden, können nicht rückgängig gemacht werden. Wasserlibationen zur Ratification von Geschenken, der Uebergabe einer Braut an den Bräutigam u. s. w. werden in den indischen Gesetzbüchern sehr häufig erwähnt. — II, 10, p. 46. Die schon von Jardine IV, 11 hervorgehobene Stelle über Errichtung eines Klosters, einer Buddhastatue, einer Pagode, eines Brunnens, Teichs u. s. w. von einer Genossenschaft von Arbeitern, wobei der Meister doppelt so viel Löhnung erhält als die Gehülfen, vergleicht sich am genauesten mit einem im Mayūkha 77 (ed. Mandlik), Vīramitrodaya 390 f. u. a. Werken citirten Spruch des Bṛihaspati: Haben sich mehrere Arbeiter unter der Leitung eines Werkführers zur Errichtung eines Hauses oder Tempels, oder zur Ausgrabung eines heiligen Teichs oder zur Anfertigung bestellter Geräthschaften (vācikopaskara) vereinigt, so erhält der Werkführer die doppelte Löhnung. — II, 12, p. 48. Hat ein Knecht ein Messer oder einen Spaten verloren, so muss er Ersatz dafür leisten. Nārada II, 6, 4 empfiehlt den Lohnarbeitern, die Werkzeuge ihres Herrn in Acht zu nehmen. — II, 13, p. 48. "Eine Schwangere, ein Rahan, ein ehrenhafter Brahmane und ein Kranker sollen (auf einer Fähre) übergesetzt werden, auch wenn sie kein Geld haben." Die gleiche Vergünstigung gewährt Vishṇu V, 132—133 einem geistlichen Schüler, einem Vānaprastha, Bhikshu, einer Schwangeren, und einem, der nach einem Tīrtha reist. Fast ebenso Manu VIII, 407. An der Parallelstelle bei Nārada II, 18, 37 werden Brahmanen im Allgemeinen genannt. — II, 15, p. 49. Wer ein Zollhaus umgeht, muss den achtfachen Betrag als Busse entrichten. Genau ebenso Manu VIII, 400 und Yājñavalkya II, 262. Vishṇu III, 31 verordnet im gleichen Falle nur Confiscation. — II, 18, p. 50. Wäscher sollen die ihnen anvertraute Wäsche auf einem Brett von Let-pan-Holz sorgfältig waschen. Sie sollen sie nicht von Fremden tragen lassen. Nach Manu VIII, 396 soll der Wäscher die Wäsche auf einem glatten Brett von Çālmalī-Holz langsam waschen — dieselbe Methode ist noch heute in Indien gebräuchlich — und die Kleider nicht ("für

Bezahlung", bemerkt der Commentator Medhātithi) von Fremden tragen lassen. — II, 23, p. 55. Pferde nnd Elepbanten gebühren dem Könige. "They are excellent things of power". Daher sind ihre Eigenthümer für den von ibnen angerichteten Schaden nicht verantwortlich. Ebenso Nārada II, 11, 32. Elephanten zu halten war nach altindischem Recbt ein Privileg des Fürsten. — III, Introd. pp. 69—71. Scbenkungen von Land oder Sklaven an Pagoden oder Klöster, Grenzen nnd ererbte Sklaven geben den Eigenthümern durch widerrechtlicbe Aneignung seitens eines Fremden auch nach Hunderten oder Tausenden von Jahren nicht verloren. Andere Gegenstände geben dem Eigenthümer nach 10 Jahren verloren, wenn derselbe unterlässt, sie von einem Fremden, der sie vor seinen Augen gebraucht, zurückzufordern. Manu VIII, 147—149, Yājñavalkya II, 24—25, Vasishṭba XVII, 16—18, Gautama XII, 37—39, Nārada I, 4, 6. 9 setzen ebenfalls 10 Jabre als die gewöhnliche Verjährungsfrist an, der auch bei ihnen "Grenzen" (oder "Grundstücke") nicht unterliegen. Bei Nārada findet sich auch wörtlich der Ausdruck, dass selbst nach Hunderten von Jabren das Eigenthumsrecht nicht erlischt. — Ein renitenter Schuldner, der vor Gericht überführt worden ist, soll eine Succumbenzbusse von 10% an den Richter bezahlen. Genau ebenso Vishṇn VI, 20; Yājñavalkya II, 42; Manu VIII, 139. Abweichende Bestimmungen über die Höhe der zu entrichtenden Busse bei Manu VIII, 59; Nārada I, 4, 56; Vyāsa und Kātyāyana. — III, 10, p. 73. Bei einer gerichtlichen Wette über den Ausgang eines Processes erhalten der Richter und die Advocaten 10% der verwetteten Snmme; den Rest erhält die obsiegende Partei. Von den indischen Autoren kennen nnr Nārada I, 1, 5—6 und Yājñavalkya II, 18 solche Processwetten, Yājñavalkya (nacb der Erklärung der Mitāksharā) erkennt aber die ganze verlorene Summe dem König oder Richter zu, während sich Nārada hierüber nicht auslässt. — III, 53, p. 96. Es giebt drei Arten von Bürgen: für die Schuld, für die Person des Schuldners, und für beides zugleich. Manu VIII, 158. 160 erwähnt nnr zwei Arten, aber Visbṇu VI, 41, Yājñavalkya II, 53, Nārada I, 4, 45 unterscbeiden 3 Klassen von Bürgen: für das persönliche Erscbeinen des Schuldners, für die Bezablnng der Schnld, nnd für die Ehrlichkeit des Scbuldners (pratyaya). — III, 55, p. 97. Sind mehrere Bürgen vorhanden, so sind dieselben je nacb dem Bürgscbaftsvertrag entweder nur jeder für seine Quote der Schnldsumme oder alle solidarisch haftbar. Die nemliche Unterscbeidung bei Vishṇu

VI, 42, Yājñavalkya II, 55 und Kātyāyana. — III, 73, p. 107. Das erlaubte Maximum des Zinsfusses variirt je nach der Kaste des Schuldners zwischen 1, 2, 3 und 4°/₀. Manu VIII, 142, Vishṇu VI, 2, Yājñavalkya II, 37, Nārada (grössere Recension) setzen eine Scala von 2, 3, 4 und 5°/₀ fest, die jedoch von der höchsten zur niedrigsten Kaste absteigt, während im birmanischen Recht die Reihenfolge eine aufsteigende ist und bei der vornehmeren Kaste der höhere Zinsfuss zur Anwendung kommt. — IV, 1, p. 115. Wenn ein Rahan, reisender Brahmane, Kranker u. dgl. Leute aus einem Felde oder Garten ein oder zwei Stengel Zuckerrohr, Baumfrüchte, Melonen oder Gurken nehmen, so ist das kein Verbrechen. Manu VIII, 341 und Nārada II, 18, 38 sichern einem reisenden Brahmanen, dem der Proviant ausgegangen ist, Straflosigkeit zu, wenn er aus einem fremden Felde zwei Stengel Zuckerrohr oder zwei essbare Wurzeln auszieht. — VII, 17, p. 187. Ein falscher Zeuge soll 10 oder 15 Tage lang mit geschwärztem Gesicht und weiss angestrichenem Körper, nackt, mit einem Scherben in der Hand als Bettler vor dem Hause des Mannes stehen, den er durch sein falsches Zeugniss geschädigt hat. Er soll Papa heissen (= Skr. pāpa). Nach Manu VIII, 93 und Nārada I, 5, 65 soll ein falscher Zeuge nackt, kahl geschoren, mit einer Bettlerschale in der Hand u. s. w. vor dem Hause seines Feindes betteln gehen. — VII, 22, p. 190. Die Vorschriften über die sechs resp. sieben Personen, denen man auf der Strasse ausweichen muss, finden sich ganz ähnlich bei Manu II, 138, Yājñavalkya I, 117 u. a. indischen Autoren wieder.

Aus diesen Beispielen, die sich leicht vermehren liessen, ergiebt sich, dass die birmanischen Juristen keineswegs ausschliesslich aus Manu geschöpft haben, wie übrigens schon von Jardine, Forchhammer und Führer bemerkt ist. Wie die Birmanen nun doch dazu kommen, Manu als den alleinigen Verfasser der birmanischen Gesetze hinzustellen, darüber kann man verschiedene Vermuthungen hegen. Mr. Jardine macht auf die Aehnlichkeit der birmanischen Gesetze mit den im Vyavahāra-Mayūkha enthaltenen aufmerksam, wobei nur auf den ersten Blick der Unterschied auffalle, dass die birmanischen Werke nirgends auf die im Vyavahāra-Mayūkha angeführten Autoritäten (Manu ausgenommen) Bezug nehmen. Der Vyavahāra-Mayūkha ist nun freilich erst im 17. Jahrhundert verfasst, auch scheinen weder die Namen noch die Ansichten der berühmten indischen Commentatoren, von Medhātithi angefangen, den Birmanen be-

kannt zu sein. Nur mit den von diesen Schriftstellern commentirten und bearbeiteten Smṛitis verrathen sie eine deutliche Bekanntschaft. Sie haben die Smṛitis also wahrscheinlich vor der Commentatorenepoche kennen gelernt, die etwa im 8.—9. Jahrhundert beginnt. Ob ihnen jedoch eine ältere Recension des Manu, als die jetzt bekannte, vorgelegen hat, wie Forchhammer nnd Führer vermnthen, dürfte doch zweifelhaft erscheinen angesichts ihrer Bekanntschaft mit Nārada, Bṛihaspati, Kātyāyana u. a. unserem Mann posterioren Smṛitis und in Anhetracht neuerer Ergebnisse, die auf ein hohes Alter nnseres Manutextes hinweisen. Könnten nicht die birmanischen Jnristen eine oder mehrere der vielen jetzt ganz verlorenen oder nur noch in Fragmenten vorhandenen Smṛitis benutzt baben, die in dem letzten Abschnitt der Smṛiti-Epoche verfasst wurden? Auch die alte Tradition, die Manu zum ältesten Gesetzgeber macht, könnte aus dieser Quelle stammen. Der Umstand, dass Benares im M. K. D. und sonst häufig erwähat wird, scheint anf eine nordindische Quelle zu deuten. Anch die Entscheidung eines Weisen aus Midela = Mithilā wird angeführt (III, 24, p. 81). Dort ist bekanntlich der Einleitung zufolge die Yājñavalkya-smṛiti verfasst und später eine der ältesten Commentatorenschulen, die der Maithilās, entstanden.

Viel sicherer wird sich über diese Fragen urtheilen lassen, wenn nns die ältesten Quellen des birmanischen Rechts vorliegen. Der Manusāra, den Führer zu ediren gedenkt und über dessen Inhalt er interessante Angaben macht, dürfte sich auch in lexicalischer Beziehung als sehr ergiebig erweisen, so weit ich nach einer mir vor längerer Zeit gewährten Einsicht in die von Dr. Rost und Dr. Führer gesammelten Materialien zu urtheilen vermag. Schon im Druck befindlich ist eine Edition und Uebersetznng des Wagarn Dhammathat von Dr. Forchhammer, was nm so mehr zn begrüssen ist, als man dieses Werk nach Forchhammer als die eigentliche Quelle des Manusāra anzuseben bat.

Würzburg, 3. Febrnar 1884. J. Jolly.

Manuale della lingua Persiana. Grammatica, Antologia, Vocabolario del Dott. Prof. Italo Pizzi. Lipsia, W. Gerhard, 1883. XV, 479 pp. 8°. 15 M.

Der Florentiner Gelehrte Pizzi, welcher bereits 1877 ein Saggio di una Antologia Persiana und Racconti epici di Firdusi, sowie Aufsätze im Bolletino italiano degli Studi orientali geschrieben, auch den Tishtar-Yasht (Torino 1882) in Text, Uebersetzung und Commentar herausgegeben, hat obiges Buch dem Prof. der semitischen Sprachen in Florenz Fausto Lasinio gewidmet, dem er seine Kenntnisse im Arabischen und Syrischen verdankt (p. XV). Im Persischen nnd Zend ist derselbe Autodidakt: das Persische hat er (p. IX) zuerst erlernt mit dem kleinen „Handhuch der persiscben Sprache; Grammatik, Chrestomathie, Glossar von Dr. M. Schultze 1863", an welches deutsche Buch, wie wir sehen werden, denn anch noch mehr als der Titel des Mannale erinnert; das Zend bat er gelernt mit Kossowicz's Decem Sendavestae excerpta und Sarathustricae Gâthae, Schriften, die P. für Selbsterlernung des Zend recht hranchbar findet (p. XIII), während Referent in denselben nur eine unklar und unselhständig auftretende, mit Sinn und Auge störenden Klammern und Afterdentungen operirende Scheinweisheit erkennen kann, welche doch fast nur auf Spiegels, als des einzigen Meisters, Leistnngen basirt und auf dessen Worte schwört. So wird denn auch von P. hei jeder Gelegenheit nur Spiegel, Justi und mit Vorliebe ancb de Harlez gepriesen und citirt, während die Leistungen der übrigen Forscher auf dem Gebiete des Avesta von P. keinesfalls gehührend anerkannt sind. Diese Einseitigkeit in Benntznng der Resultate deutscher Wissenschaft, anf der P. doch wesentlich fusst, macht beim Herantreten an dies Manuale von vornherein nicht den besten Eindruck, ist aber charakteristisch für den italienischen Eklekticismus, dem es überhaupt meist noch an voller Unhefangenheit, Gründlichkeit, Selbständigkeit fehlt.

In einer etwas langathmigen Vorrede (p. VII—XV) setzt nun P. die speziellen Gedanken und Gründe anseinander, die ihn hei der Menge von vorhandenen Handhüchern des Persischen (die ührigens nicht so übermässig zahlreich sind) veranlassten, ein neues Manuale zu schreiben. Er geht mit Spiegel (Ar. Stud. p. 110) aus von der Einheit der Ideen, welche sich vom Avesta und den achämenidischen Inschriften znr Pehlevîliteratur unter den Sâsâniden, von dieser zu Firdausî (P. Firdûsî nach Mobl) und der spätern Parsen-

literatur continuirlich und einheitlich weiter entwickelt und fortgebildet haben. Bisher habe man das Königsbuch von Firdausî als Ausgangspunkt der neuen persischen Literatur betrachtet, für ihn dagegen sei es die letzte Frucht der wahren iranischen Literatur, welche den wunderbaren Cyclus der heroischen Sagen schliesse, um einer ganz andern nach Ideen und Zielen vollständig verschiedenen Literatur, der mohammedanischen, Platz zu machen. Er verwirft die bisher übliche Zusammenstellung von Proben aus dem „Libro dei Re con le poesie mistiche di Saadi e di Ḥâfiz, coi racconti di Ǵâmi e le favole di Husseyn Vâʿiz, con le storie di Mirchondi e le poesie di Khâḳâni“ und vergleicht sie in gewisser Hinsicht nicht unpassend einer lateinischen Chrestomathie mit Stücken aus Lucrez, Vergil, Livius, Cicero neben solchen aus Augustin und Hieronymus. So betrachtet also P. Firdausî seinem altpersischen Ideengehalt nach als Ausgangspunkt zum Vordringen in die älteren Gebiete, für das Studium des Pârsî, Pehlevî und schliesslich des Avesta selbst. Diese Anschauung hat gewiss ihre volle Berechtigung, und schon der Versuch, sie in einem Handbuch zur Darstellung zu bringen, ist aller Anerkennung werth. Dieses Manuale soll leicht und schnell in die Sprache Firdausîs, den hauptsächlichsten Gedankengang und die Ideen des Shâhnâme einführen. Das Vocabolario soll ein die älteren Dialecte vergleichendes sein, um rasch eine Basis für das Studium der älteren persischen Literatur zu bieten. Aber dies alles dem Leser zu sagen, ist der Titel jedenfalls unpassend gewählt. Von selbst wird wohl Niemand in einem „Manuale della lingua Persiana“ (auch „Iranico“ IX genügt nicht) den Sinn finden können, den ihm P. supponirt: Handbuch desjenigen Persisch, welches der Schlüssel zur Erkenntniss des ganzen iranischen und spezifisch persischen Alterthums ist.

Was nun die einzelnen Theile betrifft, so gesteht der Verf. (XI) von der

I. Grammatica (p. 1—45): „nella maggior parte ho seguito le altre grammatiche“, er hätte ohne Weiteres sagen dürfen: meist bin ich Schultze's Handbuch gefolgt, d. h. fast ausschliesslich und grossentheils wörtlich, so dass weiter nicht viel als an diesem auszusetzen ist (Vullers gramm. ling. P. 1870 ist, trotz p. XI Anm., nicht berücksichtigt). Da ist nun zuerst zu sagen, dass Schultze's Werk nicht streng wissenschaftlich, sondern ein populäres Handbuch sein will, welches auch das heutige Vulgärpersische berücksichtigt,

während P. nur oder hauptsächlich Sprache und Grammatik des Persischen Firdausi's zu behandeln gehabt hätte. Eine der wenigen Abweichungen (auch von Schultze) in Grammat. und Vocabol. ist die Bevorzugung des Präsensstamms vor dem des Infin. und Praeteritums, und die Eintheilung der Verba in solche, die das *t* (*d*) des Praeter. mittelbar (*purs-î-d*) oder unmittelbar an den Präsensstamm anhängen (*afrûz afrûkh-t*). Diese Abweichung ist meiner Ansicht nach kein Vorzug, schon praktisch angesehen nicht (da eben die Lexica, pers. und abendländ., nach Infin. geordnet sind), und weil die Präsensstämme aus den Infin. leichter zu erkennen sind, als umgekehrt (vgl. § 46 Anm. die Incongruenz, mit der das stammhafte *â* in *nihâdan firistâdan* als Bindevocal betrachtet und besonders entschuldigt werden muss.)

pag. 3—13 umfasst die Fonologia, welcher p. 3—6 eine kurze Uebersicht über die iranische Literatur vorangeschickt ist. In diesem leider allzu kurz gefassten Abschnitte sind neben Schultze Ascoli's Studi Irani herangezogen. — Ueber die Aussprache des و und ى als مجهول verliert Pizzi kaum ein Wort, pag. 9: im Vocabolario wolle er *ê* und *ô* in Klammer beisetzen, aber doch im Allgemeinen per maggiore uniformità — freilich viel bequemer — *î* und *û* schreiben; da aber diese Aussprache als *ê* und *ô* bei Firdausî eine grosse Rolle spielt und im Reime deutlich vorhanden ist, so müsste sie in einer Firdausîchrestomathie genau berücksichtigt werden. — § 14, p. 9 خو in خوردن etc. als *khô* passt für Fird. nicht, da er immer *khardan* etc. spricht (auch heute noch دَرخَور *darkhar* neben خود *khud*; cf. den Reim von زَرد کَرد etc. und خَورد). — Zu § 16, C ist zu bemerken, dass *nâma*, *nâme* die einzig richtige Transcription von نامه mit vocalischem Schluss-ه ist, also überall *a*, *e* nicht *ah*, *eh*: *Shâhnâme* etc. — Statt *âî* wird unnöthigerweise überall *âyî* geschrieben; *âî* ist die leichtere und richtige Aussprache. — § 27 hätte ريشتن als ganz zweifelhafte Form nicht genannt werden sollen; es soll wohl ريستن heissen (vgl. رستن und ريسيدن). Zu رشتن vgl. überhaupt نوشتن Praes. نويسم. — § 32. In eine Grammatik des ältern Neupersisch gehört der späte arabisirte Plural نوشتجات nicht hinein (cf. Schultze § 32; nur bei Jones belegt: „writings").

Auf die Fonologia folgt II. die Teorica delle Flessioni in kurzer Uebersicht. A) Verbo (13—32). Im § 47 ist ganz unwissenschaftlich

âzmúdan durch Elision eines *á* erklärt aus *âzm[á]ûdan.* — § 67 „z. *ći* part. *ćinvañt*, raccogliente, il ponte Cinvant" ist ungenau: denn die Brücke heisst nur *ćinvatperetu*, nicht *ćinvañt* allein; und besser als die „versammelnde Brücke" wird es doch gewiss gedeutet als „Brücke des (Versammlers) Richters" (*ći* auch „entscheiden"). — Zu § 92 nota fin. نشستن: Zend nicht *nis-had*, sondern *ni-shad* mit Beibehaltung des alten Zischlauts, wie Skr. *ni-shad*, nicht wie hier steht *nis-sad.* — B) Del nome p. 32—42. § 109 nota: Zu der richtigen Erklärung des Genitiv-*i* ist ein unpassendes Beispiel gegeben: *mithrô yô vourugaoyaoitis*, welches vielmehr bei dem durch *i* mit dem Substantiv verbundenen attributiven Adjectiv in § 114 zu erwähnen gewesen wäre. In § 114 vermisst man ferner die Erwähnung auch der Voranstellung des Adj. vor das Substant. ohne *i*, die ja bei Firdausî auch sehr häufig ist. — In § 135 ist کی als کو gleichstehendes Fragwort ganz und gar zu verwerfen; dies ist ohne Prüfung aus Schultze herübergenommen, der damit freilich das Vulgäre im Auge hat; im classischen Persisch ist کی = کو gar nicht zu belegen; was soll es also in einer grammatischen Uebersicht zu Firdausî? nur in der neuesten Sprache wird کو oft کی geschrieben und gesprochen (cf. Trumpp Sitzungsbericht der phil.-hist. Classe der kgl. bayr. Akademie 1875, I, p. 240). Denn das von Vullers angeführte einzige کی (Lex. s. v., Gramm. p. 211) in Shâhn. ed. Vull. p. 39 V. ۸ ist auf Rechnung der Abschreiber zu setzen und zu corrigiren (vgl. auch Rückert ZDMG. 8, 269). — In § 136 sind die Aussprachen: *pânzdah shânzdah nûzdah* einfach von Schultze entlehnt, während sie neben *pânzadah, shânzadah, nuvazdah* keine Bezeugung haben. Warum die Zahlen 60—90, 300—900 fehlen, verstehe ich nicht; بیور *bêvar* hätte für 10 000 erwähnt werden sollen. — § 142 hätte و als *ŭ* bezeichnet werden sollen (wie auch oben او [vgl. p. 66 v. ۲۴], چو, تو als dichterisch ancipites hätten angeführt werden dürfen). — Die Dativpartikel ب بہ hätte sollen überall als *ba* (*be*) gegeben werden, im Unterschied vom Verbalpräfix بہ ب *bi* (*bu*). Diese ganz verwerfliche Nachlässigkeit hat in der Copirung Schultze's ihren Grund, der in seiner Vorrede p. VI sagt: „auch die Dativ-Partikel schreibe ich, um den Leser nicht unnöthig zu verwirren, stets *bi*"; dies ist ohne alle wissenschaftliche Berechtigung.

Dass eine Grammatik von 45 grossgedruckten Seiten zur Kenntniss auch des im Allgemeinen so einfachen Neupersischen hinreiche,

lässt sich bestreiten, selbst wenn sie mit mehr Sorgfalt und Selbständigkeit bearbeitet wäre. Immerhin bekommt man in dieser gedrängten Uebersicht einen gewissen Einblick in den Bau der neupersischen Sprache. Aber statt speciell, wie es der Plan des Manuale doch verlangte, wenigstens in etwas die Sprache Fird.'s zu berücksichtigen, nimmt die Grammatik gar keinen eigentlichen Bezug auf die folgende Antologia und hat keinen innern Zusammenhang mit ihr, so dass die Grammatik abgetrennt oder statt ihrer auf Schultze's Grammatik verwiesen sein könnte. — Die Sprache Firdausî's wird dann pp. 54, 55 kurz als il puro persiano gepriesen.

Um nun zum II. Hauptbestandtheil des Manuale, der „Antologia", p. 47—293, überzugehen, so müssen wir den reichhaltigen, gut gewählten Episodeninhalt dieser neuen Chrestomathia Schahnamiana rühmend hervorheben, welcher mit den Einleitungen zu den einzelnen Capiteln einen recht hübschen Ueberblick über den eigentlich epischen Hauptheil des Königsbuches gewährt. Als ganz unverzeihlichen Hauptfehler, der verschiedene Mängel des Werkes nach sich gezogen, müssen wir aber gleich erwähnen, dass die unschätzbaren Bemerkungen Rückert's zu den zwei ersten Bänden des Mohl'schen Shâhnâme in ZDMG. VIII p. 239—329 und X p. 127—282 unbegreiflicher Weise von P. ignorirt sind, während die Notiz darüber auch in der Vullers'schen Ausgabe I p. VII, die P. zu Grunde legt, sich findet; und so hat P. Rückert nur so weit indirect mitbenutzt, als Vullers die Rückert'schen Correcturen stillschweigend acceptirt hat. — Um so mehr schliesst sich die Traduzione letterale der 8 ersten der 20 Capitel (p. 239—293) an die Uebersetzung Mohl's an, mit eingestreuten, oft unnöthigen Deutungen in Klammern à la Kossowicz, so dass die Uebersetzung wenig selbständigen Werth hat.

Die Antologia wird eröffnet durch eine passende Introduzione in das Shâhnâmè mit Skizzirung des Dualismus von Ormuzd's und Ahriman's Reich, von Iran und Turan, kurzer Inhaltsangabe des Sh., Lebensbeschreibung Firdausî's und einer Auseinandersetzung über dessen Sprache und Metrum (letzteres ganz nach Schultze), p. 49—57. Auf p. 56 Nota ist die ganz oberflächliche Notiz über den Accent, die schliesslich besser weggeblieben wäre, zu bemerken „che l'accento non dipende dal valore ritmico delle parole, e che di regola esso cade sull' ultima sillaba": ein ganz falscher Satz, der

nicht einmal mit den nach Trumpp zu berichtigenden Regeln bei Vullers[2] § 114—118 übereinstimmt.

Das I. Capitel enthält den Kampf Hosheng's mit dem schwarzen Dêv, der seinen Vater Siyâmek getödtet hatte, sowie verschiedene Erfindungen Hosheng's, besonders die des Feuers; wie jedesmal sind in der Einleitung die älteren Notizen aus Avesta, Bundehishn etc., sowie der Zusammenhang angegeben. — p. 60 v. 65 ist unrichtig übersetzt: چو آگاه مردم بران بر فزود: *allorquando gli uomini, fatti da lui sapienti in ciò, progredirono fino a spargere ecc.*; vielmehr ist آگاه subst. = آگاهی wie oft (cf. آگاه یافتن) und einfach mit Rückert zu übersetzen: „als die Aufmerksamkeit der Menschen zunahm (بر فزودن kann das moderne „fortschreiten" nicht ausdrücken) auf dieses, nämlich das Streuen des Samens" u. s. w. — p. 61 v. 73 ff. ist mit Mohl ganz missverstanden (der نیا ist natürlich گیومرث und nicht „gli avi"). — v. 92 ist unrichtig (R. 8, 252): quel luogo petroso divenne „*color di fuoco*" per lo splendore. R. „das Herz des Gesteins ward ein Feuerherd ganz". cf. دل سنگ und آذرنگ Vocab. — v. 125 ist سپُردن besser in der gewöhnlichen Bedeutung „*übergeben*" zu nehmen, als in der „*esser contento*".

Das II. Capitel enthält die Geschichte Dahâk's (zum Theil). v. 25, 26 ist mit Mohl falsch übersetzt; es heisst mit R.: „zwei Drittel davon (von den 10 000 Rossen) waren Tag und Nacht gesattelt zum Prunk und nicht zur Schlacht" (dass Dahâk immer zwei Drittel von Tag und Nacht im Sattel gesessen, können schon die Worte nicht besagen). — v. 27 ist بود gegen das Metrum (Vull. بُد). — v. 36 ist falsch gefasst; er ist noch von بر abhängig und erst v. 37 beginnt der Nachsatz. — v. 46 wird aus reiner Nachlässigkeit سوگند کرد gelesen, statt خورد, was allein einen Reim gibt. — v. 88 ist einfach der Druckfehler bei Vullers مهتری نامجوی statt مهتر abgedruckt. — v. 93 mit 94 ein Satz, nicht zwei parallele: „in allem Guten und Bösen (= in allen Lebenslagen) hatte der edle Fürst für seinen jungen Sohn geseufzt = zärtlich gesorgt" (R.). — v. 137 und 138 entschieden unecht. — v. 155 R. einzig richtig: „verschiedene Gerichte aus Huhn und Lamm"; مُرغ nicht uccelli, sondern = ὄρνις, Huhn.

Capitel III. Sconfitta di Dahâk. — Nach v. 52 ist ein noth-

wendiger Doppelvers aus Nachlässigkeit ausgelassen. Um so mehr ist dann noch die ganze Situation vollständig und unermesslich missverstanden, obwohl Mohl das Richtige im Sinne hat, aber undeutlich ausgedrückt. v. 52 بایوان کمند اندر افگند راست [ed egli] dentro alla reggia avventò [contro di Shehrnâz] il laccio direttamente. Rückert hätte P. vom Abweg abbringen können. ایوان heisst nicht reggia oder palais (Mohl), sondern immer „Zimmer, Wohnraum, Inneres", im Gegensatz zu کاخ dem „offenen Dach, den Zinnen" des Palastes. Dahâk ersteigt also mit dem Fangstrick, den er als Strickleiter benutzt, zuerst den کاخ und, da er von hier Frêdûn und Shehrnâz im ایوان, im Innern, kosen sieht, benutzt er den Strick auch zum Hinabsteigen; dass er wie in der Schlacht den Fangstrick nach der Shehrnâz geschleudert, liegt dem Text fern, und ist eine ebenso unbegreifliche Verkennung der Situation, wie die folgende freilich noch unsinnigere Uebersetzung von: زبالا چو پی بر زمین بر نهاد „quando [egli] ebbe posto il piede sul suolo [*scendendo*] *da cavallo*"; man lese und staune! Wie richtig dagegen der sonst so treu befolgte Mohl: „il se précipita de la terrasse du palais élevé". Die Verwendung des کمند als Strickleiter ist P. gar nicht in den Sinn gekommen; daher der Unsinn, dass Dahâk auf einmal ganz unmotivirt hoch zu Ross im Palast erscheint, um ebenso unmotivirt abzusitzen (scendere), als er zum Kampf übergehen will. زبالا heisst einfach: „er liess sich von der Höhe, den Zinnen, dem Dach کاخ herunter". — v. 112 ff. 136 ganz falsch.

IV. Nozze dei tre figli del re Frêdûn. — v. 7, 8 falsch übersetzt. — v. 11 ist وِلایشا des Metrums wegen zu lesen, v. 48 nothwendig سخنهای, v. 50 فرّخ. — v. 78 ist trotz der Vullers'schen Vocalisirung (nach Rückert) missverstanden کِه از مِه ندانند باز اندکی. — non distingueranno [nessuno potrà distinguere] una (nessuna) [di esse] dalla luna [also mit Mohl مَه], [nemmeno] per un poco; statt einfach: „die jüngere کِه kennt man von der ältern مِه nicht im mindesten". — v. 120 ist ganz falsch; vielmehr mit R. umgekehrt: als die Nacht zum Tage ward, machte er sie wohlgemuth, d. h. ehrte er sie mit dem Feste, wobei seine Töchter erschienen. — v. 195 heisst: „nie sei von mir ein Zeichen = spurlos müsse ich vergehen, weil Weiber geworden sind aus dem Stamm mannhafter Könige,

d. h. weil ich vom Stamm mannhafter Könige nur Töchter statt Männer erzeugt habe".

V. Morte del re Frêdûn. — v. 13—16 ist mit Rückert sicher auszuwerfen. Eine richtige Textkritik hätte überhaupt in dieser Antologia geübt werden sollen, um den Anfänger gleich mit der Nothwendigkeit derselben bekannt zu machen. — v. 21, 22 heisst vielmehr: nur Name und Rechtschaffenheit war alles, was er gewann aus dem Firniss des Lebens. (R.)

VI. Amori di Zâl e di Rûdâheh. — Hier treten wir der Geschichte der Reichspehlevâne von Seǵestân und besonders des Hauptbelden Rustem näher. — Die Identification von Seǵestân mit dem weit nördlich gelegenen Balkh — *Βάκτρα* kann ich nicht acceptiren (P. verweist auf seine Racconti epici); dagegen spricht besonders auch die Bezeichnung نیمروز „Südland". — pag. 90 wird Asrit Vater des Gershâsp genannt, Vull. kennt nur einen اثرت s. v. گرشاسپ. — v. 13 پادشا بود zu lesen (ohne ه). — Zwischen v. 44 und 45 sind zwei etwas schwierige Zeilen einfach ausgelassen; ebenso ein ganz passender Doppelvers zwischen 70 und 71. — v. 73 ist زدن تیغ strinxit gladium, nicht vibrare i raggi, was تیر انداختن wäre. — v. 78 چو بالای پرمایگان خواستند falsch: „mentre [essi] cercavano il posto dei grandi [loro destinato]", vielmehr mit R. „als die Edlen nach ihren Ponys riefen" (sie wollen mit dem jungen Herrn einen Spazierritt machen). — Nach v. 120 sind drei nicht ganz glatte, aber passende Doppelverse ausgeworfen. — v. 127, 128 ist vollständig missverstanden: „Mihrâb usciva da quel [suo] castello" vielmehr: er kam zurück (gewandelt) von jener Audienz oder Aufwartung (die er jeden Morgen bei Zâl machte). — v. 218 وران کس که schlechte Lesart statt ورزان; in Calc. ist دران statt وران zu lesen. — v. 299 ist زاب zu schreiben, nicht زآب. — Warum der Doppelvers nach 326 ausfiel, kann ich nicht einsehen. — Nach v. 342 sind sechs Doppelverse mit einer etwas schwierigen und derben Rede des türkischen Burschen an die Mädchen ausgelassen. — v. 374—430 hätte füglich als langweilige, eingeschobene Unterbrechung eher ausgelassen werden sollen, als manche andere Verse. — Zwischen v. 508 und 509 ist ein ganz nothwendiger Doppelvers ausgefallen. — In v. 527, 528 ist das poetische Bild ganz prosaisch verwässert und missverstanden; das Richtige hat R. — v. 560 ist شعر گلنار mit „i capelli [di color] del fiore di pomo granato" gegeben; شعر heisst nicht „Haar", sondern „Nacht-

baube", cf. R. — Nach v. 560 ist wieder ein ganz passender Vers, wenn gleich mit abweichenden Lesarten, von denen ja eine gewählt werden konnte, aus Bequemlichkeit weggelassen. — v. 576, 577 ist mit Mohl missverstanden, cf. Rückert. — v. 590 wird خور (Sonne) gelesen, aber doch übersetzt: fanciulla dagli occhi neri, also das richtige حور verstanden, das dann im Vocabolario fehlt. — Nach v. 607 fehlt ein passender, auch von Mohl missverstandener Doppelvers, cf. Rückert. — v. 612 كف انداختن nicht „battere le palme", sondern „schäumen", cf. Vocab.

VII. Sâm racconta al re Minôčihr come egli abbia ucciso un dragone sul fiume Keshef. — Treffend werden die entsprechenden Naturmythen von den Kämpfen mit dem Wolkendrachen zur Parallele herangezogen. — v. 17 leg. جهاندار. — v. 29, 30 unrichtig und schleppend übersetzt, cf. R. — v. 74 خار خاور besser: (verbranntes) „Gestrüpp und Dorn".

VIII. Nascita di Rustem. — v. 22 leg. زادن st. زآهن. — v. 51—60 sind auszuwerfen. — v. 60 leg. انگند. — v. 130 willkürliche Aenderung des überlieferten بدیگر in بدیگر. — v. 131—134 sind zu streichen. — v. 147 نبود contra metr., leg. نبد.

IX. Rustem si reca al monte Alburz per rintracciarvi il re Ḳobâd. — v. 19, 20, 23, 24, 27—42 hätten als unpassend und schleppend wegfallen können. — v. 156 ungehörige Aenderung des richtigen شاه جوان in شاه جهان.

X. Battaglia del re Kâvus e di Rustem coi Dêvi del Mâzenderân. — v. 109, 110 ist auszuwerfen. — v. 169: willkürliche, gegen Metr. sündigende Aenderung des richtigen سپهبد in سپهدار.

XI. Volo aereo del re Kâvus. — Gute Parallelisirung dieses Himmelsflugs mit den Sagen von Kâvya Uçanas, Daedalus, Vôlundr. — v. 40 ist چهر unnöthig in das leichtere مهر geändert.

XII. Battaglia dei sette eroi con Afrâsyâb. — v. 45, 46 ist besser مُهد = مُهُد Plur. von مهاد „res sibi parata" zu lesen, da مهد eben bloss „Wiege" und „Sarg" heisst; neben شَهد kommt ja auch شُهد vor, so dass der Reim wohl stimmt. — v. 174 ist ای نازش überliefert, nicht از; v. 324 ist رزم willkürlich in جنگ geändert. — pag. 175 statt *tilâyah* leg. *ṭalâye*.

XIII. Siyâvish passa illeso attraverso le fiamme. — Passend wird die Geschichte Sohrâbs skizzirt, aus der nichts in die Antologia aufgenommen ist; dann haben wir Siyâvash's Feuerprobe wegen der Anklage der Sûdâbe. — v. 132 leg. زاتش.

XV. Morte di Siyâvish. — v. 89 سیاوش gegen das Metrum statt سیاوخش. — v. 141, 142 sind von Mohl richtig als Vordersatz gefasst, so dass der Nachsatz, das Ausbrechen eines starken Gewitters, ganz ungehörig weggelassen ist.

XVI. Rinvenimento di Khusrev. — v. 49, 50 leg. چشمه und دلارام. — Nach v. 101 fehlt der zu 101 gehörige Reimvers: بر نامداران وشیران برد und zu v. 102 der erste Halbvers: جهانرا بمردی بپای آورد.

XVII. Episodio di Bebrâm e di Tezhâv. — v. 71 ist willkürlich und unpassend بریان statt گریان geschrieben, cf. Vocab. — v. 272 steht گشید statt کشید.

XVIII. Punizione di Afrâsyâb. — Adher Gashasp statt Âdher Gushasp, cf. Vocab.

XIX. Il re Khusrev sale al cielo. — v. 143 leg. عم آنگه.

Mit dem Verschwinden Khusrev's ist der erste, eigentlich epische Theil des Shâhnâme beendigt; es folgt eine ganz andere Zeit mit Lohrâsp und Gushtâsp, dann die geschichtliche Zeit. Aus diesem 2. Theil des Shâhnâme bringt P. mit Recht nur noch die Erzählung vom Tod Rustem's, in deren Einleitung er die Unterschiede der beiden Perioden gebührend hervorhebt.

Auch den dritten Theil, das Vocabolario, in gleicher Ausführlichkeit zu behandeln gestattet der dieser Anzeige zugemessene Raum leider nicht. Trotz des guten Willens lässt es ebenfalls gar manches zu wünschen übrig: der Unterschied von ê, ô und î, û ist trotz der bezüglichen Bemerkung in der Grammatik nicht durchgängig beachtet, die Vocalisation der neupersischen Wörter auch sonst mehrfach eine irrige, resp. weniger gute; die Etymologien sind nicht immer zutreffend und hätten die Vergleichungen auf das arische Gebiet beschränkt, ausserdem die zahlreichen Ungenauigkeiten in den verglichenen Sanskrit- und Zendwörtern mit Leichtigkeit vermieden werden können.

Bei einer Neubearbeitung, die das Buch nöthig hat, aber auch verdient, sollten die gerügten Mängel abgestellt und die gegenwärtige Nonchalance durch eine Akribie bis in's Kleinste hinein ersetzt

werden. Nur unter dieser Voraussetznng wird es sein Ziel, dem Anfänger eine znverlässige Einführung in das Shâhnâme zu gewähren, auch wirklich erreichen können.

Heilhronn, December 1883. C. F. Seybold.

Rubens Duval. Les dialectes néo-araméens de Salamas. Textes sur l'état actuel de la Perse et contes populaires publiés avec une traduction française. Paris, F. Vieweg, 1883. IX, 144, 89 SS. 8°. 8 Fr.

Im Jahre 1882 veröffentlichte der Unterzeichnete unter den von Hoffmann und ihm gesammelten Texten in aramaeischer Vulgärsprache*) eine Probe der Aussprache des Syrischen, wie sie nach nnserm aus Matmarjam gehörtigen Gewährsmann in Supurghan und Chosrawa üblich ist (S. 120). Dies geschah damals mit allem Vorbehalt, weil ich mir wohl bewusst war, dass ein Dialect nur aus dem Munde eines Individuums aufgezeichnet werden darf, welches denselben von Jugend auf gesprochen hat (vgl. Einleitung S. VIII). Glücklicherweise fand der durch seine Arheiten auf dem Gehiete des Aramaeischen verdiente Gelehrte Ruhens Duval in Paris kurz nach dem Erscheinen meines Buches einen des Syrischen mächtigen Mann, welcher nicht nnr auf die Unznlänglichkeit meiner Dialectprohe anfmerksam machte, sondern auch in anerkennenswerthester Weise sein eigenes Wissen üher seinen heimatlichen Dialect der Wissenschaft zur Verfügung stellte. Duval war durch die liehenswürdige Bereitwilligkeit dieses „Persers" in den Stand gesetzt, uns genaue Mittheilungen über den Dialect der (meist zum Katholicismus übergetretenen) Nestorianer am Nordwestende des Urmiasees zn liefern. Das Hauptinteresse seiner im Aeussern, in Bezug anf Authographie, Transcriptionsweise, Uehersetzung mit sachlichen Anmerkungen sich ganz an die meinige anschliessenden Puhlication besteht darin, dass wir ein getreues Bild der dialectischen Schattirnng jener Sprache erhalten; wir dürfen dieses Bild auch wirklich für ein getreues und zuverlässiges halten, da es durchaus in sich harmonisch ist. Die Transcription macht durchgängig den Eindruck grosser Genauigkeit. Nur in Bezug auf die Setzung der Längezeichen hätte

*) Die neu-aramaeischen Dialecte von Urmia bis Mosul. Tübingen, Laupp, 1882.

vielleicht Duval etwas weniger sparsam sein dürfen, so z. B. namentlich auch in den auf *ăili* auslauten den Pluralformen. Bei den Sprachproben des Dialectes der Christen (Text S. 1—88) wird sich immerhin der Leser noch leichter zurecht finden können, als im zweiten Theile des Buches, welcher übrigens ebenfalls bloss transcribirte Textstücke enthält. Durch einen glücklichen Zufall, die Anwesenheit eines Juden aus Salamas in Paris, fügte es sich nämlich, dass Duval uns auch Textproben in jüdischem Dialecte bieten konnte. Diese (S. 91—144) enthalten manches sowohl in grammatikalischer als lexikalischer Beziehung höchst Eigenthümliche und bisher Unbekannte; ich muss sogar offen bekennen, dass mir einige Stellen trotz der genauen Uebersetzung dunkel geblieben sind. Merkwürdig ist in diesem Dialecte der Uebergang von *t* (oder vielmehr *ṯ*) in *l*, z. B. in Wörtern wie *bēla* Haus, *māla* Dorf. Doch ich versage mir, weiter auf diese Erscheinungen einzugehen, da dieselben von Nöldeke ZDMG. XXXVII, 598 ff. schon hervorgehoben worden sind. Mich hat bei der Lectüre dieser Texte namentlich die lexikalische Ausbeute gefreut; freilich ist gerade bei dem Dialect der Juden von Salamas eine bedeutendere Einwirkung des ʿAǵem, d. h. des aḏerbeiǵanischen Türkischen, sowie des Kurdischen zu verspüren. Dazu rechne ich z. B. den constanten Wechsel von *k̇* und *ġ*. Daneben kommen aber auch einige Ausdrücke vor, die bloss aus dem Hebräischen zu erklären sind (vgl. Nöldeke a. a. O.). Mit dem Judenfelliḥi gemein hat der Salamasdialect beispielsweise die Aussprache von ܪܒܐ gross als *rūwa*, vgl. p. 118, 6 und meine Texte 165 9, eine Erscheinung, welche in diesen jüdischen Texten nicht vereinzelt steht.

Zwischen dem ersten und dem zweiten Theile der Texte besteht, auch in lexikalischer Beziehung, ein bedeutender Unterschied. Wie mein Gewährsmann Audischu, so war auch der Jude Hanouka Hezekiel kein geübter Erzähler; es geht daraus hervor, dass Prym und ich von grossem Glücke reden dürfen, bei unsern jakobitischen Texten an einen Mann wie Dschâno gerathen zu sein. Mit Nestorianern habe ich freilich noch schlimmere Erfahrungen gemacht, als Duval; die Erzählungen, welche uns letzterer mittheilt, sind immerhin inhaltlich interessant und haben mir für mein neusyrisches Wörterbuch eine gute Ausbeute ergeben. Bei den Texten des ersten Theiles dagegen merkt man auf Schritt und Tritt, dass der Autor ein gebildeter Mann ist. Diesem Umstand möchte ich es zuschreiben,

dass mir bei einigen der Wörter, welche er gebraucht, leise Zweifel aufgestiegen sind, ob dieselben auch wirklich im Volksmunde gäng und gäb seien. So möchten doch wohl *iliri* „riches" 56, 21 und *tašilo* „son histoire" 62, 1 aus der Kenntniss der Schriftsprache stammen. — Meinem Principe, für Aufzeichnungen solcher Art mich an ungebildete Leute zu wenden, widerstreitet beinahe noch mehr, dass Duval's „Perser" sich vielfach europäische Denkweise angewöhnt hat, was ja auch schon aus seinem, bei einem Orientalen so äusserst seltenen Nationalliberalismus (vgl. Nöldeke a. a. O.) zur Genüge hervorgeht. Freilich treffen wir auch europäische Redewendungen und Ausdrücke wie *liblile baqlat hampi* auf einem Fuss mit den Heiden behandeln 82, 17; *šišillat tougrāni* Bergkette 69, 7; *ölaq adliya* cour de justice 50, 19. 20; *mpalta* décadence 55, 17; *biqaidouvāih* désordres 44, 11; *ganavāri parōuti* carnassiers 28, 19; *mēsānid dimma* Blutsanger 56, 21 u. a., die uns nicht original-syrisch vorkommen. Ebenso vermuthe ich, dass Wörter wie *boutougli* bouteilles 35, 19; *peitougni* phaétons und *pourgougni* fourgons 25, 7 bloss bei wenigen und zwar europäisch gebildeten Syropersern gebräuchlich sein möchten. Trotzdem aber erkenne ich gerne an, dass manche Détails über volkswirthschaftliche (sit venia verbo) Zustände Persiens aus den mitgetheilten Texten zu entnehmen sind. Wie interessant ist in ethnographischer Beziehung beispielsweise der Segenswunsch: „Puissé-je te voir manger sans que tu travailles!" (S. 7 der Uebers.).

Die Uebersetzung liest sich gut und ist getreu. Von kleineren Ungenauigkeiten möchte ich nur erwähnen, dass es Uebers. S. 22, Z. 12 doch wohl treize statt douze (*tilyisar* T. 27, 3) und S. 65 unten statt „la nuit il promena" es doch wohl heissen muss „es wurde Nacht" (T. 96, 10). Sollte S. 39, Z. 14 der Uebersetzung nicht huit mille stehen (Text 54, 11)? Noch erlaube ich mir zu bemerken, dass die Emendation, welche Duval S. 15 Anm. 1 der Uebersetzung giebt, richtig ist; denn in meinen Texten (Uebers. 25, 17) steht leider wirklich als Druckfehler „unbekannt" statt „unbebaut".

Aus eigener Erfahrung weiss ich, wie leicht sich gerade in autographirte Texte Druckfehler einschleichen, da der Autor bei der Correctur ja nur immer wieder sein ihm längst bekanntes Manuscript zu lesen bekommt. Eine Anzahl solcher Fehler hat Herr Duval selbst berichtigt (siehe die Errata vor den Texten). Namentlich in Bezug auf abgesprungene Striche unter *h* wären jedoch noch manche Fälle namhaft zu machen, welche einem des Vulgär-

syrischen ganz unkundigen Leser Schwierigkeiten bereiten könnten. So ist wohl das Zahlwort *ha* stets *ḫū* zu lesen S. 41, 20; 48, 9; 82, 21; 86, 9; so auch *atḫa* 11, 21, *ourḫa* respective *vourḫa* 71, 6; 96, 4; 122, 17; *mḫa* 12, 20; *ḫzina* 32, 5; *ḫvāri* 40, 20; *ḫāsa* 63, 14; *ḫout* 68, 2; *ḫīna* 74, 14; *šaḫlna* 75, 18; *ḫezēle* 91, 6; *ḫāder* 140, 10. Auch ist vielleicht statt *hār* *ḫār* zu lesen 51, 20; 70, 20. — Bei *š* ist der Haken weggefallen in *šqāla* 25, 9; *šarr* 44, 9; 59, 8; *bigrāša* 46, 11; *mouḫšil* 53, 8; *lišānē* 68, 17; *pēša* 90, 7; *hęšēvle* 98, 1; *šmīlou* 117, 5; *špīra* 127, 21. Statt *šougoul* 122, 16 lies *šoġoul* von „*šql*".

Das vorliegende Buch fördert unsere Kenntniss der neusyrischen Dialecte wesentlich und kann bestens empfohlen werden. Möge hier die Hoffnung ausgesprochen werden, dass wir auch über die bisher unbekannten Idiome des von Nestorianern bewohnten Berglandes bald nähere Kunde erhalten möchten.

Tübingen. A. Socin.

J. **Levy**. Neuhebräisches und chaldäisches Wörterbuch über die Talmudim und Midraschim. Nebst Beiträgen von Prof. Dr. Heinrich Leberecht Fleischer. Dritter Band. מ—ע. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1883.

Ueber das vorliegende Werk sind schon so vielfach allgemeine, seine Vorzüge und Schwächen hervorhebende Urtheile ausgesprochen worden, dass ich mich hier darauf beschränken kann, eine Reihe von Berichtigungen und Nachträgen zu dem nunmehr abgeschlossenen dritten Bande zu geben. Meine Bemerkungen sind meist etymologischer Natur, gehen aber gelegentlich auch auf die Kritik der Texte ein. Nicht immer bin ich im Stande, an die Stelle des Getadelten etwas Besseres zu setzen; aber das Eingeständniss, eine corrumpierte Stelle oder ein verderbtes Wort nicht zu verstehen, dünkt mir besser, als eine falsche Erklärung.

Seite 1, Spalte 1, Zeile 24: streiche גלימא „Mantel". Es kann nicht zur Wurzel גלל gehören, da es (trotz Ezechiel 27, 24) sicher persisch گليم ist, wie das schon Fleischer zu Levy Targ. Wb. I. 143 andeutet. Hiernach ist auch Gesenius Handwb. (IX. Aufl.) S. 159 zu berichtigen. — S. 8, Sp. 1: מְבוֹי eine Bildung, in der das radicale letzte Aleph in Jod übergegangen ist, wie im Aramäischen thatsächlich die Bildungen ל״א und ל״י zusammenfallen. Vgl. übrigens

schon im A. T. neben einander בלואים, בלוים, צְבָיִם, צְבָאִים Jerem. 38. 11, 12. — S. 9, Sp. 1: מרבאת scheint allerdings „genau" zu hedeuten, da auch die Tosephta (ed. Zuckermandl) 620, 16 כפרשה מכוונת hietet. (Daher ist wohl auch die Erklärung des R. Simson zu Negâ'im 6, 6, deren Quelle in unseren Ausgaben fehlt, geflossen.) Aber an eine Ableitung von בת ist natürlich nicht zu denken; das Wort ist Part. Hophal von בוא. Wie es zu der eigenthümlichen Bedeutung kommt, ist nicht völlig deutlich. — S. 11, Sp. 1: ist מברכתא an den heiden aus 'Eruhîn angeführten Stellen nothwendig nur als Nom. propr. zu fassen. „Leute der Karawane" בני מברכתא ist ebenso formell und sachlich unzulässig, wie אתו למברכתא „sie kamen zur Karawane"?! Auch schliesst die Discussion eine andere Möglichkeit ganz aus. — S. 12, Sp. 1: מגביא גילא hleiben dunkel; vgl. Löw Aramäische Pflanzennamen S. 83. Vermuthlich persisch. Ob in dem letzteren Worte pers. گِل „Erde" steckt? — ib. Die Ableitung des nicht ganz sicheren מגגי oder מגגי aus dem Griechischen ist durchans unmöglich; wenn die LA. מגגי begrüudet ist, so ist die aus den gâônäischen Schulen stammende Erklärung 'Ârûchs bei Weitem ansprechender als die des Verf.; ganz ahgesehen von der lantlichen Schwierigkeit ist ein Wort wie *μίγμα* so ungeeignet wie möglich, sich in den habylon. Talmud zu verirren. — S. 17, Sp. 2: מוגמר „Räucherwerk" gehört nicht zu גמר „vollenden", sondern zu גומרא ܓܘܡܪܐ „Kohle". Es ist das, was anf die Kohlen gelegt wird (vgl. auch arab. مُجْمَر). So schon richtig Mussaffia zu 'Ârûch s. v. גמר I. Hiernach ist anch Payne Smith Thes. Syr. 741, Z. 15 v. u. zu berichtigen. — S. 20, Sp. 1, Z. 13 schr. מגיסטרי; alles Andere weist nur auf *„magister"* hin, wie also Z. 12 zn schreiben ist. — S. 23, Sp. 1: מדרא ist persisch; vgl. de Lagarde Gesammelte Abhandl. S. 209; griech. *μανδύς*. — S. 24, Sp. 1: Die vom Verf. s. v. מרבורי angezogenen Analogieen גחלים לוחשות und מללא דנורא beweisen für die Ableitung unseres Wortes beide nichts, da hier nicht vom Summen und Züngeln der Flamme die Rede ist, unser Wort vielmehr „Fackel" bedeutet. (Raši und die übrigen Erklärer אבוקות). Es ist nicht ganz deutlich, wovon es ahzuleiten ist, und daran liegt es wohl auch, dass es schon zeitig corrumpiert wurde. Am ehesten dürfte es noch zu דבר „führen" „leiten" gehören. Man denke an Exod. 13, 21. — S. 23, Sp. 1, Z. 20: Der Name des Magiers

פרוה ist wohl identisch mit dem bekannten persischen Namen فرّوخ (in Zusammens. z. B. Ṭabarî II, 458, Z. 3). Es ist nicht unbedingt nöthig, deshalb auch פרוה in den Text zu setzen. — S. 29, Sp. 2: Zu מדורהתא ist wohl am passendsten arab. دِرّة „Peitsche" zu vergleichen. — ib. תומרתא דמרושא ist ein sehr dunkler Ausdruck. Des Verf. Ableitung von ملس „glätten"(?) ist, da aramäisch דוש ܕܫ uns nur in der Bedeutung „treten", „dreschen" erhalten ist, ganz unhaltbar. Die Erklärung, die Raši zu Mô'êd Ḳâṭ. 12ᵇ giebt, ist offenbar nur aus dem Texte der Gemârâh Šabb. 69ᵇ unten erschlossen. Ganz anders drückt er sich 'Erubîn 69ᵃ aus. Hier bekennt er offen, für das Wort מרושא keine Erklärung gehört zu haben. Was er dann selbst weiter giebt, ist allerdings nicht ganz passend. Da nun wohl in (ד)מרושא kein Fremdwort zu suchen ist, das den von Raši zu Mô'êd Ḳâṭ. 12ᵇ angegebenen Sinn haben könnte, so liegt es am nächsten, es zu דוש „dreschen" zu stellen. (In der vorhergehenden Discussion ist von allerlei Ackerbauarbeiten die Rede.) Es wird also etwas Aehnliches sein, wie arab. رَوْسَم, رَوْشَم (Lehnworte), „Getreidestempel".*) — S. 31, Sp. 1: מרגים war auch die LA. mancher Codd. Kêlîm 20, 7, wie Hai Gâôn (Ḳôbeṣ 15, Z. 23) berichtet. — S. 33, Sp. 1, Z. 22: כנישתא מדרתא דקסרי kann schon formell nicht „die am Abhange belegene Synagoge von Caesarea" bedenten. Auch die Erklärung Neubauer's (Géogr. du Talm. S. 95, Anm. 1) „Synagoge des Aufstandes" (מרדתא) ist nicht annehmbar, da „Aufstand" מרדותא oder מירדא, aber nicht מרדתא heisst. Auch sachlich empfiehlt sie sich nicht. Vermuthlich ist בדרתא דקסרי zu lesen und dies als Nom. propr. zu fassen, wie ܕܪܬܐ ܕܩܣܪܝܐ Payne Smith Thes. Syr. Sp. 856. Darauf führt auch die erleichternde Variante מרוכתא. — S. 48, Sp. 2 ist der Artikel מולאה „schwarz" zu streichen. *μέλας* kann nicht gut darin gesucht werden. 'Ârûch's erste gâônäische Erklärung ist bei Weitem annehmbarer. ממולאי ist da wohl im Sinne von מִמְּעִלָּאִין gefasst, also: „weil ihr von Hohen abstammt, redet ihr" — nun aber schr. mit den Agg. gegen Ârûch מולייתא = מעלייתא — „hohe, grosse Worte". (Das von Perles Etymol. Stud. S. 127 ange-

*) Wie ich nachträglich sehe, ist Landau in seiner Ausgabe des 'Ârûch s. v. כרשא auf dieselbe Vermuthung gekommen. Die Differenz der Erklärungen Raši's erklärt sich daraus, dass, wie ich einer freundlichen Mittheilung des Herrn Dr. Rosin hier entnehme, die Autorschaft Raši's an den unter seinem Namen gehenden Glossen zu Mô'êd Ḳâṭan controvers ist.

führte arab. ملا hat nichts damit zu thun.) — S. 49, Sp. 1: מוליא gehört nicht zu מלא, sondern ist identisch mit mandäischem מוליא „Hochland" (Nöldeke Mand. Gramm. 132, 2 v. u.), von Nöldeke zweifellos richtig als מְלָיא erkannt. — ib. מומוס ist natürlich *momus* nicht *mimus*. — S. 64, Sp. 1: schreibe nach dem Vorgange des Syrischen מְזוגָא = ܡܘܙܓܐ Nöldeke Syr. Gramm. S. 10, G. — S. 62, Sp. 1: מֶזֶג im Sinne von Temperament ist erst Uebersetzung aus *κρᾶσις*. Daraus ist auch syr. ܡܘܙܓܐ erst übersetzt, hieraus arab. مزاج erst entlehnt. Ebenso geht *temperamentum* als technisches Wort der Aerzte und Philosophen erst aus *κρᾶσις* hervor. — S. 70, Sp. 2 fehlt die Nisba מחוזנאה (arab. ماحوزني), vgl. z. B. Pesâchîm 42[b], 8 v. u. — S. 74, Sp. 1 unten: דמחי bedeutet nur „wer schlägt"; an *μοιχάω* ist nicht zu denken. — S. 78, Sp. 1: מחמצן wird von 'Ar. s. v. בקב als „Laugeteich" erklärt. Uebrigens wird die Wäsche mit den thierischen Abfällen natürlich nicht, um übel riechend zu werden, behandelt, sondern damit die darin vorhandenen ätzenden Stoffe die Reinigung erleichtern. — S. 78, Sp. 2: מחפרת של צריף heisst nur „Alaunschacht" nicht „Schacht der Mineralien". Der Alaun צריפא nimmt seinen Namen von der Wurzel צרף „läutern, reinigen" (arab. صِرْف „lauterer, ungemischter Wein"). — S. 78, Sp. 2: מחץ erklärt Maimon. zu Kêlîm 2, 3 (die Stelle fehlt bei Levy): „in Spanien אלקצרייה" = القصرية. Darnach ist also die Bedeutung des Wortes zu bestimmen. (Das ebenda von Maimon. angeführte ägypt. المخبر אלמחנר fehlt in unseren Lexicis in dieser Bedeutung.) — S. 95, Sp. 1, Z. 30: *Θίνπολιν* ist zu streichen, weil es nicht existiert. Der Ursprung des gewiss griechischen Wortes ist mir unklar; natürlich ist auch die alte Erklärung, als wäre es aus תנין und *πόλις* zusammengesetzt zu verwerfen. — S. 95, Sp. 1: מטרופסא oder מטופרסא ist ein schwer zu erklärendes Wort. Des Verfassers Erklärung aus *μετάτροπος* braucht natürlich erst nicht ernsthaft widerlegt zu werden. — S. 107, Sp. 1: מיסא ist nicht *missus*, sondern *mensa* resp. *mensae*, das jedes lateinische Lexicon als „Gericht" nachweist. — S. 108, Sp. 1, Z. 17 v. u.: punktiere מְשָׁרֵי; es ist von dem vorhergehenden Worte zu trennen. Mandäisch מאשארא Nöldeke Mand. Gramm. S. 107. — S. 115, Sp. 1: Gegen die Ableitung des wunderlichen מכסירין aus *μύχος* hat sich schon Fleischer in den Nachträgen ausgesprochen. Die Bedeutung „Gruft" ist übrigens durchaus nicht sicher. Mir scheint

vielmehr darin ein Wort enthalten, das „Abrechnung" oder „halbe Abrechnung" bedeutet. Der erste Theil vielleicht = ἡμι-? (Syrisch ܡܢܫܡܝܢ Payne Smith Thes. Syr. 1789 hat wohl nichts damit zu thun; ܡܢܫܡܝܢ ib. ist wohl *mensarium.) — S. 116, Sp. 2: מכנש ist wohl dasselbe wie arab. مِكْنَس, das sich durch das Herausgehen aus der Lautverschiebung als Lehnwort ausweist. Die Bildung entspricht ܡܢܫܡܐ Nöldeke Syr. Gramm. § 126 D. — S. 125, Sp. 2: מלוזמה ist durchaus missverstanden. Aus den angeführten Stellen geht mit Evidenz hervor, dass es nur ein Gewicht oder eine Münze bedeuten kann. כמה heisst nicht „wie viel kann die Entfernung betragen", sondern „wie viel muss man bereits sehen können". Ich denke nicht fehlzugehen, wenn ich in diesem Worte νόμισμα „Münze" wieder finde. Gerade die Liquida wechseln in Lehnworten in wunderlichster Weise (رطل = litra u. dgl.). — S. 128, Sp. 2: מליגאלא ist *μελίγαλα, „ein Gemisch von Milch und Honig". — S. 134, Sp. 1: מלל erklärt Hai zu Kêlîm 28, 7 durch arab. הורב = هُدْب. — S. 134, Sp. 2, Z. 4: דהבא פריכא ist nicht „Gold, das leicht zerbröckelt werden kann", sondern „gediegenes Gold" mit derselben Ableitung von פרך „brechen", wie تِبْر von تَبَرَ (aramäisches Lehnwort). — S. 135, Sp. 1 fehlt מילוסא „Raum des Vorhofes" unklarer Herkunft. Nach Hai zu Ohol. 18, 11 ist das entsprechende arab. Wort צאחן (schr. צחאן) = صَحْن. — S. 137, Sp. 2, Z. 20: Die Bemerkung, Hai lese המיקלם ist ungenau; er giebt diese LA. nur als Variante an. — S. 158, Sp. 2 ist nach dem Vorgange von Juchasin 166, 14 v. u. zu schreiben סקסקאה oder סקסכאה = mand. סיגיסכייא (Nöldeke Mand. Gramm. 141, Z. 6) „aus Sagistan" = סקוכתן, das natürlich nicht mit dem Verfasser S. 580, Sp. 1 = Σκυθία gesetzt werden darf. — S. 160, Sp. 1, Z. 4 v. u.: פלטור ist wohl eher πωλήτωρ als πρατήρ. — S. 161, Sp. 1: Der Ausdruck מנקטא פארי ist noch zu erklären. Es ist nicht ganz sicher, ob er aramäisch ist. Die Bedeutung ist aber durch Hai zu Kêlîm 11, 8 klar gestellt. Er erklärt קטלא durch: „פתיכתא „bunte Kügelchen"; man hängt sie um den Hals; arabisch מכנקא" = مِخْنَقَة, „Halsband", also = catella. Vielleicht ist מנקטא „Schnur" (eigentlich „festhaltend"); פארי dürfte nach dem Vorgange der Tôsaph. als „Stückchen" zu fassen sein von der Wurzel פרר, aber natürlich nicht „Brodkrumen", sondern „Glas-" oder „Stein-Stückchen". — S. 162, Sp. 1: מסא ist eine Ofengabel; Hai erklärt dadurch zu Kêlîm 13, 2

קולגרסין (dunkler Herkunft). „Arabisch אכטם (lies כטאם = سطام) „Ofenkrücke" und sie wird angewendet לאלכבזים" (lies לאלכביס = لا الخبيص). — S. 164, Sp. 2: המוכות sind gewiss keine Speisen, sondern Heilmittel. Vermuthlich auch ein Fremdwort wie die kurz zuvor genannten. — S. 164, Sp. 2, Z. 4 v. u.: ist in den Text die LA. des Cod. Mon. aufzunehmen, da מנחתא nur eine spätere Glosse für das nicht allzu häufige אקלידא sein kann. — S. 165, Sp. 1: מכוסה der Tosephta ed. Zuckerm. ist zu streichen. מכיסם ist durch eine grosse Anzahl Stellen durchaus gesichert. Dies Wort kann schwerlich mit dem Verfasser S. 167, Sp. 1 zu *sepes* gestellt werden. Es beginnt wohl mit μεσ- (aus μέσος). — S. 196, Sp. 1: Zu מכרוך vgl. Löw Aram. Pflanzenn. 53, Anm. Ob מבושאק von ihm richtig شوبق gelesen wird, ist mir nicht völlig sicher; denn es heisst bei Hai weiter: „arabisch מורק (lies מרק = مَدَق) und nach anderen שובכ" (lies שובק = شوبق). — S. 201, Sp. 2: מבצר erklärt Hai zu Kêlîm 20, 5 durch בלאנן דבוריאתא lies דבורייתא (= بورية حصير) „Bäder mit Matten". — S. 207, Sp. 1: מצוביתא nach ʿÂrûcb: „ein Gefäss, das man aus Moos (כיב vgl. Hai zu Oholoth 18, 1) oder anderen Dingen (או מן זולתו = او من غيره; dieser Ausdruck beweist, dass die Erklärung ursprünglich arabisch abgefasst war) verfertigt; ähnlich diesem Ausdrucke ist (מנגבן) דצבתא (dies ist ein Citat aus ʿAbôd. Zâr. 75ᵇ, 1; in unseren ʿÂr. Ausgaben ist kein Vermerk darüber, dass es ein Citat ist); es heisst (hebr.) מסננת." Die zweite Erklärung ʿÂr. enthält keinerlei Schwierigkeit. — S. 221, Sp. 1: מקטורן, מקטורה ist nicht *amictorium*, sondern ein gut semitisches Wort von der Wurzel קטר „binden" „knüpfen". — S. 224, Sp. 1: מקוף ist nach Hai zu Kêlîm 13, 3 „das Loch, in dem die Handhabe (der Axt) steckt". — S. 235, Sp. 1, Z. 10: קופינא דמרא „das Heft der Axt" vielleicht mit der Endung *înâ* (Nöldeke Syr. Gramm. § 132) von קוף gebildet. — S. 236, Sp. 2: Zu מראנא vgl. Nöldeke in ZDMG. Bd. 35, S. 498; es ist μύραινα. — S. 239, Sp. 1: מרגזיית wird ein Fremdwort sein; für מגרזיית kann es nicht gut stehen; überdies wäre auch die Bildung unerhört. — S. 243, Sp. 2: מרדע hat ein rein graphisches ʿAin; es gehört nicht zur Wurzel רדע, sondern zu רדא ܪܕܐ (ܡܪܕܝܢܐ) „unterrichten", ist also das genaue Aequivalent des hebräischen מלמד. — S. 247, Sp. 2: מרזומא ist wohl identisch mit syrisch ܡܪܙܘܡܐ „Schnabel". — S. 248, Sp. 1, Z. 30: מרזובות sind

naturgemäss keine Hämmer, da man mit diesen nicht züchtigt, wie auch dies Wort zunächst nicht identisch ist mit מרזפתא, sondern arabischem مرزبّة „Knüttel" (mit eisernem Knopfe) entspricht. — S. 250, Sp. 2, Z. 5 v. u.: Ich habe starke Zweifel an der Identität des nicht ganz deutlichen בפורסיה mit dem sonst nirgend vorkommenden ἔφορος, das man zunächst in palästinischen Texten erwartet. Vielleicht gehört es zur Wurzel פרס „schätzen" = תרכאות. S. 255, Sp. 1: מירוס ist zu streichen. Die richtige LA. ist nach der Tosepht. ed. Zuckerm. הרבוה „Zuchtthiere" (von רַבִּי ܪܒܝ) im Gegensatze zu „wilden Thieren". Die vorgeschlagene Ableitung wäre übrigens sachlich und sprachlich unmöglich. — S. 256, Sp. 1, Z. 20: ist קיבר nicht κυρήβων, sondern wie schon Mussaffia richtig erklärte „cibarius". — S. 260, Sp. 2: מרקא ist wohl nicht *meracum*. Es könnte zu רוק „Seihkorb" gehören, da es auch als צלול erklärt wird. — ib. מרוקא ist nicht „Dattelkern", sondern „Glätter"; vgl. syr. ܡܪܘܩܐ. Es ist eine Secundärbildung von der Wurzel رق, رق „Pergament", eigentlich „geglättete Haut". — S. 268, Sp. 1, Z. 29: streiche משנ und lies an der citierten Stelle בכר מַשִּׁיג (Part. Aph. von *שג). Dies Wort, das syrischem ܡܫܡܫܢ entspricht, ist ganz so berechtigt, wie משונ des babylonischen Talmud. — S. 273, Sp. 2, Z. 10: גדפא דאווזא ist keine „Gänsefeder", sondern „Gänseflügel" (vgl. Nöldeke Mand. Gramm. 77, Anm. 4).

Ich will hiermit meine Bemerkungen zum Buchstaben מ abschliessen, weil ich den Raum dieser Zeitschrift, wenn ich alle Desiderien besprechen wollte, übermässig in Anspruch nehmen müsste. Aus demselben Grunde gebe ich zu den folgenden Buchstaben nur die Erklärungen einiger unerkannter persischer Lehnworte im Talmud.

S. 399, Sp. 1: נמטא „Decke" ist pers. **namat*, neupers. نَمَد (Vullers II, 1349), daher ist auch arab. نمط und vielleicht syr. ܢܡܛܐ entlehnt. (Die Ersetzung des persischen *t* durch semitisches ط ט ܛ, welche Fleischer S. 382, Sp. 2 unten bespricht, ist ausreichend zu erklären nach der wichtigen Abhandlung Hoffmann's ZDMG. Bd. 32, 746). — סיונא S. 513, Sp. 2 ist persisch سایبان, dessen ursprüngliche Bedeutung „Sonnenschirm" hier etwas verändert ist. — ספטא S. 566, Sp. 2 „Korb" ist pers. **sapat*, neupers. سَبَد (woraus arab. سبذة); eben darauf gehen ܣܦܛܐ und سفط zurück. — [נוכרדי hat schon de Lagarde glücklich als „Neujahr" erklärt, כרד = neupers. سال]. — Bei

dieser Gelegenheit möchte ich dem Verfasser noch einige persische Fremdlinge für den folgenden Band mittheilen. קֻרְבְּל (Erklärung von אַלָּה) „Keule“ ist pers. كُروپال, Vullers II, 905. — קַנְבַּק (vgl. ʿÂrûch) ist *kandbâk „Zuckerhackwerk“; vgl. ܣܟܒܐ = سكباج. — שׁוּסְתּוּג (ʿÂrûch) = pers. شُسْتِي, Vullers II, 427. — פרונקא Šabb. 48ᵃ 10 wohl nicht = ܦܘܪܩܐ = پاره, sondern پروند, Vull. I, 352.*)

Die Nachträge und Berichtigungen von Prof. Fleischer enthalten natürlich wie immer eine Fülle wichtiger und lehrreicher Bemerkungen. Zu S. 726, Z. 5 möchte ich mir aber die Notiz gestatten, dass es viel näher liegt סרקאריס mit *sericarius*, als mit pers. سرك, زرس zu identificieren. Abgesehen davon, dass das א noch eine Schwierigkeit verursacht, sind im Midraš Šir Haširîm persische Worte nicht zu vermuthen.

Möge das bei allen Mängeln doch immer einen Fortschritt aufweisende Werk des Verfassers auch weiter einen gedeihlichen Fortgang nehmen!

Breslau, den 27. Februar 1884.

Siegmund Fraenkel.

Die Ẕâhiriten, ihr Lehrsystem und ihre Geschichte. Beitrag zur Geschichte der muhammedanischen Theologie von Dr. Ignaz Goldziher. Leipzig, Otto Schulze, 1884. X, 232 SS. 8°. 12 M.

Für die Geschichte des Islâm steht dem Wissbegierigen zwar eine Unzahl von Laien angefertigter Compilationen, dagegen sehr weniges von Sachverständigen Geschriebene zu Gebote. Dies hat seinen Grund zunächst darin, dass man gewöhnlich glaubt, der Islâm sei „bei vollem Tageslichte entstanden“ und noch dazu gleich in erwachsenem Zustande in der Welt aufgetreten, er habe also eigentlich

*) Ein unerkanntes griechisches Wort ist עוּנִין „Anker“ 619 Sp. 1, das der Verf. der jüd. Tradition folgend zu עֹנֶן stellt, nämlich ὄγκινος (*uncinus*) für welches die Bedeutung „Anker“ durch ܥܘܢܩܐ P. Sm. 88 festgestellt wird. — Ich gestatte mir bei dieser Gelegenheit auf zwei noch unerkannte Fremdwörter im Targumischen aufmerksam zu machen. ארתיכא Levy TWb. I. 70 = רתיכא ib. II. 441 ist zweifellos persisch *râtak (sanskr. *ratha*) „Wagen“ und פרון Jes. 49, 22 ist nicht „Schulter“, wie Levy TWb. II 288 übersetzt, sondern „Sänfte“ übernommen aus φορεῖον = אַפִּרְיוֹן, Plur. ܦܘܪܝܐ Jes. 60, 4. Zu diesem vgl. Nöldeke Syr. Gramm. § 79 A.

keine Geschichte. Die muhammedanische Kirchengeschichte, welche der christlichen an Wichtigkeit kaum nachsteht, studirte man nicht, weil man fälschlich voraussetzte, es wären nur Ausartungen zu constatiren; man sah nicht ein, dass eine methodische Erforschung sogar von Muḥammeds Leben und Lehre genaue Kenntnisse von den Richtungen und Parteien, durch deren Vermittelung uns allein die Geschichtsquellen zugänglich sind, erfordert. Besser als durch allgemeine Bemerkungen wird diese falsche Voraussetzung widerlegt durch Arbeiten wie der vorliegende Essai, der in weiteren Kreisen Aufmerksamkeit beanspruchen darf, als denen der europäischen *fuqahā*, welche sich für die Einzelheiten des muhammedanischen Ritus interessiren. Und dies um so mehr, da er sich mit den *Uçūl al-fiqh*, also mit der Lehre von den Grundsätzen und mit dem Verhältniss der verschiedenen Rechtsschulen zu den Gesetzesquellen beschäftigt.

Die Einleitung und die ersten drei Abschnitte führen den Leser in die *terra incognita* dieser Uçūlwissenschaft ein und ermöglichen ihm somit das Verständniss der eigenthümlichen Stellung des Dāwūd b. ʿAlī, des Gründers der Ẕāhiritenschule, in der Principienfrage.

Es versteht sich von selbst und findet in den Thatsachen die reichlichste Bestätigung, dass die erste muhammedanische Generation, um den dringendsten Anforderungen der Praxis zu genügen, ohne eine ziemlich unumschränkte Anwendung der Einsicht (رأى) ihrer Führer nicht auskommen konnte; die Worte Allahs und seines Gesandten versagten auf Schritt und Tritt. So lange man noch nicht theoretisirte, trug man denn auch gegen ein solches Verfahren nicht das geringste Bedenken.*) Eine spätere, rabbinistisch erzogene, systematisirende Generation wurde sich aber der gefährlichen Consequenzen, die eine theoretische Anerkennung der Gültigkeit des رأى nach sich zöge, bewusst. Die conservative Richtung verhielt sich nun dem رأى gegenüber rein negativ, was ihr dadurch erleich-

*) Die Thatsache, dass nicht nur etwaige Vorläufer der späteren أهل الرأى, sondern auch die von der traditionellen Richtung am meisten verehrten „Genossen“ u. s. w. in sehr viel freierer Weise als A. Ḥanīfa practisch أهل الرأى waren, hätte der Verf. vielleicht etwas mehr hervorheben sollen.

tert wurde, dass man schnn längst manches spätere Gesetz entweder mittels künstlicher Qorānauslegung Gott, oder mittels eigens dazu erfundener Ueberlieferungen dem Gesandten Gottes heigelegt hatte. Andere aher versuchten dem nnentbehrlicheu legislativen Elemente eine feste Grundlage zu geben: mittels der Analogie (*qijās*) knüpften sie die „Ansicht" über unentschiedene Rechtsfälle an das gegehene, heilige Quellenmaterial. Danehen wurde für Fälle, in welchen das Qijās versagte, der Willkür ein kleines Gehiet reservirt; dieses wird in den Ḥanaf., Mālik., Šāfiʿit. Schulen resp. durch die Termini استحسان, استصلاح, استصحاب bezeichnet. Da namentlich das mālik. Istiçlāḥ der Willkür freien Spielraum gewährt (vgl. z. B. Ẕāhiriten, S. 56), hätte der Verf. auf das استحسان als Charakteristicum des A. Ḥanīfa gegenüber den traditionalistischen Gelehrten kein Gewicht legen sollen. Hier möchte ich daran erinnern, dass überhaupt die herrschende Ansicht üher das Verhältniss der vier orthodnxen Rechtsschulen, welcher auch der Verf. sich anschliesst, m. E. jedes Grundes entbehrt. Den früher*) von mir dagegen zusammengestellten Daten könnte ich Manches hinzufügen; ich beschränke mich hier auf den Nachweis, dass es dem Verf., trotz seiner wohlhekanntеu Belesenheit, nicht gelnngen ist, für die von der seiner Collegen principiell verschiedene Stellung des A. Ḥanīfa Argumente aufzufinden. Es waren die Gegner A. Ḥ.'s, welche ihn als einen der Traditinn Unkundigen (Ẕāh., S. 25) verschrien; derselbe Vorwurf traf aber seinen extremen Gegner Dāwūd von Seiten seiner Feinde (S. 29). Zu dem Beispiel ẕāhiritischer Interpretationsmethode (Snre II: 180), welches der Verf. (S. 77) anfährt, bildet die Auslegung, welche A. Ḥ. vnn Sure IV: 102 (vgl. Baidhāwī) gieht, ein treffendes Seitenstück. Wie leicht aber eine herrschende Ansicht zum Vorurtheil wird nnd dann auch die tüchtigsten Gelehrten irre führt, ersieht man am besten aus dem Nachfolgenden: Nawawī gieht in seinem Tahḏīb die Nntiz, dass zur Zeit A. Ḥ.'s noch vier „Genossen" am Leben waren, der Imām aher von keinem dieser Leute (Traditionen) hörte. Hiermit will er üher A. Ḥ.'s Gesinnnng Nichts gesagt haben; dies leuchtet ein, wenn man hedenkt, dass zwei von jenen „Gennssen" starhen, als A. Ḥ. resp. 5—6 und 7—10 Jahre alt war**), der Dritte zu den

*) Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde von N. Indië, uitg. door het Kon. Instituut, 4e Volgreeks, VIe Deel, pag. 406 ff., 417 u. s. w.

**) Abdallah b. Abī Awfa († 86 od. 87) und Sahl b. Saʿd († 88 nd. 91); vgl. Tahḏīb.

Ueberlieferern gehörte, gegen welche er öffentlich sein Misstrauen äusserte*), der Vierte aber eine gänzlich unbedeutende Persönlichkeit war.**) Diese Notiz scheint nun dem Verf. etwas für A. Ḥ.'s Gleichgültigkeit gegenüber der Tradition zu beweisen; dazu muss er aber die Worte Nawawī's folgendermassen interpretiren (S. 13): „und er bestrebte sich nicht, von diesen Autoritäten Traditionen zu hören“. Es bleiben also nur die tendenziösen Anecdoten der Gegner des „grossen Imām“; diese kann man aber auch ohne die Annahme eines specifischen Unterschieds zwischen der irāqischen und ihren Schwesterschulen erklären.

War also der Gegensatz auch kein principieller, es bleibt immerhin das Factum, dass die Auseinandersetzung des Islām mit dem Ra'j eine Spaltung der muhammedanischen Gelehrten in die zwei Hauptgruppen der اهل الحديث und اهل الرأى (damals = الفقه)***) herbeiführte. Treffend hebt nun der Verf. die eminente Bedeutung des Imām al-Šāfiʿī für die Ausgleichung dieses Gegensatzes hervor. Den Sachverständigen wird es nicht Wunder nehmen, wenn es dem Verf. auf diesem so schlüpfrigen Gebiete nicht immer gelungen ist, Anecdotenhaftes von zuverlässigem Quellenmaterial zu unterscheiden.†) Von keinem der grossen muslimischen Schulhäupter be-

*) Anas b. Mālik; vgl. Tahḏīb ١٣٧, 2 und Šaʿrānī, Mīzān I: ٧٩, 12 v. u. (ich citire die Wahbī-Ausgabe d. J. 1291 H.)

**) Abū Tufail, der seine Berühmtheit nur dem Umstande verdankt, dass er der am längsten lebende „Genosse“ war.

***) Bei der Bedeutungsentwickelung des Wortes *fiqh* (vgl. die interessanten Beiträge Goldz. S. 18—9) muss man nie ausser Acht lassen, dass *fiqh* und *ʿilm* urspr. Synonyme sind. Man denke z. B. an فقه الدين und die bekannte Tradition: من يرد الله به خيرا يفقهه فى الدين; Ghazzālī, Iḥjā (ich citire die Wahbī-Ausgabe A. H. 1282) I: 11 فقه طريق الآخرة; so wird wohl auch فقه اللغة (Goldz. S. 19) am besten verstanden. Trotzdem können natürlich *fiqh* und *ʿilm* mitunter geradezu einen Gegensatz bilden, wie in der in Tirmiḏī's Traditionssammlung häufigen Combination: اهل العلم والفقه, wo العلم = علم الحديث.

†) Er führt z. B. S. 21, Z. 26 ff. einen Ausspruch al-Šāfiʿī's an, dem man ganz gleichbedeutende unter A. Ḥ.'s Namen in Umlauf gesetzte entgegenstellen kann (vgl. Šaʿrānī, Mīzān I: 76, Z. 12 v. u.); etwas willkürlich heissen (S. 26) die Bekämpfer des Studiums der „Ausnahmegesetze“ die wahren Vertreter der šāfiʿit. Grundsätze, während doch Tahḏīb S. ∞ gute šāfiʿit. Autoritäten, welchen sich Nawawī selbst anschliesst, jenes Studium für empfehlenswerth, bez. nothwendig erklären.

sitzen wir eine auch nur annähernd so tüchtige Charakterisirung als die vorliegende des al-Šāfiʿī. Als Eklektiker stand er über den beiden extremen Ansichten, welche seine Zeit beherrschten. Indem er den Ultra-Casuisten als Vindex des Traditionalismus entgegentrat, erkannte er zugleich die Notwendigkeit des Qijās innerhalb gewisser von ihm zuerst genauer bestimmten Grenzen an. Von seinen Schülern sahen die meisten nur je eine Seite des Meisters und gingen somit, von seinem vermittelnden Standpunkte aus, verschiedene Wege. Unter seinen Verehrern finden sich Casuisten und schroffe Traditionalisten, unter welchen letzteren der Gründer der Ẕāhirschule eine bedeutende Stellung einnimmt. Die spärlichen Daten über dessen Leben schickt der Verf. einer gründlichen Besprechung seiner Lehre voran. Schonungslos wendete Dāwūd den Grundsatz an, dass keinerlei menschliche Weisheit das Verständniss und die Auffassung des von Gott gegebenen Gesetzes zu vermitteln habe. Aus dem Umstande, dass Dāwūd trotz dieser Einseitigkeit seinen Platz in den šāfiʿit. Tabaqāt behielt, erhellt nebenbei, wie ganz verschieden der damalige Begriff des *Taqlīd* von dem späteren war. Eine natürliche Folge jener Grundlehre war es, dass Dāwūd das Raʾj und das Qijās verwarf und die vierte sogen. „Wurzel" des *fiqh*: das Iǧmāʿ auf die Genossen Muhammeds beschränkte.

Das Fehlen einer historisch-kritischen Würdigung dieser beiden Uçūl in der europäischen Literatur veranlasste den Verf. zur eingehenden Behandlung dieses Gegenstandes; seine Ergebnisse sind in allen Hauptpunkten die nämlichen, zu denen Ref. in seinem ungefähr gleichzeitig geschriebenen Aufsatz*) gelangt war. Da die Verwerthung aller Gesetzesquellen durch das Iǧmāʿ vermittelt wird, sind S. 32, Z. 20 die Worte: „welche in den geschriebenen Gesetzesquellen nicht genau erörtert sind" zu streichen. In Bezug auf die territoriale Beschränkung des Iǧmāʿ, welche der Verf. von Mālik erwähnt, möchte ich auf Aehnliches (اجماع اهل الحرمين) bei Bochārī**) hinweisen. Die auf den ersten Blick auffallende Erscheinung, dass die Ẕāhiriten trotz ihrer mehr oder weniger con-

---

*) Bijdragen tot de T. L. en Vk. van N. Indië, uitg. door het Koninklijk Instituut, 4e Volgreeks, VIe Deel, S. 392 ff.

**) Bochārī III: 315—6 (ich citire die dreibändige Būlāqer-Ausgabe, A. H. 1280). Ebenda findet sich eine Variante zu der Tradition, welche Goldz. S. 19, Anm. 1, nach Ibn Hišām anführt.

sequenten Verwerfung des Qijās nicht zu bedeutend abweichenden praktischen Resultaten gelangten, wird dadurch erklärt (und dies hätte der Verf. etwas schärfer, als S. 123—4 geschehen, betonen sollen), dass sie in ihrem مفهوم der heiligen Texte*) einen leidlichen Ersatz für die Analogie hatten.

An diese allgemeine Darstellung der ẕāhiritischen Grundsätze knüpft sich in den folgenden drei Abschnitten (IV—VI) eine Reihe von charakteristischen Beispielen ihrer Qorān- und Traditionsexegese, sowie ihrer Behandlung der bekannten خمسة الاحكام. Der Verf. führt uns gleichsam in der ẕāhiritischen Werkstätte umher; da ihre Methode nur mittels Vergleichung mit der ihrer Schwesterschulen verstanden werden kann, fällt hierbei auf manche Seite des Treibens der *fuqahā* überhaupt ein neues Licht. Für die vielfache Belehrung, welche der Verf. uns hier gewährt, dankend, wagen wir es jedoch gegen seine von muslimischer Orthodoxie zu sehr beeinflusste Beurtheilung des ẕāhiritischen Strebens einige Bedenken zu äussern. Ist denn wirklich ihre „Wortklauberei"**) so viel peinlicher als die der vier „anerkannten" Maḏāhib? Wenn diese jeden Gebrauch von goldenen und silbernen (nicht aber: kostbaren) Gefässen verpönen***) (anderen Luxus aber gestatten), während die Ẕāhiriten das Verbot buchstäblich auf das Trinken beschränken; wenn sie das qorānische „Streifen durch das Land" nicht mit den Ẕāhiriten auf jede Entfernung vom Wohnorte anwenden, sondern 12000 Schritt als Minimum festsetzen†), thut man ihnen dann nicht zu viel Ehre, wenn man sagt, „sie forschen dem Geiste des Gesetzes nach" und die Ẕāhiriten seien Wortklauber? Ist nicht die S. 64—5 erwähnte exegetische Künstelei der Ḥanafiten durch eine Buchstabenverehrung bedingt, welche uns in ihrer Unaufrichtigkeit viel mehr zuwider ist als der ernsthafte Gehorsam, welchen die Ẕāhiriten dem göttlichen Gesetze erweisen††)? Das تخصيص al-Šāfiʿī's ist im Wesentlichen kaum liberaler als das Dāwūd's. Hätten wirklich die nicht-ẕāhiritischen Schulen dem Çāʿ Gerste oder Datteln bloss die Bedeutung

*) Vgl. Goldz. S. 80, Z. 18 ff., S. 89, Z. 20 und meine oben angef. Abhandlung, S. 412, Anm.

**) Goldz. S. 46, 89 und sonst.

***) S. 44.

†) S. 46.

††) Man vergleiche auch die oben angeführte Probe echt-ẕāhiritischer Qorānauslegung von Abū Ḥanīfa.

einer „Bestimmung des Minimalmaasses"*) für das *zakāt al-fiṭr* beigelegt und eine „gleichwerthige Quantität"**) einer andern Fruchtgattung für zulässig erklärt, so liesse sich da zur Noth principielle Freiheit herauslesen. Aber diese von den Umajjaden eingeführte Rücksichtnahme auf den Werth der Leistung wurde nur von Abū Ḥanîfa und Ibn Ḥanbal (nach der herrschenden Ansicht den zwei Extremen) befürwortet. Mālik, al-Šāfi'ī und die Majorität (جمهور) bezeichneten die Tradition, auf welche Jene sich stützten, als ضعيف und forderten ein gleiches, nicht ein gleichwerthiges Maass***). Wie man sieht, ist schon aus den vom Verf. selbst angeführten Beispielen zu entnehmen, dass es sich nur um ein plus oder minus handelt; dabei ist das Verdienst der Consequenz unbedingt auf Seiten der Ẓāhiriten. Indessen hat der Verf. Recht mit der Behauptung†), dass die der Humanität förderliche *pia fraus* und exegetische Gewaltacte bequemer auf analogistischem als auf ẓāhiritischem Wege zu erzielen sind††), aus welchem Grunde denn auch Fanatiker sich mehr zu diesem Madhab hingezogen fühlten als zu jenem. Tolerant angelegten Geistern konnte aber das مفهوم die gleichen Dienste leisten wie den Analogisten ihr Qijās. Der Verf. giebt denn auch (S. 63) in Bezug auf Ibn Ḥazm zu, dass an seinen bornirten Ansichten sein individueller Fanatismus nicht weniger Antheil hat, als seine Deductionsmethode.

Trefflich hat der Verf. die Weise, in welcher eine Rechtsschule die „fünf gesetzlichen Kategorien" handhabt, als Kriterium für ihre allgemeine Gesinnung verwerthet. Ein für die Geschichte dieser Unterscheidung wichtiger Ausspruch von Mālik, auf welchen hinzu-

*) Goldz. S. 57.

**) S. 58.

***) Vergl. Nawawi's Commentar zu Muslim III: 9 ff.

†) S. 59, 62.

††) Einige ihrer „liberalen" Ansichten verdankt die ḥanaf. Schule einfach dem Umstande, dass sie die ältere ist und der Islām immer exclusiver wurde; so z. B. die Erlaubniss zum Aufenthalt im Ḥaramgebiete für Andersgläubige (Goldz. S. 62, Anm. 1). Nicht die ḥanaf. Deductionsmethode hat hier „die Geltung des koranischen Verbotes aufgehoben" sondern die Ḥanaf. vertreten hier die ältere Exegese dieser Offenbarung. Man vgl. die interessante Stelle Belāḏorī S. 54, wo vom Chalifen Abdalmālik ein Christ als Architekt nach Mekka geschickt wird, um die von einer Ueberschwemmung heimgesuchte heilige Stadt und ihre Moschee mit besseren Dämmen zu versehen.

weisen ich hier Gelegenheit nehme, wird Ihjā I: 72 überliefert. Die Definition der *Sunna* als zweite der fünf Kategorien (welche allzu oft mit der Snnna als Gesetzesqnelle vertauscbt wird) giebt der Verf. (S. 66—7) ganz richtig, hält sie aher nicht überall genau fest. Die dazu (S. 67, Anm. 1) aus dem *'Iqd* citirte Stelle bezieht sich nämlich gar nicht auf das zweite حُكْم, sondern auf die Sunna als zweites der Uçūl, wie schon daraus hervorgeht, dass aus ibr verschiedene Stufen des حرام, also der fünften Kategorie, deducirt werden. Hiernach ist S. 84, Z. 9 statt „der Sunna" zu lesen „einer Sunna"; der Artikel steht للجنس, wie der Znsammenhang zweifellos ergieht. Der auch von den Traditionalisten (Bochārī III: 321) vertretene Grundsatz, man dürfe keinen Imperativ als Empfehlung (bez. Erlauhniss), keinen Prohibitiv als Misshilligung fassen ohne ausdrückliche Autorität der hh. Texte, wird natürlich von den Ẓāhiriten auf die Spitze getriehen.

Der VI° Abschnitt zeigt in aller Kürze, dass die Ḥanhaliten der Ẓāhirschule an Eifer für das Wort kaum nachstehen, ja sie mitunter überbieten.

Natürlich fahndeten Qijāsfreunde und -feinde mit gleichem Eifer nach Qorānstellen und Traditionen, die ihren resp. Ansichten als Stützen dienen sollten. Diese Seite des Parteienkampfes findet im VII. Abschnitt eine fast erschöpfende Behandlung, wobei selbstverständlich auch solche Texte angeführt werden, welche für die Berechtigung anderer Gesetzesquellen, namentlich des Iǧmā', von Wichtigkeit sind. Für das Iǧmā' heruft man sich, ausser den vom Verf. citirten Stellen, auch auf Sure II: 137*); gegen die Analogie anf IV: 62, 106*). Als die giftigste Frucht des Qijās betrachteten die Ẓāhiriten die in der Gemeinde herrschende Meinungsverschiedenheit. Gegen die von ihnen ins Feld geführten bh. Texte, nach welchen das *Ichtilāf* ein Werk des Tenfels wäre, fanden nnd erfanden die Gegner andere, denen zufolge es eben von Gott gewollt sei (Goldz. S. 94 ff.). In der qijāsfrenndlichen Ueberlieferng: „die Meinnngsverschiedenheit in meiner Gemeinde ist *raḥmatun*" möchte ich diesen Ausdruck nicht ohne Weiteres mit dem Verf. „Ausfluss der göttlichen Barmherzigkeit" übersetzen. Ursprünglich wird vielmehr (رحمة = رخصة) ein Zugeständniss von Gott, der menschlichen Schwäche wegen, gemeint

*) Z. B. in den Waraqāt-Commentaren und Bochārī III: 313—4.

sein.*) So grosse Bedeutung wie Dugat (Goldz. S. 95) möchte ich dem Spruche auf keinen Fall heimessen. Solche Traditionen sind Ausdrücke der geltenden Ansichten; solche zu erzeugen (Goldz. S. 96, Z. 13; vgl. S. 97 unten) wären sie nicht im Stande. Gegen die ذمّة الرأي والقياس liess man noch ein paar Traditionen gelten, welche Nawawī in seinem Commentar zu Muslim**) aus diesem Gesichtspunkte betrachtet.

Die Vorzüge, welche des Verf. Behandlung des ẕāhiritischen Lehrsystems in den besprochenen sieben Abschnitten auszeichnen, bewähren sich nicht weniger an seiner Darstellung der Geschichte dieser Schule im VIII. Abschnitt, der nahezu die Hälfte des ganzen Werkes bildet. Man muss in profaner und heiliger muhammedanischer Literatur zu Hause sein wie Goldziher, um die geschichtlichen Daten über das früh „verschollene"***) und daher in historischen und dogmatischen Werken nur wenig beachtete Madhab so aus allen Winkeln zusammenzubringen. Von ihrem Geburtslande Irāq aus verbreitete sich die Dāwūdische Lehre zunächst in West- und Mittelasien. Der westliche Islām, über dessen Charakter der Verf. interessante Andeutungen giebt†), wurde schon im 4. Jahrhundert vom Ẕāhirismus berührt; später aber wurde die Lehre hier von Ibn Ḥazm energisch verfochten, selbständig ausgearbeitet und zuerst auf das Gebiet der Glaubenslehre angewendet, welches sich bis dahin ihrer Herrschaft entzogen hatte. Für die Charakterisirung dieses grossen spanischen Gelehrten standen dem Verf. ausser seinen anderweitigen

*) Die Erzählung, welche der Verf. (S. 94, Anm. 2) nach al-Dhamīrī giebt, findet sich im Iḥjā I: 24. Dass übrigens Ghazzālī für das Ichtilāf gar nicht eingenommen war, zeigt Iḥjā II: 180, Z. 22, wo er Sure III: 110 dagegen anführt. Die Erzählung ist ihm weiter nichts als eine Probe des زهد مالك فى الدنيا.

**) Muslim III: 12, 25. Aus Qor. LIII: 4 erschliessen Einige, dass sogar Muḥammed nichts mittels اجتهاد entscheiden durfte; vgl. Baidhāwī.

***) Seit dem 5. Jahrhundert nach Ša'rānī, Mīzān I: 35 vgl. aber Nawawī, Tahdīb, S. ٢٨٨.

†) Nur mit dem „stricten Traditionalismus" als Bezeichnung für die Lehre Māliks bin ich nicht einverstanden; man denke an die häufige Anwendung des رأي in seinem Muwaṭṭa, an sein Istiçlāḥ u. s. w. Das Schlimmste, was sich in dieser Beziehung denken lässt: تعرّق (Iraqisiren) wird ihm in Qortobī's Commentar zu Sure IV: 28 vorgeworfen.

Lesefrüchten die handschriftlich erhaltenen Werke des Ultra-Ẕāhiriten selbst zu Gebote. Die Haarspalterei, zu welcher jeder ehrlich durchgeführte mechanische Offenbarungsglaube hinführt, erreicht in ihm ihren Höhepunkt. In einem Falle aber, wo er seiner eigenen Lehre untreu wird (Goldz. S. 164), sieht man eben, dass seiner Buchstabenverehrung tiefe Gottesfurcht zu Grunde liegt. Die Aš'ariten deuteln allerdings viel „freier" an der Offenbarung herum; kommt aber dabei schliesslich viel Vernünftiges heraus?

Der Versuch, die Dogmatik zu ẕāhirisiren, hatte keinen dauernden Erfolg; die Ẕāhirschule blieb ein *maḏhab fiqhī*, welches mit verschiedenen Ansichten auf dem Gebiete des Kalām sich vertrug. Aber auch als solches beherrschte sie das Leben nur 1) in einigen Ländern West- und Mittelasiens zur Zeit, wo die Maḏāhib noch nicht recht ausgebildet waren; 2) im 6. Jahrhundert durch Fürstengunst in Spanien und Nordafrika. Später bekannten sich zu ihr fast nur Gelehrte, welche jedoch, falls sie öffentliche Aemter inne hatten, auch dem herrschenden Maḏhab zu folgen genöthigt waren. Schon die Verwerfung des Taqlīd, also die Verpflichtung jedes Gläubigen zur selbständigen Gesetzesforschung verkannte offenbar das Autoritätsbedürfniss jeder grösseren Religionsgemeinde, indem der conservative Instinct der Kirche eher zuliess, dass man den Häuptern längst habilitirter Schulen, als dass man den Gelehrten seiner eigenen Zeit nachbetete.

Es fällt auf, dass wir unter den Gelehrten, welche ẕāhiritische Neigungen bethätigten, manchem berühmten Mystiker begegnen; in der Regel trafen sie aber nur in der Verwerfung des Taqlīd zusammen, zu welcher diese durch ihre natürliche Abneigung gegen das ganze Fiqh gelangten. Die S. 180 angeführte Schimpfrede des Jaḥja b. Mu'āḏ gegen die „Gelehrten der Welt" giebt Ghazzālī, Iḥjā I: 54 (Leid. Hs. 408[a], S. 132) mit einigen Varianten, von denen ich nur die interessante Lesart: طاهريّة statt: طالوتيّة verzeichne. Auch Ghazzālī stimmt den Ẕāhiriten nur in der Negirung bei. Mit dem von Goldz. (S. 182) erwähnten Ausspruche: das *fiqh* seiner علم الآخرة, ist er völlig einverstanden; nur dass die späteren Gelehrten*) den Namen fälschlich auf das علم الفتاوى, also auf ein „pseudonymon" *fiqh* beschränkten. Dem Qijās ist Ghazzālī nicht so abgeneigt, als man aus des Verf. Worten schliessen könnte. An der S. 182—3

*) So heisst es ja auch bei Sachau an der vom Verf. angeführten Stelle.

citirten Stelle handelt er gar nicht von den اصول الفقه, sondern von den اصول العلوم الشرعيّة, den Hanptgegenständen der Gesetzeswissenschaft. Zn diesen könnte nun sogar der eifrigste Qijāsfreund die Analogie nicht rechnen, weil sie eine an und für sich inhaltsleere Methode ist, welche angewendet, nicht aher stndirt werden kann. Das Qijās wird aher im Ihjā selbst nicht nur (Goldz. S. 184) nothgedrungen anerkannt, sondern öfters sehr frei angewendet*), und es geht ans einer vom Verf. übersehenen Stelle des Ihjā hervor, dass Ghazzālī ihm gar nicht aus dem Wege gehen will: فان سئل [العالم] عمّا يعلمه تحقيقا بنصّ كتاب الله او بنصّ حديث او اجماع او قياس جلىّ افتى heisst es I: 62; also die gewöhnliche Tetras. Seine Abneigung gegen das (falsche) راى**), seine Warnung vor jedem Taqlīd, sogar dem der „Genossen"***), ausser in sofern deren آثار ein zuverlässiges Zengniss von der Sunna Mnhammeds abgeben, seine Beschränkung des اجماع †), das alles hat nur den Zweck, aller (auch ẓāhiritischen) juristischen Haarspalterei gegenüber einen möglichst freien Standpunkt zu gewinnen, das gesetzlich Bestimmte auf ein Minimum zu reduciren und den فتاوى القلب, welchen Gh. sogar das علم الظاهر unterwirft††), freien Spielraum zu gönnen. Auf diesem Wege möchte aber kein Ẓāhirī den Mystiker hegleiten.

Die Reihe der vom Verf. aufgeführten Gelehrtennamen, denen höchst interessante hiographische Notizen heigegeben sind, schliesst der berühmte Maqrīzī, welchen der Verf. mit triftigen Gründen des Plagiats anklagt. Die Schule büsste indessen allmählig jeden Einfluss auf den Entwickelungsgang des Islām ein. Mit dem lakonischen: لا يعتدّ بهم wurde sie von den Schwesterschulen ahgefertigt. Die Lehre des Iğmā', welche sich überhaupt jedem Versuche einer scharfen Definition entzieht, wurde durch diese Nichtberücksichtigung (welche sich aber nie zur Verketzerung verstieg) auf das Willkür-

---

*) Z. B. II: 223 und 227 wird ein sehr freier Gebrauch vom قياس العلة gemacht.

**) Ihjā I: 63.

***) Ihjā I: 70.

†) Ihjā I: 62.

††) Ihjā I: 64.

lichste beschränkt. Welche bedeutende Religion hat nicht, wo es Noth that, die Consequenz dem praktischen Erfolge geopfert? Obgleich also die Vertreter der unfehlbaren muhammedanischen Kirche sich um die ẓāhiritischen Dogmata nicht zu kümmern brauchen, so ist nns die Kenntniss dieser extremen Richtung, welche mit dem allen Muslimen gemeinsamen mechanischen Offenbarungsglauben Ernst machte, um so unentbehrlicher. Dem Geschichtschreiber des Islām ist das Verständniss der orthodoxen Lehre von den Grundsätzen ohne ein eingehendes Studium der Ẓāhirschule ebenso unmöglich, wie das Verständniss der muhammedanischen Staatsidee ohne Berücksichtigung der chāriǵitischen Bewegung.

Mit einigen wertbvollen Bemerkungen über die verschiedenen Bedeutungen des Terminus *al-Ẓāhirī* sowie über die (den einschränkenden Versuchen der Ẓāhirschule entgegengesetzten) vergeblichen Bemühungen, den vier Gesetzesquellen andere (die ʿĀdat oder ʿUrf) anzureihen, schliesst der Verf. seinen reichhaltigen Beitrag zur Geschichte der muhammedanischen Theologie, der weit mehr enthält, als der anspruchslose Titel besagt.

Einige in dem Buche selbst verwertbete arab. Inedita (Auszüge aus Ibn Ḥazm's Ibṭāl al-Qijās und aus dem Waraqāt-Commentare des Ibn al-Firkāḥ, die Artikel الداودى und الظاهرى aus al-Samʿānī's Kitāb al-Ansāb) bilden einen bei der Spärlichkeit der allgemein zngänglichen Uçūl-Literatur sehr erwünschten Anhang.

Es brancht bei einer Arbeit Goldziher's kaum besonders hervorgehoben zu werden, dass der Leser auf Schritt und Tritt Belehrung findet auch über solche Gegenstände, welche ausserhalb des Gebietes der vorgenommenen Untersuchung liegen. Ich verweise nnr auf die Bemerkungen über die Ichtilāf-Literatur (S. 37, Anm., vgl. die Anm. 2, S. 229 f.), über die Kritik der altarabischen Poesie (S. 66, Anm. 3), über Plan und Anlage der Traditionssammlungen al-Bochārī's und Muslims (S. 103 ff.), den Nachweis heidnisch-arabischer Weisheit in muslimischen Sprüchen (S. 154), die Anecdote über Raʾj und Qijās in der Poesie (Anm. S. 228—9) u. s. w.

Von Druckfehlern verzeichne ich nnr S. IX, letzte Zeile: 146, wo zn lesen: 144; S. 201, Z. 12 Exoterisches, lies: Esoterisches. Versehen sind wohl S. 196, Anm. 4: حفظ statt: خفض, wo also keinerlei Schwierigkeit; S. 201, Z. 14: المسلوب statt: المسكوت, wodurch die Anm. 15 hinfällig wird.

Die Wissenschaft des Islām spendet ihre reifen Früchte nnr

denen, die sich liebevoll in sie versenken; solche Frennde hat sie leider nicht zu viele. Von diesen Wenigen ist wohl keiner berufener, uns ein Gesammtbild von der Geschichte und dem Charakter jener Religion zu geben, als Dr. Goldziher. Leider ist sein Werk „der Islam“, auf welches uns Dr. Bacher's Bericht recht begierig macbte, nur den wenigen Ungarisch Lesenden zngänglich. Aber es steht zu hoffen, dass diese Leuchte nicht immer unter dem ungariscben Scheffel versteckt hleiben wird, denn die vorliegende zunächst für Fachgenossen bestimmte specielle Untersuchung bildet laut dem Vorworte eine der Vorarbeiten zu „einer znsammenhängenden Studienreihe ans dem Gebiete der Entwickelungsgeschichte der mubammedanischen Religion“, welche der Verf. zu veröffentlichen beabsichtigt. Wir schliessen mit dem Wnnsche, dass dieser lobenswerthe Plan möglichst bald zur Ausführung gelange.

Leiden, Februar 1884. Dr. C. Snouck Hnrgronje.

Siegfried Langers Reiseberichte aus Syrien und Arabien und die von ihm entdeckten und gesammelten Inschriften publicirt und erklärt von Dr. D. H. Müller. Leipzig, Kreysing, s. a. [1883]. XXXVII, 103 SS. 8°, mit 1 Karte und 3 Tafeln.

Das jähe Ende Siegfried Langers steht noch in frischem Andenken und man wird nicht ohne Wehmnth diese Blätter durchlesen, welche, von pietätvoller Hand gesammelt, den Zweck haben, die Ergebnisse seiner Reisen vor Vergessenbeit zu bewahren und seinem Namen einen ehrenvollen Platz in der Wissenschaft zu sichern. Prof. Müller hat dem Sonderabdruck seiner zuerst in der ZDMG. erschienenen Bearheitung der von Langer entdeckten Inschriften die Reiseherichte Langers aus dem „Ausland“ nnd den Bericht des Political Agent in Aden über die näheren Umstände seiner Ermordung vorausgeschickt. Die Inschriften, welche nach den Abklatschen und Copien mittelst Lichtdruck und Litbographie facsimilirt vorliegen, sind vom Herausgeber mit gewobntem Scbarfsinn nnd Gründlichkeit crläutert. An einzelne Fragen schliessen sich manchmal Excurse geographiscben, bistoriscben und grammatischen Inhalts, welche den Werth selbständiger Abhandlungen hahen.

Die Reise Langers von Hodeida nacb San'â ist wichtig für die Topographie dieser bisber wenig dnrchforschten Theile des Jemen.

Die folgenden Bemerkungen hätte L. sicher selber gemacht, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, seine auf der Reise geschriebenen vorläufigen Berichte noch einmal zu revidiren.

L. suchte auf dem Djebel Denn nach himjarischen Inschriften, weil er diesen Berg für identisch mit dem Dj. Dîn [ضين Ḍîn bei Bekrî 626] hielt (S. XXVIII); der von L. beschriebene Berg, bei Niebuhr Beschr. 246: الدن Denn, wird aber bei Ḥâǵî Reschîd II 222: الدن, im Djihânnumâ 448: الدن geschrieben; es können also die beiden Localitäten nicht identisch sein. Die gleich darauf erwähnten arabischen Söldner mit dem „sonderbaren Namen Kelbîn" sind vom Stamme der beni Kälbên Niebuhr Reisebeschr. 1, 464; Beschr. 265, auf der türkischen Karte كلبين geschrieben. — Sehr erfreulich ist die endgiltige Feststellung des mysteriösen Höddâfa, Doffa Niebuhrs (Reiseb. 1, 409. 458; Beschr. 94; Eddoffa: 234), das von Seetzen*) vergeblich gesucht, von Rödiger mit einem angeblichen Chodâfa خدافة identificirt (Rödiger-Wellstedt 2, 369), endlich auf Kieperts Karte v. J. 1867 in der corrigirten Form Hodufa zur Ruhe gekommen war. Auch ohne die von M. angeführte Stelle des Hamdâni zu kennen, hatte ich Niebuhrs Doffa in der Ortschaft ظلف bei H. Reschîd (2, 213) erkannt. Die Schreibung mit ظ gegenüber dem ضلف Hamdânis erklärt sich durch die dialectische, namentlich in Südarabien häufige, Aussprache des ظ (v. Maltzan Reise 280); wie alt sie ist, zeigt die Transcription *Τάφαρον* = ظفار. Die Angaben des türkischen Officiers über die dortigen Gegenden stimmen mit Hamdâni und Langer; er erzählt, dass die grossen und berühmten Schlösser ظلف, عسم, شناعب, فتايل, von den Truppen dem Erdboden gleichgemacht wurden. Fatâ'il wird auch von Langer (S. XXXIV) erwähnt. Endlich sind die Reisen des holländischen Renegaten in Mochâ bei Niebuhr l. c. 1, 458 f. zu vergleichen. Naqîl Islâch (p. XXXIV) oder Islâḥ (S. 4), Iṣlâḥ (S. 5, A.) kommt bei Sprenger RR 154 in der Form نقيل اسلح vor, wonach die verschiedenen Schreibungen zu berichtigen; Heddar ist bei H. Reschîd 2, 307 خدار, Samik [S. XXXV] سامك bei demselben ib. Für شرب des

*) Seetzen war selber nicht in Ḍâf; erst in Zurâdja, als er auf dem Wege von Ṣan'â nach Damar schon darüber hinaus war, ohne es [ebensowenig wie Niebuhr auf seiner Reise] berührt zu haben, erkundigte er sich vergebens nach des letzteren Höddâfa oder Eddoffa. Dadurch erledigt sich L.'s Bemerkung p. XXXIV; die Formen Dofa (l. c., p. 6 u.), Doff (p. 34) beruhen auf Missverständniss.

Jâqût bei Müller l. c. S. 5 liest H. Reschîd 307: شرب. — Nebenbei, wesshalb führt Müller (ebenso Sprenger) Niebuhrs Beschreibung von Arabien stets nach der französischen Uebersetzung und nicht nach der deutschen Originalausgabe an?

Was die Inschriften betrifft, so besteht ihr Interesse nicht zum geringsten Theile darin, dass sie (No. 1—9) einem Fundgebiete angehören, welches in der sabäischen Epigraphik bis jetzt gar nicht oder doch nur durch unbedeutende Fragmente vertreten war. Abgesehen von den Seetzen'schen Inschriften, könnte man nur noch die Notiz bei Niebuhr Beschr. 94 hierherziehen, wonach der Holländer in Mochâ eine Inschrift besass, die er in einem Dorfe in dem Districte Bellâdanes copirt hatte. No. 10—13 sind in Sanʿâ; No. 14—18 in ʿAden copirt; von den geschnittenen Steinen 19—22 ist die schöne Camee 21 jetzt in meinem Besitze.

No. 1, S. 8 ff. Der photographirte Abklatsch zeigt rechts eine Falte oder einen Riss, welcher da, wo er den Text unterbricht, den Schein einer Lücke von ein oder zwei Buchstaben erregt. Diese Lücke existirt nicht und es ist der zweifelhafte Eigenname Z. 1 עבשמסם zu lesen. — S. 16: Der vorgeschlagenen Restitution von Hal. 141 kann ich nicht beistimmen; בנאל findet sich ʿObne Z. 2 und wird durch בנור Hal. 577, 3 geschützt, sei es nun, dass der erste Theil dieser Composita = בן „Sohn" oder aus בני verkürzt ist. נלשרך weiss ich zwar nicht zu erklären, aber נלאב H. 261, 1 und נכרב H. 207, נלכרב Fr. XI 4 machen die Correctur in אלשרת bedenklich. — S. 31: Das Wort נכם, dessen Erklärung grosse Schwierigkeiten bietet, steht, wie ein Blick auf die Tafel lehrt, nicht einmal sicher. Vielleicht ist es gestattet נכל zu lesen, welcher Ausdruck Fr. 54 mit זלת und גובן verbunden ist. — ib. Der Zusammenhang von מורת mit הור ist mir vorläufig noch zweifelhaft, da Bedeutung und Etymologie beider Wörter unbekannt ist; auch die Ergänzung von מהורת Hal. 353, 10 ist nichts weniger als sicher. Dagegen dürfte מ]ורתהי Hal. 7, 2 hierher gehören; in der Dérenbourg'schen Inschrift Nr. 14, Z. 6 kommt ein Verbum מור vor. — ib. Die Fehler in der Transscription von Z. 3 E. 4 A. hat Müller in den Nachträgen selber verbessert. Ich glaube aber auch, dass statt הוא am Anfang der 4. Z. הא zu lesen ist, natürlich ebenfalls in demonstrativer Bedeutung. — S. 35: Die Ableitung des geographischen Eigennamens وصاب von der Wurzel וצב وظب möchte nicht ohne Weiteres zuzugeben sein, da وصب durch דמוצב Hal. 149, 4 belegt ist. — S. 36

Das Citat כמעלי Fr. IV ist unverständlich. An dieser Stelle steht כמ]הגלי, dagegen werden Burgen etc. H. 2, S. 32 des SA. eine Reihe Inschriften angeführt, die den vollständigen Namen bieten. — S. 37: in der Seetzen'schen Inschrift steht Z. 4 in der That הקשבן. — S. 39: Das appellative אל kam bereits Hal. 4, 2 (אלהמי | קינן) und in אל | רצק vor. — S. 43, Nr. 3: Der erste Name dürfte wohl לחיעתת herzustellen sein. — S. 44: Für den Fall, dass der zweite Name רבב | שמסם zu lesen ist, dürfte er als ربيب شمس zu erklären sein. Die griechischen Inschriften aus dem Hauran bieten einen ähnlichen Namen, Ῥαβιβηλος = ربيب ايل.

Z. 3 E. f.: An נהמתם schlossen sich die Anrufungen:

בד]ת[|חמים | וב | הוב]ס |

das darauf folgende כלמקהן ist in אלמקהו zu verwandeln. In der Lücke nach וב stand ein weiblicher Göttername, vermuthlich der der Schams, worauf sich Z. 5 A.:

ב]עלת | ירקב | ושברן

„Herrin von ירקב und Schibrân" bezieht. — S. 64: Bei der Uebersetzung von Prid. XV, Z. 1 sind die Bemerkungen ZDMG. XXX 295 übersehen. מסכת ist Name einer Localität, vielleicht ebenso auszusprechen, wie der des bekannten Hafens von ʿOmân, مسكت (neben مسقط). — S. 66: Hier ist die Version dieser Anecdote übersehen, welche Halévy Ét. Sab. 14 mittheilt. In dieser lauten die vielcitirten Worte des himjarischen Tubbaʿ: ثب على القاع. Das Verbum وثب bedeutet nach Fresnel noch heute im Dialect von Doʿân „sich setzen"; قاع vulgär „der Boden" soll zwar moderne Abkürzung von قعر sein, aber diese Anecdote und der Bedeutungswechsel erregen Zweifel. In den Inschriften kommt Os. 4 = BM 5, 8 קעתם = قاعة, verm. n. pr. l., vor.

Im Anschluss an diese Bemerkungen sei es mir gestattet, zu der Anzeige Müllers (Oest. Monatsschr. f. d. Or. 15. Febr., p. 61 f.) von der wichtigen Publication der Herren Dérenbourg einige Nachträge zu geben; vgl. auch noch Halévy im Januarheft des Journ. As. S. 99 ff.

Nr. 1: Der Schluss der I. ist zu lesen:

ולסעדהו | ופי [ם | ונ] עמתם

„möge er — der Gott — ihn beglücken mit Gedeihen und Wohlergeben". Das letzte Wort steht auf der linken Seite des Altars. Der Eigenname הנ]אם Z. 1 auch bei Hal. 3, 2, in den minäischen Texten ohne Mimation.

Nr. 2: Dies Grabdenkmal bestand aus mehreren Stücken; das

uns erbaltene gicbt nur den Scbluss der Inschrift, während die Namen der darin Begrabenen auf einem anderu standen. Es scheint mir kein Grnnd vorzuliegen, dies Fragment für ein Falsificat zu halten, wie namentlich Halévy thnt. Die Worte: „wer ihn und seinen Vater erschlagen, möge ʿAṯtar der Oestliche ihn heimsuchen" weisen darauf hin, dass dies das Grab zweier zusammen im Kampf oder von unbekannter Mörderhand Gefallener war.

Nr. 3: Auch bei dieser Inschrift balte icb Halévy's Verdacht für unbegründet. Die Beschreibung des Denkmals zeigt, dass es Bruchstück eines Räucheraltars, wenn nicht desselben ist, der in den Sab. Denkmälern S. 77 beschrieben ist.

Nr. 5: Diese Bronzetafel wurde von Herrn de Longpérier verdächtigt und Halévy l. c. spricht sich entschieden für ihre Unächtheit aus. Selbst ohne nach Autopsie urtheilen zu können, glanbe ich sie doch als das Original einer ächten Inschrift in Schutz nehmen zu müssen. Hierzu bestimmt mich namentlich der Eponym Z. 4 und sein Beiname הסבאתן, der jetzt auch O. M. 21, Z. 5 A. zu erkennen ist.

Nr. 8, Z. 4: Zur Verbindung אבכלן | הורו | הגרן | עמרן vgl. ausser Hal. 62, 3 namentlich Hal. 51, 13: הור | ובכל | בהגרן | צרוה.

Nr. 9: ידנעם offenbar Name einer Sclavin: „deren Hand Segen bringt". Aehnliche einfache Votivaltäre von Frauen gestiftet: O. M. 16 ZDMG. XXVI 431. Ueber den metaphorischen Gebrauch von יד im Himj. s. Sab. Denkm. Index II s. v.

No. 11: Der Name אמעתתר „Mutter des ʿAṯtar" bezeichnet die Sonnengottheit, als Mutter des *Φωσφόρος*. Die Stelle ist für die Sabäische Theogonie von Wichtigkeit. Ein Analogon bierzu ist der סין | דאלם | ועתתר | אבס d. i. „Sin, Gott von ʾAlam, und ʿAṯtâr sein Vater" der Bronzetafel Os. 29 — BM. V, 6, welche Erklärung jetzt wohl kanm mebr beanstandet werden kann. נחל | חרף kann nur „Palmen des Herbstes" bedenten. נחל ist mehrfach belegt; חרף verliert die Mimation in der Bedeutung „Herbst", vgl. Crutt. San. 1, 7, Hal. 457, 3, OM. 3, 7.

Nr. 13: Die Herausgeber seben in סנפרתן Leute aus Sinafar. Halévy erinnert an den Wâdî Sinfnr im G. Ḥarâz; doch schreibt sich der letztere Name vielmehr صنفور [sehr oft bei Hâgî Reschîd t. II] mit צ. — Das verstümmelte Wort zu Anfang Z. 7: ע . . . . ist gewiss identisch mit dem Worte, welches zu Anfang Z. 3 von

Hal. 11 = Crutt. San. 3 steht; leider fehlt uns noch der erste Radical, verm. ist ו]רע = ورع zu ergänzen.

Nr. 14: Ein sprachlich und sachlich gleich interessanter Text. Z. 3 ist חמר ungenau mit il a protégé wiedergegeben; es folgte wohl ע]בדהו: „weil er seinen Knecht — beschenkt hat", cf. Sab. Denkm. S. 13; Z. 5 ist קרן | אחמרן sicher Object zu הרגו, „sie schlugen das Heer der Himjaren"; Z. 6 a. E. erwartet man einen Eigennamen, nicht das appellative מלך; ich bin fast sicher, dass folgte: מלכ]כרב | . . . . | ושמר; der erstere Eigenname kommt als ملكيكرب in der Tradition öfter vor.

Die Araber von מרב | ורֹאבן gehören gewiss weder nach Ma'rib noch Ḏîbân, da hier von Hamdânstämmen die Rede ist. Zu מרב vergleiche man Maribba NB. 262, vielleicht das Maribba des Plinius VI, 157; zu ראבן vgl. ריאבנת Hal. 686, 2 (aus Kaukebân). Auch מריטחם, cf. p. 28, ist nicht Mariaba, sondern, wie schon ZDMG. XXXI, 18, A. 1 bemerkt, = *Μαρίματα* des Ptolemaeus.

Die Inschrift stammt sicher aus Nâ'iṭ [zu בנר | מטערן cf. Sab. Denkm. 77]; sie erzählt zunächst von einem Raubzuge ins reiche Land der Himjaren; die Eindringlinge wurden in Ḍahr von den Königen von Saba und Raidân belagert, aber von ihren Herrn vom Geschlecht Bata' gerettet; ein zweiter Zug ging gegen die Bakîl in Raida und Umgegend, wobei sie von ihrem Herrn שפתחה | אשוע und אי]מן | ירם geführt wurden. Letztere kommen auch in einer Inschrift von Ma'rib vor, wo sie ausdrücklich Herren von Hirrân und Nu'mân heissen, Ortschaften im Hamdângebiete, vgl. die Bemerkungen Sab. Denkm. S. 6. Sie waren also auch dem König von Saba befreundet und jene Inschrift mag von einem von ihnen errichteten Bauwerk stammen.

J. H. Mordtmann.

Die Bilin-Sprache von Leo Reinisch. Erster Band, Texte der Bilin-Sprache. (Mit Unterstützung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.) Leipzig, Th. Grieben's Verlag (L. Fernau), 1883. VIII, 322 SS. 8°. 10 M.

Das Grenzgebiet zwischen Aegypten und Abessinien ist ein Tummelplatz vieler kleiner Völkerschaften, die vielfach zerklüftet und natürlichen wie geschichtlichen Einflüssen unterworfen, durch Sprache und Sitten sich mannigfach von einander unterscheiden. Die

Rechtsverhältnisse und die sittlichen Zustände dieser Länder sind von Munzinger in seinen „Ostafrikanischen Stndien“ in trefflicher und erschöpfender Weise geschildert worden. Minder genau sind nns die sprachlichen Verhältnisse bekannt, namentlich wissen wir über die Agau-Sprachen, zu denen das Bilin gehört, nur sehr wenig, und dies Wenige ist dem verdienstvollen Reisenden Joseph Halévy zu verdanken. Eine genaue Darstellung dieser Sprachen dürfen wir von Reinisch erwarten, der auf seinen beiden für die Erforschung der Ostafrikanischen Sprachen so fruchtbaren Reisen (1875—1876 und 1879—1880) ein reiches und gesichertes Material gesammelt hat. Nachdem er eine Reihe von grammatischen Skizzen publicirt hat*), geht er jetzt daran, die Agau-Sprachen in nmfassender Weise zu behandeln.

Die Texte, die uns vorliegen, sind in sachlicher Beziehung wichtig, weil sie die besten und praktischen Belege sind zn Munzinger's Schilderungen „über die Sitten und das Recht der Bogos“. Wer jene auf langjähriger und sorgfältiger Beobachtung beruhende Darstellung gelesen, wird aus diesen Texten den Gesammteindruck bestätigt erhalten, wenn anch vielleicht im Einzelnen hie und da sich Verstösse gegen die Sitte nachweisen lassen, die Munzinger für gradezu unmöglich darstellen möchte.**) Diese Texte liefern ein vollkommen trenes, man möchte sagen photographisch genaues Bild von diesem muthigen, aber durch und durch verrohten Volke. Schon die Methode, welche Reinisch anwendete, um diese Texte zu erhalten, verdient bekannt und nachgeahmt zu werden. Es ist für den Reisenden freilich am bequemsten und angenehmsten seinem Gewährsmanne Texte vorzulegen oder Sätze vorzusagen und sie übersetzen zu lassen. Dass aber dadnrch nnr ein in formaler Beziehung zu verwerthendes sprachliches Material erreicht wird, welches weder den syntaktischen Ban der Sprache genau darlegt, noch auch

*) Die Sahosprache, 1878 (ZDMG. XXXII S. 415—464). Die Sprache der Iroh-Saho in Abessinien, Wien 1878 (Sitzungsberichte der Wiener Akademie Bd. XC S. 89—142). Die Kunama-Sprache in Nordostafrika, Wien 1881 (Sitzungsberichte Bd. XCVIII S. 87—174). Die Bilin-Sprache in Nordostafrika, Wien 1882 (Sitzungsberichte Bd. XCIX S. 583—718).

**) So Munzinger Sitten und Recht der Bogos S. 63: „Der Gatte sieht niemals das Gesicht seiner Schwiegermutter, und beide hüten sich einander zu begegnen“. Vgl. aber Reinisch S. 191: Schwiegermutter und Schwiegersohn.

geeignet ist, in den Volksgeist einen klaren Einblick zu verschaffen, ist wohl jedem einleuchtend. Reinisch wusste seinen verschiedenen Gewährsmännern dadurch, dass er ihnen arabische Sagen und Anekdoten erzählte, ähnliche Erzählungen zu entlocken, die sie ihm gewöhnlich dictirten und die er nach dem Gehör genau niederschrieb und später den Erzählern nochmals vorlas. Die Texte zerfallen in a) Geschichtliche Ueberlieferungen, b) Sagen, Märchen und Anekdoten zur Beleuchtung der Sitten und des Rechtes, c) Thierfabeln und endlich d) biblische Legenden*).

Diese Texte bilden die sichere Unterlage der grammatischen und lexicalischen Arbeiten und ermöglichen Jedermann, jene genau zu controliren. Namentlich wichtig sind sie auch in sprachlicher Beziehung für die Erkenntniss der Syntax und für die Ermittelung des Verhältnisses dieser Sprachen zu den benachbarten abessinischen Dialekten, weil man daraus deutlich ersehen kann, wie weit das fremde Element eindrang. Schon in der kurzen grammatischen Skizze, die wir oben angeführt, hat Reinisch gezeigt, dass er nicht nur das Material sorgfältig zu sammeln, sondern auch in trefflicher Weise zu bearbeiten versteht. Wenn erst sein Auge durch die Erforschung und Bearbeitung der Dialekte geschärft und ihm der innere Zusammenhang dieser Sprachen klar geworden, dann dürfen wir eine vergleichende Darstellung der Agau-Sprachen erwarten, die ein grosser Gewinn für die Wissenschaft werden wird**).

Dass dieses Volk mit den Abessiniern in engster Berührung war, bezeugt seine Ueberlieferung, bezeugt ferner sein Recht, das durch und durch semitischen Einfluss verräth, bezeugt endlich der Umstand, dass es sich zum Christenthum bekennt, wenn es auch dasselbe nur wenig kennt. Und thatsächlich ist noch heute das Volk in engster Berührung mit den Tigre sprechenden Miteinwohnern

*) Ausserdem publicirte Reinisch schon früher: The Gospel of Mark in the Bilin or Bogos Language, London 1882, eine Uebersetzung, welche von einem unterrichteten Eingeborenen Namens Stephanos nach dem Tigré angefertigt wurde. Dieses mit aethiopischen Lettern gedruckte Evangelium wird hoffentlich auch in sprachwissenschaftlicher Beziehung gute Dienste leisten, weil man erwarten darf, dass es gelingen wird, von Eingebornen Uebersetzungen in verwandte Dialekte zu erhalten.

**) Ich bin überzeugt, dass Reinisch manche grammatische Erscheinung dann auch viel schärfer erfassen wird; so z. B. wird er in ur Durra, *arā* ein Körnchen Durra § 131 und *amará* Jahr, pl. *ámar* § 139 gewiss eine Art nom. unitatis erkennen.

seines kleinen Ländchens. Es darf daher nicht wundern, dass in den Erzählungen öfters ganze Phrasen aus dem Tigre uns begegnen, welche der Herausgeber S. VIII (Vorwort) alle verzeichnet hat.

Schon bei einer oberflächlichen Prüfung des lexicalischen Sprachmaterials treten uns zahlreiche Wortstämme entgegen, die man auf den ersten Blick als semitisches Lehngut erkennen muss, so um nur einiges zu nennen: *baqual* wachsen, *faqad* denken, *gaddal* flechten, *cabbar* warten, *hammad* loben, *waras* erben etc. Man kann wohl im Allgemeinen sagen, dass die meisten dreiradicaligen Verba semitische Entlehnungen sind, obwohl man es bei vielen nicht mehr erkennen kann. Immerhin scheint es aber, dass auch in der einheimischen Sprache die Weiterbildung der zweiradicaligen Stämme in dreiradicalige stattgefunden hat.

Die Thiernamen scheinen meistentheils einheimische Worte zu sein, z. B. *bíra* Stier, *luwī* Kuh, *gidiñ* Hund, *wankírā* Eber etc.; einige wenige sind sicher semitische Entlehnungen, so *gimmil* Kameel, *bagga* Schaf (aeth. *bage*ʿ), *dimmū* plur. *dimāmū* Katze (arab. *dim*, aeth. *dĕmmat*, assyr. *dumamu* *), welche letztere Form merkwürdiger Weise mit dem plur. übereinstimmt). Auch *quanšu* oder *quanšala* Fuchs ist Entlehnung (aeth. *quenṣel*, ṣ wird im Bilin zu *š*). Ob *mantalerā* Hase und *tuğla* Wolf semitische Entlehnungen (aeth. *mantalĕ* und *takuĕla*) oder umgekehrt, wage ich nicht zu entscheiden. Zu *duqára* Esel darf man vielleicht aeth. *adĕg* (wenn *ra* in *duqárā* nur Bildungssilbe und nicht radical ist**), zu *gidan* Nashorn arab. *karkadann* vergleichen.

Prüfen wir aber, abgesehen von den zahlreichen Entlehnungen, das lexicalische Material, so müssen wir zugeben, dass in den gewöhnlichsten und ursprünglichsten Wörtern, die jedes Volk in der frühesten Zeit bilden muss, keine Spur der Verwandtschaft mit den semitischen Sprachen zu erkennen ist. Dagegen zeigt eine Untersuchung des grammatischen Baues der Sprache, dass hier wie in den übrigen chamitischen Sprachen dieselben Mittel zur Bildung der grammatischen Potenzen verwendet worden sind, die wir aus den semitischen Sprachen schon kennen. Auf das Vorkommen des Steigerungs- und Wiederholungsstammes durch Verdoppelung der ganzen Wurzel, Wiederholung der zwei letzten Radicale oder durch

*) Vgl. Hommel, Namen der Säugethiere S. 318.

**) Vgl. *koritrā* Spielballen (arab. *kurat*) und *bīddrā* Morgenstern (aeth. *bĕd*).

Reduplicirung des zweiten oder seltener des dritten Radicals will ich kein grosses Gewicht legen, weil die Verdoppelung ein so einfaches, äusserliches und natürliches Mittel zu sein scheint, dass man desswegen bei zwei Sprachgruppen noch keinen gemeinschaftlichen Ursprung anzunehmen braucht. Dagegen ist die Ansetzung von *is* als Zeichen des Causativs, z. B. *ṣarḥ* schreien, *ṣarḥ-is* schreien lassen (sem. Entlehnung) und die Bildung des Reflexivs durch *t* oder *it*, z. B. *warad* in den Kampf ziehen, *ward-it* handgemein werden (sem. *tawârada*) gewiss mehr als Zufall. Wie man schon aus diesen Beispielen ersieht, werden die Bildungssylben, die im Semitischen vorgesetzt, hier nachgesetzt. Diese Erscheinung ist in der Sprache durchgreifend. So wird der reciproke Stamm durch suffigirtes *s* + *in* entstanden aus *t* + *in* und eigentlich eine Composition der arab. (VII. und VIII. Form) gebildet. In gleicher Weise lautet der Conditionalis *is-an* wenn ich mache, *war-an* wenn ich höre, worin *an* dem arab. *'in* aeth. *ĕma* entspricht. So drückt ferner die Postposition *-l* oder *lī* die Richtung nach einem Orte oder Gegenstand hin oder auch das Verweilen an einem Orte aus, also ganz wie die sem. Praeposition *li* oder *'ila*, z. B. *kdū-l* in das Dorf, *kidin-il* auf das Feld, *ku-l* zu dir (sem. *laka*) *yi-l* zu mir (sem. *li-ya*) etc.

Höchst merkwürdig und wie es scheint nur den Agau-Sprachen eigenthümlich sind die Pronominalbildungen, namentlich die Objectsuffixe der Verba, die ich hierher setze:

la, illa mir, mich
ka, ilka dir, dich (masc.)
kī, ilkī dir, dich (fem.)
lu, illū ihm, ihn
na, ilna uns
kum, ilkum euch
lom, illom sie, ihnen (masc.)
lan, illan sie, ihnen (fem.)

Ich muss gestehen, dass die genaue Uebereinstimmung mit dem sem. Verbalsuffix mich anfangs sehr frappirt hat, und dass ich geneigt war, dieselben für eine Entlehnung zu halten, bis ich auf eine Anfrage bei Prof. Reinisch erfuhr, dass die verwandten Dialekte ähnliche Formen aufweisen und dass dieselben ohne Zweifel ursprünglich sind. Freilich ist es sehr gewagt, ein einzelnes Glied einer Sprachgruppe herauszureissen und mit einer anderen Sprachgruppe zu vergleichen. Die Untersuchungen über das Verhältniss

der semitischen und chamitischen Sprachen zu einander müssen auf breiterer und sicherer Basis geführt werden; es schien mir aber dennoch angemessen, diesen Punkt mit einigen Worten zu berühren.

Von weit grösserer Wichtigkeit, weil zu gesicherteren Resultaten führend, scheint mir die Erforschung des Einflusses zu sein, den diese Sprachen auf die benachbarten abessinischen Dialekte ausgeübt haben, und der am ausgeprägtesten vielleicht uns im Amharischen entgegentritt, aber schon im Altaethiopischen deutliche Spuren aufweist. Was Praetorius in so treffender Weise über die Charakter des Amharischen sagte, das könnte man, ohne ein Wort zu ändern, auch vom Bilin sagen: „Alles was wir aus den übrigen semitischen Sprachen als Prinzip der sem. Syntax erkannt zu haben glauben, befindet sich im Amharischen nicht blos in völliger Auflösung, sondern ist zum Theil geradezu in das Gegentheil umgeschlagen. Wir empfangen den Eindruck, als habe ein Türke aus seiner Sprache unter Beibehaltung der türkischen Wortstellung übersetzt." Was hat aber diese gewaltige Umwandlung bewirkt, die, wie schon Praetorius hervorhebt, im Altaethiopischen beginnt? Darüber erhalten wir von Praetorius keine Aufklärung. Wir finden den Schlüssel hierzu in der Syntax der chamitischen Sprachen, und das Bilin als der kräftigste und unversehrteste Repräsentant der Agau-Sprachen liefert uns eine grosse Reihe von Belegen für diese Behauptung. Die Syntax zeigt uns dasselbe im Satze, was wir schon an der Wortbildung beobachten konnten, die völlige Umstellung der Begriffe im Verhältniss zu den semitischen Sprachen. Das Pronominalsuffix wird im Bilin ein Präfix. Der Genetiv, der abhängige Satz wird dem determinirten Element, dem Substantiv vorgestellt, ganz wie im Amharischen und im Gegensatz zu den altsemitischen Sprachen, so z. B. *kŭ dắn* dein Bruder, *ku žăn adarā* Herr deiner Brüder, *was-á adará* der Herr (Besitzer) der Kühe. Beispiele von der Vorstellung des abhängigen Satzes sind auf jeder Seite zu finden. Hier nur ein Beispiel 145, 27: *wurá quălin? wanqaró yúgulū sīm.* Was soll ich sehen? fragte sie der König. Im Semitischen müsste es heissen: Da fragte sie der König: Was soll ich sehen? etc. Das Verbum wird an das Ende gestellt wie im Amharischen, nicht an die Spitze wie im Altsemitischen.

Nicht ein Ausfluss dieses syntaktischen Charakters der Sprache, sondern umgekehrt eine Voraussetzung desselben ist die schon oben berührte Nachstellung von Postpositionen und Conjunctionen, eine Erscheinung, welche Praetorius auch im Amharischen als charak-

teristisch bezeichnet. So liessen sich noch eine Reihe von Analogien zwischen dem Amharischen und Bilin nachweisen und es scheint mir ziemlich sicher, dass eine genaue Vergleichung der beiden Sprachen immer mehr zur Erkenntniss führen wird, dass die abessinischen Dialekte vielfach nach den grammatischen Normen der kuschitischen Sprachen geformt worden sind. Da wir schon im Altaethiopischen diesen Umwandlungsprozess beginnen sehen, so liegt nichts näher, als anzunehmen, dass dieselben Elemente ihren zersetzenden Einfluss schon in sehr alter Zeit zu üben begonnen haben. Ich stehe nicht an, die enklitischen Ansätze im Aethiopischen auf einen solchen Einfluss syntaktisch und zum Theil auch formal (man vergleiche bil. *ga* und aeth. *kē* etc.) zurückzuführen. Auch eine andere merkwürdige, den abessinischen Sprachen allein eigenthümliche grammatische Erscheinung, der thatwörtliche Infinitiv, scheint mir, obwohl er sich sehr gut vom Standpunkte der semitischen Sprache als acc. loci erklären lässt und obwohl er schon in den Rüppel'schen Inschriften nachweisbar ist, unter dem Einfluss einer ähnlichen Construction wie die Participialconstruction oder der Synchronos im Bilin, wenn auch nicht entstanden, so doch sehr stark gefördert worden zu sein.

Ich wollte durch diese Bemerkungen auch die Aufmerksamkeit der Semitisten auf diese durch Reinisch's Forschungen zugänglich gemachten Gebiete lenken und bin überzeugt, dass, je eingehender man sich mit diesen neuen Sprachen beschäftigen wird, um so mehr die grossen und bahnbrechenden Arbeiten Reinisch's Anerkennung und Dank finden werden.

Wien, im Februar 1884. D. H. Müller.

François Lenormant.

La vieille cohorte savante qui a assisté et pris tant de part au mouvement scientifique qu'a vu éclore notre siècle vient de perdre un de ses plus actifs combattants et le plus jeune. François Lenormant est mort lundi le 9 décembre 1883 à Paris.

François Lenormant naquit à Paris, le 17 janvier 1837. Il eut l'heureuse fortune d'avoir dans son père un des premiers archéologues de l'époque qui le forma de bonne heure aux solides études scientifiques. Son père Charles Lenormant fut son seul maître, car il

n'entra point dans aucun établissement universitaire. A l'âge de quatorze ans, il donnait déjà des preuves d'une sérieuse vocation; à l'âge de vingt ans en 1857 il remportait le prix de numismatique de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres pour son *Essai sur la classification des monnaies des Lagides.* Ayant perdu son père dans un voyage dans le Péloponnèse, François Lenormant revint en France pour entreprendre ensuite de nouvelles excursions en Grèce où il fit une ample moisson de documents relatifs à Eleusis. L'Asie eut aussi une part importante dans ses études qu'il menait de front avec ses fonctions de bibliothécaire de l'Institut (1862—72): un mémoire sur l'alphabet phénicien remporta en 1866 le prix de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. La même année il revit la Grèce. En 1869 sur l'invitation du Khédive il partit pour l'Égypte et y fit des observations dont il tira profit pour l'étude de l'art égyptien. Ce fut surtout dans les douze dernières années que son activité fit des prodiges. Il aborda presque tous les sujets, antiquités grecques, latines, gauloises, africaines, asiatiques, non sans y laisser la marque de son esprit inventif et ingénieux, et sa réputation s'était si bien établie qu'en 1874 il fut élevé aux fonctions de professeur d'archéologie auprès de la Bibliothèque Nationale, fonctions qu'il remplit jusqu'à sa mort. C'est alors qu'il s'occupa activement des textes cunéiformes. Plus tard il vit les portes de l'Institut s'ouvrir devant lui: François Lenormant fut élu membre de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres le 6 mai 1881. En 1879 son ardeur qui ne s'était point ralentie, lui fit entreprendre un voyage dans l'Italie méridionale, voyage qu'il renouvela en 1881 puis en 1882 et qui lui fournit les matériaux d'un nouvel ouvrage sur la Grande Grèce. C'est dans un de ces voyages en Calabre qu'il ébranla sa robuste constitution. Ce savant précoce qui se signala à son entrée dans la carrière scientifique comme lauréat de l'Institut à l'âge de vingt ans, après une activité d'un quart de siècle fut enlevé par une mort prématurée à l'âge de 47 ans révolus.

Tout le monde a rendu justice à son esprit pénétrant et vaste en même temps, et c'est à sa prodigieuse activité que nous devons ces innombrables articles publiés dans tant de revues telles que la *Revue numismatique*, la *Revue archéologique*, la *Gazette des Beaux-arts*, le *Journal asiatique*, la *Revue des Deux-Mondes*, le *Correspondant*, les *Annales de philosophie chrétienne*, etc. Les archéologues se reporteront aux articles qu'il a composés dans le *Dictionnaire des Anti-*

quités grecques et romaines de M. Saglio: notamment *Alphabet, As, Bacchus, Cabiri, Cérès.*

Suit la liste de ses principaux articles publiés dans la Gazette archéologique, dans le Journal asiatique et de ses principaux ouvrages parus pour la plupart chez Maisonneuve à Paris.

Gazette archéologique, recueil de monuments pour servir à la connaissance et à l'histoire de l'art antique, publiée par les soins de J. de Witte et François Lenormant: ce recueil a commencé à paraître en 1875.

Deuxième volume, année 1876: *Artémis Nanæa*, pp. 10—18 et 58—68. — *Jupiter Heliopolitanus* pp. 78—82. — *Quelques Observations sur les symboles religieux des stèles puniques*, pp. 126—130; dont la suite a paru dans le 3e volume (année 1877) de la Gazette pp. 29—37.

Troisième volume, année 1877: *La Vénus de l'Esquilin et le Diadumène de Polyclète* pp. 138—152. — *Cylindre de travail perse à sujet historique* pp. 185—188.

Quatrième volume, année 1878: *Le dieu Lune délivré de l'attaque des mauvais esprits, cylindre assyrien*, pp. 20—35. — *Istar-Sémiramis* pp. 75—81. — *Triptolème en Syrie*, pp. 97—100. — *Bas-reliefs de bronze assyriens*, pp. 119—129. — *Observations sur l'Enfant criophore de la statue de bronze de Rimat et de l'autel latino-palmyrénien du Musée du Capitole*, pp. 163—169. — *Un monument du culte de Glycon* pp. 179—183.

Tome 5, année 1879: *Sur la signification des sujets de quelques cylindres babyloniens et assyriens*, pp. 249—256.

Tome 6, année 1880: *Zeus Casios* pp. 142—144.

Tome 7, années 1881—82: *Note sur une stèle votive carthaginoise publiée par M. Renan dans la Gazette archéologique*, pp. 77—79.

Tome 8, année 1883: *Bas-relief découvert près de Roum-qalah* pp. 121—132.

Voici la liste des articles publiés dans le Journal asiatique:

Sur l'origine chrétienne des inscriptions sinaïtiques (Journ. as. 5e série, tome XIII p. 5 et p. 194) — *Deux mots sur les inscriptions du Sinaï* (Journ. as. aout-sept. 1861).

Études paléographiques sur l'alphabet pehlvi, ses diverses variétés et son origine (aout-sept. 1865).

Sur un titre sacerdotal babylonien (mars-avril 1870). C'est le terme „rab mag" de la bible.

Études cunéiformes. I. *Le caractère GAB dans les textes accadiens et assyriens.* (fév.-mars 1877). II. *Noms de couleurs en accadien et en assyrien et signes qui les expriment* (aont-sept. 1877).

Incantation magique chaldéenne bilingue, à texte primitif accadien avec version assyrienne, traduite et commentée (fév.-mars 1878 et avril-mai-juin 1878). La magie chaldéenne avait été déjà l'objet d'un travail spécial: *Les sciences occultes en Asie. La magie chez les Chaldéens et les origines accadiennes.* Paris, Maisonneuve X + 363 pages in-8°, 1874—1875. Cette étude a reçu de nouveaux développements dans une édition anglaise sous ce titre: *Chaldæan magic, its origin and development, translated from the French, with considerable additions by the author,* in-8°, 440 pages, 1877, London, Bagster. Un peu plns tard, cet ouvrage parut en allemand avec de nouvelles additions sous le titre de: *Die Magie und Wahrsagekunst der Chaldäer.* Jena, Costenoble, XII + 571 pages, in-8°.

Hymne au soleil, à texte primitif accadien, avec version assyrienne, traduit et commenté (nov.-déc. 1878 et janv.-février 1879).

Post-scriptum au commentaire de l'hymne chaldéen au soleil (aont-sept. 1879).

Liste de ses antres travanx par ordre chronologique.

Catalogue de la collection A. Raifé. Paris 1867.

Dans les *Annales de Philosophie Chrétienne,* Paris 1867, t. XV, il montre la part des Phéniciens dans l'histoire de la Grèce, et se livre, à cette occasion, à des recherches paléographiques et historiques. La *Revue archéologique* (1866, 1867 et 1868) contient une étude snr la propagation de l'alphabet sémitiqne dans le monde entier.

Il lit à l'Académie des Inscr. et Belles-Lettres un mémoire sur le culte des bétyles chez les Chaldéens (Comptes-rendus d'octobre 1868 pp. 318—322), un autre sur un document assyrien relatif, dit-on, anx rois de Lydie et où Gygès figurerait comme un personnage historique (Comptes-rendus de nov. 1868 p. 329—332).

Essai sur un document mathématique chaldéen, et à cette occasion sur le système des poids et mesures de Babylone. Paris, A. Lévy, 1868, E + 3 + 148 pages, in-8°, antographié. Ce document très-ancien est une table d'argile conserveé au Musée britannique.

Un mémoire lu à l'Académie des Inscriptions sur la géographie et l'histoire de l'Arabie d'après les inscriptions cunéiformes (mars-avril 1869).

Dans la Revue orientale (mars 1869 pp. 151 et suiv.) il rectifie le nom du roi de Saba que présente une des inscriptions de Khorsabad.

Une étude sur une brique de Kalah-Cherghât portant le nom d'un roi du 14° siècle avant J. C., publiée dans la Revue archéologique (de novembre 1869, p. 350—356), revue où (en octobre 1868 p. 231—236) il avait décrit une statuette assyrienne du Musée britannique.

Une étude (Comptes-rendus de l'Acad. des Inscript. 30 sept. 1870 et Revue archéol. aout-sept. 1870) sur l'époque éthiopienne de l'histoire d'Égypte et sur les circonstances qui amenèrent l'avènement de la vingt-sixième dynastie. Dans la Rev. archéol. d'oct. 1871 et de janvier 1872, on trouve la continuation de ce travail.

Dans des *Notes sur un voyage en Égypte* (2 fascicules in-4° extraits des Comptes rendus de l'Acad. des Sciences, Paris, Gauthier-Villars, 1870; 1er fascic. 20 pages; 2e fasc. 4 + 3 + 4 + 3 + 6 + 4 + 4 pages) il résume les observations faites durant son voyage de 1869, sur l'antiquité de la domestication de l'âne et du cheval en Égypte et en Syrie, etc.

Il publie en 1872 son *Essai sur la propagation de l'alphabet phénicien dans l'ancien monde* (grand in-8°, Paris, Maisonneuve). La 1ère livraison du t. I (192 p., 4 tableaux, 11 planches) en 1872 montre le mode de génération de l'écriture phénicienne par l'hiéroglyphisme égyptien. La 2° livr. du t. I (p. 193—343, pl. XII à XIX) paraît en 1873. La 1ère livr. du t. II (160 pages et 17 planches) parue peu de temps après traite de la filiation des alphabets araméens.

Lettres assyriologiques sur l'histoire et les antiquités de l'Asie antérieure (3 vol. Paris, 1871—1879, in-4°, autographié). La seconde série comprend les *Études accadiennes.*

Essai de commentaire des fragments cosmogoniques de Bérose, d'après les textes cunéiformes et les monuments de l'art asiatique (Paris 1871, Maisonneuve, 576 p. in-8°).

Un mémoire sur Sémiramis, dans le Bulletin de l'Académie royale de Belgique (1872 p. 233—239). Une nouvelle étude sur cette légende dans le tome XL du même Bulletin (1873, 68 p. in-4°).

Dans les *Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne* (t. I, fasc. 1er nov. 1872 p. 31—35) il publie le texte d'une tablette cunéiforme du Musée britannique et en donne la traduction dans le

Correspondant, où il avait déjà fait paraître un article: *Le déluge et l'épopée babylonienne*, qui a été tiré à part, Paris, Douniol, 43 p., in-8°.

Il lit dans la séance du 25 avril 1873 de l'Acad. des Inscript. un travail sur quelques sceaux du Musée britannique.

Il réunit plusieurs mémoires anciennement parus et les publie sous le titre suivant: *Les premières civilisations. Études d'histoire et d'archéologie*, 2 vol. in-8° (403 + 439 pages, Maisonneuve) 1874; 2° édit. 1874, 2 vol. in-12.

Une note sur l'époque de la disparition de l'éléphant dans l'Asie occidentale (Comptes-rendus, 1873, p. 178—184).

Choix de textes cunéiformes inédits ou incomplètement publiés jusqu'à ce jour. Paris, Maisonneuve, autographié, in-4°. (1er fasc. 106 p. 1873; 2° fasc., p. 109—159, 1874; 3° fasc. p. 161—270 (voy. Comptes-rendus de l'Acad. 1875 p. 81).

La langue primitive de la Chaldée et les idiomes accadiens. Paris, Maisonneuve, VIII + 455 pages, grand in-8°.

Monnaies royales de la Lydie. Paris, Maisonneuve, 43 pages avec pl. grand in-8°.

Il fait tirer à part, chez Maisonneuve, une étude sur le mythe de Tammuz, qui avait paru dans le 2° volume des *Mémoires du congrès international des orientalistes*, 1ère session, Paris 1873.

En 1875, à Jéna, paraît une traduction allemande d'essais divers de Fr. Lenormant (2 vol in-8°).

Des principes de comparaison de l'accadien et des langues touraniennes, réponse à un critique par Fr. Lenormant. Paris, Leroux, 1875, 24 pages, in-8°.

Histoire des peuples orientaux et de l'Inde, 2° éd. VII + 199 p. Paris, Lévy, 1876. in-12.

Dans les *Archives des missions scientifiques* voy. le t. V de la 3° série, 1877.

Études sur quelques parties des syllabaires cunéiformes. Essai de philologie accadienne et assyrienne. Paris, Maisonneuve, 1877. XXIV + 320 pages, in-8°.

Les syllabaires cunéiformes. Édition critique, classée pour la première fois methodiquement, et précédée d'une introduction sur la nature de ces documents. Maisonneuve, VII + 236 pages. 1877. in-8°.

Recherches philologiques sur quelques expressions accadiennes et assyriennes, fasc. 2—3 du tome Ier du Recueil de travaux relatifs à la philologie égyptienne et assyrienne. Paris, Vieweg, 1878.

Deux articles sur *les dieux de Babylone et de l'Assyrie*, parus d'abord dans la Revue de France (juin 1877) et publiés en tirage à part chez Maisonneuve, in-8°, 27 pages, 1878.

La doctrine de la pénitence chez les Chaldéens, dans la Revue politique et littéraire, 1er sept. 1877.

La monnaie dans l'antiquité, in-8°. 1878—1879. Paris, Maisonneuve. t. I, XXII + 301 pages; t. II, 484 p.; t. III.

Deux brochures de polémique: *Pour un fait personnel* (8 p. Paris). — *Une nouvelle révolution de l'accadisme* (2e partie, Leroux 1878, in-8°, 24 p.)

Un mémoire sur un fragment de statue d'un Roi Pasteur dans le *Bullettino della Commissione archeologica communale di Roma*, 5e année, série 2, janvier-juin 1877, 15 pag., 1 planche.

Tre monumenti caldei ed assiri di collezioni romane. Roma, Salviucci, 19 pages; grand in-8°.

Études cunéiformes, 2e fasc., *extraits des Transactions of the Society of Biblical Archæology.* Londres 1878, 56 pages.

Un article dans le t. III p. 31 de la *Revue de l'histoire des religions.*

Chaldean Hymns to the Sun, vol. XI des *Records of the Past, being english translations of the assyrian and egyptian monuments*, published under the sanction of the Society of biblical archaeology. London, Bagsters.

Études accadiennes, t. III (1ère et 2e livraisons). Paris, Maisonneuve, 1879, in-4°, 200 et 292 pages. Les deux premiers volumes ont paru en 1871—1873.

Sur la lecture et la signification de l'idéogramme SA et, à cette occasion, sur quelques noms de maladies en accadien et assyrien, t. VI, p. 144—197 des Transactions de la Société d'archéologie biblique.

Les noms de l'airain et du cuivre dans les deux langues des inscriptions cunéiformes de la Chaldée et de l'Assyrie, p. 334—417 de ces mêmes Transactions.

The Ocean of the Chaldean traditions. (Academy, July 6.)

The Penitential Psalms of the Chaldeans. (The Academy, July 20.)

Il mito di Adone — Tammuz nei documenti cuneiformi. Firenze 1879, in-8°, 32 pages. (Estratto dagli *Atti del IV Congresso internazionale degli Orientalisti*, il 13 settembre 1878).

Les origines de l'histoire, d'après la Bible et les traditions des peuples orientaux. Paris, Maisonneuve, in-8°, t. I, *de la création de*

l'homme au déluge, XXII+630 pages; t. II, 1ère partie: *l'humanité nouvelle et la dispersion des peuples*, Paris, 561 pages, in-8°. Cet ouvrage reste inachevé.

The deluge: its traditions in ancient nations. (Contemporary Review, 1879, novembre.)

The first sin as recorded in the Bible and in ancient oriental Tradition. (Contemp. Rev., sept.).

The genealogies between Adam and the deluge. (Contemp. Rev., 1880, avril.)

Une étude sur le culte d'Elagabal dans la Revne de l'hist. des relig. mai-juin 1881.

Histoire ancienne de l'orient, tome III, *Civilisation, moeurs et monuments de l'Égypte.* Paris, A. Lévy, 426 pages, grand in-8°. La 9ème édition de cet ouvrage reste inachevée.

Magog, fragments d'une étude sur l'ethnographie du chapitre X de la Genèse. (Le Muséon I, 1.)

De populo Javan. (Journal des Savants, août-oct. 1882.)

Paris, le 29 févr. 1884. L. N. A. Barthélemy.

KLEINERE MITTHEILUNGEN.

— Vor kurzer Zeit hat die Firma C. F. Spittler in Basel auf Veranlassung eines in Palästina lebenden Missionars sechs colorirte Blätter herausgegeben, welche bestimmt sind, von arabischen Christen als Wandbilder aufgehängt zu werden, wie sich in muslimischen Häusern ja häufig Koransprüche an den Wänden finden. Gewählt wurden die Stellen Ps. 50, 15; 55, 23; 1. Joh. 1, 7; Josua 24, 15; Ap.-Gesch. 16, 31; Matth. 11, 28. Diese Bibelsprüche, von einem Gelehrten in Jerusalem geschrieben, können nun aber auch Arabisten, welche sich für arabische Calligraphie interessiren, bestens empfohlen werden. Der Preis der sechs hübschen Tafeln beträgt 3.50 frcs.

— Die Ceyloner Zweiggesellschaft der Royal Asiatic Society macht den Versuch, ihre Mitglieder zu einer gemeinsamen wissenschaftlichen Arbeit zu vereinigen, indem sie dieselben mit einem vom 21. April 1884 datirten Circular auffordert, nach einem bestimmten Plane Studien über die ersten 50 Jâtaka anzustellen, welche in der

Octobersitzung zur Discussion kommen sollen. Dieser Aufforderung hat der Bischof von Colombo, Dr. Copleston, mit einer Uebersetzung der Jâtaka 41—50 (27 pp. 8°) entsprochen, die mit Circular vom 30. Mai unter die Mitglieder vertheilt worden ist.

— [Aus Briefen des Herrn Professor Rost vom 10. Juni und 1. Juli 1884.] „Ich erhielt die Correcturbogen von Forchhammer's Arbeit On the sources and development of Burmese law, sowie den Text des Wagaru und zwei Seiten einer Abbandlung von ihm, eine Vergleichung desselben mit Stellen aus Manu enthaltend, endlich eine Abhandlung von Jardine (mit Beiträgen Forchhammer's) The customary law of the Chin tribe. — Aus Ceylon sind mir zugegangen: 1) The Tarka Sangraha, a system of Indian logic, by Annambbaṭṭa. Edited by W. P. Ranesinghe, Proctor, Supreme Court. Colombo 1880. pp. I—IV Ankündigung, pp. 1—21 sinhalesische Analyse, pp. 1—42 Text mit sinhalesischer Uebersetzung. 2) Mahârûpasiddhi, pp. 1—224 (ohne Titelblatt); die beiden letzten Seiten enthalten den Anfang des letzten Capitel (Kibbidhâna) und ist der Druck des Buches hier abgebrochen worden — wie mein Correspondent mir schreibt: for want of funds."

— Das erste Heft von Dr. M. Heidenheim's Bibliotheca Samaritana (Verlag von Otto Schulze in Leipzig), die Genesis enthaltend, ist soeben erschienen. Die Sammlung wird eine Anzahl samaritanischer Texte in hebräischer Quadratschrift mit Emendationen, Einleitung und Noten versehen enthalten und in 12 Lieferungen zum Subscriptionspreise von je M. 3.50 veröffentlicht werden.

— Dr. Carl Bezold wird unter dem Titel „Alte Denkmäler im Lichte neuerer Forschungen: ein Ueberblick über die durch die neuesten Entdeckungen in Aegypten, Assyrien, Babylonien, Palaestina und Kleinasien erhaltenen Bestätigungen biblischer Thatsachen" demnächst Prof. A. H. Sayce's neuestes Buch mit wissenschaftlichen Noten versehen in deutscher Sprache herausgeben.

— Am 4. April 1884 starb zu Berlin der Director des Kgl. Münzkabinets Geb. Reg.-Rath Dr. Julius Friedländer, am 10. Juli ebendaselbst Geb. Reg.-Rath Dr. Richard Lepsius.

Uebersicht über die türkischen Druckwerke von Constantinopel während des Jahres 1883.

Bei dieser Arbeit habe ich, soweit mir die betreffenden Werke selbst nicht vorlagen, die Anzeigen und Besprechungen in den hiesigen türkischen Zeitungen, namentlich „Vaqyt“ und „Terǵümân-i-Haqîqat“, die litterarischen Beilagen, علاوه, der „Ǵevâ'ib“ und zu weiterer Controle die im Sâlnâme v. J. 1301 H. S. 402 ff. mitgetheilte Liste der im vorhergehenden Jahre von der Censurbehörde zum Drucke zugelassenen Werke benutzt und diese meine Quellen stets bezeichnet. Eine absolute Vollständigkeit, auch in den bibliographischen Details, zu erreichen, lag weder in meiner Absicht, noch wäre es in meinen Kräften gewesen; dazu gehören Opfer an Zeit und Geld, die in keinem Verhältnisse zu dem Werthe des erzielten Resultates stehen würden und möglicherweise die ganze Arbeit vereitelt hätten; übrigens wird sich der Leser überzeugen, dass ich stets Bedacht genommen habe, über wirklich Wichtiges durch Autopsie und Durchlesen der betreffenden Bücher ein Urtheil zu gewinnen. Aufgenommen habe ich in diese Uebersicht einige arabische Werke — No. 13, 17, 18, 23, 25^{a}, 83, 88, 89, 90, 106, 107 — welche dem türkischen Bildungskreise angehören, ebenso ein griechisches Buch — No. 5 — und einige Drucke aus den Provinzen (No. 25^{p}, 60); die arabischen Drucke der Ǵevâ'ib, welche zur arabischen Literatur gehören, hoffe ich besonders zu behandeln.

Da der Stoff sich zu einer zusammenhängenden Darstellung nicht eignet, so habe ich dieselbe, trotz des in den Jahresberichten der DMG. gegebenen Beispieles, aufgegeben und, wie ich glaube, dem Leser dadurch die Mühe erspart einen Text zu lesen, der nur für die Anmerkungen da ist. Bei der Anordnung des Materiales habe ich die von Flügel für die Wiener Handschriften beobachtete Reihenfolge angewandt.

I. Philologie und Sprachwissenschaft. (No. 1—24.)

No. 1. حميديه كتبخانه سنده محفوظ كتب موجوده‌نك دفتريدر. Catalog der in der Bibliothek Ḥamidié in der Medresse bei Baghtsche Kapussi aufbewahrten Büchersammlung. Maṭbaʿa i Osmânié 1300. 154 SS. gr. 8°. 8 Piaster [= Mk. 1.37]*). Als Redaktor nennt sich S. 153 ein gewisser Selîm Sâbit سليم ثابت. Vergl. die ausführliche Besprechung in dieser Zeitschrift S. 22—27.

No. 2. يكى جامع كتبخانه سنده محفوظ كتب موجوده‌نك دفتريدر. Catalog der Bücher, welche in der Bibliothek der Jeni Ĝâmi verwahrt werden. Maṭbaʿa i Osmânié 1300. 104 SS. gr. 8°. 8 Piaster.

(S. 1—76: Verzeichniss der von Aḥmed III. im Jahre 1137 [begann 20. September 1724] gestifteten Bücher aus allen Wissenschaften, zusammen mit den Doubletten 1206 Bände; S. 77—102: Verzeichniss der von der Sultanin Tarchân Chadiǵa herrührenden Sammlung, mit den Doubletten 338 Bände; vergl. Flügel Wiener Cat. No. 53, Toderini II 80 ff. der französischen Uebersetzung.)

No. 3. لغات اخترىٔ جديد Das arabisch-türkische Glossar des Achterî in neuer Ausgabe. — Lithographie der Maṭbaʿa i Osmânié. 480 SS. Lex.-8°. 20 Piaster.

Vergl. türk. Jahresber. DMG. 1879, No. 13; arab. Jahresber. No. 54. Das Exemplar, welches mir vorlag, trug weder Jahr noch Ortsangabe.

No. 4. علاوه‌لى منتخبات لغات عثمانيه Nene Ausgabe des bekannten Redhouse'schen Fremdwörterbnches der türkischen Sprache mit Zusätzen, besorgt von der شركت صحافيهٔ عثمانيه. I. Bd. 392 SS. 8°. [bis ش incl.]. 1299. II. Bd. 477 SS. + 2 SS. 1300. 13 Piaster. (Lithograpbie.)

Die erste Originalausgabe erschien 1852—54 (Zenker II 66); die öfteren Nachdrucke [JAs. V 16, 330; im Jahre 1280 Ende Ramazan (1864) in zwei Bänden von 224, bez. 238 SS.; JAs. VI 18, 141] sind ein Zeugniss für die Branchbarkeit dieses Glossars.

No. 5. *Φιλολογικαὶ μελέται περὶ τῆς Ὀθωμανικῆς γλώσσης ὑπὸ Ἀλ. Καραθεοδωρῆ.* Studien über die türkische Spracbe von

*) Die Preise stets in Silberpiastern, von denen $107\frac{1}{2}$ = 100 Goldpiaster sind; $16\frac{1}{4}$ Piaster Gold nach dem bei dem hiesigen deutschen Postamte geltenden Course = 3 Mark.

Alexander Karatheodory Pascha, dem bekannten türkischen Staatsmanne, über welchen vgl. [A. D. Mordtmann] Stambul nnd das moderne Türkenthum 2, 176 ff.; erschienen im ersten Bande der griechischen Zeitschrift „Ὁ Κόσμος" in den Nummern 36—40; 42—45; 49—51 (1883). — Der Verf. behandelt in diesen gediegeoen Aufsätzen eine Menge interessanter Fragen: die Fremdwörter im Türkischen, türkische Wörter im Rumänischen nnd Griechischen, onomatopoietische Bildnngen im Türkischen, Vocalharmonie etc.; seine gründlichen, praktischen und gelehrten Kenntnisse der einschlägigen Sprachen verleihen der Arbeit einen bedentenden Werth und es ist zn bedauern, dass diese Aufsätze an einem so abgelegenen Orte vergraben und nicht einmal leicht zu beschaffen sind; der Preis eines einzelnen Heftes des „Kosmos" beträgt 5 Piaster.

No. 6. Gounyét-ul-loughat. Dictionnaire Français-Tnrc par Méhméd Chnkri et Michel Asgian — Karékin Baghdadlian éditeur. Constantinople, Imprimerie Aramian 1882. [Türk. Titel]: غنية اللغات فرانسزجه‌دن تركجه‌يه اثر شكرى وميقائل ١٢٩٩; [Deckeltitel]: Tome I. 1883. 989 SS. 8°. geb. 60 Piaster.

Erschien in vierzehotägigen Lieferungen von je 2 Bogen à 2 Piaster; Ende 1882 lagen 16 Lieferungen vor; im Jahre 1883 erschien der Rest des I. Bandes, welcher die Buchstaben A—F incl. enthält und neun Hefte des zweiten Bandes, S. 1—288, welche bis Liturgiste gehen; ein Band soll aus 31 Liefernngen bestehen.

Nachdem das bekannte Bianchi'sche Lexicon nnr noch mit Mühe anfzutreiben und in vielen Beziehnngen veraltet ist, dürfte das vorliegende Wörterbuch, welches sorgfältig gearbeitet ist nnd sich durch Vollständigkeit auszeichnet, einem längst gefühlten Bedürfniss abhelfen.

Weniger zo empfehlen dürfte das folgeode Werk sein:

No. 7. قاموس فرانسوى فرانسزجه‌دن تركجه‌يه لغات محررى: ش سامى — Dictionnaire Français-Turc par Ch. Sami bey Fraschery; [auf dem Umschlage:] استانبول ١٣٠٠ Constaotinople, Imprimerie Mihran 1883. 8 nicht paginirte SS. + ١٢٣٠ SS. + 1 Blatt Druckfehler. Der Preis beträgt für das Exemplar anf besserem Papier 90 Piaster, geb. 1 Lira, zweite Qualität 60 Piaster, geb. 65 Piaster.

Die Vorrede des Verf.'s datirt vom 20. Moḥarrem 1299 = 13. December 1881; bis Ende 1882 erschienen 91 Lieferungen von je 1 Bogen — forma — à 1 Piaster; Aofang 1883 wurde das Werk mit der

102. „forma“ fertig. Schemseddin Sami bey Fraschery, ein gebildeter Albanese, hat sicb namentlich durch zahlreicbe Uebersetzungen französischer Romane — vergl. z. B. türk. Jabresber. DMG. 1879, No. 22 — wohl weniger verdient, als bekannt gemacht. Das vorliegende Wörterbuch leidet an verscbiedenen Mängeln; einmal berücksichtigt es zu sehr den Standpunkt des türkischen Lesers, und behilft sicb oft mit erklärenden Umschreibungen, mit denen der Europäer nichts anfangen kann; dann aber wird in sehr vielen Fällen der französische Ausdruck nicht durch den dem Sinne nach entsprechenden türkischen wiedergegeben, sondern buchstäblich übersetzt.

Nach Vollendung dieses Wörterbuches begann der Verf. ein ebenso zeitgemässes Unternehmen, nämlicb:

No. 8. قاموس فرانسوى تركجه‌دن فرانسزجه‌يه لغات Dictionnaire Turc-Français.

Bis Ende des Berichtjahres waren nach den Anzeigen 30 Lieferungen جزو erschienen; jeden Mittwocb sollte eine Lieferung ausgegeben werden. Der Preis des ganzen Werkes, welcher bei seiner Vollendung erhöht werden soll, beträgt im Abonnement: 100 Piaster für Stambul, für die Provinzen 120 Piaster und für das Ausland 25 Francs.

No. 9. Dictionnaire portatif Français-Ottoman contenant les mots techniques, scientifiques et littéraires les plus usités par Chakir Pacha. Imprimerie A. Zellich & Fils 1883. [Bl. 1] اركان حربيه ميرلوا لرندن محمد شاكر پاشانك اثريدر ١٣٠٠ [Bl. 2] 6 unpaginirte Blätter + 125 SS. 8°. 15 Piaster.

Dies kleine Glossar des türkischen Generalmajors im Generalstabe scheint recht brauchbar; mit Ausnahme des Titels auf Bl. 2 und der مقدمه Bl. 5 ist alles Türkische in französischer Transscription gedruckt.

No. 10. مقياس اللسان قسطاس البيان von: فضلاى مواليدن ومقدما مكتب فنون حربيه خواجه‌لرندن متوفى عبد الرحمن افندى Mahmûd bey 1300. 184 SS. Lex.-8°. geb. 25 Piaster.

Diese ausführliche Grammatik und Syntax der türkischen Sprache, an der der Verf. fünfundzwanzig Jahre gearbeitet hat, erscbien zum ersten Male im Jahre 1283 [JAs. VI 11, 488]. Trotz der etwas äusserlichen und mechaniscben Anordnung des Stoffes verdient das Werk Beachtung durcb das mit vielem Fleisse zusammengetragene

Material. Eine Unzahl Druckfehler — sie sind S. 178—184 aufgeführt — verunstalten diese neue Ausgabe.*)

No. 11. اصول املا — Grundzüge der Rechtschreibnng — von محمد رشد; gedruckt in der Officin der Marineschule 1300. 320 SS. 8°. geb. 7½ Piaster.

Dies Büchelchen hat natürlich zunächst nur praktische Zwecke im Auge, bietet aber für den Sprachforscher ein besonderes Interesse, indem es die falschen Formen der türkischen Vulgärsprache mit grosser Vollständigkeit aufführt; unsere Lexica mit Ausnahme etwa des Bianchi'schen, sind durchaus ungenügend in dieser Beziehung.**)

No. 12. خلاصه‌لی عوامل تحقیقی von مصطفی لبیب Lehrer an der Medresse S. Bâjezîd; für den Unterricht in den Medressen. 13½ Piaster. [Anzeige 24. December 1883.]

No. 13. اظهار معربی [d. h. die schon wiederholt — Hammer OG. 7, 588, No. 40; JAs. VI, 11, 478. 18, 128; Perthes Cat. No. 51 — gedruckte Abhandlnng über arabische Syntax von Birgewî mit dem Commentar des Zeinîzâdé, vergl. Flügel, Wiener Handschr. No. 172, 2]. Druckerei Maṭbaʿa i Osmânié, angez. November 1883; 5 Piaster.

No. 14. تقیمه Tractat über die arabische Conjugation von مصطفی الفتحی الحاج; ein erster Theil soll vor 15 Jahren gedruckt sein; ½ Piaster. [Anzeige März 1883.]

No. 15. تعلیم لسان Sprachlehre, enthaltend Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Französischen ins Türkische nnd umgekehrt, von خلیل بك Chalîl bey. 20 Piaster. [Angezeigt December 1883; vielleicht identisch mit JAs. VI 18, 140, No. 37.]

No. 16. یکی نحو فرانسوی Uebersetzung der französischen Grammatik von Noël und Chapsal. 15 Piaster. [Angezeigt Juni

*) Belin a. a. O. und Karatheodory — s. oben No. 5 — schreiben den Titel dieses Buches مقیاس اللسان وقسطاس البیان; ich versichere dem Leser, dass die Copola nicht im Titel vorhanden ist.

**) Auf S. 68 steht eine merkwürdige Notiz. Die jetzt überall übliche Schreibung اطنه für das Vilajet Adana ist durch besondere Verfügung der Pforte vom 16. Reg̓eb 1290 [= 9. September 1873] eingeführt worden, um der häufigen Verwechselung von آدانه, wie bis dahin geschrieben wurde, mit ادرنه Adrianopel vorzubeugen.

1883; im Jahre 1881 erschien unter dem Titel يكى صرف فرانسوى der erste Theil dieser französischen Grammatik in türkischer Uebersetzung mit gegenüberstehendem französischen Text von Scraphin Lazian. 201 SS. 8°. 15 Piaster. Ein dritter Theil enthaltend die تطبيقات soll nachfolgen; gleichzeitig wurde ein kürzerer Auszug unter dem Titel مختصر صرف فرانسوى von Manuk Ef. angezeigt, 6 Piaster.]

No. 17. كلنبوى على مير التهذيب [d. i. nach Hammer die Anhängsel تعليقات des Kelenbevî zum Mîr at tahḏib, d. h. der ḥâschie des Mîr abnl fatḥ es Sa'îdî zum Commentar ed Davânî's zur Rhetorik des Taftazanî; vergl. den früheren Druck bei Hammer OG. 7, 591, No. 40, dessen Angaben jedoch mit Flügel WC. No. 235, 2 nicbt stimmen]. Maṭba'a i Osmânié. 20 Piaster. [Angezeigt November 1883.]

No. 18. تحفة الاخوان فى شرح فتح الرحمن Commentar des Aḥmed Fâiz احمد فائز Efendi ans Suleimânié und aus der Familie der سادات برزنجيه zu der in Versen abgefassten Abhandlung فتح الرحمن des Scheich Ma'rûf Efendi über بلاغة. 3½ Piaster. [Angezeigt März 1883.]

No. 19. مدخل انشا Einleitung in die Stilistik und Compositionslehre von Aḥmed Ḥamdî Ef. 7½ Piaster. [Angezeigt Januar 1883.]

No. 20. تعرفهلى منشآت von 'Azîz bey, zum Schulgebrauche. [Angezeigt März 1883.] 5 Piaster.

No. 21. ترجمهٔ قصيدهٔ برده شرحى توسل vom früheren Scheich ul Islâm محمد مكى افندى. Druck des Es'ad Efendi, begonnen Moharrem 1300, beendet Mitte Ǵnmâdâ II 1300. 16 SS. + 456 SS. 8°.; erschien in Lieferungen.

Der Verf., nacb der Biographie bei Fatîn Ef. S. 379 im Jahre 1126 geboren, war zweimal Scheich ul Islâm, im Jahre 1202 und 1205 und starb, nach Meḥemmed Schem'î 'Ilâvelî esmâr ettevârîch S. 123, im Ǵumâdâ II 1212 [Nov.—Dec. 1797]. Ausser dem Tachmîs zur Burda und dem türkischen Commentar dazu, hinterliess er einen Dîvân, der auch in Wien ist [Flügel W. Cat. No. 740].

No. 22. شرح قصيدهٔ برده ترجمهٔ مجملى Uebersetzung der Burda sammt Commentar von Osman Tevfiq bey عثمان توفيق بك, Bâschkiâtib am Appellhof in Salonichi. 15 Piaster. [Angezeigt Nov. 1883.]

No. 23. خير القلائد فى شرح جواهر العقائد d. i. ein arabischer Commentar zur قصيدهٔ نونيه [d. h. der Kasside des خضر بك, Chizr bey über die Dogmen des Islams, JAs. IV 3, 222, No. 205, vergl. Jahresber. DMG. 1879, 147, No. 70] von Killîssî Osmân ʿUrjânî Efendi كليسى عثمان عريانى, nach den Anzeigen Vorfahren des jetzigen Scheich ul Islâm Aḥmed Esʿad Efendi. Druckerei Esʿad Ef. 10 Piaster. [Angezeigt December 1883; vergl. ʿIlâvë der Ǵevâʾib 1176.]

No. 24. ذيل زبدهٔ كلستان Anhang zum Commentar des Gulistan von طيار 1300 [so der Umschlag; auf dem Titel drinnen: 1299]; Titel S. 2: شرح نصيحة الحكماء, Staatsdruckerei. 40 SS. 4°. 3 Piaster.

Das Buch ist ebenso angelegt wie der im Jahre 1882 vollendete Commentar zum Gulistan, d. h. mit Interlinearversion, und Randcommentar des arabischen Textes; nach JAs. VI 18, 128 wird das Buch als Schulbuch benutzt. In den Anzeigen wird dem Commentar der Titel معلم نصيحتين gegeben.

II. Schöne Literatur. No. 25—47.

No. 25. Unter dieser Nummer fasse ich die zahlreichen periodisch erscheinenden Zeitschriften, رسائل موقوته*), zusammen, welche sich mit allen Arten literarischer Production, آثار, namentlich aber mit der sogenannten schöngeistigen Literatur befassen. Ihr Inhalt ist äusserst mannigfach, aber wenig tief. Einen grossen Platz nehmen Uebersetzungen aus dem Arabischen und Französischen, Anecdoten, stilistische Musterstücke und Poesien ein; die wenigen historischen Aufsätze sind meist recht mager und dürftig. Ob die Reproduction älterer Poesien, meist in Bruchstücken, grossen Werth hat, möchte zu bezweifeln sein; die sehr zahlreich vertretene moderne Versification hat mit wirklicher Poesie nichts gemein, wohl aber bietet sie gewisse Seiten dar, welche uns nicht nur vom moralischen, sondern auch vom ästhetischen Standpunkte aus bedenklich erscheinen.

Münif Pascha führt in der مجموعهٔ فنون, S. 5, nicht weniger als 22 solcher Zeitschriften auf; so schnell eine neue auftaucht, so rasch

*) Diese Bezeichnung — wohl Uebersetzung des französischen périodique — ist zuerst von Ǵevdet Pascha in dem sub No. 49 angeführten Werke angewandt worden, S. 3 der neuen Ausgabe. ʿAlî Pascha und andere gebrauchten die weniger passende Form موقت.

verschwindet sie auch manchmal; ein Kritiker im „Vaqyt" wollte entdeckt haben, dass die eingegangenen Risalés oft von ihren Nachfolgern geplündert werden, was nicbt gerade wunderbar ist. Jedenfalls ist es kein grosser Schade, dass die Censurbehörde aus den unter 1 und No. 49 erwähnten Anlässen gegen diese Presserzeugnisse sebr scharf vorging nnd viele unter ihnen in Folge dessen aufbörten zu erscbeinen. — Ich führe sie in alphabetischer Reibenfolge auf.

a) آفاق herausgegeben von Kiâmil Efendi; begann im November 1882 und sollte alle 14 Tage erscheinen; jährlicher Abonnementspreis 60 Piaster, die einzelne Nummer 3 Piaster; bis Ende 1882 drei Nummern; ging im Juni 1883 ein.

b) انوار ذكا herausgegeben von Muṣṭafâ Reschîd; von Januar bis Ende December 1883 No. 5—15 angezeigt. Inbalt unbedeutend.

c) بهار berausgegeben von Meḥemmed Ṭâbir Efendi, mit Illustrationen; sollte alle 14 Tage erscheinen, jährlicher Abonnementspreis 20 Piaster, die einzelne Nummer 1¼ Piaster; begann im April zu erscheinen.

d) ترقّى معارف herausgegeben von Sarâfîm صرافيم Ef.; erscheint alle 14 Tage; Preis der einzelnen Nummer 2½ Piaster. [Angezeigt Ende April 1883.]

e) خزينهٔ اوراق herausgegeben von Maḥmûd Ǵelâleddîn bey, trat in seinen zweiten Jahrgang; No. 1 datirt vom 15. Kianûn II. 1298 [= 27. Januar v. J.], stellte sein Erscheinen mit No. 15 d. d. 30. Nisân 1299 [= 12. Mai] ein; alle Wochen eine Nummer zu 2 Piaster, zählte unter seinen Mitarbeitern Kemâl bey, Münîf Pascha, Ekrem bey etc.

f) رهبر فنون herausgegeben von Meḥemmed ʿIzzet Ef., befasst sich fast ausschliesslich mit exacten Wissenschaften, Chemie, Naturwissenschaftlichem etc.; alle 14 Tage eine Nummer zu ¾ Piaster; jäbrliches Abonnement 15 Piaster; bis Ende 1882 erschienen 4 Nummern.

g) سها berausgegeben von Rustschuklü Meḥemmed Chairî Efendi; begann Mitte Januar zu erscheinen.

h) كلنهال غنچهٔ ادب herausgegeben von mehreren Gelehrten in Salonicbi; bis Juni d. Js. 6 Nummern angezeigt.

i) مجموعهٔ ابو الضيا herausgegeben von Ebuzziâ Tevfîq, ابو الضيا توفيق; erschien seit 15. Ramazan 1297 — vergl. Jahresber. der DMG. 1879, No. 16 — an jedem 1. nnd 15. des Mondmonates; jährlicher Abonnementspreis 50 Piaster, die Nnmmer 3 Piaster.

k) مجموعهٔ آثار beransgegeben von Meḥemmed ʿÂrif Ef., jährliches Abonnement 20 Piaster, die einzelne Nummer 2 Piaster; enthält ansschliesslich türkiscbe Literatur, Prosa nnd Poesie; bis Ende 1882 4 Hefte.

l) مجموعهٔ فنون herausgegeben von Münîf Pascha, sollte vom 1. Rebîʿ I 1300 = 10. Januar 1883 an am 1. jedes Mondmonates erscheinen, jährliches Abonnement 40 Piaster; die in dem ersten Hefte — 40 SS. 8°. — enthaltenen meist kürzeren Anfsätze — über Ethik, über die Insel Ceylon, die Kunst reich zu werden etc. — rühren alle vom Herausgeber selber her; eine unter den Geschicbten, die vom verirrten Wanderer, welcber dnrcb das Licht eines Leuchtkäfers, يلديز بوجكى, verführt in den Sumpf gerätb, ward für den Verf. verhängnissvoll: die Censur erblickte darin eine nnehrerbietige Anspielung auf den Jildiz kiöschk, die Residenz des gegenwärtigen Sultans, und verbot das Weitererscheinen dieses unschuldigen Schriftchens.

m) محاضرات مقتطفات, herausgegeben von وصفى, ʿÂrifi عارفى und Fuad فؤاد, erschien alle 14 Tage in Nummern zu 1½ Piaster; No. 1 datirt vom 1. Rebîʿ I 1300 = 10. Januar 1883, die zusammen ausgegebenen Nummern 21—24 vom 15. Ṣafer 1301; die 24 Nummern bildeten einen Band von 383 SS. 8°. 35 Piaster. — Inhalt: Reproduction, bez. Uebersetzung von Werken der älteren mohammedanischen Literatur, namentlich theologiscben Inhalts, z. B. aus der Cosmographie des Meḥemmed el Iskenderâni, Jahresber. DMG. 1879, 154, No. 129, türkische Poesie etc.

n) مدرسهٔ فنون beransgegeben von Ḥamîd Vehbî, dem Exredacteur der Vilajetszeitung des Jemen „Ṣanʿâ"; begann am 15. Ṣafer 1300 = 26. December 1882 zu erscbeinen; jährlich 24 Nummern; Preis des Abonnements: 40 Piaster; jedes Heft enthält 2 Bogen, von denen einer den Text türkisch, der andere arabisch bietet, hauptsächlich historischen und naturwissenschaftlichen Inhalts. Unter den historischen Stücken verdienen die Mittheilungen über die Geschichte des Jemen nach älteren Quellen bervorgehoben zu werden; leider sind die einzelnen Aufsätze sehr kurz — das erste Heft enthält z. B. mit der Vorrede nicbt weniger als zwölf Aufsätze, von denen manche kaum eine Seite füllen, vergl. No. 50.

o) مرآت عالم eine illustrirte Zeitung, berausgegeben von Meḥem-

med Feizi فيضى Ef.; erschien seit Anfang 1298 H. (November 1881) monatlich zweimal in Heften von je einem Bogen in Folio; das Abonnement für ein Jahr beträgt 81 Piaster mit Portozuschlag; der Inhalt entspricht dem unserer europäischen illustrirten Presse: Reisebeschreibungen und Biographien wechseln mit allgemein belehrenden Aufsätzen; die zahlreichen Illustrationen sind grösstentheils europäischen Blättern entnommen, ihre Nachbildung manchmal recht mangelhaft.

Die Anregung zur Gründung illustrirter Blätter ist ursprünglich vom hiesigen American Bible House ausgegangen, welches schon lange verschiedene solcher Blätter in anderen Landessprachen veröffentlichte. Diese Zeitungen hatten grossen Erfolg und fanden weite Verbreitung; merkwürdigerweise hat die sonst so regsame griechische Presse nichts Aehnliches aufzuweisen. „Felek" فلك ist Titel einer andern illustrirten Zeitung, welche alle 14 Tage in türkischer Sprache mit armenischen Lettern gedruckt erscheint.

p) مورعهٔ معارف von Laṭîf Ef. in Salonichi herausgegeben; Ende Mai des Jahres waren fünf Hefte zu 1¾ Piaster erschienen.

Ausser diesen fünfzehn Zeitungen führt Münîf a. a. O. noch an: چوجقلره قرائت [eine illustrirte Zeitung für die Jugend], واسطهٔ ترقى, حقيقت, رهنماى ز راعهٔ [s. No. 77], انسانيت [erschien 1882], بوآدم [s. No. 30], مجامع فنون [s. No. 65], ارمغان, مكتب, فلك [s. oben sub o)], خانملر.

No. 26. منتخبات ترجمان حقيقت eine Sammlung von ausgewählten Prosa- und Poesie-Stücken aus dem Feuilleton des „Tergümân-i-Ḥaqîqat", sehr mannigfaltigen Inhalts; bis December 1883 waren sieben Hefte جزو erschienen.

No. 27. بين الادبا مصادمهٔ افكار eine literarisch-kritische Brochure von Maḥmûd Ġelâleddîn. 2½ Piaster. Und

No. 28. افاده بر نظر von demselben Autor, Besprechung eines im افاق — s. No. 26ª — erschienenen Aufsatzes des معلم ناجى betitelt: زوال عشق. [Angezeigt März 1883.]

No. 29. استانبولده بر سنه — Ein Jahr in Stambul — بشنجى اى, ميخانه ياخود (استانبول اخشامجيلرى), fünfter Monat: „die Kneipe oder die Nachtschwärmer von Stambul" von محمد توفيق Mehemmed

Tevfîq, Mitarheiter des „Vaqyt". Druck des Maḥmûd hey 1300. 48 SS. 3½ Piaster.

Die früher unter gleichem Titel erschienenen vier Hefte enthalten:

1. Heft 1. Monat تندر باشي, „Um den Tandur".*) 1299. 40 SS. 2½ Piaster.
2. „ 2. „ حلوا صحبتي, „Die Helva-Soirée". 1299. 36 SS. 2½ Piaster.
3. „ 3. „ كاغدخانه, „Die Süssen Wasser".**) 1299. 62 SS. 4 Piaster.
4. „ 4. „ رمضان كيجه‌لري, „Die Ramazannächte". 1299. 36 SS. 2 Piaster.

Schilderungen des Stambuliner Lehens in seinen Hauptphasen nach den Jahreszeiten geordnet.

No. 30. فصول اربعه „Die vier Jahreszeiten" = Heft 16 des جيب كتبخانه‌سي; angezeigt Anfang 1883; 4 Piaster, vergl. No. 33.

No. 31. بو آدم Unter diesem Titel veröffentlichte der Autor von No. 29 eine Sammlung von Erzählungen; Heft 1 erschien 1882, Heft 2 und 3 im Lanfe des Berichtjahres, enthaltend znsammen 196 kürzere حكايه. [Angezeigt Fehruar und Octoher 1883.]

No. 32. سنجيدهٔ لطائف eine Sammlnng von Anecdoten aus Zeitungen und Büchern zusammengetragen von Reschâd رشاد, Mitarbeiter des تقويم وقائع; erschien seit 1882 in Heften, von denen das 5. im Juni 1883 angezeigt ward; gedruckt in der Staatsdruckerei, Jabreszahl des Titels: 1299; zus. 339 SS. 8°. geb. 17½ Piaster.

No. 33. لطائف diesen Titel führen Heft 17 nnd 18 der von der Druckerei Mihran veröffentlichten Taschenhibliothek, جيب كتبخانه‌سي; Preis des Heftes: 4 Piaster [angezeigt November 1883]; Heft 16 derselhen Sammlung s. oben No. 30.

No. 34. الملتجه Sammlung von Spässen und lustigen Geschichten; erschien seit 1881 in Heften zu 1½ Piaster; bis Mitte 1883 7 Hefte angezeigt.

---

*) Rigler, Die Türkei und deren Bewohner 1, 261; Olivier, Voy. dans l'Emp. Othoman 1, 231 ff.

**) Hammer, Constantinopolis etc. II. 39 ff.

No. 35. تخریج خرابات Sammlung von Doppelversen türkischer Dichter nach dem Alphabet geordnet, von محمد توفیق. I. Th. (بزم اول) enthaltend مصطبهٔ خرابات, bei Ebuzziâ 1300. 48 SS. 8°. Der II. Theil soll پیاله, der III. سبوی خرابات enthalten.

No. 36. مخزن الحكم Gedichte des Issmet Ef. عصمت. 1¼ Piaster. [Angezeigt März 1883.]

No. 37. لیلا دیوانی [Divan der Leilâ Chanym, gest. 1264, vergl. die Biographie bei Faṭîn 363.] Maṭbaʿa i Osmânié. [Angezeigt November 1883]. 60 SS. 8°. 5 Piaster.

Die Gedichte der Leilâ sind bereits im Jahre 1260 und vollständiger im Jahre 1267 (zu Anfang Ǵumâdâ I = März 1851) in lithographirter Ausgabe — 111 SS. 8°. — erschienen.

No. 38. محاورهٔ رند وزاهد des Dichters فضولی, von Sâlim Ef. unter Selîm III. ins Türkische übersetzt. [Angezeigt Mai 1883.] 5 Piaster.

No. 39. مكمل شرقی مجموعه‌سی; unter diesem Titel wurde eine Sammlung von Singliedern zusammengestellt von Nûrî bey. [Angezeigt Mai 1883 5 Hefte zu 5 Piaster.]

No. 40. قهرمان قز, ein nationales Drama — ملی درام — in fünf Aufzügen von احمد فخری und Muṣṭafâ. Mihrân 1300. 112 SS. 7½ Piaster.

No. 41. ایکی بیك. Lustspiel. 3½ Piaster. [Angezeigt Juni 1883.]

No. 42. بیکباشی‌یی دعوت „Der eingeladene Major", eine Komödie in einem Aufzuge von ل ف مور; aus dem Deutschen übersetzt von فؤاد. Druckerei Maḥmûd 1300. 49 SS. 8°. 3½ Piaster.

No. 43. عقلدن بلا [Горе отъ Ума]. Komödie in vier Aufzügen übersetzt von Meḥemmed Murâd aus dem Russischen des غريبويدوف Грибоѣдовъ. Maḥmûd bey 1300. 118 SS. 8°. 7½ Piaster.

Wohl die erste Uebersetzung aus dem Gebiete der russischen Literatur; der Uebersetzer ist Director des hiesigen Lehrer-Seminars: دار المعلمين.

No. 44. تنبللر معاشقه‌سی Uebersetzung eines Romanes von Eugène Sue durch ا عارفی. Mihrân 1300. 69 SS. 8°. 5 Piaster;

erschien in 5 Heften, von denen zwei hereits im Jahre 1882 ausgegeben wurden.

No. 45. غابريهلك عشاقى Uebersetzung eines französischen Romanes, von Aḥmed Midḥat, erschien ursprünglich als Feuilleton im „Terǵümân-i-Haqîqat". [Angezeigt Februar 1883.] 30 Piaster.

No. 46. !واه „Weh!" von demselhen Autor, aher eigene Composition, gleichfalls ursprünglich Feuilleton im „Terǵümân-i-Haqîqat". [Angezeigt Februar 1883.] 16½ Piaster.

No. 47. جزمى Historischer Roman von Nâmyq Kemâl, dem bekannten Patrioten nnd Literaten; 6. Heft des I. Theiles hei Mihrân 1301, enthält S. 401—453 und damit den Schluss des I. Theiles. 5 Piaster. Vergl. Bibl. 1880 in dem Jahresher. der DMG. No. 23.

III. Geschichte. No. 48—62.

No. 48. Unter dem Titel: لغات تاريخيه وجغرافيه begann احمد رفعت im Jahre 1299 ein geographisch-historisches Conversationslexicon zu veröffentlichen; dasselhe kam im Jahre 1883 mit seinem 7. Bande zn Ende. (I. Bd. 1299, 351 SS., 8°. enthält ا; II. Bd. 1299, 314 SS., ب — ت; III. Bd. 1299, 360 SS., ج — ز; IV. Bd. 1300, 266 SS., س — ط; V. Bd. 1300, 288 SS., ع — قريستوف قولومبو; VI. Bd. 1300, 288 SS., قريش — مغول; VII. Bd. 1300, 262 SS., enthält den Schluss.) Gedruckt hei Maḥmûd hey, zus. 70 Piaster.

Als erstes Werk in dieser Art ist dasselbe recht gelungen ausgefallen. Die Mischung des Orients und Occidents nimmt sich zwar manchmal etwas seltsam aus, namentlich die altclassischen Eigennamen in türkischer Transscription nach französischer Aussprache [z. B. لاژيد = Lagide, اوورژت = Euergète]; dies heeinträchtigt aher nur wenig den Werth des Buches, das auch vom europäischen Leser gelegentlich mit Nutzen nachgeschlagen werden kann. Die Daten sind nach christlicher und mohammedanischer Zeitrechnung und nach Jahren der Welt angegehen. Der äusserst niedrige Preis sichert dem nützlichen Buche die weiteste Verhreitung.

No. 49. تقويم الادوار von Aḥmed Ǵevdet, gedruckt hei Ebuzziâ [ابو الضيا] 1300. 80 SS. 8°.

Dieses Werkchen des bekannten türkischen Historikers erschien

zuerst im Jahre 1287 — 1 Blatt Druckfehler + 54 SS. 8°. — anonym und wurde von Belin wiederholt (JAs. VI 18, 151. VII 1, 554) einem gewissen Ḥâǵǵî Ṭâhir Efendi zugeschrieben; der vorliegende Druck (vergl. auch noch die arabische Uebersetzung, Huart Bibl. 1297—1298, No. 133) widerlegt diese Annahme endgiltig. Den Anlass zur Abfassung dieser Schrift gab seiner Zeit eine chronologische Frage, betreffend die Elimination des sogenannten سيوش سنهسى zum Zwecke der Concordanz des solaren Finanzjahres und des Mondjahres, vergl. [A. D. Mordtmann] Stambul etc. I, 109 A.; die vorliegende Ausgabe enthält ausser Anmerkungen des Herausgebers Ebuzziâ im Anhange den Abdruck eines Fermans aus dem Jahre 1087 d. H. und den Bericht der im Jahre 1288 aus Anlass der obenerwähnten Frage zusammenberufenen Commission.

Seltsamerweise wurde das Büchelchen aus unbekannten Ursachen von der Censurbehörde beanstandet.

No. 50. ملوك حميريه وتبابعه Geschichte der Ḥimjarischen Könige und der Tubba's von حميد وهبى Ḥamîd Vehbî, erschien in der oben unter No. 25ª erwähnten مدرسهٔ فنون, Heft 1, 7—13, 4, 62—64. 5, 78—80. 6, 94—96; eine Fortsetzung hiervon bildet die Geschichte Ma'ribs مأرب مدنيت ومعموريت منقرضهسى in Heft 8, 123—128. Der Inhalt dieser, freilich sehr magern, Mittheilungen ist zwar in Europa durch v. Kremer's Bearbeitung der Himjarischen Kaṣîde und die v. Wrede'sche Königsliste so ziemlich bekannt; so lange uns aber der Iklîl — aus dem offenbar auch Vehbî Efendi schöpft — noch immer vorenthalten wird, ist er eine nützliche Ergänzung jener Quellen. Der Erklärungsversuch einer verwilderten Copie von ZDMG. 24, 178 kann höchstens als Curiosum gelten; offenbar hat unser Efendi mit fremdem Kalbe gepflügt, vermuthlich mit Hülfe des Ṣanʿâner Antiquitätenhändlers und Archäologen Habeschusch.

No. 51. شام تاريخى von لطفى. I. Theil 1. Heft, Druck des Ebuzziâ 1300. 56 SS. 8°. 3½ Piaster.

Der Verf., welcher sich Sohn des Zolleinnehmers von Rîzé ريزه nennt, erzählt in banalen Phrasen und ohne Angabe von Quellen die Eroberung Syriens durch die ersten islamischen Schaaren; bezeichnend für seinen Bildungsgrad ist, dass er die Gegner der Muslims meist als كفار Giauren bezeichnet, ein Ausdruck, der durch besonderes Edict des Sultan Abdul Medjîd officiell verpönt und in

anständiger Gesellschaft längst nicht mehr üblich ist; die Stadt Palmyra schreibt er تذمير.

No. 52. مشاهير اسلام eine Sammlung Biographien der berühmtesten Männer des Islam, von dem mehrfach erwähnten Ḥamid Vehbî; vorläufig sind 100 Biographien in Aussicht gestellt, die in wöchentlichen Heften von 2 Bogen zu 2 Piaster bei Mihrân erscheinen sollten; die ersten 6 Hefte enthielten: Ghâzi Ertogbrul, Sultan Osman Ghâzi, Fîrûzabâdî, Sultan Orchau, Sultan Maḥmud Ghaznevî, Ḥaǵǵâǵ und den Zeiditenfürsten Muṭṭahar; letztere Biographie erregte den Verdacht der Censurbehörde, welche das Unternehmen eine Zeit lang als staatsgefährlich beanstandete. Aehnlich ist das

No. 53. كتابخانهٔ مشاهير von Ebuzziâ Tevfîq, nur dass es sich nicht auf die berühmten Männer des Islam beschränkt, sondern auch vornehmlich die Grössen des Abendlandes in seinen Kreis zieht. Die bereits im Jahre 1299 begonnene Sammlung schritt nur langsam vorwärts; nach einer Anzeige aus dem Jahre 1300 waren bis dahin erschienen: Gutenberg, Franklin, Avicenna, Diogenes, Galilei, Napoleon, Buffon, Aesop. Im Ganzen sind 41 Biographien in Aussicht gestellt, die in ebenso viel كتاب von je 36 SS. und zum Preise von 1½ Piaster in der Druckerei des Verf.'s erscheinen sollten.

No. 54. كتاب مرقات مراتب علم لدنى فى مناقب عبد القادر كيلانى Die Legende vom grossen Schutzheiligen von Baġdâd*), ʿAbdulqâdir-i-Gîlâni, aus dem Arabischen übersetzt von Suleimân Ḥisbî سليمان حسبى Efendi, Secretär des Sultans; Maṭbaʿa i Osmânié, Ramazân 1300. 312 SS. 8°. 11 Piaster.

Das arabische Original, dessen Autor nicht nambaft gemacht wird, ist eigens zum Zwecke der Uebersetzung von Baġdâd hierhergebracht worden. ʿAbdulqâdir**), der Stifter des Derwischordens der Qâdirî's, geniesst eines grossen Ansehens, auch ausserhalb seines engeren Vaterlandes; seine Litaneien — اوراد, vergl. Pertsch, Goth. Cat. No. 27, 1 — sind hier mehrfach gedruckt worden (JAs. IV 8, 264. VI 14, 72; der Inhalt des VI 11, 474 angeführten Buches lässt sich nicht erkennen). Die zahlreichen Wundergeschichten, von denen man eine bei Niebuhr a. a. O. nachlesen kann, leben zum grössten

*) Vergl. Fraser Travels I, 310; Niebuhr Reisen II, 297 ff.

**) geb. nach S. 5 im Jahre 471 H., starb er Sonnabend 10. Rebîʿ II 561 = 14. Januar 1166.

Theil noch heute im Munde des Volkes weiter und verleihen dem Buche ein gewisses Interesse für das Studium des Volksaberglaubens. Anhangsweise sind noch eine Anzahl anderer Heiligen aus der Zeit des ʿAbdulqâdir behandelt. S. 312 ist das Datum der Vollendung dieser Schrift in der von Flügel ZMG. IX 357 besprochenen Weise, oder, wie es hier heisst على ترتيب رموزات الغرائب folgendermassen angegeben: im fünften Siebentel — d. i. Donnerstag — des dritten Viertels — d. i. der dritten Woche — vom dritten Sechstel — d. i. dritten Monat — der ersten Hälfte — d. i. des ersten Semesters 1300 H., womit Donnerstag 16. Rebîʿ I 1300 = 25. Jauuar 1883 gemeint ist.

No. 55. مناقب چهاريار d. i. die Legenden von Abû Bekr, ʿOmar, ʿOtmân und ʿAli, vermuthlich ein Wiederabdruck des JAs. IV 3, 221, No. 203 beschriebenen Werkes des Scheich Schemseddin aus Siwas. Druck der Maṭbaʿa-i-Osmânié. Angezeigt November 1883. 15 Piaster.

No. 56. خلاصة الوقائع nach der Anzeige eine kurzgefasste osmanische Geschichte von Osman Hilmî Efendi عثمان حلمى افندى für den Schulgebrauch. Angezeigt November 1883. 5 Piaster.

No. 57. تاريخ جودت — جلد عاشر. Maṭbaʿa-i-Osmânié 1300. 8 SS. Inhaltsverzeichniss + 268 SS. 8°. 12 Piaster.

Nach langer, achtjähriger Unterbrechung liegt hier die Fortsetzung von dem grossen Geschichtswerke Ǵevdet Paschas vor; der neue Band umfasst die Begebenheiten vom Monat Reǵeb 1226—1231 [Mitte 1811 bis ca. Ende 1816], also die Zeit der Napoleonischen Kriege und der mit ihnen zusammenhängenden Staatsumwälzungen in Europa. Die sehr weitläufige Erzählung derselben interessirt natürlich den europäischen Leser weniger; im Anhange sind eine Anzahl Actenstücke und Briefe etc. im Original mitgetheilt.

Diesem Bande ist vor Kurzem der elfte gefolgt und der zwölfte befindet sich dem Vernehmen nach unter der Presse.

No. 58. تبصرۀ عاكف پاشا. Druck des Ebuzziâ 1300. 86 SS. 8°. 6 Piaster.

ʿÂkif Pascha*) hat die „Tabṣira“ „Zur Aufklärung“ als Recht-

*) Die biographischen Angaben über ihn bei Flügel Cat. No. 1153 und v. Schlechta-Wssehrd, Die osmanischen Geschichtsschreiber der neueren Zeit 16 bedürfen der Berichtigung. Nach der Biographie, die einer im Jahre 1290 unter dem Titel اثر عاكف پاشا erschienenen Sammlung von Briefen von ihm

fertigungsschrift aus Anlass seiner am 1. Rebîʿ I 1252 [16. Juni 1836] erfolgten Absetzung vom Posten eines Ministers des Auswärtigen abgefasst, aber nur zum Theil vollendet hinterlassen. Die ausführliche und spannende Erzählung des Conflictes mit dem englischen Gesandten Ponsonby, welcher zu jenem Ausgange führte, ist recht instructiv für die Geschichte der fremden Diplomatie in der Türkei; der türkische Leser schätzt mehr die energische Sprache — dedit ira loqui — und die Darstellungskunst des Verf.'s, welcher auch sonst durch seinen Stil in der türkischen Literatur berühmt ist. — Die neue Ausgabe*) ist mit einem Vorworte des Ebuzziâ und einem Nachworte des Kemâl bey versehen.

No. 59. قريم تاريخى Geschichte des Krimkrieges in gereimten Versen vom verstorbenen [Ṣâliḥ] Chairî Efendi, wohl demselben, dessen Biographie Faṭîn S. 90 mittheilt, erschien in No. 1, 2, 4, 6, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 der خزينه اوراق, vergl. No. 25*; mit dem Eingehen dieser Zeitschrift wurde auch diese Publication unterbrochen.

No. 60. تكملهٔ رياض عرفان ووفيات دانشوران نادره‌دان لاسمعيل بليغ افندى البروسوى die von v. Hammer I, XL und Flügel, Wiener Cat. No. 1248 beschriebene Literarische Geschichte Brussa von dem im Jahre 1142 verstorbenen Ismaîl Efendi; der Druck — in der Vilajetsdruckerei von Brussa — begann im Jahre 1295, wurde nach dem Erscheinen des ersten كلبن — 80 SS. 8°. 5 Piaster — zeitweilig unterbrochen, um erst im Berichtsjahre wieder aufgenommen zu werden; bis Mai 1884 erschienen von der Fortsetzung S. 81—352, 25 Piaster; ein gewisser Eschref bey aus Brussa ist der Urheber dieser nützlichen Publication.

No. 61. كاشغر تاريخى Geschichte von Kâschgar von der Sintfluth bis auf die neuesten Zeiten von محمد عاطف Meḥemmed ʿÂṭif

---

vorausgeht, ist er am 15. Rebîʿ I 1202 [= 25. December 1787] in Jozgad [Liva Bozoq in Anatolien] geboren; wurde 2. Zilqadé 1247 Reïs Efendi, 13. Zilqadé 1251 Auswärtiger Minister; fiel im Jahre 1256 in schwere Ungnade, wurde im Jahre 1258 rehabilitirt und starb in Alexandrien am 3. Rebîʿ I 1261 [= 12. März 1845] auf der Rückkehr von der Pilgerfahrt; sein voller Name ist El Ḥâǵǵ Meḥemmed ʿÂkif Pascha; vergl. auch noch Faṭîn 271 f.

*) Auf dem Titelblatte als درنجى دفعه تمثيلى bezeichnet; zuletzt wurde die Tabṣira in den نمونهٔ ادبيات (türk. Jahresber. DMG. 1879, 31) S. 129—151 wieder abgedruckt; eine frühere Ausgabe, in der Druckerei des „Baṣîret", soll unvollständig sein; endlich ist eine in den مبانى الانشا des Suleimân bey (1294) erschienen.

Efendi, Beamten des Artilleriedepartements; begann in Heften zu 1 Bogen 8° bei Mihrân zu erscheinen. I. Heft 1300, II.—VI. 1301, zus. S. 1—96, Preis des einzelnen Heftes 1¼ Piaster, Abonnement für 20 Hefte 20 Piaster.

Die früheren Beziehungen der Türkei zu Kâschgar, welche einst so weit gingen, dass Ja'qûb Chân im Jahre 1291 [1874] die Oberherrschaft des Sultans als Chalifen anerkannte, haben den Verf. veranlasst, die Geschichte dieses centralasiatischen Reiches zu schreiben; er hofft dadurch namentlich der Sache des „Panislamismus" اتحاد اسلام einen guten Dienst zu leisten. Er benutzte namentlich die Mittheilungen eines gewissen Kiâzim كاظم Efendi, welcher seiner Zeit auf Ansuchen Ja'qûb Chân's mit mehreren andern Officieren von 'Abdul'azîz nach Kâschgar geschickt wurde, um die junge Militärmacht des Chans zu organisiren; als die Chinesen im Jahre 1877 Kâschgar wieder eroberten, kehrte er mit den übrigen Mitgliedern jener Mission hierher zurück.

No. 62. هندستان وسوات وافغانستان سياحتنامەسى Reisebeschreibung nach Indien, Suwat und Afghanistan von احمد حمدى; gedruckt bei Maḥmûd 1300. 294 SS. 8°. Mit zahlreichen Illustrationen, 1 Karte und 1 Tafel. 15 Piaster.

In diesem recht anziehend geschriebenen Buche schildert der Verf., zur Zeit Vorsteher der Censurbehörde, seine Eindrücke und Erlebnisse während eines längeren Aufenthaltes in Indien und an den Grenzen von Afghanistan; er war im Jahre 1877 vom Sultan in besonderer Mission zum mohammedanischen Achund von Suwat, einer kleinen Landschaft am Hindukusch, gesandt worden, auch bekleidete er eine Zeit lang den Posten eines türkischen Consuls, شهبندر, in Peschawer. Der grösste Theil des Buches ist der Beschreibung von Land und Leuten gewidmet; im Anhange erzählt der Verf. noch die Pilgerfahrt, welche er auf seinem Rückwege nach Stambul unternahm.

IV. Sâlnâmés und Kalender für das Jahr 1300. No. 63 und 64.

No. 63. Im Allgemeinen sind die früheren Sâlnâmés, namentlich die der Vilajets, viel sorgfältiger gearbeitet, als die der letzten Jahre, welche sich meist damit begnügen, mutatis mutandis den Inhalt ihrer Vorgänger wörtlich abzuschreiben. Die früheren enthielten manches recht Wichtige, z. B. statistische Angaben, die Resultate der Volkszählungen, Geographisches etc.; diese sind aus den neuen Jahrgängen

fast ausnahmslos verschwunden. Auch der Reichsalmanach bezeichnet, trotz seiner äusserlich besseren Ausstattung, keinen besondern Fortschritt gegenüber den früheren.

a) Reichsalmanach für 1300, 38. Jahrgang, im Auftrage des Unterrichtsministeriums von Saʿîd bey, ʿAzîz bey und Ebuzziâ bearbeitet. 420 SS. 8°.

Von den Vilajetsalmanachen sind mir zu Gesicht gekommen:

b) سالنامهٔ ولايت ادرنه Adrianopel, 9. Jahrgang, lithographirt in der Vilajetsdruckerei. 248 SS. 8°. 1 Karte. 10 Piaster. Seit 1294 war kein Almanach mehr erschienen.

c) سالنامهٔ ولايت حلب Aleppo, 13. Jahrgang, Druck der Vilajetsdruckerei. 118 SS. 8°. 1 Tafel. 10 Piaster.

Ausserdem wurden noch besonders angezeigt die Almanache von Sûria, Diarbekir دياربكر und Kossowa.

Nicht alle Vilajets geben regelmässig Almanache heraus; gewöhnlich wartet man mit dem Beginn des Druckes bis zum Eintreffen des Reichsalmanaches, welcher meist erst einige Monate nach Beginn des neuen Jahres erscheint; Siwas soll bis jetzt nur ein Sâlnâmé aufzuweisen haben.

No. 64. ربيع معرفت nichtofficieller Kalender, herausgegeben von Ebuzziâ, angezeigt Mai 1883. 7½ Piaster.

V. Arithmetik, Mathematik. No. 65—73.

No. 65. Unter dem Titel: مجامع فنون veröffentlichten Aḥmed Ziâ احمد ضيا und Suleimân Assaf آصف heftweise eine Anzahl Handbücher der exacten Wissenschaften معارف ملكيه وعسكريه, welche namentlich zum Schulgebrauche bestimmt sind. Von der Arithmetik علم حساب waren bis Anfang Januar 1884 22 Lieferungen zu 1 Piaster erschienen; im Anhange dazu kurzgefasste Anleitung zur Buchführung, مختصر اصول دفترى, 5 Piaster.

No. 66. قواعد مكمل علم حساب 10 Piaster. [Angezeigt März 1883], und

No. 67. تلخيص الحساب, mit einem Anhange enthaltend die Erklärung der französischen Kunstausdrücke. [Angezeigt August 1883.] 6 Piaster.

No. 68. عملى ونظرى علم حساب „praktische und theoretische Rechenkunst" von Aḥmed Schukrî bey. geb. $17\frac{1}{2}$ Piaster.

No. 69. اصول دفترى جديد Anleitung zur doppelten Bnchführung, mit Formnlaren von Wechseln, Cheques [چك] und andern kaufmännischen Papieren. Druck des Mihran. [Angezeigt Januar 1883.] 12 Piaster. geb. 15 Piaster.

No. 66—69 sämmtlich für den Schulunterricht.

No. 70. هندسهٔ رسميه وتطبيقات متنوعه Lehrbuch der Geometrie aus dem Französischen des لرروا übersetzt von Chairî bey, Lehrer an der Ingenieur- und andern militärischen Schulen. Druck der Officin der kais. Ingenienrschule. [Angezeigt Januar 1883.] 2 Bände von je 300 Seiten, mit zwei Atlas von 70 Tafeln; der zweite Band war noch nicht ganz erschienen. Preis des ganzen Werkes: 50 Piaster.

No. 71. حديقة المهندسين von Aḥmed Tevfîq Efendi. 1 Heft. 3 Piaster. [Angezeigt März 1883.]

No. 72. مختصر هندسه. [Angezeigt August 1883.]

No. 73. مفتاح الهندسه. 2. Aufl. [Angezeigt Februar 1883.] 10 Piaster.

V. Naturwissenschaften, Landwirthschaft, Medicin. No. 74—82.

No. 74. صو eine populäre Schrift über das Wasser und seine physikalischen Eigenschaften von den beiden Brüdern [عمر] بسيم und [مصطفى] عرمى. Druck der Ǵeridé i 'Askerijé 1300. ت + 339 SS. 8°. 10 Piaster.

No. 75. قواعد التحولات فى حركات الذرات eine physikalische Abhandlung mit Figuren von على سداد بك, dem Sohne Ǵevdet Paschas. [Angezeigt September 1883.]

No. 76. زراعت عرتعسى Zeitschrift für Ackerbau und Landwirthschaft, herausgegeben von Sâlim bey; begann 1882 zu erscheinen; I. Jahrgang aus 24 Nummern bestehend, angezeigt April 1883, 48 Piaster; jährliches Abonnement für Stambul 40 Piaster.

No. 77. عملى زراعت Anleitung zum Ackerbau nach europäischen Quellen, von demselben Verf., erschien in Lieferungen zu $2\frac{1}{2}$ Piaster, von denen die dritte im November 1883 angezeigt wurde.

No. 78. رهنمای خراسین Uebersetzung eines französischen Buches über Baumzucht von بروئیل, durch Meḥemmed ʿAlî bey, erschien in Lieferungen zu 3 Piaster. [Vierte Lieferung angezeigt Mai 1883.]

No. 79. كنز الصحة الابدانیه اثر مرشد عثمانیه eine Encyclopädie der Heilkunde von طرسوسی السید عثمان خیری مرشد بن خلیل (S. 5). Maṭbaʿa-i-Osmânié 1300. 14 SS. Inhaltsverzeichniss + 1 Bl. Druckfehlerverzeichniss + 594 SS. gr. 8°. geb. 40 Piaster.

Es ist ein wahres Stück Mittelalter, was uns aus diesem Buche entgegenragt; der Verf. hat aus 111 Bänden, welche von der älteren Heilkunde handeln, den Stoff zusammengetragen; seine Hauptgewährsmänner sind Aristo, Schüler — تلمیذ — des Plato, Plato Schüler Bukrâṭ's, Bukrâṭ Schüler Sukrâṭ's, Sukrâṭ Schüler Luqmân's, Luqmân Schüler David's. Nach den Schlussworten S. 594 soll ein zweiter Band mit Glossar folgen, der mit dem vorliegenden ersten nicht weniger als 1830 SS. zählen wird.

No. 80. مسلمانلرك طبابته ایتدكلری خدمت „Die Verdienste der Mohammedaner um die Heilkunde" aus dem Französischen übersetzt von حسین خلقی افندی. [Angezeigt April 1883.] 4½ Piaster.

No. 81. قولرا رسالەسی Abhandlung über die Cholera vom Professor der Hygiene, دوقتور Dr. Elias Maṭar Efendi الیاس مطر افندی. [Angezeigt August 1883.] 3 Piaster.

No. 82. لوقدینی „Die Hausfrau" von عایشه فخریه خانم Aisché Fachrié Chanym, enthält Anleitung den Hausstand zu führen, und Küchenrecepte für türkische und fränkische Speisen; gedruckt bei Maḥmûd bey 1300. 24 SS. + 448 SS. 8°. 20 Piaster.

Vergl. das von Hammer JAs. IV 8, 280 besprochene erste türkische Kochbuch, wovon arabische Uebersetzung Jahresber. DMG. 1878, I 55, No. 91.

VI. Theologie, Rechtswissenschaft, Ethik. No. 83—107.

No. 83. حلبی حاشیەسی حلیة الناجی [d. i.: die Glossen des Seijid Muṣṭafâ aus Güzelhissar zu dem غنیة المتلی genannten Commentar des Halebi zu der منیة المصلی وغنیة المبتدی genannten Schrift des Kâschgari über die richtige Art zu beten, vergl. Flügel No. 1676; frühere Drucke Hammer OG. 7, 593, No. 90; JAs. IV 2, 146 (Bulâq 1251); Zenker II 1251; JAs. VI 18, 142, No. 4]. Maṭbaʿa-i-Osmânié, angezeigt November 1883. 20 Piaster.

No. 84. ترجمهٔ طریقت محمدیه die bekannte Glaubenslehre des Birgevî in türkischer Uebersetzung, vergl. die Analyse JAs. IV 1, 247, No. 168; Maṭbaʿa-i-Osmânié, angezeigt November 1883. 20 Piaster.

No. 85. شرح نیازی علی شرح البرکوی للقنوی, wohl dasselbe Werk, welches JAs. V 13, 524, No. 3 als „commentaire turc du Birkèvi 'Catéchisme religieux' d'après Sadr Eddin de Conia (Iconium), par Ismail Niazi Éfendi, mufti d'Osmon [l. Osman] bazar Impr. imp. 1856“ beschrieben ist; vergl. Bibl. Lala Ismaʿîl No. 268: شرح رسالهٔ البرکوی von شیخ علی صدری القنوی, gest. 907 H. Matbaʿa-i-Osmânié, angezeigt November 1883. 25 Piaster.

No. 86. رسالهٔ عقائد الاسلام von ابراهیم ناطقی Efendi, Mitglied des مجلس تدقیقات شرعیه, handelt namentlich vom Monotheismus, وحدانیت الهیهٔ und Prophetie; angezeigt Februar 1883. 10 Piaster.

No. 87. مدافعه von Aḥmed Midḥat; erschien zuerst als Feuilleton im „Terǵümân-i-Ḥaqîqat“, später als besondere Brochüre 1300. 620 SS. 16°. 15 Piaster.

Eine äusserst heftige Streitschrift, welche durch die Propaganda der protestantischen Missionäre hervorgerufen zu sein behauptet, aber weniger gegen diese, als vielmehr gegen das Christenthum im Allgemeinen gerichtet ist. Bei Abfassung dieses Buches scheint der Verf. im Interesse seiner Sache recht trübe Quellen benutzt zu haben; sein naives Halbwissen und sein Fanatismus sind bezeichnend für die historische Akrisie und die Denkungsart, die selbst bei aufgeklärten Türken, trotz aller gegentheiligen Behauptungen, leider noch immer vorherrschend sind. Eine gute Abfertigung dieser Schmähschrift erschien in dem hiesigen Eastern Express 18. October 1883.

No. 88. درر الحکام فی شرح غرر الاحکام das bekannte Grundbuch des Hanefitischen Rechtes von Molla Chosrev, vergl. Flügel Cat. No. 1790, in neuer Ausgabe; Druck des Esʿad Efendi, begonnen zu Anfang Rebî I 1300, beendet Ende Zilqadé 1300; 2 Bände mit fortlaufender Paginirung 4 SS. + 717 SS. + 2 SS. 8°. 25 Piaster, geb. 35 Piaster.

No. 89. Dasselbe Werk mit dem Randcommentar des ابو الاخلاص حسن بن عمار بن علی الوفائی الشرنبلالی الحنفی, gest. 1069 H., vergl. Cat. Hamidié 468, Ahmedié 520; Druck des Esʿad Efendi, angezeigt August 1883; I. Bd.: 564 SS., II. Bd.: 560 SS. 40 Piaster, geb. 1/2 Lira.

Nach Jahresber. DMG. 1876/1877 II 106, No. 51 ist dies Buch vor einigen Jahren in Cairo bei Vehbî Ef. erschienen.

No. 90. نسمات الاسحار, d. i. der angeblich bisher noch nicht gedruckte Randcommentar des ابن عابدين zu dem افاضة الانوار genannten Commentar [des im Jahre 891 H. gestorbenen سعد الدين ابو الفضائل الدهلوى] zu den Uṣûl al manâr [des Naṣafî] über die Grundzüge des Hanefitischen Rechtes. Druck des Esʿad Efendi, angezeigt September 1883. 15 Piaster.

No. 91. لوامع الدقائق فى ترجمة مجامع الحقائق Unter diesem Titel veröffentlichte Aḥmed Ḥamdî Efendi eine Uebersetzung der مجامع الدقائق, welche die in den Werken مرآت (JAs. VI 14, 83), جمع الجوامع, توضيح und andern des Abû Saʿîd el Châdimî (JAs. VI 18, 143) über اصول الفقه enthaltenen Grundlehren zusammenfassen sollen, ins Türkische, und fügte eine Erläuterung der Einleitung der Medjellé — Code civil — sowie zum Schlusse mehrere Abhandlungen über Rhetorik, Logik und Dialektik hinzu. Angezeigt Juni 1883. 15 Piaster.

No. 92. دستور Dustur, d. h. türkische Gesetzsammlung, ذيل نومرو ٣ 3. Fortsetzung. Druck des Maḥmûd bey 1300. 7 SS. Inhaltsverzeichniss + 254 SS. 8°.

Huart Bibl. Ott. I No. 20 schreibt Destour-i-Hamidié, II No. 9 Destour und übersetzt II No. 8 دستور mit Règle; Aḥmed Vefyq Lehǵé 1, 572 sagt: دستور ضمه ايله در قانون مجموعه سى نظامنامه „Dustur mit u; Gesetzessammlung, Gesetz"; ähnlich Burhân-i-Qâṭiʿ 275 s. v. دستور: بضم دال — قوانين مملكته مشتمل اولان دفتر مهمه (mit u des Dâl; die Gesetzessammlung eines Reiches), vergl. auch noch Qâmûs 1 856; zum Ueberfluss vocalisirt der Titel selbst دُسْتُور und hiermit stimmt auch die Aussprache aller Einheimischen.

No. 93. رهبر قوانين vollständiges Inhaltsverzeichniss zu den bisher erschienenen Bänden des Dustur, nach Materien geordnet, von ʿAbdurraḥman Ḥaqqy. Druck des Mihrân 1300. 158 SS. + 1 Bl. Index. 8°.

No. 94. مدرسۀ حقوق Zeitschrift für Rechtswissenschaft. I. Jahrgang No. 1—48; II. Jahrgang No. 49—144; III. Jahrgang No. 145 ff. sollte aus 96 Nummern bestehen; Abonnement für ein Jahr 120 Piaster (für das Ausland 140 Piaster); angezeigt October 1883.

No. 95. درر الحكام فی شرح مجلة الاحكام Commentar zur Medjellé von ʿAlî Ḥaider Efendi. I. Bd. Angezeigt October 1883. 40 Piaster.

No. 96. مجله شرحی تشریح Commentar zur Medjellé von ʿAbd es Settâr Efendi; erschien seit 1880 bei Mihrân in Doppelheften (mit Ausnahme des einzelnen 1. Heftes); bis jetzt liegen Heft 1—17, zum Theil schon in zweiter Auflage, enthaltend S. 1—312, vor; Heft 1 7 Piaster, die folgenden Doppelhefte je $3^1/_2$ Piaster, zus. 35 Piaster.

Vergl. Jahresber. DMG. 1880 No. 2; Huart I No. 33; II No. 26 (wo jedoch تشریحی und ʿAbdus Sabbâr Ef. verdruckt ist).

No. 97. زبدة الاجوبة من المجلة الاحكام العدلية [so!] von Aḥmed Luṭfî Efendi, angezeigt December 1883. 6 Piaster.

No. 98. شرح قانون تجارت Commentar zum Code de Commerce und zwar zum Abschnitt über die Faillite افلاس قسمی, von Kostaki Alexiadis قسطاکی علکسیادیس. Druck des Maḥmûd bey 1300. 148 SS. 8°. 15 Piaster.

No. 99. اصول محاكمات جزائیه قانونی شرحی Commentar zur Strafprocessordnung von Maḥmûd Nedîm Efendi; erschien in Lieferungen von 1 Bogen zum Preise von $1^1/_4$ Piaster; bis Ende 1883 erschienen 8 oder 10 Hefte.

No. 100. Unter dem gleichen Titel arbeiteten Ṭalʿat und Jorghaki Efendi zusammen einen Commentar aus, der zuerst als Feuilleton im „Terǵümân-i-Ḥaqîqat", und dann besonders erschien; I. Heft von 23 Seiten wurde im November angezeigt.

No. 101. تحقیقات ابتدائیه eine Schrift über die Voruntersuchung von ʿÂrif bey; Druck des Maḥmûd bey, angezeigt September 1883. 20 Piaster.

No. 102. منشآت حقوق von حسن حفظی, Druck des Ebuzziâ 1300. 174 SS. 20 Piaster. Enthält (S. 1—112) Formulare für die Abfassung von allen möglichen privatrechtlichen Urkunden, Contracten, Klageschriften etc.; S. 113—170 Vorbereitung für das Examen um zur Ausübung der Advocatur zugelassen zu werden, in Form von Frage und Antwort, 171—174 Druckfehler und Inhaltsverzeichniss.

No. 103. تعرفهلی صك قوانين احكام عدليه Formulare zum Gebrauche für Beamte bei Redaction gerichtlicher Schriftstücke, von Ṭalʿat bey; angezeigt December 1883.

No. 104. تلخيص حقوق دول Abriss des Völkerrechtes von Ḥassan Fehmî Pascha zur Zeit Justizminister; Vorrede datirt vom 19. Scha'bân 1300 = 25. Juni 1883. Maṭba'a-i-Osmânié 1300. 500 SS. 8°. 20 Piaster.

No. 105. ما حضر [d. i. die von Hammer JAs. IV 1, 265, No. 189 angeführte türkische Uebersetzung des Pendnâmé i 'Aṭṭâr, vergl. VI 14, 68]. Maṭba'a-i-Osmânié, angezeigt November 1883. 5 Piaster.

No. 106. Die unter dem Namen تعريفات سيدى bekannten definitiones viri meritissimi جرجانى mit dem مختصر genannten Lexidion sufischer Kunstausdrücke des ibn 'Arabî wurden bei Es'ad Efendi neu aufgelegt; 10, bez. 12 Piaster. Diese Ausgabe ist eingestandenermassen ein Nachdmck der vor einigen Jahren bei Vehbî in Cairo erschienenen.

No. 107. تحفة السفرة الى حضرت البررة des ibn 'Arabî; angezeigt September 1883. 2 Piaster.

Constantinopel, Anfang Jnni 1884.

J. H. Mordtmann.

Richard Lepsius

(geb. 23. December 1811, gest. 10. Juli 1884).

Wenn ein genialer Forscher einer jngen Wissenschaft die Bahn gebrochen hat, so pflegt sich ein Chor von Dilettanten um ihn zu schaaren, die die neue Errungenschaft vorzeitig popularisiren und alles thun, um sie bei ernsteren Gelehrten in Misskredit zu bringen. Es bedarf dann eines streng geschulten Mannes, der mit scharfer Kritik diesem schwindelhaften Treiben ein Ende macht, der das Richtige der neuen Disciplin zur Geltung bringt nnd der so den Boden schafft, auf dem die Epigonen ihre wissenschaftliche Detailarbeit beginnen können.

Es ist ein solcher Erzieher seiner Wissenschaft, der in Richard Lepsius von uns geschieden ist; was Champollion genial aber tumultuarisch aufgestellt hatte, hat er kritisch gesäubert und mit vollem Rechte hat man ihn den wissenschaftlichen Begründer der Aegyptologie genannt.

Als Lepsius sich den aegyptischen Studien zuwandte, war er kein Neuling mehr; er hatte an archaeologischen und sprachwissen-

schaftlichen Arbeiten schon eine Schulung gewonnen, die den anderen Aegyptologen abging, und in diesem Umstande liegt zweifellos das Geheimniss seines Erfolges.

Gleich in seiner ersten Arbeit (Lettre à Mr. Rosellini, 1837) berichtigte er Champollion's noch sehr verworrene Vorstellungen über das hieroglyphische Schriftsystem, in seiner „Auswahl der wichtigsten Urkunden" (1842) lehrte er die grossen Epochen der aegyptischen Geschichte richtig zu scheiden, in seinem „Todtenbuch" (1842) zeigte er, wie die berühmten „heiligen Bücher" Aegypten's beschaffen gewesen sind. Auch wenn Lepsius nichts als diese drei Arbeiten geschaffen hätte, wäre sein Name unvergänglichen Ruhmes gewiss. Aber er that mehr. Er war nicht nur der Gelehrte, der seine Disciplin durch stille Arbeit förderte, er war zugleich ein Weltmann, der ihr mit diplomatischer Geschicklichkeit Unterstützungen zuzuführen wusste, wie sie so reichlich selten einer Wissenschaft zu gute gekommen sind. Auf die Empfehlung Bunsen's und Alexander's von Humboldt hin gewährte ihm der hochsinnige König Friedrich Wilhelm IV die Ausrüstung jener grossartigen Expedition, die von 1842 bis 1845 das Nilthal durchforschte. Die Bedeutung dieser „preussischen Expedition" kann schwerlich zu hoch angesetzt werden; mit ihr begann die systematische Erforschung der aegyptischen Denkmäler und ganze Epochen der Geschichte (wie das alte Reich von Memphis und der spätaethiopische Staat von Meroe) sind erst durch sie wirklich bekannt geworden. Und mit dem gleichen Geschick setzte Lepsius dann auch nach seiner Heimkehr durch, dass die Resultate dieser Expedition in grossartigster Weise publicirt wurden; wie oft auch das gigantische Werk der „Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien" (1849—1858) im Laufe der Jahre stecken zu bleiben drohte, immer wieder wusste er seine Weiterführung zu erlangen. So schuf er für unsere Studien jenes unerschöpfliche Quellenwerk, ohne das sie nie ihren jetzigen Aufschwung hätten nehmen können.

Auch für die Originale, die seine Expedition heimbrachte, wurde ein glänzendes Museum nach seinen Plänen errichtet, dessen reicher Bilderschmuck dem Volke das alte Aegypten näher bringen sollte. Gleichzeitig ging Lepsius natürlich mit Eifer an die Verwerthung des reichen, neu gewonnenen Materials. Zunächst in Bezug auf historische Fragen; 1849 erschien seine „Chronologie" und 1858 sein „Königsbuch", Arbeiten, die die Hauptzüge der aegyptischen Geschichte für immer festgestellt haben. Mehrere kleinere

Monographien historischen nnd mancherlei z. Th. epochemachende Aufsätze Kunst- und kulturgeschichtlichen Inhalts erschienen in den Abhandlungen der Berliner Akademie und seit 1864 in der „Zeitschrift für aegyptische Schrift und Sprache". Von seinen religionsgeschichtlichen Arbeiten hebe ich „die ältesten Texte des Todtenbuches" (1867) hervor; es sind dies hochwichtige Bruchstücke der ältesten Recension desselben heiligen Buches, dessen späteste Gestalt er schon 1842 publicirt hatte. Anch die Ausgabe der Todtenbuchtexte des nenen Reiches, die jetzt von Naville im Auftrage der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften besorgt wird, haben wir seiner Anregung zu verdanken.

Einen grossen und unerwarteten Fund brachte ibm das Jahr 1867; anf einer Reise durch das östliche Delta entdeckte er die dreisprachige Inschrift des sogenannten „Decretes von Canopus", die für die Aegyptologie eine so glänzende Bestätigung alles hisher geleisteten bildet.

In der letzten Epoche seines Lebens ward seine wissenschaftliche Thätigkeit vielfach durch Amtsgeschäfte gehindert; war er bisher gleichzeitig Professor (seit 1846), Akademiker (seit 1853), Museumsdirector (seit 1858), Redacteur der aegyptischen Zeitschrift (seit 1864), Secretär des archäologiscben Instituts (seit 1836) gewesen, so übernahm er 1873 auch noch überdies die Leitung der Königl. Bibliothek. Und docb wurde seine erstaunliche Kraft schliesslich auch dieser Arbeitslast Herr und es war dem Greise noch beschieden, 1880 ein Werk zu vollenden, das ihn seit dreissig Jahren beschäftigt hatte. Es ist dies seine nubische Grammatik, zn der er das Material zum grossen Theil schon während der preussischen Expedition gesammelt hatte. Aucb die metrologischen Studien, zu denen ihn stets seine eigenartige Begabnng für alles Mathematische gezogen hatte, heschäftigten ihn bis zum letzten Angenblicke auf das lebhafteste und nocb auf dem Todtenbette vollendete er seine Arbeit über „die Längenmaasse der Alten".

Wie vornehme Ruhe und Znrückhaltung den Charakter seiner änsseren Erscheinung und seines Wesens bildeten, so mnss man diese auch als den Charakter seiner literarischen Arheiten bezeichnen. Lepsius war kein Mann, der leicht arbeitet und hent diese und morgen jene Ansicht aufstellt, um sie beide bald wieder anfzugeben — von diesem genialischen Treiben (dessen bedingte Nützlichkeit ich nicht lengnen will) lag nichts in seinem Blute. Was

er in den Druck gab, war stets das Resultat jahrelangen Denkens und Arbeitens und ehe sein klarer Verstand einer Sache nicht nach allen Richtungen hin Herr geworden war, konnte er sich nicht zur Herausgabe entschliessen. Oft war es dann ein äusserlicher Anlass, der ihn schliesslich zum Abschluss drängte, und wo der fehlte, blieb wohl die Arbeit ganz liegen. So erklärt es sich, dass von mehreren seiner Werke nur der erste Band erschienen ist; der Schlussband, der die abschliessenden Resultate bringen sollte, dünkte dem Meister immer noch nicht reif genug und blieb im Manuscript liegen. Dafür hielt er dann freilich auch an den einmal ausgesprochenen Meinungen, wo es irgend anging, fest, er war sich ja bewusst, sie erst nach reiflichster Ueberlegung geäussert zu haben.

Charakteristisch für Lepsius' Abscheu gegen nicht endgültig Fertiges ist es auch, dass er sich nicht entschliessen konnte, Übersetzungen aegyptischer Texte zu publiciren, obgleich seine Sprachkenntnisse ungleich solider waren, als die mancher seiner vielschreibenden Fachgenossen. Es ist dies zu bedauern, denn eine Probe, die er von einer Bearbeitung des Todtenbuches gegeben hat, überragt durch Wissenschaftlichkeit das meiste, was bis dahin in der aegyptischen Philologie geleistet war. Ueberhaupt zeichneten sich seine Arbeiten stets durch jene knappe, klare Form aus, die das Zeichen gründlichster Arbeit ist; auch sie trugen den aristokratischen Zug, der für sein ganzes Wesen so charakteristisch war.

Es ist hier nicht der Ort, auf seine äusseren Lebensumstände näher einzugehen; nur das sei erwähnt, dass er, der sein Leben hindurch der verwöhnte vielbeneidete Liebling des Glücks gewesen war, in seinem Alter die härtesten Schicksalsschläge zu erdulden hatte. Wer es gesehen hat, mit welcher Energie er sich gegen das hereinbrechende Unheil wehrte und mit welcher Ruhe er das hereingebrochene äusserlich zu tragen wusste, der empfindet volle Bewunderung vor der Seelengrösse dieses Mannes. Was Lepsius Grosses geleistet hat, das verdankt er nicht, wie man wohl gemeint hat, dem Glücke, das ihn zum Günstling seines Königs erhob; er verdankt es sich selbst, seinem eisernen Willen und seiner allem Gewöhnlichen und Profanen abholden Gesinnung. Adolf Erman.

Druck von Ehr & Hermann in Leipzig.